

Verfasser: Eisenmenger

Titel: Entdecktes 1700

Signatur: Jud. 0698

Band: Bd. 01

nbn:de:hebis:30-180010698016



Des bey 40. Jahr von der Judenschaft mit Arrest bestrickt gewesen;
nunmehr aber

Durch Autorität eines Hohen Reichs-Vicariats
relaxirte

Johann Andrea Eisenmengers,

Professoris der Orientalischen Sprachen
bey der Universität Heydelberg,

Entdecktes Judenthum,

Oder:

Gründlicher und Wahrhafter Bericht,

Welchergestalt die verstockte Juden

Die Hochheilige Dreyeinigkeit, Gott Vater, Sohn und Heiligen Geist,
erschrecklicher Weise lästern und verunehren, die Heil. Mutter Christi verschmähen,
das Neue Testament, die Evangelisten und Aposteln, die Christliche Religion spöttlich durchziehen,
und die ganze Christenheit auf das äußerste verachten und verfluchen;

Dabey noch viele andere, bishero unter den Christen entweder gar nicht,

oder nur

Zum Theil bekant-gewesene Dinge

und

Grosse Irrthüme der Jüdischen Religion und Theologie,

wie auch

Viel lächerliche und kurzweilige Fabeln und andere ungereimte Sachen
an den Tag kommen;

Alles aus ihren eigenen, und zwar sehr vielen, mit grosser Mühe und unbedroffenem Fleiß
durchlesenen Büchern, mit Anziehung der Hebräischen Worte, und deren treuen Übersetzung
in die Deutsche Sprach, kräftiglich erwiesen,

und

In Zweyen Theilen

verfaßt,

Weren jeder seine behörige allemal von einer gewissen Materie ausführlich handelnde Capitel enthält.

Allen Christen zur treuherzigen Nachricht verfertigt,

und

Mit vollkommenen Registern versehen.

Gedruckt im Jahr nach Christi Geburt 1700.





Register der Hebreischen Bücher / welche in dem ersten und zweiten Theil dieses Vercks angezogen werden.

A.
Abarbenel. Suche Isaac Abarbenel.

אבנר רחל Afkâch rôchel, ist geschrieben von dem Rabbi Makkir, und gedruckt zu Augspurg in quarto, im jahr 300. nach der Juden kleinen zahl, das ist, im jahr Christi 1540. und wird darinnen gehandelt von den schmerzen/ die zur zeit des Messia aufzustehen/ wie auch von dem tod/ der höllen / dem ewigen leben/ und der auferstehung.

Ahabhâth ôlam, suche Sepher ahav'âth ôlam.

אקדח יצחק Akedâth Jizhak, ist geschrieben vom R. Isaac Arâma, und gedruckt in folio zu Venedig im jahr 307. das ist/ 1547. Ist eine auflegung über die fünf bücher Moses.

אלטע ניצאחן, suche Sepher Nizzâchon, etc.

אמודה גולה Amudê gôlah, ist geschrieben vom R. Isaac, dem Sohn des R. Josephs von Roxbel/ und gedruckt zu Cremona in quarto, im jahr 317. das ist/ 1557. Handelt von der Juden 613. gebotten.

אמודה פסוקים Amudêha schibha oder schifa, ist geschrieben vom R. Bezâleel, und gedruckt zu Durenfort in quarto, im jahr 453. das ist/ 1693. Ist eine verbülmte auflegung über viel Sprüche des alten Testaments.

ארבאצירימ Arbataçirim ist geschrieben vom R. Jacob bar Ascher, und gedruckt zu Cracau in folio, im jahr 375. das ist/ 1615. Handelt von der Juden gebräuchen und rechten.

ארוך של רבי נתן Aruch oder Lexicon des R. Nathans/ ist gedruckt zu Venedig in folio, im jahr 295. das ist/ 1535.

עשרה מאמרות Asarâh maamarôth, ist geschrieben vom R. Asârja Mippâno, und gedruckt in quarto, mit dem Commentario Joel Môsche im jahr 304. das ist/ 1544. Seind Cabbalistische sachen.

עבודת הקודש Avodâth hakkôdesch, ist geschrieben vom R. Meir ben Gâbbai, und gedruckt zu Cracau in folio, im jahr 337. das ist/ 1577. Wird darinnen gehandelt von der eikeit Gottes/ und dessen dienst/ wie auch vom zweck des menschen/ und dessen erschaffung/ und den geheimnissen des Gesâges.

B.

Bâbo Môse ist vom R. Mosche bar Majemon in Arabisch mit untermischten Hebreischen geschrieben/ und in quarto zu Orfort/ mit des Pocokii Lateinischer übersetzung gedruckt. Bammidbar râbba, suche Rabbôth.

בחי על חמור Bechai auflegung über die 5. bücher Moses/ gedruckt zu Venedig in folio, im jahr 306. das ist/ 1546.

בן דאח Bën dâach, geschrieben vom R. Achsilrad, und gedruckt in quarto zu Hanau/ im jahr 376. das ist/ 1616. Ist eine auflegung über die Psalmen.

Register der in diesem Werck angezogenen Hebreischen Bücher.

באר הגולה Beér haggóla, geschrieben vom R. Jehúda Léva ben Bezaleel, und gedruckt zu Prag in folio im jahr 358. das ist/ 1598. Ist eine auflegung über die dinge des Talmuds/welche ungereimt vorkommen.

בשרא Benschbuch/suche Bircháth hammáson.

ברעלשכיח ראבבא, suche Rabboth.

ברית מנוחה Berith menúcha, geschrieben vom R. Abraham Merimon, und gedruckt zu Amsterdam in quarto im jahr 408. das ist/ 1648. Ist ein Cabbalistisches buch.

ביתל Bibel Hebreisch mit der Chaldeischen übersetzung/ und vieler Rabbinen auflegung/ gedruckt in groß folio zu Basel im jahr 378. das ist/ 1618.

ביתל Bibel Hebreisch auch mit der Chaldeischen übersetzung/ und vieler Rabbinen auflegung/ gedruckt in groß folio zu Venedig im jahr 285. das ist/ 1525. und im jahr 307. das ist/ 1547.

ביתל Bircháth hammáson, wird von den Juden das Benschbuch genennet/ ist zu Franckfurt am Mayn in quarto im jahr 442. das ist/ 1682. gedruckt. Besteht in gebätern.

C.

סדר הקצת Cad hakkémach, ist geschrieben vom R. Bechai, und gedruckt zu Venedig in folio im jahr 306. das ist/ 1546. Ist ein geistliches und moralisches buch.

כפרור Caphior uphrach, ist geschrieben vom R. Jacob, und gedruckt zu Basel in quarto im jahr 341. das ist/ 1581. Ist eine auflegung der Talmudischen geschichten/ erzählungen/ und verblühten reden.

Capitel des Rabbi Eliesers. Suche Pirke Rabbi Elieser.

חידושי חזוני Chiddúshe aggadoth, ist geschrieben vom R. Samuel Elieser, und gedruckt zu Franckfurt am Mayn in folio im jahr 442. das ist/ 1682. Ist auch über die Talmudische fabeln und erzählungen.

חוקי עמנו Ch huk emunáh, ist eine widerlegung des Christlichen glaubens / vom R. Isaac ben Abraham geschrieben/ und steht in des hochgelehrten Herren Doctor Wagenseils buch/ welches Tela ignea Satanæ genennet wird/ und im jahr 1681. zu Altorff in quarto gedruckt ist.

חושן חממש Chóshen hammishpat. Suche Schylchan aruch.

חומש Chúmasch oder fünf bücher Moses mit der dreyfachen Chaldeischen übersetzung/ und des R. Salomons Jarchi Commentario. Gedruckt zu Amsterdamm in quarto im jahr 433. das ist/ 1673.

כלבו Colbo dessen author unbekant/ ist gedruckt zu Venedig im jahr 307. das ist/ 1547. Handelet von den Jüdischen saktionen und rechten.

Commentarius über den Machsor, so noch nicht gedruckt ist worden/ dessen author unbekant/ es hatt mir aber ein Jüd/der jekunder zu Weklar wohnet/ nahmens Rabbi Veis Gell/ außer denselben zu lesen geliehen/ alß er noch in Franckfurt gewohnet hatte.

כוסרי Cosri, ist geschrieben vom R. Jehuda, und gedruckt zu Basel in quarto, mit des Buxtorfs

Lateis

Register der in diesem Werck angezogenen Hebreischen Bücher.

Lateinischer übersehung/im jahr 1660. Ist ein gespräch von der Religion zwischen dem König der Cosareer/und dem R. Isaac Sangari.

D.

Devarim rábba, suche Rabbóth.

Dicke Tephilla, suche Tephillóth.

דברי מלכי בית שני Divré málkebájith Schéni. Ist gedruckt zu Basel in octavo, im jahr 340. das ist/ 1580. nach dem büchlein Seder ólam rábba, und Iota, und Kabbaláth haraavád. Ist ein Historibuch.

E.

Echa rábbathi, suche Rabbóth.

Eldad haddáni, suche Sepher Eldad haddáni.

עמק המלך Emek hammélech. ist geschrieven vom R. Naphtali, und gedruckt in folio zu Amsterdam im jahr 413. das ist/ 1653. Ist ein schlüssel zur Cabbala.

ען ישראֵל En ísraél. ist gedruckt zu Amsterdam in octavo, im jahr 444. das ist/ 1684. Handelt von den kurgewilgen Ealmudischen geschichten.

Even haéfer, suche Schylchan áruach.

H.

הנהגות חסידים ונאשם מעשה Hanhagáth chasidím veansché máaleh, ist gedruckt zu Franckfurt am Mayn/ in vigesimo quarto im jahr 460. das ist/ 1700. Handelt von der bekantnuß der sünden und vom gebátt Schemá.

הכל רקש Hechál hakkódesch ist geschrieven vom R. Mosche bar Majemon Albas, und gedruckt zu Amsterdam in quarto im jahr 413. das ist/ 1653. Ist eine außlegung über der Juden Gebáttbuch.

I.

יד חזקה או משנה הורה Jad cha'áka oder Mischnéh Th'ora, geschrieven vom R. Mosche bar Majemon, und gedruckt zu Venedig in folio im jahr 334. das ist/ 1574. Enthált alle ságunen und rechten die im Talmud stehen.

ילקוט חזקוני Ialkut chádash, dessen author unbewußt/ ist zu Amsterdam in quarto gedruckt im jahr 419. das ist/ 1659. Bestehet in locis communibus, so auß vielen büchern gezogen seind.

ילקוט רובני גדולי ילקוט Rubéni gadól, ist geschrieven vom R. Ruben. und gedruckt zu Wilmersdorff in folio im jahr 441. das ist/ 1681. Bestehet in allerhand über die 5. bücher Moses auß vielen Büchern gesammelte[n] dingen.

ילקוט רובני קטן Ialkut Rubéni Katon, ist auch vom gedachten R. Ruben geschrieven/ und zu Prag in quarto gedruckt im jahr 420 das ist/ 1660. Bestehet auch in locis communibus, so auß vielen Büchern zusammen getragen seind.

ילקוט שמעוני Ialkut Schimóni, ist geschrieven vom R. Simeon, einem Franckfurter Juden/ und gedruckt in Franckfurt am Mayn im jahr 447. das ist/ 1687. Ist ein allegorischer Commentarius über das gange alte Testament/ und auß vielen büchern zusammen gezogen.

Register der in diesem Werck angezogenen Hebreischen Bücher.

Jechiels Disputation die er mit dem bruder Nicolao gehalten / siehet in Herren Doctor Wagenfeils obgedachtem buch/welches Tela ignea Satanæ genennet wird/und im jahr Christi 1681. zu Altdorff in quarto gedruckt ist.

יְהוֹשֻעַ יְהוֹשֻעַ Schirim, welches buch auch יְהוֹשֻעַ יְהוֹשֻעַ Tappüche Sáhaf genennet wird/ist geschrieben vom R. Eliefer, und gedruckt zu Ehinger in quarto, im jahr 320. das ist/ 1560. Ist eine auflegung über das büchlein Ruthy.

יְהוֹשֻעַ יְהוֹשֻעַ Iggéreth baaléchajim, ist vom R. Klonymus auß dem Arabischen in das Hebreisch übersezt/und zu Mantua in octavo gedruckt/ im jahr 317 das ist/ 1557. Ist ein gespräch zwischen den menschen/und den zahmen und wilden/wie auch den Frieschen den thieren.

יְהוֹשֻעַ יְהוֹשֻעַ Iggéreth hattéman, ist geschrieben vom R. Mosche bar Majemon, und gedruckt zu Amsterdam in quarto, hinten an desselben buch welches Sepher mizvóth heisset/ im jahr 420. das ist/ 1660. Darinnen werden die Juden zur beständigkeit im glauben/und leiding des exilii oder elends ermahnet.

יְהוֹשֻעַ יְהוֹשֻעַ Iggéreth haviceuach, geschrieben vom R. Schem Tof, und gedruckt zu Prag in octavo, im jahr 370. das ist 1610. Ist eine Disputation von der Philosophy und Theology.

יְהוֹשֻעַ יְהוֹשֻעַ Iggéreth orchóth ólam, ist geschrieben vom R. Abraham Perizol, und gedruckt zu Venedig in octavo, im jahr 347. das ist 1587. Ist eine kurze Weltbeschreibung.

Joréh déa suche Schylchan árucho.

Josephs des David Even Jachja Sohns auflegung über das büchlein Ruth / Esther / das hohe Lied/und den Prediger Salomons/und die Klaglieder Jeremiæ, wie auch die Hagiographa. Ist gedruckt zu Bologna in folio im jahr 298. das ist/ 1538.

יוֹסֵפִי בֶן יוֹסֵפִי Josippon, oder Joseph ben Gorjon, so der Hebreisch Josephus ist/ gedruckt zu Basel mit des Munsteri Lateinischer übersehung/ im jahr 1529 in octavo.

יִרְמְיָהוּ Ir gibbórim, ist geschrieben vom R. Ephraim, und gedruckt zu Basel in folio, im jahr 340. das ist/ 1580. Enthält predigen über die 5. bücher Moses.

יִצְחָק אַבְרָהָם Isaac Abarbenels auflegung über die 5. bücher Moses/ gedruckt zu Venedig in folio, im jahr 344. das ist/ 1584.

Desselben auflegung über die vordere Propheten/ gedruckt zu Leipzig in folio im jahr 446. das ist/ 1686. wie auch zu Hamburg/ auch in folio, im jahr 447. das ist/ 1687. mit des R. Jacob Kidanki Commentario über dieselbe.

Desselben Commentarius oder auflegung über die hintere Propheten / ist gedruckt zu Amsterdam in folio, im jahr 401. das ist/ 1641.

K.

קַבְלָת הָרַמְבַּם Kabbaláth haraavád, ist geschrieben vom R. Abraham ben David, und gedruckt zu Basel in octavo im jahr 340. das ist 1580. nach dem büchlein Seder ólam rábba und Sora. Ist ein Histori- büchlein.

קַבְלָת הָרַמְבַּם Kav venáki. ist eine auflegung über die Psalmen / und geschrieben vom R. Schallam, und zu Hanau in quarto gedruckt/ im jahr 381. das ist 1621.

קִימָר

Register der in diesem Werk angezogenen Hebreischen Bücher.

קיצור דאשית חכמה Kizzur reschith chóchma, wird auch ספר דמוי דבר Sopher tappúche sa-
haf genennet/ist ein kurzer begriff des buchs Reschith chóchma in octavo. Das jahr
wann/und der ehre wo es gedrucket ist/steht nicht darinnen.
קול בוכים Kol bóchim, welches auch ספר סתרים Sfar Satharim genennet wird / ist ein
Commentarius über die Klaglieder Jeremias, welchen der R. Abraham Galante geschrie-
ben/und ist derselbe zu Prag in quarto, im jahr 381. das ist/ 1621. gedruckt.

L.

לפ ארזח Lef arjéh ist ein Commentarius über die 5. bücher Moses/und geschrieben vom R.
Löb/und gedruckt zu Wilmersdorff in folio, im jahr 434. das ist/ 1674.
Levi ben Gersons auflegung über die 5. bücher Moses/ist zu Venedig in folio, im jahr
307. das ist/ 1547. gedruckt.
לבוש Levúsch malchúch, ist geschrieben vom R. Mordechai Jápheh, und in folio zu
Lublin gedruckt/ im jahr 350. das ist/ 1590. Handelt von den Jüdischen sagungen und
rechten.
Lipmanns Carmen oder Gedicht/ welches Sichrón Sopher Nizzáchon genennet wird/ist zu
Altdorff im jahr 1681. in quarto gedruckt / und steht in Herren Doctor Wagenseils
buch/ welches Tela ignea Satanae heisset.
Lipmanns Sopher Nizzachon, siehe Nizzáchon.

M.

מאמר תעיה חסידים Maamár techiáh hammérim, geschrieben vom R. Mosche bar Maje-
mon, und gedruckt zu Amsterdam in quarto, hinter dessen buch/ welches Sopher mizvóth
heisset/ im jahr 420. das ist/ 1660.
מערב האלהות Maaréchet haélahúth, ist geschrieben vom R. Perez, und zu Ferrara in
quarto im jahr 451. das ist/ 1691. gedruckt. Ist ein Cabbalistisches buch.
מערב האלהות Maarich hammaarachóth, ist ein Hebreisches Lexicon, welches ein Jud
nahmens Michael geschrieben/ der aber nachgehends ein Christ ist worden/ und sich
Philippus Aquinas genennet. Ist zu Paris in folio im jahr 1629. gedruckt.
מאסף האלהות Maasch haalchém, ist geschrieben vom R. Elieser, und gedruckt zu Venedig in
folio im jahr 343. das ist/ 1583. Darinnen wird von dem werck der erschaffung/ von den
thaten der Vätter/ von dem was sich in Egypten zugetragen / wie auch von dem Ge-
sag gehandelt.
מאסף ירושלמי Maasch Jeruschalmi, ist zu Venedig in octavo im jahr 304. das ist/ 1544.
nach dem bücklein gedruckt / welches Sopher divré hajamim schel Mosche genennet
wird / und wird darinnen berichtet / wie ein gelehrter Jud des Teuffels Aschmedai
tochter geheurathet/ und was sich darbey zugetragen habe.
מאסף תורה רבינו חסידים Maasch Thóra Rabbénu hakkádofsch, ist zu Amsterdam hinter das
büchlein Ben Sira in decimo sexto anno 457. das ist/ 1697. gedruckt.
מאסף Machfor, ist zu Prag anno 373. das ist/ 1613. mit einem Commentario in folio ge-
druckt/ und ist der Juden Gebättbuch auff ihren Festtagen.

Register der in diesem Werck angezogenen Hebreiſchen Bücher.

- Machſor zu Venedig in folio auch mit einem Commentario gedruckt im jahr 314. das iſt/ 1554.
- Machſor zu Sulzbach in folio gleichfalls mit einem Commentario gedruckt / im jahr 458. das iſt/ 1698.
- Machſor zu Wilmersdorff ebenmäßig in folio mit einem Commentario gedruckt.
- Machſor zu Franckfurt am Mayn in quarto im jahr 450. das iſt/ 1690. in verlegung des R. Leſers Schuch gedruckt.
- Machſor auch zu Franckfurt am Mayn mit der Teutſchen überſetzung im jahr 446. das iſt/ 1686 in quarto gedruckt.
- מגן אברהם Maggen Abraham, iſt geſchrieben vom R. Abraham Perizol, und noch nicht mahlen gedruckt/ mir aber zu Amſterdam von einem Portugieſiſchen Juden/ namens R. Joſeph Franco, welcher mein Lehrmeiſter im Talmud geweſen/ vier wochen lang geſehen worden.
- מגן חכמה Maján chóchma, iſt geſchrieben vom R. Abraham, und gedruckt zu Amſterdam in quarto im jahr 411. das iſt / 1651. Iſt ein Cabbaliſtiſches buch.
- מגני ישועה Majené jeſchúah, iſt geſchrieben vom R. Isaac Abarbenel, und gedruckt zu Amſterdam in quarto im jahr 412. das iſt/ 1652. Iſt ein Commentarius über den Propheten Daniel.
- מאור הקטן Máor hakkáton, iſt geſchrieben vom R. Meir Trangel, und gedruckt zu Gerd in folio im jahr 457. das iſt/ 1697. Iſt ein Commentarius über die fünf bücher Moſis.
- מרכבת המעשה Markéveth hammíſchneh, iſt geſchrieben vom R. Isaac Abarbenel, und gedruckt zu Sabionetta in folio, im jahr 311. das iſt/ 1551. Iſt ein Commentarius über das fünfte buch Moſis.
- מסעות ישועה Maſchonia jeſchúah iſt geſchrieben vom gedachten R. Isaac Abarbenel, und zu Amſterdam in quarto im jahr 407. das iſt/ 1647. gedruckt. Darinnen wird von den propheceyungen von der zukünfftigen erlöſung gehandelt.
- מסעות ר' בנימין Maſſeóth Rabbi Benjamin, iſt zu Amſterdam hinter das büchlein Mikvéh Jiſraél in decimo ſexto im jahr 458. das iſt/ 1698. gedruckt / und iſt eine Reiſe beſchreibung.
- מסורת המסורה Maſſóreth hammaſſóreth, iſt geſchrieben vom R. Elia, und zu Venedig in quarto im jahr 306. das iſt / 1546. gedruckt. Iſt ein Schlüssel zur Maſora.
- מטה אהרן Mattéh Aharon, iſt vom R. Aharon geſchrieben/ und ein Commentarius über die Haggáda.
- מכילתא Mechilta, iſt geſchrieben vom R. Iſmael, und zu Venedig in folio im jahr 310. das iſt/ 1550. gedruckt. Iſt ein uralter Commentarius über einen theil des zweyten buchs Moſis.

Register der in diesem Werck angezogenen Hebreischen Bücher.

- מדראש נעלם Medrasch néelam, ist zu Cracau in quarto im jahr 363. das ist / 1603. bey dem Sôhar chádâsch gedruckt.
- מדראש תללם Medrasch Tillim, Mischle, Schemuel, ist zu Venedig in folio im jahr 306. das ist / 1546. gedruckt. Ist ein allegorischer Commentarius über die Psalmen / Sprüchwörter Salomons, und die beyde bücher Samuels.
- מדראש ויזש Medrasch Vajóscha, ist zu Constantinopel in quarto im jahr 284 das ist / 1524. gedruckt. Handelet von der erlösung auß Egypten.
- מגלה עמוקות Megalléh amykkóh, ist geschrieben vom R. Nathan Spira, und zu Ferd im jahr 451. das ist / 1691. in quarto gedruckt. Ist eine vielfältige auflegung über das Gebätt Moses / Deut. 3. v. 24. 25.
- מקור חיים Mekôr chájim, geschrieben vom R. Samuel Zirza, gedruckt zu Mantua in folio im jahr 319. das ist / 1559. Ist ein Commentarius über des Aben Esra auflegung über die 5. bücher Moses.
- מנחם מדינת ספרד Menáchem von Rekanat auflegung über die 5. bücher Moses / ist zu Venedig in quarto im jahr 305. das ist / 1545. gedruckt.
- מנחם זיוני מדינת ספרד Menáchem Zijóni auflegung über die 5. bücher Moses / gedruckt zu Cremona in quarto im jahr 320. das ist / 1560.
- מנורת המאור Menoráth hammáor, ist geschrieben vom R. Isaac Abúhabh, und gedruckt zu Franckfurt am Mayn in folio, im jahr 447. das ist / 1687. Ist ein moralisches buch.
- מנורת וזה Menoráth sáhabh, ist vom gedachten R. Isaac Abúhabh geschrieben / und zu Cracau in quarto ohne anzeigung des jahrs gedruckt.
- מעור עינים Meôr enáim, ist geschrieben vom R. Asaria, und zu Mantua in quarto im jahr 334. das ist / 1574. gedruckt. Enthält verschiedene historische und philologische sachen.
- מכלל יפי Michlál jóphi, ist ein Commentarius über das ganze alte Testament / und geschrieben vom R. Salomon ben Mélech, zu Amsterdam aber in folio im jahr 445. das ist / 1685. gedruckt.
- מכתב התחיה Michráf hattechiah, ist geschrieben vom R. Jehuda Sabdáa, und zu Venedig in octavo hinter des R. Mosche bar Majemons büchlein Maamár techiáth hammerthim gedruckt. Handelet von der auferstehung der todten.
- מכתב דוד Michráim le- David, ist ein Commentarius über die 13 Jüdische Glaubensartickel / und geschrieben vom R. David bar Schlómch, und zu Venedig in octavo im jahr 307. das ist / 1547. gedruckt.
- מקראי קודש Mikráé Kodesch, ist vom R. Joseph Samiga geschrieben / und zu Venedig in quarto im jahr 346. das ist / 1586. gedruckt. Handelet von den gebotten / der furcht lieb / den geheimmnissen des Gesäges / festen und gebräuchen.
- מקור ישראל Mikvéh Jisráel, ist geschrieben vom R. Menasse ben Israel, und gedruckt zu Amsterdam in decimo sexto im jahr 458. das ist / 1698. Darinnen wird von der zünftigen erlösung gehandelt.

Register der in diesem Werk angezogenen Hebreischen Bücher.

מפלות אלהים Miphalóth Elohim, ist geschrieben vom R. Isaac Abarbenel, und zu Venedig in quarto im jahr 352. das ist/ 1592. gedruckt. Wird darinnen von der erschaffung der Welt wider den Aristotelem gehandelt.

מורה נבוכים Moréh nevochim, ist geschrieben vom R. Mosche bar Majemon, und gedruckt zu Venedig in folio im jahr 311. das ist/ 1551. Ist ein theologisches und philosophisches buch.

פירוש משה בר מימון Moschebar Majemon Commentarius über die Mischna-jóth, ist gedruckt zu Amsterdamb in groß quarto im jahr 404. das ist/ 1644. in dem Talmud.

פירוש רמב"ן על הרורה Moschebar Nachman Commentarius über die 5. bücher Moses / gedruckt in folio zu Venedig im jahr 305. das ist/ 1545.

פירוש משה ד"ר מירקאר Mosche de Mircado Commentarius über die Psalmen / ist gedruckt zu Amsterdamb in quarto im jahr 413. das ist/ 1635.

מלפח ארuch Mulaph áruch, ist ein Hebreisches Lexicon, so vom R. Benjamin Mulaphja geschrieben/ und zu Amsterdamb in folio im jahr 415. das ist/ 1655. gedruckt ist.

N.

Nachmans Disputation, die er mit dem bruder Paul gehalten. Stehet in Herren Doctor Wagenfelds obgedachtem buch/ welches Tela ignea Satanæ genennet wird.

נר מצוה Ner mizvah, ist geschrieben vom R. Jehuda Leva bar Bezaleel, und zu Prag in folio im jahr 360. das ist/ 1600. hinter eben dieses Authoris buch/ welches Or chadasch heisset/ angedruckt.

נח שולם Nevéh Schalóm, ist ein philosophisches/ theologisches / physisches und metaphysisches buch / welches der R. Abraham Schalom geschrieben hatt/ und zu Venedig in quarto im jahr 335. das ist/ 1675. gedruckt ist.

נצח ישראל Nézach Jisrael, ist geschrieben vom R. Jehuda Leva bar Bezaleel, und in Prag in folio im jahr 359. das ist/ 1599. gedruckt. Handelt von der gewißheit und nothwendigkeit der Erlösung.

נשמת אדם Nischmáth ádam ist vom R. Aharon Schmucl geschrieben / und zu Hanau in quarto im jahr 377. das ist/ 1617. gedruckt. Darinnen wird von der seelen / der belohnung/ und der straff gehandelt.

נשמת חיים Nischmáth chájim, ist vom R. Menasse ben Israel geschrieben/ und zu Amsterdamb in quarto im jahr 412. das ist/ 1652. gedruckt. Handelt von der unsterblichkeit der seelen.

Nizzáchon des R. Lipmanns/ wie auch das alte Nizzachon, siehe Sépher Nizzáchon, etc.

O.

אור חדש Or chadasch, ist geschrieben vom R. Jehuda Leva bar Bezaleel, und zu Prag in folio im jahr 360. das ist/ 1600. gedruckt. Ist ein Commentarius über das büchlein Esther.

Register der in diesem Werk angezogenen Hebreischen Bücher.

אור חיים Or chádafsch. ist geschrieben vom R. Chajim, und zu Amsterdam in quarto im jahr 431. das ist/ 1671. gedruckt. Handelet von allerhand dancksayungen und segn.
Orach chájim, suche Schylchan áru ch.

אורח חיים Orchóth chájim, ist geschrieben vom R. Elieser dem groffen / und zu Amster-
 dam in decimo sexto hinter das büchlein Ben Sira im jahr 457. das ist/ 1697. gedruckt.
 Ist eine unterrichtung die er seinem Sohn gegeben hatt.

אורח חיים Orchóth Zaddikim. dessen author unbekant/ist zu Franckfurt am Mayn in
 folio im jahr 447. das ist/ 1687. gedruckt / und handelet von allerhand tugenden und
 lastern.

אורי עקיב Othióth Rabbi Akkiva, ist vom R. Akkiva geschrieben/und zu Cracau in
 quarto im jahr 344. das ist/ 1584. wie auch zu Venedig im jahr 306. das ist/ 1546. auch
 in quarto gedruckt. Ist ein Cabbalistisches buch.

P.

פרדס רמונים Pardes Rimmónim, ist geschrieben vom R. Mosche Corduario, und zu Cra-
 cau in folio im jahr 392. das ist/ 1632. gedruckt. Ist ein Cabbalistisches buch.

פרשׁת הורדו של ר' יעקב Perusch hattóra schel Rabbi Jacob, ist eine ganz kurze ausle-
 gung über die 5. bücher Moysis/und vom R. Jacob geschrieben / und zu Venedig in
 quarto im jahr 304. das ist/ im jahr Christi 1544. gedruckt.

פסיקתא דרבנן Pesikta rabbetha, ist zu Prag in quarto gedruckt/ohne meldung des jahrs.

פסיקתא דרבנן Pesikta sotárta, ist ein uralter Commentarius über das dritte / vierte und
 fünffte buch Moysis/und zu Venedig in folio im jahr 306. das ist/ 1546. gedruckt.

פטרית משה Petiráth Mosche, ist zu Venedig in octavo im jahr 304. das ist/ 1544. nach
 dem büchlein Sepher dirré hajamim schel Mosche gedruckt. Handelt vom todt Moysis.

פירי רבי אליעזר Pirke Rabbi Elieser, oder die Capitel des R. Eliesers / gedruckt zu Prag in
 quarto ohne meldung des Jahrs. Ist ein Geschichtsbuch.

פולנישע Siddurim, suche Tephillóth etc.

R.

רבות Rabbóth, ist geschrieben vom Rabbi bar Nachmáni, und zu Wilnersdorff in folio
 im jahr 433. das ist/ 1673. mit dem Commentario Mattenóth Kekúnna gedruckt. Ist
 ein allegorischer und historischer Commentarius über die 5. bücher Moysis / und die 5.
 Megillóth, nemlich das büchlein Ruth/ Esther/ den Prediger/ und das hohe Lied Sa-
 lomons / wie auch die klaglieder Jeremia: und wird derselbe über das erste buch Mo-
 sis Berechíth rábba, über das zweyte Schemóth rábba, über das dritte Vajikra rábba,
 über das vierte Bammidbar rábba, und über das fünffte Elléh haddevarím oder De-
 varím rábba genennet/ und über die klaglieder Jeremia: Echa rabbathi, über das hohe
 Lied Salomons Schir haschirim rábba, etc. geheissen.

רשׁי Rashi, ist ein geschriebenes/und noch nicht ge-
 drucktes buch / welches mir obge-
 dachter zu Beglar jetzunder wohnender Jud/Rabbi Veis Gelhäuser geliehen / als er
 noch in Franckfurt gewohnet hatte / darbey ist ein Tractat, welcher heisset Segullóth

Register der in diesem Werk angezogenen Hebräischen Bücher.

- ukmeóth mimmálach Rafiel, Ist ein Cabbalistisches buch / welches der Adam vom Engel Rafiel bekommen haben soll.
- ראשית חכמה Reschith chóchma, ist geschrieben vom R. Elia de Vidas, und zu Prag in quarto im jahr 354. das ist / 1594. gedruckt. Enthält Theologische locos communes, und andere dinge.
- ראש אמת Rosch amanáh, ist geschrieben vom R. Isaac Abarbenel, und zu Venedig in quarto im jahr 305. das ist / 1545. gedruckt. Handelt von den hauptarticeln des glaubens.

S.

- שערי שואר Schaaré órah ist geschrieben vom R. Joseph ben Gekatilia, und zu Mantua in quarto im jahr 321. das ist / 1561. und zu Riva de Triento auch in quarto gedruckt. Ist ein Cabbalistisches buch.
- שערי צדק Schaaré Zédek, ist geschrieben vom R. Joseph ben Karnitoli, und zu Riva de Triento in quarto im jahr 321. das ist / 1561. gedruckt. Ist auch ein Cabbalistisches buch.
- שלשת הקבלות Schallchéleth hakkabbála, ist geschrieben vom R. Gedálja, und zu Amsterdam im jahr 457. das ist / 1697. in octavo gedruckt. Ist ein Chronologisches und historisches buch.
- שבט יהודה Schébbhet oder Schevet Jehuda, ist geschrieben vom R. Salomon ben Virgáz, und gedruckt zu Amsterdam in octavo im jahr 415. das ist / 1655. Handelt von den verfolgungen / welche die Juden aufgestanden haben.
- שכח לך Schechecháth léket, ist vom R. Nathan geschrieben / und zu Prag in quarto im jahr 412. das ist / 1652. gedruckt. Besteht in locis communibus, so auß vielen büchern gesammelt worden.
- שאלות ותשובות ר' יעקב וייל Scheelóth uheshchuvóth Rabbi Jacob Weil / das ist / fragen und antworten welche vom R. Jacob Weil geschrieben / und zu Venedig in quarto im jahr 309. das ist / 1549. gedruckt sind. Bestehen in juristischen dingen.
- שחפז שחפז Schéfata, ist vom R. Scheftel Horwiz geschrieben / und zu Hanau im jahr 372. das ist / 1612. gedruckt / und ist ein Cabbalistisches buch.
- שחמóth rábba, siehe Rabbóth.
- שני לוחות הברית Shené luchóth habberíth, ist geschrieben vom Rabbi Jeschája, und zu Wilmersdorff in folio im jahr 446. das ist / 1686. wie auch zu Amsterdam im jahr 413. das ist / 1653. auch in folio gedruckt. Handelt von theologischen und moralischen dingen.
- שחיר hashírim, siehe Rabbóth.

Register der in diesem Werck angezogenen Hebreischen Bücher.

- שולחן ארבע Schylchan árba, ist vom R. Bechai geschrieben / und zu Venedig in folio im jahr 306. das ist / 1546. gedruckt. Darinnen wird von demjenigen was der mensch bey dem essen beobachten soll / und von der zukünftigen großen mahlzeit gehandelt.
- שולחן ארבע Schylchán áruch, ist vom R. Joseph Karro geschrieben / und zu Amsterdam in klein octavo im jahr 421. das ist / 1661. gedruckt / und bestehet in vier theilen / welche heissen Orach chájim, Chófschen hammischpat, Jóre déa, und Even haéser. Handelt von den Judischen rechten und ságungen.
- זכר פסח Sébhach pésach, ist vom gedachten R. Isaac Abarbenel geschrieben / und zu Venedig in quarto im jahr 305. das ist / 1545. gedruckt. Ist ein Commentarius über die Haggadam, oder historische lection des Ostersfestes.
- סדר דחברותא דקברנים Séder chafútha dekafránim, ist zu Franckfurt am Mayn im jahr 457. das ist / 1697. in octavo gedruckt / und bestehet in gebátttern der zur begrabung der todtén verordneten.
- סדר עולם הזה Seder olam sóta, ist ein chronologisches oder zeitbüchlein / und zu Basel im jahr 340. das ist / 1580. nach dem büchlein Séder olam rábba gedruckt.
- Segullóth ukemeóth mimmalach Rasiel, suche Rasiel.
- סליחות Selichóch, gedruckt zu Prag in folio im jahr 347. das ist / 1587. Ist eins von den Gebáttbüchern der Juden / so auff die festtag gestellet.
- סליחות Selichóch gedruckt zu Franckfurt am Mayn in quarto im jahr 425. das ist / 1665.
- ספר אמנא Sepher amanáh, ist von einem bekehrten Juden zur verthädigung der Christlichen Religion geschrieben worden / und zu Xna in quarto im jahr 302. das ist / 1542. gedruckt.
- ספר בן סירה Sepher ben Sira, ist zu Amsterdam in decimo sexto im jahr 457. das ist / 1697. gedruckt. Darinnen wird von dem Ben Sira, und dessen weisheit gehandelt.
- ספר חסידים Sepher chasídím, ist geschrieben vom R. Jehuda, und zu Sulzbach in quarto im jahr 445. das ist / 1685. gedruckt. Ist ein theologisches und ethisches buch.
- ספר דברי הימים של משה רבינו Sepher divré hajamim schel Mosche Rabbénu, ist zu Venedig in octavo. im jahr 304. das ist / 1544. gedruckt. Ist eine beschreibung Mosés / und dessen so sich zu seiner zeit zugetragen.
- ספר אלדד הדין Sepher Eldad haddáni, ist auch zu Venedig im jahr 304. das ist / 1544. nach nächstvorgedachtem büchlein Sepher divré hajamim, etc. in octavo gedruckt. Handelt von den Juden / die über dem fluß Sabbarjon und selbiger gegend seyn sollen.

Register der in diesem Werk angezogenen Hebräischen Bücher.

- ספר גלגולים Sepher gilgulim, ist geschrieben vom R. Isaac Lurja, und zu Gracsfurt am Mayn in quarto im jahr 444. das ist / 1684. gedruckt. Handelet von der fahrung der seelen auf einem seib oder ohrt in den anderen.
- ספר האגודה Sepher haagúdda, ist vom R. Alexander geschrieben / und zu Cracau in folio im jahr 331. das ist / 1571. gedruckt. Enthält die Talmudische Sagenen.
- ספר הכהרר Sepher habbáhir, ist geschrieben vom R. Nechúnja ben Hakkánch, und zu Amsterdam in quarto im jahr 411. das ist / 1651. gedruckt. Ist ein Cabbalistisches buch.
- ספר הכותנת Sepher haccavvanóth, ist vom R. Isaac Lurja gemacht / und zu Venedig in quarto im jahr 384. das ist / 1624. gedruckt / und werden darinnen die geheimnussen der gebätter erklärt.
- ספר החיים Sepher hachájim, ist vom R. Chajim ben Bezaleel geschrieben / und zu Prag in quarto. ohne beysetzung des jahrs gedruckt. Wird darinnen von den verdinsten / der ernährung und erhaltung / dem guten leben / der vergebung und erlösung gehandelt.
- ספר האמונות Sepher haemunóth, ist geschrieben vom R. Schem Toś, und zu Ferrara in quarto im jahr 316. das ist / 1556. gedruckt. Wird darinnen vom glauben gehandelt.
- ספר האמונות והדעות Sepher haemunóth vehaddéoth, ist vom R. Saadia geschrieben / und zu Amsterdam in quarto im jahr 413. das ist / 1653. gedruckt. Darinnen wird gehandelt von dem einigen Gott, von der verhaltung des menschen / von der seelen / von der auferstehung / etc.
- ספר הישר Sepher hajáschar, dessen author unbekant / ist zu Prag in quarto im jahr 428. das ist / 1668. gedruckt. Handelet von Geschichten vom Adam / bis nach dem außgang auß Egypten.
- ספר החרוזה Sepher hatterúma, ist geschrieben vom R. Baruch, und zu Venedig in quarto im jahr 283. das ist / 1523. gedruckt. Handelet von den sagenen und rechten der Juden.
- ספר הדשבוש Sepher hattischbi, ist geschrieben vom R. Elia, und zu Basel in quarto im jahr 361. das ist / 1601. gedruckt. Ist ein Wörterbuch.
- ספר עיקרים Sepher ikkárim, ist geschrieben vom R. Joseph Albo, und zu Venedig in quarto im jahr 304. das ist / 1544. gedruckt. Handelet von den fundamenten des Jüdischen glaubens.
- ספר יורה דעה Sepher joréh chatáim, ist zu Ferd im jahr 451. das ist / 1691. in duodécimo gedruckt / und wird darinnen von den sünden gehandelt.
- ספר יוחסין Sepher júchasin, ist geschrieben vom R. Abraham Sachuth, und zu Cracau in quarto im jahr 340. das ist / 1580. gedruckt. Ist ein Historienbuch.
- ספר מדרת Sepher mattáth jah, ist geschrieben vom R. Mattáthja Libermann, und zu Gracsfurt am Mayn in folio im jahr 456. das ist / 1696. gedruckt. Ist eine auflegung über die bücher Moses.
- ספר מלאך תהלות Sepher meir tehillóth, ist ein Commentarius über die Psalmen vom R. Meir Aráma geschrieben / und zu Venedig in quarto im jahr 350. das ist / 1590. gedruckt.

Register der in diesem Werck angezogenen Hebreischen Bücher.

- ספר מפרש חטאים Sepher mepharésch chataím, ist zu Ferd in duodecimo im jahr 451, das ist/1691 gedruckt. Handelet von den sünden.
- ספר משרים Sepher mescharím, ist geschrieben vom R. Jerúcham, und zu Venedig in folio im jahr 313. das ist/1553. gedruckt. Ist ein Juristisches buch.
- ספר מיקראי קודש Sepher mikraé kódesch, suche Mikraé kódesch.
- ספר מנהגים Sepher minhagím, ist zu Amsterdám in klein octavo im jahr 439. das ist/1679 gedruckt. Handelet von Jüdischen gebräuchen.
- ספר מצוות של רמבם Sepher mizvóth schel Rambam, ist geschrieben vom R. Mosche bar Majemon, und zu Amsterdám in quarto im jahr 420. das ist/1660. gedruckt. Wird darinnen von den 613. gebotten gehandelt.
- ספר מצוות גדול Sepher mizvóth gadól, ist geschrieben vom R. Mólche Mikkózi. und zu Venedig in folio im jahr 307. das ist/1547. gedruckt. Wird darinnen auch von den gebotten gehandelt.
- ספר נצחון של רבי ליפמן Sepher Nizzáchon des R. Lipmanns, ist zu Nürenberg in quarto im jahr 1644. gedruckt/ und zur widerlegung der Christlichen Religion geschrieben.
- ספר נצחון של רבי מאתתא Sepher Nizzáchon des Rabbi Matátja, welches in diesem werck das alte Nizzáchon genennet wird/ ist zu Altdorff in quarto im jahr 1681. gedruckt/ und stehet in Herren Wagenseils obgedachten buch / welches Tela ignea Satanae heisset.
- ספר שרישים של ר' דוד Sepher Scharaschim, ist geschrieben vom R. David Kimchi, und zu Venedig in folio im jahr 294. das ist/1534. gedruckt. Ist ein Lexicon.
- ספר סרובל Sepher Serubábel, ist zu Constantinopel in quarto im jahr 284. das ist/1524. gedruckt/ und enthält ein gespräch zwischen dem Serubabel, und dem Erzengel Michael.
- ספר תולדות אדם Sepher toledóth Adam ve-Chávva, ist vom R. Jerúcham geschrieben/ und zu Venedig in folio im jahr 313. das ist/1553. gedruckt. Handelet von den Jüdischen rechten und gebräuchen.
- ספר Váve ammudím, suche Vave ammudím.
- ספר זכרון Séra Abraham, ist geschrieben vom R. Abraham, und zu Sulzbach in quarto im jahr 445. das ist/1685. gedruckt. Enthält predigen über die fünf bücher Moysis.
- ספר זכרון Sepher Nizzáchon, suche Lipmanns Carmen.
- ספר זכרון Siphre jeschením, ist vom R. Sabbathai geschrieben / und zu Amsterdám in quarto im jahr 440. das ist/1680. gedruckt. Ist ein Catalogus der Hebreischen Bücher.
- ספר זכרון Sohar, ist geschrieben vom R. Schimon ben Jochai, und zu Sulzbach in folio im jahr 444. das ist/1684. gedruckt/ und ist eine Cabbalistische auslegung der bücher Moysis.
- ספר זכרון Sohar chádásch, ist mit dem Médra sch néelam, und den Tikkunim, wie auch mit dem Médra sch Schir haschírim veécha zu Ennen in quarto im jahr 363. das ist/1603. gedruckt.

Register der in diesem Werk angezogenen Hebreischen Bücher.

T.

- תאמיזצוץ Taamé mizvoth, ist geschrieben vom R. Menáchem von Rekanat, und zu Varsel in quarto im jahr 341. das ist / 1581. gedruckt. Handelt von den ursachen der geboten des Gesäzes.
- תלמוד בבל Talmud Baveli, das ist / der Babylonische Talmud / ist zu Amsterdam in groß quarto im jahr 404. das ist / 1644. gedruckt.
- תלמוד ירושלמי Talmud Jersuschálmí. das ist / der Hierosolymitanische Talmud / ist zu Craucou in folio im jahr 363. das ist / 1603. gedruckt.
- תפוחי שדוד Tappúche sáhaf, suche Jesod Schirim.
- תפילין מכל השנה Tephillóh miccól hascháná, das ist / das Gebättbuch / so durch das ganze jahr bey den Teutschen Juden gebraucht wird / und von denselben die dicke Tephilla genennet wird / ist zu Franckfurt am Mayn in quarto im jahr 448. das ist / 1688. gedruckt.
- Tephillóh, etc. gleiches Gebättbuch / welches die Franckfurter Juden die Polnische Sidúrim nennen / ist zu Amsterdam in quarto im jahr 441. das ist / 1681. mit einer auflegung gedruckt. und nach dem gebrauch der Juden in Polen / Neussen / Littau / Böhmen und Mähren eingerichtet.
- Tephillóh, etc. Gebättbuch der Teutschen Juden / ist im jahr 444. das ist / 1684 in sedecimo mit auslassung des ohrts gedruckt / ich vermeine aber es zu Hanau gedruckt seye.
- תיקוני תורה Tikkúne hassóhar, oder Tikkúnim, suche Sohar chádásch.
- תשבי Tischbi, suche Sepher hattischbi.
- תולדות אדם ve. Chavva, suche Sepher toledóth, etc.
- תולדות ישו Toledóth Jeschu, ist zu Altdorff in quarto, im jahr 1681. gedruckt / und stehet in mehrgedachten Herren Doctor Wagenseils Tela ignea Satanæ genantem buch.
- תולדות יצחק Toledóth Jizchak, ist geschrieben vom R. Isaac Karro, und zu Mantua im jahr 318. das ist / 1558. in quarto gedruckt. Ist eine auflegung über die fünf bücher Mosís.
- תורת אדם Toráth ádam, ist geschrieben vom R. Mosche bar Nachman, und im jahr 355. das ist / 1595. in quarto gedruckt. Lehret wie sich der mensch bey frantzheiten / dem todt / und dem trauren zu verhalten habe / wie auch von der vergeltung nach diesem leben.
- תוף הארץ Tuf haárez, ist geschrieben vom R. Nathan Spira, und zu Venedig in octavo im jahr 415. das ist / 1655. gedruckt. Darinnen wird von dem lob des Landes Israels gehandelt.

V.

Vajíkra rábba, suche Rabboth,

Register der in diesem Werck angezogenen Teutsch-Hebreischen Bücher.

ווי Váve ammúdim, ist geschrieben vom R. Scheftel, und zu Wilmersdorff in folio im jahr 446. das ist/ 1686. gedruckt. Darinnen wird vom gesäß/ der gütigkeit/ gerechtigkeit/ wahrheit/ und dem frieden gehandelt.

Z.

זדה Zeda ledéroch, ist geschrieben vom R. Wár / und zu Prag in folio im jahr 383. das ist/ 1623. gedruckt. Ist eine erklärang über des Rabb. Salomons Jarchi außlegung über die fünff bücher Moses.

זמח דוד Zémach David, ist geschrieben vom R. David Gans, und zu Grancsfurt am Mayn im jahr 452. das ist/ 1692. gedruckt. Ist ein Zeit- und Geschichtsbuch.

זרור hamór Zerór hamór, ist vom R. Abraham deza geschrieben / und zu Cracau in folio im jahr 355. das ist/ 1595. und zu Benedig im jahr 326. das ist/ 1566. gedruckt; in welchem leßtern aber viel außgelassen ist/ was wider die Chrijten gehet.

זיזוני, suche Menáchem Zijóni.

Register der Teutsch-Hebreischen Bücher/ welche in diesem Werck angezogen werden.

Bibel des alten Testaments/ so vom R. Joseph bar Alexander übersezt/ und zu Amsterdám im jahr 437. das ist/ 1677. in folio gedruckt worden.

Brandspiegel/ so auch ספר המראה Sepher hammáreh genennet wird / ist vom R. Mosche Henoch geschrieben / und im jahr 362. das ist/ 1602. zu Basel in quarto, wie auch zu Grancsfurt am Mayn im jahr 437. das ist/ 1677. auch in quarto gedruckt. Handelt von sitten/ und wie die mit sünden besteeckte seele buß thun soll.

Gelilóth érez Jisrael, suche Sepher gelilóth, etc.

Judischer Theriack/ ist vom R. Salman Zevi wider des bekehrten Samuel Friederichs Brenken buch/ den Judischen abgestreiffen Schlangenbals geschrieben/ und im jahr 375. das ist/ 1615 zu Hanau in quarto gedruckt.

לשון לז Lef tof, ist vom R. Isaac geschrieben / und zu Wilmersdorff in folio im jahr 433. das ist/ 1673. gedruckt. Ist ein moralisches buch / wie sich der mensch verhalten solle.

מאסח Maasch-buch / dessen author unbekant / ist zu Grancsfurt am Mayn im jahr 443. das ist/ 1683. in quarto gedruckt. Ist ein Geschichtsbuch.

מאסח חרדיך Maasch hardiach minniklasburg, das ist / Geschicht eines Geistes von Niclasburg / nemlich wie derselbe in einen Juden gefahren/ und auß demselben vertrieben worden. Ist zu Grancsfurt am Mayn im jahr 1698. aber ohne meldung des ohrts und des jahrs in octavo gedruckt / weil die Juden sich darbey gescheuet haben.

Register der in diesem Werk angezogenen Teutsch-Hebreischen Bücher.

מסעות ספרים מן מלכי ישראל Maasioth Sippurim min malke Jisrael, ist vom R. Gersom geschrieben/und zu Amsterdam in octavo ohne jahrszahl gedruckt. Handelt von den Tuden/die über dem Fluß Sabbatjon seyn sollen.

מסעות רבי בנימין Massioth Rabbi Benjamin, das ist/ des Rabbi Benjamins Reißbeschreibung/ist zu Amsterdam in octavo im jahr 451. das ist/1691. gedruckt.

מיקוה ישראל Mikveh Jisrael, ist vom R. Menasse ben Israel in Portugesisch geschrieben/von einem andern in Teutsch übersetzt/und zu Amsterdam in octavo im jahr 451. das ist/1691. gedruckt. Handelt von der zukünftigen erlösung.

סליחות Selichoth, gedruckt zu Amsterdam in quarto im jahr 435. das ist/1675. Ist ein Gebäthbuch.

ספר גלילות ארץ ישראל Spher geliloth érez Jisrael, ist vom R. Joseph geschrieben / und zu Ferd im jahr 451. das ist/1691. gedruckt. Ist eine beschreibung des Landes Israels/und anderer ohrten/wie auch des Landes über dem fluß Sabbatjon.

ספר מינהגים Spher minhagim, ist gedruckt zu Durenfort in quarto im jahr 452. das ist / 1692. Handelt von den Judischen gebräuchen.

זענה ורענה Zeenah ureenah, ist geschrieben vom R. Jacob, und zu Franckfurt am Mayn in folio im jahr 453. das ist/1693. gedruckt. Ist ein Commentarius über die fünf bücher Mosiss.

***** Register der jentaen Bücher/welche von einigen zur Christlichen Religion bekehrten Juden geschrieben worden/ und in diesem Werk angezogen werden.

Antonii Margaritæ gangler Judischer glaub. Gedruckt zu Franckfurt am Mayn in octavo. im jahr 1689.

Dieterich Schwabens Judischer Deckmantel. Gedruckt zu Eölln in quarto. im jahr 1616. Ferdinand Hesses Flagellum Judaicum oder Judengeißel. Gedruckt zu Straßburg in jahr 1601.

Friederich Samuel Brenzen Judischer abgestreifter Schlangenbalg. Gedruckt zu Nürnberg in quarto bey Herrn Wülfers anmerkungen über den Judischen Theriac/ im jahr 1680.

Hieronymi de Sancta fide libri duo contra Judæos. Gedruckt zu Zürich in octavo im jahr 1552.

Johann Abrians von Embden Send- und Warnungsschreiben an alle hartnäckige und halbstarrige Juden. Gedruckt in quarto zu Wittenberg im jahr 1610.

Johann Philip Bleibtreus erleuchteter Weir. Gedruckt in duodecimo in Franckfurt am Mayn im jahr 1687.

Viktors von Carben Judenbüchlein. Gedruckt in octavo im jahr 1550. steht aber nicht darbey wo.

Was die überige angezogene Bücher betrifft/so habe unnöthig zu seyn erachtet/ derselben Register hieher zu setzen.



Der Erste Theil Des entdeckten Judenthums.

Das I. Capitel.

Darinnen wird angezeigt/ was vor ungeziemende/ und theils
sehr lästerliche Dinge/ die verstockte Juden/ von Gott
dem Vatter lehren und schreiben.

Man liest in dem fünfften Buch Moses in dem 28. Capitel/
daß als Moses / der fromme und treue Diener Gottes / den
Kindern Israel die Haltung und Beobachtung der Gebots
ten Gottes/eiffrig und ernstlich anbefohlen/er ihnen darbey
zuverstehen gegeben habe/daß/ wosern sie dieselbe fleißig in
acht nehmen / und dem heiligsten Willen des Allerhöchsten
gebührllich gehorchen würden/sie in allen Orthen/und in allen
Dingen gesegnet sein sollten: Hingegen aber / wann sie der Stimme des All-
mächtigen nicht nachleben / und seinen Befehlen sich nicht unterwerffen würden/
sie auff allerley Weise verflucht seyn / und mit Wahnsinnigkeit/ Blindheit / und
Erstarrung des Herzens/geschlagen werden sollten. Es haben aber die böshafte
Juden sich an solche scharffe Betrohungen gar nicht geköhret / sondern Gottes Die Juden
sind ein
blindes und
verstocktes
volk.
Wort als starrer Weise verachtet; Dahero es auch gekommen ist/ daß sie mit
allerhand wolverdienten Straffen heimgesuchet worden/ worunter die Blind-
heit/ und Verstockung ihrer Herzen/ die größte ist. Von solcher ihrer Versto-
ckung / und geistlicher Blindheit/ spricht Gott Esaiæ 6. v. 9. 10. judem Bros-

Erster Theil.

II

pheten

2 Des I. Theils des entdeckten Judenthums I. Capitel.

pheten Esaia also: Gehe hin/ und sprich zu diesem Volk/ hörets und verstehets nicht/ sehet und merckets nicht. Verstocke das Herz dieses Volks/ und lasse ihre Ohren dick sein/ und blende ihre augen/ daß sie nicht sehen mit ihren Augen/ noch hören mit ihren Ohren. Und in dem 29. Capitel des gedachten Propheten Esaia v. 10. wird zu den Juden gesagt: Der Herr hatt euch einen Geist des harten Schlaffs eingeschneckt/ und euere Augen zugethan: Euere Propheten samt den Fürsten hatt er geblendet. So werden sie auch in dem 42. Capitel des ermeldten Esaia v. 18. 19. also angeredet. Höret ihr Tauben/ und schauet her ihr Blinden/ daß ihr sehet. Wer ist so blind als mein Knecht? Und wer ist so taub wie mein Bott? Deswegen nennet auch Christus der Herr/ Matthai 15. v. 14. die Schriftgelehrten/ und Phariseer/ **Blinden/ und Leiter der Blinden.**

Sie schreiben und lehren von Gott dem Vatter angebühliche Dinge.

Diese Geistliche/ von Gottes fluch herkommende grosse Blindheit der boßhaften Juden/ ist noch heutiges tages/ unter vielen anderen Stücken/ auch absonderlich daher klärllich zu ersehen/ dieweil sie von Gott dem Vatter/ der doch das aller vollkommene und allerheiligste Wesen ist/ so ungeziemende/ spöttliche/ unvernünftige/ lästerliche/ der Göttlichen Majestät/ und derselben Eigenschafften schnurstracks entgegen lauffende Dinge schreiben und lehren/ die keinem verständigen Menschen jemahlen in den Sinn kommen können/ dann

Dann 2. schreiben sie ihm eine gewisse Maass und Länge zu.

Erstlich wird/ in ihren Büchern/ Gott eine gewisse Maass und Länge zugeschrieben/ welche/ ob sie schon unbegreiflich groß/ dennoch dem Göttlichen Wesen sehr verkleinerlich ist/ dieweil selbiges unendlich ist/ und folglich nicht gemessen werden kan. Hier von wird in dem geschriebenen/ und noch niemahlen gedruckt gewesenem Buch Rasiel, welches von dem Engel Rasiel dem ersten Menschen Adam gegeben worden sein soll/ nachfolgendes gelesen: אמר רבי ישמעאל אמר לי מספרן שרא רבא דשהדותא מעיד אני ערוך ו כדורא אלהי ישראל אלהא חייא וקייא מרגא ורבנא מבית מרחב יקריה ולעילא ק"ח רבבות פרסאות ומבית מרחב יקריה ולספא ק"ח רבבות. דמיא ר"ל רבבות אלפי פרסאות. מורעו של ימן ועד רורעו של של שמאל ע"ו רבבות. מן גלגל עין של עין ימן עד גלגל עין של שמאל ל' רבבות. גלגליתא דבראשית שלש רבבות. עשרות שבראשו עשרות רבבות כנגד עשרים רבבות של אלהי ישראל לפיכך נקרא האל הגדול הגבור והנורא. Das ist/ **Es hatt der Rabbi Ismael gemeldet/ der Metatron, der grosse Fürst des Zeugnisses/ hatt zu mir gesagt/ ich zeuge dieses Zeugniß vom Jehova, dem Gott Israels/ dem lebendigen und beständigen Gott/ unserm Herrn und Herscher/ daß von dem Haus (oder Orth) des Sitzes seiner Herlichkeit auffwärts/ hundert und achtzehn mahl sehen tausend (oder eilff hundert und achtzig tausend) Meilen/ und von dem Haus (oder Orth) des Sitzes seiner Herlichkeit abwärts/ hundert und achtzehn mahl sehen tausend (oder eilff hundert und achtzig tausend Meilen) seyen. Seine Höhe ist zwey hundert und sechs und dreyß-**

dreyßig mal zehen tausend tausend Meilen. Von seinem rechten Arm zu seinem lincken Arm/ seind sieben und siebenzig mahl zehen tausend (oder sieben hundert und siebenzig tausend Meilen.) Von dem rechten Augapffel zu dem lincken/ seind dreyßig mahl zehen tausend (oder drey hundert tausend Meilen.) Die Hirnschale in seinem Haupt ist drey mahl zehen tausend (oder dreyßig tausend Meilen) in die Länge und die Breite. Die Kronen/ welche auff seinem Haupt stehen/ seind sechzig mahl zehen tausend (oder sechs hundert tausend Meilen lang) in Ansehung der sechzig mahl zehen tausend (Israelitischen Seelen) des Gottes Israels; Deswegen wird er genennet der groesse/ gewaltige/ und erschreckliche Gott.

Ein Blat nach diesem folget daselbsten weiter: אמר רבי ישמעאל אני ראיתי את סוף מלכי המלכים יושב על כסא רם וגשור וחילותיו עומדים לפניו מימין ומשמאלו. אמר לי מלאך שר הפנים ששמו מטטרון רבי ישמעאל אומר לך כמה שיעור של הק"ה שהוא מכותה סכל בדביות. פרסות רגליו כל העולמים כולן שנאמר השמים כסא ווארץ דרום רגלי. גובה פרסותיו שלש רבבות אלפים פרסאות וגו'. כמה רגליו ועד קרסוליו אלף רבבות ות"ק פרסאות גבדו וגו'. סקדסוליו עד ארכבותיו תשיעה עשר רבבות אלפים וארבע פרסאות גבדו וגו'. מארכבותיו עד ירכותיו שנים עשר רבבות פרסאות ואלף וארבע פרסאות גבדו וגו'. מירכותיו ועד צוארו עשרים וארבע אלפים רבבות פרסאות וגו'. צוארו שלשה עשר אלפים רבבות ות"ת פרסאות גובה צוארו וגו'. וקנו רבא ואלף ה' פרסאות וגו'. שורר שבעין ימינו רבא ואלף ה' פרסאות וכן של שמאלו וגו'. ימינו שתיים ועשרים רבבות ושתיים פרסאות וכן של שמאל וגו'. משכב ימינו ועד שכם שמאלו ששה עשר אלפים רבבות פרסאות וגו'. מורע ימינו עד רוע שמאלו שנים עשר אלפים רבבות פרסאות בכל אצבע ואצבע ונומרו. Das ist/ Der Rabbi Ismael hat gesagt/ ich habe den König der Königen aller Königen gesehen sitzen auff seinem hohen und erhobenen Thron/ und seine Heere stunden vor ihm/ zu seiner rechten und lincken seithen; Da sprach der Engel/ der Fürst des angesichts/ der da Metatron genennet wird/ zu mir: Rabbi Ismael, ich will dir die maass des heiligen und gebenedeyeten Gottes sagen/ welche vor allen Creaturen verborgen ist. Seine fußsohlen seind alle Welt/ wie (Esaie 66. v. 1.) gesagt wird: Der Himmel ist mein Thron/ und die Erde mein Fußschemel. Die Höhe seiner Fußsohlen ist drey mahl zehentausend (oder dreyßig tausend) Meilen u. Von seiner Fußsohlen bis an seine Versen seynd tausend mahl zehen tausend/ und fünffhundert Meilen u. Von seinen Versen bis zu seinen Aniescheiben seind neunzehnmahl zehen tausend tausend/ und vier Meilen an der Höhe u. Von seinen Aniescheiben bis an seine Hüften seind zwölff mahl zehen tausend/ und tausend und vier Meilen an der Höhe u. Von seinen Hüften bis zu seinem Hals seynd vier und zwanzig tausend mahl zehen tausend Meilen u. Die Höhesse

4. Des I. Theils des entdeckten Judenthums I. Capitel.

nes Halses ist dreyzehent tausend mahl zehen tausend / un acht hundert Meilen *ic.* Sein Bart ist eilff tausend un fünf hundert Meilen (lang) *ic.* Das schwarze in seinem rechten Aug ist eilff tausend und fünfshundert Meilen (lang) und also auch das im linken (Aug) *ic.* Seine rechte Hand ist zwey und zwanzig mahl zehen tausend / und zwe Meilen (lang) gleichwie auch seine lincke *ic.* Von seiner rechten Schulter / biß zu seiner linken Schulter / seind sechzehent tausend mahl zehen tausend (oder hundert und sechzig tausend mahl tausend) Meilen *ic.* Von seinem rechten Arm biß zu seinem linken Arm / seind zwölff tausend mahl zehen tausend (oder hundert und zwanzig tausend mahl tausend) Meilen *ic.* Was die Finger seiner Hände betrifft / so seind alle zusammen zwölff tausend mahl zehen tausend Meilen lang *ic.* Hierauf folget alda ferner: אמר לי רבי ישמעאל לפני תלמידיו אני ורבי עקיבא ערכב ברבר זה שכל מי: Das ist / Der Rabbi Ismael hat zu mir / vor seinen Lehrlingern gesagt / ich und der Rabbi Akkiva seind Bürgen in dieser Sach / daß ein jeder / der diese Maasß unseres Schöpfers / und den Lob des heiligen gebenedeyeten Gottes weiß / versichert seye / daß er ein Kind der zukünftigen Welt (das ist des ewigen Lebens) sein werde.

Von obgedachter Länge oder Maasß Gottes / wird in dem Büchlein Othioth (oder Othos, wie es die Teutsche und Polnische Juden aussprechen) Rabbi Akkiva, foliö 16. columnä 3. auch also geschrieben: קרוב ה' לנשכרי לוב שבוירי לב חביבין לפני הקב"ה יותר ממלאכי השרת שמלאכי השרת מחזיקים מן השכינה שלשים ונשה אלפים רבבות פרסאות שנאמר שרפים עומדים ממעל לו לו' כגמטריא שלשים ונשה אלפים דין מלמד שגופו של שכינה מאתים ושלשים ונשה רבבות פרסאות. ק' ושכינה עשר מלתני ולמעלה ומאה ושמונה עשר מלתני ולמטה ופרסאות הללו אינן כפרסאות שלט אלא כפרסה של שחפסה של ארץ אלפים אמה ואמה שלו ד' ורתות ושפה וורת שלו מסוף העולם עד סופו שנאמר מי מדר כשעלו מים ושמים בורת תכן. ד"א שמים בורת תכן מלמד שהשמים ושמי השמים ורת אחד ארץ ורת אחד רתבן ורת אחד קומתו וארץ וכל תרומות פרסת רגל אחד ארבה ופרסת רגל אחד Das ist / (In dem 34. Psalm v. 19. steht geschrieben) Der Herr ist nahe bey denen die zerbrochenes Herzens seind: Dann alle / die zerbrochene Herzen haben / seind vor Gott angenehmer als die dienstbare Engel / diereil die dienstbare Engel von der Göttlichen Majestät sechs und dreyßig tausend mahl zehen tausend (oder drehundert und sechzig tausend mahl tausend) Meilen entfernt seind / wie (Esaiz 6. v. 2.) gesagt wird: die Cera- phim stünden ו' lo. das ist / über ihm / allwo das wörterlein ו' lo. durch die Gematria (welches ein Theil der Cabbala ist / wordurch die Buchstaben eines oder mehrer Wörter zu Zahlen gerechnet werden) sechs und

Die weis-
die Engel
von Gott
entfernt
sind.

und dreyßig tausend machet. Siehe dieses lehret uns / daß der Leib der Göttlichen Majestät zweyhundert und sechs und dreyßigmahl zehen tausend / (oder zwey tausend mahl tausend / und dreyhundert und sechs hundert und achtzehnmahl zehentaufend / oder tausendmahl tausend / und hundert und achtzig tausend Meilen) und von seinen Enden abwärts sind hundert und achtzehnmahl zehentaufend (Meilen.) Diese Meilen aber sind nicht wie unsere Meilen / sondern wie seine (nemlich Gottes) Meilen; Dann seine Meile ist tausendmahl tausend Ehlen lang / seine Ehle aber hält vier Spannen und eine Handbreite; und seine Spanne gehet von einem End der Welt bis zum andern / wie (Esaie 40. v. 12.) gesagt wird: Wer misset die Wasser mit der Faust / und faffet den Himmel mit der Spannen? Auf eine andere Weise lehrend die Wort / und faffet den Himmel mit der Spannen / daß der Himmel / und aller Himmel Himmel / nur eine Spanne lang und eben so breit und hoch seyen / und daß die Erde / samt allen Abgründen / einer Fußsohlen lang / und einer Fußsohlen breit / auch bis zu dem Firmament einer Fußsohlen hoch seye. Hiervon kann auch etwas in dem Buch Schené luchóth habberith (oder lúchos hábberis) fol. 262. col. 1. gelesen werden. Es hat sich aber der Rabbi Akkiva, welcher einer von den Talmudischen Lehrern gewesen / mit der Zahl des Wörtleins י' lo sehr geirret / dann es nur sechs und dreyßig / und nicht sechs und dreyßig tausend an der Zahl machet: Doch können die hochweise Rabbinen die Schrift auslegen / wie sie wollen.

Zweitens lehren sie von Gott / daß er studire / da doch keine wissenschaft vor ihm verborgen / und er die Weisheit selbst ist. Hiervon stehet in dem Talmudischen Tractat Aróda sára fol. 3. col. 2. also geschrieben: אמר רב שהם עשר שעות היו היום שלש הראשונות הק"ה יושב ועסק בתורה. שניות יושב וזן את כל העולם וגו'. שלישית יושב וזן את כל העולם וגו'. רביעית יושב ומשחק עם לוחות. Das ist / Der Rabbi Jehuda spricht / daß der Ras gesagt habe / der Tag hat zwölf Stunden: in den dreyen ersten sizet Gott und studiret im Gesäß. In den andern dreyen Stunden sizet er / und reichet die ganze welt etc. In den dritten dreyen Stunden sizet er / und ernähret die ganze Welt etc. In den letzten dreyen Stunden aber sizet er / und spielet mit dem Leviathan. Eben solches ist auch in dem Jalkut Schimoní über den Esaia, fol. 50. col. 4. numero 3: 6. zu finden. Aber in dem Hierosolymitanischen Targum, oder der Hierosolymitanischen Chaldeischen Uebersetzung der fünf Bücher Moses / wird es in der Paralcha oder Abtheilung Haasinu, etwas geändert also gelesen: אמר משה נביא כד סלקית למדומא חמית תני רבך כל עמיסית י"י כרבע יומא לארבע חולקין הלה שיען עסק כחדיתתא וחלק שיען עסק

11. Lehren sie von Gott / daß er studire.

Das ist / Mos
ses der Prophet hat gesagt / als ich in die Höhe hinauff gestie-
gen war / sahe ich daselbst den **ZEKKN** aller Welt / welcher
den Tag in vier Theil theilte: drey Stunden studirte er im Ges-
sag / und drey Stunden hatte er mit dem Gericht zuthun / und drey
Stunden war er geschäftig die Welt zu erheben / aber in den drey-
en (übrigen) Stunden copulirte er die Männer mit den Weibern.
Und in dem Buch Rabbóth oder Rábbos, wird in Bammidbar rábba, fol. 224.
columna 1. in der 19. Paráscha gelesen: רבי אחא בשם רבי חנינא אמר כשעה שעלה משה
לסוכה שמע קולו של הקב"ה שושב ועוסק בפרישת פרה: ארומה ואומר הלכה בשם אומר:
Das ist / Der Rabbi Acha sagt im Namen des Rabbi Channina, daß Mo-
ses zu derjenigen Zeit / da er in die Höhe (nemlich in den Himmel) ge-
stiegen / die Stimme Gottes gehört habe / welcher saß / und in der
Parascha von der rothen Ruhe (das ist / in 19. Capitel des vierten Buchs
Mosis / allwo von der rothen Ruhe gehandelt wird) studirte, und einen Bes-
cheid / im Namen desjenigen / der selbigen gesagt hat / vorbrachte.
Eben dieses steht auch im Buch Ir gibbórim, fol. 70. col. 1. número 212.
So wird auch in dem Targum, oder der Chaldeischen Uebersetzung über Cantic.
5. v. 10. Benediger Druckes / und in des Rabbi Menáchem von Rekanat Ausle-
gung über die fünf Bücher Mosis / in der Paráscha Vajischma Jethro, fol. 97.
columna 3. also geschrieben: בכן שראת כנסתא דישוראל למשתעי בשבתא מדרי עלמא
וכן אמר להווא אלהא רעותי למפלה דעסקו ביממא באצטלא חוד כהלגא ועסק בעשרין
וארבע ספרין דאורייתא ופתגמי נבואה וכתובי וכליליא דהא עסק בשבתא מדרי משנה:
Das ist / Also fieng die Israelitische Gemeinde an / den Lob des Herrn
der Welt zu erzählen / und sprach: Demjenigen Gott will ich die-
nen / welcher bey Tag mit einem schneeweißen Rock sich bekleidet /
und in den vier und zwanzig Büchern des Gesäzes / der prophes-
ten / und der heiligen Schrifften (das ist / in der Bibel des Alten Testa-
ments / welches in vier und zwanzig Bücher getheilt wird) beynacht aber
in den sechs Ordnungen (und Theilen) der Mischna (das ist im Talmud)
studirte.

und geben
vor / er un-
terrichte die
Kinder in
der Schul.

Sie machen auch aus Gott einen Schulmeister / und wird von demselben
in dem Jalkut Schimóni über den Elaiam, fol. 50. col. 4. número 316. gemel-
det / daß seit her der Tempel verstorét worden / er nicht mehr spiele; Und folget
darauff: ברביעית מאי קא עביר יושב ומלמד תינוקות של בית רבן תורה שנאמר את מי
יורה דעה ואת מי יבין שמועה למי יורה דעה לגמלי מהלך ולעתיקי משור:
Das ist / Was thut er dann in dem vierten Theil (des Tages / nemlich in
den dreyen letzten Stunden desselben?) Er sitzet und lehret die Schulkin-
der das Gesäz / wie (Elaia 28. v. 9.) gesagt wird: Wen soll er (nem-
lich

lich der HErr) die Wiſſenſchafft lehren? Oder wenn ſol er das Gehörte zu verſtehen geben? Demjenigen die von der Milch entwehnet / und von den Brüſten weggenommen ſind.

Drittens lehren sie/ daß in dem Firmament des Himmels hohe Schulen ^{111. Zehren} seyen/ in welchen die abgestorbene Rabbinen/ und andere/ ja auch die Teuffel selbst/ ^{112. Zehren} fleissig studiren; Und daß in denselben Schulen einmahl scharff gegen ^{113. Zehren} Gott seye disputiret/ und derselbe mit disputiren überunden worden. Von ^{114. Zehren} den hohen Schulen wird in dem Buch Jalkut Rubeni gadol, fol. 159. col. 3. ^{115. Zehren} aus dem Buch Peliah also geschriebe: וְכָל שְׂדֵה יִשְׂרָאֵל שֶׁמֶשֶׁת שָׁנִים נִגְדָה לְמַעַל וְכָל שְׂדֵה יִשְׂרָאֵל שֶׁמֶשֶׁת שָׁנִים נִגְדָה לְמַעַל וְכָל שְׂדֵה יִשְׂרָאֵל שֶׁמֶשֶׁת שָׁנִים נִגְדָה לְמַעַל

Das ist/ Wißte/ daß keine hohe Schul hierunten (auff der Erden) ^{116. Zehren} ist/ daß nicht eine droben (in dem Himmel) gegen denselben über ^{117. Zehren} seye. So hat auch ein jeder/ der in der hohen Schulen hier ^{118. Zehren} unten ist/ droben (im Himmel) eine Krafft und einen Schatten ^{119. Zehren} (dadurch ein Engel verstanden wird) gegen ihm über: Und wann tau ^{120. Zehren} send hohe Schulen hierunten seind/ so seind auch droben tausend ^{121. Zehren} gegen denselben über. So wird auch in dem Buch Emek hammélech, ^{122. Zehren} unter dem Titel Hakdamáth hammechabbér, in dem 2. Capitel/ in der dritten ^{123. Zehren} Vorrede/ folio 10. columná 2. von dem Rabbi Isaac Luria also geschries ^{124. Zehren} ben: לפעמים נרגלה אליו אליהו ולא וסלמו סתרי תורה וזכה שבכל לילה עלתה נשמתו בישיבה של מעלה ובאו גורמים של מלאכי חשרת לשמרו בדרך עד שהכניסוהו בסתירתא דרקיעא והיו שואלין אותו באוזן ישיבה הוא בזה לישב והוא חזר לו לפעמים בישיבת הרשעים ולפעמים בישיבת רבי עקיבא ולפעמים בישיבת הגדולים ולפעמים בישיבת הנביאים

Das ist/ Bißweilen hat sich der Elias, gesegneter Gedächtnuß/ ihm ge ^{125. Zehren} offenbahret/ und ihn die Geheimnisse des Gesäses gelehret. Der ^{126. Zehren} selbe ist auch so würdig gewesen/ daß seine Seele (das ist/ er selbst) ^{127. Zehren} alle Nacht in die hohe Schule hinauff gefahren ist/ da dann Schaa ^{128. Zehren} ren der dienstbaren Engel gekommen seind/ ihn auff dem Weg zu be ^{129. Zehren} wahren/ biß daß sie ihn hinein in die Academi des Firmaments ge ^{130. Zehren} bracht haben. Alsdann haben sie ihn gefragt/ welche hohe Schu ^{131. Zehren} le er ihm außerwehlete/ darinnen zu sitzen: Er hatt aber bißweilen ^{132. Zehren} ihm die hohe Schule des Rabbi Simeons ben Jochai, bißweilen die hohe ^{133. Zehren} Schule des Rabbi Akkiva, bißweilen die hohe Schule des grossen ^{134. Zehren} Rabbi Eliezers, bißweilen auch die hohe Schule der Propheten er ^{135. Zehren} wehlet.

Der Rabbi Isaac Luria. ist alle Nacht in den Him mel gefah ren.

So wird auch in dem Buch Médrasch Kohéleth (oder Kohéles) fol. 323. col. 2. nachfolgendes gelesen: אמר רבי יוחנן כל מי שיהיה יגע בתורה בעולם הזה לעולם הבא אין מניח אותו לישון אלא מוליכין אותו לבית מדרשו של שם ועל עבר ושל אברהם יצחק ויעקב ומשה ואהרן. Das ist: Es hatt der Rabbi Jochanan gesagt/ ein jeder/ der in dem

III. Lehren
sie/das in
dem Him-
mel hohe
Schulen sey-
en / in wel-
chen im Ge-
sah Audiret/
und darüber
disputiret
werde.

Der Rabbi
Isaac Luria.
ist alle Nacht
in den Him-
mel gefah-
ren.

Gesäß sich in dieser Welt bemühet / den läſſet mann in der zukünftigen Welt nicht schlaffen / sondern er wird in die Schule des Sems / Hebers / Abrahams / Isaacs / Jacobs / Moſis und Aarons geführt. In dem Jalkut chádascch aber wird fol. 115. col. 4. unter dem Titel Maláchim, numeró 24. aus dem Sohar also gelehret: שתי ישיבות יש למעלה וזו מדרחא מחברתא דרקיעא וזוהא מחברתא למעלה ממנה. בישיבה העליונה אין שום קושיא ופיראא אבל מחברתא דרקיעא יש שם קושיא ופיראא. וכל מה שמקשים שם מרחיצים בישיבה העליונה ולעורר לבוא ויחלקו גם משיבת הרקיע קושיא ועל זה נאמר יהי שלום בחיך שלום בארמונתך. Das ist / Es seind droben: zwo hohe Schulen / deren eine über der anderen ist. Die erste ist die hohe Schul des Firmaments / die andere aber diejenige / welche über derselben ist. In der obersten kommen keine objectiones oder einwürffe / und widerige fragen vor / aber in der hohen Schulen des Firmaments geschiehet solches: Und alle einwürffe die daselbsten vorgehen / werden in der obersten hohen Schulen aufgelöset. Ins künfftig aber werden auch in der hohen Schulen des Firmaments keine einwürffe mehr sein / deswegen wird (Psal. 122. v. 7.) gesagt: Es müſſe Friede seyn inwendig in deinen Thüren / und ruhe in deinen Palästen.

Was vor
Doctores
und Lehrer in
selbigen ho-
hen Schulen
seyn.

Was die Doctores und Lehrer betrifft / welche in den gedachten Schulen lehren sollen / so sollen dieselbe nicht allein in abgestorbenen Rabbinen / sondern auch in Engelen bestehen. Was die abgestorbene Rabbinen angehet / so wird in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 92. col. 1. darvon also geschrieben: כל המלמד תורה בעולם הזה וזוכר ומלמדו לעולם הבא שנאמר ומרור גם הוא יורר: Das ist / Ein jeder der in dieser welt das Gesäß lehret / der wird würdig / daß er es auch in der zukünftigen Welt lehre / wie (Proverb. 11. v. 25.) gesagt wird: Wer da lehret / der wird auch lehren / wie es die Juden irrig auslegen: Deswegen soll auch der Rabbi Akkiva, wie auch der Rabbi Eliezer, und andere / daselbsten lehren / wie in dem vorhergehenden gemeldet worden. Was aber die Engel anbelanget / so wird im Buch Jalkut chádascch fol. 170. col. 2. numeró 43. aus dem Buch Tikkúne Sóhar chádascch, unter dem Titel Tórah, darvon also gelesen: וזכר שמו כנגד חרי אצוראי כרקיע דריוני: ומכאן נבדקת דוגא אוריא: Das ist / Dem Haus des Schámmai, und dem Haus des Hillels / seind zwen Lehrer der Gemara in dem Firmament entgegen gesetzt / nemlich der Michael und der Gabriel / der Uriel aber gibt zwischen denselben den Ausspruch.

Wie es in
denselben zu
gehe.

Wie es aber in solchen Schulen des Firmaments hergehe / davon wissen die Rabbinen viel zu schreiben. In des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünf Bücher Moſis / wird fol. 97. col. 2. in der Parafascha Vajischma Jethro, darvon also geschrieben: שאל למשה כך למעלה כשם שחשוא שאל למשה כך למעלה שנאמר

עומד בגור עירן פתגמא. כשם שנושאים ונותנים בהלכה למשרה כך נושאין ונותנין בהלכה למעלה: **Das ist / Gleich wie man hier unten (in den Schulen) Fragen vorbringer / also geschiehet es auch droben / wie (Danielis 17. v. 4.) gesagt wird: Solches ist im Rath der Wächter beschloffen. Gleich wie hier unten im Bescheid gehandelt wird / also wird auch droben im Bescheid gehandelt.** So stehet auch im Buch Jalkut Rubéni gadól, fol. 159. col. 3. in der Parafcha Pinchas, aus dem Buch Peliah, gleich nach demjenigen / welches schon oben darauß angezogen worden / also geschrieben: כד שלומדים למטה הו"א שלומדים למעלה כי תורה אחת להם וכל אלה התנאים ואמוראים המה ותלמידיהם ותלמידי תלמידיהם כולם היו בהר סיני כמעמד כל ישראל וקודם מתן תורה כולם היו למעלה. והרבה פעמים עברה כל התורה כולה על פיהם ורצא באמת כשעלה משרה למרום ביצאו לרבי עקיבא ותלמידיו עמו וזה היה קודם מתן תורה. ואומר לך דבר גדול כשעלה משרה למרום באו צילם וכוחם של בגור צלפחד ובקשו נחלה צביון בארץ ישראל בעד הכנות ונשאו ותתנו שם ואומר להם הק"ב הרינו וכאשר היה הרבר למעלה כן היה הרבר למטה לא שמשנה היה שואל אלה היה מלמד מה שצוה למעלה כי כולו היה כתוב. וכן המרגה והמקיש ושואלים וביצא בהם. ורע כי בזמן דקא עסקי למטה קא עסקי בחות שבערם למעלה ועל אותו ענין ממש. ולפעמים הנפש וצילה וכוהה למעלה ולפעמים הנפש למטה כלבוש הגוף וכוהה למעלה: **Das ist / Was man hier unten lernet / das wird auch droben gelernt / dann sie haben eben dasselbige Gesäz. Es seynd auch alle Doctores der Mischna und Gemara (in welchen beyden Stücken der ganze Talmud bestehet) sambt ihren Lehrjüngern / und den Lehrjüngern ihrer Lehrjünger / alle mit einander bey dem Berg Sinai gewesen / als das ganze Israel daselbsten gestanden ist / und seind sie alle droben (im Himmel) gewesen / ehe das Gesäz ist gegeben worden: Das ganze Gesäz ist auch offte durch ihren Mund gegangen. Die wahrheit dessen sehe daher / dieweil als Moses in die Höhe (nemlich in den Himmel) das Gesäz zu empfangen / wie unten im 8. Capitel dieses ersten Theils berichtet wird) gefahren / derselbe den Rabbi Akkiva. und dessen Lehrjünger daselbsten gefunden hatt / welches geschehen ist / ehe das Gesäz ist gegeben worden. Ich will dir auch eine große Sach sagen: Als Moses in die Höhe gefahren / seind die Schatten und Kräfften der Töchter Zelaphead (deren Numer. cap. 27. meldung geschiehet) gekommen / und haben ihres Vatters Erbtheil in dem Land Israels begehret: Daselbsten ist auch von dieser Sach gehandelt / und berathschlaget worden / und hatt Gott ihnen das Recht gesprochen. Gleichwie nun die Sach droben vorgegangen / also ist dieselbe auch hier unten geschehen: nicht daß Moses gefragt haben solte / sondern er hatt sie unterrichtet / was sich droben zugetragen hatt / dann es war alles beschrieben. Also ist es auch mit dem Lässerer (von welchem Levit.**

24. v. 11. zu lesen) und dem jenigen der am Sabbath Holz gesammelt (dessen Numer. 15. v. 32. gedacht wird) wie auch den unreinen/ und dergleichen hergegangen. Wisse auch / wann die Menschen hierunter studiren/ daß ihre Kräfte (das ist ihre Engel oder Geister) droben auch in eben derselbigen Sach (oder Materi) gewißlich studiren. Bisweilen ist auch die Seele und ihr Schatten und Krafft droben/ bisweilen aber ist die Seele hierunter in dem Kleid des Leibes/ und die Krafft droben.

Weiter wird in dem Büchlein Othi'oth (oder Osios) Rabbi Akkiva, fol.

22. col. 3. nachgehendes gelesen: ראה משה מולו של רבי עקיבא בפרגור של מקום שהיה יושב ודורש אותיות של תורה על כל הגי' כל אות ואת אומר עליו ג' מאות ושישים וז' פעמים תורה מיד היה מפתח ומדעווע ואומר אין לי עסק בדברי תורה שנאמר ואומר כי ארוננו שלח נא ביד תשלח. גלוי היה לפני הק"ה מה בלבו של משה מה עשה הק"ה שגור לסגמאל שר של כל החכמה והתבונה מה עשה תפשו למשה וחוליו למקום אחר והראונו בפרגור של מקום דובי רכבות של מולות שר חכמים ושל נבונים ושל סנהדרין ושל סופרים שישבין ודורשין פעמים תורה ומקרא ומשנה ומדרש הלכות ואגרות ושמועות ותוספות ואומרים הלכה למשה מסיני מיד נתקדשה דעתו וגו': Das ist/ Als Moses des Rabbi Akkiva Maflal oder Geist/ hinter dem Vorhang Gottes gesehen/ daß derselbe saß / und die Buchstaben des Gefäßes / samt allen Strichlein eines jeden buchstabens auslegte / und darüber drey hundert und fünf und sechzig Verstand (oder Meinungen) des Gefäßes vorbrachte/ hatter gezittert/ und gebetet/ und gesagt/ ich mag mit dem Gefäß nichts zu schaffen haben/ wie (Exodi 4. v. 13.) geschrieben steht: Gende welchen du Senden wilt. Nun war Gott unverborgen / was Moses in seinem Sinn hatte: was hatt aber Gott gethan? Er hatt den Sangafel, den Fürsten aller Weißheit und Verstands (zu ihm) geschicket. Was hat dieser gethan? Er hatt den Mosen angefaßt/ und in einen andern Orth geführet/ und hatt ihm hinter dem Vorhang Gottes vielmahl zehen tausend Geister der Weisen und Verständigen / des Synedrii oder hohen Raths / und der Schriftgelehrten gewiesen / welche saßen / und die Verstand des Gefäßes/ der Schrift/ der Michna, des Medrasch, das ist/ der verblümmten Erklärungen/ der Halachóth (oder Halóchos) das ist/ der Bescheiden / der Haggadóth (oder Haggados) das ist / der kurzweiligen Erzählungen / der Schemuóth (oder Schemúos) das ist / der Geschichten welche gehört werden / und der Tosephóth (oder Tósephos) das ist / der Zusätzen zu dem Talmud erläuterten / und sagten/ daß es ein Bescheid Moses von dem Berg Sinai wäre: Darauf hatt er sich alsobald zu frieden gegeben. 2c.

Moses wolte mit dem Gefäß nichts zu thun haben/ weil es ihm zu schwer vorkam.

Was Gott in der oberen

neue Halacha (oder Halócho, d.i. Bescheid) vorbringen/wovon im Buch Ereschith

Von der Juden ungeziemenden Lehr von Gott dem Vater. 11

schich (oder Beréschis) rábbá fol. 44. col. 3. in der 49. Párascha, und fol. 57. col. 4. ^{Schulen} ^{thuz:} in der 64. Párascha also geschrieben stehet: אין יום שאין הק"ב מחדש הלכה בביתו דין של מעלה מאי מטיהא שמעו שמעו ברנו קולו ודגה מפיו יצא. ואין דגה אלא תורה שני דתורה: Das ist/Es vergehet kein Tag/ daß nicht Gott/ in dem oberen Ríchtthaus/ einen neuen Bescheid vorbringe. Woher wird solches bewiesen? (weil Job. 37. v. 2. geschrieben stehet:) Höret fleißig die Bewegung seiner Stimme/ und ein hégeh, das ist/ Gespräch wird auf seinem Munde gehen. Das Wort hégeh aber bedeutet nichts anderes als das Gefäß/wie (Jofua 1. v. 8.) gesagt wird: vchagitha bojomám valájela, das ist/ Du sollst es Tag und Nacht betrachten. Und in dem Talmudischen Tractat Chagiga wird fol. 15. col. 2. gelesen: אשכחיה רבה בר שילה לאליהו אמר ליה מאי קא עבד הק"ב אמר ליה קאמר שמעתא מפומיהו דכולור רבנן ומפומיה דרבי מאיר לא קאמר אמר ליה אמאי משום דקא גמר שמעתא מפומיה דאורי: Das ist/ Der Rabba, des Schelas Sohn/ fand den Eliam/ und fragte ihn/ was Gott thue? Da sagte er ihm/ er habe eine Lection auf dem Munde aller Rabbinen vorgebracht/ auf des Rabbi Meirs mund aber habe er nichts gesagt. Der Rabba fragte warum? Elias antwortete/ dieweil derselbe eine lection auf dem Munde des anderen (Das ist/ des Elisa, des Sohns Abúja) gelernet hat.

Wann auch bisweilen eine schwehre Frag in der oberen Schulen vorgebracht wird/ so sollen die Rabbinen auf der Erden auch darüber befraget werden/ umb ihre meinung darvon zu geben. Hiervon wird in des gedachten Rabbi Menáchem von Rekanat Auflegung über die 5. Bücher Moses/ fol. 129. col. 3. in der Párascha Vajikra, folgendes gefunden: רבי שמעון הזה אול לטיכריא פגע ביה אהירו אמר ליה שלם לטר בבאי קא עסיק קדיש ברוך הוא בקריעת אמר ליה בקרינת קא עסיק ואמר מלין חרתן משכן וכזה אנה ואהינא למקדס לך שלם ומלה חד בענא למשאל טנג לאסכסא במריבתא דקריקעא. שאלתא שאלו עלמא דאורי לית ביה אכילה ושתייה וזא כתיב באורי לנוי אחורי כלה אכלתי וערי כאן דלית ביה אכילה ושתייה אירו אמר אכלתי וערי שותיתי יוני. אמר רבי שמעון וק"ב מה אורב לון. אמר ליה אמר ה"קבה דא בר יוחאי לימא ואהינא למשאל מנך: Das ist/ Der Rabbi Schimon gieng einmahl nach Tiberias/ und als ihm der Elias begegnete/ grüßte er denselben/ und fragte ihn/ in welcher Materi Gott in dem Firmament des Himmels studirte? Da sagte er ihm/ er studiret in der Materi von den Opffern/ und hatt deinetwegen neue Sachen vorgebracht. Du bist gerecht und ich komme umb dich zuvor zu grüßen/ und begehre eine Sache dich zu fragen/ damit mann in der hohen Schulen des Firmaments miteinander übereinstimme. Es ist eine Frage gefraget worden/ ob mann auch in dem zukünftigen leben esse und trinke? (Hierauf wurde geantwortet) es stehet ja (Cantic. 5. v. 1.) geschrieben; Ich komme meiner Schwester/ liebe Braut/ in meinem Garten; ich habe meines

Geins gessen. Linder der weder isset noch trinctet / solte der sagen / ich habe meines seimes gessen / ich habe meines weins getruncken? Hierauff fragte der Rabbi Schimon, was hatt dann Gott ihnen darauff geantwortet? daspracher / Gott hatt gesagt / der Ben Joachai soll darüber antwort geben? deswegen komme ich umb dich zu fragen.

Diejenige / **aber** guts gethan haben/die im Gesäß studiret haben/die sollen nach ihrem todte gelehret werden/ wie im buchlein Schechechach l'ket, unter dem titel Gemiluth chafadim uzadaká/ oder gemilus chafódim uzedókó) numeró 4. auß dem buch מו סי סודé rálé gelehret wird/und also geschrieben siehet : מי שנתן בתי ללומדי : תורה ונלמד חסד עמם צ"ע שהוא עם הרצון לאור שבת מלכות אורא : Dasiß/ Welcher denen/die das Gesäß lernen/etwas gibt / und ihnen barmherzigkeit erweist / wann er schön ein idiot oder ungelehrter ist/so wird er doch nach seinem tode gelehret.

Die find-
rende tobt
haben bu-
cher.

Diemittel aber zum studiren bücher erfordert werden / so sollen solche todten
auch bücher haben/ in welchen sie studiren/ und wird in dem Sépher Chasidim,
numeró 455. darvon also gelesen : נשמות יש להם ספרים ערוכים על השולחן כמו : שגולים בחיותם ללמוד כן במותם לומר : Das ist / Die seelen haben ihre
bücher auff dem tisch in bereitschafft: gleichwie sie in ihrem leben
zu lernempflegten/ also lernen sie auch in ihrem todt : Und folget
gleich darauff numeró 456. מעשרו שעברו נבחים דרך בית הקברות כליל שבת וראו : Das ist/ Eine geschicht hatt sich zugetragen/
gen/ daß fremdblinge bey einem orth der begräbnuß vorbey gegangen/
gen/ und haben einen Juden gesehen/ der sein buch auff dem tisch
hatte / und las es darinnen.

Die Teuffel studiren auch in der himmelschen hohen schul.

Daß auch Teuffel in die obere hohe Schule kommen/und daselbsten studiren sollen / ist auß dem Talmudischen Tractat Gittin zu erweisen/ allwo fol. 68. col. 1. gemeldet wird / daß / als einmahl nach einem gewissen wurm / welcher Schámir genennet wird (darvon unten in 8. capitel gehandelt werden soll) gefragt wurde / wo er hin gekommen seye / da wäre geantworte worden / der Aschmedai , der König der Teuffelen / werde es ohne zweiffel wol wissen. Als aber gefragt wurde / wo derselbe anzutreffen und zu finden wäre / seye zur antwort gegeben worden /

במורא פלן לירא בירא לירא מרא וחרומא בשפנקא וכל יומא פלון לרקעא וגמר סורבתא דרקעא ונחור סורבתא וגמר סורבתא דארעא ונחור

Das ist / Ausß dem berg N. hatt er ihm eine grube gegraben / und dieselbe mit wasser gefüllet / und mit einem stein bedeckt / auch mit seinem pitzschafft / ring versiegelt / und steiget alle tage in das Firmament / und leernet in der hohen Schulen daselbsten / darnach kommet er wider herab auff die Erde / und studiret in der hohen Schulen der Erden.

Welcher

Welcher gestalten aber einmahl/ in der hohen Schul des Firmaments/ scharff ^{gegen Gott} gegen Gott seye disputiret/ und ihm von allen hohen schulen widersprochen wor- ^{den/ solches lehret uns der Rabbi Bechái in seinem buch Cad hakkémach fol 78. col. 1. auß dem Talmudischen Tractat Báva mézia, fol. 86. col. 1. unter dem titel Och Tau, mit folgenden worten:} ^{den/ solches lehret uns der Rabbi Bechái in seinem buch Cad hakkémach fol 78. col. 1. unter dem titel Och Tau, mit folgenden worten:} רבה בר נחמני הוה גרים שמע דקא מפליג במתיבתא דרקיעא אם בהרת קדמה לשער לבן שמים אם שער לבן קדם לבהרת שמים ספק הקדמה אומר שמים ומלילו מתיבתא דרקיעא אומר שמים. אמרי מאן עובד רבה בר נחמני דאמר רבה בר נחמני אני יחיד בנעמים ואני יחיד באמלות שדר לשליחא בהרתא וליא הוה מצי מלאך המות לקרב לנביא דלא הוה פסיק פוסקא מניסא אדהכי נשכ ויקא ואוזב בני קני כבר גנרין דפרשי דין אבר תינה נפשיה דהוה גברא ולא ניסר כידא דמלכותא כי הוה. נחא נפשיה אומר שמים שמים יצור בת קור ואמרה אשריד בר נחמני שופך שחור ויצרה נשמתך במתרה: Das ist/ Der Rabba bar Nachmáni lese/ und hörte/ daß die in der Academi des Firmament miteinander stritten/ ob es unrein seye/ wann eine blater vor dem weissen haar kommet? oder ob es rein seye/ wann das haar vor der blater kommet? Dieses war zweifelhaft. Gote sagte es wäre rein/ aber alle hohe Schulen des Firmaments sagten es wäre unrein. Darauf wurde gefragt/ wer solches beweisen/ und den streit schlichten sollte? und wurde der Rabba bar Nachmáni vorgeschlagen: Dann der Rabba bar Nachmáni sagte/ ich bin allein derjenige/ welcher die schläge (des aussages der menschen) versteht; ich bin allein der den aussatz der hütten weiß. Darauf wurde ein bote nach ihm geschickt/ der Engel des todts aber konte nicht nahe zu ihm kommen/ dieweil sein mund vom lesen nicht still stunde. Unter dessen stieg ein wind an zu wehen/ und machte ein gerausch unter dem ried (darinnen er in dem morast gestockt/) so daß er meinte/ es wäre eine truppe reiter (die ihn gefangen nehmen wolte/) da sagte der bar Nachmáni, ich muß sterben/ und werde nicht in die hände des Königes (der mich verfolget) übergeben werden. Alß er nun starb/ sagte er/ es ist rein (hielte es also mit Gott/ und war desselben meinung/ gegen alle hohe schulen des Firmaments/) da kam eine stimme vom himmel und sprach/ du bar Nachmáni bist seelig/ dam dein leib ist rein/ und deine seele ist in reinigkeit aufgefahen. Auß dieser abgeschmackten und gottlosen fabel des Talmuds/ ist zu sehen/ daß Gott/ aller himmelischer hoher schulen meinung nach/ geirret/ und unrecht geurtheilet habe/ und daß demselben nicht in allen stücken zu glauben seye: Und kommet daßjenige damit überein/ was in dem buch Zéda lederech, in der Paráfscha Ki tissa, fol. 83. col. 2. von Mose geschrieben wird/ daß er Gott auch nicht geglaubet habe/ da die worte also laufen: כשע- שאמר לו דב"ק"ה לך דר כי שחת עמך הוה רופס כלוחות ולא היה מאמין שחטאו ישראל אמר אם אני רואה אני מאמין ש' ויהי כאשר קרב משה אל המתנה שלא שכן ער שראו בעיני:

אמר לו דב"ק"ה לך דר כי שחת עמך הוה רופס כלוחות ולא היה מאמין שחטאו ישראל אמר אם אני רואה אני מאמין ש' ויהי כאשר קרב משה אל המתנה שלא שכן ער שראו בעיני:

Das ist/ Als Gott zu ihm (nemlich Mose) gesagt hatte (Exod. 32. v. 7.) Steige hinab/ dann dein volck hatt sich verderbet/ hielte er die tafeln/ und glaubte es nicht/ daß Israel gesündigtet hätte/ sondern sprach/ wann ich es nicht sehe/ so glaube ich es nicht/ wie (Exod. 32. v. 19.) gesagt wird: Als aber Moses nahe zum lager kam. Er hatt also dieselbe (tafeln) nicht verbrochen/ biß er es mit seinen augen gesehen hatte.

Gott soll im
disputiren
überwunden
seyn worden.

Was aber dasjenige anbelanget/ daß Gott im disputiren seye überwunden worden/ darvon wird in dem Talmudischen Tractat Bava mezia fol. 59. col. 1.2. also geschrieben: רבנן הוה חתכו חוליות ונתן חול בין חוליא לחוליא רבי אליעזר משהר וחכמים פטמאים וזרו תנור של עכנאי מאי עכנאי אמר רב ירודה אמר שמואל שהקיפו רבונים כעכנאי וזממאדור. תנא באותו היום השיב רבי אליעזר כל תשובות שבעולס ולא קבלו הימנו אמר להם אם הלכה כמתי חרוב זה יוכיח נעקר חרוב ממקומו מאה אמרו ואמרי לה ד' מצות אמרו לו אין מביאין ראיה מן החרוב. חור ואמר להם אם הלכה כמותי אמות המים יוכיחו חורו אמות המים לאחרים אמרו לו אין מביאים ראיה מאמות המים. חור ואמר להם אם הלכה כמותי כהלי בית המדרש יוכיחו. המו כותלי בית המדרש ליפול גער בהן רבי יהושע אמר להם אם תלמידי חכמים מנצחים זה את זה בהלכה אהם מה שיבכם. לא נפלו מפני כבודו של רבי יהושע ולא זקפו מפני כבודו של רבי אליעזר ועדיין טשין ועומדין. חור ואמר להם אם הלכה כמותי מן השמים יוכיחו. יצתה בת קול ואמרה מה לכם אצל רבי אליעזר שהלכה כמותו בכל מקום. עמר רבי יהושע על רגליו ואמר לא בשמים הוא. מאי לא בשמים הוא. אמר רבי ירמיה שוכר ניתנה תורה מדר סיני אין אנו משגיחין בכח קור' שכר כתבת בחר סיני בתוראי אחרי רבים לחשות. אשכחתי ד' נתן לאלוהו אמר ליה מאי עבד קורשא בריך הוא בהדיא שעתא אמר ליה קא חייך אשכחתי ד' נתן לאלוהו אמר ליה מאי עבד קורשא בריך הוא בהדיא שעתא אמר ליה קא חייך: Das ist/ Es wird dorten gelehret/ sie haben stücker steine geschnitten (wann sie einen backofen gemacht haben/ und haben dieselbe ordentlich geleet) und sand zwischen ein jedes stück gethan. Der Rabbi Eliezer sagt/ daß ein solcher backofen rein seye/ die Weissen aber sagen er seye unrein; und das ist ein backofen der schlängens weise gemacht wird (gleich wie eine schlange/ wann sie sich in die runde setzet/ und den schwanz in das maul stecket.) Was ist das gesagt schlängens weise? Es meldet der Rabbi Jehuda, der Rabbi Samuel habe gesagt/ sie (nemlich die Weissen) haben wort wie eine schlange umgeben (das ist/ Sie haben mit vielen beweisthumen/ welche gleich wie eine schlange circulweise in sich gehen/ dargethan) daß ein solcher backofen unrein seye. Wir lernen/ daß der Rabbi Eliezer in selbigem tag alle antworten/ die in der Welt sind (seine meinung und aussage zu behaupten) vorgebracht habe/ sie haben aber dieselbe nicht annehmen wollen. Er sagte zu ihnen/ wann der bescheid nach mir ist (und ich recht habe) so soll dieser Johannesbrodbaum es beweisen: Da wurde der Johannesbrodbaum ausgerottet/ und hundert ehlen/ andere sagen 400, ehlen weit/ von seinem ohrt

ohrt versetzt. Sie (nemlich die weisen) sagten ihm aber/ mann bringe keinen beweiß vom Johannesbrodbaum. Hierauff sagte er wider/ wann der bescheid nach mir ist/ so soll dieser wasserfluß es beweisen: da gieng der wasserfluß zurück: Sie aber sagten ihm/ mann bringe keinen beweiß von einem wasserfluß. Darnach sagte er ihnen wider/ wann der bescheid nach mir ist/ so sollen die wände dieser Schulen es beweisen. Da biegelte sich die wände der Schulen/ als wann sie fallen wolten. Der Rabbi Jehóscha (oder Josua) aber bescholt sie/ und sagte zu ihnen/ wann die lehrjünger der Weisen/ (das ist/ die gelehrte und weise Rabbinen/ welche auß demuth sich lehrjünger der Weisen nennen) einander in dem bescheid überwinden/ was gehet das euch an? Sie fielen aber nicht dem Rabbi Jehóscha zu ehren/ sie richteten sich aber auch nicht wider auff/ auß respect gegen den Rabbi Elieser. Darauff sagte er ihnen wider/ wann der bescheid nach mir (und meine aussag wahr) ist/ so werde solches von dem Himmel bewiesen: da gieng eine stimme vom Himmel auß/ und sprach/ was habt ihr mit dem Rabbi Elieser zu thun? der bescheid gehet in allen ohrten nach ihm. Der Rabbi Jehóscha aber stund auß seine füsse/ und sprach (auß Deut. 30. v. 12.) Es ist nicht in dem Himmel. Was ist das/ Es ist nicht in dem Himmel? Der Rabbi Jeremias sagt/ das Gesäß ist uns von dem berg Sinai gegeben/ wir fragen nichts nach der stimme vom Himmel/ dann du (ô Gott) hast schon auß dem berg Sinai im Gesäß (Exod. 23. v. 2.) geschrieben/ Nach der menge muß mann sich kehren (und derselben folgen.) Als nun der Rabbi Nathan den Elias antrass/ fragte er ihn/ was thate doch Gott in derselben stund/ (als solches sich zugetragen hatte?) Da sagte ihm der Elias/ ich schwere dir bey deinem leben/ daß er gesagt hat/ meine kinder haben mich überwinden/ meine kinder haben mich überwinden. Auß dieser Talmudischen raserey sehen wir/ daß Gott/ wiewol er des Rabbi Eliesers meinung/ durch so grosse wunder/ bestättiget haben soll/ dennoch endlich habe gestehen müssen/ daß er unrecht gehabt/ und von den weisen Rabbinen mit dem disputiren seye überwunden worden. Und meldet der Talmud in demjenigen/ das auß obiges folget/ der Rabbi Elieser seye wegen seiner widersetzlichkeit in den bann gethan worden; darvon auch das 135. Capitel in dem Maase-buch gelesen werden kann.

Viertens lehren sie von Gott/ daß er geweinet habe/ und noch täglich weine/ und seye solches geschehen/ geschehe auch zum theil noch/ erstlich wegen der zerstörung des Tempels zu Jerusalem. Zweitens wegen des exilij oder elends der Juden/ daß sie auß ihrem land verjagt seind. Drittens wegen derjenigen welche im gesäß studiren können/ und thun es nicht; und wegen derjenigen/ die

1 v. Lehren
sie/ das Gott
soll gewe-
net haben/
und noch
weine.

zu solchem studiren nicht tichtig seind/ und studiren doch. Viertens wegen eines hochmüthigen Vorstehers der Gemeind. Und endlich fünffens wegen des todts Moses.

Erstlich wegen der ver-
störung des
Tempels.

Was die erste ursach des weinens Gottes betrifft/ nemlich die verstörung des Tempels/ so wird in dem Talmudischen Tractat Chagigä fol. 5. col. 2. über die wort Jeremie 13. v. 17. וְאֵם לֹא תִשְׁמְעוּ בְּמִסְתָּרִים הִבְכֵּה נַפְשִׁי מִפְּנֵי נוּחַ Veim lo tischma'ha bemistarim tiskéh naffchi mippené géva, das ist/ **Wolt ihr aber solches nicht hören/ so muß meine seele doch heimlich weinen/ über solcher hoffart/ also geschrieben.** (שמואל ב' ו' ומסתרים שבו מקום יש לו להק' ב' (שמואל ב' ו' ומסתרים שבו) ומה אמר רב שמואל בר יצחק מפני נאותן של ישראל שנגלה מהם וניתנה לאומות העולם. רבי שמואל בר נחמני אמר מפני נאותה של מלכות שמים. ומי איכא בבדי קמיה הק' ב' והאמר רב פפא אין עציבות לפני הק' ב' שנאמר דוד ודוד לפניו עוז ודודו במקומו. לא קשיא הא בבתי נוני הא בבתי בראי. לא והא כתיב וקרא ארני ה' צבאות כיום הרווא לבני למספר ולקדחה ולחור שק שאני חרבן בית הקדש דאפילו מלאכי שלום בכו שנאמר הן אראלם צעקו חוצה: **das ist/ Der heilige und gebenedeyete Gott hatt einen ohrt (darinnen er weinet/ wie in dem buch Nézach Isráel fol. 16. col. 4. in dem 9. Capitel/ und in dem buch En Isráel fol. 154. col. 1. darzu gesetzt wird/)** welcher Miftarim, (oder Miftórim) **das ist/ ein verborgener ohrt/ gegebenet wird.** Was bedeuten aber die wort מִפְּנֵי נוּחַ mippené géva, das ist/ wegen des prachts/ (oder der herligkeit?) Der Rabbi Samuel, der sohn Isaacs sagt/ wegen der herligkeit Israels/ welche von ihnen weg genommen/ und den völkern der Welt gegeben ist (weinet Gott.) Der Rabbi Samuel, der sohn Nachmans sagt/ wegen der herligkeit Gottes (welche wegen der Juden gefangenschafft/ und elend verschmäheth wird.) Wie! weinet dann der heilige und gebenedeyete Gott auch? Es sagt ja der Raf Papa, bey Gott ist keine traurigkeit/ wie (1. Chron. 16. v. 27.) gesagt wird: Es stehet herzlich und prächtig vor ihm/ und gehet gewaltig und frölig zu an seinem orth. (Hiergegen wird geantwortet/) Dieser einwurf ist nicht erheblich/ dann dieses (nemlich daß Gote weine) von den inwendigen/ jenes aber (daß er nicht weine) von den außern wohnungen (des Himmels) zuverstehen ist. Wie! weinet dann Gott nicht auch in den außern wohnungen? es stehet ja (Esa. 22. v. 12.) geschrieben; Darumb wird der Herr/ Herz Gebaoth/ zu der zeit ruffen lassen/ daß mann weine und klage/ und sich beschähe/ und säcke anziehe. (Hierauff wird zur antwort gegeben:) es ist hier eine andere sache mit der verstörung des Tempels/ dann auch die Engel des friedens darüber geweinet haben/ wie (Esa. 33. v. 7.) geschrieben stehet: Siehe ihre hoffen (oder mächtigen) schreyen drauffen/ und die Engel des friedens weinen bitterlich.

In dem buch Rabbóch (oder Rábbos (in Peticháh écha rabbathi (oder Pesíchas écha rabbati) wird fol. 289. col. 4. auch folgendes gelesen: **כשעה** sich vor uns nach der zerstörung des Tempels verhalten haben soll.

הק"ר להתיב את בית המקדש אשר כל זמן שאני בתוכו אין אומות השלם וגו' כי. אלא אבש את עיני מסנו ואשכב שלא אוקף לו עד עת קץ ויבאו האויבים ויחרבו אורו. מיד נשבע הק"ר בימנו והחזיר אותנו ה' אל הרשב' אחרי ימינו מפני אוב. באותה שעה נכנסו אויבים להיכל ושרפוהו וכיון שנשרף אשר הק"ר שב אין לי מושב כארץ אסלק שכניתי ממנה ואעלה למכוני הראשון ה'רד אכלה ואשובה אל מקומי עד אשר יאשמו ויקשו פני. באותה שעה היה הק"ר כוכה ואמר אני לי מה עשיתי השריתי שכניתי למסור בשבול ישראל ועכשו שחטאו חזרתי למקומי הראשון. הם ושלום שהייתי שחוק לגוים ולענ לבריות. באותה שעה בא שטטרוך ונפל על פניו ואמר לפניו רבש"ע אני אבכר ואצה לא תבכר אחר לו אם אין אחרי מנה לי לבכות עכשיו, אנכנס למקום שאין לך רשות ליכנס ואבכר שנאמר ואם לא תשמעוהו בסתרים תבכה נפשו מפני גוה וגו' אמר להן הק"ר למלאכי השרת בואו ונלך אני ואתם ונראי בביתו מר. עשו אויבים בו. מיד הלך הק"ר ומלאכי השרת וירמיה לפניו וכיון שראה הק"ר את בית המקדש אשר בוראיו ביהוה מנותחי שבאו אויבים ועשו בו כרצונם באותה שעה היה ק"ר כוכה ואמר אני לי ע"ל ביהוה בני היכן אתם, כדני היכן אתם, אורחי היכן אתם, לא עשית לכם, התריתי בכם ולא חוררם בהשגור. אמר הק"ר לירמיה אני רומיה היום לארם שהיה לו בן יחיד ועשרה לו חופי. ומת בתוך חופתו. ואין לך כאב לא עלי ולא על בני. לך וקרא לאברהם ליצחק וליעקב ומשרה מקבריהם שהם יודעים לבמות. אמר לפניו רבנו של עולם אני יודיע היכן משרה קבור אמר לו הק"ר עמור על שפת הירון והרם קולך וקרא בן עמרם בן עמרם עמור וקרא צמור וקרא צמור שבלישם אויבים. מיד הלך ירמיה למערת המכפלה ואמר לאברהם העולם עמור שהניע זמן שאתם מתבקשים לפני הק"ר. אמרו לו למר, אשר להם אני יודיע כפי שהיה מהירדף שלא יאמרו בניך היתה לבנינו זאת. הניחו ירמיה ועמר ע"ל שפת מירון וקרא בן עמרם בן עמרם עמור הגיע זמן שאתה מבקש לפני הק"ר. אמר לו מר היום קיומים שאני מבקש לפני הק"ר. הניחו משרה והלך אצל מלאכי השרת שהיו מביד אותן משנה מתן הורר. אמר להם משרתי עלינום כלום אתם יודעים מפני מר אני מתבקש לפני הק"ר. אמרו לו בן עמרם אי אורה יודע שכית המקדש הרב וישראל גלו. והיה צועק וכוכל עד שהגיע לאבות השלם. מיד אף הם קדשו בגדיהם והניחו יריהם ע"ל ראשיהם והיו צועקים וכוכים עד שהרי בית המקדש. כיון שראה אותם הק"ר מיד ויקרא ה' אלמים צבאות כיום יהיה לבני ולמספר ולקרח ולחגור שק. ואמלא מקרא שכתוב אי אפשר לאמרו. והיו בוכין והולכין משרה זה לשר זה כראם שטחו מוטל לפניו. והיה הק"ר סופר ואומר אני לו למלך שבקטנו הרצליה ובקטנו לא הרצליה: Das ist/Zu der zeit als Gott den Tempel verstorén lassen wolte/ sagte er/ so lang ich darinnen bin/ werden die vólker der welt denselben nicht anrúhren/ ich will aber meine augen vor demselben verbergen/ und schworen/ daß ich mich desselbigen nicht annehmen will/ bis zur zeit des endes/ und sollen die feinde kommen/ und denselben verwústten. Hierauff schwur Gott alsobald bey seiner rechten/ und wendete dieselbe hinter sich: Dieses ist was (in den klagliedern Jeremie cap. 2. v. 3.) geschriben stehet: Er hatt seine rechte hand hinter sich gezogen/ da der feind kam. In derselben zeit giengen die feinde in den Tempel/ und verbránten ihn:

Wie der
Metatron
vor Gott
habe weinen
wollen.

Da er aber verbrant war / sagte Gott / ich habe nun keine wohnung auff der Erden / ich will meine Göttliche Beywohnung (oder Majestät) von der selben entziehen / und mich hinauff in meinen ersten ohrt begeben; Dieses ist dasjenige so (im Propheten Hosea Cap. 5. v. 15.) geschrieben steht: Ich will wiederum an meinen ohrt gehen / bis sie ihre schuld erkennen / und mein angesicht suchen. Zur selbigen zeit weinte Gott / und sagte / wehe mir! was hab ich gethan? ich hatte meine Majestät drunten / wegen Israels wohnen lassen / nun aber da sie gesündigt haben / habe ich mich wieder in meinen ersten ohrt begeben / und bin (das doch ferne sein sollte) den heyden zum gelächter / und den Geschöpfen zum gespött worden. In derselben zeit kam der Metatron / fiel auff sein angesicht / und sprach vor ihm / O du Herr der welt! ich will weinen / du aber sollt nicht weinen. Darauf sagte ihm Gott / wann du mich nicht weinen lässest / so will ich mich alsobald in einen ohrt begeben / dahin du keine macht zu gehen hast / und will weinen / wie (Jerem. 13. v. 17.) gesagt wird: Wolt ihr aber solches nicht hören / so muß meine seele doch heimlich weinen. Da sagte Gott zu den dienstbaren Engeln / kommet her / ich und ihr wollen mit einander gehen / und in meinem hause sehn / was die Feinde darinnen gethan haben; und gleich darauff gieng Gott fort / und die dienstbare Engel / wie auch der Jeremias giengen vor ihm her. Da nun Gott den Tempel gesehen hatte / sagte er / gewißlich das ist mein hauß / und das ist meiner ruhe / darein die Feinde gegangen sind / und nach ihrem gefallen gehandelt haben. Damals weinete Gott / und sprach / wehe mir wegen meines haußes! wo seyt ihr meine Kinder? wo seyt ihr meine Priester? wo seyt ihr meine Freunde? was soll ich euch thun? Ich habe euch gewarnt / ihr habt aber keine buße gethan. Darnach sagte Gott zu dem Jeremia / ich bin heut gleich einem menschen / welcher einen einzigen sohn hatte / dem er hochzeit hielte / der aber mitten in der hochzeit starb / und du bekümmerst dich nicht weder meiner wegen / noch meiner kinder wegen. Gehe hin und ruffe dem Abraham / Isaac und Jacob / und Mose auß ihren gräbern / dieweil sie weinen können: Er aber sagte zu ihm / du Herr der welt / ich weiß nicht wo Moses begraben seye. Da sagte ihm Gott / gehe hin / und stehe an das ufer des Jordans / und erhebe deine stimme / und ruffe / O du sohn Amrams! du sohn Amrams! stehe auff / und sehe deine Schaafe / welche die feinde verschlungen haben! Alsobald darauff gieng Jeremias zu der zweyfachen höhle (deren Genes. 23. v. 17. meldung geschieht)

Jeremias
ruffet Abrah
am und den Es
sauern auff
Gottes be
fehl zu wei
nen.

und

und sagte zu den Vätern der Welt/stehet auff/dann die zeit ist her-
bey gekommen/ daß ihr vor Gott gefordert werdet. Sie fragten
ihn/warumb? er antwortete aber/ ich weißes nicht/dieweil er sich
forchte/sie möchten zu ihm sagen/ dieses ist in deinen zeiten unseren
kinderen widerfahren. Jeremias begab sich von ihnen weg/ und als
er an dem ufer des Jordans stund/ruffte er/du sohn Amrams! du sohn
Amrams! stehe auff/ die zeit ist herbey gekommen/ daß du vor Gott
gefordert wirst. Er fragte aber/ was hatt sich jezunder mehr als
in der vorigen zeit zugetragen/ daß ich vor Gott beruffen werde?
Jeremias sagte ihm/ich weißes nicht. Da verließ ihn Moses/ und
begab sich zu den dienstbaren Engelen/die er von der zeit/da das Ge-
sätz gegeben wurde/ gekant hatte/ und sagte zu ihnen; ihr diener des
Höchsten / wisset ihr nicht warumb ich vor Gott beruffen werde?
Sie antworteten ihm/du sohn Amrams/weißt du nicht daß der Tem-
pel verstorret / und die kinder Israel in die gefangenschaft wegge-
führet seind? da schrie er und weinete/bis daß er zu den Vätern der
welt kam/welche auch alsobald ihre Kleider zerrissen/ ihre hände auff
ihre haupter legten/und bis andie thüren des Tempels schrien und
weineten. Als sie nun Gott gesehen hatte (geschahewas in dem Pro-
pheten Elia cap. 22. v. 12. geschrieben stehet.) Darum wird der Herr Je-
haoth zu der zeit ruffen lassen / daß mann weine und klage/ und sich
beschwere/ und sacke anziehe. Und wann dieser spruch nicht geschrie-
ben stünde/ dörfte mann es nicht sagen. Sie weineten also/ und
giengen von einer thüren zu der anderen/ wie ein mensch/ dessen to-
der vor ihm liget/und Gott klagte/und sprach/wehe dem König der
in seiner jugend glücklich/ im alter aber unglücklich ist. Solche fabel
steht auch in dem Jalkut Schimóni über die flaglieder Jeremia, fol. 165. col. 2.
3. 4. und in dem buch Zeéna ureéna fol. 108. col. 4. unter dem titel Chorban, als
wo noch mehr fabeln darzu gefeket seind.

Die Er-
väter ha-
ben auch ge-
des Tem-
pels gewis-
set.

In dem folgenden 290. blat/in der dritten columné des gedachten buchs
Pethichách echa rábbathi (oder Pesichas écha rábbasi) stehet ferner hiervon
also geschrieben: עשר סעוה נסעה השכינה, מכובד לכרוב, ומכובד למפתן הבית, מן מפתן
בית לכרובים, מן הכרובים לשער הקדמוני, משער הקדמוני לחצר, מן החצר לג, מן הגג למזבח,
מן המזבח לחומה, מן החומה לעיר, מן העיר לחדר הויתים וגו'. משוחתה שכונה יוצאת מכל היתח
חזרת ומצפת ומנשקת בכותלי בית המקדש ובעמודי בית המקדש ובסו' ואומרת הוי שלום
בית מקדש, הוי שלום בית מלכותי, הוי שלום בית יקרי, הוי שלום מן כרן, הוי שלום וגו':
Das ist/ Die Göttliche Majestät hatt zehen gänge hin und wider
gethan: Von einem Cherubb zu dem andern/ und von dem Cherubb
zur schwellen des hauses; von der schwellendes hauses zu den Che-
rubim/

Wie Gott
im verstorret
Tempel her-
um gegangen

ein soll/ und
was er ge-
than habe.

rubim/ von den Cherubim zu dem thor gegen morgen/ von dem thor gegen morgen in den vorhoff/ von dem vorhoff auff das dach/ von dem dach zu dem altar/ von dem altar auff die mauer/ von der mauer in die stadt/ von der stadt auff den öhlberg/ u. Als aber Gott auß dem Tempel gieng/ kam er wieder zurück/ umfasse und küßete die mauren und säulen desselben/ weinete und sprach/ ach des friedens des hauses meines heilighumbs! ach des friedens meines reichs! ach des friedens des hauses meiner herligkeit! ach des friedens von nun an! ach des friedens! u.

Gott wollte
sich nicht
trösten laß-
sen.

Ferner wird in gedachtem Jalkut Schimóni über die klaglieder Jeremiae fol. 166. col. 4. numero 1000. gemeldet/ daß/ als/ Gott der Herr über Israel wegen des verstorben Tempels geweniet/ die Engel zu ihm gekommen seyen/ und ihn haben trösten wollen: er habe sich aber nicht wollen trösten lassen/ und lauten die wort also: באוהה שעה נכנסו מלאכי השחר לנחמו ולא רצה לקבל הנחמה על כן אמרו: Das ist/ Zur selbigen zeit giengen die dienstbare Engel hinein (zu Gott) ihn zu trösten/ er wolte aber keinen trost annehmen: (und stehet hiervon Esaie 22. v. 4. geschrieben) Darumb sage ich; hebt euch von mir/ lasset mich bitterlich weinen; haltet nicht an/ mich zu trösten über der verstorben der Tochter meines Volcks. Weiter stehet in gemeldtem Jalkut Schimóni über die klaglieder Jeremiae fol. 168. col. 27. numero 1026, daß/ als/ der Tempel angesteckt war/ Gott seye gewarnet worden / hinauß zu gehen / mit diesen worten: כשעה שנכנסו גוים והציתו את האור בבית המקדש והיה הק"ה יושב ובוכה אמר מה אעשה נכנס אסף אצלו וא"ל רב"שע והאור חלק בביתך ואמר יושב קום צא מביתך שנה' הרמ"ה פעמ"ך למשאות נצח כל הרע אויב בקדש באוהה שעה תחורם ומתנחמם כל הנביאים וחללים אצל ירושלים לנחמה: Das ist/ In der stund da die heyden hinein gegangen/ und das feuer in dem Tempel angezündet/ saß Gott und weinete/ und sprach/ was soll ich thun? Da trat der Asaph hinein zu ihm/ und sprach zu ihm/ o du Herr der welt/ das feuer brennet in deinem hauß/ und du sitzt! stehe auff/ und gehe auß deinem hauß/ wie (Psal. 74. v. 3.) gesagt wird: Hebe deine füße (oder tritt) auff zu den ewigen verwüstungen: Der feind hatt alles böß gemacht im heilighumb (oder Tempel.) Zur selbigen stund versamleten sich abermahlet alle propheten / und giengen zur Statt Jerusalem/ dieselbe zu trösten. Von diesem weinen Gottes/ wegen des verstorben Tempels/ ist auch in der Berrede des buchs Kol böchira/ auß dem Schar, in Megillath Echa, numero 11,

Der Asaph
sah/ Gott ge-
warnt ha-
ben auß dem
brennenden
Tempel zu
gehn.

ein mehrers zu lesen.

Von Gottes
Klagen/ daß
er soll gesagt

Was aber dasjenige anbelanget/ daß Gott geruffen haben soll/ wehe mir! davon wird in dem Talmudischen Tractat Bava bathra (oder bálra) f. 74. col. f. und

Von der Juden ungeziemenden Lehr von Gott dem Vatter. 21

und in dem buch En lissrael fol. 96. column. 2. also gelesen: אמר רבה haben wehe
 בר בר חנה אמר לי הרוג מייעצ תא אחי לך מורא דמינא אזלי חזאי דהורין ליה עקרי וקיימן בחמרי
 איר! das ist / Es erzehlet der Kabbaz, der enckel des Channa; es sagte mir einmahl ein
 Arabischer Bauffmann/Komme her/ich will dir den berg Sinai weis-
 sen. Als ich nun dahin gieng/ sahe ich den berg allenthalben mit
 scorpionen umgeben/ welche da stunden gleich wie weisse esel; ich
 hörte aber eine stimme vom Himmel/ welche sagte/ wehe mir daß
 ich geschworen habe! nun aber da ich geschworen habe/ wer ent-
 bindet mich meines schwurs? In dem Talmud aber wird im nachfol-
 genden/ in gedachtem ohrt gemeldet/ daß als der Rabbaz zu andern gekommen/ ^{Gott wolte}
 und ihnen solches erzehlet/ haben sie ihn einen esel und narren geheissen/ weil er ^{seines apdes}
 Gott seines eydes und schwurs/ den er wegen verfürung des Tempels gethan/ ^{entbunden}
 (davon oben meldung geschehen) nicht entbunden hatt. ^{sein.}

Wann aber Gott seines eydes hätte entbunden sein wollen/ wie diejenige
 vermeint haben/ welche den Rabbaz einen esel und narren geheissen/ so hätte er ja
 dem Engel/welcher Mi genennet werden soll/ solches zu thun befehlen können/
 welcher das gelübd/den eyd/und schwur Gottes soll vernichten können/ dann in ^{Ein Engel/}
 dem buch Megalléh amykkóth (oder amykkos) fol. 1. col. 4. in dem dritten ^{nahmens ist/}
 ófan, also geschrieben stehet: של רדו ספר נרו של ^{soll Gott sei-}
 : ^{nes ge-} das ist/ Es ist ein Engel ^{lücks/eydes}
 zwischen dem Himmel und der Erden/welcher Mi heisset/ und des ^{und schwurs}
 heiligen gebenedeyeten Gottes gelübd zu nichts machet. Wann der ^{entbunden}
 Herr der heerschaaren etwas in rath beschlossen hatt/ so machet es ^{können.}
 der Engel/welcher Mi heisset/ zu nichts / wannes Gott gereuet/ daß er
 es gethan hatt. Dannenher wird in dem buch Ammudeha Schifa fol. 57. col.
 1. gelesen/ daß Gott geschworen habe/ daß der Moses nicht solte in das gelobte
 land kommen. Und in der zweiten columna stehet daselbst geschrieben/ daß ob
 schon Gott geschworen hatte/ daß er das meer nimmermehr spalten wolte/ so
 habe er doch das rothe meer den Israeliten gespalten/ daß sie durch dasselbe ha-
 ben gehen können. Hierauff folget all da weiters: אמר כאשר שמע משה ואת אמר
 מי יהנו כירתי קדם ר"ל מי יהנו שהק"ב יהנה עתה עמי כמו שנהג בירתי קדם בזמן קדשת
 סוף שאז הריר השבועה ומי יתן שגם עכשיו יהנו לי שבועתי ולכן אמר מי יהנו כי סבא בעל מגלה
 עמוקות באופן ג' שהמלאך הסתיר שבועתי של הק"ב נקרא בשמו מי יהנו כי יהנו בירתי קדם
 מ"י דיוקא ר"ל מלאך הנקרא מ"י הוא יהנו עכשיו כמו שעשה בירתי קדם שהתיר השבועה לה' קבה.
 וגם עתה יהנו שבועת ק"ב שנשבע שלא להצנע ליצרן ישראל. וצריך לומר שרצו זה הוא גם כן
 לדבריו בת קול רג"ל שאמר אז לי שנשבעתי ועכשיו שנשבעתי מי ספר לי מי דיוקא ר"ל מלאך
 : ^{das ist/} Deswegen sprach der Moses/ als er solches
 gehöret hatte / (daß er nicht in das gelobte land kommen solte/) o daß

sten / und meinen Tempel verbrennen / und meine Kinder unter die Völker der welt gefangen weg führen lassen! Bald darauff wird gemeldet/dass der Elias dem Rabbi Jose einmahl in der Wüsten seye begegnet / und unter andern Dingen ihn gefragt habe / was er vor eine Stimme in der wüsten gehört habe? da habee er geantwortet: שמעתי בת קול שמעתי כבוד ואומרת אזי שעתה בת קול שמעתי את דיכלי והגלית את בני לבן האמות : Das ist / Ich habe eine Stimme gehört / welche wie eine taube kurrete / und sprach / o wehe dass ich mein hauss habe verstoren / meinen Tempel verbrennen / und meine Kinder unter die Völker ins elend vertreiben lassen! Hierauff habe der Elias ihm gesagt: חיד וחי ראשך לא שעה זו בלבד אומרת כך אלא בכל יום ויום שלש פעמים אומרת כך ולא זו בלבד אלא בשעה שישראל בנוסין לבתי בנוסות ולבתי מדרשות ועונין אמן וזה שמיא רבה מברך הק"ה מנענע ראשו ואומר אשרי המלך שמקלטן אותו בביתו כך מה לו לאב שהגלה את בנו ואי לרחם לבנים שגלו מעל שלחן אברהם : Das ist / Ich schwere bey deinem leben / und bey dem leben deines hauptes / dass sie nicht allein in dieser stund / sondern alle tag dreymahl also spricht: Und das ist hiermit nicht genug / sondern auch wann die Israeliten in ihre Synagogen (oder Schulen) gehen / und sagen / Amen / sein herrlicher nahme sey gebenedeyet / so schüttelest Gott sein haupt und sagt / glücklich ist der König der in seinem hauss gelobet wird: was hatt aber also ein Vatter der seine Kinder ins elend gehen lässt? wehe auch denen Kindern / welche von ihres Vatters rüch verjaget seind!

Dieweil nun aus dem vorhergehenden zusehen ist / wie eine grosse unruhe und betrübnus die verstorung des Tempels / und verstossung der Juden aus ihrem Land / dennarrischen und lästerlichen Jüdischen fabeln nach / Gott verurtheilt habe / und noch täglich verursache / so wollen wir noch weiter hiervon nachsehen / was in ihren büchern darvon zu finden sey. In dem Jalkut Chádassch wird fol. 74. col. 4. numero 15. unter dem titel Chórban, also gelesen: כשהמלאכים מוכרים לרק"ה בית המקדש אין לו לרק"ה כביכול מנוח ער שנכנס לן ערן לשעשע עם הצדיקים:

Das ist / Wann die Engel Gott an die verstorung des Tempels erinnern / so hatt er / so zu sagen / keine ruhe / bis daß er in den Paradeiß gehet / und sich mit den gerechten erlustiget. So stehet auch in gedachtem Jalkut Chádassch fol. 75. col. 1. unter gemeldtem titel Chórban, numero 25. auß dem Talmudischen Tractat Avóda Sára, fol. 3. col. 2. also geschrieben: קדם חורבן היה לו לרק"ה שחוק עם לוי'ן ומשחרב אין שחוק לפניו : Das ist / Vor der verwüstung (des Tempels) hatt Gott mit dem Leviathan (das ist / mit dem grossen Wallfisch) gespielt / von der zeit an aber / da die verwüstung vorgegangen ist / spielt er nicht mehr. Und in dem Jalkut Schimóni, über den Propheten Esaiam wird fol. 50. col. 4. numero 316. hier

und der vertriebenen Juden.

Wegs der Elias in der wüsten vor eine Stimme gehört habe.

Und schüttelest sein haupt wann die Juden in ihren Schulen hätten.

Erhatt auch keine ruhe wann er an die verwüstung des Tempels erinnert wird.

Und spielt
nicht mehr
nach solcher
zeit/ mit dem
Leviathan.

hiervongelefen : **Das ist/** **Seither das Heiligehumb verwüftet ist/ spielt Gott nicht mehr** (mit dem Leviathan / wie kurz vorher stehet) **wie** (Esa. 42. v. 14.) **gesagt wird: Ich habe lange zeit geschwiegen: Ja in dem buch Pesikta rabbetha** (oder rabbela) wird fol. 52. col. 2. 3. gemeldet/ daß Gott/seith der zerstörung des Tempels/ nicht mehr auff seinen Thron gekommen seye/ und mit dem Messia dem Sohn Ephraim also geredet habe: **מִיָּס שְׁעָלָה נְבוֹכַדְנֶצַּר הָרָשָׁע וְהַחֲרִיב אֶת בְּתוּרֵי וְשָׂרָף אֶת הַיְּכִלִּי וְהִגְלָה אֶת בְּנֵי לְבָן הָאוֹמֹת הָעוֹלָם חֵיץ וְחַי רֹאשִׁי שְׁלֵא נִבְכַּרְתִּי לִכְסֹּא שְׁלִי וְאִם אֵין אַתָּה מֵאַמִּין רֹאשִׁי מֶלֶךְ שְׁעָלָה עַל רֹאשִׁי שְׁנָמֹר שְׂרָאשִׁי נִמְלָא מִלְּ קוֹצְרוֹתֵי רְסוּסֵי לִילָה** **Das ist/ Von dem tag an/ da der gottlose Nebucadnezar hinauff** **gegangen/ und mein hauß verstorret/ und meinen Tempel verbrennet/ auch meine Kinder unter die Völcker der welt ins elend geführet/ schwere ich bey deinem leben/ und bey dem leben meines hauptes/ daß ich nicht zu meinem Thron hinein gegangen bin: und wann du es nicht glauben wilt/ so sehe den thau an / der auff mein haupt gesfallen ist/ wie** (Cantic. 5. v. 3.) **gesagt wird: Dann mein haupt ist voll thaues/ und meine locken sind voll nachttröpfen. So wird auch in dem** Sohar Vajikra, in der Parascha Vajikra, in der 24. column gelesen: **אָמַר רַבִּי יְהוֹדָה רַחֲמֵינָן מִן יוֹמָא דְאַחֲרָהִיב בֵּית מִקְדָּשָׁא לִית יוֹסֵף דְּלֵא אֲשַׁתְּבָּא בֵּינָא רַחֲמֵינָא מִאי מַעֲטָא מְשֻׁם רַחֲמֵינָא אֲרִי וְיוֹרָא אֲרִי יוֹסֵף נִשְׁבַּע הַקְּבִירָה שְׁלֵא יִכְנֹס כִּירוּשָׁלַם שֶׁל מַעֲלָה עַד שִׁנְכֹסוּ** **Er soll auch** **geschworen haben/ daß er nicht wolte in das obere Jerusaleum gehen/ biß die Juden wider in das untere kommen.** **in das obere Jerusaleum gehen/ und deswegen werde einzorn in der welt gefunden.**

Er sieht
auch seither
nicht mehr
auff seinem
thron.

Er soll auch
geschworen
haben/ daß
er nicht wolte
in das obere
Jerusaleum
gehen/ biß die
Juden wider in
das untere
kommen.

Das ist/ Der Rabbi Jehuda sagt/ wir lernen/ daß von dem tag an/ da der Tempel verstorret worden/ kein tag hingehe/ in welchem nicht ein böser Zorn gefunden werde (das ist/ in welchem Gott nicht zornig seye.) **Was ist die ursach dessen? dieweil wir lernen/ daß der Rabbi Jodaí gesagt habe/ der Rabbi Jesa habe gemeldet/ Gott habe geschworen/ daß er nicht in das obere Jerusaleum eingehen wolle/ biß daß die Israelliten wider in das untere Jerusaleum gehen/ und deswegen werde einzorn in der welt gefunden.**

Und soll gar
wenig raum
in der Welt
haben.

Über das soll Gott auch/ von der zerstörung des Tempels her/ gar wenig raum in der welt haben/ davon der Talmud im Traktat Berachóth (oder Beróchos) fol. 11. col. 1. also lehret: מִיָּס שְׂרָרֵב בֵּית הַמִּקְדָּשׁ אֵין לוֹ הַקְּבִירָה כְּעוֹלָם אֵלֵּיָּא אַרְבַּע אַמּוֹת שֶׁל הַלְּבָבָה בְּלִבָּר: **Das ist/ Seither der Tempel ist verwüftet worden/ hatt Gott nicht mehr dann vier ehlen weit platz/ in seiner welt zu gehen.**

Die zerstörung
des
tempels soll
eine ursach
des erdbebens
sein.

Die Juden sind auch der meinung/ daß die zerstörung des Tempels/ und ihr elend eine ursach des Erdbehens seye/ wovon in Schemóth (oder Schemós) rabbai in der 29. Parascha, fol. 118. col. 3. und im buch Méor Enaím fol. 6. col. 1. also gemeldet wird: שְׁעָל בְּלִילָה אֶת ר' עֲקִיבָא אֶל מִדְּרֵן הָרָעָה נַעֲשָׂה אָמַר לוֹ כִּשְׁעָרֵי בִּשְׁעָרֵי

בשעה שהק' בזה מחלכל בבתי עמ' ובמ' הו' נתינים בשקט ובשלחה בעולם ורואה ביה
הרב וניתן ביום של עמ' כביכול הוא מקנא ושואג ומיר השמים והארץ רועשים שנ' מצין
ישא ומירושלים יתן קולו: **Des ist/ Der Belzah hatt den Rabbi Akkiva gefragt/**
woher das erdbeben entstunde? Da hatt ihm derselbe geantwor-
tet/ wann Gott die häuser der abgöttischen/ und die abgöttische sie-
het/ wie sie ruhig/ und in der stille/ in der Welt sitzen/ und siehet her-
gegen/ daß sein hauß verstorret/ und in der abgöttischen hände gege-
ben ist/ so eiffert er/ so zusagen/ und brüllet/ darauff der himmel und
die Erde sich alsobald bewegen/ wie (Joel 4. v. 16.) gesagt wird:
Auß Zion brüllet er/ und auß Jerusalem läßt er seine stimme hören.

Was die zweite ursach des weinens Gottes betrifft/ nemlich das elend der
Juden/ weil sie auß ihrem land vertrieben/ und gefangen weg geführt worden/ Die zweite
ursach war
umb Gott
weiner/ soll
sein wegen
der in das
elend ver-
triebenen
Juden.
so wird davon in dem Talmudischen Tractat Berachoth (oder Beróchos) fol.
59. col. 1. also gelesen: בעשר שנה זכר את בני ישראל אשר נשחטו בנחש
בשנה שנה זכר את בני ישראל אשר נשחטו בנחש וקול נשמע ממקד השלם ועד סופו והיו נודים
In der stund / in welcher sich Gott seiner Kinder erinnert / daß sie
unter den Völkern mit schmerzen wohnen / läßt er erzwien thränen
in das groffe meer fallen/ deren stimme von einem ende der Welt biß
zu dem anderen gehöret wird / und dieses ist das erdbeben. Weiters
steht in dem Talmud in dem Tractat Chagiga fol. 5. col. 2. wie auch in dem
Jalkut Schimóni über den Esiain, fol. 63. col. 4. numero 299. über die wort
Jerem. 13. v. 17. Meine augen müssen mit thränen fließen / daß des
Herren herde gefangen wird/ (in welchen/ in dem Hebreischen text/ das wort
vom weinen drey mahl gefunden wird / nemlich דמעה דמעה דמעה
und דמעה דמעה) also geschrieben: אמר רבי אליעזר שלשה דמעות הללו למד
אמר רבי אליעזר שלשה דמעות הללו למד על מקדש שני ואתה על ישראל שגלו ממקום
Das ist/
Es sagt der Rabbi Elieser, warum wird hier eines dreyfachen thrä-
nens (oder weinens) gedacht? (und gibt zur antwort) der erste thränen
ist wegen des ersten Tempels/ der andere wegen des anderen Tem-
pels/ und der dritte wegen der Israeliten/ welche auß ihrem ohrt/
und land/ vertrieben sind.

Was die dritte ursach des weinens Gottes angehet / so wird davon in
dem Talmud / in gemeldtem Tractat Chagiga fol. 5. col. 2. wie auch in dem
Jalkut Schimóni über den Esiain, fol. 63. col. 4. numero 292. auß diese weise
geschrieben: רבנן רבנן שלשה דמעות עליהן בכל יום על שאפשר לעסוק בתורה ואין
האנשים רבנן שלשה דמעות עליהן בכל יום על שאפשר לעסוק בתורה ועוסק על הצבור
Rabbinnen lehren / daß Gott täglich über dreyerley leuth weine/
über denjenigen der im Gesäß studiren kann / und studiret doch
nicht/ und über den der darinnen nicht studiren kann/ und studiret
Erster Theil.

Die dritte
ursach des
weinens
Gottes ist
wegen drey-
erley leuth

Die dritte
ursach des
weinens
Gottes ist
wegen drey-
erley leuth

doch: (das ist/ der gern studiren will/ ist aber nicht tichtig darzu/) **und über einen Vorsteher der sich über die Gemeind erhebet** (welches letzte/ die vierte ursach ist/ daß Gott weinet.) Die fünfte ursach des weinens Gottes belangend/ so wird in dem buch Rabbóth (oder Rábbo's) fol. 247. col. 4. in der Paráscha Vesóth habberachá (oder vesós habberócho) gelesen/ daß/ als Moses durch den Engel des todes/ den Sammaél/ nicht sterben wolte/ Gott selbst vom Himmel herab gekommen seye/ und nach freundlichem zusprechen seine Seele von ihm genommen habe/ und folget darauff. באחר שעה נשקו הק"ב ונטר נשטרו בנשיקת פה יהיה הק"ב בוכה מי יקום לי עם מרעים מי יתניב לי עם פועלי און ורח

Die vierte
ursach des
weinens
Gottes.
Die fünfte
ursach war
amb Gott
geweinet
habe.

Er hatt auch
wegen des
sobts Moses
geweinet.

Das ist/ In derselbigen stund küssete ihn Gott/ und nahm seine Seele weg/ durch den kuß des mundes/ und weinete Gott (und sprach auß dem 94. Psal. v. 16.) Wer wird mir wider die boßhafftigen stehen? wer wird sich mir stellen gegen die übelthäter? Der 5. Geist aber sprach (auß Deuter. 34. v. 10.) Und es stund hinfort kein Prophet in Israel auff/ wie Moses. Dieses aber seye hiermit genug von Gottes weinen.

Gott soll
auch sieben
tag vor der
Sündfluth
getrauret
haben.

Sonsten wird auch in Bereschith rábba, fol. 25. col. 3. in end der sieben und zwangigsten Paráscha gelesen/ daß Gott vor der Sündfluth getrauret habe/ und lauten die wort daselbst also: אמר רבי ירושע בן לוי שכעה ימים נבאכל הקדוש ברוך הוא על עולמו קורם שלא יבא מבול לעולם מאי מעמיב ויתעצב אל לבו ואין עצמבר ברוך הוא על עולמו קורם שלא יבא מבול לעולם מאי מעמיב ויתעצב אל לבו ואין עצמבר על בו: Das ist/ Der Rabbi Josua des Levi Sohn/ hatt gesagt/ der heilige gebenedeyete Gott hatt sieben tag über seine Welt getrauert/ ehe die Sündfluth in die Welt gekommen ist. Woher wird solches bewiesen? (dieweil Genes. 6. v. 6.) geschrieben stehet) Und es bekümmerte ihn in seinem hertzen. Die bekümmernuß aber ist nichts anders als traurigkeit/ gleich wie (2. Samuel. 19. v. 2.) gesagt wird: Der König bekümmerte sich umb seinen Sohn.

V. Lehren die
Juden/ daß
Gott mit
ihnen im
exilio/ oder
elend/ und
gefangen-
schafft seye.

Fünffens lehren die Juden von Gott/ daß weil sie auß ihrem land vertrieben/ und ins elend verjaget worden/ Gott auch im exilio oder elend seye/ daher schreibt der Rabbi Menáchem von Rekanat in seiner auflegung über die 5. Bücher Moses/ fol. 26. col. 1. in der Paráscha Bereschith also: Das ist/ Der Göttlichen Majestät exilium oder elend/ ist zugleich bey unserm elend: Daß Gott mit den Juden im exilio oder elend sich befinde/ solches will in dem buch Maór hakkáton, f. 6. col. 2. in der Paráscha lech lechá, auß den worten 2. Sam. 7. v. 23. אשר פדת לך ממצרים Asché paditha lechá mimmi-zráim, Das ist/ Welches du dir auß Egnpten erloset hast/ erwiesen werden/ allwo geschrieben stehet: ומן שישאל משועבדים שכניה משועבדת עמם: שנאמר ויראו את אלהי ישראל ותחת רגליו כפעשעה לבנת הספיר וכשגאלו מרד אומר בעצ

השמים

השמים לטורו. אמר רבי עקיבא אלולי הדבר כתוב אי אפשר לאומרו אמרו ישראל לפני :
 Das ist/ Du findest/ daß zu allen Zeiten/ in
 welchen die Israeliten in die dinstbarkeit seind gesetzt gewesen/ die
 Göttliche Majestät der dinstbarkeit mit ihnen unterworfen ge-
 wesen seye/ wie (Exodi 24. v. 10.) gesagt wird: Und sie sahen den
 Gott Israels/ und es war unter seinen füßen wie ein steinern saphir-
 werck. Nach dem sie aber seind erlöset worden/ was sagt die Schrift
 darvon? (Sie spricht stracks auff die vorhergehende wort) Und wie die
 gestalt des Himmels/ wann er hell ist. Der Rabbi Akkiva hatt gesagt/
 wann die säch nicht (in der heiligen Schrift) geschriben stünde/ so
 dörfte man sie nicht sagen. Die Israeliten haben zu dem heiligen
 gebenedeyeten Gott gesagt/ du hast dich selbst erlöset. Es müssen
 also die obgedachte wort/ ascher paditha lechā mimmizraim, nach solcher nāris
 sehen meinung also aufgelegt werden: Der du dich auß Egypten erlöset
 hast/ eben als wann das wörtlein lechā den Accusativum dich/ und nicht den
 Dativum dir bedeutete. Und in dem Jalkut Schimonī über das 4. Buch Mosīs/
 wird fol. 257. col. 4. num. 788. gelesen: גלו מקום שגלו שכינה עמם. גלו
 למצרים שכינה עמם שנאמר הנגלה בגלית לבית אביך. גלו בבבל שכינה עמם שנ'
 שולחתי בכירה. גלו לעולם שכינה עמם שנ' ושמתו כמאי בעולם. גלו לארצם שכינה עמם
 שנ' מזה בא מארצם. וכשתן חורין שכינה חזרת עמך שנ' ושב יי אלהך וגו' והשב לך
 Das ist/ Die Israeliten seind beliebt/ dann allenthal-
 ben wo sie hin ins elend verjaget werden/ da ist Gott bey ihnen. Als
 sie in Egypten im elend waren/ war Gott bey ihnen/ wie (1. Sam. 2.
 v. 27.) gesagt wird. Ich habe mich geoffenbahret deines Vatters
 hause/ da sie noch in Egypten waren. Als sie in Babel im elend wa-
 ren/ war Gott bey ihnen/ wie (Esa. 43. v. 14.) gesagt wird: Umb
 euert willen bin ich gen Babel geschicket worden. (Es heisset aber im
 Hebreischen text/ umb euert willen hab ich gen Babel geschickt/ und nicht/
 bin ich geschicket worden/ wies die Juden auflegen.) Da sie in Elam im
 elend waren/ war Gott bey ihnen/ wie (Esa. 49. v. 38.) gesagt wird:
 Ich hab meinen Stuhl in Elam gesetzt. Nun da sie in Edom (das ist
 in der Christenheit) im elend seind/ so ist Gott auch bey ihnen/ wie
 (Esa. 63. v. 1.) gesagt wird: Wer ist der so von Edom kommet? und
 wann sie zurück (wieder in das gelobte Land) gehen werden/ wird Gott
 auch mit ihnen zurück gehen/ wie (Deut. 30. v. 3.) gesagt wird: So
 wird der Herr dein Gott zurück gehen/ u. Es wird nicht gesagt וישב
 ויחשב. Das ist/ Er wird zurück gehen machen/ sondern ויחשב
 Das ist/ Er wird zurück gehen. Dieses steht auch in dem buch Menorach

28. Des I. Theils des entdeckten Judenthums I. Capitel.

(oder Menóras) hammóor in dem 1. Capitel/unter dem titel. Ner schelischí kelál revij.chélek revij.fol.37.col.1. an statt der letzten worten aber wird daselbsthen gelesen: וְאֵן כְּשֶׁהֵם עֹרִידִים לְהִנָּחֵל עֲכִינָה נִגְאָלָה עִמָּהֶם שְׁנֵאֵר וְשֶׁבִי אֶלְיָהוּ אֵת שְׂכֹתָן וְיִשָּׁב: Das ist/ Ja auch/ wann sie werden erlöset werden/ so wird die Göttliche Majestät auch mit ihnen erlöset/ wie/ (Deut. 30.v.3.) gesagt wird: So wird der Herr dein Gott zurück gehen mit deiner gefangenschaft. Es wird nicht gesagt/ es wird zurück gehen machen/ sondern er wird zurück gehen.

So wird auch in dem Sepher hacavvanóh (oder hacavvónos) welches der Rabbi Jsaac Lurja gemacht hatt/fol.28. eol. 2. folgendes geschrieben: דַּע כִּי: מצרים היו ארץ שמהם מכל הארצות והשכינה היתה בגלות עם ישראל ואותו הגלות היה על ידי חבמה בגלות של בשמים עששו המצרים שלא יוכלו ישראל לצאת משם כגור כבוד: Das ist/ Wisse daß Egyptenland das aller unreinste unter allen ländern ist/ und daß die Göttliche Majestät mit Israel in der gefangenschaft gewesen seye: es war aber dieselbe gefangenschaft durch eine wunderbare weißheit der zauberey geschehen/ welche die Egyptier angestellet hatten/ daß die Israeliten von dannen nicht heraus kommen konnten/ wie in dem Sôhar gemeldet wird. Der Rabbi Abraham schreibt in seinem buch Zerór hammór in der Parascha ki téze, fol. 144. col.3. von der gefangenschaft Gottes auch also: אין חבש מרוד עצמו כבית האסורים: שהוא הק"ב שהוא חבש וקשור ואסור בשכולו כאשר מלך אסור ברהטים בשביל התפילין שהם ברהמי דמוחא וחו פארך חבש עליך פי הפאת ישראל חבש בבית האסורים. עליך בשבילך לפי שאין את עושים השוכה ואם היינו עושים השוכה היינו מתירים לה"ב ולשכינה בבית האסורים: Das ist/ Ein gebundener macht sich nicht selbst aus der gefängnuß los. Dieser (gebundene) ist Gott/welcher unfertwegen angebunden/ und fest angemacht ist/ wie (Cantic 7.v.6.) gesagt wird/ Der König ist an die galereyen (oder gänge) gebunden; wegen der Tephillin. oder gebäutricen/ welche an den läuffen des hirms/ (das ist/ an der hirmschaal an der stim) seind. Und dieses ist der verstand der worten (Ezech. 24. v.17.) Deine zierde ist deine twegen gebunden; dann die zierde Israels ist in gefängnuß angebunden/ dieweil wir keine buß thum. Wann wir aber buß thäten/ so würden wir Gott/ und seine Majestät/ aus dem gefängnuß los machen.

Von solcher erledigung Gottes auß der gefangenschaft durch der Juden buß/ schreibt auch der Rabbi Meir, in seinem buch Avodáth (oder Avódas) hakkódesh, in dem 2. theil/welcher Chelek haavóda heisset/ im 43. Capitel / fol.56.col.2. also: וְהַגְּאָלָה: של מעלה עד שיבא בירושלים של מטה והגאולה: מהעבכת בעונות ישראל פי השכינה עמם בגלות כי אין האם עובת את בניה ובכל מקום שגלו היה עמם וכמו שהם גרמו לרוצח אורח ואתהם בין האומות בגלות שהוא בית האסורים כן צריך

לגרם

Weiterer
bericht von
Gottes exi-
lie oder e-
lend/ und ge-
fangen-
schaft.

Die Israeli-
ten seind
durch zaub-
erey in Ge-
fengen ge-
halten wor-
den.

Gott kann
durch der
Juden buße
aus dem e-
lend erlöset
werden.

לגורם שובה ושוכם ממנו הסור אמרם וְלֹא אֵין חֲבוּשׁ מִתֵּיב עֲצָמוּ מִכֵּית הָאֲסוּרִים וְהַנְּאֻלָּה בִּיד יִשְׂרָאֵל
 : דאס איז/ Der heilige. und gebenedeyte Gott kommet nicht
 in das obere Jerusalem/ bißer zuvor in das untere Jerusalem kom-
 me (welche wort auch in dem büchlein Tuf haárez fol. 38. col. 4. doch etwas
 verändert stehet /) die erlöschung aber wird durch die sünden Israels
 verzogen (und aufgeschoben) dieweil die Göttliche Majestät bey ih-
 nen in der gefangenschaft ist / dann die Mutter verläßet ihre Kin-
 der nicht : dieselbe ist auch in allen ohrten bey ihnen/ wo sie in ge-
 fangengeführt werden. Gleich wie nun selbstigursach daran seind
 gewesen/ daß so wol dieselbige (nemlich die Göttliche Majestät) als sie
 selbst/ unter die Völker in das elend / welches eine gefängniß ist /
 vertrieben worden/ also müssen sie auch eineursach sein/ daß dieselbe/
 und sie/ wider darauß zurück kommen : und dieses ist das geheimniß
 muß desjenigen / so unsere Rabbinen / seliger gedächtniß / sagen :
 Ein gefangener machet sich nicht selbst los auß dem gefängniß ;
 die erlöschung aber derselbigen. (verstehe der Göttlichen Majestät) stehet in
 der hand Israels/ nemlich in der buß und bekehrung.

Hierbey ist auch zu melden/ daß die unsinnige Juden darvor halten / daß/
 als sie auß dem gelobten Land vertrieben/ und gefangen weg geführt worden/ Die thier /
 die thier / vögel und fisch auß demselben auch vertrieben / und ins elend ver-
 jaget worden sein sollen/ worvon in dem buch Rabbóth (oder Rábbos) im end gel sollen.
 von Pethicháth (oder Pesichas) écha rábbathi (oder rábbasi) fol. 292. col. 7. auch mit den
 also geschrieben wird : עוף מים בארץ לא נראה. שנה לא נראה. חמשים ושתים שנה לא נראה.
 דאס איז/ ישראל מן מעוף השמים עד בחמיה. נדרו הלבן בהמה בנסתורא חמשים ושתים שנה.
 Der Rabbi Jose, der Sohn des Chalifta, sagt / in zwey und fünfzig
 jahren ist kein Vogel im land Israels fliegend gesehen worden.
 Was ist die ursach ? die vögel des Himmels/ samt den thieren/ haben
 sich in die flucht begeben/ und seind weg gegangen/ und machet das
 wort בהמה behéma, (welches ein thier heisset) durch die Gematria (wann es
 als eine zahl gerechnet wird) zwey und fünfzig/ (welche zahl die vorgedachte
 zwey und fünfzig jahr bedeuten soll.). Darauß folget daselbst weiter :
 ג' הניצ ברבי אברו שבע מאות : מיני דגם סחורים ושמה. מאות מיני תבנים סחורים ושמה. לאין
 בספר וכולן גלו עם ישראל לכלל וכשהוא חוזר עמהם חזן מרג אחר שישימו שיבטלה ודגים אף גלו
 : דאס איז/ Der Rabbi Channina,
 der Sohn des Rabbi Abhu sagt / es seind sieben hundert gattungen
 reine fisch/ und acht hundert gattungen reine heuschrecken/ und vö-
 gel ohne zahl / welche alle mit den Israeliten gen Babel ins elend
 gegangen seind. Als selbige aber wider zurück gekommen/ seind sie
 auch wider zurück gekommen / aufgenommen ein fisch / welcher
 Schibbúta kommen

sein / ausge- Schibbúta genennet wird. Wie seind aber die fisch ins elend gegangen? der Rabbi Hona sagt im nahmen des Rabbi Jose, sie seyen durch den weg des Abgrunds ins elend gegangen/ und durch den weg des Abgrunds wieder zurück gekommen.

Sechstens lehren sie von Gott / daß er etwas zu thun könne gezwungen/ oder aber nicht zu thun gehindert werden. Vom zwang etwas zu thun/wird im Talmud/im Tractat Taanich (oder Táanis) fol. 19. c. 1. ein exempel also beschrieben: אמרו לו לחני המעל התפלל שירדו גשמים אמר להם צאו והכניסו רגורדי פסחים בשביל שלא יטון התפלל ולא ירדו גשמים מה עשה עב ענה ועמד בתוכה ואמר לפניו רבונו של עולם בניך ישבו ציהם עלי שאני כבן בית לפניך גשבע אני בשמך הגדול שאני וזו מכאן עד שחרחם על בניך התחילו גשמים מטשפום אמר להם כך שאלתי אלא גשמי בורות שיחן ומערות התחילו לירד בוקע אמר להם כך עזאזלי אלא גשמי רצון ברכת וגרבה. ירדו כתיקנן עד שיצאו ישראל מירושלים להר הבית מפני הגשמים. באו ואמרו לו כשם שהתפללת עליהם שירדו כך התפלל שילכו להן אמר להם צאו וראו אם נסחת אבן המזותים, שלח לו שמעון בן ששט אלמלא חני אתה גורני עליך נירו אבל מה אעשה לך שאחא מרחמא לפני המקום ועושה על אביו ומה לא רצון ועליך הכתוב: אמר ישחא אבך ונחל ילדך:

Wie der Chonai Gott gezwungen habe / daß er hatt regnen lassen.
 Das ist/ Sie (die einwohner zu Jerusalem) sagten einmahl zu dem Chónai, dem kreisnmacher / hätte daß ein regner herab komme: da sprach er zu ihnen / gehet hinaus/ und bringet die backöfen der ostern herein/ damit sie nicht (wannes regnen wird) zerfallen. Alßer aber auff solches gebätten / und kein regnen herunter gekommen / machte er einen runden kreis/ stunde mitten dar ein / und sprach zu ihm: Du Herr der welt / deine Kinder haben ihre angeseichter zu mir gewendet / dieweil ich wie ein sohn des hause vor dir bin / ich schwere bey deinem grossen nahmen (in dem Maale-buch/ in dem 52. Capitel/ allwo diese sache auch stehet / wird es verteuſchet/da beschwer ich dich jezunder/bey deinem heiligen geachtbarten nahmen) - daß ich von himmen nicht weichen will / biß daß du dich deiner Kinder erbarmest. Da nun der regen zu tropfen anfieng/ sagte er / ich hab es nicht also begehret / sondern habe einen solchen regen verlanget/ dardurch die cisternen / gruben und höhlen voll wasser werden. Hierauff kam ein starker plagregen mit einem sturmweather/ er aber sagte/ ich habe es auch nicht also verlanget / sondern habe einen wolgefälligen / segnenreichen und freygebigen regen haben wollen; da regnete es wie es recht war / biß daß die Israeliten auß Jerusalem auff den berg des Tempels wegen des regens giengen. Alß sie nun zu ihm kamen/ sagten sie/ gleich wie du gebätten haßt / daß es regnen soll/ so hätte nun auch/ daß es wider auffhöre. Er aber sprach zu ihnen/ gehet hinaus/ und scheet/ ob der stein der irrenden (welches ein grosser auffgerichteter stein zu Jerusalem war/

zu welchem diejenige/ welche etwas verlohren/ oder gefunden hatten/ gegangen
seind/ allwo derjenige so etwas gefunden/ dasselbe aufgerufen / der aber etwas
verlohren/mit gewissen kenzzeichen das verlohrene beschrieben hatt/damit es
wider bekommen mogte / wie im Talmudischen Tractat Báva mezia fol. 28.
col.2. zu sehen) vom wasser bedeckt seye. **Unter dessen schickte der**
Rabbi Schimon ben Schétach zu ihm/ und ließ ihm sagen/ wann du nicht
der Chónai wärest/ so wolte ich dich in den bann thun: aber was
soll ich mit dir machen/ die weil du dich vor Gott erlustigest/ und er
dir deinen willen thut? Von dir auch die schrift (Prov. 23. v. 25.)
sagt: Lasse deinen vatter und deine mutter sich freuen / und die dich
geböhren hatt/ frölig sein. Diese geschichte/ oder vielmehr fabel/ steht auch
fol. 23.col.1. des obgedachten Talmudischen Tractats Taanith, aber weitläuffi-
ger/ und mit dem zusag einer grossen lügen / nemlich das / als es so stark ge-
regnet/ die tropffen so groß als ein Log (welches eine maass so groß als sechs
hüner eyer ist) gewesen seyen. Es hatt also Gott/ auff des Chónai gethanen
schwur/ regnen lassen müssen.

Dasß aber Gott auch etwas zu thun gehindert werden könne/ davon wird
in dem Jalkut Chádäsch fol. 36. col. 3. numerò 46. unter dem titel Beriärh ha-
lam vchaádam, also geschrieben: אמר רבי חנינא כשברא הק"ם את האדם נמלך במלאכי
לבראותו והורדתי כי יורע י"י צדיקים ודרך רשעים אבר: שיעמרו ממנו רשעים שלא ימנעו כביכול
השרת גילה להם שצדיקים יעמרו ממנו ולא גילה להם שיעמרו ממנו רשעים אבר: **Das ist/ Es hatt der Rabbi**
Chanina gesagt / als Gott den Adam erschaffen wolte / berath-
schlugte er sich mit den dinstbaren Engelen / und offenbahrte ih-
nen/ daß gerechte von ihm herkommen würden / er entdeckte ih-
nen aber nicht / daß auch gottlose von ihm würden herkommen /
damit sie ihn/ so zu sagen/ nicht verhindern mögten / denselben zu
erschaffen: Und das ist was (Esa. 1. v. 6.) geschrieben steht; Dann
der Herr kennet den weg der gerechten/ aber der gottlosen weg verge-
het. In dem buch Rabbóh (oder Rabbós) wird in Bereschith (oder Beré-
schis) rábba fol. 7. col. 3. 4. in der achten Párascha, von dieser berathschlagung
Gottes/ wegen erschaffung des Menschen/ ein mehrers geschrieben / und laufen
die wort dasselbst also: אמר לכרואת את האדם הראשון נמלך במלאכי השרת אמר
להן נעשה אדם בצלמנו כדמותנו אמו לו אדם זה סור שיבא אדם צדיקים עומדים ממנו ה"כ כי יורע
י"י דרך צדיקים כי הוריע י"י דרך הצדיקים למלאכי השרת ודרך רשעים תאמר אבריה מהם. גילה
להם שהצדיקים עומדים ממנו ולא גילה להם שהרשעים עומדים ממנו שאלו גילה שהרשעים
עומדים היינו לא הוה"ל כתיב ותכרות חבורת מהם ואמרים אל יברא ה' עוד חסר ואמת
נפשו צדק ושלום נשקו חסד אומר יברא שהוא נמל חסדים ואמת אומר אל יברא שכולו שקרים צדק אומר
יברא שהוא עשה צדקות שלום אומר אל יברא דכוליה קטשה. מה עשר הק' בנמל אמת והשליכר

Gott soll
sich wegen
der erscha-
fung des A-
dams / mit
den Engelen
berathschla-
get/ aber ih-
nen nicht
entdeckt ha-
ben/ daß vom
dem Adam
gottlose
menschen
herkommen
würden.

לִצְרָר הָהוּא וְחָשַׁךְ אֶת אֶרֶצוֹ. אִמְרוּ מִלִּאֲחֵי הַשָּׁמַיִם לִפְנֵי הָקָדְשׁ רִבּוֹן הַשְּׁלֵמִים מִדְּאֲחֵי
 מִבּוֹר הַבְּסִים אֲלֵיכֶם שֶׁלךְ תֵּלֵךְ אִתָּם מִן הָאָרֶץ דְּרָא דְרָבִים אִתָּם מִן הָאָרֶץ הַנִּסְתָּה:
 Das ist/ Zu der zeit/ da (Gott) kam den ersten menschen zu erschaf-
 fen/ berathschlagte er sich mit den dienstbaren Engelen/ und sagte
 zu denselben/ Lasset uns den Menschen machen/ nach unserm eben-
 bild/nach unserer gleichnuß: da fragten sie ihn/was soll es mit demsel-
 ben vor eine beschaffenheit haben? Er antwortete ihnen/das Gerech-
 ze auf ihn entstehen würden: Das ist was (Plal. 1. v. 6.) geschrieben
 stehet: Dann der Herr יְהוָה Jodéa; das ist/weiß den weg der gerechten
 (das ist so viel als wann es hieß) dann der Herr יְהוָה hodia; das ist/ hatt zu
 wissen gethan den weg der gerechten/ den dienstbaren Engelen: (und
 folget weiter in gedachtem v. 6.) Aber der gottlosen weg vergehet/ (das be-
 deutet) er ist vor ihnen vergangen (das ist / diesen weg hatt er denselbigen
 nicht geoffenbahret.) Er hatt ihnen entdeckt/ daß gerechte von ihm
 herkommen werden/ er hatt es ihnen aber nicht kundt gethan / daß
 auch gottlose von ihm werden gezeugt werden/ dann wann er ihnen
 geoffenbahret hätte/ daß auch gottlose von ihm herkommen wür-
 den/ so hätte die Eigenschafft des Gerichts nicht zugelassen/ daß er
 wäre erschaffen worden. Der Rabbi Schimon sagt/das zu der zeit/ da
 Gott den ersten Menschen hatt erschaffen wollen / die dienstbare
 Engel sich in rotten und secten getheilet haben: einige derselben sag-
 ten/ er soll nicht erschaffen werden / das ist dasjenige/ darvon (Plal.
 85. v. 11.) geschrieben stehet: Güte und Wahrheit seind einander ent-
 gegen gekommen/ Gerechtigkeit und Friede haben einander geküßet.
 Die Güte sagte/ er soll erschaffen werden/ dieweil er gütigkeit erwei-
 sen wird: die Wahrheit aber sagte/ er soll nicht erschaffen werden/ dieweil
 er wird voll lügen seyn. Die Gerechtigkeit sagte / er soll erschaffen
 werden/ dieweil er gerechtigkeit üben wird / der Friede aber sagte/
 er soll nicht erschaffen werden/ dieweil er wird voll sanftmüthig seyn. Was
 hatt Gott hierauff gethan? Er hatt die Wahrheit genommen/ und die
 selbe auff die Erde geworffen/ das ist dasjenige/ darvon (Dan. 8. v.
 12.) geschrieben stehet: Und hatt die wahrheit zu boden geschlagen.
 Es sagten aber die dienstbare Engel zu Gott/ O du Herr der welt/
 warum verachtest du also die Zierde deines Siegels? (das ist die
 Wahrheit/ welchen nach der Rabbinen Lehr Gottes Siegel genennet wird/wie in
 dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 55. col. 1. un Schabbath, oder Schabbas
 fol. 55. col. 1. zu sehen ist) es steige die Wahrheit wider von der Erden her-
 auff/ das ist dasjenige/ darvon (Plal. 58. v. 12.) geschrieben stehet:
 Die wahrheit entproßet von der Erden. Vergleichlen ist auch in dem Tal-
 kut Schimon über die Psalmen/fol. 90. col. 1. numero 519 zu lesen. Es soll als

Einige En-
 gel wolten
 nicht haben
 daß der
 Mensch er-
 schaffen
 werden
 sollte.

so Gott den Engelen es nicht offenbahren haben mögen / daß von dem Adam auch gottlose Menschen herkommen würden / damit sie an desselben erschaffung nicht ver hinderlich wären.

Luft solcheweise sollen auch die dinstbare Engel verhindern haben wollen / daß Gott den /wegen begangener Sünden/reue und buß tragenden König Ma nasse/nicht zu genaden auff/und annehmen solte: Hiervon wird im buch Sche né luchóth habberíth (oder Schené lúchos hábberis) fol. 180. col. 2. also ge schrieben: ר' יהושע אומר תרע לך כח התשובה, בא ורא-ה במנשרי בן חזקיה שיעשה כל: תעבות רעות שבשולם והרבה לעשות הרע בעיני ה' להבקיעו וכו' עד ובאו שרי גורדי אשור והורדו אותו בבבל וכו' ושם קרא לכל אלהים אחרים שובת להם ואין אחד מהם קורא אותו ולא עבדו אותו ומצלו. אמר אקרא לאלהי אבותי בכל לבי אולי יעשה לי כי ככל נפלאותיו ובשקרא לאלהי אבותיו ונעתר לו ושמע תפילתי שנאמר ויתפלל אליו ויעתר לו וכו' באותה שעה עמד מלאכי השרת וסתמו כל החלונות של מעלה. ואמרו לפניו רבונו של עולם אדם שהעמיד צלם בחיכל אתה מקבל בתשובה וכו' אמר להם אם אני מקבלו בתשובה הריני נושא דלת בפני כל בעל תשובה מה עשית הק"ה הרי לו חתירה מתחת כסא כבודו ממקום שאין סלחן יכול לשלום הריני ויתפלל אליו ויעתר לו ושמע תפילתו ותתנוח: Das ist / Der Rabbi Jehóscha (oder Josua) sagt / wisse die Kräfte der buße / und betrachte sie an dem Ma nasse/dem Sohn Hiskia,welcher alle böse greuel/die in der Welt sind/ angestellet / und (wie 2. Chron. 33, v. 6. zusehen) viel böses vor den au gen Gottes begangen hatt / ihn zu erzörnen etc. biß(zu den Worten v. 11.) Da kamen die Fürsten des Heers von Assur, und brachten ihn gen Babel. Daselbst enruffte er alle frembde Götter an/ denen er ge opffert hatte/ aber keiner unter denselben ruffte ihm zu / oder erhörte ihn / und errettete ihn / da sprach er / ich will den Gott meiner Vätter von ganzem hertzen anrufen / vielleicht wird der Herr mit mir nach allen seiner wunderen umgehen. Alß er nun den Gott sei ner Vätter anruffte / hatte sich derselbe erbitten lassen / und erhörte ihn (wie v. 13. zu lesen.) In derselben Stund stunden die dinstbare Engel auff / und verstopfften alle fenster oben / und sprachen vor ihm / (nemlich Gott) o du Herr der Welt / wilt du einen menschen der buße thut annehmen / welcher ein bild in den Tempel gestellet hatt etc.? Da antwortete er ihnen wann ich ihn mit seiner buße nicht annehme/ siehe so schliesse ich vor allen bußfertigen die thüre zu. Was hatt Gott ge than? Er hatt ein loch unter dem Thron seiner Herrlichkeit gegraben an einem ohr/da kein Engel gewalt haben kann; Das ist dasjenige/ so (v. 13.) geschriebe steht. Und er bate ihn; und er ließ sich von ihm erbitten/und erhörte sein gebätt und sein flehen. Dieses ist aus dem Zal mudischen Tractat Sanhédrin fol. 103. col. 1. genommen / allwo die wort also laufen: אמר ר' יוחנן משום ר' שמעון בן יוחאי מאי דכתיב ושמע תפילתו ותתנוח

Gott aber hat ein loch unter seinem thron ge macht/ und dieselben buße ange nommen.

Das ist/ Der Rabbi Jochanan hatt im nahmen des Rabbi Schimon ben Jochai gesagt/ was ist dasjenige/ so (2.Chron.33.v.13.) geschrieben stehet/ vajecharat lo? es solte heissen vajeatér lo. (dann vajecharat heisset/und es wurs de ihm-gegraben/oder ein loch gemacht/und vajeatér bedeutet/und er liesse sich erbitten.) Dieses lehret uns/das ihm Gott ein loch in dem firmament gemacht habe / wegen der eigenschafft des gericht's / umb denselben mit seiner buße anzunehmen. Der Rabbi Salomon Jarchi schreibet auff diese wort des Talmuds/in seiner auflegung darüber also : מה הדין היה מעבדת שלא להקביל פני משה בתשובה דעשר הק"ב מהחזרת בקיע כיו לקבול בתשובה מפני מה הדין : Das ist/ Die eigenschafft des Gerichts hatt es auffgehalten/ daß das angesicht des Manasse/ mit der buße/ nicht angenommen werden solte / deswegen hatt Gott ein loch in dem firmament gemacht/ seine hand außgestreckt / und denselben angenommen / daß die eigenschafft des Gerichts es nicht gewusst hatt.

Dannher haben auch die Juden in ihrem groffentäglichen Gebättbuch/ welches sie die dicke Tephilla nennen/ein gebätt fol.37. col.2.3. unter dem titel Schacharich (oder Schächaris) welches also lautet : אלהי אלהי שמו אל הפלח עבוד ואל ההמנו וקבל את התשובה והתנתי ובקשתי והיו לפני כסא כבוד מלכותי ויחזיר להלוי בעדי לפניך ולרחמים תפילתי כאונך. ואם כעונותי הרבים אין מליץ בעדי ואין מלמד עלי וכות חתור נא : Das ist/ Ich bitte dich/ Herr mein Gott/ erhöre das gebätt deines knechtes/ und desselben flehen/ und nimm meine buße/ mein gebätt/ und mein bitten an/ und lass sie vor dem thron deiner Herligkeit rechte fürsprecher sein/ vor dir vor mich zu reden/ und zu machen/ daß mein gebätt in deine ohren komme. Wann aber wegen meiner vielfaltigen sünden kein fürsprecher vor mich ist / und niemand mich rechtfertiget / so grabe mir ein loch unter dem thron deiner Herligkeit/ und lass mich nicht vergeblich von dir zurück gehen/dann du erhörst das gebätt.

Siehe denn wird ruchloser weise von Gott gelehrt/ daß er den רע הרע Jézer hará, das ist / die böse art / wordurch nicht allein die verderbte art des menschen/ die ihm von natur anhanget/ sondern auch die unrine geister/und Teuffel verstanden werden/ gleich anfangs so böß und verkehrt / wie sie jejun der feind/ erschaffen habe/ da doch Genef.1.v.31. gesagt wird : Und Gott sahe an alles was er gemacht hatte/ und siehe es war sehr gut. So wird auch gemeldet/daß er ein unsacher der sündenseye.

Daß er den רע הרע Jézer hará, das ist/ die böse natur in dem mensche erschaffen habe/ solches wird in dem Talmudischen Tractat Berachóth (oder Beróchos) fol.61.col.1. also gelehrt : ויציר ל' אלהים את האדם בשני דיוקני שני יצרים ברא הק"ב אדם

VII. Lehren
sic/ daß Gott
die böse na-
tur des men-
schen gleich
anfangs/
wie sie jezt
ist/ wie auch
die böse gei-
ster/ wie sie
nun feind/
erschaffen
habe.

יצר טוב ואחר יצר רע Vajizer Jehová, Das ist / Und der Herr formirete (oder machte) den menschen (wie Gen. 2. v. 7. zu lesen) und hatt das wort vajizer zwey Jod, damit zu bedeuten/ daßer zwey arten (oder naturen) geschaffen habe/ eine gute art/ und eine böse art. Dergleichen ist auch in dem buch Ammúde haggóla numerò 53. zu finden.

Daß aber die unreine geister auch Jézer hará genennet werden/ und dieselbe mit einer bösen natur seyen erschaffen worden/ ist auß dem abzunehmen/ was in dem buch Schéva tal fol. 41. col. 3. mit diesen worten stehet: יצר כן הקב"ה ברא יצר הרע ברא צר שטורה ברא צר השומא"ה כי ור"ה לעומת זה עשה אלהים צר השטורה הם הספירות הקדושות שבהפך קדושתן מן נקודה עד נקודה תחתונה צר השומא"ה הם הקליפות: Das ist/ Es ist bekant/ daß Gott die gute art / und die böse art erschaffen habe: Er hatt erschaffen die seiche der reinigkeit / und hatt erschaffen die seiche der unreinigkeit / dann er hatt eins gegen dem andern gemacht. Die heilige Sephiróth (oder Sephíros) deren heiligkeit sich von dem obersten puncten biß zu dem untersten außbreitet/ seind die seiche der reinigkeit: Die seiche der unreinigkeit aber seind die Kelifóth (oder Kelifos, das ist/ die Schalen/ wodurch die unsaubere geister verstanden werden.) Deswegen wird auch der oberste Teuffel Sammael Jézer hará genennet/ wie unten in dem 18. Capitel dieses ersten Theils genugsamlich wird bewiesen werden. Wann aber der Satan seye erschaffen worden/ ist in dem 8. Capitel des zweiten Theils zu sehen/ allwo angezeigt wird/ daß er mit der Eva erschaffen sein soll. Es soll aber Gott sehr reuen/ daß er den Jézer hará, das ist/ die böse art/ erschaffen hatt/ und wird solches in dem Jákut Schimóni über den Hiob/ fol. 149. col. 2. num. 906. mit folgenden worten angezeigt: ארבעה מתחרט עליהם הקב"ה בכל יום שבראן ואלו הן כשרים וישמעאלים גלות ויצר הרע: Das ist/ Es seind vier ding / deren es Gott alle tag gereuet/ daß er sie erschaffen hatt/ die Chaldeer/ die Ismaeliten/ das exilium oder elend/ und der Jézer hará, das ist/ die böse art.

Es soll Gott reuen daß er vier ding erschaffen hat.

Daß aber gottslästerlich gelehret werde/ daß Gott ursach daran seye/ daß man sündige/ darvon wird in dem Talmudischen Tractat Berachóh (oder Beróchos fol. 32. col. 1. also geschrieben: אחר ר' חמא ברבי חנינא אטלמא שלש מקראות דכתיבו אשר הרעתי וחד דכתיב רגז כחטר ביד הוצר הללו נתבטשו רגליהם של שונאי ישראל וחד דכתיב ודחית והסירותי לך האבן מכשרכם: Das ist/ Es hatt der Rabbi Chama, der sohn des Rabbi Channina gesagt / wofern diese drey sprüche nicht wären / so würden die füße der Israeliten wandlen. Der erste ist (Mich. 4. v. 6.) geschrieben/ (und lautet also:) und die ich böß gemacht habe (wie es im Talmud unrecht verstanden wird/ da es doch heißen/ die ich hart gehalten/ oder geplaget habe/ nemlich wegen ihrer sünden.) Der andere stehet (Jerem. 18. v. 6.) geschrieben/ (und lautet:)

Von dem selbst wird lästerlich gesagt/ daß er ein ursacher der sünde seyn.

grosse bekantnuß des Gesäges (oder/ wie ich es habe gehört von Juden auflegen/ ein grosser zwang zum Gesäz.) Über diese wort des Talmuds schreibt der Rabbi Salomon Jarchi, in seiner auflegung also: מורע רבא שזם וימנע לרין למה לא קיימם מר שקבלתם עליכם יש להם תשובה שקבלתם כחכם: Das ist/ Es ist eine grosse bekantnuß (oder/ wie es andere auflegen/ ein grosser zwang:) Dann wann er sie vor gericht forderet (und frager) warum habt ihr dasjenige nicht gethan/ das ihr über euch genommen habt? So können sie zur antwort geben/ daß sie dasselbe gezwungener weise auff sich haben nehmen müssen. Daß aber der berg über die Israeliten seye gehalten worden/ solches wird auch in dem Talmudischen Tractat Avoda Sata fol. 2. col. 2. gelesen.

Hiergegen aber lästet sich der Rabbi Levi ben Gerfom in seiner auflegung über 1. Reg. 17. v. 1. doch also verlauten: השם יברך לא יכירה האדם שיחטא ושמתו: בעל בחירה כדי שימלט מדרכות הנפשיות והנפיות כמו שבארנו בשלישי מספר מלחמות יי והנה אם לא היה יכול להמלט מזה לא היה ראוי שיענש עליו כי הוא אנוס בעשיית החטא ההוא? Das ist/ Der gebenedeyete Gott zwinget den menschen nicht/ daß er sündige/ sondern hatt ihm den freyen willen gegeben/ daß er sich vom geistlichen und leiblichen übel erretten (und bewahren) möge/ wie wir in dem dritten theil des buchs Milchamóth Adonái erkläret haben. Dann siehe wann er sich nicht darvon erretten könnte so wäre er nicht würdig gestraffet zu werden/ dieweil er zur begehung der sünde gezwungen wäre.

Nichtens wird unsinniger weise von Gott gelehret/ daß er selbstn gesündigt haben solle / davon stehet in dem Jalkut Schimóni, über die flaglieder Jeremiae, fol. 168. col. 2. numerò 2025/ 1026/ und 1027. geschriben/ daß als der Tempel zu Jerusalem verstorét worden / und alle Propheten sich versamlet hatten/ und nach Jerusalem gegangen waren/ selbige Gott zu trösten/ Gott die Propheten also angeredet habe: למי אתם צריכים לנחם תהלה לי או לירושלים מי שמת לו למי מנחמין לא לאב למי שנשרף ביתו למי מנחמין לבעולו לא כל שכן שאני צריך לחנחמין תהלה אעפכ לבן ופיסוד. מתנחמין כולם והולכים אצלה וכיון שהיא רואה אותם אומרה להם לבן לכם אני צריך לחנחמין של בני מיד הולכים לפני הק"ה ואומרים לפני רב"ש אני מקבלת פיוסין שלט אמר להם אין ראוי שילך אלה אני בעצמי ואפיסונה מפני שעברתי על הדין. כתבתי בהורתי אל תעבור בכבוד שורך ולישראל קראתי להם בני כבוד ישראל ואמרת להם הביאו צואריכם בעול מלך בכל כתבתי בהורתי לא תשנא את אחיך בלבבך ואני שנאיתם לפיכך אני ראוי לפייסרה מיד הלך הק"ה אצלה ואומר לה כעס זה למי אמרה לפני רב"ש ועל אבעם שהגליתי לבן אומות השלם וקלחתי קללות רעות ונעשו פני: Das ist/ Wen habt ihr nöthig am ersten zu trösten? mich oder Jerusalem? Wann jemand ein Sohn stirbt/ wen tröstet mann? ist es nicht der Vater? wann jemand ein hauß verbrant wird/

VIII. Lehret sie/ daß er auch/ welches grenz lich zu hören ist/ selbstn gesündigt habe / weil er wider das Gesäz gehandelt.

wer wird getröstet? ist es nicht der Herr desselben? habe ich nicht vielmehr nöthig/ daß ich zu erst getröstet werde? doch dem seye wie ihm wolle/ gehet hin/ sprecht ihr zu/ und befriediget dieselbe. Da veranlaßten sie sich alle/ und traten zu ihr; als sie aber dieselbe gesehen hatte/ sprach sie zu ihnen/ gehet weg/ ich habe meiner Kinder trost nicht vomnöthen. Hierauff begaben sie sich alsobald vor Gott/ und sagten zu ihm/ o du Herr der Welt/ sie will unsrer zusprechen nicht annehmen. Da sagte er zu ihnen/ es gebühret sich nicht/ daß jemand zu ihr gehe/ als ich/ ich will ihr selbst zusprechen/ und sie zu Frieden stellen/ dieweil ich das Recht übertreten habe. Ich habe in meinem Gesäß (Deut. 15. v. 19.) geschrieben: Du sollt nicht ackern mit dem ersiling deiner oxen/ und habe Israhel (Exod. 4. v. 22.) meinen erstgebohrnen Sohn genennet/ und doch (Jerem. 27. v. 12.) zu ihnen gesagt: Ergebt euren hals unter das joch des Königs zu Babel. Ich habe in meinem Gesäß (Levit. 19. v. 17.) geschrieben/ Du sollt deinen Bruder nicht hassen in deinem hertzen/ und habe sie doch gehasset/ deswegen gebühret es mir/ daß ich sie belänstige. Hierauff gieng Gott alsobald zu ihr/ und sprach zu ihr/ warumb bist du so betrübt/ und verdrossen? Da sagte sie/ o du Herr der Welt/ solte ich nicht betrübt sein/ daß du mich unter die Völker der Welt ins elend vertrieben/ und mit bösen flüchen verflucht hast/ so daß mein angesicht (so schwarz) wie der ranfft eines hafens worden? etc. Es hatt also Gott/nach aufweiss des obigen/selbst bekant/daß er das Recht übertreten/ und wider sein Gesäß gehandelt habe. Diese närrische fabel siehet auch im buch Pesikta rabbetha fol. 53. col. 2. und noch weitläuffiger in gedachtem Jálkut Schimóni über den Propheten Esaia fol. 48. col. 4. numero 307, allwo gemeldet wird/daß Gott wegen des von ihm übertretenen Gesäßes ferner gesagt habe: כתבתי בחורתי לא תסור עבר אל ארצו ואני מסורים לאומות העולם שנאמר אם לא כי צורם מכרם ו"י המגורם כתבתי בחורתי לא תכלה פאת שרך ואני כליתי חמתי שנאמר כלה ו"י את חמתי כתבתי בחורתי שלם ושלם המכעיר את הבכערה ואני המצורה חמתי שנאמר כלה ו"י את חמתי כתבתי בחורתי שלם ושלם המכעיר את הבכערה ואני המצורה

Das ist/ Ich habe in meinem Gesäß (Deut. 23. v. 15.) geschrieben/ Du sollt den knecht nicht seinem Herren überantworten; Ich aber habe sie in die hände der Völker der Welt gegeben/ wie (Deut. 32. v. 30.) gesagt wird: Daß sie ihr Gelfz verkauft hatt/ und der Herr hatt sie übergeben. Ich habe in meinem Gesäß geschrieben (Levit. 19. v. 9.) Du sollt das end deines ackers nicht ganz wegnehmen/ ich aber habe meinen zorn ganz vollbracht/ (das ist/ alles gethan/ was zu erweisung meines zorns dienlich war. (wie Thren. 4. v. 11.) gesagt wird: Der Herr hat seinen grimmen ganz vollbracht. Ich habe

dem mittag? Gott sprach zu ihm / gehe hin / Israel soll seine tag und jahr nach dir zehlen. Der Mond sagte hierauff / es ist auch nicht genug / dann ich werde nicht darinnen gezehlet / dieweil (Genes. 1. v. 14.) geschrieben stehet: Und sollen sein zu Zeichen und Zeiten. Gott sagte ferner zu ihm / gehe hin / die gerechten sollen nach deinem namen genennet werden / Jacob der kleine / Samuel der kleine / David der kleine. Als aber der Mond nicht zu frieden sein wolte / sagte Gott / opffert ein Verführungsopffer (nemlich *על אלאי*, das ist / vor mich / welches wörtlein in dem zu Venedig gedruckten Talmud / in dem Tractat Chöllin, fol. 60. col. 2. und in des Rabbi Bechai auflegung über die 5. bücher Moses / fol. 184. col. 2. in der Parascha Pinchas, wie auch im buch Menórath hammáor fol. 35. col. 1. unter dem titel Ner schelisch, kelál rebhij, chélek ríschon, im ersten capitel / in welchen beyden legsten büchern diese thörichte fabel umständlicher beschrieben wird / darbey stehet) dieweil ich den Mond geringer gemacht habe. Und das ist dasjenige / was der Resch Lakisch gesagt hat: O wie unterschieden ist der bock / der in dem neumonden geopffert wird / von welchem (Numer. 28. v. 15.) gesagt wird / dem Herren. Es hat Gott gesagt / dieser bock soll ein Verführungsopffer sein (vor mich / wie in des Rabbi Bechai auflegung / und dem buch Menórath hammáor, deren erst gedacht / flärlích stehet / dieweil ich den Mond kleiner gemacht habe. In dem buch Rabbóth (oder Ráb-bos) wird in Bereschith (oder Beréshis) rábba, in der fünfften Parascha, fol. 5. col. 4. auch folgendes gelesen: אשר רבי פתח בכל הקרבנות כתיב שעיר עזים אחד חטאת ובראש חריש כתיב שעיר עזים אחד חטאת לוי אשר הקיבץ הביאו כפרה עלי ששעתי את הרת שאני רוא שגרסתי לו לרבנן בהחזו של חכרי: Das ist / Der Rabbi Pinchas hat gesagt / bey allen opfern stehet geschrieben / einen Ziegenbock zum Sündopffer (wie solches Levit. 23. v. 19. Num. 7. v. 16. und anderswo zu sehen:) in dem neumonden aber wird (Num. 28. v. 15.) geschrieben. Einen Ziegenbock zum Sündopffer dem Herren. Es hat Gott gesagt / opffert ein Verführungsopffer vor mich / dieweil ich den Mond kleiner gemacht habe / dann ich bin derjenige / der ursach dar-an ist / daß er in die grenzen seiner Gesellin (der Sonnen) gehen muß. Dieses gottlose mährlein stehet auch im Talmudischen Tractat Schevu-óth (oder Schevúos) fol. 9. col. 1. wie auch in dem 51. Capitel der Capitelen des Rabbi Eliesers, und bemühen sich einige Juden sehr / wie das obgemeldte wörtlein *על אלאי*, das ist / vor mich / aufzulegen seye / damit Gott hierinnen seine sünde zugeschrieben werden möge / wie in obangezogenem ohrt des Rabbi Bechai fol. 184. col. 2. wie auch in dem buch Maaréchet haelahúth (oder Maaréches haelohús) fol. 130. 131. 132. und 133. weitläuffig zu sehen ist. Ja es ist

Von der Juden ungeziemenden Lehr von Gott dem Vatter. 4 c

ist in dem zu Basel und Amsterdam gedruckten Talmud / im obgedachten Tractat Chóllin, fol. 60. col. 2. viel geändert worden. Sie mögen aber die sache auflegen / und zu verdrehen suchen / wie sie immer wollen / so schreibe doch der Rabbi Bechai in seiner besagten auflegung fol. 134. col. 4. אן לשון כפרה גופל כי אם על החטא Das ist / Das wort Cappará (oder Cappóro) das ist / verführung wird von nichts anders / als der Sünde gebrauchet. Weil sie es nun Gott zuschreiben / so folget hierauf gottslästerlich / daß Gott gesündigt haben soll / welches doch seinem allerheiligsten wesen schnurstracks zu wider ist.

Über obiges wird Gott auch einer ungerechtigkeit beschuldigt / daß er nicht recht richte; darvon in des Rabbi Mosche de Mircádo auflegung über die wort Psal. 9. v. 2. fol. 18. col. 4. טעם אמרו אן דכחא שלם כי בגלות שאלו האמרו מצליחם וישראל הצדיקים נראה שאין הק"ה כביכול דן דין אמת שורשעים שהם האמרו מצליחם וישראל הצדיקים: Das ist / Die ursach daß sie (unsere Weisen) sagen / daß der Thron (Gottes) nicht vollkommen seye / ist / dieweil es im exilio oder elend das ansehen hatt / daß Gott / so zu sagen / nicht recht richte / indem die gottlose / welche die Völcker sind / glück haben / die Israeliten aber / welche in ansehung derselben gerecht seynd / minderig und verachtet seind.

Ferner wird Gott in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 110. col. 2. von dem Rabbi Elieser ein falscher eydschwur zugeschworen / also die wort also lauten: ה"ר דוד הדובר אין להם חלק לשלם הבא שנאמר בפרק דור' יתמו ושם ימותו יתמו בע"ה ושם ימותו בע"ה ואמר אשר נשבעתי באפי אם יבאון אל מנותי דברי ר"ע רבי אליעזר אומר הן באין לע"ה שנאמר אספו לי חסדי כודתי ברה"ע וכן אלה מדי אני מקיים אשר נשבעתי: Das ist / Unsere Rabbinen lehren / daß das gescheh schlecht der wüsten (verstehe diejenige / welche aus Egypten in die wüsten gezogen seind) keinen theil an der zukünftigen welt (das ist / dem ewigen leben) haben / wie (Num. 14. v. 35. gesagt wird: In dieser wüsten sollen sie vergehen (und zu nichts werden) und daselbst sterben: Sie sollen vergehen / in dieser welt / und daselbst sterben / in der zukünftigen welt (oder in dem zukünftigen leben.) Und (Gott) spricht (Psal. 95. v. 11.) Ich hab geschworen in meinem zorn / sie sollen nicht zu meiner ruhe kommen / dieses seind die wort des Rabbi Akkiva: der Rabbi Elieser aber sagt / sie kommen in die zukünftige welt / (oder das zukünftige ewige leben) wie (Psal. 50. v. 5.) gesagt wird: Versamlet mir meine frommen / die einen bund mit mir gemacht haben / durch die opffer. Wie wird aber dasjenige erfüllet (das Gott gesagt hatt.) Ich hab geschworen in meinem zorn? Ich hab geschworen in meinem zorn / aber ich gehe (von meinem schwur) wider zurück (und gereuet mich desselben.) Es soll also Gott / des Rabbi Eliesers meinung nach / geschworen haben /

Erster Theil.

5

daß

daß die Israeliten / welche in der wüste herumgезogen seind / keinen theil an dem zukünftigen leben haben solten / nachgehends aber habe es ihn solches Schwurs gereuet / daß er denselben nicht zu halten begehret habe.

IK. Lehren
 Sie daß er
 auch mit der
 Unwahrheit
 umgegangen
 gewesen.

Neuntens lehren sie / daß Gott auch die wahrheit verheißet / und gelogen habe / damit er zwischen dem Abraham und der Sara Frieden und einigkeit erhaltenie / daer doch/wie Num. 23. v. 19.und I.Sam. 15. v. 19.zu lesen/ nicht lügen kann. Hiervon wird im buch Zeena uoreña, in der Parafcha Vajera, fol. 1.2.col.2. 3. in Teufsch-Debreisch / über die wort Gen. 18. v.12. und mein Herr auch ist also geschrieben: וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים לְאַבְרָהָם מַדְעֵךְ הָיוּ יוֹנִים וְתוֹכֵךְ גִּישׁ פֻּסְטֵר דָּחַשׁ יֵרֵחַ וְתַגְּמֵי נֹחַ יֵרֵקֶרֶר הַחֲמִין וְנוֹעַן יֵרֵחַ חֹטֵט מִזֵּיל הַקְרוֹשׁ בְּרוּךְ הוּא הֵחַט מְדִירָם גִּירוּטָה רַחוּמֵי שְׂרָה גִירוּטָה הֵחַט דַּעַן שְׂרָה הֵחַט גִּירוּטָה נֹחַ תוֹכֵי קֶרֶר הַחֲמִין וְנוֹעַן אֵיין חֹטֵט מִזֵּיל הַקְרוֹשׁ בְּרוּךְ הוּא גִירוּטָה הֵער מְדִירָם חֲמוּץ מִזֵּיל הַחֲמִין וְנוֹעַן אֵיין חֹטֵט מִזֵּיל הַקְרוֹשׁ בְּרוּךְ הוּא מִיִּית קֹה'ר לוֹ וּמוֹלֵט קִיין שְׂמָה זָכוֹן לוֹוִישׁ מְדִירָם חֲמוּץ שְׂרָה דַּעַן מְדִירָם הֵחַט כֶּר מִיִּבֵּל גִּירוּטָה חֲמוּץ שְׂרָה גִירוּטָה הַחֲמִין חֲמוּץ מְדִירָם עַר וּמוֹר חֹטֵט קֶרֶר לוֹ הַחֲמִין דַּעַן מִיסְלִיכֶר אֲמֹן חֲפִילוֹ וְנוֹעַן עַר חֹטֵט דַּח אַחֲטָט עַר יֵיק גִּבֵּן אֵיין וְיוֹיִב חֲמוּץ נֹחַ יֵרֵקֶרֶר חֲמוּץ מְדִירָם וּמוֹלֵט הַקְרוֹשׁ בְּרוּךְ הוּא יֵט אֲמֵן לוֹ מְדִירָם דַּח שְׂרָה חֲמוּץ הַחֲמִין גִּירָטָט חֲמוּץ מְדִירָם נֹחַ עַר חֹטֵט מִיִּית קֶרֶר לוֹ הַחֲמִין . פֿון היין לערן חומרי סוכות פֿון שלום וענין אמת אין וואס שקראט:

Das ist Sie (die Sara) sagte; mein Herr der Abrahah / ist alt / und wie sollte ich mit einem alten kinder haben? Da sagte er (nemlich Gott) zu dem Abraham/warumb hatt die Sara gespottet/dafs sie sagt/wie soll sie Kinder haben/ wann sie alt ist? Und Gott hatt anderst gefaget vor dem Abraham/ alsf die Sara geredet hatte: dann die Sara hatt gefaget/ wie soll ich Kinder haben/ wann mein mann alt ist? Gott aber hatt gefagt/ höre Abraham wie die Sara hatt gesprochen/ sie wäre zu alt Kinder zu haben. Die auflösung (und Erklärung dieser sache) ist / Gott wolte keinen Haß zwischen dem Abraham und der Sara machen / dann der Abraham hätte es vor übel auffgenommen/wann die Sara von ihm gefaget hätte / er wäre zu alt Kinder zu haben/dann ein jeder mann/ wann er schon alt ist/machet sich doch jung gegen seinem weib/ und das weib auch. Darumb wolte Gott nichts sagen zu dem Abraham / daß die Sara von ihm solte geredet haben / daß er zu alt seye Kinder zu haben. Hierauflernen unsere Weisen/daf man friedens willen wolligen mag. Dieses ist auß dem Talmudischen Tractat Bava meziá fol. 87. col. i. hergenommen/wie in dem text / und in des Rabbi Salomons auflegung zu sehen ist.

X. Lehren Sie
daß er auch
einmahl in
einen kann

Zehendens lehren sie/ daß Gott einmahl seye in einen Bann eingeschlossen worden/und soll dieses von des Joseph neun brüdern/ als sie denselben in abwesenheit des Rubens den Ismaeliten verkaufft hatten/ auß der ursach geschehen sein/

sein / damit Gott ihrem Vatter Jacob es nicht offenbahren mögte / wie sie mit dem Joseph umgegangen seyen. Hiervon steht im büchlein Pirke Rabbi E-
 liëser, in dem 38. Capitel / also geschrieben: אמרו נחרים בינינו שאין אחד מכם שניד
 הרבר לעקב אבינו עד שיהיה ברשות כולנו אשר להם יהודה ראובן אינו כאן ואין החרם מתקיים
 אלא בעשרה מר: עשו שיתוף למקום עמדם וחרמו. וידר ראובן בלילא להעלות את יוסף מן
 הדבר ולא מצא אותו שם אמר להם החרם את יוסף ואני אנכי: בא והגידו לו את הדבר שעשו
 החרם שהחרימו ושמו ראובן את החרם ושהק וגם הק"ב שהק ומפני חרם לא הגיד הדבר לעקב:
 Das ist/ Sie (die Brüder Josephs) sagten/ lasset uns einen bann unter
 uns anstellen/ daß keiner unserem Vatter Jacob die sache anzeige/
 biß daß es uns fallen erlaubt seye (das weret zu offenbahren.) Da sprach
 der Juda zu ihnen/ es ist der Ruben nicht da/ der bann aber kann
 andert nicht bestehen/ als in zehn personen. Was haben sie dann
 gethan? Sie haben Gott mit in die gemeinschaft des banns einge-
 schlossen. Alß nun der Ruben bey nacht hinab gieng / und den Jo-
 seph auß der gruben ziehen wolte / selbigen aber nicht fand / sprach
 er zu ihnen/ ihr hab den Joseph umgebracht/ wo soll ich nun hin-
 gehen? da erzeleten sie ihm die sache/ daß sie einen bann gemacht
 hätten. Alß nun der Ruben von solchem bann hörte / schwieg er
 still / und Gott schwieg auch still / und zeigte dem Jacob die sache
 wegen des bannes nicht an. Von diesem bann wird in dem buch Zeda
 lederech fol. 23. column. 3. 4. und fol. 24. col. 1. in der Parafche Vajéschef
 weitläuffig gehandelt / und unter anderem gemeldet / daß Gott darein ge-
 williget habe / worvon die wort also lauten: ידוע דוראי מתחלה הכנים הק"ב עמם
 שכן עלה לפניו יהבך שמו שיצטרע יעקב כ"ב שנים כנגד כ"ב שנה שלא כבר אביו ואמו:
 Das ist/ Es ist bekant / daß Gott ganz gewiß / gleich anfangs /
 mit ihnen übereingestimmt (und in den bann gewilliget) habe / dieweil
 er haben wolte/ daß der Jacob zwey und zwanzig Jahr lang
 geplaget (und bekümmert seyn solte / weil er in denjenigen zwey
 und zwanzig jahren (die er bey dem Laban zugebracht) seinen Vatter
 und seine Mutter nicht geehret hatte. Nach diesem steht daselbst
 ferner: ולמרה לא גילה לו הק"ב לפי שהחרימו וקללו כל מי שיגלה ושיתוף לה"קבר עמם:
 באורו החרם פידישו לפי שנשתתף הק"ב באורו החרם שהחרימו את כל מי שיגלה הרי הוא
 באורו החרם כמשמע שלא יגלה: Das ist/ Warum hatt dann Gott ihm (dem Jacob)
 solches nicht geoffenbahret? dieweil sie einen jeden / der es offen-
 bahren würde/ in den bann gethan/ und verflucht haben/ und Gott
 auch in der gemeinschaft dieses bannes mit begriffen war: wel-
 ches so zu verstehen ist / dieweil Gott mit in die gemeinschaft die-
 ses bannes gekommen / und ein jeder der die sache entdecken würde/
 verflucht sein solte / so ist derselbe gewesen wie einer / der durch ei-
 nen eyd verbunden worden / daffer es nicht offenbahren solte. Wer

eingeschlo-
 sen worden
 sein soll.

Und zwar
 von den brä-
 dern Jo-
 sephs.

Doch aber
 mit seiner
 bewilligung.

ein mehrers hiervon zu lesen begehret / der kann das buch Tanchúma fol. 15. col. 4. und des Bechai auflegung über die 5. bücher Moſis/ fol. 47. col. 4. in der Paraſcha Vajéſcheſ, wie auch des Rabbi Salomons Jarchi auflegung über Genef. 37. v. 34. ſamſt dem buch Zeéna ureéna fol. 27. col. 1. in gemeldter Paraſcha auffſchlagen.

XI. Lehren ſie/ daß Gott ſey verunreiniget worden/ als er den Moſen begraben hatt / und daß er ſolche unreinigkeit im feuer abgewaſchen habe. Hiervon ſtehet im Talmudiſchen Tractat Sanhédrin fol. 39. col. 1. alſo geſchrieben:

אמר ליה הווא מינא לרבי אברו אלוהים כחן הוא דכתיב ויקח לי תרומה כי קבריה למשה במאי טביל ובי תימא במיא והכתיב מי מרד בשעלו מימ אמר ליה כנורא טביל דכתיב כי הנה ה' באש יבא ומי כלקא טבילותא כנורא ליה אדרבא עקר טבילותא כנורא הוא דכתיב כל אשר לא יבא : Das iſt/ Jener Keger hatt zu dem Rabbi Abhu geſagt/ euer Gott iſt ein prieſter / wie (Exod. 25. v. 2.) geſchrieben ſtehet : Daſſie mir ein heboffer geben. Wie er nun Moſen begraben/ (und durch anrührung deſſelben leichnams/ nach Num. 19. v. 11. 13. ſich verunreiniget) hatt/ womit hatt er ſich gewaſchen? wilt du ſagen mit waſſer/ ſo ſtehet ja (Eſa. 40. v. 12.) geſchrieben: Wer meſſet die waſſer mit der fauſt? (ſo daß er ſich nicht ganz darinnen hatt wäſchen können/ weil das waſſer zu klein iſt.) Da gab er ihm zur antwort / er hatt ſich im feuer gewaſchen/ wie (Eſa. 66. v. 15.) geſchrieben ſtehet: Dann ſiehe/ der Herr wird kommen mit feuer. Wie! (ſprach der Keger) wird dann auch eine waſchung im feuer verrichtet? Hierauff ſagte der Rabbi Abhu, im gegentheil geſchicht die waſchung hauptſächlich im feuer/ wie (Num. 31. v. 24.) geſchrieben ſtehet: Alles was nicht durch das feuer gehet (das iſt/ was daſſelbe nicht leydet/ ſondern verbrennet) ſolt ihr durchs waſſer gehen laſſen.

XII. Lehren ſie/ daß er dem Sena- cherib den bart gebuht/ und das haupt geſchoren habe; hiervon wird in gedachtem Talmudiſchen Tractat Sanhédrin, fol. 95. col. 2. und fol. 96. col. 1. alſo geſchrieben:

א"ר אברו אלילא מקרא כתוב אי אפשר לאטרו דכתיב כיום הווא יגלה ה' בתער השיבתי עבדיו נהר המלך אשור את הראש ואת שער הרגלים וגם את הזקן תספה ארתא קודשא בריך הוא ואירמי ליה כנברא סבא א"ל כי אולת לגבי מלכי מורא ומערב דאיתתיהו לבנייהו מאי אסרת להו' א"ל להווא נברא כהווא פחדא נמי יתיב א"ל הכי נעביר א"ל זיל ושמך נפשך במאי אישני א"ל זיל אייתי לי מספרא ואינויך מריכא אייתי אמר ליה על להווא ביתא אייתי אול אישכתינו אתו מלאכי השחת ואירמי ליה כנברי ודו קא מחני קשייתא א"ל דבו לי מספרא שחן חד גרוא דקשייתא ונתן לך שחן חד גרוא דקשייתא ויהבו ליה מספרא עד דאתא איחשך א"ל זיל אייתי גורא אול ואייתי גורא שחן דקא נפל ליה איתלי ביה גורא בריקניה אול גוייר לרישיה אחר היינו דכתיב וגם את הזקן תספה אמר רב פפא היינו דאמרי אינשי גיריתיה לארמא באפרי שפור ליה אתלי ליה גורא : Das iſt / Es hatt der Rabbi Abhu geſagt /

warum

wann dieser spruch (Esa. 7. v. 20.) Zur selbigen zeit wird der Herr durch eingemietetes schärmeffer / jenseith des flusses des Königs von Assyrien / das haupt und die haar der füßen abschären / auch den bart abnehmen / nicht geschrieben stünde / so dörfte mann denselben nicht sagen. Der heilige und gebenedeyete Gott kam (zu dem König Senacherib /) und verstellte sich einem alten mann gleich / und sprach zu ihm: wann du zu den Königen vom auff- und nider-gang gehst / daß du ihre söhne weg (in deinen dinst) führest / was sagst du zu ihnen? da antwortete er ihm / ich stehe auch deswegen in furcht (und sorgen) / und sprach: wie soll ich es machen? Hierauff sagte Gott zu ihm; gehe hin / und verstelle dich (daß mann dich nicht kennen möge.) Er aber fragte / womit soll ich mich verstellen? Da sagte er (nemlich Gott) zu ihm; gehe hin / und bringe mir eine schär / so will ich dich schären. Der Senacherib fragte / wo soll ich sieher bohlen? Gott aber sprach zu ihm / gehe hin in jenes hauß / und bringe sie. Als er nun hingegangen war / fand er eine. Es kamen aber dinstbare Engel in der gestalt starcker menschen / und mahleten dattelkern: da sagte er zu ihnen / gebt mir eine schär. (Sie aber sagten zu ihm /) mahle zuvor eine maaß dattelkern / so wollen wir dir sie geben / und er mahlete eine maaß dattelkern / da gaben sie ihm die schär. Bis daß er aber (zu Gott) kam war es finster worden / da sprach Gott zu ihm / gehe hin / und bringe feier; da gieng er hin / und brachte feier. Als er es aber anbließ / hatte sich feier an seinen bart gehendet (welches darein gesprungen war /) da gieng (Gott) her und schor ihm seinen kopff / und seinen bart / und sprach / das ist dasjenige / so (Esa. 7. v. 20.) geschrieben stehet: Auch der bart wird weggenommen werden. Der Raf Papa hatt gesagt / das ist was die leuth zu sagen pflegen: Wann du einem Syrer das gesicht sengeßt / und ihm solches gefälet / so wirff ihm auch feier in seinen bart / so wirff du des lachens nicht satt werden können.

Dreyzehendens lehren sie / daß Gott vor dieser Welt noch andere Wel-
ten erschaffen habe / weil sie ihm aber nicht gefallen haben / so habe er sie wider
verwüster; eben als wann sie unrecht wären gemacht gewesen / da doch Gott die
Welt selbst ist / und nichts unbedächtlich thut. Hiervon stehet im buch
Rabbóch (oder Rábbos) in Bereschich (oder Beréschis) rábba, in der dritten
Parascha, fol. 4. col. 1. also geschrieben: וַיִּרְאוּ בְּרִי שְׁמֵי יְהוָה וַיִּתְּנוּ
עֲלֵיהֶם שֵׁמוֹת וַיִּקְרָא אֶל־הַשָּׁמַיִם עֲלֵיהֶם עֲלֵיהֶם עֲלֵיהֶם
Das ist / Der Rabbi Jehuda, der sohn
Simons / hatt gesagt: es stehet nicht (Gen. 1. v. 5.) geschrieben / es wer-

Wie es dar-
bey zuge-
gangen seht.

xiii. Lehren
sie / daß Gott
noch andere
Welten er-
schaffen / aber
wider ver-
stört haben
soll / die weil
sie ihm nicht
gefallen ha-
ben.

de abend/ sondern/ und es wurde abend/ daher (zu schließen ist/) daß die ordnung der zeiten schon zuvor gewesen seye. Der Rabbi Abhu hatt gesagt: dieses lehret uns/ daß er (nemlich Gott) Welten erschaffen/ und dieselbe wider verstorret habe/ biß daß er diese hatt erschaffen/ und gesprochen hatt: diese sind mir dienlich/ und gefallen mir/ jene aber haben mir nicht gefallen. Und im buch Midrasch Tillim wird fol. 26. col. 2. über den 34. Psalm hiervon also geschrieben: אֲרֹנְחֻמָּא בְּעוֹנֵהוּ בְּרָא הָקִבָּה אֵת הָעוֹלָם מִלְּפָנֵי שְׁחִירָה הָקִבָּה בְּרָא עוֹלָמוֹת וּמְחִירָיון שְׁלֵמָה הֵו רַחוּן לְהִבְרָאוֹת אֵלָא אִמֵּר רִין לֵאמָר: Das ist/ Der Rabbi Tanchuma hatt gesagt/ der heilige gebenedeyete Gott hatt die welt zur rechten zeit erschaffen. Dieses lehret uns/ daß Gott Welten erschaffen/ und wider verworffet habe/ dieweil sie nicht würdig waren erschaffen zu werden: deswegen hatt er gesagt/ jene gefallen mir nicht/ und sind mir nicht nützlich/ diese aber sind mir nützlich.

XIV. Lehren
sie/ daß er
auch die Eva
aufgebauet
hat/ und zu
dem Adam
geführt
hat.

Vierzehendens lehren sie/ daß Gott der Even die haar geflochten/ sie aufgebauet/ zu dem Adam geführt/ uñ mit ihr gedanget habe/ und in der zukünftigen zeit auch mit den Juden danqen werde. Daß Gott der Even die haar geflochten/ und sie gezieret habe/ solches wird in dem Talmudischen Tractat Berachoth (oder Berachos) fol. 61. col. 1. gelesen/ allwo die wort also lauten: וְכֵן יֵי אֵת הַצֵּלַע מִלְּפָנֵי שְׁקִלְתָּהּ הָקִבָּה לְחֹרֶה וְהַבִּיאוֹה לְאָדָם הָרִאשׁוֹן שֶׁכֵּן בְּכִרְתִּי הָיָה קָרוֹן לְקִלְעִיתָא בְּנִיחָא וְגו' אִמֵּר רַבִּי יוֹסֵפִי בֶן אֱלֵעָזָר מִלְּפָנֵי שְׁנַעְשָׂה הָקִבָּה שׁוֹמֵכִין לְאָדָם הָרִאשׁוֹן: Das ist/ Was ist das so (Gen. 2. v. 22.) geschrieben stehet / Und er bauete die rippe? Es lehret uns/ daß Gott der Even die haar geflochten/ und sie zu dem ersten menschen geführt habe/ dann in den See- Stätten wird das flechten binjettha, Das ist/ bauen genennet/ c. Der Rabbi Jeremias aber/ der sohn Eliezers, sagt/ es lehre uns/ daß Gott der ersten menschen Brautführer gewesen seye. Eben solches stehet auch in dem Talmudischen Tractat Schabbath (oder Schabbas) fol. 95. col. 1. und im Tractat Erubin, fol. 18. col. 1. 2. und im Tractat Nidda, fol. 45. col. 2. In dem büchlein Ochiach (oder Osios) Rabbi Akkiva aber wird darvon fol. 6. col. 2. also geschrieben: צִוּוּנוּ אֶת שְׁלֹחַ הַיָּסֵט מִצְלַעְתּוֹ וּבְנָאָה לְאִשָּׁה וְהָרְחִיצָה צִוּוּנוּ וְגו' אֵת אֱלֹהִים אֵת הַצֵּלַע: Und er bauete die rippe/ welche er (nemlich Gott) von seinen (des Adams) rippen genommen/ und darauf ein weib gebauet/ dieselbe gewaschen/ gesalbet/ ihr ein hembd angezogen/ die haar geflochten/ und sie dem Adam vermählet hatt/ wie (Gen. 2. v. 22.) gesagt wird: Und Gott der Her? bauete die rippe.

Er soll auch
mit ihr ge-
danget hab.

Daß er aber mit ihr auch gedanget habe/ ist auß dem Teutsch- Hebreischen buch Brandspiegel/ in dem 34. Capitel/ fol. 122. col. 2. zusehen/ allwo ge-
lehret

Die Sonn/
der Mond/
und die
Eternen
sollen auch
darbey ge-
denket ge-
hen.

mägdlein gedanget. Und im büchlein Pirke Rabbi Eliéser, in dem 12. cap. wird davon also geschrieben: של עשר חופות עשה הקב"ה לאדם הראשון בן עין וכולן של אכנים טובות וסמליות ושל דרכי. והלא לכל חתן אין עושין לו אלא חופה אחת ולסוך אין עושין אלא ג' חופות וחלוק כבוד לאדם הראשון עשה הקב"ה עשר חופות. בן עין שנאמר בן עין אלהים היית כל אבן יקרדו וגו' הרי אלו ג' חופות והיו המלאכים מתופפים בתופים ומרקדים ונרקדים בנגבות של מלאכת תופין בן ביום הבראך כוונ: **Gott dem ersten menschen im Paradies zeihen hochzeit-himmel (oder decken) gemacht / welche alle von edelgesteinen / perlen und gold aufgearbeitet waren. Wird dann nicht einem jeden bräutigam nur ein hochzeit-himmel gemacht? und werden einem König nicht nur drey verfertiget? wie kommt es dann / daß ihm so viel seind zubereitet worden? Dieses ist deswegen geschehen / daß mit dem ersten menschen ehre angethan würde / darumb hatt ihn Gott zeihen in dem Paradies zugerichtet / wie (Ezech. 28. v. 13.) gesagt wird: Du bist im lust-garten (oder Paradies) Gottes mit allerley edelgesteinen gekühniet: siehe das bedeutet die zeihen hochzeit-himmel: Die Engel haben die pauken (oder drummen) geschlagen / und gleich wie weiber gedanget / wie (in gedachtem ohrt Ezech. 28. v. 13.) gesagt wird: Am tage da du geschaffen wurdest / muste da bereit sein bey dir dein paukenwerck und pfeiffen.**

Gott wird
auch ins
künfftige
danzgen.

Daßer auch ins künfftig mit den Juden danken werde / davon wird im buch Médrafeh Tillim, fol. 29. col. 2. über den 48. Psalm / also geschrieben: עתיד הקב"ה לעשות חולה לצדיקים לעתיד לבא והקב"ה חל עמון וזמן סמאן לו באצבע שנאמר דנה אלהיו זה קינו לו: **Das ist / Gott wird den gerechten ins künfftig ein danz anstellen / und mit ihnen danczen / und sie werden ihn mit dem finger zeigen / wie (Esa. 25. v. 9.) gesagt wird: Siehe das ist unser Gott auff den wir harren. Dieses stehet auch / doch mit etwas veränderten worten / in dem Talmudischen Tractat Táanith (oder Táanis) fol. 3. i. col. 1. So wird auch im buch Rabbórh (oder Rábbos) in Vajikra rábba, in der eilfften Parascha. fol. 145. col. 2. also gelesen: עתיד הקב"ה להיות ראש חולה לצדיקים לעתיד לבא והקב"ה חל עמון וזמן סמאן לו באצבע שנאמר דנה אלהיו זה קינו לו: **Das ist / Es wird der heilige und gebenedeyete Gott / ins künfftig / das haupt des danczes der gerechten sein / und das ist was (Psal. 48. v. 14.) geschrieben stehet: Stellet euer hertzelechela, das ist / zu ihrer Vornauer / (oder zu ihrer Bestung) es wird aber geschrieben lechóla, das ist / zum danz. In dem comentario. oder der außlegung darüber / welche Mattenórh (oder Máttenos) kehúnna heisset / wird dieses also erkläret: הוא ילך וחל בראשם וינצחם: **Das ist / er (nemlich Gott) wird gehen / und voran danczen / und sie führen. Eben dieses wird auch in Schir hafchirim rábba fol. 172. col. 4. und im Médrafeh kohéleth (oder kohéles) fol. 13. col. 3. gelesen******

Wo aber solcher danc werde gehalten werden/ solches wird in dem buch
 Avodách (oder Avodas) hakkódesh, in dem 43. Capitel/unter dem titel/Ché
 lek hattáchlich, fol. 55, col. 4. mit diesen worten angezeigt : באריות דרבי עקיבא
 מלמד שערך ישעיהו לומר לפני הק"ה במערתו של צדיקים בן עין בשעה שהוא מרקד לפני
 רבונו של עולם רמה ירך לא יבאו רשעים ויראו בטובתו של צדיקים וגו':
Das ist/ In dem
büchlein Othiôth (oder Ofios) Rabbi Akkiva, werden wir gelehret/ daß
der Esaias bey der mahlzeit der gerechten/ in dem Paradies zu Gott/
in der zeit/ wann er (nemlich Gott) vor ihnen dancz wird/ sagen wer-
de/ du Herr der Welt/ deine hand ist erhoben/ die gottlosen sollen
den wolstand der gerechten nicht sehen etc. Worauf zu sehen ist/ daß
 dieser danc in dem Paradies zu derjenigen zeit vorgehen soll/ wann die grosse
 und herrliche mahlzeit/ von welcher unten in dem 15. Capitel des zweiten Theils
 meldung geschieht/ wird gehalten werden. Hiervon wird auch in gedachtem
 büchlein Othiôth Rabbi Akkiva, fol. 18. col. 3. allwo die freude/ welche im Pa-
 radies sein wird/ beschrieben ist/ also gelesen : לפניהם מלאכי השרת עומדים לפני
 זאליהם צללים מלאכי השרת עומדים לפני
 ומזמרים בידים צינורות ונבלים ומצללים וכל כלי שיר ומרגנים לפניו במערה והק"ה עומד בעצמו
 ומרקד בעצמו במערה והמה ולבנה וכוכבים ומזלות מימינו ומשמאלו ומרקדים לפניו עמו :
Das ist/ Es werden auch tausend mahl tausend dinstbare Engel vor
ihnen (nemlich den frommen in Paradies) stehen/ und pfeiffen/geigen/
cymbeln/ und allerhand musicalische instrumenten in ihren händen
halten/ und bey der mahlzeit vor denselben auffspielen : und der
heilige gebenedeyete Gott wird von sich selbst bey der mahlzeit
auffstehen/und dancz : die sonne aber/ und der mond/ wie auch die
sterne und planeten/ werden an seiner rechten und lincken seithen
sein/ und mit ihm vor ihnen (nemlich den gerechten) hüpffen.

Jas soll auch alsdann die Hölle gereinigt und geheiligt/ und weil sie an
 dem Paradies hart anstosset/ mit demselben vereinigt/ auch die schiedwand/ wel-
 che nun darzwischen ist/ weggebrochen werden/ damit der danc auch darinnen
 könne gehalten werden/ wie im buch Jáikut chádásch fol. 55. col. 4. número 24.
 unter dem titel Gan éden veghinnom, auß dem buch Asaráh maamaróth (oder
 Asóro maamóros) fol. 85. col. 1. gemeldet wird/ allwo die wort also lauten :
 אמרו ח"ל אין גיהנם לעתיד לבא פירוש אור של גיהנם שנברא בשני אבל חלל שנברא קודם העולם
 עתיד להתקשר בקדושת ה' ויש ידוע מחול לצדיקים והק"ה ראש חולה ועל כן כתוב וגם הו"ה
 למלך הו"ה : **Das ist/ Unsere weisen/ seeliger gedächtnuß/ sagen/ daß ins**
künfftig keine hölle/ das ist/ kein feuer der höllen/ welches den zwei-
ten tag erschaffen worden/ mehr sein werde/ aber das hohle werck
derselben/ welches vor der Welt ist erschaffen worden/ wird geheili-
get werden/ wie der Paradies heilig ist/ und daselbst werden die
gerechten dancz/ und Gott wird das haupt der danczenden sein/
Erster Theil.

Und war in
 dem Para-
 deis.

Und werden
 die Engel
 aufspielen/
 die sonne
 aber/ sambt
 dem mono/
 und den ster-
 nen auch
 dancz.

Es soll auch
 solcher danc
 in der hölle
 geschehen/
 welche ge-
 reinigt
 werden
 wird.

werck des wagens ebenso beschaffen/wie du Eliefer, des Ezechs sohn/
gesagt hast.

Fünffzehendens lehren sie/daß Gott hätte/worvon indem Talmudischen ^{xv. Zehren}
Tractat Berachóth (oder Beróchos) fol. 7. colum. 1. also geschrieben stehet : ^{sie von}
אמר ר' יוחנן משום ר' יוסי מנין שהק"ה מהפ"ל שנ' והביאתים אל הר קדשי ושמתים בבית ^{Gott, daß er}
הפ"לי הפ"לם לא נאמר אלא הפ"לי מכאן שהק"ה מהפ"ל מאי מצלי אומר רב ושמרי בר
מכיה אומר רב ידי רצון מלפני שיכבשו דמי אר' כעמי ויעלו דמי על סוהי ואחנה עם בני כסרת
דמי רבי ברכיה ^{Das ist/ Es sagt der Rabbi Jochanan im}
נאמן ואכנס להם לפנים משורת הדין : ^{nahmen des Rabbi Jose, woher wird es bewiesen/ daß Gott hätte ?}
Daher / dieweil (Esa. 56. v. 7.) geschrieben stehet : Dieselbe will ich
zu meinem heiligen berge bringen/und will sie erfreuen in dem hause
meines gebäts (das ist/ in meinem bätthause) es wird nicht gesagt
(in dem hause) ihres gebäts/ (das ist/ in ihrem bätthause) sondern mei-
nes gebäts/ (das ist/ in meinem bätthause/) daher wird erwiesen /
daß Gott hätte. Was bätet er dann ? ^{Es sagt der Raf Surra, der}
sohn des Tobia, daß der Raf gesagt habe/ (er hätte also :) ^{Es seye der}
will (bey mir/) daß meine barmherzigkeit meinen zorn überwinde/
und meine barmherzigkeit alle meine eigenschaften umbwickele /
und ich mit meinen kindern nach der eigenschaft meiner barm-
herzigkeit umgehe / auch mein gericht nicht an denselben nach
der strenge verübe. Eben solches wird auch im Jalkut Schimóni über den
Propheten Eesaiam fol. 54. col. 4. numero 346. gelesen.

So stehet auch in dem Jalkut chadasch fol. 75. col. 3. numero 32. auß ge-
dachtem Jalkut Schimóni über die Psalmen/ numero 813. fol. 113. col. 3. unter
dem titel Chórbán hiervon folgendes : בראיתו של עשר' ברכיה מהפ"ל בראיתו של עשר' ^{אמר רבי ברכיה}
הוא כחפ"ל כחוכה ואומר יהי רצון שיעשו בני רצוני בני שלם
אחרים ביה ומקדשי וכון שהרב הוא מהפ"ל ואומר יהי רצון שיעשו בני השוכה ^{אחריהם}
הוא מהפ"ל כחוכה ואומר יהי רצון שיעשו בני רצוני בני שלם
הוא מהפ"ל כחוכה ואומר יהי רצון שיעשו בני רצוני בני שלם
Das ist/ ^{Es sagt der Rabbi Beráchja, Gott hatt ihm von anfang der}
erschaffung der welt seine hütte (oder tabernackel) in Jerusalem ge-
macht/ darinnen er/ so zu sagen/ gebätten und gesprochen hatt : ^{Es}
seye der will (bey mir/) daß meine kinder meinen willen thun/ damit
ich mein hauß / und mein heilighumb nicht verwüsten lasse. Nach-
dem aber der Tempel verstorét worden hatt er also gebätten. ^{Es seye}
der will (bey mir/) daß meine kinder buße thun/ damit ich mache /
daß mein hauß bald wider gebauet werde. Wisse aber / daß es also
(Esa. 56. v. 7.) geschrieben stehet : Ich will sie erfreuen in meinem bätth-
ause : ^{Es heisset nicht/ in ihrem bätthause/ welches uns lehret/ daß}
Gott hätte. Es soll also Gott/ nach den angezogenen worten auß dem Jalkut/ zu

durch den lob Israels gelobet? Da antwortet ihm der (Rabbi Chija) freylich / wie (Deut. 26. v. 17. 18.) geschrieben steht: Du hast den Herren heute erhoben / und der Herr hat dich heut erhoben. Gott hatt zu Isracel gesagt / du hast mich zum einigen lob in der welt gemacht / wie (Deut. 6. v. 4.) geschrieben steht: Höre Isracel / der Herr unser Gott ist ein einiger Gott; deswegen will ich auch auch zum einigen lob in der welt machen / wie (2. Sam. 7. v. 23.) gesagt wird: Und wer ist wie dein volck Isracel / einhigig volck auff Erden.

Was das 1 alles betrifft / so wird im buch Rabbóh (oder Rábbos) in Schemóth (oder Schemós) rábba, in der 22. Parascha, fol. 128. col. 1. gemeldet / daß Gott desselben sich bediene / und darbey folgendes gelesen: אִלְיָ יִצְחָק בְּשֵׁרָה שְׂאֵמֶר לוֹ הָקְבְּרָה לָךְ דָּר חֲשֹׁבוּ פָנָיו שֶׁל מִשְׁרָה וְנַעֲשֶׂה כְּפֹסָמֵן מִן הַצְּרוּרִים וְלֹא הָיָה יוֹדֵעַ מֵאוּרָה מְקוֹם לִיָּד וְהָיָה מְלָאכִי הַשְׂרָת מִבְּקִשִּׁים לִהְיוֹת אִמְרוּ הָרִי הַשְׂעָה לִהְיוֹת יוֹדֵעַ הָקְבְּרָה מִה הַמְּלָאכִים מִבְּקִשִּׁים לַעֲשׂוֹת לוֹ מוֹרָה עֲשֵׂה הָקְבְּרָה אִמְרוּ רַבִּי בְּרִכְיָה כִּשֶׁם רַבִּי חֲלָבוּ כִּשֶׁם רַב חֲנָן בֶּר יוֹסֵף בֶּשֶׁם ר' אֲבָהָ בֶר אִיבֹן פֶּתַח לוֹ הָקְבְּרָה פֶּשֶׁפֶשׁ מִתְחַלֵּה כִסֵּא הַבְּנוּר וְאִמְרוּ לָךְ דָּר שְׁנָא וְאִמְרוּ ר' אֵלִי קוֹם דָּר מִדֶּר מוֹרָה ר' עוֹרִיָה בֶשֶׁם ר' יְהוֹרֵה בֶר מִיָּמֹן בֶּשֶׁם ר' יְהוֹרֵה בֶר אֶלְעָזָר אִמְרוּ כִּיָּן שְׂבֵא מִשְׁרָה לִיָּד בְּאוֹ הַמְּלָאכִים לִהְיוֹת מוֹרָה עֲשֵׂה אִמְרוּ כִּבְסָאוֹ שֶׁל הָקְבְּרָה וּפְרִישׁ הָקְבְּרָה שְׁלִיתוּ עָלָיו שְׂלֵא וְיִחְלְתוּ שֶׁנִּי מֵאוּרָה פָּנִי כִסֵּא פְרִישׁוֹ עָלָיו עָנְנוּ מִדֶּר פְּרִישׁוֹ נוֹטְרִיקוֹן פִּי־שֶׁ ר' חוֹם שִׁירִי לִיָּו עָנְנוּ עָלָיו: Das ist / Es hatt der Rabbi Isaac gesagt; zu derjenigenzeit / als Gott zu dem Mose gesprochen hatt / steige hinab / ist sein angesicht verfinstert / und er wegen der ängsten wie blind worden / so daß er nicht gewußt hatte / an welchem ohrter hinunter steigen solte; und haben die diensbare Engel auch gesuchet ihn umbzubringen / und ge-

sagt / nun ist es zeit ihn zu töden: Gott aber hatt wol gewußt was sie ihm zu thun begehreten. Was hatt Gott gethan? Es sagt der Rabbi Beráchja, innahmen des Rabbi Chélbo, innahmen des Kaf Chánan des sohns Joseph, innahmen des Rabbi Abba des sohns Ibo, Gott hatt ihm ein klein thürlein unter dem Thron der Herrligkeit geöffnet / und zu ihm gesagt / gehe / steige hinab / (wie Deut. 9. v. 12.) gesagt wird: Mache dich auff / gehe eilends hinab von himen. Der Rabbi Atrias sagt im nahmen des Rabbi Jehudæ, des sohns Elai: Als Moses kam hinab zu steigen / kamen die Engel ihn umbzubringen. Was hatt er gethan? Er hatt den Thron der Herrligkeit ergriffen / und Gott hatt sein Talles über ihn aufgebreytet / daß sie ihm nichts leyds thun solten wie (Job. 26. v. 9.) gesagt wird: Er hält seinen fuß / und breitet seine wolcken über ihn. Was bedeutet das wort פָּרִשְׁתָּ פָּרִשְׁתָּ, das ist / er hatt ausgebreitet? durch Notaricon, (welches eine gattung einer Cabbalistischen auflegung ist / nach derer ein jeder buchstaben eines worts / ein absonderliches wort anzeigt /) bedeutet es (mit seinen vier buchstaben Pe, Resch,

Die Engel wolten den Moses umb das leben bringen; Gott aber hatt ihn errettet.

Was Notaricon heißt.

Rosch, Schin und Sain, diese vier wörter / nemlich Pársches ráchum scháddai
für, das ist / **Es hatt der barmherzige / allnächti ge glantz seinen
wolcken über ihn aufgebreytet.**

Gott soll
sich auch wie
ein Messner
gekleidet ha-
ben sehen
lassen.

Daß sich aber Gott wie ein Messner gekleidet habe sehen lassen / erhellet auß
dem Talmudischen Tractat Rosch haschaná (oder haschóno) fol. 17. col. 2.
und dem buch Colbo, fol. 77. col. 3. numerò 70. wie auch auß des Rabbi Bechai
auslegung über die 5. bücher Mosís / fol. 168. col. 2. in der Parafcha Schelách
lechá, allwo über die wort Exod. 34. 6. Und da der Herr vor seinem an-
gesicht vorübergieng / also geschrieben steht: וַיֵּרָא אֱלֹהִים אֶל־אַבְרָהָם
וַיֹּאמֶר שְׁלֹמֹה שְׁלֹמֹה צִיּוֹר וְהָרָא לוֹ לְמַעַן שֶׁרָא סֵדֵר הַפֶּלֶא אֲמַר לוֹ כֹּל וְעַן שִׁישְׁרָא
לְאַמְרוּ מִלֵּךְ שְׁנֵי עֶשְׂרֵף כְּתוּב אֵלַי: Das ist / **Es hatt der Rabbi Jochanan
gesagt / wann dieser Spruch nicht geschrieben stünde / dörfste man
selbigen nicht sagen. Er lehret aber / daß er (nemlich Gott mit einem Tál-
les) wie ein Messner gekleidet gewesen seye / und habe er dem Mose
die ordnung (oder weise) des gebáttis gewiesen / und zu ihm gesagt /
so oft die kinder Israhel sündigen / sollen sie nach dieser weise vor mir
chun / so will ich ihnen vergeben.** Hierauff folget in dem Rabbi Becháí :
וְהַטּוֹיָר בְּמֵאָר וְהָ שָׁכָה לְלִמְרוֹ סֵדֵר הַפֶּלֶא וּבִקְשָׁה אֵיךְ נִתְחַן לִפְנֵי וְשִׁנְתָּהּ בְּטָלִים :
Das ist / **Der zweck dieser erzehlung ist / daß er (nemlich Gott) gekom-
men seye / unß die weise des gebáttis und bittens zu lehren / wie wir
vor ihm bätten sollen.**

XVII. Leh-
ren sie / daß
die Seelen
der Juden
ein theil von
Gott sein
sollen.

Siebenzehendens lehren sie / daß die seelen der Juden ein theil von Gott
seyen / da doch die Gottheit unzertrennlich ist / und sich nicht theilen läßet. Hier-
von wird in dem buch Schévatal in der Vorrede / in dem zweiten blat / in der ersten
column oder seithen / also gelesen: הִיא חֵק אֱלֹהִים מִמֶּנּוּ: Das ist / **Die See-
le ist ein theil Gottes von oben herab.** Und in der zweiten column oder
seithen steht: מִמֶּנּוּ וּמִמֶּנּוּ יִשְׂרָאֵל הֵם חֵק אֱלֹהִים: Das ist / **Die Israheliten seind
ein theil Gottes von oben herab / und von seiner substanz / oder seinem
wesen.** Weiter wird daselbst lesen: מִשְׁרָאֵל הַבְּיָרִי: כל נפש ונפש בני עצמא מִשְׁרָאֵל הַבְּיָרִי
וְהַשּׁוֹבֵר: בעינו ויהי מכל ע' אומרי ובעני שנאמר רק באבותיך השק ה' לאברהם ויבחר בורעם
אחרים בכס מכל העמים ולסור באסת חבנם כל כך וספרו הפסוק מעצמו השקם כי חלק י' עמו
ר'ל נפשות האמות דמה סכחות חיצוניות כחות הקליפות טפני כן חלקם והנחלים לשיר מעלה
אכל הנשמות של אומה ישראליה אצולות מקדושה האצולות כ'ח חלק י' עמו חלק כמש בני משש
Das ist / **Ein jede Israhelische Seele / ins besonder / ist in seinen (nem-
lich Gottes) augen / lieber und wehrter / dann alle siebenzig Völcker /
wie (Deut. 10. 6. 15.) gesagt wird: Er hatt allein zu deinen Vätern
lust gehabt / daß er sie liebet / und hatt ihren Naamen erwöhlet nach
ihnen: euch vor allen Völckern. Warumb hatt er sie aber gewißlich
so sehr geliebet? Die Schrift erkläret von sich selbst die ursach**
(Deut.

(Deut. 32. v. 9.) Dann des Herren theil ist sein Volk. Sie will sagen / die Seelen der Völker sind von den äussersten Kräften / den Kräften der Kelifóh (oder Kelifós, das ist der Rinden / wodurch die unreine Geister und Teuffel verstanden werden /) deswegen hatt er sie den oberen Fürsten (das ist / den Teuffeln die in der Luft herrschen / wie unten im dem 18. Capitel dieses ersten theils wird erwiesen werden) aufgetheilet / und zum erbegeben. Die Seelen aber des Israelitischen Volks / fliessen her von der einflussung des gebenedeyeten Gottes; Des Herren theil ist sein Volk / sein theil eigentlich / seine Kinder eigentlich. In der dritten column oder seithen aber wird über die wort (Genes. 2. v. 7.) Und er blies ihm ein den lebendigen athem in seine nase / also geschrieben: כיון שדק"ה בעצמו ובכבודו נפח באפו של אדם הראשון נשמת חיים אם כן נשמרו מעצמותו ב"ה. Das ist / Diweil Gott selbst die Seele des lebens in die nase des ersten menschen geblasen hatt / so folget / daß seine Seele auß Gottes substanz oder wesen seye. Und in eben derselben column folget weiter: פירשנו למעלה שדנשמו היה חלק אלוהי ממנו ומעצמותו ככן מעצמותו של אב: Wir haben oben erkläret / daß die Seele ein theil Gottes von oben herab / und von seiner substanz und seinem wesen seye / gleich wie ein Sohn von der substanz und dem wesen seines Vatters ist.

Dieses soll die ursach sein / warumb die verdammten so erschreckliche grosse qualen außstehen können / worvon in dem buch Emek hammelech, fol. 15. col. 3. unter dem titel Schaar tikkúne hatteschúva. im ersten capitel / also gelesen wird: אברה בני המעיין בספר זה אל תתמו: שיש לרשעים כל כך בה להענישם האלהי הלא אמר המדרש הנעלם כשם שהק"ה נותן בה בצדיקים לקבל טובתם כך נותן הק"ה בה ברשעים לקבל פורענותם וכל זהו מפני שיש בהם ניצוץ קדושה נשמתי אלוהי ממנו שיהיה ניצוץ שנאמר ופח באפו נשמו: רוח חיים וא"ל כל העוף מעצמותו הוא נפח ואמר כי חלק לי: Das ist / Du mein Sohn / der du in diesem buch deine bestrachungen hast / verwundere dich nicht / daß die gottlosen so grosse kräften haben / solche straffen (deren vorher meldung geschieht) außzu stehen. Stehet nicht in dem Medrasch neclam, daß gleich wie Gott den gerechten kräften verleihet / ihr gutes zu empfangen / also gebe er auch den gottlosen kräften / ihre straff zu empfangen (und außzu stehen.) Und dieses alles geschieht daher / diweil in denselben ein funcken der heiligkeit / die Seele Gottes von oben herab ist / welcher ewig ist / wie (Gen. 2. v. 7.) gesagt wird: Und er blies ihm ein den lebendigen athem. Unsere Rabbinen / gesegneter gedächtnuß / haben auch gesagt / daß ein jeder der da bläset / von seiner substanz und seinem wesen bläse. Und (Deut. 32. v. 9.) wird gesagt: Des Herren theil

woher es komme / daß die verdammten so grosse qual außstehen können.

ist sein volck / welches eigentlich zu verstehen ist. Hiervon wird noch weiter in dem ersten capitel des zweiten Theils gehandelt werden.

XVIII. Erh-
ren sie / daß
Gott den
Mosen den
Talmud
auff dem
berg Sinai/
neben ande-
ren diagen
gelehret ha-
ben soll.

Achtzehendens lehren sie / daß Gott den gangen Talmud / Mosen auff dem berg Sinai gelehret habe. Hiervon wird in dem Jalkut Schimoni über das zweite buch Moses fol. 111. col. 1. numerò 405. und in den Rabbóth (oder Rábbos,) in Schemóth (oder Schemós) rábba, fol. 131. col. 2. in der 47. Pará-scha, also geschrieben: כשנא הק"ה ליתן את התורה אסרה למשה על סדר המקרא והסגנה והאגדה וההלכות שנאמר וידבר אל משה ואלהים אפילו מר שישאל הלמד והקן לכו: Das ist/ Also Gott gekommen das Gesetz zu geben / hatt er dasselbe dem Mose nach der ordnung der Mikra (das ist der Schrift/ und der bücher des alten Testaments) der Mischna (das ist/ des Talmudischen Textes) der Aggáda (das ist/ der erzehlungen/ oder vielmehr fabelen und mährlein/ darunter all dasjenige so oben von Gottes weinen/ elend/ bätten/ anthuung der Tphillin und des Talles, studiren/ danken/ıc. auß den Talmudischen büchern angezeigt worden / begriffen ist) und des Talmuds (das ist/ der Gemará, oder Gemóro, welches die auflegung der Mischna, oder des Talmudischen Textes ist) gesagt/ wie (Exod. 20. v. 1.) gemeldet wird: Und Gott redet alle diese wort: ja auch alles was ein frommer lehrjünger seinen lehrmeister fragen würde. Also wird auch in dem Médrasch kohélerch (oder kohéles) fol. 313. col. 2. 3. über die wort Deut. 9. v. 10. Und der Herr gab mir die zwo steinerne tafelen mit dem finger Gottes geschrie-ben/ und auff denselben nach allen worten ıc. gelesen/ daß solches geschrie-ben seye / למסרך שמקרא ומשנה הלכות תוספות ואגדות ומה שהלמד והקן עתיד להורו: Das ist/ Umb dich zu lehren/ daß die Mikra oder Schrift/ die Mischna, die Halachóth (oder Halóchos das ist die bescheid) die Tosephóth (oder Tósephos. das ist/ die zusätze/ welche des Rabbi Salomon Jarchi lehrjünger zu dem Talmud gesetzt) und die Haggadóth (oder Haggódos das ist / die fabelische erzehlungen/ wie kurz vorher gemeldet) ja auch alles was ein jeder frommer lehrjünger ins künftige lehren wird / schon gewesen / und dem Mose zur hálacha oder bescheid vom berg Sinai gegeben worden. Welches auch in Bammidbar rábba in der achtzehenden Pa-rascha fol. 122. col. 3. gelehret wird.

Vergleichen findet sich auch im büchlein Ochióth (oder Ofios) Rabbi Akkiva, allwo die wort fol. 11. col. 2. da von dem Engel Metátron ge-handelt wird/ also lauten: ואלה נקרא שמו סגנונאלי מפני שכל גנוי החכמה כולן מסורין ולמה נקרא שמו סגנונאלי מפני שכל גנוי החכמה כולן מסורין בידו וכולן נפתחו למשרה מסני ער שלמדו כל בארבעים ימים כשהיה עומד בהר התורה בשבעים פנים של שבעים לשון. נביאים וכתובים הלכות ואגדות ששוערת תוספתא וכולם כשבעים פנים של שבעים לשון נביאים כע' פנים של ע' לשון. כתובים כע' פנים של ע' לשון. הלכות כע' פנים של ע' לשון. וקצין שעלו לו סוף מ' יום נשתכחו לו כולם כשערה אצתה ער שקרא

שקדו לו חק'כה לפניה שר של תורה ונתן לו למשה במתנה שני' ויהם ה' אלי ואחר כך נתקיימו ביום וסגנו שנתקיימו לו שני' וזכו תורת משה עברי אשר צויה אותו בחורב על כל ישראל חוקים ומשפטים. תורת אלו תורה נביאים וכתובים, חוקים אלו הלכות וסמיות, משפטים אלו אגרות ותוספות וכולם נאמרו לו למשה בסני: Das ist/ Warumb wird er (der Engel Metatron) auch Segänfagel genennet? dieweil alle schätze der weisheit in seine hand gegeben seind/welche alle dem Mosi vom berg (Sinai) seind eröffnet worden/ so daß mann ihn darinnen in 40. tagen/ als er auff dem berg gestanden/ unterrichtet hatt. Das Gesätz hatt mann ihn gelehret/auff siebenzig maniere der siebenzig Sprachen (zu verstehen.) Die Propheten / die Hagiographa, die Halachóth (oder Halóchos, das ist/ bescheid) die Aggadóth (oder Aggódos) die Schemuóth (oder Schemuós das ist/ geschichten welche mann höret/) wie auch die Tosephóth (oder Tósephos) hatt er all auff 70. manieren der 70. Sprachen gelernt. Die Propheten (sage ich hatt er gelernt) auff 70. manieren der 70. Sprachen/ also auch die Hagiographa auff 70. manieren der 70. Sprachen/ ingleichem die Halachóth (oder Halóchos) auff 70. manieren der 70. Sprachen. Als nun dieses geschehen/ und wol abgangen / hatt er im end der 40. tagen alles wider in einer stund vergessen / bis daß der heilige und gebenedeyete Gott dem (Engel) Jesáfja, dem Fürsten des Gesäzes/ geruffen/ und es der selbe Mosi zum geschenck wider gegeben hatt/ wie (Deut. 10. v. 4.) gesagt wird: Und der Herr gab sie mir. Nach diesem ist es bey ihm beständig geblieben. Woher wird es aber bewiesen/ daß es bey ihm beständig geblieben seye? weil (Malach. 4. v. 4.) gesagt wird: Gedenccket Tórath (oder Tóras) des Gesäzes Mosi meines Knechts/ daß ich ihm befohlen habe auff dem berg Horeb über ganz Israel/ sambt den Chykkim, das ist/ statuten oder gebotten/ und den Mischpátim, das ist/ Rechten. Durch Tórath (oder Tóras) das Gesätz / wird verstanden das Gesätz (Mosi) sambt den Propheten und den Hagiographis. Durch Chykkim (die statuten oder sätzungen) werden die Halachóth (oder Halóchos) das ist/ bescheid/ wie auch die Schemuóth (oder Schemuós) das ist/ geschichten welche mann höret/ verstanden; durch die Mischpatim oder Rechten aber seind die Aggadóth (oder Aggódos.) und die Tosephóth (oder Tósephos) zu verstehen: und ist dieses alles dem Mosi auff dem berg Sinai gesagt worden.

Es folget also auff dieser unsinnigen Lehr der verstockten Juden / daß Gott den Mosen auff dem berg Sinai allerhand mährlein/ lügen/ ja gar schändliche gottten gelehret habe/ dann in dem Talmud viel dergleichen gefunden wird / wie unten in dem achten Capitel dieses ersten Theils ausführlich wird erwiesen werden;

Erster Theil.

H

Uab thwar
auff sieben-
zig manie-
ren der sie-
benzig
Sprachen.

Die Juden
sind ver-
bunden/so
wol die
Rabbi-
nische sabeln
zu glauben/
als das Grot-
sch. Moses.

werden; welches von Gott zu sagen hochlästerlich ist. Ohnerachtet aber dessen/
ist ein Jud verbunden und gehalten/ solchen närrischen mährlein und groben lü-
gen/ sie mögen so ungereimt sein/wie sie immer wollen/ glauben zugustellen/
welches auß dem buch Menorách (oder Menóras) hammaór, fol. 12. col. 4.
unter dem titel Ner schéni, Kelál ríschon, chélek schéni, in dem 2. Capitel
klarlich zusehen/allwo also gelehret wird: כל מור שאמר לו במדרשות ובתורות חייבין אתו
להאמין בו כמו בתורת מר"ע. ואם נמצא בו דבר שיראה לנו שהוא דרך גומא או חזק כן
הטבע יש לנו לחלות התורות ברעתו אבל לא במאמרו. והמלעג על שם דבר מכל מה שאמר
ול' נענש כגרוסין בסכת עירובין פ' עשין פסין דף כ"א אמר רב פפא משמיה דרבא בר רב
עולאכל הלועג על דברי חכמים נידון בצואר: רותת: Das ist/All's was unsere Rab-
binen/ gesegneter gedächtnuß/ in den Medraschóth (oder Medróschos,
das ist/ verblühten auflegungen/darunter diejenige mährlein/ welche bißhero
auß den Rabbóth oder Rábbos vorgebracht worden/ begriffen seind) und in
den Haggadóth (oder Haggódos) gesagt haben/ seind wir schuldig zu
glauben/ eben so wol als daß Gesáiz Moses unsers lehrers/ auff
welchem der friede seye. Und wann darinnen etwas gefunden wird/
welches uns seltsam oder unnatürlich zu sein scheint/ so müssen wir
solches unsern geringen verstand/ und nicht ihrer rede zuschreiben.
Wer auch einiges ding von allem was unsere Rabbinen/ gesegneter
gedächtnuß/ gesagt haben/ verlachtet/ der wird gestraffet/ wie
wir in dem Talmudischen Tractat Erúvin, in dem 2. Capitel/ fol. 21. col.
2. lernen/allwo geschrieben stehet: Es sagt der Raf Papa im nahmen
des Rabba, des Raf Ula Sohns: Ein jeder der die wort der Weisén
verlachtet/ wird in dem siedenden koch (welches ein gewisser ohrt in der
Hölle sein soll/ wie unten in dem 8. Capitel des zweiten Theils wird angezei-
get werden) gestraffet.

Wie diese-
nige gestraf-
fet werde der
sie verlachtet.

Einwurf
daß die Hag-
gadoth
nicht nach
dem buchsta-
ben zu versteh-
en seyen.
Antwort
darauff.

Es mochte aber jemand dargegen einwenden/ und sagen/ daß die obenge-
meldte Haggadóth (oder Haggódos) nicht nach dem buchstaben/ und eigentlich/
wie sie nach den worten lauten/ von den Juden verstanden/ sondern anderster
aufgeleget werden. Hierauff gebe ich zur antwort/ daß ich wol weiß/ daß ver-
schiedene Rabbinen sich hefftig bemühet haben/ dieselbe auff eine andere weise
zu verstehen zu geben/ und hatt einer diese/der andere aber jene auflegung darü-
ber erdichtet/ und geschrieben/ wie in den büchern Cáphzor uphérah, Nézach
Israél (oder Iisróel) Béer haggóla, und anderen zu sehen ist. So ist mir auch
bekant/ daß der Rabbi Mosche bar Majemon, in seinem buch Móre nevochim,
im ersten theil/ im 70. Capitel/ fol. 52. col. 2. melde/ daß die Haggadóth nicht nach
dem buchstaben zu verstehen seyen/allwo er darvon also schreibet: אלו
הסתכל בהם האיש החכם האמיתי אשר אליהם הגיע עיון המשלים שבפירוטאם מפורים במדרשות
העניינים המופלאים האמיתיים אשר אליהם הגיע עיון ישראם בפשטותם
מחברת

והדבר מאתם המצאות ועלת זה כולו דברם בחירות באלה הענינים לזרותם מהבנת הדמות
 Das ist / Betrachte auch / wie diese wunderbare und wahrhaftste
 dinge / welchen die allerfürtreffligste Philosophi nachgesinnet ha-
 ben / in den Medraschöch (oder Medroschos, das ist / verblümmten außle-
 gungen) zerstreuet seind / über welche ein kluger mann / der die
 wahrheit nicht bekennet / gleich im anfang seiner betrachtung
 lachet / dieweil er sie nach ihrem buchstablichen verstand von der
 wahrheit sicheit abgesondert zu sein / dessen ganze ursach darinn
 bestehet / dieweil sie (unser weisen) durch räzelen von sol-
 chen dingen geredet haben / die das gemeine volck nicht begreifen
 kann. Dieses seind die wort des Rabbi Mosche bar Majemon. Dem seye aber
 wie ihm will / so ist es ganz gottlos / und lästerlich / daß dergleichen spöttliche /
 verkleinerliche / und höchstargerliche dinge / von der vollkommeneiten / und heil-
 igiten Göttlichen Majestät gemeldet / und gelehret werden / und mag mann sie
 erklären und auslegen wie mann immer will / kann oder mag / so wird doch Gott
 auff das höchste darbey verunehret / und sein heiliges wort schändlich verdre-
 het und verkehret / wie die beygebrachte exempel solches mehr als zu viel be-
 kräftigen. Wann mann auch all dasjenige / was in den gemeldten büchern /
 zur erklärang der alten Rabbinen ruckloser lehren von Gott / beygebracht wird /
 genau durchgeheth / so findet mann / daß es lauter ungereimte phantasieren
 seyen. Ja wann mann von Gott solche ungebührliche dinge lehren / und sel-
 bige nachgehends auff diese weise entschuldigen / und sagen wolte / sie seyen
 metaphoricke, das ist / verblümmter weise / und ἀνεκμαναδως, das ist / nach
 menschlicher redart zu verstehen / gleich wie auch in der heiligen Schrift Gott
 dem Herrn augen / hände und dergleichen / nach menschlicher art zureden / zuge-
 schrieben werden / so wäre nichts so ungereimt / so schändlich / und so erschreck-
 liches zu erdencken / das nicht von Gott geschrieben / und auff solche weise ent-
 schuldiget werden könnte.

Wiewol aber der Rabbi Mosche bar Majemon selbige nicht nach dem Die meiste
 buchstaben verstanden hatt / auch andere / welche durch denselben wichtiger ge- Juden ver-
 macht worden / sie anders / als die wort aufweisen / aufgelegt haben wollen / stehen sie
 so glauben es doch die meiste Juden : ja auch viel unter ihren gelehrten / die nach dem
 sich vor sehr klug und verständig halten / seind der meinung / daß alles nach dem buchstaben /
 eigentlichen verstand / welchen die wort geben / zu verstehen seye / worüber auch ge- und nicht
 meldter Rabbi Mosche bar Majemon in seinem buch / welches er כוסי בבו Babo verblümte
 Mose, das ist / die pforte Mosi genennet / pag. 144. und 145. flaget / und da- weiß.
 von meistens in Arabischer sprach mit Hebreischen buchstaben also schreibt :
 וממ יב אן תעלמה אן כלם. החכמים ע"ה אנקסמו אלנאם פיה תלת פרק אלפרק
 אלואלו ודי אכח מן ריאתו ומן ריאת תואלפה ומן סמעת בה תחמלה עלי טאורה ולא
 תחמלה בוגא ותציר ענדה אלממתנעת כלחא ואגבה אלגוד ואגמא פעלחא דלך
 להחלה

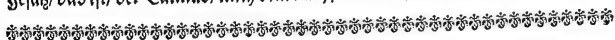
לגלהם באעלום ובעדהם מן אלמעארף וליס הם מן אלכמאל מן חית נחבהון מן תלקא אנפסהם ולא וגרו מנבהא ינבהם פהם ירון אן לס ירדוא אלחכמים בגמע אקואלהם אלמחכמה אלא מא פהמוא הם מנהא ואנהא עלי טואהרהא ואן כננת טואהר בעץ כלאמהם מן אלטנאעה פ חיו לו רצף עלי אעתבארוא וקאלו כיפ כיון פי אלדניא שכץ יתכל הרא ויראה ראיה צהיהא נאחיד ען אסתחסאנה והרה אלטאפה אלמסכנה ירהי לגלהא לאנהב עטמרת אלחכמים בזעמהא והי קד אחטתהם גאיה אלחטאט והי לא תשער ואן כאן לעמר אללה הרה אלטאפה תהב במחאסן אלרין ותמלם בהנחה ותגעל דין אללה פי עכס מא אוריד בה לאן אללה יקול פי מחכס אלחכמים אשר ישמעון את כל החוקים וכו' והרה אלטאפה תסדר מן דואהר כלאם אלחכמים מא אוא סמעתה אלמלל קאלו רק עם סכל וגבל הגוי הקטן הזה ואחזר מן יפעל הרה אלדרשבין אלרין יפהמון אלנאם מא לס יפהמה הם פיא ליתיהם אד לא יפהמוא לו סכתוא מן יתן החרש תחרישון ותהי לם לחכמה או כאן יקולון מא בעלם מא אורוא אלחכמים בהרה אלכלאם

Das ist/ Von demjenigen aber/ welches du zu wissen nöthig hast/ist dieses/ daß die menschen in den worten der weissen/ auff welschender friede seye (in ansehung deren auflegung) sich in drey secten oder rotten theilen. Die erste sect (welcher die meiste zugethan seind/ die ich gesehen hab/ und deren schriftten mir vor augen gekommen seind/ oder von welchen ich gehöret habe) bestehet in demjenigen/ welche dieselbe äußerlich/und nach dem buch staben verstanden haben wollen/und legen sie gar nicht auß/ so daß alle unmögliche dinge denselben so vorkommen/ als wann sie in der that gegenwärtig wären. Dieses aber haben sie gethan/ dieweil sie in den wissens schafften ganz unverständig/ und von den disciplinen entfernet seind/ auch nicht die vollkommene heit haben/ daß sie sich von sich selbst ernähren; noch jemand gefunden haben/ der sie ermahnet hätte: und halten sie darvor/ daß die weisen/ in allen ihren klugen aussagen/nichts anders gewolt haben/als was sie darauß verstehen/ und daß selbige nach dem äußerlichen wesen (und eigentlichen sinn) zu verstehen seyen/ wiewol das äußerliche ansehen einiger ihrer aussagen ganz abgeschmactt ist/ so daß/wann dieselbe nach demjenigen/ was sie außzuweisen scheinen/ genau betrachtet werden solten/mann sagen mögte/wie kann jemand in der welt sein/der ihm dieses einbilde/und vor eine wahre meinung halte? So viel fehlet daß er es loben solte. Dieser elenden sect unverständ ist zu beweinen/ dann in dem sie die Weisen zuerheben vermeinet/ wirfft sie dieselbe ganz und gar darnider/ und weiß es nicht. Ja gewisslich/ diese rotte besraubet die religion ihrer ehr/ und verfinstert derselben glantz/ verdrehet auch das Gesetz Gottes/demjenigen/ worzu es gericht ist/ ganz zu wider. Dann wann Gott in dem Gesetz (Deut. 4. v. 6.) sagt: Wann sie (die völker) hören werden alle diese gebott/ daß sie müssen sagen/

Epistola
zeiget der
Rabbi Mo
sche bar
Majemon.

sind besa
get solcher
einfältigen
menschen
th orheit.

sagen/ gewislich ist dieses grosse volck weis und verständig/etc. so
setzet diese rotte/ auß dem äusserlichen wesen der aussagen der Weis-
sen/ solche sachen zusammen/ darüber die vöcker/ welche sie hören/
sagen würden/ gewislich dieses kleine volck ist/ ein nârrisches und
unvernünftiges volck. Diejenige aber/welche solches am meisten
thun/ sind die Prediger/ welche den menschen solche sachen erklä-
ren/ die sie selbst nicht verstehen: und wolte Gott daß sie still
schwiegen/ weil sie selbige nicht verstehen/ (wie job. 13. v. 5. zu lesen:)
Wolte Gott ihr schwieget/ so würde es euch zur weisheit sein: oder
daß sie nur sagten/ wir wissen nicht was die Weisen mit diesen auß-
sagen haben wollen. Eben dergleichen ist auch in des gedachten Rabbi
Mosche bar Majemon Commentario über die Mitschnam des Talmudischen
Tractats Sanhedrin, fol. 119. col. 2. 3. in dem zu Amsterdamb gedruckten Tal-
mud/ hinter dem Tractat Sanhedrin zu finden. Solche unsinnige narren sind
die meiste Juden auch heutiges tages/ denen nichts so ungereimt in ihrer Rab-
binen büchern vorkommet/ welches sie nicht nach dem buchstaben verstehen und
glauben solten/ wie ich solches selbst vielfaltig von ihnen gehört habe: und
hatt mir einmahl ein Jud zu Mannheim erzehlet/ daß er von einem alten Rab-
binen gelernet habe/ daß gleich wie das schriftliche gesâh/ das ist/ die 5. bücher
Mosis/ nach dem buchstaben zu verstehen ist/ also müsse auch das mündliche
gesâh/ das ist/ der Talmud/ nach dem buchstaben verstanden werden.



Das II. Capitel.

Darinnen wird erwiesen/ wie die gottlose verstockte Juden/
den Sohn Gottes/ unseren einigen Heiland und Selig-
macher Jesum Christum/ auff vielerley weise schmä-
hen/ lästern und fluchen/ und was sie demselben vor
schändliche/ und spöttliche nahmen geben.

Sind die Juden jederzeit ein halbstarriges/ und bosshafftes Volck
gewesen/ welches sich Gott dem Herren/ und seinen dienern/ den Pro-
pheten/ und Lehrern/ die er zu ihnen/ umb sie sein heiliges wort und wil-
len zu lehren gesandt hatt/ freventlich und muthwillig widersetzet/ und allen schul-
digen gehorsam geweigert hatt/ wie solches Exod. 32. v. 9. und 33. v. 3. 5. und
34. v. 9. und Deut. 9. v. 6. 7. 13. 24. und 10. v. 16. und 31. v. 27. und 2. Reg 17.
v. 14. widersetzet,

v. 14. 15. und Jerem. 7. v. 26. und 17. v. 23. und 19. v. 15. und Malach. 3. v. 7.
 und Aët. 7. v. 51. wie auch 2. Corinth. 3. v. 14. klärlich zu sehen ist. Als Moses
 dieselbe/ auff Gottes befehl/ auß der schwerehnen Egyptischen dinstbarkeit geführt
 hatt/ und sie in das gelobte land Canaan hatt bringen wollen/ murreten sie auff
 dem weg vielfaltig wider ihn/ wie Exod. 14. v. 11. und 15. v. 24. und 16. v. 2.
 und 17. v. 1. 2. zu lesen ist. Sie zankten auch so mit ihm/ daß er zu Gott sagte/
 es fehlet nicht weit sie werden ihn noch steinigen/ Exod. 17. v. 2. 4. und wolten
 gar wider zurück in Egypten ziehen/ Num. 14. v. 2. 3. 4. auch diejenige/ welche ih-
 nen solches widerriethen/ steinigen/ Num. 14. v. 10. Der Prophet Jeremias
 wurde geschlagen/ und ins gefängnuß geworffen/ weil er ihnen die straffen Got-
 tes/ die über sie wegen ihrer sünden ergehen würden/ zu verstehen gegeben/ Jerem.
 19. v. 15. und 20. v. 1. 2. Er wurde auch gar von den Priestern/ und falschen
 Propheten ergriffen/ weil er dasjenige/ so ihm von Gott befohlen war/ ihnen an-
 gezeigt/ und sagte zu ihm er müste sterben/ Jerem. 26. v. 7. 8. Nachgehends
 wurde er wider von den Fürsten geschlagen/ und ins gefängnuß gelegt/ Jerem.
 37. v. 15. 16. und wegen seiner Propheceyung in einen schlammgeworffen/ und
 wolten die Fürsten haben daß man ihn tödten solte/ Jerem. 38. v. 2. 3. 4. 6. Der
 Prophet Micha wurde auff den backen geschlagen/ weil er dem König Achab
 widersprachen hatte gen Ramoth in Gilead zu ziehen/ 1. Reg. 22. v. 24. Der
 Amos wurde vor einen aufführer gehalten/ als er gegen den König Jeroboam
 gepropheceyete/ Amos 7. v. 10. Einer der Propheten lehrjünger/ welcher vom
 Propheten Elisa zu dem Jehu geschickt war/ wurde ein unsinniger genennet/
 2. Reg. 9. v. 11. Ja sie haben viel derselben gar umb das leben gebracht/ dann der
 Urias ist getödtet worden/ weil er wider Jerusalem geweissaget/ Jerem. 26. v. 20.
 23. Den Zachariam haben sie gesteiniget/ dieweil er zu Jerusalem die leuthe er-
 mahnete/ daß sie sich zu Gott bekehren solten/ 2. Chron. 24. v. 19/ 20/ 21. So
 sind auch sonst viel andere Propheten umb das leben gekommen/ 1. Reg. 18.
 v. 4. 13. Matth. 23. v. 34. 37. und Luc. 13. v. 24.

Einige auch
geschlagen.

Ja gar ge-
tödtet.

Also/ und
noch viel är-
ger/ sind sie
mit Christo
umgegangen
gen.

Eben auff solche weise/ ja noch viel ärger/ sind die verstockte gottlose Juden
 mit dem Sohn Gottes/ unserem wehrtesten Feind Jesu Christo/ dem höch-
 sten Propheten und Lehrer umgegangen: dann als derselbe in der fülle der zeit
 die menschliche natur zu vollbringung des werkes der erlösung/ an sich genom-
 men/ und sie auß dem geistlichen Egyptenland/ und der gewalt des höllischen
 Pharaos führen/ ihnen auch durch seine treuherzige vermahnungen/ und unter-
 richtungen im göttlichen wort und willen/ neben eifriger bestraffung aller im
 schwang gegangener sünden/ den weg zu dem himmelischen Canaan weisen wolte/
 sind sie ihm spinnen feind worden. Die Pharisäer und Schriftgelehrten murren
 wider ihn/ daß er die sündler annahm/ Luc. 15. v. 2. Andere die ihm nach-
 folgten/ murreten auch/ daß er bey einem sündler eingekohret/ Luc. 19. v. 7.

Die

Von den schmähhlichen nahmen welche die Juden Christo geben. 63

die von Nazareth stießen ihn zur Statt hinauß / und wolten ihn von einem hügel eines berges herunter stürken / Luc. 4. v. 16. 24. 28. 29. Die einwohner zu Jerusalem huben steine auf / daß sie ihn steinigen wolten / weil er sagte / daß er und der Vatter eins seyen / Joh. 10. v. 30. Wiewol er auch die Weißheit selbst war / wurde er doch vor einen unsinnigen gehalten / Marc. 3. v. 21. und Joh. 10. v. 20. Nach dem auch die unreine Geister / auff seinen heiligen allgewaltigen beßhl / haben weichen müssen / sagten sie von ihm lästerlicher weise / er treibe die Teuffel auß durch den Beelzebub der Teuffel Obersten / Matth. 12. v. 24. und 9. v. 34. und Luc. 11. v. 15. und gaben göttloser weise vor / er habe den Beelzebub / Marc. 3. v. 22. Joh. 7. v. 20. und 8. v. 48. 52. und 10. v. 20. Ja sie ruheten nicht / biß sie ihn auß einem grausamen und bittern haß / durch falsche zeugen angeklaget / Matth. 27. v. 59. und Marc. 14. v. 55. 57. ihre gewaltthätige hände an ihn gelegt / ihn einer Gotteslästerung fälschlich beschuldiget / Matth. 27. v. 65. und Marc. 14. v. 64. verspeyet / Matth. 27. v. 30. und mit fäusten geschlagen / Marc. 14. v. 65. auch mit allerhand beschimpffungen an das creuz gebracht hatten / Marc. 15. v. 17. etc. und Johan. 19 v. 15. etc. Mit diesem allem seynd sie doch noch nicht zufrieden gewesen / daß sie so übel gegen ihn verfahren seind / sondern haben noch darzu ihren abscheulichen / und unaussprechlichen haß / den sie gegen ihn ohne ursach gefasset / allen ihren nachkömmlingen dergestalten eingepflancket / daß sie noch heutiges tages denselben auff das äußerste verachten / beschimpffen / lästeren und verfluchen / wie solches von dem bekehrten Juden Ferdinand Hessen in seinem büchlein / welches **Judengeißel** genennet wird / im ersten theil / im vierten Capitel / nachdem er viel beweiß beygebracht / daß Jesus der wahre Mesias seye / ihnen mit diesen worten vorgehalten wird: **Nehmet zu hertzen / und sehet euch wol vor / liebe Juden / wann ihr so greulich und lästerlich den Sohn Gottes anseyet / verfluchet und maledoyet ihn außschreyet als den verachttesten gottlosesten menschen auff erden : auch auß ihren eigenen büchern ausführlich und klärllich im nachfolgenden angezeigt werden wird.**

Diemeil aber solche erschreckliche dinge hier vorkommen werden / darüber sich ein jeder rechtschaffener und frommer Christ billig entsetzen mag / so werden diejenigen / die es lesen / daher ursach nehmen können / Gott inbrünstig anzuruffen / und zu bitten / daß er das verblendete Jüdische volck / mit den augen seiner barmhertzigkeit ansehen / ihre verkehrte und verfinsterte hertzen erleuchten / sie auß dem grausamen irthumb darinnen sie stecken / genädiglich errerten / und zur wahren allein seligmachenden erkantnuß des einigen Heylands und Erlösers Jesu Christi bringen wolle. Die hohe Christliche Obrigkeit aber wird dadurch anlaß bekommen / auff mittel bedacht zu sein / wie dem mitten unter den Christen

Ja sie haben auch ihren haß gegen denselben auff ihre nachkömmlinge forrgen / welche ihn auff das heftigste verachten / lästern und verfluchen.

gegen Christum im schwang gehenden erschrecklichen lästern und fluchen / ernstlich und nachdrücklich gesteuert werden möge.

Worinnen
der zweck
dieses Capitel
besteht.

Es sollen aber in diesem Capitel alle spöttliche nahmen / welche die gottlose Juden Christo dem Herren geben / angezeigt werden / darbey dann sehr viel erschreckliche lästungen gegen denselben / der wehrten Christenheit zugleich entdeckt werden. Wann sie denselben nur נָזִיר Nōzeri, oder חַנּוֹזֶרִי hannōzeri, das ist / den Nazarener / oder יֵשׁוּעַ הַנָּזִיר Jeshúa hannōzeri, das ist / Jesum den Nazarener nenneten / wie in etlichen ihrer bücher geschieht / so hätten wir nicht ursach über sie zu klagen / dann auch derselbe Matth. 2. v. 23. Nazarenes / und Matth. 21. v. 11. Marc. 1. v. 24. A. 2. v. 22. auch andern ohrten mehr / Jesus von Nazareth geheißen wird / aber sie geben ihm viel andere / und zwar schimpfliche nahmen / und nennen ihn

Christus
wird / sehr
oder Jeshua
geheißen /
und wird
die ursach
angezeigt.

Erstlich יֵשׁוּעַ Jeshu, oder יֵשׁוּ Jishu. In der Hebreischen Sprach wird Jesus יֵשׁוּעַ Jeshúa, das ist / ein Heyland und Seeligmacher genennet / die gottlose Juden aber lassen den letzten buchstaben / das Ajin, auß / und nennen ihn böshafterweise Jeshu, oder vielmehr Jishu, welches von ihnen umb fünffterley ursachen halben geschieht.

Die erste
ursach.

Die erste ursach meldet der Rabbi Elias in seinem Tischbi, in dem wort Jeshu, mit diesen worten: לפי שהורוים אינם מורים שהיה הושע לייסר דברים לפראשיות ופולו הניקוקים לו ישר: Das ist / **Die weil die Juden nicht gestehen / daß er der Heyland und Erlöser (nemlich der verheißene Messias) gewesen / so wollen sie ihn nicht Jeshúa nennen / sondern werffen den buchstaben Ajin weg / und heißen ihn Jeshu.**

Die zweite
ursach.

Die zweite ursach zeigt der Rabbi Abraham Perizol, in seinem buch Mággen Abraham, in dem 59. Capitel an / allwo er also schreibt: דור. שמו ישוע כמו שכתב הרמב"ם ו'ל בחלכות תשובה ובחלכות סוכים וא"ע שבכל דתלמוד לא נמצא אלא י'שו שכתב הרמב"ם ו'ל בחלכות תשובה ובחלכות סוכים וא"ע שבכל דתלמוד לא נמצא אלא י'שו: Das ist / **Sein nahme war Jeshúa, wie der Rabbi Moses, der Sohn Majemons, gegemeter gedächtnuß / in seinem (buch Jad Chalaká, oder Mischneh Toráh in dem) Tractat von der buß / wie auch in dem Tractat von den Königen geschrieben hatt / wiewol in dem ganzen Talmud nur Jeshu gefunden wird. Sie haben aber vielleicht mit fleiß den buchstaben Ajin ausgelassen / weil er sich selbst nicht (auß den händen und der gewalt seiner Feinden) erlöset hat.**

Die dritte
ursach.

Die dritte ursach ist / weil ihnen nicht allein erlaubt ist / die falsche Götter / תּוֹבוֹרֵי sie Christum auch halten / zu verspotten; sondern auch derselben nahmen zu verändern / und sie schimpflich zu nennen / befohlen wird. Daß ihnen erlaubt seye / die falsche Götter zu verspotten / solches lehret der Talmud im Tractat Megilla, fol. 25. col. 2. mit diesen worten: כל ליענותא, אסרא בר מלכותא;

Falsche Götter
zu ver-
spotten ist
erlaubt /

דעבור

דעבורה ודרי דריות דכתוב כרע כל קרם נבו וכתוב כרע קרם וחדו ולא יכלו מלט משם :
Das ist / Alle verspottung ist verboten / ausgenommen die verspottung eines Abgotts / welche erlaubet ist / wie (Esa. 46. v. 1.) geschrieben stehet: Der Bel ist gebeuget / der Nebo ist gefallen (oder hat sich gekrümmet.) So stehet auch (Esa. 46. v. 2.) geschrieben: Sie beugen sich / und krümmen sich / und können den last nicht wegbringen.

Was es ihnen aber anbefohlen seye / derselben nahmen zu verändern / und selbige durch solche veränderung zu verspotten / solches zeigt der Rabbi Bechái in seiner auslegung über die 5. bücher Moses / fol. 198. col. 1. in der Parafcha besohlen. Ja von den Rabbinen besohlen.
Ekef über die wort (Deut. 7. v. 26.) Du sollt einen eckel und greuel daran haben / klärtlich an / in dem er also schreibet: למסד הכרכב שהייב האדם לשקץ ע' / להוכירה בלשון גנאי אם היה שמח בית גליה שהוא לשון נבחה קורין אותה בית כריא שהוא לשון עוסק ושפלות שכן אמרו עוד כל ליצנותא אסורא חוץ מליצנותא דע' / רשכיא וגו' וכן שם ספר שלרם שבו נשבעין היה לשון שבה וכבוד ורבותיו ז'ל החליפיו בשם מרקולים ומר לשון תמורה קולם אצל עובדיו ודוא לשון שבה וכבוד ורבותיו ז'ל החליפיו בשם מרקולים ומר לשון תמורה: Das ist / Die (heilige) schrift lehret dich / daß der mensch schuldig seye / einen eckel und greuel an einem Abgott zu haben: und wann ein Tempel eines Abgotts beth gálja, (oder bes gáljo) das ist / ein hohes hauß genennet wird / so heisset man ihn beth cára (oder bes cára) das ist / ein nideriges hauß. So sagen auch unsere Rabbinen / daß alle verspottung verboten seye / ausser der verspottung eines Abgotts / welche erlaubt ist / etc. Also ist es auch mit ihrem (nemlich der Christen) buch (dem Evangelio / oder neuen Testament.) darbey sie schweren / beschaffen / das in der Persischen sprach Angeli (in der Arabischen sprach heisset es آل انجيل Ingil) genennet worden / welches eine höhe bedeutet. Gleiche bewandnuß hatt es mit dem nahmen Marcólis (des Abgotts Mercurij.) welcher von denen die ihm dienen / Killus genennet war / welches wort lob und ehr bedeutet; unsere Rabbinen aber haben es in Marcolis verändert / und bedeutet das wörtlein Mar eine veränderung. Also haben sie Killus (das einen lob heisset) in Kolis verwandelt / welches eine verspottung und beschimpfung bedeutet. Solches wird auch im Talmudischen Tractat Báva mezía (oder Bóvo mezio.) fol. 25. col. 2. in den Tosephoth, was das wort Marcolis anbelanget / gelesen. So wird ebenmäßig im buch Jóre déa, fol. 118. número 147. im end befohlen / daß man einem Abgott einen spöttlichen nahmen geben solle. Weil sie nun Christum vor einen Abgott halten / wie unten bey dem fünfften / sechsten und siebenden spöttlichen nahmen / den sie ihm geben / bewiesen werden wird / so ist es kein wunder / daß sie seinen heiligen nahmen solcher gestalt verändert haben / und ihn an statt Jeschúa,

Jesus wird vor einen Abgott gehalten.

mit auflassung des letzten buchstabens/ zu seiner verspottung/ Jeschu nennen/ weil er ihrem vorgeben nach/ sich nicht selbstn hatt erretten können.

Der hochheilige
nahmen
Jesum wird
ein unreiner
name ge-
nennt.

Sa ihre bosheit und ihr haß ist gegen den wehrtesten nahmen Jesus so groß/ daß sie denselben in ihren Selichóh (oder Selichos, welches gebätter seind/ die sie auff ihren Festtagen zu bätten pflegen/) so zu Prag in folio anno 1587. das ist/ im jahr Christi 1587. gedruckt worden/ fol. 12. col. 1. in einem gebät des zweiten neuen Jahrstags/ שמע תומא, das ist/ einen unreinen nahmen nennen: das gebät aber lautet vom anfang also: אני ים אורא אליך אקרא, כל יעשקני ויום שובי יקרה, ומה להשיב שב לבקרה, דין רשע ועול סלואם יקרא, החושבים להשיב שם קורש הנכבד, ולהרעיל שם מוסא נקלה ונעבר זה דרכם טובי עם יקרא. Das ist/ Ich ruffe zu dir in der zeit/ wann ich mich fürchte/ damit mich nicht die hoffärtigen (das ist die Christen/ welche hoffärtig genennet werden/ wie unten in dem 16. Capitel dieses ersten theils / bey dem fünff und zwanzigsten nahmen/ den sie den Christen geben/ zusehen ist /) welche dein köstliches (Gesäß) verlassen/ nicht unterdrücken mögen. Sitze/ und suche sie heim/ damit ihnen vergolten werde. Lasse den gottlosen und ungerechten ihre maass voll sein/ die da gedencen zu machen/ daß dein herlicher name vergessen/ und der unreine name des verachteten und angebettenen (wodurch Jesus verstanden wird/ den wir Christen anbätten) angewehnet werde. Das ist ihr gebrauch/ daß sie die besten unter unserem volck umb das leben bringe. Aber in denen zu Franckfurt im jahr 425. das ist/ im jahr Christi 1665. gedruckten Selichóh (oder Selichos) stehet an statt des worts tumah das wort אליל Elil, welches einen Abgott heisset/auff solche weise: והרעיל שם אליל נקלה ונעבר: Das ist/ Und der name des verachteten und angebettenen Abgotts angewehnet werde. Es wird aber Christus von den Juden auch Elil genennet/ wie unten bey dem fünffzehenden spöttlichen nahmen/ den sie ihm geben/ zu sehen ist.

Die vierte
ursach.

Die vierte ursach/ warumb Christus Jeschu oder Jischu genennet wird/ ist/ weil Exod. 23. v. 13. geschrieben stehet: Anderer Götter nahmen sollet ihr nicht gedencen. Daher wird im Talmudischen Tractat Sanhedrin fol. 114. col. 2. numero 122. in den Piske Tosephóh (oder Tósephos) gelesen: אמר להווי' שם עבודה זרה Das ist/ Es ist verboten den nahmen eines Abgotts zu melden: welches auch in dem buch Col bo, fol. 108. col. 3. numero 97. zu finden. Diereil sie nun Jesum/ wie schon gedacht/ vor einen falschen Gott halten/ so wollen sie auch seinen nahmen nicht recht melden.

Die fünfte
ursach.

Die fünfte ursach ist/ damit sie diesen heiligen nahmen/ in welchem/ wie Philipp. 2. v. 10. zu sehen/ sich alle knie/ die im Himmel und auff Erden/ und unter der Erden seind/ biegen sollen/ mit ihren lasterhaften zungen verfluchen mögen/ dann sie machen auß den dreyen buchstaben Jod, Schin, Vau, auff die oben schon

schon gedachte Cabbalistische manier / welche Notaricon genennet wird / drey
ganze wörter / nemlich יחם שמו חכרני jimmach schemó vesichronó , Das ist /
Sein nahme und gedächtnuß werde außgetilget / daher in dem vom
Druckel eingegebenen gottslästerlichen büchlein Toledoth (oder Tóledos) Je-
schu paginâ 6. gelesen wird : יחם שמו חכרני רשאי יקראו את שמו ישי' Das ist /
Und sie (die im hohen rath zu Jerusalem waren) hießen ihn ישי' Jéshu, wel-
ches die drey erste buchstaben seind der dreyen wörter יחם שמו חכרני
jimmach schemó vesichronó , Das ist / (wie schon gedacht) sein nahme und
gedächtnuß werde vertilget. Eben solches wird auch in des Rabbi Mo-
schebar Majemon buch Jach chafaká , in den geschriebenen exemplaren / in dem
Tractat von den Königen / im eilfften Capitel gefunden / welches in den gedruck-
ten / auß furcht vor den Christen / außgelassen worden : und meldet der hochge-
lehrte Herr Johannes Wülffer / wolbeordneter Prediger und Professor zu
München / in seinen anmerkungen über ein büchlein / welches Judischer
Theriac genennet wird / paginâ 39. daß in dem Dülherischen / zu München
befindlichen exemplar , in besagtem obrt / nach dem nahmen ישי' Jéshu außdrück-
lich stehet יחם שמו חכרני jimmach schemó vesichró , Das ist / Sein nahme und
seine gedächtnuß werde vertilget.

Hierauf ist also klärlich zusehen / daß der gottlose bößwicht / der Rabbi Salman Zevi, in seinem mit Lügen angefüllten büchlein / dem gemeldten **Judischen Theriac** / welches er gegen des bekehrten Samuel Friederich Wrenzen büchlein / dem **Judischen abgestreiffen Schlangenbalg** geschrieben hatt / im ersten Capitel numeró 2. wider sein besseres wissen und gewissen gemeldet hat: bey daß es nichts unrechts bedeute / wann unser Heyland von den Juden Jeshu genennet wird: und daß hergegen der bekehrte Ferdinand Heß / im dritten theil im 3. Capitel seiner **Judengeißel** / die lauterer wahrheit anzeige / in dem er sagt: **Wann sie (die Juden) unter anderen sein / heißen sie wol unseren Seeligmacher Jeshu, aber sie sagen diese zwey wörter allezeit dars bey יימאך שחמó, das ist / sein nahme werde vertilget; welches lästerung auch der bekehrte Dieterich Schwab / in seinem Judischen Dedmanstetel / im zweyten theil / in dem 14. Capitel / paginâ 141. und der Anthonius Margarita in seinem büchlein / welches der ganze Judische glaub genennet wird / paginâ 309. wie auch der getauffte Johann Adrian in seinem Send und Warnungsbrief / paginâ 29. entdeckt / und der Christenheit mit wahrheit geoffenbahret haben. Solches bezeuget auch Johannes Buxtorfius in seinen Abbraviaturis Hebraicis paginâ 101. und 102. also er darbey meldet / daß ihm einmahl ein Jud / mit welchem er hiervon geredet / gesagt habe / daß gedachte drey buchstaben / nicht allein / wie erwohnet / jimmach schemó vesichronó, sondern Es bedeutet auch Jeshu (scheker vetoéfa, Das ist / Jesus ist ein falscher) auch יימאך שחמó Jeshu Schéker vetoéfa, Das ist / Jesus ist ein falscher.**

ist zum segnen. Dieweil sie nun Jesum lästerlicher weise vor einen gottlosen halten/ wie in dem folgenden dritten Capitel wird erwiesen werden/ da er doch zu den Juden Johan. 8. v. 46. öffentlich hatt sagen dörfen: Welcher unter euch kann mich einer sünde zeihen? und er keine sünde niemahlen gethan hatt/ wie 1. Petr. 2. v. 22. zu lesen/ auch Esa. 53. v. 9. vom Messia (welcher Jesus ist/wie unten in dem fünften Capitel ausführlich mit besten gründen behauptet werden soll) gesagt wird/ daß er niemand unrecht gethan habe/ noch betrug in seinem munde gewesen seye: so halten sie doch dafür/ sie thun Gott ein angenehmes und wolgefälliges werck/ wann sie ihrem Ealmud hierinnen gehorchen/ und Christum auff solche gottlose weise verfluchen.

Nachdem aber hier des Jüdischen verfluchens gedacht wird/ so halte es nicht vor unnöthig zu sein/ darbey anzuzeigen/ was die Juden vor formulen haben/ diejenige/ welche sie hassen/zuverfluchen/ und ist zu wissen/ daß derselben fünf sind. Die erste bestehet in den allbereits gemeldten Worten auß Prov. 10. v. 7. Der gottlosen nahme müsse verworfen/ und wird solche gegen die gottlose zugebrauchen/ in dem Ealmudischen Tractat Taanich fol. 28. col. 1. befohlen. Auff solche weise werden einige in dem Jalkut Schimoní über die Sprüchwörter Salomons/ fol. 136. col. 3. número 946. verfluchet/ und folget darauff: רבי אלעזר רבובית ועליו רשעים ירקב אשר רבי ושם רשעים ירקב אשר. Das ist/ Was bedeuten die wort/ der nahme der gottlosen verwirf? Der Rabbi Elieser sagt/ (sie bedeuten so viel/ als) es komme eine säulung in ihre gebeine. Und in dem obengedachten Vilherischen exemplar des buchs Jad chasaká (oder chasóko,) in dem zehenden Capitel des Tractats von der abgötterey/ wird Christus/ sambt seinen lehrjüngern und andern (wie in Herrn Wulffers anmerkungen über den Jüdischen Theriac/ dessen im vorhergehenden meldung geschehen/ paginâ 205. angezeigt wird/) auch also verfluchet/ allmo geschrieben sthet: מוסרי ישראל והמנים והאפיקורסים מצוה ליה לאכר ביה ותחוררו ער לבאר שחת מפני שהן מצוין לישראל ומסורין את העם מאחרי ו' כיהושע הנזיר ותלמידיו וצדוק וכיתום ותלמידיהם ושם רשעים ירקב. Das ist/ Es ist ihm (dem Juden) gebotten/ die verräther Israels/ wie auch die feger/ und Epicurer/ mit seiner hand umzubringen/ und in die grube des verderbens zu stürzen/ dieweil dieselbe die Israeliten plagen/ und das volck von Gott abwendig machen/ wie Jesus der Nazarener/ und seine jünger/ auch der Zadock und Bajethus/ sambt ihren lehrjüngern gewesen seind/ welcher gottlose nahmen verworfen müssen. Also wird auch in dem Sepher juchasin fol. 131. col. 2. gelesen: רחי עין הרעש ושאל: בני שם רשעים ירקב תלמידים של רב יהודה זק"ל היו ותלקו עליו ועל קבלתו: Das ist/ Sie/ he der gottlose Anan und sein sohn Saul, deren gottloser nahme verfaule/ seind des Rabbi Jehudai Sakfals lehrjünger gewesen/ und haben

haben gegen ihn und seine Kabbala (das ist seine lehr/ die er von seinen lehrmeistern gelernt/) geskritten/und sich dargegen gesetzt.

Die andere
fluchformul.

Die andere fluchformul ist in den gemeldten worten jimmach schemó enthalten / welche sie oft gegen den Christen gebrauchten/wie der Ferdinand Hess in seiner Judentheissel / in dem ersten theil / im vierten Capitel berichtet. Also ist auch in des hochgelehrten Herrn Doctor Wagenseils Tela ignea Satanae genannt buch / in des Rabbi Nachmans Disputation, die er mit dem bruder Paul gehalten hatt/ paginâ 25. zu sehen/ daß der Rabbi Nachman also schreibet: **אז פתח ברור פול ימח את פירו** Das ist/ **Da thate der bruder Paul / dessen nahme vertilget werde / seinen mund auff.** Und paginâ 25. das selbstn stehet wider: **ענה פול ימח שמו** Das ist/ **der Paul/ dessen nahme vertilget werde/** antwortete. So wird solches auch paginâ 24. 33. und 39. allda gelesen. Und in dem buch Nischmâch chajim wird fol. 89. col. 2. in dem 27. Capitel des zweiten theils/ von einer gottlosen frauen gesagt: **ימח שמה וזכרה** Das ist/ **Ihr nahme und gedächtnuß werde von der welt auffgegilget.**

Die dritte
fluchformul.

Die dritte fluchformul heisset / wann nur von einer person geredet wird / **רוחך תיפח ריחו** Das ist/ **Sein geist müsse zerbarsten/ oder zer springen** / wann aber zweyer oder mehrer gedacht wird / **רוחם תיפח ריחם** Das ist/ **Ihr geist müsse zerbarsten.** In dem Sépher juchasin wird fol. 158. col. 1. allwo der Author des Königs Herodis mit ruhm gedencet/ dieser fluch gegen den Keyser Titum Vespasianum gebrauchet/ allwo die wort also lauten: **רוחם היה גם כן גבור חיל ודאצילת במלכותו ונלחם בכל אויביו ומצאן ישראל מנוח בימיו** **ורוחו הריש בנן בית חקקיש לכבוד ולתפארת וטלכו בנידובני בנן עד שחרר הבית על ידי מיטום** Das ist/ **Er (der Herodes) ist auch ein dapperer held / und glücklich in seiner regierung gewesen / er hatt gegen alle seine feinde krieg geführet / und hatt Israel ruhe in seinen tagen gefunden.** Er hatt auch das gebäu des Tempels zur ehr und herrligkeit erneuere/ und haben seine söhne und enckel so lang nach ihm regieret/ biß daß der Tempel durch den gottlosen Titum, dessen geist zerbarste / und welches stele in der hölln seye / verwüstet worden. Gegen diejenige/ welche der zeit des Messia, in welcher er kommen soll/ nachforsehen/ wird in dem buch Jr gibbórim fol. 28. col. 1. numeró 54. auch also geschrieben: **אמר לחקור ולדרוש אתר ביאת המואל כא"ל רוחך של משיח קצין** Das ist/ **Es ist verboten der zukunfft des Erlösers nachzuforschen/ und nachzufuchen / wie unsere Rabbinen / gesegneter gedächtnuß gesagt haben: Der geist derjenigen/ welche das end außrechnen/ müssen zerbarsten.** Also wird auch in kurz vorgedachtem Tela ignea Satanae genannt buch/ in dem alten Nizzachon, paginâ 46. über die wort Numer. 17. v. 23.

oder

eder nach anderen v. 8. Und siehe der stecken Aarons blühet vor das
 hauß Levi/ geschrieben: אורם המנים שור רמו על חריא רל סרה שחיה כחור
 : אורם המנים שור רמו על חריא רל סרה שחיה כחור Das ist/ **Die Kezer** (nemlich die
 Christen) sagen / daß diese wort eine bedeutung auff die Chárja, **ich**
 will sagen die Maria haben/ daß sie eine jungfrau gewesen seye/ als
 sie Jesum gebornen hatte. Ihr Geist müsse zerbarsten / darn ihre
 augen seind verkleibet daß sie nicht sehen können? Was aber das
 schändliche wort Chárja betrifft/ so heisset dasselbe/ mit ehren zu melden einen koth/ ^{Die Mat-}
 und wird die heilige Jungfrau Maria offermahlen/ mit verkehrung des worts ^{ler Christi}
 Maria/ also von den Juden gottloser weise genennet / wie unten in diesem capi- ^{wird Chárja}
 tel/ bey dem fünff und zwanzigsten spöttlichen nahmen/ den sie Christo geben/ mit ^{vor Maria}
 mehreren wird angezeigt werden. ^{genennet.}

Die vierte fluchformul lautet נשמו ליהנם Nischmathó (oder nischmóso) ^{Die vierte}
 legehinnom, oder בהגהם begehinnom, Das ist/ **Seine Seele müsse in der** ^{fluchformul.}
Höllen sein / wie solches bey der vorhergehenden dritten fluchformul / in dem
 jenigen / was auß dem Sépher juchasin gegen den Kenser Titum gemeldet wor-
 den/ zusehen ist/ allwo die wort בהגהם נשמו Das ist/ **Seine Seele müsse in**
der Höllen sein / gefunden werden. Also wird auch in ermeldtem Sépher jü-
 chasin fol. 131. col. 2. von einem / namens Ben Altíras geschrieben: ופני בן
 : אחרים ליהנם Das ist/ **und der Ben Altíras ist zur Höllen gestorben.** Hier-
 auß ist also zusehen/ daß der Friederich Samuel Brenz in seinem Jüdischen abge-
 streiffen Schlangentalg/ paginâ 17. in dem vierten capitel/ und der Ferdinand
 Hess in seiner Jüdengeißel/ im ersten theil/ in dem vierten capitel/ wie auch der
 Dieterich Schwab in seinem Jüdischen Deckmantel/ im ersten theil/ in dem 7.
 capitel/ die gründliche wahrheit geschrieben haben/ wann sie melden/ daß wann
 ein Christ stirbt/ die Juden zu sagen pflegen/ nishmóso begehinnom, Das ist/
Seine Seele müsse in der Höllen sein.

Die fünffte fluchformul bestehet in den worten שחיק תימ- ^{Die fünfte}
 mája, oder שחיק עצמו Schechik azamóth (oder azómos,) dardurch einer dem ^{fluchformul.}
die gebeine zermalmet seind/ bedeutet wird; und wollen die Juden damit
so viel zu verstehen geben/ daß die gebeine desjenigen / dem sie solcher gestalt flus-
chen/ in der Höllen ewigkeit zermalmet/ verlohren und verwesen sein sollen/ und
derselbe nimmermehr von den todten auferstehen/ sondern verflucht sein müsse.
 Mit den worten Schechik timmája wird der Keyser Adrianus in den Rabbóth
 (oder Rábbos) in Berelchith (oder Beréschis) rábba, in der 78. Parascha, fol. 70.
 col. 3. verflucht/ allwo geschrieben stehet: אררינו שחיק שאל את רבי יהושע
 בן הנינה אמר ליה ארם אומרים אין כח של מעלה מקלפת ושונה אלא בכל יום ויום הק'ם
 : אררינו שחיק שאל את רבי יהושע בן הנינה אמר ליה ארם אומרים אין כח של מעלה מקלפת ושונה אלא בכל יום ויום הק'ם
 Das ist/ **Der Adria-**
 nus, dessen gebeine zermalmet sein müssen/ fragte den Rabbi Jehóschá.

des Channina Sohn/und sprach zu ihm/ihr saget/dasß droben (im Him-
mel) kein hauffen (der Engelen) zwey mahl (Gott) lobe / sondern der
heilige und gebenedeyete Gott erschaffe alle tag einen hauffen neuer
Engel / welche vor ihm singen / und darnach vergehen sie wider ic.
Dergleichen ist auch in dem buch Pesikta rabbetha fol. 36. col. 1. zu finden. Und
also werden diese wort auch im buch Emek hammélech fol. 139. col. 3. gegen ei-
nen Römischen Keyser/ und in dem Hierosolymitanischen Talmud/ in dem Tra-
ctat Megilla. im ende des dritten capitels / gegen den König Nebucadnezar ge-
brauchet. Mit den worten Schechik azamóth (oder azómos) aber wird der
Keyser Adrianus auch in Bereschith rabbá fol. 70. col. 3. in der acht und sieben-
zigsten Parascha, wie auch in Echa rabbathi (oder rabbasi) fol. 306. col. 2. und
der König Nebucadnezar im Médrasch megilla verfluchet. An statt derselben
aber werden im Sépher júchasin, fol. 131. col. 2. wie auch im büchlein Kabbaláh
(oder Kabbólas) Haráavad fol. 78. col. 1. gegen einen Juden/ namens Abul-
pharág, der als ein Kézer in den bann gethan worden/ die wort עֲצֻמוֹתָי כְּדִידִים
jischcháchaku azmótháv (oder azmósav) begehinnom gelesen/ welche be-
deuten/ Seine gebeine müssen in der höllen zermalmet werden. Und
werden solche wort auch im buch Nischmáth chájim, fol. 89. col. 2. in dem 27.
capitel des zweyten Máamar, von einem andern gemeldet. Daß aber die gebeine
der gottlosen in der Höllen zermalmet werden sollen / darvon wird in dem buch
Nischmáth chájim fol. 32. col. 2. in dem 12. capitel des ersten Máamar, über die
wort Ezech. 32. v. 27. Solten sie dann nicht auch bey den Helden liegen/
welche von den unbeschnittenen gefallen sind? ic. deren missethat auff
ihrem geheim ist/ also gelesen. דָּרָר אֵין אֲחֵר מִיתָתָם אֲחֵר שְׁעֵר חַטָּאתָם וְעוֹשֶׁם
רָדִידָהּ עַל עֲצָמוֹתָי שִׁשְׁרָתָיו כְּדִידִים: Das ist/ Sehe wie er/ (nemlich der Prophet)
sagt/ daß nach dem todt derselben (unbeschnittenen) auch ihre sünde/
und ihre straffe/ über ihre gebeine kommen werde / in dem sie in der
Höllen zermalmet werden.

Der gottlo-
sen gebeine
sollen in der
Höllen zer-
malmet
werden.

Wie herge-
gen die Ju-
den jemand
zu segnen/
und ihm gu-
tes zu wün-
schen pfle-
gen.

Hergegen aber wann sie einem wol wollen / so sagen sie nach vermeldung
desselben namens לִכְרָה זְכָרְךָ Sichróno lifrachá (oder lifrócho) das ist/
Seine gedächtnuß seye im segen/ oder seye gesegnet: oder sagen זְכָר לִשְׁכָּת
Sachúr leróf, das ist/ Dessenzum guten gedacht ist: oder sprechen זְכָרְךָ הָאֵל
Sichróno lecháje haólam hábba, das ist/ Seine gedächtnuß
seyezum lebender zukünftigen welt (das ist zum ewigen leben:) oder sa-
gen/ לִכְרָה זְכָרְךָ Sécher Zaddik lifrachá (oder lifrócho) das ist/ Die ge-
dächtnuß des gerechten seye im Segen (das ist gesegnet:) oder sprechen/
זְכָרְךָ אֱלֹהִים aláf haschólam, das ist/ Auf welchem der friede seye: oder sie
sagen auch זְכָרְךָ נֹחַ Nuchó Eden, das ist/ Seine ruhe seye der Paradeis:
oder זְכָרְךָ נִשְׁמָתְךָ Nischmathó (oder Nischmóso) Eden, das ist/ Seine Seele
seye

fey in dem Paradies: oder נחשו חרה בן ער Nuchathó (oder Nuchóso) tihjéh begán Eden, das ist/ Seine ruhefey in dem Paradies: oder auch נשח חרה בן ער Nasschó tihjéh begán Eden, das ist/ Seine Seele f: ye in dem Paradies/ wie solches hin und wider in ihren büchern zu sehen ist.

Zweitens wird Christus spöttlich אלהי הערלים Elohé haarélm, das ist/ ^{11. Wird Christus der Gott der unbeschnittenen genennet.} der unbeschnittenen Gott genennet/ und werden durch die Unbeschnittene die Christen verstanden/ wie unten in dem 16. capitel dieses ersten Theils erwiesen wird. Es wird aber dieses in des Rabbi Aben Esra auflegung über die wort des Propheten Daniels cap. 11. v. 14; Auch werden sich etliche abtrinnige (oder durchbrecher) auß deinem Volck erheben/ gelesen/ allwo derselbe also schreibet: אלהי דני בשי האדם שרוע אלהי הערלים das ist/ Dieselbe (abtrinnige oder durchbrecher) seind zur zeit desjenigen menschen gewesen/ welcher der Unbeschnittene Gott ist. Durch die durchbrecher aber verstehet er die heilige Apostel/ wie solches in dem 7. capitel dieses ersten Theils wird erwiesen werden.

Drittens wird er אלהי אדום Elohé Edom, das ist/ der Gott Edoms/ ^{111. Wird er der Gott Edoms genennet.} oder der Edomitische Gott geheissen/ wie in des Abarbenels Commentario oder auflegung/ über Esa. 34. v. 9, fol. 53. col. 2. zu sehen ist/ allwo er vom untergang der Statt Rom (welche er durch Bozra, die gewesene hauptstatt in Edom verstehet) meldung thut/ und also schreibet: בקום שבצרה היא רומי חרה קריח: אלהי אדום ועצבים חרה ענה כקום שרוע ורומות: Das ist/ An statt daß Bozra, das ist/ Rom/ des Edomitischen Gottes/ und ihrer Gözen heiligtumb war/ wird es nun ein ohrt der Teuffelen und der unreinen Geister werden. Eben solches stehet auch im buch Maschmía jeschúah fol. 18. col. 1. Durch Edom aber wird die Christenheit verstanden/ wie unten in dem 17. capitel dieses ersten Theils weitläuffig zu lesen ist.

Viertens heissen sie ihn אלהי נכר Elohé néchar, das ist/ einen frembden ^{17. Wird er ein frembder Gott genennet.} Gott. Dieses wird im büchlein Askáth (oder Askas) róchel, in dem end des dritten theils/ gelesen/ allwo durch eine Cabbalistische manier/ welche Gematria heissen/ heisset/ nárrischer weise bewiesen werden will/ daß Christus ein frembder Gott feye/ und geschrieben stehet: אלהי נכר במקשר ישו: Elohé néchar begematria Jéschu, Das ist/ Die wort Elohé néchar machen durch die Gematria so viel als Jéschu, nemlich 316/ dann Elohé néchar machet 316/ und Jéschu eben so viel. So schreibet auch der Abarbenel in seinem buch Majene Jeschúah, fol. 75. col. 4. also: אמרו בעלי גמטריאות שרמו באסרו אלהי נכר הארץ אמנה ישוע: Das ist/ Diese nige welche die Gematria verstehen/ sagen/ daß durch die wort (Deut. 31. v. 16.) אלהי נכר הארץ Elohé néchar haárez, Das ist/ Frembde Götter der Erden/ der glaub an Jesum und Mariam bedeutet werde/

Erster Theil.

8

diemeil

dieweil עֶלְיָהוּ Eloché néchar so viel als Jéschu (nemlich 316) und חַאֲרֵץ haárez so viel als Mirjam (nemlich 296) an der zahl machet / und seind derselbigen wort wahr.

Der Subti-
sche beweiß
durch die Ge-
metria ist
narrisch und
ungültig.

Es ist zwar nicht zu läugnen/daß die falsche Götter in der heiligen Schrift Elohé néchar, das ist / fremde Götter genennet werden / wie Genes. 35. v. 2. Jos. 24. v. 20 Jer. 5. v. 19. und vielen anderen ohrten / zu sehen ist / Jesus aber ist nicht ein fremder / sondern ein wahrer Gott / wie im nachfolgenden wird er-
wiesen werden. Was aber den beweiß durch die Gematria betrifft / so pflegen zwar die thörichte Juden offtermahlen etwas auff solche weise bezubringen / es ist aber selbiges ganz ungereimt und lächerlich / welches hiernur mit etlichen exemplen bekräftiget werden soll. In dem buch Jalkut chádafsch stehet / fol. 140. col. 2. 3. numero 313. unter dem titel Mósche, auß dem buch Megálle amukóth (oder amúkos) fol. 14. col. 4. geschrieben: מִשְׁרָה דְּהָא מִכְרִיתָא דְּהַשֵּׁם לְקַבֵּלָהּ דְּהוּרָא דְּהוּא שְׁמֵהּ דְּהוּא אֱלֹהִים אֵלָּהּ הָאִוָּר גִּי' מִשְׁרָה דְּבִינֵי שְׁוֵיָא כּוֹלֵל ה' יִיג מְצוּת שְׁכֵן מִשְׁרָה בְּמִלּוּא מִ'ם שֵׁן ה' ד' : Das ist / Moses ist von der erschaffung der welther/das Ge-
sätz zu empfangen verordnet gewesen/und das ist dasjenige/ welches die Schrift (Gen. 1. v. 4.) sagt: Und Gott sahe/ das ist eth (oder es) haór, das ist / das licht / dann eth haór machet durch die Gematria so viel an der zahl als מִשְׁרָה מִשְׁרָה Móscherabt énu. Das ist / Mo-
ses unser lehrmeister / (nemlich 613.) welche zahl die 613. gebott ent- hält: und so viel machet auch (das wort) Mósche, wenn es völlig Mem, Schin, He geschrieben wird. In gedachtem Jalkut chádafsch stehet fernes fol. 128. col. 2. numero 47. unter dem titel Schabbáth (oder Schábbas) verasché chodafschám also: בְּעֶרֶב שַׁבָּת בְּכַוֵּנָה כָּל־אֹדוֹת מִשְׁתַּחֲוִי לְאִשְׁרֵי שְׁנֵי דְּוָדָּעִי יַעֲקֹב: Das ist / Auf den abend des Sab-
baths / da die Braut (das ist / der Sabbath) / welcher von den Juden eine Braut genennet wird) herbeykam / wurde der Lea hochzeitmahl ge- halten / dann Jacob war mit ihr auff den Sabbathabend vermäh-
let: dieses wird durch das wort מִשְׁכַּח מִשְׁכַּח (welches eine mahlzeit heisset) bedeutet / dann selbiges durch die Gematria so viel als שַׁבָּת שַׁבָּת Schabbáth gadól (oder Schábbas gódol) das ist / der grosse Sabbath (nem-
lich 745.) an der zahl machet. Solche thörichte beweiß finden sich auch in dem Talmud / in dessen Tractat Joma, fol. 76. col. 1. also geschrieben stehet: כְּסֵף דְּדָוִד לְעֵלְמָא דְּדָוִד מֵאָרֶץ עֵשְׂרִין וְנֹחַ סְחֻקֵּי כֹסִי חֵיטָה דְּדָוִד בְּנִימִסְרָא דְּכִי: Das ist / Des Davids becher in jener welt / hält zwey hundert und ein wñ zwanzig maaß / wie (Psal. 23. v. 5.) gesagt wird: Cofi, mein becher revájah ist voll; dann das wort רֵוִיָּה revájah durch die Gematria so viel (nemlich 221.) machet. Seynd dieses nicht grosse schwachheiten / daß mann solche narrische
be-

beweis vorbringen mag / Darüber ein jeder mensch / der eine gesunde Vernunft hatt /
billlich lachen muß / deßwegen verwirfft sie auch der Rabbi Aben Ezra in seiner auß-
legung über Dan. 11. v. 31. sehr wol / wann er also schreibet : כל הרשעים הללו Der A'ben
Das ist / Alle diejenige / welche Ezra h'v
die wörter oder buchstaben / durch die Gematria nach den Zahlen auß-
rechnen / die thun eine eitele und das gemüth quälende sache. wirfft einen
solchen be-
weis.

Wollen aber die Juden glauben / daß diese manier etwas zu beweisen gültig
seye / so ist ihnen leichtlich dardurch dar zuthun / daß Jesus Christus / der wah-
re verheißene Messias / und nicht ein frembder / sondern der ewige Gott sey /
dann im buch Zerorhammór stehet fol. 37. col. 2. in der Parascha Vajéze / also
geschrieben : וְהָיָה כְּשֶׁיִּשְׁכַּח מִן הָאָדָם וְהָיָה כְּשֶׁיִּשְׁכַּח מִן הָאָדָם Das ist /
Das wort Maschiach (das ist / Messias) machet an der zahl 358. und
darinnen wird das wort Schiloh (dessen Gen. 49. v. 10. meldung ge-
schehet / dadurch der Messias verstanden wird) begriffen / welches so viel an der
zahl als Hachém / (welches bey den Rabbinen auch Gott bedeutet / nem-
lich 345.) außwirfft. Auf solche weise könnte auch behauptet werden / daß
durch das gedachte wort Schiloh Gen. 49. v. 10. Jesus zu verstehen sey / die-
weil die wort וְהָיָה כְּשֶׁיִּשְׁכַּח מִן הָאָדָם ad k' jávo Schiloh / das ist / biß daß der Schiloh
oder der Held kommet / ebenso viel an der zahl als יֵשׁוּעַ בֶּן דָּוִד Jeschúa ben
David / das ist / Jesus der Sohn Davids / nemlich 462. machen. Und daß
die wort Ela. 9. v. 6. וְהָיָה כְּשֶׁיִּשְׁכַּח מִן הָאָדָם Péle / joéz / El gibbor / das ist / Wun-
derbar / Rath / starcker Gott / Jesum Christum bedeuten / dieweil die-
selbe eine gleiche zahl mit den worten יֵשׁוּעַ בֶּן דָּוִד Jeschúa ben Elohim das ist /
Jesus der Sohn Gottes haben / welche in 529. bestehet. Wie auch daß die
wort Psal. 72. v. 17. וְהָיָה כְּשֶׁיִּשְׁכַּח מִן הָאָדָם Jinnon Schemó / das ist / Sein name wird von
Kind zu Kind fortgepflanzt werden / auff Christum zielen / dieweil dersel-
ben zahl / nemlich 462. mit der zahl der obgedachten wörter יֵשׁוּעַ בֶּן דָּוִד Jeschúa ben
David / das ist / Jesus der Sohn Davids / überein kommen ; dergleichen
exempel mehr gegen die Juden hieher gesetzt werden könnten. So wenig aber
als sie diese vor bindig / und unwerflich annehmen / eben so wenig auch seind
ihre beweis / die sie solcher gestalt gegen die Christliche Religion herbey bringen /
zu achten.

Fünftens nennen sie Christum תַּאֲחַז (oder Tóús) das ist / einen v. 281
Abgott. Dieses wort kommet her von תַּאֲחַז taá / welches in der Hebreischen Christus
Sprach / irren / und darneben in der Chaldischen Sprach / hurererey trei- Täuch das
ben / und vergessen heisset / und wird ein Abgott / oder falscher Gott / deß ist / ein Ab-
wegen Täuch (oder Tóús genennet / dieweil derjenige / welcher ihm dienet / irret / gott geneß-
geistliche hurererey treibet / und des wahren Gottes vergisset. Dieweil sie nun net.
Christum / ohnerachtet der Herr vom Himmel ist / wie 1. Corinth. 15. v. 47.

zusehen und Himmel und Erden erschaffen hatt/ wie Joh. 1. v. 3. und
Hebr. 1. v. 2. zusehen/ vor einen falschen Gott halten/ so geben sie ihm auch die-
sen spöttlichen namen/ wie in des Rabbi Salomon Jarchi auslegung über Esa.
9. v. 6. (welchen Vers wir von unserem Heyland und Seeligmacher erklären)
nach aufweis der zu Venedig anno 285. das ist/ nach unserer zähl / 1525. in fo-
lio, mit einiger Rabbinen auslegungen/ gedruckten Bibel/ zu sehen ist/ allwo er
also schreibt: וְהַשׁוֹבֵב הַמִּינִים הַזֵּהוּמִים שֶׁם לַשְׁמֵעוֹת יֵשׁ הַשׁוֹבֵב מִדּוּ מֵעַרְיָה וְהָאֵל לֹא
וְהַשׁוֹבֵב הַמִּינִים הַזֵּהוּמִים שֶׁם לַשְׁמֵעוֹת יֵשׁ הַשׁוֹבֵב מִדּוּ מֵעַרְיָה וְהָאֵל לֹא
dies ist/ Das ist/ (den Kezern aber / welche
diese wort von ihrem Täuch oder Abgott / (das ist Jelu) auflegen/ muß
mann antworten/ ist dann nicht derselbe Täuch oder Abgott erst an
end von 300. Jahren gekommen ? So wird in dem büchlein Rosch ama-
ná (oder amóná) fol. 15. col. 1. von den Christen gelesen : כל עור שראינו במערות
כל עור שראינו במערות
dies ist/ So lang sie an
den Täuch oder Abgott glauben/ und in dem falschen glauben verhar-
ren/ seid sie Kezer und verlängner Gottes / und haben keinen theil
an der zukünftigen welt/ das ist/ an dem ewigen leben.

Sechsteus nennen sie ihn יֵרָאֵחַ Jirah (oder Jiroh) welches wort eigentlich eine furcht heisset/ uneigentlich aber einen Abgott bedeutet/ welcher unbedingter weise geehret und gefürchtet wird: und also wird es in dem jalkut Schimoni über die Psalmen/fol. 127. col. 3. numero 879. gebraucht/allivo gelesen wird: וְהָיָה כְּכָף וְשֵׁל וְהָיָה כְּכָף וְשֵׁל יֵרָאֵחַ עוֹשֵׂים אֲמוֹת הָעוֹלָם Das ist/ Die Völcker der Welt machen ihre Jirah. das ist/ihren Abgott/aus silber und gold. So stehet auch in des Rabbi Mosche bar Majemon Sepher Mizvoth (oder Mizvos) fol. 82. col. 4. also: וְהָיָה כְּכָף וְשֵׁל וְהָיָה כְּכָף וְשֵׁל יֵרָאֵחַ עוֹשֵׂים אֲמוֹת הָעוֹלָם Das ist/ Ihr sollet einen heyden bey seiner Jirah oder seinem Abgott nicht schweren lassen/und das ist was der gelobte Gott (Exod. 23. v. 13.) sagt: Anderer Götter nahmen sollt ihr nicht gedencken. Gleicher weise wird das wort Jirah in des besagter Rabbi Mosche bar Majemon buch Jad chafaká (oder chasóko) immersten theil/ im Tractat von der Abgötterey/ cap. 5. numero 10. und in dem Talmud/ im Tractat Sanhédrin. fol. 63. col 2. genommen. Die verblendete Juden aber nennen Christum also/ weil wir ihn/ ihrer irrigen meinung nach/ abgöttischer weise verehren/ und als einen Gott fürchten. Deswegen schreibet der Rabbi Becháí in seinem buch Cad hakkémach fol. 34. col. 2. 3. und in seiner Auslegung über die 5. bücher Moses/fol. 195. col. 1. in der Parasha Vaethchannán, über die wort Deuter. 6. v. 4. **Höre Israel/der Herr unser Gott ist ein einziger Gott/** also: אֱלֹהֵינוּ שֶׁמֶעַ אֶחָד וְהָיָה כְּכָף וְשֵׁל וְהָיָה כְּכָף וְשֵׁל יֵרָאֵחַ עוֹשֵׂים אֲמוֹת הָעוֹלָם Das ist/ Wann er (nemlich Moses) gesagt hätte/höre Israel der Herr ist ein einziger/ so hätten die Völcker der welt (die Christen) uns

VI. Wird er
sagen daß
es auch ein
Abgott ge-
heissen.

sach nehmen können zu sagen/ daß die Schrift von ihrer Jirah, das ist/ ihrem Abgott solches melde/ welcher ihrer meinung nach/ Jehóva oder Herr genemmet wird. So wird auch in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, paginâ 151. numerô 276. über die wort Psal. 34. v. 9. Schmecket/ und sehet/ wie freundlich der Herr ist/ also geschrieben: כמון רבו הנוצרים: דברים שאי אפשר לשמטת ופרשו טעמו לשון אכילה ואומרים שאוכלים יראתם ואין הרעת מובלת: Das ist/ Hier reden die Christen dinge welche nicht möglich zu hören seind/ und legen das wort טעמו (schmäcket) auß/ esset/ und sagen/ daß sie ihre Jirah, das ist/ ihren Abgott essen/ welches doch die vernunft nicht ertragen/ und leyden kann. Und in dem alten Nizzáchon wird pagina 135. über die wort Esaiæ 45. v. 20. Die da ihren hölzernen Götzen tragen/ gelesen: והו' וערב ופסל מצויר עליו זהם נושאים את הדען: ומתפללים אל אלוה אשר שרתי וערב וזה עשוי ברמותו והוא לא יושע ואין לך לומר שכאשר אחרת שנושאת עץ פסלם ומתפללים לעץ עצמו הכתוב מדבר דאם כן הנושאים עץ פסלם ומתפללים לו היה לו לומר אלוה בודאי על אומה זו של אמת יש הכתוב מדבר לפי שהם נושאים הדען והאלם לדראת דמות יראתם: Das ist/ Dieses bedeutet den zettel und durchschlag (das ist/ das Creuz/ welches die Juden also nennen/ weil der zettel und durchschlag an einem tuch vom weber creuzweise gemacht wird) sambe dem Bild/ welches darauff formiret ist. Sie (die Christen) tragen das holz/ und hätten den jenigen Gott an/ nach dessen bildnuß solches Creuz gemacht ist/ welcher doch nicht erlösen kann. Du mußt auch nicht sagen/ daß die Schrift von einem andern volck rede/ welches sein hölzernes bild trägt/ und das holz selbst anbätet; dann wann dem also wäre/ so hätte sie nicht gesagt/ die da ihren hölzernen Götzen tragen/ und denselben anbätten (sondern sie hätte in der mehrern zahl gesagt/ ihre hölzernen Götzen etc.) daher ist es ganz gewiß/ daß die Schrift solches von demjenigen volck rede/ welches an Jesum glaubet/ dieweil dieselbige das holz und Creuz tragen/ damit sie das bildnuß ihrer Jirah, das ist/ ihres Abgotts sehen lassen. In gedachtem alten Nizzáchon wird auch pagina 237. und 238. über die wort Exod. 23. v. 2. Mann muß sich nach dem mehrern wenden/ also geschrieben: וכן מתברר העולם ללכת אחר הדוב: והנה אחרי אמת יש לה טעם כי אם לא אומות וכולם אינם כנגד אומה אחת ממשעאלים ועדין ס' אומות עם דישמעאלים כולם מעידים שהכל יראתם: וגם אמת: Das ist/ Und also ist es der welt gebrauch/ daß mann der menge folge: aber siehe/ nach dem glauben an Jesum haben nur ein volck (der welt) geirret/ welche alle nicht so viel/ als das einzige Ismaelitische volck (an der zahl und menge) aufmachen. Es sind also noch 60. volcker mit den Ismaeliten/ welche alle bezeugen/ daß ihre Jirah, das ist/ ihr Abgott eine laus

tere Eitelkeit seye. Wie dann wir Israeliten auch zeugnuß geben/ daß der gehendte (Christus) ein mensch gewesen/ und vom Vatter und Mutter hergekommen seye.

v. 11. Wird
er auch A-
vóda sára
geheissen/
welches
auch einen
Abgott be-
deutet.

Siehebens nennen sie ihn עבדא סרָא Avodá sára (oder Avódo sóro,) welches eigentlich einen frembden diñst/ damit einem falschen Gott gedienet wird/ und uneigentlich auch einen Abgott bedeutet/ in welchem letzten verstand es in dem Sepher mizvóth (oder mizvos) des Rabbi Mósche bar Májemon fol. 83. col. i. genommen wird/ allwo also geschrieben steht: עבדא סרָא שְׁמוֹהֵינוּ שֶׁלֹּא לִידְעוּת כְּהַשְׁמִיט שִׁקְשֵׁטוֹ בְּרַח לְעַבְדָּהּ וְרָה וְרָה אִתּוֹ יִתְבָּרַךְ לֹא הִתְחַוּ כִּכָּף : Das ist/ Das zwey und zwanzigste gebott ist/ daßer (nemlich Gott) uns gewarnet hatt/ daß wir den schmuck einer Avóda sára, das ist/ eines Abgotts/ uns nicht zu nutz machen sollen: und das ist/ was der gebenedeyete Gott (Deut. 7. v. 25.) sagt: Du sollt nicht begehren des silbers/ oder goldes/ das daran ist. Daß sie aber Christum Avóda sára nennen/ ist in dem Tela ignea Satanæ genannten buch/ in dem alten Nizzáchon, paginâ 146. über die wort Zachariæ 14. v. 9. Zu der zeit wird der Herr/ nur eínzig/ und sein nahme eínzig sein/ klárlích zu sehen/ allwo also gelesen wird: וְגַם עֲבָדָיו הָיוּ אֶתְּ אֶחָד אֶחָד שֶׁמוֹ אֵינוֹ אֶחָד שְׁמוֹ הֵכָל קוֹרֵי אֹתוֹ : וְהַמִּינִים הָאֲדוּרִים קוֹרֵי אֹתוֹ יִשׁוּ וְכָל כֹּחֵם וְאֻמָּה קוֹרֵי אֶת הָאֱלֹהִוֹת כִּשֵּׁם עֲבָדָהּ וְרָה שְׁלֹם : Das ist/ Er ist auch gewisslich jezunder eínzig/ aber sein nahme ist nicht eínzig/ dann er wird nicht von allen Jehóva genennet/ die weil ihn die verführte lezer (versteh die Christen) Jélschu oder Jesus heissen: und also nennet ein jedes volck die Gottheit nach dem nahmen seiner Avóda sára, oder seines Abgotts. So schreibet auch der Rabbi Salomon Jarchi, in seiner auflegung über Exod 23. v. 14. לא תעשה שׁוֹרְפוֹת עִם : Das ist/ Du sollst mit keinem Cuthier (das ist/ Christen/ wie unten in dem 16. Capitel erwiesen wird/) gesellschaft machen/ daß er dir bey seiner Avóda sára, oder seinem Abgott (nemlich Jesu) schwere. Und in dem buch Emek hammélech wird fol. 20. col. 4. in dem 32. Capitel/ unter dem titel Scháar ólam hattóhu gemeldet: אֲנִי הָאִישׁ עֲשֵׂה : Das ist/ Der selbige mann (nemlich Jesus/ dessen allda in dem vorhergehenden gedacht wird) hatt sich selbst zu einer Avóda sára, oder einem Abgott gemacht. Über das steht in besagtem buch Emek hammélech fol. 135. col. 4. in dem 19. Capitel/ unter dem titel Scháar réfcha diser ánpia, von der Seelen Christi also geschrieben: הָאִישׁ מִשֵּׁ עַבְדָּהּ וְרָה אֵל : Das ist/ Dieselbe ist eigentlich die Avóda sára, oder der Abgott/ der andere (oder frembde) Gott/ deswegen hatt er sich selbst zu einer Avóda sára, oder einem Abgott gemacht. Eben also wird auch Christus in dem Talmud genennet/ allwo im Tractat

Avóda

Avóda fára, fol. 27. col. 2. gelesen wird : לא ישא ויהן אדם עם הכנים ואין מרפאין : **Der mensch soll mit den ketzern nichts zuschaffen haben/ und sich nicht von ihnen heilen lassen / auch nicht einmahl so viel dieses zeitliche leben betrifft. Also hatt sich zugetragen/ als des Dama Sohn / des Rabbi Ismaels Schwester Sohn/ von einer schlangen gebissen worden/ und Jacob/ welcher vom flecken Sechánja her war/ gekommen war denselben zu heilen/ wolte es der Rabbi Ismael ihm nicht zulassen. In den Tosephót (oder Tósephos) aber wird hierüber also geschrieben : לא חסר שם : ברפואה שמוכי בה שם עבודה זרה :** **Das ist/ Es ist aber dieses (nemlich sich von den ketzern heilen zu lassen/) nicht verboten/ als was die heilung angethet/ bey welcher einer Avóda fára, oder eines Abgotts meldung geschiehet ; und folget darauff / daß der Apostel Jacob des Rabbi Ismaels Schwester Sohn / im nahmen seines lehreisters Jesu habe heilen wollen / deswegen es ihm der Rabbi Ismael nicht habe gestatten wollen/ weites durch vermeldung des nahmens Jesu hatt geschehen sollen. Hiervon lasset man auch im Sépher haaterúma des Rabbi Baruchs, numeró 153. nachfolgendes :** לא ישא ויהן אדם עם הכנים ואין מרפאין מן ומעשרה בן דמא בן אחורו של רבי ישמעאל שרבינו נחש ובא יעקב איש כפר סכנא לרפאותו ולא הניחו ר' ישמעאל ושעמא משום שרריו לומר להש של ע"ז. וכן אהרן בירושלמי פרק שמונה שרצים מעשה אלעזר בן דמא בן אחורו של ר' ישמעאל שרבינו נחש ובא יעקב איש כפר סכנא משמו של ישו בן פנוריא וט' : **Das ist / Der mensch soll mit den ketzern keine gemeinschaft haben/ und sich nicht von ihnen heilen lassen. Eine solche geschicht haben wir an des Dama Sohn/ des Rabbi Ismaels Schwester Sohn/ welchen eine schlange gebissen hatte/ und als Jacob / der vom flecken Sechánja her war/ gekommen war denselben zu heilen/ hatt es ihm der Rabbi Ismael auß der ursach nicht zugelassen/ weil er es durch vermeldung einer Avóda fára, oder eines Abgotts hatt thun wollen. Also stehet auch in dem Hierosolymitanischen Talmud / in dem vierzehenden Capitel des Tractats Schabbáth (welches anfängt Schemonáh scherazim :) Mit dem Elieser, des Dama Sohn / des Rabbi Ismaels Schwester Sohn/ hatt sich zugetragen/ daß ihn eine schlang gebissen/ und Jacob/ der vom flecken Sechánja her war/ gekommen/ ihn im nahmen Jesu/ des Pandira Sohn/ zu heilen etc.**

Achtens nennen sie ihn מוֹלֵךְ Mólech, welches der nahme des Ammonitischen Abgotts war/ wie 1. Reg. 11. v. 17. zu sehen ist. Dieses findet sich in des Rabbi Jechiels Disputation mit dem Nicolao, paginà 5. allwo der Rabbi Jechiel von einer zusammenkunft / die zu Paris / wegen der Juden gehalten/

viii. c. 180
tr. auch 2. c. 10.
lech ge-
heissen.

hen/ meldung thut/und also schreibet : ביום ב' פרשה בלק בביתו המלך נחבצו כולם
 Das ist/ An dem zweiten tag (der wochen) in welcher
 die Parácha (oder abtheilung des Gesäges) Balak (Num. 22. v. 2.) gelesen
 war/versammelten sich in dem Palast des Königs/ alle die sich des
 Molechs (versichet Christi) rühmen. Also wird er auch in dem Gebättbuch/
 welches Selichóch (oder Selichos) genennet wird / in dem alten Prager
 druck/ fol. 56.col. 2. unter dem titel Lejom refij schebén rosch haschána vejóm
 hakkippur, in einem Gebätt/ welches anfängt/ אך אוכל לאו Ech úchal lavó, und
 in dem vierten tag zwischen dem Festsahrtstag und dem Versöhnungsfest ge-
 bätten wird/genennet/ allwo die wort also lauten : אך אוכל לאו עובדי זולתך
 לא עובדי לעבדך, וחסה בקשו להפרידי מיוחדך, ואני לא עובדי פקודיך : אך גליתי ואלך בכל
 Das ist / Wie kann ich zu dir kommen /
 in dem diejenige / welche einem anderen als dir dienen / mir nicht
 gestatten/ dir zu dienen/ sondern trachten mich von deiner einigkeit
 abzusondern ? (Das ist/wollen mich bereben / daß du nicht allein Gott seiest/
 und mich nöthigen ihren glauben anzunehmen /) ich habe aber deine gebott
 doch nicht verlassen. Wie bin ich im elend/und vertrieben/und wann-
 dere in allen ländern herum/und herrschen über mich/die den Mólech
 vor ihren König halten !

IX. Wirbt
 Baal, Bel,
 und Baal
 Peor genen-
 net.

Neuntens nennen sie ihn בעל Bál, בל Bel, und בעל Baal Peor, wel-
 ches abgöttische namen sind / wie Jud. 2. v. 13. Esa. 46. v. 1. Jer. 50. v. 2.
 und Num. 25. v. 3. 5. gesehen ist. Der name Baal wird ihm in denen gedach-
 ten zu Prag gedruckten Selichóch (oder Selichos) fol. 35. col. 2. unter dem
 titel לערב ראש השנה leéref rosch haschána, in dem gebätt/ welches anfängt/
 את הקול קול יעקב Eth (oder Es) hakkól kol Jaacóf, gegeben/allwo über die grau-
 same verfolgungen/die ihnen durch die Christen widerfahren seind/sehr geklaget
 wird / in dem sie die Juden theils mit dem schwert umgebracht/ theils aber ge-
 henck/und folget darauff/ להאשים ייחודך להמיר בבעל להאשים Das
 ist/Sie stellen heimlich einen strick/daß sie uns wie mit einem vogel-
 fangers strick fangen mögen/ auff daß wir deine Einigkeit (und dich
 der du der einige Gott bist) verwechselen / und damit sie machen / daß
 wir uns an den Baal versündigen.

Der name Bel wird ihm in dem grossen gebättbuch/ welches Máchfor
 heisset/unter dem titel Schacharich selhel rosch haschána jom échad, in dem ge-
 bätt, welches anfängt מלכך Addéret h mamlachá (oder Addéres mam-
 lácho) fol. 15. col. 1. im Prager druck/in dem ersten Theil gegeben/ allwo sie
 also bätten : אדרת מלכך על מר הושלכה ועוד לא מלכך לכל המלכך ואחריו הלכה
 אדרת מלכך עליה הושלכה גברת ממלכת ער תפוע מלכך : Das ist/ Warum ist
 die Königliche herrlichkeit (von Jsrael) weggerworfen, daß sie nicht
 mehr

mehr regieren? Dem Bel ist die regierung gegeben / und folget dies selbige (Königliche herrlichkeit) ihm nach/ welches nicht recht ist. Die Herrscherin des Königreichs (das ist/ die Christenheit / wie unten in dem 17. Capitel dieses ersten Theils/bey dem neunzehenden nahmen/ den die Juden derselbigen geben/angezeigt wird) hatt über sie (nemlich die Israeliten) die regierung/bisß daß das Reich (des Messia) heran leuchten wird. In dem Commentario aber / über die wort לכל המלך, das ist / Dem Bel ist die regierung gegeben / siehet: כל עבודתו ודרכו הנקראת כל / Dann es regieren über uns diejenige / welche dem Abgott dienen/ der da Bel heisset. Weil nun die Juden unter der Christen gewalt stehen / und die Christen Christo dienen/und ihn verehren/so folget klärlich/daß derselbe hier/ durch den Bel verstanden werde. So hätten sie auch weiter in gedachtem Machfor fol. 31. col. 2. des ersten Theils/ in einem gebätt welches anfängt: מלכא אנסיחא מלכא, unter dem titel Múaph schel rosch haschána jom isichon : כל מה מלך על מה המלך das ist / Warum regieret der Bel, dem die Königliche regierung gegeben ist? Und in dem Commentario dar: über wird gelehret: דבר המונח כלומר מלכות הרשעים עובדיהם בעבודתו ודרכו הנקראת כל / Das ist / Durch den Bel dem die regierung gegeben ist/ ist das Malchuth harescháa, das ist/ das gottlose Reich (das ist/ die Christenheit/ wie unten in dem 17. Capitel dieses ersten Theils/bey dem neunten nahmen/ den die Juden der Christenheit geben/ angezeigt wird) zu verstehen/ welches dem Abgott dienet/der da Bel genennet wird.

Was aber den schändlichen nahmen Báal Péor anbelanget / so wird er in des Abarbenels vorrede über das buch Májenejeschúa fol. 5. col. 1. also geheissen/allwo von den Christen folgender weise geschrieben stehet : והחרו היותם זויכי : פושעים ומודרים פסול : אלהיהם עוקרים ולקבל פער נאמרים והמרי מקטרים לכל כורעים : ומשתחוים לאיין לבוש הדמים : Das ist/ Die weil sie feinde Gottes sind/so seind sie übertreter (oder sündiger) und rebellen ; dienenden den Götzen ihres Gottes/und hangen dem Báal Peor an; sie räuchern dem Báal/und busen sich vor dem mann der mit leinwad gekleidet ist.

Zehendens nennen sie ihn הכל הכל Hétel varik, das ist/ eine Eitelkeit und Nichtigkeit / und geschiehet solches alle tag drey mahl in ihren Synagogen/oder Schulen/in einem gebätt welches Alénu (oder Olénu) leschabbéach anfängt/und also lautet: עלינו לישב לארץ הכל לתרת גדולה ליוצר בראשית שלא עשו כמי : Das ist/ Wir gebühret den Herren aller dingen zu loben / den Schöpffer der wels zu preisen/ daß er uns nicht erschaffen hatt wie die heyden der Erden/und uns nicht gesetzet (oder gemacht) hatt wie die geschlechter der Erden : daß er unsern theil nicht wie ihren theil/nach unser

x. Wird er auch Hétel varik das ist / eine Eitelkeit und Nichtigkeit in dem gebätt / welches anfängt/ Olénu leschabbéach genant.

loos wie ihr loos gesetzt hattic. Hierauff folgen einige wort gegen Christum/und die Christen/welche in den alten gebättbüchern/wie in dem zu Prag anno 373. das ist 1613. nach unserer Zahl / gedruckten Machsor, im ersten Theil/fol. 31. col. 1. zu sehen ist/gefunden werden/aber in den neuen auß furcht vor den Christen aufgelaßten seind / an deren statt aber entweder ein leerer platz gefunden wird / auff daß mann das aufgelaßene dahin schreiben könne/ oder einringlein stehet/damit anzuzeigen/ daß etwas aufgelaßten seye. Dieselbig wort aber lautet also: שום כורעים ושמתים להבל ויק ומהלים אל אל לא ישיע
 Das ist/Welche sich niderbücken und neigen vor dem Héfel varik, das ist/der Eitelkeit und Nichtigkeit (oder dem Eiteln und Nichtigen/) und bätten denjenigen Gott an der nicht erlösen kann. Oder wie in dem gedachten Prager Machsor zu lesen: שום שמתים להבל ויק ומהלים לאל ישיע
 Das ist/Welche sich bücken vor der Eitelkeit und Nichtigkeit/ und bätten denjenigen an/ welcher nicht erretten kann.

Was das
 Wort Héfel
 bedeutet.

Das wort Héfel betreffend/ so heisset es eigentlich eine Eitelkeit/ uneigentlich aber bedeutet es einen Abgott/ welcher ein eiteles ding ist. In diesem letzteren verstand wird es 2. Reg. 17. v. 15. wie auch Jerem. 2. v. 5. in den worten: ואלו אלילים ואלו אלילים das ist/Sie wandelte nach dem Héfel, das ist der Eitelkeit genommen/worüber der Rabbi Levi ben Gerson in seiner Auslegung schreibt: ואלו אלילים ואלו אלילים das ist / Héfel bedeutet so viel als Avoda sára, das ist einen Abgott. Also werden auch die falsche Götter Deut. 32. v. 21. Hafalim, das ist/Eitelkeiten genennet/allwo gesagt wird/כעמל כהבילים
 das ist / Sie haben mich durch ihre Hafalim oder Eitelkeiten (nemlich ihre Abgötter) zu zorn gereizet. Weil sie nun Christum vor einen falschen Gott halten/ so geben sie ihm auch auß verachtung/ diesen nahmen/daher in den geschriebenen Selichóth (oder Selichos) in dem zu Nürenberg befindlichen exemplar, wie Herr Wülffer in seinen gedachten Anmerkungen über den Jüdischen Theracl/paginà 40. anzeiget/ in einem gebätt des zweiten Newjahrstags/welches anfängt/ Jisraél ammechá techinna órechim, also gelesen wird: שמוע האמרים נהגה להבל וחזר הבלי להנחל נצר נעמד לאחור
 Das ist/ Die unreine (Christen) gedencken dein Erbe zu verderben/deine ehre zu verändern/und daß wir uns an ihrem Héfel, oder ihrer Eitelkeit verunreinigen/und den abscheulichen Zweig (Jesum) vor einen Gott annehmen. Was das wort פרי Varik angehet/ so ver stehen sie/ durch die schon mehr gedachte Cabbalistische manier Gematria, den nahmen יי Jeshu, das ist/ Jesus dadurch/ dieweil diese beyde wörter eine gleiche zahl/nemlich 316. aufwerffen.

Genieß das
 Christus
 durch Héfel

Daß aber die Juden durch Héfel unseren wehrtesten Heyland ver stehen / solches meldet nicht allein der hochgelehrte Buxtorf in seiner Jüden schul/

schul/ in dem zehenden Capitel; sondern es wird auch von einigen bekehrten Juden / als Friederich Samuel Brengen in seinem Judischen abgestreiffen Schlangenbalg/ und Dieterich Schwaben in dem 14. Capitel seines Judischen Deckmantels/ und Ferdinand Hessen/ in dem dritten Capitel des dritten theils seiner Judengeist/ wie auch Anthonio Margarita, in seinem gangen Judischen glauben pagina 306. einhelliglich bekräftiget/ und vom Buxtorf, wie auch Ferdinand Hessen/ sambt dem Anthonio Margarita, in geweldden ohrten/ noch darbey angezeiget/ daß wann die Juden gedächte lästernwort außsprechen/ sie wider Christum und seine gläubige außsprechen.

varik in gedachtem gebätt verstanden werden.

Darbey wird gegen denselben/ und die Christen außgespehet.

Es könnte aber hiergegen eingewendet werden/ daß Christus nicht dardurch verstanden werde/ dieweil der Rabbi Salman Zevi in seinem Judischen Thierack/ in dem 5. Capitel numerò 4. solches läugnet/ und dem Friederich Samuel Brengen / der solches in seinem erwehnten Judischen abgestreiffen Schlangenbalg/ von den Juden geschrieben einer offenbahren lügen beschuldiget/ auch darbey bedäufet/ daß der Josua dieses gebätt wider die völkern im land Canaan gemacht habe/ welche der abgötterey ergeben gewesen/ und gehe es Christum/ und die Christen gar nichts an/ deren mann zur selbigen zeit noch nicht einmahl gedacht hatt/ mit diesem ferneren anhang/ daß ja in besagtem gebätt gleich folge: היה יְהוֹשֻׁעַ בְּיָמָיו das ist / Und der siz Jekarò (oder Jekòro) das ist / seiner herligkeit ist droben (in dem Himmel) und müste das wort יְהוֹשֻׁעַ Jekarò auch יֵשׁוּעַ Jescu oder Jesus bedeuten/ weil es auch/ wie daselbe/ durch die Gematria 316. an der zahl machet/ wordurch sie ja bekenneten / daß Jesus in dem höchsten Himmel seye / welches doch kein Jud thue. So könnte auch ferner dieser einwurff gemacht werden/ daß der Rabbi Lipmann in seinem Sepher Nizzachon, numerò 348. pagina 192. auch nicht gestehe/ daß die wort Hefel varik Christum angehen/ dann als ihu solches einmahl von einem bekehrten vorgehalten worden/ habe er ihm unter anderem also geantwortet: אֲנִי אֶחָד מֵעַמְּךָ וְאַתָּה יְהוֹשֻׁעַ בְּיָמָיו Das ist/ Daß du siegest Jescu mache/ durch die Gematria 316. Viel an der zahl als varik, so antworthe ich/ die Christen nennen ihren Göt nicht Jescu, dann in ihrer sprach heisset er Jesus / in unserer sprach aber wird er יֵשׁוּעַ Jeshúa genennet/ etc. wordurch er also habe zuverstehen geben wollen/ daß Jesus durch das wort Jescu nicht verstanden werden könne/ weil יֵשׁוּעַ Jeshúa 386. varik aber nur 316. an der zahl außwirfft.

Einwurff dargegen vom Rabbi Salman Zevi,

und dem Rabbi Lipmann,

וְאַתָּה יְהוֹשֻׁעַ בְּיָמָיו

Das ist/ Daß du siegest Jescu mache/ durch die Gematria 316.

so antworthe ich/ die Christen nennen ihren Göt nicht Jescu,

dann in ihrer sprach heisset er Jesus / in unserer sprach aber wird er יֵשׁוּעַ Jeshúa genennet/ etc.

wordurch er also habe zuverstehen geben wollen/ daß Jesus durch das wort Jescu nicht verstanden werden könne/ weil יֵשׁוּעַ Jeshúa 386. varik aber nur 316. an der zahl außwirfft.

Antwort auff des Rabbi Salman Zevi einwurff.

gen/

Hierauff antworthe ich/ daß der Rabbi Salman Zevi ein verzweifelter böse wichte gewesen seye/ welcher in seinem Judischen Thierack/ auch die bekanteste dinge zu läugnen und zu verdrehen gesucht; wie dann der Juden gebräuch ist / mit allerhand erdichteten falschen außsüchten sich zu entschuldigen/

gen/ wann ihnen ihr gottloses wesen vorgehalten wird: und können sie sich untereinander höchlich darüber erfreuen/ und frolocken/ wann sie einen/ oder mehr Christen also bethören können/ daß sie ihre falsche und arglistiglich erdichtete entschuldigungen vor wahr annehmen. Solcher gestalt schreibt auch der Rabbi Salman Zevi hier die unwahrheit/ wider sein besseres wissen/ dann ob schon in einigen Jüdischen büchern gelesen wird/ daß das angezogene gebätt/ Olénu leschabbéach von dem Josua feye/ gegen die abgöttische völker im Land Canaan gemacht worden/ so ist doch solches noch nicht erwiesen. Gesetzt aber/ sie könnten es beweisen/ so wäre doch ganz gewiß/ daß sie es nach der zeit Christi gegen denselben gerichtet/ wie solches in Herrn Wülfers anmerkungen über den Jüdischen Eheriack, paginā 311. und 312. ganz sonnenklar zu sehen ist/ allwo auß dem mehrgemeldten/ in der Nürnbergischen Bibliothec befindlichen geschriebenen Commentario über den Machsor, und die Selichoth (oder selichos,) über die wort Héfel varik des berührten gebäfts/ diese erschreckliche vom Höllischen Drachen eingegebene wort stehen: *נמנבא פ"ח*: *נבב וי אמר הוהו ל' שרבונו זכ"ה וי' דאס יס* das ist/ Varik machet durch die Gematria so viel als Jéschu (nemlich 316.) und *הוהו* Héfel durch die Gematria eben so viel als *ל' סל* (nemlich 37.) welches den verächelichen und unreinen Jesum bedeutet: auß welchen Teuffelischen worten es un widersprechlich folget/ daß solche lästerung auff Christum gerichtet seye. Es hatt aber der gottlose mensch/ welcher selbigen Commentarium gemacht hatt/ denjenigen verächtlich und unrein genennet/ welcher der gloriwürdigste und allerreineste Sohn Gottes ist/ dem in dem alten Testament so herrliche Ehrentitel gegeben werden/ massen er Esaia 40 v. 11. und Ezech. 34 v. 23. der Hirt der Schaafen des Herrn/ und Jos. 5. v. 14. 15. wie auch Esa. 55. v. 4. der Fürst über das Volk Gottes; und Malach. 4. v. 2. die Sonne der Gerechtigkeit genennet wird/ wie solte er dann verächtlich und unrein sein? Du gottloser lästerer hättest wissen sollen/ daß wer Christum Jesum verachtet/ auch denjenigen verachte/ der ihn gesandt hatt/ wie Luc. 10. v. 16. zu sehen: und wer den Sohn nicht ehret/ den Vatter nicht ehre/ wie Joh. 5. v. 23. zu lesen: und wer den Sohn läugnet/ auch den Vatter nicht habe/ wie 1. Joh. 2. v. 23. gelehret wird/ so würdest du/ wann du es recht betrachtet hättest/ solcher greulichen lästerung dich enthalten haben/ worüber du aber an dem jüngsten Gericht/ vor dem strengen und entsetzlichen Richterstuhl Gottes wirst rechnen schaffst geben müssen.

Herrn antwort
auf
des Rabbi
Salman Zevi
einwurf.

Was das wort *יקר* Jekaró (oder Jekóro) angehet/ welches an der zahl mit Jéschu überein kommt/ dannenher der Rabbi Salman Zevi beweisen will/ daß das gebätt nicht gegen Christum gerichtet seye/ so ist zu wissen/ daß es in vielen exemplaren nicht gefunden werde/ sondern an statt der wort *ומוסב יקר* umóschaf jekaró

Von den schmähtlichen nahmen so die Juden Christo geben. 87

jekáro (oder jekóro) die wort כבוד נכבד vekisse kefódo das ist/ und der Thron seiner herrligkeit stehen / wie in dem obgedachten alten Prager Máchfor fol. 6. col. 2. und fol. 56. col. 1. des ersten Theils/ und in dem allhier zu Franckfurt am Mayn im jahr 436 / das ist 1676. mit der Deutschen übersetzung in quarto gedruckten Máchfor fol. 13. col. 1. auch anderswo zusehen ist/ damit die übereinstimmung der zahl vermeidet werde. Es seind Juden/welche nicht haben wollen / daß das wort Jekáro in dem gebátt stehen bleibe/ wie in vorgedachtẽ geschriebenen Commentatio des Máchfors gemeldet wird / worvõ die wort in Herrn Wülfers anmerkungen über den Jüdischen Theracl/ papinã 311. also lauten : יש שונאים מלכוד ומושב יקרו כי הם אומרים של ור' ק' אל' אומרים ומושב כבוד : Das ist/ Es seind leuthe die sich hüten/ daß sie nicht sagen umóschaf jekáro (oder jekóro) dieweil jekóro so viel an der zahl machet als Varik/ sondern sagen umóschaf kefódo, welches mit den worten umóschaf jekáro am verstand/ aber nicht nach der zahl/ übereinstimmt. Es geschicht also solche veränderung deswegen / damit nicht wegen der miteinander übereinstimmenden zahl des worts jekáro und varik zu verstehen gegeben werde/ als wann Jesus in dem Himmel wäre.

Was aber dassjenige angehet/ welches der Rabbi Lipmann einem bekehrten Juden zur antwort gegeben / so ist dasselbe ganz abgeschmackt / daß Jesus nicht könne durch Varik verstanden werden / weil er nicht י'ש'ע'ה'ו sondern י'ש'ע'ה'ו' jeschúa heisset ; dann oben außführlich angezeigt worden/ daß Jesus von ihnen nicht Jeshúa, sondern nur Jeshu, auß lauterer bosheit/ genennet werde/ so daß freylich Jeshu und Varik eine zahl machen. Es ist aber zu beobachten/ daß gleich wie der Rabbi Lipmann in anderen ohrten mehr/ welche in diesem buch angezeigt werden sollen / die wahrheit/ und seine rechte meinung nicht an den tag gegeben/ sondern nur theils ungereimte/ theils aber spitzfindige außflüchten beygebracht/ umb die Juden zu unterrichten/ was sie den Christen/ wann sie von ihnen zu red gesteller werden/ antworten sollen/ also habe er es auch hier gemacht: deswegen er/ nach dem er so viel als ihm möglich gewesen/ zu bedeckung seiner unwahrheit vorgebracht / in dem angezogenen ohrt also schreibet : והשיבוהו ישיע' : לומר להם על כל הדגור שונאים בתלמוד על יש' ואומר להם שזון ור' יוש' : Das ist/ Diese antwort ist dienlich/ daß mann sie ihnen (den Christen) wegen aller derjenigen spöttlichen dingen/ die von Jesu in dem Talmud gesagt werden/ gebe; und sage ihnen / daß dieser (Jeshu dessen der Talmud meldung thut) nicht Jesus seye.

Die übrige wort/ nemlich יש'ע'ה'ו אל' אל' das ist/ Und hätten den Gott an der nicht erlösen kann/ belangend/ so werden dieselbe Esa. 45. v. 20. gelesen / und verstehen die Juden auch durch אל' אל' El lo joshia El lo joshia, das

Christus wird auch im gedachten gebátt

ist ein Gott
der nicht er-
retten kann/
geheissen.

Jesum / wie solches in dem alten Nizzächon paginâ 135. da die angezogene wort des Propheten Esaia aufgelegt werden / zu sehen ist / allwo der ruchlose aathor / der Rabbi Mattäja, also schreibet: כוראי על אומר זו של אמרנו ישו דכחו: כדבר לפי שהם נושאים העץ והצלם להראות דמיון וראתם אבל אינם מתפללים לעץ והצלם עצמו אלא למי שנקשה זה העץ והצלם אחריו ברטורו ובצלמו: והנה הנביא מיד שראו אל אשר לו עץ: Das ist/ Gewisslich redet die Schrift dieses von dem volck/das an Jesum glaubet / dieweil dieselbige das holz und Creuz tragen/ das bild ihrer Jirah, das ist/ ihres Abgottes zu weisen. Sie hätten aber nicht das holz und Creuz selbst/ sondern denjenigen an/ nach dessen bildnuß das holz und Creuz gemacht ist. Siehe der prophet bezeuget also/ daß er (nemlich Jesus) der El lo joshia, das ist/ der Gott seye der nicht erretten könne. Und paginâ 141. des besagten alten Nizzächon, steht also geschrieben: אל אמתו בישו שראו בן אדם ונהלך בי לא ישיע בי לא: Das ist/ Verlasset euch nicht auff Jesum / dann er ist ein menschenkint / und ist auffgehendet worden / er kann auch nicht erretten: er hatt ja sich selbst nicht erretten können/ wie solte er dann das vermögen haben/ andere zu erretten/ und ihnen zu helfen? Es irren sich aber die verstockte Judengar sehr/ daß sie ihnen einbilden/ Jesus habe ihm selbst nicht helfen / und sich auß seiner feinden händen vom todt nicht erretten können/ dann ihm / als dem allmächtigen Sohn Gottes/ an kräften nichts gefehlet hatt/ sich darvon frey zu machen / dieweil es aber also in dem Göttlichen Rathschluß bestimmt war/ daß die zweite Person der hochheiligen Dreyeinigkeit/ der ewige Sohn Gottes/ in der fülle der zeit/ die menschliche Natur annehmen / und das werck der Erlösung / darvon in Propheten Esaia, im 53. capitel/ so deutlich geröffaget worden/ verrichten solte/ so hatt er sich hierinnen des Vatters willen gutwillig unterworfen/ wie Matth. 26. v. 29. zu sehen/ und den schmähsichen todt des Creuges gern aufgestanden/ wie Joh. 10. v. 17, 18. Philip. 2. v. 7, 8. und Hebr. 2. v. 2. gelesen wird / deß wegen er auch Psal. 40. v. 7, 8, 9. also redend eingeführet wird: Opffer und speißopffer gefallen dir nicht / aber die ohren hast du mir auffgethan: du wilt weder brandopffer noch sündopffer. Da sprach ich/ siehe ich komme/ im buch ist von mir geschrieben: deinen willen mein Gott thu ich gern; dann sonst das arme/ sündhafte menschliche geschlecht/ nicht hätte von der Höllen errettet werden können. Es hatt also demselben nicht am vermögen gemangelt. So sagte er auch zu Petro/ welcher/ wie Matth. 26. v. 51, 52. und 53. zu sehen ist / des hohenpriesters knecht mit dem Schwert ein ohr abhieb/ und sich also wehren/ und vor Christum sechten wolte: Meineß du/ daß ich nicht könne meinen Vatter bitten/ daß er mir mehr dann zwölff legionen Engel zuschicke? Auß welchem allem vernünftiglich zu urtheilen/ daß Christus gutwillig den todt gelitten/ und sich nicht darvon zu erretten begehret habe.

Es irren
aber die Ju-
den gar sehr
hierinnen.

Was

Was das obgedachte außsperen gegen Christum/ und die Christen betrifft/ Was die
welches von den Juden/ bey außsprechung der oben angezogenen lästerworten ge- Juden zu ih-
schiet/ so wird in einem allhier in Franckfurt in quarto, im jahr 457/ nach der digung/ we-
Judenjahrzahl/ das ist/ im jahr Christi 1697 gedruckten Gebättbuch/ welches gen des ob-
Séder tepilla dérech jeschára genennet wird / und der Rabbi Jechiel Michel gedachten
hatt außgehen lassen / fol. 73. col. 2. gelaugnet / daß solches gegen Chri- bätt Olénu
stum und die Christen geschehe / und lauten die wort / daselbstn also: vorbringen
לשבח חיי חיינ גרוסר שיר ושבח וחי: וזנן אמן וזננתו כורעים ומשחרים זול אמן יך בוקין
דען עליה חמט יהושע בן נון גיאהכט וויה ער ארץ ישראל חייגנומן חמט, מול חין דער ועלברן
לייט החכן דיה אומת השולם מאסין גינומן חן דיה היאלישה הער חן דיה זון מול לבנה מול דיה
סטערן דיה זיין הבל ורק דיה גחל קין גחט זיין. מו זמגין איר איר זיין שולריג הש"ה ל
לוב דיה ער מונו יט בישחן חמט מו וויה דיה ועלביגה אומת דיה עבודה זרה גירינט החכן
גו': חין טייל לייט שפיין דח מונו דיה טוין יט דעכט דרמן דרמון עכט שטעט מונו חין גרוסר
כבנה דרמחין דען דיה מואות חין דען דורות אעכטן אחזין עכט געט חוין חירה מאונה דרוסן
שפיין איר מונו מול חין מואת געט עכט גחל יט חוין חירה מאונה דען ירושע בן נון חוט עליה
גיאהכט מול חין דער ועלביגה לייט חין דיה מאונה נוך יט גונומן מול חן וויין דיה מואות חין
דען דורות אחזין זיין חן דען שורש המאונה וויה הק"ה חין אלהים קרמן מחדש יודע ומשנח
ובל וכול וכורע עולם וגם חן שער וענש מול חן הדתית המהים הייש: יח יט עובדי עבודה זרה
חך גיבט פיל עמי המרליסן אכל שכן נישן דיה כל קין לשון הקודש פאר שטיין וויסן פיל ווח
Das ist/ יח חון מונו שפיין. ייחרט מונו בכווה עליה זמגין חין חין גרושט שחן לן חק"ה 3
Das Olénu Ieschabbéach ist ein grosser Gesang und Lob ic. Wann
mann sagt: Wir aber bucken und neigen uns / so soll mann sich bu-
cken/ dann der Josua der Sohn Nun hatt (das gebätt) Olénu gemacht/
alsoer das land Israels eingenommen hatt/ und in derselbigen zeit/
haben die Völcker der Welt an die himmelische Heer / an die Sonn/
und den Mond/ und die Sterne geglaubet / welche Hefel varik, das
ist / eine eitelkeit und nichtigkeit / und ganz kein Gott seind.
So sagen wir / daß wir schuldig seyen / den gebenedeyeten Gott zu
loben / daßer uns nicht geschaffen hatt/ als wie dieselbige Völcker/
welche den Abgöttern gedienet haben ic. Eintheil leuch speyen da
auß / die thun nicht recht daran / dann erstlich stehet uns eine grosse
gefahr darauff / dann die Völcker (verstehe die Christen) in diesen zeis
ten möchten meinen/ es gehe auff ihren Glauben / des wegen speyen
wir auß: es gehet aber/ in wahrheit/ gar nicht auff ihren Glauben/
dann der Josua, der Sohn Nun, hatt (das gebätt) Olénu ge-
macht/ und in derselbigen zeit ist der (Christliche) Glaub noch nicht
gewesen. Darnach auch weil die Völcker (nemlich die Christen) in die-
sen zeiten das hauptwerck des Glaubens glauben/ daß der heilige ge-
benedeyete Gott ewig seye/ (alles) erneuere/ und wisse/ und mit seiner
vorsehung versorge/ auch allmächtig / und ein Schöpffer der Welt
seye

seye. So glauben sie auch / daß eine belohnung (des guten) und bestraffung (des bösen) und eine auferstehung der todten seye / so heißen sie nicht *ovede avoda sara*, das ist/ Abgöttische. Es gibt auch viel gemeine (und unverständige) leuth/ wie vielmehr aber weibs personen/ die gar kein Hebreisch verstehen/ die viel wissen/ wo sie aufspeyen sollen. Wann mann aber das Gebätt Olenu mit andacht sagt/ so gesreicht es dem heiligen gebenedeyeten Gott zum grossen rühm.

Widerlegung obiger
entschuldigung.

Dieses sind die auß gedachtem Gebättbuch gezogene wort/ welche nur zu dem end dahin gesetzt worden / damit die Juden von gedachtem Speyen abgemahnet werden/dieweil solches leichtfertiges wesen unter den Christen bekant ist/ daß es zur verachtung Christi/und der Christen geschehe/auff daß sie nicht/wann es jemand von den Christen sehen solte / in unglück kommen; nicht aber daß sie es sonst vor unrecht halten/ dann ihr haß/ wie auß dem vorher gehenden schon genugsamlich erheller/ und im folgenden noch weiter anz den tag kommen wird / gegen Christum/ und die Christen so unsäglich groß ist / daß sie ihn und uns auff allerley weise zu schänden und zu verschmähren suchen. Über das auch sind die angezogene wort/ einkürzlich erst / und zwar nur in wenig exemplar, durch druckung einiger neuer ganzer hogen/ zum betrug eingesticktes werck/ dann ich exemplar gesehen habe/in welchen nicht ein wort davon stehet. Der halben lasse sich niemand von den Juden bereden/daß solches aufspeyen zu einigem andern end/ als zur verachtung Christi/ und aller Christen geschehe / sonst wird er gewißlich betrogen. Ich habe es selbst von bekehrten gehöret / welche bethurent haben/ daß sie von ihren Jüdischen Lehrmeistern seyen gelehret worden / daß mann bey solchem Gebätt aufspeyen müsse. Zu was vor einem end aber soll es dann von ihnen geschehen? gewißlich nicht wegen der abgötterey/welche vor alters von den Canganitern ist begangen worden/dann die heutige Juden bekümmern sich wenig umb dieselbe. Weiß nun dieselbe/ wie klärlich erwiesen worden/ durch Héselvarik Jesum verstehen/ und derjenigen die ihn anbätten darbey meldung geschiet / so ist un widersprechlich wahr / daß das aufspeyen wider Christum und die Christen geschehe/ hergegen aber alles / was dargegen eingewendet wird / falsch/ und zum betrug erdichtet seye.

21. Wird
er Talui, das
ist der Ge-
henckter ge-
nennt.

Gilfften nennen sie ihn *חלי Talui* (oder *Tólui*.) und *חטאלי hattalúi* (oder *hattólui*) das ist/ den Gehenckten / weil er ist an das Creuz genagelt / und daran gehencket worden: daher stehet im buch Maggén Abrahám, in dem 74. capitel: *אנכם הנצרים אינם טובים אלא את דרלוי* das ist/ Die Christen dienen allein dem Talui, das ist/ Gehenckten. Und in dem alten Nizzáchon, wird paginâ 19. über die wort Gen. 22. v. 2. Nehme nun deinen einzigen Sohn/ also geschrieben: *גם אומרים המינים שזה רצו על ההלוי שהעדר נפשו למית לכפר עליהם גם זה רצו שנאמר ויעלוהו לעולה חתם בנו.* Und אומרים בפסח ויקחו לכם איש שח לבית אכור גם זה רצו: *das ist/ Die Zieger sagen auch*

auch / daß dieses eine bedeutung auff den Talui, das ist/ Gehenckten/ habe/ welcher umb sie zu versühen / seine Seele in den todt gegeben habe/ wie (Gen. 22. v. 13.) gesagt wird: Und opfferte ihn (nemlich den widder) zum brandopffer/ an seines Sohns statt. Also sagen sie auch/ daß die wort vom Osterfest (Exod. 12. v. 3.) Ein jeglicher nehme ein lamm/ wo ein hauhvatter ist / eine bedeutung auff die tödtung des Talui, das ist/ Gehenckten haben: und so seind viel versickel (in der heiligen Schrift) welche sie auff den Talui, das ist/ Gehenckten verdrehen. Also wird auch pagina 151. besagten buch/ über die wort Psal. 2. v. 7. Der Herr hatt zu mir gesagt/ du bist mein Sohn/ heut hab ich dich gezeuget/ gelesen: וְהָיָה בְּעֵינֵינוּ עַל הַר הַזֶּה das ist/ Sie (die Christen) legen diesen vers von dem Talui, das ist/ Gehenckten auß. Es ist aber dieses gar gemein/ daß sie Christum also nennen/ und findet sich solches auch in den geschriebenen Selichoth (oder Selichos,) wie solches Herr Wölffer in seinen mehrgedachten anmerkungen über den Jüdischen Eheriack/ pagina 37. auß dem Nürenbergischen exemplar beweiset/ und meldet/ daß in dem gebäht/ welches anfängt כל נפלאות אֵלֶּיךָ Aje col nifleothécha (oder nifleosécha) das ist/ Wo seind deine wunderwerck? also gelesen werde: מְלַחֵם חַיִּים וְרוּחַ הַזֶּה das ist/ Der Zörer oder Feind/ (das ist/ die Christenheit) drucket und plaget dein Eigenthumb / und vermeinet daß wir abfallen / und den glauben an den Gehenckten Nazarener annehmen sollen: worüber in dem Commentario diese erklärang siehet: הָיָה יֵשׁוּעַ מְלַחֵם חַיִּים וְרוּחַ הַזֶּה das ist/ Dieser ist Jesus der Nazarener/ welcher von Nazareth war. In den gedruckten exemplaren aber siehet nur: מְלַחֵם חַיִּים וְרוּחַ הַזֶּה das ist/ Sie (die Christenheit) drucket dein Eigenthumb / damit dein gebott nicht gehalten werde: ihre meinung ist deine ehre zu verändern.

Wann solcher schimpffliche nahme den Juden vorgehalten wird/ so wissen sie alsobald eine außsucht/ und geben vor/ daß wort Talui bedeute hier keinen Gehenckten/ sondern einen zweiffelhaftigen/ an dem gezwweifelt wird/ wie dann der leichtfertige bößwicht/ der Rabbi Salman Zevi, in seinem Jüdischen Eheriack/ in dem ersten Capitel/ numero 1. wider sein besseres wissen / seinem gebrauch nach/ solches vorwendet/ und sagt/ weil die Christen Jesum vor einen Gott halten/ die Türcken aber und andere darwider streiten/ so daß unter ihnen die sach zweiffelhaftig und strittig ist/ ober Gott seye oder nicht/ so werde er Talui genennet: welches auch von dem Rabbi Lipmann in seinem Sépher Nizzáchon, numero 350. arglistiglich gelehret wird. Ich antworte aber hierauff daß zwar das wort talui bey den Diabbinen uneigentlicher weise auch zweiffelhafte heiße / aber gar selten / und schier nur wann es zu dem wort w's áscham gesetzt

Der Jude
einwurf
hiergegen.

Antwort
darauff.

wird/ daher אשם אשם áscham váddai, ein gewisses Schuldopffer/ und אשם
 אשם áscham talui ein ungewisses und zweifelhaftes Schuldopffer hei-
 set/ wie in Bereschith rábba (oder Beréschis rábbo) in der 43. Páraicha, wie
 auch in dem Talmudischen Tractat Horajóth fol. 11. col. 1. und Sevachim fol.
 54. col. 2. zu sehen ist. Daß aber die Juden es in solchem verstand von Christo
 nehmen/ ist grundfalsch/ und zu bemäntelung ihrer bößheit erdichtet. Das
 wort אשם talá (oder taló) welches auffhengen heißet/ darvon talui her-
 kommet/ wird in den Jüdischen büchern gar oft von Christo gebraucht/ wie es
 dann auch im Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 43. col. 1. gelesen wird /
 allwo geschrieben stehet: כערכ פסח הלילא דישא das ist / An dem Oster-
 abend teláúhu lejeschu haben sie Jesum auffgehendet. So
 ist auch kurz vorher bey dem zehenden nahmen/ der Christo gegeben wird/
 auß pagina 141. des alten Nizzáchons angezeigt worden / daß von Christo das
 selbst geschrieben stehet: Verlasset euch nicht auff Jesum/ dann er ist
 ein menschenkínd / veníthla, das ist/ und ist auffgehendet worden.
 So wird auch in dem allhier zu Franckfurt am Mayn im jahr 448. nach der
 Juden zahl/ das ist 1688. nach unserer Rechnung/ gedruckten täglichen groß-
 sen gebáttbuch/ welches die Juden die dicke Tephilla nennen/ fol. 42. col. 2. un-
 ter dem titel Leshabbách lifne Schevuórh (oder Leshábbas lifne Schevuós) in
 einem gebátt/welches anfängt אורח כל היום אורח Otchechá col hajóm kivínu, unser
 Heiland/ במגדו Talui bemágod, das ist/ der an den nagel gehendte/ geheiß-
 sen/ allwo Gott wider die Christenheit von den Juden also angeredet wird :
 וער מתי יי כורע לתלי במגדו. מכריע כך לבגדו. לכול עין ומגדו. למדו הכוש בוגד שוסה בוגדו
 דאס ist/ Wie lang/ O Herr! soll sich derjenige/ der sich vor
 dem Talui bemágod, das ist/ an den nagel gehendten bäcket/ die oberhand
 habē/ wider dich zu händigen? auch das gewächs des holzes (das ist/ die
 hölgérne gößen) anbáttē? warumb siehest du dem übertretter/ rau-
 ber/ verächter und widersacher zu / in der zeit da du gegen über ste-
 hest? Und bald darauff wird er נחלה Nithleh genennet / welches einen
 gehendten bedeutet/ da die wort also lauten : דם קנאני בלא אל וער מתי יי קראו
 נוצרים שפוך דם וללא שפוך אדרום לנגדם. ומה לך נדרם ראות שפך חילול. עלילות ברשע
 : ועלילוי. Das ist/ Sie (verstehe die Christen) haben mich zum eifer bewegt/ durch denjenigen
 der nicht Gott ist. Wie lang/ O Herr! sollen die Christen ruffen /
 daß mann blut vergießen soll/ und dich nicht vor augen haben? was
 machest du / der du so hart schläffest? du siehest / daß sie deinen nah-
 men entheiligen/ und gottloser weise durch falsche thaten wider uns
 ursach suchen. Wie lang/ O Herr! soll das toben deiner widersa-
 cher hinauff (wider dich in den Himmel) steigen/ (die uns zwingen wollen)
 deine

deine ehre mit dem Nihleh, das ist/ **Gehencfeten/ und den ruhmvür-**
digen (das ist/ dich der du der ruhmvürdige Gott bist) mit dem Nihleh,
 das ist/ **verächtlichen** (Jesu) zu **verwechseln/** und denselben an statt dei-
 ner zum Gott anzunehmen? Hier sehen wir klärlich daß Talui und Nihleh in
 einer bedeutung genommen werden/ und kann es auch nicht anders sein/ dann
 sie beyde von obgedachtem Stammwort Talá herkommen/ und jenes das Par-
 ticipium Præteritum in der ersten Conjugation, welche Kal heisset/ dieses aber
 das Participium Præsens in dem Passivo Niphal ist/ so beydes einen Gehencf-
 ten bedeutet/ und wird das wort Nihleh nirgends gefunden/ daß es zweifel-
 hafft heissen solte. So wird auch Christus/ in den Polnischen Siddurim fol.
 77. col. 1. in einem gebätt welches anfängt/ אלהיך יהוה Elohái bechá echafék,
 unter dem titel Józer leschábbas revii ácher happésach, יהוה במגוד Talui bemágod,
 das ist/ **der an den nagel gehencfte** genennet. Über das schreibt der Rabbi
 Bechai in seinem buch Cad hakkémach fol. 19. col. 4. über die wort Psal. 80. v. 14.

יכרסמה חור מייך Jecharseménna Chasir mijáar, das ist/ **Ein wildes Schwein**
wird ihn (nemlich den Weinstock) unterwülen also/ וְהָרְחִיקוּהוּ מִיְּכָרְסָמָה דְּחַרְסָמָה
 das ist / **Der buchstabe Ajin ist** (in dem wort מייך mijáar) tekúja, das ist/
oben auffgehencfet (und stehet nicht in einer geraden linien/ wie die übrige
 buchstaben) **der weil sie** (nemlich die Christen) **den Talui,** das ist/ **den ge-**
hencften anbätten. Auß welchen worten sonnenklar erhellet/ daß Talui
 einen gehencften und nicht einen zweifelhaftigen heisse/ dannes wird hier eine
 vergleichtung zwischen dem buchstaben Ajin, der über denen dreyen übrigen buch-
 staben des worts Mijáar hanget/ und Christo/ dem gecreuzigten/ angestellet/ daß
 gleich wie das Ajin auffgehencfet ist/ also seye auch Christus auffgehencfet wor-
 den. So wenig nun alß tekúja hier zweifelhaft heisset/ so wenig kann auch Talui
 also aufgelegt werden. Ja in dem gedachten Polnischen Siddurim wird fol.
 71. col. 1. unter dem titel Meóra leschábbath schenia, in dem commentario über
 ein gebätt/ welches anfängt/ אלהיך יהוה Elohái chái achánan, allwo Christus
 auch Talui genennet wird/ klärlich gelehret: יהוה חַי וְקַיִם das ist / Talui be-
 deutet einen gecreuzigten oder gehencften.

Wer wolte dann so einfältig sein/ und sich bereden lassen/ daß es die gottlo-
 se Juden/ welche allerhand lästerungen/ schänd- und schmäh- wort gegen Chri-
 stum außstossen/ hier nicht auch im verächtlichsten Verstand nehmen? Zumah-
 len da sie an statt des worts Talui das wort זולת Zalút, (oder Zólut) welches ei-
 nen **an das Creutz auffgehencften** bedeutet/ bisweilen gebrauchen/ welches
 auch in dem alten Nizzáchon, paginâ 117. zu sehen ist/ allwo über die wort Elaiá
 54. v. 1. Rühme dich du unfruchtbare/ die du nicht gebärest/ also gele-
 sen wird: כָּאן פֻּקְדִים הַמֵּינִים וְהַמִּסִּים שֶׁיֵּשׁ בָּם הַזֵּלוֹת Das ist/ **Hier bringen die**
Zeiger eine irrige auslegung vor/ und sagen daß dieses von der Mut-

ter des gecreuzigten verstanden werde. Gleichwie nun Nitlech oder Zolus nicht zweifelhaft heisset / also ist es auch nicht wahr / daß die bosshafte feinde Christi / die lasterhafte Juden / durch das wort Talui, einen zweifelhaften verstehen / wie der Rabbi Salman Zevi, und der Rabbi Lipmann betriiglich vorgeben. Es ist denselben zwar sehr ärgerlich / daß Christus an das Creuz gehencket worden / deswegen auch der heilige Apostel Paulus 1. Corin. 1. v. 23 sagt / Wir predigen den gecreuzigten Christum / den Juden eine ärgernuß / und den Griechen eine thorheit: Wir aber schämen uns deswegen nicht / ihn vor den wahren Heyland und Seeligmacher anzunehmen / sondern rühmen uns billig desselben / und mag ein jeder rechtschaffener Christ mit gedachtem Apostel Paulo auß Galat. 6. v. 14. sagen: Es seye ferne von mir rühmen / dann allein von dem creuz unsers Herren Jesu Christi / durch welchen mir die welt gecreuziget ist / und ich der welt. Und auß 1. Cor. 2. v. 2. Ich hielte mich nicht dafür / daß ich etwas wußte unter euch / ohne allein Jesum Christum den Gekreuzigten.

XII. Wird
er auch der
verfluchte
genennet.

Zwölffens nennen sie ihn חמקולל Hammekullal, das ist / den Verfluchten / wie in dem alten Nizzachon paginâ 249. zu lesen ist / allwo neben vielen anderen groben lügen / welche dem falschen vorgeben nach / im Evangelio stehen sollen / auch also gemeldet wird: וְהוּא לֹא הָיָה אֶתְּרָה עוֹשֶׂה אֵת: כִּי הָיָה בֶן אֱלֹהִים וְהָיָה אֶחָד מֵאֵלֶּים וְהָיָה אֶתְּרָה עוֹשֶׂה אֵת: Das ist / Es stehet (in ihrem Evangelio) geschrieben / daß Pilatus zu Jesu gesagt habe / warumb machst du dich selber zu Gottes Sohn (und gibst dich vor denselben auß?) deine brüder machen es ja nicht also. Da habe ihm der Mekullal, das ist / Verfluchte geantwortet / sie sind gewißlich meine brüder / welche von meiner mutter gebohren sind / ich aber bin nicht auß einem tropffen saamens gebohren wie sie / so bin ich auch nicht fleisch und blut wie sie seynd. Und im buch Chissukemunah, werden paginâ 470. über die wort des Apostels Pauli Gal. 3. v. 13. Christus hat uns erlöset von dem fluch des Gesetzes / da er wurde ein fluch für uns / dann es stehet (Deut. 21. v. 23.) geschrieben / verflucht ist jedermann der an dem holz hänget / diese bosshafte wort gelesen: וְהוּא אֶתְּרָה בְּמִקְרָא מֵפִי: Das ist / Die wahrheit ist ohngefähr auß seinem munde gegangen; als wolte der author Rabbi Isaac sagen / es ist gewiß wahr / was der Apostel ohngefähr und unbedachtamer weise hier geschrieben hatt. Es hätte aber derselbe wissen sollen / daß Jesus denjenigen fluch / welcher auß dem menschlichen sündhaften geschlecht lag / auß sich / der ohne einige sünde war / genommen / aber selbigen durch sein bitteres leyden und sterben aufgehoben habe / so daß derselbe nach seiner siegreichen auferstehung / nicht mehr auß ihm gelegen / sondern gänglich getilget

tilget worden. Doch ist es bey den lasterhaften Judennichts neues/das sie un-
 fern heiligsten Seeligmacher auff solche gottlose weise auß einem unaussprechli-
 chen haf/worzu sie von ihrer kindheit auffgezogen werden/lästern. ^{lästerung eines zu Zeit} Als im monath
 Merk des verwichenen 1699ten jahrs zu Zell ein Jud/nahmens Jonas Meyer/^{gehenden ge- Judens ge- gen Chris- tum.}
 wegen vieler begangener diebstalen / auff den galgen/ seinen verdienten lohn zu
 empfangen/ gebracht worden/ und den strick schon umb den hals hatte/ sagte
 er überlaut diese erschreckliche wort/ er versuchte Jesum/ und alle die eine ader
 im leib hätten/ welche an ihn glaubete/ worauffer erwürget wurde. Als aber
 die Hochfürstl. Regierung solches vernommen/ wurde er/ auff deren befehl/ des
 andern tages vom galgen genommen/ und ihm die läster-zung auß dem verfluch-
 ten rachen geschnitten/ und auff dem öffentlichen marekt verbrant/ das aas
 des cörpers aber bey den füssen durch die Statt an den galgen geschleppt/ und an
 denselben bey einen hund gehencket. Was dieser gottslästerer öffentlich ohne
 scheu gethan hatt/ dieweil er wußte/ daß er doch sterben mußte/ das thun ande-
 re Juden heimlich unter ihnen/ dieweil sie es auß furcht vor den Christen öffent-
 lich nicht thun dörfen.

Dreyzehendes nennen sie ihn lästerlicher weise שמה Schóteh, oder נבל na. xiii. Wir-
 kal, das ist/ einen Narren. Der läster-nahme שמה Schóteh findet sich in
 dem Talmudischen Tractat Schábbath (oder Schábbas) fol. 104. col. 2. ^{er auch ein Narr und thör gemei- nst.} אלטו תהור גמנו
 die wort also lauten: תניא אמר להם רבי אליעזר לחכמים והלא בן סטרא הוציא השמים
 : שמצרים במדבר: שעל בשרו אמרו לו שומרי הרה ואין מביאין רציה מן השמים:
 Wir lernen in einer Barájetha, daß der Rabbi Elieser zu den Weisen ge-
 sagt habe/hatt nicht der Stada Sohn/(das ist/ Christus/ wie unten in die-
 sem Capitel wird erwiesen werden) in dem Schnitt/ den er in sein fleisch
 gemacht/zauberey auß Egypten gebracht: Sie aber haben ihm ge-
 antwortet/ er ist ein Schóteh, das ist / Narr gewesen / und ist es
 nicht gebräuchlich/das mann einen beweiß von den narren bringe.
 Eben dieses leget auch der Rabbi Abraham Perizol, in dem 59. capitel seines buchs
 Maggen Abraham, von unserem Heyland Jesu auß/ dessen wort unten in dem
 sechsten Capitel dieses ersten Theils beygebracht werden sollen.

Was aber den lästerlichen nahmen נבל nafal (oder nófol) betrifft / so wird
 derselbe in dem alten Nizzáchon paginâ 67. Christo gegeben / allmo über die
 wort Jeremia: 17. v. 11. Der Guckuck (wie es die Juden auflegen) brütet
 auß was er nicht geleyet hatt; also ist derjenige welcher reichthum er-
 wirbt/ aber nicht mit recht. Mitten in seinen tagen wird er denselben
 verlaßen/ endlich wird er ein narr sein/ also geschrieben stehet: מרמה הנהיג
 את ישו בן דוד לטעם שמו קורא: ומעמדו לאמון ביצים של עופות אחרים ויושב עליהם כרי לחסמן
 כאלו הם שלו וכשיצאין האפרוחין רואין שאינם רומין לו פרה מעליהם ועוזבן לאביו. והיה
 ובאחריתו יהיה נבל ר"ל או יבין כי נבלה עשה. בן ישו הסית והשעת ואסף אליו את הכריות ועשה

שׁוּר זֶה בָּלֹא מִשְׁפָּח וּשְׁלֹא בִרְיָ וּנְיָ וּבִמְחִירָיו יִהְיֶה נָבֵל כְּאִשֶּׁר יִתְעַבְרוּ בּוֹ יִמְסֹרוּ אֶת שׁוּר נָחֵל
 : אֲמָרֵינוּ וּנְיָ : Das ist / Der prophet vergleicht Jesum den Sohn der
 Chárij (das ist/ mit ehren zu melden/ des toths/ und wird die heilige Mutter
 Ehrifti also anstatt Maria spöttlich genennet/ wie schon oben angezeigt wor-
 den/) einem vogel der Guckuck genennet wird/ welcher im gebrauch
 hatt/ anderer vogel eyer zusammentlen/ und siset darüber selbige auß-
 zubrüten. Wann aber die jungen aufschließen/ und er siehet/ daß
 sie ihm nicht gleich seind/ so fliehet er darvon weg/ und lästet sie
 verderben. Und das ist die bedeutung der worten; Und endlich
 wird er ein narz/ dann alsdenn wird er gewahr/ daß er eine nar-
 zheit begangen hatt. Also hatt auch Jesus die leuthe verführet /
 irren gemacht/ und zu sich versammlet/ und hatt diesen reichthumb
 mit unrecht/ und unbilliger weise erworben etc. deswegen wird er
 ein narz sein/ wann sie (nemlich die Christen/ ins künfftige) vor ihm ei-
 nen abscheln haben/ und (auß Jerem. 16. v. 19.) sagen werden: Unsere
 vätter haben nichtige und falsche Götter gehabt.

Aber O ihr ruchlose Lasterer! soltet ihr denjenigen einen narzen heißen/von
 dem Esa. 11. v. 2. geweissaget worden/ daß auff ihm der Geist des Herrn /
 der Geist der Weißheit/ und des Verstandes/ der Geist des Rathes
 und der Stärckeruhen werde? der auch Esa. 9. v. 6. Rath genennet wird /
 und folglich weiß hatt sein müssen/ ja der uns/ wie 1. Cor. 1. v. 30. zu sehen/von
 Gott zur Weißheit gemacht/ und als der wahre Sohn Gottes die Weiß-
 heit selbst ist? ihr werdet/ wegen solcher greülichen lästerung/ in dem Hölli-
 schen feuer in alle Ewigkeit gequälet/ und wegen solcher begangenen erschreckli-
 chen narzheit/ die wolverdiente straff aufstehen müssen.

Des Judi-
 schen Ge-
 schichtschrei-
 bers Josephi
 räthmliches
 zeugnuß von
 Christo.

Euer Geschichtschreiber Flavius Josephus gibt dem unschuldigsten Jesu ein
 gang anderes zeugnuß/ wann er in dem 4. Capitel des 18. buchs seiner alten Ge-
 schichten in Griechischer sprach also schreibt: Γίνεται δὲ καὶ τῶν χρόνων
 Ἰησοῦ σοφοῦ ἀνδρὸς, εἰς τὸν ἀνδρὰ αὐτὸν λέγειν καὶ ἦν ὃν ὠφελοῦντων ἔργων ποιητὴς,
 διδάσκαλος ἀνθρώπων τὰ ἀληθῆ συνήθειαν διανομένην. καὶ πολλὰς μὲν Ἰουδαίους, πολ-
 λὰς δὲ καὶ ἑλληνικὰς ἐπηγάγετο. ὁ χριστὸς ἔτι ὅτε ἦν. καὶ αὐτὸν ἐνδείξει τῶν πρώτων
 τῶν ἀνδρῶν παρ' ἡμῖν σωτὴρ ἐπιτιμηκότων πλάττειν, ἐκ παλαισάντων οἱ γε πρώτων ἀ-
 γαστήσαντες. ἐφάνη δὲ αὐτοῖς τρίτην ἔχον ἡμέραν πάλιν ζῶν, τῶν θείων προφητῶν
 ταῦτα καὶ ἄλλα μυρία θαυμάσια. καὶ αὐτὸς ἐπεκρότων. εἰς τὸν τῶν χριστιανῶν ἀπὸ
 τούδε ὀνομασμένων ἐκ ἐπίλειπε τὸ φῶλον. Das ist/ Es war aber zur selbigen
 zeit (nemlich als Pilatus Landpfleger in Judæa war/) Jesus/ ein weiser
 mann/ wann es sich geziemet/ daß mann ihn einen mann nenne:
 dann er thate wunderbare wercke/ und lehrte die menschen/ wel-
 che die wahrheit mit lust annahmen/ und brachts viel Juden und
 heyden

Heyden an sich (die seiner Lehr anhiengen:) dieser war Christus. Und nachdem derselbe durch anlag der fürnehmsten männer / die unter uns waren / vom Pilato mit dem Creutz gestraffet / (und daran gehängt / und getödtet) worden; so haben diejenige die ihn lieb gehabt / doch nicht auffgehört (ihm anzuhängen:) dann er erschien ihnen an dem dritten tag wider lebendig / wie dann die Göttliche Propheten dieses / und viel unzählbare andere wunderbare dinge von ihm gesagt haben. Und hatt bißher das geschlecht der Christen / welche von ihm also genennet werden / nicht auffgehört. Dieses seind die wort des Josephi, welche eurer Teuffelischen lästerung schnurstracks entgegen seind; dann Jesus von ihm ein weiser mann genennet wird. Dieser Josephus hatt kurz nach den zeiten des Leydens Jesu gelebet / dann er bey der verßörung der Statt Jerusalem gewesen ist / zu welcher zeit alles noch in frischer gedächtnuß war / was sich mit Christo zugetragen hatte / derhalben dieses zeugnuß des Josephi billig anzunehmen / euer grosses Lügenbuch aber der Talmud / welcher erst lang hernach zusammen getragen / und geschmiedet worden / mit seiner Teuffelischen lästerung zu verwerffen ist.

Vierzehendens nennen sie ihn מינ ופיקורוס Min veepicurus, das ist / ein ^{xiv. Wird} ^{er ein Ketzer} ^{und Epicu-} ^{rer gebel-} ^{sen.} Ketzer und Epicurer. Dieses wird in dem zu Nürenberg befindlichen geschriebenen Dilherischen buch / Jad chasaká, (oder chasóko) des Rabbi Moses bar Majemon, in dem 10. Capitel des Tractats von der Abgötterey / wie Herz Wülffer in seinen mehrgedachten Anmerkungen über den Jüdischen Cheriack / paginâ 205. meldet / gelesen / allwo die wort also lauten: מוסרי ישראל והמנינים והפיקורוסים כעזה ליה לכבדו כיון ולהורירו עד לכבדו שנת מפני שהן מצוין לישראל ומסרין את דעם סתתו י"י כדושע הדצרו ותלמידיו וצדוק וביתוס ותלמידיהם ושם רשעים ירקב: Das ist / Es ist ihm (dem Juden) gebotten / die verräther Israels / wie auch die Ketzer und Epicurer / mit seiner hand umbzubringen / und in die grube des verderbens zu stürzen / dieweil dieselbe die Israeliten plagen / und das volck von Gott abwendig machen / wie Jesus der Nazarener / und seine Lehrjünger / auch Sadock und Baje thus / sambt ihren Lehrjüngern gewesen seind / welcher gottloser nahme verwesen müßte.

Daß aber Christus also lästerlicher weise genennet wird / geschicht des wegen / dieweil er von ihrer Religion abgetreten / und eine neue gestiftet / auch dadurch die Phariseische menschenfakungen / und in Gottes wort nicht gegründete Lehren verworffen / wie Matth. 15. v. 1. 2. etc. und Marc. 7. v. 1. 2. etc. zusehen ist / mithin sich vor dem Phariseischen Sauerartig / der in ihrem vermeinten mündlichen Gesäz / der Talmudischen Lehrenthalten / zu hüten beföhlen hatt / wie Matth. 16. v. 6. und Marc. 4. v. 15. zu lesen ist. Dann alle welche ihre Religion

ursach war
rumb er al-
so genennet
wird.

Religion verlassen/ und eine andere annehmen/ oder ihre Rabbinische Sagen gen verwerffen/ von ihnen Reher und Epicurer genennet werden/ massen sie ihre Sagen und Rabbinische Lehren viel höher als die heilige Schrift halten/ wie auß dem Talmudischen Tractat Gittin fol. 57. col. 1. abzunehmen ist/ allwo befohlen wird: הוזהר בני אל דברי סופרים יותר מדברי תורה das ist/ **Mein Kind/ gebe mehr achtung auff die wort der Schriftgelehrten/ als auff die wort des Gefäßes (Mosis.)** Deswegen auch im buch Caphor upherach fol. 121. gemeldet wird: שרבינו סופרים חביבים מדברי נביאים das ist/ **Der Rabba hatt gesagt/ du mußt wissen/ daß die wort der Schriftgelehrten angenehmer seyen/ als die wort der Propheten.** Wann aber die lästerende Juden nicht so sehr verstockt wären/ und recht der sache nachdenken wolten/ daß Jesus der wahre versprochene Messias seye/ welcher/ wie unten im anfang des siebenden Capitelß erwiesen werden soll/ ein neues Gefäß hatt geben sollen; darneben auch betrachteten/ was vor ein heiliges leben/ Lehr und wandel derselbe geführt habe/ so würden sie sich gewißlich solcher verfluchten lästerungen enthalten.

xv. Wird
er der gott-
lose Jesus
genennet.

Fünffzehendens wird er הרשע ישו Jeschu haraschá (oder haróscho) das ist/ **der gottlose Jesus** genennet/ und findet sich dieses in dem mehrgedachten Nürenberger Machsor, wie Herr Wülffer solches in seinen Anmerkungen über den Jüdischen Theriack/ paginâ 41. anzeigt/ allwo die wort des Machsors also lauten: צור נצורה הוא ציון דרתיב נותרה בת ציון עקיר נצורה ושא צור צור נצורה הוא ציון דרתיב נותרה בת ציון עקיר נצורה ושא צור צור נצורה הוא ציון דרתיב נותרה בת ציון עקיר נצורה ושא צור Das ist/ **Durch die wort Zur Nazareth wird Zion verstanden/ wie (Esa. 1. v. 8.) geschrieben stehet: Die tochter Zion ist übrig etc. bis zu den wortten/ wie eine verheerte Stadt.** Andere aber verstehen dardurch die **Stadt/ in welcher der widersacherische und feindliche mann/ der gottlose Jesus gewohnet hatt/ welcher sein hertz von Gott abgewendet/ und zu einem Elil, das ist/ Abgott gemacht worden ist.** Also wird er auch in den Polnischen Siddurim fol. 83. col. 2. unter dem titel Józer Ieschábbath schelifne Schevuós, in dem Commentario über das gebätt/ welches anfängt/ אלהי אקראך בחשב Elohái ekraachá bemáchaschaf, das ist/ **ein gottloser** genennet. Und in dem Talmudischen Tractat Gittin wird er fol. 57. col. 1. פושע ישראל Poschéa Jisraél (oder Jisroel) das ist/ **der sündigende Israelit** geheissen/ und gemeldet/ daß als des Titi Schwester Sohn/ der Onkelos, den Jüdischen glauben hatt annehmen wollen/ er den Bileam auß der Höllen habe kommen lassen; endlich aber habe er auch gewacht/ daß Jesus herauß gekommen sey/ darvon die wort des Talmuds also lauten: אול אסקרי בנימיא לפושע ישראל אל מן השיב בהרוא עלמא אמר ליה ישראל: Das ist/ **Da gieng er (der Onkelos)**

seine buchstaben (nemlich die buchstaben des namens yw^{re} Jeshúa) die buchstaben yw^{re} Elav, das ist / Glaus sind / wann Elav völlig (nemlich mit zusehung des buchstabens lod) geschrieben wird. Deswegen ist es billig, daß alle diejenige / welche seine Religion und Glauben angenommen / und ihm dienen / Kinder Edoms genennet werden / dieweil Jesus der Glaus und der Elav Edom ist. Diese beweisung manier / deren der Albarbenel sich allhier bedienet / ist Cabbalistisch / und wird תמני Tami^{Was Te-} ^{niⁿⁱ a bey} ^{den Cabba-} ^{len seht.} ^{ca.} genennet / nach welcher die Buchstaben eines worts versetzt werden / durch welche versetzung ein anderes wort herauß kommet / gleich wie hier yw^{re} Jeshúa und yw^{re} Elav in dem Hebreischen einerley buchstaben haben / welche aber versetzt sind / und auß Jeshúa Elav kommet.

ger seind/und auß Jeshua Elau kommet.
 Damit aber diese Judischelästung hierinnen noch besser an den tag kom^{Wo die Seele des Elaus hergekommen seye.}
 me/so muß ich hier anzeigen/wo des Elaus Seele/der Rabbinischen lehrnach/^{Seelen des Elaus hergekommen seye.}
 hergekommen seye/und von wem er sie empfangen habe; da dann zu wissen ist/
 daß die Seele des gottlosen Rains in den Elau gefahren sein soll / wie in dem
 buch Séra Abraham, fol. 14. col. 2. mit diesen Worten gelehret wird: באשר
 ראוי היה להכל הכבורה לפי שהוצרך קין לחטור חטלה כרי שיצא הוורמה עמו לפי שהיה
 das ist/ Es hatt gewißlich dem Abel
 das recht der erstgeburth gebühret / dann der Rain hatt zu erst müs-
 sen geborhen werden / auff daß die unreinigkeit (deren im folgenden
 gedacht wird) mit ihm herauß käme/dann er war vonder seichen der
 Schlangen (das ist/des Teuffels) gleich wie der Elau/ in welchen die
 Seele des Rains gefahren ist. Und in der dritten column daselbst wird
 gemeldet: לפי שישנו ומצרי וקרה הוי חלק רע מקן ואחר ויהי הוי חלק טוב מקן לכך הרי
 das ist/ Dieweil der Elau/ und der Egyptier (den der Moses er-
 schlagen hatt/von welchem Exod. 2. v. 12. 14. zu lesen) wie auch der Korach,
 der böse theil/der Aharon aber sambt dem Jethro der gute theil vom
 Rain waren/deswegen hatt Moses denselben (nemlich den Egyptier)
 getödtet.

Woher aber der gottlose Brudermörder der Kain / seine Seele bekam? Wo der
 men habe / ist auß dem Jalkut chádach fol. 5. col. 2. numero 52. unter dem ti- Kain seine
 tel Adam &c. zu sehen/allwo also geschrieben stehet : קין לא היה מרעו של אדם אלא Kain seine
 מן וחומרם ממאל היינו נשמתו כשהטיל והמא היה היות מקשקשין במעיה ולפי היה גוף להחלש bekommen
 בו וכשבא אדם על חמה הוליד הוא העץ ונתלבש היות בגוף זה ועל כרחו כן הוא שרירי כתוב והאדם
 das ist / Der Kain war nicht vom Saamen Adams / son-
 dern von der unreinigkeit des Sammaels hergekommen / welches
 von seiner Seelen zu verstehen ist. Auß der Sammael den unflath
 in die Eva (durch berührung derselben / wie anderswo gemeldet wird) ge-
 worffen / machte der Geist ein gerausch in ihrem leib / und hatte
 112

solle nachsehen wie seine Seele von einem leib in den andern gefahren seye/ welche versetzungen der Seelen gilgálim genennet werden.

Von dieser abscheulichen lästerung/ wird in gedachten buch Emek hamélech fol. 135. col. 4. in dem 19. Capitel/ unter dem titel Scháar rescha disér ánpin, auch also gelesen: קין הורג נפש זורמא אל אחר שגלגלו וזוהי חלק דזוהש של קין מ"ב טפ"הם ר"ה קין וזוהי נפש דמקל שרמז אורז באבנים כמדבר שזיה סכר את דהש וזוהי זורמא הנחש שובא על חור וצא מסטרא קין קוה דמסאבותא. וזוהי חלק דזוהש של נפש קין שלו יסודר לשלם אף על פי שבמא נצוצות. ממז נחקנו וזוהי מסע ע"ז אל אחר לכן קין מ"ב טפ"הם קין Kain, Mabaf Tahnag, das ist/wann die durch Aebasch geänderte zwey wörter/ wider recht gesetzt werden (ש"ו נוצרי Káin, Jeschu Nózeri, Káin/ Jesus Nazarener) in welchen dreyn worten die erste buchstaben K J N, das ist/Kain machen. Diese (Seele Kains) war die Seele des fluchers (Levit 24. v. 10. &c.) der in der wüsten ist gesteiniget worden/dieweil er dennahmen Gottes gelästert hatt. Dieselbe war auch der unflath der Schlangen/ welche die Ewam beschlaffen hatt/ auß welcher der Kain/ das nest der unreinigkeit entsprossen ist. Sie war der theil des unflaths der Seelen Kains / die in ewigkeit nicht wird gereiniget werden/ wiewol viel funcken darvon zu recht seind gebracht worden: und dieselbe ist eigentlich der Abgott/der El ácher oder andere und frembde Gott/der wegen hatt er sich selbst zu einem Abgott gemacht.

Diese verfluchte lästerungen aber zu widerlegen/so ist zu wissen/das der beweiss/welchen der Abarbenel, durch die Cabbalistische manier Temúra, herbeibringet/ nemlich das ישו Jeschúa so viel als עש Ešau bedeuť/ ebenso nárrisch und unvernünftig seye/als derjenige beweiss/den er in dem vorhergehenden durch die Gemátria beygebracht hatt. Es ist zwar solche beweisungs art bey den nasseyen Rabbinen sehr gemein/das sie aber ganz thöricht und abgeschmackt seye/ ist auß nachfolgendem sonnenklar abzunehmen. In dem kleinen Jalkut Kubéni wird unter dem titel Mábbul, numeró 6. auß dem buch Tikkúnim, auff solche weise bewiesen/das des Noahs Seele in Mosén gefahren seye/ und lauten die wort also: לך כבר בימי המבול לא נאמר משה מחני נא ר"ל כבר במשך מל"ו אורות מ"י נ"ה: דהכללתי אבל עכשו נאמר משה מחני נא אורות מ"י נ"ה: **Moses** war des Noahs gilgul (das ist/Noahs Seele war in Mosén gefahren) ic. deswegen hatt **Moses** (Exod. 32. v. 32.) gesagt: מני Mechéni, das ist/Zilge

Widerlegung der Jüdischen lästerung/ das die Seele des Erlösers in Christum gefahren. Der beweiss welcher durch die Temúra geschiet ist ganz falsch.

mich auß/ womit er so viel hatt zu verstehen geben wollen; ich hab schon zur zeit der Sündfluth nicht gebätten (nemlich vor die menschen) nun aber will ich meine Seele dahin geben. Und das ist was geschriben stehet/ מעחני mecheni, Tilge mich auß/ welches die buchstaben der worten נח nae Noach seind/ welche die wasser Noachs heissen. Ist dieses nicht ein unsinniger beweiß/ daß des Noachs Seele in den Mosen gefahren seye/ weil auß der versetzung der buchstaben des worts מעחני mecheni נח nae Noach kommet? Aufseben dergleichen subtile manier/ wird in dem Jalkut chádassch fol. 139.col. 2. numeró 290. unter dem titel Mosche, erwiesen/ daß Moses verdienet habe ins elend verjagt zu werden/ weil er den Egyptier umgebracht hatt/ allwo geschriben stehet: משה שדרג את המצרי הזה ונתחייב גלות ודור אשר ימשה שדרג את המצרי הזה ונתחייב גלות ודור אשר ימשה: Moshe hat sich verständiget/ weil er den Egyptier umbgebracht/ deswegen er des exilii oder elends ist schuldig worden; und das wird durch die wort (Exod. 21. v. 13.) אשר ימשה ascher janús schámma, das ist/ Dahin er fliehen soll/ bedeutet/ dieweil das wort שמח schámma welches dahin heisset/ (durch versetzung der buchstaben denennahmen) שמח Mosche, das ist/ Moses machet. Hierauß ist zu sehen wie spißfindig und scharffsinnig die Rabbinische Eselsköpffe seyen.

Auffsolcherweise könnte mann auch behaupten/ daß des Labans Seel in dem Nabal/ und des שמח Schem oder Sems/ des Noachs Sohns Seele in den שמח Masch oder Mas, dessen Genes. 10. v. 23. gedacht wird: und die Seele des שמח Masch oder Mesech/ worvon Genes. 10. v. 2. zu lesen/ in den שמח Schem oder Schem, dessen Genes. 34. v. 2. meldung geschieht: wie auch die Seele des שמח Nadab/ des Aharons Sohns in den שמח Bedan, von welchem 1. Sam. 12. v. 11. zu lesen ist/ gefahren seye/ dieweil durch die versetzung der buchstaben/ welche Consonantes genennet werden/ auß שמח Laban נבל Nabal, auß שמח Schem שמח Masch, auß שמח Mesech שמח Schechem, und auß שמח Nadab שמח Bedan gelesen werden kann. So könnte mann auch dardurch beweisen/ daß der Kain unschuldig gewesen seye/ alß er seinen bruder Abel getödtet hatt/ weil auß קין Kain das wort נקי náki, welches unschuldig heisset/ durch gleiche versetzung der buchstaben entspringet: wie auch daß der Lamech ein König gewesen seye/ weil auß למך Lémech das wort מלך Mélech, welches einen König heisset/ gemacht werden kann: wie nicht weniger/ daß Moses Gott selbst gewesen seye/ dieweil das wort משה Hasechem, welches bey den Rabbinen oft Gott bedeutet/ und der נאמר Mosche, einerley buchstaben haben/ welchen nur versetzt seynd. So natürlich und unvernünftig aber/ es den Juden vorkommen sollte/ wann mann ihnen also beweisen wolte/ daß der Kain unschuldig/ der Lamech ein König/ und der Moses Gott gewesen sey/ eben so unsinnig ist es auch/ was der Abarbenel mit Jeschua und Elav vorbringet. Jaß ist noch eine leichtfertige bosheit darbey

dann

dann das wort Esav nimmernmehr mit dem buchstaben Jod $\omega\omega$ Esav, sondern allezeit ohne denselben $\omega\omega$ Esav in der heiligen Schrift geschrieben stehet/ so daß auß $\omega\omega$ Esav gar nicht $\omega\omega$ Jeshúa kommen kann/ dieweil jenes nur drey/ dieses aber vier buchstaben hatt.

Was aber die verzeigung der Seelen betrifft/ so ist solches eine nârrische von dem Heydnischen Philosopho Pythagora her kommende lehr/ von welcher nichtigkeitt unten in dem ersten Capitel des zweiten Theils/ mit mehrerem gehandelt werden soll. Daß aber die Juden von der allerheiligsten Seelen Jesu Chriji so lästerlich lehren/ daß sie von dem obersten Teuffel Sammael hergekommen/ und dem Kain gegeben/ auß ihm aber in den Korach und Esau, endlich aber in Jesum gefahren seye/ so ist ihnen solches von dem obersten Teuffel/ als dem Vatter aller verläumbder und lästerer / und abgesagten feind Christi eingegeben worden/ welcher ihnen den unschuldigsten Jesum solcher gestalt verhasst machet/ damit sie nicht an ihn glauben/ und ihn vor ihren Heiland erkennen mögen. Wer vom Teuffel ist/ der thut des Teuffels werck/ und lässet ihm ernstlich angelegen sein/ das Reich des Teuffels zu vermehren: Christus aber/ hatt ein heiliges unsirâffliches leben geführet/ wie ihm der Jüdische Geschichtschreiber Josephus selbst zeugnuß gibt/ welches in dem vorhergehenden zweiten capitel/ paginâ 94. angezogen worden / und hatt durch bekehrung der menschen des Teuffels reich vernichtet. So wird ja der Messias Esa. 7. v. 14. Immanuel. das ist/ Gott mit uns/ und Esa. 9. v. 6. El gibbor, das ist/ Starcker Gott / und $\omega\omega$ Afi ad, das ist/ Vatter der ewigkeit / wie auch Jerem. 23. v. 6. Der Jehova oder Herr der unsere gerechtigkeit ist genennet; wie können sie dann Jesum / welcher der wahre verheissene Messias ist/ wie unten in dem fünfften capitel erwiesen werden soll/ so abscheulich lästeren/ und ihm solche unreinigkeit der Seelen zuschreiben/ in dem er nicht allein ein heiliger mensch/ sondern auch zugleich Gott ist?

Ebenmäßig ist der beweiß durch Notárikon, daß die buchstaben des worts $\rho\rho$ Kain nemlich K J N obgedachte bedeutung haben/ und durch das Koph oder K, die nahmen Kain und Korach; durch das Jod und Nun, oder J und N aber die wort Jesus Nazarenus angezeigt werden/ eben so nârrisch und ungereimt/ als derjenige welcher durch die Gemázria oder die Temúra hergebracht wird/ dann er auff nichts anders als eine thörichte einbildung/ und erdichtung gegründet ist. Man könnte auch sagen das Jod oder J im wort Kain habe eine bedeutung auff den Ergvatter Isaac oder Jacob / daß Nun oder N aber auff Naphtali den Sohn Jacobs/ oder auff den Nun, des Josua Vatter: aber dieses sind lauter Rabbini sche raseren.

Dieweil auch oben in denen auß des Abarbenels buch Maschmía Jeshúa fol. 19. col. 4. angezogenen worten zu sehen ist/ daß Jesus auß der ursach mit den Pharisern gegancket und gestritten habe/ weil des Esaus Seele in ihn gefahren

Die Jüdische lehr von der verzeigung der Seelen ist nârrisch.

Der beweiß durch Notárikon ist auch ganz ungereimt.

sein soll / so muß auch hier angezeigt werden / was darvon in ihren büchern zu finden seye: darbey in acht zu nehmen ist/ daß von ihnen gelehret werde Christus seye unter dem Planeten Mars geböhren/ dessen krafft und Seele der oberste Teuffel Sammael seye/ und daß diejenige/ welche vom besagten Planeten eine influenß oder einfluß haben/ gern zanken und haderen.

Christus soll
unter dem
Planeten
Mars geböh-
ren sein/

Daß Christus unter dem Mars geböhren seye/ wird in des besagten Abarbels auflegung über den Propheten Esaiam fol. 54. col. 4. wie auch in desselben buch Maschmia Jeschua fol. 19. col. 4. mit diesen worten gelesen: דבורי יהוה מצרים היה דמו בראשו ושלחו ונשים רבים מהמשכים אחריו: das ist/ Diweill Jesus der Nazareiter unter dem Planeten Mars war/ so ist sein blut über seinem haupt gewesen/ und ist er/ sambt seinen Jüngern/ Aposteln/ und vielen Völkern die ihm angehangen/ umbegebracht worden.

Daß Martis
Seele aber
soll der Sam-
mael sein.

Daß aber der oberste Teuffel Sammael des Martis krafft und Seele seye/ darvon schreibt der Rabbi Bechai in seiner auflegung über die 5. bücher Mosiis fol. 79. col. 4. in der Parascha Beschallach also: אין אומה נפלה ער שתפול שרה: החלור והגלגל הנה הוא גלגל מצרים שבו היו המצרים ראויים לנצח ולהתנבר לולי השם שהיה נחלור והגלגל הנה הוא גלגל מצרים ומהלך אצלן חסד חסד ו'א' כחשבונו: das ist/ Es fällt kein volck ehe sein Fürst (verstehe denjenigen Teuffel/ welcher in der luft über dasselbe herrschet/ wie unten in dem 18. capitel dieses ersten Theils zusehen) fällt: diese sphaera oder kugel aber/ ist des Martis kugel/ durch welche die Egyptier tüchtig gewesen wären zu überwinden/ und die oberhand zu haben/ wofern Gott nicht vor uns Israeliten gestriten hätte; die macht und krafft aber dieser kugel ist der Sammael, und machet das wort יסן ofan (welches ein Rad bedeutet) ohne Vau durch die Gematria an der zahl) ebenso viel als סמאל Sammael, nemlich 131. Solches steht ebenmäßig im buch Toledoth oder Tóledos, Jizchak, fol. 52. col. 1. in der gedachten Parascha Beschallach.

Diejenige
welche unter
dem Marte
geböhren
sind/ sollen
zänckisch
sein.

Daß auch diejenige welche unter dem Marte geböhren werden / zänckisch seyen/ solches wird im buch Cad hakkemach fol. 24. col. 3. mit diesen worten gelehret: זה המלך נברא להשקיף ולחוק ואולי כי מצילות כמו יהא לאדם ששנה כי הוא: סבה לטוב כי חורבן ודמים וחרב והחלשות והפצעים והמריבות והפירור והכל נפש: das ist/ Dieser Engel (der Sammael) ist erschaffen zu hasen/ und schaden zu thun/ und vielleicht weil auß dem einfluß seiner krafft dem menschen haß zukommet: danner ist die ursach der Sterben der verstörung/ des blutvergießens/ des schwerts/ der Kriegen/ der schlägen/ der wunden/ der zänckereyen/ und aller spaltung/ und kurz zu sagen/ er ist des Martis Seele. Dieses findet sich auch / mit fast eben solchen worten in des Rabbi Menachem von Rekanat auflegung über die 5. Bücher

אמר ויגדל הנער והיה לו לב טוב להכין יהי היום ויעבור הנער לפני סנהדרין בירושלים ויהי המנהג בימים ההם שכל מי שהיה עובר לפניהם היה מכסה את ראשו והיה כורע וסתתחוה לפניהם ויהי הנער כשעבר לפניהם גלה את ראשו ובעוות מצח כרע לרבו כלבד. ויעט כולם ויאמרו מרחצתו כלי האי שטא סמור הוא. ויען אחד מהם ויאמר בוראי הוא סמור וכן הגדה. ויען שמעון בן שמח ויאמר זכור אני היום בפני כסה שנים שבא אלי יוחנן תלמידיו ואמר לי איז לי על הכושה והתפרה שירים ארוסות אמר של הנער הוא דרה מאיש אחד ולא מסני וזה תוא הילך ההוא ושאלתי אותו את מי ארתה תושיד ואמר את יוסף פנידא שהוא שכן קרוב לה וכשנתפרסם הרענה הלך יוחנן מיד לככל מפני בושה ועדיין הוא שם. ויאמרו כולם אם כן בוראי הוא סמור וכן הגדה ויתקעו בשלש מאות ושופרות ויכריזו עליו שהוא סמור ופסול לכא בקהל ויקראו את שמו ישו ר"ת יסח שמו חכרונ. וכששמע י"ו הרבר שנפסל לכא בקהל ויתעצב על לבו ויברח וילך לואל גליל העליז ויהי שם כמה שנים:

das ist/ Im jahr 671. der vierten tausendten jahrszahl (nemlich/ im jahr 4671. nach erschaffung der Welt) zu zeiten des Königs Jännai war ein grosses elend über Israel gekommen / dann es stund ein hühnerhengst/ ein böser und nichtwehrter gesell/ auß dem abgehauenen Stammdes geschlechtes vom Stamm Juda/ nahmens Joseph Pandira auff/ welcher von grosser leibeslänge / und ein tapfferer kriegsmann/ auch von schöner gestalt war/ und seine meiste tage mit ehebrechen/ schandthaten/rauben und unrecht thun zugebracht hatte. Derselbe wohnte in Bethlehem Juda/ und nahe an seinem hauss wohnete eine Wittwe/ die eine Tochter hatte/ welche Maria hieß/ und dieses ist diejenige Maria/ welche den Weibern die haar geflochten/ deren in dem Talmud (in dem Tractat Sanhédrin fol. 67. col. 1. und Schabbath oder Schabbas fol. 104. col. 2. wie auch Chagiga fol. 4. col. 2. wie in den Tosephoth daselbst klärlich zu sehen ist/) meldung geschieht. Als nun dieselbe groß und erwachsen war / versprach sie ihre mutter einem jüngling / nahmens Jochanan zur ehe / und war dieser jüngling demüthig/ und von sanftmüthigem Geiſt/ und Gottsförchtig. Es begab sich aber / als der Joseph einmahl vor der Maria thür vorüber gieng/ und sie anschauete / daß in ihm die böse lust und begierde entbrante/ deswegen er (an dem leib) allgemach abnahm. Seine Mutter aber sagte zu ihm/ warum bist du so mager? Da antwortete er/ ich habe mich in die Maria/ die Braut verliebet. Hierauff sprach seine Mutter/ lasse dein gemüth deswegen nicht gequälet werden/ sondern sehe daß du sie ergreiffest / und handele mit ihr nach deinem wolgefallen. Darauf machte es der Joseph Pandira also/ und gieng stets zu der Maria thür; er fand aber keine bequeme zeit/ als einmahl auff einen Sabbathabend/ da fand er sie vor der thür ihres hauses sitzen/ und gieng mit ihr in eingemach des hauses/ nahe an der thür/ und legte sich zu ihr; sie aber vermeinte/

Der Joseph Pandira soll die Maria beschaffen haben/ welche des Jochanans Braut war/ und wie er zu ihr gekommen seye.

te/es wäre der Jochanan, mit dem sie verlobet war/ und sprach zu ihm/ rühre mich nicht an/ dann ich bin unrein; er wolte sie aber nicht anhören/ und gieng mit ihr umb nach seinem willen/ und begab sich darauff wider in sein hauß. Mitten in der nacht aber entzündete sich die böse lust wider in ihm/ und er stund deshalb auff von seinem schlaff/ und gieng den weg nach der Maria hauß; und als er in ihr gemach kam/ ergrieff er sie zum zweiten mahl. Das magdlein aber entsatzte sich darüber sehr/ und sprach zu ihm/ was ist das/ mein Herz/ daß du zwey mahl in einer nacht zu mir kommen bist? ich habedieses nicht erfahren von der zeit an/ daß du mit mir verlobet bist. Er schwieg aber still/ thate es noch einmahl/ und antwortete kein wort. Da sagte die Maria zu ihm/ wie lang wilt du eine sünde über die andere begehen? hab ich dir nicht schon gesagt/ daß ich unrein seye? Er aber hörte sie nicht an/ thate seinen willen/ und gieng seinen weg. Es begab sich aber nach dreyn monathen/ daß die Jochanan angezeigt wurde/ deine Brant ist schwanger: hier demselben schwanger sein worden/ welches die Jochanan seinem Lehrmeister Rabbi Schimon ben Schetach anzeiget. Was sich weiters zugetragen haben soll.

über war derselbe sehr bestürzt/ gieng zu dem Schimon ben Schetach seinem Lehrmeister/ erzehlete ihm dies/ und fragte ihn was er thun soltes Sein Lehrmeister aber antwortete ihm (un fragte) wen hast du im verdacht? Er sprach/ es ist mir niemand verdächtig als der Joseph Pandira, welcher ein hühnrengeft ist/ und nahe an ihrem hauß/ und in ihrer nachbarschaft wohnet. Hierauff sprach sein Lehrmeister zu ihm/ mein Sohn gehorche meinem rath/ und schweige still/ wann er ein mahl zu ihr gekommen ist/ und sie beschlaffen hatt/ so kann es nicht sein/ daß er nicht zum andern mahl wider zu ihr komme: thue nach deiner klugheit/ und stelle zeugen wider sie (nemlich die Maria/) und bringe ihn den Joseph Pandira vor das hohe Gericht (welches das grosse Synedrium genennet wird.) Nach diesem gieng der Jüngling hinauß/ sich in sein hauß zu begeben/ und war sehr traurig. Als aber die sache offenbahr wurde/ daß sie schwanger war/ sprach der Jochanan, nun wird man sagen/ daß sie von mir schwanger seye/ zog also wegen grosser schand und schand auß dem Land Jfraels/ und begab sich gen Babel/ und blieb daselbst. Nach diesem gebahr die Maria einen Sohn/ und nennete seinen nahmen Jehóscha, nach ihrem vettern/ihrer Mutter bruder. Danun der Knab gewachsen war/ dingete und bestellte ihm seine Mutter einen Lehrmeister nahmens Elchanan, welcher den Knaben lehrte/ und hatte derselbe einen guten verstand etwas zu begreifen. Es trug sich aber zu/ daß der Knab einmahl vor dem

Synedrio oder grossen Rath zu Jerusalem vorbeyst gieng/ und wares zur selbigen zeit gebräuchlich / daß ein jeder der vor ihnen vorüber gieng/ sein haupt bedeckte / und sich vor ihnen bückte und neigte ; dieser Knab aber gieng vor ihnen vorbeyst / entblößte sein haupt / und neigte sich mit einer unverschämten stim / nur vor seinem Lehrmeister. Da sagten sie alle / weil er so unverschämter ist / so ist er vielleicht ein Mamser oder Huhrenkind. Einer aber unter ihnen antwortete / und sprach / er ist gewislich ein Mamser / uben nidda, das ist / ein Huhrenkind / und ein Sohn einer unreinen. Hierauff antwortete der Schimon ben Schétach / und sprach / ich erinnere mich heute / daß vor vielen jahren mein Lehrjünger Jochanan zu mir gekommen / und zu mir gesagt hatt / wehe mir wegen des schimpffs und der schand ; dann Maria meine Braut (welche die Mutter dieses Knaben war) ist von einem andern mann / und nicht von mir schwanger / und dieser ist derselbige Knab. Da ich ihn aber gefragt hatte / wener deß wegen im verdacht hätte ; sprach er / den Joseph Pandira, welcher ihr nächster nachbar ist. Nachdem es aber kund worden / daß sie schwanger war / gieng der Jochanan alsobald auß / schamhafftigkeit gen Babel / allwo er noch ist. Hierauff sagten sie alle / wann dem also ist / so ist er gewislich ein Mamser und ben nidda, das ist / ein Huhrenkind / und Sohn einer unreinen / und bliesen mit 300. posannen / und rufften wider ihn auß / daß er ein Mamser oder Huhrenkind seye / und unzüchtig seye / in die Gemeinde (in Tempel), zu gehen / hießen auch seinen nahmen יְשֻׁעִי Jeschu, welches die erste buchstaben sind der wörter יְשֻׁעַ וְיִחְזִקֵם jimmach schemó, vesichronó, das ist / sein nahme und gedächtnuß werde aufgetilget. Bisshier sind die wort des Teuffelischen Rasterbüchleins Toledoth Jeschu.

In dem Talmudischen Tractat Cállá aber wird fol. 18. col. 2. darvon also geschrieben : עון פנים רבי אליעזר אמר כסור ר' יהושע אמר בן הנדרה ר' עקיבא אמר so geschrieven : מוסר וכן הנדרה פנים אחרת היו וקנים בשער ועברו לפניהם שני תעוקות אחר כסור את ראשו ואחר גולתו אחר ראשו רבי אליעזר אמר כסור ר' יהושע אמר בן הנדרה רבי עקיבא אמר כסור וכן הנדרה אמרו לו רבי עקיבא ואחר מלאך לבן לעמר על דברי חברך אמר להן וזה אני מקומי. הלך אצל אמו של תנן וראה שדחתה וישבת ומכרתה קטנית בשוק אמר לה בתי אם את אומרת לי דבר שאני שואלך אני מבואר לחיי עולם הבא אמרה לי השבעה לי ויהי רבי עקיבא נשבע בשפתיו ומבטל בלבו אמר לה בןך זה מה סיבה אמרה לי כשנכנסתי לתופה נראה היה ופירש ממני בעלי וכא עלי שנשבעתי והיה לי בן זה נמצא הדעקס מסור וכן הנדרה אמרו גולתו היה רבי עקיבא כשהכחיש את הבורעו. כאורה שעה אמרו ברוך ה' אלהי ישראל אשר גילה סודך היה רבי עקיבא בן יוסף. Das ist / Der Rabbi Eliezer sagt / ein unverschämter ist ein Mamser oder Huhrenkind / der Rabbi Jehoscha sagt / er ist ein Ben nidda,

Was vor
eine Läst-
ung im
Talmudi-
schen Tractat
Cállá von
Christo fte.
ist.

nidda, oder Sohn einer unreinen. Der Rabbi Akkiva aber sagte/ er ist ein Mamser und Ben nidda. Als einmahl die Ältesten an dem Thor saßen/ giengen zwen Knaben vor ihnen vorbey / der eine bedeckte sein Haupt/ der andere aber entblößete seins; da sagte der Rabbi Eliezer, derjenige der sein Haupt entblößet hatt/ wäre ein Mamser oder Huhrenkind; der Rabbi Jehóscha sagte / er wäre ein ben hannidda oder ein Kind einer unreinen; der Rabbi Akkiva aber sprach / er wäre ein Mamser und ben hannidda. Da sagten sie zu dem Rabbi Akkiva, wie darffest du das hertz haben: // die wort deiner gesellen zu übergeben. (daß du einer anderen meinung bist, als sie // und denselben widersprichst?) da antwortete er/ ich will es behaupten. Ergieng also zu des Knaben Mutter / welche auff dem marcke saß / und hilsenfrüchten verkauffte/ und sprach zu ihr/ meine tochter/ wann du mir etwas sagest/ das ich dich fragen werde so will ich dich in das zukünfftige (daß ist/ ewige) leben bringen: da sagte sie zu ihm/ so schwere mir dann. Hier auff schwur der Rabbi Akkiva mit seinen lippen/ in seinem hertzen aber machte er den eydschwur wider zu nicht/ und fragte sie/ wie ist es mit deinem Sohn bewandt? Da sagte sie zu ihm/ als ich hochzeit hielt/ war ich unrein/ und sonderte sich mein Mann von mir ab; es legte sich aber derjenige/ welcher mich bey der hochzeit geführt hatte/ zu mir/ von dem ich diesen Sohn habe. Es ist also befunden worden/ daß dieser Knab ein Mamser und ben hannidda seye. Hier auff sprachen sie/ der Rabbi Akkiva ist groß/ in dem er seine Rabbinen einer unwahrheit überwiesen hatt. In derselbigen zeit sprachen sie/ gesegnet ist der herr/ der Gott Israels/ der sein geheimmuß dem Rabbi Akkiva des Josephs Sohn entdeckt hatt. Daß aber dieses auch von Jesu Christo zu verstehen seye/ ist unter anderem auch daher zu sehen/ diem Weil der Knab/ dessen hier gedacht wird/ des Rabbi Jehóscha Lehrling gewesen sein soll; und weil in dem Talmudischen Tractat Sanhedrin fol. 107. col. 2. und in dem Tractat Sota fol. 47. col. 1. von Jesu gemeldet wird/ daß gedachter Rabbi Jehóscha sein Lehrmeister gewesen seye.

Also wird auch unser liebster Heyland/ im Talmudischen Tractat Scháb^{Christus} bath (oder Schábbas fol. 104. col. 2. in des Rabbi Salomons Jarchi auslegung/ wird auch in) Mamser genennet/ wann er schreibet: ^{בן זונה} על שם זונה ^{בן זונה} Mamser genennet. ^{בן זונה} Das ist/ Der Mann (der Maria) heiß Stada, der aber sie ^{בן זונה} beschleiff hieß Pandira: er (Jesús) aber wurde nach dem nahmen seiner Mutter chemanns (ben Stada, oder des Stada Sohn) genennet/ wiewol er ein Huhrenkind war. Über dieses meldete auch der berühmte Buxtorf in seinem Talmudischen Lexico, in der Radice ^מ Mesár, in der. 1184.

Greuliche
lästerung ei-
nes Rabbin-
en.

column, daß als einmahl ein Jud/ der von großem ansehen/ und sehr gelehrt war/ ersuchet und angesprochen worden/ daß er eine halachá (oder halócho) das ist/ einen bescheid/auf der Parascha, oder abtheilung des Gesäzes Moses/ welche selbigen tag in der Synagog gelesen wurde/ vorbringen solte/ derselbe gottslästerlicher weise gesagt habe: Die Parascha des heutigen tags sanget an (Levit. 26. v. 3.) **וְכָתוּבָהּ בְּכִיכּוֹתָי תֵּלַעְכּוּ** Im bechykkothái thelechu (oder bechykosái sélechu) das ist/ Wann ihr in meinen Satzungen wandelen werdet. Das erste wort **וְכָתוּבָהּ** wird durch Notarikon (Die Cabbalistische beweisungs art/ deren oben schon meldung geschehen ist) also erklärt: **וְכָתוּבָהּ מִשְׁמַיִם**: **וְכָתוּבָהּ מִלְּפָנֵי מַלְכֵּנוּ אֱלֹהֵינוּ מִלְּפָנֵי מַלְכֵּנוּ** das ist/ **Die völscher** (verstehe die Christen) **fragen/wo ist euer Gott? Wir antworten ihnen/unser Gott ist unser König / euer Gott ist ein Mämser oder Huhrenkind.** Hierauf ist abermalen klärllich zu sehen/ daß der Rabbi Salman Zevi in dem ersten Capitel seines Jüdischen Theriacks/numero 3. wider sein besseres wissen und gewissen geläugnet habe/daß unser Heyland Jesus von ihnen Mämser ben hannidda genennet werde.

Seind aber dieses alles nicht erschreckliche lästerungen/welche der höllische Drach durch seine treue diener/die gottlose Juden/gegen Christum aufgießet? Wann ein gemeiner Mensch dem andern so schändliche und spöttliche nachmen gäbe/ oder denselben so verleumdischer weise durchziehet / und seine ehre abschneitte/wie die böshafte Juden unserem Heyland thun / so würde derselbe/ wann er bey der Obrigkeit verklagt werden solte/deswegen/ wie billich/ gestraffet werden: ja es würde wol ein Christ bey den Christlichen Obrigkeiten nicht ungestraffet bleiben/der einen Juden solcher gestalten angreifen/und beschimpfen würde. Wie viel mehr hatt dann die hohe Christliche Obrigkeit ursach/ die freventliche Juden/wegen solcher/und dergleichen anderen grausamen lästerungen / damit unser wehrtester Seeligmacher Christus Jesus / Gott und Mensch in einer Person / so sehr von denselben geschmähet und verachtet wird/ mit wolverdienter straff anzusehen/ und allen möglichen ernst anzuwenden/ solchem überhand genommenen übel/ auff alle weise nachdrücklich zu steuern/ daß mit unser liebster Heyland nicht so sehr/ mitten in der Christenheit gelästert/ und Gottes gerechter zorn weiter gegen uns entzündet werde?

Widerle-
gung der
vorherge-
henden greu-
lichen läste-
rung.
Christus
hatt müssen
von einer
reinen Jung-
frau gebo-
ren werden.

Gegen obige Teuffelischelästerung aber/dardurch unser theuerster Erlöser ein Mämser, und Mämser ben hannidda genennet wird / lehret uns Gottes wort in dem neuen Testament Matth. 1. v. 18. &c. und Luc. 1. v. 26. &c. daß derselbe nicht von einer unzüchtigen Weibsperson / sondern von einer feischen und reinen Jungfrauen; auch nicht durch fleischliche vermischung mit einem Mann / sondern durch würckung des heiligen Geistes/ und überschattung der Krafft des Höchsten seye empfangen und gebohren worden/welches mit demjeni-

gen übereinstimmt/was lang zuvor Esa. 7. v. 14. mit diesen worten geweißt
 get worden: **Siehe eine** ^{אלמה} Alma (oder Almo) das ist / **Jungfrau ist** ^{Alma bedeutet eine Jungfrau.}
 schwanger/und wird einen Sohn gebären/den wird sie heißen Imma-
 nuel, allwo das wort Alma, welches von ^{אל} Alam oder ^{נעלם} Néelam. das ist/
Verborgen sein herkommet / nichts anders als eine reine Jungfrau bedeutet/
 die deswegen also genennet wird/weil sie sich zu hause in keischem und züchtigem
 wandel/ und verrichtung der häuslichen geschäften verborgen hält/ und nicht
 viel unter die leuth lauffet/ wie dann auch eine Jungfrau in der Hebreischen
 Sprach ^{בתולה} Bethulá, oder ^{בסולה} Besula heisset / welches von dem verlohrenen
 Stammwort ^{בא} batál herrühret / so aber in der Arabischen Sprach noch zu
 finden ist/ in deren ^{بارة} bárala **absondern** bedeutet/ dieweil sie von andern
 leuthen abgesondert ist/und nicht viel auff die öffentliche strassen kommet/ son-
 dern zu hause bleibet: da hergegen in der Chaldischen Sprach eine Hure
^{נאקה ברה} náfkath bára (oder náfkas bóro) das ist/eine **ausläufferin** genen-
 net wird/weil sie hin und wider herum zu lauffen pfleget. Dahero schreibt der
 Abarbenel in seinem büchlein ^{מפלות מלכות} Miphalóth (oder Miphalos)
 Elohim fol. 57. col 1. allwo er vom gedachten wort Néelam handelt/nicht un-
 recht/wann er sagt: ^{כברו המרקקים אשר לו שמו: הלשון נקרא הנער צעיר היםים עלם}
 ועלמה מצד שנינים נעלם אם יורה בעתיד חכם או סכל טוב או רע וגם שפני הדנוג ועל הרוכ
 : ^{כברו המרקקים אשר לו שמו: הלשון נקרא הנער צעיר היםים עלם} **Unsere Grammatici schreiben/**
daß von diesem wort Néelam, ein junger mensch Elem, und Alma ge-
nennet werde/ dieweil sein wesen verborgen ist/ ob er klug oder thö-
richt/gut oder böß werden wird. Dieweil auch der gewohnheit
nach/ und meistens theils/ ein Elem oder junger Knab/ und eine Alma
oder Jungfrau / sich zu hause verborgen und heimlich halten. So
 erhellet auch 2. Maccab. 3. v. 19. daß die Jungfrauen vorzeiten sich in ih-
 ren häusern verborgen gehalten haben/und nicht unter die leuth gekommen seyen/
 dann daselbst wird gelesen/daß als ein grosser jamer in Jerusalem entstanden
 war/ weil der Heliodorus vom König Seleuco dahin geschicket worden/ den
 Schatz auß dem Tempel zu hohlen/ auch die Jungfrauen/ welche sonsten
 nicht unter die leuth kommen/unter die thor/und auff die mauern gelassen
 seyen. Zu dem ist auch auß Genes. 3. v. 15. klärlich zu sehen/daß der Messias, wel-
 cher Jesus ist/keinen leiblichen Vatter hatt haben sollen/allwo Gott der Herr
 die Schlange/ das ist/ den Satan/ also angerednet hatt. Ich will feind-
 schafft setzen zwischen dir und dem weibe / und zwischen deinem
 Saamen/ und ihrem Saamen/ der selbe soll dir den kopff zertret-
 ten: Dann es wird hier des Weibes Saamens allein/ und keines Mannes
 Saamens gedacht.

Was dasjenige betrifft/welches auß dem verfluchten büchlein Toledóth ^{Dasjenige}
 (oder so auß dem

büchlein Toledo oder Tóledos) Jéſchu angegogen worden / ſo iſt darauf gar leicht zu erſehen/ daß es vom Teuffel/ dem Vatter der lügen ſeye eingegeben worden/ maſſen ſo viel handgreiffliche grobe lügen indemeſelben vorkommen / daß nichts drüber iſt: ſo ſtehen auch ſachen darinnen / welche von anderen Juden gang anderſt vorgebracht werden / welches ein gewiſſes kennzeichen ihrer Teuffeliſchen verleumdungen iſt. Dann

Erſter be- weiß. Erſtlich wird gemeldet/ daß Jeſus zu den zeiten des Königs Jannæi gebohren ſeye / da doch dieſer König/ welcher in den Hiſtorien Alexander Jannæus genennet wird/ und von der Haſmoneergeschlecht war/ im jahr nach erſchaffung der welt 3863. und alſo 101. jahr vor Chriſti geburt/ und lang vor den zeiten der Römischen Keyſer/ zu einem König gemacht worden/ wie in dem Jüdiſchen Geſchichtſchreiber Joſepho, in dem 13. Capitel zu leſen iſt / und im jahr 3890. nach erſchaffung der Welt/ daſiſt/ 74. Jahr vor Chriſti geburt geſtorben ſeye/ wie das gedachte buch Joſephi in dem 23. Capitel aufweiſet.

Zweitens wird vorgegeben / daß der Joſeph Pandira der ein groſſer mann war / keine bequeme zeit habe finden können zu der Maria zu kommen/ alſ einmahl auff einen abend eines Sabbaths/ da ſie vor ihrer thüren ſaß/ und ſeye er gleich mit ihr hierin irein gemach gegangen / und habe unzuht mit ihr getrieben / ſie aber habe vermeint es wäre ihr bräutigam / der Jochanan, von dem geſagt wird/ daß er ein Gottſfürchtiger menſch geweſen ſeye. Wie auch daß der Joſeph Pandira, mitten in der nacht / wider auß ſeinem hauß zu ihr gegangen ſeye/ und mit ihr ſeiner luſt gepfleget/ aber kein wort geredet habe. Wie hatt es aber ſein können/ daß die Maria gleich mit dem Pandira, ins hauß in ihr gemach gegangen/ und ſich von ihm habe beſchlaſſen laſſen? Iſt es gang finſter geweſen/ warumb ſolte ſie vor der thür geſeſſen ſein? iſt es aber noch ein wenig hell geweſen/ ſo hätte ſie ja alſobald ſehen können/ daſes ihr bräutigam nicht war. Geſetzt aber es ſeye gang finſter geweſen/ ſo wird ſie ja ihn auch an geredet haben / und wann er ihr nicht geantwortet hätte / ſo hätte ſie leichtlich mercken können / daß es nicht recht hergehe / und der Jochanan nicht bey ihr wäre. Hätte er aber geantwortet / ſo wäre durch die frembde ſtimme auch der betrug alſobald entdeckt worden. Zu dem wird von dem Jochanan geſchrieben/ daß er ein frommer und Gottſfürchtiger menſch geweſen ſeye/ und hätte alſo die Maria auß dem unbehörigen thun und weſen des Joſephs Pandira, ſonderlich weil er ſie nicht habe anhören wollen/ als ſie ihm ſagte/ daß er ſie nicht anrühren ſolte / weil ſie mit ihrer weiblichen unreinigkeit behaftet war/ alſobald abnehmen können/ daß es nicht der fromme Jochanan, ſondern ein anderer / und zwar gottloſer böſwicht ſeyn müſte. Ja es wird auch der Maria hauß und gemach/ bey nacht nicht offen geſtanden ſein/ daß der Pandira alſo/ mitten in der nacht/ wider hätte zu ihr kommen können: hätte er aber anges flopp-

Klopffet/ oder der Maria zugeruffen ihm zu öffnen / so wäre auff das Klopffen ge-
fraget worden/ wer da seye: wann er nun geantwortet/ oder wie gedacht/ ohne
Klopffen der Maria zugeruffen hätte / so wäre auch durch die frembde Stimm
der betrug offenbahret worden. Vieler anderer abgeschmackter und unvernünfti-
ger dingen mehr/ welche darauff geschlossen werden können/ zu geschweigen.

Drittens wird gesagt die Maria habe sich vom Pandira beschlaffen lassen/ <sup>Dritter bez
weis.</sup>
und seye von ihm schwanger worden: wie auch daß ihr bräutigam / der Jocha-
nan, solches seinem lehrmeister/ dem Rabbi Schimon ben Schétach geklaget habe/
und seye der Jochanan darauff/ nach dem es stattfündig worden/ weg nach Ba-
bel gegangen. Wann die sache wahr gewesen wäre/ so hätte der Rabbi Schimon
ben Schérach selbige dem hohen Rath angezeigt/ und wären gewißlich beyde der
Pandira und die Maria, oder wann die Maria unschuldig wäre erkannt worden/
weil sie in den gedanken war/ es seye ihr bräutigam gewesen / zum wenigsten der
Pandira, nach dem Gesäß Moses Deut. 22. v. 23. 24. gesteiniget worden/ all-
wo geschrieben steht: Wann eine dirne jemand vertrauet ist / und ein
mann krieget sie in der statt / und schläfft bey ihr / so sollt ihr sie alle
beyde zu der statt thor hin aufführen/ und sollt sie beyde steinigen/
daß sie sterben. Weil aber solches nicht geschehen ist / so ist klar/ und hand-
greiflich/ daß es eine vermaledeyete lügen und lästerung seye.

Viertens wird vorgebracht/ die Maria habe sich zu der zeit beschlaffen laß: <sup>Vierter bez
weis.</sup>
sen/ da sie mit ihrer weiblichen unreinigkeit seye behaftet gewesen. Wann die-
ses wahr gewesen wäre / so hätte so wol die Maria, als der Pandira das leben ver-
wirfet/ und wäre ohnsehlbarlich an denselben vollbracht worden / was das
Gesäß Levit. 20. v. 18. haben will / allwo gelesen wird: Wann ein mann
beym weib schläfft/ zur zeit ihrer krankheit/ und entblößet ihre scham/
und deckt ihren brunn auff / und sie entblößet den brunn ihres bluts/
die sollen beyde auß ihrem volck gerottet werden: Dann hatt mann dem-
jenigen nicht verschonet / welcher auff einen Sabbath holz gelesen / wie Num.
15. v. 32. u. zu sehen ist / so würden die Juden viel weniger dieser beyden verschon-
et haben; ja sie hätten / nach dem die sache an den tag gekommen ist / und sie
Christo spinnenfeind worden/ die Mariam/ auß haß gegen Christum/ gar bald
zur straff gezogen/ welche sie doch biß in ihrentod frey haben gehen lassen.

Fünftens wird gemeldet die Maria habe zu Bethlehem gewohnet / und <sup>Fünfter bez
weis.</sup>
daselbst Jesum geboren / nachgehends aber wird gesagt er seye zu Jerusalem
in die Schul gegangen/ da er doch zu Nazareth aufgezogen worden/ wie March.
2. v. 22. zu lesen/ und also daselbst in die Schul gegangen ist. Endlich

Sechstens wird lästerlich gemeldet / Jesus seye ein Mamsler oder <sup>Sechster bez
weis.</sup>
Zuhren Sohn gewesen: es ist aber die falscheit dieser Teuffelischen lügen und
verläumdung daher unwidersprechlich abzunchmen / weil Jesus gar oft und

lange zeit in dem Tempel zu Jerusalem gelehret hatt. Wann aber diese lästerung wahr gewesen wäre / so hätte er nicht in denselben / und zu der gemeine Gottes gehen dörfen/ dann Deut. 23. v. 2. ausdrücklich geschrieben steht: Es soll kein Huhrenkind in die gemeine des Herren kommen. Ja die Schriftgelehrten und Phariseer / welche seine abgesagte feinde waren / würden nicht gestattet haben/ daß er hinein gegangen wäre / sondern hätten auch daher ursach genommen/ ihn mehr zu verfolgen/ und bey jedermann verhaßt zu machen. Wir lesen aber nirgends in der Histori des neuen Testaments/ daß ihm solches feye vorgeworffen worden/ da doch viel andere lästerliche dinge/ deren oben im anfang dieses capitels gedacht worden/ darinnen gefunden werden / und würden die Evangelisten solches nicht verschwiegen haben.

Die Huhrentinder wurden nicht in Jerusalem gelitten.

Über obiges auch ist auch wol zu mercken / daß nach der aussag des Talmuds/ kein Huhrenkind in Jerusalem hatt gehen/oder unter den Knaben/ welche lerneten/ und studirten/ sitzen dörfen/ maßen im Tractat Avóth Rabbi Náthan (oder Ovós Rabbi Nólson) fol. 5. col. 1. also gelesen wird: כי שיעבר עבריה זרוליד סמור אומרים לו דיקר חבלת בעצמן חבלת. בי דרוי יושבין ושונן בירושלים הורה דסמור יושב עד שמוע באשרור ואמר אוי לי אוי לו לא הייתי סמור כבר הייתי יושב ושונה בן תלמידים עכשו שאני סמור אוני יושב ושונה בן תלמידים לפי שאני סמור דסמור יושב עד שמוע באשרור וישנא סמור שנאמר יושב וישנא בירושלים כנס לירושלים שנאמר יושב וישנא סמור באשרור: das ist/ Zu demjenigen welcher eine übertretung begehet/ und ein huhrenkind zeuget/ wird gesagt / du hast dich und mich beleydiget. Sie (nemlich die Schulknaben) saßen und lerneten zu Jerusalem / das huhrenkind aber saß / biß es gen Asdod kam/ und sprach/wehe mir! wann ich kein huhrenkind wäre/ so säße ich nun auch / und lernete unter den lehrjünglingen: nun aber da ich ein huhrenkind bin/ sitze und lerne ich nicht unter den lehrjünglingen/ dann kein huhrenkind kommet in Jerusalem / wie (Zach. 9. v. 6.) gesagt wird: Und das Huhrenkind saß zu Asdod. Wann nun diese wort des Talmuds von den Juden vor wahr gehalten werden/ wie hätte es dann geschehen können/daß Jesus in Jerusalem gekommen/und daselbsten in die Schul gegangen sein solte? wie hätte er auch vor dem Nath zu Jerusalem vorbegehen/ und vor niemand unter demselben/ als seinem lehrmeister/ sich gebüret haben sollen/ wann kein huhrenkind in Jerusalem ist gelitten/ und in die Schul gelassen worden? Es soll ja sein lehrmeister / der Rabbi Jehóscha ben Perachja, wie im buch Emek hammelech fol. 135. col. 3. in dem oben angezogenen 19. capitel/ unter dem titel Scháar réscha díser ánpin, ausdrücklich gemeldet wird/ auch ein mitglied des hohen Naths gewesen sein/ wie würde dann derselbe einen huhrensohn zum schüler angenommen haben? daß aber besagter Rabbi Jehóscha ben Peráchja sein lehrmeister gewesen sein soll/ findet sich in des Abarbenels buch Májene jescháa fol. 67. col. 1. in dem gehenden Májan, in dem achten

אסא אחר יש לפני עמנו ברכו הויה כח שמו: שישוע הנצור סת מ"ב שנה קודם חרבן הבית כי מצינו בתלמוד שהיה תלמידו של יהושע א:— das ist/ Es hatt unser volck auch noch einen anderen zweifel in dieser sache/ dieweil sie (die Christen) sagen/ daß Jesus der Nazarener zwey und vierzig jahr vor der zerstörung des Tempels gestorben seye / dann wir finden in dem Talmud / daß er des Jehoscha ben Perächja lehrjünger gewesen seye. Was aber den Talmud/ dessen der Abarenel gedendet/ betrifft/ so wird in demselben im Tractat Sanhedrin, fol. 107. col. 2. und im Tractat Sora fol. 47. col. 1. gelesen/ daß als der König Jannai die Rabbinen zu Jerusalem getödtet/ gemeldter Rabbi Jehoscha nach Alexandria in Egypten geflohen / und sein lehrjünger Jesus mit ihm dahin gegangen seye/ und stehet solches auch im buch Chisluk emuna, pagina 435. wie auch im buch Maggen Abraham in dem 59. capitel. Weil nun/ nach des Talmuds lehr/ kein hurenkind in Jerusalem hatt kommen / und in die schul gehen / und studiren dörfen/ Jesus aber in Jerusalem/ nach außweis des Talmuds gestudiret/ und gar einen vom grossen Rath zum lehrmeister gehabt haben soll/ so folget hierauß/ daß er keines wegs ein hurenkind gewesen seye.

Dieweil auch diejenige/ welche mit leichtfertigen lügen umgehen / jederzeit unbeständig seind/ und mit ihren erdichtungen nicht übereinstimmen/ deswegen gehet es auch hier / auff solche weise/ denen vom vatter der lügen / den leidigen Teuffel/ getriebenen gottlosen Juden / welche in demjenigen das sie von Jesu schreiben nicht miteinander überein kommen / wie auß nachfolgendem sonnenklar zu sehen/ da dann

Erstlich zu beobachten/ daß derjenige welcher das vermalebeyete büchlein Toledoth (oder Toledos) Jeshu geschrieben hatt/ meldet/ es seye der Joseph Pandira ein einwohner zu Bethlehem/ und auß dem Stamm Juda gewesen/ worauß dann folget / daß er ein Jud gewesen sey. Zudem auch zeigt der name Joseph an / daß er ein Jud gewesen sein müsse; massen die Heyden zur selbstigen zeit niemand unter ihnen solchen nahmen gegeben haben. Der Rabbi Abraham Perizol aber schreibt in seinem buch Maggen Abraham, in dem 59. capitel also: זה פנדירה כתב הרמבם ז"ל כי גוי היה das ist/ Von diesem Pandira schreibt der Rabbi Mósche bar Mäjemon, gefegneteter gedächtniß/ daß er ein Heyd gewesen seye.

Zweitens wird im büchlein Toledoth Jeshu gemeldet/ der Mariae bräutigam habe Jochanan geheissen / der Joseph Pandira aber seye ein soldat gewesen / und habe mit rauben und unrecht thun sein leben zugebracht. Hergegen schreibt der Rabbi Abraham Perizol im angezogenen 59. capitel/ daß der Mariae bräutigam Joseph geheissen/ der Pandira aber seye ein zimmermann gewesen/ und lauten desselben wort also: היה כנעני לישואל שדון מדרים לאדם עם ארוסתו וכן נזכר

בפרק א' מכתובות ועל כן לא היה יכול לשמן מענת בתולים וזה יוסף היה רגיל להרחיק עמה בכל לילה כצאתו מבית דודר וליילה אחד בא פנייה וחשבה שהיא איסה ונתעברה היטב והיה : **das ist / Es war in Israel der gebrauch gewesen / daß mann den bräutigam bey seiner braut allein gelassen / wie in dem Talmudischen Tractat Kethuvóth (oder Kesúvos) im ersten Capitel gemeldet wird / deswegen hatt auch derselbe wegen der jungfraus schaffe keine plag führen können.** Dieser Joseph aber (der Maria bräutigam) pflegte alle mahl/wanner auß der Synagog oder Schulen gieng/bey ihr (der Maria) allein zusein. In einer nacht aber kam einmahl der Pandira, und sie vermeinte es wäre ihr bräutigam/ und sie wurde von ihm schwanger; es war aber dieser Pandira ein Zimmerrmann.

Dritter be-
weis.

Drittens wird in gedachtem giftigen lästerbüchlein Toledoth Jeschu gesagt/daß als der Pandira die Mariam beschaffen hatte/dieselbe vermeint habe/ es wäre ihr bräutigam Jóchanan: Hingegen wird im gemeldten Talmudi- schen Tractat Calla fol. 18. col. 2. gemeldet / weil ihr mann bey ihrer Hochzeit/ wegen ihrer weiblichen unreinigkeit/sich von ihr abgesondert/daß derjenige/wel- cher sie beyder Hochzeit geführt/zu ihr gekommen/und bey ihr gelegen seye.

Vierter be-
weis.

Viertens stehet in erwähntem büchlein Toledoth Jeschu, es seye mit drey hundert posannen geblasen und aufgerufen worden/daß Jesus ein Mann- fer wäre/und untüchtig seye in die Gemeine zu kommen. In dem Talmud aber wird eine andere ursach angezeigt/warumb mit den posannen / und nicht mit drey hundert/sondern mit vier hundert seye geblasen worden / alstwo im Tractat Sanhedrin fol. 107. col. 2. also geschrieben stehet: ' כדקטלינו ינאי מלכא לרבנן אול ר' יהושע בן פרחיה וישו לאלכסנדריא של מצרים כי דזה שלמא שלח ליה שמעון בן שטח מיני ירושלים עיר הקדש ליכי אלכסנדריא של מצרים אחויה בעלי שרוי בתוך ואנכי יושברתי שוממה קם אחיה ואחריו ליהר הרוא אושפיה עכדו ליה יקרא טובא אשר כסר יפה אכסניה זו אשר ליה רבי עניה מטרות אשר לו רשע בכך אתה עוסק אפיק ארבע מאות שיפורי ושחוריה, אתה לקמיה במה זמנן אשר ליה קבלן לא דזה קא משנה ביה יוסא חד דזה קא קרי קריאה. שמע אתה לקמיה סבר לקבליה אחוי ליה ביורה. הוא סבר מדחא דחי ליה אול וקף לביתא והשתחיה לה אשר ליה דרר כך אשר ליה כך מקובלני מסך כל החושא ומחוי את הרבים אין מספיקן בירו :

Jesús soll
mit seinem
Zehrmelger
dem Rabbi
Jehóscha
ben Peráchja
in Egypten
und wider
• darauf ge-
gen sein/und
was sich dar-
bey zugetra-
gen habe.

das ist / Auf der König Jannai die Rabbinen tödtete/ gieng der Rabbi Jehóscha ben Peráchja mit Jesu nach Alexandriam in Egypten: da es aber frieden war/schickte ihm der Schimon ben Sché- tach einschreiben von diesem inhalt. Von mir Jerusalem der heili- gen Statt (kommet hiermit ein gruß) an dich Alexandriam, in Egypten. O meine Schwester/mein Mann wohnet in dir/ich aber sitze bestür- zet (oder verwüestet.) Hier auff machte er (der Rabbi Jehóscha ben Pe- ráchja mit seinem Zehrlinger Jesu) und wider nach Jerusalem zu kehren) sich auff!

auff/und kam in einen Herberg/darinnen ihm grosse ehre erzeugt wurde/und sagte/wie ist dieses eine schöne achsánja,das ist/ Herberg. Da sprach (Jesus/der solches von der wüthlin verstand/ dann achsánja auch eine wüthlin heisset) zu ihm / ihre augen sind länglich rund (und ist sie also nicht so gar hübsch. Hierüber war der Rabbi Jehóscha zornig) und sagte zu ihm / du gottloser Mensch/ gibst du auff solches achtung/ ließ auch vier hundert posauern herbey bringen/ (und mit denselben blasen) und thate ihn in den bann. Jesus aber gieng offtzu ihm/und bate ihn / daß er ihn wider annehmen solte / er achtete aber seiner nicht. Auf einen tag aber / als der Rabbi Jehóscha die wort (Deut. 6. v. 4.) Höre Israel x. lese / kam er vor ihn / da hatte der Rabbi Jehóscha im sinn ihn wider anzunehmen / und winkte ihm mit seinen händen; er (Jesus) aber vermeinte/daß er ihn (mit solichem winken) ganz abgewiesen und verstoßen hätte/ gieng deswegen hin/ richtete einen gebackenen stein auff/und bückte sich vor demselben (oder bate denselben an.) Als nun der Rabbi Jehóscha ihm sagte/ daß er in sich gehen/ und sich bekehren solte/sprach er zu ihm/ich bin von dir unterrichtet worden/ daß wann einer sündiget / und viel andere sündigen machet/ demselben die macht nicht gegeben werde/ buße zu thun. Diese lästung stehet mit fast eben solchen worten auch im Talmudischen Tractat Soza fol. 47. col. 1. und in des Rabbi Jechiels disputation, die er mit dem Nicolo gehalten hatt paginâ 19. Anstatt der vier hundert posauern aber/werden von besagtem Jechiel nur drey hundert/ wie in dem büchlein Toledoth Jeschu geset.

Diweil hier gemeldet worden/ daß Christus durch die blasung der posauern in den bann seye gethan worden/ so kann ich nicht unterlassen hierbey zu setzen / daßes vorgehen bey den Juden gebräuchlich gewesen seye/ wann jemand in den bann gethan worden/ daß alsdann mit posauern geblasen worden/ umb so wol demjenigen der mit dem bann belegt wurde / als der meine/einen desto grösseren schrecken einzujagen. Solches wird in dem buch Jerusaleim fol. 66. col. 1. auß dem vierten Capitel des Talmudischen Tractats Kidduschin, fol. 70. col. 1. bekräftiget mit diesen worten: כשנחיה בפסוקיה אמר להו דב לי בשרא אמו ליה נטר עד דשקיל שמעיה דרב יהודה בר יוחנן ברישא ויהי לך אמר סאן יהודה בר יוחנן דקיים לי דשקיל סן קמא אדון אמר ליה דאם דידיה איקפיד אפיק שיפורא ושמויה: das ist / Es kam einmahl ein mann in die schür in Pumbeditha, und sprach zu ihnen (nemlich den Mekurgern/) gebt mir fleisch: Da sageten sie zu ihm/ warte biß des Rabbi Jehuda, des Jechéskeels Sohns diener/zuvor bekommen hatt/darnach wollen wir dir auch geben. Hierauff antworretete er / wer ist der Rabbi

Rabbi Jehuda, der Sohn des Schaviskal, das ist / des Bratenfressers / und veränderte also den nahmen Jechéskeel, welcher Ezechiel heisset / spöttlich in den nahmen Schaviskal, welcher einen Bratenfresser bedeutet / daß er mir vorgehet / und vor mir empfanger? Da giengen sie hin / und sagten es dem Rabbi Jehuda, und er wurde zornig / und ließ die Posaunen blasen / und thate ihn in den bann. So wird auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 7. col. 2. gelesen: רב הונא כי היה נפוק ליה אמר הכי אבקי: Mann der Raf Hóna zum Gericht gieng / sprach er also: Bringet mir die werckzeug meiner werckstatt / einen stecken und einen riemen / und eine posaune / wie auch einen schuh. Und schreibet der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario darüber auff diese weise: רצועה למלקות: מקל לסכת מדרות שומור: שופר לשמרת ונירו: סגור לחליצה: Das ist / Der lederne riemen war zum peitschen: der stecken zu den schlägen der züchtigung / auff daß er (nemlich der übels gethan hatte /) sich bekehren solte: und die posaune zur verbannung / welche Schammátha und Niddoi genennet wird. Der schuh aber zur aufziehung / wann nemlich eine Wittib ihres verstorbenen Mannes Bruder / der sie nicht heurathen wolte / den schuh aufzog / wie Deut. 25. v. 9. befohlen wird. Derauff ist also zusehen / daß die Richter die posaunen zum bann gebraucht haben. Auff solche weise sollen auch vorzeiten die Samaritaner von den Juden in den bann gethan sein worden / wie in dem end des 37. Capitels der Capitelen des Rabbi Eliessers zu lesen / allwo gemeldet wird / daß die Samaritaner Krieg gegen die Juden geführt / als sie in der wider auffbauung der Statt Jerusalem begriffen waren / und den Nehemiam haben tödten wollen / wordurch das werck zwey jahr lang seye verhindert worden; und folget darauff: ויהי עשרה חודשים בן שאלתיאל ויהושע בן ידוצק קבצו את כל הקהל וישלש מאות הועקו וישלש מאות שופרות וישלש מאות אל הוכל יי וחבאו שלש מאות כהנים ושלש מאות שופרות וישלש מאות ספרי תורה ביום ודיו תוקעים וזלזלים משוררים ומזמרים לו ומגידים את הכותיים כבוד שם המפורש וכתבם הנכתב על הלוחות וכתבם ביה דין העליון וכתבם בית דין התחתון שלא יאכל אדם משראל פת כותי עד שלם מכאן אמר כל האוכל פת כותי כאלו אוכל בשר חזיר. ואל יתגיר אדם כותי ואין להם חלק בתחתית הכתום עני לא להם ולנו לבנות בית אלהינו לא בשלם הוא ולא בשלם וכן הדא דבא ועד שלא יהיה להם חלק ונתלה ביהושע: Das ist / Was that der Esra und der Serubabel, der Sohn Scheáltiel, wie auch der Josua, der Sohn Jehozadak? Sie versammelten die ganze Gemeine in den Tempel des Herrn / und lieffen dreyhundert Priester / sambt dreyhundert Knaben / und dreyhundert posaunen kommen / und hielten dreyhundert Gesängebücher in ihren händen / und sie bliesen (mit den posaunen:) Die Leuten aber sangen und muscireten / und thaten die Scheem hampho (oder Samaritaner) in den bann / durch das geheimnuß des Scherhampho-

Wie die Samaritaner vorzeiten in den bann setzen gethan worden.

rafch;

zafsch, (das ist/ des nahmens Gottes Schova,) und durch die Schrift/welche in den tafeln geschrieben stehet/ wie auch durch den bann des obersten Gerichts (im Himmel/) und den bann des unteren Gerichts (auff der Erden/) daß kein mensch unter den Israeliten von der Cuthceer brod jemahls essen solte: daher haben sie gesagt/ wer von eines Cuthceers brod isset/der thut eben so viel/ als wann er Schweinen fleisch äße. (Sie verbannten dieselbe auch weiters also:) daß kein Cuthceer zum Glaubensgenossen angenommen werden solte: und daß sie keinen theil an der auferstehung der todten haben solten/ wie (Esra 4. v. 3.) gesagt wird: Es gebühret sich nicht/ daß ihr und wir das hauß unseres Gottes bauen sollen: weder in dieser Welt/ noch in der zukünftigen Welt. Wie auch noch weiters/ daß sie keinen theil/ noch einige erbschafft an Jerusalem haben solten.

Gleich wie nun die menschen durch blasung der posaunen in den bann seind gethan worden/ also wird auch in dem Talmudischen Tractat Schevuoth fol. 36.col.1. und in dem Tractat Moed katon fol. 16.col.1. gelesen/ daß die Statt Meros, deren Judic. 5. v. 23. gedacht wird/ solcher gestalt verbannt worden seye/ in dem daselbst also geschrieben stehet: אשר עלה בארזק מואת שופרי שמחה ברק אשר עלה בארזק מואת שופרי שמחה ברק das ist/ Der Ula hatt gesagt/ daß der Barak (die Statt) Meros mit vier hundert posaunen in den bann gethan habe.

Was aber den bann anbelanget/ womit der mensch gestraffet wird/ so ist zu wissen/ daß bey den Juden dessen dreyerley gattungen seyen/ worvon der Rabbi Elias in seinem büchlein Tuschbi fol. 92.col.2. in dem wort Schammáta also schreibet: שלשה מיני חרמות הן גירוי חרם ושמרת גירוי חרם ושמרת חרם ופירוש שמרת מחרימין אותו ונקרא חרם שנכנס ברס"ה אבריו ואם לא היה שם חרם בר מנן : das ist/ Es seind drey gattungen des bannes/ Niddui, Chérem, und Schammáta, und bedeutet das wort Niddui eine absonderung (oder verwerffung:) und wann derjenige/ der mit dem bann Niddui beleget ist/ sich nicht bekehret/ so wird er in den (zweiten) bann Chérem gethan/ welcher deswegen חרם Chérem (welches wort 248. ander zahl machet/) genennet wird/ diereil der selbe (durch die verfluchung/ die dem menschen dardurch widerfähret) in seine 248. glieder gehet. Woferner sich aber noch nicht bekehret/ so wird er in den (dritten) bann Schammáta gethan/ und bedeutet das wort Schammáta so viel/ als scham mítha, das ist/ der tod ist allda/ welcher ferne von uns seye. Solasset sich gedachter Elias in ermeldtem büchlein fol. 56. col.2. in dem wort Niddui hiervon auch also verlauten: גירוי חרם ושמרת כולם ענין חרם : das ist/ Die wort Niddui, Chérem, und Schammáta bedeuten alle drey einen bann/ es ist aber je einer grösser als der andere. Den

den zwen ersten bannen wird in dem buch Schylchan áruach, im theil Jóre déa numerô 334. §. 2. also gelehret: *לא יאמר אדם אחר כי שנים לחורו כי כסתינים לו עד שלשים וסתינים אחרו*: Das ist / **Der bann Niddui währet nicht weniger als dreyszig tag; und wann er sich nicht bekehret / so wird er noch dreyszig tag weiter in solchen bann gethan.** Bekehret er sich aber nicht / so wartet mann noch dreyszig tag / und wird er alsdann in den Chérem gethan / welcher bann schweher ist als der bann Niddui. Durch solchen bann Niddui, welches wort von נדא Nadá, das ist / **weichen / abtreten / und Nidda das ist / absondern und ausschließen / herkommet / wird einer von der menschen gesellschaft abgesondert und aufgeschlossen / daß niemand / bey vier ehlen weit / bey ihm sitzen darff / wie im angezogenen orth des buchs Jóre déa zusehen ist / und wird er auß der Synagog aufgeschlossen.** Durch den bann Chérem aber / welcher schweher ist als Niddui, wird der übertreter / mit verfluchungen seiner / auß der Gemein und Synagog verwiesen. Durch den bann Schamátá aber / welcher der alterschwehreste ist / wird er von aller menschlichen gesellschaft / so wol im gemeinen wesen / als in der Synagog gänglich / und auff immer aufgeschlossen / und dem Göttlichen Gericht überlassen / dergestalt daß er mit den menschen nicht mehr verführet werden kann. Was aber vor ursachen seyen / umb welcher willen der mensch in den bann gethan wird / und wie sonst weiter mit demselben in solchem stand verfahren werde / ist im erwöhlten orth des buchs Jóre déa satssamlich zu ersehen. Hiermit aber seye es vom bann genug gehandelt / wir müssen nun wider auff die vorige materi, nemlich die mißhelligkeit der Juden in ihren erdichtungen von Jesu kommen.

Sünffter be-
weis.

Endlich fünffteus wird in dem Sataniſchen büchlein Toledoth Jeschu gelesen / daß als Jesus vor dem Synedrio, oder hohen Rath zu Jerusalem vorbey gegangen / und allein seinem Lehrmeister ehr angethan / und sich vor ihm gebückt hatte / es darauff herauß und an den tag gekommen seye / daß er ein Huhrenkind seye. Der bekehrte Dieterich Schwab aber erzehlet in dem ersten theil / im ersten Capitel seines Jüdischen Deckmantels / paginâ 28. und 29. die sache auß einem buch / welches חרין חרין Máale Tólui, das ist / **die Geschichte des Gehenckten /** genennet wird / auff eine ganz andere weise / die er in seinem Judenthum gelernt hatt / und berichtet / daß in demselben also geschrieben stehe / **Es wäre in dem andern Tempel ein loser nichtiger bub gewesen / der habe vor dem Tempel mit einem ballen geworffen / oder geschlagen / also daß der ballen in dem Tempel unter den tisch gelauffen / da das Sanhedrin, das ist / die siebenzig gelehrtesten / gelehret und geurtheilet haben.** Dieser verloffene bub (dardurch sie Christum verstehen) seye in den Tempel / nach dem ballen / בריש רש בריש rosch, das ist / mit

ent-

entblößtem haupt geloffen/welches ihm die gelehrten vor ein großes übel und sünde gehalten / und einer unter den siebenzig gelehrten/ namens Schamma, habe gesprochen/ siehe wie ein ^{אין חזק} chözuf, oder ^{אין חזק} as pönim, das ist/ unverschämter jung ist dieser. Ein anderer Rabbi, namens Hillel, habe gesagt/ siehe wie ein Mamser oder Zuhrenkind ist dieser. So habe auch der dritte gesprochen/es wäre ein Mamser und ben hannidda, das ist/ ein Zuhrenkind/ der in seiner Mutter unreinigkeit gezeuget worden. Nun hab sich am andern nächstfolgenden tag zugetragen / daß der vorgenante Rabbi auff den markt wäre gekommen/ einen topff mit milch zu kausffen/ und sich zu einer Frauen mit nahmen Maria, so die milch gehabt/ begeben/ da hätten die Leuth zu di. sem Rabbi gesagt / Rabbi warumb wolt ihr dieser Zuhren abkauffen? darauff der Rabbi die Frau gefragt/ ob solches wahr wäre? sie aber habe geantwortet / Rabbi es ist wahr: es hatt sich einsmahls zugetragen / daß mein mann nicht zu hause gewesen ist / so ist ein schmid zu mir kommen / und hatt seinen willen mit mir getrieben / darvon dieser Sohn kommen ist/ den ihr gestern Mamser ben hannidda geheissen habe: da sprach der Rabbi ^{בן דמיון} bóruch hammókom, gelobet sey Gott/ der mir die rechte wahrheit in meinen mund gethan hatt. Biß hieher seind die wort des Dieterich Schwabens. Wann mann nun diese erdichtete lästerng gegen dem hält/ was oben auß dem büchlein Toledóth Jéschu, pagina 3. 4. 5. 6. und dem im Talmud befindlichen Tractat Cállá, fol. 18. col. 2. beygebracht worden/ so findet mann/ daß das meiste gar nicht miteinander übereinstimmet/ welches ein unfehlbares merckzeichen der teuffelischen lügen ist. Es sind verschiedenesolche lästerbücher gegen unseren Heyland Jesum geschrieben worden / und hatt der leidige Teuffel dem einen dieses/ dem andern aber jenes zu schreiben eingegeben / und eingeblasen / daher solche sachen des Samuel Friederich Brenzens büchlein/ dem Abgestreiffen Judischen Schlangenbalg/ noch anderster/ und also wie er es in wäherender zeit/ als er noch ein Jud war/ von seinen Rabbinen gelernet hatt/ vorgebracht wird/ allwo pagina 2. im ersten Capitel/ derselbe also schreibet. In einem buch Maase tólu genant/ welches nicht gedruckt/ sondern mit Hebreischer current geschrieben/ und die Juden in grosser geheim an der Christnacht in ihren hausem lesen/ stehet öffentlich/ Christus seye ein Zuhrenkind gewesen/ welcher mächtig wol studiret habe. Einsmahls seye er auß der Schul gangen/ und haba mit einem ballen auff ein dach geworffen/ da habesein Rabbi, oder Schulmeister geruffen / wer auß das dach geworffen habe? etliche seiner Schulgesellen haben geantwortet / der Jéschu habs gethan/

gethan/ darauff der Rabbi geschrien/höre auff zu werffen die Mamszen hannidda, das ist/ du Zuhrensohn/ der du in der unreinigkeit gezeuget bist / so seye der Jeshu alsobald zu seiner Mutter gelauffen/ und habe sie gefragt/ wosein Vatter wäre/ da habe seine Mutter gesagt/ er wäre gestorben/ daran er sich nicht vergnügen wolte lassen/ sondern so lang bey ihr angehalten/ bist seine Mutter ihm gesagt/ wie er ein Mamfer oder Zuhrensohn wäre. Dieses sind die wort des Samuel Friederich Brengen. Es ist also auß obigem allem mehr als genug zu sehen/ daß der Rabbi Samuel Zevi, in seinem büchlein/ dem Jüdischen Theracl/im ersten Capitel numero 3. abermahlen den gemeldten bekehrten Friederich Samuel Brengen/unverschämter weise/und wider sein besseres wissen/ einer lügen beschuldiget habe/ in dem er gegen denselben geläugnet/ daß die Juden Jeshu einen Mamfer und ben hannidda nennen.

Gespräch
zwischen einem
Christen
Philippo
und einem
Juden
Theodosio
von Jeshu
auß dem
Suida.

Luß daß aber die gottlose Juden ihrer verfluchten lügen und erschrecklichen lästerung/desto mehr überzeuget werden mögen/so will ich auß dem Suida hieher setzen / was sich zuzeiten des Keyfers Justiniani, welcher im jahr Christi 528. regiret/zwischen einem Silberhändler/der ein Christ war/und Philippus hieß/und einem Juden/namens Theodosius, welcher der fürnehmste unter den Jüden war/zugetragen hatt / und lauten die wort pagina 1228. &c. Edinischen druckes vom jahr 1619. in dem Wort Ἰησοῦς Jesus, in der Griechischen Sprach / wie folget.
 Ἐν τοῖς χρόνοις τῶ ἐσπεβέσθη βασιλείῳ Ἰουλιανῷ γενέσθαι ἄνθρωπος ἰς δόχην τῶν Ἰουδαίων, θεοδόσιον ὄνομα αὐτῷ, ὃς πλείους τῶν χριστιανῶν γνώσας τῶν Ἰουδαίων, καὶ αὐτῷ τῷ μνημονεύοντι πιστῷ βασιλεῖ. καὶ δετὸς χρόνος ἐκείνης ἦν τις ἄνθρωπος χριστιανός, φίλιππον ὄνομα αὐτῷ, τὴν μέθοδον διγυροπορίας. ἔχων γινώσκων τὰ πρὸς τὸν θεοδόσιον, καὶ πολλὴν πρὸς αὐτὸν σὺλῶν τὴν γησιότητα παρερέπει αὐτὸν, καὶ ἐκείνους ἡνέσχευε χριστιανόν. ἐν μιᾷ ἐν τῶν ἡμερῶν ὁ προλεχθείς φίλιππος, πρὸς τὸν λεχθέντα θεοδόσιον τοιαῦτα ἵνα ἔλεγε. τί δήποτε σοφὸς ἄνθρωπος ὑπάρχων, καὶ ἀκριβῶς ἰππιάδην ἔχων νόμον καὶ τὴν προφητῶν κεκληγμένην περὶ τοῦ δεσπότης χριστοῦ, ὃς πιστεύεις αὐτῷ, καὶ γινῇ χριστιανός; πέπεισμαι γὰρ περὶ σὲ, ὅτι σὺ ἀγνοῶν ἔχων θεοπνευστων γραφῶν προλεχθέντα περὶ τοῦ κοινῆς ἡμῶν δεσπότης χριστοῦ παρρησίας, τῶν κατὰ τὴν ἡνέσχευε χριστιανός. ἀπεύθυνεν ἐν σώσῳ τὴν σεαυτοῦ ψυχὴν, πιστεύων εἰς τὸ σωτήρα καὶ κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν χριστόν, ἵνα μὴ ἰππιάδων τῇ ἀπιστίᾳ κερῖσει αἰωνία καταλείδων σεαυτὸν κατὰ τῆς.

Ταῦτα ἀκούσας ὁ Ἰουδαῖος τῶν χριστιανῶν λεγόμενα πρὸς αὐτὸν, ἀπεδέχθη αὐτοῖς, ἐκχαριστίας τε αὐτῷ τὰς διὰ λόγον παρρηγυαγε, καὶ τοιαῦτα πρὸς αὐτὸν ἀπεκρίνατο. ἀπεδέχομαι τὴν καὶ θεὸν σε ἀγαπῆν, ὅτι ἔχων τὸ σωτῆρα

ἐαυτῇ.

Von den schmähtlichen nahmen so die Juden Christo geben. 123

σωτηρίας ἡ ἐμὴς ψυχῆς σωθῆναι, ἀγωνίζῃ χριστιανόν με γινέσθαι σωτῆρα
 πρόμου. διόως ἵπῃ ἔθεῖ, ἔτα κρυπλὰ τῇ καρδίᾳ ὁπισθεμύς καὶ θεωρεῖται.
 ἀδόλως καὶ ἀνυποκρίτως, καὶ μὴ πάσης ἀληθείας τὰς πρὸς σε λόγους ποιήσο-
 μαί. ὅτι μὲν ἐν τῷ ὄντι ἐγένονεν ὁ ἱσὺς νόμος καὶ τῶν περὶ τῶν σωστικῶν ἐργῶν
 χριστὸς, ὁ ὕψις ὑμῶν χριστιανῶν σωστικὸν ἐργάσθαι, πεπληροφόρηται καὶ ὁμολογῶ
 τελευτήσας, ὡς πρὸς γνησίον με φίλον, καὶ τὰ πρὸς ἐνεργεσίαν μοι αἰετῶς ἀ-
 ζοντα. ἀλλ' ἀνθρωπίνῳ λογισμῷ κρατέμεν καὶ γινώσκω χριστιανὸς, καὶ ἐν τῷ
 τοῖς καταγινώσκω ἐμαυτῷ. νῦν γὰρ ἰσθῶμαι ὑποτασσόμενον, ἀλλὰ καὶ ἐν τῷ
 καὶ τιμῆς πολλῆς καὶ δώρων πολλῶν πάντων τῶν πρὸς τὴν ζωὴν ταύτην ὁπισθεμύς
 ἐν ὑποτασσόμενῳ τυγχάνων. ὑποτασσόμενος δὲ οὐκ ἀδυνατῶ λαμβάνειν παρ' ὑμῶν
 καὶ ἐκκλησίας ἡγῶμαι, ἢ δέχαίς μείζονας καὶ ὑπεροχὰς λαμβάνειν παρ' ὑμῶν
 τοσαύτης θεοσεβείας ἀξιοῦμαι. ἵνα ἐν μὴ τῇ δοκούντων εἶναι τρεπνῶν ἐν τῷ
 βίῳ τάττω ἐκπέσω, καταφρονῶ τῇ μελλόντι ζωῇ, κακῶς τὴν ποιῶν. ἵνα δὲ τὰς
 λόγους μετὰ ἀληθείας τῇ σὴ ἀγάπῃ ὑποτάξω, θαρρῶ σοι μυστήριον ὅτι παρ' ἡμῶν
 τοῖς ἑβραίοις ὑποκυρτωμένον, ἐξ ἑσέως ὁπισθεμύς, ὅτι ὁ ὕψις ὑμῶν τῷ χρι-
 στιανῶν σωστικῷ ἐργῷ χριστὸς αὐτὸς ἐστίν ὁ ἱσὺς νόμος καὶ τῶν περὶ τῶν σω-
 στικῶν ἐργῶν ἡμῶν, ὁ μόνον ἐξ αὐτῶν τῶν σωστικῶν ἐργῶν, ἀλλὰ καὶ ἐν τῷ παρ' ἡμῶν
 ἐναπογράφει καὶ ὑποκυρτωμένους μυστήρια.

Εἴς δὲ ὁ λόγος ὁ μυστήριον τοῦτο. καὶ τὰς δέχαίς ἡρόντες, ἡνίκα ὁ ἐν ἱερο-
 σολύμοις νεὸς ἐκτίσθη, συνήθεια ἦν τῶν τοῖς ἰσθῶμαι, ἱσθῶμαι τῶν παρ'
 ἡμῶν γραμμῶν εἰκοσιδύο τυγχαιούτων, ἱερεῖς ἐν τῷ ναῷ καθεστῶτες, ὅτι καὶ
 τὰ θεοπνευστα βιβλία εἰκοσιδύο ἀπαριθμῶμεθα. καὶ διὲν ἀν' ἀπέκειν ἐν τῷ
 ναῷ, ἐν ᾧ περὶ ἀφ' ἑκάστης ἱερέως τῇ καὶ ἡ σωτηρία, καὶ τὸ νόμα ὁ πατὴρ
 αὐτῶν, καὶ τῇ μητρὶ. ἐνὸς ἐν τελευτήσας τῶν ἱερέων, οἱ λοιποὶ συνέχοντες ἐν
 τῷ ναῷ, καὶ ἐκ κοινῇ ψήφισμα καθεστῶν ἀντὶ τῆς τελευτήσας τῶν ἱερέων
 πλεονέκτες τῇ δεινότητι καὶ ἱερέων. καὶ ἐπερὶ ἀφ' ἑκάστης ἐν τῷ ναῷ, οὐκ ἐν τῇ
 ἡμέρᾳ ἐτελεύτησεν ὁ δὲνα ἱερέων, ὁ ὕψις ἔδε καὶ τῆς δε. καὶ ἀντ' αὐτῶν σωσε-
 ράδῃ ὁ δὲνα, ὁ ὕψις τῆς δε καὶ τῆς δε. τάττω ἐν τῷ ἔσθαι κρατέμεν ἐν τῷ εἶναι
 ἰσθῶμαι, συνέβη καὶ τὰς ἡρόντες ἐκείνας, καὶ ἐς ὃ ἡσθῶς ἐν τῇ ἰσθῶμαι διετρίβει,
 τελευτήσας ἕνα ἐκ τῶν καὶ ἱερέων, πρὶν ἀρξῆται ἐμφανίζειν εαυτὸν ὁ ἡσθῶς, καὶ
 διδάσκειν πιστεύειν τὰς ἀνθρώπους εἰς αὐτὸν. συνήλθον ἐν οἱ λοιποὶ ἱερεῖς ὅτι
 παῖσαι ἀντὶ τῆς τελευτήσας τῶν ἱερέων, καὶ ἐκάστης περὶ ἀλλομύς τῇ νομίζο-
 μενον αὐτῶν ἀξίον ἔσθαι, οἱ λοιποὶ τῶν ὡς ἐλλειπῶς ἔχοντα πρὸς δόξαν, ἐξ ἧς
 ὁ φέλει καταστηναι ἱερέων, ἀπεδοκίμαζον. ἐν τῷ σοφὸς ἦν, ἡ δὲ τε καὶ βίβλῃ

χρησὶς, ἀγνοία δὲ ἔ νόμος καὶ τὴ περὶ τῶν ἐτύγχανεν, ἀπερὸς φορέῃς ἱερα-
τείας ἐκέρχοντο. ἔτως ἂν πολλῶν ἱερέων ψηφισθέντων, καὶ πάντων δόπο-
δοκιμασθέντων, εἰς ἡς ἱερεὺς ἐγερθεὶς ἔση εἰς τὸ μέσον, καὶ λέγει τοῖς
λοιποῖς. ἰδοὺ πολλοὶ ὑφ' ὑμῶν ὀνομασθέντες ἀνεπιτήδευοι εὐρέθησαν ὡς ἱεροσύνου.
δέξαοτε ἂν καί με, λεγοῖσα πρὸς ἑνὸς ἀνθρώπου, ὁ φείλομαι περὶ χειρὸς ἀντι-
ἔτελευτήσασα ἱερέως. ὑπολαμβάνω γὰρ ὅτι ἐὰν ἐξ ὑμῶν ἀπαρεοδήσεται τῷ
παρ' ἐμὲ γινόμενον ψηφισμῷ. ὁππότεύσαντων δὲ τὴ λοιπῶν ἱερέων εἶπεν. ὅτι
βέλομαι ἐγὼ γινώσκων ἀντιἔτελευτήσασα ἱερέως ἡσθ' ἢ ὑὸν ἰωσήφ ἔτεκενος,
εἰς ἡς νεῖ μὲν τῇ ἡλικίᾳ ἐστὶ, λόγῳ δὲ καὶ βίᾳ καὶ ἡρεσι χρησὶς κεκόσμηται. καὶ
ὑπολαμβάνω μηδὲνα ποιεῖ τὸν ἀνθρώπων ὁφθῆναι ἐν λόγῳ, ἢ ἐν βίᾳ, ἢ ἐν ἡρεσι
ταῖς τῶν οἷός ἐστιν ἐστίν. καὶ οἶμαι ὑμῖν πᾶσι τοῖς οἰκίσιν ἐν ἱεροσολαλήματι τῶν γνωσθόν-
των ἀναντιρρήτων ὑπαρχεῖν. ἀκούσαντες δὲ τὸ λόγον τῶν οἱ λοιποὶ ἱερεῖς, ἀπε-
δέξαντο τὸν ἀνδρα, καὶ ἐβεβαιώσαντο τὸ ψηφισμα, ὁππότεύσαντων εἶναι ὑπερὸς αὐτῶν
ἀνθρώπων εἰς ἱεροσύνην τὸν ἡσθ' ἐρηκτέος. ἔλεγον δὲ ἄλλοι πρὸς αὐτὸν, μὴ εἶναι ἐκ
φυλῆς λευτῆ, ἀλλ' ἐκ φυλῆς ἰσάδα τυγχάνειν, ἔτι ἰωσήφ τε ὑὸν ὑπολαμβάνοντες
εἶναι. ἔτω γὰρ ὡς ἰσάδαί τις ἐξηματιζέτω. τὸ δὲ ἰωσήφ ἐκ φυλῆς ἰσάδα, ὅτι
ἐκ φυλῆς λευτῆς καταγενεῖται, ἐμαρτύρουν πάντες. καὶ τότε ἕνεκα, ὡς τῷ δοκεῖν
μὴ οὐκ αὐτὸν ἐκ φυλῆς λευιτικῆς, ἐκάλουν γινώσκων ἱερέα. ὁ δὲ τῶν ὀνομασθῶν
ἱερέων, δόποιοι εἰς πρὸς αὐτὸν εἶπε μὴ εἶναι τὸν γινώσκων αὐτῶν. πάλαι γὰρ ἐν
ἡρεσίς τε ἀκαίαις ὁππότεύσαις γέγονε τὸ δύο φυλῶν κακείθεν καταγενεῖται τὸ γέ-
νη ἔτι ἰωσήφ. ἔτω ἂν ἀκούσαντες οἱ λοιποὶ ἱερεῖς, συνήνεσαν τῷ ψηφισμῷ. καὶ
κοινῇ βελῇ πᾶσι τοῖς συνελθόνσιν ἱερεῦσιν ἐδόξεν, ἀντὶ ἔτελευτήσασα ἱερέως
τὸν ἡσθ' ἀκαίαις.

Ἐπὶ δὲ συνήθειας ἐχέσης, μὴ μόνον τὸ ὄνομα ἔτι γνωμὴς ἱερέως δόποιοι-
φῆναι ἐν τῷ κώδικι, ἀλλὰ καὶ ἔτι πατὴρ, καὶ τὸ μητὴρ αὐτῶν, εἰπὼν ἄλλοις αὐτῶν,
ὁ φείλομαι αὐτὸν παρ' ἑνὸς καλεῖσαι τὰς γονεῖς, καὶ παρ' αὐτῶν μαθεῖν τὰ ὀνόματα
αὐτῶν. λαβεῖν δὲ καὶ κατὰ ἡρεσίαν αὐτῶν, εἰ ἢ αὐτῶν ἐστὶν ὁ ὡς ἱεροσύνου.
περὶ χειρὸς ἀντι. καὶ ἡρεσι ἔτι πᾶσιν. ὁ ἂν περὶ ὀνομασθῶν τὸν ἡσθ' ἡρεσίαν
ἱερέα, ἔλεγε τελεωδότηκειαι ἰωσήφ τὸν πατέρα. συνηκάν ἔτι ἅπαντες ἀγα-
γῆν τὴν μητέρα αὐτῶν, εἰς τὸ συνέδριον, καὶ μαθεῖν παρ' αὐτῆς, ἢ μητὴρ τυγ-
χάνει ἔτι ἡσθ', καὶ εἰ αὐτὴ ἔτεκεν αὐτόν. καὶ τὸ ὄνομα ἔτι ἀνδρὸς αὐτῆς ἀκούει,
ἔτι ἔτεκε τὸν ἡσθ'. καὶ δὴ τότε πᾶσιν ἀκούει, ἐκάλεισαν τὴν μητέρα
ἔτι ἡσθ', καὶ εἶπον ὡς αὐτῶν. ἐπειδή περὶ δὲ ἡρεῖς ἐτελεωδότησεν, ὁ ἢ τῷδε, καὶ
τῆς δὲ καὶ βελομένη ἀντὶ ὅτι οὐκ ἐποίησεν τὸν ὡς ἡσθ' ἐπὶ ἡρεσίαν ἀκούει τὸ
ὄνομα ἔτι πατὴρ καὶ τὸ μητὴρ, εἶπε ἡμῖν, εἰ ὁ ἡσθ' ὡς ὡς ἐστὶ, καὶ εἰ σὺ ἔτε-

κεις αυτον. η δε μαρτα ακεσασα ταυτα απεκρινατ, λεγασα πως τες ιερεϊς.
 οη μω υος μη ειν ο ιησς ομολογα. εγω γδ εγνωησα αυτον, και μαρτυρεσι
 μοι οι αρεθεντες και αι ευρεθεισαι γυναικες τικτησης μη αυτον. οτι δε οδκ εχε
 οπι τ γης πατερε, πληροφοριαν λαβετε παρ εμς ως βελεατε. παρθεν γδ
 τυγχανέσης μη, και εν τη γαλιλαια διπερεθίσης, αγγελθ θες, ερηγορω-
 σης μη, ε καθευδσης εισελθων εν ω ημην οικημαη, διηχλειςατ μοι, εν
 πνεδμαη αγις τεκειν υον ε τ ονομα συνελατ καλεια ιησν. παρθεν
 ρινυν υπαρχεσα, ταυτην ιδεσα πω οπιασιαν, συνελαβεν, και εγνωησα
 τ ιησν, μεινασα παρθεν μερε τ σημερον, και μτ τ τεκειν με. ταυτα
 ακεσαντες οι ιερεϊς, κελευσαν ελθην μαιας πισας. και επερεψαν αυταις
 πολυπραγμοησαι, ει επι αληθως παρθεν εν εν αυτων υπαρχεν παρεγε-
 νοντ δε και αι παρευρεθεισαι και θεασαμυρα αυτων τικτησαν, μαρτυρεσαι οη υος
 αυτης εν ο ιησς. εκταμβοι δε υρωμυροι οι ιερεϊς οπι τοις λεγομυροις ως μα-
 ρτας, και τ μαρτυρησων πεε τ οκς αυτης αποκριντες ειπον τη μαρτα, ειπε
 ημιν παρησια, ινα εν ε σοματς ακεσωμυ τιν εν, και την υος,
 ινα ετως απορεψωμεθα αυτον. ους γδ επης ημιν γονεας αυτς, τεις ημεϊς
 και εχ ετερες απορεψωμεθα. η δε αποκριθεισα ειπεν. εν αληθεια εγω αυ-
 τον εγνωησα, πατερε αυτς οπι γης μη οπισαμυρη. αλλα ως ε αγγελς
 ηκασα, υον θες ειναι αυτον. υος εν εμς τ καχμυρης μαρτας εσι, και υος ε θες.
 και μη γημαμνη παρθεν υπαρχω. ταυτα ακεσαντες οι ιερεϊς, ηγαγον τ
 κωδικα, και υπεγραψαν ετως. τηδε τη ημερα ελεδωτησεν ιερευς ο δεινα, ο
 υος τδε και τηςδε. και γεγονεν ανι αυις κονη ψηφω παντων ημων ιερευς ιησς
 ο υος ε θες ε ζωη, και μαρτας τ παρθεν.

Και ετ ο κωδις εσωθη απο ε ναεσ παεδη τ τα πρωτα φεροντων ως
 τοις ιδουαοις, και τ καιρον τ αλωσεως ε ναε, και τ ιεροσολυμων, και αποκει-
 ται εν τιβερεαδι. και τ μυσηλον ετ ολιγοις πανυ και πισοις ε εθνας ημων
 εγνωσαι, δις και εμοι ως αρχονη και διδασκαλω ε εθνας τ ιδουαων απεκα-
 λυφθη. ε μονον γδ εν ε νομς και τ περοφηων πεπληροφορημεθα, οη ο υφ υ-
 μων τ χριστιανων πεσοκυνεμυ χριστος, αυτος εν ο υος ε θες ε ζωη, ο
 οπι σωτηρια ε κοσμος ελθων οπι τ γης, αλλα και εν τ απογραφης, ηις ε
 σεσασαι μερε τ σημερον, και αποκειαι εν τιβερεαδι.

Ταυτα ακεσας ο χριστιανος ως ε ιδουαεσ πως αυτον λελεγμυρα, τω θεω ζηλω
 κνηθεις ελεγε τω ιδουαω, οη εν θυς τ ως αχρημα αναφερω τω πισω τ ευσεβει βα-
 σι

σιλῆτα ὑπὸ τῶν λεγόντων ἵνα πέμψῃ ἐν τῷ ἐρμάδι, καὶ φανερώσῃ τὸ κώδικα, ὃν λέγουσι, εἰς ἕλεγχον τῶν ἀπιστίας τῶν Ἰουδαίων. ὁ δὲ ἰδὼν αὐτοὺς πρὸς τὸν ῥησιμαῖον ἔλεγε. τί θέλεις κρέμα τῇ σέαυτ' ψυχῇ προσαναγεννέειν, καὶ ἀναγαγεῖν τῷ βασιλεῖ, καὶ μὴ τυχεῖν ὅτι σαρδαζομήνης; εἰ γὰρ ἡ τοῦτο γνῆται, πόλεμος μέγας μέλλει συνίστασθαι, καὶ φόνοι πολλοὶ κατακλιθήσονται. καὶ τότε ἐὰν ἴδωσιν αὐτοὺς καὶ ἱεροῦ μύητας, ἐμπρήσονται τὸ τόπον ἐν ᾧ ὁ τοιοῦτος ὁ κώδιξ. καὶ μάτην κοπιᾷμι, ὅτι σαρδαζομήνης ἡμῖν μὴ κατορθώσῃ, μόνον ἐκχύσεως αἱμάτων πολλῶν καὶ γυνόμην. Ταῦτα γὰρ οὕτως γνησίως φίλως φανερώσιν πεποίηκα τῇ σῇ ἀγάπῃ, ἵνα πιστώσασθε, ὅτι οὐκ ἐξ ἀγνοίας πολλὰ λέγωμαι τῶν ῥησιμαίων, ἀλλ' ἐκ κενῆς δόξης.

Ταῦτα ἀκούσας τῶν ἰουδαίων ὁ ῥησιμαῖος, καὶ ἀληθῶς εἶναι πιστεύσας ταῖς λεγόμενα παρ' αὐτῶν, τῷ μὲν πιστῷ βασιλεῖ ἰσχυριζόμενος τὸν λόγον ὅτι ἐγνώρισεν, ἵνα μὴ τῷ θεῷ ἐξ ἡλῶ ὁ πιστὸς ἐκείνῳ καὶ μέγας βασιλεὺς κινέμενος, ἐκχύσει αἱμάτων πολλῶν καὶ ἀποκρίσῃ τὴν γῆν, καὶ ταῦτα μὴ δὲ σαρδαζομήνης καταρθεύσῃ. πολλοὶ δὲ τῶν ἰσχυριζομένων καὶ φίλων τὸν λόγον τῶν ἐποίησε δῆλον, ὃν ἡμεῖς τῶν τῶν ἀκασάτων ὑπὸ τῶν προσενομασθέντων φιλιππῶν δὲ δέγγυροπρεβί μεμαθητοῖς, φρονίδοις καὶ μικροῖς ἐθέμενοι, γινώσκοντες βασιλεῖς οἱ ἀρχαὶ ἀληθῶς τὰς λόγους τῶν ἰουδαίων εἴρηκε πρὸς τοιαύτης ἀποκρίσεως. εὐρομῆς ἐν ἰωσήφῳ τῇ συγγραφῇ αὐτῶν εἰσεπορεύσας, καὶ μὴ μὲν πολλὴν ἀσέβειαν ὁ παμφίλος ἐν τῇ ἐκκλησιαστικῇ αὐτῷ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ ποιεῖται, φανερώσας λέγοντα ἐν τοῖς τῶν ἀρχιμαλυσίας αὐτοῦ ὑπομνήμασιν, ὅτι ἡσυχῶς ἐν τῷ ἱερῷ καὶ τῇ ἐκκλησίᾳ ἡγίασε. ἔτι ἐν εὐρομῇ λέγοντα τὸ ἰωσήφον, ἄνδρα δέχμενον οὐκ, καὶ ἐκ πολλῶν χρόνων τῶν ἀποστόλων ἡρώδην, ἐξητήσας αὐτῷ εἰρεῖν καὶ ἐκ τῶν θεοπρόσων γραφῶν τὸν λόγον βεβαιέμενον. εὐρομῆς ἐν τῷ κατὰ εὐαγγελίῳ, ὅτι εἰσῆλθεν ὁ ἡσυχῶς ἐν τῇ συναγωγῇ τῶν ἰουδαίων, καὶ ἐπέδθη αὐτῷ βιβλίον, καὶ ἀνέγνω ἡσυχῶς τὸ πρὸς τὸν λαόν. πνευματικῶς ἐπ' ἐμὲ, ὅτι εἴηκεν ἡσυχῶς με, εὐαγγελιστάς τε πᾶσι τοῖς ἀπὸ τῶν ἀποστόλων ἀποστόλοις καὶ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ καὶ ἐν τῇ συναγωγῇ ἐδόθη αὐτῷ βιβλίον ἀναγνῶναι εἰς ἀκοὰς τῶν λαῶν. ἔτι γὰρ παρ' ἡμῶν τοῖς ῥησιμαίοις ἐπὶ ἐκκλησίας ἐξετίθηται ἀναγνῶναι τῷ λαῷ βιβλῆς τῶν θεοπνεύτων γραφῶν, εἰ μὴ τις ἐν κλήρῳ καὶ ἀληθείᾳ. καὶ ἐκ τῶν ἰωσήφῳ ἐν γραφέντων, καὶ ἐκ τῶν ἐν εὐαγγελίῳ καὶ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ, ἐγνώμενος οὐ θεοδόσιος ὁ ἰουδαῖος, τὸν ἀπολεχθέν διήγημα εἰπὼν τῷ μνημονόφρονι φιλιππῷ τῷ δέγγυροπρεβί, ὅτι ἐπλάσασθαι ἔτι, ἀλλ' ἀληθῶς οὕτως γνησίως φίλως τῷ φιλιππῷ τὸ πρὸς ἰουδαίους ἀποκεκρυμμένον μυστήριον ἐξήρρησεν.

Das ist! Zur den zeiten des sehr frommen Keyfers Justiniani war ein

metaph!

menschen / ein oberster der Juden / namens Theodosius, welcher den meisten Christen / ja auch dem gemeldten gläubigen Keyser bekannt war. Es war aber zu denselbigen zeiten ein Christ / namens Philippus, seiner handthierung nach / ein Silberhändler. Dieser hatte kundschafft von des Theodosii thun und wesen / und hielt große auffrichtigkeit gegen denselben / und warnete und ermahnete ihn / daß er ein Christ werden sollte. Deswegen sprach der vorgemeldte Philippus auff seinen tag zu dem besagten Theodosio diese wort: **Dieß weil du ein kluger mann bist / und dir wol bewußt ist / was in dem Gesäß / und in den propheten / von dem Herren Christo verkündigt ist / warum bglauwest du dann nicht einmahl an ihn / und wirst ein Christ? Dann ich bin versichert von dir / daß du nicht auß unwissenheit derjenigen / so in denen von Gott eingegebenen Schrifften / von der gegenwart unseres gemeinen Herren Christi / vorher gesagt worden / dich weigerst ein Christ zu werden. Eyle deswegen deine seele zu erretten / und glaube an unseren Heyland / und Herren Jesum Christum / auff daß du nicht / wann du in dem unglauben verharrest / dem ewigen Gericht (oder der ewigen Verdammniß) dich selbst unterworfen machest.**

Alß der Jud solche von dem Christen zu ihm gesagte wort gehört hatte / lobete er ihn / und danckete ihm wegen der rede; und antwortete ihm auff dieselbe weise. Ich nehme deine durch Gottes trieb kommende liebe an / daß du meiner seelen seligkeit zu wegen zu bringest / fleiß anwendest / und durch vermahnen dich bemühest / daß ich ein Christ werden soll: deswegen will ich / gleich als vor Gott / der die verborgene dinge der herten weiß und siehet / ohne betrug und heuchelei / und mit lauter wahrheit mit dir reden. Daß der in dem Gesäß und den propheten verkündigte Christus gekommen seye / welcher von euch Christen angebätten wird / solches weiß ich zwar ganz gewiß / und bekenne es vertraulich / als gegen meinem auffrichtigen freund / und der sich allezeit der gutthätigkeit gegen mir beflisset: dieweil ich aber von menschlichen gedanken überwunden bin / so werde ich kein Christ / und verdamme mich selbst darinnen. Dann in dem ich nun ein Jud bin / so bin ich ein Oberster der Juden / und werde sehr geehret / und bekomme viel geschenck / gemesse auch alles was zu diesem leben dienlich ist. Ich halte aber darfür / oder grössere schon ein Patriarch der Catholischen Kirchen würde / oder grössere Herrschafft und Herrlichkeiten von euch erhalten / daß ich doch solcher ehrerbietung nicht sollte gewürdiget werden / (die mir unter den Juden wider

Philippus
vermahnet
den Theo-
dosium daß
er ein Christ
werden
sollte.

Des Juden
antwort.

Der selbe be-
kante daß
Christus der
wahre Me-
ssias seye.

widerfähret.) Damit ich nun in diesem leben derjenigen dingen / welche vor ergelichkeiten gehalten werden / nicht verlustig werde / so achte ich das zukünftige leben nicht / und thue daran übel. Auff daß ich aber meine reden dir / als meinem lieben freund / wahr mache / so vertraue ich dir ein geheimnuß / welches bey uns Hebreern verborgen gehalten wird / auß welchem wir genau wissen / daß derjenige Christus / welcher von euch Christen angebätten wird / derjenige sey / welcher in dem Gesäß und den Propheten ist verkündiget worden / nicht allein auß dem was zuvor geschrieben ist / sondern auch auß dem von uns abgeschriebenen und verborgenem geheimnuß.

Und offen-
bahrte dem
Philippo
ein geheim-
nuß.

Nit solchem geheimnuß aber hatt es diese beschaffenheit. Zuden altenzeiten / als der Tempel zu Jerusalem gebauet wurde / war der gebrauch bey den Juden / so viel Priester als wir buchstaben haben / deren zwey und zwanzig seind / in dem Tempel zu bestellen / dannenher wir auch zwey und zwanzig von Gott eingegebene bücher (in dem alten Testament) zehlen. Es lag aber ein buch in dem Tempel / in welches der nahme eines jeden der zwey und zwanzig Priester / wie auch der nahme seines Vatters / und seiner Mutter geschrieben wurde ; und wann einer von den Priestern starb / so kamen die übrige in dem Tempel zusammen / und bestelleten durch eine gemeine übereinstimmung / einen anderen an des verstorbenen platz / und machten die zahl der zwey und zwanzig Priestern wider voll / und wurde in das buch geschrieben / daß an dem und dem tag / der Priester N. N. der Sohn des N. N. und der N. N. gestorben / und an seine statt der N. N. der Sohn des N. N. und der N. N. seye erwehlet (und angenommen) worden. Als nun dieser gebrauch bey dem Jüdischen volck üblich war / begab es sich in denjenigen zeiten / in welchen Jesus in dem Jüdischen Land sich aufhielt / daß einer von den zwey und zwanzig Priestern starb / ehe daß Christus angefangen hatte sich zu offenbahren / und zu lehren / daß die Menschen an ihn glauben solten. Deswegen kamen die übrigen Priester zusammen / auff daß sie an des verstorbenen platz einen anderen Priester stelleten : und also ein jeder denjenigen vorschlug / den er würdig achtete / daß er Priester werden solte / verworffen die übrige denselben / als einen der nicht die tugend völlig hatte / nach welcher ein Priester verordnet werden solte. Dann wann einer schon klug / und an den sitten und dem leben gut war / in dem Gesäß aber und den Propheten keine wissenschaft hatte / so wurde er zum Priesterthumb unrichtig geurtheilet. Als nun auff solche weise viel Priester vorge schlagen / und alle verworffen wurden / machte sich ein Priester auff /

und

und stellte sich in die mitte/ und sprach zu den übrigen/ siehe es seind viel von euch genennet/ und zum Priesterthumb untüchtig befunden worden; so nehmet (und höret) mich nun auch an/ der ich von einem menschen sage/ welcher an des verstorbenen Priesters stelle erwehlet werden soll: dann ich halte davor/ daß niemand von euch/ einen mißfallen an meinem geschehenden vorschlag haben werde. Und nach dem die übrige Priester ihn vermahnet hatten/ (seine meinung zu sagen) sprach er/ ich will/ daß Jesus/ der Sohn Josephs/ des Zimmermanns/ welcher zwar von alter noch jung/ aber mit Worten/ mit dem leben/ und guten sitten gezieret ist/ an des verstorbenen Priesters stell seye/ und vermeine ich/ daß kein mensch seye gesehen worden/ welcher mit dem reden/ dem leben/ und den sitten also beschaffen seye/ wie dieser ist; und halte ich davor/ daß dieses euch allen/ die ihr in Jerusalem wohnet/ bekant seye/ und nicht widersprochen werden könne. Nach dem nun die übrige Priester solche rede gehört hatten/ nahmen sie den mann an/ und bekräftigten seinen vorschlag/ und sprachen/ daß Jesus vor allen menschen zum Priesterthumb tüchtig wäre. Einige aber sagten von ihm/ daß er nicht von dem Stamm Levi/ sondern vom Stamm Juda wäre/ und vermeinten/ daß er des Josephs Sohn wäre; dann also wurde er von den Juden genennet. Daß aber der Joseph auß dem Stamm Juda/ und nicht auß dem Stamm Levi hergekommen seye/ bezeugeten alle: und deswegen/ weil davor gehalten wurde/ daß er nicht auß dem Levitischen Stamm her wäre/ verhinderten sie/ daß er nicht zum Priester gemacht würde. Derjenige Priester aber/ welcher ihn benennet (und vorgeschlagen) hatte/ antwortete ihnen/ und sprach/ daß sein Geschlecht vermischet wäre/ dann vor alters wäre in den alten Geschlechtern eine vermischung solcher zwey Stämmen geschehen/ von dannen des Josephs geschlecht her käme. Als nun die übrige Priester solches gehört hatten/ stimmten sie seinem gutachten bey/ und wurde durch einen gemeinen rathschlag/ von allen versammlet gewesen Priestern davor gehalten/ daß Jesus in des verstorbenen Priesters platz gesetzt werden sollte.

Wie Jesus zum Priester seye vorgeschlagen worden.

Was vor eine hinderung vorgefallen seye.

Wie er zum Priester seye angenommen worden.

Diweil es aber gebräuchlich war/ daß nicht allein der nahme desjenigen/ welcher ein Priester wurde/ sondern auch (der nahme) seines Vatters und seiner Mutter in das buch eingeschrieben würde/ sprachen einige unter ihnen/ daß mann zuvor seine Eltern beruffen/ und von ihnen ihre nahmen/ auch von ihnen die außsag haben müste/ ob der zum Priesterthum erwehlt ihr Sohn wäre; und solches gefiel

allen. Derjenige aber welcher Jesum am ersten benennet hatte umb Priester zu werden/ sprach/ daß der Joseph, der Vatter Jesu gestorben wäre / und seine Mutter allein lebte; da hielten sie alle darvor/ daß mann seine Mutter in den Rath bringen/ und von ihr vernehmen solte/ ob sie die Mutter Jesu wäre/ und ob sie ihn gebohren hätte; und den nahmen ihres mannes zu hören / von welchem sie ihn gebohren hatte. Da nun solches allen gefallen hatte/berufften sie die Mutter Jesu/ und sprachen zu ihr/nach dem der priester N. N. der Sohn des N. N. und der N. N. gestorben ist/ und wir deinen Sohn Jesum an desselben stell zum Priester annehmen wollen / der gebrauch aber ist / daß der nahme des Vatters und der Mutter aufgeschrieben werde/ so sage uns/ ob Jesus dein Sohn seye/ und ob du ihn gebohren habest. Als die Maria solches gehöret hatte/ antwortete sie/ und sprach zu den Priestern/ ich bekenne zwar/ daß Jesus mein Sohn seye/ dann ich hab ihn gebohren / und bezügetes mir die männer und weiber welche dasumahlen waren / als ich ihn gebohren hatte: daßer aber auff der Erden keinen Vatter habe/ so nehmet eine gewissenachricht (hiervon) von mir an/wann ihr wollet/ dann als ich eine Jungfrau war / und in Galilæa mich aufhielte / kam der Engel Gottes/ als ich gewacher/ und mich geschlafen hatte/in das hauß/in welchem ich war/und verkündigte mir die fröliche botschafft/ daß ich von dem heiligen Geist einen Sohn gebären würde/dessen nahmen Jesum zu nennen er befohlen hatte. Da ich nun eine Jungfrau war/und solches gesicht gesehen hatte/empfieng ich/ und gebahr diesen Jesum/und bliebe eine Jungfrau bis auff den heutigen tag/ auch nach dem ich gebohren hatte.

Die Maria wurde besruffen/ und gefragt ob Jesus ihr Sohn wär.

Was sie geantwortet habe.

Wie es seye bekräftiget worden/ daß die Maria eine Jungfrau gewesen.

Nach dem die Priester solches gehöret hatten/ lieffen sie glaubwürdige hebrannen kommen/ und befohlen ihnen fleissig zu erforschen/ ob die Maria noch gewislich eine Jungfrau wäre : und als dieselbe auß den sachen eine gewisheit genommen hatten / bekräftigten sie es/ daß sie eine Jungfrau wäre. Es kamen auch diejenige (weiber) darzu/ welche sich darbey eingefunden/ und zugehören hatten/ als sie gebohren hatte/ und bezeugeten/ daß Jesus ihr Sohn wäre. Und die Priester wurden über dasjenige bestürzt/ was von der Maria, und denjenigen die wegen ihrer geburt zeugnuß gaben / gesagt wurde/ und sprachen zu der Maria: sage es uns frey her auß/ auff daß wir auß deinem munde hören/ wessen er seye/ und wessen Sohn er seye/ auff daß wir ihn also (in das buch) einschreiben mögen: dann welche du vor seine Eltern außsagen wirst/ dieselbige/ und keine andere/ wollen wir einschreiben. Sie aber antwortete und sprach/ ich habe ihn gewislich

lich gebohren/ und weiß von keinem der sein Vatter seye auff Erden; sondern ich habe von dem Engel gehört/ daß er Gottes Sohn seye: derhalben ist er mein Sohn/ die ich Maria heiße/ und Gottes Sohn/ und weil ich keinen mann gehabt habe/ so bin ich eine Jungfrau. Allß die Priester solches vernommen hatten / brachten sie das buch her- ^{Wie Jesus in das buch der Priester geschrieben worden.} bey / und schrieben also in dasselbige: an dem dem tag N. N. ist der Priester N. N. der Sohn des N. N. und der N. N. gestorben / und Jesus seye eingeschrieben. der Sohn des lebendigen Gottes/ und der Jungfrauen Maria; durch eine gemeine verwilligung unserer aller/ an desselben stelle zum Priester worden.

Dieses buch ist mit fleiß von denjenigen / welche die fürnehmste bey den Juden waren/ zur zeit der eroberung (und zerstörung) des Tempels / und der Statt Jerusalem / auß dem Tempel errettet worden/ und lieget in der Statt Tiberias; und ist dieses geheimnuß sehr wenig und getreuen unseres Volcks bewußt / deßwegen ist es auch mir als einem obersten und lehrer des Jüdischen Volcks entdeckt worden / dann wir seind nicht allein auß dem Gesäß und den Propheten völlig versichert/ daß derjenige Christus/ welcher von euch Christen angebätten wird/ der Sohn des lebendigen Gottes seye/ welcher zum heyl der welt auff die Erde gekommen ist / sondern auch auß der abschrift/ (Des gedachten buchs/) welche biß auff den heutigen tag ist erhalten worden/ und zu Tiberias lieget. ^{Wie und wo solches buch seye erhalten worden.}

Allß der Christ solche von dem Juden zu ihm gesagt dinge gehört hatte/ wurde er durch einen Göttlichen eifer bewogen/ und sprach zu dem Juden/ ich will alsobald / und von stund an/ dem glaubigen und frommen König dassenige anbringen was du gesagt hast/ auff daß er nach Tiberias schicke/ und das buch / von welchem du meldest/ zum beweiß des Jüdischen unglaubens an den tag bringe. Der Jud aber sprach zu dem Christen/ warumb wilt du deiner Seelen eine verdammnuß zu wegen bringen/ und auch dem Könige solche aufladen/ und doch dassenige/ welches mit allem fleiß verlanger wird / nicht erhalten? dann wann solches geschichet / so wird ein großer krieg entstehen / und werden mordthaten darauff folgen: und alsdann wann sie (nemlich die Juden zu Tiberias) sehen werden/ daß sie abgemattet seind/ so werden sie den orth verbrennen in welchem das buch lieget: und bemühen wir uns umbsonst / wann dassenige welches mit ernst verlanger wird/ nicht glücklich angehen solte/ und wir nur einer blutvergiessung ursacher wären. Dieses habe ich dir als meinem lieben und auffrichtigen freund zu wissen gethan/ auff daß ich dir be-

weise / daß ich das Christenthum nicht auß unwissenheit / sondern auß einem eiteln wahn verwerffe.

Beweis/
daß Jesus
ein Priester
im Tempel
gewesen
seyt.

Nach dem der Christ solches von dem Juden gehöret / und geglaubt hatte/ daß daßjenige wahr wäre/ was von demselben gesagt war/ hatt er zwar dem König (oder Keyser) Justiniano solche rede nicht zu wissen gethan/ damit derselbige glaubige und grosse König/ nicht durch einen Göttlichen eifer bewogen würde zu machen / daß eine blutvergießung vorgehenmöchte/ in dem doch daßjenige welches so ernstlich verlangt wird / nicht glücklich von statten gehen würde: er hatt aber vielen bekanten und freunden/ solcher rede zu wissen gethan. Und als wir dieselbe von denjenigen gelernet/ die sie von dem vorgenannten Philippo, dem Silberhändler/ gehöret hatten. haben wir keine geringe sorge angewendet/ dieweil wir wissen wolten/ ob der Jud mit wahrheit diese reden von dieser abschrift gesagt habe: des wegen haben wir den Josephum / den beschreiber der eroberung der Statt Jerusalem gefunden/ dessen der Eusebius Pamphlus in seiner Kirchen-histori vielfaltige meldung thut / welcher in den Commentariis oder büchern seiner gefangenschaft (und der verstorung der Statt Jerusalem) klärllich meldet/ daß Jesus in dem Tempel mit den Priestern den Gottesdienst verrichtet habe. Als wir nun gefunden hatten/ daß der Josephus, welcher ein alter mann war/ und nicht eine lange zeit nach den Aposteln gelebet hatte/ solches gesagt habe/ suchten wir auch in denen von Gott eingegebenen Schrifften nach/ diese rede bekräftiget zu finden/ und fanden in dem Evangelio des Luca, (cap. 4. v. 16. 17. 18.) daß Jesus in die schule der Juden gegangen seye / und ihm ein buch seye gegeben worden/ und daß er den Propheten Esaiam gelesen habe / welcher (cap. 61. v. 1.) spricht: Der Geist des Herren ist über mir/ darumb hatt er mich gesalbet/ und hatt mich gesandt das Evangelium den armen zu verkündigen. Wir schlossen auch bey uns selbst/ daß wann Christus Jesus bey den Juden nicht ein priesterliches ampt gehabt hätte/ so würde ihm nicht in der schulen ein buch gegeben sein worden / daß er vor dem volck lesen solte: Dann es ist auch bey uns Christen in den Kirchen nicht erlaubet/ dem volck einige bücher deren von Gott eingegebenen Schrifften zu lesen/ wann einer nicht unter die zahl derjenigen gehöret / welche zu den geistlichen ämptern verordnet seind. Wir wissen des wegen auß demjenigen/ was von dem Josepho geschrieben worden ist / und dem was von dem Evangelisten Luca berichtet worden / daß der Jud Theodosius daßjenige so er dem gedachten Philippo, dem Silberhändler/ erzehlet hatt/ nicht

nicht erdichtet/ sondern mit wahrheit dem Philippo, als einem aufrichtigen freund/ das bey den Juden verborgen gehaltene geheimniß vertrauet habe. Dieses seind die wort auß dem Suida.

Hierauf können die heutige Juden genugsamlich ersehen/ was es mit Christo vor eine beschaffenheit habe / nemlich daß er von dem heiligen Geist empfangen/ und von einer unversehrten Jungfrauen gebohren worden / und also Gottes und der Jungfrauen Mariæ Sohn gewesen seye/ wie auch / daß er unter die zahl der Priester im Tempel seye angenommen worden/ welches zeugnüß ihm ein oberster unter den Juden/ nach dem inhalt eines im Tempel zu Jerusalem gelegenen/ und vor dessen zerstörung darauf errichteten / und in der Statt Tiberias verwahrt gelegenen buchs / selbstn auß dem trieb seines gewissens hatt geben müssen. Wann sie solches wie auch das obangezogene herliche zeugnüß / welches der Josephus Christo gibt/ recht betrachteten / so würden sie sich der abscheulichen lästerungen / und schmähworten enthalten / welche sie gegen denselben / wegen ihrer großen verstockung und blindheit / böshaffter weise außzugießen pflegen / und ihn nicht einen Mamser, das ist/ einen hurensohn nennen/ wie sie Gottslästerlich thun ; auch seiner heiligen und unschuldigsten Mutter nicht so schändliche dinge nachsagen/ wie bey ihnen gebräuchlich ist / worvon in dem vorhergehenden zum theil gehandelt worden/ und in dem nachfolgenden noch weiterer bericht erstattet werden wird.

Neunzehendes nennen sie ihn בן סטדא oder בן פנדירא ^{xi. Wird er auch Ben Stada, das ist/ der Stada Sohn genennet.} Ben Pandira, das ist / Den Sohn der Stada, oder den Sohn des Pandira. Hiervon wird in dem buch Maggen Abraham im 59. Capitel also gelesen: למרים סטדא כלומר סטדא דא מבעל. Das ist/ Sie (die Maria) ist vom Pandira schwanger worden / deswegen wird sie Stada genennet/ als wolte man sagen/ Sethârâ da mibbaalâh, das ist/ diese ist von ihrem Mann abgewichen. So ist auch oben/ auß dem verfluchten büchlein Tôledos Jêschu, weitläuffig gemeldet worden/ daß die Juden vorgeben der Pandira habe die Mariam beschlaffen/ und seye Jesus von ihm gezeugt worden. Es ist aber diese teuflische lästerung auß dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 67. col. 1. und Schabbâth (oder Schabbas fol. 104. col. 2. hergenommen/ also Jesus der Sohn Stada, der Sohn Pandira, genennet wird ; und wird daselbst disputiret / ob Stada der Nahme des Mannes der Mariæ, oder aber der nahme der Mariæ selbstn gewesen seye ? In dem alten Nizzâchon aber wird der Joseph / der Pflegsatter Christi/ pagina 142. Ben Pandira, oder des Pandira Sohn genennet/ also also gelesen wird : כבוד להם בספר אלכסנדרוס לשילודו חריא את בנת ישו בבית להם בחד אחד ושם היה השכר גדולה יותר מן האורח ובא ויקח בן פנדירא ולקח הנער ושם אורו ברפת בכר שוקוק קר"פ. ^{Wer durch Stada zu verstehen} das ist/ Es stehet bey ihnen in dem buch des Alexanders geschrieben/ als die Chârja, (das ist mit ehren zu melden/ der Koth/ welches an statt Maria, spötte

spöttlich/ wie schon mehr gemeldet/ gesetzt wird) ihren Sohn Jesum/ zu Bethlehem in einer höhle/ in welcher mehr finsternuß als licht gewesen/ geboren hatte/ daß Joseph/ der Sohn des Pandira, das Anablein genommen / und in eine Krippe gelegt habe. Hierauf ist klärllich abzunehmen daß der Rabbi Jeziel, in seiner disputation, die er mit dem Nicolao, wie oben gedacht worden/ gehalten hatt/ leichtfertiger weise/paginâ 18. geläugnet habe/daß die Mutter Christi durch gedachte Mariam,welche von ihrem mann abgewichen sein soll/verstanden werde.

XX. Wund
er Ul haf-
simma und
Jichum haf-
simma, das
ist/ ein Kind
des lasters
geheissen.

Zwanzigstennennen siehn על הויסה Ul hasimma, das ist/ ein Kind des lasters/ oder der schand/ welches durch ein begangenes laster/ nemlich einen ehbruch ist gezeugt worden/ (gleich wie Ezech. 23. v. 44. die Ohola und Oholiba wegen begangenen ehbruchs und hurerrey אשה חוסה Ischóth hasimma, das ist/ Weiber des lasters/ oder der schand/ oder lasterhafte und schändliche weiber genennet werden:) wie auch הויסה יחום Jichum hasimma, das ist/ einen lasterhaffter weise empfangenen. Es heisset aber das wort Jichum eigentlich eine entzündung oder erhizung/ und wird der Isaac. in dem ersten theil des Prager alten Machfors/ fol. 118.col.2. in dem gebätt/ welches anfängt/ חס-א-אmmiz cóach, unter dem titel Múfaph schel jom Kíppur, יחום וקווי das ist/ eine erhizung seines (des Abrahams) hohen alters geheissen/ weil der Abraham denselben in seinem alter gezeugt hatt/ und in dem Commentario, oder der auflegung darüber/ wird es durch חיסום הורע Chimmum haséra, das ist/ eine erhizung des saamens erklärt. Es werden aber die beyde gedachte lästerliche nahmen/ in dem schon oft gemeldten Nürenberger geschriebenen Machfor, in dem gebätt gefunden/ welches anfängt. חגגים אפם ותרוו נגד חשבים Haggójim éfes vatóhu negdechâ chafchúvim, unter dem titel Schacharith (oder Schácharis) schel jom Kíppur , oder Józer lejóm Kíppur , welches gebätt/ wie Herr Wölfer in seinen anmerkungen über den Jüdischen Theriact paginá 42. anzeigt/ ganz also lautet:

חגגים אפם ותרוו נגד חשבים
בזונד כבודים וענים לא נחשבים
חגגים געוילים מעשה תערעו והכלים
דבקיך כבודים מסוורי לעץ כולים
חגגים פסל מבקשים חדשים
והיסקיך כהשכם והערב ייחוד פורשים
חגגים והכם לאפורת מסכה מכנים
היירי דברך לעוברך ביראה מוכנים
חגגים טוענים ככהף יתר צלייתם
ידועך כורעים לך בפיקוק הלויתם
חגגים כהם מצפים עץ פסלם
לקוחך כהבין שוך ישיטו כסלם

הגוים מכנים קדושתך לשל הוימה
 בשואך משקצים יחוס אשת הוימה
 הגוים סמל תמנות נאלח מאלוהים
 עמד מעידים אדונתך אלהי האלהים
 הוים פני מוכס פחות הבליתם
 צבאך אתה קדוש יושב ההילותם
 הגוים קראים ללא מושיע ומעיל
 ריעך נשענים כך מלמד להועיל
 הגוים שקר נסבם ולא אמן
 המבייך אמן אמנתך בווערם נאמן.

Das ist/Die Gójim (verstehe die Christen) sind vor dir gar nichts geachtet: deine Probirte (das ist / die Juden) sind (von denselben) abgesondert / und werden nicht unter sie gerechnet. Die Gójim sind (dir) ein eckel wegen ihrer irrigen und eitelen wercken: Wir aber/die wir dir anhangen/sind von denjenigen/ die sich vor einem hölzernen Klotz bücken/ abgeschieden. Die Gójim suchen werckmeister umb bilder zu zubereiten: aber deine fromme erklären (und erzehlen) früh und spat deine Einigkeit (daß du allein Gott bist.) Die Gójim besreiten ihr gold zur decke (oder bekleidung) der gegossenen bilder: Wir aber/die wir über dein wort zitteren/sind bereit/dir mit furcht zu dienen. Die Gójim tragen dasjenige holtz / welches ihnen von dem / das sie zum braten (in der flichen) brauchen / übrig bleibet (verstehe das bild welches auß dem holtz geschnitzet wird / dessen abgehauene span in das feur geworffen worden) auff dem rucken: Wir aber / deine bekanten / bücken uns vor dir mit verstopfung der gelencken am ruckgrat (das ist/tieff/und mit sehr gebogenem und gekrümmtem leib.) Die Gójim überziegen ihre hölzerner Götzen mit silber: die aber / welche du (zu deinem volck) angenommen hast / setzen ihr vertrauen auff die verborgenheit deiner stärke. Die Gójim geben den nahmen deiner heiligkeit (das ist/den nahmen Jehova, und Gott) dem kind des lasters (wordurch die gottlose Juden Christum verstehen:) deine getragene (das ist/ die Israeliten/ von denen Esaia 46. v. 3. gesagt wird: Die ihr getragen werdet von Mutterleibe an) haben einen greuel vor der empfangnuß der lasterhaften Frauen (das ist/ vor demjenigen/ welcher von der lasterhaften Frauen/ist empfangen worden/wordurch höchstlästerlicher weise/ Christus der Herr / und dessen unschuldigste Mutter verstanden werden.) Die Gójim machen auß dem bild der gleichnuß des stinckenden (wordurch auch Christus verstanden wird/ weil er/ nach der Juden irrthumb in der erden

verfaulet und verwesen sein soll) einen Gott: dein volck aber gibt zeug-
nuß/daß du der Herr/und Gott der Götter bist. Die Gójim (bätten
an) einen zertretenen todten Körper/ welches eine leichensinnigkeit
ihres verderbens ist: aber deine heer (nemlich die Juden / sprechen zu
dir/) du bist heilig/und (ihret wegen) sizest du (und wardest) auff ih-
re lob (wann sie dich in ihren gebäthern loben.) Die Gójim ruffen den je-
nigen an/der nicht erretten/nach nutzen kann: deine freunde (nemlich
die Jfraeliten) verlassen sich auff dich/ der du lehrest nutzlich zu sein.
Der Gójim gegoffene bilder seind falsch (das ist/ falsche Götter/) und
ist nichts wahres an ihnen: deine aufrichtige aber reden die
wahrheit des glaubens an dich/in ihrer versammlung (das ist/in ih-
ren Synagogen und Schulen.) Dieses sind die wort des gedachten läster-
gebäths.

Daß aber diese Hóllische lästerung unseren wehrtesten Heyland
angehe/ ist auß dem Commentario darüber klárlích zu sehen/ in welchem gemel-
det wird/ daß durch Ul halsimma, das ist/ das Kind des lasters/verstanden
werde/ יהוה הנצרי שהיה בן הוימר das ist/ Jesus der Nazarener/ welcher ein
Sohn des lasters ist: allwo auch über die wort Jichum éseherch (oder ésches)
halsimma also geschrieben wird: יהוה הנצרי שהיה בנו של הוימר אשר עשה הוימר
: דאס יס' הנצרי שהיה בנו של הוימר das ist/ Dieser ist Jesus der Nazarener/den seine Mutter/
welche eine lasterhafte Frau war/empfangen/ und welcher durch
ein begangenes laster ist geböhren worden. In den gedruckten büchern
aber des Machfors/werden auß furcht alle zeilen/welche mit dem wort haggójim
anfangen/ aufgenommen die erste zeil/ aufgelaßen/ welche aber die Juden
wol außwendig wissen/ oder dieselbe darbey/ oder aber auff ein absonderliches
darbey gelegtes papier schreiben/ dergleichen ich selbstn gesehen hab/ und stehet
in erwehnten gedruckten büchern an statt der worten משפחה אשר הוימר
das ist/ Deine getragene haben einen greüel vor der empfängnuß der
lasterhaften Frauen/die wort משפחה אשר הוימר das ist/ Deine
getragene haben einen greüel an der empfängnuß der schand und
des lasters (das ist/ an demjenigen/ welcher durch schand und laster empfan-
gen worden/) wie in dem allhier zu Franckfurt am Mayn anno 450. nach der
Judenzahl/ das ist/ anno 1690. nach unserer jahrzahl/ in quarto gedruckten
Máchfor, fol. 71. col. 2. und im obgedachten alten in folio zu Prag außgegan-
genen Machfor, im ersten theil fol. 98. col. 2. wie auch im zweiten theil des zu
Wilmersdorff in folio mit einem Commentario gedruckten Machfor, fol. 185.
col. 1. unter dem titel Schacharith (oder Schácharis) schel jom kippur, oder
Józer lejóm kippur zu sehen ist. So wird auch in dem alten Nizzáchon paginâ
87. über die wort Elaiâ 9. v. 6. Ein kind ist uns geböhren/also geschrieben:

Von den schmählichen nahmen so die Juden Christo geben. 137

דאס איז/ Die Ketzer (nemlich die Christen)
sagen/ daß dieses von dem durch ein laster empfangenen gemeldet
werde. Und pagina 136. wird daselbst lesen: קדשים ובפסוק שלישו למטה מסע כריב ואחר השבתים ששים ושנים זכרה משה ואין לו. והם
עשוים משני פסוקים פסוק אחד ואחרים לכשיבא ייחם הויסה יפסוק מלכות מביט דור וסידור:
d.i. In einem versickel (Dan. 9. v. 24.) steht geschrieben: Und das aller-
heiligste zu salben: und in dem dritten versickel unter diesem (das ist
v. 26.) steht geschrieben: Und nach den zwey und sechzig Wochen
wird der Medias aufgerottet werden/und nicht mehr sein. Sie aber
(die Christen) machen auß diesen zweyen versickeln einen/ und sagen/
daß/ (der zweck solcher worten seye) wann der Jichum halsimma, das ist/ der
durch ein laster empfangene kommen würde/ alsdann das Köni-
gliche regiment vom hauß Davids und Juda auffhören solte. Es ist
aber diese Teuffelische lästerung schon oben genugsamlich widerlegt worden.

Ein und zwanzigstens wird er נזר נאפuf, das ist/ ein xxi. Wört
tr Nézer
nā-fuf, das
ist/ ein eh-
brecherischer
zweig geo
heißet.
Zweig des ehbruchs/ oder ehbrecherischer Zweig geneuet/ und steht dieses
in denen in der Nürnbergischen Bibliothec befindlichen Selichóth (oder Seli-
chos,) wie ehrengedachter Herr Wülser in seinen schon oft angezogenen an-
merkungen über den Jüdischen Thierack pagina 40. angezeigt/ also in einem
Gebätt/ welches anfängt אסון תחאן Esón táchan, in dem fünfften neuen jahrstag
also gebätten wird: ליבנום קמים וכו' שחה מקרימים מור סמך להריחם ומכבדים עול. נחם למצוא מכובד טרחם. שיה קמים במעמד
לחשיל כחם. נוצקים אליך כהרעטף רוחם. נתח למצוא מכובד טרחם. שיה קמים במעמד
das ist/ Die feinde/
(nemlich die Christen) wollen sie (deine kinder Israels) fallen machen/
und graben eine grube. Sie gehen heimlich mit list umb / daß sie
selbige von dir abwendig machen. Sie machen das joch schwehr /
umb derselben kräften zu schwächen. Sie (die Israeliten) schreyen
zu dir / wann ihr Geist ohnmächtig wird/ damit sie von der bes-
schwehrlichkeit ihres jamers ruhe finden mögen. Sie schütten ihr
gebätt auß/ in einem gedrängten stand/ (das ist/ wann sie in ihren Sy-
nagogen dicht aneinander stehen/) und bitten umb verzeihung/ mit ge-
büctem haupt. Ihre unterdrucker (die Christen) reizen sie mit dem
ehbrecherischen zweig/ (das ist/ mit dem חלי Talui, wie es in dem Com-
mentario darüber erklärt wird/ welches den gehennesten heisset / und den ge-
kreuzigten Christum bedeutet.) Die gedachte lästerwort stehen auch in dem zu
Amsterdam/ im jahr Christi 1681. in quarto gedruckten Gebättbuch der Ju-
den in Polen/ Teissen/ Littau/ Böhmien und Mähren/ fol. 31. col. 1. unter dem
titel Selichóth Lejom scheni in ermeldtem gebätt Esón táchan: aber in den
übrigen gedruckten Gebättbüchern / die ich zu sehen bekommen/ stehen dieselbige
Erster Theil. wort

schúa, in dem achten Majan, in dem fünfften Támar fol. 44. col. 1. über Dan. 7. 7. 6. schreiber/nachdem er fol. 43. col. 4. das kleine horn von dem Pabst zu Rom/ und seiner Ejersey außgelegt/ und gemeldet hatt/das der selbige gegen Gottes Gefäß rede und handle/ also wo er Christum Ben Nézer nennet/und in folgende wort außbricht: וְהָיָה דַּע לִךְ שִׁפְרוּשׁ הַמַּדְרָא הָיָה כְּאֶשֶׁר הִנֵּחַ לְפָנֶיךָ עַל לִבִּי וְהָיָה חֵשֶׁךְ עִשְׂרָה שָׁנָה וְהָיָה עֵתָּה הִקְדָּה יְיָ לִפְנֵי כֹאֶסֶר אֶחָד אֲמַרְוּ חוֹלֵל כְּבֹד וְאוֹרֵוּ עֵינֵי בֹ לִפְנֵי שְׂדֵי מַלְאֵה הַיָּמִים אֲמַת הַמַּדְרָא כִּפִּי מִה שִׁפְרוּטֶיהָ אֲנִי וְהָיָה לְשׁוֹנֵם מִסְתַּכֵּל הוּיָהּ בִּקְרִינָא וְאֵלּוּ קָרָן אַחֲרֵי דְעִירָא מְלֵקֶת כְּתִירוֹת וְהָיָה בֶן נֶזֶר וְהָלַךְ בֶּן קְרִימָא אֲתַעֲקִיר מִן קְרִימָה וְהָיָה מִקְרָן וְקוֹס וְקִרְיוֹס. וְאֵלּוּ עֵינֵי כְעֵינֵי אֲנִישָׁא בִּקְרָא דָּא וְפֻם מְטִיל בְּרַבְרָן וְזו מְלֻכּוֹת דְּרִשְׁעָא כִּי רָאָה גַם רָאָה אִיךְ פִּירוּשׁ אֲחֵרֵי הִקְרָן אַחֲרֵי וְעִירָא עַל בֶּן נֶזֶר שְׂדֵי יִשׁוּעַ הַנּוֹצְרִי וְצִרְפוּ כְעֵינֵי כִּפִּי הַמִּשְׁךְ הַכְּתוּב מְלֻכּוֹת דְּרִשְׁעָא: **Gefichts/** wie ich sie vorgestellet habe/mir vor 15. jahren in den sim gekommen ist/ siehe aber nun hatt Gott gemacht/ daß mir etwas vorgefallen ist/ welches unsere weisen/ gelegener Gedächtnuß/ all bereits gesagt haben/ dardurch meine augen seind erleuchtet worden/ dieweil es an den tag gibt/ daß die wahrheit dieses Gefichtes also beschaffen seye/ wie ich sie erkläret habe. Dieses ist aber ihre außsag: Ich schauete die hörner an/ und siehe ein anderes kleines horn brach zwischen denselben hervor/ das ist der Ben Nézer. (oder das bedeutet den Ben Nézer. Und drey von den vordersten hörnern wurden von demselben außgerissen/ das ist (oder bedeutet) Mokedon, und Kerus, und Kerirus. Und siehe/ dieses horn hatte augen wie menschenaugen/ und ein maul das redete groffe dinge; dieses bedeutet das gottlose Reich (das ist die Christenheit/ wie unten in dem 17. Capitel dieses ersten Theils wird angezeigt werden/ etc. ^{Jesus wird Ben Nézer genannt.} Sehe doch wol zu/ wie sie das selbige kleine horn von dem Ben Nézer, welcher Jesus der Nazarener ist/ außgelegt/ und in dieser materi/nach der ordnung der schrifft/das gottlose Reich/ welches EDOM/ und sein volck ist/daz zugesetzt haben. Dieses siehet auch/ wiewol etwas verändert/ in Bereschith rabbá (oder Bereschis rabbó (fol. 69. col. 3. in der 76. Párafcha, und in dem Jalkut Schimóni über den Propheten Daniel/ numeró 65. fol. 156. col. 3. Es meldet auch der Buxtorf in seinem Chaldeischen und Talmudischen Lexico in der 1383. column, daß er in einem geschriebenen Aruch, oder Jüdischen Lexico. bey dem wort Nézer gefunden habe/ נֶזֶר נָצִיר וְהָיָה דָּא נֶזֶר נָצִיר/ Nézer ist der verfluchte Nazarener.

Daß aber die gottlose Juden Jesum Christum also hochstraffbarer weise verunehren/ solches kommet von ihrer greülichen verstockung her/ weil sie ihn nicht vor den rechten Messiam erkennen und annehmen wollen/ sonstn würden sie bedencen/ daß derselbige/ als der wahre Messias, Esaia 11. 7. 1. נֶזֶר Nézer, das

das ist/ ein **Zweig**; und Zachariae 3. v. 8. נֶזֶר זֶמַח Zémach, das ist/ ein **Gewächs/ oder Sproß**; und Jerem. 23. v. 5. זֶמַח צְדִיק Zémach zaddik, das ist/ ein **gerechtes gewächs**; und Jerem. 33. v. 15. זֶמַח צְדָקָה Zémach zedaká (oder zedáko) das ist/ ein **zweig der gerechtigkeit**; wie auch Ezech. 34. v. 29. מִטְאֵל שְׁחֵמַם Mátale schém, das ist/ eine berühmte Pflanze/ oder Pflanze welche zu einem nahmen/ das ist/ ruhm sein wird / genennet werde / und also ohne groffelästerung Nézer nítak, das ist/ ein **abscheulicher zweig**/ nicht geheißen werden könne.

IXIII.

Wird er ein
greulicher
und abscheu-
licher sohn
des lasters
genennet.

Drey und zwanzigsten wird er יְהוֹנָתָן Truf schikkuz jelaú halsinna, das ist/ ein **greulicher und abscheulicher Sohn des lasters** genennet/ und findet sich solche lästerung in dem mehrgedachten Nürenberger exemplar der Jüdischen Gebäth/ welche Selichórh heißen/ in einem Gebäth/ welches anfängt לֵךְ מִדֶּשֶׁת מִדִּינֵי אֶל־אִשְׁכְּנָנוּ módim lach, worinnen/ wie Herr Wulfer in seinen offgemeldten anmerkungen über den Jüdischen Eheriac/ paginâ 172. anzeigt/ also gelesen wird : ' קְדוּלַת הַקֹּדֶשׁ כִּי נִפְלָא פְּרָמֵם עַל כְּדוּלַת הַקֹּדֶשׁ כִּי אֵלֶּיךָ יְיָ אֱלֹהֵינוּ וְעִשְׂרֵי לִחְדֵּשׁ לְחֹדֶשׁ שְׁנַת הָרָק' ק' לְפָנֶיךָ קָמוּ הָרֵגוּ וְשִׁפְרוּ דְרֹשׁ דְּרֵשׁ עַד יוֹם הָהוּא וְעִשְׂרֵי לִחְדֵּשׁ ; וְגו' בגלל הרעש שב שקוק ילוד הויסה לכלתי לכחור לאחורו בחור מיתה מרומה ; **die Heyden/ (d. i. die Christen) sind in dein erb schafft gekommen/ sie haben plötzlich die heilige Versammlungen überfallen/ in dem fünfften tag des Omer, das ist/ der garben/ (davon Lev. 23. v. 15. 16. meldung geschieht) in dem zwanzigsten tag des monathe Nisan, im jahr 907. nach der Kleinen zahl** (das ist/ im jahr Christi 1147.) **haben sie umbgebracht/ verbrant/ und zertreten/ bis an den ein und zwanzigsten tag dess monaths etc. vom wegen des greulichen und abscheulichen Sohns des lasters / weil sie denselben nicht vor einen Gott annehmen wollen / haben sie lieber einen erschrecklichen todt erwehlet/ und außgestanden.**

IXIV.

Wird er ein
greulicher
oder ab-
scheulicher
Gott genen-
net.

Vier und zwanzigsten wird er אֱלֹהֵי תוֹעֵפֹת Elohé toefóth (oder toéfós) das ist/ ein **Gott der greueln/ oder ein greulicher und abscheulicher Gott** genennet/ und steht diese lästerung in dem alten Nizzáchon paginâ 83. allwo über die wort Esaie 5. v. 20. **Bebedenen die bößes gut/ und gutes böß heißen/ die auß finsternuß licht/ und auß licht finsternuß machen/ also geschrieben stehet : לֹא יֵדְעוּ אֶת אֱלֹהֵי הַשָּׁמַיִם כִּי אֵלֹהֵי תוֹעֵפֹת שֵׁם אֵת יֵשׁוּעַ שִׁיר לְהוֹנֵם לֹא :** **jenige/ welche den Gott des Himmels mit ihrem Greuel/ Gott verwechseln/ die auß licht finsternuß machen/ das ist/ die da Jesum/ welcher in die Hölle gefahren/ in das licht setzen/ (und sagen von ihm/ er seye und sitze in dem Himmel/) oder denselben vor das licht halten und er- kennen.**

Sünn

eine unsauberkeit. In einem andern buch aber wird (anstatt der wort
ten/Und wollen mich mit vielem Chélah, das ist/ schaum/ oder unreinige
keit besudelen) gelesen: (Und wollen) mich mit gestank/ und schaum
oder unreinigkeit besudelen/welches so viel bedeutet/ als: die Völker
(verstehe die Christen) wollen mich mit der stinkenden und unsärligen
abgötterey verunreinigen. Oder es wird dardurch derjenige/ wel
cher in unreinigkeit geböhren ist/ nemlich der Nazarener (womit
Christus gemeint ist/ wie oben in diesem zweiten capitel angezeigt worden) ver
standen. Solches lästergebätt stehet auch in dem allhier in Franckfurt gedruck
ten gebättbuch/ der dicken Tephilla, fol. 43. col. 2. unter dem titel יצר לשבת ראשון
פזר לשבת ראשון Jözer leschábbach rishon achar Jod Sain betámmus.

XXVII.

Wird er
auch der Un
reine und
tödtliche genen
net.

Sieben und zwanzigstens wird er טמא ומת Tamé uméth (oder Tóme
umés) das ist/ ein Unreiner und Todter genennet/und stehet dieses in allen ih
ren gedruckten Selichóth (oder Selichos) in einem gebätt/ welches sie den zwei
ten neu-jahrstag bätten/ und von anfang also lauter: אל תפדנו מיד ידו ורגלו
אמר נפדנו מידו ורגלו ביום שבת ראשון ביום שבת ראשון ביום שבת ראשון
תפדנו מידו ורגלו ביום שבת ראשון ביום שבת ראשון ביום שבת ראשון
מלקראות, וגאלנו י' שנת צבאות, יודי צח ואדום דגול מרכבות, דברו לרבבות ואותו להלאות,
העצב נבות לקבל אלות, השתחוות לסטל לפניו לפלות לבתו הקדוש המרבה לסלוח, וגם לא
לירא אינם אלות, ואז בשמעי יחדר לבי זאת אשיבה תשובתי למריבו, חלילה לי שבוני ולעובי
השובה אל אלהי אבי, טמא ומת חרש הבא בקרבן טיבן מה אצלי ערבתי לערוב, ויצד הכל
'ו' das ist/ Wir ruffen zu dir/ o du erschrecklicher (Gott); verbirg
dein anlig nicht/ das elend anzusehen/ wann die verfluchte mens
schen (nemlich die Christen) sich gegen uns auflehnen; wann sie mitein
ander einen viehischen rath halten/ und gegen uns ein urtheil spre
chet/ daß wir den Herren unseren Erlöser/ den Jehova, dessen nahmen
Zebaoth heißet/ meinen freund der da weiß und roth/ und mit viel mahl
zehend tausend (Engelen) umgeben ist/ nicht anruffen/ sein wort
verachten/ und ihm verdruß anthun/ den verächtlichen Abgott
(wordurch sie Christum verstehen/ wie oft gedachter Herr Wölfer in seinen an
merkungen über den Jüdischen Theracl paginā 142. beweiset) vor einem
Gott annehmen/ vor dem bild uns bücken/ und vor demselben dienen
sollen/ damit derjenige/ welcher vielfaltig vergibt/ (das ist/ der wahre
Gott) nicht geheiligt/ und der erschreckliche Gott nicht gefürchtet
werde. Wann ich dieses höre/ so zitteret mein hert. Ich gebe dem
der da mit mir zanket/ diese antwort: es seye ferne daß ich die gut
that Gottes/ des Gottes meines Vatters vergessen/ und denselben
verlassen solte. Der Unreine und gestorbene (Gott) ist neß/ und
ohnlängst gekommen (und also nicht der alte und ewige Gott.) Wa: hats
es mit ihm vor eine beschaffenheit/ daß ich ihn mit Gott vermischen
(das

(das ist/ vergessen/ und selbigen auch vor einen Gott halten) sollte? Ich will von dem Schöpffer aller dinge sagen/ daß er ein einziger Gott ist u. Dieses seind die wort des gebäts.

Deswegen stehet in dem alten Nizzachon, paginâ 143. daß einmahl ein Jud einem Keyser/ welcher ihn zwingen wolte den Chrißlichen / oder aber den Türckischen glauben/ anzunehmen/ also geantwortet habe: **אלהים אחד ואלי אלהים חיים וזמך עולם ואדבק במומו פני זמך** das ist/ **Es seye ferne von mir/ daß ich meinen Gott/meinen Schöpffer/ meinen Fels/ den lebendigen Gott/ und ewigen König verlassen/ und dem glauben an ein Maß/ und einen gestorbenen anhangen sollte.** Und in des hochgelehrten/ fürtrefflichen/ und berühmten Doctoris und Professoris zu Altsoltz/ Herrn Wagenfeils *Correctionibus Lipmannianis*, wird paginâ 35. gemeldet/ daß in einem Sépher Nizzachon des Rabbi Lipmanns geschrieben stehet: **אם בחרתי את מורתי מקנטרין אירי מלככם אנו משבקים אלהינו מלך בשמים הי קיים חמיר ימור** das ist/ (die buchstaben der beyden wörter) **אם בחרתי** Im bechykkorhai (welche *Levit. 26. v. 3.* stehen) seind die erste buchstaben (der wörter): **Die völkerspotten** (und sagen) **wo ist euer König?** wir antworten/ **unser Gott ist ein König im Himmel/ der da lebt/ bestehet/ und allezeit regieret: Euer Gott aber/ dessen Mutter Maria heisset / ist gestorben / und durch einen schwehren tod umbgebracht / auch von den würmen gefressen worden.** Dannenher stehet in den Polnischen Siddurim fol. 80. col. 2. unter dem titel *Józer Ieschábbath chamischi ácher happéfach*, in dem Commentario eines gebäts/ welches anfängt **אלהים לא ירע אלהים lo éda fulathécha**, also geschrieben: **אומות העולם אומרים על הדתיו שרוא אלה ואת כן אבל מר כמור נבל** das ist/ **Die Völcker der welt (verstehe die Christen) sagen von dem Gehechten (nemlich Christo dem gecreuzigten) daß er Gott seye: es ist aber dem nicht also / sondern er ist wie ein thörichter gestorben.** Es solten aber die verstockte Juden betrachten/ daß der Messias nicht allein ein bloßer mensch/ sondern auch zugleich Gott hatt sein müssen / und daß er nach seiner menschlichen natur zwar gestorben / aber doch am dritten tag wider von den todtten siegreich auferstanden / und also keiner verwesung unterworfen gewesen seye.

Acht und zwanzigstens wird er lästerlich: **הכלב המ-xxviii.** **méch** (oder **hammés**) das ist/ **Der todte Hund** genennet; und stehet diese teuffelische beschimpfung in einem zu Prag anno 1590. gedruckten büchlein/ welches der Rabbi Schem Tof gemacht / und Iggéreth (oder Iegéres) **havic-** genennet. **cúach** genennet wird/ in einem gebätt so nach dem Alphabeth gesetzt/ dessen titel **Bakka-**

Bakkaschá al dérech Aleph beth heisset / und weil in demselben viel abscheuliche
lästerungen stehen / habe ich es ganz hieher setzen wollen / und lautet dasselbe
also:

עד מתי עמך ביד צר	אל אלהי הרוחות לכל בשר
להחיותנו כיום הזה	הור יי תקצר
וקנאך וגבורך	בורא שלם איה נפלאותיך
במדבר הגדול הזה	על מי נמשת צאן מרעהך
והפילו כחריב בני	גברו ועצמו מוני
להמית את כל הקהל הזה	הייטב בעיני יי
והכלבים עזי נפש סבכונו.	דובים ואריות אכלונו
אלה מזה ואלה מזה	וכל העמים דלקונו
לכל קצוי הארמה	היינו לבזה ולשמה
גלות החל הזה.	ואין אנו יודעים על מה
כי אין וולתו רופא	ואני ביי אצפה
האחיה מחלי זה.	ואשאלת טענו דבר פה
לקחת נפשי ומסו	זרים עלי קמו
מלא טסך ויגר מזה	וכוס הררעלה בידי שמו
וגלכרתי בכף טוקשי	חפרו בורות לנפשי
גדר מזה וגדר מזה	ואין לי מעט לצאת חפשי
וגלכרתי בשבי ובגולה	טבעתי בין מצולה
ולא קרב זה אל זה	ויהי חשך אפלה
להדית את כל האומות	יעצו כהני הכמות
בין המרעה הזה	לעמוד להתפלל בין העצמות
ושקר וכזב יפח	כל אחד ואחד יניח
הכלב המת הזה	יכנה לנו שם ויכיע
ומבית מנוחתו נגרש	למה הרגתם לעני ורש
אכל כבר זה	וגם דמו הגה נדרש
בינינו וביניכם מלחמה	מירכם ננקום נקמה
אם יכופר העון הזה	כי על כל פה שומה
השם בשר ודוש וכזו	נגד יי וגדר משיתו
אשר יאמר כי הוא זה.	יחרם בחרם ידיו
שאל ושתה ויבא לחיץ	פוטכים על קנה רצון
הדנו את האיש הזה	העצב הזה נבזה נפוץ
ולמדו מרדכי ירבעל	עצבו את איש בליעל
מזה המעשה הזה	האתם הרבינו לבעל
לא הראנו ככור וגרלו	פושע מכזב כולו
מדוע עשיתם הרבה הזה	יתום היה ואין עוזר לו
לא יבא כזה בקהל יי	צבאות ישראל נצטוו במינו
כתבו את האיש הזה	הנח הוא כתוב לפני

אשר אין לה תקוה	קוראים לאבן חמה
ויבא העגל הזה	נמשל כבהמה
אשר הוא מכוסה בושה	ראה כי ילוד אשה
סה יושיענו זה	ותתה נפשנו יבשה
העבדים לצלמים	שמשו זאת כל העמים
מי הוא זה ואיות	היש בהבליהם מנשימים
ואחרי עולם עובתם	תועה רוח לא ירתם
כעצם היום הזה	ובשר ודם עבדתם

Das ist / O Gott! du Gott der geister und alles fleisches / wie lang soll dein volck in der gewalt des Feindes (nemlich der Christen/wie unten in dem 16. und 17. Capitel dieses ersten theils wird erwiesen werden) sein? Ist die hand des Herrn verkürzet / daß sie uns diesen tag nicht kann bey dem leben erhalten? O du Schöpffer der Welt! wo seind deine wunderwerck? wo ist dein eifer und deine macht? warumb hast du die herde deiner weyde in dieser grossen wüsten verlassen? meine unterdrucker seind mächtig und starck worden / und haben meine kinder mit dem schwert hingerichtet. Ist es dann dem Herrn gefällig / daß diese ganze Gemeinde umgebracht werde? Die Bären und Löwen fressen uns auff / und die grausame Hunde haben uns umgeben; alle völkcr verfolgen uns/ diese an dieser / jene aber an jener seithen. Wir seind zu einem raub und scheusal allen enden der Erden worden / und wissen nicht / warumb wir unter diesem heer (nemlich den Christen) im elend seyen. Ich will aber meine zuversicht zu dem Herrn nehmen / dann außser ihm ist kein arzt / und ihr fraget / ob ich von dieser krankheit wider genesen werde? Die hoffärtigen (das ist / die Christen / wie unten in dem 16. Capitel dieses ersten theils zu sehen /) stehen gegen mich auff / und gedencken mir meine seele zu nehmen / und geben mir den becher des greuels in meine hand / welcher voll gemischtes trancks ist / und überlauffet. Sie haben meiner seelen gruben gegraben; ich bin auch in dem strick meines bandes gefangen worden / und kann nirgends hin fliehen / umb frey aufzu gehen / dann es ist eine mauer an allen seithen. Ich bin in einen tieffen schlamm gesunken / und in der gefangenschaft / und dem elend verstricket. Es ist eine dicke finsternuß / und kommet keiner zu dem anderen. Die Priester der Abgöttischen Altären haben sich berathschlaget / alle völkcr zu verführen / daß man zwischen den gebeinen / zwischen diesem mörder stehen / und bätten solle. Ein jeder unter ihnen bringet lügen und falsche dinge vor / nennet uns einen nahmen / (nemlich den nahmen Jesu /) und schwärzet von diesem todten

Erster Theil. E

todten Hund / (und spricht /) **warumb habt ihr den elenden und armen
 getödtet ? warumb ist er auß dem ohrt seiner rñhe geworffen wor=
 den ? Siehe sein blut wollen wir fordern. Dieses ist eine schwehre
 betrübniß. Wir wollen uns an euch rächen / es soll zwischen uns ein
 krieg sein /** (Hierdurch wird ohne zweiffel auff dasjenige gesehen / was im buch
 Zémach Dávid, im ersten theil fol. 37. col. 2. gelesen wird / daß im jahr 4856.
 nach der Juden rechnung / die Christen von allen Ländern mit mehr als sechs=
 mahl hundert tausend mann vor Jerusalem gezogen / und allenthalben die Ju=
 den verfolgt / und getödtet / und gesagt haben / daß sie sich an denselben we=
 gen des Messia rächen wolten : dergleichen auch im buchlein Schévet Jehúda
 fol. 28. col. 2. und fol. 45. col. 2. und fol. 62. col. 2. wie auch im buch Schallsché=
 lech hakkabbála fol. 95. col. 2. zu finden ist ; und kann auch dasjenige / was oben
 bey dem zwey und zwanzigsten nahmen / der Christo gegeben wird / auß den
 Polnischen Siddúrim beygebracht worden / betrachtet werden /) **dannes ist in
 aller mund beschlossen /** (daß wir mit euch krieg führen wollen /) **ob etz=
 wan die sünde** (die ihr an Jesu begangen habt /) **könne versühnet wer=
 den. Derjenige ist dem Herrn und seinem gesalbten zu wider / der da
 fleisch vor seinen arm und seine krafft hält / der müsse in den bann
 gethan werden wie Jericho. Sie** (die Christen) **lehnen sich auff ein
 zerbrochenes rohr / welches gessen und getruncken hatt / und** (was es
 gessen und getruncken hatt /) **von sich hatt gehen lassen. Dieser verächt=
 liche Abgott ist zerschlagen. Sie** (unsere voreltern) **haben diesen
 Mann umgebracht / sie habenden sich beliaál, das ist / den nichtswert=
 then Mann /** (so wird Christus auch im buch Emek hammélech fol. 20. col. 4.
 in dem 32. Capitel / unter dem titel Scháar olam hattóhu genennet / wie oben in
 diesem Capitel angezeigt worden /) **gepeiniget / und des Jerubbaals
 weisse gelernet /** (welcher / wie Judic. 6. v. 25. etc. zusehen ist / des Baals altar
 zerstöret hatt.) **Wollt ihr** (Christen) **vor den Baal streiten ? Was ist
 das vor eine that ? Er** (nemlich Jesus) **ist von mutterleibe an ein
 sündler gewesen / und hatt uns seine ehre und herligkeit nicht sehen
 lassen. Er ist ein wasser gewesen / und hatt niemand gehabt / der
 ihm geholffen hätte. Warumb habt ihr das gethan ? den heeren
 Israels ist auff dem berg Sinai befehl gegeben worden / daß einer /
 wie dieser ist / nicht soll in die gemeinde Gottes kommen. (Verstehe /
 der ein hurenkind ist / soll / wie Deuter. 23. v. 2. befohlen / auß der gemeine auß=
 geschlossen sein.) **Siehees stehet vormir geschrieben /** (Jerem. 22. v. 30.)
**Schreibet an diesen mann. (Hier sind die folgende wort des verückels
 auch noch darbey zu betrachten / umb den zweck dieser worten recht zu fassen.) Sie
 (die Christen) ruffen den stummen stein** (nemlich Christum) **an / welch****

cher sich nicht aufrichten kann. Er ist einem vieh gleich/ und dieses Kalb ist darauf worden. Siehe er ist von einem weibe gebohren/ welche mit schand bedeckt war. Nun da unsere seele verrocknet ist/ wie soll uns dieser helfen können? Höret dieses alles ihr Völker/ die ihr den bildern dienet. Seind auch unter ihren (nemlich der gedachten Völker) Abgötteren/welche das können regnen lassen? Ihr wisset nicht/ wer dieser im geist irrende ist/ und habt den ewigen Gott verlassen/ und dienet dem fleisch und blut (das ist Jesu/ der nur ein blosser mensch ist/) eben auff den heutigen tag. Bis hieher seind die erschreckliche wort des Rabbi Schem Tofs.

Wann aber dieser gottlose Lasterer betrachtet hätte/ daß der Messias die menschen von der gewalt des Teuffels/ und der ewigen verdammnuß zu erlösen/ nothwendig hatt leiden/ sterben und begraben werden müssen / wie in dem 53. Capitel Esaia zu sehen/ und daß er/ wie Psal. 16. v. 10. zu lesen / nicht im grab verwesen/ sondern wider aufstehen/ und nachdem er die feinde/ als Todt/ Sünd/ Teuffel und Hölle / wie Psal. 68. v. 19. geweissaget worden/ überwunden/ und gen Himmel gefahren / zur rechten seines himmelisehen Vatters/ wie Psal. 110. v. 1. zu sehen / triumphirend sitzen sollen; so würde es ihm nicht so frembd und seltsam vorgekommen sein/ daß Jesus/ der wahre Messias gecreuziget/ und in dieser Welt so spöttlich ist tractiret worden. Sonderlich auch würde er andere gedanken gehabt haben/ wann er erwogen hätte/ daß auch die Rabbinen die wort Esaia 53. v. 5. Er ist umb unserer missthat willen verwundet/ von dem Messia außlegen / wie im Talmudischen Tractat Sanhedrin fol. 98. col. 2. und in dem buch Médrasch Ruth rabbá (oder Rúsrábbo) fol. 283. col. 2. wie auch in dem Jalkut chádassch numeró 29. fol. 154. col. 4. zu lesen ist; und daß der Messias vor die sündler gar viel habe aufstehen müssen/ worvon in dem Jalkut Schimoni über den Esaia numeró 359. fol. 56. col. 3. 4. und im buch Pesikta rabbetha (oder rabbesa) fol. 62. col. 1. 2. weitläuffig gehandelt wird/ welches alles/ geliebts Gott/ in einem anderen buch/ darinnen ich die wahrheit der Christlichen Religion/ auß der Juden eigenen büchern erweisen will/ außführlich angezeigt werden soll. Endlich

Nicht und zwanzigstens nennen sie ihn אֱתָהּ הַאִישׁ Othó haish, oder הַאִישׁ הַזֶּה Hahú gáfra, das ist / denselbigen oder jenen mann/ oder aber auch פְּלוֹנִי Plóni, welches bey den Hebreern so viel bedeutet als N.N. und geschiehet dieses bißweilen/ wann sie seinen nahmen nicht vermelden/ und von demselben etwas verdeckt schreiben wolken/ damit die Christen nicht wissen sollen/ wen sie dardurch meinen. Durch die wort Othó haish wird er in des Rabbi Lipmanns Sépher Nizzáchon, numeró 112. bedeutet/ also wo also geschriben stehet: אֲנִי הָאִישׁ לְשִׁמְשִׁי שֶׁל רוּחַ הַקֹּדֶשׁ עָלֵינוּ הַשְּׁלוֹם אֲנִי הָאִישׁ לְשִׁמְשִׁי שֶׁל רוּחַ הַקֹּדֶשׁ עָלֵינוּ הַשְּׁלוֹם

: אש כפר אש das ist / Siehesie (die Christen) schreiben Orho haifch, das ist/
 denselbigen Mann/dem Geschlecht des Königs Davids/ auff wel-
 chem der Friede seye/ zu/ und zwar auch in ansehung seiner Mutter.
 So schreibet auch der Rabbi Isaac Abarbenel in seiner auflegung über den
 Esaïam, fol. 78. col. 1. über die wort Esaïa 52. v. 13. Siehe mein Knecht
 wird weislich thun/ auff diese weise : רצונו פורשו על צוהו האיש שהלו :
 : רצונו פורשו על צוהו האיש שהלו : das ist /
 Die Christen haben solches von Orho haifch, das ist / jenem Mann auß-
 geleger/ welcher am end des zweiten Tempels zu Jerusalem ist auff-
 gehencket worden/ und/ nach ihrer meinung / des gebenedeyeten
 Gottes Sohn gewesen ist/ auch in dem leib der Jungfrauen einen
 leib angenommen hatt. Was die wort Hahu isch betrifft/ so wird in des
 Aben Ezra auflegung über Gen. 27. v. 40. Baseler druck/ von dem Keyser Con-
 stantino gesagt/ daß die Christliche Religion in den gang gebracht habe/ und
 folget darauff/ וזהו צורת האיש ההוא das ist / Und hatt auff seinen
 fahnen die gestalt desjenigen Manns gesetzet. Mit den worten hahu
 gavra wird er in dem Talmudischen Tractat Gittin fol. 57. col. 1. und in dem
 buch Nézach Jisraël (oder Jisroël) fol. 10. col. 3. bedeutet. Was aber das
 wort Plóni betrifft/ so wird er in dem Talmudischen Tractat Chagigá fol. 4.
 col. 2. in den Tosephtoth, wie auch im buch Medrafeh Kohéleth (oder Kohé-
 les) fol. 3 12. col. 4. damit zu verstehen gegeben.

Das III. Capitel.

Hierinnen wird angezeigt/ was unser wehrtester und heilig-
 ster Heyland Jesus / der gottlosen Juden lästerlichem
 Vorgeben nach/ begangen und angestellet haben soll /
 wordurch er seine wunderwerck gethan/ wie er in seiner
 feinden hände gerathen/ und warumb er zum todt verur-
 theilet worden sein soll.

Ein mann in dem alten Testament demjenigen nachschläget/ was
 von dem Messia darinnen geschrieben stehet/ so findet sieh/ daß demsel-
 ben herrliche ehrentitel gegeben werden/ dann er Joel. 2. v. 23. ein Leh-
 rer zur Gerechtigkeit; und Malach. 4. v. 2. die Sonne der Gerechtigkeit/
 und

und Esa. 40. v. 11. wie auch Ezech. 37. v. 24. ein Hirt der Schaaßen des Herrn/ und Esa. 49. v. 6. der Heyden Licht/ und das Heyl Gottes/ genant wird. Diese fürtreffliche ehrentitel schreiben wir billig unserm liebsten Seeligmacher Jesu Christo/ dem wahren verheissenen Messia zu/ als welcher in derthat kräftiglich erwiesen hatt/ daß er derjenige seye/ dem sie zugehören. Er hatt die sundhafft menschen den weg der Gerechtigkeit gelehret/ und ihnen anzeiget/ welcher gestalten sie vor Gott gerecht sein können: ja er selbst ist uns von Gott zur Weißheit/ zur Gerechtigkeit/ zur Heiligung/ und zur Erlösung gemacht worden/ wie 1. Cor. 1. v. 30. zusehen ist. Er hatt die schaafe des Herrn recht geweydet/ und gar sein leben vor sie gelassen/ wie Johan. 10. v. 11. 14. 15. gelesen wird; auch die Heyden/ welche zuvor in größter finsternuß gestockt/ und den Abgöttern gedienet/ zum licht der seligmachenden erkenntnuß Gottes/ durch seine heilige Apostel/ die er in alle Welt/ das Evangelium zu predigen/ gesandt hatt/ bringen lassen. Er hatt die menschen zur übung allerhand tugenden/ und der furcht Gottes fleißig unterrichtet/ auch dieselbe von den wercken der finsternuß durch seineiferiges predigen ernstlich abgemahnet/ und nichts anders gesucht/ als daß das reich des Teuffels verstroyt/ und die kirche Gottes vermehret werden mögte/ wie solches die histori des neuen Testaments sonnenklar und vielfaltig aufweist. So hatt derselbige auch niemahlen einig sünde begangen/ wie 1. Petr. 2. v. 22. und 1. Joh. 3. v. 5. wie auch 2. Cor. 5. v. 21. zu sehen ist/ also daß er auch Joh. 8. v. 46. zu den Schriftgelehrten und Pharisæern hatt fecklich sagen dörfen. Welcher unter euch kann mich einer sünde zeihen? Der leidige Teuffel aber/ welcher ein vatter der lügen und verleumdungen ist/ Doch lästern ihn die Juden/ und geben vor/ er seye mit grossen sünden besetzt gewesen. lehret durch die gottlose Juden ganz das widerspiel/ massen sie lästerlich vorgeben/ daß derselbe ein gottsvergessener/ ruchloser/ und mit sünden besetzter mensch gewesen seye/ wie im Talmudischen Tractat Sanhedrin fol. 105. col. 1. in des Rabbi Salomon Jarchi auflegung/ und im Tractat Gitin fol. 57. col. 1. zu lesen ist; und lehren sie/ daß er wegen seiner begangenen schwehren missthaten/ mit dem todt gestraffet worden seye.

Was nun das sündliche wesen betrifft/ welches dem unschuldigsten Jesu von den lasterhafften Juden/ auß anstiftung des Satans zugeschrieben wird/ so soll selbiges darinnen bestehen/ daß er zaubern/ geirnet/ und solche zauberey nachgehends getrieben/ die leuth verführer/ und von Gott abwendig gemacht/ und Abgötterey begangen habe.

Die zauberey belangend/ so wird in dem Talmudischen Tractat Schabbath (oder Schabbas) fol. 10. col. 2. darvon also geschrieben: *אין שום דבר שיהא זאבירי* (Das ist/ der Magier) *אין שום דבר שיהא זאבירי* (wie im vorhergehenden zweiten Capitel ist erwiesen worden/) bracht habet/ und wie solches geschehen. die zauberey in einem schnitt/ den er in sein fleisch gemacht hatt/ auß Egypten.

im alten Testament gegeben worden. Selbige gehören unserm Herrn Christo dem wahren Messia zu.

Derselbe hatt niemahlen einig sünde begangen.

Doch lästern ihn die Juden/ und geben vor/ er seye mit grossen sünden besetzt gewesen.

Was vor sünden er begangen haben soll.

Er soll die zauberey auß Egypten gebracht habet/ und wie solches geschehen.

Die ursach
warumb es
also gesche-
hen sep.

Egypten gebracht? Die ursach aber / warumb solches in einem schnitt in das fleisch geschehen sein soll / zeigt der Rabbi Salomon Jarchi, in seiner auslegung über die angezogene wort des Talmuds an / allwo er meldet : שלא היה יכול להוציאם ברכבים שהיו תורסומין בדרך כל היוצאין שלא יוצאו כשפים ללמד לבני מדינת אחרת : das ist / (Es ist deswegen geschehen /) **dieweil er dieselbe nicht hätte auffgeschrieben herausß** (nemlich auß Egypten) **bringen können / dann die (Egyptische) zauberer alle diejenige / welche herausß gegangen sind / durchsuchet haben / damit sie die zauberey nicht darauff brächten / und die leuthe eines andern Landes selbige lehren mögten.**

Der Rab-
binen mis-
billigkeit.

Es soll also Jesus / nach außweiss des lästerlichen Talmuds / die zauberey in Egypten gelernt / und darauff gebracht haben / alser mit seinem Lehrmeister / dem Rabbi Jehoscha, des Perachia Sohn / daselbstin gewesen war. Aber gleich wie in dem vorhergehenden Capitel angedeutet worden / daß die Juden in ihren gottlosen verleumdungen / welche sie gegen Christum brauchen / nicht miteinander überein stimmen / also finden sieh auch hier zwo miteinander streitende aussagen / dann der Rabbi Naphtali in seinem buch Emék hammélech, fol. 13 f. col. 3. in dem 19. Capitel / unter dem titel Schaar réscha diser ánpin meldet / daß Jesus die zauberey von seinem besagten lehrmeister / dem Rabbi Jehoscha, des Perachia Sohn / gelernt habe / der ein mitglied des Synedrii oder hohen Raths zu Jerusalem gewesen / welcher hohe Rath des Erkvatters Abrahams Mafsichta oder Tractat von der zauberey durch eine mündliche tradition verstanden / und darinnen wol erfahren gewesen / darvon seine wort also lauten : המנהיגין הם תלמידיו של אברהם אבינו ע"ה הם אשר קבלו הסכמתו הריא והספר יצירה בקבלה איש מפי איש כולם נקראים תלמידיו מפני שנמשכים אחר קבלתו הם פועלים ליעד הכישופים כיצד נעשו כדי שיעזו להבין ולהורות לרוב דין הסכמים ואף על פי שפועלים בכישוף אורות פסק הלכה וכן להחריב כישוף הניזק על ידיהם לא ירד לגיהנם על ידי זה כי אם לגן עדן ויהיה אהוב בעיני המקום ובעיני הבריות ולא כמו האיש הכלועל שבשף והמית ויהיה את ישראל מכניהם שבשמים : **dieweil in dem Synedrio (oder hohen Rath) saßen / waren unsers vatters Abrahams / auff dem der friedefey / lehrjünger gewesen. Sie waren diejenige / welche denselbigen Tractat (den der Abraham von der zauberey geschrieben hatt) wie auch das buch Jezira (das auch von besagtem Abraham gemacht worden) von mund zu mund / durch eine tradition empfangen (und gelernt) haben / und wurden sie alle seine lehrjünger genennet / dieweil sie nach seiner tradition gegangen sind. Sie hatten sich bemühet / die zaubereyen zu wissen / wie selbige seyen besgangen worden / damit sie dieselbe verstehen / und lehren könten / den zauberern das urtheil zusprechen. Und wiewol sie die zauberey / wegen eines bescheids / und der verfassung eines urtheils / oder eine zauberey**

Die im Sy-
nedrio oder
hohen rath
waren / ha-
ben alle za-
uberer gelert.

Su was end
solches ge-
schehen seye.

zauberey eines mit derselben beschädigten/ durch ihre hände auffzu- ^{Und ist des-}
lösen gehbet/ so ist doch keiner unter ihnen deswegen in die Hölle ^{wegen kei-}
gefahren/ (und verdammet worden/) sondern sie sind alle in den pa- ^{ner verdam-}
radeis gekommen/ und so wol in den augen Gottes/ als der Creatu- ^{met wor-}
ren angenehm gewesen / und war es nicht nit einem solchen be- ^{den.}
schaffen/ wie mit dem Jch habbeliäl, das ist / dem nichtswehreten
Mann/ (dar durch/ wie oben im zweiten Capitel erwiesen worden/ Christus ver-
standen wird/) welcher zauberey getrieben / und Israel vom him-
melischen Vatter verführet und abwendig gemacht hatt. Dieses al- ^{Christus soll}
les aber hatt er von seinem lehrmeister dem Rabbi Jehóscha, des Pe- ^{es vom}
ráchja Sohn gelernet / welcher auch einer des hohen Raths war. ^{Rabbi Je-}
Weil er aber nach dem Talmud/ die zauberey in Egypten von den Egyptischen ^{hoicha ben}
zauberern gelernet haben soll/ wie kann er sie von seinem lehrmeister/ dem Rabbi ^{Perachja ge-}
Jehóscha gelernet haben? es ist aber beydes eine Teuffelische lägen. ^{lernet habē.}

Daß aber im Synedrio oder hohen Rath lauter leuth gewesen seyen/ welche ^{Gernerer de-}
zaubern gekönnet haben/ darvon wird im Talmudischen Tractat Sanhedrin ^{weiß, daß}
fol. 17. col. 1. also geschrieven: אמר רבי יוחנן אין מושבין בסנהדרין אלא בעלי קומדן ובעלי ^{die zauber-}
הכמה ובעלי כרמא ובעלי זקנה ובעלי כשפים ויורעים בשבועים לשון שלילת הרהר מדרורי ^{rep versian-}
שמות: ^{den haben/}
das ist/ Der Rabbi Jochanan hatt gesagt/ mann setzet keine ^{im hohen Rath}
in den hohen Rath/ als leuth welche groß von leib/ Flug/ ansehnlich/ ^{waren.}
alt/ und zauberer sind/ und die siebenzig sprachen verstehen/ damit
nicht der hohe Rath etwas auß dem mund eines Dolmetschers hören
müsse. In des Rabbi Salomon Jarchi auslegung hierüber/ wird also gemel-
det: בעלי קומדן ומרמא שחרה אימתן מושלת על הבירות ובעלי כשפים להמית מכשפים הבושתים:
בכישופיהם להנצל מירי בית דין ולגלות על הכשפים הסמיתים ומרחים בכישופיהם כגון הנוצרי:
das ist/ Sie haben müssen von großsem leib und ansehnlich sein / damit
die leuthe dieselbe fürchten solten: Zauberer aber haben sie sein müs-
sen/ auff daß sie die zauberer / welche sich auff ihre zauberey ver-
lassen haben/ daß sie dem gericht entgehen würden/ umbbrächten/
und diejenige Zauberer/ welche durch ihre Zauberey die leuth ver-
führten/ und (von Gott) abwendig machten / wie der Nazarener
(das ist Jesus) gethan hatt/ offenbahreten. Diemeil aber in des Rabbi
Menáchem von Rékanat auslegung über die 5. bücher Moses/ fol. 37. col. 2. in
der Parascha Bereschith, wie die wahrheit ist/ geschrieven steht: והכשפים ומעשה ^{הכשפים}
הזרים נשפעין פן המרה הריא הנקראת רוח ממאבא: ^{das ist /}
die zauberereyen/ und ^{die wercke der Teuffel/}
die wercke der Teuffel/ haben eine influentz oder einen einfluß von der ^{haben eine einfluß von der}
jemigen Midda oder Eigenschaft/ welche der unreine Geist genennet ^{wird:}
wird: so folgte hierauf / daß alle glieder des hohen Raths/ von dem Teuffel
ihren einfluß gehabt haben müssen.

Über-
gang der
Jüdisch in
lasterung.

Was aber diese erschreckliche lästerung gegen unsern heiligsten Erlöser be-
trifft/ so ist sich zu verwundern / wie die gottlose Juden / solche abscheuliche
dinge/ gegen denselben haben erdencken mögen. Die daz zaubern lernen/ und sol-
ches treiben / sagen Gott ab / ergeben sich dem Teuffel / haben mit demselben
grosse gemeinschaft/ thun alles was demselben lieb und angenehm ist / und be-
süden sich mit allerhand erschrecklichen sünden / thun auch böses wo und wem sie
immer können. Christus aber hatt sich an seinen himmelischen Vatter vest gehal-
ten / dem Satan sich hefftig widersetzet / die böse Geister auß den besessenen ge-
trieben / deswegen sie ihn auch / wie March. 8. v. 29. zu sehen / also angerebet
haben: Ach Jesu du Sohn Gottes/ was haben wir mit dir zu thun ?
bist du herkommen uns zu quälen ehe es zeit ist ? So lesen wir auch
Marc. 1. v. 23. 24. 25. daß ein unsauberer Geist ihn also angesprochen habe:
Halt was haben wir mit dir zuschaffen / Jesu von Nazareth ? du
bist gekommen uns zu verderben: ich weiß wer du bist: der Heilige
Gottes. Auß welchem allem zu sehen ist / daß Jesus des Teuffels größter
feind gewesen seye : wie solte er dann mit ihm einige gemeinschaft gehabt haben ?
So hatt derselbige auch ein heiliges leben und frommen wandel geführt / daß
ihm niemand keine sünde mit wahrheit hatte vorwerffen können / wie kurz vorher
ist erwiesen worden / und der Jüdische Geschichtschreiber Josephus, dessen wort
oben in dem zweyten capitel angezogen worden / selbst bezeuget: Dahero ist al-
les handgreifflich falsch / was die lasterhafte Juden / auß trieb der unreinen
Geister/hiervon sagen / und auß lauterem haß vorbringen.

Christus soll
die leut von
Gott ab-
wendig ge-
macht ha-
ben.

Was dasjenige betrifft / daß Jesus die leuth verführet/ und von Gott ab-
wendig gemacht haben soll / so stehet in dem Talmudischen Tractat Sanhedrin
fol. 107. col. 2. und Sota fol. 47. col. 1. darvon also geschrieben: ישו כיון דמסר
: ידו ורגלו ודמיו את ישראל: das ist / Jesus hatt zauberey getrieben/ und Israel ver-
führet / und (von Gott) abwendig gemacht. Diese lästerung ist auch
in demjenigen / was kurz vorher auß fol. 135. col. 3. des buchß Emek hamme-
lech angezogen worden / zu sehen. Aber wie solte Christus die leuth von Gott
abwendig gemachet und verführet haben / da doch alles / was er gethan hatt/
einsig und allein dahin ist gerichtet gewesen / daß er sie zu Gott bekehren mögte/
wie die Histori des neuen Testaments klärlich außweiset? Wann liest Mat-
thæi 22. v. 36. etc. daß / als ein Schrifftgelehrter ihn versucht und gefragt hat-
te / welches das fürnehmste Gebott im Gesäß seye / da habe er geantwortet :
Du sollt lieben Gott deinen Herren / von ganzem herzen / von ganz-
her seelen / von ganzem gemüth. Dieses ist das fürnehmste und grö-
ßte gebott. Hier hatt er ja die menschen zur inbrünstigen liebe gegen Gott an-
gewiesen / und zu verstehen gegeben / daß solches das hauptwerk der schuldig-
keit

Zeit des menschen seye. Wie kann mann dann ihm nachsagen / er habe die leu-
the von Gott abwendig gemacht?

Was die abgötterey betrifft / welche er begangen haben soll / so wird im ^{und zwar}
Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 107. col. 2. (welche wort schon oben in ^{mit geba-}
dem zweiten capitel angezogen seind) gelesen / daß / als sein Lehrmeister der ^{enen stes-}
Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohn / ihm mit seinen händen gewunken / und
durch solches zeichen ihm zuerstehen geben wollen / daß er ihn als einen bußfer-
tigen wider annehmen wolte / Jesus solches unrecht verstanden / und vermeinte
habe / er seye mit solchem wincken abgewiesen worden / deswegen habe er geba-
cene Steine auffgerichtet / und mit denselben abgötterey getrieben / und lauten
die wort des Talmuds also: יצא חר הזה קד קרי קריאת שמע אהה לקבליה מבר לקבליה :
: אהו ליה בידה הוא פבר מרדא דהו ליה אול וקר לבשרה והשתחוה לה :

Das ist / **Auff ei-**
nent tag / alßer (der Rabbi Jehóscha die wort Deut. 6. v. 4.) **Hörte Isra-**
el etc. (deren lesung oder bättung von den Juden Kerías Schemá genennet wird)
lase / kam er (Jesus) **vor ihn; da hatte der Rabbi Jehóscha im Sinn /**
ihn wider anzunehmen / und winckte ihm mit seinen händen : er
(Jesus) aber vermeinte / daß er ihn (mit solchem wincken) gänzlich
verstoßen und abgewiesen hätte / gieng also hin / richtete einen ge-
backenen Stein auff und neigte sich vor demselbigen. Diese leicht-
fertiglügen und lästerung stehet auch / mit eben diesen worten / in dem Talmudi-
schen Tractat Sôta, fol. 47. col. 1. wie auch paginâ 19. in des Rabbi Jechiels dis-
putation, die er mit dem Nicolao gehalten hatt. So wird auch in dem buch
Mággen Abraham des Rabbi Abraham Perizols / in dem 59. capitel / hiervon
also geschriben: והשעה ליה והשתחוה ליה ליה אלה שוקק לבגדו :
: **Das ist / Nach un-**
serer Rabbinen / gesegneter gedächtnuß / aussag / hatte er (Jesus)
sich nicht selbst zu einem Gott gemacht und davor aufgegeben / sons-
derner hatt einen gebackenen Stein auffgerichtet / und sich vor dem-
selben gebucktet / auch viel von Israel / durch den diñst (oder die ver- und buch-
ehrung) des Markólis, das ist / Mercurii verführet / wie in dem Capitel des
tel Chélek (nemlich / Sanhédrin fol. 107. col. 2.) und in dem Capitel Egl
arufá (oder Eglorufó, nemlich Sôta fol. 47. col. 1.) gemeldet wird.

Was aber dieses vor eine abgötterey gewesen seye / solches ist auß dem ^{Wor durch}
Talmudischen Tractat Báva mezia, fol. 25. col. 2. zu sehen / allwo also darvon ^{dem Mar-}
gelesen wird: ואלו הן אבני בית קוליס הייב לחבריו. ואלו הן אבני ^{colis ged-}
: **das ist / Wann einer verstreuet**
geld findet / so ist es sein: (findet er es aber) nach der weise der steinen
des ohrts des Kólis (das ist / in welchem dem Markólis gedienet wird) liegen /
so muß er es aufruffen lassen (damit mann erfahren möge / wem es zugehöre.)

Die steine aber des ohrts des Markólis seind diese; wann einer auff dies
ser/der ander aber auff jener seithen/und einer oben auff denselben lie-
get. Durch das gedachte wort Kólis aber wird Markólis verstanden/wie der Rab-
bi Salomon Jarchi, in seiner auslegung darüber schreibet/und in den Tosephóth
(oder Tósephos) darbey zu sehen ist. In dem Talmudischen Tractat Sanhé-
drin aber stehet fol. 60. col. 2. also: *והיה עמודי יי ויהיה שם המרחץ* das ist/ *Der an-
den Markólis einen stein wirfft* (begeheth eine abgötterey/) *dann dieses ist
dasjenige damit ihm gedienet wird.* Es ist also hierauß zu sehen/ daß
die abgötterey des Markólis mit steinen geschehen seye.

Widerle-
gung der
lästerung
daß Chri-
stus abgö-
terey getrie-
ben haben
soll.

Daß aber Christus solche abgötterey begangen haben soll / ist wider eine
Teuffelische erdichtung / danner/ wie Luc. 4. v. 8. zu lesen ist/ zu dem Satanas
sagt hatt/ *Du sollt anbätten Gott deinen Herren/ und ihm allein die-
nen.* So hatt auch der Evangelist und Apostel Johannes 1. Joh. 5. v. 22. ge-
sagt: *Kindlein hütet euch vor den Abgöttern/ welches er von Christo ge-
lernet hatt.* Ja die abgötterey wird in dem neuen Testament/ welches die lehre
unserß Heylands enthält/ die er seinen Jüngern gegeben hatt/ als eine abscheu-
liche sünde vorgestellt/ und ergrimmet der Geist Pauli/ da er die Statt Athen
sogar abgöttisch sahe/ wie Act. 17. v. 16. zu lesen. So hatt auch Paulus 1.
Cor. 5. v. 11. verboten/ daß mann mit keinem abgöttischen essen soll: und cap.
6. v. 10. daselbst lehret er/ daß die abgöttische das Reich Gottes nicht erer-
ben werden. Wie solte dann Christus selbst an abgötterey getrieben haben/ da
er doch gesagt hatt/ mann Gott anbätten/ und ihm allein dienen müsse: dieje-
nige auch welche seiner lehr gefolget/ die abgötterey so ernstlich und bey verlust der
ewigen seligkeit verboten haben?

Wor durch
Christus
seine wunder
verrichtet
haben soll/
darvon
zweyerley
meinungen
seind.

Wir müssen nun auch nachsehen wodurch Christus/ der gottlosen Zu-
den lehr nach/ seine wunder gethan haben soll / darbey dann zu wissen ist/ daß
dieselbe hierinnen sich in zweyerley meinungen zertheilen/ dann einige lehren/ er
habe dieselbe durch den *המפורש שם Schem hammphorásch*, das ist/ den nahmen
Gottes/welcher der erklärte/ oder abgesonderte nahmen genennet wird/
gethan und verrichtet: andere aber sagen sie seyen durch lauter Zauberey
geschehen.

Beschrei-
bung des
Schem
hammpho-
rásch,

Derweil hier des Schem hammphorásch gedacht wird/ so muß ich auß anlaß
dessen anzeigen/was die Juden darvon schreiben. In einigen orthén derselben
bücher wird gelehret/daß der nahme Jehóva dardurch verstanden werde/und ste-
het in dem buch Zijóni, fol. 81. col. 1. darvon also schreiben: *בסודו דיו הדברים
הזים בשם המפורש שרוא יורוד שם העצם* das ist/ *Die Priester haben in
dem Tempel das volck mit dem Schem hammphorásch gesegnet/ wel-
ches der nahme Jehóva, und der wesentliche nahme ist.* In dem buch/
welches Sepher habbáhir genennet wird / stehet fol. 6. col. 3. von demselben
geschries

geschrieben/das er zwölf buchstaben habe/ mit diesen worten: כתיב יברכך יי' וישמרך יי' פני אליך ויהיה יי' פניו אליך וישם לך ילים ויהי שמו של הקב"ה
 das ist / Was ist dasjenige so
 (Numer. 6. v. 24. 25. 26.) geschrieben stehet? Der Jehova segne dich/
 und behute dich. Der Jehova erleuchte dein angeicht über dich / und
 sey dir genädig. Der Jehova erhebe sein angeicht auff dich/und ge-
 be dir frieden? Dieses ist des heiligen gebenedeyeten Gottes
 Schem hammphorásch, (das ist/erklärter nahme/und ist der nahme von
 zwölf buchstaben/ dieweil יהוה יהוה יהוה Jehova, Jehova, Jehova, ge-
 schrieben stehet. (welche drey wörter in der Hebräischen Sprach zwölf
 buchstaben haben.) Hiervon kann auch des Rabbi Bechai auflegung über
 die 5. bucher Mosiss/col. 157. col. 3. in der Parascha Tisfa auffgeschlagen wer-
 den. Underswo wird gelesen / daß der Schem hammphorásch 42. buchstaben
 habe/ und wird indes gedachten Bechai auflegung fol. 64. col. 1. in der Para-
 scha Schemoch gelesen/ welcher gestalt Moses den Egyptier getödtet habe/ und
 folget darauff: ואל שחרת בשם המפורש ואל שחרת בשם המפורש של מ"ב אותיות יהוה
 das ist/Unsere Rabbinen/gesegneten andercens/haben gelehret/das
 er denselben mit dem Schem hammphorásch getödtet habe 2c. und daß
 es der Schem hammphorásch von 42. buchstaben gewesen seye. In an-
 deren orthten wird gefunden daß er auch 72. buchstaben habe / und will solches
 auß Exodi 14. v. 19. 20. 21. erwiesen werden / weil ein jeder solcher versickeln
 72. buchstaben hatt / Deswegen schreibet der Aben Ezra, in seinem Commenta-
 rio also darüber: ואל שחרת בשם המפורש ואל שחרת בשם המפורש של מ"ב אותיות יהוה
 das ist/Dieweil diese drey versi-
 ckel bey einander stehen/und ein jeder 72. buchstaben hatt / so finden
 wir in büchern geschrieben / daß dieses ein geheimnuß des Schem
 hammphorásch seye. Von dieser sache kann auch ein mehrers im buch Zeór
 hammór, fol. 37. col. 1. in der Parascha Vajéze gefunden werden. Dieses ist das
 jenige was ich hiervon habe berichten wollen / darbey auch dieses zu melden ist/
 daß/vermög des buchs Cáptor uphérah, Moses alle seine wunder/ durch die
 krafft des Schem hammphorásch gethan haben soll. Ich muß aber wider auff
 meinen vorigen zweck kommen.

Die erste meinung/das Christus seine wunder durch den Schem hamm-
 phorásch verrichtet habe/ betreffend / so wird in dem verfluchten lästerbüchlein
 Toledóth Jeschu, paginâ 6. 7. 8. gleich auff dasjenige so oben von der/durch den
 hohen Rath zu Jerusalem geschehenen excommunication, und ausschließung
 Christi auß der gemeine / in dem 2. Capitel paginâ 108. gemeldet worden/ also
 gelesen: וכתשטע יי' הרבר שנפפל לבוא בקהל ויהעצב על לבו ויברא וילך לו אל גליל העלין:
 ויהי שם כחה שנים ובעת החיה היה שם מפורש חקיק כביר המקדש על אבן שתירה שכסברה

Die erste
 meinung ist
 das selbige
 durch den
 Schem
 hammpho-
 rásch gesche-
 hen seyn.
 Continua-
 tion des 11.

so daß er ihn vergessen hatt. Nach demes nun von Jesu offenbahr
und kund worden / daß er ein Mamsler oder Zuhrentkind seye/ machte
er sich auß dem oberen Galilæa weg / und kam heimlich in Jerusa-
len/ gieng in den Tempel/ lernete die heilige buchstaben/ schrieb den
Nahmen auff pergament/ und nach dem er den Nahmen gespro-
chen/ damit er keinen schmerzen haben solee/ schnitte er sein fleisch
auff/und verdeckte das pergament mit dem Nahmen darein: und
als er zum zweiten mahl den Nahmen gesprochen/ kam das fleisch
wider an seinen ohrt (und wuchs wider zusammen.) Er ist aber durch
zauberey/und durch einen unreinen Nahmen (das ist durch einen Nah-
men eines unreinen Geistes) in den Tempel gegangen/dann wann dem
nicht also wäre/wie solten die Priester/welche des Arons heiliges
geschlecht waren/zugelassen haben/daß er hinein gegangen wäre?
Deswegen ist es gewiß/daß er alles durch einen unreinen Nahmen/
und durch zauberey gethan habe. Als er aber zur thür hinauß
gieng/belieten ihn die Löwen an/und vergaß er den Nahmen Dar-
nach begab er sich zur statthinauß / schnitt sein fleisch auff / und
nach dem er die Schrift herausgenommen/die buchstaben zusam-
men gesetzt / und den nahmen gelernt / gieng er gen Bethlehems
Juda/in den ohrt daer geboren war.und schrieb mit grosser stimm:
was seind das vor leichfertige gesellen/ die von mir aussagen / daß
ich ein Zuhrensohn/und unrein seye? Sie seind Zuhrentinder/und
unrein. Hatt mich nicht meine Mutter als eine Jungfrau gebor-
ren? Ich bin durch den wirbel ihres haupts in sie gekommen/und
bin der Sohn Gottes. Von mir auch hatt der Prophet Esaias ge-
weissaget (Esa. 7. v. 14.) Siehe eine Jungfrau ist schwanger / ic.
Habe ich mich nicht selbst erschaffen? Habe ich nicht den Him-
mel/und die Erde/und alles was darinnen ist erschaffen? Sie ant-
worteten ihm aber/und sprachen/ gebe uns ein Zeichen und Wun-
derwerck/ daß du Gott seyest: da gab er zur antwort/und sagte/
bringet mir einen todten her/so will ich ihn lebendig machen. Sie.
lieffen also hin/ gruben ein grab auff / fanden aber nichts darin-
nen/ als dürre beine/ und zeigten es ihm an / und sagten; wir ha-
ben nichts als gebeine gefunden: er aber sprach/bringet sie herbey:
und als sie dieselbe herbey gebracht hatte/legte er sie zusammen/und
that ein bein an das andere/ und überzog sie mit haut/ fleisch und
nerven. Hierauff richtete sich der todt gewesene auff/ stund auff
seine füße/ und war wider lebendig. Als man die leuch solches ge-
sehen hatten/ verwunderten sie sich: er aber sprach zu ihnen/ ver-
wun-

Was und
wie Chris-
tus den
schem
hampho-
rassch geles-
net habe.

Was er vor
wunders
werck gethan
habe.

der heilige und gebenedeyete Gott gethan? Er hat den stein mit seinem rechten fuß biß zu den tieffen des abgrundes hinein getreten/ und denselben zu einem anhang der Erden gemacht/ gleich wie ein mensch einem gewölbe einen anhang machet/ des wegen wird er Eyn Schátja, das ist/ der Stein des fundaments genennet/ diereil das selbst die mitte der Erden ist/ und von dorten die ganze Erde auff ausgebreitet worden/ auff welchem auch der Tempel stehet/ wie (Genes. 28. v. 22.) gesagt wird: Und dieser stein/ den ich auffgerichtet habe zu einem mahl/ soll zu einem Gotteshaus werden. Dieses mährlein stehet auch in des Rabbi Bechá auflegung über die 5. bücher Moses/ fol. 38. col. 4. in der Parascha Vajéze, und in der auflegung des Rabbi Mosche bar Nachmans über besagte 5. bücher Moses/ fol. 25. col. 4. in der letztgedachten Parascha, wie auch in dem end des 35. Capitels der Capitelen des Rabbi Elievers; und in dem Médrafeh Tillim über den 91. Psalm/ fol. 40. col. 4.

Anderer aber sind der meinung/ Gott habe denselben gleich anfangs bey der erschaffung der Welt in den abgrund versencket/ und wird in dem Jalkut chádásch fol. 35. col. 2. numeró 23. unter dem titel Beriách haólám vехаádam, Schátja..

כשברא הק"ם את העולם השקיע בתוך הרהום כשברא חקוק עליו בשמו חשקיע בתרום וכשבראים רוצים לעלות רוצים שם חקודש חקוק על הרהום צרור ושבים לאחוריהם ועד היום הורג הרהום צרורה חקוק בשמו ג הרהום וכשבראים נשבעין באמת הוא צרור עולר ומקבל השבעה זו וחור לרוב הרהום ומקים העולם וכשנשבעין לשקר הוא צרורה שולר לקבל השבעה ומיד חור לאחוריו המים רוצים לעלות ולהציק העולם עד ששולח הק"ם על הצרור פוררים לרוב הרהום ומתפורן ומיר המים רוצים לעלות ולהציק העולם עד ששולח הק"ם מלאך ששמו יעוראל שיש בידו כפתרות ברה דשמה קדושה וחוקק על הרהום צרורה האותיות כה כפתרות ברה דשמה קדושה וחוקק על הרהום צרורה האותיות: das ist/ Als der heilige und gebenedeyete Gott die welt erschaffen/ hatt er mitten in den Abgrund einen stein gesetzt/ darauff sein Nahme geschrieben stehet. Wann nun die wasser herauff steigen wollen/ so sehen sie den heiligen Nahmen (nemlich den Schem hamphoráich) der auff den stein geschrieben ist/ und gehen wider zurück. Es ist auch noch biß auff den heutigen tag derselbige stein/ auff welchem sein nahme geschrieben stehet/ mitten in dem Abgrund/ und wann diemenschen bey der wahrheit einen eyd schwören/ so steigt dieser stein herauff/ und empfánget denselben eyd/ darnach gehet er wider zurück mitten in den abgrund/ und erhält die Welt. Wann sie aber einen falschen eyd schweren/ so steigt dieser stein herauff/ und empfánget denselben eyd/ gehet auch alsobald wieder zurück/ die wasser aber gießen sich auß/ und lauffen über/ und die buchstaben welche auff den stein geschrieben seind/ gehen voneinander mitten in den abgrund/ und zerstreuen sich. Gleich darauff

Die andere meinung von dem Eynen Schátja..

Was sich mit dem Eynen Schátja zutrage/ wann ein rechter oder falscher eyd geschworen wird.

darauff wollen die wasser überisch steigen / und die Welt über-
schwemmen / biß daß der heilige und gebenedeyete Gott einen En-
gel / namens Jafariel schicket / welcher siebenzig schlüssel / nach
dem geheimnuß des heiligen namens in s. i. n. e r h a n d h a t t / und die
buchstaben wider auff denselben stein schreibet : wie sie zu vor darauff
gestanden seind / und also die Welt erhalten wird. Und in dem end des
zu Prag gedruckten büchleins Iggérech (oder Iggéres) haviccuach schel Rabb
Schem Tof. ist ein halber bogen am end angedruckt / darinnen hiervon also ge-
meldet wird : את עולמי ארץ מנו שנים בתבונה ללמד ששברא הק"ב
כלור אשר ברא מה ילור אשה מתחיל משבור ונחת לכן לאובעה זרור כך התחיל הק"ב
לברוא את העולם כאבן שהיה ומקדש שהיה וממנה והשתת העולם ולכן נקראת אבן שהיה
למטה ששפנה התחיל הק"ב לברוא את עולמו וכן המקדש למעלה בשנים ובית הקדש אשר
בארץ זה לעומת זה שנאמר הביאנו ומעשנו ברו נהליה מכן לשברך אל הקרי מכן אלא מכוון
בארץ זה לעומת זה (Es steht Prov. 3. v. 19. geschrieben) der Herr hat
durch weisheit die Erde gegründet / und durch verstand die Himmel
bereitet : dieses lehret dich / daß als der heilige und gebenedeyete Gott
seine Welt erschaffen hatt / er dieselbe wie ein kind / das von einem
weibe geböhren wird / erschaffen habe. Gleich wie er ein kind von
seinem nabel (zu formiren) anfangt / und dasselbe hin und wider auff
seine vier seithen ausbreitet ; also hatt Gott die Welt von dem Even
scheitja, oder dem Stein des fundaments / und von dem Allerheilig-
sten (des Tempels) angefangen zu erschaffen / und von demselbigen
(Stein) ist die Welt geleyet und gegründet worden / deswegen wird
er Even scheitja, oder der Stein des fundaments genennet / dieweil
Gott von selbigem angefangen hatt seine Welt zu erschaffen ;
und hatt er einen Tempel oben in dem Himmel / wie auch einen Tem-
pel unten auff der Erden / und zwar den einen grad gegen über dem
anderen erschaffen / wie (Exod. 15. v. 17.) gesagt wird : Bringe sie
hinein / und pflanze sie auff dem berge deines erbtheils / den máchon,
das ist / den ohrt deiner wohnung : lese nicht máchon, das ist / den ohrt /
sondern מעוןאבן, das ist / gerichtet gegen deiner wohnung über / eins
gegen dem anderen über. In der Chaldeischen übersehung des Jonathans
wird Exod. 28. v. 30. darvon auch also gelesen : וחקיק ופפרש כאבן שהיה דבירה
וחקיק ופפרש כאבן שהיה דבירה פום תרומא רבא מן שריייה :
das ist / Es war auch (der Schem
hamphorásch, wie auß dem vorhergehenden zu sehen) auff den Stein des
fundaments geschrieben / und erkläret / mit welchem (Stein) der
Herr der welt den mund des grossen abgrundes vom anfang versie-
get hat. In dem Talmudischen Tractat Joma aber wird fol. 52. col. 2.

zeug des Kunststücks Gottes/ danher hatt dieses in ihre Krafft gegeben/ daß durch dieselbe zeichen und wunder geschehen sollen. Derjenige auch der sich derselben mit Gottes willen bedienet/ wie die Propheten (gethan haben/) oder zur ehre Gottes (selbige brauchet/) wie die frommen (zu thun pflegen) der ist droben (im Himmel) beliebt/ und hierunten (auff Erden) angenehm/ und stirbt nicht in der mitte seines alters/ er geräthet auch nicht in die hände seiner feinden/ deswegen sagt Gott zu dem Propheten Jeremia/ (Jerem. I. v. 19.) Wann sie gleich wider dich streiten/ sollen sie dennoch nicht wider dich siegen/ dann ich bin bey dir/ daß ich dich errette. Wer aber dieselbe auß seinem eigenen sinn/ und nicht zur ehre Gottes gebraucht/ der wird mitten in seinen tagen außgerottet/ und fället in seiner feinden hände/ und nimt endlich ein böses end. Daher sagen unsre Rabbinen/ seliger gedächtnuß/ wer die Crone brauchet/ der fährt dahin und stirbt: dann ein solcher ist wie einer/ welcher des Königs ring/ oder seine geschir/ oder sein pittschafft gestohlen hatt/ und solche dinge brauchet/ dardurch er des todtes schuldig wird. Ja der Esaias/ welcher doch ein rechter Prophet gewesen ist/ und von dem unsere Rabbinen/ gesegnet/ r gedächtnuß/ im Talmudischen buch Jevamóth (oder Jevomos) melden/ daß er einen Nahmen gesprochen/ und ein ceders baum ihn verschlungen habe/ ist gestraffet worden/ und in seiner feinden hände gefallen/ welche ihn umgebracht haben/ wie das selbstn (im Talmud) gedacht wird/ weil er einen von den heiligen Nahmen zu seinem eignen nutzen gebraucht hatt. Nehme also dieses Gottes willen gebraucht/ probiret/ wann er etwan eines gähnen todtes stirbt/ und mitten in seinen tagen außgerottet wird/ und um das leben kommet.

In dem büchlein Schévet Jehúda wird fol. 64. col. I. número 6 I. von dergleichen wunderwerk auch nachfolgendes gelesen: קצת יסעדי כי בספר העליון קצת שמעתי נער בבית איש יהודי הרגו וקרוע כנגד הדב ואשרו כי הוציא את לבו לחג בו ובא קון שלמה הלוי והבם ומקובל היה ושם רתם לשון הנער שם אחד הקין הנער ואמר לו הנה וסי שלמה הלוי הוציא את לבו להעליל נגד העניים החזקים: Ich habe gehört/ daß in Spanien einige gewesen seyen/ welche (gegen die Juden) eine list und ursach gesucht (ihnen böses zu thun/) und vorgegeben haben/ daß sie einen Knaben in eines Juden hauß gefunden/ welcher umgebracht/ und gegen dem hertzen auffgespalten war; deshalb haben sie gesagt sie/ daß die Juden ihm das hertz heraus genommen hätten/ umb ihr fest das mit zu halten. Es kam aber der Don Salomon Levi, der ein kluger man/ und

Es muß
aber zu Got-
tes ehre ge-
schehen/
wann man
solche nah-
men brau-
chen will/
sonsten ist es
gefährlich.

Der Rabbi.
Salomon.

und Cabbalist war / und legte unter die zung des Knaben einen ge- ^{Levi hatt}
wissen nahmen/ worauff der Knab erwachte/ und sagte wer ihn umb ^{gemacht das}
gebracht / und ihm das hertz hercuß genommen habe; und seye sol- ^{ein todter}
ches geschehen/ damit mann gegen die arme Juden eine ursach haben ^{knab geredet}
(und ihnen solche that zu schreiben) mögte. Dergleichen exempel stehet auch ^{hatt.}
fol. 45. col. 1. 2. numero 38. in gemeldtem büchlein Schévet Jehúda. So wird
auch im besagten buch Nischmach (oder Nischmas) chájim im 28. capitel des
dritten Máamar, fol. 145. col. 1. also gelesen: כתב בעל שלשול הקבלה ברה"ק נ"ל

איך חכם אחד מקובל נודע לשופר במו"ק הרמ"ב ויורקו על האש חמור תחתיו בחשבם שהיו מטיילין
אורו ואחר מנהג שבת נגלה לעיני הרמ"ב חיו וקיים כמורו. גם בשנת חמשת אלפים ושלש
מאות ושנים ליצירה מפורסם דוא ומורעך זאת בכל הארץ איך הקיסר קארולוס החמישי יצא
בחול גדול ובעם כבר מאד וירד הימרה וההינה האוניות כארבע מאות ויסע ממורקרה והגיע
לאליגיר עיר בארץ ברבריה ויצאו אנשי הקיסר אל היבשה וילחמו עם הערבים רוכבי הרכש
ויהיו על העיר סביב ותבוא העיר בכצור. ואיך בלילה ההוא ה' הטיל רוח גדולה אל הים והיו
סער גדול בים ויולך ה' את הים ברוח קדים עזוה כל הלילה וינער בים ויהמו גליו ויגעו אנשי
אוניות הקיסר כשכרו ותכמתם כלע. והשברנה חמש עשרה מהמשוטטות ושתים מהגדולות.
ולאוניות הבינוניות אין מספר. וגם כנשאות היתה יד ה' רבה וישרו הרגנים. וגם באנשי החיל
אשר כיבשה היתה כמותה ה' ולא יכלו עמוד על רגליהם מקור ומרעב והיו צעקה גדולה בים
וביבשה ביום ההוא אשר כבדו לא נהיתה מאו. כי יד ה' היתה בם לחוסם ולאברם. כדם מרו
בחרב מהם ברעב מהם ירדו הים שאולה. וירא הקיסר כי מן השמים נלחמו וישא רגליו ויולך לו
אל ארצו. כן כתבו כל סופרי העתים המעשה הזה. אמנם דע נא כי בכת הסער הגדול הרוא
היה חכם אחד הנקרא בכינויו דוראן מקובל גדול כי בראותו הסכנה העצומה ואיך כל היהודים
היו מעוררים למות הטיל בים אווה שמות הקדש כתובים על לוח ויהמו גליו ויהגעשו כי חרדו
לו והאוניות צללו כעופרת במים אדירים כאשר שמעת. אשר על כן נתן לו המלך מקום בחצר

das ist/ Derjenige/ welcher das buch Schal-
schéleth hakkabbalá (oder Schalschéles hakkabbólo) gemacht hatt/
schreibet fol. 55. (in meinem zu Amsterdam gedruckten exemplar stehet es fol.

43. col. 1.) was gestalten ein kluger mann / der ein Cabbalist war / zu
zeiten des Rabbi Mósche bar Nachman seye zum feuer verdammet wor-
den / und daß diejenige welche ihn haben verbrennen sollen/ an statt
seiner / einen esel in das feuer geworffen haben: nach dem abendge-
bätt aber des Sabbaths seye er zu dem Rabbi Mósche bar Nachman ge-
kommen / und frisch und gesund gewesen / wie derselbe war. Wie
auch/ daß der Keyser Carolus der fünffte / im jahr 5320. nach der er-
schaffung der welt (das ist im jahr Christi 1542.) wie offenbahr/ und in
allen ländern bekant ist / mit einem grossen Kriegsheer / und sehr
mächtigen volck/ sich auff das meer begeben / und bey vier hundert
schiffe gehabt habe: und als er von der Insel Majorca abgeseget/ und
bey Algier/ einer Statt in der Barbarey/ angeländet war/ seyen des
Keyfers

Ein esel ist
an statt ei-
nes Rabbi-
nen ver-
brant wor-
den.

Ein Jude
hatt des
Keyfers Ca-
rolus des
fünfften
schiff und
volck zu
grund ge-
richtet.

Keyfers leuth auff das trockene land gegangen / und haben die Araber / welche auff hurtigen pferden geritten / bekriegt / sich auch rings umb die Statt herum gelegt / und dieselbe belagert. Und wie Gott dieselbe nacht / einen grossen wind auff das meer habe kommen lassen / und ein mächtiger sturmwind gewesen seye / daß auch Gott das meer die ganze nacht durch einen starken Ostwind getrieben / und dasselbe bescholten / so daß seine wellen brauseten / und des Keyfers leuthe / welche in den schiffen waren / wie ein trunckener sich bewegeten: auch ihre weisheit zu nichts gemacht habe / also daß fünfzehnen von den jagtschiffen / und zwey von den grossen / von den mittelmässigen aber eine unzählbare menge verschmettert worden / auch die gewaltige hand des Herren über den übrigen gewesen seye / daß ihre mäste zerbrochen. So seye auch die plage Gottes über den soldaten gewesen / welche auff dem trockenen land waren / daß sie vor frost und hunger nicht auff ihren füßen haben stehen können / und ein grosses geschrey zur selbstigen zeit zu wasser und land gewesen seye / dergleichen noch niemahlen gesehen / dieweil die hand des Herren gegen sie war sie zu plagen / und in das verderben zu stürzen. Einige derselben seyen durch das schwert / einige durch hunger gestorben / einige aber lebendig in die grube gefahren. Als nun der Keyser gesehen / daß er von dem Himmel bekriegt wurde / habe er sich wider auffgegeben / und in sein land begeben. Du mußt aber wissen / daß ein gewisser weiser mann und Cabbalist / welcher mit seinem zunahmen Doran geheissen / die ursach dieses grossen sturmwetters gewesen seye; dann als derselbe die große gefahr vor augen sahe / wie alle Juden umb das leben kommen würden / hatt er etliche heilige nahmen / die auff eine tafel geschrieben waren / in das meer geworffen / dardurch desselben wellen gebrauset / und sich hefftig beweget / die schiff auch / wie bley in den starken wassern zu grund gegangen seind / wie du schon gehöret hast. Deswegen hatt ihm auch der König (von Algier) in dem vorhoff des innersten Königlichen hauses / platz zur wohnung gegeben / und ihn zu seinem Rath angenommen.

Was den Schem hammphorásch angehet / so wird in dem buch Rásiel
davon auch also geschrieben: וה שם המפורש שהוכיח משה רבינו עליו השלום בספר מי
שיזכור אותו על השד יברא ועל האש יכבה ועל החולי יתרפא ועל הרעור יגרוש ואם יזכור אתם
מטע ויתבון אותו על השונא יסור ועל הדשלתן יאבה אותה והודר יהיה תקרא אותו אללים
אתה טהור וגוי מכל ממנה וכל מי שקרא אותו ואינו טהור וגוי ימות דראי א

das ist / Dies
ist der Schem hammphorásch, dessen unser lehrmeister Moses / auff
welchem

welchem der Friede seye / in dem buch meldung gethan hatt. Wann einer denselben über einen Teuffel meldet / so begibt er sich in die flucht : über ein feuer / so wird es aufgelöschet : über eine krankheit / so wird sie geheilet : über gedanken / so werden sie vertrieben. Wann auch jemand desselben meldung thut / und schreibt ihn auff einen Feind / so wird er sterben : auff einen herrschenden Regenten / so wird er ihn lieben. Nehme dich aber in acht / daß du denselben nicht lesest / es seye dann daß du rein / und sauber von allem unflath seyest ; dann wer ihn liest / und nicht rein und sauber ist / der wird gewißlich sterben.

Durch diesen nahmen soll auch Moses den Egyptier (dessen Exod. 2. v. 12. gedacht wird) getödtet haben / wie in des Rabbi Salomon Jarchi auflegung darüber / und im buch Zeror hammor fol. 64. col. 4. zu sehen ist (weil v. 14. ein Israelit zu Mose gesagt hatt / Sprichst du daß mich zu erwürgen ? eben als wann er hätte sagen wollen : wilt du mich auch durch sprechung einiger wort umbringen wie den Egyptier?) also geschrieben steht : וְיִשְׂרָאֵלִית אֶת־מֹשֶׁה בְּשֵׁם הַיְּהוָה וַיָּמָת אֶת־מֹשֶׁה וְאֶת־הָעִיִּיִּץ דאס ist / Hieraus lernen wir / daß er ihn durch den Schem hammphoräsch getödtet habe. So ist auch im buch Ze'na ure'na fol. 6. col. 1. 2. in der Parascha Noach, auß dem Jalkut Schimoni zu lesen / daß ein Mägdlein namens Ischtahar, mit welchem der Engel Schamchasi unzücht hatt treiben wollen / durch den Schem hammphoräsch in den himmel gefahren seye. Und in dem büchlein Ben Sira wird fol. 9. col. 2. von der Lilith (oder Lilis,) des Adams erster frauen gemeldet / daß sie auch dardurch in die luft geflogen seye / wie unten in dem achten Capitel des zweiten Theils / mit mehrern wird angezeigt werden. Gleichfalls wird unten in dem 8. Capitel des zweiten theils gemeldet werden / wie der Abisai durch sprechung eines namens gemacht habe / daß der König David, welchen der Jisbi von Nob hatt tödten wollen / zwischen Himmel und Erden / und in der luft seye stehen blieben. Dieses aber seye hiermit genug von verrichtung der wunderwercken durch den Schem hammphoräsch, oder andere heilige nahmen.

Die andere meinung der gottlosen Juden betreffend / daß nemlich die wunderwerck Christi nicht durch den Schem hammphoräsch, sondern durch Zauberer geschehen seyen / so wird darvon in dem alten Nizzachon, pagina 41. also gelesen : כל מעשיו כישוף דאס ist / Alle seine wercke sind zauberey gewesen. Und pagina 90. da seiner wunderwercken gedacht wird / steht geschrieben : וְכִשְׁפֵּי עֲשָׂה כְּכִשְׁפֵּי חֹזְבִּים וְקֹסְמִים וְשֹׁמְרֵי חֻמְרֵי דאס ist / Wie die Zauberer / Wagsager und Schwarzkünstler zu thun pflegen. So wird auch pagina 239. daselbst von ihm also gemeldet : דַּע כִּי כִשְׁפָה הָיָה וְכָל נִפְלְאוֹתָיו הָיוּ עַל יְדֵי דאס ist / Wissen daß er ein Zauberer gewesen seye / und alle seine

Was durch den Schem hammphoräsch gethan werden könne.

Moses soll den Egyptier durch den Schem hammphoräsch getödtet haben.

Die andere meinung ist / daß Christus seine wunderwerck durch Zauberer gethan habe.

wunder durch Zauberey gethan habe. Und paginâ 34. wird über die wort Exod. 8. v. 7. Da thaten die Zauberer auch also/ geschrieben: אמר רבי אברהם דגז שלא ידע יינו שם המפורש שהרי אפילו בימי משה שהיו דור קדוש לא ידעו כ"ש אחרי כן אלא כל מדה שעשה עשה על ידי כישוף כי כתוב בעון גילון שהיה במצרים ב' שנים ושם למד הבישוף כדמרין עשרה קבין כישוף ירדו לעולם השעה נשלח מצרים: das ist/ Daher sagt der Rabbi Abraham, der Fremdling/ welcher unseren glauben angenommen hatt/ daß Jesus den Schem hamphorâch nicht gewußt habe: dann siehe zu Moses zeiten/ welches doch ein heiliges geschlecht war/haben sie denselben nicht gewußt/ wieviel weniger ist er dann nach selbigen zeiten bekant gewesen? Derhalb hatt er alles/was er gethan hatt/durch Zauberey verrichtet: dann es stehet in dem Evangelio geschrieben/ daß er zwey jahr in Egypten gewesen seye/ und daselbst hatt er die Zauberey gelernt/ wie wir (im Talmudischen Tractat Kidduschin fol. 49. col. 2.) sagen/ daß zehn maass der Zauberey in die welt herunter gekommen/ und Egypten neun maass/ die übrige welt aber nur eine maass darvon genommen habe. So wird auch in dem buch Chiffuk emunâ, paginâ 452. von Petro gesagt/ daß er durch zauberey die leuth dergestalt verführet habe/ daß sie ihn vor einen göttlichen Mann gehalten/ und folget darauf: סכאן דאיהי גם לאותורי ינו שהיו נעשים בכישוף ולפיכך הפתאים הנפלים: כסאן דאיהי גם לאותורי ינו שהיו נעשים בכישוף ולפיכך הפתאים הנפלים: חיים: das ist/ Hierauß haben wir auch einen beweiss gegen die wunder Jesu/ daß sie durch zauberey geschehen seyen/ deswegen haben die einfältige/ welchen nach ihm seind verführet worden/ (daß sie an ihn geglaubt haben/) ihn auch vor einen Gott gehalten/ wie du heutiges tages siehest.

Es ist also auß diesem/ und dem vorhergehenden zusehen/ wie gottlose dinge die unsinnige Juden/ von dem allerheiligsten und unschuldigsten Heyland Christo lehren; dahero wird auch im Talmudischen Tractat Sanhedrin fol. 103. col. 1. gefragt/ was die wort Psal. 91. v. 10. Und keine plage wird zu deiner hütten sich nahen/ bedeuten? und darauff geantwortet: שלא ידו: das ist/ Daß du keinen Sohn oder Lehrjünger haben mögest/ welcher seine speise öffentlich verbreite (das ist/ vom rechten weg abweiche/ zekerey und abgötterey treibe/ und solche lehre öffentlich außstreue/) wie Jesus der Nazarener gethan hatt. Wir können hierauß auch vernünftiglich abnehmen/ daß dasjenige wahr sein muß/ was der bekehrte Dieterich Schwab in seinem Jüdischen Deckmantel/ im 2. Capitel des ersten theils angezeigt/ da er also schreibet: Den nahmen Jesu mißbrauchen sie (nemlich die Juden) dermassen/ und halten ihn also verächelich/ daß wann sie über ihre Kinder sich erzörnen/ und

Petrus soll die leuth durch Zauberey verführet haben.

Die Juden nennen ihre Kinder die nicht gut thun wollen/ Jeschu, oder Jeschu Nozeri, oder Tolu.

— Dies

dieselbe. auff das schmäblichste nennen wollen / gleich als wann mann sagt/ du unerzogener lecker/ oder du erzschelm/ sie dieselbe Jeshu Nózeri, das ist/ Jesum von Nazareth/ zu einer verschmähung heissen/ als wolten sie sagen/ du bist ein so böser lecker oder bub als Jesus von Nazareth war. Dieses wird auch in des bekehrten Herdinand Hesses Judengeissel/ im zweiten Theil/ im vierten Capitel bekräftiget/ allwo er den Juden solches gleichmässig vorhält/ und spricht: Wann ihr Kinder habt/ die böse Buben seind/ und nicht taugen wollen/ die heisset ihr Jesus/ auff diese manier / eywie ein Jeshu bist du! Und in dem 3. Capitel des 3. Theils schreibt er also: Wann die Juden Jesum am ehrlichsten nennen/ daß sie etwan umb der Christen willen thun müssen/ so heissen sie ihn Jeshu. Desgleichen wann sie über ihre eigene Kinder zornig seind / und sonst einen bösen und verlossenen lecker und buben nennen wollen/ so sprechen sie Jeshu Nózeri. das ist/ Jesus von Nazareth/ zu einer verschmähung/ als wolten sie sagen/ du bist eben so ein lecker und bub/ als wie Jesus von Nazareth. Es bezeuget solches gleichfalls der bekehrte Jud Samuel Friederich Brenz / in seinem büchlein/ welches er den Jüdischen abgestreiffen Schlangenbalg genennet/ allwo er in dem ersten Capitel in diese wort außbricht: So ein Jud den andern auff das äußerste verschimpffen will / so heisset er ihn Jeshu Nózeri. oder du Tólui. Will einer unter ihnen nicht gut thun/ haben die Juden unter einander dieses sprichwort/ und sagen/ er thut wie der Tólui, das ist/ wie der Gehendte.

Dieses alles aber ist noch vielmehr daher zu glauben / weil in dem Séphier chasidim numeró 1103. befohlen wird/ einem der nicht gut thut/ eines gottlosen und ist ihnen zu geben / da die wort also lauten: und ist ihnen befohlen einem angerathenen einen gottlosen nahmen zu geben. יש דרך ויש לו בן רשע כמו לךרם עם אחרו בלתי כמו עשו בן יצחק עשו בן ישראל ואם לאורו רשע וקטן וקטן אחר וקטן משה בן
: das ist / Wann ein gerechter oder frommer Mann einen gottlosen Sohn hatt/ so ist befohlen denselben Esau den Sohn Jacobs/ Esau den Sohn Nimrods zu nennen. Wann aber derselbe gottlose Sohn einen gottlosen Altvatter gehabt hatt / so muß mann ihn Manasse den Sohn Ahas heissen. Dann weil sie einen ungerathenen Sohn/ Esau nennen sollen/ weil der Esau ein gottloser Mensch gewesen ist/ wie unten in dem 16. Capitel dieses ersten Theils weitläuffig auß ihren büchern erwiesen werden wird/ so ist gar nicht zu zweiffeln / sie einen solchen unartigen Sohn auch Jeshu nennen/ die weil sie Jesum höchstlästerlicher weise vor einen ruchlosen menschen halten.

Die obgedachte beyde meinungen aber der von dem höllischen Geist getriebenen Juden kürzlich und doch gründlich zu widerlegen/ so müssen dieselbe wissen/

Wiederbe-
gung der
Jüdischen
Läuterungen
daß Christus
seine wun-
der durch den
Schem
hampho-
räschen ober
durch Zau-
berer gehen
habe.

2.

wissen / daß Christus seine wunder weder durch den Schem hamphoräschen, noch durch Zauberey/ sondern durch seine eigene göttliche Krafft und macht/ die er als der einzige Sohn Gottes/ und wahre Messias gehabt hatt/ gethan habe: dann derselbe Esa. 9. v. 6. Pöle, das ist/ **wunderbar / oder wunderthätig/** אל גיבור El gibbor, das ist/ **stärcker Gott/** und עדי אבי ad, das ist/ **Vatter der ewigkeit/ oder ewiger Vatter** genennet wird/ woraus klärlich zu sehen ist/ daß er als der starke und ewige Gott/ wunderthätig seyn solte. So hatt er auch als der unerschaffene Engel des Herren/ welcher zur Zeit des alten Testaments vielfältig sich hatt sehen lassen/ als er dem Manóah (wie Judic. cap. 13. zu sehen) erschienen/ und gefragt worden/ wie er heisse/ zur antwort gegeben: **Warumb fragst du nach meinem nahmen der doch** פלי Peli, das ist/ **Wunderbar oder wunderthätig ist ?** Daß auch die wort Esaiä von dem Messia zu verstehen seyen/ bezeuget der Rabbi Mosche bar Májemon in seinem Brieff/ der Iggérech (oder Iggéres) hattéman genennet wird/ und hinten an sein Sépher Mizvóch (oder Mizvos) zu Amsterdamb gedruckt ist / allwo fol. 127. col. 1. desselben wort also lauten : קרא לו הקב"ה שם ששת במצור כי ילד וילד לו בן נתן לנו ותרו המשרה על שכן ויקרא שמו פליה ויעץ אל נבוא אבי ער שר שלום ות **Der heilige gebenedeyete Gott hatt ihn** (den Messiam, wie die vorhergehende wort deutlich aufweisen) **mit sechs nahmen genennet / wann gesagt wird : Uns ist ein Kind geboren/ ein Sohn ist uns gegeben/ welches herrschafft ist auff seiner schulter/ und er hatt seinen nahmen genennet Wunderbar oder Wunderthätig/ Rath/ stärker Gott/ ewiger Vatter/ Fürst/ Friede. Daß er ihn aber El, das ist/ Gott genennet/ geschiehet hyperbolicé, das ist/ auff eine übermäßige redart/ umb dar durch zu verstehen zu geben/ daß seine herrlichkeit fürtrefflicher als aller menschen herrlichkeit sein werde.** Also werden auch die gedachte wort im buch Rabbóth (oder Rábbos) in Devarim rábba (oder Devórim rábbo,) fol. 23. v. 1. von dem Messia aufgelegt. Darinnen irret sich aber der Rabbi Mosche bar Majemon, daß derselbe durch eine übermäßige redart El, das ist / Gott genennet werde / dann ihm solcher nahme/ als dem ewigen Sohn Gottes eigentlich zukommet/ welches daher bewiesen wird/ weil er auch Vatter der ewigkeit genennet / und von ihm Mich. 5. v. 2. gesagt wird/ daß sein **aufgang von ewigkeit her** seye. So wird auch der nahme El gibbor, das ist/ **stärcker Gott/** Gott dem Herren in der heiligen Schrift allein gegeben/ wie Deut. 10. v. 17. Nehem. 9. v. 32. Esa. 10. v. 21. und Jerem. 32. v. 18. zu sehen ist. Daß aber das wort El hier nicht **stark** heisse/ wie es sonst etliche mahl in der heiligen Schrift diese bedeutung hatt/ sondern **Gott** bedeute/ solches bekräftiget die Chaldeische Übersetzung/ in welcher die wort El

gib-

gibbor, durch אלהא Elahá gibbára, welches einen starken Gott heisset/ und Avi ad durch אבי קאיא Kájam lealmája, so einen ewigwährenden bedeutet/ übersezt wird. Daß aber Christus der Herr der wahre Messias seye/ solches wird in dem folgenden vierten Capitel dieses ersten Theils/ genugsamlich erwiesen werden. Wann nun dem also ist/ so hatt er alle seine Wunderwerck durch seine eigene göttliche krafft/ als der wunderbare und starke Gott/ nicht aber/ wie der Teuffel durch die Juden vorgibt/ durch den Schem hammpho- rásch oder die Zauberey gethan.

Über das auch ist es eine verfluchte verleumdung/ daß Christus seine wunder durch Zauberey verrichtet habe/ maßen kein Zauberer/ auch kein Teuffel/ einen todten aufserwecken kann/ wie Christus der Herr/ auch nach aufweisung des höllischen büchleins Toledóth Jeschu, gethan hatt/ und beweise ich solches auß dem buch Nischmáth (oder Nischmas) chájim fol. 148. col. 1. allwo der Rabbi Menasse ben Israel in dem dritten Capitel des dritten Máamar, also schreibet: אמר ר' שלמה מפרחור' לא נמסר ביד שליח ובמערבא אמי' ל' וסמנים מפ'ת רגו': למר מטר פרנסה' רחיה חיה רסו' לנו שלא יש כח בשום שר או חזק שהם שלוחי השם לפעול הפעולות הללו ולכן לא תמצא שום מכשף אשר נאמר עליו שהיה לו כח להוריד מטר להחיות ודע ופרנסה' בעולם להחיות נמים או לפתח רחם העקרות וזולת הדברים הקדושים וזו פועלים אותם רסון משה שמואל אלישע אליהו ודומיהם על ידי תפלה ותחנונים להשם יתברך כי אין יכולת בשום בריה לפעול אותם מכלשי השם. ובמעלה הזאת יבחנו הנביאים מפעלי האין: das ist/ unsere Rabbinen/ gesegneter gedächtnuß sagen (in dem Talmudischen Tractat Taanith (oder Táanis,) fol. 2. col. 1. und in dem Tractat Sanhédrin fol. 113. col. 1.) es seind drey schlüssel/ welche (von Gott) nicht in die hand eines der von ihm geschickt wird/ gegeben werden: in dem land gegen nidergang der Sonnen aber/ sager mann es seyen vier/ welche durch das wort מפתח mafféach (so einen schlüssel heisset/ und in den buchstaben M. P. T. und Ch bestehet) angezeigt werden/ und bedeu- tet der erste buchstab M. Mátar, das ist/ den Regen/ der zweite P. Parnása oder parnóso, das ist/ die ernährung oder nahrung/ der dritte T. Techija, das ist/ die aufserweckung von den todten / und der vierte Ch. chája, das kindergebären / oder die geburt: und haben sie damit angedeutet/ daß kein Teuffel oder Geist/ welche Gottes gesandten seind / einige macht habe solche wercke zu verrichten. Deswegen wirfst du auch keinen Zauberer finden / von dem gesagt werde/ daß er gewalt ge- habt habe/ einen regen herab kommen zu lassen/ saamen und nahrung hervorzubringen; todtte lebendig zu machen / oder der unfruchtbaren bärnutter zu eröffnen: und haben die heilige propheten / als Moses/ Samuel/ Elisa/ Elias/ und andere ihres gleichen/ durch ihre gebätt zu Gott solche dinge nur gethan: dann keine creatur einige

gewalt hatt/selbige ins werck zu richten/ausser Gott/und werden die (wahre) Propheten von denjenigen die böses thun/durch diesen vorzug unterschieden. Dieses seind die wort des gedachten Rabbi Menasse.

Es seind also diejenige/welche von Christo gottloser weise sagen dörfen/ daß er durch Zauberey seine wunder gethan/ mithin auch durch Zauberey todtten aufferwecket habe/ungeschickte Esel gewesen/ welche nicht einmahl gewußt habe/daß vermög ihres Talmuds/solches nicht wahr sein könne: oder hatt der Teuffel der abgesagte seind Christi/ihnen ihren sinn so verfloctet/daß sie daran nicht haben dencken können. So ist auch dasjenige wol zu beobachten / daß der Rabbi Menasse ben Israel meldet/es habe niemand/ alsß die wahre Propheten Gottes/solche dinge gethan/und daß dardurch die falsche Propheten/ und böse menschen/von den rechten Propheten unterschieden werden; worauß dann unwiderrsprechlich folget/daß Jesus/welcher/wie im büchlein Toledoth Jeschu selbstn gemeldet wird / einige todtten aufferwecket hatt / zum wenigsten ein frommer und wahrer Prophet gewesen sein müsse. Dieweil auch in dem 72. Psalm / v. 18. von Gott gesagt wird/daß er allein wunder thut/ und er als so diejenige wunder gethan haben müßte/welche Christo zugeschrieben werden/ so folgte hierauß gottslästerlich / daß Gott Christo dardurch geholffen hätte/ seine verführungen von den wegen der gerechtigkeit ins werck zu richten / allerhand irthumb einzuführen/ und eine schändliche abgötterey in den schwang zu bringen/welche böse stück lästerlicher weise unserm unschuldigsten Heyland/von seinen abgesagten feinden/den Juden nachgesaget werden.

Nachdem wir nun auß dem vorhergehenden gesehen haben/ was vor abscheuliche laster die gottlose Juden Christo dem Herren / auß anstiftung des Teuffels andichten/ so wollen wir auch jekunder betrachten / was sie weiter / auß solchem trieb/ von ihm schreiben/ und wie er in seiner feinden hände gerathen sein soll. Die Histori des neuen Testaments lehret uns/ daß/ alsß die zeit seines leydens/ die von ewigkeit bestimmet war/ herbey genahet / der Satan in den Judas Ischarioth/ der einer seiner Jünger war/ gefahren seye/ welcher Christum verrathen hatt/ darauff er ist ergriffen und gefangen geführt worden/ wie Lucæ cap. 22. zu lesen ist. Der Teuffel aber bringet solches in dem von ihm eingegebenen Lasterbüchlein Toledoth Jeschu, mit greulichen lügen vermischet/ weit anderst vor/ damit er nur das neue Testament verdächtig mache / alsß ob die sache ganz anderst darinnen vorgebracht wäre/ alsß sie an sich selbstn ist. Da mit man aber des Teuffels schändliche griff darinnen sehen möge/ so will ich als les was darinnen hiervon gefunden wird/ hieher setzen/ da dann von pagina 8. biß zu pagina 17. die wort also lauten:

Wie Christi
Aus in seiner
Feinden
hände gera-
then sein
soll.

Continua-
tion des 1.
Kerblüch-
leins Tole-
dorth Jeschu.

ויהי ביום החמישי והבא השמועה דער לירושלים
עיר הקדש ויגד להם את כל אשר עשה ישו וישמחו הפרצים שמחה גדולה: אבל הקוים
והחסידים והחכמים געו בכבתי מאד וסתררי גדולה: וסגוררי קטנה: אבלו אבל גדול ויאמרו לילאנו

אחריו כי אמרו בלבבם אולי נצח אותו בעבור ה' להפילו ברין ומשפט מות וישלחו אחריו את ענניה ואת אחוזה אנשים השוכים סנהדרי קטנה ויבאו לפניו וישתחו לו לפני הרבות מכשוליו והוא היה פבור שהם גם כן מאמינים לו ויקבלם בסבר פנים יפות ויושיבם בראש פתחו הרשעה ויאמרו לו הנה החסידים והתלמידים שבירושלים הם שלחנו אליך שתבא אליהם כי שמעו עליך שכן אלהים אתה : ואמר להם יישי האמת שמעו והנה כל אשר האמרו אעשה וכתנאי זה שיצאו כולם לקראתי סנהדרי גדולה וקטנה ואותם שפסלו אותי ויקבלוני כמו עבדים שמקבלים אדוניהם אבא אליהם וישובו השלוחים לירושלים ויערו להם את כל אשר דבר ויענו ויאמרו הוקנים והחסידים את כל אשר דבר נעשר . וישבו האנשים ויערו לישו את כל אשר דברת יעשו ויאמר להם ישי אני אליך עמכם והיו באייר בא ישי לנו סמוך לירושלים ויאמר להם ישי הוש לכם פה חמור אחר יפה טוב ויאמרו ישי ויאמר הביאותו לפני ויבאו לו חמור יפה וירכב עליו לירושלים והיו כאשר בא לעיר ותהם כל העיר לקראתו וירם ישי את קולו ויאמר להם עלי נבא ונכריה הנביא הנה מלך יבא לך צדיק וגושע עני ורוכב על חמור ועל עיר כן אתגות וכאשר שמעו כך בנו בכיה גדולה ויקרשו בגדיהם ויבאו החסידים אל המלכה היא הולינה המלכה אשה ינאי המלך הנזכר והיא מלכה אחרי מות אישה והיא נקראה גם כן אולינא וכנה היה מונבו המלך הנקראה דורקוס שהרגו הדרוס עבדו ויאמרו אליה האיש הזה בן מות הוא שמשעה את הבריות אחריו הן לנו רשות ונלכדה אותו בשחתותיו . ותען המלכה להם שלחו אחריו ואדע עניינו . והיא חשבה זאת להציל אורא מידם כי הוא היה קרוב לה . ויבאו הדוכמים את מהשבתה ויענו לה אונתהני המלכה אל תעלה על דעתך לדרוש שלומי ומוכתי כי דוא מכישל ומטערה את הבריות בכשף . ויספרו לרביה גם כן המטעה משם המפורש . ויאמרו עליך להביא לאור משפטו כי בן מות הוא והוא ממור בן הנדב ויספרו לרבי המטעה סיוסף פנדיא : ותען להם המלכה גם לרבר הזה אשמע לכם הביאותו לפני ואשמע מפי ירבר ומה יעשה כי כל השלם מספרים לי על הנוראות הגדולות אשר הוא עושה : ויענו לרבי הדוכמים נעשה כדברך וישלחו אחר ישי ויבא לפני המלכה . ותאמר לו המלכה שמעתי עליך מעשים נוראים אשר אבדה ששה עשה לפניך ויען לה ישי כל אשר האמר אעשה רק בבקשת ממך שאל המסריני ביד אותם הרשעים שאמרים עלי שאני ממור . והאמר לו המלכה אל תרא ויאמר ישי הביאו לי מצורע אחד וארפאנו ויביאו לו מצורע וישם ידו עליו ויזכור שם הגדול ויטהר את האיש וישב בכשר הגנע . ויאמר עוד ישי הביאו לי מה ויביאו לו מר . אחר וישם ידו עליו ויזכור את השם והיו ויעמוד על רגליו ויאמר ישי עלי נבא ישעיהו אירג כאיל פסחוג' ותאמר המלכה לדוכמים איך אמרתם עליו שזה האיש מכשף הוא הלא דאיתו בעניי שהוא עשה מעשים ככן אלהים : ויענו לרבי הדוכמים ויאמרו אל תעלה על לב המלכה לומר כן כי בודאי מכשף הוא . ותאמר המלכה לדוכמים צאו מלפני ואל תדברו עוד כדברים האלה לפני . ויצאו הדוכמים מלפני המלכה נפחי נפש ויאמר איש אל קרית הכה תתחבטו לו שיפול בידו . ויען חכם אחד מהם אם טוב בעיניכם ילמדו אחד מאתנו גם הוא את השם ויעשה מעשים כמורו אולי נלמדו אותו . וייטב הדבר בעיני הדוכמים ויאמרו האיש אשר ילמדו השם ויכתיש אותו ממור בן הנדב ויהיה שברו כפול לשלם הכא . ויקם אחד מן הדוכמים ושטן יהודה ויאמר אליהם אם תקבלו עליכם העוון שאזכיר את השם הגדול אני אלמדו אותו אולי יעשה אלהים ברחמי ויבוכו חסדו ויכסורו בידו אותו הממור ויעש גם כן מה שעשה ישי וילך בתוך העוון אך עשה והצלה . אוהלך דאומרים על זה הממור בן הנדב שהוא בן אלהים הלא אני כשר ודם אעשה ככל אשר עשה ישי . ויבא הדבר לפני המלכה והשרים ויבא יהודה לפני המלכה וילכו אחריו קני ירושלים וחכמיה ותשלח המלכה אחרי ישי ותאמר אליו עשה לנו כאשר עשית כראשונה ויעש האותות לפני העם ויאמר

יאמר יהודה אל המלכה ולכל העם אל יעלה על לבכם סכל אשר עשה המסור כי אם בן הכוכבים
עשה קנו משם אוריד אותו ויאמר ישו אל כל העם הלא מעולם הייתם עם קשה עורף מיסר דרתי
אתכם ויאמר אליו יהודה עורף מחזיק בטומאתך אתה מסור בן הנדה הלא עליך אמר משה רבינו כי
שיתר אדוך בן אדם לאמר גוי והוצאת את האיש הרוואוסקלתם אותו כאבנים ומת ובערת גוי ויען
אזרתו מסור בן הנדה ויאמר הלא עלי נבא ישעיה ורוד וקני ר' אסר אלי בנ אתה חזק ליתרך וגו'
ויער פסוק אחד אומר נאם י' לארזי שב לימיני ועתה אעלה אל אבי שבשמים ואשב לימיני ועיניכם
רצות ואתה יהודה אל הבא שמה. ויפרוש ישו את השם הגדול ויבא הרוח ויוליכו בין שמים וארץ
ויפרוש יהודה ג"כ את השם ויבא הרוח ויולך אותו גם כן שמים וארץ והיו פורחים באויר השמים.
וירמזו כל הרואים מאור ויבא יהודה ויחזר את השם ויפרוש את ישו להשליכו לארץ וישו זכר גם
בן את השם לבקש להשליך את יהודה לארץ והיו נאבקים זה עם זה. וכראות יהודה שלא יכול
לקלקל את מעשיו של ישו השתק על ישו וחמאו שניהם ונפלו לארץ ולא יכלו עוד להשתמש כי
נשטמו עד שיטבלו. וישפט את ישו משפט מות ויאמרו לו אם הרצה להנצל עשה לנו כבראשונה.
ויהי ישו כי לא יכול לעשותו ויתן את קולו בבכי ויאמר עלי נבא רוד וקני כי עליך הוצגנו כל היום
וגו' ויהי כאשר ראו הלמידיו וסיעתו הרשעה ויסמרו את נפשם למות וילחמו עם קני ירושלים ותכמים
ויבריו את ישו מדם הדין לעיר ויטרו ישו וילך הירדה. וילך עור ויקח שני אבני רהיט ויצא אותם
על פני המים וישב עליהם ויפוש דגים לפני סיעתו ויאכלו. ותבא השמועה לירושלים ויתאבלו
התסידים והתכמים ויאמרו כי האיש אשר ישים נפשו בכפו וילך חסר את השם הגדול מאותו מסור
בן הנדה אנתם ערבים לו להבא אחרו לחיי עולם הבא ויאמר יהודה אני ארץ ויאמרו לך לשלום.
וילך יהודה ויתגבר בין הרשעים והמה ויהי בחצי הלילה ויפל אלהים תרדמה גדולה על אותו מסור
כי יהודה השביע את המלאך המטונה על השנה. ויבא יהודה אל אהל המסור ויקח סכינו ויחזק
את כשרו וישו ויוציא ממנו את פת כתר הקדש. ויקץ ישו מיטתו וזנה רוח מבשרו ויהרר ישו
מאור ויאמר להלמידיו דעו לכם שזאבי שבשמים וישאו את קולם ויבכו. ויאמר להם ישו אל תבכו כי יש
אנשים. ויאמרו לו תלמידיו ואנן מה תהא עלינו ויאמר להם אשורכים ואשרי תלמיכם אם תשמעו
לקולי כי תשכב לימיני אצל אבי שבשמים וישאו את קולם ויבכו. ויאמר להם ישו אל תבכו כי יש
שכר לפעולתכם אך אל תמרו את פי. ויענו ויאמרו כל אשר תצוה נעשה וכל איש אשר יכרת
את פיך וימת. ויאמר להם ישו אם השביע בקולי עשו עכרי חסד ואמת לבוא עמי לירושלים ואנני
אזהרם ואבוא בהרכבם למען לא יכזבו אנשי ירושלים. ודבר ישו את הדברים בערטה כדי לבוא
לירושלים בהרכב ואליהם אל המקדש ללמוד את השם, והם לא ידעו את מהשברו הרעה ויענו
כולם כל אשר תצונו נעשה לא נשה ימין או שמאל. ויאמר להם השכעו לי וישכעו לו מקטון
ועד גדול והמה לא ידע כי יהודה בתוכם כי לא הכירוהו. אחר זאת ויאמר יהודה לתלמידיו נעשה
לנו מלבושם שיש פן יזדע מי אדוננו וישב הדבר בעיניהם ויעשו כן. ויבאו את דרכם ללכת
לירושלים לחזק את חג המצות והיו כאשר ראו התסידים את יורא וישמחו מאוד ויאמרו לו הנר
בא לנו את כל אשר נעשה כי הוא יצא מהם בהרכב אל קני העיר ותכמה. ויהי להם יורא אצל
כל אשר נעשה ואין העביר את השם מאותו המסור. וישמחו מאוד ויאמר להם יורא אם תשמש
בקלי אסמור אותו המסור בידיכם כעת מחר. ויאמרו לו התכמים וידעת את מוצאו ונמכרו ויאמר
יורא ידעת והנה הוא יבא כעת מחר להיכל לזכות את זכר חג הפסח ואנני נשבעתי לירושלם והירבים
שלא למסור בידים זעמנו עשרים מאות איש כולם מלובשים מלבוש אחד וארבע ההלצו כעת מחוריהם
האיש אשר אשיתוחו ואכרע לו דוא המסור. זאתם עשו כבני חול והלחיתו כנגד סיעתו ותפשו
אזניה. דשמעון בן שטח וכל התכמים וחזקנים שמונה שמונה גדולה ויאמרו לעשות כדברי יורא ויהי

Und sehe
nach Jeru-
salem ge-
kommen.

Dasselbe
aber sehe
bey der Kö-
nigin Heli-
na angefla-
get worden

ret haben/ alle auß Jerusalem heraus/ und mir entgegen gehen/ und mich empfangen/ wie die knechte ihren Herren zu empfangen pflegen. Da giengen die Abgesandten wider zurück nach Jerusalem / und zeigten ihnen alles an was er geredet hatte/ die Ertzeuerten und frommen aber antworteten und sprachen / wir wollen alles thun was er gesagt hatt. Als nun diese männer wider zu Jesu gegangen/ und ihm zu wissen gethan/ daß sie all s thun wolten/ was er g sagt hatt: / sprach Jesus zu ihnen/ ich will mit euch gehen. Da nun Jesus nach Trob nahe an Jerusalem kam/ sagte er zu ihnen/ habt ihr einen schönen und guten esel hier? Sie aber sprachen ja: darauff sagte er ihnen/ bringet denselben zu mir her; und sie brachten ihm einen hübschen esel/ auff welchem er in Jerusalem geritten ist. Es begab sich aber/ als er in die Stadt kam/ und alles Volk mit einem getümmel ihm entgegen gieng / da erhob Jesus seine stimme/ und sagte zu ihnen/ von mir hatt der Prophet Zacharias (cap. 9 v. 11.) geweissaget: Siehe dein König kommet zu dir/ ein gerechter und ein helffer/ arm / und reitet auff einem esel/ und auff einem jungen füllen der eselin. Nachdem aber sie (nemlich die eltesten und frommen) solches gehört hatten/ weineten sie sich/ und zerrissen ihre Kleider/ und giengen die frommen zu der Königin (welche die Königin Helena, des obgedachten Königs Jannai Gemahlin war/ und nach ihres Gemahls todt geretigert hatte/ die auch Oleina genennet wird/ deren Sohn der König Munbas war/ welcher auch Hyrcanus heisset/ den sein knecht Herodes umbs leben gebracht hatt) und sprachen zu ihr: Dieser mann ist des todtes schuldig/ dieweiler die menschen verführet/ daß sie ihm nachfolgen: gebe uns erlaubnuß/ daß wir ihn durch unsere nachstellungen fangen mögen. Die Königin aber antwortete ihnen / schicket nach ihm/ damit ich seine beschaffenheit vernehmen möge: Sie gedachte aber ihn auß ihrer hand zu erretten/ dieweiler ihr anverwandter war. Als nun die Weisen ihre gedanken mercketen/ gaben sie ihr zur antwort/ Frau Königin / sie lasse es ihr nicht in den sinn kommen/ sein heyl und wolffahrt zu suchen/ dann er machet/ daß die menschen fallen/ und verführet sie mit seiner zauberey. Sie erzehleten ihr auch dasjenige/ welches sich mit dem Schem hamphorásch zugetragen hatte/ und sprachen zu ihr: es gebühret dir seingericht an das licht zu bringen/ (das ist/ ihn öffentlich hinrichten zu lassen/) dann er ist des todtes schuldig/ und ist ein hurenkind / und einer unreinen Sohn: darbey erzehleten sie ihr auch/ was sich mit dem Pandira begeben hatte. Die Königin aber antwortete ihnen / ich will euch auch

auch in diesem stück willfahren/lasset ihn vormich kommen/damit
ich höre/was er sagen und thun wird/dann jedermann erzehlet mir
von den grossen Wunderwercken/die er thut. Die Weisen antwor-
teten ihr hierauff/ wir wollen thun wie du gesagt hast: und als sie
nach Jesu geschicket hatten/ kam er vor die Königin: da sprach die
Königin zu ihm/ ich habe von dir grosse Wunderwerck gehört/die
du thust/ thue vormir dergleichen. <sup>Jesus er-
scheinet vor
der Königin
Helena.</sup> Jesus aber antwortete ihr/ al-
les was du befehlen wirst/ will ich thun/ dieses aber allein bitte ich
dich/dass du mich nicht in die hände dieser gottlosen übergebenst/ wel-
che von mir außsagen/dass ich ein hurensohn seye. Als nun die Kö-
nigin zu ihm gesagt hatte/ er sich deswegen nicht fürchten solte/
sprach Jesus/ bringet mir einen außsätzigen her/ so will ich ihn hey-
len: da brachten sie ihm einen außsätzigen/ und er legte seine hand
auff ihn/ und sprach den grossen Nahmen (das ist/den Schemhampho-
râsch) auß/ und reinigte den mann/ so dass sein fleisch wie knabens
fleisch worden war. Nach diesem sagte Jesus ferner/ bringet mir
einen todten herbey/ und als sie ihm einen todten herbey gebracht
hatten/ legte er seine hand auff ihn/ und sprach den Nahmen auß/da
wurde derselbe lebendig/ und stund auff seine füsse. Jesus aber sagte/
von mir hatt der Esaias (capit. 35. v. 6.) geweissaget: Als dann wer-
den die lahmen springen wie ein hirsch etc. Hierauff sprach die Kö-
nigin zu den Weisen/wie könnet ihr von diesem mann sagen/dass er ein
Zauberer seye? habe ich nicht mit meinen augen gesehen/ dass er wie
Gottes Sohn werck gethan hatt? Die Weisen aber antworteten
und sagten/ die Königin lasse es ihr doch nicht in den sinn kommen
also zu reden/dann er ist gewislich ein Zauberer. Da sprach die Kö-
nigin zu den Weisen/ gehet hinaus von mir/und bringet dergleichen
wort nicht mehr bey mir vor. Als nun die Weisen von der Königin
mit betrübtem gemüth weg/ und hinaus gegangen waren/ sagte
einer zu dem andern/lasset uns eine liste gegen ihn gebrauchen/ da-
mit er in unsere hände gerathe. Da sprach ein Weiser unter ihnen/
wannes euch gut düncket/ so soll auch einer unter uns den Nahmen
lernen/ und thaten thun wie er thut/ vielleicht werden wir ihn san-
gen können. Die sache gefiel also den Weisen/ so dass sie sagten/ der je-
nige welcher den Nahmen lernen/ und das hurenkind/ und den Sohn
der unreinen zum lägner machen wird/ soll einen zweyfachen lohn in
dem ewigen Leben haben. Da stund einer unter den Weisen/ nam-
mens Judas auff/ und sprach zu ihnen/ wann ihr die sünde auff euch
nehmen wollet/ dass ich den grossen Nahmen außspreche/ so will ich
drey

Thut was
du.

Wird vor
derselben
vor unschul-
dig erklärt.

Seine an-
kläger wer-
den abge-
wiesen.

denselben lernen / vielleicht wird mir Gott durch seine barmherzigkeit / und grosse gütte helfen / und dieses hührentkind / und Sohn der unreinen / in meine händelieffern. Hierauff antworteten sie alle / und sprachen / die sündeseye über uns / thue es nur / und verrichte es glücklich. Da gieng er auch in das Allerheiligste (des Tempels) und thate was Jesus gethan hatte / und begab sich mitten in die Statt / und schrie mit grosser stimm : welche seind diejenige / welche von diesem hührentkind / dem Sohn der unreinen sagen / daß er Gottes Sohn seye ? Kann ich nicht / der ich doch fleisch und blut (das ist / ein bloßer mensch) bin / alles thun / was Jesus gethan hatt ? Die sach aber Kam vor die Königin und die Fürsten / und Judas wurde vor die Königin geführt / und die Ältesten zu Jerusalem / sambt den Weisen derselben folgten ihm nach. Da schickte die Königin nach Jesu / und sagte zu ihm / thue uns (wunderwerck) wie du zum ersten mahl gethan hast ; und er thate zeichen vor dem volck. Judas aber sagte zu der Königin / und dem ganzen volck / laßet euch das alles / was dieser hührentsohn gethan hatt / nicht zu hertzen gehen / dann wann er sein nest (das ist / wohnung) zwischen den sternern machen würde / so will ich ihn dennoch von dannen herunter stürzen. Da sprach Jesus zu dem ganzen volck / ihr seit allezeit / von dem tag an / da ich euch kenne / ein halbstarriges volck gewesen. Der Judas aber sagte zu ihm / hältst du dich noch vest an deiner unreinigkeit / du hührentkind / und Sohn der unreinen ? Hatt nicht unser lehrmeister Moses (Deuter. 13. v. 6. 10.) von dir gesagt : Wann dich dein bruder / deiner Mutter Sohn / heimlich überreden / und sagen würde etc. so solt du denselben Mann heraus führen / und solt ihr denselben steinigen daß er sterbe / und solt du das böse von dir weg thun. Da antwortete das hührentkind / der Sohn der unreinen / und sprach / hatt nicht der Elias / wie auch mein uraltvatter David von mir (Psal. 2. v. 7.) geweissaget : Der Herr hatt zu mir gesagt / du bist mein Sohn / heut hab ich dich gezeuget etc. So stehet noch in einem anderen vers (Psal. 110. v. 1.) Der Herr sprach zu meinem Herren / setze dich zu meiner rechten. Nun aber will ich zu meinem Vatter / der in dem Himmel ist / hinauff fahren / und zu seiner rechten sitzen / und ewere augen sollen es sehen ; du Judas aber wirst nicht dahin kommen : und er sprach den grossen Taphmen auß / da Kam ein wind / und führte ihn zwischen den Himmel und die Erde. Judas aber sprach auch den Taphmen auß / und es Kam ein wind / und führte ihn auch zwischen den Himmel und die Erde ; und sie flogen in der lufft der Welt / alle aber dies sah / verwunderten sich sehr. Darauf gieng

Wird wider
vor die Kö-
nigin gefüh-
ret / welche
Jesus auch
vor sie ruffen
läßt.

Jesus soll in
die lufft ge-
flogen und
Judas ihm
nachgefolget

gieng Judas her/und sprach den Tlahmen/und ergriff Jesum/ daßer
ihn auff die Erde werffen wolte: Jesus aber sprach auch den Tlah-
men/und suchte den Judas auff die Erde zu werffen/ und also rungen
sie miteinander. Als nun Judas sahe/daßer die wercke Jesu nicht zu
nicht machen konte/ schlug er sein wasser auff Jesum ab/ und wur-
den sie also alle beyde unrein/ und fielen auff die Erde/und konten den
Schem hammphoräsch nicht mehr gebrauchen/ biß sie sich gewaschen
hatten. Da war Jesus zum todt verurtheilet/ und sie sagten zu ihm/
wann du frey davont kommen wilt/ so thue uns (wunderwerck) wie zu-
vor. Als aber Jesus sahe/ daßer es nicht thun konte/ fieng er an zu
weinen/und sprach/ von mir hatt mein uralter vatter David (Psal. 44.
v. 23.) geweissaget: Dann wir werden ja umb deinet willen täglich
erwürget etc. Es begab sich aber/ als seine Jünger/ und gottlose
versammlung solches sahen/ setzten sie sich in lebensgefahr/ und
kämpften mit den Ältesten zu Jerusalem/und den Weisen. und mach-
ten/ daß Jesus sich von ihnen weg zur Statt hinaus in die flucht be-
geben hatte. Jesus eilte also/und gieng zu dem Jordan/wusch und rei-
nigte sich/und nach dem er den Tlahmen gesprochen hatte/that er wider
wunderwerck/ wie zuvor. Er gieng auch hin/ nahm zwen mühl-
stein/ und machte/ daß sie auff dem wasser schwommen/ setzte sich dar
auff/und fieng vor seine versammlung sich/ und sie aßen sie. Der ruff
aber kam hiervon nach Jerusalem/ und wurden die frommen und
Weisen sehr traurig/ und sprachen/ wer ist derjenige/ welcher sein le-
ben in gefahr setzen/und den grossen Tlahmen von diesem Zuhrenkind/
dem Sohn der unreinen/ wegnehmen will/ so wollen wir seine bür-
gen sein/ daß er in das ewige Leben kommen werde? Da sagte Judas/
ich will hingehen: und sie sprachen/ gehe hin im frieden. Judas gieng
also hin/und stellte sich frembd unter den selbigen gottlosen (welche bey
Jesu waren.) Es geschah aber mitten in der nacht/ daß Gott einen
grossen schlaff auff den Zuhrensohn fallen ließ/ dann Judas hatte
denjenigen Engel/ welcher über den schlaff verordnet ist/ beschwo-
ren; und er Judas gieng in die hütte des Zuhrensohns/ nahm sein
messer/ schnitt in das fleisch Jesu/ und nahm die heilige Schrifft
heraus. Als nun Jesus von seinem schlaff erwachte/ erschreckte ihn
ein Geist/und er zitterte sehr/und sprach zu seinen Jüngern/wisset daß
mein Vatter/der im himmel ist/ mich zu sich nehmen will/ dan-
ner hatte zu mir gesagt/ du hast keine ehre unter den menschen. Da sag-
ten seine Jünger zu ihm: wie wird es dann mit uns gehen? Er sprach
aber zu ihnen/ ihr werdet glückselig sein/ und euere belohnungen

sein/ also
sie mit ein-
ander ge-
kämpft
zu haben.

Jesus wird
zum todt
verurtheilt.

Jesus wird
von seinen
feinden
durch seinen
anhang er-
rettet.

Judas
brauchet ein
andere mit-
tel Christum
zu fangen.

werden im glück bestehen/wann ihr meiner stimme gehorchen werdet/
dann ihr werdet zu meiner rechten bey meinem Vatter/der im Himmel
ist/ sitzen : und sie erhuben ihre stimme/ und weineten : Jesus aber
sprach zu ihnen/ weinet nicht/ dann euer wercke werden belohnet/
seyt nur nicht widerspenstig gegen mir. Da antworteten und spras-
chen sie/ alles was du befehlen wirst/ wollen wir thun; und welcher
mensch unter uns dir ungehorsam ist/ der soll sterben. Hierauff sagte
Jesus zu ihnen/ wann ihr meiner stimme gehorchen wollet/ so beweis-
set mir die güte und treue/ daß ihr mit mir nach Jerusalem gehet/ so
will ich mich verstellen/ und miten unter euch gehen/ damit mich die
leuthe zu Jerusalem nicht kennen mögen. Jesus aber sagte solches
auß list/ damit er verborgener weise in Jerusalem kommen/ und in
den Tempel gehen mögte/den Nahmen (wider) zu lernen. Sie aber
wustten seine böse gedancken nicht/ und antworteten mit einander;
alles was du uns befehlest/ wollen wir thun/ und weder zur rechten
noch zur linken gehen. Da sprach er zu ihnen/ so schweret mir dann;
und sie schwuren ihm vom kleinen biß zu dem großen/ sie wustten aber
nicht daß Judas unter ihnen war/ dann siet anten ihn nicht. Nach
diesem sagte der Judas zu seinen Jüngern/ wir wollen uns gleiche
kleider machen lassen/damit mann nicht wissen könne/ wer unser Herr
seye; und diese sache gefiel ihnen wol/und sie machten es also: darnach
begaben sie sich auff den weg nach Jerusalem zu gehen/ das fest der
ungeläuerten Brod zu halten. Als nun die frommen den Judas sa-
hen/ freueten sie sich sehr/und sagten zu ihm: Zeige uns nun alles an/
was wir thun sollen; dann er war heimlich von ihnen weg/ zu den
Ältesten der Statt/ und den Weisen gegangen. Judas aber zeigte
ihnen alles an was sich zugetragen/ und wie er den Nahmen von dem
Zuhrensohn weggenommen hatte: und sie freueten sich sehr/und Ju-
das sagte ihnen/ wann ihr meiner stimme gehorchen wollet/ so will
ich den Zuhrensohn morgen in euere händeliffen. Und als die Weisen
ihn fragten/ ober dann desselben auß- und eingang wußte/ antwor-
te Judas/ ich weiß ihn wol/ siehe er wird morgen in den Tempel kom-
men/ umb daselbst das opffer des Osterfests zu schlachten/ ich hab
ihn aber bey den zehen Worten (das ist/ den zehen Gebotten) geschwo-
ren/ daß ich ihn nicht in euere hände übergeben will; er hatt auch
zwey tausend männer bey ihm/ die alle auff einerley weise gekleidet
seind. So machet euch fertig auff morgen; derjenige aber vor dem
ich mich büßen werde/ist der Zuhrensohn: derhalb haltenet euch als
daffere männer/ und freietet gegen seine versammlung/ und ergreiffet
ihn.

Das Ju-
das gehet
hin.

ihn. Hierüber erfreuete sich der Schimon des Schetachs Sohn/sambt den Weisen und Ältesten sehr/ und sagten/ daß sie des Judas worten nachkommen wolten. Als nun Jesus des andern tages mit seinen ganzen versammlung kam/trat der Judas vor ihn/kniete nieder/ und küßte sich vor ihm auff sein angesicht zur Erden/ und die leuthe zu Jerusalem/ welche wol bewehrt und bewaffnet waren / siengen Jesum. Da nun seine Jünger sahen daß er in ihren händen gefangen war/ und sie nicht gegen dieselbe streiten konten/ lieffen sie/ erhuben ihre stimme/ und weineten sehr. Die leuthe aber zu Jerusalem bekamen die oberhand/ und überwältigten das Zuhrentind/ und den Sohn der unreinen/sambt seinem hauffen/ und brachten ihn viel umbs leben; die übrige aber begaben sich auff den berg in die flucht. Da nahmen die Ältesten zu Jerusalem Jesum/und führet ihn in die Statt/und bunden ihn an die marmelsteinerne Seüle/die in der Statt war/und geißelten ihn/und sprachen zu ihm/ wo seind alle deine wunderwerck die du gethan hast? Sie nahmen auch dornen/und machten eine krone darauß/ und setzten sie ihm auff sein haupt. Da es aber den Zuhrentsohn gedürstet hatt/sprach er zu ihnen/gebet mir ein wenig wasser zu trincken/ sie aber gaben ihm scharffes essig/ und als er getruncken hatte/ schrie er mit lauter stimme/ und sprach/ es hatt mein uraltvatter David von mir (Psal. 66. v. 22.) gepropheceyet: Und sie geben mir galle zu essen/ und essig zu trincken in meinem groffen durst. Da sagten sie zu ihm/ wann du Gott bist/ warumb hast du es nicht gesagt/ daß es essig seye/ ehe du getruncken hast? und sprachen zu ihm/ nun stehst du vor deines grabes thür/ und du bekehrest dich doch nicht: Jesus aber erhob seine stimme/und weinete/ und sprach: Mein Gott/mein Gott/warumb hast du mich verlassen? und sie sagten zu ihm/ wann du Gottes Sohn bist/ warumb hast du dann dich nicht selbst an unsern händen errettet? Jesus aber sagte hierauff/ mein blut wird diejenige/ welche in die welt kommen/verflühen; dann also hatt der Elias (im 53. capitel v. 5.) geweissaget: Und durch seine wunden seind wir geheylet. Darnach nahmen sie Jesum/ und führeten ihn vor den grossen und kleinen Rath/ und sie fälleten wider ihn ein urtheil des todes/ daß man ihn steinigen/ und auff hengen solte: es war aber desselbigen tages der Oster- und Sabbath-abend/ und als sie ihn auff den platz der steinigung gebracht hatten/steinigten sie ihn/dasser starb. Als nun die Weisen befohlen hatten/ daß man ihn an das holz hengen solte/ und das holz ihn nicht tragen wolte/ sondern unter ihm zerbrach/ sahen es

Wie er Jesum verrathen habe/ und wie Jesus seye gefangen worden.

Christus wird verdammnet gesteiniget und auffgehendet zu werden. Soll zu todt gesteiniget sein worden.

seine Jünger/ weineten und sprachen/ sehet die gerechtigkeit unseres Herren Jesu/ daß ihn kein holz tragen will; sie wußten aber nicht/ daß er alles holz zu der zeit beschworen hatte/ als er den Namen (nemlich den Schem hammphorásch) noch in handen hatte; dann er wußte sein urtheil wol/ daß er zum hangen würde verdammet werden/ wie (Deuter. 21. v. 22.) geschrieben steht: Wann jemand eine sünde gethan hatt die des todtes würdig ist/ und wird also getödtet/ daß man ihn an ein holz hencfet u. Da aber Judas sahe daß kein holz ihn tragen wolte/ sagte er zu den Weisen/ betrachtet die arglistigkeit des gemüths dieses Zuhrensohns/ dann er hatt alles holz (bey seinen lebzeiten) beschworen/ daß es ihn nicht tragen solte/ siehe es ist in meinem garten ein grosser kraustengel/ ich will hingehen/ und selbigen herbringen/ vielleicht wird er ihn tragen. Die Weisen aber sprachen gehe hin/ mache es wie du gesagt hast. Da lieff Judas hin und brachte den kraustengel/ und sie hencften Jesum daran.

Dieses sind die wort des gedachten Teuffelischen lästerbüchleins Toledoth Jeshu, worauß zu sehen ist/ wie der höllische Drach/durch denjenigen der es geschrieben hatt/ die histori vom leyden Christi verkehret/ und verdrehet habe/ damit die Juden/ welche das Neue Testament lesen/ und die Sach anderster darinnen beschriben finden mögten/ dasselbe vor falsch und unwahr halten solten. Darbey auch zu betrachten ist/ mit was verbittertem gemüth derselbige in alle ewigkeit verdamnte bößwicht/ unseren unschuldigsten Heyland so offt ein Zuhrenkind/ und Sohn der unreinen genennet habe. Es sind aber in dieser verfluchten und lästerlichen erdichtung/ so viel grobe lügen enthalten/ daß sich die Juden ins gesambt/ welche sie vor eine lautere wahrheit annehmen/ darüber schämen solten/ dann

Erstlich wird gemeldet/ daß dassjenige so erzehlet worden/ zu den zeiten der Königin Helena geschehen seye/ welche nach ihres gemahls/ des Königs Jannai todt/ die Regierung im Jüdischen land angetretten habe: und daß der König Munbas oder Monobazus, der auch Hyrcanus genennet war/ ihr sohn gewesen seye/ welchen sein diener Herodes umb das leben gebracht hatt. Es muß sen aber die Juden wissen/ daß der König Jannai, oder Alexander Jannæus, nicht die Helenam, sondern Alexandram zur gemahlin gehabt habe/ welche nach seinem todt in die Regierung getretten/ und daß die Königin Helena, des Munbas Mutter/ eine Königin der Adiabener, und also eine ganz andere person gewesen seye/ welche 25. jahr vor der verstorung des Tempels/ und also lang nach dem leyden Christi/ mit ihrem Sohn Munbas, den Jüdischen glauben angenommen hatt. Wie auch daß der Hyrcanus nimmermehr Munbas geheissen/ sondern diese beyden namen zweyen ganz verschiedenen personen zugehört haben; und

Es ist ein
kraustengel ge-
hencfet sein
worden/
weil ihn kein
holz tragen
konnen.

Widerles-
ung der an-
gezeigten
ingen des
büchleins
Toledoth
Jeshu.

Die Helena
ist nicht des
Königs
Jannai ge-
mahlin ge-
wesen.

daß die Königin Alexandra, des Jannæi gemahlin/ welche hier auß einem gro-
 ben fehler Helena genennet wird/ vor dem Römischen Keyser Julio Cæsare, und
 also gar lang vor den zeiten Christi gelebet habe; Christus aber unter dem Key-
 ser Augusto geböhren/ und unter dem Keyser Tiberio gecreuziget worden seye.
 Wie kann dann der dumme Eselskopff/ welcher das vermaledeyete lügenbüch-
 lein Toledoth Jeshu auß anstiftung des Teuffels/ des Vatters der lügen/ ge-
 macht hatt/ schreiben/ daß Jesus zu den zeiten des Königs Jannæi geböhren/ und
 nach dessen absterben/ bey der Regierung seiner gemahlin/ der Helena, gestein-
 get und gehendet worden seye/ da doch die Königin Alexandra, wie gedacht/
 so lang vor den zeiten Christi gelebet/ die Helena aber als eine heydnische Kön-
 igin/ welche niemahlen in Jerusalem geregieret hatt/ erst nach seinem leyden
 und todt/ den Jüdischen glauben angenommen hatt? Wollen aber die unsinnige
 Juden solches nicht glauben/ so will ich es ihnen auß ihren eigenen büchern klär-
 lich erweisen/ und müssen sie wissen/ daß in dem Jüdischen geschichtschreiber
 Josepho, in dem dreyzehenden buch der alten geschichten/ in dem 24. capitel/ wie
 auch in dem ersten buch der Jüdischen Kriegen/ in dem 4. capitel/ gemeldet werde/
 daß nach absterben des Königs Jannæi, seine gemahlin Alexandra; die Kön-
 iginliche regierung angetreten/ und zwen Söhne gehabt/ deren älteren/ nahmens
 Hyrcanum, sie erstlich zu einem hohen Priester gemacht/ und folgendes auch zur
 Königlichlichen würdigkeit erhoben; den jüngern aber/ welcher Aristobulus geheiß-
 sen/ habe sie wegen seines hefftigen gemüths/ und gähnen kopffs/ in vorigem
 nidrigem stand bleiben lassen. Und ist hierbey in acht zu nehmen/ daß diese Kö-
 nigin Alexandra im jahr 3899. nach der erschaffung der welt/ und 65. jahr vor
 Christi geburt gestorben. So schreibet auch der Rabbi David Gans in seinem
 geschichtsbuch Z'emach David, im ersten theil/ fol. 23. col. 1. numero 688. also:
 אלכסנדרה אשרו של המלך ינאי אלכסנדר המלכות השמיני לבית חשמונאי מלכה בשנת
 תר"פ היא היתה אישה חכמה ויראה חסד ותעלה את הפרושים ונתנה להם ממשלה
 על הצדוקים לעשות עמם כבוד בעניניהם; וזהו שני בנים שם המלך הורקנוס השלישי היה
 אהוב את הפרושים והמלכה נתנה לו את הכהונה; ושם השני אריסטובולוס השני אהב
 את הצדוקים: **daß ist/ Die Alexandra des Königs**
Jannæi Alexandri gemahlin/ welche die königliche Regierung des hau-
ses oder geschlechts der Hasimoneer führte/ regirte im jahr 688. (der
 vierten tausenden jahrszahl der Welt. das ist im jahr 3688. nach der erschaffung
 der Welt/ nach der Juden rechnung/ welche mit unserer/ deren kurz vorher ge-
 dacht/ nicht überein kommet/) **und war eine Fluge und fromme frau/
 und liebte die phariseer/ gab ihnen auch die herrschafft über die
 Sadduceer/ mit ihnen nach ihrem gefallen zu handeln. Sie hatte
 zwen Söhne/ deren älterer war Hyrcanus der dritte/ welcher die pha-**
riseer wehrt hatte; und seine mutter gab ihm das hohe priester-
thum;

Wann sie
 gelebet ha-
 be/ und wie
 sie gewesen
 seye.

thum: der zweite aber hieß Aristobulus der andere / welcher die Sadduceer liebte / und seine mutter machte ihn zu einem obersten des Heers über die Sadduceer.

Seheiß das
die Königin
Helena eine
Hebdinge-
weisen seye.

Was aber die Königin Helena, und ihren Sohn Munbas angehet/so findet sich in des gedachten Josephi zwanzigstem buch/ in dem 2. capitel / daß dieselbe der Adiabener Königin / und eine Heydin gewesen/ aber im jahr 4009/ nach der erschaffung der Welt/ das ist/ 47. jahr nach Christi geburt/ mit ihren beyden Söhnen/ deren einer Izates, der andere aber Munbas oder Monobazus geheissen/ den Jüdischen glauben angenommen; und wird darbey gelesen / daß sie nachgehends nach Jerusalem gezogen seye/umb den Tempel daselbst zu sehen/und Gott allda anzubätten. So schreibet auch besagter Rabbi David Gans, inermeldtem seinem buch/ fol. 15. col. 2. in zweiten Theil/ von denselbigen also: **היא היתה מלכה אדיאבני וזאת בניה מונב ומונב ומונב** das ist/ Die Helena, die König der Adiabener/ und ihre beyde Söhne Munbas und Izates haben zu zeiten des Keyfers Claudii die Jüdische Religion angenommen. Hiervon wird auch von dem Rabbi Asaria, in seinem buch Méor enaïm, cap. 5 I. fol. 162. col. 1. also geschrieben: **עם אחרים ז'ל ביוסא שהוליו היתה** das ist/ Als er mit andern in Jerusalem war/ da sahen sie die Königin Helena. **אשר של מונב לא אמר שמונב היה מלכי חשמונאי ואך יתכן דהו כי מספר הערים ליהודיה וכן הויקטן לרומים וליתורים וכל הסופרים מקצת ובפרט הרא"כר בוכרון דברי בית שני נודע לדאי שהאחרון במלכי חשמונאי היה הירקנוס בן ינאי המלך והמלכה אלכסנדרא ושנמשכה מעלתו ל"ד שנים עד קום תרודוס חתנו ויהרגוהו וז' תוכן דבריה שהוליו ובניה היו גרי צדק סגוי הארץ וכמו שיתבאר בע"ה מן הפרק הבא אשר סמנו יודעו לגלוי סבותם איך באו לחסות תחת כנפי אלהיו בימי הקיסר קלאודיו כעשרים וחמש שנים קודם תרין הבית שאז היה אגריפס** das ist/ Ob schon unsere Rabbinen/ seliger gedächtnuß / im Talmudischen Tractat Joma sagen/ daß die Helena des Munbas Mutter gewesen seye/so haben sie doch nicht gesagt/daß der Munbas von den Königen der Hasmoneer gewesen seye. Wie solte auch dieses sich schicken? dann auß der Chronology oder dem zeitbuch des Jedidja, und auß dem Josepho, welchen die Römer (das ist/die Christen) und Juden haben/ wie auch anderen schreiben/ ins besonder auß des Rabbi Abraham Ben David histori des zweiten Tempels/ist es gewiß bekant/daß der letzte der Königen der Hasmoneer Hyrcanus, des Königs Jannai, und der Königin Alexandræ Sohn gewesen seye/und daß seine herrligkeit und regierung vier und dreissig jahr gewähret/bis daß der Herodes sein Tochtermann/ sich auffgemacht/und ihn umbs leben gebracht hatt &c. Es ist also klar/ daß die Helena, und ihre Söhne/ von den Heyden der Erden zu dem Jüdischen glauben sich begeben/und denselben völlig/und in allen Stücken angenommen haben/ wie in dem folgenden Capitel/ mit Gottes hülf/

hülff/ wird erwiesen werden/ worauf die ursachen bekant werden sollen/ wie sie zu den Zeiten des Keyfers Claudii, ohngefähr 25. jahr vor der zerstörung des Tempels/ da der Agrippas König/ und der Ismael/ des Phabi Sohn/ Hoherpriester war/ sich unter die sittiich unsers Gottes begeben haben. Bis hieher sind die wort des gedachten Rabbi Alarix. Es ist also auß den beygebrachten Zeugnissen zu sehen/ daß alles was in büchlein Toledoth Jeschu gemeldet worden/ das sich bey der Königin Helena mit Christo zugetragen haben soll/ eine vermessene und grobe lügen seye/ dann diese Königin ihn niemahlen gesehen hatt/ und erst lang nach seinem todt ins Jüdische land gekommen ist: worauf auch von allem übrigen vernünftiglich gewurtheilt werden kann/ daß es in lauter Teuffelischen lügen bestehet.

Zweitens wird darinnen gedacht/ Jesus seye der Königin Helena anverwandter und blutsfreund gewesen / und daß sie ihn deswegen zu erretten gesucht habe/und ist solches/daß er ihr anverwandter gewesen sein soll/ auß dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 43. col. 1. genommen/ allwo gelesen wird: *וְהָיָה כִּי יִבְרַח מִן הַמִּצְרָיִם* das ist/ **Er ist der Königlichen herrschafft naher befreundter gewesen.** Wie hatt er aber ihr anverwandter gewesen sein können/da er vom Jüdischen/und sie vom Heydnischen geschlecht gewesen ist?

Drittens wird gesagt daß/ nach dem der Judas den Schem hammphoräsch auch gelernt/er vor die Königin Helenam gekommen/und Jesus auch dahin beruffen worden seye / und daß sie beyde nachgehends in der luft stiegend miteinander gekämpffet haben; worauf dann folget/ daß sie einander wol haben kennen gelernt/ und weil Jesus seine Jünger allenthalben bey sich gehabt/ auch der Judas/der widersacher Christi/ihnen genugsamlich habe bekant werden müssen. Wie kann es dann möglich sein / daß Judas in so kurzer Zeit nach diesem/ sich so fremd bey Christo/ und allen seinen Jüngern/ habe stellen können / daß sie ihn nicht alsobald gekant haben solten/ als er sich unter ihre gesellschaft gemischet / den anschlag zu machung und tragung einerley gattung kleider gegeben / und mit in die Statt Jerusalem gegangen? Solten sie ihn nicht / nach dem sie zuvor in vielen ohrten gesehen / daß er Christi abgesagter feind gewesen/ und ihn so hefftig verfolget/ und öffentlich beschimpffet/ von sich weggejaget haben? Es ist also hierauf leichtlich zu schließen/ daß solches alles auch eine handgreiffliche lügen seye.

Viertens wird gemeldet/ daß nach dem Jesus den Schem hammphoräsch in dem Tempel zu Jerusalem in sein fleisch eingeheilet / er denselben hernach/als er auß Jerusalem war/herauß genommen / und dardurch seine runden gethan habe; und wird nirgends gedacht / daß er denselben wider in sein fleisch gesteket habe. Ohnerachtet aber dessen wird gesagt/ Judas habe Jesu/ als

Gernere wird verlegung des büchleins Toledoth Jeschu.

als er in einen tiefen schlaff gefallen/sein fleisch auffgeschnitten/ und den Nagen heraus genommen / worauff Jesus keine wunder mehr habe thun können. Wie hatt er ihn aber auß dem fleisch schneiden können / da er doch nicht mehr darinnen gewesen ist/sondern von Jesu selbstn zuvor soll heraus geschnitten sein worden? Wie hätte er auch Jesu den Nagen abnehmen können / da er doch/durch die viele übung/denselben so wol hätte müssen aufwendig gelernt/und so fest in seine gedächtnuß eingedruckt haben/das es unmöglich gewesen wäre/ihn desselben zu berauben? Ja wie hätte auch Judas wissen können/wo Jesus den Nagen an seinem leib eingeheilet habe/daß er ihn so gleich hätte finden können. Wie hätte auch solches so heimlich geschehen mögen/in dem Jesus jederzeit so viel Jünger umb sich herum gehabt / ja als Judas bey ihm gewesen/und sich verstellte/bey zwey tausend Männer bey ihm gewesen sein sollen? Sollte es nicht jemand gewahr sein worden?

Funffstens wird gedacht/ Jesus seye zuvor zu todt gesteiniget/ und darnach erst gehencket worden / welches doch eine grobe unwahrheit ist / dann mann ihn lebendig/ dem Römischen gebrauch nach/ an das Creutz genagelt hatt.

Sechstens wird vorgegeben / Jesus habe das holz beschworen/ als er den Schem hammphorách noch gehabt hatte/das ihn keins habe tragen wollen / sondern unter ihm verbroschen seye ; und daß er deswegen an einen großen krautstengel / welchen der Judas auß seinem garten gebracht hatt / seye aufgehencket worden. Es ist aber dieses auch wider eine unsinnige erdichtung/ dann zu was ende sollte Christus/ weil er gewußt haben soll/ daß er würde gehencket werden / das holz also beschworen haben / da mann ihn doch an einen stein/oder an ein in einer mauer steckendes eisen hätte auffhencken/ (wiewol solche manier zu hencken nicht gebräuchlich war/) oder auff eine andere weiß tödten können / so daß er von solchem beschwören keinen nutzen gehabt hätte? Er hätte vielmehr seine widersacher beschwören sollen / daß sie nichts gegen ihn hätten vornehmen und aufrichten können. Und gleich wie es eine überaus große lügen ist / was in dem Talmudischen Tractat Kethuvóh (Coder Kesúvos) fol. 111. col. 2. gelesen wird / allwo geschrieben steht / אשר רבי שמעון בן כרח הניח לנו אבא ודמינו עליה ויורדים בו בבלום das ist/Der Rabbi Schimon des Tachalisa Sohn hatt gesagt/mein Vatter hatt uns einen krautstengel hinterlassen / und seind wir mit einer leiter auff denselben / und wider herunter gestiegen : dann kein krautstengel von solcher größe in der gangen Welt zu finden ist ; also ist es auch eine unverschämte unwahrheit/ daß Jesus/ wie ebenmässig in dem alten Nizzáchon pagina 137. gemeldet wird/an einen krautstengel seye gehencket worden/welcher ohne zweifel nicht kleiner hätte sein müssen/ als derjenige welchen des Rabbi Schimon's

Bileams Num. 24. v. 23. אז מי יחיה משמו אל das ist/wie es die Juden auflegen/
 Ach! wer wird leben wegen desjenigen/der sich vor einen Gott aufgibt?
 von den blinden Juden von Jesu verstanden / daher in des Abarbenels buch
 Maschmia jeschua fol. 5. col. 1. also gelesen wird: אז מי יחיה משמואל פירושוכלא
 עפ"ק אז מי יחיה באותם הימים שאדם ילוד אשר ישנים עצמו אל שרמו בזה לישוע הנוצרי
 שאמר על עצמו שיהיה אלוה או שאמרו אחרים עליו כי לא מצאנו וולותו שישנים עצמו אלוה
 ואע"פ שאמר בנבוכדנצר ארסה לעלין אין זה מורה על האלות בלתי השויו גם שהוא חרף וגרף
 ושא מרס עיניו אל קרוי ישראל הנח לא אמר שיהיה הוא הסבה הראשונה ברא עולם כאשר עשה
 ישוע הנוצרי או עשו עליו. ואולי אמר אז מי יחיה משמו אל על בני יהודה שהרגו
 בירושלים ומכבו לבני ישראל בגלות אדם צורח רבות ורשע:
Die auslegung der worten / Ach! wer wird leben vor demjenigen /
welcher sich vor einen Gott aufgibt? ist ohne zweiffel diese; ach! wer
wird in jener zeit leben / in welcher ein mensch / der von einem weibe
gebohren ist / sich selbst zu einem Gott aufwerffen wird? wo
mit auff Jesum den Nazarener gedeutet wird / welcher von sich sel
bsten gesagt hatt / daß er Gott seye / oder von welchem andere sol
ches gesagt haben: dann wir finden von keinem anderen / daß er
sich vor einen Gott aufgegeben habe. Und ob schon der Tebucadnez
zar (Esaie 14 v. 14.) gesagt hatt; Ich will dem Allerhöchsten gleich sein/
so ist doch solches nicht von der Gottheit zu verstehen / dann in dem
er ihm hatt ähnlich sein wollen/hatt er sich ihm nicht gleich gemacht.
Wiewol er auch gelästert und geschmähet / und seine augen in die hö
he gegen den Heiligen Israels auffgehoben / so hatt er doch nicht ge
sagt / daßer die erste Ursach / und der Schöpffer der welt seye / wie
Jesus der Nazarener gethan hatt / oder andere von ihm gethan ha
ben. Vielleicht hatt er (der Bileam) die wort / Ach! wer wird leben
vor demjenigen der sich vor einen Gott aufgibt? von den kindern Ju
da gesagt/welche ihn zu Jerusalem getödtet/und dadurch den kindern
Israels in dem Edomitischen exilio oder elend (darinnen sie unter den
Christen seind /) viele und schwere trübsalen verursacht haben. In
solchem verstand werden die gemeldte wort auch im buch Majene jeschua fol. 49.
col. 2. in dem achten Majan, in dem achten Tamar, genommen. So wird
auch in des Rabbi Lippmanns Sepher Nizzachon, pagina 14. numerò 8. darvon
 אלה על הנוצרי נובא בלעם אז מי יחיה משמו אל כי אזי לכל אותם שהיו
 מן אותו ישישים עצמו אל אזי לכולם שהיו לשאינם מאמינים בו מצרים והמאמינים בו יאכרו לעולם
 :האז das ist / **Hatt nicht der Bileam von dem Nazarener geweissaget:**
Ach! wer wird vor demjenigen leben / welcher sich vor einen Gott
aufgibt? dann wehe denen allen die von demjenigen sein werden /
welcher sich zu einem Gott machen wird! ja wehe denselben allen!

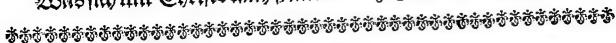
dann sie werden diejenige plagen / welche nicht an ihn glauben; die aber an ihn glauben/werden in der zukünftigen Welt (das ist/im ewigen leben) verlohren gehen.

Widerlegung obiger dreier urtheile.

Dieses seind/nach der boshaften Juden gottlosen lehr/ die ursachen/warumb Jesus zu dem todt verdammet worden sein soll: daß er aber wegen begangener zauberey / abgötterey und versführung der menschen auff die irrwege / gefangen und hingerichtet worden seye / ist eine Teuffelische unwahrheit / dann er als der ewige Sohn Gottes/ und wahre Heyland der Welt/ keine sünde hatt begangen können / wie schon oben ist erwiesen worden / wie sollte er dann zauberey und abgötterey begangen/ und die menschen von Gott abwendig gemacht haben? Das oben im zweiten Capitel angezogene Zeugnuß des Jüdischen Geschichtschreibers Joëphi lehret ganz das widerspiel.

Was aber dasjenige anbelangt / daß er sich vor einen Gott aufgegeben hatt / so lesen wir Marth. 26. v. 63. und 64. daß als der Hohepriester ihn beschworen hatte/ daß er sagen sollte/ ob er Christus/ der Sohn Gottes seye / er geantworet habe/ **du sagsts**; welches so viel bedeutet als / ja ich bins / wie auß Marc. 14. v. 62. klärllich zu sehen ist; deßwegen auch der Hohe Priester seine Kleider zerrissen/ und gesagt habe: **Er hatt Gott gelästert / was dörrffen wir weiter zeugnuß?** Stehe jetzt habt ihr seine Gottslästerung gehört: Was düncket euch? und seye darauff geantworet worden: **Er ist des todes schuldig/** wie Marth. 26. v. 65. 66. und Marc. 14. v. 63. 64. zu sehen ist. Christus aber hatt hierinnen ganz recht und wol geredet/ dann er in der that der ewige Sohn Gottes/ und folglich wahrer Gott ist / wie in dem nächstfolgenden vierten Capitel mit kräftigen beweisthumen wird erwiesen werden. Er hatt sich aber / wie schon oben gedacht / auß seiner feinden händen nicht erretzen wollen/ wiewol er es/als ein allgewaltiger Gott und Herr/gar leichtlich hätte thun können/ sondern gutwillig dem leyden / umb dessen wegen er die menschliche natur angenommen hatt / unterworfen / auß daß das arme sündhafte menschliche geschlecht dardurch von der ewigen verdammnuß erlöset/ und dasjenige was im rathschluß Gottes/ wie Act. 2. v. 23. und 4. v. 28. zu lesen / bestimmet war/ vollbracht würde. So schreibt auch der heilige Apostel Paulus in der Epistel an die Hebrer cap. 2. v. 9. 10. von ihm also: **Den aber der eine kleine zeit der Engeln gemangelt hatt / sehen wir daß er Jesus ist / durchs leyden des todes gekrönet mit ehren / auß daß er von Gottes genaden für alle den todt schmäcket. Dannes ziemet dem/ umb dessen willen alle dinge seind / der da viel Kinder hatt zur herrlichkeit geführt/ daß er den Hertzogen ihrer seligkeit durch leyden vollkommen mache.**

Das



Das IV. Capitel.

Darinnen wird angezeigt/ was sich mit Christo / nach der gottlosen Juden verfluchter Lehr/ nach seinem leyden und sterben zugetragen haben soll : und erwiesen/ daß der selbe der wahre Messias, und nicht allein ein bloßer mensch / sondern auch Gott seye : darbey auch gemeldet/ was in der Türcken Alcoran von Christo stehe.

Die histori des neuen Testaments lehret uns/ daß nachdem Jesus sein Geist am Creuz aufgegeben/ und verschieden war/ der Joseph von Arimathia / mit Pilati verwilligung/ desselben leichnam in ein neues in einen felsen gehauenes grab gelegt/ und einen grossen stein vor die thür des grabes gemelket habe. Des andern tages aber seyen die Hohepriester und Pharisæer zu Pilato gegangen/ und haben ihn gebätten/ daß das grab durch huter mögte verwahrt werden/ damit niemand kommen/ und den Leib Christi darauß wegnehmen könnte/ und seine jünger nicht ursach bekämen zu sagen/ er wäre von den todtten auferstanden ; worinnen ihnen Pilatus auch willfahret habe / so daß das grab wol gehütet/ und der stein darauff versiegelt worden seye / wie Matth. 27. v. 57. etc. zu sehen ist. Am dritten tag aber seye er wider von den todtten auferstanden (Matth. 28. v. 1. &c. Marc. 16. v. 1. &c. Luc. 24. v. 1. &c. Joh. 20. v. 1. &c.) und darauff seinen Jüngern zu verschiedenen mahlen/ und in unterschiedlichen orten erschienen/ und habe mit ihnen geredet (Matth. 28. v. 16. &c. Marc. 16. v. 14. &c. Luc. 24. v. 13. &c. Johan. 20. v. 19. &c.) und nachdem er Petrum / welcher ihn verläugnet hatte/ wider in sein ampt gesetzt/ (Joh. 21. v. 15.) und seinen Aposteln befehl gegeben/ in der ganzen welt das Evangelium zu predigen (Matth. 28. v. 19. Marc. 16. v. 15.) seye er öffentlich und sichtbarlich vor den augen seiner Jünger gen Himmel gefahren (Luc. 24. v. 51. Act. 1. v. 9. 10.) allwo er zur rechten seines himmelischen Vatters sitze (Eph. 1. v. 20. Hebr. 1. v. 3.) von dannen er werde wider kommen die todtten aufzuwecken / Philip. 3. v. 20. 21. und 1. Thess. 4. v. 14.) und die lebendigen und die todtten zu richten/ wie Matth. 25. v. 30. 31. Act. 17. v. 31. Rom. 2. v. 16. und 14. v. 10. gelehrt wird. Der leidige Teuffel aber/ welcher sichs jederzeit sehr hatt angelegen sein lassen/ die menschen von dem allein seligmachenden Glauben an Christum abwendig zu machen / lehret durch seine angenehme werckzeug/ die Rabbinen

Was sich nach der Lehr des neuen Testaments mit Christo nach seinem leyden zugetragen habe

Der Teuffel aber lehret durch die Juden sich ganz anders.

da er gesteiniget war. Es trug sich aber zu/ daß seine Jünger mit-
 ren in derselben nacht kamen/ und sich auff das grab setzten/ und
 heftig weineten/ und seinetwegen traurig waren. Als nun Judas;
 solches gesehen hatte/ nahm er den Leichnam/ und begrub ihn in
 seinen garten/ unter einen wasserfluß; dann er hatte das wasser
 anderswohin geleitet/ und nach dem er ihn begraben hatte/ den
 wasserfluß wider wie zuvor/ und in seinen vorigen ohrte lauffen las-
 sen. Nachdem nun selbige des folgenden tages wider gekommen
 waren/ sich niedergesetzet und geweinet hatten/ sagte er zu ihnen
 warumb weinet ihr? suchet/und besehet den begrabenen Mann. Da
 sie ihn aber gesucht/ und in seinem grab nicht gefunden hatten/
 schrie seine gottlose versammlung/ er ist nicht in seinem grab/ son-
 dern in den himmel hinauff gefahren: also hatt er von sich selb-
 sten geweissaget/ da er noch bey leben war/ und gesagt; Dann er
 (nemlich mein himmelischer Vatter) wird mich (zu sich) nehmen/ Sela!
 Als nun die Königin diese dinge gehöret hatte/ sandte sie zu den Wei-
 sen Israels/ und sie kamen vor die Königin: Sie aber sprach zu ih-
 nen was habt ihr mit dem Mann gemacht/ von dem ihr gesagt habt/
 daß er ein Zauberer seye gewesen/ und die menschen verführet habe?
 Sie aber antworteten ihr/ wir haben ihn nach dem recht des Gesä-
 zes begraben. Hierauff sagte sie ihnen/ bringet ihn herzu mir: als
 sie aber hingegangen waren und ihn in seinem grab gesucht/ aber
 nicht gefunden hatten/ kamen sie vor die Königin/ und sprachen/ wir
 wissen nicht wer ihn auß seinem grab genommen habe. Da ant-
 wortete ihnen die Königin/ und sprach/ er ist Gottes Sohn/ und ist
 zu seinem Vatter in den himmel gefahren/ dann also hatt er vort
 sich selbstes geweissaget: Dann er wird mich nehmen/ Sela! Sie
 aber antworteten ihr/ lasse dir solche dinge nicht in deinen sinn kom-
 men/ dann er ist ein Zauberer gewesen: so haben auch die Weisen
 gegen ihn zeugnuß gegeben/ daß er ein Zuhrenkind/ und ein Sohn
 einer unreinen gewesen seye. Die Königin aber gab hierauff zur
 antwort/ was soll ich weiters mit euch reden? wann ihr ihn her brin-
 get/ so sollet ihr unschuldig seyn; wo aber nicht/ so will ich keinen
 unter euch bey leben lassen. Da sprachen sie/ gebe uns zeit/ biß daß
 wir wissen mögen/ wie die sache fallen werde/ vielleicht werden wir
 ihn daselbst finden: wo aber das nicht sein solte/ so gebe mit uns
 umb nach deinem gefallen. Sie gab ihnen also drey tag zeit/ und
 die Weisen und frommen giengen mit betrübtem hertzen von der Kö-
 nigin hinaus/ und waren sehr traurig/ dieweil sie nicht wusten
 was

Judas soll
 Christi leich-
 nam auß
 dem grab
 genommen/
 und in seinen
 garten be-
 graben ha-
 ben.

Die Köni-
 gin hält
 Christum
 vor Gottes
 Sohn.

Trohet
 wann sein
 leichnam
 nicht gelif-
 fert wird.

was zu thun wäre / und ließen ein fasten verkündigen. Als nun die bestimmte zeit herbey genahet / und sie ihn nicht gefunden hatten / giengen viel auß Jerusalems / von der Königin weg zusfliehen. Es gieng auch ein alter mann / namens Rabbi Tanchúma hinauß / und wandelte vor großer bestümmernuß auff dem feld hin und her / und alß er den Judas sahe in seinem garten sitzen / und essen / sprach der Rabbi Tanchúma zu ihm / was ist das Judas daß du issest / da alle Israeliten fasten / und in traurigkeit stecken? Hierüber entsagte sich der Judas / und sprach / wie so mein herr! warumb fasten sie dann? Der Rabbi Tanchúma sagte / wegen des Zuhrensohns welcher gehendet / und auff dem platz der steinigung ist begraben worden / aber weggekommen; und weiß mann nicht wer ihn auß seinem grab genommen habe: seine gottlose Versammlung aber gibt vor / er seye gen Himmel gefahren; und die Königin hatt gesagt / daß sie alle Israeliten wolte umbringen lassen / wann sie ihn nicht finden werden. Da antwortete der Judas und sprach / wann dieses Zuhrens Kind / der Sohn der unreinen gefunden werden sollte / würde dann Israel errettet werden / und selbigem kein leyd widerfahren? Der Rabbi Tanchúma sagte hierzu / wann er gefunden wird / so wird freylich Israel errettet werden: da sprach er / komme her / ich will dir den Mann weisen / den du suchest / dann ich habe den Zuhrensohn auß seinem grab gestohlen / dieweil ich gefürchtet habe / seine gottlose Versammlung mögte ihn auß demselben weg nehmen / und habe ihn in meinem garten begraben / und gemacht / daß ein wasserflüßlein über ihm her lauffet. Hierauß eylete der Rabbi Tanchúma / und gieng hin / und zeigte den Weisen Israels die sache an / und sie kamen alle / und bunden ihn an den schwanz eines pferdes / und schleiffeten ihn / und wurffen ihn vor die Königin / und sprachen / siehe dieser ist der Mann / von welchem du gesagt hast / daß er gen Himmel gefahren seye. Da ihn nun die Königin sahe / schamte sie sich / und konte nicht ein wort antworten. Als sie ihn aber hingebracht / hatten sie ihn geschleppt / und die haar seines haupts außgeropffet / deswegen schären nun die Gallachim (oder Gallöchim / das ist die Weisliche unter den Christen / wie unten in dem 10. Capitel dieses ersten Theils zu sehen ist /) zur gedächtnuß desjenigen / so sich mit Jesu zugetragen hatt / mitten auff ihren häuptern ihre haar ab. Dieses sind aber mahlen die wort des verführten Lasterbüchleins Toledóth Jeshu.

Es läßt sich aber die unwahrheit dieser teuflischen verleumdung alsobald sehen / dann wie kann es doch immer sein / daß der Judas / welcher / wie oben auß eben diesem büchlein angezeigt worden / auch einer von den Weisen / und

etwan

Judas of-
fendahret
es / daß er in
seinem gár-
ten begrä-
ben seye.

Was sich
weiter zuge-
tragen habe.

Warumb
die Christli-
che Weisli-
che das
haupt oben
am wirbel
schären las-
sen.
Widerle-
gung obiger
lästerung
und lügen.

etwan gar von dem hohen Rath gewesen sein soll / und alle seine anschläge zuvor gegen Jesum geoffenbahret hatt / nun ohne vorwissen des hohen Raths / denselben auß seinem grab weggenommen / und in seinen garten heimlich / und ohne einiges menschen wissen / begraben haben soll? solte er es nicht zu wissen gethan haben / daß die Jünger Jesu in der nacht zum grab gegangen / daselbst gesessen und geweinet haben / und zu fürchten wäre / daß sie ihn darauß nehmen / und vorgeben mögten / er wäre gen Himmel gefahren / wordurch die leuth in dem glauben an ihn gestärket werden könten? Solte er nicht auch seinen anschlag entdeckt haben / daß er ihn auß seinem grab wegnehmen / und in seinen garten begraben wolte / damit dergleichen nicht vorgehen mögte? Wie solte er auch zu den Jüngern gesagt haben / daß sie Jesum in dem grab suchen solten / darauß er ihn schon weggestohlen hatte / da er doch hätte gedencen können / sie würden alsobald / wann sie ihn nicht finden / öffentlich sagen / er seye auferstanden / worauß ein großes wesen entstehen würde? solte er es nicht vielmehr anderen leuthen angezeigt haben / daß er mit den Jüngern seinen hohn gehabt / und sie vergeblich habe suchen lassen? Wie kann es auch wahr sein / daß derjenige / welcher zuvor allezeit mit dem hohen Rath umgegangen / und es so sehr ihm hatt angelegen sein lassen / Christum in seiner feinden hände zu überlieffern / nun von allen menschen gang und gar abgesondert / auß der Statt Jerusalem / in seinem garten gelebet habe / daß er im geringsten nichts von dem / was sich nach der begräbnuß Christi / in und außserhalb der Statt zugetragen / und daher ein allgemeines fasten angestellet wurde / auch jedermann in größter furcht und lebensgefahr wegen der Königin betrohung war / solte erfahren haben? Kurz darvon zu sagen / es ist die ganze erzehlung des verfluchten büchleins Toledóch Jéschu eine grobe / nährische / und Teuffelische / mit sich selbst streitende erdichtung. So hatt auch der Judas nicht mehr nach Christi todt gelebet / massen derselbe / als Christus zum todt verdammet war / es bereuet hatt / daß er unschuldig blut verrathen hatte / und nach dem er den Hohenpriestern und Ältesten / die dreyszig Silberling widergebracht / welche er zum lohn seiner verrätherey empfangen / sich alsobald darauß erhencft / wie Matth. 27. v. 3. zu sehen ist.

Über das pflegendie Hebreer im Sprächwort zu sagen / הקרא אין לו רגלים Fernere widerlegung gedachter lügen.
das ist / die lügen hatt keine füße / dardurch zu verstehen gegeben wird / daß dieselbe unbeständig seye / und daß diejenige welche dem lügen ergeben seind / nicht bey einerley / und miteinander übereinstimmenden Worten bleiben. Dieses befindet sich auch in diesem ohrt ganz gewiß und wahrhaftig / dann der gottlose Lästler / welcher das büchlein Toledóch Jéschu geschrieben hatt / gibt / wie geschrieben ist / vor / daß Judas den Leichnam Jesu auß dem grab gestohlen / und in seinem garten begraben habe / da hergegen der Rabbi Abraham Périzol / in seinem mehrgedachten buch / Mággen Abraham / welches er gegen die Christliche Ketzler

gio geschrieben / und mir zu Amsterdam von einem Portugiesischen Juden zu durchlesen geliehen / und noch niemahls gedruckt worden / in dem 59. Capitel also schreibet: *הלמדיו נגברו ליל שבת שזרה ללדו ראשון לפסח שנה וישראל שורדים* במעדיהם ומתעסקים באכלת פסחם ולא יכלו לשמרו והלמדיו חיללו שבת והוציאוהו מהשומר שהבטיחוהו בה הנקראה שפולקח כמו שכתוב באון גליון וקברתו בתוך בן אחד הם העיר כי ראוי הדבר עמדם ; **das ist / Seine Jünger haben ihn in der Sabbath-nacht gestohlen / welches die erste nacht des Osterfests war / in welcher die Israeliten mit ihren feyerlichen zusammenkünften geschäftig waren / und mit effung der Osterlämmer zu thun hatten / und also denselben nicht verwahren konnten. Es haben deswegen seine Jünger den Sabbath entheiligt / und ihn auß dem grab / welches sie / wie in dem Evangelio geschrieben steht / sepulchrum nennen / worein er geleyget war / gestohlen / und ihn mitten in einen garten begraben: sie haben auch bezeuget / daß sie ihn lebendig gesehen / und mit ihm geredet haben.** Dieses seind die wort des Abraham Pésizols; welche ja mit dem was in dem büchlein Toledóch Jéschu steht / gang nicht überein kommen / und gibt dadurch einer des andern unversehamte grobelügen an den tag.

Ferner ist
klärung ge-
gen Chri-
stum.

Es hatt sich aber der abgesagte feind Christi / der leybige Teuffel / nicht damit begnügt / daß er den Juden obige lästerliche und spöttliche dinge / von Christo zu schreiben / und zu lehren eingeblasen hatt / sondern er ist mit seinen giftigen lästerungen noch weiter fortgefahren. In dem buch Toledóch (oder Toledos) Jitzchak wird fol. 8. col. 2. in der Parascha Bereischith gelesen: *המחורר* במהנחם **das ist / Werzand oder streit erwecket / der wird in der Hölle gestraffet.** Und in des Rabbi Bechái auslegung über die 5. bücher Moses / steht fol. 6. col. 1. in der letztgedachten Parascha geschrieben: *המחורר* ויהיה נברא בו ביום להרבות מורו של העוור מחלוקת נרון במהנחם: **das ist / Der Streit und die Hölle seind in einem tag erschaffen worden / darauf zu verstehen ist / daß ein jeder / welcher uneinigkeijt erregt / in der Hölle gestraffet werde.** Nun sagen die gottlose Juden / daß Christus ein grosser Zäncker gewesen / und viel uneinigkeijt angeliffet habe / daher schreibet der Abarbenel in seinem buch Maschmia Jéschua, fol. 19. col. 4. wie auch in seiner auslegung über den Propheten Esaia fol. 54. col. 3. über das 35. Capitel also:

Er soll gern
geandert
haben.

חכמי האמת קבלו שגשג עשו נגלגלה ביסוע העוצר ולכן הורו כבודות איש שיה יהיה איש ריב ומחן לחכמי הפרשים: das ist / Die Weisen der wahrheit (verstehet / die Theologi oder Gottesgelehrten) habendurch eine tradition gelernt / daß des Laus Seele in Jesum den Nazarener gefahren / und daß er sich deswegen gern in den wüsten aufgehalten / und ein selbmann gewesen seye / auch mit den Weisen der Phariseer zanc und streit gehabt habe; Vorauß dann folget / daß er in die Hölle gefahren sein müsse. Ja daß

Und in der
Hölle sein.

daß er in die hölle gekommen seye/ solches wird in dem alten Nizzachon, pagina 83. über die wort Eſaie 5. v. 20. **Wehe denen die böses gut / und gutes böß heißen / die auß finsternuß licht / und auß licht finsternuß machen / außdrücklich gelehret / allwo also geschrieben steht:** וְהָיוּ אֵלֶיךָ כְּחֹשֶׁךְ לְיוֹם וְכֹחֹשֶׁךְ לַיְלָא דְּהוּ אִסֵּר לְרַע מִבּוֹר וְלְטוֹב רַע אֲחֵרִים שְׂחָלִיפִים: **das ist / (die wort) Wehe denen / die böses gut / und gutes böß heißen / bedeuten diejenige / welche den himmelischen Gott mit ihrem Greuel Gott verwechseln : welche auß finsternuß licht machen / das ist / die da Jesum / welcher in die hölle gefahren ist / in das licht setzen.**

In was vor einen ohrt aber der höllen er gekommen sein soll / ist auß nachfolgendem zu sehen ; und ist zu wissen / daß ein gewisser ohrt darinnen sein soll / welcher **Zoa rotháchath** (oder **roſáchas**) **das ist / der siedende Koch** geneüet wird / worvon im buch Emeck hammélech fol. 7. col. 3. in der zweyten Barrede / in dem dritten capitel also gelesen wird: וְהָיוּ עַל דְּבַר הַמִּטְרִי הַבָּמִים: **der lewtey** **und zwar in einem ohrt / welcher der siedende koch geneüet wird.**

Welcher die wort der lehrjünger der Weisen verspottet / der wird in dem siedenden koch gestraffet. Und in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzachon, pagina 42. numero 68. wird gelesen: וְהָיוּ עַל דְּבַר הַמִּטְרִי הַבָּמִים: **das ist / Welcher die wort unserer Weisen / gesegneter gedächtnuß / verspottet / der wird nach unserer Rabbins außslag / in dem siedenden Koch gestraffet.** Hiervon wird auch noch ein mehrers unten in dem 6. capitel des zweiten theils berichtet werden. Diervill zum Jesus gesagt hatt / daß er Gottes Sohn seye / und der Phariseer sagungen verworffen / so lehren die gottlose Juden / daß in selbigem ohrt der höllen / nemlich dem siedenden koch gestraffet werde / und daselbsten in ewigkeit leyden wüßte : und steht solches in dem Talmudischen Tractat Gittin fol. 57. col. 1. **Solche sätigung steht im Talmud / und andern büchern**

allwo / wie schon oben einmahl gedacht worden / gemeldet wird / daß der Onkelos, des Titi Schwester Sohn / als er den Jüdischen glauben hatt annehmen wollen / den Tatum und den Bileam durch eine Necromantiam und zauberey / habe auß der höllen herauff zu sich kommen lassen / und sie gefragt / wer in jenem / nemlich dem zukünftigen ewigen leben / hoch geachtet seye ? und daß sie geantwortet haben / Israel seye hoch geachtet. Darauff folget: **אמר אקדור בנייך לפרשע דרש ישראל אמר ליה קמן חשיב בהרוא עלמא אמר ליה ישראל מרו לצורבוקו כהו אמר ליה צובקם דרש דרשם לך דרדוש כל הנוגע בהן כאלו נוגע בבבא עינו אמר ליה ריגיה דהרוא גברא בסמי אמר ליה בצוארה דתחת דאמר טר כל המלוק על דברי חכמים ניוון בצואת דתחת:**

das ist / Darnach gieng er hin / und ließ den sündhafften Israeliten (das ist Jesum / wie oben pagina 97. zusehen) herauff kommen / und fragte ihn / wer ist in jenem leben hoch geachtet ? da antwortete er ihm / die Israeliten. (Der Onkelos fragte wider :) Soll mann auch denselben anhangen ? er antwortete aber / suche was zu ihrem besten / und nicht

nicht zu ihrem bösen gereicht: wer sie angreiffet der thut eben so viel als griffe er seinen augapffel an. (Der Onkelos fragte wider) wozu rinnen befehlet desselbigen Manns (das ist/ deine) straffe? und er gab zur antwort/ in dem siedenden Kothe/ dann der Herz (das ist/ der Diablinische Lehrer) hatt gesagt/ wer der Weisen wort verhöhnhet/ der wird in dem siedenden Kothe gestraffet. Diese Ealmudsche lästerwort werden auch im buch Nézach Jisráel, fol. 10. col. 3. in dem fünfften capitel/ angeführet/ und darauff also geschriben: הוּמָה נִבְרָא רַבָּן הוּרָה כְּעֹבְדָהּ וְהָרָה שְׁחֵמַי: הוּרָה אֶת יִשְׂרָאֵל וְאָף עַל גֵּב שְׁחֵמַי וְהוּרָה הָיָה עֵקֶר דִּינוּ כִּמְה שְׁהִלְעִי עַל דְּבָרֵי חֲכָמַי הוּרָה: הוּרָה אֶת יִשְׂרָאֵל וְאָף עַל גֵּב שְׁחֵמַי: עוֹר וְהוּרָה כְּעֹבְדָהּ וְהָרָה: מינוּ: das ist/ Der selbe Mann (das ist/ Christus/ wie oben pagina 147. angezeigt) ist der abgötterey angehangen/ und hatt die Israeliten verführet/ und abwendig gemacht. Wiewol er sie aber verführet und abwendig gemacht hatt/ so ist doch dieses die hauptursach seiner straff (in dem siedenden Kothe) gewesen/ weil er der Weisen wort verspottet hatt/ welches eine vollkommene Fezerey/ und mehr als eine abgötterey ist. Hiervon kann auch das buch Megalléh amykkóth fol. 23. col. 1. in dem end des ein und achtzigsten Ofan auffgeschlagen werden/ allwo aber der nahme Jesus auß furcht aufgelaßen ist.

Was im
Buch Emek
hammélech
daryon
steht.

In dem buch Emek hammelch wird fol. 15. col. 3. in dem ersten capitel/ unter dem titel Schaar tikkune hatteschuva, hiervon auch nachfolgendes gelesen: הנהגה הוא כמו ספוג השואב אלו כל הוועה וכל הוועה נפלה למדור התחתון הנקרא אברון ושם הם רגלי הנקראים צואה וחתה שנאמר עליו צא תאמר לו ואין בו ניצוח קדישה וכו' הנפשות הנטויות ארסו ווועהו על חש הבאה על חור אשר עשו עצמם כבודו וזה די' Die Sölle ist gleich wie eine schwammie / welche allen unflath an sich ziehet: es fällt aber der unflath in die unterste wohnung / welche Avaddon, das ist/ das verderben genennet wird/ und daselbstn seind die staffeln/ welche Zóa rotháchath, das ist/ der siedende Roth genennet werden/ darvon (Esaia 30. v. 22.) gesagt wird: Du solt es Roth heißen / (wie es der author, neben einigen anderen Juden versteht/ da es doch eigentlich heisset: Gehe hinaus/ solt du ihm/ nemlich dem bild/ sagen:) und in demselben ist kein funcken der heiligkeit. Darinnen seind auch alle unreine seelen/ das gift und der unflath der Schlangen/ welche die Leven beschlaffen hatt / und diejenige welche sich zu einem Abgott gemacht haben: ins besonder שש אשח Ascham schischi, das ist/ das sechste Schuldopffer (nemlich der Talai oder Gehennete / wos durch Jesus verstanden wird) in welchem kein funcken der heiligkeit ist. Deswegen kommt keiner wider herauß/ der dort hinunter fahret. Hierauf sehen wir/ daß Christus in dem abgrund der Höllen in dem siedenden

Christus
wird
Ascham
schischi vor
Talúi ge-
nennt.

Der

den Koth sitzen soll / allwo alle mit dem giffte und der unreinigkeit der Schlangen/ nemlich des obersten Teuffels Sammaels/ besetzte Seelen sich aufhalten sollen / welches ja eine erschreckliche lästerung ist. Daß aber der gecreuzigte Christus durch Ascham schisch, das ist/ **das sechste Schuldopfer** verstanden werde/ solches ist mir von einem Rabbinen vertrauter weise entdeckt/ und auß dem Talmudischen Tractat Sevachim fol. 54. col. 2. erwiesen worden/ allwo in der dritten zeilen/ vom end an zu rechnen / von sechs Schuldopfern gehandelt wird/ deren sechstes **אֲשָׁמָה תָּלִי** Ascham talui, das ist/ **Das zweiffelhafte Schuldopfer** genennet wird/ welches geopfert ist worden / wann mann gezweifelt hatt/ ob mann gesündigt habe / oder nicht. Dieweil nun das wort talui eigentlich einen **gehenden**/ uneigentlich aber **zweifelhafte** heisset / wie schon oben in dem zweitten capitel/ pagina 89. und 90. ist angezeigt worden/ und Christus von den Juden Talui, das ist/ der **Gehende** genennet wird/ wie ebenfals oben pagina 88. ist erwiesen worden/ so wird derselbe allhier/ und in anderen orten des buchs Emek hammelech, von dem gottlosen Rabbi Naphthali, listiger weise Ascham schisch, genennet / wordurch Talui, das ist/ der **Gehende**/ und also Christus verdeckter weise verstanden wird/ und geschiehet solches zu dem end/ damit die Christen/ welche das buch lesen/ es nicht verstehen mögen/ was damit gemeinet seye.

Hiergegen aber könnte von jemand eingewendet werden/ daß die obangezogene wort des Talmuds auß Girtin fol. 57. col. 1. nicht von Jesu Christo verstande werden/ massen der Rabbi Jecheiel in seiner disputation die er mit dem Nicolao, einem bekehrten Juden / vor einer Königin zu Paris gehalten/ solches geläugnet/ und gesagt hatt/ daß derjenige Jesus/ dessen im Talmud hier gedacht wird/ nicht **ישו** Jeschu hannózeri, das ist/ **Jesus der Nazarener**/ sondern dieser Jesus Geréda nicht allein die wort der Weisen (das ist/ das mündliche Gesäß/ oder den Talmud) verachtet/ sondern auch Israel verführet/ und sich selbstien vor einen Gott aufgegeben/ mithin das fundament des glaubens verläugnet habe/ da hergegen Jesus der Nazarener nur das mündliche Gesäß/ oder den Talmud verworffen/ das schriftliche Gesäß aber/ nemlich die fünf bücher Moses angenommen habe/ deßwegen er auch nur ein **Recher** genennet werde / wie solches alles in gedachter disputation pagina 15. und 16. zu sehen ist/ da die wort also lauten : ואחר כך פרח איוב את פירו ויוסף לשאול ויאמר זה העם הם סוחרים ומדמים את אלהי העמים ואתם גלוחים מה לבם להנמים בניכם : העם הזה מדברים ביראהכם לאמר כי אלהיכם נירון בצוארה רוחתה ויקרא בסוף הנוקין דכתיב אנקלוס בעי לאוניורי אסקיה לבלעם כנגידא פרוש על יד אוב. אמר לו רינא רגברא ההוא כמאי א"ל בשכבת זרע רוחתה. ויאמר המין על מי נאמר רינא רגברא ההוא כמאי, ויען הרב על בלעם נאמר ועליו שאל כך, ואתרה הירעת למרה נירון בשכבת זרע ולא ידע המין. ויאמר הרב אגיד לך לפי שהתחילו העם לזנות בששים בעצת בלעם לפיכך הוא נירון

Der Rabbi Jecheiel
sagt das
Christus im
Talmud ge-
meinet seye.

נירן סאה בסאה כרכתי בסאסארה בשלחה תריבתי במרד שארם מורד מורדן לו. ויאמר
המין ויקרא אחרי כן אסקיה לישו בנעדרה אל דינה ונברא הויה במא על מי אמר כן. ויען הרב
על ישו ועליו שאל כך. אמר המין ומת ענה לו שנירן בצואר הותחת ואמר זה כלשון לשו לפני
המלכה להבאיש את רחנה. ויען הרב מיום שנפדרתו סמו זה מל שנה בלשנה הוצאנה. עלינו
להתגלל בעלילות רשע ולא תצלה ובאמרי פך נוקשת והנה אשיכך מריכך כן הוא וכתב לא
אכפור בשביל חרפתך. אמנם לא על אלהי הנשים דברנו כבר רק על ישו אשר שהלעני על דברי
חכמים ולא האמין לדבריהם כמוך רק להורה שכתב, והדע שכן הוא שרדיו אין כתוב ישו הנוצרי
אלא ישו נירא ועוד אם אותו היה לא זו בלבד עשה אלא הסת והייה את ישראל ועשר עצמו
אלה וכפר בעיקר. אלא ורואי אשר היה שלא כפר בתורה שכתב רק בתורה שבעל פה ונקרא מין:
das ist/ Darnach thate der feind (nemlich der bekehrte Nicolaus) seinen
mund auff / und fuhr fort zu fragen/ und sprach/ dieses volck (nemlich
das Jüdische) lästert und schmähet den Gott der Heyden (das ist Chri-
stum/ den die Christen vor einen Gott halten/) warumb lässt ihr Geistli-
che sie unter euch (wohnen)? dieses volck redet gegen ehenen Gott/
und sagt/ daß derselbe in dem siedenden Roth gestraffet werde. Er
(der bekehrte Nicolaus) las auch in end von Nehikin (das ist/ im 5. capitel
des Ealmudischen Tractats Gittin, fol. 57. col. 1.) allwo geschrieben steht:
Als der Onkelos den Jüdischen glauben hatt annehmen wollen/ hatt
er durch zauberey den Bileam (auff der Höllen) Kommen lassen/ und ihn
gefragt/ was er vor eine straffe aufstehen müßte/ da hatt er ihm ge-
antwortet / daß er mit auffsteßung siedenden Saamens gestraffet
werde. Der Ketzer (nemlich der bekehrte Nicolaus) fragte hierauff/ von
wem werden diese (folgende) wort gesagt/ Wortinnen bestehet dessel-
bigen manns straff? Der Rabbi gab ihm zur antwort von dem Bi-
leam: werden sie gesagt/ und von ihm selbstn hatt er (nemlich der On-
kelos) ihn gefragt. Weist du aber (sprach der Rabbi Jechiel zum Nicolao)
warumb er mit auffschüttung des Saamens gestraffet werde? Dies
weil er es aber nicht gewußt hatte/ sagte der Rabbi zu ihm / ich will
es dir anzeigen; diereil das volck (Israel) in Sittim durch den rath-
schlag des Bileams hatte angefangen zu huren / deswegen wird er
also gestraffet/ und ihm gleiches mit gleichem vergolten/ wie (Ela. 27.
v. 8.) geschrieben steht: Nach der maass hast du mit ihm gehadert/
daß du ihn weg schickst. Mit derjenigen maass damit einer messet/
wird ihm wider gemessen. Nach diesem las der Ketzer (in dem Eal-
mud weiter fort:) Er (der Onkelos) hatt durch zauberen Jesum auch
herauff kommen lassen/ und fragte ihn (nemlich den Rabbi Jechiel) von
wem diese wort/ Wortinnen bestehet desselbigen manns straffe? gesagt
feyen? da sprach der Rabbi, sie seind von Jesu gesagt/ welcher also ist
gefraget worden. Der Ketzer fragte/ was hatt er ihm dann geant-
wortet?

doch der fromme Rabbi Gamaliel gequälet / biß daß er dem Prälaten eine solche auflegung zur antwort gegeben hatt / welche in diesem und jenem (das ist in zweyfachen) verstand genommen werden kann / damit der Prälat seine rechte intention und meinung nicht verstehen mögte.

Hatten ihre
heie nicht gar
geheim.

Die verschwiegenheit der Juden belangend / so schreibet der bekehrte Ferdinand Hess im 9. Capitel des zweiten theils seiner Jüdengeißel / davon also : Es ist bey ihnen eine practick / die bey ihnen in so großer verborgenheit gehalten wird / und mit solcham fleiß und ernst für den Christen verdeckt / daß auch nicht viel Juden / aufgenommen die fährnehmsten rädelsführer eine wissenschaft darumb haben / sein auch der halben wenig / die es ihren kindern anzeigen / sonst müßten sie sich besorgen / sie mögten etwan abfallen / und zum Christenglauben bekehrt werden. So stehet auch im buch Zeror hammor . fol. 63. col. 4. schier in dem end der Parascha Vajechi Jacob, daß durch den verdinst von vier dingen / darunter die verschwiegenheit eins ist / die Israeliten auß der Egyptischen dinstbarkeit gekommen seyen / darvon die wort also lauten : בזכות ארבעה דברים יצאו ישראל ממצרים שלא שמו שמם ולא שמו את לשונם ולא גילו : Das ist / Durch den verdinst von vier dingen seind die Israeliten auß Egypten gezogen / weil sie ihre nahmen nicht verändert / und ihre sprach nicht geändert / und ihre heimlichkeiten nicht geoffenbahret / und sich nicht durch huberey vermehret haben. Schweigen werden sie sich auch unter den Christen verschwiegen halten / damit sie auß dem exilio oder elend / darinnen sie unter ihnen seind / gleichmäßig errettet werden mögen.

Solcher verdrehung der eigentlichen beschaffenheit der sache / und verschweigung oder verhehlung der wahrheit / hatt sich auch gedachter Rabbi Jechiel vor der Königin zu Paris bedienet / dann dasjenige / so er von dem Jescha Geréda vorgebracht hatt / eine lautere erdichtung gewesen ist / worvon in keinem Jüdischen buch das geringste nur zu finden ist. Damit aber desselben falsches vorgeben hierinnen klärlich an den tag komme / so will ich der Juden eigentliche lehre hiervon auß dem mehr gedachten verfluchten buch Emek hammelech gründlich an den tag bringen / auß wo fol. 20. col. 4. in dem 19. Capitel / unter dem titel Scháar Olam harrohu die wort also lauten : כל הנשמות והאילות להשרה ולהתקדש ועל כל הדק חלק ממנו נפרד הוורמא ולסוף כלו על הקצה האחרון שאינו יכול להשרה והולך לאביון שיש עם צואה רותחת והוא סרור הוורמא הרותחן שבכולם שכל הוורמא סובליות הסמא ששלין גופלים בו מוורמא הגפשית אשר בהם ולכן אותו האיש הנדון בצואה יוכל להשרה עוד והוא הקצה האחרון שכורמא קין קנא דסמאבותא ודומה תהא שבאה על חור וזוא ע"י של גיצון סמאל ממשי שרצונו לעשות עצמו אלוה להשרה חות לו ולכן אותו האיש עשה עצמו עבד

Seheiß
auß dem
buch Emek
hammelech.
daß der
Rabbi Jechiel
mit der
unwahrheit
umgegangen
gen.

זר והוא הקצה האחרון שבנפשו של קין שהיה מקורם באיש נובק השם בנו של מצרי שרר משרה
 נכבסם כן אותו האיש היה שמשם השם לעבורר זר והוא נרמו במלת קין שהווא נטריקן קרם
 סכ"ף מפר"ם וגו' והואש צשכ"סוך הלוה פגם במהצלת המחפה על קבר הרהום שנחקקו בדר השם
 המפורש המונחת על נוקבא רהדומא רבה שלא יצאו השור סמאל וכו' הוה בת זוגו שיש ברה
 נהשים ועקרים שאל יבעה האדם בלועל בשרה אחר הוה השרה אשר ברכוה' במחנותיה והוא חקל
 הפוחן קרישין וההבער הוה האיש שש"סוך שקלקל הנהקלא מא"ק ששם מתחיל הקלקול של שם
 המפורש וההסר והרחמים נתעלה למעלה וגו' ומה הגיעו החרבן ובפרש שמקצת סנדרין הוכרחו
 להשתמש בו להפילו ומקצתם להחזיק כח ואמננו בארץ תק"פ אע"פ שכוונתם הוהה מוכרתה
 לשכות הכלל על כל זאת נרמו עונות אותו הדור הענין הוה שהקליפה גברה כל כך שלא נענש
 להשתמש בו להפילו ומקצתם להחזיק כח ואמננו בארץ תק"פ אע"פ שכוונתם הוהה מוכרתה
 לשכות הכלל על כל זאת נרמו עונות אותו הדור הענין הוה שהקליפה גברה כל כך שלא נענש
 : das ist/ **Es werden endlich alle Seelen/ und Bäume** (durch welche
 Bäume auch die Seelen verstanden werden/ deren jede mit einem Baum/wel-
 cher sieben Äste hatt/ verglichen wird/wie auch fol. 20.col. 4. des gedachten buchs
 Emek hammelech zu sehen ist/) **gereinigt und geheiligt/ und wird von**
einem jeden theil derselben der unflath weg gethan/ welcher endlich
all auff den letzten theil fället/ der nicht gereinigt werden kann/
und in den ohr (der Höllen) **gehet/welcher Avaddon, oder das Verder-**
ben genennet wird/ allwo der siedende koch ist. Und dieser ohr ist
die unterste wohnung des unflaths/ welche unter denselben allen
ist; dann aller unflath fället von den palästen der unreinigkeit die
drüber stehen/ auff den unreinen Seelen/ welche darinnen sind/ hin-
ein: deswegen kann derjenige Mann/ (wordurch Jesus verstanden
 wird/wie im folgenden zu sehen ist/) **welcher in dem siedenden koch gepre-**
niget wird/ nicht mehr gereinigt werden. Er ist der letzte theil/
welcher in der unflätigkeit des Rains/dem Test der unreinigkeit/
der unsauberkeit der Schlangen/ welche die Eren beschlaffen hatt/
sich befindet. Er ist eigentlich der Abgott des funckens des Sam-
maels (nemlich des obersten Teuffels/ wie unten in dem 18. Capitel dieses er-
 sten theils zu lesen ist/) **welcher sich selbst zu einem Gott hatt machen**
wollen/ daß mann ihn anbätten solte. Deswegen hatt sich jener
Mann (nemlich Jesus) **auch zu einem Abgott gemacht/ und ist ders-**
elbe der letzte theil/ welcher in des Rains seele war/ so zu vor in dem-
jenigen Mann (davon Levit. 24. v. 10. &c. zu lesen/) **welcher den Tab-**
men gelästert/ des Egyptiers Sohn/ den Moses umgebracht hatt/
gewesen ist. Auß dieser ursach hatt er auch den Namen (das ist/ den
 Schem hamphorásch, davon so viel in dem büchlein Toledoth Jeschu stehet)
zur Abgötterey gebraucht. So wird er auch durch das wort קין
Kain bedeutet/ welches durch Notarikon (davon schon oben paginâ 100.
 meldung gesehen/) **קרא ישו נזרי Kórach Jéshu Nózeri, das ist/ Korach, Je-**
sus Nazarener machet/ (dann die beyde wörter סכ"ף טפ"ם mabat tashagam
 Erster Theil. E c durch

durch das Alphabeth Atbasch, wie in dem 2. Capitel schon angezeigt ist / **וְיֵשׁוּעַ** Jeshu Nózeri, das ist/ Jesus Nazarener bedeuten / &c. Dieser nichts wehrte Mann auch (so wird der heiligste Jesus genennet/ wie oben paginâ 97. berichtet worden/ und bedeutet **יְהוֹשֻׁעַ** Zafschámlich durch besagtes Alphabeth Atbasch so viel als **חַבְבֵּלִיאֵל** Habbeliáal) hatt die decke zerrissen / **welch** das grab des abgrunds bedeckt hatte/ und auff welcher der Schem hammphorásch geschrieben stunde / die da auff das loch des **großen abgrunds** gelegt war/ (womit dasjenige angedeutet wird/ was oben paginâ 175. auß dem büchlein Toledóth Jeshu gemeldet ist/ daß Jeshu auff dem stein/ der im abgrund gelegen/ aber nachgehends von dem König David aufgegraben/ und in das allerheiligste des Tempels gelegt worden sein soll/ den Schem hammphorásch gelernet habe/) **damit nicht der Ochs Sammael, und Bor, das ist/ die Grube/ die sein mitgesell ist/ darinnen schlangen und scorpionen seind/ her auß kómen mógten: auff daß nicht der Bößwicht** (nemlich der Sammael) **in einem andern acker/ welchen Gott mit seinen lagern gesegnet hatte/ und welches der acker der heiligen äpfeln war/ schaden zufügte.** Der brand aber (welchen der Sammael deswegen angestellet/) **war der nichtswerthe Mann/ welcher das gewicht** (**שֶׁמוֹ מְעָאָ** was dieses bedeute/ weiß ich nicht/ hab es auch nicht erfahren können/) **verderbet hatt/ allwo die verderbung** (das ist/ der mißbrauch/) **des Schem hammphorásch ihren anfang genommen/ und die güte/ wie auch die barmherzigkeit in die höhe ist gehoben (und entzogen) worden etc.** Und daher ist die verwüstung (der Statt Jerusalem) gekommen/ und zwar **sonderlich/ weil einige des hohen Raths seind genöthiget worden/ denselben** (Schem hammphorásch) **zugebrauchen/ damit sie ihn zu boden würrfen/** (womit auff Judam gedeutet wird/ welcher / wie im büchlein Toledoch Jeshu gemeldet/ und oben paginâ 177. beygebracht / den Schem hammphorásch im Tempel auch gelernet / und dardurch Jesum zum fall gebracht haben soll/) **andere aber denselben deswegen gebraucht haben/ damit sie seine gewalt/ und den glauben an ihn in dem Land Edom** (das ist/ in der Christenheit/ welche hier durch Atbasch **שְׁפָרַן** Takpi vor Edom genennet wird) **bevestigten** (womit auff dasjenige/ was unten in dem siebenden Capitel dieses ersten theils vom Simon Kepha auß dem büchlein Toledoth Jeshu erzehlet wird/ daß er den Schem hammphorásch im Tempel auch gelernet/ und damit nach Rom gegangen seye/ gezielet wird) **wiewol ihr zweck ganz gut war. Kurz zu sagen/ die sünden selbigen Geschlechts haben dieses ganze werck verursacht/ daß die Kirde** (das ist/ der Teuffel) **so sehr die oberhand gehabt hatt/ die weil er** (nemlich Jesus) **nicht alsobald ist abgestraftet worden.** Dergleichen stehet auch fol.

fol. 35. col. 4. in dem 63. Capitel unter dem titel Schäär ólam hattóhu des gedachten buchs Emek hammélech. Weiter stehet in demselben fol. 127. col. 3. in dem 10. Capitel/ unter dem titel/ Schäär rélscha díser ánpin also geschrieben: הוורמא נשלך במדור ההחתן של גיהנם הנקרא צואר רוחות ובהם גירון ט"ף וסיעתו וכדומה לו: דאס איז/ **Der unflath wird in die unterste wohnung der Hóllen geworffen/ welche der siedende koth genennet wird/ und darinnen wird Jesus/ und seine versammlung / und andere ihres gleichen/ welche die wort unserer Rabbinen/ gesegneter gedáchnuß (das ist/ den Talmud/ oder das mündliche Befáß) verspottet und verachtet haben/ gestraffet.**

Über das wird auch fol. 135. col. 3. 4. in dem 19. Capitel unter gedachtem titel/ Schäär rélscha díser ánpin, des gedachten buchs Emek hammélech, über die wort Psal. 91. v. 10. **Und keine plage wird zu deiner hütten sich nahen/** also gelesen: כוונה זה הפסוק שלא יתרחק לך הלמיד שאינו הנין הנקרא גנע שמקרה את הכשילו ברכים ביום הלמידו של ר' יהושע בן פרחיה שבישף וחסיא ודריח את ישראל מאכרים שבשמים ולכן הוא נידון בצואה רוחות שהיא המדור ההחתן של גיהנם שנופל שם כל הוורמא מהנפשות היושבות בהמדורים שעליו. וזהו כמו בית הכסא שם נופל כל המותרות אשר אין בו ניצוץ קדושה ולכן נקרא צואה רוחות בסוד קיא צואה בלי מקום שנאמר עליה צא חמור לו רוחא הפסולת והוורמא הנופל מהנפשות הנביקות על ידי עבירות ומי שיווד שם אין לו ניצוץ קדושה רק ורוחם נחש הקרמוני לכן אינו עליו ואינו יוצא מהגיהנם לדורי דורות ולעולם עולמים אפילו בשכחות וימים טובים לפי שלא שמר אותם ורוחא היא ורוחם נפש קין הורג נפש ורוחם אל אחר שגולגול קין ט"ף טפ"ה"ג ר"ה קין רוחא נפש המקלל שרמוני אותו באבנים במדבר שהיה מברך את השם והיא ורוחם הנחש שבאר. על תורה וצא ממנו קין קנא רמסאבותא. והיא חלק הוורמא של נפש קין שלא: דאס איז/ **Der zweck dieses versickels ist/ daß du keinen lehrjünger habest/ der nicht tüchtig (oder ehrbar) seye/ welcher eine platz gegenetnet wird/ der seine speiße öffentlich verbrenne/ wie der lehrjünger des Rabbi Jehólscha des Peráchja Sohns/ (das ist/ Jesus / wie oben paginâ 166. zu sehen ist /) welcher zauberey getrieben / und Israel versühret/ und von ihrem vatter der im himmel ist / abwendig gemacht hatt; desswegen wird er in dem siedenden koth gestraffet/ welcher die unterste wohnung der Hóllen ist/ dahin alle unflätigkeit von der seelen fällt/ welche sich in denjenigen wohnungen/ die darüber seind aufhalten. Er ist auch (mit ehren zu melden) wie ein heimliches gemach / und fällt alle überflüssigkeit/ darinnen kein sündlein der heiligkeit ist/ dahin; desshalben wird er der siedende unflath genennet/ nach dem geheimniß (der worten Esaia 28. v. 8.) Speyen und koth ist (so viel) daß kein platz mehr (rein) ist: darvon (Esaia 30. v. 22.) gesagt wird: Du sollt koth zu ihm sagen. Dieser ist dasjenige was nicht tauget/ und die unreinigkeit/ welche von den seelen abfällt/**

und durch die sünden anklebet. Wer dahinunter kommet / der hatt keinen sincken der heiligkeit / sondern nur die unsflätigkeit der alten Schlangen / deswegen kommet er nicht wider herauff / und gehet in alle ewigkeit nicht mehr auß der Hölle / auch nicht einmahl an den Sabbathen und Festtagen / dieweil er dieselbe nicht gehalten hatt. Und dieses ist die unreinigkeit der seelen des Kains / des menschenmörders / die unsauberkeit des anderen Gottes (das ist / des Sammaels / welcher uns als Elächer, das ist / der andere Gott genennet wird / und in die Ewam / als er sie beschlaffen / solche unsflätigkeit hatt fallen lassen / wie unten in dem 18. Capitel dieses ersten Theils zu sehen ist /) dessen gilgul (das ist / verserkung der seel auf einem leib in den anderen / darvon unten in dem ersten Capitel des zweiten Theils weitläuffig gehandelt wird) ist / קין ישו נזרי Kain , Jéschu Nózeri , das ist / Kain , Jesus Nazarener (dann מנחם מדין Mabastathagam ist durch Atbasch, wie schon mehr gemeldet / so viel אלשי נזרי ישו Jéschu Nózeri) und machen die drey erste buchstaben der dreyen wörter Kain , Jéschu Nózeri (nemlich J. K. N.) das wort קין Kain. Diese unreinigkeit ist auch die seele desjenigen fluchers / der in der wüsten ist gesteiniget worden / welcher den nahmen Gottes gelästert hatt. Sie ist die unsflätigkeit der Schlangen / welche die Ewam beschlaffen hatt / darauf der Kain / das Nest der unreinigkeit / gekommen ist. Sie ist auch derjenige Theil der unsauberkeit der seelen des Kains / welche in ewigkeit nicht gereiniget wird. So ist auch in dem buch Megallé amykkórh fol. 23. col. 1. in dem end des zwey und achtzigsten Ofan zu finden / daß solche lästörung von Christo in dem Talmud gesagt seye : und seind die wort solches buchs unten in dem vierten Capitel des zweiten theils zu lesen.

Der Rabbi Jechiel hatt die Königin in Frankreich und die ganze versammlung / die bey ihr war / betrogen.

Der Rabbi Naphtali bittet die Juden / die heiligkeit seines buchs nicht zu offenbahren.

Auf diesem allen sehen wir klärlich / daß der Rabbi Jechiel die Königin und die ganze versammlung / vor welcher er mit dem Nicolao disputiret hatt / mit lauter unwahrheit berichtet habe / in dem er vorgegeben hatt / daß in dem obgedachten Talmudischen ohrt nicht von Jesu dem Nazarener / sondern von einem andern / der Jesus Geréda geheissen / gehandelt werde ; dann hier in dem buch Emek hammélech nichts von dem erdichteten Jesu Geréda , sondern allein von Jesu dem Nazarener meldung geschieht / und mit ausdrücklichen worten sich findet / daß von unserem wehrtesten Heyland solche abscheuliche lästörung von den Judengelehret werde. Darbey aber ist dieses zu wissen / daß der Rabbi Naphtali, der das buch Emek hammélech geschrieven hatt / fol. 40. col. 3. in dem 69. Capitel unter dem titel / Scháar ólam hattóhu , den verständigen leser bittet / dieses und dergleichen andere dinge / den frembdlingen / das ist / den Christen / nicht zu offenbahren / wann er also schreibet : ואני נתפלי מחבר הספר הזה בקשתי מאת כל חכם המעיין בספרי זה להסתיר דברים אלו וכיצא בהם שיריה לו לכו ולא לרורים ארז

Das ist/ Ich Naphtali, der author oder schreiber dieses buchs/ bitte ei-
nen jeden klagen/ der in diesem meinem buch seine betrachtungen
haben wird/ diese und dergleichen dinge geheim zu halten/ damit er
sie allein/ und kein fremder mit ihm haben möge. Wann mann die
berige neun bücher auch hätte/ welche gedachter Rabbi Naphtali, laut seiner vor-
rede über erwöhntes buch Emek hammélech, fol. 5. col. 1. geschrieben hatt/ so
würde mann ohne zweiffel noch viel sachen darinnen finden/ welche der Christli-
chen Religion zu wider seind/ und von den Juden geläugnet werden.

Gewißlich es ist sich zu verwundern/ mit was frechem gemüth und kühnen
geberden/ die böshaffte Juden auch die bekanteste dinge laugnen dörfen; und
bin ich solches unter ihnen genugsamlich gewahr worden/ wann ich bißweilen
dieses und jenes einem und dem anderen vorgehalten habe. Als ich einmahl ei-
nem Juden allhier in Franckfurt am Mayn vorgeworffen hatte/ daß in dem
büchlein Toledoth Jeschu so handgreiffliche lügen und erschreckliche lästerungen
gegen unsern unschuldigsten Heyland stehen/ hatt derselbige mir zur antwort ge-
ben dörfen/ dasselbe seye von keinem Juden geschrieben worden/ sondern ein
anderer habe es auß neid gegen den Juden aufgesetzt/ damit er sie bey den Chris-
ten verhasst machen mögte/ da er es doch gar wol gewußt hatt/ daß es ein be-
kantes Jüdisches büchlein ist. Und weil auch etwan anderen dergleichen ant-
wort von den Juden gegeben werden könnte/ so können solche unverschämte lüge-
ner der unwahrheit damit überwiesen und überzeuget werden/ daß ja das meiste/
was darinnen enthalten ist/ in dem buch Emek hammélech, wie auß dem was
kürz vorher darauf angezogen worden/ un widersprechlich zu sehen/ kürzlich
begriffen seye; allwo klärlich auß daßjenige geudeutet wird/ daß Jesus den Schem
hamphorásch, der auff dem stein des Abgrundes geschrieben stund/ gelernet/
und dardurch grosses unheyl verursacht habe. Wie auch daß der hohe Rath
genöthiget worden seye/ denselben Nahmen zu gebrauchen/ damit sie Jesum
zum fall brächten. Ueber das berichtet auch der bekehrte Ferdinand Hess in dem
3. Capitel des ersten theils seiner Jüdengeißel/ von solchem büchlein nachfolgen-
des: Ich habe einsmahls gehört von meiner Mutter Schwester/ die
einen einigen sohn gehabt/ den sie lieb hatte/ und ihm erzehlet diese
ding/ da ich von gesäget/ (nemlich von den zweyen auß messing gemachten
löwen/ welche im Tempel gebrüllet/ wann jemand den Schem hammphorásch
gelernet;) darneben hatte sie ein klein büchelein/ etwa bey vier bogen
papier begriffen/ so geschrieben war/ das nemmete sie Toledos Jeschu,
das ist/ vnder geburt Jesu: aber nach diesem büchlein habe ich die
tag meines lebens viel mühe und arbeit angestellet/ aber nirgends es
zu sehen bekommen; dann es bey den Juden so heimlich gehalten
wird/ daß auch der hundertste Jud kaum dasselbe mag zu sehen kri-
gen/

gen/ und das büchlein soll aller laster voll sein / die sie lügenhafte von Jesu Christi geburt / leben und wandel geschrieben haben. Dies sind die wort des Ferdinand Hesse / woraus zu sehen ist / was es mit diesem büchlein vor eine bewandtnuß habe / und wie geheim es unter den Juden gehalten werde. Hätte es kein Jud gemacht / so würden sie es nichts achten.

Was aber dasjenige anbelangt daß Jesus in der luft geflogen sein / und mit dem Juda in derselben gekämpft haben soll / wie im büchlein Toledoth Jeschu gelesen wird / so wird selbiges auch im alten Nizzachon, paginâ 239, mit wenig Worten gemeldet / allwo geschrieben steht: ולמה היה פורח באויר כלמט ממות נפשו ער שבח יורש אישקאריטא ופרח עליו והפילו ארצו בעל כרחו ושלא כמאור והלא זהו: das ist / **Warumb ist (Jesus) dann in der luft geflogen / sein leben vom tode zu retten / biß daß der Judas Ischkarior gekommen / und über ihn geflogen / ihn auch wider seinen willen und meinung auff die erde geworffen hatt / darauß er ist gehendet worden?** So steht auch paginâ 86. des erwähnten alten Nizzachons; ומה ידועה טייל את עצמו: das ist / **Hatt nicht der Judas seinen anschlag bethöret? Auf welchem allen vernünftiglich zu urtheilen ist / daß weil er in halt des verfluchten büchleins Toledoth Jeschu in dem buch Emek hammélech, und dem alten Nizzachon, als Judischen büchern enthalten ist / dasselbe auch ganz gewiß von einem leichtfertigen lasterhaften Juden / auß anstiftung des Teuffels seye gemacht worden.** Zu geschweigen daß alle bekehrte Juden / von diesem verfluchten büchlein / von dessen inhalt sie etwas in ihrem Judenthum gelernt / zu berichten wissen; wie in des Dieterich Schwaben **Judischem Deckmantel** / innersten und zweiten Capitel / allwo er es מאלע טאליי Maafe Talui oder Tölui nennet; und in des Ferdinands Hesse **Judengeißel** / im dritten Capitel des ersten theils zu sehen ist. So hatt auch der berühmte Buxtorf ein exemplar solches büchleins von einem Juden gekauft / wie in denselben Bibliotheca Rabbinica paginâ 421. gelesen wird.

Die Juden müssen wissen / daß Christus nicht allein ein wahrer Mensch / und der verheißene Messias, sondern auch Gott seye.

Auf die Jüdische erschreckliche lästerungen aber wider zukommen / dar durch unser wehrtester Heyland so sehr geschändet und geschmähet wird / so müssen die lasterbafte Juden wissen / daß derselbe der wahre / im alten Testament verheißene Messias, und nicht allein ein bloßer Mensch / sondern auch zugleich der wahre eingeborne Sohn Gottes seye / und daß folglich sie sich durch ihr abscheuliches lästern dergestalten versündigen / daß / wofen sie sich nicht bekehren / sie unfehlbarlich in alle ewigkeit verdammet seyn werden. Daß er aber der wahre Messias seye / beweise ich ihnen daher / dieweil alle kennezeichen desselben an ihm gefunden werden / auch alle propheceyungen von demselben / an ihm sind erfüllet worden / dann.

Beweis daß Christus der

Erstlich hat der Messias zu Bethlehem sollen gebohren werden / dieweil Mich. j. 7. 2. geschrieben steht: Und du Bethlehem Ephrata / bist du klein

Klein zu sein unter den tausenden Juda? auß dir soll mir kommen der über Israel ein Herrscher seye. Daß aber durch diesen Herrscher der Messias verstanden werde/ ist auß der Chaldeischen übersezung zu sehen/ allwo die wort: Auß dir soll mir kommen / der über Israel ein Herrscher seye / also gegeben werden: **אֲשֶׁר יֵצֵא מִן־יְהוּדָה לְהָרִיד עַל־יִשְׂרָאֵל** das ist / Auß dir soll der Messias vor mich kommen / umb über Israel zu herrschen: Womit auch der Rabbi Salomon Jarchi, und Rabbi Kimchi, in ihren Commentariis oder auflegungen übereinstimmen / in dem jener die gedachte wort also erkläret: **אֲשֶׁר יֵצֵא מִן־יְהוּדָה לְהָרִיד עַל־יִשְׂרָאֵל** das ist / Auß dir soll mir der Messias, der Sohn Davids kommen: Dieser aber auß solche weise selbige aufleget: **אֲשֶׁר יֵצֵא מִן־יְהוּדָה לְהָרִיד עַל־יִשְׂרָאֵל** das ist / Auß dir soll mir der Richter kommen/ ein Herrscher zu sein über Israel/ und dieser ist der König Messias. Jesus Christus aber ist zu Bethlehem gebohren/wie Matth. 2. v. 1. 2. und Luc. 2. v. 4. &c. zusehen ist. Und gesehet es auch der Rabbi David Gans in seinem buch Zémach David, im zweiten Theil/numero 761. fol. 14. col. 2. allwo er also schreibet: **יֵשׁוּעַ בְּנוֹ עֲדֵי נֹרִי בְּבֵית לֶחֶם יְהוּדָה** das ist / Jesus der Nazarener ist im jahr nach erschaffung der welt 3761. welches das zweyundvierzigste jahr des Keyßers Augusti ist/ zu Bethlehem Juda / anderthalbe meilen von Jerusalem gebohren worden.

Zweytens hatt er sollen von einer Jungfrauen gebohren werden / nach der propheceyung Esa. 7. v. 14. Siehe eine Jungfrau ist schwanger/ und wird einen Sohn gebahren/ den wird sie heißen Immanuel: deswegen er auch Genes. 3. v. 15. des Weibes Saamen / und nicht des Mannes Saamen genennet wird. Jesus aber ist von einer Jungfrauen gebohren/ wie Matth. 1. v. 18. &c. und Luc. 1. v. 26. &c. zu lesen ist / und die oben im zweiten Capitel pag. 122. &c. auß dem Suida angezogene / und zwischen dem Silberhändler Philippo und dem Juden Theodosio vorgegangene geschicht aufweist.

Drittens hatt er sollen zu selbiger zeit gebohren werden / da der scepter von Juda genommen / und der **מֶחֱכֶקֶךְ** Mechokék oder Gesäßgeber/ das ist/ das Synedrium, oder der hohe Rath abgeschaffet werden / und das ganze Jüdische Regiment in weltlichen und geistlichen sachen einend nehmen mußte/ dann Gen. 49. v. 10. geschrieben stehet: Es wird der scepter (Hebreisch heisset es **שֶׁבֶט** Schévet, welches wort auch eine ruthe und stecken bedeutet) von Juda nicht entvendet werden/ noch der Mechokék, das ist/ der Gesäßgeber von seinen füßen/ biß daß der Schiloh (das ist/ der Messias) kommet/ und demselben werden die Böseker anhangen. Jesus aber ist zu der zeit gebohren worden/ auff welche bald Jerusalem verstorét / und alles Jüdische Regiment über

Wie die Ju-
den den
Spruch
Gen. 49. v.
10 falsch
auslegen/
und wie ih-
nen zu be-
gegnen seye.

über einen hauffen ist geworffen worden. Dieweil aber die böshafte Juden den gedachten Spruch ganz anders heutiges tages auslegen / und darinnen vielerley aufffluchten suchen/und unter andern vorgeben dörfen/das das wort Schévet hier keinen scepter/ sondern eine ruthe/das wort Meckokék aber einen stecken bedeute/und haben wollen/das die Hebräische wort also aufgelegt werden müssen : **Es wird die Ruthe von Juda nicht weichen / noch der stecken von seinen füßen/bisß der Messias kommen/wordurch zu verstehen gegeben werde / daß die Juden so lang im exilio oder elend / unter der ruthe/ und dem stecken der anderen völker sein / und von ihnen geplaget werden müs- sen/bisß der Messias kommen wird/der sie von solchem elend erlösen werde :** So kann mann ihnen/wann sie solches sagen/das unnütze maul damit stopffen/das ja in allen dreyen alten Chaldeischen übersetzungen/ welche von ihnen Targum oder Targumim genennet werden / das wort Schévet vor einen Königlichen scepter/oder die weltliche Herrschaft/das wort Meckokék aber vor die Gesä- geber / oder Schriftgelehrten genommen werde ; dann in der Chaldeischen übersetzung des Jonathans des Ushels Sohns / werden sie also übersetzt : לא פסקן מלכין ושלטין מדבריה יהודה ופסקין מאלפי אורייתא מורעיה עד זמן די ירתי מלכא משיחא : פסקן מלכין ושלטין מדבריה יהודה ופסקין מאלפי אורייתא מורעיה עד זמן די ירתי מלכא משיחא : **Die Könige und Herrscher werden vom hauß Juda nicht aufhören / noch die Schriftgelehrten/ welche das gesäg lehren/von seinem Saamen/bisß zu der zeit/ da der König Messias kommen wird/und umb desselben wegen werden die Völker zerschmelzen.** In der Hierosolymitanischen Chaldeischen übersetzung lauten die wort also : לא פסקן מלכין מדבריה יהודה אף לא פסקין מלפי אורייתא מבני בני עד זמן די ירתי : לא פסקן מלכין מדבריה יהודה אף לא פסקין מלפי אורייתא מבני בני עד זמן די ירתי : **Die Könige werden nicht aufhören vom hauß Juda / auch nicht dir erfahrene/welche das Gesäg lehren/von den Söhnen seiner Söh- nen / bisß zu der zeit/ da der König Messias kommen wird / dem das Reich gebühret / und demselben werden sich alle Königreiche der Erden unterwerffen.** In der Chaldeischen übersetzung des Onkelos aber stehet also : לא יערו עברי שולטין מדבריה יהודה ופסקא מבני בני עד עלמא עד די ירתי משיחא : לא יערו עברי שולטין מדבריה יהודה ופסקא מבני בני עד עלמא עד די ירתי משיחא : **Es wird der herrscher nim- mermehr weichen von Juda / noch der Gesäggeber von den Söh- nen seiner Söhnen/bisß daß der Messias kommen wird/ dem das reich zugehöret/und ihm werden die völker unterwerffen werden.** Die- sen Chaldeischen übersetzungen aber darffen die Juden nicht widersprechen / dann in dem buch Schalschéleth hakkabbála stehet/fol. 20. col. 1. geschrieben : לא יערו עברי שולטין מדבריה יהודה ופסקא מבני בני עד עלמא עד די ירתי משיחא : **Das Targum oder die Chaldeische übersetzung ist vom Mose/ unserm Lehrmeister / auff welchem der friedeseye/ von dem berg Sinai empfangen (und geler- net)**

Was die-
selbige von
den Chaldei-
schen überse-
zungen der
heiligen
Schrift
halten.

net) worden. So wird auch im buch Avodath hakkodesch fol. 86. col. 3. in dem 29. Capitel/unter dem titel Chélek hattächlich, über die wort Nehemia: 8. v. 8. Und sie lasen im buch des Gefäßes Gottes erkläret / das ist/ klärllich / also gelesen: אמר רב אבהו אמר רב חננאל אמר רב יוקיאון בפר חורא: הוי באר שחורגום מקובל בדם מימי הנביאים אשר אין ספק שהיו מקובלים בו סמיני אלהי ששכחום ואחר כך חורא עשרה: das ist / Der Rabbi Ika des Abbin Sohn spricht/ daß der Raf Chanáneel gesagt habe/ der Raf habe gemeldet/ die wort/ Und sie lasen im buch des Gefäßes Gottes/ bedeuten die Bibel (oder die Schrift/) und das wort erkläret oder klärllich bedeutet das Targum, oder die Chaldeische Übersetzung etc. und haben sie (nemlich die Rabbinen) solches so aufgelegt / daß mann dieselbige (Targumim oder Chaldeische Übersetzungen) vergessen/und darnach wider aufgesetzt habe. Siehe sie haben (solcher gestalt) klärllich angezeigt/ daß sie das Targum von den zeiten der Propheten her haben/ so daß kein zweiffel ist / es seyen dieselbe (Chaldeische Übersetzungen) vom Berg Sinai (vom Mose) empfangen/ aber vergessen worden: darnach seye die Kron wider in ihren alten stand gekommen (das ist/nach diesem seyen sie wider geschrieben worden/ wie sie zuvor waren /) und habe mann sie durch den zum Jüdischen glauben getretenen Onkelos, auff welchem der friede seye/ aufsetzen lassen. Wann nun Gott selbst den Mosen auff dem Berg Sinai solche Übersetzungen gelehret hatt / wie die Juden vorgeben/ so können sie auch nichts dargegensagen / sondern müssen sie annehmen/ und folglich auch in dieser sache der dreyfachen Übersetzung beyfall geben.

Viertens hatt er sollen in Egypten fliehen /wie Hof. 11. v. 1. zu lesen ist: Jesus aber ist in Egypten geflohen/ in dem er durch seine Eltern/ wegen des Königs Herodis / welcher ihn hatt umbringen wollen/ dahin ist gebracht worden/ wie Matth. 2. v. 13. 14. 15. zu finden ist.

Fünffens hatt er sollen vom geschlecht Davids sein / dann Gott der Herr dem König David/Psal. 89. v. 30. diese verheissung gethan hatt/daß er ihm ewiglich Saamen geben/ und seinen stuhl so lang der Himmel währet/erhalten wolle/wordurch niemand als der Messias verstanden werden kann/welcher in alle ewigkeit mit ihm herrschen sollte ; deswegen er auch Jerem. 23. v. 5. und 33. v. 15. ein gerechtes gewächs Davids genennet/ und Esa. 11. v. 1. von ihm gesagt wird / daß er als eine Ruthe vom stamm Isai aufgehen sollte. Jesus aber ist vom hauß und geschlecht Davids gewesen / wie Luc. 1. v. 32. zu sehen ist.

Sechstens hatt er sollenein grosser Prophet sein / maßen Moses Deut. 18. v.

Erster Theil.

DD

18. v.

18. v. 1 f. von ihm also geschrieben. Einen Propheten wie mich / wird der Herr dein Gott dir erwecken/ auf dir/ auf deinen brüdern/ denn sollt ihr gehorchen. Daß der Messias ein großer Prophet sein müsse / lehrt auch der Rabbi Mosche bar Majemon, in seinem sendschreiben / welches Iggereth hettéman genennet wird / worinnen er fol. 27. col. 1. in dem Almstedasner Druck in quarto, an einen Juden also schreibt : ככל אני חסידך מן שומרי מצוותי כלל הדברים תורה ודבריה על סדרי התנאים ואין ידוע אחר שהמשיח נבואה גדולה מזה ויגדל מכל הדברים : כלומר מלך משה רבינו עליו השלום / **Ich verwunderemich aber über dich/ mein bruder/ daß du das Gesetz gelernt / und die bücher der Weisen durchgangen hast / und weißt nicht / daß der Messias ein sehr großer Prophet/und größer als alle Propheten/aufgenommen Moses/auf welchem der friede seye/sein werde.** So meldet auch der Rabbi Levi ben Gersom in seiner auslegung/über die 5. bücher Moses/ fol. 98. col. 2. in der Parafcha Balak, daß der Messias ein großer Prophet / ja größer als Moses sein werde : womit auch der Abarbenel in seiner auslegung über den Propheten Esaiam, über den zweiten versickel des eifften Capitelis übereinstimmt. Jesus aber ist ein solcher gewesen/wie Luc. 7. v. 16. Joh. 4. v. 19. und 6. v. 14. gelesen wird.

Siebedens hatt er sollen ein König und Priester sein/wie Zachar. 6. v. 12. 13. und Psal. 110. v. 2. 4. zu sehen ist : doch aber ein armer König/ wie Zachar. 9. v. 9. zu lesen : deswegen auch der Messias, der Sohn Davids/ im buch Jesod Schirim, fol. 12. col. 2. כסא ענין דאס איז/ **ein armer und weiser Mann/** genennet wird. Jesus aber wird Luc. 1. v. 33. und Hebr. 1. v. 8. und Apoc. 17. v. 14. ein König genennet/nicht daß er ein weltlicher König gewesen sein sollte/dann er auch selbst Joh. 18. v. 36. gesagt hatt/daß sein reich nicht von dieser welt seye/ deshalb er auch/ wegen seines sehr geringen und schlechten weltlichen standes/ Esa. 53. v. 3. **der verachtteste und unwehrteste/** und Esaia 47. v. 7. **die verachte Seele** genennet wird/wiewol er nach der weisagung Zachar. 9. v. 10. von einem Meer zu dem andern hersehen sollte/welches von ihm nicht gesagt werden könnte/wann er ein großer weltlicher König und Monarch hätte sein sollen / wie ihnen die närrische Juden vergeblich einbilden / daß ihr vermeint / und so lange Zeit umbsonst erwarteter Messias ein großer Potentat und Regent in der Welt sein werde : sondern sein Königreich ist ein geistliches Königreich gewesen / über seine Kirche. So ist er auch ein Hoherpriester / wie Hebr. 2. v. 17. und 3. v. 1. und 4. v. 14. zu sehen ist.

Nächstens hatt er sollen einen vorläuffer in der wüsten haben/ wie Malachia 3. v. 1. ist geweissaget worden/ welcher in der wüsten predigen/ und ihn den weg bereiten sollte. Jesus aber hatt Johannem den Täufer zu solchem vorz

vorkäufer gehabt / wie Matth. 3. v. 3. und 11. v. 10. und Luc. 3. v. 2. 3. 4. zu sehen/und zwar im geist und der krafft des Elias. Luc. 1. v. 17.

Neuntens hatt er sollen das Evangelium in Galilæa anfangen zu predigen/wie Esa 9. v. 1. 2. zu lesen ist. Durch Jesum aber ist solches geschehen/wie Matth. 4. v. 12. 13. 14. 15. 23. Marc. 1. v. 14. Luc. 4. v. 14. 15. und Joh. 4. v. 43. zu finden ist.

Zehendens hatt er sollen in den zweiten Tempel kommen / wie Malach. 3. v. 1. zu sehen. Jesus aber hatt in selbigem Tempel öffentlich gelehret / Matth. 7. v. 14. auch die Wechseker / und die da oxsen / schaafse / und tauben feil hatten/darauf vertrieben/wie Matth. 21. v. 12. Luc. 19. v. 46. und Marc. 11. v. 15. zu lesen ist.

Elffstens hatt er viel wunder sollen thun seine lehr zu bekräftigen / und die blinden sehend / die tauben hörend / die stummen redend / und die lahmen gehend machen sollen / wie der Esaias in seinem 35. Capitel / im 5. und 6. vers geweissaget hatt; deswegen er auch Esa. 9. v. 6. ~~N~~^{Ne} Pele, das ist/wunderberthätig genennet wird. Dieses alles aber hatt Jesus gethan / dann er blinde wider sehend (Marc. 8. v. 22. 23. Joh. 9. v. 1. &c. Matth. 20. v. 30. &c.) taube hörend / und sprachlose redend (Marc. 7. v. 32. &c. Matth. 9. v. 32. &c. Luc. 11. v. 14.) lahme oder gichtbrüchige aber / wie Matth. 4. v. 24. und 8. v. 6. und 9. v. 2. und Marc. 2. v. 3. 4. zu lesen/gehend gemacht auch das neben noch viel andere sehwehre frantzheiten geheilet / und sonst andere große wunder gethan hatt.

Zwölffstens hatt seine predigt / wiewol er so viel und herrliche wunderwerck gethan / doch von den meisten Juden sollen verworffen werden / wie Esa. 49. v. 4. und 53. v. 1. zu lesen. Deswegen er auch nach den Worten Esa. 53. v. 3. gang veracht und unwehrt/und Psal. 22. v. 6. ein spott der leuthen / und verachtung des volcks sein solte. Christus aber / wiewol er sehr viel wunderwerck gethan hatt / ist doch von den meisten Juden verachtet / und seine predigt verworffen worden / so daß die von Nazareth ihn zur statt hinauß gestossen / Luc. 4. v. 16. &c. die einwohner zu Jerusalem ihn haben steinigen wollen / Joh. 10. v. 30. und er endlich gar als ein vermeinter übelthäter hingerichtet worden.

Dreyzehendens hatt er sollen ein stein des anstosses / und ein fels der ärgernuß den beyden häusern Israels seyn / wie Esa. 8. v. 14. ist geprophecyet worden. Jesus aber ist ein solcher gewesen / an dem sich viel geärgert haben / wie Luc. 2. v. 34. Rom. 9. v. 32. und 1. Petr. 2. v. 8. zu lesen ist.

Vierzehendens hatt er sollen zu Jerusalem seinen einzug halten / und auff einem esel reiten / wie Zach. 9. v. 9. zu sehen. Dieses aber ist an Jesu erfüllet worden / wie Matth. 21. v. 2. &c. und Joh. 12. v. 14. &c. geshret wird.

Fünffzehendens hatt er sollen von einem seiner Jünger und häufigen nossen verrathen (Psal. 41. v. 10. und 55. v. 13. 14.) und umb 30. silberling verkauffet werden / Zachar. 11. v. 12. 13. Jesu aber ist solches durch seinen Jünger Judas widerfahren/welcher ihn verrathen / Matth. 26. v. 47. 48. 49. 50. und Joh. 18. v. 2. 3. &c. und davor dreyßig silberling zu lohn empfangen hatt. Matth. 26. v. 15. 16.

Sechzehendens hatt er sollen unter die übelthäter gerechnet werden / wie Esa. 53. v. 12. ist geweissaget worden. Jesu aber ist solches begnet/wie Marc. 15. v. 27. 28. und Luc. 22. v. 37. zu lesen ist.

Siebenzehendens hatt er sollen gegeißelt / verspottet und verspöhet worden (Esa. 50. v. 6.) und umb unserer sünden wegen leyden (Esa. 53. v. 3. 4.) die größte Seelenangst aufstehen (Psal. 22. v. 2. und Esa. 53. v. 11.) am Creuß an händen und füßen durchgraben (Psal. 22. v. 17.) verspottet/und mit essig getränkct (Psal. 22. v. 8. und 69. v. 22.) durchstoßen (Zachar. 12. v. 10.) und das loos über seine kleider geworffen (Psal. 22. v. 19.) doch aber ihm kein bein gebrochen werden. (Psal. 34. v. 21.) Dieses alles aber ist an Jesu erfüllt / dann er gegeißelt (Matth. 27. v. 26.) verspottet und verspöhet worden (Matth. 26. v. 67. und Marc. 14. v. 65.) umb unserer sünden willen gelitten (Matth. 20. v. 28. Johan. 3. v. 16. Rom. 4. v. 25. und 5. v. 8. und Gal. 3. v. 13.) die größte Seelenangst außgestanden (Matth. 26. v. 38. 39. und Joh. 12. v. 27.) gecreuziget / und also an händen und füßen mit nägeln durchgraben (Matth. 27. v. 31. &c. Luc. 23. v. 33.) am Creuß aber verspottet (Matth. 27. v. 31. &c. Luc. 23. v. 35. 36.) und mit essig getränkct (Matth. 27. v. 34. Marc. 15. v. 23.) in die seithen gestochen (Joh. 19. v. 34.) und das loos über seine kleider geworffen (Matth. 27. v. 35. Marc. 15. v. 24.) ihm aber kein bein gebrochen worden. Joh. 19. v. 33.

Achtzehendens hatt er sollen begraben werden als ein reicher (Esa. 53. v. 9.) aber die verwesung nicht sehen/sondern wider auferstehen (Psal. 16. v. 10.) gen Himmel aufffahren (Psal. 68. v. 19.) zur Rechten hand Gottes seines himmelischen Vatters sitzen (Psal. 110. v. 1.) und mit preiß und ehre gekrönt werden (Psal. 8. v. 6.) worauff Jerusalem bald hatt sollen verwüstet werden (Dan. 9. v. 26. 27.) und die bekehrung der Heyden vorgehen (Esa. 2. v. 2. und 11. v. 10.) Jesus aber ist als ein reicher begraben werden / in dem ein reicher Mann/nemlich Joseph von Arimathia/ihn in sein neues grab/welches vor ihn selbst gemacht worden / hatt legen lassen (Matth. 27. v. 57. Marc. 15. v. 43. und Luc. 23. v. 50.) daer am drittten tag wider auferstanden / und also nicht verwesen (Matth. 28. v. 1. &c. Marc. 16. v. 1. &c. Luc. 24. v. 1. &c.) bald darauff gen Himmel auffgefahren (Luc. 24. v. 50. 51. Act. 1. v. 9.) und sitzet zur rechten Gottes (Ephes. 1. v. 20. Hebr. 1. v. 3. 13. und 1. Petr. 3. v. 22.)

mit preiß und ehre gekrönet Hebr. z. v. 9.) worauff nicht gar lang nach Christi
siegreicher Himmelfahrt Jerusalem verstorbet / die heilige Apostel aber in allen
landen das Evangelium geprediget / und also die bekehrung der in greulicher ab-
götterey gestockenen Heyden / zu wegen ins gebracht worden.

götterey gestochenen Heyden/ zu wegen ist gebracht worden.
 Daß aber der Messias nicht allein ein bloßer mensch/ sondern auch zugleich ^{der Welt} ^{das Christen-} ^{thum} ^{aus Gott} ^{seye.}
 Gott hatt sein müssen/damit er als der mittlere zwischen Gott und den menschen/
 nach seiner menschlichen natur leyden/ nach der Göttlichen aber Todt/ Sünd/
 Teuffel und Höll überwinden/ und dem leyden der menschlichen natur einen un-
 endlichen verdienst zu wegen bringen könnte/ dieses kann ihnen klärlich und kräf-
 tiglich erwiesen werden/ und zwar

Erstlich auß Esaie 9. v. 6. also von ihm geschrieben stehet / Ein kind
ist uns geboren / ein Sohn ist uns gegeben / wordurch seine menschliche
natur / weil er wie andere menschen geboren werden solte / angezeiget wird.
Hierauff folget: Und er heisset wunderbar (oder wunderthätig) Matth.
12. 28. El gibbor, das ist/ Starcker Gott/ 1. Cor. 2. 8. das ist/ Vatter
der ewigkeit / womit seine Göttliche natur angedeutet wird / wie schon oben
paginā 168. und 169. bewiesen worden / und also hier nicht nöthig ist zu wider-
sprechen.

hohlen.
Zweitens/ auß Jeremiae 23. v. 5. 6. allwo gelesen wird: Siehe es kom-
met die zeit/ spricht der Herr/ daß ich dem David ein gerecht gewächs
erwecken will/ und soll ein König sein/ der wol regieren/ und recht
und gerechtigkeit auff Erden anrichten wird/ wodurch nicht allein seine
menschliche natur/ in dem er auß dem geschlecht Davids hatt sein sollen/ bedeu-
tet/ sondern auch darneben zu verstehen gegeben wird/ daßer ein heiliges/ unbe-
flecktes und unsträfliches leben führen würde/ in dem er gerecht genennet/ und
von ihm gesagt wird/ daß er recht und gerechtigkeit auff der Erden anrichten solte.
Hierauff folget weiter: Und dieses wird sein name sein/ daß mann ihn
nennen wird ^{יְהוָה זִדְקֵנוּ} Jehova Zidkenu, das ist/ Der Jehova oder Herr
der unsere gerechtigkeit ist: durch welchen nahmen Jehova seine Göttliche
natur angezeigt wird/ dann dieser heilige name keiner Creaturen gegeben wor:
der kann/ sondern Gott allein gebühret/ wie solches Exod. 3. v. 15. und 6. v. 2.
3. 4. und 15. v. 3. und Esa. 42. v. 8. und 45. v. 5, 6, 18. und Hof. 12. v. 5. und
Amos 5. v. 8. wie auch Psal. 83. v. 19. zu sehen ist.
Der name
Jehova wird
seiner Creatur gegeben.

Amos 5. v. 8. wie auch Psal. 83. v. 19. zu sehen ist.
Daßer keiner Creaturen zukomme / und gegeben werde / solches wird auch
von vielen Rabbinen gelehret / daher in dem buch Avodath (oder Avodas) hak-
kodésch fol. 84. col. 3. in dem dritten capitel / unter dem titel Chélek hattách-
lich , gelesen wird : שם ירד ה' אל עם ישראל das ist / Der Name Jehova
wird nicht (den Creaturen) mitgetheilet . Und gleich darauff in der vierten
column steht wider : וְשֵׁם מַלְאָכָיו לֹא יוֹדָע שֵׁם יְהוָה das ist / Der Name
Jehova

Solches
lehren auch
viel Rabbis-
nen.

Jehova ist nicht gemeinschaftlich (oder wird nicht mitgetheilt) und seine einsamkeit hat kein ende. Und in dem buch Sôhar chádâsch, wird fol. 5. col. 2. in dem Medrasch néelam gelehret: אמר רבי אבנן בונה ורואה כמה חשך חסד אצל שם אלהים משותף הוא על הק"ה על כבוד שמו הגדול שהוא ידור כי זהו ששן מסש אצל שם אלהים משותף הוא על יתר הנבראים: das ist/ Der Rabbi Abhu hat gesagt/ komme und sehe/ wie sehr ihm der heilige gebenedeyete Gott/ die ehre seines grossen namens Jehova habe angelegen sein lassen/ dann dieses ist eigentlich sein nahme; aber der nahme Elohim wird auch den Creaturen mitgetheilt. Hierinnen kommet auch der Rabbi David Kimchi überein/ wann er über die wort Hosea 12. v. 6. Aber der Jehova ist der Gott Zebaoth/ Jehova ist sein Nahme/ also schreibt: ואלו: שמוות עליו משותף עם ואלו: In diesem nahmen hatt er mit niemand eine gemeinschaft. So lässt sich auch der Rabbi Joseph Albo in seinem Sepher Ikkarim (oder Ikkorim) unter dem titel Málmar scheni, in dem 28. capitel/ fol. 54. col. 1. darüber also verlauten: עם הנכתב כ"ה ה"א ו"ו ה"א הוא הנקרא שם המפורש ורצונו: למר השם הנכלל וגו' פירוש שם המפורש הוא: שהוא נבדל ומיוחד לו יתברך ככולו מן השמות וזה כי שאר השמות הם שמות נאמרים עליו יתברך ועל וולתו לפי שהם שמות הנחן לו יתברך אם מצד הפעולות ואם מצד בחינה אחרת וזלת חייוב מציאות יתברך כמו אלהים המורה על היכולת ועל כן יאמר עליו ועל וולתו כי אלהים יאמר על המלאכים והרוינים. וכן ארצי המורה הארנות יאמר עליו ועל וולתו וכן בשאר השמות יש שהם על זה הדרך ורצונו למר שכבר אפשר שישאמר עליו ועל וולתו אם בשרוק נמור אם בקריסה ואחור. ואולם שם כן ארבע אותיות אי אפשר שיצדק על וולתו כלל בשום צד לפי שהוא שם יאמר עליו יתברך מצד חייוב מציאותו: das ist/ Der nahme welcher mit dem Jod, He, Vau, He geschrieben wird (das ist/ der nahme Jehova) ist derjenige welcher Schem hammphorásch, das ist/ der abgesonderte nahmen heisset. Es bedeutet also Schem hammphorásch so viel als ein nahme/der von anderen abgesondert/und Gott eigen ist/ (und ihm allein zugehört) unter den nahmen: und geschichte solches daher/ dieweil die übrige nahmen von Gott und auch von anderen gesagt werden/ dann es nahmen sind/ welche Gott entweder in ansehung einiger wercken/ oder in ansehung einer anderen betrachtung/ ohne nothwendige folg des Göttlichen wesens/ gegeben werden: ein solcher ist der nahme Elohim, welcher die macht oder gewalt anzeigt/ deswegen wird er von ihm und anderen gesagt/ dann die Engel und die Richter werden auch Elohim genennet. Also wird auch der nahme Adonái, welcher eine herschaft bedeutet/ ihm und anderen gegeben. So sind auch unter den übrigen nahmen (Gottes)/ mit welchen es ebenmäßige beschaffenheit hatt/ das ist/ von denen es möglich ist/ dass sie von ihm und anderen/ entweder durch eine vollkommene gemeinschaft/ oder aber zupordest (von ihm) und nach:

nachgehends (von anderen) gesagt werden. Der name aber von vi r
buchstaben (das ist/ der Name Jehova, welcher in der Hebräischen Sprach
mit vier buchstaben/ nemlich Jod, He, Vau und He geschrieben wird) kann un
möglich einigem anderen auff einige weise zu kommen / diereil er
ein Name ist / welcher Gott in ansehung der nothwendigen conse
quenz oder folg seines (Göttlichen) wesens gegeben wird. Dieses seind
die wort des Rabbi Josephs Albo. Also lehret auch der Rabbi Isaac Abarbanel
in seinem büchlein מִפְּלֹאֲתֵי אֱלֹהִים Miphaloth (oder Miphalos) Elohim, fol. 79.
col. 4. im end/ und fol. 80. col. 1. wann er meldet: שם י"ו ה"א ה"ו ה"ה שם
שם י"ו ה"א ה"ו ה"ה das ist/ Der Name Jod, He, Vau, He
wird auff keinerley weise von jemand anders/ als von der Ersten Ur
sach (das ist/ Gott) gesagt. Und wird solches ebenmäßig im buch More Ne
vochim, im ersten Theil/ cap. 61. wie auch in den beyden commentariis darüber/
als Ephodi und Schem Tos. weitläuffig erwiesen.

Als Ephodi und Scherä 1 oz, weiltauffig einvoßnen.
 So zeigt auch der ursprung dieses nahmens/ nemlich das wort חַיָּה havá, Dir ar-
 welches seyn heisset/ an/ daß er seiner Creaturen zugeeignet werden könne/ dann sprung des
 dadurch nicht allein gelehret wird/ daß Gott allen dingen ihr wesen gibt / und nahmens Je-
 machet daß sie seyen/ wie in dem buch Reschith (oder Reschis) chóchma unter hova zeigt
 dem titel Scháar hajira, cap. 3. fol. 11. col. 1. geschrieben wird/ da die wort also an/ daß der
 lauten/ כִּל הַחַיִּים מִצֵּד שְׂרָוִהוּ כל החיים מצד שרואו/ das ist/ Gott wird selber seiner
 mit diesem nahmen Jehova genennet/ dieweil er allen dingen ihr wes Creaturen
 sen gegeben hatt: sondern er zeigt auch die ewigkeit Gottes an; daher im gebührt.
 gedachten buch Moré Nevochim, fol. 43. col. 2. in dem 61. capitel/ des ersten
 Theils/ in dem commentario Schem Tof gelesen wird: וְיָהוָה שֵׁם יְהוָה שֵׁם יְהוָה
 wesen ist/ das ist/ Wisse daß der name Jehova lehre/ daß er ge-
 wesen seye/ noch seye/ und seyn werde. Deswegen schreibt auch der Rabbi
 Bechai in seiner auflegung über die 5. bücher Moses fol. 10. col. 3. in der Para-
 scha Bereschith: שֵׁם הַמִּשְׁחָר מִצֵּד עַל קִטְרוֹת וּמִצְחָתוֹ יִתְבָּרַךְ das ist/ Der Schem
 hammuchád, oder/ der eigene name (nemlich Jehova) gibt zeugnüss
 von der ewigkeit/ und dem wesen Gottes. Deswegen wird er auch von
 den Rabbinen genennet/ Schem hahávaja, das ist/ der name des wesens/ Jehova
 Schem haézer, das ist/ der name der subltanz/ שֵׁם הַנִּבְרָא wird auff
 hannichbad, das ist/ der herrliche name/ שֵׁם הַנּוֹרָא vielerley
 ist/ der furchtwürdige name/ שֵׁם הַיּוֹרָא weissen be-
 der groesse name/ שֵׁם הַגָּדוֹל, das ist/ der verborgene na- deutet.
 me/ שֵׁם הַסּוּפֵא, das ist/ der wunderbare name/ שֵׁם הַמִּסְתָּר
 Schem hammuchád, das ist/ der eigene oder zugeeignete name/ und
 Schem hammucle, das ist/ der gelobte name/ auch שֵׁם הַמְּעֻלָּה
 das ist/ wegen seiner herrligkeit/ allein שֵׁם הַסֶּחֶם, das ist/ der name
 genen-

Esraße des-
jenigen der
ihn auf-
sericht.

genennet: und wird derselbe von den Juden so hoch und heilig gehalten/ daß sie ihn nicht einmahl aussprechen dürfen/ umb welcher ursachen wegen sie ihn auch **גִּתְרָה** Schem hannichtaf veló nikra, das ist / **der nahme welcher geschrieben aber nicht gelesen wird/ heißen.** Was aber derjenige / welcher ihn ausspricht/ vor eine straffe zugewarten habe / solches ist in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 90. col. 1. zu sehen / allwo unter diejenige / welche keinen theil am ewigen Leben haben/ auch derjenige gesetzt wird/ **הוּמָה אֵת הַחַיִּים** das ist/ **welcher den nahmen (Jehova) mit seinen buchstaben ausspricht:** daher wird in des Rabbi Menáchen von Rékanat auslegung über die 5. bücher Moses / fol. 82. col. 2. in der Parascha Schemóch gleichfalls davon gelesen: **וְהוּמָה אֵת הַחַיִּים** das ist/ **Wer ihn ausspricht / der hat keinen theil am dem ewigen Leben.**

Die ursach /
warumb er
nicht auf-
gesprochen
werden soll.

Die ursach aber/ warumb er nicht ausgesprochen werden solle/ ist in Schemóth (oder Schemós) rabba fol. 98. col. 4. in der dritten Parascha über die wort Exod. 3. v. 15. **וְהוּמָה אֵת הַחַיִּים** das ist/ **Das ist mein Name ewiglich/ zu lesen/ allwo geschrieben steht:** **וְהוּמָה אֵת הַחַיִּים** das ist/ **ohne Vau** (wird das wort **וְהוּמָה אֵת הַחַיִּים** geschrieben/) **damit niemand den nahmen mit seinen buchstaben ausspreche.** Also steht auch in des Rabbi Salomon Jarchi Commentario darüber: **וְהוּמָה אֵת הַחַיִּים** das ist/ **Ohne Vau** (wird er geschrieben/) **damit anzudeuten/ daß er ihn verborgen gehalten habe/ damit er nicht/ wie er geschrieben wird/ sollte gelesen werden.** Die meinung aber hierinnen ist/ daß vor **וְהוּמָה אֵת הַחַיִּים** müsse leället gelesen werden/ welches zu verbergen und heimlich zu halten heisset/ wie in dem Talmudischen Tractat Kidduschin, fol. 71. col. 1. zu lesen ist/ umb dardurch zu verstehen zu geben / daß dieser Name verborgen und geheim gehalten werden müsse / deßwegen er auch / wie kurz vorher gedacht worden/ Schem hanéclam, das ist/ **der verborgene name** genennet wird. Hiervon kann auch das buch Ammudéha schíva fol. 43. col. 1. unter dem titel Ammud revú auffges schlagen werden.

Der Messias
wird auch
Jehova ge-
nennet.

Daß aber der Messias auch Jehova heiße/ und erwähnter spruch Jer. 23. v. 6. von ihm durch die Juden aufgelegt werde/ gestehet der Rabbi David Kimchi in seinem Commentario darüber/ allwo er also schreibt: **וְהוּמָה אֵת הַחַיִּים** d. i. Der Messias wird mit diesem nahmen Jehova Zidkenu, d. i. Der Herr/ der unsere gerechtigkeit ist/ genennet/ **weil zu seinen zeiten die gerechtigkeit Gottes uns stets eine erhaltung sein wird.** Davon wird auch in des Rabbi Joseph Albo buch Sépher Jkkarim (oder Jkkórim.) unter dem vorgedachten titel/ Máamar schéni, cap. 28. fol. 54. col. 2. also gelesen: **וְהוּמָה אֵת הַחַיִּים** das ist/ **Die Schrifft nennet den nahmen des Messias Jehova Zidkenu,**

Zidkenu, das ist/ Der Herr der unser gerechtigkeit ist/ dieweil er der mitteler ist/ auff daß wir die gerechtigkeit von Gott durch ihn erlangen mögen. Also wird auch im Talmudischen Tractat Bava bathra (oder báfra, fol. 75. col. 2. wie auch im buch Nézach Jisrael (oder Jisroel) fol. 48. col. 1. cap. 36. solches vom Messia verstanden / und gemeldet / daß ihm der Nahme JEHOVA gegeben werde. Ebenmäßig wird er im buch Medrasch mischle fol. 67. col. 1. JEHOVA geheissen / allwo diewort also lauten: רשך זה מלך המשיח שעתיד לעבור בראש ישראל שנאמר ויעבר מלכם לפניו וי' בראש: das ist / (die wort) Dein haupt/ bedeutenden Messias/ welcher ins fünffzig vor Israel hergehen wird / wie (Mich. 2. v. 13.) gesagt ist: Und ihr König wird für ihnen hergehen / und der JEHOVA vornem an. So ist auch wol zu beobachten daß er JEHOVA Zebaoth (oder wie es die Juden aussprechen / Adonai Zevóos) das ist / der Herr der Heerschaaren genennet werde / dann die wort Esa. 28. v. 5. Zu der zeit wird der JEHOWA Zebaoth eine liebliche Krone sein ic. in der Chaldeischen überetzung von dem Messia verstanden werden / welche also lauten: בעדיא: בדיא: זה יהוה יהי משיחא דיי צבאות לכלילא דהווא ונ': das ist / Zur selbigen zeit wird der Messias des Herren Zebaoths zur Krone der freude seyn ic. Also wird auch in dem büchlein Ben dáath (oder daas fol. 21. col. 2. über dielwort Psal. 24. v. 7. Machet die thore weit / und die thüren der welt hoch/ daß der König der ehren einziehe / geschrieben: מלך הכבוד הוא משיח das ist/ Daß der König der ehren einziehe / bedeutet den Messias. In dem 10. vers aber darauff / wird gefragt/ wer dieser König der ehren seye / und geantworet/ Er ist der Herr Zebaoth. Gleichfalls wird Esaia 8. v. 13. 14. gelesen Daß der HERR Zebaoth werde ein stein des anstosses / und ein fels der ärgernuß sein den zweyen häusern Israels / zum strick und fall den bürgern zu Jerusalem. Dieses aber wird in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 38. col. 1. von dem Messia aufgelegt / allwo also gelesen wird: אין בן דוד בא עד שיכלו שני בתי אבות ישראל ואלו הן ראש גולה שנבבל ונשיא בארץ ישראל: das ist/ Der Sohn Davids (das ist/ der Messias) Kommet nicht / biß daß die zwey häuser der Väter / nemlich das haupt der gefangenschaft zu Babel / und der Fürst im Land Israels ein ende nehmen / wie gesagt wird. Und er wird sein ein heilighumb / aber ein stein des anstosses ic: Über welches der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario also schreibet: ישראל לקדש של: das ist/ Der Erlöser Israels (der Messias) wird sein zum heilighumb Israels / und zum stein des anstosses. Es ist also auß diese alle klärllich zu sehen/ daß der Messias Jehova, und Jehova Zebaoth genennet werde:

worauf dann folget / weil dieser nahme keiner Creaturen zukommet / und doch dem Messia gegeben wird / daß er auch nothwendig Gott sein müsse.

Fernerer be-
weist daß der
Messias auch
Gott sein
müsse.

Drittens wird es auf Micheas 5. v. 2. bewiesen / daß der Messias nicht allein ein mensch / sondern auch Gott hatt sein müssen / weil daselbst gesagt wird / daß er auß Bethlehem kommen werde / wordurch seine menschliche natur angedeutet wird / dann er zu Bethlehem auß dem saamen Davids / wie schon oben gedacht / hatt sollen gebohren werden : und folget darauff וְשֵׁם עָלָיו שֵׁם מוֹשָׁע וּמִצְדָּק וּמוֹצֵא חַיִּים וּמִכְלֵל עֲלֵינוּ אֱלֹהִים וּמוֹצֵא חַיִּים וּמִכְלֵל עֲלֵינוּ אֱלֹהִים
Umozaachav mikkēlel uminnē olām, das ist / Und seine aufgänge / das ist / sein fürtrefflicher und herrlicher aufgang / seind vor dem anfang (nemlich der erschaffung der welt) und vor den tagen des alters / oder der welt (dann das wort עלם olām auch die welt bedeutet) wordurch seine göttliche natur angezeigt wird / dann Gott allein vor der erschaffung aller dinge gewesen ist.

Der numerus pluralis, oder die mehrere zahl bedeutet bisweilen in der Hebräischen Sprach die höchste Weisheit Proverb. 1. v. 20. חֲכָמָה Chochmá, oder Chóchmos, das ist / Weisheiten / vor חֲכָמָה Chóchma, das ist / die Weisheit / und Danielis 2. v. 1. 2. ein sonderbarer traum / den der König Nebucadnezar getraumet / חֲלֹמֹת chalomót, oder chalómos, das ist / träume / anstatt חֲלֹמֹת chalom, das ist / ein traum / wie v. 3. gelesen wird ; ein Elephant aber Job. 40. v. 15. בְּהֵמוֹת Behemót, oder Behémos, das ist / thiere / anstatt בְּהֵמָה Behémá, welches ein thier bedeutet / wegen seiner größe genennet wird / weil er so groß ist als sonst viel andere thier zusammen seind. Also wird auch Psal. 88. v. 9. gelesen / daß der König David gesagt hatt : שַׁחַתָּנִי תוֹעֵם Schattáni toéfoth, oder toéfos lámo, das ist / Du hast mich ihnen zu greueln (das ist / zu einem großen greuel) gemacht. Und Ezechielis 28. v. 10. wird zu dem König zu Tyro gesagt : מוֹתוֹ שְׁלִים הָמָּה das ist / Du wirst die todte (das ist / eines gewaltsamen todes) der unbeschnittenen sterben. Gleichfalls wird Esaiæ 53. v. 9. vom Messia geschrieben : וְעַשְׂרַת בְּמוֹתָיו das ist / Und in seinen toden (das ist / in seinem gewaltsamen tode) ist er bey dem reichen. Auf welchem allem zu sehen ist / daß durch die mehrere zahl die fúrtrefflichkeit / oder größe einer sache angezeigt werde.

Die Präpo-
sition Mem
heißet biswei-
len vor.

Daß aber der buchstab / oder die präpositio Mem, welche sonst gemeinlich Von heisset / auch Vor bedeute / wie ich dieselbe in den worten mikkedem umimé lam aufgelegt hab / solches bezeuget der Rabbi Kimchi in seiner aufleung úr'r Eia. 43. v. 13. über die wort מִמָּוֶת וְאֵלֶּיךָ דָּאֵשׁ דָּאֵשׁ דָּאֵשׁ. Das ist / Auch bin ich ehe dann ein tag war / allwo er meldet / daß das Mem im wort mi-

ions

jém so viel als Vor heisse. Und in solchem verstand wird es auch Prov. 8. v. 23. drey mahlgenommen/ wie auß dem vorhergehenden 22. und nachgehenden 24. vers klärlich zu sehen ist. Daß es aber in dem angezogenen ohrt Mich. 5. v. 2. also verstanden werden müsse/ ist nachdrücklich auß Plal. 72. v. 17. zu sehen/ allwo vom M. ssia gesagt wird: לפני שמש יונן שמו das ist/ Vor der Sonnen ist sein nahme gesöhnet/ wordurch zu verstehen gegeben wird/ daß er vor der erschaffung der Welt/ und also ehe die Sonne war/ der Sohn Gottes gewesen/ auch vor dem anfang aller dingen/ und von ewigkeit von dem Vatter seye gezeuget worden: wie dann auch der Rabbi Salomon Jarchi die obgedachte wort/ Und sein aufgang ist vor dem anfang/ durch die wort/ Vor der Sonnen ist sein nahme gesöhnet/ erkläret. So stehet auch in dem büchlein Pirke Rabbi Elieser, in dem dritten Capitel/ über diese beyde sprüche/ also geschrieben: עד שלא נברא העולם שמו של משיח מנן שנאמר לפני שמש יונן שמו וכתוב אחד אנחה בית לחם אפרתה צעיר להיות באלפי יהודה ומוצאותיו מקדם מקדם עד שלא נברא העולם das ist/ Ehe die Welt ist erschaffen worden/ war der nahme des Messia. Woher wird solches bewiesen? dieweil (Plal. 72. v. 17.) gesagt wird: Sein nahme ist vor der Sonnen gesöhnet. Und ein ander spruch (Mich. 5. v. 2.) meldet: Und du Bethlehem Ephrata bist du klein/ zu sein unter den tausenden Juda? Und seine aufgänge seind vor dem anfang/ vor dem anfang/ ehe die Welt ist erschaffen worden. Hierauß ist also deutlich zu sehen/ daß auch nach der Juden lehr das Mem Mich. 5. v. 2. in dem wort מקדם mikkédem, und שמו שם so viel als Vor bedeute/ welches auch billig daselbst so außgelegt werden muß.

Daß aber Plal. 72. v. 17. vom Messia gesagt wird/ daß sein nahme vor der Sonnen gesöhnet seye/ so ist zu wissen/ daß durch den Nahmen Gottes offtermahlen Gott selbst in der heiligen Schrift verstanden werde/ wie Plal. 20. v. 8. und 72. v. 19. und 76. v. 2. und 79. v. 9. wie auch 119. v. 55. zu sehen ist: daher schreibt der Rabbi David Kimchi, über die wort Malach. 3. v. 16. Und die an seinen (nemlich des Herren) Nahmen gedenccken/ also: שמו : הוא והוא שמו das ist/ Sein nahme ist er selbst/ und er selbst ist sein Nahme/ welches er auch über Jerem. 16. v. 21. zu verstehen gibt. So wird auch im buch Michal josi, über Plal. 145. v. 1. über die wort/ Ich will dich erheben mein Gott/ du König/ und deinen nahmen loben/ also geschrieben: אשר הלה ארוסק ואחר כך אשר שם ליהוה כי הוא שמו ושמו הוא das ist/ Er (nemlich der König David) sagt erslich/ Ich will dich erheben/ und darnach sagt er/ deinen Nahmen/ damit anzuzeigen daß er sein Nahme/ und sein Nahme er seye. Gleich wie nun durch den Nahmen Gottes Gott selbst zu verstehen ist/ also muß auch Plal. 72. v. 17. durch den

Nahmen des Messias der Messias selbstnen verstanden werden/ dieweil er/ wie im vorübergehenden ist erwiesen worden/ auch Gott ist. Dabey noch dieses zu melden/ daß die wort **Sein nahme ist vor der Sonnen gesöhnet**/ auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 98. col. 2. und im Tractat Nedarim (oder Nedórim) fol. 39. col. 2. wie auch im Tractat Pesachim (oder Pesóchim) fol. 54. col. 1. von dem Messia aufgelegt werden.

Dieweil nun auf denen beigebrachten kräftigen beweisthumen unwidersprechlich erhellet/ daß Jesus Christus der wahre verheißene Messias/ und nicht allein ein blosser mensch/ sondern auch zugleich Gott seye/ deswegen er auch Joh. 1. v. 1. und 20. v. 28. und Act. 20. v. 28. wie auch Rom. 9. v. 5. billig und recht **Gott** genennet wird/ so ist darauff zu urtheilen/ was die gottlose Juden vor greuliche Gottslasterer seyen/ und wie unsinniger weise sie unsern unschuldigsten und heiligsten Erlöser schänden/ schmähen/ versuchen/ und verleumbden/ dardurch sie zeitliche und ewige straffen verdienen/ wie dann im buch Cad hakkemach fol. 42. col. 1. auß dem Talmudischen Tractat Sótá fol. 40. col. 2. gelehret wird: **ארבע כחות אין מקבלות פני שכינה ואילו הן כת חנפים כת מספרי לשון הרע כת הבלים: אנפישת גוהות נחתה ונחתה ונחתה** das ist/ **Vier hauffen werden das angesicht Gottes nicht sehen/ und diese seind der hauffen der heuchler/ der hauffen der lügner/ der hauffen der übel nachredenden/ oder verleumbder/ und der hauffen der spötter.** Weil sie nun Christo so teuflische lügen andichten/ ihm so viel übel nachreden/ und ihn so erschrecklicher weise verleumbden/ und verspotten/ so können sie auß ihrem eignen Talmud sehen/ was sie deswegen vor ein entsetzliches urtheil zu gewarten haben. So wird auch noch ein anderes urtheil in dem Talmud über solche ruchlose verleumbder gefället/ allwo im Tractat Pesachim fol. 118. col. 1. wie auch im Tractat Maccoth (oder Máccos) fol. 23. col. 1. also gelesen wird: **כל המספר לשון הרע וכל המקביר לשון הרע וכל המסיד עדות שקר בחיור ראוי להשליכו לכלבים שנ' לכלב תשליכו אתו: וכתוב כרתיו לא תשא שמו שוא:** das ist/ **Ein jeder der böses nachredet/ oder verleumbdet/ und ein jeglicher der die verleumbdung annimt/ auch ein jeder der falsche zeugnuß gegen seinen gesellen (das ist/ nebenmenschen) gibe/ der ist wehr daß er den hunden vorgeworffen werde/ wie (Exod. 22. v. 31.) gesagt wird: Ihr sollt es vor die hunde werffen: und strehet darauff (Exod. 23. v. 1.) Du sollt kein falsch geschrey außbringen.**

In der Thoren Alcoran wird Christi und der Jungfrau Maria rühmlich gedacht.

Zum beschluß dieses Capittels will ich hier auß dem Arabischen Alcoran anzeigen/ was die Türcken/ welche doch abgesagte feinde der Christen seind/ von Christo/ und dessen unbefleckter Mutter/ der heiligen Jungfrau Maria lehren/ damit darauff gesehen werden möge/ was darinnen vor ein großer unterschied

zwi-

zwischen den Türcken und Juden seye / und welche unter diesen beyden vor die größte feinde der Christlichen Religion gehalten werden können. Was die geburt Christi betrifft/ so wird in dem dritten capitel/ welches Surát ol-áli Imrá-na genennet wird/darvon also geschrieben :

(انكرو) ان قالت الملايكة : يا مريم ان الله يبشرك بكلمة منه اسمه المسيح عيسى ابن مريم وجيها في الدنيا والاخرة ومن المقربين * ويكلم الناس في المهد وكهلا ومن الصالحين * قالت رب اني يكون لي ولد ولم يمسسني بشر قال كذلك الله يخلق ما يشاء انا قضي امرا فانبا يقول له كن فيكون * ويعلمه الكتاب والحكمة das ist/ (Erinnere dich)

wie die Engel gesagt haben/ O Maria! Gott läßt dir gewislich sein Wort von ihm verkündigen / dessen nahme Messias, Jesus der sohn Maria heißet/und der in dieser und jener Welt in großem ansehen seyn/auch von denjenigen seyn wird/welche nahe (zu Gott) zugehen lassen werden. Er wird auch mit den menschen in der wiegen reden/wie einer der dreyszig bis ein und fünfzig jahr alt ist / und wird einer von den frommen seyn. Da sagte sie/mein Herr / wie sollte ich ein kind bekommen/da mich doch kein mensch berührt hatt ? Er aber antwortete/ Gott erschaffet also was er will : wann er eine sache bey sich beschloffen hatt / und sagt zu derselben daß sie geschehen soll/so geschieht sie. Er wird ihn auch die Schrift / die Weißheit/ das Gesetz/und das Evangelium lehren/und ihn zu den kindern Israels schicken. So wird auch in dem 19. capitel/ welches Surát Marjama, das

Gespräch zwischen dem Engel und Maria wegen der geburt Christi.

ist/ das Capitel von der Maria heißet / also gelesen : وانكرو في الكتاب : يا مريم ان انتبذت من اهلنا مكانا شرقيا * فاتخذت من نونهم نجابا فارسلنا اليه روحنا فتمثل لها بشرا سويا * قالت اعوذ بالرحمن

منك ان كنت تغيا * قال انما انا رسول ربك لاهب لك غلاما
 زكيا * قالت اني يكون لي غلام ولم يمسسني بشم ولم اك بغيا *
 قال كذلك قال ربك هو على هين ولنجعله آية للناس ورحمة
 منا وكان امرا مقضيا * فحملته فانتبذت به مكانا قصيا *
 فاجاءها المخاض الي جذع النخلة قالت يا ليتني مت قبل هذا
 وكنت نسيا منسيا * فناديها من تحتها الا تكزني قد جعل
 ربك تحتك سريا * وهزي اليك الجذع النخلة تساقط عليك
 رطبا جنيا * فكلي واشربي وقري عينا فاما ترون من البشر احدا *
 فتولي اني نذرت للرحمن صوما فلن اكلم اليوم انسيا * قالت
 به قومها تحمله قالوا يا مريم لقد جئت شيئا فريا * يا اخت هرون
 ما كان ادوك امرا سوء وما كانت امك بغيا * فاشارت اليه
 قالوا كيف يكلم من كان في المهد صبيا * قال اني عبد الله
 اتاني الكتاب وجعلني نبيا * وجعلني مباركا اينما كنتم
 واوصاني بالصلوة والزكاة ما سمعت حيا * وبرا بوالدني ولم
 يجعلني جبارا شقيا * والسلام على يوم ولدت ويوم اموت ويوم
 ابعث حيا * ذلك عيسى ابن مريم قول الحق الذي فيه يمتنون *
 das ist / *Erinnere dich desjenigen das von der Maria geschrieben ist/
 wie sie von ihrem Volck in einem orth gegen auffgang der sonnen
 weg gegangen/und eine decke von ihnen mit genommen/und wir uns
 seren Geist zu ihr geschicket haben/der sich ihr in der gestalt eines voll
 kommenen menschen erzeiget hatt. Sie sagte/ ich nehme meine zu
 fluche*

Der Geist
 Gottes ist zu
 der Maria ge-
 schicket wor-
 den.

Nicht zu Gott von dir/wann du gottesfürchtig bist. Er (der Geist Gottes) sprach/ich bin gewißlich ein bortschaffter deines H/Erren/das ich dir ein frommes Knäblein gebe. Sie antwortete/wie sollte ich ein Knäblein haben/da mich doch kein mensch berührt hatt/und ich keine hühre bin? Er sagte/also hatt dein Schöpffer gesprochen/ solches ist mir leicht/damit wir ihn den menschen zum zeichen (oder wunder) setzen/und zur gnade von uns/und ist dieses eine beschlossene sache. Da sie nun mit ihm schwanger war / gieng sie mit ihm weg in einen weit entlegenen orth / und als sie die geburts schmerzen bey einem stam eines palmbaums ankamen/ sprach sie/wolte Gott ich wäre vor diesem gestorben/so hätte man meiner ganz vergessen. Er (der Engel) aber ruffte ihr unter ihr zu (und sprach/) seye nicht betrübt/ dein Schöpffer hatt bereits ein bächlein unter dich gemacht/ welches zu dir ist geführt worden/sambt einem palmstam/mache das die frische zeitige dattelen abgebrochen auff dich herunter fallen. Esse und trinke/und seye frisch an den augen/ (das ist/seye lustig und gutes muths/) und wann du einen menschen siehest/so sage/ich habe dem barmherzigen (Gott) ein fasten angelobet/und rede heut mit keinem menschen. Da nun ihr Volk zu ihr gekommen/und sie ihn (verstehe Jesum) getragen hatte/sprachen sie/ O Maria! du kommest gewißlich mit einer wunderlichen sache. O du Schwester Aarons! dein Vater ist kein böser mann / und deine Mutter keine hühre gewesen. Hierauff winkte sie ihm (nemlich ihrem sohn das er ihnen antworten sollte.) Sie aber sprachen/wie solte ein kind das in der wiegen lieget reden? Da sagte er (nemlich Jesus:) ich bin ein knecht Gottes/ welcher mir die Schrift gegeben. und mich zum Propheten gemacht/nich auch gesegnet hatt wo ihr auch immer seyt/der mir auch das gebät und die reinigkeit/so lang ich lebe / auch fromm zu sein gegen meine Mutter anbefohlen/ und mich nicht halsskarrig und elendig gemacht hatt. Der friede (oder das heil) ist über mir in dem tag da ich gebohren bin / und in dem tag da ich sterben werde; wie auch in dem tag da ich wider auff erwecket werde. Dieser ist Jesus der sohn Maria / an welchem sie zweiffelten. Bis hieher seind die wort des Alcorans. Auf obigem allem ist zu sehen/das Christus der Herr/nach des Alcorans lehr/ welcher der Türcken Gebel ist/ von einer reinen Jungfrauen / durch würckung des heiligen Geistes seye gebohren worden.

Er sagt der: setzen das er ihr ein Knäblein geben wolle.

Was sich weiter zuge- tragen habe.

Christus soll geredet haben als ihn seine Mutter ge- tragen hatt.

Weiter stehet in dem 66. capitel welches Súrato tahhrimi heisset / von der Jungfrau Maria also geschrieben: **ومريم ابنت عمران التي احصنت فرجها**

فنفختا

Christus wird
das wort Got-
tes/und Got-
tes botschaff-
ter genennet.

فَنَحْنُ فِيهَا مِنْ رُوحِنَا وَصَدَقَتْ بِكَلِمَاتِ رَبِّهَا
das ist / Und Maria die tochter Imrans / welche ihre jung-
frauschaft bewahret hatt / und wir haben von unserm Geiſt in
sie gebläſen. Sie hatt auch den worten ihres Herren geglaus-
bet. Was Christus anbelanget/so wird er das Wort Gottes und desselben
Botschaffter genennet / darvon in dem 4. Capitel / *Súrat nílái* die wort
also lauten : *أَنَا الْمَسِيحُ عِيسَى ابْنُ مَرْيَمَ رَسُولُ اللَّهِ*
das ist / Gewißlich der Messias, Jesus der sohn
Mariá / ist ein Botschaffter Gottes / und desselben Wort. Und
in dem 2. Capitel welches *Súrat ol-bakárati* das ist / das Capitel von der
Ruhe / genennet wird / steht geschrieben / daß G O T T von ihm
also geredet habe : *أَتَيْتُكَ عِيسَى ابْنُ مَرْيَمَ بِالْبَيِّنَاتِ وَإِيْدَانِهِ*
das ist / Wir haben Jesu / dem sohn *Mariá* /
die Klare beweist gegeben / und ihn durch den heiligen
Geist gestärket. Und in dem 5. Capitel / welches *Súrat ol-majidati*,
das ist / Das capitel von dem tisch heisset / wird also gelesen : *أَنْ*
قَالَ اللَّهُ يَا عِيسَى ابْنُ مَرْيَمَ اذْكُرْ نِعْمَتِي عَلَيْكَ
وَعَلَى وَالِدَتِكَ أَنْ أُيْدِنَكَ بِرُوحِ الْقُدُسِ تَكْلِمِ
النَّاسِ فِي السَّهْدِ وَكَهْلًا وَأَنْ عَلِمْتُكَ الْكِتَابَ وَالْحِكْمَةَ
وَالذِّكْرَ وَالْإِنْجِيلَ وَأَنْ تَخْلُقَ مِنَ الطِّينِ كَهَيْئَةِ الطَّيْرِ بِأَنِّي
فَتَنْفُخُ فِيهَا فَتَكُونُ طَيْرًا بِأَنِّي وَإِنْ تَخْرُجُ الْبُوتِي بِأَنِّي
وَأَنْ كُنْتُ بَنِي إِسْرَئِيلَ عَنْكَ أَنْ جِئْتُهُمْ بِالْبَيِّنَاتِ
فَقَالَ الَّذِينَ كَفَرُوا مِنْهُمْ أَنْ هَذَا آلا سِحْرِ
** أَلْفَاظُهُ* das ist / *Alsdann* (wann G O T T seine Propheten und

Apofftel versammeln wird /) wird er zu Jesu / dem Sohn Mariae sagen : erinnere dich meiner genad / die ich dir und deiner Mutter erwiesen habe / wie ich dich durch den heiligen Geist gestärket habe / da du mit den leüthen in der wiegen redetest / gleich wie ein mensch von dreyszig biß ein und fünffzig jahren : und wie ich dich die Schrifft / die Weißheit / das Gefäß / und das Evangelium gelehret habe : und wie du auß leimen die gestalt eines Vogels/mit meiner erlaubnuß geformiret / und darauff geblasen / auch darauff durch meine erlaubnuß / ein Vogel worden ist : und wie du durch meine verwilligung gemacht hast / daß die todten herauß (auß ihren gräbern) gegangen seind : und wie ich die Kinder Israel von dir weg getrieben habe / als du mit klaren beweise thumen und zeugnüssen zu ihnen gekommen bist / und die gottlosen unter ihnen gesagt haben / dieses (was Jesus thut) ist nichts anderes als eine offenbare Zauberey.

Christus soll in der wiegen geredet / auch nachgeben / auß leimen vogel gemacht haben.

Ferner stehet in dem sieben und fünffzigsten Capitel / welches Surar ol-hhadidi, das ist / das Capitel von dem eisen heisset / also geschrieben : وقد ارسلنا نوحا وابراهيم وجعلنا في ذريتهما النبوة والكتاب فمنهم مهتد وكثير منهم فاسقون * ثم قفينا على اثارهم برسلا وقفينا بعيسي ابن مريم واتيناها الانجيل وجعلنا في قلوب

das ist / Wir haben den Noach und den Abraham gesandt / und haben ihrer beyden geschlecht die prophceyung / und die Schrifft gegeben. Einige derselben seind den rechten weg geführet worden / viel aber von denselben seind darvon abgewichen / und gottlos gewesen. Darnach haben wir unsere Bottschaftter (oder Gesandten) in ihre fußstapffen treten / und Jesum den Sohn Mariae nachfolgen lassen / und haben ihm das Evangelium gegeben / und in die herten derjenigen / welche ihm gefolget / gürtigkeit und barmherzigkeit gelegt. Und in dem sechssten Capitel / welches Surar ol-anami, das ist / das Capitel von dem Vieh / genennet wird / ist Jesus auch unter die fromme gerechnet / allwo die wort also

Gott hatt Jesu das Evangelium gegeben.

Erster Theil.

S f

lauten :

ووهبنا له اسحق ويعقوب وكل اهدينا ونوحا هدينا من قبل
ومن نرينه داود وسليمان وايوب ويوسف وموسي وهرون وكذلك
تجزى المخلصين * وزكرياء ويحيى وعيسى والياس كل

من الصالحين ^{das ist/ Wir haben ihm (dem Abraham) auch den}
Isaac und Jacob gegeben/ und sie alle den rechten weg geführet. Wir
haben auch den Noah zuvor richtig geführet / und von seinem ge-
schlecht den David/ und Salomon/ und Job/ und Joseph/ und Moses/
sambt dem Aaron/ (und also vergelten wir denjenigen/ welche gutes
thun/) und den Zachariam/ und Johannem und Jesum / wie auch
Eliam/ welche alle fromm gewesen sind.

Von Jesu
wird gesagt/
das er fromm
gewesen seye.

So schreibt auch der Mahomed in dem dritten Capitel seines Alcorans/
daß der Lehre Jesu Christi zu glauben seye / und daß derselbe eben so hoch als
Moses / und andere gehalten werde / und zwar mit diesen Worten :

قل امنا بالله وما انزل علينا وما انزل على ابراهيم واسماعيل
واسحق ويعقوب والاسباط وما اوتى موسي وعيسي والنبيون
من ربهم لا نفرق بين احد منهم ^{das ist/ Sage/ wir glauben an}

Gott/ und was uns von oben herab gegeben ist; und was dem Abra-
ham/ und Ismael/ und Isaac/ und Jacob/ und den (zwölf) Stämmen
von oben herab ist gegeben worden; auch was Moses/ und Jesus/ und
die Propheten von ihrem Schöpffer empfangen haben / und machen
keinen unterschied zwischen einem unter ihnen.

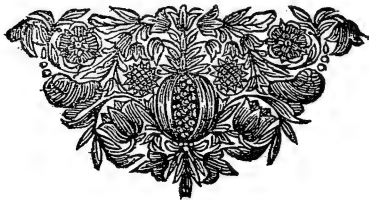
Weiters glauben die Kirchen / daß Christus nicht seye gecreuziget/
sondern von Gott in den Himmel auffgenommen worden / dann im vier-
ten Capitel des Alcorans / welches/ wie schon oben gemeldet / Sárato
nisái , das ist/ das Capitel von den weibern heisset/ also geschrieben sthet :

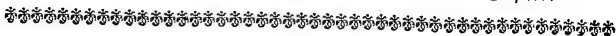
طبع الله عليها بكفرهم فلا يؤمنون الا قليلا * وبكفرهم
وقولهم على صريم بهتاننا عظيما * وقولهم انا قتلنا المسيح عيسى

Christus soll
nicht gecreu-
ziget/ son-
dern von
Gott in den
Himmel ge-
nommen/
und ein an-
derer an sei-
ner statt ge-
creuziget
sein worden.

ابن مريم رسول الله وما قتلوه وما صلبوه ولكن شبه لهم وان
الذين اختلفوا فيه لفي شك منة ما لهم به من علم الا اتباع
الظن وما قتلوه يقينا بل رقة الله اليه وكان الله عزيزا
يعني das ist/ Gott hatt sie (nemlich ihre herzen) versiegelet/ (das
ist verstocket/) in ihrem unglauben/ und glauben ihrer nur wenig/ die
weil sie im unglauben stecken/ und reden gegen die Maria große
verleumdung/ und sprechen: wir haben den Messiam, Jesum den
Sohn der Maria/ den gesandten Gottes/ umbgebracht; Sie haben
ihn aber nicht umbgebracht/ noch gecreuziget/ sondern einen an-
dern/ welcher ihnen ihm ähnlich vorkam. Diejenige aber/ welche
damit nicht überein stimmen/ und im zweiffel stehen/ die haben dar-
von keine wissenschaft/ sondern folgen ihrer meinung. Sie haben
ihn gewislich nicht umbgebracht/ sondern Gott hatt ihn zu sich
genommen/ dann Gott ist mächtig und weiß.

Dieses ist das wenige/ so ich auß dem Alcoran habe hieher setzen wollen/
wiewol viel mehr darauß hätte beygebracht werden können. Es ist aber hier-
auß genugsamlich zu ersehen/ daß/ ob schon die Türcken Christum nicht vor den
Sohn Gottes erkennen wollen/ sie gleichwol ihn hoch halten/ auch von seiner
Mutter/ der heiligen Jungfrau Maria/ rühmliche meldung thun/ und daß sie
den lasterhaften Juden/ welche nichts anders als lästerungen/ schänd- und
schmäh- wort gegen unseren theuersten Heyland/ und dessen un-
schuldigste Mutter/ außzustossen wissen/ weit
vorzuziehen seyen.





Das V. Capitel.

Darinnen wird die Frag erörtert / ob durch denjenigen Jesum / dessen in dem Talmud in einigen ohrten meidung geschieht / unser Heyland Jesus Christus von den Juden verstanden werde / oder ob selbiger eine andere person gewesen seye / welche auch Jesus geheissen hatt.

Die Juden läugnen / daß Christus derjenige Jesus sey / dessen im Talmud gedacht wird /

wie in des Rabbi Jehiels Disputation zu sehen.

Ann den gottlosen Juden vorgehalten wird / daß unser Heyland Jesus in ihrem Talmud so sehr gelästert und geschmähet werde / so pflegen sie alsobald ihre aufsucht und entschuldigung damit zu nehmen / daß sie sagen / derjenige Jesus / dessen darinnen gedacht wird / nicht derselbige / welchen die Christen vor den wahren Messiam halten / sondern ein anderer seye / wodurch sie aber die Christen nur zu belästigen / und allen haß von sich abzulehnen suchen / und mit ihren glatten schmeichlichten worten dieselbe hinter das licht führen. Damit aber die wahre beschaffenheit der sache an den tag kommen möge / so will ich hier anzeigen / was in den Jüdischen büchern gefunden wird / wodurch ihre gewöhnliche aufsucht / und nichtiges vorwenden sehr net bekräftiget zu werden / da dann zu betrachten vorkommet / was pagina 20. und 21. in des Rabbi Jehiels Disputation, welche er vor einer Königin zu Paris / in einer volkreichen versammlung mit dem bekehrten Nicolao gehalten / hiervon gelesen wird / allwo also geschrieben steht: וְיָדוּר לְפִי הָאֵמֶת לֹא הָיָה זֶה אֱלֹהֵיהֶם: כִּי זֶה הָיָה בִּימֵי יְהוֹשֻׁעַ בֶּן פְּרָחְיָה וּבִימֵי יִנְיָ הַמֶּלֶךְ וּשְׁמֵן כֵּן שָׁמָּה רָבוּ שֵׁל רַבִּי יְהוֹרָה בֶּן שְׁבָאִי שְׁמַעְיָה וְאַכְמַלְיוֹן מִבְּנֵי הַלֵּל הוּקָה רֹאשׁ הַנְּשִׁיאִים אָבָא שְׂאוּל וְרַבִּי גַמְלִיאֵל הוּקָה וְאַמְרִין בְּפֶרֶק קָמָא דְּשִׁבְתָּ הַלֵּל וְשְׁמַעְיָן גַּמְלִיאֵל נָהֲגוּ נְשִׁאוֹתָן לִפְנֵי הַבֵּית מֵאָה שָׁנָה וּשְׁמַעְיָן בֶּן שָׁמַי הָיָה לִפְנֵי כֵן שְׁלֹשׁ מֵאוֹת שָׁנָה וְעַכְשָׁנָה בְּאַלְפֵי הַחֲמִישִׁי. נִמְצָא שֵׁשׁ יָדִים מֵאוֹת שָׁנָה וְעַכְשָׁנָה זֶה. וְלִפְנֵי חֲשֹׁבֵן הַגּוֹיִם אֵין מִלִּידָת יֵשׁוּ רַק אֶלֶף שָׁנִים וּמֵאַרְבָּעִים וּמֵ' שָׁנָה: וְכֵן מִנּוּן כְּחֻשְׁבָּן אִיקְרָנִינִין (כ"ד) יוֹנוֹמִי) נִמְצָא שׁוּחַ הַתַּלְמִיד קוֹרֵם לְשֹׁלֵם יוֹתֵר מֵאַרְבָּעִים שָׁנָה. וְגַם שֹׁלֵם הָיָה בִּימֵי הַלֵּלִי הַמֶּלֶכָה וְזֶה הָיָה בִּימֵי יִנְיָ הַמֶּלֶךְ. וְהָיָה דִּגְמָר דִּין דִּתְנִיָא וּלְכַסְף נִקְלָא אֱלֹהֵיהֶם הָיָה. וְכָל הַתַּלְמוּד לֹא נִזְכָּר וְהֵינּוּ נָמִי הָרֹאֵה דְקָאִמֵּר כְּהֵלֶךְ וְנִגַּע לֹא יִקְרָב בְּאַהֲלִיךְ לִמְדָּה לֹא שְׁלָא יְהִיָּה לָךְ בֵּן אֶזְרָא הַלְמִיר שְׁמִקְרִיָּה תְּבַשְׁלִיל בְּרַבִּים כְּנֻן יֵשׁוּ הַנּוֹצֵרִי הֵינּוּ הָרֹאֵה דְרַבִּי יְהוֹשֻׁעַ בֶּן פְּרָחְיָה וְכֹל לְהוֹרָה שׁוּם שְׁלֹם הָיָה נִקְרָא שְׁמוֹ יֵשׁוּ כִי הָרֹאֵה דְרַבִּי יְהוֹשֻׁעַ. וְיֵאֱמָרוּ הַגִּלְחִים מִי יֵאֱמִין כְּדִבְרִיךְ וְגו': דָּאִסְט / אִלִּישׁ דֵּר רֵיקֵר NICOLOAUS AUFFGEHÖRET HATTE / GEGEN UNS UND UNSEREN TALMUD ZU SCHWÄGERN / HATT DER RABBI WIDER ANGEHOBEN ZU BETHEUREN / DASS DIESES WAS SICH ZWISCHEN JESU UND DEM RABBI JEHOISCHA, DES PERACHJA SOHN ZUGETRA-

gen/

gen/wie paginâ 19. in der Disputation zusehen/ auch oben paginâ 116. und 117. angezeigt worden/) ihren (der Christen) Gott nicht angehe: daß jener (von welchem im Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 107. col. 2. und in dem Tractat Sôta fol. 47. col. 1. gemeldet wird/ daß ihn der Rabbi Jehôschâ, des Perâchja Sohn verlossen habe/) hatt zu den zeiten des Rabbi Perâchja, und des Königs Jannâi, wie auch Simeons des Schetachs Sohns / welcher des Juda Tabai, und des Schemaja und Abtalions Lehrmeister war / gelebet. So lesen wir auch in dem ersten Capitel des Talmudischen Tractats Schabbâth (oder Schâbbas, fol. 15. col. 1.) daß der Hillel und Simeon Gamaliel hundert jahr vor dem Tempel (verstehe vor dessen zerstörung) als Fürsten geregieret haben. Der Simeon des Schetachs Sohn aber ist drey hundert jahr zuvor gewesen / und hatt zwey und siebentzig jahr in der fünfften tausenden jahrzahl gelebet; und hundert und zwey und siebentzig jahr vor der zerstörung sind die vier tausend jahr zu end gegangen / siehe da drey hundert und zwey und siebentzig jahr in der fünfften tausenden jahrzahl / und findet sich hieraus/ daß von desselbigen Jesu zeiten/ bis hieher/ tausend und vier hundert jahr (verlossen) sind. Nach der Heyden (verstehe der Christen) rechnung aber sind von der Geburt Jesu nur tausend zwey hundert und vierzig jahr; dann also zehlen sie nach der rechnung des Hieronymi / und folget darauß / daß derselbige Lehrjünger vor ihrem (Jesu) über zwey hundert jahr gewesen seye. So ist auch ihrer zu zeiten der Königin Helena/ jener aber zu den zeiten des Königs Jannâi gewesen. Derjenige auch / dessen im Capitel / welches Nigmar haddin heisset/ (das ist/ im Talmudischen Tractat Sanhédrin im sechsten Capitel/ fol. 43. col. 1.) meldung geschiehet / daß er gesteiniget worden seye / ist ebenmäßigg nicht ihr Gott gewesen / und wird in dem Talmud desselben gar nicht gedacht. Gleichfalls ist derjenige der Lehrjünger des Rabbi Jehoscha des Perâchja Sohns gewesen / von welchem in dem Capitel Chélek (das ist/ im gedachten Talmudischen Tractat Sanhédrin im eilfften Capitel/ fol. 103. col. 1.) gesagt wird. Und keine plage wird zu deiner Hütten sich nahen / dieses zeiget an/ daß du keinen Sohn oder Lehrjünger haben sollest/ der seine speise öffentlich verbrenne / wie Jesus der Nazarener gethan hatt: und kann es wol sein: daß auch der ihre/ gleich wie des Rabbi Jehoscha des Perâchja Sohns Lehrjünger geheissen habe. Hierüber sagten die Geistliche (in obgedachter versammlung) zu ihm/ wer wird deinen worten glauben? etc. Was sonst gedachter Rabbi Jechiel noch weiters von dieser sache gegen den Nicolaum vorgebracht hatt/ ist oben paginâ 198. und 199. angezogen worden.

Der Rabbi
Lipmann
läugnet es
auch.

Also läugnet auch der Rabbi Lipmann in seinem Sepher Nizzachon, numero 347. daß der im Talmud gedachte Jesus unser Heyland Christus seye / allwo er meldet / daß einem bekehrten Juden / der die lästerungen gegen Christum vorgeworffen / also seye geantwortet worden : ואשר אמר י"ש בניס"מריא הכל ורמז אסרתי לו הנצרים לא קראו לאלהיהם ישו כי כלשונם נקרא י"ש וכלשונו נקרא ישוע. ענה ואמר אמת ומקצתם קורין לו ישוע וכן שמו לפי שהושיע להם מן ההיגהם. אז השבתי דברך מעדיום שאנין יורע מאומה כי ישועה ומנוחה פעולה אחת היתה. וכשם שאנין יכול למנוח בסגול וכלא ה"א שיהא פשוטה מנוחה כך אנין יכול ישוע בסגול וכלא ה"א שיהא פשוטה כשאר שמות ותשובה זו שייכת לוטר נכתב ישועה בלא ה"א וכתבם בסגול אלף שהיה שם העצם כשאר שמות ותשובה זו שייכת לוטר להם על כל הננות שנאמר בלסגור על ישו ואמר להם שאין זה י"ש : גם הוכיח הכתי פ"ו בדגמל במסין ש"ל. והוא דהיה בימי הולל כמו ששנינו בגמרא כדאיתא בפרק חלק ובמסכת סוכה. והלל היה כשה' הנזכר בתלמוד היה בימי ר' יהושע בן פרחיה כדאיתא בפרק אבות : **Daßer** (nemlich der bekehrte Jud) **gesagt hatt** ישו Jeshu (das ist Jesus) **bedeute durch die Gematria so viel als** הכל רמז Hefel varik, **das ist / eine Eitelkeit und Tüchtigkeit / darauß hab ich ihm geantwortet / daß die Christen ihren Gott nicht Jeshu nennen / dann in ihrer sprach heisset er Jesus / in unserer sprach aber** ישוע Jeshúa. **Er aber hatt wider zur antwort gegeben / und gesagt / es ist wahr / doch nennen ihn einige unter euch** ישו Jeshúa, **und dieses ist sein name / dieweiler sie** (die menschen) **auf der hollen errettet hatt. Hierüber hab ich ihm geantwortet / deine wort geben zeugnuß / daß du gar nichts weißt / dann die wort** ישועה jeshúah **und** מנוחה menúchah **haben gleiche beschaffenheit : und gleich wie du nicht kanst** מנוח me-núach **mit dem Vocali Sægol, und ohne He oder Ha sagen / daß es schlechthin so viel als** מנוחה menúchah **bedeute / also kanst du auch nicht** ישו jeshúa **mit dem Vocali Sægol und ohne den buchstaben He sagen / daß es schlechthin so viel als** ישועה jeshúah **bedeute : Es wird aber in dem ersten buch der Chronicken** (cap. 24. v. 11.) **ישוע Jeshúa ohne den buchstaben He und mit dem Vocali Sægol geschrieben / dieweil es ein Nomen proprium, oder eigener name ist / wie andere namen seind. Diese antwort muß mann ihnen** (den Christen) **über alle diejenige beschimpfung geben / welche im Talmud von Jesu gemeldet wird / und zu ihnen sagen / daß selbstig nicht** (ihr) **Jesus seye. So haben auch die Weisen von Paris ihnen erwiesen / daß zwen Jesus gewesen seyen / dann siehe derjenige Jesus / an den sie glauben / ist zu den zeiten der Königin Helena gewesen / wie ich über den Daniel / numero 332. erkläret habe. Dieselbe aber hatt zu den zeiten des Hillels gelebet / wie wir in dem Talmudischen Tractat Nákir lernen / und in dem ersten Capitel**

des

des Tractats Schabbath angeführt wird. **Jesus aber / dessen im Talmud gedacht wird / ist zu den Zeiten des Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohne/gewesen / wie in dem eilfften Capitel des Tractats Sanhédrin, und in dem Tractat Succa zu sehen ist: und ist der Hillel viel geschlechter nach dem Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohn gewesen wie im Tractat Avóth (oder Ovos) zu finden ist** Dieses sind die wort des Rabbi Lipmanns.

Auff dierweise hatt sich auch der Rabbi Salman Zévi in seinem büchlein/welches er **Judischen Thierack** genéit/und gegen des bekehrten **Friedrich Emanuel Brenßens abgestreiffen Judischen Schlangenbalg** geschriben / sehr be-mühet zu beweisen/ daß derjenige **Jesus/ dessen der Talmud gedencet/ nicht unser Jesus seye/** in dem er in dem erste Cap.num. 7. in **Deutsch-Hebreisch** also schreibet:

הנה עדים נאמנים יצאנו דר ישו ודגווערט מול אערר טייטש דען תלמוד הורבאמן מול המב דיר ישו זיין קמן מן דין קרישטן גלחמן מול אנט וחר דימק נוק מייר גיווען זיין דר ישו גיהייטן מול בון ורן גייטט וחרדן מיט דס ווילנד דיר וליימגירטון. קומטא איר דערוירר ברויין זא וול מיד איר גערן גימירט האבן.

ערשטליך ביקען מול וואקן מול בלייגן מול קרוניקום דס דאס בית שני ת"ך טייטש מול האבן. זא שרייבט מיר עלון, ומדרשט דר תלמוד מול מול מפי' דס דר ישושע בן פרחיה דער רבי בון יסענולריגיווען מול. דיר רבי יהושעבן פרחיה מול שאען בן שטח דין האבן גילעכט מיט ימ' ג' מלפני' ו' אמות מול כ"ח לברייתא העולם לחשבון היהודים מול ר"ג טייטש נוק דעס דס בית האקדש גיבושט מיט ווארן. דיר מיט דר רבי גיווען בון דעס ישו דער מיט תלמוד גיט יבן שטיט. ישוע נולרי חבר מן דען דין קרישטן גלחמן מיט ור אנט מיט מול גילחמן מין לייטן דס קייניג הורדוס גיבורן ווארן. מין דענעלובן לייטן האבן גילעכט היילן זא שטא וואל הונדערט מול דרייסיג יא נאך דעס מוכגיאעלטן יהושעבן פרחיה וועלכר דס ישו רבי גיווען דר מיט תלמוד שטיט דס ווילנד דיר דען דורות מול גיבורטליכן נאך בינויין.

זיך פקרי מכות פקח מ' שטיט שאעלן הלירק דער וואר מייר מוי דער כמות הגולה. דענעלובן האבן מוטר תפילה גימאכט. דיר שאעלן הלירק דעס גילעכט מין לייטן מלכמדרוס אוקרוי וויט וויספון שרייבט מין דעס וויספוס דער רעגירן דען שאעלן האט וויספון מול מלכמדרוס אוקרון מיר גיהייטן, מול מיט הוק גיהמלשן גיווען וויט מין קרוניקום שרייבן. דס וואר מין חור מוטר גיבורט.

דאס מיר דור מול גיבורט איי וואר מלכמדרוס בון מוכי. מין זיין לייטן האבן דין ומרלובלן לוקים דין די וואקן מול מויר דין קרישטן מיט מון גילין מלחמליר נען מן גימאכן.

דאס דריט דור מוטר גיבורט וואר יומ' בן יעזר מייר בון ליריה מול מויר מין בון ירושלין. נאך מין וואר יומ' בן ברהי. דיר וואר דער רבי בון ישו מדרבן דער תלמוד שרייבט. דאס מיט דס ויר גיבורט. דס וואר לווייט הונדערט מול יבן יא וואר דעס חרבן בית שני. דאס פילעט גיבורט דין בן שטחי, מול שאעלן בן שטחי.

דאס

דחש ועקטטי גיבורט וואר שאעליה ומבטליון.

דחש יבבט גיבורט וואר היל' מול' שאמ' ריוי האבן גילעבט מין דען לעלטן לייטן דעש קויניג
הורדוס. מין דין לייטן ווארד גיבורט יסוע מולרי לו בית לחם מין יודא. דחאט ייין קריסטן מול' יודן
מייניג מולח ביפירן יך רט לויניו דורות מורד גיבורט לויטן דעם יחושע בן פרחיה וועלכר דעם ישו
רבי גיוועלן מיט, מול' ביו מול' היל' מול' שאמ' מול' ריח לייט הורדוס. מין דערנעבן לייט ערשט
מיט דער קריסטן יסוע גיבורן מול' מונד פונטיו פילאטו לו ירושלים גייטט ווארדן, מול' מיט דער
רעלעגאנז מ' חירב ק' שיה ב'ון רבי הושע בן פרחיה דע' ישורב' ביו מול' ישו דער קריסטן אטיח
גיבורט. שו' אויט יסוע מולרי חירב ק' שיה מול' ייין גיוועלן ווייזט ער נידן ווארדן מיט, דחש הוך
מידאן ווייט ער נייט עלטר מול' ל' שיה מול' גיוועלן מיט. דחש מיט ב'ון מין שטארק ביווייזונג
דער ישו ב'ון דעם דער תלאוד שרייבט מין מורד ישו גיוועלן מיט.

ל'ס מ'רדן מאגט דחש דערין ד' א'ר דח' ער רייט ב'ון דעם אטיח מול' אדיח עטוייח
מיינר גיוועלן דער החב יסוע גיהייטן ד' החב אן איט ערשטן ורשטייגט מול' דל'מך מילק'האגן
זי יח הוך יסוע מולרי לעבנדיג לפי דברי החוונן ג'ל'ן גיהענקט ווארדן.

(ל'ס דריטן) ע' שטיט מין גיאעלדטס מורט אמן החב וירל'ג טאג נוך מונדן מ'ל'ק'ר
מ'יגירד'ל'ן אן ווירד ישו ורשטייניגן וועלכר מיט מין יסוע מורד טובה לו זוכ' מול' מין ווארדעפטיג
לייגט ל'ס מ'ן ווייט דח' ער אעכט ל'דיג מ'רקחט וועלדן דער זול קוין מול' דח' ער טעלכ' מ'לייגן. דער
יסוע מ'ר מ'ין דח' קריסטן ג'ל'ן מיט מין מיל' מ'ן ווארדעפטיג מול' חס מ'רדן טאגטיט ווארדן וואר
אעג גיוועלן ג'ל'ן אטיחום ארקאן לוקס.

דחש ורדי ערות תלאוד מ'ן גיאעלדטס מורט מין מנהדרין ישו החב פ'יל' תלאידים
גיהיבט זח' החס דוך ישו המולרי י'ב תלאידים גיהחבט.

דחש פ'ילק'טי ערות דרשן נענט ער דח' פ'יל' תלאידים איט ל'ס מ'ן. דער ערשט הוט גיהייטן
אדי, ד' מנדר נקמ' דער דריט נעלמ'ר, דער יודר בוי, דער פ'ילקט תורה, דח' תלאידים ב'ון
ישו מולרי החב קייני זוכ' נאמן גיהחט, זונדן יודאן, פיטר, פולוס, ווקאס, אמרטין,
יודחט זוכ'.

דחש ועקטט ערות עט שרייבט ביאעלדטער תלאוד דחש אמן לו ירושלים מול' פ'יל' ביאחטי
תלאידים החב ב'ן גיוועלן מול' מ'קלמ'ג ד' יודן. מ'ר דח' תלאידים ב'ון יסוע מולרי דח' ייין הין מול' ווירד
נידן ווארדן ב'ון דען היידישן אל'כס ווייזט מין דען שטאטל גייטן פ'ילק'ר מ'י.

(דחש ויבעלדעדות) דורט שרייבט דער תלאוד מול' דח' ישו ב'ן תורה החב ב'ן גיוועלן אן החב
מיני ורשטייניגט מול' ד' מ'רדן מ'ל'ק'ר ח'פ'ג' הענקט מ'ר ישו המולרי דער מונדן דעם גיוועלן פונטיו פילאטו
גיריכט ווארדן מיט דער וואר מין שטאטס פ'ל'עג'ר לו ירושלים ב'ון דען רעגאר גיוועלן דער טעלכ' הוט
יסוע מולרי ווירד דין תורה מול' מ'ר יודן גיוועלן הייט ריכטן ל'ס מ'ן אעבנדיג מין דחש ל'ס גיהענקט.
דח' מיט דער דין תורה שמור שטארקט לו ווירד. דען פ'יר החבן אעלר נייט מ'ל'ס ח'רעב אידות איט דעם
אן הוט גיוועלן מין דער תורה גיטריבן הייט מ'ק'לה שרפה הד' וואק דח' מיטטייניגן, וורברען
מול' ח'רויניגן מורד איט דעם שטראק ריכטן. ווילאיר מ'ר דח' ל'ס מ'ן אעבנדיג מין דחש ל'ס גיטל'ס בייח מ'ין ג'ר
גיא'ין גיוועלן ווייזט יומיפון שרייבט מול' מאגט ווייזט ער מייטן ווייזט מול' החב עטל'ס יינר
ביקחטן מ'ן ל'ס הענגאן פ'יל'ן דח' מ'ן גילעבט החבן, דח' החב ער לעדיג גיאחט, זח' קחן יוח
דיר ישו ב'ון דעם דח' גיאחט שרייבט ד' קריסטן אטיח ל'ס ייין.

ל'ס מ'ל'ס מ'ין ויל' בינעלדטס תלאוד מנהדרין ד' מ' שטיט גיטריבן דחש יסוע לו מ' מין מיינר

שטאט

fer ist der Rabbi oder Lehrmeister des Jesu gewesen/von dem im Talmud geschrieben steht. Jesus der Nazarener aber / an den die Christen glauben/ ist vermög ihres Evangeliums/ in den zeiten des Königs Herodes geboren worden: in denselben zeiten haben Hillel und Schammai gelebet/wol 130. jahr nach dem obgemeldten Jehóscha des Peráchja Sohn/welcher des Jesu Lehrmeister gewesen ist/ der im Talmud steht: das will ich dir den geschlechtern und geburtslinien nach beweisen.

Siehe in den Pirke Avóth (oder óvos) im erste Capitel steht / Simeon der Gerechte war einer auß der grossen Synagog oder Versammlung/die mit dem Esra auß Babel nach Jerusalem gezogen war/dieselbige haben unsere Gebätter gemacht. Dieser Simeon der gerechte hatt gelebt zu zeiten Alexanders des Macedoniers/wie der Josephus in dem Josepho der Römer schreibet. Diesen Simeon hatt der Josephus, und Alexander der Macedonier Jaddus geheissen/und ist derselbe hoch gehalten gewesen / wie alle Chronicken schreiben. Das war ein geschlecht oder geburt.

Das ander geschlecht/oder die andere geburtslinie/war der Antigonus von Succo. In seinen zeiten haben die verfluchte Zaddúkim, welche die Völcker/und auch die Christen im Evangelion Sadduceer nennen/ angefangen.

Das dritte geschlecht/ oder die dritte geburt war Jole des Joélers Sohn/einer von Zerida, und auch Jochanan von Jerusalem. Nach ihnen war der Joschia (oder Jehóscha) des Peráchja Sohn: Dieser war der Lehrmeister des Jesu, davon der Talmud schreibet. Das ist das vierte geschlecht / oder die vierte geburt: das war 207. jahr vor der Zerstörung des zweiten Tempels.

Die fünffte geburt war Juda des Tabai Sohn/und Simeon des Scheachs Sohn.

Die sechste geburt war Schemája und Abrálion.

Diese sieben geburt war Hillel und Schammai. Diese haben in den letzten zeiten des Königs Herodes gelebt: in selbigen zeiten war Jesus der Nazarener zu Bethlehem in Juda geboren / damit seind Christen und Juden einig. Also befindet sich daß zwey geschlechter oder geburten / zwischen dem Jehóscha des Peráchja Sohn/welcher des Jesu Lehrmeister war/bisß auff den Hillel und Schammai, auff die zeit Herodis, gewesen seyen. In derselbigen zeit erst ist der Christen Jesus geboren / und unter Pontio Pilato zu Jerusalem getödtet worden/und seind dieser Rechnung nach/über 130. jahr vonden

Rab-

Rabbi Jehésha des Peráchja Sohn/dem Lehrmeister Jesu/bis zur geburt Jesu/des Messia der Christen: so müßte Jesus der Nazarener über 130. jahr alt gewesen sein/ wieer verurtheilet worden ist / daß doch jedermann weiß / daß er nicht älter als 33. jahr gewesen ist. Das ist nun ein starcker beweiß/ daß der Jesus/ von dem der Talmud schreibet/ ein anderer Jesus gewesen ist.

Zum anderen sagt der Talmud im Tractat Sanhédrin fol. 44. daß ^{Drifter b^o}er von dem verführer und anstifter redet/es seye einer gewesen / der ^{weis.} habe Jesus geheissen/ den habe mannerstlich gesteiniget / und dar nach auffgehendet: So ist doch Jesus der Nazarener / nach den Worten des Evangelii lebendig auffgehendet worden.

(Zum dritten) stehet es in gemeldtem ohrt / mann habe vierzig ^{Drifter b^o} tage/ alle tag nacheinander öffentlich außgeruffen/mann wird Je- ^{weis.} sum steinigen/wer von ihm eine unschuld/oder etwas gutes/oder ein wahrhafftig Zeugnuß zu sagen weiß/daß er mögt ledig (und frey) erkant werden/der soll kommen/und dasselbige anzeigen. Der Jesus aber an den die Christen glauben / ist in eyl ohne verzug gefangen/ und am anderen tag/vermöß Evangeliums Matthæi, Marci und Lucæ, getödtet worden.

Das vierde Zeugnuß schreibet der Talmud an gemeldtem ohrt ^{Vierter b^o} in Sanhédrin, daß Jesus fünff lehrjänger gehabt habe: So hatt ^{weis.} doch Jesus der Nazarener zwölf lehrjänger gehabt.

Das fünffte Zeugnuß. Dorten nennet er die fünff lehrjänger ^{Fünffter b^o} mit namen/ der erste hatt geheissen Máttai, der andere Nákal, der ^{weis.} dritte Nézer, der vierte Bónai, der fünffte Tóda. Die lehrjänger aber Jesu des Nazareners haben keinesolche namen gehabt / sondern Johannes/Peter/Paulus/Lucas/Martin/Judas etc.

Das sechste Zeugnuß. Es schreibet bemeldter Talmud/daß ^{Sechster b^o}mann zu Jerusalem alle fünff besagte lehrjänger / auff anklag der ^{weis.} Juden/hingerichtet habe. Die lehrjänger aber Jesu des Nazareners seind hin und wider/von den Heydnischen Königen hingerichtet worden/wie in der Apostel geschicht zu finden ist.

Das siebende Zeugnuß. Dorten schreibet der Talmud auch/daß ^{Siebender b^o}mann Jesum nach dem recht des geläzes gerichtet/ mann habe ihn ^{weis.} gesteiniget / und darnach auffgehendet: aber Jesus der Nazarener ist unter der gewalt Pontii Pilati, des von den Römern zu Jerusalem gesetzten Stattpflegers/wider das recht des geläzes/und aller Juden gewohnheit/lebendig an das Creutz gehendet worden. Das ist dem recht des geläzes schnuhrstracks zu wider/ dann wir haben

nicht mehr als viererley todt/ damit mann gerichtet hatt/ in dem gesatz beschrieben/ nemlich das steinigen/ verbrennen/ richten mit dem schwert/und hengen. Weil wir aber dazumahl/unter der Römer gewalt gewesen sein/haben ihn die Römer nach ihrer gewohnheit lebendig an das Creutz geschlagen/ welches bey ihnen gar gemein gewesen ist/wie Josephus schreibt/und sagt/ daß er einmahl auff der reise etliche seiner bekanten am Creutz hangen gefunden/die noch gelebt haben/ welche er looff gemacht. So kann der Jesus von dem die Gemara schreibt/der Christen Messias nicht sein.

Richter be-
weist.

Zum achten/ steht in offtebenantem Talmud/ im Tractat Sanhédrin fol. 67. col. 1. geschrieben/ daß Jesus zu Lud/ in einer statt die also geheissen hatt/ gefangen und gerichtet worden: Jesus der Nazarener aber ist zu Jerusalem gefangen und gerichtet worden/ wie Christen und Juden bekennen.

Reunter be-
weist.

Zum neunten steht/ daß des Jesu Vatter Papus der Sohn Juida geheissen habe: so hatt aber der Maria vertrauter Joseph geheissen/wie im Evangelio geschrieben steht.

Schender be-
weist.

Zum zehenden/ so steht im Talmudischen Tractat Sôta fol. 47. col. 1. Jesus habe einen ziegelstein vor einen Abgott aufgestellt/ und sich davor geneiget / und demselben gedienet: so finden wir aber nirgends/ daß Jesus/der Christen Messias, abgötterey getrieben/oder einem anderen als dem Vatter zugeruffen habe: also daß da zehen unterschied zwischen demjenigen Jesu von welchem der Talmud schreibt/und der Christen Messias seind; und kann bey mir unmöglich gefunden werden/daß selbiger der Jesus seye/an den die Christen glauben. Und wann nichts wäre/als das erste Zeugnuß/dardurch bewiesen wird/ daß der Jehóscha des Peráchja Sohn/ und Simeon des Schetachs Sohn/ in der Hasimoneer zeiten gewesen seind/ welche die Christen Maccabeer nennen/so wäre es damit genug. Zu selbiger zeit war auch der Esra und seine gesellschaft/ der unsere gebärter gemacht hatt/nicht lang nach der erlösung auß Babel/ zu zeiten Simeons des gerechten/das bezeuget der Josephus, und alle wahrhaftte schreiber. So ist der Jesus/darvon die Gemara schreibt/in selbigen zeiten gewesen/wol hundert und dreyßig jahr vor Jesu dem Nazarener/der Christen Messias, welcher erst zu zeiten Herodis/und Hillels/und Schámmai, nicht lang vor der zerstörung ist gebohren worden. Darumb sage ich nachmahlen vor meine person/ daß unser Talmud von einem anderen Jesu gesagt habe. Also finden wir nichts von seinen geschichten; allein was der Josephus in dem buch/das er den

Rö-

Römern gemacht hatt/geschrieben/da er von Johannes dem Täufer was meldung thut. Daß aber unsere elteren so gar nichts von Jesu der Christen Messias schreiben/ist die ursach/ daß keinem Juden nichts damit gedienet ist: hingegen aber mögte leichtlich einer etwas geschrieben haben/ daß uns übel aufgeleget werden könnte/wie leyder uns täglich geschieht / dann unsre eltern und Talmudisten haben gesehen / daß sich die Christliche Religion von tag zu tag stärkt/so haben sie sich/so viel sie gekönnen/eingehalten.

Also schreibt auch der Rabbi Gedälja in seinem buch Schalschéleth hakabbalá (oder Schalschéles hakkabbólo) fol. 24. col. 2. daß unser Heyland Der Rabbi Gedälja läugnet es ebenmäßig.

Jesus nicht seye des Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohns/lehrlinger gewesen/ allwo desselben wort also lauten: ירושע בן ברחיה ושמוע בן שש קבלו מיתוריה שבאי ונתאי הארבלי שנת ג' אלפים תרכ"א לבריאה שהיא שנת ר"ג לבנין הבית וזו הרושע אינו מלמד תורה לתלמיד הרבנו כמו שחשבו קצת האנשים אבל הוה אחר בימי תלמידי הלל: Das ist / Der Jehóscha des Peráchja Sohn/und der Simeon des Schétachs Sohn/haben ihre lehr von dem Jehuda Tabai, und Nathai dem Arbeliten/ im jahr 3621 nach erschaffung der welt/empfangen (und gelernt)/ welches das zwey hundred und dreyzehende jahr nach erbauung des Tempels war. Dieser Jehóscha hatt nicht denselbigen Lehrlinger/welcher bedeutet wird/ (verstehe Jesum Christum) das Gesätz gelehret / wie einige menschen darvor gehalten haben/sondern es war ein anderer zu den zeiten der Lehrlinger des Hillels und Schammai, bey siebenzig jahr vor der Zerstörung der Tempels gewesen / in dessen tagen selbige neue sachen sich zugetragen haben.

Dieses ist was ich in den Rabbinischen büchern hiervon gefunden habe/ Der Juden laugnung hatt einigen schein der wahrheit. und hatt dasselbe all einen solchen schein/daß sich einer leichtlich dadurch könnte bereden lassen/daß mann den Juden groß unrecht thue/wann wann ihnen vorwirfft / daß unser Heyland in ihrem Talmud gelästert werde; wie dann die obgedachte Königin von Frankreich sich durch des Rabbi Jechiels obangezogene entschuldigung dergestalten hatte einnehmen lassen/ daß sie (wie pagina 22. in gemeldter disputation des Rabbi Jechiels zusehen ist) ihre Geistliche / also selbige dessen entschuldigung nicht haben annehmen wollen/also/wie es der Rabbi Jechiel in Hebreisch übersehet/ angeredet/ habe: מר לכם להבאיש ריחכם הנה: לכבדכם אשר שעל אליהם לא פער פיהם ולא אמרו עליו כך שיהא נידון כצואה רוחות: Das ist/ Warumb wolt ihr euren geruch selbstn stinckend machen? Siehe er sagt euch zu ehren / daß sie ihren mund gegen euren Gott nicht aufgethan/ und nicht von ihm gesagt haben/ daß er in dem siedenden

Und seind
dardurch
auch einige
gelehrte
verführt
worden/dass
sie ihnen be-
fall gegeben
haben.

den Roth gestraffet werde / und ihr suchet euerschand auß seinem
munde zu bringen: ist das euch nicht eine schand / dass ihr derglei-
chen redet? Über das seind auch einige gelehrte / als Wilhelmus Schickar-
dus, Galatinus, und Paulus Riccius gewesen/welche ihnen vestiglich eingebildet ha-
ben/dass unseres Heylands im Talmud gar nicht gedacht werde/sie haben sich aber
gewisslich sehr darinnen geirret. Damit nun das gegentheil mit unwidertreib-
lichen gründen erwiesen werde/so wollen wir dasjenige/so oben auß des mehr ge-
dachten Rabbi Jechiels disputation, des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzachon,
und des Rabbi Salman Zevis Jüdischem Eheriaef vorgebracht ist worden/ wel-
ches vor die Juden zu dienen scheint/ nachemander examiniren / und was sich in
den Jüdischen büchern darwider findet / dagegen halten.

Widerse-
gung desje-
gen/ so der
Rabbi Je-
chiel vor-
bringt.

Des Rabbi Jechiels beweiß betreffend/ so will er es damit behaupten / dass
unser Jesus nicht derjenige sein könne/ welcher nach außweiss des Talmudischen
Tractats Sanhedrin fol. 107. col. 2. und Sota fol. 47. col. 1. in Egypten gezo-
gen/darvon oben meldung geschehen ist/dieweil derselbige Jesus der in Egypten
gegangen/ zu den zeiten des Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohns/ und des Rô-
nigs Jannai, wie auch des Rabbi Simeons des Scherachjs Sohns gelebet: der
Christen Jesus aber in den zeiten der Königin Helenæ, und also jener 232. jahr
vor diesem gewesen seye/ dann von jenes zeiten/ bis zu der zeit / da der Rabbi
Jechiel die disputation mit dem bekehrten Nicolao gehalten/ 1472. jahr/ von
dieses zeiten aber bis dahin/nach der Christen rechnung nur 1240. jahr verflossen
seyen. Hierauff antworte ich/dass der Rabbi Jechiel hierinnen betrieglich gehan-
delt habe/ in dem er gemeldet hatt / dass der eine 232. jahr vor dem anderen ge-
wesen seye/da doch/nach des Rabbi Salman Zevis rechnung/wie paginâ 234. und
235. angezeigt worden/nicht mehr als 130. jahr zwischen den beyden verflossen
sein sollen/und des Rabbi, Jehóscha des Peráchja Sohn/nur 207. jahr vor der zer-
störung des zweiten Tempels gelebet hatt. So glauben ja die Juden unserer jahrs-
rechnung nicht/wie im nachfolgenden auß dem Aben Esra, und Isaac Abarbenel,
wird erwiesen werden: wie kann dann der Rabbi Jechiel sich hier auff unsere zeit-
rechnung beruffen? Gleich wie er aber/ wie oben paginâ 199. gedacht worden/
hierinnen arglistiglich gehandelt/ und wider sein besseres wissen vorgegeben/dass
derjenige Jesus/ welcher in der Höllen in siedenden ROTH gepeinigt werden soll/
nicht Jesus der Nazarener / sondern Jesus Geréda, der Juden lehr nach/ seye/
da doch niemahlen keiner gewesen/ der Jesus Geréda, geheissen hatt: also hatt er
auch hier die zeit/in welcher der Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohn/gelebet/weit
hinauß gesetzt / und sich auff der Christen zeitrechnung beruffen / da er doch gar
wohl gewußt hatt / dass der Rabbi Jehóscha nicht so lang zuvor gelebet / und un-
sere zeitrechnung bey den Juden vor falsch gehalten werde.

Damit mann aber klärlich sehen möge / dass unser Jesus der Juden lehr
nach

sen/ so ist der Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohn/ mit seinem lehrjüng-
 ger Jesu nach Alexandriam in Egypten geflohen; sie sind aber nachge-
 hends wider zurück nach Jerusalem gekommen / und ist derselbe
 (Jesús) 269. jahr nach erbauung des Tempels auffgehencket wor-
 den/ welches 151. jahr vor der verstörung geschehen ist. So haben
 auch die Weisen/ welche selbiger zeit gelebt/ wie auch seine freunde
 und verwandten/ darüber zeugniß gegeben: wie solten wir dann
 das gegentheil auß dem munde der menschen (verstehe der Christen)
 glauben/ die ihn nicht gekant haben/ noch daselbst gewesen seind.
 Damit mann aber sagen könne/ daß dieser glaub wesentlich gemacht
 seye / umb zu beweisen/ daß wegen der sünde/ daß Jesus der Nazare-
 ner ist umgebracht worden/ der Tempel seye verstört worden / so
 sagen sie (nemlich die Christen/) daß er kurz vor der verstörung des Tem-
 pels seye auffgehencket worden. Wir aber wollen von der wahrheit/
 und der tradition oder mündlichen lehr unserer Väter nicht abtret-
 en/ welche dies nicht verfälschet/ sondern alles so erzehlet/ wie
 es sich zugetragen / und nichts darzu gesetzt / oder darvon gethan
 haben. Dieses alles zeigt an/ daß diese meinung (der Christen/ wel-
 che sagen/ daß er nur 42. jahr vor der verwüstung des Tempels seye gecreuziget
 worden) nicht wahr seye. Dieses seynd die wort des Abarbenels/ auß welchen
 dieses wol in acht zu nehmen ist/ daß er schreibet/ daß die Juden es von ihren Vät-
 tern gelernt haben / Jesus Christus seye mit seinem lehrmeister dem Rabbi Je-
 hóscha des Peráchja Sohn in Egypten gewesen / und daß die Christen unrecht
 seye auffgehencket worden. Aufß das vorhergehende schreibet zwar derselbe wei-
 ter also: אבל בעבור שיש לושר שזהו אותו תלמיד ישוע אשר לכן לא עשית עקר גדול כזה כזה
 : das ist/ Die weil aber gesagt werden kann / daß
 derselbige lehrjünger (des Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohns) ein an-
 derer Jesus gewesen seye / so haben wir deswegen kein hauptwerck
 von diesem zweiffel gemacht / und darinnen ihre (der Christen) mei-
 nung angenommen. Es will aber der Abarbenel hierdurch nicht zu verstehen
 geben/ daß er der Christen meinung vor wahrhaft angenommen habe/ dann er
 im vorhergehenden dieselbe ja/ als falsch und unwahr/ verworffen hatt/ sonst
 hätte er sich selbst widerwidersprochen / sondern er hatt allein dieses damit andeuten
 wollen/ daß gesetzt der Christen außsag wahr seye / dennoch die außrechnung der
 siebenzig wochen Daniels nicht damit überein komme.

Der Aben
 Ezra ist auch
 des Rabbi
 Jechiel's
 meinung zu-
 wider.

Mit dem gedachten Abarbenel stimmt auch der Rabbi Aben Ezra überein/
 welcher in seiner auslegung über Dan. 11. v. 14. also schreibet: ובימים ההם יקמו
 פרוצים ממשאל ואלה היו כימי האדם שהוא אלהי הערלים ואל תסמוך על דבריהם שזהו כימי
 הירודוס

Den Juden
gehalten/
auff der Ju-
den seiten
nicht auff-
richtig her-
gegangen
sey.

Dem obge-
dachten Rab-
bi Jechiel
widerspricht
auch der
Rabbi
Naphtali.

gehalten haben/ geschrieben/ daß derjenige/ von dem sie (die Christen) meldung thun/im Talmud nicht beschrieben seye. So ist auch in ihren Chronicken ein zweyspalt unter ihnen/ in welchem jahr er geboren seye: die beschaffenheit aber der sache ist schon bekant/etc.

Also lehret auch der Rabbi Naphthali Hirtz in seinem buch Emek hamméleach fol. 135. col.3. daß der Rabbi Jehóschades Peráchja Sohn / unser Heylands Lehrmeister gewesen / und daß alle die im hohen Rath waren / haben zauberey gekönt / auch deswegen bey Gott und den menschen beliebt gewesen seyen / und folget darauff : שבעים ישראל אחיהם וזרעיהם בן פרחיה שבישף והמיה זרעיהם על זה נאמר ונגע לא יקרב וכל זה קבל מרבו דמי וזרעו בן פרחיה שפחם גם כן אחר מן הכהנים וזל זה נאמר ונגע לא יקרב באוהל באוהל של תורה . וכוונת זה פשוט שלא יהיה לך הלכות שצוי חזק דנקרא נגע שמקדית את השביל בדינים כגון הלכותיו של דמי ודרוש בן פרחיה שבישף והמיה זרעיהם את ישראל מאכיהם : das ist / Und nicht wie jener Isch habbeliaál, das ist / nichts werthe Mann / (dardurch / wie oben gemeldet worden / lästlicher weise Jesus verstanden wird) welcher zauberey getrieben / und Israél von ihrem Vatter in dem Himmel verführt und abwendig gemacht . Dieses alles hatte er von seinem Lehrmeister / dem Rabbi Jehóschades Peráchja Sohn gelernt / welcher auch einer von dem hohen Rath war . Von diesem (Jesu) werden auch die wort (Psal.91.7.10.) Und keine plage wird zu deiner Hütten sich nahen / gesagt / dardurch die Hütte des Gefäßes verstanden wird . Der zweck aber dieser versikels ist / daß du keinen Lehrjünger haben mögest / welcher nicht tückisch oder ehrlich ist : und wird derselbe eine plage genennet / der seine speise offensichtlich verbrennet / wie des Rabbie Jehóschades Peráchja Sohns Lehrjünger / welcher zauberey getrieben / und Israél von ihrem Vatter im Himmel verführt und abwendig gemacht / deswegen wird er im siedenden Koch gestraffet / welches die unterste wohnung der Hóllen ist . Daß aber unser Heyland hier verstanden werde / zeigen die bald darauff / columnä 4. folgende wort an / allwo er der deeffter weise / durch Atbasch ל"ב טפ"ו מ"ב mábaf tschagám, das ist / י"ב נוצרי / Jeſchu Nózéri, oder Jesus Nazarenus genennet wird.

Gleichfalls wird in des Rabbi Abraham Perizols buch Mággen Abraham in dem 59. Capitel gemeldet / daß unser Jesus des offtbesagten Rabbi Jehócha Lehrlinger gewesen seye / wie auß demjenigen / welches im folgenden / und in diesem Capitel darauff weitläuffig angezogen werden soll / zu sehen ist. So stehet auch in dem buchlein Toledoth Jescha / daß Christus zu den zeiten des Rabbi Simeons / des Scherachs Sohns gelobet habe / wie oben in dem zweitten Capitel paginâ 107. und in dem dritten Capitel / paginâ 179. gemeldet ist. In des Rabbi David Samsen buch Zémach David, wird auch in dem ersten theil fol. 21. col. 1.

ben

Der Rabbi
Abraham
Perizol ist
ihm in sei-
nem buch
Maggen
Abraham
auch zu wi-
der.
Und der Au-
thor des
büchleins
Toledoth
Jeschu.

bey der jahrzahl 60. gemeldet/ daß der Rabbi Jehóscha wegen des Königs Jan-Sambt dem Rabbi Da-
nzi in Egypten gestoben; und folget darauff: כי ישו הנצרי רב הוא היה תלמידו של יהושע בן פרוח:
werck mit Jesu dem Nazarener zugetragen/ dann derselbe ist des
Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohns/Lehrjünger gewesen. Also wird auch
im buch Cosri unter dem titel Máamar Schelíchi numero 65. gelesen/ daß der
Joseph, des Joéfers Sohn/ nach dem Antigono von Succo gekommen seye/ und
folget: ואחריו יהושע בן פרוח. Das ist/ Nach ihm
(dem Joseph des Joéfers Sohn) war der Jehóscha, des Peráchja Sohn/
dessen sach oder geschicht bekant ist / und war Jesus der Nazarener
sein Lehrjünger. Auß diesem vielfaltigen gegenberweiß ist vernünftiglich zu
urtheilen/ daß der Rabbi Jecheil die Königin von Frankreich/ frecher und un-
verschämter weise/ mit der unwahrheit berichtet habe/ in dem er gesagt hatt/ daß
dasjenige/ was mit dem Rabbi Jehóscha und Jesu / nach anzeig des Talmuds
vorgegangen/ unseren Heyland nicht angehe/ und daß desselben im Talmud nicht
gedacht werde/ in dem soviel bey den Juden sehr hoch geachtete Rabbinen einhel-
figlich das widerspiel lehren.

Ferner gibt der Rabbi Jecheil in seinen obangezogenen außsätzen vor/ daß
dasjenige/ so von der steinigung Jesu im Talmudischen Tractat Sanhédrin fol.
43. col. 1. gelesen wird/ auch nicht unserm Jesum angehe/ da doch im büchlein
Toledoth Jeschu, wie oben pagina 79. zu lesen/ außdrücklich gemeldet wird / außsag-
daß er zuvor seye zu todt gesteiniget/ und darnach erst auffgehendet worden.
Welches auch in dem alten Nizzáchon, über die wort Gen. 1. v. 26. Lasset uns
menschen machen/ gelehret wird / allwo also spöttlich geschrieben sthet:
אומרים המינים נעשה שנים בששטע ורין אב ובן תדחורו והשם לו באמת הרבה כדברך
כן הוא אמר לבן בני תמיעני ונעשה אדם אני ותדור וסדר הבן ולא רצו לעזור לאביו והאב
עשה האדם לבדו בלי עזרת הבן דכתוב ויברא אלהים את האדם ולא כתוב ויבראו ויקצוץ על
בן ויאמר אם יבא היום והצטרך לעזרתי לא אעזור לך כשם שלא עזרתני וכשכא וימו ונסקל
ותלה אז צעק בקול סר אלי אלי למה עזבתני רחוק מישועתי ונ' ובקש לו לעזרה אז אמר לו
האב כשבקשתני לעזרתי לעשות אדם סדרת בי ולא באת לעזרת ה' והושע לי ימיני ועשיתני
das ist/ Die Kezer sagen/ daß das
wort Naase, das ist/ Lasset uns machen/ zwey bedeuñt/ nemlich den
Vatter und den Sohn: weise sie aber damit ab/ und antworte/ es
ist wahr wie du sagest: der Vatter hatt zu dem Sohn gesprochen/
mein Sohn helff mir/ und lasset uns beyde den menschen machen:
der Sohn aber ist ungehorsam gewesen/ und hatt seinem Vatter
nicht helfen wollen/ deswegen hatt der Vatter den menschen allein
gemacht/ ohne helff des Sohns/ wie (Gen. 1. v. 27.) geschrieben ste-
het: Und Gott schuff den menschen/ und nicht/ und sie schuffen ihn.

Deswegen ist der Vater über den Sohn zornig worden / und hatt gesagt: wann der tag kommet daß du meiner hülf wirst vonnöthen haben / so will ich dir auch nicht helfen / gleich wie du mir nicht geholfen hast. Als nun desselbentag gekommen / und der selbe gesteniget und auffgehendet worden / hatt er damahls mit bitterer stim geschrien / (auß Psal. 22. v. 2.) Mein Gott / mein Gott / warum hast du mich verlassen ? warum bist du fern von meinem heyl ? ic. und hatt hülf von ihm begehrt. Der Vater aber hatt ihm geantwortet ; als ich von dir begehrt hatte / daß du mir helfen soltest dem menschen zu machen / bist du mir ungehorsam gewesen / und bist dem Herren nicht zu hülf gekommen / es hatt mich aber meine rechte erhalten / und hab ich ihn ohne dich gemacht / so helff dir auch selber / dann ich will dir nicht helfen. Dieses sind die höhnische wort des alten Nizzachor 8. Über das läugnet auch der Rabbi jechiel, daß in gedachten Talmudischen Tractat Sanhedrin fol. 103. col. 1. unser Heyland Jesus verstanden werde / allwo über den Spruch Psal. 91. v. 10. Und keine plage wird zu deiner hütten sich nahen / gesagt wird / daß dieses anzeige / daß du keinen Sohn oder Lehrlinger haben sollest / der seine speise öffentlich verbrenne / wie Jesus der Nazarener / des Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohns / Lehrlinger gethan hatt : da doch der Rabbi Naphtali, in seiner kurz vorher / auß dem buch Emek hammélech, angezogenen worten / ganz das gegentheil lehret.

Was dasjenige anbelangt / daß auß des Rabbi Lipmanns Sopher Nizzachon numeró 347. beygebracht worden / so hatt besagter Rabbi Lipmann nichts anders damit vor gehabt / als die Juden zu unterrichten / was sie den Christen / wann sie von ihnen angefochten werden / antworten sollen. Was er vorbringt daß man nicht könne vvv Jeschúa mit dem Vocali Sagol schreiben / und unser Heyland nicht Jeschúa sondern Jesus genennet werde / darinnen ist kein wiß oder verstand zu finden. Der Nahme vvv Jeschúa ist ein Nomen proprium , oder eigener nahme / und wird nicht mit einem Sagol, wie der Rabbi Lipmann fälschlich vorgibt / sondern / mit einem Zere geschrieben / wie 1. Chron. 2. v. 11. und Ezech 3. v. 2. zu sehen ist. Daßer aber vorwendet / unser Jesus zu zeiten der Königin Helenæ, derjenige aber dessen der Talmud gedendet / zu den zeiten des Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohns / gelebet habe / darinnen widerspricht er ihm selbst / dann er in besagtem buch numeró 332, allwo er seine rechte meinung entdeckt hatt / über die wort Dan. 9. v. 24. Siebenzig wochen seind bestimmet über dein Volk ic. also schreibt ידוע וגם ספור שבך חלק שמונצי: ד' לינא המלך הנקרא אלכסנדרוס ר"ב לבני דיה בסי רבי יהושע בן פרחיה תולד שנה: ר' עזריאל ו' שנים ואשתו תיליני שקורין ליה אלינא: שנים ובני דהמיר וג' אלפים ליצירה וג' ומלך א"ה ו' שנים ואשתו תיליני שקורין ליה אלינא: שנים ובני

Widerlegung dessen, was der Rabbi Lipmann vorbringt.

מנבו הנקרא הורקנוס ל"ח שנים שחרו הורדוס בשנה ל"ח של אנטוניוס מלך רומי והיה בימי
 אלימא והלל בבי ארקלוס המלך בן בנו של הורדוס ובמי יוליוס קיסר והיו כמעט ק' שנים
 Es ist
 : אחר כך הלך ויר סתר מתו כי הלך קודם הורדוס דתלך כדפדשי :
 auß dem Capitel Chélek (das ist / auß dem eilfften capitel des Talmudischen
 Tractats Sanhédrin) bekant und klar / daß der Nazarener (das ist Jesus
 Christus) zu den zeiten des Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohns / gewes
 sen / und im vierten jahr des Königs Jannai, welcher Alexander ges
 nennet wird / 252. jahr nach der erbauung des Tempels / und 3000.
 nach der erschaffung (der Welt) gebohren worden: nach welcher zeit
 er (der Jannæus) sieben jahr / und seine gemahlin Helena zehn jahr/
 sein Sohn Munbas aber / welcher auch Hyrcanus heisset / (den Herodes
 imachte und dreyßigsten jahr des Römischen Keyfers Augusti umbge
 bracht) acht und dreyßig jahr geregiret / und ist derselbige zu den
 zeiten der Helena gewesen. Er soll aber in der zeit des Königs Archelai,
 des Enckels Zerodis / und in den zeiten Julii Cæsaris gehendet wor
 den sein / welches beynähe hundert jahr nach diesem geschehen sein
 mußte. Dieses aber streitet wider sich selbst / dann die Helena vor
 dem König Herodes gelebet / wie ich erkläret habe. Über dieses ist des
 Rabbi Lipmanns betriegliche außsag / durch das vorhergehende / das gegen den
 Rabbi Jechiel beygebracht worden / sattfamlich widerlegt.

Was des Rabbi Salman Zevis zehn beweiß angehet / dadurch er behaup
 tet will / daß unser Jesus nicht derjenige seye / dessen in dem Talmud gedacht ^{aus dem}
 wird / so seind dieselbe alle von ganz keiner erheblichkeit / dann was den ersten ^{gang des}
 beweiß betrifft / damit er bekräftigen will / daß unser Jesus nicht derjenige sein ^{Rabbi Sal-}
 könne / dessen im Talmud meldung geschieht / weil unserer vermög des Evan
 gelii zu den zeiten Herodis gebohren / jener aber zu den zeiten des Rabbi Jehóscha
 des Peráchja Sohns / und also wol 130. jahr vor unserem Jesu gelebet habe; so
 ist ja bekant / daß die Juden das Neue Testament hierinnen nicht vor glaubhaft
 annehmen / sondern vor falsch halten / wie auß dem was kurz zuvor pagina 240. und
 241. auß des Abarbenels buch Majene Jeschúa, und dem Aben Esra angeführet
 worden / sonnenklar zusehen ist / auch auß dem was bald auß dem buch Mággen
 Abraham folget / außführlich zu vernehmen sein wird. Wie solte dann der Rabbi
 Salman Zevi dem Neuen Testament hierinnen mehr glauben zugestellet haben/
 als seinen Rabbinen? dieses kann nicht sein / sondern es ist im gegentheil ganz
 gewiß / daß er mit allen seinen beygebrachten beweißthumen nichts anderes ge
 sucht habe / als nur den Juden unterricht zu geben / was sie den Christen / wann
 sie in eine disputazion mit ihnen gerathen mögten / zur antwort geben sollen: und
 hatt also derselbe hiermit seine eigentliche und ernstliche meinung nicht angezei
 get / wie er in diesen anderen phrten mehr / in seinem besagten büchlein dem Ju
 dishen

diesem Heriack / gethan hatt / darinnen er viel sachen unverschämter weise ge-
läugnet hatt / deren widerspiel doch mehr als zu viel bekant ist; wie indiesem buch
hin und wider desselben falsche streich an den tag gegeben werden. Zu dem ist ja
im vorhergehenden auß vielen Rabbinen genugsamlich erwiesen worden / daß
nach der Judenlehr / unser Heyland des Rabbi Jehóschaben Peráchja Lehrjünger
gewesen sein / und lang vor des Königs Herodis zeiten gelebt haben soll / welches
auch der Rabbi Abraham ben David in seinem büchlein / welches Kabbaláh (oder
kabbólas) haráasad genennet wird / fol. 83. col. 2. unter dem titel Sichron divre
Rómi lehret / allwo er vom Keyser Constantino also schreibet : *היה חקק חורר
דנצורים ושב לעבודתם ולחורתם לאחר ג' מאות שנת לאמורתם לחשבונם אבל לחשבוננו ליתר
דנצורים ושב לעבודתם ולחורתם לאחר ג' מאות שנת לאמורתם לחשבונם אבל לחשבוננו ליתר*
das ist / **Er hatt der Christen Gesätz geschrieben /**
und drey hundert jahr nach (dem anfang) **ihres glaubens / vermög ih-**
rer rechnung / aber mehr als vier hundert und zwanzig jahr / nach
unsrer rechnung / ihren Gottesdinst und Religion angenommen;
werauß zu sehen ist / daß unser Jesus über 20. jahr eher gelebet haben soll / als
die histori des Neuen Testaments aufweist / welches auff des gedachten Rabbi
Peráchja zeiten kommet.

Denzweiten beweiß betreffend / darvon im Talmud geschrieben stehet / die-
weil derjenige Jesus / dessen der Talmud gedenckt / erst seye gesteiniget / und dar-
nach auffgehendet worden / unser aber vermög des Evangelions / lebendig auff-
gehendet worden / so soll ja / nach außweiss des büchleins Toledó:h Jéschu, unser
Heyland zu todt gesteiniget / und darnach erst auffgehendet sein worden / wie im
vorhergehenden auff eben solchen einwurf des Rabbi Jechiels geantwortet ist.

Was den dritten / vierten / fünften / sechsten und siebenden beweiß an-
gehet / darmit er behaupten will / daß unser Jesus nicht verstanden werden könt-
ne / dierveil die histori des neuen Testaments dargegen streitet / so ist ja jeder-
mann beruoft / daß die Juden nichts auff das neue Testament halten / wie solten
sie dann demjenigen / was darinnen geschrieben stehet / mehr als ihren traditio-
nen / und Rabbinischen lehren glauben? Zumahlen da sie der Abarbenel und A-
ben Esra ernstlich gewarnt hatt / uns nicht zu glauben / wie auß derselben oben
paginâ 240. und 241. angezogenen worten zu sehen ist. Wer wolte dann glau-
ben / daßes dem Rabbi Salman Zevi ein rechter ernst gewesen seye / daß diese beweiß
vor bindig und kräftig von den Juden gehalten werden solten?

Der achte beweiß ist auch von keiner wichtigkeit / weil der im Talmudischen
Tractat Sanhédrin fol. 67. col. 1. gedachte Jesus zu Lud / in einer Statt / die
also geheissen hatt / gesteiniget und auffgehendet / unser aber zu Jerusalem
gefangen und gerichtet worden / daßes nochwendig zuwo personen gewesen sein
müssen. In dem angezogenen Talmudischen ohrt wird gemeldet / daß einer
der abgötterey getrieben / und sich nicht bekehret hatt / vor das Gericht gefüh-

זכר עשו לכן מטרא בלוד ותלאוהו בעבר :
 set und gesteiniget worden ; und folget darauff :
 דמח בן מטרא בן פנורא הוא אשר רב מטרא בעל פנורא בעל פפוס בן יהודה אלא
 das ist/
 איתא אמר מטרא אמר מרים מגורא : צפאי דורא : בפומפדיתא סתת דא כנעלה :
 Also Obsterne es der Stada Sohn in Lud gemacht / und denselben auff
 dem Ofterabend auffgehencket. Der Stada Sohn ist des Pandira Sohn.
 Der Raf Chasda hatt gesagt / daß der mann Stada, der sie aber beschlaf-
 fen hatt / Pandira geheissen habe / der mann aber Papus der sohn Jehuda
 gewesen seye. Mann muß aber sagen / daß seine Mutter Stada geheis-
 sen habe / und diejenige Maria gewesen seye / welche den weibert
 die haar geflochten hatt / wie mann in Pumpedita zu sagen pfleget :
 Sie ist von ihrem mann abgewichen. Dieses seind die wort des Salmu-
 d. Nun wird unser Heyland Jesus von den Juden der Stada Sohn / wie auch des
 Pandira Sohn genennet / und von seiner mutter gesagt / daß sie von ihrem
 mann abgewichen seye / deswegen sie Stada heisse / wie oben in dem zweitten Ca-
 pitel pagina 106. und 133. erwiesen worden / dahero unwiderprechlich fol-
 get / daß er dardurch verstanden werde. Daß aber im Salmu-
 d. steht / er zu
 Lud seye gesteiniget / und darnach auffgehencket worden / so halte ich darfür/
 daß entweder mit fleiß das wort Lud vor Jerusalem hinein gesetzt worden / umb
 die sache dunkel zu machen / damit mann nicht wissen solle / daß es gegen unsern
 Heyland gemeint seye / oder aber kann es etwan sein / daß ein ohrt in Jerusalem
 gewesen / welcher auch also geheissen hatt.
 Es ist aber zu bemerken / daß der Salmu-
 d. Jesu Vatter Papus der

Der neunte beweist / daß des Talmudischen Jesu Vatter Papus der sohn Jehuda; der Maria Vertrauter aber / vermög des Evangelii / Joseph geheissen / ist auch nichts zu achten / dann wir schon gedacht / die Juden dem Evangelio nicht glauben / und also dasselbe nicht mit ernst anziehen. So schreibet auch der Rabbi Abraham Perizol in dem 59. Capitel seines buchs Mäggen Abraham also: בארור זמן זה כענין יוסף פאפוס. das ist / Zur selbigen zeit ist Joseph mit dem zunahmen Papus genennet worden. Wann nun solches wahr ist / so wird dadurch eine person bedeutet / und folget es nicht / daß zwen menschen dadurch verstanden werden.

Der zehende beweiß ist auch dergleichen schlags / dann daß unser Jesus / nach der Juden lehr / einen gebackenen stein aufgerichtet / und sich darvor gebückt haben soll / ist schon oben oben paginâ 153. und 186. erwiesen worden. Wie hatt auch der Rabbi Salmar Zevi sagen können / daß in den Jüdischen büchern nichts von den geschichten Jesu stehe / da doch das verführte lästerbüchlein Maafe Talui (oder Tólu,) welches sonst Toledoth Jeshu genennet wird / unter den Juden so bekant ist / daß alle bekehrte Juden jederzeit darvon genug zu sagen gewußt / ehe es unter den Christen ist gesehen worden? anderer bücher mehr in welchen von Christo lästerliche

dinge geschrieben werden/ zu geschweigen. Sollte dann der Rabbi Salman allein nichts davon gehört / oder dergleichen bücher nicht gelesen haben? Gewißlich solches ist keineswegs zu glauben.

Des Rabbi Gedälja meinung wird bey den Juden nichts geachtet.

Was daffentige anbelanget/ was der Rabbi Gedälja in seinem angezogenen buch Scha'schéleth hakabbála schreibt/ daß unser Jesus nicht derselbe seye/ welcher des Rabbi Jehóschá, des Peráchja sohns/ lehrjünger gewesen sein soll/ so glaube ich/ daß er es ernstlich also gemeint habe/ und gewißlich von ihm darvor seye gehalten worden/ daß es ein anderer gewesen seye: aber dieses ist eine sache/ welche unter den Juden gar selten zu finden ist/ und wird derselbe mit seinem buch dieser und anderer ursachen wegen/ weil er einige sachen geschrieben hatt/ welche vor die Christen seind/ von seinen glaubens-genossen/ sehr wenig / oder wol gar nichts geachtet/ wie ich selbstn oft von den Juden gehöret habe/ welche mich darbey berichtet haben/ daß er nach den beyden ersten buchstaben des titels seines buchs Scha'schéleth hakabbála, nemlich durch die buchstaben Schin oder Sch, und He oder H, שחן חקק Schákrán haggádol, das ist/ der grosse läugner genennet werde.

Ernenerer be-
weist daß
Christus
durch den im
Talmud ge-
melde-ten Je-
sum verstan-
den werde.

Es mag aber derselbe geschrieben haben was er will/ so ist es nur zu gewiß/ daß durch den im Talmud gedachten Jesum unser Heyland verstanden werde/ welches daher handgreiflich ist / weil unser und der im Talmud gemeldete/ in vielen stücken ganz auff eine weise beschrieben werden. Dann

Erstlich wird der im Talmud gedachte Jesus יֵשׁוּעָה Jeschu, ohne den buchstaben Ajin, und nicht יֵשׁוּעָה Jeschúa genennet/ wie in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 43. col. 1. zweymahl gelesen wird: auch in dem Tractat Pesachim fol. 25. col. 1. in den Tosephoth zu finden ist / welcher nahme sonstn in keinem Hebreischen buch einigem anderen menschen gegeben wird. Unser Heyland aber wird zu seiner beschimpfung יֵשׁוּעָה Jeschu und nicht Jeschúa יֵשׁוּעָה geheissen/ wie oben pagina 64. ist angezeigt worden.

Zweitens wird der Talmudische Jesus יֵשׁוּעָה Jeschu hannózeri, das ist/ Jesus der Nazarener genennet / wie im Tractat Sanhédrin fol. 103. col. 1. und fol. 128. col. 4. und im Tractat Avóda sára, fol. 17. col. 1. zweymahl/ wie auch im Tractat Schábbath fol. 104. col. 2. in dem Text, und in den Tosephoth gesehen werden kann. So wird er auch im Tractat Sótá fol. 47. col. 1. יֵשׁוּעָה Hannózeri, das ist/ der Nazarener geheissen. Unser Heyland aber wird nicht allein von den Juden Jeschu hannózeri, und Hannózeri genennet / wie in vielen ohrten in dem vorhergehenden gemeldet worden/ sondern auch in dem neuen Testament Matth. 26. v. 71. und Marci 1. v. 24. und 10. v. 47. wie auch 16. v. 6. Jesus von Nazareth / und Matth 2. v. 23. der Nazarener geheissen.

Drittens wird der Talmudische Jesus בן שטא Ben Stada, das ist / der Stad: Sohn/ und בן פנדיא Ben Pandira, das ist/ der sohn des Pandira genennet/

nennet / wie im Tractat Sanhédrin fol. 67. col. 1. und Schábbath fol. 104. col. 2. zu ſehen iſt. Unſer Heyland aber wird von den Juden alſo geheiſſen / wie oben in dem zweyten Capitel / paginâ 133. angezeigt iſt. So wird auch von dem nahmen Ben Pandira in dem Tractat Avóda ſára fol. 85. col. 1. in des Rabbi Aſchers auſlegung geleſen / daß des Rabbi Jſmaels ſchwefter ſohn von einer Schlangen gebiſſen worden / und folget darauff / לרפאורב שמו. וזאיקק איש כפר שמו ונח: das iſt / Da kam Jacob / der vom dorff Se-chánja her war / ihn in nahmen Jeſu / des Pandiræ Sohns / zu heylen / der Rabbi Iſmael aber hatt es ihm nicht zugelaffen. Nun haben die heilige Apoſtel in dem nahmen Jeſu groſſe wunder gethan / wie Marc. 16. v. 17. Luc. 10. v. 17. Act. 3. v. 6. 7. und 4. v. 10. und Rom. 15. v. 18. 19. zu leſen iſt ; und iſt der Jacob ein Apoſtel geweſen / von welchem im Talmudiſchen Tractat Avóda ſára fol. 17. col. 1. der Rabbi Akkiva alſo redet : פעם אחת הייתי מהלך בשוק / das iſt / Ich bin einmahl auff den obern markt in Zipporen gegangen / und habe daſelbſt einen der Lehrjünger Jeſu des Nazareners gefunden / welcher Jacob / der mann vom Dorff Sechánja geheiſſen. Von wem ſolte dann der nahme Ben Pandira , alſ von unſerem Jeſu verſtanden werden können.

Viertens wird des Talmudiſchen Jeſu Mutter Maria genennet / wie in dem Tractat Schabbáth (oder Schábbas) fol. 104. col. 2. und Chagiga fol. 4. col. 2. geleſen wird / und ſtehet in dem letzten ohrt / daß die Maria vom Engel des todts habe gehohlet werden ſollen ; darüber in den Toſephóth (oder Toſephos) alſo geſchrieben iſt : הרי עובד דמרים מנדלא נשיא בבית שני היה רדוהה אמו של : das iſt / Dieſes werck mit der Maria / welche den weibern die haar geflochten / hatt ſich zur zeit des zweyten Tempels zugetragen / und iſt dieſe Maria des N.N. Mutter geweſen / wie in dem Tractat Schábbath (fol. 104. col. 2.) zu finden iſt. Nun hatt die Mutter unſers Heylands Maria geheiſſen.

Fünfftens wird von dem Talmudiſchen Jeſu geſchrieben / daß er ein Mameſer oder Huhrenſohn geweſen ſeye / wie im Tractat Schabbath fol. 104. col. 3. in dem commentario des Rabbi Salomons Jarchi zu finden iſt. Unſer Heyland aber wird von den laſterhaſtten Juden alſo genennet / wie oben in dem zweyten Capitel paginâ 106. und 107. bewieſen iſt.

Sechſtens wird von dem Talmudiſchen Jeſu geleſen / daß er in Egypten zaubern gelernet / und die Zauberey darauff gebracht / auch nachgehends ſelbige getrieben habe / wie im Tractat Schabbath fol. 104. col. 2. und Sanhédrin fol. 43. col. 1. und fol. 107. col. 2. zu leſen iſt. Die Juden aber ſchreiben läſterlich

von unserem Heyland / daß er solches gethan habe / wie in dem dritten Capitel pagina 151. und 185. ist berichtet worden.

Siehebens wird von dem Talmudischen Jesu gemeldet / daß er einen gebackenen Stein auffgerichtet / vordemselben sich gebückt / und ihm abgöttischen dienst geleistet / auch die leuth von Gott abwendig gemacht und verführt habe / wie im Tractat Schabbath fol. 104. col. 2. und Sota fol. 47. col. 1. gemeldet wird. Die gottlose Juden aber geben vor / unser Heyland habe mit einem gebackenen stein solche abgötterey begangen / und die menschen von Gott abwendig gemacht / wie oben in dem dritten Capitel pagina 151. 153. und 186. bewiesen worden.

Uchters wird gesagt / daß der Talmudische Jesus seye zu erst zu todt gesteiniget / und darnach auffgehendet worden / wie im Tractat Sanhédrin fol. 67. col. 1. gelehret wird. In dem büchlein Toledoth Jeschu aber wird von unserem Jesu gemeldet / daß er erstlich seye zu todt gesteiniget / und darnach erst auffgehendet worden / wie oben pagina 179. angezeigt worden.

Neunfens wird vom Talmudischen Jesu geschrieben / daß er auff den Osterabend seye auffgehendet worden / wie im Tractat Sanhédrin fol. 43. col. 1. gelehret wird. Unser Heyland aber ist auff den Osterabend gecreuziget worden / wie in dem neuen Testament Matth. 26. v. 1. etc. Luc. 22. v. 1. etc. und Joh. 13. v. 1. zu finden ist. Endlich

Sehebens wird von dem Talmudischen Jesu gesagt / daß er in der Höllen im siedenden koth gepeiniget werde / wie in dem Tractat Gittin fol. 57. col. 1. gemeldet wird. Die ruchlose Juden aber geben vor / daß unser Heyland also in der Höllen gestraffet werde / wie oben in dem vierten Capitel / pagina 201. erwiesen worden. Wer wolte nun in betrachtung alles dieses / darvor halten / daß ein anderer / als unser Jesus / in dem Talmud verstanden werde?

Damit man aber noch mehr ursach habe zu glauben / daß alles was im Talmud von Jesu gefunden wird / von unserem Heyland gesagt seye / so will ich hier dasjenige anzeigen / was der Rabbi Abraham Perizol / in seinem mehrgedachten buch / Maggen Abraham, in dem 59. Capitel / darvon weitläuffig schreibt / allwo desselben wort also lauten:

והנה אלהי האמונות הנגלגלו משכשו לשכשו כפי מרה שנגארה ממאמרי ד'ל' הפזורים בהלמוד על טור המורים בשונו הוא ישו הנצרי שהוכרו ו'ל' בהלמוד ונארה כ'יה' שעבדום הרומים אשר נקראים נוצרים כלשונו הוא ישו הנצרי שהוכרו ו'ל' בהלמוד ונארה כ'יה' ישו נכח שכתב הרמב"ם ו'ל' בהלכות השוברים ובהלכות מלכים ואע"פ שבכל ההלמוד לא נמצא אלהי יש' שמא כמנהג חסדו העין והם קרין אותו יש' ש' כי בן דרך הלועזות לחוסף שין בסוף הדיבורות והוישמעאלים נשתבש עליהם זה השם וקורין אותו עיסה על שם י"ל שנמשכו אחרי הרומים המתיהמים לבני עשו. ובחבוריהם מצאתי שקורין אותו יסע ונקרא כלשונו נוצרי, מפני שהוא מסדינת נצרת כי כן הוא בהרעם ירושלמי של המתקדשים והמטרהים והעובדים אותו. ובתארים אותו קריטטו ועל שמו נקראים קרישטיאני והוא לשון משיחית ובאן

Siracker be-
weist daß
Christus
durch den in
dem Talmud
gemel-
tem Jesum
verstanden
werde.

ובאון גליון כהוב שהיה שמו ישו'ט ר' נורי'נו. ובתלמוד מציון בפרק ב' פרקים שאנשי משמר לא
 היו מתענין באחר, וכן אמר בפרק לפני אידיון דברי רבי ישמעאל יום נוצרי לשלם אסור. כיהיה
 אסור לשאת ולהת עם הגוים ג' ימים לפני אידיון ג' לאחריון ויום האיר עצמו. על כן היה אסור
 לפי'רתו לשאת ולהת עם הגוים. ונהבד כי זאת האומה נקראת נוצרים על שם ישו' הנוצרי.
 וכן באון גליון כהוב כי עליהם אמר ירמיה כי יש יום קראו נוצרים בהר אפרים וגו' הנה על כן הם
 מורים כי שמו ישו' הנוצרי כמו שבהוב בתלמוד, והם נקראים נוצרים על שונשבו אחרי. ובפרק
 גמבר הדין אמרו כי ישו' נהלה בערב הפסח וכן הוא באון גליון כי בערב הפסח נהלה אל
 שנשבהב בניהם קצת כי לילה אחד קודם הליתו אבל עם הליתיו וברך על הלחם ויין כמנהג
 ישראל ואמר להם הוא נפו והיון הוא דמו ועל דברים אלו נמשכה אצלם עבודת הענה ויין נסיכס.
 אלא שנפלה מהלוקת בניהם. היוונים עושים הענה חמץ, והרומים עושים אורח מצה ועל מהלוקת זו הם שונאים
 המערב שהם תחת אמונת האפיפיוז והת ממשלתו עושים אורח מצה. ועל מהלוקת זו הם שונאים
 אלו את אלו כי כל אחד מהם מחזיק בופר לחלוק עליו. ודברי היוונים נראים יותר לפי אמונתם כי
 לפני ערב הפסח אין ישראל אוכלים עריין מצה אלא חמץ. וכבר כתבתי כי עושים כן כדי שלא
 ללכת בחוקותינו שאנו מקריבין המנהג מצה ולא חמץ. גם בענין טבילתם הם חולקים ור' עם
 זה, שהיונים מובלים נופם והרומים אינם מובלים כי אם ראשם. גם בזה צדקן היוונים לפי
 אמונתם כי ישו' כשהפילו יותן בירך כל גופו הטביל כמו שנוכר באון גליון. וכל' ז' בפרק נגמר
 הדין כי הכרוז יצא לפניו מ' יום ישו' יצא להסקל מי שיועד לו זכות יבא וילמר. ולזה יש רמי
 בדבריהם שהם מתענים קודם הפסח מכל היוצא מבעלי חיים שעל פני הארץ כגון בשר גבינה וכו' וצוים
 והענתם הוא משער מ' ביום כי הליתו היה באורח שעה ונקראים אלו הימים קור'שמא ונשבהב
 ביום כי ר'ל כמו מ'. וכן נשבהב להם כי לא היו אלא מ' יום והם מתענים מ'ט כמו שלאחר
 הפסח עושים יום איר יום הנזכר. כמו שעושים ישראל כן הם מקרימים להתענות קודם
 הפסח ז' שבועות, וזה שבוש אפילו לשתתב שאומרים כי ישו' נתענה מ' יום
 וירכב לאכול ויאמר השטן אם כן אלהים אתה אמור לאבנים אלו שישבו
 להם. והם אמרו כי הם מקדימים להתענות קודם מ' יום ו' ימים כנגד ו' ימי איר שיש כמ' יום
 והוא יום אחר יצא מתענים בו ואינם יוצאים מירי שבוש. כי ישו' רצופם התענה. ושם בפ'ן
 הנזכר אול' כי ישו' נידון להרוג. על שבוש והסיה והיה את ישראל. וכל' בפרק חלק ובפרק
 ענלה ערופה. וכן באון גליון כהוב כי ישו' היו טוענים עליו שהיה עושה כמות בעל זבוב וזה
 מרדכי הבישוף. וכן כהוב באון גליון כי נפלה מהלוקת בין היהודים ביזושים וקצתם אומרים כי ישו'
 שוטה היה ואחיו שר וקצתם אומרים אין שוטה ומעשו יוכיחו והיה ישו' הולך בבית המקדש
 בשער שלמה אחר ל' היהודים עד מתי העשוק נפשנו אמור לנו בפרסום אם אתה משיח או לא,
 והשיב ישו' ואמר להם מר. שאנו אומר לכם לא תאמנו המעשים שאנו עושה בשם אבי יעזרו
 עלי אבל אתם אינכם מאמינים, ואין אתם מאמינים לפי שאין אתם מבינים שאנו עושה בשם אבי יעזרו
 ואני מכיר אותם וילכו אחרי ואני אתן להם חיים נצחיים ולא תאבדנה לעולם ולא ישרפו אותם מירי ואני
 האב אתם אנתו עד כאן דברי ישו'. וכששמעו דבריו אלו רצו להרגו אותו כאבנים ואמר להם
 למר' המקלוגי וכמר' מעשים טובים הראיתי לכם מאבי, השיבו עליהם על מה שביקשתי מכם
 ואתם לא עשיתם. ואם הם אשר נאמר להם דבר השם קראם אלהים. השיב ישו' וכל' כהוב
 בתורהם אני אמרתי אלהים אתם. ואם הם אשר נאמר להם דבר השם קראם אלהים מי שקרשו
 האב ושלחו כעולם אתם אומרים שהוא מהלך השם כשאמר שהוא בן אלהים. עד כאן כהוב באון גליון.
 וכן כהוב כי כשנכנס ישו' לירושלים יצאו לו הרבה מישראל קטנים וקטנות וכברוהו והיו אומרים לו
 הדיניה

רושיעה נא וכן כשנכנס ביד ישראל היה אוצר לו הכתון גדול אשר אם אתה הוא בן אלהים והוא הישיב אותם אוצר וכאמת אני אוצר לכם כי בן אדם ישב ליזין האל ויבא בעניו שמים ואז קרעוהו גדול בגדיו וכן כתוב שם כי היו אוצרים אל הפקיד של קיסר שהיה שמו פלאטו שזה היה חייב מיתה לפי הדין שהיה שמואל בן אלהים ועל זה דגורו למיתה. הגה הם מסכמים לדברי ז"ל כי ברין מסית ומידת דגורו שהיה מסית לישראל להאמין בו. ואף על פי שנפל בזה שבש אצלם כי לפי דברי ז"ל לא עשה עצמו אלהים אלא שוקף לבנה והשתחוה לה והטעת הרבה מישראל בעבורת מרקולים כמו שנזכר בפרק חלק ובפרק עגלה ערופה וכאן גליון לא נזכר מזה כלום אלא שהיה אוצר על עצמו שהיה בן אלהים מכל מקום מפני הסתרה לע"ז דגורו ישראל להריגה אפילו לפי דבריהם. ובפרק הנזקין אמרו שמיטוס העלה ליש"ו כאוב ושאלו מענין ישראל ואמר לו מוכתה דרוש רעתם לא תדרוש כל הנוגע בהם נוגע בבת עינו. וכן נמצא כתוב להם שאמר יש"ו כי מי שיכעס חברו מתוהב הוא משפט ומי שיאמר אליו ריקה חייב הוא לעשות הדין, ומי שיקרא אליו שוטה חייב הוא לניהנם. וכן שאלו במה הוא דגורו ושיב מה שהשיב כי באמת לא היה כוונתו שיעברוהו באוהה עונה ושיכניסוהו ביה ויאכלוהו הכוזבים ואף לפי טעוהם הוא נידון בצואה רותחת. ומה יראה כי ההכמים דברו מזה שיעברוהו אותה הנצוצים. ובפרק נגמר הדין אמרו כי ה' תלמידים היו ליש"ו הנצוצים וכולם נהרגו והם מנו לו י"ב אבל חלקו אותם כי מר' מהם עשו אוונג' ליש"ו מפני שכל אחד מהם כתב און גליון מספור תורותיו טעת ליתרו עד תליותו והוא קראום אפ"ש שלוש קראום אפ"ש שלוש והם שנזכרו בתלמוד שהם מתי נקאי נצר בוני ותורה כולם נהרגו על ידי יש"ו כמו שנזכר שם וכן נמצא כתוב להם כי תלמידיו נהרגו וכן הוא מסכים עם קצת שבוישים שלהם כי גם מרבי תלמידיו באון גליון אין חסמיה בכל הדברים ויש הכתיבה בנייהם וישוים אם מפני שבהם אם כיוונה לפתח הדברים. והם אוצרים כי גולר בבית להם אפרתה ומתפקדים בזה במה שנאמר ואתה בית להם אפרתה צעור לחיות באפ"י ידורה ממך לציץ מושל בישראל, ואמת זה כי זה הפסוק נאמר על סלך המשיח אבל אין אוצר שנולד בבית להם אלא שהיה מורעו של אותו שנולד בבית להם והוא דוד בן ישי בית הלהמי וזהו שנאמר ומוצאותיו מקדם שיציאתו מקדם הוא מימים קדמים. ואם על יש"ו נאמר אין יאמר שהוא היה מושל על ישראל אדרבה הם משלו בו. וכל דפ' אינה מסכמת על ענין יש"ו. עוד נתפקרו באגדה א' שהיה במדרש קינות שמלך המשיח נולד ביום החרבן בבית להם והיה שמו מנחם וכאן רוחין ועלעולין ונשואו וכל זה הוא סותר דבריהם כי יש"ו קודם החרבן נולד ולא היה שמו מנחם ולא נשואו רוחין ועלעולין אבל נוסף ביד ישראל. אבל בדברי חז"ל לא נהפך מקום ליתרו אבל משה שיקראוהו יש"ו הנצוצים ולא יש"ו הבית להמי וכן כתוב יש"ו נור"ט שבמקום נצרת נולד כמו שכתוב בתרגום ירושלמי. עוד אוצרים כי מפני פחד בריהו אמו למצרים ומתפקדים בזה משה שכתוב ממצרים קראתו לבני ואע"פ שהפסוק היה על ישראל נאמר כמו שמורה תחלת הפסוק שנאמר כי נערי ישראל ואוהביו. וכן כתוב בתורה שלח את בני ויעברני. אבל יש רמז בדברי ז"ל כי היה במצרים ושם למד לעשות פעולותיו שהיו מוענים ישראל שהיה עושה כמות בעל שמו שנאמר באון גליון. והרמז שנמצא להכמים בזה הוא שאמרו בפרק הכונה. אמר להם ד' אלעזר להכמים והלא בן סטרא הוציא כשפים ממצרים כשרא ששל בשרו אמרו לו שוטה היה. הגה זה מסכים למאמר האון גליון כל דברים. הא' כמאיתו למצרים והכמים זה למח יאמרו בל' כי יש"ו הלך למצרים עם ידיע בן פרחיו רבו. ה' במה שמענו עליו שעל ידי כישוף בכת בעל זכוכ היה פועל. ה' שהיה שוטה ואחוז שר. וזה בן סטרא שאמרו עליו נראה שיהיה יש"ו המוכר בתלמוד וכאן גליון שיש אצלו. וכן בפרק ארבע מיתות בית דין כי סטרא הוא מרים מגדלא נשים ואף על פי שיש מרים מגדלא נשים אחרת בתלמוד בפרק א' מתניה. אבל אינה זאת שהיא אמו של יש"ו הנקראת סטרא

übereinstimmt / von einem irrtum in den andern verfallen / und ist darauf zu sehen/daß derjenige/den die Römer (welche in unsrer sprach Christen genennet werden) verehren (und anbetten) Jesus der Nazarener seye/dessen unsere Rabbinen/gesegneter gedächtnuß/ in dem Talmud meldung geihan haben: und hatt derselbe yw^u Jeshua geheissen / wie der Rabbi Mosche bar Majemon/gesegneter andenkens (in seinem buch Jad chalaká) in dem Tractat von der Buße/ wie auch in dem Tractat von den Königen geschrieben hatt; wiewol in dem ganzen Talmud nur w^u Jeshu gefunden wird. Vielleicht haben sie den buchstaben Ajin mit fleiß ausgelassen/ dieweil er sich nicht selbst errettet hatt. Es kam aber auch sein/ daß die Ketzer (verstehe die Christen) das Ajin ausgelassen haben/dieweil sie ihn Jesus nennen/ dann in den frembden Sprachen ist es der gebrauch/ daß man den buchstaben S. in dem end an die Nahmen setzet. Von den Ismaeliten (das ist den Türcken) aber ist dieser Nahme verwirret (und verändert) worden/dann sie heissen ihn (in der Arabischen sprach) Isa, an statt Jeshu, welchem die Römer anhängen/die unter des Esaus Kinder gerechnet werden. In ihren Schriften aber hab ich gefunden/daß sie ihn Jesua nennen; in unsrer sprach aber wird der Nözeri (das ist/ Nazarener) geheissen/ dieweil er auß der statt Nazareth gewesen ist; dann also stehet es in dem Hierosolymitanischen Targum, von denen die sich heiligen und reinigen / und ihn dienen/ geschrieben. Er wird auch von ihnen Christus geheissen/ welches einen gesalbten bedeutet/und werden sie nach seinem nahmen Christen genennet; in dem Evangelio aber stehet geschrieben/ daß er Jesus von Nazareth geheissen habe. So finden wir auch in dem Talmud in dem vierten Capitel des Tractats Taanith (oder Táanis, fol. 27.col.2.)daß diejenigen welche vorsichtig gewesen seind/ in dem ersten tag der wochen (das ist / am Sonntag) nicht gefastet haben. Also wird auch in dem Capitel Lifne Edchen (das ist in dem ersten Capitel des Talmudischen Tractats Avoda sara fol. 2.col. 1 in den Tosephoth, oder Tósephos) gesagt/daß/nach des Rabbi Ismaels aussag/ der Christliche tag (das ist/der Sonntag) allezeit verboten seye/ dieweil er verboten hatt/daß man mit den Heyden drey tag vor ihren festen/und drey tag nach denselben / auch im festtag selbst nicht handeln soll; deswegen ist es/ seiner meinung nach/ allezeit verboten gewesen mit ihnen umzugehen/und gewerb zu treiben. Es ist also klar/daß dieses volck von dem Nahmen Jesu des Nazareners Nözerim, das ist/ Nazarener/oder Christen genennet werde. und solcher gestalt

Warumb Christus Jeshu genennet werde.

Warumb er Nözeri oder Nazarener heiße.

Warumb die Christen Nazarener genennet werden.

stalt stehet in dem Evangelio geschrieben/ daß der Jeremias von ihm/ cap. 31. v. 6.) gesagt habe: Dann es wird ein Tag (das ist/ eine zeit) sein/ daß die Nózerim (das ist/ die wächter) an dem Berg Ephras im ruffen werden. Siehe so bekennen sie ja/ daß er Jesus der Nazarener genennet werde/ wie in dem Talmud geschrieben stehet/ sie aber heißen Nózerim, (das ist/ Nazarener/ oder Christen) weil sie/ ihm anhangen/ und nachfolgen. So wird auch in dem Capitel Nigmar haddin (das ist/ in dem sechsten Capitel des Talmudischen Tractats Sanhédrin, fol. 43. col. 1.) gesagt/ daß Jesus an dem Osterabend seye aufgehencket worden/ und also stehet es auch in dem Evangelio/ daß er am Osterabend seye gehencket worden: es seind aber unter ihnen einige dñg irrig und verwirret vorgebracht. Dieweil er eine nacht zuvor ehe er aufgehencket worden/ mit seinen Lehrgängern gessen/ und über das brod und den wein/ nach der Israeliten gewohnheit/ den segn gesprochen/ und zu ihnen gesagt hatt: daß das brod sein leib/ und der wein sein blut seye/ so hatt der dienst des kùchens (verstehe des Brods/ oder der Hostien in dem heiligen Abendmal) und ihres Opfers weins seinen ursprung daher genommen; doch aber ist unter ihnen darüber ein streit entstanden. Die Griechen machen ihren kuchen gesäuert/ die Römer aber/ und andere welche ihnen nachfolgen/ bis zum end des Übergangs/ die da unter des Pappsts Religion/ und Herrschafft stehen/ machen denselben ungesäuert/ und wegen des zweyspalts hassen sie einander/ dann ein jeder derselben hält seinen gegenpart vor einen Kezer. Es ist aber der Griechen meinung/ ihrem glauben nach/ der anderen vorzuziehen/ dann vor dem Osterabend pflegen die Israeliten kein ungesäuertes/ sondern gesäuertes brod zu essen: und habe ich allbereits geschrieben/ daß sie solches deswegen thun/ damit sie unseren gebräuchen nicht nachfolgen/ dann wir zum abendopffer ungesäuertes/ und nicht gesäuertes opfferen. Über das auch kommen sie in ihrer tauff nicht miteinander überein/ sinthemahlen die Griechen ihren leib/ die Römer aber nur ihr haupt tauffen; Es haben aber die Griechen auch recht hierinnen/ nach ihrem glauben/ dann Jesus/ welchen Johannes in dem Jordan getauffet hatt/ an seinem ganzen leib getauffet worden/ wie in dem Evangelio gemeldet wird. So sagen auch unsere Rabbinen/ gesegneten andenkens/ in dem (gedachten) Capitel Nigmar haddin (das ist/ in dem sechsten Capitel des Tractats Sanhédrin, fol. 43. col. 1.) daß einer viertzig tag vor ihm außgegangen/ und außgeruffen habe: Jesus wird geseiniget werden/ wer eine unschuld von ihm weiß/ der

Komme und zeige sie an: und findet sich eine anzeigung dessen in ihrem thum/dann sie fasten vor dem Osterfest/und enthalten sich von allem was von lebendigen thieren kommet/die auff der erden seind/ als vom fleisch / Eß / und eyern etc. und fanget ihr fasten von der neunten stund des tages an / dann in derselben stund ist er auffgehendet worden/und werden dieselbige tage carême, das ist/die fasten genennet: es ist aber die sache durch sie verwirret gemacht/machen sie so viel als vierzig tag dadurch sagen wollen. Eben also seind sie auch hierinnen irrig/in dem sie neun und vierzig tag fasten/da es doch nur vierzig tag gewesen seind / wie sie dann nach dem Ostertag den gedachten tag zum festtag machen. Gleich wie es die Israeliten zu thun pflegen/also fasten sie zuvor sieben wochen vor dem Osterfest: Dieses aber ist gleichfalls ein irrthumb ihrem gebrauch nach / in dem sie sagen/ daß Jesus vierzig tag gefastet/ und darauff hunger gehabt habe zu essen/ und habe der Satan zu ihm gesprochen/wann du Gottes Sohn bist / so spreche zu diesen steinen daß sie brod werden: sie sagen auch darbey/daß sie sechs tag vor den vierzig tagen zu fasten pflegen / in ansehung der sechs tagen des fests / welches so viel als vierzig tag seind. Es ist aber ein tag/in welchem sie nicht fasten/und kommen also nicht auß ihrem irrthumb/dann Jesus vierzig tag nacheinander gefastet hatte. Aber das sagen auch unsere Rabbinen/gesegneter gedächtnuß/in dem gedachten sechsten Capitel (des Tractats Sanhédrin fol. 43. col. 1.) daß Jesus deswegen zum todt seye verurtheilet worden/weil er Zauberey getrieben/und Israel verführet/und von Gott abwendig gemacht hatt/welches auch in dem Capitel Chélek (das ist/in dem eilfften Capitel des Tractats Sanhédrin fol. 107. col. 2.) und in dem Capitel Eglarúfa (das ist / in dem neunten Capitel des Tractats Sota fol. 47. col. 1.) gemeldet wird: und also steht auch in dem Evangelio (Matth. 12. v. 24.) geschrieben/daß Jesus seye beschuldiget worden/ er habe durch Krafft des Meelzebubs seine thaten verrichtet / welches eine gattung der Zauberey ist. Gleichmäsig stehet in dem Evangelio (Johan. cap. 10.) geschrieben/daß eine uneinigkeit unter den Juden zu Jerusalem entstanden seye/ und einige gesagt haben/ Jesus seye unsinnig/ und von dem Teufel besessen / andere aber haben gesagt daß er kein unsinniger Mensch seye/welches seine wercke anzeigten: wie auch als Jesus in dem Tempel in der halle oder dem schopf Salomons gewandelt/ daß die Juden zu ihm gesagt haben/wie lang hältst du unsere Seelen auff? sage uns öffentlich herauß/ ob du der Messias seyest / oder nicht?

nicht? Jesus aber habe ihnen geantwortet/was ich euch sage das glaubet ihr nicht / die wercke welche ich in dem nahmen meines Vatters thue/zeugen von mir/ ihr aber glaubet nicht: und deswegen glaubet ihr nicht/ dieweil ihr nicht von meinen Schaafen seyt. Meine Schaafe hören meine stimme/ und ich kenne sie/ und sie folgen mir nach/ und ich werde ihnen das ewige leben geben/ sie werden auch nimmermehr umkommen/ und wird sie niemand auß meiner hand reissen: und ich und der Vatter sind eins. Bis hieher sind die wort Jesu. Als sie nun seine wort gehört hatten/ und ihn steinigen wolten/ habe er zu ihnen gesagt/ warumb steiniget ihr mich/ wie viel gute wercke hab ich euch von meinem Vatter sehen lassen? Hierauff haben sie geantwortet/wir steinigen dich nicht umb deiner guten wercken wegen/ sondern weil du Gott lästereest/ dann du bist ein mensch / und machest dich selbst zu einem Gott. Jesus hat wider zur antwort gegeben/ stehet nicht in euerm Gesätz (Plal. 82. v. 6.) geschrieben/ Ich habe es gesagt/ ihr seht Götter. So er die Götter nennet/ welchen das wort Gottes gesagt worden/ sprechet ihr dann zu dem den der Vatter geheiliget/ und in die welt gesandt hatt/ daß er Gott lästere/ weil er gesagt hatt/ daß er Gottes Sohn seye? Bis hieher sind die wort des Evangelii. Also stehet auch geschrieben/ daß als Jesus in Jerusalem eingezogen/ viel von Israel/ kleinetnäblein und mägdelein/ herauß gegangen/ ihn geehret und zu ihm gesagt haben/ Holianna. Wie auch als er in der Israeliten hände gerathen / habe ihm der hohe Priester gesagt / sage ob du Gottes Sohn seyest/ er aber habe ihnen geantwortet/ warlich ich sage euch/ daß des menschen Sohn wird sitzen zur rechten Gottes/ und in den wolcken des Himmels kommen/ darauff habe der hohe Priester seine kleider zerissen. So stehet auch daselbst geschrieben/ daß sie zu des Keyfers Landvogt/ welcher Pilatus geheissen/ gesagt haben/ daß dieser/ dem Gesätz nach/ des todres schuldig seye/ weil er sagte/ daß er Gottes Sohn wäre / deswegen haben sie ihn auch zum todt verdammet. Siehe sie stimmen hierinnen mit demjenigen überein/ was unsere Weisen/ gesegneter gedächtnuß/ gesagt haben/ daß er als ein verführer/ und abwender von Gott/ seye verurtheilet worden / dieweil er Israel verführet hatt an ihn zu glauben: wiewol in dieser sache bey ihnen ein irrthum vorgegangen/ dann nach unserer Weisen ausslag/ hatt er sich nicht vor einen Gott außgegeben/ sondern er hatt einen gebackenen stein auffgerichtet/ und sich vor demselben gebücket/ und viel von Israel mit dem dinst des Marcólis verführet / wie in dem

Capitel Chélek (das ist im Tractat Sanhédrin. fol. 107. col. 2.) und in dem Capitel Eglarúfa (das ist im Tractat Sôta fol. 47. col. 1.) gemeldet wird/ in dem Evangelio aber wird gar nichts hiervon gedacht / sondern nur zu verstehen gegeben/ daß er gesagt habe/ daß er Gottes Sohn seye. Nichts desto weniger haben ihn die Israeliten / auch nach ihrer eigenen aussag/ wegen der verführung zur abgötterey / zum todt verurtheilet. In dem Capitel Nesikin (das ist / in dem fünfftem Capitel des Tractats Gittin, fol. 57. col. 1.) wird auch gesagt / daß Titus (er wolte Onkelos sagen) Jesum durch Zauberey (aus der hollen) herauf gebracht / und ihn von der beschaffenheit Israels gefragt habe/ und habe er (Jesús) zu ihm gesagt/ suche ihr gutes/ ihr unglück aber suchen nicht/ dann wer sie anrühret/ der rühret seinen augapffel an. Also findet sich auch bey ihnen geschrieben / daß Jesus gesagt habe/ wer seinen gesellen erzörnet/ der ist des gerichtts schuldig/ wer zu ihm sagt réka der ist des raths schuldig / wer ihn aber einen narren heisset/ der ist der hollen schuldig. So habe er ihn auch gefragt/ wo mit er gestraffet werde ? und habe er ihm geantwortet / was er zur antwort gegeben (nemlich daß er im siedenden koch gestraffet werde/ wie schon oben in etlichen ohrten angezeigt ist:) dann gewislich sein vorsatz oder meinung war nicht / daß sie (nemlich die Christen) ihn in demselben kuchen (dem Brod oder der Hostien) dienen/ und ihn darein bringen/ die Priester auch ihn essen solten/ auff welche weise er auch/ nach ihrem irrthumb/ in dem heissen koch gestraffet wird. Hieraus ist also zu sehen/ daß die Weisen von demjenigen geredet haben/ welchem die Christen dienen. Über das wird in dem Capitel Nigmar hadin (das ist im sechsten Capitel des Tractats Sanhédrin fol. 43. col. 1.) gesagt/ daß Jesus der Nazarener fünff lehrjünger gehabt habe / und alle seyen umgebracht worden/ hergegen zehlen sie ihm zwölff zu/ aber sie vertheilen sie / dann auß vier von denselben machen sie 4 Evangelisten / bißweil ein jeder derselben ein Evangelium von der erzehlung seiner gesäzen/ von der zeit seiner geburt an/ biß zur zeit da er ist auffgehendet worden / geschrieben hatt : die übrige aber nennen sie Apostelen/ das ist so viel zu sagen als gesandten. Dieses nige aber deren im Talmud gedacht wird / welche da seind Mattai, Nákaï, Nézer, Bónai und Tôda, seind alle umb Jesu willen getödtet worden/ wie daselbst berichtet wird : und also findet sich auch bey ihnen geschrieben / daß seine lehrjünger seyen umgebracht worden. So stimmt also dieses mit einigen irrthumen/ die sie haben/ überein/ dann auch in ihrem Evangelio nicht in allen dingen eine überein-

einstimmung/von dem was seine Lehrsänger angehet/zu finden ist/
sondern lasset sich darinnen eine überzeugung der unwahrheit/ und
eine veränderung sehen/ und zwar entweder auß vergessenheit/ oder
auß vorsatz/ den sachen eine schöne gestalt zu machen. So geben sie
auch vor er seye zu Bethlehem Ephrata gebohren/ und legen das je-
nige irrig auß/ was (Mich. 5. v. 2. gesagt wird: Und du Bethlehem
Ephrata/ bist du klein zu sein unter den tausenden Juda? auß dir
soll mir ein herrscher über Israel kommen. Es ist zwar wahr/ daß
dieser spruch von dem König Messia gesagt seye/ es wird aber nicht
gemeldet daß er in Bethlehem soll gebohren werden/ sondern daß
er von dem Saamen desjenigen sein soll/ welcher zu Bethlehem ge-
bohren ist/ nemlich Davids des Sohns jischai, des Bethlehemitent/
und das ist was (weiter in gedachtem versickel) gesagt wird: Und seine
aufgänge sind von alters her/ dieweil sein aufgang von alters
und von alten tagen her ist. Wann marnes aber von Jesu sagen wol-
te/ wie könnte mann sagen/ daß er über Israel geherrschet habe/ da
sie doch im gegentheile über ihn geherrschet haben? So schicket
sie auch die ganze Paratscha oder abtheilung des textes nicht auß/
Jesum. Weiters begehen sie einen fehler mit einer Haggada (oder
Haggodo) welche in dem Midrasch (oder der verblumten auslegung)
der Klaglieder Jeremia stehet/ daß der König Messias in dem tag der
verstorung (Jerusalem) zu Bethlehem gebohren seye/ und Mená-
chem (das ist Tröster) geheissen habe/ auch winde und sturmwinde
gekommen seyen/ die ihn weggenommen haben. Dieses aber ist den
jenigen was sie aussagen entgegen/ dann Jesum ist vor der verstor-
ung gebohren/ und hatt nicht Menáchem geheissen; so haben ihn
auch die winde und sturmwinde nicht weg genommen/ sondern er ist
in die Hände Israels übergeben worden. Aber in dem was unsere
Weisen/ gesegneter gedächtnuß/ melden/ wird der ohrt seiner geburt
nicht angezeigt/ doch weil sie ihn Jesum den Nazarener/ und nicht
Jesum den Bethlehemiten genennet/ darzu auch (im Evangelio)
geschrieben stehet/ daß er Jesus von Nazareth gebohren seye/ wie in dem
auß zu schließen/ daß er zu Nazareth gebohren seye/ und les-
en dasjenige irrig auß/ was (Hos. 11. v. 1.) geschrieben ist: Auf
Egypten hab ich meinen Sohn geruffen/ da doch dieser versickel von
Israel gesagt wird/ wie der anfang desselben anzeigt/ dann gemel-
det wird: Da Israel jung war/ hatte ich ihn lieb. Und also stehet
auch im Gesätz (Exod 4. v. 23.) geschrieben: Laß meinen Sohn

Von Christi
aufenthalt-
ung in E-
gypten.

ziehen daß er mir diene. Es ist aber eine anzeigung in den worten unser Weisen/gesegneten andenkens/daß er in Egypten gewesen/und daselbsten gelernet habe seine wercke zu thun / umb deren wegen die Israeliten ihn beschuldiget haben/daß er sie durch die krafft des Beelzebubs gethan habe / wie in dem Evangelio gemeldet wird. Die anzeigung aber/welche von unseren Weisen hiervon gefunden wird/ist diese/weil sie in dem Capitel Habbône (das ist/ in dem 12. Capitel des Tractats Schabbath fol. 104. col. 1.) gesagt haben: Der Rabbi Elieser hat zu den Weisen gesprochen; hatt nicht der Stada Sohn/ die Zauberey in einem schnitt in seinem fleisch auß Egypten gebracht? darauff haben sie ihm geantwortet/er ist unsinnig gewesen. Siehe dieses kommt mit demjenigen das in dem Evangelio gemeldet wird / in dreyen stücken überein. Das erste ist/daß er in Egypten gewesen seye/und stimmt dieses mit demjenigen überein/ was in dem Capitel Chélek (das ist/ in dem eilfften Capitel des Tractats Sanhédrin fol. 107. col. 2.) gesagt wird / daß Jesus mit seinem Lehrmeister/ dem Rabbi Jehóschá, des Peráchja Sohn / in Egypten gezogen seye. Das zweite ist/daß sie ihm vorgeworffen haben / er habe durch zauberey/durch des Beelzebubs krafft/ seine thaten verrichtet. Das dritte aber ist/daß er unsinnig gewesen/ und den Teuffel gehabt habe. Es ist also hierauf zu sehen/daß der Stada Sohn/vom dem sie geredet haben/ derjenige Jesus seye/ dessen in dem Talmud und dem Evangelio / wie angezogen worden/ meldung geschiehet. Also wird auch in dem Capitel Arba mithóth beth din (oder arba misos bés din, das ist/ in dem siebenden Capitel Sanhédrin fol. 67. col. 1.) gesagt/daß die Stada, die haarsflechterin der weiber/ die Maria seye/wiewol auch eine andere Maria gewesen ist / welche den weibern die haar geflochten hatt/ wie im Talmud im Tractat Chagiga (fol. 4. col. 2.) zu sehen/ die nicht dieselbige ist/ welche die Mutter Jesu gewesen / und Stada genennet wird/ dann jene (deren im Tractat Chagiga gedacht wird) im end des Talmuds/ zu den zeiten des Raf Bibi, des Abaje Sohns/ gelebet hatt/ welcher der letzte unter den Talmudischen Doctoren oder Lehrern der Gemara war. So wird in dem Capitel Hammappéleth (oder Hammappéles, welches das dritte Capitel des Tractats Nidda ist) gesagt/daß der Raf Bibi, des Abaje Sohn/ in den zeiten des Rabbi Jochanans gelebet habe. Diese aber ist umb das end des zweiten Tempels/ zu den zeiten der ersten Doctoren der Mischna gewesen; und kannes sein/daß zwoweiber gewesen seyen/ welche einen nahmen gehabt/und einerley arbeit verrichtet haben/ dann Megáddela nalscháa heisset so viel als

als eine die den weibern die haar flechtet. In dieser sache aber ist in
ihren Geschichtserzählungen auch ein irrthumb / dann sie sagen / daß
des Jesu anverwandtin Maria Magdalena geheissen habe / und ha-
ben Magdalena auß Megaddelagemacht / so daß ihr gemeiner name/
den sie von ihrer arbeit gehabt hatt / mit der anverwandtin verwechs-
elt worden / dieweil sie in ansehung ihres Nominis proprii oder eige-
nen nammens einander gleich gewesen / und beyde Maria geheissen
haben. Also haben auch unsere Weisen / gesegneten andendens / ge-
sagt / daß derjenige der sie beschlaffen hatt / Papus des Jehuda Sohn
geheissen habe / wiewol in dem Talmud steht / daß Papus des Jehuda
Sohn zur zeit des Rabbi Akkiva , nahe an der zeit der verstorung ge-
lebet / essit aber vielleicht ein anderer gewesen / oder hatt derselbe
so lang gelebt : Sie aber sagen in dem Evangelio / daß ihr Vertrauter
habe Joseph geheissen / doch ist vielleicht alles eins / dann zur selbi-
gen zeit hatt mann Joseph mit dem zunahmen Papus genennet. Wann
aber sein Vatter Jehuda oder Jaacob geheissen / wie in dem Evangelio
geschrieben steht / oder einen anderen namen gehabt hatt / so ent-
stehen auch hierinnen unter ihnen irrthumb / dann sie kommen in
ansehung der ragen seines Vatters nicht miteinander überein / so daß
die letztere seind genöthiget worden zu setzen / daß des Josephs
Vatter seines verstorbenen Bruders weib genommen habe : und ha-
ben einige den Sohn nach des verstorbenen Vatters Bruder / andere
aber nach dem verstorbenen Bruder beschrieben. Darbey geben sie
vor / daß diejenige / welche das Geschlecht-register Jesu geschrieben
haben / in grosser bekümmernuß gestanden seyen / dieweil der Kö-
nig Herodes das volck verhindert hatt ihre Geschlecht-register zu
schreiben. Wann nun dieses wahr ist / so ist solches deswegen ge-
schehen / weil er ein Knecht gewesen / wie in dem ersten Capitel des
Tractats Báva báthra (oder Bóvobásro) gesagt wird : und hatt ihm des
ses zu einer grossen beschimpfung gereicht / daß in dem die Israelia-
ren in ihren Geschlechtern nach ihren Vätern seind aufgeschrieben
worden / er kein Israelitisch Geschlecht-register gehabt hatt. Es
wird auch daselbst (im gedachten Tractat Sanhédrin fol. 67. col. 1.) von
unsren Weisen / gesegneter gedächtnuß / gesagt / daß sie seye von
dem Pandira schwanger worden / deswegen haben sie die Mariam
Stada geheissen / als wolten sie sagen / diese ist von ihrem Mann ab-
gewichen. So sagen sie auch / daß die Maria Magdalena eine hure
gewesen seye / und buße gethan habe / sie läugnen aber / daß dieses

Wer der
Pandira ge-
wesen seye.

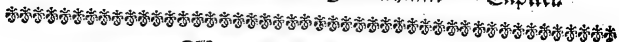
Vor alters
war der ge-
brauch bey
den Juden
daß mann
den Bräuti-
gam und die
Braut allein
gelassen
hätt.

Vom Aco-
stet Jacob.

von der Mutter Jesu solle gesagt sein. Dieses bevestiget aber die aussag unserer Weisen/ gesegneten andenkens/ welche sie dessen bescheidigen. Darinnen aber stimmen wir miteinander überein/ daß die Maria Magdalena durch hurerey seye beschlaffen worden; die längnung aber bestehet darinnen/ ob sie die Mutter Jesu/ oder des selben verwandtin gewesen seye. Sie geben vor/ daß sie (die Mutter Jesu) niemahlen seye beschlaffen worden/ und daß sie eine Jungfrau gewesen seye/ ehe sie schwanger ist gewesen/ auch eine Jungfrau nach ihrer geburt geblieben seye. Von diesem Pandira schreibt der Rabbi Mosche bar Majemon, gesegneter gedächtnuß/ daß er ein Heyd gewesen seye/ und ist auß den Talmudischen rechten bekant/ daß wann ein Heyd eine Israelitische tochter entweder mit gewalt und zwang/ oder mit verwilligung beschläffe/ wann sie auch schon geheurathet wäre/ daß das Kind rechtmässig seye/ diese aber ist gezwungen gewesen: dannes war der gebrauch in Israel/ daß mann den Bräutigam bey seiner Braut allein gelassen hatt/ wie solches in dem ersten Capitel (des Talmudischen Tractats) Kethuvóth (oder Kesúvos) gemeldet wird/ deswegen hatt er auch keine Klage wegen der Jungfrauschafft anstellen können. Nun hatt dieser Josephim gebrauch gehabt/ daß er alle nacht/ wann er auß der Synagog oder Schul gegangen/ allein bey ihr gewesen: einsmahls aber ist der Pandira gekommen/ und als sie vermeint hatte/ daß es ihr Bräutigam wäre/ ist sie von ihm schwanger worden; der Pandira aber ist ein Zimmermann gewesen. Von diesem allem wird gar nichts in dem Evangelio gemeldet/ dann sie läugnen/ daß sie von jemand seye beschlaffen worden: in einigen aber ihrer bücher stehet geschrieben/ daß Jesus ein Zimmermann gewesen seye. Es ist also auß dem/ was unsere Weisen/ gesegneten andenkens/ gesagt haben/ zu sehen/ daß Jesus der Nazarener der Stada Sohn/ und des Pandira Sohn seye/ dann sie sagen in dem zweiten Capitel des Tractats Avóda sára (fol. 27. col. 2.) eine geschichte von des Dama Sohn/ des Rabbi Ismaels Schwester Sohn/ daß mann mit den Kezern nichts zu schaffen haben/ sich auch nicht von ihnen heylen lassen soll/ auch was nur das zeitliche leben betriefft; dann mit der Kezerey hatt es eine andere verwandtnuß/ weil sie an sich ziehet. Derselbige Jacob aber/ der von dem Dorff Sechánja her/ und ein Kezer gewesen/ ist einer der Lehrjünger Jesu gewesen: dann also sagen sie (unsere Weisen) in dem ersten Capitel (des gedachten Tractats Avóda sára fol. 17. col. 1.) Was ist auß dem hurenlohn zu machen?

machen? ein secret oder heimliches gemach vor den hohenpriester: die weil Jacob / der vom dorff Sechánja bürtig / (und Jesu des Nazareners Lehrlinger) war / gesagt hatt: es ist vom hührenlohn gesammelet / und soll auch wider zum hührenlohn werden: es ist von einem unflätigen ohrt gekommen / und soll auch wider zu einem unflätigen ohrt gehen. Derselbige Jesus aber / in dessen nahmen der Jacob / der vom dorff Sechánja her war / solches gesagt hatt / ist Jesus des Pandira Sohn / dann in dem Hierosolymitanischen Talmud steht also geschrieben: Es hatt sich begeben / daß der Jehóscha, des Dama Sohn / von einer schlangen gebissen worden / und Jacob / welcher vom dorff Sechánja her war / gekommen / ihn in dem nahmen Jesu / des Pandiræ in dem Evangelio geschrieben steht / daß er zu ihnen gesagt hatt / daß sie in seinem nahmen Teuffel austreiben / und schlangen in ihre hände nehmen werden: wann jemand gift trincken würde / daß es ihm nicht schaden solte: wann sie auch ihre hände auff Francke legen / daß sie solten geheylet werden. Es scheint aber / daß dieser Jacob vom dorff Sechánja, Jesum nicht gesehen habe / er hatt aber dem glauben an ihn gehabt. Auß diesem allem ist zu sehen / daß Jesus der Nazarener / von welchem unsere Weisen gesegneten andenkens / einstimmig mit dem Evangelio geredet haben / der Stada Sohn seye / hem Perizols / auß welchen ja klärlich zu sehen ist / daß durch den im Talmud gemeldten Jesum unser Heyland verstanden werde / massen er alle örther des Talmuds / in welchen von Jesu gehandelt wird / von unserem Heyland Christo auslegt. Es mögen also die gottlose Juden mit dem leichtfertigen / bestrieglichen / und heuchlerischen Rabbi Jechiel, Rabbi Salman Zevi, Rabbi Lipmann, und anderen dergleichen böswichtigen / dargegen einwenden was sie immer wollen / so muß mann ihnen keinen glauben zustellen / dann unter ihren glatten Worten lauter gift verborgen ist / und sie ihre ruchlose streich auff alle weise zu bedecken / und heimlich zu halten suchen.





Das VI. Capitel.

Darinnen wird angezeigt / welcher gestalten Gott der Heilige Geist von den gottlosen Juden gelästert werde / und gegen dieselbe bewiesen / daß er Gott seye.

Der heilige Geist wird der unreine Geist genennet.

Gleich wie Gott der Vatter und Gott der Sohn / vermög desjenigen / so inden vorhergehenden Capiteln angezeigt worden / von den ruchlosen Juden / durch anstiftung des leidigen Teuffels / schrecklicher weise gelästert und geschmähet werden / also wird auch Gott der heilige Geist nicht unangegriffen gelassen / sondern der unreine Geist / und zwar auß der unsach genennet / weil wir denselben vor die dritte Person der hochheiligen Dreyfaltigkeit halten ; daher in dem alten Nizzächon paginâ 12. über die wort Gen. 18. v. 2. Und siehe drey Männer stunden vor ihm / also geschrieben stehet : המינים אומרים ראה ג' והתפלל לאחר והם האב והבן ורוח המושא ר"ל ורוח הקודש ראה שלושתן דאס איז / Die Kezer / (nemlich die Christen) sagen / er hatt drey gesehen / und einen angebätten / und dieselbe seind der Vatter / und der Sohn / und der unreine Geist / welchen sie den heiligen Geist nennen / dieselbige drey habe er in eines gestalt gesehen / und ihn angebätten. Und folget paginâ 13. darauff : ואם יחזיקו בשעורם שאב ובן רוח המושא ר"ל רוח הקודש היו למה נהן לפניהם לאכול וכי יש אלוה אוכל ושוחה ; das ist / Wann sie aber in ihrem irrthum verharren wollen / daßes der Vatter / und der Sohn / wie auch der unreine Geist / welcher von ihnen der heilige Geist genennet wird / gewesen / (so kan man sie fragen) warumb hatt er dann ihnen essen vorgestellt ? isset und trincket dann Gott auch ? Weiters wird in gedachtem buch paginâ 59. über die wort Jos. 22. v. 22. Der starcke Gott / Gott / der Herr / der starcke Gott / Gott / der Herr weiß / also geschrieben : שמות הללו רומזם על האב ובן ורוח המושא das ist / Hier sagen die Geschorene (Priester) daß diese dreynahmen (El, das ist / der starcke Gott / Elohim, das ist / Gott / Jehova, das ist / der Herr) eine bedeutung auff den Vatter / Sohn / und den unreinen Geist haben. Ferner wird daselbst paginâ 142. folgendes gelesen : כתיב להן בספר לוקס בעין גיליון מי שתתא לאב ימצא מחילה, לכן ימצא מחילה, לרוח המושא לא ימצא מחילה לא בעין גיליון מי שתתא לאב ימצא מחילה, ואם שלושתן אחד למה לא ימצא מחילה לרוח המושא ; das ist / Es stehet bey ihnen in dem Evangelio Lucae geschrieben. Wer gegen den Vatter sündiget / der findet vergebung : wer wider den Sohn

durch sie auch verborgene dinge gesehen haben / wie (Dan. 10. v. 7.) gesagt wird: Und die männer so bey mir waren sahen es nicht. In Des Rabbi Isaacs Käro auflegung über die fünf bücher Moses / welches buch Toledoth (oder Tóledos) Jizchak genennet wird / stehet fol. 85. col. 2. in der Parascha Bammidbar also: *דע שבארק שלשה כסוים כנגד הנבואה שהיה שלשה: מדרגות רוח הקדש שבקלריהם שאינה נאמרת והאפקלריה המאירה:* das ist / Wisse daß an der Läden des bundes) drey deckel gewesen seyen / in ansehung der Propheceyung / welche drey grad oder staffeln hatt / nemlich den heiligen Geist / den spiegel welcher nicht leuchtet / und den spiegel welcher leuchtet. Der Rabbi Isaac Abarbenel aber schreibt darvon in seiner auflegung über das erste Capitel des Propheten Haggai, fol. 278. col. 1. auff diese weise: *רוח הקודש יהיה: כפי דעת הרב המורה אותו רחב האלוקה שגלוה אל דור ואל שלמה לדבר רבוי שירור והושבחור ודברי חכמה עליונה וכפי דעת המקובלים הויה מין משיח הנבואה:* Das ist / Durch den heiligen Geist wird / nach der meinung des Rabbi Mosche bar Majemon, in seinem buch Moréhevochim, diejenige Göttliche Kräfte verstanden / welchem dem David und dem Salomon angehangen ist / lieder / lobgesänge / und wort der höchsten weisheit zu reden: und nach der Cabbalisten meinung ist es eine der gattungen der propheceyung. Deswegen werden die wort Genes. 45. v. 27. Da wurde der Geist Jacobs ihres Vatters lebendig / in der Chaldischen übersehung des Onkelos also gegeben: *ושרת רוח נבואה דארתלקת מינה בעיקר דומות יוסף ותבה עלורי יעקב מבורק:* das ist / Und der heilige Geist wohnte auff dem Jacob ihrem Vatter. In des Jonathans des sohns Usiels übersehung aber stehet also: *ושרת רוח נבואה בעיקר דומות יוסף ותבה עלורי יעקב מבורק:* das ist / Und der Geist der Weissagung / welcher vom Jacob ihrem Vatter / in der zeit als Joseph verkauft worden / gewichen war / kam wider / und wohnte über ihm.

Es irren sich aber die verstockte Juden gar sehr / indem sie vermeinen / daß der heilige Geist nichts anders als eine gattung der Propheceyung seye; dann weil demselben in der heiligen Schrift Göttliche eigenschaften und wercke zugeschrieben werden / so folget ja nothwendig / daß er auch Gott sein müsse. Was die Göttliche eigenschaften betrifft / so ist auß Genes. 1. v. 2. zu sehen / daß ewig seye / weil da gesagt wird / Und der Geist Gottes schwebete auff dem wasser: dann weil die erschaffung ihm zugeeignet wird / so muß er nothwendig vor derselben gewesen / und also ewig sein. So ist er auch allenthalben gegenwärtig / daher sagt der König David Psal. 139. v. 7. 8. 9. 10. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? etc. Er ist auch allwissend / deswegen Ezech. 40. v. 13. 14. von ihm gesagt wird: Wer hatt den Geist des Herrn unterrichtet (oder geregiret) / und welcher rathgeber unterweist ihn? Wen fraget er um rath / der ihm verstand gebe / und lehre ihn den weg

Widerlegung des Jüdischen Irrthums / und beweist daß der heilige Geist Gott seye.

weg des rechts / und lehre ihn die erkantnuß / und unterweise ihn den weg des verstands ? Über das ist er auch allmächtig / daher Mich. 2. v. 7. gelesen wird : Meinst du des Herren Geist seye verkürzt ? verführe / daß er die macht nicht haben sollte zu thun was er will / wie auß vergleichung mit Num. 11. v. 23. und Esa. 50. v. 2. zu sehen ist.

Was die Göttliche werck angehet / so stehet Psal. 33. v. 6. daß er des Himmels heer erschaffen habe / allwo gelesen wird : Der Himmel ist durchs wort des Herren gemacht / und alle seine heer durch den Geist seines mundes : Daher wird in dem kleinen Jalkut Kubéni , numero 1. unter dem titel ברבנו הורן של הק"ה נבראו שמים וארץ ומרח קדשו נברא כל צבא מעלה כן : Beria auß dem Médrasch des Rabbi Nechünja ben hakkane , also geschrieben : ברבנו הורן של הק"ה נבראו שמים וארץ ומרח קדשו נברא כל צבא מעלה כן : Das ist / Durch das reine wort des heiligen gebenedeyeten Gottes ist der Himmel und die Erde erschaffen / und durch seinen heiligen Geist ist das oberste heer erschaffen worden. Durch den athem den Gott aufgeblasen / hatt er durch seinen heiligen Geist die feuchtigkeit ohne end hervor gebracht. Also lesen wir Psal. 104. v. 30. daß der König David zu Gott spricht : Du sendest deinen Geist auß / so werden sie (nemlich alle dinge / wie auß dem vorhergehenden zu sehen) erschaffen. So saget auch der Hiob in seinem 33. capitel / v. 4. : Der geist Gottes hatt mich gemacht / und der athem des allmächtigen hatt mir das leben gegeben. Und in seinem 26. capitel / v. 13. spricht er von Gott ; Durch seinen Geist hatt er den Himmel gegiebet : auß welchem allem zu sehen ist / daß ihm die erschaffung zugeschrieben werde. Der Prophet Esaia meldet auch in seinem 48. capitel / v. 16. daß er ihn gesendet habe / in dem er sagt : Und nun sendet mich der Herr / Herr / und sein Geist. So regieret er auch die frommen / darum bittet David Psal. 143. v. 10. : Lehr mich thun nach deinem wolgefallen / dann du bist mein Gott : dein guter Geist führe mich auff ebener bahn. Er beschüzet auch die glauben / wie auß Haggai 2. v. 6. mit Zachar. 4. v. 6. verglichen / zu sehen ist : und hatt die Israeliten geführt / wie Esa. 43. v. 14. zu finden / allwo von ihm gesagt wird : Wie das viche so ins feld (oder in den thal) hinab gehet / also hatt sie der Geist des Herren sanfft geführt. Über welche wort der Rabbi Aben Ezra in seinem Commentario darüber / also schreibet : ואחר צאתם מים חולים ואחר צאתם מים חולים : Das ist / Nach dem sie auß dem meer gegangen waren / hatt sie Gott in die wüste gehen lassen / gleich wie das vich / welches allgemächlich in einen thal hinab gehet ; auff solche weise hatt der Geist Gottes die Israeliten geführt. Also wird auch in des Rabbi Elielers Capiteln / in dem 39. Capitel geschrieben / daß der Joseph durch den heiligen Geist seye geführt worden /

und lauten die wort auff diese weise : וְכִי פָנָה אֹחֶז שִׁירָה רַחֵם הַקֹּדֶשׁ עַל יוֹסֵף מַעְרִיּוֹ וְעַד יוֹם מוֹתוֹ וְזִדְתָּה מִנְהַג אֲחֵרָו בְּכָל דְּבַר הַכְּסֵה כְּרוּעָה שְׂחֹמֶם מִנְהַג אֲחֵרָו צִאֵץ שֶׁן רוּעָה : יִשְׂרָאֵל הָאֲחֵרָו עֲרֹגָה כִּצְנָן יוֹסֵף : **Der heilige Geist hat auff dem Joseph von dessen Kindheit an/ bis an den tag seines todes gewohnet/ und hatt ihn in allen dingen der weißheit ge- fñhret/ gleich wie ein hirt/ der seine schaafte fñhret/ wie (Pf 80. v. 2.) ge- sagt wird: Du hirt Israels höre/ der du der Joseph fñhrest/ wie die schaafte.** Hier ist auch in acht zu nehmen / daß der heilige Geist, von dem Rabbi Eliet der hirt Israels genennet werde; der hirt Israels aber ist Gott der Herr / wie Psal. 23. v. 1. Jerem. 31. v. 10. und Mich. 7. v. 14. zu lesen ist. So stehet auch Esaia 63. v. 10. daß die Israeliten den heiligen Geist erbittert haben / welches Psal. 88. v. 40. von Gott gesagt wird.

Der heilige
Geist wird
sche. hina
genennet.

Über das auch ist auß der Juden eigenen büchern klärlich zu erweisen/ daß der Heilige Geist Gott seye / dann er wird von ihnen שכחה Schechina genennet/ welches wort die Göttliche beywohnung / und Gott selbst den bedeutet/ daher im buch Párdes rimmónim, in der Vorrede/ in der ersten column, wie auch in dem buch Tikkúne hassóhar fol. 6, col. 2. allwo vom Geisß gehandelt wird / also geschrieben stehet : אֵלֶּיךָ רַחֵם הַקֹּדֶשׁ דְּחִיּוֹ שְׂחֹמֶם לֹא שִׁירָה : **das ist/ Auf allen denjenigen / welche sich desselben (nemlich des Geisßes) nicht befeissen/ (und darinnen nicht wacker studiren/ und selb- biges halten/) umb desselben wegen/ (das ist/ dem Geisß zu ehren/) wohn- met oder ruhet der heilige Geist nicht / welcher die Schechina ist.** Und in des Rabbi Elia büchlein welches Tischbi heisset / stehet bey der Radice, oder dem Stammwort שֶׁן Schachán also : קִרְאוּ רִאשׁוֹן לְרוּחַ הַקֹּדֶשׁ שְׂחֵמָה : **das ist/ Unsere Rabbinen / gesegneter ge- dächtnuß/ haben den heiligen Geist Schechina genennet / diereil ders- selbe auff den propheten ruhet.** So wird auch in dem buch Neveh scha- lóm fol. 97. col. 2. in dem achten capitel des vierten Maamar gelehret/ daß ders- selbe Schechina geheissen werde.

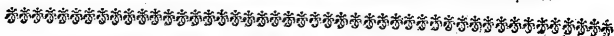
Durch
Schechina
aber wird
Gott ver-
standen.

Daß aber durch das wort Schechina Gott verstanden werde/ solches wird in dem buch Avodáth hakkódesh, in dem ersten theil/ welcher Chélek hajichud heisset/ im fünfften capitel/ fol. 11. col. 1. gelehret/ allwo die wort also lauten : וְהַשֵּׁשׁ שִׁירָה דְּחִיּוֹ הַקֹּדֶשׁ שְׂחֵמָה אֶל כְּבוֹד דְּבַר נִכְרָה חוּץ מִהֵשֶׁם הַנִּכְבָּד יִתְבָּרַךְ וְעַד : **Es seye ferne daß daßjenige welches Schechina, oder Káfod, das ist/ die Herrlichkeit genennet wird/ etwas erschaffenes/ außer dem gloriwürdigen und gebenedeyeten Gott seye ic.** Dann in den Worten unserer Rabbinen/ gesegneter gedächtnuß / seind viel dinge/ welche da beweisen / daß der nahme Schechina den gebenedeyeten Gott selbst den bedeute.

Co

So wird auch der heilige Geist in den Capiteln des Rabbi Eliesers/in dem drey und dreyßigsten capitel/ der Herr der Welt und Jehova genennet / der Die todtten auferwecken kann/allwo folgendes geschrieben stehet: רבי פנחס אמר לאחר שנהרגו כולם בבבל שרה רוח הקודש על יחזקאל והוציאו לבקרת דורא ודורא אמר לו בן אדם מה אהר רואה אמר לו אני רואה בן עמנו עומדת בשורת הרבה מאוד אמר לו יש בי כח להחיות אותן חיה לו לומר רבונו שר עולם יש בך כח לעשות יותר מאלו אלא אמר לי אלהים אהר יודעת כאלו לא האמין לפיכך לא נקברו עצמותיו בארץ מהחורר: **Der Rabbi Pinchas spricht / zwanzig jahr nach dem sie (die Israeliten/ wie im vorhergehenden gemeldet/ vom König Nebucadnezar) all umgebracht worden/ hatt der heilige Geist auff dem Ezechiel geruhet/ und ihn hinauß in den thal Dura (dessen Dan. 3. 4. 1. gedacht wird) geführt / und ihm sehr viel durre gebeine gewiesen/ (wie Ezech. 37. 4. 1. 2. zu lesen:) Da hatt er (nemlich der heilige Geist) ihn gefragt: du menschenkind was siehest du? darauff hatt er ihm geantwortet/ ich sehe hier durre gebeine. Alß nun er (der heilige Geist) hierüber gesagt hatte. ich habe die gewalt dieselbe lebendig zu machen / so hätte er (der Ezechiel) sagen sollen/ o du Herr der Welt! du hast die gewalt mehr zu thun als dieses; er hatt aber zu ihm gesprochen; Dir Jehova Gott ist es bewußt: (und hatt dardurch so viel zu verstehen gegeben/) als wann er es nicht geglaubet hätte / deswegen seind auch seine gebeine nicht in einem reinen lande begraben worden/ wie gesagt wird: Und du sollt in einem unreinen lande begraben werden.**

Weil nun der heilige Geist nicht allein Jehova (welcher nahme Gott allein zukömmt/wie oben in dem vierten capitel pagina 213. 214. und 215. bewiesen worden) sondern auch Gott/ und der Herr der Welt genennet/ und von ihm gesagt wird/ daß er nicht allein die todtten auferwecken/ sondern auch sonst alles thun könne/ so folget nothwendig/ daß er keine gewisse gattung der Propheceyung neu andern buch viel weitläuffiger von mir wird gehandelt/ und weit mehrere weiß sollen bengebracht werden. Es können aber die bößhafte Juden hieraus genugsamlich ersehen/ was sie vor gottslästerer seyen/wann sie Gott den heiligen Geist ruchloser weise/ den unreinen Geist nennen/ worüber sie vor dem Richterstuhl Gottes einmahl schredhre rechen schaffte werden geben/ und darumb/ wann sie nicht rechtschaffene bußethun/ in dem höllischen feur ihre verdiente straffe aufstehen müssen.



Das VII. Capitel.

Darinnen wird angezeigt/ wie die Juden die heilige Schrift
des Neuen Testaments / wie auch die heilige Evangeli-
sten und Apostel / boßhaffter weise verachten und ver-
schmähen.

Gott hatt
verheissen
einen neuen
bund zu ma-
chen/ und
ein neues
Gesäß zu
geben.

Wir lesen in dem Propheten Jeremia im 32. capitel/ in dem 31. 32. und 33. vers/ Siehe es kommt die zeit/ spricht der Herr/ da will ich mit dem hauß Israel/ und mit dem hauß Juda/ einen neuen bund machen; nicht wie der bund gewesen ist/ den ich mit ihren vättern machte/ da ich sie bey der hand nahm/ daß ich sie auß Egypten führte/ welchen bund sie nicht gehalten haben/ und ich sie zwingen mußte/ spricht der Herr: Ich will mein Gesäß in ihr hertz geben/ und in ihren sinn schreiben/ und sie sollen mein volck sein/ so will ich ihr Gott sein; auß welchen worten klärlich zu sehen ist/ daß Gott der Herr an statt des jenen bundes/ welchen er durch den Mosin/ auff dem berg Sinai/ mit den kindern Israel/ nach ihrem aufzug auß Egypten/ durch die verkündigung des Gesäßes/ gemacht hatt / einen neuen und viel herzlicheren bund auffrichten/ und ein anderes Gesäß zu geben versprochen habe/ welches/ wie Esaia 12. v. 3. und Michea 4. v. 2. wie auch Psal. 110. v. 2. zu sehen/ von dem berg Zion/ und der Statt Jerusalem hatt geschehen müssen. Diese propheceyung ist durch unseren wehrtesten Heyland Jesum Christum/ den wahren Messiam, wie in der Epistel an die Römer am 8. capitel zu lesen/ erfüllet worden/ welcher das alte Mosaische Gesäß/ so viel die ceremonialische und richterliche Satzungen betrifft / abgesschaffet / und das Gesäß des neuen bundes/ nemlich des bundes der genaden gelehret / auch dasselbe durch seine heilige Evangelisten und Apostel in schriftten verfassen lassen/ damit die menschen/ durch dessen lesung und anhörung/ den weg zur seligkeit lernen / und in den geheimnussen Gottes unterwiesen werden mögten.

Die Juden
gesehen daß
der Messias
ein neues
Gesäß ge-
bey werde.

Es müssen zwar die verblendete Juden selbst bekennen / daß der Messias ein neues Gesäß geben soll / daher sie in ihrem gebärbuch/ welches sie die dicke Tephilla nennen/ fol. 8. col. 3-4. unter dem titel Józter leschabbath shel Chanukka, also bätten: ה'רשע ימיר כשבת פיו אלהים כיא משחו אותו צדק ומשפט רביר. וגו' דת הרשה ידשו וגו' das ist/ **Euer Gott wolle seinen Messiam kommen lassen/ welcher mit dem gürtel der gerechtigkeit / und des gerichtes**

gerichts angethan sein wird. Derselbige wird den gottlosen tödten/
und den feind mit dem scepter seines mundes aufzilegen. und wird
ein neues Gefäß geben. Dergleichen auch in gedachtem gebättbuch fol. 40.
col. 4. unter dem titel Józer lepharascách hachódesh zu lesen ist/ allwo sie Gott
bitten/ daß in dem Monath Merz/ in welchem sie verhoffen erlöset zu werden/
neue dinge sich zu fragen: לבראות ארץ חדשה להנחיל בה חרשה לכויר ברת חדשה וגו' **Das ist/ Daß eine neue Erde erschaffen/ ein neues Gefäß gegeben/ und
ein neuer bund gemachet werde.** So wird auch in dem Jalkut Schi-
moní über den Propheten Efsaim, fol. 46. col. 1. numeró 26. hiervon also ge-
schrieben: עתיד הקב"ה להיות יושב בן עין ודורש וכל הצדיקים יושבים לפניו וכל פסלים
של מעלה עומדים על רגליהם ותמה וזולות מימיו של הקב"ה יצפנה ויכובבים משמאלו והקב"ה
ישיב מעלה ודורש תורה חדשה שעתיד ליתן על ידי משיח;
**Deveyte Gott wird in dem Paradeis sitzen und predigen/ und alle ge-
rechten werden vor ihm sitzen/ das ganze oberste heer auch wird
auff seinen füßen stehen/ die Sonne und die planeten werden an
seiner rechten/ und der Mond/ sambt den sternern/ an seiner lin-
cken seithen sein/ Gott aber wird sitzen/ und das neue Gefäß predi-
gen/ welches er durch den Messiam geben wird.** Eben dergleichen wird
auch im blicklein Othióth (oder Osios) Rabbi Alkiva fol. 15. col. 4. doch etwas
verändert/ gefunden/ und lautet dasselbe also: ודורש וכל הצדיקים יושבים לפניו וכל פסלים
של מעלה עומדים על רגליהם מימיו של הקב"ה יצפנה ויכובבים משמאלו והקב"ה ישיב מעלה
ודורש תורה חדשה שעתיד ליתן להם על ידי משיח;
**Der heilige und gebenedeyete Gott
wird in Paradeis sitzen und predigen/ und alle gerechten werden vor
ihm sitzen/ das ganze oberste heer auch auff seinen füßen stehen. An
der rechten Gottes wird die Sonn/ und die planeten/ der Mond
aber und die Sterne an seiner lincken seithen sein; alsdann wird
der heilige und gebenedeyete Gott die rationes oder ursachen des neuen
Gefäßes/ welches er denselben durch den Messiam geben will/ predigen.**
So wird auch in des Rabbi Isaac Abarbenels auflegung über den 23. vers des
2. capitels Joels folgendes gelesen: ואנחנו אתם בני ציון בפרט ככל שאר האומות גילו
ושמחו בה' אלהיהם כי בו יהיה השמחה שלמה בזמן נאולתכם כי הנה יתן לכם את המורה
das ist/ לצדקה והנה כל המשיח שיוה את הדרך אשר ילכו בה ואת המעשים אשר יעשו;
**Absonderlich ihr Kinder Zion freuet euch/ und seyt frölig in dem her-
ren euerm Gott/ mehr als alle übrige völkler/ dieweil zur zeit eurer
erlösung/ die freude in ihm wird vollkommen sein; dann er wird euch
den Lehrer zur gerechtigkeit geben/ welcher ist der König Messias,
der den weg lehren wird/ darauff man gehen muß/ und die wercke
welche zu thun seind.** Es folget also auf diesen worten des Abarbenels/ daß

ob schon die Juden das Gefäß Mosis haben / sie doch nicht den rechten weg gehen / und nicht wissen was sie thun sollen / und daß sie solches erst von dem Messia lernen müssen.

Ueber das stehet ins buch Emek hammélech fol. 126. col. 1. in dem 9. capitel / unter dem titel Schaar réscha díser ánpin, über die wort Esaia cap. 12. v. 3. Ihr werdet mit freuden wasser schöpfen auß dem brunnen des heyls / also geschrieben: אין מים אלה תורה שנאמר הוּא כֹל צֶמַח לָנוּ לִמְסֵי וְאֵין מַעְיֵי הַיְשׁוּעָה אֵלֶּיָּהּ תִּהְיֶה עַד בִּיאַת הַמָּנָחֵל וְהוּא יַחְדָּר הַעֲטָרָה לְיוֹשְׁנָהּ וְאוֹתָן הָרָוֵן נִקְרָאִים מַעְיֵי הַיְשׁוּעָה כִּי הוּא יוֹשִׁיעַ אוֹתָם מִמָּוֶת חַיִּים הַעֲוֹרֹת וְהַמַּסְכִּים הַמְכַלִּים אֲשֶׁר עָלִינוּ בְּרָוֵן בְּאוֹרֵינָהּ וּבְאוֹתָן הַשְׁמֹרֶת יִסְמִיעַ וְיוֹשִׁיעַ:

das ist / Das wasser bedeutet nichts anderes als das Gefäß / wie (Esa. 55. v. 1.) gesagt wird: Wollan alle die ihr durstig seht / kommet her zum wasser: und die brunnen des heyls bedeuten nichts anderes / als das Gefäß des Messia. Dieselbige (brunnen) seind die geheimnussen / welche der alte (darvon Dan. 7. v. 13. gelesen wird) verborgen und verschlossen hatt / daß sie nicht sollen geöffnet abget werden / bis zur zeit des Erlösers (nemlich des Messia) welcher die Aron in ihren alten stand bringen wird. Dieselbige geheimnussen werden brunnen des heyls geheißen / dieweil er uns von den plagen der finsternuß der blindheit / und denen unterscheidenden decken / die über uns seind / erlösen wird. Durch die geheimnussen des Gefäßes / und selbige Tathmen / wird er helfen / und Israel erretten. In der Chaldeischen übersetzung aber werden die auß Esaia 12. v. 3. angezogene wort also verdolmetschet: Und ihr werdet eine neue lehr mit freuden / von den außgewählten der gerechten empfangen / welches von den heiligen Evangelisten und Aposteln / die das neue Gefäß des Messia gelehret / und in der Welt außgebreitet haben / süßlich verstanden werden kann.

Wiewol aber der Messias schon längstens gekommen / und folglich sein Gefäß / worvon geweissaget worden / gegeben hatt / welches nichts anderes sein kann / als das neue Testament / das uns seine heilige Evangelisten und Apostel schriftlich hinterlassen haben / den Juden auch bewußt ist / daß kein Gefäß mit dem Gefäß des Messia zuvergleichen seye / wie dann im buch Médrasch Kohéleth (oder Kohéles) fol. 365. col. 3. außdrücklich gemeldet wird: הוּרָה: דָּאִיִּשׁ לִמְדָּא שְׂרָאָא לִמְדָּא כְּעוֹלָם הוּא הָכֵּן לִפְנֵי הוּרָה שֶׁל מֹשֶׁה: das ist / Das Gefäß / welches der mensch in dieser Welt (das ist / in dieser zeit) lernet / ist eine eitelkeit in ansehung des Gefäßes des Messia. So wollen sie doch solches fürtreffliche und trostreiche Gefäß / worinnen der weg zur Seeligkeit außerspottenes / und ist ihnen das wort vom Creutz eine thorheit / dieweil sie verlohren

Gernerer be-
dachte
auslag der
Juden.

Das ge-
dachte neue
Gefäß ist
das neue
Testament.

Die Juden
aber ver-
werfen das
selbe and
erspotteten.

Wie die Juden aus d. Evangelium zu

lohren werden/wie 1. Cor. I. 7, 18. von den unglaublichen gemeldet wird/und hei-
ßen sie es T. 1. 1. (4daTéras) téschu oder lischu das ist/das Ge-

Erstlich יְשׁוּעָה Toráth (oder Tóras) Jéshu oder Jíschu, das ist / das Ge- und nennt
 fátz Jesu / und wird folches in dem Sépher Jkkarim (oder Jkkórim) des Rabbi fátz Jesu
 Josephs Albo fol. 92. col. 1. in 25. Capitel / unter dem titel Máamar hafcheli- fátz Jesu
 fchi gelesen / allwo also geschrieben stehet : אַתָּה יְשׁוּעָה בְּנֵי אֱלֹהִים וְאַתָּה יְשׁוּעָה וְאַתָּה יְשׁוּעָה
 להבדיל וכל הנזכרים מתוהרים במשמעותם וְאַתָּה יְשׁוּעָה וְאַתָּה יְשׁוּעָה וְאַתָּה יְשׁוּעָה

היה וכל הנזירים מתנהגים כמשפחות על פי מה שמרדו הכמרים אם כבודות הקיסר אם כבודות
 ה' והנזירי daß ist/ Siehe in dem Gefäß Jesu feind keine richterliche Ge-
 fäß / umb denen miteinander streitenden menschen ein urtheil dar-
 auß zu sprechen / und pflegen die Christen in ihren Gerichten / nach
 demjenigen / was ihre Weisen entweder auß befehl des Keyfers /
 oder aber auß verordnung des Pabsts geordnet haben / zu urtheilen.
 Also wird es auch im alten Nizzáchon paginâ 79. genennet/allwo über die oben
 gedachte wort Ela.2.v.3. Dann von Zion wird das Gefäß aufgehen/
 und des Herren wort von Jerusalem / also gelesen wird : אומר המנים כי
 daß ist / Die kaiser (nemlich
 die Christen) sagen / daß diese Propheceyung von der Völker befeh-
 rung zu dem Gefäß Jesu / gesagt seye. Warumb aber unser wehrtesten
 Heyland Jesus von den gottlosen Juden Jeshu oder Jischu spöttelich genennet
 werde / solches ist oben in dem zweitten Capitel paginâ 54.etc. angezeiget worden.

werde/ solches ist oben in dem zweyten Capitel pagina 14. in. ungedruckt worden.
Zweitens nennen sie es ארץ אדום Torath (oder Toras) Edom, das ist/ das Nennen es
Edomitische Gefäß. Dieses findet sich in des Rabbi Aben Esra auslegung auch das
aber die wort Eliaז 63. v. 1. Wer ist der da von Edom kommen? Edomitische
in dem Venediger druck in folio, vom jahr 285. nach der Jüdischen jahrzahl/ d. i. Gefäß.
vom jahr 1525. nach unferer jahrzahl/ allwo also geschrieben steht: וזה היה
מלכות ד' מא וקונסטנטינ וקראו אדומים כעבור שנכנסו בחרות ארץ וזאת החרות נקראה על
הדיו: שם אדום שהאדומים האצטו בתחלה בחרות הארץ שם
bedeutet das Römische und Constantinopolische Reich: sie (die Chri-
sten) aber werden Edomiter genennet/ dieweil sie das Edomitische
Gefäß angenommen haben. Es wird aber dieses Gefäß nach dem
nahmen Edom genennet/ dieweil die Edomiter die erste gewesen/
welche an das Gefäß des bewußten Manns (nemlich Jesu) geglaubt
haben.

haben.
Drittens wird es דא דאחא חטא (oder Das hattalui) das ist/ Das Gefäß des Gehentken genennet. Dieses wird in dem alten Nizzachon, paginâ 79. gelesen / allwo/ nachdem den Christen auß Matthaei 5. v. 17. vorgehalten wird/ daß Jhesus nicht gekommen seye das Gefäß aufzulösen/ sondern zu erfüllen/ also geschrieben stehet : אדם שומר על דבריו כי אינם שומרים את השבת
177
das

das ist/ Ihr (Christen) übererretet das Gesäß des Gehencfften/ dieweil ihr den Sabbath nicht haltet.

Wie auch
das Gesäß
der unbe-
schnittener

Diertens wird es תורת הערים Toráh (oder Tóras) haarelím, das ist/ das Gesäß der unbeschnittenen geheissen. Also nennet es der Rabbi Aben Esra in seiner auflegung über den zweiten vers des zwölfften Capitels Daniels/ allwo er die wort/ Und der König wird thun was er will/ von dem Keyser Constantino Magno aufleget/ und also schreibet: זה קונסטנטינוס מלך היהודים ופירש וסדרים ואפיקא ורומניא ורומי ומערב הוא שכנה קונסטנטינוס כדמות רומא וקראת על שמו. בעת שהאמין בדת החכמים לא היו בכל העולם אנשים מאמינים בו רק יושבי סאות ועשרים גם הערלים כן וזה הלך חדש וקיים תורת הערלים והכריח כל אנשי סלכותו להשיבם אל: das ist/ Dieser ist der Constantinus, welcher ein großer König gewesen ist über Babel/ Persien/ Egypten/ Africa/ Romania/ Rom/ und den Uidergang. Dieser ist der Constantinopel/ nach der gleichnuß der Statt Rom/ gebauet hatt/ und wird es nach seinem nahmen genennet. Zu der zeit/ als er an das Gesäß der gesellen/ (das ist/ der Christen/ wie solches wort im Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 65. col. 2. von dem Rabbi Salomon erklärt wird/ geglaubet hatt/ seind nicht mehr als dreyhundert und zwanzig/ und zwar lauter unbeschnittene gewesen/ welche an ihn (nemlich Jesum) geglaubet haben. Dieser König aber hatt das Gesäß der unbeschnittenen erneueret und beträffiget/ und alle unterthanen seines Reichs gezwungen/ daß sie zu seinem Gesäß (oder seiner Religion) seind gebracht worden.

Es wird
auch das
nichtsweh-
re Gesäß
geheissen.

Fünffens wird es תורה הפסולה Tóra happesula, das ist/ das unrechtmäßige/ oder unheilige/ oder nichtswehrete Gesäß genennet: und wird es also in dem gedachten alten Nizzáchon paginâ 44 geheissen/ allwo über die wort Levit. 26. v. 10. Und du sollt von dem firen essen/ und wann das neue komet/ das firen weg thun/ also geschrieben steht: כסאן פוקרין השנים על תורתם הפסולה שהיא חדשה ויוצאת אותה סבני הישג: das ist/ Hieraus bringend die Keger eine irrige lehr vor/ und legen diese wort von ihrem unheiligen oder nichtswehreten Gesäß auf/ daß es neu/ und dem alten vorzuziehen seye.

Wie auch
das nichts-
wehrete buch.

Sechstens wird es ספר פסול Sépher pasúl, oder pösul, das ist/ das unheilige oder nichtswehrete Buch geheissen/ und steht solches in dem besagten alten Nizzáchon paginâ 240 allwo des vaterlandes Christi gedacht/ und gesagt wird: וזה ספר פסול אשר ישינו אשר כדירת נצרת: das ist/ Und also wird im end des unheiligen oder nichtswerthen Buchs von Jesu gesagt/ daß er im land Nazareth seye. Hierauf ist auch sonnenklar zu sehen/ daß dasjenige wahr ist/ das der bekehrte Jud Dieterich Schwab in seinem büchlein/ welches

אברהם נקרא אפרים וכן כוונתו כזה: **das ist/ Wann ein Jud seine Religion ver-
ändert/ und gehet hin abgötterey zu treiben/ so gieb man ihm ei-
nen (schimpfflichen) zunahmen/ wie (Psal. 115. v. 8. und 135. v. 18.) gesagt
wird: Die solche (nemlich die Gözen) machen/ sind gleich wie sie. Mann
muß denselben (abgefallenen) zunahmen geben/ wie ihnen (nemlich den
Gözen/ welche גלילים Gilulim, das ist/ mit ehren zu melden/ Dreckgötter/ גללים
Elilim, das ist/ nichtswehre Götter/etc. genennet werden.) Zum exempel /
wann Abraham heisset/ (welches einen hohen Vatter einer menge volcks be-
deutet/) so soll man ihn Abram, (das ist/ einen Staub / dann עפר áfac
heisset Staub) nennen/ oder ihm einen anderen nahmen auff solche art
geben. Hierauß lernen wir also die ursach/ warumß der Petrus Peter chamor,
der Paulus kadésch vor kadósch, und der bekehrte Friederich Samuel Brenk
von dem Rabbi Salman Zevi in seinem Jüdischen Eheriadé Sammael, welches
des obersten Teuffels nahme ist/ vor Samuel genennet werde / und die heiligen
Kedeschim und Kedeschóch, vor Kedoshím und Kedoshóch, die Jünger Chri-
sti aber Tschmidim vor Talmidim heissen. So meldet auch gedachter Frie-
derich Samuel Brenk in seinem Schlangenbaß/ in dem zweiten Capitel/ daß
sie einen Land- oder Statt- oder Cangeleysschreiber anstatt סופר Sopher, welches
einen Schreiber heisset / כופר Kófer, das ist/ einen verlügner Gottes/ oder
einen Kerzer nennen; und kann ich ihm zeugnuß geben / daß er hierinnen die
wahrheit berichtet habe/ dann ich solches selbst in ihren geschriebenen brieffen/
die mir zu lesen zugestellet worden/ gefunden habe.**

Der heilige Johannes der Täufer muß auch erhalten / und wird derselbe
in dem alten Nizzáchon paginâ 8. רשע raschá, oder róscho, das ist/ ein gott-
loser genennet/ alíro also geschrieben stehet: חסונים שואלים מה רמו דומה שמשרי
לא הכניס את ישראל לארץ כנען עד שבא יהושע והעבירים את הירדן ואומרים שיה רמו על הירדן
שבית משה לא הועילה להכניסם לכן עד שוב ישו ששבו יהושע והעבירים בירדן כלומר
שנשבעו שישבו יהושע והעבירים את הירדן ואומרים שיה רמו על הירדן
das ist/ Die Kerzer fragen / was bedeutet es/ daß
Moses die Israeliten nicht in das Land Canaan gebracht hatt/ bis
daß der Josua gekommen ist / welcher sie über den Jordan geführt
hatt? und sagen/ daß solches eine bedeutung auff das Gesätz habe/
welches Moses gegeben hatt / aber nicht dienlich oder bequem ge-
wesen ist/ sie in den paradís zu bringen/ bis daß Jesus/ welcher Jo-
sua genennet wird / sie über den Jordan geführt/ das ist/ bis die
Täuff durch den gottlosen Johannes geschehen ist. Hierbey ist zu be-
obachten/ daß er nicht יהוחנן Jochanan haraschá, das ist/ der gottlose Jo-
hannes / sondern יהוה Juchan raschá oder róscho, welche wort Esaia 26.
v. 10. stehen/ und so viel bedeuten/ als/ solte der gottlos genad erlangen?
zu dessen mehrer beschimpfung/ mit verführung seines nahmens genennet wird.

Wie die Juden das N. Testament/die Evangelisten etc. verachten. 281

Es gibt ihm aber der Jüdische Geschichtschreiber Josephus, in dem 18. buch der alten Jüdischen geschichten/in dem siebenden Capitel / ein anderes zeugnuß/ in dem er von ihm also schreibet : **Es war aber eine gemeine rede unter den Juden/ Herodis heer seye durch das gerechte urtheil Gottes umb Johannis willen / welchen mann den Täufer nennet / vertilget worden.** Dann Herodes der Vierfürst hatte diesen frommen mann tödten lassen/welcher die Juden zu allerley tugenden/und sonderlich zur gottesfurcht und gerechtigkeit vermahneth/ sie zu der Tauffe gehet/und gelageth hatt/ihre Tauffe werde dann erst Gott angenehm sein / wann sie nicht nur allein sich von einer/oder zweyen sünden enthielten/ sondern erstlich das hertz durch gerechtigkeit/ und hernach auch den leib reinigten. Dieses seind die wort des Josephi. Wie hatt also der gottlose bößwicht/ welcher das alte Nizzachon geschrieben hatt / den frommen Johannes einen gottlosen nennen können.

Es werden auch die heilige Apostel בני פרוצים das ist/ **Durchbrecher** / welche die Gesäße und Rechten durchgebrochen/ und darwider gehandelt haben sollen/ leichtfertiger weise genennet / und die wort Danielis 11. v. 14. Auch werden sich die **Durchbrecher** deines Volcks erheben/ von denselben aufgelegt : daher schreibet der Rabbi Aben Ezra über diese wort also : **Und in denselbigen tagen werden Durchbrecher von Israel auffstehen: es seind aber dieselbe zu den zeiten desjenigen menschen (nemlich Jesu) gewesen/ welcher der unbeschnittenen Gott ist.** In des Arbabeneß buch Májene jeschúa wird fol. 73. col. 2. in dem eilfften Májan, in dem fünfften Tamar, darüber auch also geschrieben : **Er (der Prophet Daniel) hatt hiernit sein absehen auff die Lehrfinger Jesu gehabt/ welche ihren mund gegen den Himmel auffgethan haben / ein falsches gesicht und weissagung zu bestättigen; sie seind aber alle gefallen/ und durch das schwert und den strang umbgekommen.**

Die weil auch die verstockte Juden fälschlich vorgeben/ daß das Neue Testament nicht Gottes wort seye/ sondern von unverständigen menschen erdichtet und aufgesetzt worden sein soll/ so wollen wir auch nachsehen was hiervon in ihren büchern geschrieben stehet. In dem buch Chisluak emuna wird pagina 14. allwo der bücher des neuen Testaments meldung geschicht/also gelesen: **Wie sie eingerichtet seind / von dummen leuthen / und schneiden des verderbens geschrieben/deren jeder seinen weg verderben hatt.** Und pagina 25. wird daselbst nachfolgendes gelesen :

Erster Theil.

77 n

הנהגות

Die heilige Apostel werden auch bené Parizim, das ist/ Durchbrecher, genannt.

Wie die Juden das neue Testament/ und diejenige die es geschrieben haben/ verachten

denselbigen ihren worten / welche die Christen zum beweis ihres glaubens anz ehren / auff derselben unvernünftige meinung kein absehen gehabt / und ist ihnen dasjenige / was selbige auß ihrem hertzen erdichtet haben / niemahlen in den sinn gekommen. Also bringen die schreiber des Evangelii bißweilen einen beweis / und ziehen die prophetische außsagen mit grosser veränderung an / und verkehren die wort des lebendigen Gottes / nach ihrer meynung / und ihrem glauben: bißweilen setzen sie etwas zu den worten der propheten / damit es ihnen zum beweis diene: bißweilen thun sie etwas von den prophetischen außsagen weg / das ihnen zu wider ist: bißweilen aber schreiben sie eine sache zum beweis ihres glaubens / und geben vor / daß es ein prophetisches wort seye / da doch selbiges in den prophetischen büchern keines wegs gefunden wird. So irren sie auch bißweilen in den dingen / welche in bloßen erzehlungen / das ist / in sachen / die da nicht zum beweis ihres glaubens dienen / bestehen / und bringen dieselbe anderster vor / als sie in den prophetischen büchern geschrieben stehen: und zeigt dieses alles an / daß ihr Gesätz nicht Göttlich / sondern von lösen / leichtfertigen und verlogenen menschen gemacht seye / welche gar nicht in dem Gesätz und den propheten / viel weniger in der wissenschaft des zwecks der worten / sind erfahren gewesen. Eben dergleichen stehet auch daselbst paginâ 388. und 389.

In dem alten Nizzachon wird paginâ 256. und 257. darvonauch also geschrieben: אמרים המנים על אורח גלותו שאינו אלא לפי שאינכם מאמינים בתורת: יי: כך תשיב להם חללה ישמעאלים שאינם מאמינים בתורכם ובאמונתכם ואין להם שום גלות. ישר לסדר הור' לנו גלות קודם שגולה יקנו' ואת תורנתו שניתנה לנו על ידי משה בקולוה ברוקים לעין כל כי לא נניח לעוב עבד תורנתם שניתנה לכם בסתר ובחשאי בלא ידיעת שום עיר רק אומר של ישו לבריה: ואנחנו נוכל לומר אנשים חזקים ביד אומר' מלכם לפתח מהם עיר' מלכות שמים ועל מצות ולשכות יין נסך ולקנות וכל הנאות הנהג האמרים בתורתו מותרין עיר' מלכות שמים ועל מצות ולשכות יין נסך ולקנות וכל הנאות הנהג האמרים בתורתו מותרין: הם בתורכם: das ist / Die Keger sagen wegen unsers so lang währenden exillii oder elends / daß solches deswegen geschieht / weil wir nicht an das gesätz Jesu glauben. Antworte ihnen also: Seind doch die Ismaeliten / welche nicht an euer Gesätz glauben / und eurer Reliigion nicht beyfall geben / in gar keinem exilio oder elend: warum bseind wir auch im elend gewesen / ehe dann Jesus geboren war? So wollen wir unser Gesätz / welches uns durch Moses mit donnern und blitzen / vor allem was da lebet / ist gegeben worden / nicht umb eweres Gesäßes wegen verlassen / welches euch heimlich / und im verborgenen / ist gegeben worden / daß es kein mensch / als allein das Christliche Volk gewußt hatt. Wir können auch sagen daß sündhaffte

menschen dasselbe auß ihrem sinn erdichtet haben / damit sie das joch der gebotten des himmelischen Reichs / wie auch das joch der gebotten / von sich wüßten / umb schweinen fleisch zu essen / und jen néfesch, das ist / opfferwein (oder heydnischen wein) zu trincken / auch ehebruch zu treiben / dann alle ergeglichkeiten des leibs / welche in unserm Gefäß verbotten seind / seind in euren Gefäß erlaubet.

Hierher muß ich auch dasjenige sagen / das auff die oben in dem vierten Capitel / paginâ 190. auß dem verfluchten büchlein Toledôth oder Tôledos Jeschu angejogene lästerungen folget / und lauten die wort von paginâ 21. biß zum end

Continua-
tion und
schluß des
lästerbüch-
leins Tole-
dôth Je-
schu.

ויהי אחרי הדברים האלה ויגדל מריבה בין הנוצרים ובין היהודים להכריז: כי כאשר ראה הנוצרי את יהודי הרב אותו והצדק היתה הולכת ותוקפת עד שלשם שנתו ותאמרו הנוצרים לאלפים ולרבבות ויסעו את ישראל מלעלות לרגל והיתה צרה גדולה בישראל כיום שנעשה בו העגל ולא היו יודעים מר לעשות. אך אמונתם מתחזקת והולכת ויצאו שנים עשר רשעים בני פריצים ויתהלכו בשנים עשר מלכיות ויהנבאו בתוך המסתה נביאות שקר ויסעו ישראל אחריהם והם היו אנשי שם וחזקו את אמונת ישו כי אמרו שהם שלוחי התלוי ויתקטפו אחריהם עם רב מכני ישראל. ויצאו החכמים את הדבר הורה ויער להם מאור כי נבליה נעשה בישראל ויאמר איש אל רעהו או לו כי חטאנו שבטינו נהיתרת הרעה זאת בישראל אשר לא שמעו אמתו ואבדוהו ויצר להם מאוד וישבו ויבכו וישאו עיניהם אל השמים ויאמרו אנבא ה' אלהי השמים הן לנו עצה מר לעשות כי אנתנו לא נדע מר לעשות ועליך ענינו כי נשפך דם נקי בקרב עמך ישראל על אורות המזמר בן הנדבא עד מתי יהיה זה לנו למקום שרתוק יד הנוצרים עלינו ודורנו אורנו כמה וכמה ואנתנו מעט ובענין מקושי בירת ישראל נעשה זאת ואתה למען שמך הן לנו עצה מר לעשות לחיות נבדלים מעדת רשעים הדוצרים ויהי ככלותם לדבר ויקם וקן אחד מן הנוקנים ושמן שמעון קיפא ויהיה משתמש בברת קורא ויאמר להם שמעון אחי ועמי אם טוב בעיניכם דברי אברל את רשעים אלו מעדת בני ישראל ולא יתהיה להם חלק ונתלה בקרב ישראל אך אב תקבלו עליכם את העון: ויענו כולם ויאמרו נקבל עלינו העון אך כאשר דברת עשר. וילך שמעון בן קיפא בתוך ההיכל ויכתוב את השם הגדול ויקרע בשוף יושם הכתב בתוכו ויצא מן הקדש ויצא את הכתב וילמד את השם וילך אל עיר מסרפולין של הדוצרים ויצעק בקול גדול ויאמר כל מי שיאמין בישו יבא אלי כי אני שלוחי ונבאו אליו לרוב בחור שעל שפת הים ויאמרו לו הן לנו אור שאתה שלוחי ויאמר להם אור אתם מבקשים ממני ויאמרו האותות אשר עשה ישו בחייו עשה לנו גם אתה ויאמר הדבאו לו מצורע ויבאו לו יושם ויהי עליה ורגה נרפא ויאמר להם עוד הדבאו לי מר אחד ויבאו לפניו וישם ידו עליו ויהי רגלם ויראו הרשעים האלו ופילו לפני ארציה ויאמרו לו באמת אתה שלוחי של ישו כי הוא עשה לנו כך בחייו ויאמר להם שמעון קיפא אני שלוחי של ישו ורוא צוה עלי ללכת אליכם חשבע לי אם תעשו בכל אשר אני מצוה אהבם ויענו כולם ויאמרו כל אשר תצונו נעשה ויאמר להם שמעון קיפא דע כי ההלוי הורה שונא של ישראל ותורהם כמו שנובא ישעיה ומעדיכם שנאה נפש ועוד דע לכם שאני מכלל ישראל כמו שנובא דודשע כי אהבם לא עמי ואף שיש פירו לעקור אותם מן העולם ברגע אחד מכר טקום אתי רוצה לבלותם אך הוא רוצה להנח אותם כדי שיהיה תלוינו וסקילתו לזכרון לחייו ודעות רוב עני הגדול שהיה סובל כל הניסורים כדי לפדות אהבם מן הניהוגם ועתה הוא מזהירכם ומצוה לכם שלא לעשו עוד רעה לשום יהודי ואם יאמר יהודי לעצמו לך עמי פרסא לך עמי שני פרסאות ואם יבן יהודי על לחי השמאל ישא לו גם לחי הימין כדי שיאכלו שערם בעולם הזה ובעולם

הבא יהיו נדונים בניהם ואם תעשו כך תוכלו לשבת עמו במחיצתו והנה הוה מצוה עליכם שלא תחזו את זה המצוה אך תחזו את יום מיתו. ובמקום זה השבועות תחזו ארבעים יום משנעל ועלה לרקיע אחר כך. ובמקום זה הסוכות תחזו את יום לידתו וביום שמיני ללידתו תחזו אשר נמול בו. ויעשו כולם ויאמרו כל אשר דברת נעשה אך אם השאר אצלנו ויאמר להם אנכי איש בניכם אם תעשו לי כאשר צוה עלי לבתי לאכול שום מאכל רק להם צר ומים לחץ ועליכם לבנות לי מגדל הכוד העזר ואשב בו עד יום מותי ויאמרו כדברך כן נעשה ויבנו לו מגדל והנה לו המגדל לדירורו וחתו לו חוק דבר יום בינו עד יום מותו להם ומים יושב ברכו. ויעבור את אלהי אבותינו אברהם יצחק ויעקב ויעש פוטמים להם מאור וישלחם בכל גבול ישראל למען יהיה לו לזכרון בכל דור ודור וכל פוטמים אשר עשה שלא לזכרו. וישב שמעון בתוך המגדל שש שנים ויבנה ויצא לקבור אותו במגדל ויעשו כן אחר כך בנו עליו בנין מכוער וערין מגדל ור. ברומי קורין אותו פיסר והוא שם של אבן שישב שם על האבן עד בנו עליו בנין מכוער כולו ר' שמעון קיפא קם איש אחד ושמו אליה ויהי חכם וילך בשירות לבו ויבא אל רומי ויאמר אליהם דעו כי שמעון קיפא המטה אתכם כי ישו צוה עלי לאמור כך אמור להם שאל יעל על לב שאני מואס בתורה אך כל מי שירצה למול ימול וכל מי שאינו רוצה לימול ישבול במים סוחים ואם לא טבל לא יהיה לו סכנה בעולם וצוה שלא תחזו את יום השיבוי רק ביום ראשון שבו נבראו שמים וארץ ועשרה להם חוקים לא טובים הרבה מאוד. ויאמרו לו הן לנו את זאת שישו שלחך ויאמר להם מר אור אשר הבקשו ועוד הרבה מאוד. ויאמרו אכן אחר גדול מהרעבה ורצץ את גולתו כן יאבדו אויביו/ ואוחביך כצאת השמש בגבורתו: **das ist/ Es begab sich aber nach solchen dingen/ das der streit unter** wie das streiten zwischen den Christen und Juden zusammen genommen habe.
den Christen und Juden (unter welchen ein unterseid zu machen ist) sehr zu nahm; dann wann ein Christ einen Juden ins gesicht be-
kam/ brachte er denselben umb das leben/ und nahm das elend bis in
das dreyssigste jahr je länger je mehr überhand: die Christen versam-
melten sich auch mit tausenden/und zehentausenden/und verhinder-
ten die Israeliten auff das fest (nach Jerusalem) zu gehen/ so das ein
großer jamer in Israel war/ gleich wie in dem jenigen tag gewesen
war/ als das kalb (dessen Exodi cap. 32. gedacht wird) ist gemacht wie die Christliche Religion über hand genommen.
worden/ und wußten sie nicht was sie thun sollten. Ihr Oer (Christen)
Religion auch nahm immer dar zu/ und giengen zwölff gottlose ab-
trünnige (verstehe die zwölff Apostel) hinauf/ und begaben sich in
zwölff Königräiche/ und weissageten mitten unter der menge des
vols falsche weissagungen/ verführten auch die Israeliten/ das
sie ihnen nachfolgeten/ dann sie waren leuthe von großem ansehen/
und bekräftigten den glauben an Jesum/ die weil sie sagten/ das sie
von dem Gehenncken wären gesendet worden/ und folgte ihnen
ein großes volck von den kindern Israel nach. Als nun die Weisen
diese böse sache sahen/ mißfiel es ihnen gar sehr/ das eine solche chor-
heit in Israel begangen wurde/und sprach einer zu dem anderen/ weh
uns! dann wir haben gefündiget/ das in unseren tagen solches übel
in Israel sich zuträget/ dergleichen wir und unsere vätter nicht ge-
höret haben. Es schmerzte sie also sehr/ so das sie saßen und weines
ten/

Was Si-
mon Ke-
phas gethan
habe.

Hi nach
Kom ge-
kommen.

Hatt einen
anständigen
alt da gehep-
let/
Und einen
todten auff-
erwecket.

ten / und ihre augen gen Himmel auffhuben / und sprachen: ach du Herr / himmelsther Gott! gebe uns einen rath was zu thun seye / dann wir wissen nicht was wir thun sollen: unsere augen wenden wir zu dir / dann das unschuldige blut wird mitten unter deinem volck Israel / wegen des Zuhrensohns / und Sohns des Unreinen vergossen. Wie lang soll uns dieser zu einem fallstrick sein / daß die hand der Christen über uns gewalt habe / und sie unser viel tödten; daß nur wenig von uns übrig bleiben? dieses geschicht wegen der sünden deines volcks / des hauses Israels / in welchen es verstricket ist. Gib du uns aber / umb deines nahmens willen / einen rath / was zu thun seye / daß wir von der versammlung der gottlosen Christen mögen abgesondert werden. Da sie nun außgeredet hatten / stunde ein alter mann von den Ältesten auff / welcher Simon Kepha hieß / und sich der Bach oder Bas kol, das ist / Der Tochter der stimm (welches eine gattung der propheceyung sein soll / wie oben in dem sechsten Capitel paginâ 265. angezeigt worden) bedienete / und sprach zu ihnen: meine brüder / und mein volck / wams es euch gefällig ist / so wil ich die gottlosen von der gemeine Israels absondern / und sollen dieselbe keinen theil / noch erbschafft unter Israel haben / doch mit dem bes ding / daß ihr die sünde (welche ich dadurch begehe) auff euch nehmet. Hier auff antworteten sie alle und sagten / wir wollen die sünde über uns nehmen / thue nur wie du gesagt hast. Nach diesem gieng der Simon, des Kepha Sohn / in den Tempel / und schrieb den großen Nahmen / (das ist / den schém hammphorásch) auff / rieß sein fleisch auff / und legte die schrift darein / und gieng auß dem Tempel / thate die schrift herauf / und lernet den Nahmen / und begab sich darauff in die hauptstatt der Christen (nach Rom) / schrie mit lauter stimm / und sprach / ein jeglicher der an Jesum glaubet / komme zu mir / dann ich bin sein Apostel oder Gesandter. Da kamen sie in großer menge / wie der sand der am ufer des meers ist / zu ihm / und sagten zu ihm / gebe uns ein zeichen / daß du sein gesandter seyest. Da fragte er sie / was vor ein zeichen begehret ihr von mir? sie aber antworteten / dieselbige zeichen welche Jesus bey seinem leben gethan hatt / thue du uns auch. Hier auff sprach er zu ihnen / bringet mir einen auffständigen her: und sie brachten ihm einen / und er legte seine hand auff ihn / und siehe er war geheylet. Weiters sprach er zu ihnen / bringet mir einen todten her: und als sie einen vor ihn gebracht hatten / legte er seine hand auff ihn / und er wurde wider lebendig / und stund auff seine füße. Nach dem und dieselbige gottlosen solches gesehen hatten / fielen sie vor.

Wie die Juden das N. Testament/die Evangelisten etc. verachteten. 287

vor ihm nieder auff die erde / und sageten zu ihm : du bist gewislich von Jesu gesandt / dann er hatt uns solches bey seinen lebzeiten gethan. Der Simon Kepha aber sprach darauff zu ihnen / ich bin von Jesu gesandt / und hatt derselbe mir befohlen / zu euch zu gehen ; so schweret mir / daß ihr nach allem / was ich euch befehle / thun wollet : da antworteten sie ins gesambt und sagten / wir wollen alles zu ihnen / wissen daß der Gehendte (das ist / Jesus) die Israeliten / und ihr Gesatz gebasset habe / wie Esaias (cap. 1. v. 14.) geweissaget hatt : *Curere neimonden und jährliche fest hasset meine seele.* So wissen auch / daß er keinen gefallen an Israel habe / wie Hoseas (cap. 1. v. 9.) gepropheceyet hatt : *Dann ihr seht nicht mein volck.* Und wie wol er die gewalt hatt dieselbige in einem augenblick von der Welt außzu-rotten ; so will er sie doch nicht vertilgen / sondern sie gehen lassen / damit mann von geschlecht zu geschlecht sich erinnere / daß er sey ge-hecket und gesteiniget worden / und an die groesse pein und plagen / die er / euch von der Hölzen zu erlösen / außgestanden hatt / gedencke : des wegen lasset er euch jezunder warnen / und befihlet euch / daß ihr keinem Juden mehr etwas böses thut. Und wann ein Jud zu einem Christen sagt / geh mit mir eine meile / so soll er zwe meilen mit ihm gehen : wann ihm auch ein Jud einen streich auff den linken backen gibt / so reiche er ihm auch den rechten backen dar / damit sie (die Juden) ihren lohn in dieser welt empfangen / in der zukünftigen welt aber in der Hölzen gestraffet werden mögen. Wann ihr dieses thut / so werdet ihr würdig sein / mit ihm in seiner wohnung zu sitzen. Siehe er gebietet euch auch / daß ihr das fest der ungesäuerten brod nicht feyeren / sondern den tag seines todes feyerlich begehen sollet. Und anstatt des pfingstfestes sollet ihr den vierzigsten tag / von der zeit an zu rechnen / da er ist gesteiniget worden / biß daß er gen Him-mel gefahren ist / feyeren. Anstatt des laubhütten festes aber sol-let ihr den tag seiner geburt feyeren ; an dem achten tag aber nach sei-ner geburt / sollet ihr das fest seiner beschneidung halten. Da ant-worteten sie alle und sprachen / alles was du geredet hast / wollen wir thun / wann du nur bey uns bleibest. Darüber sagte er zu ihnen / ich will unter euch bleiben / wann ihr mir daß jeniget thut / was er (nemlich Jesus) mir befohlen hatt / daß ich keine andere speise als brod der trübsal essen / und wasser des elends trincken soll : so sollet ihr mir einen thurn mitten in der Statt banen / in welchem ich biß zu meis-nem todt verbleiben will. Da sagten sie / wie du geredet hast / so wol-

Was sich
weirers zu-
getragen
habe.

Wie die
Christliche
Fest- und
Feier-täg
seyen einge-
sehen wor-
den.

Wie dem
Simon Ke-
phas ein
thurn in
Rom ge-
bawet wor-
den sein soll/
in welchem
er gewoh-
net / gestor-
ben / und be-
graben wor-
den.

Wie nach
ihm ein an-
derer / na-
mens Elias
nach Rom
gekommen /
und was er
gethan habe.

Wie dersel-
be gestorben
seye.

len wir thun: und sie baueten ihm einen thurn / und gaben ihm den-
selben zur wohnung ein / und reichten ihm täglich seinen behörigen
theil an brod und wasser / und wohnete derselbe darinnen / biß daß
er starb. Er aber hatte (in wärenden zeit / da er all da sich auffgehalten)
dem Gott unserer Väter / Abrahams / Isacs und Jacobs gedienet/
und sehr viel Poëtische sachen gemacht / welche er in alle grenzen
Israels geschickt / damit ihm solches in allen geschlechtern oder zeiten
zur gedächtnuß dienen solte. Alle Poëtische sachen auch die von
ihm gemacht waren / hatt er seinen Rabbinen zugeschicket. Und der
Simon wohnete sechs jahr in demselbigen thurn / und als er sterben
wolte / befahl er / daß mann ihn in den thurn begraben solte / welches
sie auch thaten. Nach diesem wurde ein ~~was~~ ^{was} Binjan mecuar, das
ist / schändliches Gebäu (verstehe eine Kirche) über denselben gebawet/
und stehet selbiger thurn noch in Rom / und wird Peter genennet / wel-
ches der nahme des Steins ist / auff welchem er biß auff den tag
seines todes gesessen war / (dann Petra in der Lateinischen / und Kepha in
der Chaldischen und Syrischen Sprach einen Stein heißet.) Nach dem
aber der Rabbi Simon Kepha gestorben war / stunde ein mann auff/
welcher Elias hieß / und klug war / derselbe gieng nach seines her-
zens gutdüncken hin / und kam nach Rom / und sprach zu ihnen /
(den Römern:) wißt / daß der Simon Kephass euch betrogen hatt / dann
Jesus hatt mir befohlen / und gesagt: Gehe hin und spreche zu ihnen/
es lasse sich niemand in den sinn kommen / daß ich das Gesäz verach-
te / wer beschnitten sein will / der lasse sich beschneiden / wer aber nicht
beschnitten sein will / der lasse sich mit dem stinckenden Wasser (so
wird das tauffwasser hier spöttlich genennet) tauffen: wird er aber nicht
getauffet / so hatt er deswegen keine gefahr in der welt zu besorgen.
Er hatt auch befohlen / daß ihr nicht den siebenden / sondern den ers-
ten tag / in welchem der himel und die Erde ist erschaffen worden /
feyeren sollet. So hatt er auch ihnen viel böse Gesäze gegeben: und sie
sprachen zu ihm / gebe uns ein wahrhaftes zeichen / daß Jesus dich
gesandt habe; er aber fragte sie / was vor ein zeichen begehret ihr? In
dem er aber noch nicht außgeredet hatte / fiel ein großer stein von
einem Greuel (das ist Tempel / oder einer Kirchen) herunter / und zer-
schmetterte ihm die hirnshale. Also müssen o Herr! alle deine feinde
umkommen: die dich aber lieben / sollen seyn wie die Sonne / wann
sie auffgehet in ihrer macht. Dieses seind die wort / und der beschluß / des
vom Teuffel eingegebenen büchleins Toledoth jeshu.

Wir sehen also auf dem so im vorhergehenden gemeldet worden/wie gott-
loser weise/die verstockte und böshafte Juden/das Neue Testament verachten-
und verspotten / und welcher gestalt sie die heilige Evangelisten und Apostel-
verleumbdischer weise verschmähen und verunglimpfen / mithin ganz verne-
men vorgeben und aussagen dörffen / daß dieselbe dumme und ungeschickte men-
schen gewesen seyen / welche die heilige Schrift des alten Testaments gar nicht
verstanden / dieselbe hin und wider unrecht und verkehrt angezogen / und nicht
auf daßjenige achtung gegeben haben/ was vorher gehet / oder hernach folget;
wie auch daß sie gar nicht miteinander übereinstimmen: neben diesem nach ihrem
gefallen etwas dazzu gesehet / oder darvon gethan / und wol gar beweiß auf den
Propheten beygebracht haben / welche nicht darinnen gefunden werden. Die-
weil aber Gott der Herr durch den Propheten Joel, im 2. capitel im 28. vers ver-
sprochen hatt / daß er in den letzten zeiten seinen heiligen Geist über alles fleisch
ausgießen wolle/wann er also spricht: Und nach diesem (das ist/ in den letz-
ten tagen/ wie Act. 2. v. 17. zu sehen ist/) will ich meinen Geist ausgie-
ßen über alles fleisch / und euere Söhne und euere Töchter sollen weissa-
gen/ und euere Ältesten sollen träume haben/ und euere jünger sol-
len gesichte sehen: durch die letzte zeiten aber die zeiten des Messia verstan-
den werden/wie der Rabbi David Kimchi in seiner auslegung über Esaiä 2. v. 2.
lehret/ allwo er also schreibt: היום הוא יום משיח כלום das ist/
Allenthalben wo von den letzten tagen meldung geschiehet/da wer-
den die tag des Messia verstanden. Womit der Rabbi Aben Ezra, in seiner
auslegung darüber / auch übereinstimmt / wann er spricht: הנה כבר בארר
: עולם. Siehe er (der Prophet Esaias)
spricht: In den letzten zeiten / welches die zeiten des Messia bedeitet/
die da die letzte zeiten der welt seind. Gedachte propheceyung auch son-
derlich an den heiligen Evangelisten und Apostelen (welche vor anderen mit son-
derbaren gaben haben gezieret sein müssen / damit sie durch die heilsame predigt
des heiligen Evangelii / die arme im weg der sünden gang veritrete / und alles
seelen-trostes entblößete menschen / zum rechten weg der wahren seligkeit brin-
gen mögten/) mit reicher aufgießung des heiligen Geistes / und auftheilung
seiner herrlichen gaben ist erfüllet worden/ wie Act. 2. v. 4. zu lesen ist/ allwo
geschrieben stehet: Und sie (nemlich die Apostel) wurden alle voll des hei-
ligen Geistes / und frungen an zu predigen/ mit anderen zungen/ nach
dem der Geist ihnen gab aufzusprechen. Zu dem auch in der zweiten Epi-
stel Petri/ Cap. 2. v. 12. gelehret wird/ daß diejenige / welche das Evangelium
verkündigt haben / solches durch den heiligen Geist gethan haben. Wie solten
dann solche hocherleuchtete männer/ mit einigem grund der wahrheit/ vor dumm/
ungeschickt / verfälscher der heiligen Schrift des alten Testaments/ und lügner
können

Können gehalten werden / in dem sie durch den heiligen Geist geregiret werden / welcher / wie Johan. 16. v. 13. zu lesen / in alle wahrheit leitet.

Daß aber den Juden in dem Neuen Testament / einige auß den Propheten angezogene beweiß / ungereimt vorkommen / ist ihrem unverständ / oder viel mehr ihrer hartnäckigkeit / und nicht einigem fehler / den die heilige Evangelisten und Apostel begangen haben solten / zuzuschreiben; daß diese heilige männer nicht allenthalben auff die eigentliche wort des alten Testaments / sondern derselben verstand und zweck gesehen haben. So ist auch nicht allezeit auff das vorhergehende und nachfolgende in den Propheten achtung zu geben / dann in denselben wird / wie solches der Abarbenel in seiner auflegung über Cap. 2. v. 3. des Propheten Nahums / fol. 269. col. 1. bekennet / allwo er also schreibt: לא יקרא עליך אור יבא ענין ישראל בתוך נבואת נעורי כי פעמים רבות יראו הנביאים כדאורב חון : אחר : אחר אבנ נדמה רב אחר das ist / Lasse dir es nicht schwach (und frembd) vorkommen / wie die materi von Israel / mitten in die prophecey ung von Nineve komme: dann wann die Propheten ein gesicht sehen / so kommet ihnen offtermahlen durch gelegenheit eine andere sache vor. Wie will dann ein Jud begehren / daß mann auff dasjenige so vorher gehet / oder nachfolget / allezeit achtung gebe / wann die sache nicht an einander hanger / und nicht von einer materi gehandelt wird?

Die Pres
chreibe
schreiben
habe einen
unverständ
ner weise
von einer
materi zur
anderen.

Es hat
auch nichts
zu bedeuten /
wann schon
im Neuen
Testament
einige sachen
sich ein
an der entge
genszu
stehn.

Über das hatt es auch nichts zu bedeuten / wann die heilige Evangelisten und Apostel scheinen in einigen sachen nicht miteinander überein zu stimmen / dann auch in dem alten Testament viel dinge vorkommen / welche einander scheinen zu wider zu sein. Als zum exempel. Genes. 2. v. 2. stehet geschrieben / daß Gott sein werck am siebenden tag vollendet hab: hergegen liest man Exodi 20. v. 11. daß der Herr in sechs tagen Himmel und Erden gemacht habe. Und Genes. 6. v. 6. wird gesagt / daß es Gott gereuet habe / daß er die menschen gemacht hatte: hingegen stehet 1. Sam. 15. v. 29. daß ihn nichts gereue. Und Genes. 6. v. 19. wird gemeldet / daß Gott dem Noach befohlen habe / er solte ein paar von allerley thieren in den kisten thun: hergegen wird daselbst cap. 7. v. 2. gelesen / daß er von allerley gattung reinem vich sieben / von dem unruinen aber nur ein paar nehmen sollte. Und Genes. 8. v. 13. ist zu finden / daß in dem ersten tag des ersten monaths das gewässer der sündflut auff der Erden vertrocknet seye: hergegen stehet in dem darauff folgenden vierzehenden vers / daß die Erde am sieben und zwanzigsten tag des anderen monden seye trocken worden: dergleichen mißhelligkeiten gar viel noch auß dem alten Testament könten vorgebracht werden. Gleich wie aber die Juden es nimmermehr gestehen / daß Moses / und andere / welche die bücher des alten Testaments geschrieben haben / dumme und unverständige leuthe gewesen / und sich geirret haben / weil solche sachen darinnen

Wie die Juden das N. Testament/die Evangelisten etc. verachten. 291

darinnen stehen/sondern sagen werden/das ihre Rabbinen solche einander zu wider scheinnende dinge conciliiret/oder mit einander verglichen haben: also müssen sie auch nicht so unbefonnener und närrischer weise/ von dem Neuen Testament urtheilen / sondern wissen / daß von unsern Theologis oder Gottesgelehrten / auch dasjenige so im neuen Testament solcher gestalt vorkommet / als wann es gegen einander lieffe / vereiniget / und aller zweifel benommen worden.

Es sind aber der Juden beschuldigungen lauter muthwillige verleumdungen / gleich wie dasjenige so oben pagina 284 auß dem alten Nizzachon geschrieben worden/ eine freventliche lügen ist/ daß alle ergelichkeiten des leibes/ die in ihrem Gefäß verbotten sind / in unserm Gefäß erlaubt seyen. Eben eine solche Teuffelsche unwahrheit ist auch / was im alten Nizzachon pagina 247. mit diesen worten siehet: **ישו אל האפוסטולים שלו אני יוש** **ברוב לרב בעון גילון אשר ישו אל האפוסטולים שלו אני יוש** **Es steht in ihrem Avon gillajon (dem Evangelio) geschrieben / daß Jesus zu seinen Aposteln gesagt habe/ich Jesus bin von der Charja (Maria) der Frauen geboren; bin auch Josephs Sohn/wer es glauben will/der glaube es.** Und pagina 248. wird daselbst gelesen: **גמל כי כאשר אשר אי לכך הפרשים והצדוקים החנפים שאם מסנים אל הובב וכולעים אל** **In ihrem Avon gillajon steht geschrieben / daß Jesus sich selbst ein Kamel genennet habe / in dem er also gesagt hatt: Weh euch Pharisceern und Sadduceern/ ihr heuchler / die ihr die mücken durchsiehet / und verschlucket ein Kamel/ ich bin aber das Kamel.** Dergleichen grobe erdichtete unwahrheit auch pagina 235. und 236. all da zu finden sind.

Was dasjenige anbelanget so auß dem büchlein Toledoth Jeschu gemeldet worden / daß der Apostel Petrus den Schem hammphoräsch in dem Tempel aufgeschrieben / in sein fleisch gesteckt/ alß er aber wider auß dem Tempel gekommen/ denselben herausgenommen/ und gelernet habe/ und damit nach Rom gereiset seye / auch daselbst dieses und jenes gethan / und sich vor einen Apostel Jesu aufgegeben haben / doch aber biß in seinen todt ein frommer Jude geblieben sein soll/ so ist es auch eine vom höllischen Drachen eingegebene unwahrheit/ dann derselbe von der zeit an/ da er zum Apostel ist beruffen worden/ ein eifriger nachfolger Christi gewesen/ umb dessen willen er auch/ wie Johan. 18. v. 10. zu sehen ist / des hohen Priesters Knecht ein ohr abgehauen hatt: und ob er schon denselben bald darauff auß schwachheit verläugnet / hatt er doch wegen solcher begangener sünden herzlicher reue und buße sehen lassen / wie Matth. 26. v. 75. und Marc. 14. v. 72. zu lesen ist. Wie solte er dann auß die vorgegebene weise/ nach Rom sich begeben/ und daselbst als ein Jude gelebet haben? Wann auch

Kurze widerlegung desjenigen/ so auß dem lüsterbüchlein Toledoth Jeschu vorgebracht worden.

auch dem also wäre/ daß er ein frommer Jud gelieben sein soll/ warum wird er dann in dem alten Nizzächon * zu seiner höchsten beschimpfung / so oft Péter chämor das ist/ ein erstling eines esels/ anstatt Petrus genennet ? Da doch nur der nahme eines abgefallenen Juden so spöttlicher weise verkehrt werden soll/ wie oben pagina 280. auf dem Sepher Chasidim angezeigt worden.

Was in:
dem Alcoran
von dem E-
vangelio ge-
schrieben ste-
het.

Dieweil nun die Juden obgedachter massen das Evangelium / und das ganze Neue Testament so sehr verachten/ so ist auff die Türken welche doch abge- sagte feinde der Christen sind/ auch hierinnen weit mehr als auff dieselbe zu hal- ten/ weil die Türken das Evangelium vor ein heiliges/ von Gott auß dem Him- mel gegebenes buch halten/ darvon in derselben Alcoran, in dem dritter Capitel/ welches Surát olálimrána genennet wird. / im anfang also geschrieben stehet:

الله لا اله الا هو الهى القويم * نزل علينا الكتاب بالحق

مصداقا لما بين يديه وانزل التوراة والانجيل من قبل هدى

das ist/ Es ist kein Gott ausser dem lebendigen und ewigen Gott. Derselbe hatt die schrift in der wahrheit über dir (vom Himmel) herunter kommen lassen / dasjenige wahr machend / das vor ihm ist: und hatt das Gesäß (Mosis) wie auch das Evangelium zuvor den Menschen zur anführung (und unter- weisung) herab gegeben. So hatt er auch den Alcoran herunter ge- geben. Und in dem fünfften Capitel / welches Surát ol majidati, das ist/ das Capitel von dem Tisch heisset / wird Gott also redend eingeführet:

وقفينا على انارهم بعيسى ابن مريم مصداقا لما بين يديه من

التوراة وانينا الانجيل فيه هدى ونور *

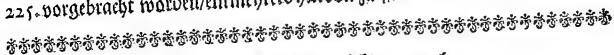
gemacht daß Jesus/ der Sohn Maria, in ihre fußstapffen getreten ist/ welcher dasjenige wahr gemacht hatt/ das vor ihm war: und haben ihm das Evangelium gegeben/ darinnen eine anführung (oder unter- weisung) und licht ist. Weiters wird in dem lehtgedachten Capitel geschriben:

قل يا اهل الكتاب لستم على شيء حتى تقيموا التوراة

والانجيل وما انزل اليكم من ربكم *

das ist/ Sage/ o du Volk der schrift! (das ist/ ihr/ denen die heilige schrift ist gegeben worden:) ihr werdet nichts sein / biß daß ihr das Gesäß (Mosis) und das Evan- ges

Wie die Juden das N. Testament/die Evangelisten etc. verachten. 293
 gelium/und was von euerm Herren vom himmel herunter ist gege-
 worden / haltet. So ist auch in demjenigem was oben pagina 222. und
 225. vorgebracht worden/einmehrs hiervon zu finden.



Das VIII. Capitel.

Was die Juden von ihrem Talmud lehren/ und was darvon
 zu halten seye.

Dieweil in dem vorhergehenden Capitel angezeigt worden / welcher ge-
 stalten die gottlose Juden das Neue Testament boshafter weise ver-
 achten und verleumbden/and die heilige Evangelisten und Apostel vor
 dumme und unverständige menschen halten / welche umb dieses und jenes zu be-
 weisen/ die heilige Schrift des alten Testaments fälschlich angezogen haben
 sollen : so habe nöthig zu sein erachtet / gleich darauff dieses Capitel von ihrem
 Talmud (nemlich dem Babylonischen Talmud/dann der Hierosolymitanische
 von den Juden gar wenig gebrauchet wird/ und gegendem Babylonischen ein
 kleines werck ist) zu schreiben / welchen sie vor Gottes wort nährlicher weise wert.
 aufgeben dörfen / da doch viel greuliche Gottslasterungen / abgeschmackte
 mährlein/und grobe handgreiffliche lügen/lächerliche und unvernünftige anze-
 gungen und auflegungen der heiligen Schrift/und viel sachen/welche Gottes
 wort schnurstracks zu wider-lauffen / darinnen gefunden werden ; auch einige
 der Talmudischen Lehrer gottlose und leichtfertige leuth gewesen seind / welche
 ein ruchloses und ärgerliches leben geführt haben : damit man die große
 blindheit und verstockung dieses Volcks / welches die reine und heilige lehr
 des neuen Testaments so sehr verschmähet / und hergegen die unsinnige und
 falsche lehr des Talmuds vor Gottes wort erkennet/darauf ersehen möge.

Zur sache selbst zu schreiten/so ist zu wissen/ daß die Juden lehren/das sie und sagen-
 zweyten Gesäß haben / nemlich ein schriftliches/welches in den fünf büchern das sie zwey-
 Mosia besteht/ und vom Mose schriftlich aufgesetzt worden/ auch deswegen ersten Gesäß
 von ihnen תורה Tora Schebbichtaf genennet wird ; und dann ein schriftliches
 mündliches/welches der Talmud ist/ und תלמוד Tora Schebbéal peh
 heißet : von welchen beyden Gesäßen indem Talmudischen Traßat Schabbáth des.
 רבנו רבנן מעשר בני אחד שכתב וזהו תורה ושכר שכתב
 לפני שבטא אחד לו כמדת תורתו יש לשם אחד לו שמים תורה ושכר שכתב
 לו שכתב את מאמין ושכר פה איני מאמין גימט ע"ם שהלכתי תורה שכתב נער בו והוציא
 בגופי. בא לפני הילל גימט. וחס קטא אחד ליה א"כ ג"ד למחר אפן ליה אסר ליה והא
 דתשל

Unsere Rabbinen lehren/ es habe sich **getragen**/ daß ein Heyd zum Schammai gekommen/ und ihn gefragt habe/ wieviel Gefäß habe ihre da habe derselbe ihm geantwortet/ wir haben zwey/ das schriftliche und das mündliche. Hieranff habe der Heyd sich gegen ihm verlauffen lassen/ was das geschriebene angehet/ so glaube ich dir/ was aber das mündliche betrifft/ so glaube ich dir nicht: mache mich zu einem Judengenossen/ damit du mich das geschriebene Gefäß lehren mögest: Er (der Schammai) aber habe ihm einen verweis gegeben/ und ihn mit bescheltung von sich gehen lassen. Als er vor den Hillel gekommen/ hatt ihn derselbe zum Judengenossen angenommen/ und ihn im ersten tag des Aleph, Beth, Gimel, Daleth, (das ist/ das A. B. C. D.) gelehret/ den folgenden tag aber hatt er es umbgewendet: da sprach (der neu angenommene) zu ihm/ du hast es mir ja gestern nicht also gesagt: Er (der Hillel) aber antwortete ihm/ verlässest du dich nicht auff mich in dem was ich dir sage? so verlasse dich auch auff mich in ansehung des mündlichen Gefäßes.

Es bestehet aber der ganze Talmud in zweyen stücken/ nemlich der Mischna und der Gemara (oder Gemoro.) Die Mischna ist der Text des Talmuds/ die Gemara aber die auflegung darüber. Die Mischna ist erst zu den zeiten des Keyßers Antonini Pii, und also bey hundert und fünfzig jahr nach Christi geburt/ von dem Rabbi Jehuda hannasi das ist/ dem Fürsten/ welcher wegen geführten frommen und heiligen wandels/ unser heiliger Rabbi genennet wird/ auß allerhand/ von allen dörfern her beschriebenen/ und zusammengebrachten Zetteln/ in schriftten verfaßet/ in eine ordnung gebracht/ und in sechs Sedarim (oder Sedörim) das ist/ ordnungen/ getheilet worden/ und diese sechs Sedarim wider in sechzig Massichtoth (oder Malsichtos) das ist/ absonderliche Tractat, abgetheilet worden/ welches ganze buch deswegen Mischna, oder Mischnajoch (oder Mischnajoch) genennet wird/ die weil es ein widerhohltes Gefäß sein soll: Dann Mischna kommt von Schanah her/ welches widerhohlen heisset; oder wie der Rabbi Bechai in seiner auflegung über die fünf bücher Moses/ in der Parascha Tisla, fol. 115. col. 4. meldet / לומר שיהיו ששה חלקים / Das ist / Der weil sie Toraschenia, das ist/ das andere Gefäß ist/ nach dem schriftlichen/ und meistens in sauberen hebreischer Sprach/ wie das schriftliche Gefäß/ geschrieben ist: und sind darinnen keine lästerungen/ oder andere ungebührliche dinge zu finden. Von diesen Mischnajoch schreibt der Rabbi David Gans in seinem Geschichtsbuch Zemach David, bey der jahrzahl 978: der vierten tausenden jahrzahl/ im ersten

Der ganze Talmud besteht in der Mischna und Gemara. Wann und von wem die Mischna sepe geschrieben worden.

רבי יהודה הנשיא ה"ל כשראח אור הגליל ושהתלמידים
 והלכו ביה היו כהמקשים ואולת יד החכמה והקבלת התל עד סאור תורה שבכתב פה. הנר. אף
 על פי שדברים שעל פה אי אתה רשאי לאמרן בכתב כראיהא בפרק המוקין מ"ט ספר רבי על העשר
 לעשרת ל"ה הפה תורתך ואסף וקבץ כל ההלכות ודינים ודברי החכמים שכתבו כל אחד לעצמו
 ממה שלמדו ביה דין בכל דור ודור מימי חזקוניס והנביאים ואנשי כנסת הגדולה ותכמי המשנה
 Das ist/ Also
 עד זמנו ובהם כשרים ורבים. מועד. נויקן. נשים. קרשים. מהורה:
 der Rabbi 'ehuda, der Fürst/ dessen oben meldung geschehen ist/ geset-
 zen vorgenommen/ und ohnangesehen dessen sich an dasjenige ge-
 halten/was (Psal. 119. v. 126.) geschrieben stehet: Es ist zeit daß
 mann dem Herren (etwas) thue: sie haben dem Gesäß zu nicht ge-
 macht: und hatt derselbige alle Halachóth (oder bescheid/) Richtari-
 che sätzen/und aussagen der Weisen/die ein jeglicher vor sich selb-
 sten auffgezeichnet hatte/ und die Richter in einem jeden geschlecht
 (oder alter) von den zeiten der Ältesten/ und der propheten/ und der
 Männer der großen Synagog/wie auch der Weisen der Mischna, biß
 zu seiner zeit/ gelehret haben/ gesammelet und zusammen gebracht/
 und dieselbige in sechs Sedarim oder Ordnungen auffgeschrieben/ wel-
 che da seind/ Seraim, von den Saamen und fruchten der erden: Moéd, von
 den Festtagen: Nesikin, von den Schäden: Nafschim, von den Weibern:
 Kodaschim, von den Heilighummen: und Tohoróth oder Tóhoros, von den
 Reinigkeiten. Solches stehet auch/ doch mit einiger veränderung/ in dem
 buch Juchasin fol. 160. col. 1. welches der Rabbi Abraham Sachuth gemacht
 hatt. Dieses buch der Mischnajóh haben alle Juden alsobald/nach dem es
 verfertiget war/angenommen/wie gedachter Rabbi David Gans in seinem buch
 Zémach David, im ersten theil/ bey der jahrszahl 979. der vierten tausenden jahr-
 zahl nach der erschaffung der Welt/ meldet.

Was die Gemará (oder Gemóro) betrifft/ so enthält dieselbe der Judi-
 schen Doctoren Disputationes über besagte Mischnajóth, welche in dem gelobten
 Land/ wie auch in Babylonien darüber seind gehalten worden/ und derselben
 decisions, oder entscheid/die beschwogen ergangen seind/ worunter viel thörichte
 fabeln/ unverschämte grobe lügen/falsche auflegungen/ und verkehrungen des
 worts Gottes/ auch diejenige lästerungen/ welche oben in dem ersten/ zweiten/
 dritten/ vierten und fünfften Capitel auß dem Talmud angezogen worden/ ent-
 halt

In wie viel
 Sedarim o:
 der Sedun-
 gen die Mis-
 schna ge-
 theilet sezt/
 und wie sie
 heißen.
 Die Mi-
 schnajóth
 seind ron al-
 len Juden
 angenom-
 men wor-
 den/ so bald
 sie verfertig-
 get waren.
 Was die
 Gemara
 sezt.

Wann sie
zur voll-
kommenheit
gebracht
wurden.

halten seind. Es ist aber selbige erst im Jahr Christi 500. zur vollkommenheit gebracht worden/ nach dem der Raf Aschi 133. Jahr zuvor sie schriftlich aufzu-
setzen angefangen hatte/ worvon in erwehntem Buch Zémach David , im ersten
Theil/ bey der Jahrzahl 127. der fünffthausendten Jahrzahl nach der Erschaffung/
fol. 33. col. 1. also gelesen wird: על המדר ובקץ כל דאס היסט/ וכן עשה פעם שנית;
הרבנים הקדומים מימור רבי עד וטו ולמד כל שנה ב' מסכתות והשלם כל התלמוד בשלש
דורות/ וזהו שכתב כל התלמוד על המדר ובקץ כל דאס היסט/ וכן עשה פעם שנית;
das ist/ Er der (Raf Aschi) hatt angefangen den
ganzen Talmud in einer Ordnung zu schreiben/ und hatt alle alte sa-
chen/ von des Rabbi Zeiten/ bis zu seiner Zeit gesammelet/ auch alle Jahr
zwo Malsichtos oder zwen Tractat gelehret/ und den ganzen Talmud in
dreyssig Jahren zu end gebracht/ und also hatt er es zum zweyten mahl
gethan. Hierauff folget in gemeldtem Buch bey der Jahrzahl 187. der fünfften
tausenden Jahrzahl nach der Erschaffung/ fol. 33. col. 2. בשנת תשל"ח
רב אשי נפטר בשנת תשל"ח הוא המעשה פירוש לכתוב התלמוד הוא התלמוד בשנת
לישבורה שהיה שנת קפ"ו לאליה החמישי והוא התחיל לכתוב פירוש על שנים אחרי מותו;
das ist/ Der Raf Aschi ist
im Jahr 738. der Contracten oder Verträgen (welche Jahrzahl von derjenigen
Zeit anfängt/ in welcher der König Alexander der große/ die Stadt Jerusalem hatt
verstoren wollen / aber vom hohen Priester Simeon darvon durch bewegliches
zureden und bitten ist abgehalten worden) das ist im 186. Jahr der fünfften
tausend Jahrzahl gestorben/ und hatt die Auslegung der Mischna das
ist/ den Talmud/ (verstehe die Gemara , welche auch bisweilen allein von den
Juden der Talmud genennet wir/ wiewol sie nur ein Theil desselben ist) im Jahr
127. zu schreiben angefangen / aber selbigen nicht zum end bringen
können / bis daß seine Lehrlinger denselben drey und siebenzig Jahr
nach seinem Todt vollzogen haben. Und bey der Jahrzahl 260. der gedachten
fünfften tausenden Jahrzahl/ fol. 34. col. 1. wird in gemeldtem Buch weiter dar-
von also geschrieben: אלפים ור"ס בשנת תש"ס הוא המעשה פירוש לכתוב התלמוד בשלש
דורות/ וזהו שכתב כל התלמוד על המדר ובקץ כל דאס היסט/ וכן עשה פעם שנית;
das ist/ Der Babylonische Talmud ist im Jahr
812. der Contracten , das ist / im Jahr 4260. nach der Erschaffung der
Welt/ zu den Zeiten des Rabbi Jole , drey und siebenzig Jahr nach des
Raf Aschi Todt/ zum end gebracht/ und unter ganz Israel außgebreitet
worden/ und haben alle Israeliten denselbigen bekräftiget/ und mit
einhelliger übereinstimmung angenommen / zu welchem nichts wei-
ter zu setzen/ von welchem auch nichts weg zu thun ist. Es findet sich
also / daß bis zur Zeit / in welcher die Mischna ist zu end gebracht
worden/ bis zur Zeit der Vollendung des Talmuds/ drey hundert und
eissig Jahr verflossen seyen.

Nach dem
der Babyloni-
sche Talmud zu end
gebracht
war/ ist er
von allen
Juden ange-
nommen
worden.

das ist/ (Die wort/) Und er sahe die ruhe/bedeuten das schriftliche Gesäß: (und die wort:) Und das Land/das es lustig war/ zeigen das mündliche Gesäß an. Und in dem Jalkut Schimóni über die Klaglieder Jeremias, wird fol. 165. col. 2. über die wort Eliax 5. v. 24. Dann sie verachten das Gesäß des Herren der Heerscharen/ und schmähen das Wort des Heiligen Israels/ nachfolgendes gelesen: **כי נאסו את דברת ה' צבאות וזו הדרתו שככתב ואז:** (Die wort/) Dann sie verachten das Gesäß des Herren der Heerscharen/ bedeuten das geschrriebene Gesäß: (und die wort) Und schmähen das wort des heiligen Israels/bedeuten das mündliche Gesäß.

Wie die Ju-
den ferner
beweisen/
daß ein
schriftliches
und münd-
liches Ge-
säß seye.

In der Vorrede des buch: Menorách (oder Menóras) hammáoX steht über die wort Deuter. 8. v. 3. **Auff daß er dir kund thäte/ daß der mensch nicht lebet vom brod allein/ sondern von allem das aus dem munde des Herren gehet/ also geschrieben:** **בכפרי פרשה עקב השמעון דרשו כי לא על הלחם:** **לכרו זה מקרא.** **כי על כל מוצא פי אלו הלכות ואגרות:** **דשם תאמר רצונך להכיר את מי שאמר:** **זוהי דברתו דעולם לסוד אגרה שמותך כך אתה נכחו והרבך בדבריו:** **das ist/ In dem buch Siphre werden in der Parafcha Ekef uschmeün (welche Deut. 7. v. 12. anfanget) diese wort also aufgelegt: (die wort) Daß er nicht allein vom brod lebet/ bedeuten die Bibel. (Und die wort) Sondern von allem das aus dem munde des Herren gehet/ bedeuten die Halachóth oder bescheid/ und die Aggadóth, das ist/ die kurzweilige erzehlungen/ (und fabeln die in dem Talmud stehen.) Dasselbsten wird auch gesagt: **Wilt du denjenigen erkennen/ welcher gesagt hatt/ daß die Welt seyn soll (das ist/Gott/)** **so lerne die Aggáda, oder lustige erzehlungen dann dardurch lernest du ihn erkennen/ und wirst seinen wegen anhangen.** **Serner wird dasselbsten/ gleich auff das vorübergehende/ über die wort Deut. 32. v. 13. 14. Er führete ihn über die höhen der Erden/ und speisete ihn mit dem einkommen der felder/ und ließe ihn honig auf den felsen saugen/ und öhl auß den harten steinen: butter von den kúhen/ und milch von den schaafen/ mit dem feiste der lammern/ mit dem feiste der nieren des weithens. Und du trancest lau- ter traubensblut/ nachfolgendes gelesen:** **זנב בכפרי פרשה האיש ירכיבו על כמותי:** **ארחץ זו הורה שנאמר א' קנו ראשית דרכו וגו'.** **וזאכל תנובות שרי זו מקרא.** **ויתקחו רבש סלסל זו משה:** **ושמן מחלמיש צור זו תלמוד.** **המאת בקר וחלב צאן על חלב כרים אלו קל וחומר וגו'.** **שנה וריגין ותשובות.** **עב חלב כליות חסה אלו הלכות שהם גופי מקרא.** **ודם ענב ותשתה חמר:** **das ist/ Es steht auch in dem buch Siphre, in der Parafcha Haasinu also geschrieben/ (Die wort/) Er führete ihn über die höhen****

Höhen der Erden/ bedeuten das Gefäß (nemlich die fünf Bücher Moses) wie (Proverb. 8. v. 22.) gesagt wird: Der Herr hatt mich gehabt im anfang seiner wegen etc. (Die wort) Und speisete ihn mit dem einkorn/ mer der felder/ bedeuten die Bibel. (Die wort) Und ließ ihn honig auß den felsen saugen/ bedeuten die Mischna. (Die wort) Und öhl auß den harten steinen/ bedeuten den Talmud (das ist/ die Gemara. Die wort) Butter von den küssen/ und milch von den schaafer mit dem feiste der lämmern/ bedeuten die argumenta à minori ad majus, vel à majori ad minus, & à pari, das ist/ die beweis vom geringern zum größern/ oder vom größern zum geringern/ und vom gleichen/ wie auch die rechten/ und die antworten. (Die wort) Mit dem feiste der nieren des weisens/ bedeuten die Halachóth, oder Decisiones, und bescheid/ welche das hauptwerk der Bibelsind. (Die wort) Und du trankst lauter traubenblut/ bedeuten die Haggadóth, oder lustige erzehlungen/ welche des menschen hertz an sich ziehen/ wie der wein. Das aber die Haggadóth auch zu dem Gefäß Moses gehören/ solches ist auch in dem büchlein Othiós Rabbi Akkiva, im end des buchstabens Samech zu finden.

In dem Talmudischen Tractat Berachóth (oder Beróchos) wird fol. 5. col. 1. auch folgendes gefunden: אשר כתבתי לחורתי. לחות אלו עשרת הדברות הנודות. וזו מקרא והמורה זו משנה אשר כתבתי: אשר כתבתי לחורתי. לחות אלו נביאים וכתובים לחורתי. וזו גמרא ומלך שכלם נהנו למשה סטיו: das ist/ Was bedeutet dasjenige/ so (Exod. 24. v. 12.) geschrieben steht: Das ich dir gebe die steinerne Tafeln/ und das Gefäß/ und die Gebott/ welche ich geschrieben habe/ die du sie lehren soll? Die Tafeln bedeuten die zehen Gebott: Das Gefäß zeigt auff die Bibel: Die Gebott bedeuten die Mischna: (Die wort) Welche ich geschrieben/ haben eine bedeutung auff die Propheten/ und die Hagiographa (das ist/ die heilige geschriebene Bücher/ nemlich die Psalmen/ die Sprüchwörter/ den Prediger/ und das hohe Lied Salomons/ das buch Ruth/ die Klaglieder Jeremias/ das buch Jobs/ Daniels/ Esras/ Nehemias/ und die beyde Bücher der Chroniken/ welche alle Kethufim oder Hagiographa genennet werden.) Die wort/ Die du sie lehren soll/ bedeuten die Gemara: und lehret uns dieses/ daß alle diese Bücher dem Moses von dem Berg Sinai gegeben worden sind.

Die weil nun der Talmud das mündliche Gefäß genennet wird/ so muß ich auch hier die ursach anzeigen/ warum der selbe nicht eben so wol/ als das Gefäß Moses/ schriftlich gegeben worden sein soll/ und wird darvon in den Rabbinen so wol/ als die Bücher Moses/ gegeben worden. Schemós (oder Rábbos) in der sieben und vierzigsten Parascha, in Schemóth (oder Schemós) rabba, fol. 13. col. 2. über die wort Exod. 34. v. 27. Schreibe diese wort/ dann nach diesen Worten hab ich mit dir/ und mit Israel einen bund

bund gemacht / also geschrieben: וְיִדְבַּר אֱלֹהִים אֶת כָּל הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה אֶפְלוּ לְמִשְׁחָה עַל הַסֵּדֶר מִקְרָא וּמִשְׁנָה תְּלָמוּד וְאִגְרָה שֶׁנ' וְיִדְבַּר אֱלֹהִים אֶת כָּל הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה אֶפְלוּ לְמִשְׁחָה עַל הַסֵּדֶר מִקְרָא וּמִשְׁנָה תְּלָמוּד וְאִגְרָה שֶׁנ' מאחר שלמה ספי הכ"ה אמר לו סה שהתלמוד שואגל לרב אמר הק"כ למה כצורה שעה. אמר לפני רבנו של עולם אכתוב אותה להם אמר לו איני מבקש להתיר להם למה ליהודא. אמר לפני שיע"ם עתידים לשלוש בהם ולישול אחרים מהם והיו כוונם בעכ"ם אלא בכתב מפני שגלו לפני שיע"ם עתידים לשלוש בהם ולישול אחרים מהם והיו כוונם בעכ"ם אלא המקרא אני נתן להם בכתב והמשנה והתלמוד והאגדה אני נתן להם על פה שאם יבאו אומות העולם וישתעבדו בהם אני נתן להם אס אכתוב להם ורבי תורתא דכ"ו ור' נחשבו ומה אני עושה בהם אני נתן להם את המקרא בכתב והמשנה והתלמוד והאגדה בעל פה. כתב לך זה מקרא. כי על פי הדברים האלה וי המשנה והתלמוד שהם מברלים בין ישראל לבין העולם: **das ist/ In derjenigen zeit / da der heilige gebenedeyete Gott sich auff dem Berg Sinai geoffenbahret hatte/ das Gesag den Israe- liten zu geben/ hatt er dasselbige dem Mose nach der ordnung der Bibel/ der Mischna, des Talmuds (das ist/der Gemara, welcher/ wie schon gedacht/ bißweilen allein der Talmud genennet wird/) und der Aggäda (das ist/ der kurzweiligen erzehlungen und mährlein) gesagt/ gleich wie (Exod. 20. v. 1.) geschrieben stehet: Und Gott redet alle diese wort: auch gar dasjenige / was ein Lehrjünger seinen Meister fraget / hatt Gott zur selbigen zeit dem Mose gesagt. Nach dem er es nun auß dem munde Gottes gelernt/ und er ihm befohlen hatte/ dasselbige die Israeliten zu lehren/ hatt Moses zu ihm gesprochen: du Herr der welt/ich will es ihnen auffschreiben: Gott hatt aber ihm zur ant- wort gegeben/ ich begehre es ihnen nicht schriftlich zu geben die weil ich wol weiß/ daß die abgöttische über sie herrschen/ und es ih- nen weg nehmen/ sie auch unter den abgöttischen verachtet sein werden. Die Bibel will ich ihnen schriftlich geben / aber die Mischna, den Talmud und die Aggäda sollen sie von mir mündlich be- kommen/ damit wann die Völcker der Welt kommen/ und sie ihnen unterthänig machen/ sie von ihnen unterschieden sein mögen. Er hatt zum Propheten gesagt/ wann ich ihm (nemlich dem Volck Israel) mein meistes Gesäts in schriftten verfassē / so werden sie wie ein fremdling geachtet werden. Was soll ich dann mit ihnen thun? ich will ihnen die Bibel schriftlich/ die Mischna, den Talmud/ und die Aggäda aber mündlich geben. Die wort/ Schreibe diese wort/ be- deuten die Bibel: und die wort: Dann nach diesen worten/ bedeuten die Mischna, und den Talmud/ welche zwischen Israel und den ab- göttischen einen unterschied machen. Eben dergleichen ist auch in dem Jalkut Schimonī über die fünff bücher Moses/ numer 405. doch aber mit zwei- gern worten zu finden/ und kann auch in dem buch/ welches Sépher mao' hak- karon heisset/ fol. 48. col. 3. 4. in der Parascha Vajähkel darpon ein mehrers ge- funden werden.**

Es ist aber eine gang abgeschmackte sache / daß die Juden es daher beweisen wollen / daß ein mündliches Gefäß seye / weil Exodi 34. v. 27. geschrieben steht: **Schreibe diese worte**; dann al pi haddevarim haele caratti irtecha berich (oder beris), das ist / wie es die Juden auflegen / **Nach dem mund die ser worten hab ich einen bund mit dir gemacht** / worauf sie erzwingen wollen / daß ein mündliches Gefäß hier verstanden werden müsse / dieweil al pi nach dem mund / oder durch den mund heisset. Ich antworte aber ihnen / daß zwar al pi nach dem mund / oder durch den mund heisse / wo von einer sache / die einen mund eigentlich oder uneigentlich hatt / meldung geschiehet: also stehet Genes. 45. v. 21. Al pi Pharoh, das ist / **Nach dem mund** Pharaos: und Numer. 4. v. 27. Al pi Aharon, das ist / **Nach dem mund** Aharons: und Deuter. 17. v. 6. Al pi schenaim edim, das ist / **Nach dem mund** zweyer Zeugen: dergleichen öhrter viel in der Schrift sind. Wo aber von einer sache gehandelt wird / die keinen mund hatt / so bedeutet Al pi so viel als **Nach** / wie es Levit. 27. v. 18. genommen wird / allwo Al pi hafchanim hannotcharoth gelesen wird / welches **Nach den übrigen jahren** / un nicht **Nach dem mund** der übrigen jahren heisset / dann die jahr keinen mund haben. In welchem verstand das al pi auch Levit. 27. v. 8. und Numer. 26. v. 56. und Deuter. 17. v. 10. und Prov. 22. v. 6. wie auch Amos 6. v. 5. ge braucht wird. Dieweil nun die wörter keinen mund haben / so ist auch die auslegung der Juden nicht allein falsch / sondern auch ganz nârrisch.

Aluff die ursach aber wider zu kommen / so wird in dem Sépher Juchasin fol. 160. col. 1. schriftlich seye gegeben worden / so wird in dem Sépher Juchasin fol. 160. col. 1. darvon folgendes gelesen:

לא נתתה התורה בכתב כי ארובה מארץ מרה לכן כתב הקב"ה זכרון המצות בקצור בתורה שבכתב ופירושהוין בעל פה. ועוד טעם אחר אמרו בספרם: **Das mündliche Gefäß ist deswegen nicht geschrieben worden** / dieweil desselben maas länger ist als die erde: **deswegen hatt der heilige gebenedeyete Gott die erinnerung der gebotten kürz lich** (und mit wenig worten) **beschrieben** / die auslegung aber derselben mündlich gegeben. **Es wird auch in den Capitelen des Rabbi Elie sers noch eine andere ursach gemeldet** / nemlich / **dieweil Gott gesen hatt** / daß die Völcker der welt das schriftliche Gefäß (in ihre sprach) **übersetzen würden** / deswegen hatt er dem Mose mündliche zeichen gegeben. So schreibt auch der Rabbi Isaac in seinem buch Ammude haggola, fol. 39. hiervon also: **היה עקרה אותה** שבעל פה ועל תורה שבעל פה נכתב בכתב כי ארובה עקרה אותה כרתו אותך בבורה וכן אמרו של הקב"ה כי היה גלוי לפניו שהיו ישראל עתידין להיות גלויין בין האומות ושתיוקו הגוים **das ist** / **Gedencke nicht daß das schriftliche**

Widerlegung des so weises der Juden/das durch Al pi ein mündliches Gefäß beweiset werde.

Eine andere ursach warumb der Talmud nicht schriftlich gegeben worden.

che Gefäß das fundament oder hauptwerck seye / sondern im gegen-
theil ist das mündliche Gefäß das fundament / und ist wegen des
mündlichen der bund (mit Gott) gemacht worden / wie (Exod. 34.
v. 27.) geschrieben stehet: Dann nach dem mund dieser worten hab
ich mir dir einen bund gemacht: und sind dieselbige der schatz des
heiligen und gebenedeyeten Gottes: dannes war ihm bewußt / daß
die Israeliten unter die völker solten ins elend kommen / und daß
die heyden ihre bücher übersetzen würden / des wegen hatt er nicht
haben wollen / daß es geschrieben werden solte. Hiervon kann auch
das buch Máor káton fol. 48. col. 3. 4. in der Parascha Vajákel gelesen werden.

Widerle-
gung der
Judischen
lehr / daß ihr
mündliches
Gefäß / der
Talmud /
von Gott
auff dem
berg Sinai
gegeben seye.

Es irren sich aber die verstorckten Juden mit ihrem mündlichen Gefäß gar
sehr / daß es von Gott / neben dem schriftlichen / auff dem berg Sinai solte ge-
geben worden sein / dann solches dem Gefäß Moses schnurstracks zu wider
lauffet / in welchem Exod. 24. v. 3. 4. also geschrieben stehet: Und Moses
kam / und erzehlete dem volck das Wort des Herren / und alle Rich-
ten: und alles volck antwortete mit einer stim / und sprachen: alle
wort die der Herr gesagt hatt / wollen wir thun. Da schrieb Mo-
ses alle wort des Herren: auß welchen worten sonnenklar zu sehen ist / daß
Moses / alß von dem berg Sinai herab gekommen / dem volck Israel das
ganze Gefäß / welches von Gott daselbsten empfangen hatte / vorgetragen /
und darauff alle wort die Gott mit ihm geredet / auffgeschrieben habe. Wann
er nun alles / was er gehöret / auffgezeichnet hatt / wie kann dann ein mündli-
ches Gefäß sein / welches nicht auffgeschrieben sein solte? Es ist also der Talmud
nichts anders alß ein von den Rabbinen erfundenes / und in lauter menschen-
sagen bestehendes werck / darinnen wider das Gebott Deuter. 4. v. 2. Ihr sollt
nichts darzu thun / das ich euch gebiete / und sollt auch nichts darvon
thun / außdrücklich ist gehandelt worden.

Fernerer be-
weis / daß
Gott kein
mündliches
Gefäß auff
dem berg
Sinai gege-
ben habe.

So ist auch zur zeit des alten Testaments / wann eine strittigkeit vorgefal-
len / oder einige mißbräuche eingeschlichen / allein auß dem geschriebenen Gefäß
der streit geschlichtet / und dem mißbrauch begegnet worden. Dann alß der
Josaphat die zerfallene / und mit aberglauben befecte Religion wider auffge-
richtet / hatt er den Fürsten / Priestern und Leviten befehl gegeben / im ganzen
land Juda / und in allen Stätten herum zu gehen / das volck auß dem Gefäß-
buch / welches sie bey sich hatten / zu lehren. Alß auch zur zeit des Königs
Achas viel gottlose dinge im schwang gegangen / und die wahrhager und zeichen
Deuter / umbrath gefragt worden / da man sich doch an Gott hätte halten
sollen / hatt der Prophet Esaias / wie in seinem achten Capitel / v. 19. 20. zu se-
hen ist / sie an das Gefäß Moses gewiesen. Ingleichen da zur zeit der gottlosen
regierung des Königs Manasse / und seines Sohns Amons das buch des Ge-
säßes

nihts mehr geachtet / und gar verlohren worden / hatt der fromme König Josias / welcher nach seinem Vatter Amon in die Regierung getreten / die abgefallene und verirrte menschen wider auff den rechten weg zu bringen / das buch des Gesäzes / welches der hohe Priester Hilkia / wie 2. Reg. 22. v. 8. zu lesen / in dem Tempel gefunden hatte / öffentlich verlesen lassen / darvon 2. Reg. 23. v. 2. 3. also geschrieben stehet: Und der König gieng hinauff in des Herren hauß / und alle männer von Juda / und alle Einwohner zu Jerusalem mit ihm / Priester und Propheten / und alles volck / beyde klein und groß. Und mann las vor ihren ohren alle wort des buchs vom bund / das im hauß des Herren gefunden wart. Und der König trat an eine seule / und machte einen bund für dem Herren / daß sie solten wandeln dem Herren nach / und halten seine gebotte / zeugnisse und rechte / von ganzem herzen / und von ganzer seelen / daß sie bevestigten die worte dieses bundes / die geschrieben stunden in diesem buch: und alles volck trat in den bund. Hier ist klärllich zu sehen / daß dieser bund vergestaltet seye gemacht worden / daß allein dasjenige / so im Gesäßbuch geschrieben stund / beobachtet und gehalten werden sollte. Wann nun allein das geschriebene Gesäß hatt in acht genommen werden sollen / so frage ich billig / wo ist dann das von den Rabbinen jetziger zeit so hochgepriesene mündliche Gesäß dazumahlen geblieben / daß mann so gar nicht daran gedacht hatt? Gewistlich wann eins zuvor gewesen wäre / so würde der fromme König Josias desselben auch meldung gethan haben; weil aber solches nicht geschehen ist / so ist unläugbar / daß zur selbigen zeit / und zuvor / keins gewesen / und die Jüdische Kirche sich allein an das geschriebene Gesäß gehalten / und von keinem andern gewußt habe.

So wird auch in dem eilfften vers des angezogenen 22. Capitels des zweyten buchs der Königen gelesen / daß der König Josias seine Kleider zerrissen habe / als er die wort des Gesäßbuchs gehöret hatte / welches deswegen geschehen ist / weil er die begangene greuliche und schwehre sünden wahr genommen / die er zuvor nicht recht verstanden hatte. Ist nun das geschriebene Gesäß zur zeit der göttlosen Königen Manasse und Amons ganz vergessen und verlohren worden / daß mann nachgehends / bey der Regierung des Königs Josia / nur ein exemplar desselben im Tempel wider gefunden hatt / wie muß es dann mit dem mündlichen Gesäß / wann je eins gewesen sein sollte / hergegangen sein / welches man nur in der gedächtnuß hatt erhalten sollen? es muß ja viel eher als das geschriebene vergessen sein worden. Ist es aber vergessen worden / wer hatt es dann wider gegeben? und weil es von neuem hätte müssen großbahret werden / so sage mir

ein Jud wem solche offenbahrung geschehen seye? Ist es dazumahlen niemand wider entdeckt worden/so mögte ich wol wissen/wie sie dann selbiges her haben.

Über das lesen wir auch in dem 8. Capitel des buchs Josua/ v. 34. 35. daß der Josua alle wort des Gesäges/vom segnen und fluch/wie sie im buch des Gesäges geschrieben stunden/ habe außrufen lassen/und daß kein wort gewesen seye/das Moses gebotten hatte/welches er nicht habe vor der ganzen gemeine Israels außrufen lassen; woraus vernünftiglich zu schliessen ist/ daß auch zur selbigen zeit kein mündliches Gesäß gewesen seye/ dieweil hier gemeldet wird/daß der Josua alle wort des Gesäges/ wie sie im Gesäßbuch seind beschrieben gewesen / habe außrufen lassen; und darauff folget/ daß kein wort/ das Moses befohlen hatt/ nicht seye verkündiget worden; womit zu verstehen wird / daß das schriftliche Gesäß ganz vollkommen gewesen seye/ dieweil alles/was verkündiget worden / darinnen gestanden ist. Wozu hätte mann dann eines schriftlichen vonnöthen gehabt?

Weiters wird Deuter. 31. v. 9. 10. 11. 12. gelesen / daß Moses das Gesäß/ nachdem er es geschrieben hatte/ den Priestern gegeben und befohlen habe / daßes alle sieben jahr/am fest der Laubhütten/vor dem ganzen Israel sollte verkündiget werden/ damit sie dasselbelernen und halten/ ihren Gott fürchten/und alle wort dieses Gesäges thun mögten : woraus dann folget / daß sie allein auß solchem geschriebenen Gesäß haben unterrichtet werden sollen; und daß es vollkommen genug gewesen seye/ sie in der wahren Gottesfurcht zu unterweisen: und wird darbey keines mündlichen Gesäges gedacht. Über das wird Deuteronomii cap. 30. v. 10. gelesen: Dann der Herr wird sich wenden / daß er sich über dir freue dir zu gut / wie er sich über deinen Vätern gefreuet hatt: darum daß du der stimm deines Gottes gehorchest/ zu halten seine gebott und rechte/ die geschrieben stehen in dem buch dieses Gesäßes. Und 2. Regum 17. v. 36. 37. steht geschrieben/ daß zu den kindern Israels seye gesagt worden: Den Herrn der euch auß Egyptenland geführt hatt/ mit großer krafft/ und außgerectem arm/ den fürchtet/ den hättet an/ und dem opffert. Und die sitten/rechte/ gesätze und gebott/die er euch geschrieben hatt/die haltet. Hatt sich nun Gott über die seinen gefreuet/ welche seine gebott und rechten/ die in dem Gesäß Moses geschrieben stehen/ gehalten haben/ und befohlen/ daß nur die geschriebene gebott in acht genommen werden solten/ so muß ja kein mündliches Gesäß von ihm gegeben worden sein: dann wann er eins gegeben hätte/ und zwar ein solches/welches der Juden lehrnach/ höher zu achten wäre. als das schriftliche; so würde er gewißlich auch selbiges zu halten befohlen haben. Zu dem ist auch dieses wol zu merken/ daß das geschriebene Gesäß Moses vollkommen/ und deutlich genug vor das Israelitische volck gewesen/ zu welchem nichts hatt gethan werden solten/ wie Deut. 4 v. 1. 2. 8. und 12. v. 32. zu sehen; daßwegen wird Psal. 19. v. 8. gele

8. gelesen: Das Gefäß des Herren ist vollkommen. Und 9. wird das selbst gelehret: Die gebott des Herren sind lauter / und erleuchten die augen. Wann nun dem also ist / so ist ja kein mündliches Gefäß vonnöthen gewesen.

Es seind deswegen diejenige Juden / welche קראים Karraim, das ist / Karraiten / von קרא Kara, welches die Schrift heisset / genennet werden / weil sie das geschriebene Gefäß allein vor Gottes wort erkennen / vor weit besser und vernünftiger zu halten / als die andere gattung der Juden / welche רבנים Rabbanim oder Rabbaniten deswegen heißen / weil sie neben dem geschriebenen Gefäß / auch den Talmud / und die Rabbinische Lehren vor Gottes wort annehmen; dann die Karraiten / deren es keine in Teutschland gibt / aber viel in der Türkei gefunden werden / verwerffen alle Rabbinische Sagen und Lehren / wie billig / und verlachen dieselbe. Sie werden aber deswegen von den Rabbaniten vor Feind gehalten / auff das äußerste gehasset / und bey ihnen zu seyn gar nicht geduldet. Dessen hatt sich im verwichenen jahr 1696. ein egyptischer Karrait, mit welchem ich selbst in Frankfurt am Mayn zugetragen / in dem ein Orientalischer Karrait, mit welchem ich selbst geredet habe / in elender gestalt in die Judengasse gekommen / welchem die Juden etwas auß mittheilen geseureet haben / in meinung / daß er ein Rabbanit seye: so bald sie aber von ihm vernommen hatten / daß er ein Karrait seye / hatt er mit größter beschimpfung auß der gassen weichen müssen / und hätte ihn keiner mehr angesehen.

Die Karraiten werden von den Rabbaniten auff das äußerste gehasset.

Die Rabbinen lehren auch / daß Gott der Herr allein wegen des mündlichen Gefäßes mit den Israeliten einen bund gemachet habe / deswegen wird in dem Talmudischen Tractat Gittin fol. 60 col. 2. also geschrieben: אמר רבי יוחנן לא כרת הק"ה ברית עם ישראל אלא בשביל דברים שבאלוהי שנתאר כי על פי הדברים האלה: Das ist / Der Rabbi Jóchanan hatt gesagt / daß der heilige gebenedeyete Gott um keiner anderen ursach willen / als gemacht hat wegen der mündlichen worten (das ist / wegen des mündlichen Gefäßes) den bund mit Israel gemacht habe / wie (Exod. 34. v. 27.) gesagt wird: Dann nach dem mund (das ist / nach dem inhalt) dieser worten / hab ich mit dir und mit Israel einen bund gemacht. Welchs auch in dem buch Cadhakkemach fol. 77. col. 3. und in dem buch Ammude haggola fol. 39. zu lesen ist. Doch aber soll er sie haben zwingen müssen / daß sie das Gefäß angenommen haben / dann in dem Talmudischen Tractat Avoda sara fol. 2. col. 2. über die wort Exod. 19. v. 17. Und sie (die Israeliten) traten unten an den Berg / also geschrieben stehet: וישראל יאמרו להם אם אנחנו מקבלים את הברית מוטב ואם לאו שם קבורתכם: Das ist / Wie er sie gezwungen über habe.

Gott soll allein wegen des mündlichen Gefäßes mit den Israeliten einen bund gemacht haben.

Er soll sie aber gezwungen haben / daß sie das Gefäß annehmen.

über Israel gedecket / und zu ihnen gesagt habe: wam ihr das Ge-
sag arnehmet / so ist es gut; wofern aber nicht / so soli euer grab das
runter sein. Dieses wird auch im Salomonischen Tractat Schabbath fol. 88.
col. 1. und in dem Jalkut de him. ni über die fünf bücher Mossis / numero 283.
fol 80. col. 1. wie auch über den Esaiam numero 116. fol. 50. col. 4. gelesen. Und
in des Jonathans Ehaldischer Uebersetzung / wird gedachtet siebenzehende vers
Exodi 19. also gegeben: וְנָתַן בְּיָדָם לֶחֱמֹת שִׁבְעָה יוֹם וְכֵן מִשְׁרָתָם וְכֵן יָד
וְנָתַן בְּיָדָם לֶחֱמֹת שִׁבְעָה יוֹם וְכֵן מִשְׁרָתָם וְכֵן יָד
das ist / Und Mos sührete das Volk auß dem Lager der Majestät
des Herren entgegen; und als bald rief der Herr der welt den Berg
auß / und hub denselben hinauß in die luft / und er (der Berg) glänzte
wie ein Spiegel; sie aber stunden unter dem Berg.
Es schreibet aber der R. Abt. B. d. 2. c. 1. f. 1.

Es schreibet aber der Rabbi Bechai in seiner auflegung über die fünf bücher
Mosis / in der Parascha Vajischma Jethro, fol. 87. col. 1. 2. über die wort Exod.
19. v. 8. **All's was der Herr geredet hatt / wollen wir thun :** daß
Gott die Israelliten nur zu annehmung des mündlichen / nicht aber des schrift-
lichen Gefäses / auff gedachte weise habe zwingen müssen / allwo desselben wort
also lauten : וְכָל אֲשֶׁר יֹאמַר ה' עָשׂוּ וְכָל אֲשֶׁר יֹאמַר ה' עָשׂוּ וְכָל אֲשֶׁר יֹאמַר ה' עָשׂוּ
und שירש רבותי : כל אשר יצונו יהוה ועשו ככל אשר יצונו יהוה ועשו ככל אשר יצונו יהוה
דורוקלו עליהם עול התורה והמצוות ועשו כן בציונם , ומה שירש רבותי : כל אשר יצונו יהוה ועשו ככל אשר יצונו יהוה ועשו ככל אשר יצונו יהוה
בזה עליות דר כמות ואמר להם אם אתם מקבלים את התורה מוטב ואם לאו שם היה קטרוחם
בהם עליהם דר כמות ואמר להם אם אתם מקבלים את התורה מוטב ואם לאו שם היה קטרוחם
בהם עליהם דר כמות ואמר להם אם אתם מקבלים את התורה מוטב ואם לאו שם היה קטרוחם

haben soll / so lehren die hochvernünftige Rabbinen / daß solches in dem Himmel geschehen / es seye aber dem Mose hinderlich gegangen / biß er hinauff gekommen ist / davon in dem großen Jalkut Rubéni, in der Parafcha Milch-

Solcher
Zwang ist
nur von
dem münd-
lichen Besag
zu verstes-
hen/dann sie
das gericht-
liche gern
angenommen
haben sollen.

Moses soll
das Gefäß
im Himmel
empfangen
haben

בשעה שעלה משה: **למחר בא ענן ורכב כנודו ולא היה כרע'ה יודע אם לרכב עליו אם לא** **מיד פתח הענן** **בין שעריו רקיע גער בו במשה ואמר לו מר' לך בן עמרם לבוא למקום מלאכי אש.** **אמר לו משה אני לא בעצמי באתי אלא ברשותי של הק' לה לקבל התורה ולהודיעה לישראל.** **ביום שאלה הגוה לילך הכהו משה פצע א לאברו בן העולם והיה משה מהלך ברקיע עד שפגע בו הדבור ויפוצץ מפי י'ב אלפים ברקים של אש יוצא ברבור אחד וכיון שראה למשה גער בו אמר לו מר' לך בן עמרם במקום קדושים עליונים כיון שששע משה הקול נבהל משה מפניו וחלנו ענינו דמעות ובקש ליפול מן הענן.** **מיד נתגלגלו רחמי של הק' ואמר להר'ניאל לים שבראתי אתכם בעלי מריבה אתם בתחלה כשבקשתי לברוא את האדם עשיתם קטיוגוריא לפני ואסרתם לי סה אנשי בו הזכרנו ויחר אפיכם ושרפתי אתכם כמותי כמותי באצבע קטנה ועשיתם מריבים אתם עם נאמן בתי שהעליתי אותו הנה לקבל התורה להוריד לבני בחרי שאלקלא תורה שישאל מקבלים אין לכב דרה ברקיע כיון שששע הד'ניאל כך מיד יורו עצבו לפני הק' ואמר לפניו רב'שע גלו וידוע לפניך שלי ידעתי שבב ברשותך הנה עכשיו אהיה לו שלוחו ואלך לפניו בתלמיד לפני רבו מיד רץ ובקף הד'ניאל את עצמו והלך לפני משה בתלמיד לפני רבו עד שהגיע צצל אשו של שלי' ישרפני כיון שראה משה מנ'לפון מיד נבהל ונפח ליפול מן הענן וחלנו ענינו דמעות ובקש משה עד שעבר מלפניו אשו של מנ'לפון ועל אותו שעה כתיב ויעבור ה' על פניו ויקרא. כיון שעבר משה מסנ'לפון פגע בו רגיון הגדר של אש וגחלים שלו שורפים מלאכי השרת ובו טובלים פלם ויוצא מתחת כסא הכבוד מועות החיות וכו' מיד הק' העבירו ופגע בו גליצ'ור הסבוגר מלאכי אימה שהם טובבים לכסא הכבוד יתם גבורים ועצומים ככל המלאכים וקשו לשרפו כהכל פיהם מיד פירש הק' עליו ויו כבודו ואמר למשה היש להם תשובה. אמר להם מר' כתיב בתורה: **אנני ה' אלהיך אשר הוצאתיך מארץ מצרים שמה שעברתם למצרים ויוצאתי בני חורין שאתם צריכים לתורה.** **כתיב לא יהיה לך אלהים אחרים שמה ע' י'ש בניכם שאתם צריכים לתורה.** **אמר את יום השבת לקדשו שמה פעולה יש בכם שאתם צריכים בשבת לנוח.** **כתיב כבר את צדיק ואת אצק שמה אב ואם יש לכם שאתם צריכים לכבד.** **כתיב לא תרצח כלום שפירות דמים יש בניכם שאתם צריכים לתורה.** **כתיב לא תנאף כלום יש בניכם שאתם צריכים לתורה.** **כתיב לא תגנב כלום יש בניכם שאתם צריכים לתורה.** **כתיב לא תענה שמה עדות שקר יש בניכם שאתם צריכים לתורה.** **כתיב לא תחמוד שמה בתים ושרות אדונם מר' ארץ ימשך בכל הארץ אשר תנה הודך על השמים ולמדי חק'נה כל התורה במ' יום.** **וכשכב לירד וראה אימתן של מלאכים וגדרי מלאכי אימה מלאכי ועתה מלאכי חללה מלאכי רתת מיד אחו הלולה ושכחה בשעה זאת.** **מיד קרא תק' כה'לוי' פיה שר התורה וקטר לו התורה****

התורה ערכה בכל ושמונה וכל מלאכי השנה נעשו אחויו וכל אחד מסר לו דבר רצאה וסוד שמות שהם יוצאים סכל פרשה ופרשה וכל שימושיהן וכו' את עלית למרום שבית שבי לקחת מהנות ואף מלאך המות מסר לו דבר שכן כתיב ויהן את הקטורת וכפר על העם. וזה השמוש הנכבד שמסרו לו המלאכים על ידי יופי'ה' שר התורה ועל ידי מ'מ'ה' שר

Wie folches
zu der zeit in welcher
Moses in die höhe /
hatt fahren sollen / kam eine wolcke / und legte sich vor ihm nider: es
auff te aber Moses unser lehrmeister / auff welchem der friede seye /
nicht ob er darauff fahren / oder aber sich daran halten sollte. Also
bald that die wolcke sich auff / und Moses trat hinein / und gieng in
dem firmament / gleich wie ein mensch auff der erden gehet: dann
also stehet in dem Gesäß (Exod. 24. v. 18.) geschrieben: Und Moses
gieng mitten in die wolcke. Als ihn aber der thürhüter Kameel,
der Engel / welcher über zwölff tausend Engel des verderbens gesetzet
ist / die an den thoren des firmaments stehen / angetroffen hatte / redete
er ihn mit harten worten an / und sprach zu ihm: was hast du söhn
Amrams in den ohrt der Engel des feuers zu gehen? Hierauff antwortete
ihm Moses / ich bin nicht von mir selbst / sondern mit willigung des heiligen
und gebenedeyeten Gottes gekommen / das Gesäß zu empfangen / und dasselbe den Israeliten hinunter zu bringen.
Da er ihn aber nicht wolte forgehen lassen / schlug ihn Moses / daß
er eine wunde bekam / damit er ihn von der Welt vertilgte; und gieng
in dem firmament / biß daß der Engel Hadarniel ihm begegnete. Von
diesem Engel Hadarniel wird gesagt / daß er sechzig mahl sehen tausend
(oder sechshundert tausend) meilen höher als sein nebensell seye /
und daß mit einem jeglichen wort / welches aus seinem munde gehet /
zwölff tausend feuerige bliz fahren. Nach dem nun derselbe den Moses
gesehen hatte / redete er ihn mit rauen worten an / und sprach zu ihm:
was hast du söhn Amrams in dem ohrt der oberen heiligen zu thun?
Als Moses die stimm gehört hatte / erschrack er vor ihm / und die thränen
flossen ihm auß den augen / und wolte von der wolcke herab fallen.
Der heilige und gebenedeyte Gott aber erbarmte sich seiner / und sprach zu dem Hadarniel: von dem tag an / da ich euch erschaffen
habe / seyt ihr zänckisch gewesen. Da ich im anfang den menschen
hab erschaffen wollen / habt ihr vor mir dargegen geklaget / und zu mir
gesagt: Was ist der mensch daß du seiner gedenkst? des wegen hab ich
mich über euch erzörnet / und euch mit dem kleinsten finger hauffenweise
verbrant: und nun zäncket ihr mit demjenigen / der in meinem hauß
getreu ist / welchen ich hieher habe kommen lassen / das

Wie der
Engel Kameel
ihn
angeredet
habe.

Was Moses
ihm geantwortet
und wie er
denselben
wund geschlagen.

Wie der
Engel Hadarniel
ihn
hart angeredet
habe.

Worüber
ihm Gott
etwas
verwiesen
gegeben.

Gesäß

Gefäß zu empfangen/ und selbiges meinen außérwehltén Kindern hin
 ab zu bringen/ dann wann das Gefäß nicht wäre/ welches die Isra-
 eliten empfangen/ so hätten ihr keine wohnung in dem firmament.
 Als der Hadarniel solches gehört/ hatte er sich alsobald vor dem heili-
 gen und gebenedeyten Gott fertig gemacht/ und zu ihm gesagt: du Wie sich der
H. d. n. d.
bey Gott
entschuldiget
hatte.
 Herr der Welt/ es ist vor dir bekant und bewußt/ daß ich es nicht ge-
 wußt habe/ daß er mit deiner erlaubnuß hieher gekommen seye; nun
 will ich sein botschaffter sein und vor ihm hergehen/ gleich wie ein
 lehrjünger vor seinem meister hergehet. Hier auff lieff der Hadarniel
 stracks/ und buckete sich/ und gieng vor dem Mose her/ biß daß er
 zum dem feuer des Engels Sandälton gekommen war: da sprach er zu
 Mose/ gehe zurück/ dann ich kann mich wegen des feuers des Sandäl-
 tons nicht auffhalten/ daß er mich nicht verbrenne. Nach dem Wie Moses
vor dem En-
gel Sandäl-
ton erschie-
nen.
 Moses den Sandälton gesehen/ erschrock er alsobald/ und zitterte/ so
 daß er von der wolcken fallen wolte/ und die thränen flossen von
 seinen augen: und da er Gott umb barmherzigkeit gebäthen hatte/
 erhörete er ihn/ wegen der großen herrlichkeit herab/ und stunde so
 stiege selbst von dem Thron der herrlichkeit herab/ und stunde so
 lang vor dem Mose/ biß er vor dem feuer des Sandältons vorüber Wie ihm
Gott selbst
sich gebüh-
ren habe.
 war: und von selbiger stund stehet (Exod. 34. v. 6.) geschrieben: Und
 da der Herr vor seinem angesicht vorüber gieng/ rief er. Als nun Mo-
 ses vor dem Sandälton vorbey war/ kam er an den Rigion, den fluß Wie er an
den feuer-
fluß Rigion
gekommen.
 des feuers/ dessen kohlen die dienstbare Engel brennen/ und in wel-
 chem sich dieselbe alle waschen/ welcher unter dem Thron der herr-
 licheit/ von dem schweiß der Thieren herkommet etc. es hatt ihn
 aber Gott stracks vorbey geführet. Darauff begegnete ihm der
 Gälzur, welcher mit dem zunahmen Räsel genennet wird etc. und Mo-
 ses zitterte/ als er desselben ansichtig wurde. Als ihn nun Gott ge-
 nommen/ und vorbey geführet hatte/ begegnete ihm ein großer
 hauffen der Engel des schreckens/ welche den Thron der herrlich-
 keit umgeben/ und die stärckste und mächtigste unter allen Engeln
 sind/ und wolten ihn mit dem heißen athem ihres mundes verbren-
 nen (weil er das Gefäß/ welches sie in dem Himmel vor sich haben behalten
 wollen/ abzuholen begehrte/ dargegen sie sich festen:) es hatte aber Gott
 von stund an den glanz seiner herrlichkeit über ihn außgebreitet/
 und sprach zu ihm/ gebe ihnen (weil sie das Gefäß haben wolten/) ant-
 wort. Da sagte er zu ihnen/ es stehet (in dem Gefäß) geschrieben: Was Mo-
ses denselbi-
gen geant-
wortet habe.
 Ich bin der Herr dein Gott/ der ich dich auß Egyptenland geführet
 habe: habt ihr (Engel) dann in Egypten gedienet/ und seyt frey her-
 auß

auf gegangen/ daß ihr des Gesäzes vornöthen habt? Es steht geschrieben: Du sollt keine andere Götter haben/ habt ihr dann: etliche abgötterey unter euch/ daß ihr des Gesäzes benöthiget seyt? Es steht geschrieben: Du sollt den nahmen des Herren deines Gottes nicht vergeblich führen/ habt ihr dann einiges gewerd unter euch/ daß ihr einen eyd zu schwören vornöthen habt? Es steht geschrieben: Gedencke des Sabbaths-tags/ daß du ihn heiligest/ ist dann einige arbeit unter euch/ daß ihr auff den Sabbath ruhen müßet? Es steht geschrieben: Ehre deinen Vatter und deine Mutter/ habt ihr dann einen Vatter und eine Mutter/ daß ihr sie zu ehren gehalten seyt? Es steht geschrieben: Du sollt nicht tödten/ ist dann einiges blutvergießen unter euch/ daß ihr des Gesäzes vornöthen habt/ etc. Es steht geschrieben: Du sollt nicht ehebrechen/ seind dann weiber unter euch/ daß ihr des Gesäzes benöthiget seyt? Es steht geschrieben: Du sollt nicht stehlen/ gibt es dann einige götther in dem firmament/ daß ihr des Gesäzes vornöthen habt? Es steht geschrieben: Du sollt keine falsche zeugnuß reden/ ist dann ein falsches zeugnuß unter euch/ daß ihr das Gesäß notwendig haben müßet? Es steht geschrieben: Laß dich nicht geluffen/ seind dann häuser/ äcker und weingärten unter euch/ daß ihr das Gesäß notwendig haben müßet? Hierauff seind alle dinstbare Engel zurück gegangen/ (von ihrer gefastten meinung/) und haben den wortend des heiligen gebenedeyeten Gottes beyfall gegeben/ und gesagt: Herr unser Herrscher/ wie herrlich ist dein Nahme in allen landen/ der du erhebest deine Majestat über die Himmel: und Gott hatt Moses das ganze Gesäß in vierzig tagen gelehret. Als er nun wider herunter fuhr/ und sähe wie erschrecklich die Engel waren/ und die Engel der furcht/ die Engel des schweißes/ die Engel des bebens/ und die Engel des zitterens anschauete/ kam ihn alsobald eine furcht an/ und vergaßes wider in einer stund. Gott aber ruffte stracks dem 'esija, dem Engel des Gesäzes/ der gab ihm (nemlich Moli) das Gesäß/ in allem wol geordnet und bewahret/ und alle Engel wurden seine freunde/ und ein jeder gab ihm etwas von artzney sachen/ wie auch das geheimnuß der Nahmen/ welche auff jeglicher Parascha (oder abtheilung des Gesäzes) herauf kommen/ sambt allen ihren gebräuchen/ wie mannlich derselben bedienen/ und sie gebrauchen soll:) und also wird (Psal. 68. v. 19. g. sagt: Du bist in die höhe gefahren/ und hast die gefangene gefangen geführet/ du hast gaben empfangen. So hatt ihm auch der Engel des Todes etwas mitgetheilet/ dann es steht (Num. 16. v. 47. oder nach einigen exemplaren/ Num.

Moses hatt das Gesäß in 40. tagen gelehret.

Alles wider vergessen:

Wolches ihn aber der Engel 'esija wider gelehret hatt/ und wurden die Engel hierauff seine freunde/ und lebten ihn viel ping.

welche er im
Himmel ge-
wesen / ge-
wusst habe/
wann es tag
oder nacht
gewesen
habe.

26a8

Was den berg Sinai anbelanget / auff welchem das Gefäß dem Mose gegeben worden ist / so lehret der Rabbi Eliezer in seinen Capitelen / in dem ein und vierzigsten Capitel / daß solcher berg in den Himmel gestiegen seye / allwo derselben wort also lauten : Der berg Sinai soll in den Himmeln sein.
בסוף גולה הקדש על ישראל בדר סיני וסמקו נחלש הר סיני ונפתחו השמים ונכנס ראש הדר בשמים וערפל מכסה את הדר והקדש ברוך הוא יושב על כסאו ורגליו עשדות על הערפל :

Das sechste mahl daß Gott vom Himmel herunter gekommen ist / ist gewesen / als er auff den berg Sinai herab gekommen ist / wie (Exodi. 19. v. 20.) gesagt wird : Als nun der Herr hernid er gekommen war auff den berg Sinai. In dem sechsten tag des monachs May hatte sich Gott über Israel auff dem berg Sinai geoffenbahret / und wurde der berg von seinem ohrt her auß gerissen / und nach dem der Himmel sich geöffnet hatte / ist die spize des berges in den Himmel hinein gegangen / und eine finsternuß (oder eine finstere und dunckele wolcke) bedeckte den berg / Gott aber saß auff seinem Thron / und seine füße stunden auff der finsternuß / wie (2. Sam. 22. v. 10.) gesagt wird : Er neigte den Himmel / und fuhr herab / und tuncfel war unter seinen füßen. Hingegen wird in dem buch Pesikta totarta, in der Parascha Vaëthchannan, fol. 67. col. 4. gemeldet / daß der Himmel auff den berg Sinai herab gekommen seye / allwo über die wort Deut. 4. v. 36. Vom Himmel hatt er dich seine stimme hören lassen / daß er dich unterweise / und auff Erden u. also geschrieben steht : כלומר שברכין הקדש שמי השמים העליונים על הר סיני וברך עם ישראל בשמים : וכן הוא אומר ויש :
Dieses lehret uns / daß der heilige gebenedeyete Gott den allerhöchsten Himmel herunter / auff den berg Sinai / habe kommen lassen / und mit Israel vom Himmel geredet habe. Also wird auch (2. Sam. 22. v. 10.) gesagt : Er neigte den Himmel / und fuhr herab.

Die beschaffenheit des Jüdischen mündlichen Gefäßes / des Talmuds / be-
treffend / so ist schier allenthalben darinnen zu sehen / wie uneinig die Talmudische Doctores und Lehrer unter einander gewesen seyen / in dem der eine ein ding vor rein / der andere aber vor unrein / der eine vor erlaubt / der andere aber vor unerlaubt / der eine vorrecht / der andere aber vor unrecht gehalten : die ursach aber solcher strittigkeit soll daher kommen / dierviel Moses / wie Num. 20. v. 11. zu lesen / den felsen mit seinem stab geschlagen hatt / daß das wasser herauf gestossen ist. Hiervon wird in dem buch Lef arjeh, fol. 100. col. 4. also gelesen : כלכלה להם הברכה משה רבינו עליו השלום את המלך לה היה מחלוקת בישראל והיה הכל הולך פסוק :
Das ist / Waim Moses unser Lehrmeister / auff welchem der friede seye / den felsen nicht geschlagen hätte / so wäre keine strittigkeit in Israel /
Erster Theil.

und hätte alles einen richtigen bescheid. Und fol. 101. col. 1. wird das selbst über die wort Jerem. 23. v. 29. Ist mein wort nicht wie ein hammer der felsen zerschmettet? folgendes geschrieben: הַכָּל נִצְוָהוּ שֶׁבָּאִים כְּמוֹ סַמָּשׁ שִׁישׁ הִרְבָּה פִּירוּשִׁים לְהוֹרֹת וְזֶה מֵעַל רִל הַבָּאִים הם הכל ניצווה שבאים כמו סמשי שיש הרבה פירושים להורות זה גרם מעל רל הבאים das ist/ Dieses bedeutet daß nun die wort des Gesäzes alle funcken sind/ welche gleichsam vom hammer herkommen: daß aber das Gesäz viel auslegungen hatt/ daran ist der fels ursach/ das ist/ die schlagung an den felsen ist schuld daran / daß die uneinigkeiten und die auslegungen über das Gesäz so sehr sind vermehret worden. Darauf folgt dafelbst weiter: מִי מִיֻּבָּח הִבָּה מִרְעָה אֶת הַסֵּל עֵבֶר הִכָּאת הַסֵּל נַעֲשֶׂה מַחְלֻקֹת בְּיִשְׂרָאֵל בְּפִירוּשׁ הַתּוֹרָה מי מיובח הבה מרעה את הסל ועבר הכאת הסל נעשה מחלוקת בישראל בפירוש התורה das ist/ Wegen des haderwassers hatt Moses unser Lehrmeister / auff dem der friede seye / den felsen geschlagen/ und wegen solcher schlagung des felsen/ ist eine strittigkeit in Israel/ in der auslegung des Gesäzes entstanden / so daß diefer ein ding erlaubt / jener aber verbietet ; dieser etwas vor unrein/ jener aber vor rein hält. Und in dem Jalkut chádafsch steht unter dem titel תּוֹרָה. פֶּל. 169. כּוֹל. 4. נִמְרֹס 33. אֲשֶׁר בַּסֵּפֶר תִּקְוָה סוֹהַר, הִירְוֹן אִלֹּ Tórah. fol. 169. col. 4. numeró 33. auß dem buch Tikkúne Sóhar, hiervon also geschrieben: אֵל לֹא הִכָּה מֹשֶׁה אֶת הַסֵּל וְזֶה לִּימוֹת אֶת הַתּוֹרָה כִּלִּי עֵקֶם כָּל קִשְׁיוֹרֵי אל לא הכה משה את הסל וזה לימות את התורה כלי עקם כל קישורי וְכָל מַחְלֻקֹת אֲבָל מִשּׁוֹם דְּכִרְיֻב וְיָךְ אֶת הַסֵּל וְלֹא יָרָדוּ רַק טִיפֵּן טִיפֵּן לֶכְךְ לִטְוִי הַתּוֹרָה הֵם וכל מחלוקת אבל משום דכיריב ויך את הסל ולא ירדו רק טיפן טיפן לכך לטווי התורה הם das ist/ Wann Moses den felsen nicht geschlagen hätte/ so hätte man das Gesäz ohne mühe. ohne einwürff / und ohne strittigkeit gelernet / dieweilaber (Numer. 20. v. 11.) geschrieben stehet; Und er schlug den felsen / und das wasser nur tropffenweise herab geloffen ist/ deßwegen sind diejenige/ welche das Gesäz lernen / wie ein hammer/ der einen felsen zerschmettet/ und ist kein richtiger bescheid / sondern es gehet nur tropffenweise damit her. Dergleichen ist auch im buch Megállé amykkóth (oder amykkos) fol. 20. col. 2. in dem vier und siebenzigsten Ofan zu finden. Von solchen strittigkeiten wird in dem Talmudischen Tractat Sóta fol. 47. col. 2. und in dem Tractat Sanhédrin, fol. 88. col. 2. auch also gelesen: מִשְׁרָבוֹ הַלְמִידֵי שֶׁאֵין מישרבו הלמידים שאין das ist/ Nachdem die Lehrlinger des Schámmai und Hillels sich vermehret/ welche nicht/ wie sie notwendig haben thun sollen / gedienet/ so haben die strittigkeiten in Israel zugenommen / und ist das Gesäz gleichsam zu einem zweyfachen Gesäz gemacht worden. Aber in dem Talmudischen Tractat Chólin, fol. 7. col. 1. werden dem hochmuth diese uneinigkeiten zugeschrieben / allwo gelesen wird: מִשְׁרָבוֹ וְחוּחֵי לֵבָב רַבּוֹ מַחְלֻקֹת מישרבו וחווי לבב רבו מחלוקות das ist/ Von der zeit an/ da sich die hochmüthige vermehret/ haben die strittigkeiten zu genommen.

Dhn

Ohnerachtet aber / daß solche strittigkeiten schnurstracks wider einander ^{obwohl die Talmudische strittigkeiten schnurstracks wider einander} laufen / und also ein theil nothwendig unrecht haben muß / so lehrendie Rab- ^{binen doch / daß sie alle Gottes wort seyen / wie in dem Talmudischen Tractat Erubin, fol. 13. col. 2. zu sehen ist / allwo geschrieben steht :} אמר רבי אבהו שמאל שלש שנים נתלקי בית שבאי ובית הילל הללו אוסרים הלטה כמרתנו והללו אוסרים
 das ist / ^{Es sagt der Rabbi Abba, daß der Samuel gesagt habe: drey jahr} Es sagt der Rabbi Abba, daß der Samuel gesagt habe: drey jahr
 seind die vom hauß Schammai, und vom hauß Hillels mit einander ^{noch alle Gottes wort sein.} strittig gewesen / und als diese gesagt hatten / der bescheid gehet
 nach uns / und jene sich verlauten ließen / der bescheid gehet nach uns /
 ist eine stimme vom Himmel herab gekommen / und hatt gesprochen /
 es ist beydes (was der Schammai und der Hillel lehret) Gottes wort / der
 bescheid aber gehet nach dem hauß des Hillels. Hiervon ist in den Rab-
 bōth (oder Rābbos) in Bammidbar rābba, in der viergehenden Parafcha, fol. 110.
 col. 4. auß dem Talmudischen Tractat Chagigā, fol. 3. col. 2. auch nachfolgen:
 הללו מסבאן והללו מסהרין הללו אוסרין והללו מותרין הללו פוסלין והללו מכשירין שניה
 יאמר אדם הואיל והללו מסבאן והללו מסהרין הללו אוסרין והללו מותרין הללו פוסלין והללו
 מכשירין יאמר אני לסר תורה מעתה תל נהנו מדועה אחד אל אחד נתנן פרנס אחד אסון ספי
 ארון כל המעשים ברוך הוא שני יודברו אלהים את כל הדברים האלה אף אתה עשרה אונק
 באפרסמך וקנה לך לב שושן את דברי המטמאים ואת דברי המותרים את דברי האוסרין ואת
 דברי המכשירין : ^{Das ist / Die männer der versammelungen seind die Lehrlinger der Weissen / welche versammle-} Die männer der versammelungen seind die Lehrlinger der Weissen / welche versammle-
 tzen / und studieren im Gefäß : diese halten ein ding vor rein / jene
 vor unrein : diese verbieten / jene erlauben es : diese halten es vor
 unrecht / jene vor recht. Es mögte aber jemand sprechen / weil diese
 ein ding vor unrein / jene aber vor rein halten : diese verbieten / jene
 erlauben : diese vor unrecht / jene aber vor recht erkennen / wie soll
 ich dann das Gefäß lernen? der text will so viel sagen / diese lehren
 seind von einem hirten gegeben / ein Gott hatt sie gegeben / ein erhal-
 ter oder herrscher hatt sie gesagt: sie kommen auß dem mund des Her-
 ren aller wercken / des gebenedeyeten Gottes / wie (Exodi 20. v. 1.)
 gesagt wird: Und Gott redet alle diese wort. So lasse deine ohren gleich
 als wie ein trecher sein / und schaffe dir ein hertz / welches die wort der
 jenigen die ein ding vor unrein halten / und derjenige die es vor rein er-
 kennen / die wort der verbietenden / und die wort der erlaubenden / die
 wort derjenigen die etwas vor unrecht sprechen / und die wort der
 jenigen die es vor recht halten / hören möge. So steht auch in dem buch
 Ammudēha Schifa, fol. 42. col. 1. unter dem titel Ammud harevij also

ג'עשריבן: ש'ה אסר וזה מ'תור אלו ואלו דברי אלהים חיים ויחיים שניהם להקיים: **geschrieben: Wiewol dieser etwas verbietet/ und jener dasselbe erlaubt/ so ist doch beydes Gottes wort/und kann beydes zur zeit beträff-**
tiget werden.

Moses soll
 alle Talmu-
 dise streit-
 igit auf
 dem Berg
 Sinai ge-
 wet haben.

Ja sie wollen gar daß Moses alle im Talmud befindliche strittigkeiten von Gott auff dem Berg Sinai empfangen habe/wie in dem Jalkut Chadasch unter dem titel Luchóth (oder Lúchos) numeró 74. fol. 114. col. 1. auß dem buch Megallé amykkóth (oder amykkos) fol. 20. col. 1. in dem vier und siebzigsten Ofan gemeldet wird/allwo die wort also lauten: כ'הלל קבל תורה מ'משי: אפילו מחלוקת שמא וי'לל נרמן במלת מ'שה נ'טריקן מחלוקת שמא ה'לל ה'ר' שמע: **das ist/ Moses hatt das Gesäß vom (Berg) Sinai empfangen/ auch gar die Strittigkeit zwischen dem Schámmai und Hillel, welches durch das wort מ'שה Mósche (das ist/ Moses/nemlich durch die buchstaben M. Sch. und H.) bedeutet wird/dann es durch Notárikon (hinter sich und vor sich gelesen) machet/ Machalóketh Schámmai, Hillel, haccól scháméu missiná, das ist/ Die Strittigkeit des Schámmai und Hillels: dieses alles hatt mann vom Berg Sinai gehóret.**

Das Gesäß
 soll vor der
 erschaffung
 der Welt ge-
 wesen sein/
 und Adam
 kamt eini-
 gen seiner
 nachköm-
 ling es auch
 geerbt ha-
 ben.

Sieben ding:
 sollen vor
 der welt er-
 schaffen sein/
 darunter
 das Gesäß
 eins ist.

Weiter lehren sie/daß das Gesäß vor der erschaffung gewesen seye/und daß der Adam/und einige von desselben nachkömmlingen/ehe es auff dem Berg Sinai ist gegeben worden/es gewußt haben. Daß es vor der erschaffung der welt gewesen seye/solches lehret der Rabbi Eliezer in seinen Capiteln/ in dem dritten Capitel/mit diesen worten: שבעה נבראו ער שלא נברא העולם ואלו הן תורה: משה תורה מן שנאמר י' קני יהונם ו'ן עין וכסא הכבוד וכו' המקדש והשובה ושמו של משה תורה מן שנאמר י' קני יהונם ו'ן עין וכו' מפעליו מאז קדם ר' קודם שלא נברא העולם. ג'ן עין מן שנא' י'שע י' אלהים ג'ן בעין מקדם מאתמול תפתח מאתמול ער שלא נברא העולם. ג'ן עין מן שנא' י'שע י' אלהים ג'ן בעין מקדם ער שלא נברא העולם. כסא הכבוד מן שנא' ער שלא נברא העולם. השובה מן בית המקדש מן שנא' כסא כבוד מרוב מראשון מראשון ער שלא נברא העולם. השובה מן שנא' בטרם הרים ילדו תשב אנש מרם ער שלא נברא העולם. שמו של משה מן שנא' לפני שמש יען שמו וכרוב אחד אמר ואתה מות לחם אפרתה צער לחיות כלפי יהודה ומזאתיו מקדם **das ist/ Sieben dinge seind erschaffen worden/ehe die Welt erschaffen wurde; und diese seind/ das Gesäß/ die Hölle/ der Paradies/ der Thron der herrlichkeit/ der Tempel/ die Buß/ und der Nahme des Messiz. Woher wird das Gesäß bewiesen? Diervail (Proverb. 8. v. 22.) gesagt wird: Der Herr hatt mich anfang seiner wegen gehabt/vor seinen wercken/von dem an (da noch nichts war) und bedeutet das wórtlein Vor/ehe die welt ist erschaffen worden. Woher wird die Hölle bewiesen? diervail (Esaia 30. v. 33.) gesagt wird: Dann Tópher (so das höllische feuer bedeutet) ist vor g'estern zugerichtet/ und zeigt das wort meéhmol, das ist/ vor g'estern so viel an/als/ehe die Welt**

Welt ist erschaffen worden. Woher wird der Paradeis bewiesen? weil (Gen. 2. v. 8.) gesagt wird: Und Gott der Herr pflanzte einen Garten in Eden/mikkêdem, das ist/ von ewigkeit her (wie es der Rabbi Elie hier verstanden haben will/und das wort mikkêdem auch Habac. 1. v. 12. genömet wird/da es doch hier heisset/ gegen dem Morgen) und bedeutet (das wort) mikkêdem ehe die welt ist erschaffen worden. Woher wird der Thron der herrlichkeit bewiesen? dieweil (Psal. 93. v. 2.) gesagt wird: Von dem anstehet dein Stuhl fest: und bedeutet das Von dem an/ ehe die welt ist erschaffen worden. Woher wird der Tempel bewiesen? dieweil (Jerem. 17. v. 12.) gesagt wird: Ein Thron der Herrlichkeit/ eine hoheit vor dem anfang her: und bedeutet die wort Vor dem anfang her/so viel als/ ehe die welt ist erschaffen worden. Woher wird die Buß bewiesen? dieweil Psal. 90. v. 2. 3. gesagt wird: Ehe die Berge geböhren (das ist/ erschaffen) waren etc. talschê enosch, das ist: (wie es hier unrecht verstanden wird) machtest du daß der mensch Buß thun sollte: und bedeutet das wort Ehe/ ehe die welt ist erschaffen worden. Woher wird der Nahme des Messias bewiesen? weil (Psal. 72. v. 17.) gesagt wird: Sein Nahme ist vor der sonnen geschönet worden. Und ein anderer Spruch (Mich. 5. v. 2. meldet: Und du Bethlechem Ephrata bist du klein zu sein unter den tausenden Juda? und seine aufgänge sind vor dem anfang/ von ewigkeit/ ehe die welt ist erschaffen worden. Eben dieses wird auch in dem Talmudischen Tractat Pesachim fol. 54. col. 1. und in dem Tractat Nedarim fol. 39. col. 2. doch mit einiger veränderung gelesen.

Wie lang es aber vor der erschaffung der Welt gewesen seye/ solches lehret der Talmud in dem Tractat Schabbâth (oder Schabbas,) fol. 88. col. 2. allwo gemeldet wird/ daß die Engel Gott den Herren/ alßer das Gefäß dem Moysi dem Himmel hatt geben wollen/ also angeredet haben: לקבל תורה כא. אצרו לפני חסודה גנוה שנונה לך מששת ימי בראשית תשע מאות ושבעים דאוריבט: רוחות קודם שנברא העולם אחר מבקש ליתנה לבשר ודם מה אנש כי תוכר: ist/ Was hatt der von einem Weib geböhrene unter uns zu thun? Als aber Gott ihnen geantwortet hatte/ er ist gekommen das Gefäß zu empfangen/ haben sie zu ihm gesagt: wilt du das angenehme und verwahrte (Gefäß) welches vor den sechs tagen der erschaffung/ neun hundert und vier und siebenzig alter/ ehe die Welt ist erschaffen worden/ bey dir verwahret worden/ dem fleisch und blut geben? was ist der mensch daß du seiner gedenkst?

Daß der Adam das ganze Gefäß gewußt habe/ davon stehet in dem buch Lef arje fol. 96. col. 4. also geschrieben: סתם האור הגדול שנברא עם אדם הראשון

Woher der Adam das ganze Gefäß gewußt habe. : **gen des großen lichts / welches mit dem ersten menschen ist erschaffen worden / hatt er einen klaren verstand gehabt / und hatt das ganze Gefäß verstanden / und des mündlichen Gefäßes nicht vomnöthen gehabt.** Und in dem buch Mikraé kódeſch, wird in dem vierzehenden Capitel des ersten theils / fol. 42. col. 1. von dem Rabbi Samíga also gelehret : **המכל היש וראוי שטכל המאמרים שהזכרתי ויש לך ראייה גמורה שאדם הראשון קודם** : **הואו היה מקיים כל התורה כולה ואין צורך להאריך בביאורים.** ואין ספק שהמצות שנצטוו בה : **הואו היה מקיים כל המצוות ודאי שהיה אנוכי ולא יהיה לך :** **das ist /** **du sollst alle sünden vor deiner begangen sünde / beweisest du auch keinen zweiffel / daß nicht in demjenigen / welches dem ersten menschen ist befohlen worden / welches da ist / Ich bin der Herr dein Gott etc. Du sollst keine andere Götter für mich haben / alle Gebott ganz gewiß begriffen gewesen seyen.**

Er soll das selbe vor dem fall ganz gehalten haben.

Wie das Gefäß auff Adams nachkomm linge gekommen seye

Vom Adam aber soll der Sem / und vom Sem der Abraham das Gefäß gelernt haben / darvon im buch Avodáth (oder Avódas) hakkódesh in dem dritten theil im 20. Capitel / fol. 80. col. 4. folgendes gelesen wird : **מבואר במדרש :** אמר רבי יוחנן בן גוריון נטל הק"ב את שם בן נח והפרישו לכהן עליון לשרתו והשרה שכירתו עמו וקרא שמו מלכי צדק כהן עליון מלך שולם והיה יפת אחיו לומר תורה הימנו במדרשו עד שבא אברהם ולמד תורה במדרשו של שם ונתעסק הק"ב באברהם ונשתכחו כל האחרים. כאברהם והתפלל לפני הק"ב שישרה שכירתו תמיד בביתו של שם והורה לו שנאמר אתה כהן לשולם על דברתי מלכי צדק. אמר רבי יוחנן והלא יפת היה הגדול למה נטל שם הכהונה. בשביל שהיה טהעסק תמיד בתורה ופירש מדרכי העולם. ומאין היה לו תורה אלא אדם הראשון ידע התורה והניחה בקבלה לשלש ננו. ואחר כך באה לידו תנך עד שבאח לשם והיה מנתקס בה. א"ל ר' יוסי אם התורה היה במדרשו של שם למה הוצרך הק"ב לצוות לבני נח אותם שבע מצוות שנצטוו שהרי אדם התורה נכתבה קודם לכן. אלא אמר ר' יצחק בשעת שהמבול בא לשולם ונכנסו להיכרה מרב צערם בנשתכחה התורה מסנו אלא אמר הק"ב אם אומר להם שישמרו את תורתך יפריק כל העול מים כאחרים שאמרו ודעת דרכך לא הפצנו אלא אתן להם דברים מועטים וישמרו אותם עד שיבא מי שישמור כולה וזה היה אברהם ש' עקב אשר שמע אברהם בקולי וגו' דכיון שלמד משם התורה כי שישמור כולה וזה היה אברהם ש' עקב אשר שמע אברהם בקולי וגו' דכיון שלמד משם התורה : **das ist / Ich habe in dem Médrasch gefunden / daß der Rabbi Jóchanan, des Nuri Sohn gesagt hatt : der heilige gebenedeyete Gott hatt den Sem / den Sohn Noahs / genommen / und ihn zum priester des höchsten abgesondert / daß er ihm dienen sollte ; er hatt auch seine Majestät bey ihm wohnen lassen / und seinen nahmen Melchisedek, einen priester des höchsten / und König zu Salem genennet : sein bruder Japhet aber hatt in seiner schul das Gefäß**

Gesäß von ihm gelernet / bis daß der Abraham gekommen / und das Gesäß in der schul des Sems gelernet hatt / darauff Gott als lein mit dem Abraham umgegangen ist / so daß alle andere seind vergessen worden. Darnach ist der Abraham hergegangen / und hatt Gott gebätten / daß er seine Majestät immerdar in dem hauss des Sems wohnen lassen wolte / welches er ihm auch zugesagt hatt / wie (Plal. 110. v. 4.) gesagt wird : Du bist ein Priester ewiglich / nach der weise Melchisedeks. Der Rabbi Jochanan hatt gesagt / ist dann nicht der Japhet der älteste gewesen / warumb hatt dann der Sem das Priesterthum bekommen ? Dieweil er allezeit in dem Gesäß gestudiret / und sich von den wegen der Welt abgesondert hatt. Wo hatt er dann das Gesäß her gehabt ? Der erste mensch Adam hatt das Gesäß gewußt / und selbiges dem Seth / seinem Sohn / durch eine tradition, oder mündliche lehr hinterlassen / darnach ist es dem Enoch noch zugekommen / bis es der Sem empfangen / welcher darinnen gestudiret hatt. Der Rabbi Jöse hatt zu ihm gesagt / wann das Gesäß in des Sems schul gewesen ist / warumb hatt dann Gott nöthig gehabt / diejenige sieben gebott / welche den Kindern Noahs seind gebotten worden / zu befehlen / dann das Gesäß ist ja schon zuvor geschrieben gewesen ? Hierauff hatt der Rabbi Jlaac geantwortet / zu der zeit da die Sündfluth in die Welt gekommen / und sie in den kisten gegangen / haben sie das Gesäß wegen großer besümmernuß vergessen. So hatt auch Gott gesagt / wann ich ihnen befehlen werde / daß sie mein Gesäß halten sollen / so werden sie das ganze joch von sich werffen / wie andere gethan / welche (Job. 21. v. 14.) gesagt haben : Wir haben an der wissenschaft deiner wegen keinen lust : des wegen will ich ihnen wenig wort (das ist / Gebott) geben / daß sie dieselbige halten / bis daß derjenige kommet / welcher es ganz halten wird / und dieser ist der Abraham gewesen / wie Genes. 26. v. 5.) gesagt wird : Darumb daß Abraham meiner stimme gehorsam gewesen ist etc. Nach dem auch derselbe das Gesäß vom Sem gelernet / hatt er es über sich genommen / daselbe ganz zu halten.

In dem buch Schalschéleth hakabbála wird fol. 1. col. 1. hiervon auch also geschrieben : אין שלמות אדם הראשון יציר כפי של הק"ה היה שלם בכל התכונות : מכונות ואלהות הנכללות בתורת משה אשר נבראת קודם העולם כמו שדרשו חז"ל על פסוק וארץ אצלו אמן וגו' ולכן נוכל לומר שיהיה במדרגת מר"ע ושלמה בכל מה שאפשר. וגם אין ספק שברוך טבע כל האבות מבקשים שישלמו בניהם כמותם ויותר כפי האפשרות כי האב והמלמד אינם מקנאים בבני ותלמידותם כן אדם מטר כל תכונתו אל שם כפי העולד כצלמו בראויו. ומהלך בשלש

נשתלשל לנו ואכרהם ודורותיהם וכו' עד מתן תורה שאז השם יתברך מסרה בגלו אל מר"ע
 נשתלשל לנו ואכרהם ודורותיהם וכו' עד מתן תורה שאז השם יתברך מסרה בגלו אל מר"ע
 das ist / Es ist nicht zu zweifeln / derweil der erste mensch ein geschöpf der händen Gottes gewesen ist / derselbe werde in allen natürlichen und göttlichen weisheiten / welche in dem Gesag Mosi / das vor der Welt ist erschaffen worden / begriffen seind / vollkommen gewesen sein / gleich wie unsere Weisen / gegneter gedächtnus / über den spruch (Prov. 8. v. 30.) Da war ich der Pflegsohn bey ihm etc. gelehret haben. Dessen wegen können wir sagen / daß er in dem grad unseres Lehrers Mosi / auff welchem der friede seye / wie auch des Salomons / in allen möglichen dingen gewesen seye. So ist auch nicht zu zweifeln / daß alle Väter natürlicher weise begehren / daß ihre kinder so viel als sie / und noch mehr / nach aller möglichkeit / vollkommen werden; dann ein Vater und ein Lehrmeister eifferet nicht über seinen Sohn / und seinen Lehrsünger. Wann dem also ist / so hatt der Adam alle seine weisheit seinen Sohn Seth gelchret / der nach seinem bilde / und seiner gleichnuß gebohren war: und von denselben ist sie an den Noah / und Abraham / und ihre geschlechter gekommen etc. biß daß das Gesäz (auff dem Berg Sinai) ist gegeben worden / dann dazumahlen hatt es der gebenedeyete Gott offensichtlich unserem Lehrmeister Mosi / auff welchem der friede seye / und dem ganzen Israel gegeben / und von denselben ist es fortgepflanzt worden / von einem geschlecht zu dem anderen / biß auff den heutigen tag.

Wardumb
 der Kain
 mit dem Abel
 in einem
 streit gera-
 then seye/
 und selbigen
 getödetet ha-
 be.

In des Rabbi Menachem von Rekanat auflegung über die fünf bücher Mosi / wird fol. 33. col. 1. in der Parascha Bereschith, über die wort Genes. 4. v. 8. Und Kain redete mit seinem bruder Abel / nachfolgendes gelehret: **den Cabbalisten sagen / daß der Kain mit dem Abel von der Parascha (oder abtheilung des Gesäzes Mosi) darinnen von den zizich oder zizis, das ist / fransen oder säumen gehandelt wird (nemlich von den worten Numer. 15. v. 38. 39. 40. 41.) geredet habe.** Es soll also der streit zwischen dem Kain und Abel wegen der zizis entstanden sein. In dem buch aber / welches Ammudé'ra schifá heisset / steht fol. 48. col. 2. unter dem titel Ammud harevij, eine andere ursach desselbigen streits beschrieben / mit diesen worten: קין והבל אמרו הלא היו מחלקין את העולם ביניהם והבל לקח מטלטלין וקין קרקעת ואחר כך באו לשחוק והבל אמר שלוקי הבגדים שעליך שהם חלקי חלק מטלטלין וקין אמר פרח בארץ וזהו את הברך: **das ist / Unsere Rabbinen / gegneter gedächtnus / haben gesagt / daß der Kain und Abel diese Welt unter sich getheilt haben / und daß der Abel die bewegliche / der Kain aber die**

die anstellung der mahlzeit wegen des Isaacs / bis zu dem tag / da
er ist entwehnet worden / auffgeschoben hatt / muß so außgelegt
werden / daß er demselben von dem tag an / da er ihn entwehnet /
zur lernung des Gesäzes übergeben hatt: und ist sich hierüber nicht
zu verwundern / darn siehe als der Abraham nur drey jahr alt war /
hatt er seinen Schöpffer erkant / des wegen hatt er die mahlzeit we-
der an dem tag desselben geburt / noch an dem tag desselben beschnei-
dung anstellen wollen / sondern die sache so lang / bis er ist entwehnet
worden / anstellen lassen / damit er sich über seinen sohn / durch die
freude des Gesäzes erfreuen mögte / von welchem (Gesäß Psal. 19. v. 9.)
geschrieben steht: Die Befehl des Herren sind recht / und erfreuen
das hertz: Und gleich wie (Esaie 28. v. 9.) geschrieben ist: Wen soll
er dann lehren die erkantniß: und wem soll er das gebörte zu verstehen
geben? denen die von der mahlzeit entwehnet sind. Daß aber der Abra-
ham in dem dritten jahr seines alters seinen Schöpffer erkant habe / solches ste-
het auch in dem Ealmudischen Tractat Nedarim, fol. 32. col. 1. und in Beke-
schich rabba, in der fünf und neunzigsten Parascha, fol. 87. col. 1. Und ist sol-
ches bey den nährischen Juden eine ganz gewisse sache / daß er im dritten jahr so
verständlich gewesen seye. Jaes wird von dem Ben Sira, in dem büchlein Ben
Sira fol. 2. col. 2. und fol. 3. col. 1. 2. gelesen / daß er nicht allein in seiner mutter
leib geredet habe / sondern auch / so bald er geböhren war / sehr verständig gewe-
sen seye / und von vielen dingen vernünftiglich geredet habe.

Es ist sich aber hierüber nicht zu verwundern / dann der Rabbi Salomon
Jarchi schreibt in seiner auslegung über Genes. 25. v. 20. daß die Rebecca, als
der Isaac sie geheurathet / nur drey jahr alt gewesen seye / allwo er meldet: כבש
Die Rebec-
ca soll vier
dreißig jahre
alt gewesen
sein / als der
Isaac sie
zum wra
genommen
hatt.

וּמִשְׁנֵה יִצְחָק עַד שְׁמֵרָה שָׂרָה לִ"ו הָיוּ וְכֵן הָיָה כְּשֶׁלֶד יִצְחָק וְכֵן קָדַם כְּשִׁמְתָהּ שָׂרָה וְהָיוּ חֲמִישִׁים שָׁנִים וְנִשְׂאָה: das ist / Als der Abraham vom berg Moria gekommen / be-
kam er die fröliche bottschafft / daß die Rebecca geböhren war / und
war der Isaac das um ahen sieben und dreyßig jahr alt / und starb
die Sara zu eben selbiger zeit. Und von der zeit anda der Isaac ge-
böhren war / bis daß die Sara gestorben ist / sind es sieben und
dreyßig jahr gewesen / und war die Sara neunzig jahr alt / als der
Isaac geböhren wurde / und hundert und sieben und zwanzig jahr
alt / als sie starb / wie (Gen. 23. v. 1.) gesagt wird: Sara war hun-
dert und sieben und zwanzig jahr alt. Siehe sieben und dreyßig jahr /
died der Isaac alt war. Zu eben derselbigen zeit wurde die Rebecca
geböhren / und nach dem er drey jahr auff dieselbe gewartet / bis sie

gewesen / und in der Bibel / und der Mischna, (das ist / in dem Talmud) ^{wort ersatz-}
 und der Halaichóh (oder Halaóchos) das ist / bescheiden / wie auch den ^{ten gewes-}
 Aggadóh (oder Aggódos) das ist / kurzweiligen erzählungen sehr erfahren sein.
 gewesen ist. So siehet auch in dem Jalkut chádásch fol. 90. col. 3. number 140.
 unter dem titel Jizchák, vom Jacob geschrieben: רבי שמואל בר נחמן אמר כל ספר ^{er soll auch}
 : יהוה אומר שו' ואחר כך יושב תורות ישראל: ^{das ganze}
 bar Nachman hatt gesagt / er habe das ganze buch der Psalmen ge- ^{buch der}
 sagt / wie (Psal. 22. v. 4.) ^{Psalmen da-} gemeldet wird: Aber du bist heilig / der du ^{der gesagt}
 wohnest unter dem lob Israels. ^{haben.}

Wie kommet aber dieses alles mit demjenigen überein / was gemeldter Rab- ^{Widerse-}
 bi Becháí in seiner erwähnten auflegung in der Parascha Vajischma Jéthro. fol. ^{gung solcher}
 92. col. 1. lehret? daselbst ist er gang einer anderen meinung gewesen / wann er ^{heidischen}
 spricht: בא נא ^{ihnen eigenem} ^{düchtern.} ^{der drey-}
 הנשר כשבאו ישראל בן להם / הרבנות שהן כלולות הריג מצוות ועל זה אמר הכתוב בקרבנות ^{das ist /}
 : מלאה קט'רת מלאה הריג כי הק'ה מתחלפת כ'ל-ל: ^{das ist /}
 Nach dem der erste mensch ist erschaffen gewesen / seind ihm sechs ge-
 bott befohlen worden / damit die Welt in den sechs enden bestehen
 mögte. Als der Noah gekommen ist / ist ihm das siebenbe gebott /
 nemlich daß er kein glied von einem lebendigen thier essen solte / gebot-
 ten worden. Der Abraham hatt das achte / nemlich die beschneidung /
 der Jacob aber das neunte / nemlich von der verrenckten spannader
 [Gen. 32. v. 32. daß mann sie nicht essen soll] empfangen. Nachdem aber
 die Israeliten gekommen / seind ihnen die zehen gebott / welche die
 sechs hundert und dreyzehn gebott in sich enthalten / gegeben wor-
 den: deswegen sagt die Schrift (Numer. cap. 7.) von den opffern der
 zwölf Fürsten: Eine schale zehen seckel golds wehrt / voll Ketóreth ^{ספרה}
 das ist rauchwercks / allwo das wort Ketóreth durch Gematria sechs hun-
 dert und dreyzehn machet / dañ der buchstab Koph mit dem Daleth durch
 das Alphabet Arthasch verwechselt wird. Eben solches stehet auch in dem buch
 Cád hakkémach fol. 21. col. 3. Wann also der Jacob nur neun gebott gehabt
 hatt / wie hatt er die sechs hundert und dreyzehn / welche erst auff dem berg Si-
 nai gegeben worden seyn sollen / gehalten haben? So siehet ja auch in dem Tal-
 mudischen Tractat Avóda sará. fol. 9. col. 1. ^{הוא דבי אליהו ששה אלפים ענה הוי השלם.}
 : שני אלפים תרו שני אלפים תוריר שני אלפים ימות המשיח: ^{das ist /}
 Die vom hauss E-
 lia lehren: die welt wird sechs tausend jahr stehen / zwey tausend wer-
 den sein die tage der wüste: zwey tausend die tag des Gefázes / und
 zweytausend die tag des Messia. Und schreibet der Rabbi Salomon Jarchi in
 seiner auflegung darüber: ששה אלפים גזר על השלם להרקים כמנן ימי השבע ויום השביע

אשכנשי שבת ובשבעה אלפים נוח לעולם שני אלפים ראשונים נזר עליהן להיות תורה בלא תורה :
 ושני אלפים הורה בלא ימות המשיח : ושני אלפים ימות המשיח :
 Jahr seind über die wels bestimmet / daß sie stehen soll / nach der zahl
 der tagen der wochen ; in dem siebenden tag aber ist der Sabbath / und
 wird die welt in dem siebenden tausenden ruhen. Über die zwey erste
 tausend ist bestimmet / daß sie sollten leer oder wüß / und ohne Gefäß
 seyn : und zwey tausend sollten die zeit des Gefäßes seyn / ohne die tag
 des Messias : die zwey letzte tausend jahr aber sollten die tag des M.
 seyn. Solches wird auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 97. col.
 1. gelesen. Wann also die zwey erste tausend jahr der welt ohne das Gefäß ha-
 ben seyn sollen / wie hattes dann vom Adam / und andern genußt / und beobachtet
 werden können?

Die kinder
 lernen auch
 in ihrer mut-
 ter leib das
 Gefäß / ver-
 gessen es a-
 ber wider
 wann sie ge-
 böhren wer-
 den.

Dierviel hier vom Gefäß gehandelt wird / so muß ich auch anzeigen wie
 die unvernünftige Rabbinen vorgeben / daß die kinder in mutter leib dassel-
 bige auch lernen / aber sobald sie geböhren werden / es wider vergessen sollen :
 und wird darvon in dem Jalkut Schimon'i über das erste buch Mosi / fol. 10.
 col. 4. numero 38. also geschrieben : לאור העולם בא מלאך ומטיר על
 עין שהולך במשי אצו מלכין אורו כל התורה כולה :
 שנאמר וירגו ויאמר לי והמקור דברי לבך נז' וכן שיצא לאור התורה כולה
 פון ומשכת כל התורה שנאמר לפתח חמטת רובך :
 das ist : So lang das kind in
 seiner mutter leib ist / lehret mann selbiges das ganze Gefäß / wie
 (Proverb. 4. v. 4.) gesagt wird : Und er lehrte mich / und sprach zu
 mir ; lasse dein herz meine wort auffnehmen. Wann es aber her-
 auß in die lufft der welt kommet / so kommet ein Engel und schlägt
 es auff seinen mund / und machet daß es das ganze Gefäß wider ver-
 gisset / wie (Genes. 4. v. 7.) gesagt wird : So ruhet die sünde vor der
 thür. Diese fabel ist auß dem großen lügenbuch dem Talmud genommen /
 in welchem in dem Tractat Nidda, fol. 30. col. 2. gemeldet wird / welcher gestalt
 das kind in mutter leib sieget / und folget darauf :
 ובר דלק לו על ראשו ונפח :
 ומכנס מסוף העולם וער סופו :
 ש' בחלו נדו עלי ראש' לאורו אלק חושך ואל' תחמט שהורי אדם
 ישן כאן וזאת תלום באספמיה ואין לך ימים שאדם שרוי בטובה יותר מאותן הימים שני' מי
 ורגנו כירתי קדם כימי אלוה' ישמרנו ואיזה ימים שיש כחם ירחיו ואין כחם אלוה' אלוה'
 ומלכין אורו כל התורה שני' וירגו ויאמר לי יתקור דברי לבך שבר מצותי ויחיה ואומר בסוד אלוה'
 עלי אהלי מאי ואומר ובי תמא נביא הוא דקאמר הא שמע בסוד אלוה' עלי אהלי וכו' שכתב
 לאור העולם בא מלאך ומטיר על פיו ומשכתו כל התורה כולה : שני' לפתח חמטת רובך ואינו
 יוצא משם עד שמשכיבין אותו שני' כי לך תברע כל כך השבע כל לשון כי לך תברע כל כך
 זה יום המיתה שני' לפני יכרעו כל יורדי עפר תשבע כל לשון זה יום הלידה שני' נקי כפים ובר
 לכן אשר לא נשא לשוא נפשו ולא נשבע למרמה. וטרה היא השבועה שמשכיבין אותו תהי
 צדיק ואל תהי רשע. ואפילו כל העולם כולו ואומרים לך צדיק אתה היה בענין כרעו והוי יודע
 שה' קבת טהור ומשרתו טהור ונשמה שנתן בך טהורה היא אם אתה משמרה בטהרה מוטב ואם לא
 הריני

וְכָכָה הָיָה וְכִי כֵן הָיָה וְכִי כֵן הָיָה Das ist: Und auff seinem haupt brennet ihn ein licht/ wie (Job. 29. v. 3.) gesagt wird: Da seine leuchte über meinem haupt schien/ und ich bey seinem licht in der finsternuß gieng. Du mußt dich aber nicht darüber verwunderen/ dain der mensch schlaffet hier/ und siehet einen traum in Spanien. Es seind auch keine tage in welch ones den menschen besser gehet / als in denselbigen tagen (da er in seiner mutter leib ist /) wie (Job. 29. v. 2.) gesagt wird: Daß ich wär wie in den vorigen monathen / in den tagen da mich Gott behütete. Was seindes dann vor tage / in welchen monath und keine jahr seind? sage! Das seind die monath der geburt. Wann behet es (nemlich das kind) auch das ganze gesatz / wie (Proverb. 4. v. 4) gesagt wird: Und er lehrte mich / und sprach zu mir / laß dein hertz meine wort auffnehmen / halte meine Gebott / und lebe. Und er (der Hiob) spricht (in seinem 29. capitel v. 4.): Da Gottes geheimnuß über meiner hütten war. Was ist das (der Hiob) spricht? wilt du dann sagen daß er ein Prophet seye gewesen / daß er solches gesagt hatt? Komme her und höre: (Ich antworte hierauff / es stehet ja geschrieben / daß er gesagt hat:) Da Gottes geheimnuß über meiner hütten war. Nach dem aber das kind in die lufft der welt kommet (und geböhren wird /) so kommet ein Engel / und schlägt es auff seinen mund / und machet daß es das ganze gesatz vergisset / wie (Genes. 4. v. 7.) gesagt wird: So rühest die sünde für der thür. Es gehet aber nicht herauf / biß daß es beschworen wird / wie (Esaie 45. v. 32.) gesagt wird: Dann dir (es soll aber heißen mir) sollen sich alle knie beugen / und alle zungen schweren. (Diewort) Dann dir sollen sich alle knie beugen / bedeuten den tag des todes / wie (Psal. 22. v. 30.) gesagt wird: Vor mir (es sollte heißen vor ihm) werden die knie beugen alle die im staub liegen. (Und diewort:) Und alle zungen schweren / bedeuten den tag der geburt / wie (Psal. 24. v. 4.) gesagt wird: Der unschuldige hände hatt / und reines hertzens ist; der sein hertz nicht auff eitelkeit begibt / und schweret nicht mit herrug. Was ist es dann vor ein schwur / damit mann es beschweret? (mann sagt zu demselben) Seye gerecht (oder fromm) und nicht gottlos / und wann auch schon die ganze welt zu dir sagte / du bist gerecht / so lasse dich doch düncken / als wann du gottlos wärest: und wisse / daß der heilige und gebenedeyte Gott rein ist / und seine diener rein seyen / auch die seele die er in dich gegeben hatt / rein seye. Wann du dieselbe in reinigkeit bewahrest / so ist es gut / wo aber nicht / siehe so nehme ich sie von dir weg.

Sie habet ein licht über ihrem haupt brennen.

Die kinder wollen nicht auß ihrer mutter leib biß sie beschworen werden.

ihre Rabbinen gelehrt haben / und noch lehren / nothwendig zu glauben / und demselben nachzukommen seye. Daß das schriftliche Gesetz ohne das mündliche / nicht könne verstanden werden / davon wird in dem buch Cad hakk'mach, fol. 77. col. 3. also geschrieben: **היה תורה שבעל פה כי עקר התורה** : das ist / Die sechs Sedarim oder Ordnungen (des Talmuds) sind das mündliche Gesetz / damit das fundament oder hauptwerk des Gesetzes ist das mündliche Gesetz / dieweil das schriftliche Gesetz nicht kann erklären werden / als durch das mündliche. Und im buch Misbeach hastahaf des Rabbi Schlomo ben Mordchai wird im fünfften Capitel folgen des gelesen: **על עיקר תורת הקדושה שהיא תורה שבכתב כי אם ע** : Es ist unmöglich daß wir auff dem

fundament unseres heiligen Gesetzes / welches das geschriebene Gesetz ist / anderst als durch das mündliche Gesetz bestehen können / welches desselben aufiehung ist. Der Rabbi Joseph Gekatilia schreibt auch in seinem buch Scha'are Orach, fol. 11. col. 2. davon also: **על עיקר תורת הקדושה שהיא תורה שבכתב כי אם ע** : Das geschriebene Gesetz wird durch das mündliche erklärt. und hangen diese zwey von einander absonderet / von demselben wird (auf Prov. 16. v. 28.) gesagt: Ein ohrenbläser scheidet den lehrer / und ist derselbe eben als wann er keinen Gott hätte.

Daß aber der Talmud von den Juden höher als die Bibel gehalten werde / beweise ich daher / dieweil in dem Talmudischen Tractat Bava mezia fol. 33. col. 1. also geschrieben steht: **היו רבנן העוסקין במקרא מידה ואינה מידה במשנה** : das ist / Unsere Rabbinen lehren / welche in der Bibel studiren / die thun etwas das eine tugend / oder auch keine tugend ist : die in der Mischna studiren die thun etwas das eine tugend ist / und empfangen deswegen einen lohn : die aber in der Gemara studiren / die thun etwas das die größte tugend ist. Dies steht auch in dem fünffzehenden Capitel von Malsécherth Sopherim fol. 13. col. 2. und in Malsécherth derech érez sóta fol. 20. col. 4. wie auch in dem buch Cad hakkémach fol. 77. col. 3. Und in gedachter Malsécherth Sopherim wird in gemeldetem fünffzehenden Capitel fol. 13. col. 2. weiter gelesen: **במים והמשנה בין והששה סדרים קנתישון** : **אז איפשר לעולם בלא מים ואז איפשר לעולם בלא יין ואז איפשר לעולם בלא קנתישון ואז עשיר מהכלכל בשלשון כך אז איפשר לעולם** : Das ist / Die Bibel ist gleich dem wasser / die Mischna dem wein / und die sechs Ordnungen (das ist / die Gemara)

mara, welche hier so genennet wird) dem gewürzten wein. Die Welt kann nicht seyn ohne wasser/ die welt kann nicht seyn ohne wein/ die welt kann auch nicht seyn ohne gewürzten wein/ und ein reicher mann wird von allen dreyen erhalten. Also kann auch die welt nimmermehr seyn ohne Bibel/ ohne Mischna, und ohne die sechs Ordnungen (das ist/ wie gedacht / die Gemara.) Hierauß folget daselbst weiter: וְכִי יִשְׁכַּח הַתּוֹרָה כְּמֵלֶךְ וְהַמִּשְׁנָה כְּפֹלֶפֶל וְהַשְׁסָה כְּשֶׁמֶשׁ וְאִי אִיפְשָׁר לְעוֹלָם בְּלֹא מֶלֶךְ וְאִי אִיפְשָׁר לְעוֹלָם בְּלֹא פֹלֶפֶל וְאִי אִיפְשָׁר לְעוֹלָם בְּלֹא שֶׁמֶשׁ וְאִי אִיפְשָׁר לְעוֹלָם בְּלֹא מִשְׁנָה וְאִי אִיפְשָׁר לְעוֹלָם בְּלֹא הַשְׁסָה: das ist/ Ferner ist das (geschriebene) Gesäß gleich dem saltz/ und die Mischna dem pfeffer/ und die Gemara dem gewürz: die welt kann nicht seyn ohne saltz/ die welt kann nicht seyn ohne pfeffer/ die welt kann nicht seyn ohne gewürz/ und ein reicher mann wird von allen dreyen erhalten: also kann die welt nicht seyn ohne Bibel/ ohne Mischna, und ohne die Gemara. So wird auch in obgedachtem buch Cad hakkémach fol. 77. col. 3. gemeldet: בְּלִי מִי שְׂכִיחַ מִקְרָא וּמִשְׁנָה וְאִין כִּדּוּ תַלְמוּד אֲסוּר לְהִתְעַבֵּר עִינֵי שְׂמַחַר וְעַם: das ist/ Wer die Bibel und die Mischna in händen hatt/ aber nicht mit dem Talmud (das ist/ der Gemara) umgibet/ unter denselben soll mann sich nicht mengen/ wie (Prov. 24. v. 21.) gesagt wird: Menge dich nicht unter die welche verändern. In dem buch Schääre Zédek aber wird fol. 9. col. 3. gesagt: מִי שְׂקָדָא מִקְרָא בְּלֹא מִשְׁנָה וְהַתַּלְמוּד רִוּחָא: das ist/ Einer der die Bibel ohne die Mischna, und den Talmud (das ist / die Gemara) liest / der ist gleich einem der keinen Gott hatt. Und in dem Talmudischen Tractat Erubin fol. 21. col. 2. wie auch in dem Tractat Gittin stehet / in des Rabbi Salomons Jarchi auflegung fol. 57. col. 1. וְהָיוּ בְּרַבְרִי מְפֹרָשִׁים יוֹתֵר מִדְּרַבִּי תוֹרָה: das ist/ Mein Sohn gebe mehr achtung auff die wort der Schreiber (das ist der Rabbinen/ welche das mündliche Gesäß aufgeschrieben haben) als auff die worte des Gesäßes (Mosis.) Auff solcheweise wird in dem buch Caphtor uphérah fol. 121. col. 1. gelesen: וְהָיוּ בְּרַבְרִי מְפֹרָשִׁים מִדְּרַבִּי נְבִיאִים: das ist/ Wer Rabbi hatt gesagt/ die wort der Schreiber sind angenehmer als die wort der Propheten. In dem Médrafeh mischle aber wird fol. 1. col. 3. gottloser weisse gelehret: כְּבֹד כָּל הַתּוֹרָה כְּבֹד שְׁלֹחַן שְׂקוּלָה: das ist / Auch ihr (nemlich der Weissen) gemeines gespräch/ ist dem ganzen Gesäß gleich zu halten.

Es soll auch niemand / der sich zur studirung des Talmuds begeben hatt/ wider zurück gehen/ und in der Bibel studiren/ wie in dem Talmudischen Tractat Chagiga fol. 10. col. 1. mit diesen worten zu verstehen gegeben wird: וְלִימָא: וְלִימָא אִין שְׁלֹחַן אֲדָם מְדַבֵּר הַלְכָה לִדְבַר מִקְרָא שׁוּב אִין לֹא שְׁלֹחַן: das ist/

Wer die Bibel ohne den Talmud liest/ der ist als n ann er keinen Gott hätte. Mann soll auff die wort der Schriftgelehrten mehr als auff die Bibel achtung geben. In auch die gemeine Weissen hat seine ganzes Gesäß gleich zu halten. Nach dem mann in

genussfamlich zu sehen / wie hoch die Rabbinen die Hibel halten.
 Es seind auch die Juden gehalten / allem demjenigen / was die Rabbinen die Juden
 lehren / glauben / zustellen / und demselben nachzuleben / dann in des Rabbi Bechai in dem
 mehrgedachter auflegung uber die funff bucher Moses / in der Parafcha Vchaja in dem
 ekef, fol. 201, col. 4, also gelehret wird: הן דברי רבנו אברהם חיים das ist, Die glauben.
 Es seind also die Rabbinen die Juden gehalten / allem demjenigen / was die Rabbinen die Juden
 lehren / glauben / zustellen / und demselben nachzuleben / dann in des Rabbi Bechai in dem
 mehrgedachter auflegung uber die funff bucher Moses / in der Parafcha Vchaja in dem
 ekef, fol. 201, col. 4, also gelehret wird: הן דברי רבנו אברהם חיים das ist, Die glauben.
 Es seind also die Rabbinen die Juden gehalten / allem demjenigen / was die Rabbinen die Juden
 lehren / glauben / zustellen / und demselben nachzuleben / dann in des Rabbi Bechai in dem
 mehrgedachter auflegung uber die funff bucher Moses / in der Parafcha Vchaja in dem
 ekef, fol. 201, col. 4, also gelehret wird: הן דברי רבנו אברהם חיים das ist, Die glauben.

folches lehret auch der Rabbi Becham. 2. in der Parascha Schophetim, und in demselben
Deut. 17. v. 11. fol. 207. col. 2. in der Parascha Chofa, כִּשְׂרֵי הַשּׁוֹפְטִים שְׁחָיו בְּפָנָיו חָפָה לִשְׁמוֹ לוֹ
er schon nicht so flug ist wie andere richter / die vor ihm gewesen sind /
so bist du doch schuldig ihm zu geborchen.

Et 2

habe gesagt/ wer gegen seinen Rabbinen murret/der thut eben so viel/ als wann er gegen Gott murrete/ wie (Exod. 16. v. 8.) gesagt wird: **Quer murren ist nicht wider uns/ sondern wider den Herren.** Dieses stehet auch in dem Talmud Schimóni über die fünf Bücher Moses/ numero 258. fol. 74. col. 2. und im buch Menoráth hammáor, fol. 20. col. 1. unter dem titel Ner schéni, perek schéni, kelál schevíi, chélek schéni. In dem letzten buch aber/ dem Menoráth hammáor, gehen diese wort vorher: **אף על פי שרחוק עם כל אדם גורם כל הרעת שבעולם החולק עם רבו הוא עין בלילי וחרבן שלם ונחשב לו כאלו חולק** das ist/ **Wiewol derjenige/ welcher mit einigem menschen zancfet/ alles böse in der Welt verursacht/ so begehret doch derjenige/ der mit seinem Rabbinen zancfet/ eine missthat/ die für die richter zu bringen ist/ und verstöret die Welt/ und wird ihm gerechnet/ als wann er mit Gott zancfet.**

Straff der
jenigen die
zhrer Rab-
binen wort
übertreten.

Was aber diesenige vor eine straff verdienen/ welche der Rabbinen aufsu-
gen übertreten/ solches lehret der Talmud im Tractat Erúvin, fol. 21. col. 2.
mit diesen Worten: **דברי סופרים חייב מיתה** das ist/ **Wer der Schrift-
gelehrten wort übertritt/ der ist des todtes schuldig.** Durch diese wort
der Schriftgelehrten aber verstehet der Rabbi Salomon Jarchi, in seiner ausle-
gung darüber/ alles was die Rabbinen neu auffbringen und befehlen/ und nen-
net sie allda: **דבר דרור לדור דרור ודור לדור** das ist/ **Die
neue wort der Schriftgelehrten/ welche in allen geschlechtern seind
neu aufgebracht worden/ dem Gesetz einen hag und zahn damit zu
machen.** So wird auch in des Rabbi Bechai auslegung über die fünf Bücher
Moses/ in der Parascha Tasría, fol. 105. col. 2. gelesen: **שכר על דברי חכמים חייב**
מיתה שנאמר כל אדם ילי אלו ישראל אור האיש אשר לא ישמע את דברי הברית הזאת
das ist/ Wer die wort der Weisen übertritt/ der ist des todtes würdig/
wie (Jerem. 11. v. 3.) gesagt wird: So spricht der Herr / der Gott
Israels/ verflucht sey/ wer nicht gehorchet den Worten dieses bundes.
Welches auch in dem Tractat Avóda fára, fol. 27. col. 2. in den Tosephoth zu
finden ist. Und im buch Schylchan áruach wird im theil Jóre Déa numero 334.
5. 43. fol. 306. col. 1. gelehret: **את המכור ואלו הם א' המכור: את**
על כל דברים שטיק את האדם ואלו הם ב' המכור: ואלו הם ג' המכור: ד' המכור: דבר
הזכום ואילו לאחר מותו. ב' המכור: שלח בית דין. ג' הקורא לחבירו עבר. ד' המכור: דבר
זיג דingen (oder ursachen) wegen wird der mensch in den bañ gethan/
und seind selbige folgende. Erstlich/ der einen Weisen verachtet/ wann es
auch schon nach desselben todt geschicht. Zweitens/ der einen verach-
tet welcher vom gericht geschicket wird. Drittens/ der seinen gesellen
sinen knecht nemet. Viertens/ der ein wort von demjenigen so die
Schritte

Schiffgelehrten gesagt haben/ (und ist es nicht nöthig zu melden/ von den Worten des Gefäßes) verschmähet ic. Hieraus ist also zu sehen/ wie hoch der Rabbinen lehren und aussagen zu achten/ und wie sorgfältig sie zu beobachten seyen.

Dieneil nun die Lehr der Rabbinen so hoch gehalten wird/ so ist es leicht zu errathen/ daß sie auch sehr geehret und gefürchtet werden müssen/ worvon im buch Menorach hammor, fol. 68. col. 1. in dem ersten Capitel/ unter dem titel Ner revii, kelal revii, chelekscheni also gelehret wird: לא למידי חכמים ולירא מהם גדול הוה חייבו בשיבבר ארר רבותיו וירא מהם והשוו רבותיו מורא רבו של אדם כמורא שמים כמו ששנינו בפרק שני מאבות ר' אליעזר אומר יחי כבוד הלמיד: הכיב עליך כשך וכבוד הכרך כמורא רבך ומורא רבך כמורא שמים: **das ist/ Wiewol der mensch schuldig ist die lehrjünger der Weisen (das ist/ die Weisen und gelehrten/ und wurden vor alters nicht allein diejenige/ welche der Weisen lehrjünger waren/ sondern auch diejenige/ welche den nachmen der Weisen erlangt hatten/ und die gelehrteste waren/ auß demuth lehrjünger der Weisen genen-** ^{Solches ist zu thun befolgen.} **net) zu ehren/ und sie zu fürchten/ so ist er doch sonderlich schuldig seine Rabbinen oder Lehrmeister zu ehren/ und sich vor denselben zu fürchten: und haben unsere Rabbinen/ die fürcht vor den Rabbinen des menschen/ der fürcht Gottes gleich geachtet: wie wir in dem zweiten Capitel (des Tractats) Avoth (oder Ovos) lernen/ daß der Rabbi Eliezer gesagt habe: Lasse dir die ehre deines lehrjüngers eben so annehmen als deine ehr/ und die ehr deines gefellens/ wie die fürcht deines Rabbinen/ die fürcht deines Rabbinen aber wie die fürcht Gottes.** ^{ידע שהאב הוא המוליד והמצויר החלק הנכבד והמשוכח כבודו הוא ראוי ליקרא אב אמיתי מאותו שלא יוליד רק החלק החסר ולכן ראוי שיכבדו החכמים המולידים אמתת העצמות שהיא הצורה השכלית כי הם האבות באמת כמו שאמר רבותיו ו' מורא רבך כמורא שמים ואמר על רבי מאיר שהיה דורש כל אהין שבחורה וכשהגיע לפסוק את' אליהן הירא גדלהם לאחריו עד שדרש ואמר את' הירא לרבות הלמיד חכמים: **das ist/ Es ist bekannt daß derjenige Vatter/ welcher den fürtreffigsten und rühmlichsten theil des menschen zeuget und formiret/ vor demjenigen/ welcher nur den mangelhaften theil zeuget/ würdig seye ein wahrer Vatter genennet zu werden. Deswegen ist es billig/ daß die Weisen geehret werden/ welche das wahre wesen/ nemlich die vernünftige form oder gestalt zeugen: dann sie seind die Vätter in der wahrheit/ wie unsere Rabbinen/ gesegneter gedächtnis/ sagen; die fürcht deines lehrmeisters/ ist der fürcht Gottes gleich. Man sagt auch von dem Rabbi Meir, daß er alle Eih (welches ein zeichen des Acculawi mehren theils ist) welche in dem Gefäß seind/ erkläret habe/** ^{und}}

und also er zu dem versickel/ (Deuter. 6. v. 13.) Ech Jehova Elohécha tira, das ist/ Du sollt den Herren deinen Gott fürchten/ gekommen/ seye er zurück gegangen/ biß daß er die auslegung darüber gethan hatte/ und habe gesprochen: du sollt den Herren fürchten/ und seind die lehrjünger der Weisen auch (in diesem gebott) mit eingeschlossen.

Hiervon schreibt auch der Rabbi Mósche bar Majemon, in seinem buch Jad chasáka, in dem ersten theil/ in dem Tractat Talmud Tóra, das ist/ Vom studiren des Gefázes/ in dem fünften Capitel/ número 1, wie folget:

נשים שהאדם מצווה בכבוד אביו וכבודו כך הוא חייב בכבוד רבו ויראנו יתר מאביו שאביו נביאו להי העולם הזה ורבו שלמדו חכמה נביאו להי העולם הבא. ואם חיה אביו ואבדת רבו של רבו קודמת לשל אביו. אביו ורבו נשואים במשה משה את של רבו ואחר כך של אביו. אביו ורבו שניים בשבירה פורה את רבו ואחר כך פורה את אביו. ואם חיה אביו הלמד חכם פורה את אביו בשבירה פורה את רבו ואין לך כבוד גדול מכבוד הרב ולא כבוד מורה רבו משיב אבדתו ואחר כך משיב אבדת רבו. אמרו חכמים מורה רבן כמורה שמים:

seine vater zu ehren und zu fürchten anbefohlen ist/ also ist er auch schuldig seinen lehrmeister mehr/ als seinen vater zu ehren und zu fürchten: dann sein vater hatt ihn zum leben dieser Welt gebracht/ sein lehrmeister aber/ der ihn die weißheit gelehret hatt/ bringet ihn zu dem zukünftigen (das ist/ dem ewigen) leben. Wann einer etwas gesehen hatt/ das sein vater/ wie auch etwas das sein lehrmeister verlohren hatt/ so gehet daßjenige was sein lehrmeister verlohren hatt/ demjenigen vor/ das sein vater verlohren hatt (daß er es ihm zustelle.) Wann sein vater und sein lehrmeister mit einem last beladen seind/ so hilfft er zu erst seinem lehrmeister/ und darnach seinem vater ab. Wann sein vater und lehrmeister in gefangen schafft sitzen/ so machet er seinen lehrmeister los/ darnach löset er auch seinen vater. Wann aber sein vater ein lehrjünger eines Weisen/ (das ist/ ein weiser oder gelehrter) ist/ so löset er zum ersten seinen vater. Also auch wann sein vater ein lehrjünger eines weisen/ (das ist/ ein gelehrter) ist/ wann er schon seinem lehrmeister nicht gleich ist/ so gibet ihm doch seine verlohrene sache zu erst wider/ darnach stellet er auch seinem lehrmeister sein verlohrenes wider zu. Es ist keine größere ehr/ als die dem lehrmeister gebühret/ auch keine größere furcht/ als diejenige womit der lehrmeister zu fürchten ist. Die Weisen sprechen/ die furcht vor deinem lehrmeister/ soll der furcht Gottes gleich sein. Dergleichen stehet auch im buch Schylchan arúeh, im theil Jóre Dea, fol. 214, col. 1. número 242. und in dem leßtegedachten ohrt des ersten Capitel des buch Menoráth hammáor, fol. 68. col. 1. Und in der zweiten

Die sehr sic
zu ehren
seyn.

druckten Talmud/weiters also gelehret: הלכות אחד או הלכה אחת או פסוק אחד או אפילו את צריך לנהוג בו כבוד שכן מצונו כבוד מלך ישראל שלא למד מאחיפזל אלא עני דברים כלבר עשו רבו אפלו ומיודע שנאמר ואתה אנוש כשרכי אלופי ומיודע. והלא דברים קל וחמר ומה דוד מלך ישראל שלא למד מאחיפזל אלא שני דברים כלבר עשו רבו אפלו ומיודע. הלכות מהבו פרק אחד או הלכה אחת או פסוק אחד או אפילו את אחת על אחת מיודע.

der von seinem gefellen ein Capitel/ oder eine Halacha (oder Satzung/) oder einen versickel / oder auch nur einen buchstaben lernet / der muß denselbigen ehren : dann so finden wir es an dem David/ dem König Israels/ welcher nur zwey dinge vom Achitophel gelernt/ und ihn doch vor seinen Lehrmeister/ seinen führer/ und bekanten erkennen hat/ wie (Pal. 55. v. 14.) gesagt wird: Du aber bist ein mensch nach meiner schätzung/ (das ist/ meines gleichen/ den ich mir gleich schätze/) mein führer / und mein bekanteter. Kann mann dann nicht hierauf vom geringeren zum mehrern ein argument oder einen schluß machen? Wann der David / der König Israels/ welcher von dem Achitophel nur zwey dinge gelernt hat/ ihn vor seinen lehrmeister/ führer und bekanten erkennen hat/ sollte dann nicht derjenige/ welcher von seinem gefellen ein Capitel/ oder eine halacha oder satzung/ oder einen versickel / oder auch gar nur einen buchstaben lernet/ vielmehr verbunden sein/ demselbigen ehr zu erweisen? Welche aber diejenige zwey dinge gewesen seyen/ die der König David von dem Achitophel gelernt haben soll / solches wird in dem Commentario darüber mit diesen worten angezeigt; לפי ששאלו אחיפזל לדוד שרדיו יושב ועוסק יחידו וכדו נאמר חרב על הברים ועאלו שוב פנים בתורה/ אמר לו למה אתה עוסק בתורה/ יחידו והלא כבר נאמר חרב על הברים ונאמר שצריך לו לאדם אומת מצאו שיהיה נכנס לבית מדרשו בקומה זקופה אמר לו והלא כבר נאמר חרב על הברים ונאמר שצריך לו לאדם ללכת עם החרש יחידו ויש אומרים שיהיה נכנס לבית החרש יחידו ואמר לו בית אלהים נחלק ברגש כתיב שחייב אדם ליכנס שם בקיבוץ עם לפי שני' כבוד עם החרש סלך; וואס es vor zwey dinge gewesen seyen.

das ist/ Dieweil der Achitophel den David gefunden hat/ daß er gefessen/ und allein im Gesäß gestudiret/ hatt er zu ihm gesagt/ was stund studirest du allein im Gesäß/ ist dann nicht (Jerem. 50. v. 36.) gesagt worden: Das schwert soll kommen über die lügendichter/ (oder weisfager) daß sie zu natten werden? Ein anderes mahl hatt er ihn wider gefunden/ daß er mit uffgerichteter oder grader postur in seine schul gegangen/ und hatt zu ihm gesprochen: Ist nicht schon gesagt worden/ daß der mensch mit fürcht dahinein geben müsse/ daß mit die fürcht Gottes auff ihm seye? Andere aber melden/ daß er allein in die schul gegangen seye/ und selbiger zu ihm gesagt habe: es stehet (Pal. 55. v. 15.) geschrieben: Wir wollen in das haus Gottes mit hauffen gehen: dann der mensch ist schuldig mit der versammelung

Wann ist schuldig denjenigen zu ehren/ von welchem mann etwas lernet. Der Könige David hatt vom Achitophel nur zwey dinge gelernt/ und ihn deswegen geehret.

Was es vor zwey dinge gewesen seyen.

lung des Volks hinein zugehen / wie (Proverb. 14. v. 28.) gesagt wird:
In der menge des Volks ist des Königs Herrlichkeit.

Der Talmud verbietet auch / daß keiner in seines Lehrmeisters gegenwart et: Es darf
was lehren darff / wie in dem Tractat Erubin fol. 63. col. 1. mit diesen Worten be- auch keiner
deutet wird: כל המורה הלכה בפני רבו חייב מיתה / das ist / Wer eine Talmudi- in seines
sche sätzung in seines Lehrmeisters gegenwart lehret / der ist des tod- gegenwart
tes schuldig. Und bald darnach folget: כל המורה הלכה בפני רבו ראו להביש: Lehrmeisters
Und bald darnach folget: כל המורה הלכה בפני רבו ראו להביש: etwas lehren.

lehet / der ist wehrt daß ihn eine Schlange beiße. Weiters verbietet er in So ist es
dem Tractat Sanhedrin fol. 131. col. 4. den Lehrmeister mit seinem nahmen zu auch verbot-
nennen / allwo also gelesen wird: כל המורה הלכה בפני רבו ראו להביש: ten / deusel-
den Tractat Sanhedrin fol. 131. col. 4. den Lehrmeister mit seinem nahmen nennet / der- nem nach
heißt Epicurer / und hatt keinen theil an dem ewigen Leben. nem zu neu-
nen. Die Rabbinen werden gehalten.

Die Rabbinen werden auch gar vor Könige gehalten / worvon in dem Tra-
ctat Gittin fol. 62. col. 1. folgendes stehet: ורב חסדא דון יחבי חזק ואזיל: Die Rabbinen werden gehalten.
אמר רבי לבידו אמר לרו עולמא עלייכו שלמא עלייכו מלכי אמר ליה מנא לך רבנן
אמר רבי לבידו אמר לרו עולמא עלייכו שלמא עלייכו מלכי אמר ליה מנא לך רבנן
da saßen einmahl beyfammen / als nun der Geniva kam / und vorbey
gehen wolte / sprach der eine zum anderen / wir wollen vor ihm auff-
stehen / dieweil er das Gefäß wol gestudiret hatt. Der andere aber
sagte zu ihm / solten wir vor einem zäncfer aufstehen? Unter dessen
kam derselbe (Geniva) zu ihnen / und sprach zu denselben / seyt gegrüßet
meine Könige / seyt gegrüßet meine Könige: und nach dem sie ihn ge-
fragt / woher beweistest du es / daß die Rabbinen Könige genennet
werden? hatt er ihnen zur antwort gegeben / dieweil (Proverb. 8.
v. 15.) geschrieben stehet: Durch mich regieren die Könige. Und des herr-
ligen beweises / daß die unflätigen Rabbinen Könige seyen!

Mann soll auch einen sonderlichen nutzen darvon haben / wann mann bey-
einem Rabbinen an einer mahlzeit ist / und zeigt der Tractat Berachoth (oder vor einen
Berachos) fol. 64. col. 1. solches an mit diesen Worten: אמר רבי אבין הלוי כל הנדנה: Es man
nutzen dar-
von habe-
wann mann
bey einem
Rabbinen
der einer
mahlzeit ist.
אמר רבי אבין הלוי כל הנדנה: מן השכנה שנאמר ויבא אהרן וכל קני ישראל
לצטרף להם עם חורן משה לפני האלהים וכי לפני אלהים אכלו והלא לפני משה אכלו ואמר
: אמר רבי אבין הלוי כל הנדנה: מן השכנה שנאמר ויבא אהרן וכל קני ישראל
Rabbi Abbin der Levit hatt gesagt / wer von einer mahlzeit etwas
genießet / deren ein Weiser beywohnet / dem widerfähret so viel /
als wann er von dem glantz der göttlichen Majestät geniesste / wie
(Exod. 18. v. 12.) gesagt wird: Da kam Aaron und alle Eltesten in
Israel mit Moses Schwicher das brod zu essen für Gott. Wie! ha-
ben

אף עם הארץ מכה ובעל ואין לו כושר פנים. תנא רבי אליעזר אומר אילסליא אנו צריכינן להם
 לשמא ומתן היו הורגין אורגין. תני רבי חייא כלי העסק בתורה לפני עם הארץ כאילו כועל
 לרסורו בפניו שני תורה צוה לנו משה מורשה אל הקרי מורשה אלא מאורסה. גדולה שנאת
 שונאים עם הארץ להלמד חכם יותר משנאת שונאין על אף את ישראל ונשותיהן יותר מהן ;
 Das ist / unsere Rabbinen lehren / der mensch soll allezeit alles was
 er hatt / verkaufen / und eines Weisen tochter heurathen : findet
 er nicht eines Weisen tochter / so soll er eine tochter der fürnehm-
 sten / die in selbiger zeit seind / nehmen : findet er keine tochter der
 fürnehmsten selbiger zeit / so soll er eine tochter der haupter der schu-
 len heurathen : findet er keine tochter der haupter der schulen / so
 nehme er eine tochter eines allmosen-einnehmers : findet er keine
 tochter eines allmosen-einnehmers / so nehme er eine tochter eines
 schulmeisters der die Engaben lehret / und soll keine tochter der amme
 haarez, das ist / der idioten / oder derjenigen die nichts gestudiret haben /
 nehmen / dann dieselbe seind ein greuel / und ihre weiber ein unge-
 ziefer / und von ihren tochteren wird (Deuter. 27. & 21.) gesagt: Wer
 flucht sey wer irgend bey einem Vieh lieget. Es wird gelehret / daß
 der Rabbi sagt / einem am haarez, das ist / idioten oder ungelehrten ist
 verboten fleisch von einem vieh zu essen / wie (Levit. 11. & 46.) es ge-
 sagt wird : Dieses ist das Gefäß von den thieren und vögelen. Einem ja
 dan welcher im Gefäß studiret / ist erlaubt fleisch von den thieren und
 vögelen zu essen ; wer aber nicht im Gefäß studiret / dem ist es ver-
 botten fleisch von den thieren und vögelen zu essen. Der Rabbi Elie-
 ser hatt gesagt / es ist erlaubt einem / der nichts gelernt hatt / auff
 dem Versöhnungsfest / welches auff den Sabbath fällt / die gur-
 gel abzuschneiden. Hier auff haben seine Lehrsünger zu ihm gesagt /
 Rabbi, sage (es seye erlaubt ihn) zu schlachten oder zu mizelen : er aber
 hatt ihnen geantwortet / dieses (nemlich das schlachten) erfordert / daß
 mann einen seggen darbey spreche / jenes aber (nemlich das gurgel abschnei-
 den) brauchet keines seggens. Der Rabbi Elieser hatt gesagt / es ist ver-
 botten sich auff dem weg zu einem ungelehrten zu gesellen / und ihm
 einen reißgefährten abzugeben / wie (Deuter. 30. & 20.) gesagt wird :
 Dann das ist dein leben / und die lange deiner tagen. Es schonet
 derselbe seinem leben nicht / (in dem nicht begehret zu studiren / um lang
 zu leben /) wie viel weniger wird er dann des lebens seines gesellen
 schonen. Der Rabbi Samuel, des Nachmani Sohn / hatt gesagt / daß
 der Rabbi Jochanan gesprochen habe : Es ist erlaubt einen am haarez,
 das ist / idioten oder ungelehrten wie einen fisch von einander zu spalten.
 Der Rabbi Samuel hatt gesagt / von seinem rücken an (muß mann anfan-
 gen spalten.

Wie sich ein
 Jude im heu-
 rathen ver-
 halten solle.

Die tochter
 der idioten
 werden vor
 greuel / und
 ihre weiber
 vor ungezie-
 ren gehalten.

Ein idiot
 soll kein
 fleisch essen

Mann soll
 ihm die gur-
 gel abschnei-
 den.

Und ihn zu
 keinem reiß-
 gefährten
 annehmen.

Mann soll
 ihn wie ei-
 nen fisch
 spalten.

ben stehet: רבנא אמר רבי עקיבא פעם אחת נכנסתי אחר רבי יהושע לבית הכסא ולסדתי ממנו ג' ברים לסדתי שאין נפנין מורה ומערב אלא צפון ודרום ולסדתי שאין נפרשין מעשר אלא מיושב ולסדתי שאין מקנחין ביטין אלא בשמאל אמר לו בן עזאי עד כאן העות פניך ברכך אלהי תורה: הניא בן עזאי אומר פעם אחת נכנסתי אחר רבי עקיבא לבית הכסא ולסדתי ממנו ג' ברים לסדתי שאין נפנין מורה ומערב אלא צפון ודרום ולסדתי שאין נפרשין מעשר אלא מיושב ולסדתי שאין מקנחין ביטין אלא בשמאל אמר לו רבי יהודה עד כאן העות פניך ברכך: **Es wird gelehret / daß der Rabbi Akkiva gesagt habe / ich bin einmahl nach dem Rabbi Jehóscha auff das heimliche gemacht gegangen / und habe von ihm drey dinge gelernet: ich habe gelernet / daß mann (mit ehren zu melden) seine nothdurfft nicht gegen auffgang und nidergang / sondern gegen mitternacht und mittag verrichtet: und habe gelernet / daß mann sich nicht stehend sondern sitzend entblösset: so hab ich auch gelernet / daß mann sich nicht mit der rechten / sondern mit der linken hand abwüschet.** Als nun des Asai sohn zu ihm gesagt hatte / hast du so unverschamt oder frech gegen deinen lehrmeister sein dörfen? Da hatt er ihm zur antwort gegeben / es ist das **das heimliche gemacht gegangen / und habe von ihm drey dinge gelernet: ich habe gelernet daß mann seine nothdurfft nicht gegen auffgang und nidergang / sondern gegen mitternacht und mittag verrichtet: und habe gelernet daß mann sich nicht stehend sondern sitzend entblösset: so hab ich auch gelernet daß mann sich nicht mit der rechten / sondern mit der linken hand abwüschet.** Als nun der Rabbi Jehúda zu ihm gesagt hatte / hast du so frech gegen deinen lehrmeister sein dörfen? hatt er ihm geantwortet: **Es ist das Gelätz / und ich habe nöthig zu lernen.** Es wird gelehret / daß des Asai sohn gesagt habe / ich bin einmahl nach dem Rabbi Akkiva auff das heimliche gemacht gegangen / und habe von ihm drey dinge gelernet: ich habe gelernet daß mann seine nothdurfft nicht gegen auffgang und nidergang / sondern gegen mitternacht und mittag verrichtet: und habe gelernet daß mann sich nicht stehend sondern sitzend entblösset: so hab ich auch gelernet daß mann sich nicht mit der rechten / sondern mit der linken hand abwüschet. Als nun der Rabbi Jehúda zu ihm gesagt hatte / hast du so frech gegen deinen lehrmeister sein dörfen? hatt er ihm geantwortet: **Es ist das Gelätz / und ich habe nöthig zu lernen.** Seynd aber diese beyde nicht vorwitzige narren gewesen? doch ist der Raf Cahána noch vorwitziger gewesen als dieselbe / von welchem gleich darauff folgendes gelesen wird: **Der Raf Cahána ist einmahl in des Rafs gemacht gegangen / und hatt sich unter desselben bettsfette gelegt / und als er ihn gehört / daß er mit seiner frauen geschwäzset / gekurtzweilet / und seine sachen verrichtet hatte / hatt er zu ihm gesagt / der mund meines vatters (das ist / meines lehrmeisters) ist gleich als waim die speise nicht verbrant wäre. Hier auff hatt er (der Raf) zu ihm gesprochen / Cahána bist du hier? gehe hinauff / dann es nicht der gebrauch der welt (einem solcher gestalt in sein gemacht zu gehen)**

Exempel dessen.

Noch ein la-
derliches
Exempel.

Kommene gerechten/welche niemahlen gefündiget haben/ seind in der
der straff des todes begriffen. Und in dem Jalkut Schimóni wird über die
 fünf bücher Moses numero 258. fol. 74. col. 2. gelehret : **ען ולא חטא כך אבות הראשונים אין בהן לא ען ולא חטא**
Wüste keine übertretung noch sünde hatt/ also ist auch in den ersten
Vätern keine übertretung noch sünde gewesen. So steht auch im
 Talmudischen Tractat Joma fol. 28. col. 2. geschrieben : **קום אברהם כל החרור**
Der Abraham hatt das ganz
ge Gefäß völlig gehalten/ wie (Genes. 26. v. 5.) **gesagt wird: Darumb**
daß der Abraham meiner Stimm gehorsam gewesen ist. In dem Tra-
 ctat Chagiga wird fol. 4. col. 2. gleichfalls von dem Samuel gesagt/ daß/ als er
 von der Zauberin/auff des Sauls begehren/herauff gebracht worden/wie 1. Sam.
 28. v. 8. zu lesen ist / er den Mosen mit sich genommen / und zu ihm gesagt
 habe : **למה חס ושלום ליהוה מתבעינא קום בראי דליבא מילתא דכתבא באריתא דלא**
das ist/ Vielleicht werde ich vor das gericht gefordert: stehe
bey mir/dann es ist kein wort im Gefäß/welches du geschrieben hast/
das ich nicht gehalten habe. Auff solche weise wird auch in dem Tractat
 Kethuvóth (oder Kesúvos) von dem Rabbi Channína gesagt/daß als der En-
 gel des todes zu ihm gekommen war / er zu ihm gesprochen habe : **איתר ספר החרור**
das ist / Bringe das Gefäßbuch
her/ und sehe ob etwas darinnen geschrieben seye/ das ich nicht ge-
halten habe. Als wolte er sagen/ich habe alles gehalten/und nicht gefündiget.

Hergegen lehret die heilige Schrift/ daß alle menschen sundigen / dann **Die Schrift**
 1. Reg. 8. v. 46. und 2. Chron. 6. v. 36. stehet geschrieben : **Es ist kein mensch**
 der nicht sündiget ; welches auch Eccles. 7. v. 21. Proverb. 20. v. 9. Esaia 64. **aber lehret /**
 v. 6. Psalma. 14. v. 2. 3. und 53. v. 4. bekräftiget wird. Dieses bekennet auch der sündige. **daß niemand**
 vierten theils/ fol. 114. col. 1. wann er spricht : **אין זריק בארץ אשר יעשה טוב ולא** **sege der nicht**
das ist/ Es ist kein gerechter auff der Erden / gelehrte
der guts thue/ und nicht sündige/ entweder wenig oder viel. So schrei- **Rabbinen.**
 bet auch der Aben Esra über Proverb. 20. v. 9. **אין אדם שילך בתומו ולא יחטא**
das ist/ Es ist kein mensch / der allezeit in seiner aufrichtigkeit wandet
le/und nicht sündige. Und stimmt damit der Rabbi Jeschája in seinem buch
 Shené luchóth habberith (oder lúchos hábberis) fol. 170 col. 1. überein. **Es**
ist also ebenmäßig eine große unwahrheit / was im Talmudischen buch Báva
báthra (oder Bóvobáso) fol. 17. col. 1. mit diesen worten gemeldet wird
: über welche der Jézer hará, das ist/ die böse art und natur nicht geherr-
schet hatt/ nemlich der Abraham/ Isaac/und Jacob: dann Gen. 8. v. 21.
flürlich

Sernere un-
wahrheit
des Tal-
muds.

klärlich geschrieben steht: Der Jézer das ist/ die natur oder das dichten des menschlichen hertzens ist böse von seiner jugend auff. Welches auch der Rabbi David Kimchi in seiner auslegung über Etsaia 43.v.27. mit diesen worten gestehet: האדם מוטבע בחטא כי יזר לב האדם דע מועדו das ist/ Der mensch sticket in der sünde / dann das dichten des menschlichen hertzens ist böse von jugend an.

Der Hophni und Pinehas sollen nicht gesündigt haben.

Von des Samuels söhnen / Hophni und Pinehas / wird 1. Sam. 2. v. 22. geschrieben / daß sie sich gegen Gott versündiget haben/ in dem sie bey den weibern/ die vor der hütten des stifts gedienet/ gelegen sind. In dem Talmudischen Tractat Sabbach aber wird fol. 55. col. 2. gelesen: אמר רבי שמעון בר נחמני אמר רבי יוחנן כל האומר בני עלי חטאו אינו אלא מועד:

sohn hatt gesagt/ daß der Rabbi Jonathan gesprochen habe/ wer da sagt/ daß die söhne des Eli gesündigt haben/ der irret sich / Und wird solches daselbst narri scher weise bewiesen / und gemeldet: אמר רבי יוחנן כשהיו שוחטין את חמורא של אלהי ה' עליון כעליון מעלה עליון הכתוב באילו שבכום:

ber) sich mit ihren turteltauben auffgehalten haben / und nicht zu ihren männern gegangen sind/ so hält die Schrift sie (nemlich die söhne des Eli) eben so/ als wann sie dieselbe beschlaffen hätten. Weiters wird Genes. 35. v. 22. gelesen/ daß der Ruben bey seines Vatters lebsweib/ der Bilha/ geschlaffen/ und also eine blutschand begangen habe/ welches eine große sünde gewesen ist. In dem leßt gedachten Talmudischen ohrt aber wird gelehrt:

Der Ruben soll mit der Bilha nicht gesündigt haben.

אמר רבי שמעון בר נחמני אמר רבי יוחנן כל האומר ראובן חטא אינו אלא מועד:

Der Rabbi Samuel/ des Nachmani sohn/ meldet/ daß der Rabbi Jonathan gesagt habe/ wer da sagt daß der Ruben gesündigt habe/ der irret sich. Und wird darauff gemeldet: וישב אהרן בלילה פולש אביו מלמד שכלל מצוה של אביו ומעלה עליו הכתוב באילו שבכום:

bey der Bilha/ seines Vatters lebsweib/ lehren/ daß er seines Vatters lager verwirret (oder in unordnung gebracht) habe/ welches die Schrift so hoch hält / als wann er bey ihr geschlaffen hätte. Wie kommet aber diese thörichte auflegung mit demjenigen überein / was Genes. 49. v. 4. und 1. Chron. 5. v. 1. geschrieben steht / allwo gesagt wird / daß er seines Vatters bett befudelt habe? Ferner steht 1. Sam. 8. v. 3. geschrieben / daß des Samuels söhne sich zu dem geiz geneiget/ geschenkt angenommen / und das recht verfehlet haben/ welches wider das Gesäß Moses Exodi 18. v. 21. und Deuter. 16. v. 19. gesündigt war. In dem leßt gemeldten Tractat fol. 56. col. 1. aber wird gelehrt:

Die söhne Samuels sollen sich nicht versündigt haben.

אמר רבי שמעון בר נחמני אמר ר' יוחנן כל האומר בני שמואל חטאו אינו אלא מועד:

das ist / Der Rabbi Samuel des Nachmani sohn meldet/ daß der Rabbi Jonathan gesagt habe/ wer da sagt / daß des Samuels söhne gesündigt haben/ der irret sich.

אמר רבי שמעון בר נחמני אמר ר' יוחנן כל האומר בני שמואל חטאו אינו אלא מועד:

das ist / Der Rabbi Samuel des Nachmani sohn meldet/ daß der Rabbi Jonathan gesagt habe/ wer da sagt / daß des Samuels söhne gesündigt haben/ der irret sich.

אמר רבי שמעון בר נחמני אמר ר' יוחנן כל האומר בני שמואל חטאו אינו אלא מועד:

das ist / Der Rabbi Samuel des Nachmani sohn meldet/ daß der Rabbi Jonathan gesagt habe/ wer da sagt / daß des Samuels söhne gesündigt haben/ der irret sich.

אמר רבי שמעון בר נחמני אמר ר' יוחנן כל האומר בני שמואל חטאו אינו אלא מועד:

das ist / Der Rabbi Samuel des Nachmani sohn meldet/ daß der Rabbi Jonathan gesagt habe/ wer da sagt / daß des Samuels söhne gesündigt haben/ der irret sich.

אמר רבי שמעון בר נחמני אמר ר' יוחנן כל האומר בני שמואל חטאו אינו אלא מועד:

das ist / Der Rabbi Samuel des Nachmani sohn meldet/ daß der Rabbi Jonathan gesagt habe/ wer da sagt / daß des Samuels söhne gesündigt haben/ der irret sich.

Über das wird 2. Sam. 11. v. 3. 4. vom König David gelesen/ daß er mit der Bathseba des Urias weib ehebruch begangen habe/ und v. 15. wird erzehlet/ wie er des Urias habe umbringen lassen: und in dem folgenden 11. cap. v. 9. ist zu sehen/ daß er des Herren wort verachtet/ und Urias den Hethiter mit dem Schwert der Kinder Ammon erwirget habe/ welche sünde ihm der Prophet Nathan durch Gottes befehl vorgehalten hatt. Darauf wird in dem dreyzehenden vers genacht verurtheilt/ daß der David seine sünde bekant/ und gesagt habe: Ich habe gesündigt wider den Herren. In dem sechst angezognen ohr des Talmuds aber steht geschrieben: אמר רבי שמאי בר נחמני אמר ר' יוחנן כל האומר דוד חטא אנו אלא: das ist/ Der Rabbi Samuel, des Nachmani sohn/ spricht/ daß der Rabbi Jonathan gesagt habe/ wer da sagt daß der David gesündigt habe/ der irret sich/ und wird daselbst vorgegeben/ daß ein jeder der in den krieg gezogen ist/ seiner frauen einen scheidbrieff gegeben habe: es lautet aber die wort alda also: דוד כותב בש כריותות לאשתו שנאמר ואת עשרת חריציו החלב האלור הבית לשר האלף ואמר הפקוד לשלום ואת ערובתם מאי ערובתם חני רב יוסף דברים המעורבים בניו לבית: das ist/ Der Rabbi Samuel spricht/ daß der Rabbi Jonathan gesagt habe/ ein jeglicher der in den krieg des hauses Davids gezogen ist/ hatt seiner frauen einen scheidbrieff gegeben/ wie (1. Sam. 17. v. 18.) gesagt wird/ Und (nehme) diese zehen frische eß/ und bringe sie dem Fürsten/ (oder obersten) der tausenden/ und besuche deine brüder/ ob es ihnen wolgehe/ und bringe ערבים arybbarham, das ist ihre vermischung/ wie es im Talmud unrecht verstanden wird/ da es doch heisset/ ihr pfand/ das ist/ das zeichen/ darauß erkennen möge/ daß sie noch bey leben seyen. Was heisset arybbarham? der Raf Joseph lehret/ es bedeutet vermischte dinge die zwischen ihm und ihr gewesen seind. Hierüber schreibet der Rabbi Salomon in seiner auslegung diese wort: דברים המעורבים ביניהם היינו קדושים רקח הבטל על ידי גש שהביא: das ist/ Durch die zwischen ihnen vermischte dinge verhe die eheverbindung: Das wort bringe aber bedeutet so viel als/ die eheverbindung solt du durch den scheidbrieff/ den du ihnen vom krieg bringest/ ungiltig und zu nichts machen. Gedachter Rabbi Salomon meldet auch darvon in seinem commentario über 1. Sam. 17. v. 18. daß ist/ רבותיו אמרו גש כריותות: יקח סאתם ויביא לנשותיהם להפריד ערוה שבנו לבניה: Unsere Rabbinen sagen/ er (der David) hatt sollen von ihnen (nemlich seinen brüdern) einen scheidbrieff mit bringen/ und selben ihren weibern zustellen/ damit die vermischung (und verbindung) welche zwischen ihnen war/ aufgehoben würde. Dahero schreibet auch der Rabbi Lipmann in seinem Sépher Nizzachon, numero 182. בבהשבע לא חטא דוד כי פניהם הותרו כי כל: das ist/ An der Bathseba hatt sich

sich der David nicht versündigt / dieweil sie ledig gewesen ist / dann ein jeder der in den krieg des hauses Davids gezogen ist / hatt seiner frauen einen scheidbrieff geschrieben.

Salomon
soll seine ab-
götterey be-
gangen ha-
ben.

Wir lesen auch 1. Reg. 11. v. 4. 5. 6. 7. daß der König Salomon / alferalt worden / durch anreizung seiner ausländischen weiber / zur heydnischen abgötterey verführt worden seye / durch welche sünde Gott gegen denselben zum zorn ist gereizet worden / wie im folgenden neunten vers angezeigt wird. In dem mehrerwehnten Talmudischen Tractat Schabbáth aber / wird fol. 56. col. 2. geläugnet daß er gesündigt habe / allwo die wort also lauten. אמר רבי נחמני אמר

das ist / Der Rabbi Samuel, des Nachmáni sohn / spricht / daß der Rabbi Jonathan gesagt habe / wer da sagt daß der Salomon gesündigt habe / der irret sich. Und folget bald darauf: לבנו ללכת אחרי אלהים אחרים ולא הלך אחרים או יבנה שלמה במה :

das ist / Seine weiber haben zwar sein hertz neigen wollen / andern Göttern nachzugehen / er ist ihnen aber nicht nach gegangen. Wie so ? es steht ja (v. 7.) geschrieben : Und der Salomon baute eine höhe dem Chamos, dem Greuel der Monstifer ! (Dieses ist so zu verstehen) Er hatt selbige bauen wollen / aber nicht gebauet. Also wird auch in dem buch Siphte jeschénim fol. 32. col. 4. numeró 27. eines geschriebenen buchs gedacht / welches וכתב אדם Sachúth. A-

Adam wird
vertheidiget
daß er nicht
gesündigt
habe.

dam, das ist / die Unschuld Adams genennet wird / worinnen behauptet werden will / daß der Adam nicht gesündigt habe / als er von der verbotenen frucht gefressen hatt.

Ferner stehet in dem Talmudischen Tractat Báva báhra (oder Bóvo bávro) fol. 15. col. 2. also : אמר רבי נחמני אמר ר' יוחנן כל האומר מלכה

Es seil nicht
die Königin
von Saba zu
dem Salo-
mon gekom-
men seyn.

das ist / Es spricht der Rabbi Samuel, des Nachmáni sohn / daß der Rabbi Jonathan gesagt habe / wer da sagt / daß Málcáth Schebhá (welches wir Christen recht die Kö-nigin von Saba auflegen) eine frau gewesen seye / der irret sich. Was bedeutet dann Málcáth Schebhá ? (Es bedeutet) das Königreich (das ist / den König) von Saba. Hergegen wird 1. Reg. 10. v. 1. &c. ausdrücklich gemeldet / daß es eine Königin / und folglich eine frau gewesen seye / und findet sich in der ganzen heiligen Schrift nicht / ja auch sonst nirgends in einigem Rabbi-nischen buch / daß das wort Málca ein Königreich bedeute / sondern es heisset allezeit eine Königin. Wir sehen aber hierauf / wieder Teuffel durch die Rabbi-nen / im Talmud die Schrift verkehret / und dassjenige was in Gottes wort gang klar und deutlich ist / in einem falschen verstand zu verdrehen sich bemühet.

Die heilige Schrift lehret daß Gott niemand umb rathfrage / dann E-saia 40. v. 13. 14. wird gesagt : Wer unterrichtet den Geist des Herren / und

vid Psal. 96. v. 4. Der Herr ist groß und hoch zu loben. Und Psal. 34. v. ^{stirafft ver-}
2. Ich will den Herren loben allezeit / sein lob soll immerdar in mei- ^{den.}
nem munde seyn. Und Psal. 145. v. 2-3. Ich will dich täglich loben/und
deinen nahmen rühmen immer und ewiglich. Der Herr ist groß und
sehr zu loben. Der Talmud aber lehret das widerspiel/in dessen Tractat Me-
gilla fol. 18. col. 1. gelesen wird: אסור לשבח שם ה' קב"ה אסור רבי אליעזר מצי
דבריה מי יכלל גבורות ה' ישמע כל ההללו למי נאמר למלל גבורות ה' למי שיכול להשיג
כל ההללו. אסור דבר בר חנה אסור רבי יוחנן המספר בשבח שם ה' קב"ה יותר מדאי נפק

des heiligen und g-benedeyeten Gottes lob (außer demjenigen so in den
gewöhnlichen gebätern gefunden wird/wie die vorhergehende wort aufweisen)
zu erzehlen/dam der Rabbi Eliezer hatt gesagt/was ist das so (Psal. 106.
v. 2.) geschrieben steht: Wer kann die große thaten des Herrn auf-
reden/und allen seinen lob verkündigen? Wem geziemet es die große
thaten des Herren aufzureden? Demjenigen welcher allen seinen
lob verkündigen kann. Es hatt der Rabba des Channa Enkel / ge-
sprochen/ daß der Rabbi Jochanan gesagt habe/ wer den lob des heil-
gen gebedeyeten Gottes mehr als sich gebühret erzehlet / der wird
von der welt aufgerottet / wie (Job. 37. v. 20.) gesagt wird: Wer
wird ihm erzehlen das ich rede? So jemand redet / der wird ver-
schlungen.

Gott der Herr verbietet Levit. 19. v. 21. zu den wahrageren/ oder wahr-
sager-geistern/ zu gehen (dann das wort אומר Ofoch (oder Ofos bedeutet bey- ^{mud erlau-}
des) und dieselbe zu fragen / wann er sagt: Ihr sollt euch nicht zu den ^{bet die Teuf-}
Ofoch, das ist/wahrageren/ oder wahrager-geistern wenden/ und will ^{sel und rath-}
nicht haben daß ein solcher wahrager soll gefunden werden / wie Levit. 20. v.
27. und Deuter 18. v. 11. zu lesen ist. Der Talmud aber erlaubt im Tractat
Sanhedrin, fol. 101. col. 1. daß man die Teuffel frage / also die wort also
אין שואלין בדבר שדים בשבט ר' יוסי אומר אף בחול אסור אמר רב הונא אין הלכה
כרבי יוסי ואף ר' יוסי לא אמרה אלא משום סכנה כי הנה דרך יצחק בר יוסף ראובלע בארזא
לארבעין דאמר ר' יוסף ווארעביד ליה נטמא פקע ארזא ופליג:
am Sabbath. Der Rabbi Jofe sagt/ es ist solches auch in den werck-
tagen verboten. Der Rabbi Hona spricht / der bescheid gehet nicht
nach dem Rabbi Jofe: so hatt auch der Rabbi Jofe dieses nur wegen
der gefahr (welche man von den Teuffeln zu besorgen hatt / wann man sie
fraget/) gesagt/ und zwar nach demjenigen / das dem Raf Isaac, des ^{Der Raf}
Josephs Sohn/widerfahren ist/welcher in einen cedarbaum ist ver- ^{Isaac ist in}
schlungen worden: es ist ihm aber ein wunderzeichen geschehen/ ^{seinen cedr-}
dann der cedarbaum hatt sich gespalten/ und ihn herauf geworffen ^{baum ver-}
schlungen worden. ^{schlungen}

ונגא נחית אתא שרא ביה שושילתא סתמיה כי אתער הוה קא מפרול א"ל ששא דמרך עלך ששא
אמרך עלך כי נקיש ליה ואחי משא לביתא שרייה משא גבי כוכא דהווא ארמלתא נפקא איתננא ליה
כפא לקומתיה מעיה איתבר ביה גרמא אמר חיינו דכתיב ולשון רכה תשבר גרם וגו' כי מטא להם
לא עיילא לבניה דשלמה עד תלתא מיניומא קמא אמר להו אמאי לא בעי לי מלכא לבניה אמרו ליה
אנטיה משתער שקל לביתא אוחב אחברתה אתו אמרו ליה לשלמה אמר להו
דכי אמר לבו דורר אשקור. לסתר אמר להו ואמאי לא קא בעי לי מלכא לבניה
אמרו ליה אנטיה מיכלא שקל לביתא מחברתא אוחבה אמרע אתו אמרו ליה לשלמה
אמר להו דכי אמר לבו נגורו מעניה מיכליה לראש תלתא יומי עייל לקמיה שקל קניא
ומשח ארבעה גרמידי ושרא קמיה א"ל מכרי דמיית הווא גברא לית ליה בחרין עמא אלא
ארבעה גרמידי השתא כבשתיה לב"ע ולא שבעת עד דכבשת נמי לרדי א"ל לא קא בעינא מיך
מרי בעינא דיאנטיה לבית המקדש קא מיבעי לי שמרנא א"ל לרדי לא מסור לי לשרא דיסא
מסור ליה ולא יהיב ליה אלא להרגולא כרא דמחזין ליה אשכועתיה ומאי עבד ביה משני
לית לסורי דלית בהו וישוב ומנא להו אשינא דטורא ופקע טורא ומנקיש מייתי ביורני מאלני ושחי
דהם דהו וישוב דהויע דמחזמין נגר טורא ברקו קניא דהרגולא כרא דאית ליה בני ותחזרי
לקינרי וגינרא חזירי כי אתא בעי למיעל ולא מצי אול אייתי שמרנא ואותבירי עלויה רמא ביה
קלא שריירי שקליה אול חנק נפשיה אשכועתיה: **das ist / Er (nemlich der König Salomon) sprach zu den Rabbinen / wie soll ich es machen (daß die steine zum Tempel ohne eisernes geschirr gespalten werden?) da sagten sie zu ihm / es ist der Schämür zu bekommen / welchen Moses zu den steinen des leibrock's hatt bringen lassen: Er fragte sie / wo ist selbiger zu finden? sie aber antworteten ihm / lasse einen Teuffel und eine Teuffelin kommen / und zwinge sie zusammen / vielleicht wissen sie es / und offenbarendir es. Hier auff ließ er einen Teuffel und eine Teuffelin kommen / und zwang sie zusammen (daß sie es ihm anzeigen solten:) sie aber sprachen / wir wissen es nicht / vielleicht weißes der Aschmedai, der König der Teuffeln. Er fragte sie / wo ist derselbe dann? sie antworteten / erist auff dem berg N. N. und hatt ihm eine grub gegraben / und dieselbe mit wasser gefüllet / und mit einem stein zugedecket / auch mit seinem pittschafft ring versieget. Er steigt auch alle tag hinauff in das firmament (oder den himmel) und lernet in der hohen schulen des firmaments; darnach steigt er herab auff die erde / und lernet in der hohen schulen der erden. Darnach kommet er / und besiehet sein pittschafft / und öffnet dieselbige (grub) / und trincket; und wann er sie wider zugedecket hatt / versieget er sie / und gehet fort. Darauff schickte (der König Salomon) den Benaja / den sohn Jehojada / und gab ihm eine kette mit / auff welcher der Name me (das ist / der Schem hammphor asch) geschrieben (oder eingegraben) stand / wie auch einen ring / auff welchem ebenfalls der Name eingeschnitten war / samit einigen locken (oder bündlein) woll / und etlichen schläuchen weins. Danun derselbe dahin (zu des Aschmedai grub) ge-**

Der Teuffel
Aschmedai
hatt eine
wassergrube
gehabt dar-
auff er ge-
truncken
hatt.

Der Salo-
mon hatt
den Benaja
geschickt den
Aschmedai
mit einer
kett zu bin-
den.

gan

Wie der Benaja ihn gefangen hatte.
 gangen war / grub er eine grub unter derselben / und ließ das wasser herauß lauffen / und stopffte das loch mit den wolllocken wider zu: darnach grub er eine grub oben (über des Aschmedais grub) und schüttete den wein darein / und machte sie wider zu: damit es der Teuffel nicht sehen konte / daß jemand daran gewesen wäre / und stieg auff seinen baum / und setzte sich darauff. Alß nun der Aschmedai gekommen / und sein pitschafft beßichtiget / und die grub geöffnet / auch wein darinnen gefunden hatte / sprach er / es stehet (Prover. 20 v. 1.) geschrieben: Der wein ist ein spötter / und starck getränk machet auffruhr: wer darinnen irret / wird nimmer klug. So stehet auch weiter (Ez. 4 v. 11.) geschrieben: Fuhrerey / wein und moß nimt das hertz (oder verstand) weg: und tranc nicht (weil er dem wein nicht traucte.) Dieweil er aber großen durst hatte / konte er sich nicht lang enthalten / sondern tranc / und wurde truncken / legte sich auch nider und schlief. Unter dessen stieg (der Benaja / der sohn Jehojada / vom baum) herab / gieng zu ihm / und warff ihm die Kett an / und schloß sie (fest um desselben hals herum / daß er den kopff nicht herauß bringen konte / wie der Rabbi Salomon darüber meldet.) Alß er erwachte / stellet er sich ganz doll / (und wolte die Kette von sich reißen:) er (der Benaja) aber sprach zu ihm / der Name deines Herren ist auff dir / der Name deines Herren ist auff dir (dann derselbe auff die Kett geschrieben war.) Alß nun der Benaja denselben an der Ketten gehalten hatte / und sie mit einander fort gegangen waren / kam er (der Aschmedai) an einen dattelbaum / und rieb sich daran / und wurff ihn nider zu boden. Darnach kam er an ein haus / und wurff es auch umb: hierauff kam er zu einer kleinen hützelich (daß er ihrer hütten keinen schaden zufügen mögte:) und alß er sich auff die andere seith wenden wolte / zerbrach er ein bein / und sprach / dies ist was (Proverb. 25 v. 15.) geschrieben stehet: Eine gelinde zung (oder sanftmüthiger rede) zerbricht das gebein etc. (und wolte damit sagen / weil er der frauen schmeichelnden worten gehor gegeben habe / so seye ihm solches begegnet.) Nach dem er nun dahin (an des Königs palast) kam / brachtemann ihn nicht eher als nach dreyen tagen vor den Salomon. Indem ersten tag sprach er zu ihnen (des Salomons bedienten) warumb läßet mich der König nicht vor sich kommen? da sprachen sie zu ihm / er hatt zu viel getruncken: da nahm er einen gebackenen stein / und setzte ihn auff einen anderen. Sie aber giengen zum Salomon / und sagten es ihm (was er gethan hatte: / da sprach er zu ihnen / er hatt dieses damit sagen (oder zu verstehen geben) wollen / gehet hin und

Wie der Aschmedai eines seiner beinen zerbrochen habe,

und gebt ihm wider zu trincken. Des andern tags sagte er wider zu ihnen / warumb lasset mich der König nicht vor sich kommen? da antworteten sie ihm / er hatt zu viel gessen / da nahm er den gebrochenen stein von dem andern / und setzte ihn auff die erde. Hierauff giengen sie hin zu dem Salomon / und sagten es ihm. Da sprach er zu ihnen / er hatt dieses damit sagen (oder bedeuten) wollen: Gebt ihm nur wenig zu essen. In dem anfang des dritten tags kam er (der Aschmedai) vor ihn (den König) und nahm eine ehl / und maß das mit vier ehlen / und warff sie vor denselben / und sprach zu ihm / wann du stirbst / so hast du in dieser welt nicht mehr als vier ehlen / (nimm dich in dem grab) nun hast du die ganze welt bezwungen / und bist doch damit nicht vergnügt gewesen / biß daß du mich auch bezwungen / und dir unterworfen hast. Er (der Salomon) aber sprach zu ihm / ich begehre nichts von dir: ich will den Tempel bauen / darzu hab ich mir / sonder dem Fürsten des meers übergeben / er ist nicht der Salomon hatt den Schamir vomnöthen. Da antwortete ihm derselbe / er ist nicht der Salomon hatt den Schamir von ihm bekommen / welcher ihm getreu ist / wegen dem eydes den er ihm geschworen hatt (daß er denselben wol verwahren wolle.) Was ehut dann derselbe damit? er nimt denselben mit sich auff die berge / da man nicht wohnen kann / (und auff welchen keine gewächs und bäume seind) und hält ihn an die felsen des bergs / und spaltet den berg / und trägt ihn wider weg. Darnach nimt er samen von den bäumen / und wirfft ihn dahin / so gibt es ein nen ohrt daselbst zu wohnen (da bäum und anderes wächst:) deswegen wird er Nággar túra, das ist / ein bergkünstler genennet. Nach dem siem und das nest des auerhahnen gefunden hatten / darinnen junge waren / so haben sie dasselbe mit einem weissen glaz zugedeckt. Ziß nun derselbe kam / wolte er hinein (zu seinen jungen /) er konte aber nicht; deswegen gieng er hin und brachte den Schamir, und setzte ihn darauff. Du nun der Benaja hierüber gegen denselben überlaut geschrien hatte / ließ er den Schamir fallen / und der Benaja nahm ihn; der auerhahn aber gieng hin und erwürgete sich selbst wegen seines eydes / (den er dem Fürsten des meers geschworen hatte / daß er denselben ihm nicht gehalten / und den Schamir hatte fallen lassen.) Dieses seind die wort des Talmuds. Es konte aber einem menschen / der die hiezig francheit hatt / nichts nährsichers vorkommen: dann wie soll der Thuffel / als ein Geist / durst haben / und wasser trincken? oder sich an wein voll sauffen? oder an den halß gebunden werden können / da er doch keinen leib hatt: oder ein bein zerbrochen haben: wie kann auch ein auerhahn / als ein unvernünftiges thier / einen eyd

Erster Theil.

29

schweren

אשר רבנו מכרי שוטה בחדא מילתא לא סריך מאי דאי אכרו ליה לבניו קא בעי לך מלכא לגבוי
אשר לרו לא שלחו לרו למלכוהא קארי מלכא לגביכו שלחו לרו אין קארי שלחו לרו בירק
בנרעה שלחו לרו במוקא קארי וקא רבע לרו בנדוהיהו וקא רבע לה נבי לם שבא אמיור
אמיור. לשלמה וירבו ליה עוקרה ופושילה דחקוק עליה שם כי עייל חזיר פרה ואפילו הכי
ה' ביערותא מינה וריוו דכתבי הנה משרו של שלמה ששים גבורים סביב לה מבטורי ישראל
איש חרבו על ידו נספד בלילות :
Das ist / Es stünde
einmahl auff einen tag derselbe (nemlich der Salomon) allein bey dem
Aschmedai / und sprach zu ihm es stehet (Numer. 23. v. 22.) geschrie-
ben : Seine stärke ist wie eines Einhorns. Das wort Stärke be-
deutet die unsichtbare Geister / durch das Einhorn aber werden die
Teuffel verstanden. Worinnen seyt ihr (Teuffel) färtrefflicher und
besser als wir? Da antwortete ihm der Aschmedai, nehme die fett von
mir weg / und geb mir deinen ring / so will ich dir meine färtreff-ig-
keit weisen. Als nun der Salomon ihm hierauff die fette abgenom-
men / und ihm seinen ring gegeben / hatte er ihn (den Salomon) ver-
schlungen / und setzte seinen einen fliegel (oder fuß / wie es im Maale buch
überset wird) an das firmament des Himmels / und seinem anderen
fliegel (oder fuß) auff die Erde / und wufft ihn vier hundert meilen
weit weg / (daß niemand etwas darvon wußte / und setzte sich darnach in des
Salomons gestalt auff den Königlichen thron / wie in dem Maale buch / in dem
hundert und fünfften Capitel / wo diese ganze fabel auch stehet / gemeldet wird.)
Von selbiger stund hatt der Salomon (auff Eccl. 1. v. 3.) gesagt : Was
hatt der mensch vor einen vorthail von aller seiner mühe / die er auß-
sethet unter der Sonnen? Und dieses ist mein theil von aller meiner ar-
beit. Was bedeutet das wörtlein dieses? Der Raf und der Samuel
seind hierinnen verschiedener meinung gewesen: der eine hatt gesagt/
es bedeute seinen Stab / der andere aber hatt gesagt / es bedeute sein
Kleid. Der Salomon gieng hierauff betteln vor den thüren : und
wo er nur hin kam / sprach er (die wort auff Ecclef. 1. v. 12.) Ich Predi-
ger war König über Israel zu Jerusalem. Als er zu dem hohen Rath
kam / (und eben solche wort von sich hören ließ / auch weiters nichts redete)
sagten die Rabbinen / was mag das sein / dann ein narr bleibet nicht
bey einer red beständig? und sprachen zum Benaja / läßet dich der
König auch vor sich kommen? er aber antwortete ihnen / nein. Da
schickten sie zu den Königinnen / (und ließen sie fragen / kommet der Kö-
nig auch zu euch? sie aber entboren ihnen / ja er kommet. Sie (die
Rabbinen oder Weisen) ließen ihnen wider sagen / gebet achtung auff
seine füße / (dann die füße der Teuffel seind wie hahnen-fuß.) Die Könige
nen berichteten hierauff wider / er komme in pantoffeln / und habe
ihrex

Wie der
Aschmedai
von der fett
daran er ge-
bunden
war / entle-
diget wor-
den / und den
König Sa-
lomon ver-
schlungen /
und ihn vier
hundert mei-
len weit
weg geworf-
ten hab.

Hierauff
soll der Kö-
nig Salo-
mon gebet-
et hat.

ihrer zur zeit ihrer weiblichen unreinigkeit (zum beschlaff) begehret/
so habe er auch bey seiner mutter der Bathseba liegen wollen. Sie
rauff fährten sie den Salomon (welcher betteln gegangen) herbey: und
gaben ihm den ring und die kette worauff der nahm (Gottes/das ist/
der Schem hamphorisch) geschrieben stund. Als nun derselbe hinein
(verstehe in das gemach/ in welchem der Aschmedai auff dem thron als der ver-
meinte König saß/) gegangen war/und der Aschmedai ihn gef- hen hatte/
slog er weg. Wiewol aber solches geschah (daß er vor ihm weggeslogen
war/) so fürchtete sich der Salomon doch vor ihm: und dieses ist was
(Cantic. 3. v. 7.) geschrieben steht: Siehe umß das bett Salomons
ber stehen sechzig starcken/ auß den starcken in Israel. Sie halten alle
schwerter/ und sind gelehrt zu streiten/ ein jeder hatt sein schwert an
seiner hüften/ umß des schreckens willen der nacht.

Diese fabel wird auch mit einiger veränderung in dem buch Emek hamme-
lech, fol. 14. col. 4. und fol. 15. col. 1. in dem zwölfften Capitel des aauthors
vorrede gelesen/ allwo die wort also lauten: ע"ה אשר היה שם
בכל יום לרקיע לשבע סודות ספי עזא ועזאל ולא היה לו פחד ואיסור וכל צבא מעליו היו כורעים
ומשתחווים לפני הק"ם והיו משבחים אותו שהעמיד מלך כזה בישראל והיו מטלים לו כל רצונו
שנ' יושב שלמה על כסא י' למלך והיה: מלך על העליונים והתחתונים גור והכיוא אבנים וצרני
הבית המקדש וכשבקש השמיר הויה מביא אשמדאי מלכא דשרי בשלשאות גור והכיוא אבנים וצרני
המקדש עליו שם הכפורש והיה הפס אצלו ימים רבים אפילו אחר בנין בית המקדש ובשגרה
המקדש שיהיה לו טבעתו שהיה: הקוק בו שם המפורש והוא האמני כי היה סבה מאד: י' לשלם לו
ממנו שיהיה לו טבעתו שהיה: הקוק בו שם המפורש והוא האמני כי היה סבה מאד: י' לשלם לו
כפעלו על שער שלמה לאון שולך ג' שנים בגלות וכשלח המלכה השליכו לים ובא דג אחד
ובלע אותו אז השליכו ארבע מאות פרסאות בארץ העמים וגדשו מעל מלכותו ואבר כל הפארתו
כי השליכו למרחוק והיה שואל על הפתחים ועמד בזה הצער ג' שנים על שער שלמה מאות
התורה על לא ירבה לו נשים ולא ירבה לו סוסים וכסף וזהב לא ירבה לו מאור וכשלם כולם
ובסוף חזון הזה בסוף השלישה שנים רצה הק"ם לרחם עליו ויביאנה עמו לארץ ישראל הביאו הק"ם
באין עמון ובה לעיר המלוכה שמה משכנם והיה עמד ברחוב העיר משכנם ומלצר המלך שר
המבחים עשוייה ומכיל מאכל המלך בא לקחת מה שצריך לעשות למלכתו ומצא שם את
שלמה עושה ואמר שלמה שיעמוד עמו וישתדלו ויצו רוצה: אלא המלך כלבד ונתרצה לו
חשב עמו וישתדלו ויעזרוהו. אחר איוה ימים אחד לו שיבשל למלך מאכלים כמנהגו כמו שהיה
היה אומן גדול באלה המאכלים ונתרצה לו המלצר והוא עשה: ובשר משני המלך וכשאכל
המלך אותם המסעמים שהביא המלצר וטעם אותם הדבשילין שאל המלך למלצר מי בשל
אלו המאכלים שעד עתה לא הבאת לי כהם וסופר לו כל המאורע שאותו האדם בשלם ועושה
לעבדו שיקרא אהיה ובה לפני המלך ואמר לו אם רוצה אתה להיותי לי מלצר ואמר הן ושלח
אה המלצר מלפניו ושם אותו במקומו לבשל לו כל מאכליו והיה אחד הדברים האלה: ראיתו

אמר בת מלך עמון שמע נעמרה ואמרה לאמה שרצונה לקחת את האיש הזה המלצר לכלל ואמת
 עשה בה ואמרה לה יש במלכות אביך שרים רבים ונכבדים שרתק אחד מהם השוב בענין ואמרה
 אני רוצה אלא זה המלצר והפצירה בה הרבה ולא הועיל שאמרה על כל פנים אין רצוני באיש
 צר אלא בזה עד שהוכרחה אמה לגלות הענין לבעלה המלך שרצון בתו הוא ליקח את המלצר
 לאיש וכשישע זה הרבר חררה לו זה עד מאוד ורצה להרוג את שניהם אבל לא הירר רצונו
 כל הק' ברה ונעשרה להם שנכמרו רחמי המלך עליהם ולא רצה לשפך דם נקי וקרא לאחר
 עבדיו וצוהו שיוליך אותם לסדכר ששם יש ימורו מצליחם והסרים עשה כאשר צוהו המלך
 ונתנם בסדכר והלך לדרוכו אל המלך לשררו כבדאשונה והם הלכו משם למצוא אוכל להחיות
 את נפשם וכמו לעז את שחיתת על שפת הים והוא הלך לבקש אוכל לנפשם ומצא דיינים
 מכרים דנים וקט' אחד מהם והביא את הרג הורר לאשרו שחכשל אותו וכיפתתה אותו הרג
 טצא הטכער כרוכו שחקוק עליו שם המפורש ונתנה את טבעת הזה לבעלה והכב הכיר את
 הטבעת הורר ושם אותו באצבעו והכפ שכ רותו אליו ודעתו נתישבר עליו ועלה לירושלים וגרש
 את אשמדאי ונשכב על כסא מלכותו. ושם כתר מלכות כראשו ואחר כך שלח לקרוא לאביה
 שהיה מלך בני עמון ואמר לו למה הרגת שני נפשות בלי רשות ופחד ואמר ה' לא הרגתם
 אלא גרשתים לסדכר ששם לא ידעתה מה נעשה בהם אמר שלמה המלך ע'ה לו ואם הראה
 אותם ונבל איה להכיר אותם דע שאני המלצר ובתך אשתי ושלה לקראתה וכאשר וניקה ידיו
 אותם ונבל איה להכיר אותם דע שאני המלצר ובתך אשתי ושלה לקראתה וכאשר וניקה ידיו
auff dem der friede seye / hatt sich zugetragen / dass er sich alletag an
das firmament des himmels begeben hatte / geheimnuß auß dem
mund (der geister) Afa und Asaëls zu hören / und forchte sich derselbe
gar nicht. Das ganze oberste heer auch bückte und neigte sich vor
dem heiligen und gebenedeyeten Gott / und lobete ihn / daß er einen
solchen König in Israel gesetzt hatte / und (alle geister) erfüllte
ten ihm (nemlich dem Salomon) allen seinen willen / wie (1. Chron. 29.
v. 23.) gesagt wird : Und der Salomon saß auff dem Stuhl des
Herren als ein König / und regierte über die obere und untere (ge
schöpfe.) Auff seine anordnung brachten sie (nemlich die geister) die stei
ne / und die nothwendigkeiten zum bau des Tempels ; und als er den
Schämir begehret hatte / ließ er den Aschmedai, den König der Teuf
seln / durch eiserne Ketten / und einen ring / worauff der Schem ham
phoräsch eingehauen war / zu sich bringen / und wurde derselbe lange
ten. Nach dem es aber die sünde (des Salomons) verursacht hat
te / begehrete der Aschmedai von ihm / daß er ihn los machen solte / so
wolte er ihm ein geheimnuß von einer großen und sehr erschrecklichen
sach offenbahren. Als er ihn nun los gemacht / und derselbe auch
vom ihm begehret hatte / daß er ihm seinen ring / auff welchem der
Schem hammphoräsch eingeschnitten stunde / geben solte / trauete er ihm
(und gab ihm den selben :) dannes war also von dem Herren gewendet /
daß

Die Teuffel
haben frey
zum bau des
Tempels
herbey ge
bracht.

Der Salo
mon hatt
den Asch
medai fan
gen lassen.

Wie der
Aschmedai
weiter los
warden.

daß er ihm nach seinen wercken vergelten mögte/ weil er drey verbott
 übertretten hatte/ daß er drey jahr im elend gehen solte. Als nun der
 Aschmedai den ring bekommen hatte/ wurff er selbigen in das meer / Er hatt des Salomons ring in das meer ge- worffen.
 und kam ein fisch/ welcher ihn verschlung. Daraufff wurff der Aschme-
 dai den Salomon vier hundert meilen weit weg in das land der Völ-
 ker (oder Heyden/) und trieb ihn auß seinem Königreich: da war
 seine Herrligkeit verlohren / danner hatte ihn gar weit geworffen / und den Sa-
lomons auß
seinem reich
verloffen.
 und er bettelte an den thüren/ und sprach: ich Salomon war ein Kö-
 nig in Jerusalem. Die leuth aber spotteten seiner wegen seiner rede/
 und sagten: Solte ein solcher König vor den thüren betteln? und
 blieb derselbe in solchem schmerzlichen stand drey jahr / dieweil er
 drey gebott des Gefäzes übertretten hatte / (welche Deuter. 17. v. 16.
 17. geschrieben stehen/ und lauten:) Er soll nicht viel weiber nehmen/ und
 soll nicht viel pferd halten / so soll er auch nicht viel silber und gold
 sammeln; an welchen allen er sich vergriffen hatte. Indem end
 aber solcher zeit/ als die drey jahr verflossen waren/ wolte sich Gott
 über ihn erbarmen/ wegen seines knechts Davids; und damit die
 Naama/ die Tochter des Königs der Ammoniter gerecht gemacht
 würde/ und der Messias der Sohn Davids auß ihm herkäme/ und er
 sich mit ihr verbindete (und vermähltete/) sie auch mit ihm in das land
 Israels brächte / so ließ ihn Gott in das land der Ammoniter ge-
 hen. Und als er in die Königliche Residenz Statt kam / welche
 Malchkemem hieß / und auff der gassen der Statt Malchkemem stand/
 kam der Küchenmeister des Königs/ der oberste koch / welcher den
 König die speisen zubereitete/ und kochte/ dasjenige zu kaffen/ des-
 sen er zu verrichtung seiner bedienung vonnöthen hatte/ und fand den
 Salomon daselbst stehen / und nahm ihn mit gewalt weg / daß er
 das gekaufte tragen muste/ und führte ihn in die küche/ und sahe
 bleiben/ und ihm dienen/ und verlangtenichts als nur die kost/ und
 als derselbe damit zu frieden war / blieb er bey ihm/ und dienete ihm/
 und halff ihm. Einige tag hernach sagte er zu ihm (dem Küchenmei-
 ster/) daß er dem König einige speisen nach seiner manier kochen wol-
 te/ danner war ein trefflicher meister in zurichtung selbiger speisen
 gewesen; und als der Küchenmeister damit zufrieden war/ richtete ge-
 nüg von selbigen herrlichen speisen / welche der Küchenmeister ihm ge-
 vorgesteller/ geffen / und selbiges gekochte versucht hatte/ fragte er
 den Küchenmeister / wer hatt diese speisen zubereitet / daß du mir
 ders

Der Salo-
mon kam i
das land der
Ammoni-
ter.

Wurde in
die Köni-
gliche küche
geführt.

Kochte eini-
ge speisen
vor den Kö-
nig.

Wurde da-
rauff zum
Königmei-
ster ange-
nommen.

Des Königs
Tochter ver-
liebte sich in
ihn / und
wollte ihn
zum ehmann
haben.

Der König
ließ seine
Tochter
mit dem Sa-
lomon in
eine wildnuß
führen.

Der Salo-
mon kam an
einen ort /
fiess einen
fisch / in wel-
chem ein
ring war.

Hierauff
gieng er wi-
der nach Je-
rusalem /
und trieb
den Asche-
medai weg

dergleichen bisher nicht vorgestellt hast? und er erzehlte ihm alles was sich zugetragen hatte/ daß selbiger mensch (nemlich der Salomon) sie gelocht hätte. Darauf befahl der König seinen knechten/ daß sie ihn ruffen solten: und als er vor den König kam/ fragte ihn der König/ wilt du mein Küchenmeister sein? und er antwortete/ ja. Darauf gab der König seinem Küchenmeister den abschied/ und setzte ihn an denselben platz/ daß er ihm alle seine speisen zurichten solte. Es begab sich aber nach diesem allem/ daß ihn des Ammoniter Königs Tochter/ welche Taama hieß/ sahe/ und sie sprach zu ihrer mutter/ daß sie gefinnet wäre/ diesen mann den Küchenmeister zu heurathen: da gab ihr ihre mutter einen verweis/ und sprach zu ihr: es seind ja viel fürtreffliche fürsten in deines Vatters Reich/ daß du einen von denselben/ welcher dir nur gefället/ nehmen kannst: sie aber gab zur antwort/ ich begehre keinen als diesen Küchenmeister: und wiewol ihr ihre mutter sehr zuredete/ so wolte es doch nichts helfen/ dann sie sagte/ ich begehre keines wegs einen anderen mann als diesen; so daß ihre mutter genöthiget wurde/ die sache ihrem gemahl dem König zu entdecken/ daß seine Tochter den Küchenmeister zum mann nehmen wolte. Als der König solches gehöret hatte/ wurde er sehr zornig/ und wolte sie beyde umbbringen/ es war aber nicht Gottes will/ und geschah es/ daß sich der König ihrer erbarmte/ und kein unschuldig blut vergiessen wolte/ derhalben ruffte er einem seiner knechten/ und befahl ihm/ daß er sie in eine wüste wildnuß führen solte/ damit sie allda von sich selbst sterben mögten; und thate der Hofbediente/ wie es ihm der König befohlen hatte/ und ließ sie in der wüste/ und gieng seinen weg zum König/ ihm zu dienen wie zuvor. Sie aber begaben sich von dannen hinweg/ speise zu finden/ ihr leben zu erhalten/ und kamen an eine statt/ welche am ufer des Meers lag/ und als er herum gieng/ speise zu ihrer lebensunterhaltung zu suchen/ fand er fischer welche fisch verkauften/ und kieß einen von ihnen/ und brachte selbigen fisch seiner frauen denselben zu kochen. Als sie nun denselben eröffnete hatte/ fand sie einen ring darin/ auff welchem der Schem hamphoräsch eingeschnitten stand/ und gab solchen ring ihrem mann; derselbe aber kante den ring also bald/ und steckte ihn an seinen finger. Da kam sein geist also bald wider zu ihm/ (das ist/ er war wider frölig) und sein gemüth wurde befreit/ und gieng nach Jerusalem/ und trieb den Aschmedai (welcher in wärender seiner abwesenheit auff seinem Thron gesessen war/ und sich gestellt hatte/ als wann er der König wäre/) weg/ setzte sich auch auff seinen Thron
niglis

niglichen Thron / und setzte die Königliche Krone auff sein haupt. ^{von seinem thron.}
 Darnach sandte er hin / ihrem Vatter dem König der Ammoniter zu
 ruffen / und (als derselbe gekommen war) sprach er zu ihm / du hast ohne ^{Er ließ auch seinen Schwäger / den König der Ammoniter zu sich kommen.}
 erlaubnuß / und ohne furcht zwey seelen umgebracht : Er aber ant-
 wortete ihm : das sey ferne / ich habe sie nicht umgebracht / sondern
 habe sie in eine wüste wildnuß vertrieben / und weiß ich nicht was sich
 mit ihnen zugetragen hatt. Darauff fragte ihn der König Salo-
 mon / auff welchem der friede seye / wann du sie sehen soltest / würdest
 du sie wol erkennen ? wisse daß ich der Küchenmeister bin / und deine ^{und setzete ihm an / daß er sein tochtermann}
 Tochter ist meine frau / und ließ sie ruffen / und sie kam / und küßte sei-
 ne hände / er aber freuete sich sehr / und begab sich wider in sein land.
 Dieses mährlein stehet auch im angezogenen buch Emek hammélech fol. 108.
 col. 4. und fol. 109. col. 1. in dem 112. Capitel / unter dem titel Schaar kirjath ar-
 ba, worbey dieses zu betrachten ist / daß der Salimud / und das buch Emek ham-
 mélech nicht mit einander übereinstimmen / in dem jener lehret / daß die Weiser
 des hohen Rathes dem Salomon den ring zu Jerusalem wider zugestellt ha-
 ben / in diesem aber gemeinet wird / daß ihn seine Gemahlin in einem fisch gefun-
 den / und ihm eingehändiget habe. Daß aber der Salomon seye betteln gegan-
 gen / solches ist auch in dem Jalkut Chádafsch fol. 45. col. 1. numero 71. unter dem
 titel David, auß dem Sohar, und in dem Jalkut Rubéni gadól fol. 176. col. 3. 4.
 in der Parafcha Schopheim julesen.

Auff die materi aber von befragung der Teuffeln / und einholung unter Salomon
 nichts bey denselben / wider zu kommen / so lehren die Juden auch / daß der Sa-
 lomon alle tag / auff einem Alder / in die finstere Berg zu den beyden Teuffeln Afa
 und Asael gefahren seye / und von ihnen weißheit und künsten gelernt habe / dar-
 von im buch Avodách (oder Avódas) hakkódesh, in dem dritten theil / wel-
 cher Chélek hattáchlich heißet / im 19. Capitel / fol. 109. col. 1. also gelesen wird : <sup>Salomon soll alle tage von zwey Teuffeln künsten ge-
 lernt haben / und auß einem Alder zu ih-
 nen gefah-
 ren sein.</sup>
 עליו השלום היה רכב על גבי עזר ויחזק לשומר חמטת :
 das ist / Der Salomon / auff dem der friede seye / ist auff einem Alder
 gefahren / und hatt sich dahin (nemlich in das Gebirg gegen auffgang /
 dessen Numer. 23. 7. meldung geschicht) zu dem Afa und Asael begeben /
 ihre weißheit zu lernen. Und in dem gedachten buch Emek hammélech
 stehet fol. 5. col. 4. in der Vorrede darvon also geschrieben : <sup>שלמה המלך עלה העמק
 לדעת מכל אשר היו לפניו אשר דודו של משה רבנו עליו ועו' והיה פועל פעולות נוראות אשר
 לידע חכמתו נזכרין נזכרין ויהי שם בכל יום אצל עזר ויחזק על גבי עזר ויחזק על גבי עזר ויחזק על גבי עזר</sup>
 שלמה המלך עלה העמק :
 das ist / Der König Salo-
 mon / auff dem der friede seye / hatt eine tieffere wissenschaft gehabt /
 als alle die vor ihm waren / nach dem geschlecht Moses / unsers
 Lehrmeisters / auff welchem der friede seye / etc. Er hatt auch schreck-
 liche

(oder Beréschis) rabba in der 98. Parafcha, fol. 90. col. 4. daß Gott den Joseph also angeredet habe: **אמר לו הק"ה אהר לך הליך את עיניך ודבשת ברוך חייך שאמר:** / **Der heilige gebenedeyete Gott hat zu ihm gesagt:** / **du hast deine augen nicht auffgehoben /** und dieselbe (nemlich die Königliche Töchter/ deren daselbst gedacht wird) **nicht angesehen/ ich schwere bey deinem leben/ daß du meinen Töchtern eine Zeida in dem Gefäß geben solt.** Was ist Zeida? eine Parafcha oder abtheilung des Gefäßes. Hergegen schworet Gott in der heiligen Schrift entweder bey sich selbst/ wie Genes. 22. v. 16. Esa. 45. v. 22. und 62. v. 8. Ezech. 33. v. 27. und 34. v. 8. zu sehen ist: oder bey seiner rechten/ Jerem. 51. v. 14. bey seiner seelen/ welches auch so viel ist/ als bey sich selbst/ Jerem. 51. v. 14. Amos 6. v. 8. oder bey seiner heiligkeit/ Amos 4. v. 2. und Psal. 89. v. 6. oder aber bey seinem großen nahmen / Jerem. 44. v. 26. und ist nirgends darinnen zu finden/ daß er bey dem leben eines menschen geschworen habe.

Weiter wird in dem Talmud in dem Tractat Berachóth (oder Beróchos) fol. 33. column 2. wie auch in des Rabbi Bechai auflegung über die fünf bücher Moses fol. 194. column. 4. und fol. 195. column. 1. in der Parafcha Vaethchannán gelehret: **הכל בירי שמים חוץ מיראת שמים:** / **Der Talmud lehret/ daß die fürcht Gottes.** In der heiligen Schrift aber lernen wir/ daß die fürcht Gottes eine gabe Gottes seye/ Deswegen spricht Gott Jeremias 33. v. 39. **Ich will ihnen einerley hertz und weesen geben/ daß sie mich fürchten sollen ihr lebenlang.** Und im folgenden 40. vers sagt er weiter: **Und will ihnen meine fürcht ins hertz geben/ daß sie nicht von mir weichen.** Deswegen bittet auch der König David Gott den Herren Psal. 86. v. 11. **Bereinige mein hertz zu der fürcht deines nahmens/ oder deinen nahmen zu fürchten.**

Der Talmud lehret/ daß die fürcht Gottes nicht von Gott come.

Ferner wird im Talmud im Tractat Chagiga, fol. 16. col. 1. und im Tractat Kaddúschin fol. 40. col. 1. also geschrieben: **אמר ר' אלעזר דוקא אם רואה אדם עשרה שחורים ויהבם שחורים וילבש אורן וילבש שחורים ויעשה כן שלוש פעמים ואל יחל שם שמים בפרסיה:** / **Der Rabbi Jla hat gesagt/ wann die besenatur (oder fundlichelust) des menschen ihn überwältiget/ so geheer an einen ohrt/ damann ihn nicht kennet/ und zieheschwarze Kleider an/ und bedeckesich mit schwarzen Heidern/ und thue was sein hertz verlanget/ und entheilige den nahmen Gottes nicht offentlich.** Gottes wort aber gebietet/ daß mann heilig sein solle/ wie Levit. 19. v. 2. und 20. v. 7. 26. zusehen/ dar durch zuverstehen gegeben wird/ daß mann in Gottes geboten und saktionen wandelen/ und sich vor allen sunden hüten/ auch keine/ weder heimlich noch offentlich/ begehen soll. So erlaubet auch der Talmud im Tractat Sanhédrin fol. 74. col. 1. daß mann zu erhaltung seines lebens alle sunden

Der Talmud erlaubt zu thun.

die im Gefäß verboten/ausser der abgötterey/huhrerey/und blutvergießung/be-
gehen dürffe/ allwo die wort also lauten: עבר עמך שבתורה אם ואמר לאדם עבר
לך עמך שבתורה אם ואמר לאדם עבר לך עמך שבתורה אם ואמר לאדם עבר
zu dem menschen gesagt wird/ überrette alle übertretungen wel-
che im Gefäß stehen (oder sundige wider alle gebott des Gefäßes) alsdann
solt du nicht umgebracht werden/ so soller dieselbe übertretten/das
mit er nicht umgebracht werde/ ausser der abgötterey/huhrerey/und
blutvergießung/ (welche er nicht begeben soll.) Die heilige Schrift aber
will hergegen das ganze Gefäß beobachtet haben/deshwegen stehet Deuter. 27.
v.26. Verflucht sey wer nicht alle wort dieses Gefäßes erfüllet/das er
darnach thue. Wir sehen also auß dem vorhergehenden/ daß der Aben-
Era die lautere unwahrheit geschrieben habe/ wann er in seiner vorrede über die
fünff Bücher Moßis meldet: אלהים שבתורה ואמר אבותם שבתורה
אין הפרש בין שתי התורות ומי אבותם שבתורה ואמר אבותם שבתורה
(dem schriftlichen und mündlichen) und seind uns beyde von unsern
Eltern gegeben. Dann wann hierinnen kein unterschied ist/ so weislich
nicht was ein unterschied seyn soll.

Der Abend
Esra wird ei-
ner unwahr-
heit überwie-
gen.

Die dritte
Hefch war
zum der Tal
und nicht
Gottes wor
Zepe/ist/weil
viel grobe
Lügen und
Fabeln darin
den stehen.

Die dritte ursach warum der Talmud nicht Gottes wort seze / ist
 weil darinnen sehr viel grobe/handgreiffliche lügen/un nährische/lächerliche fabeln
 stehen / Gott aber nicht lüget/wie Numer. 23. v. 19. zu lesen ist. Daß aber das
 rinnen viel abgeschmackte unwahrheiten gefunden werden/ist auß demjenigen
 mahlein/ dessen im vorhergehenden von dem Salomon und dem Aschmedai
 gedacht worden/ leichtlich abzunehmen. Solches aber besser zu erweisen/ so
 will ich der Talmudischen lügen einen theil anzeigen/damit mann klärlich sehen
 möge/ daß solches buch nicht von Gott auß dem himmel/ oder vom berg Si-
 nai/wie die unsinnige Judenlehren/ sondern vom Teuffel/ als einem vatter der
 lügen/ auß der höllen/ oder von den finstern bergen / deren im vorhergehenden
 ist gedacht worden/ von den beyden unreinen geistern Asa und Asael, herr
 komme.

Zaimudi-
sche fabeln
und lügen
von der er-
schaffung des
Adams.

Was den ersten menschen den Adam anbelanget/ so finden sich von demselben darinnen viel fabeln / und thörichte ansehungen der heiligen Schrift. Von dem staub/ oder der erden/ auß welcher selbiger ist erschaffen worden/ steht im Tractat Sanhédrin fol. 38. col. 1. 2. folgendes: רב מאיר אומר אדם הראשון ככל העולם כולו הוצבר עפרו ע"י גלגל ראו עיניך וסרסו ענין דל' הלא משמטה ככל המין. האם רב אושעיה משמיה דרב אדם הראשון ע"פ מכלל ראשו מאץ ישראל ואבריו הוצבר ע"פ אדמתו דאדמה עובדוהו אמר רבי חנה מוקדא דאגמא: der staub des ersten menschen (auf welchem er ist erschaffen worden) ist von der ganzen welt zusammen gebracht worden/wie (Psal. 136. v. 16.) g. sagt wird: Deine augen sahen meinen unförmlichen klumpen (da ich noch unberest-

Woher die
Orde seye ge-
nommen wor-
den / darauf
erist erschaf-
fen worden.

unbereitet war.) Und (2. Chron. 16. v. 9.) steht geschrieben: Des Her-
ren augen laufen durch alle länder. Der Rabbi Oshaja hat in nah-
men des Rabs gesagt: Des ersten menschenleib ist auß Babel/ und
sein haupt auß dem land Israels/ seine glieder aber sind auß den
übrigen ländern (genommen worden.) Der Rabbi Acha hat gesagt/ seine
hinterbacken sind auß Akra von Agmag gewesen/ so ein ohr von Babel sein
soll/ wie der Rabbi Salomon darüber meldet. In den Capiteln des Rabbi Eli-
sees aber wird in dem eilfften Capitel gelehret/ daß Gott von den vier ecken der
welt die erde genommen habe/ auß welcher der Adam ist erschaffen worden.

So soll er auch mit zweyen gesichtern erschaffen seyn worden/ wie im Tra-
ctat Berachoth fol. 61. col. 1. mit diesen worten angezeigt wird: ירימה בן
אזר ברעחח fol. 61. col. 1. mit diesen worten angezeigt wird: Das ist/ Der Rabbi

Er soll auch
mit zweyen
gesichtern er-
schaffen seyn
worden.

Jeremias des Elisers sohn/ hat gesagt/ Gott hat den ersten menschen
mit zweyen angesichtern erschaffen/ wie (Psal. 139. v. 5.) gesagt wird.
Hinten und vornen hast du mich geformiret. Aber welches der Rabbi
Salomon also schreibet: שני פרצופין בראו תולדה אחת כלפניו ואחד מאחוריו וצלו לשנים
das ist/ Er hat ihn mit zweyen anligern erschaffen/
das eine war vornen/ das andere aber hinten/ und hat ihn in zwey
theil geschnitten/ und von dem einen die Eva gemacht. So steht

Von deren
eint die Eva
soll gemacht
sein worden.

auch im Tractat Erubin fol. 18. col. 1. daß er mit zweyen gesichtern seye erschaffen
worden/ und lauten die wort daselbsten also: דיו פרצוף פנים היה לו לאדם הראשון שני
das ist/ Der erste mensch hatte ein zweyfache gestalt vom
gesicht gehabt/ wie (Psal. 139. v. 5.) gesagt wird: Hinten und vor-
nen hast du mich geformiret. Und schreibet der Rabbi Salomon hierüber
also: אף כי כמאן ונקבה מכאן שהיה חילקו לשנים שתי זכר מכאן ונקבה מכאן
getheilet/ daß auff der einen seithen war er ein mann/ und auff der
andern seithen eine frau. Darvon findet sich auch in Bereschich rabbba, in
der achten Parascha, fol. 7. col. 2. folgendes: את אדם הראשון דיו פרצופין בראו וזכרו ועשאו נביים
das ist/ Es hatt
der Rabbi Samuel, des Nachmans sohn gesagt: In derselbigen stund in
welcher Gott den ersten menschen erschaffen/ hatt er ihm zwey an-
gesichter erschaffen/ und ihn von einander gelaget/ ihm auch zwey
rücken gemacht/ einen auff dieser/ den andern aber auff jener sei-
then. Vergleichen ist auch im Medratch Tillim fol. 56. col. 2. über den 139.
Psalm/ und in dem Jalkut Schimoni, über das erste buch Moses/ fol. 6. col. 4.
numeró 20. julesen.

Dann Gott
sie von ein-
ander ge-
schnitten ha-
ben soll.

Wie groß aber der Adam seye erschaffen worden/ solches wird in dem
Talmudischen Tractat Chagiga fol. 12. col. 1. mit diesen worten angezeigt.
אמר רבי אלעזר אדם הראשון מן הארץ עד לרקיע שני לכן היום אשר ברא אלהים על הארץ
וכן

Wie groß
der Adam
seye er-
schaffen
worden.

וכן שמרת הנית הק"כ ידיו עליו ומעטנו שנ' אחור וקדם צרתי ותשרו עלי כפך אמר רב יהודה
 אמר רב ארם הראשון מסוף העולם ועד סופו היה שנ' למן היום אשר ברא אלהים אדם על הארץ
 ולמקצת השמים ועד קצה השמים כיון שמרת הנית הק"כ ידיו עליו ומעטנו שנ' ותשרו עלי כפך :
 das ist/ Der Rabbi Elieser hatt gesagt/ der erste mensch hatt von der
 erden bis an des himmels firmament gereicht/ wie (Deuter. 4. v. 32.)
 gesagt wird : Von dem tage an / da Gott den menschen auff der er-
 den geschaffen hatt (von einem end des himmels bis zum andern.)
 Nach dem er aber gesundiget hatte/ hatt Gott seine hände auff ihn
 geleet/ und ihn klein gemacht/ wie (Psal. 139. v. 5.) gesagt wird :
 Hüften und vornen hast du mich formiret/ und deine hand auff mich
 geleet. Der Rabbi Jehuda hatt gesagt/ daß der Ras gesagt habe: Der
 erste mensch hatt von einem end der welt bis zum andern gerei-
 chet/ wie (Deut. 4. v. 32.) gesagt wird : Von dem tag an da Gott den
 menschen auff erden geschaffen hatt/ von einem end des himmels bis
 zum andern. Alßer aber gesundiget hatte/ hatt Gott seine hände
 auff ihn geleet/ und ihn klein gemacht/ wie (Psal. 139. v. 5.) gesagt
 wird : Und hast deine hand auff mich geleet. Aber die wort von
 einem end der welt bis zum andern / schreibt der Rabbi Salomon also:
 כשרהו: שוכח היה ראשו למות ורגלו למערב : das ist / Wann er sich nider ge-
 legt hatt/ so ist sein kopff im auffgang/ seine füße aber seind im ni-
 dergang gewesen. Solches stehet auch im Tractat Sanhédrin fol. 38. col.
 2. und in dem Médrafsch Tillim, fol. 56. col. 2. über den 139. Psalm/ wie auch
 in Bereschith rábba, in der ein und zwanzigsten Paráscha, fol. 20. col. 4. In dem
 buch Sepher gilgúlim, wird in dem sechzehenden capitel/ in dem end/ fol. 14. col.
 3. angezeigt / wo der leib des Adams gewesen seye/ allwo geschrieben stehet:
 שו: des Ad-
 dams leib
 gewesen
 seye / als er
 erschaffen/
 war.
 כשרהו: שוכח היה ראשו וגרגו וצוארו רך נן עין ופיו בקר עולם : das ist/ In der
 zeit/ da er erst erschaffen worden/ war sein haupt/ sein gurgel und
 halb mitten in dem Paradsis/ sein leib aber in dem úbrigen theil
 der welt. Weiters wird in dem buch Reschith chóchma fol. 102. col. 2. in
 dem 6. Capitel/ unter dem titel Scháar haaháva, von der größe desselbigen ver-
 sen also gelehret : מכתה היה: מכתה גלגל המר: das ist/
 Die runde der verfen des ersten menschen hatt die kugel der Sonnen
 verfinstert. Und ist solches auß Vajikra rábba genommen. Über das wird
 in dem Jalkut Schimóni über das erste buch Moses/ fol. 6. col. 4. numeró 20.
 von seiner größe gelesen : מלאכי השרת: וכשראו אותו מלאכי השרת :
 כתרלה נברה מן הארץ עד לרקיע וכשראו אותו מלאכי השרת :
 גרעשו ונתיראו מלפניו מה עשו עליו כולן לפני הק"כ: למעלה אמרו לפניו רש"ע שתי רשויות
 : גרעשו ונתיראו מלפניו מה עשו עליו כולן לפני הק"כ: למעלה אמרו לפניו רש"ע שתי רשויות
 : יש בעולם הנית ידיו על ראשו ומעטנו והעמידו על אלה אמר :
 das ist / Anfangs ist er
 von der erden bis an das firmament erschaf-
 fen worden/ als ihn aber die dinstbare Engel gesehen / haben sie
 gezigt

Von dem Zinnbude.

besitzert / und sich vor ihm gefürchtet. Was haben sie gethan?
sie sind alle vor Gott hinauff gefahren / und haben zu ihm gesagt/
oder Herr der welt! es sind zwei herrschaffen / das ist / es sind
zwei Götter in der welt. Darauf hat Gott seine hand auff des-
selben haupt gelegt / und ihn klein gemacht / und ihn tausend eh-
len lang gestellet. Dieses wird auch in dem büchlein Orchoth (oder Olos)
Rabbi Akkiva fol. 6. col. 1. gelesen. In dem Sopher Gilgälim aber wird fol. 13.
col. 1. und in dem 14. capitel gemeldet / daß er ihn nur hundert ehlen lang gelassen
habe / und stehet daselbst also: **דבר הראשון היה סבור העולם עד סופו אברו זרעו** Das ist / **Der er-
ste mensch hatt von einem end der welt biß zu dem andern gereicht /**
mit seiner länge / nachgehends aber ist er biß auff hundert ehlen klein
gemacht worden. Verstehe dieses / daß er so lang / als die welt
gewesen seye / in welcher mann fünff hundert jahr (von einem end biß
zu dem andern) zu gehen hatt. Daß er biß auff hundert ehlen seye klein
gemacht worden / solches wird auch in Bereischith rabba, in der zwölfften Para-
scha fol. 11. col. 2. gelesen.

gemacht worden/ solches wird auch in der
sicha fol. 11.col.2. gelesen.

Was die Engel angehet/ so wird im büchlein Pirke Rabbi Eliezer, in dem
11. Cap. gelesen/ daß ihn alle geschöpfß haben anbätten wollen/ mit diesen wör-
ten: היה קומרו מסוף העולם ועד סופו שנ' אחור וקדם צרתני אחור זה מערב וקדם זה מזרח
וראה את כל הבריות שברא הק"ם והתחיל מפאך לשבם בורא ואמר מה רבו מעשיו יי' עמל
הגדול והיה מתואר כמזמר אלהים ראו אורו הבריות והתירוצו בסביון שהוא בורא וכאן כל
השתחוותיו את שם הבורא והשתחוות לו כבוא אני ואמר נך וכלבש גאות ועו וגמליך עלינו מי
שבראו לפי שהם ממליכין את המלך ואין המלך ממליך את עצמו את א' המלך ואת
הלך את א'ם לעצמו והמליך אותו ראשון וכל הבריות אחריו ואמר יי' מלך גאות אורו
das ist/ das wort hinfen bedeutet den nidergang/ und das
wort vornen den auffgang. Und als er die creaturen gesehen/ die
Gott erschaffen hatte/ fieng er an Gott seinen Schöpffer zu rüh-
men/ und sprach: o Herr wie groß und viel seind deine wercke! Er
fund auff seine füsse/ und war nach dem ebenbild Gottes geformiret.
Da ihn aber die creaturen sahen/ fürchteten sie sich/ und vermeinen-
ten daß er der Schöpffer wäre/ und kamen alle ihn anzubätten.
Er aber sprach zu ihnen/ ihr seyt gekommen mich anzubätten/ kom-
met aber und laßet mich und euch mit herrlichkeit und stärke uns-
leiden/ und denjenigen zum König über uns annehmen/ der uns
erschaffen hatt: dann das volck machet daß einer als ein König re-
gieret/ der König aber machet sich nicht selbst zum König/ wann
ih

Alle creatu-
ren haben
den Adam
anbätten
wollen / er
hatt sie aber
davon ab-
gehalten/
und an Gott
gewiesen.

der fleisch (von seinem abgenommenen fleisch) geleyet: da sprach der Adam zu Gott: o du Herr der welt! warumb beraubest du mich? ist das sein daß du das werck deiner hand verachtest? deswegen stehet (Psal. 139 v. 5.) geschrieben: Du legest deine hand auff mich. Da sprach Gott zu ihm: ich will dir es wider geben; seyt fruchtbar/ und mehret euch/ und erfüllet die erde wie zuvor: und dieses ist / was wir zu sagen pflegen: Der sohn Davids kommet nicht / biß daß alle seelen in dem leib einende haben. Und Gott sagte (weiter) zu ihm/nehme diese stücke/ Wie ihm Gott auch und zerstreue sie auff die ganze erde/ und an allen ohrten/ wo du sie befohlen/ solche stücke und bringest/ und hin wirffst/ da werden sie in staub verwandelt werden/ in alle länder zu streuen/ und den/ damit der ohrte von deinem samen bewohnet werde. In demjenigen ohrte auch den du deinem samen / den Israeliten/bestimmen wirst/ da sollen sie sein; welchen du aber den heyden zuerkennen wirst/ da sollen sie auch sein. Und dieses ist was (Jerem. 2. v. 6.) geschrieben: Im lande da niemand wandelte oder durchgieng/ und kein mensch da wohnete/ (verstehe/ es war kein ohrte) da er nicht von seinem fleisch hingelaget hatte.

Weiters wird in dem Talmudischen Tractat Chagigä fol. 12. col. 1. auff: Was Gott geschnitten / daß Gott anfänglich ein licht erschaffen habe / durch welches der Adam von einem end der Welt biß zu dem anderen habe sehen können / und lauzten die wort also: אחר רבי אלעזר שברא אור הקב"ה כיום ראשון ארבע צופה בו מסוף העולם ועד סופו. Der Rabbi Elieser hatt gesagt / der Adam hatt durch das licht / welches Gott in dem ersten tag erschaffen hatt / von einem end der Welt biß zum andern gesehen. Von diesem licht wird auch in dem großen Jalkut Rubeni, in der Parascha Ki tissa, fol. 117. col. 1. auß dem Sohar also geschrieben: וזהו קדמיותא אחוי הקב"ה לאדם קדמאי וזהו מסוף עולם ועד סופו והואו נהרא אחוי לרוד וזהו: משכבו ואמר מה רב טובך אשר צפנת ליראיך. והוא נהרא אחוי למשה וחמא ביה מגלעד עד דן. ובשעתא חמא קב"ה: שיקום תלת ריזין חיבין דור אנוש דור המבול דור הפלגה: גני ליה נתן למשה בתלת ירחים ובר עאל קמה פריה בטל הקב"ה מיניה עד קאים על מורא דסיני אחר ליה: הדוא אורא ואשתמש ביה כל יומא ולא יכלו בני ישראל למקרב בתריה עד דיהוב מסוה על פניו: das ist/ Gott hatt dasjenige licht / welches er anfänglich erschaffen hatt / von dem ersten menschen sehen lassen / und hatt derselbe (dardurch) von einem end der Welt biß zu dem andern gesehen. Er hatt auch selbiges licht dem David gewiesen; deswegen hatt er ihn gelobet / und (Psal. 21. v. 20.) gesaget: Wie groß ist deine güte / welche du verborgen hast / denen die dich fürchten. Gleichfalls hatt er den Mosen selbiges licht sehen lassen; und hatt derselbe dardurch von Gilead biß nach Dan gesehen. Zu derselbigen zeit aber als Gott gesehen hatte / daß drey gottloße gleiches

Wannes
tepe verbor-
gen werden.

Mo'es hatt
es auch eine
zeitlang ge-
habt/deswe-
gen sein ge-
licht so sehr
geglänzt
hatt.

Wie lang
der Adam
im Paradies
geblieben
sein soll/und
was sich am
ersten tag
seiner re-
st auffung
zugegetragen

geschlechter kommen würden/nemlich das geschlecht des Enos / das
geschlecht der Sündfluth / und das geschlecht der Zertrennung (bey
der erbauung des Babylonischen thurns /) hatt er es verborgen. Dem Mo-
se hatt er es drey monath lang gegeben: alser aber vor den pharao
gegangen war / hatt er es ihm wider genommen / biß daß er auff dem
berg Sinai gestanden ist / da hatt er ihm dasselbe wider gegeben;
und hatt derselbige sich dessen täglich bedienet. Die kinder Israel aber
haben nicht mehr zu ihm gehen können / biß daß er eine decke über sein
angesicht gelegt hatte.

Wir müssen nun auch sehen / wie lang der Adam in dem Paradies ge-
blieben sein soll / biß er darauß ist verstorben worden/und lehret uns solches der
Talmudische Tractat Sanhédrin, fol. 38. col. 2. mit diesen worten: רבי אחא
בר חנינא שרים עשרה שעות הוה חיוס שעה ראשונה הוצבר עפרו שנייה נעשרה גולם שלישית
נותרו אבריו רביעית נורקה בו נשמה חמישית עמר על רגליו ששית קרא שמות שבועית נדווגה
לו חזה שמינית עלו לסימה תשיעת נצמחה שלא לאכול מן האילן עשירית סרה
לו חזה שמינית עלו לסימה תשיעת נצמחה שלא לאכול מן האילן עשירית סרה
Acha des Channinae sohn hatt gesagt / der tag hatt zwölff stunden / in
der ersten stund wurde der staub (worauß ihn Gott erschaffen hatt /) zu-
sammen gebracht: in der zweiten wurde er zu einem unformlichen
Plumpen gemacht: in der dritten wurden seine glieder aufgestreckt:
in der vierten wurde die seele in ihn geworffen: in der fünften stund
er auff seine fässe: in der sechsten nemmete er die nahmen (in dem er einem
jeden ding seinen nahmen gab:) in der siebenden wurde die Eva ihm zu-
gefelt: in der achten stiegen zwey in das bett / und kamen vier her-
ab (in dem zwey kinder / nemlich der Kain und seine schwester / in solcher zeit ge-
zeuget und gebohren wurden:) in der neunten wurde ihm befohlen / daß
er nicht von dem baum (der verbotenen frucht) essen solte: in der zehnen
den sundigte er: in der elfften wurde gericht über ihn gehalten: und
in der zwölfften wurde er (auß dem Paradies) verstorben / und gieng
weg / wie (Psal. 49. v. 14.) gesagt wird: Der mensch bleibet nicht über
nacht in seiner würde. Diese fabel stehet auch in des Rabbi Bechái außse-
gung über die funff Bücher Moses / in der Parascha Bereeschith, fol. 10. col. 4.
und fol. 11. col. 1. und in dem großen Jalkut Rubéni fol. 21. col. 3. in der ge-
meßten Parascha Bereeschith: wie auch in den Avóth (oder óvós) des Rabbi
Nachans (oder Nólons) fol. 1. col. 3. in dem zu Amsterdam gedruckten Talmud
und in dem 11. Capitel der Capiteln des Rabbi Eliezer. Was aber die kinder
betrifft / welche anfänglich gezeuget worden / davon wird in Bereeschith rabba
in der zwey und zwanzigsten Parascha, fol. 21. col. 2. also gelesen: כיון שששה בני כיום נולדו
עורה ג' פלאים נעשו בארץ חיוס. כיון נבראו. כיון שששה בני כיום נולדו.

Vey den Schriftverkehren den Juden aber / muß es einen vogel bedeuten/wel-
cher der Phoenix sein soll. Diese fabel von solchem vogel stehet auch in des Be-
chai auslegung über die fünffbücher Moses / in der Parascha Berachith fol. 13.
col. 2. und in dem kleinen Jalkut Rubéni , unter dem titel חמ Chajóeth . numero
2. und 3. wie auch im buch Zeena urecna fol. 4. col. 2. in welchem letzten buch dreyer
von also gelesen wird : עשר ופוחות מור לו עשיר ; דען בהמות מור' דען חיות מור' רבנן
הא ימי גבה מור' דען חיות מור' דען כרית מור' דען פסח מור' דען חולד דער לעכט טויינט יתר
מן דען חפסי ; ער זאגט רבי מון קון וועגן רבי שמואל דר פלוג חול דער לעכט טויינט יתר
מן דען חפסי ; ער זאגט רבי מון קון וועגן רבי שמואל דר פלוג חול דער לעכט טויינט יתר
מן דען חפסי ; ער זאגט רבי מון קון וועגן רבי שמואל דר פלוג חול דער לעכט טויינט יתר
מן דען חפסי ; ער זאגט רבי מון קון וועגן רבי שמואל דר פלוג חול דער לעכט טויינט יתר

gab allen wilden und zahmen thieren / und den vögeln auch zu essen
von dem apffel. Es sagt der Rabbi Jódén von wegen des Rabbi Si-
mons / der vogel Chol lebet tausend jahr; und nach tausend jahren ist
sein leib verdorben / und die federn fallen ihm auß / und es bleibt an
ihm so groß als ein ey; da wachset er wider / und wird jung.

Was aber die gedachte monarische unrichtigkeit betrifft so hat sich schon oben gezeigt das sie nicht zutrifft.

Was aber die gedachte monatliche unreinigkeit der Eva betrifft / so wird im gemeldten buch Emek hammalech, fol. 23. col. 3. darvon geschrieben / daß selbige der unreine saamen der Schlangen das ist des obersten Teuffels Sammaëls seye / welcher die Eva vor dem Adam beschlaffen habe; und lauten die wort also : והוא היה הרוס והורע חסאם של הנחש שבא על חוה קודם שבה עליה אדם **ist / Ihre (der Ewen) monatliche unreinigkeit ist die unsauberkeit und** דאס **der unreine saamen der Schlangen / welche die Ewen beschlaffen** האט **hatt / ehe der Adam bey ihr gelegen war. Wann dem also wäre, so** האט **hätte die Eva schon gesündigt / ehe sie von der verbotenen frucht geffen hatte.** דאן **Dann wann die Schlang bey ihr vor dem Adam gelegen ist / so mußte solches** נאך **nach dem was oben auß dem Tractat Sanhédrin fol. 38. col. 2. angezogen wor-** דען **den / in der siebenden stund geschehen sein / dann in der zehenden erst von der ver-** בא **botenen frucht ist geffen worden. So wird auch im leßzt angezogenen ohrt ge-** סען **sen / daß die Eva mit ihrer unreinigkeit behafftet gewesen / als der Adam bey ihr ge-** לעגן **legen war / dannes stehet daselbst:** אדם הראשון שבא עם אשתו חוה **das ist / Der erste** האדם **mensh lag bey seiner frauen / als sie mit ihrer unreinigkeit behafftet** היה **war.**

Der Adam soll sich mit allen thieren vermischen haben.

Weiters wird in dem Talmudischen Tractat Jevamóth (oder Jevómos) fol. 63. col. 1. vom Adam geschrieben / daß er bey allen thieren gelegen seye / und sich schändlicher weise mit selbstigen vermischen habe / ehe die Eva ihm zugesellet worden ist / allwo die wort also lauten : אמר רבי אלעזר מאי דכתיב ואת הפעם עצם מעצמי : וכשר מבשרו מלמד שבא אדם על כל חיה : Der Rabbi Elieser hatt gesagt / was ist das so (Genel. 2. v. 23.) geschrieben stehet : Das ist nun dein von meinen beinen / und fleisch von meinem fleisch ? dieses lehrte uns / daßer bey allem vied und gewild gelegen seye / es seye aber sein gemüth nicht vergnügct gewesen / biß

biß daß er bey der Eva gelegen ist. Wiewol nun diese wort nicht allein von ei-
nigen Christen (worunter auch der gelehrte Buxtorf, wie in desselben Lexico Chal-
daico-Talmudico - Rabbinico in dem stammwort קר Karár zu sehen) sondern auch
von Juden/wie in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, numeri 9. zu lesen ist/
ganz andrerseits aufgelegt werden/ und selbige haben wollen/ daß dieses allein
dardurch zuverstehen gegeben werde/ daß der Adam zu allen thieren gegangen
seye/ und ein weib gesucht/ aber nicht gefunden habe/ deswegen wäre sein ge-
müth nicht vergnügt gewesen; nicht aber daß er sich mit denselben gang anderer mei-
lich vermischet haben: so bin ich doch hierinnen mit anderen gang anderer mei-
nung/ und halte darfür, daß der eigentliche verstand der Hebreischen worten der
jenige seye/ wie ich sie übersezt habe/ gleich wie sie auch der beehrte Hierony-
mus de sancta fide, in seinem zweyten buch/ cap. 1. pagina 134. wie auch der be-
ehrte Victor von Carben in seinem Judenbüchlein/ im siebenden Capitel/ ver-
standen haben: und beweise ich solches auß nachfolgenden ursachen. Erstlich/
dieweil der Rabbi Salomon Jarchi es selbst also in seinem commentario darü-
ber aufgelegt hatt/ in dem er meldet: זאת הפעם מכלל דפעימם אחרים שיש להם עליו
: בדתו Das ist/ Die wort das ist nun/ hatt er gesagt/ nachdem er zu anderen
mahlen (zu vor) beygeschlafen hatte/ dieselbe (beyschläff) aber nicht
nach seinem sinn gewesen seind/ (und ihn vergnügt haben) und erkläret er
das wort בא ba welches in gedachtem Talmudischen ohrt steht/ durch das wort
שש schimmésh, welches bey den Rabbinen beygeschlafen heisset. So ste-
het auch im buch Zeéna uréena, fol. 3. col. 4. חזן חזן הרחש חזן קייני החט חס ניט גיפסן לו נעמן ור חסן ווייב:
Etliche Weisen sagen/ der erste mensch seye bey allen Geschöpfen ge-
legen/ und habe ihm keins gefallen/ vor ein weib zu nehmen.

Die andere ursach ist/ dieweil die Rabbinen lehren/ daß der Adam huy-
rerey getrieben habe. Hiervon stehet in dem Jalkut chádafsch fol. 4. col. 2. nu-
meró 28. unter dem Titel Adam also geschrieben: וליה באדם הראשון בלוי
: עריות ושפיכות דמים ועליו דrey sünden seind in dem ersten menschen
gewesen/ die huyrerey/ die blutvergießung/ und die abgötterey. Und
fol. 6. col. 2. numeri 7. wird daselbst untermeldtem titel gelesen: שם הראשון
: עבר שלש עבירות עבודה זרה ושפיכות דמים וגוילוי עריות:
hatt drey sünden begangen/ die abgötterey/ die blutvergießung/ und
die huyrerey. So stehet solches auch allda fol. 8. col. 2. numeri 121. unter er-
wehntem titel auß dem buch Megálle amykkórh. Und in dem kleinen Jalkut
Rubéni wird unter dem titel Micha (oder Misa) numeri 8. auß dem buch Afará
maamaróth (oder Afóro maamóros) gemeldet: וזה כמו שהזכיר אדם
: הראשון Das ist/ Der David hatt mit abgötterey/ huyrerey und blut-
vergießung gesündigt/ wie der erste mensch gesündigt hatt.

und dreyßig jahr in dem fluß Gichon gestanden / und gefasset hatt:
 auß welchen worten nicht gesehen werden kann/daß der Adam in solchen hun-
 bert und dreyßig jahren mit den Teuffelinen umbgegangen / und bey denselben
 gelegen seye/ sondern daß er schwehrebuß gethan und gefasset habe/ so lasse ich
 die Juden darvor sorgen/wie solche sachen miteinander zu vergleichen seyen.

Es wird auch vom Adam in dem Talmud im Tractat Avôth (oder Avos) ^{Der Adam}
 des Rabbi Nachans fol. 1. col. 3. lächerlicher weise geschrieben/ daß er mit sei- ^{hatt mit sei-}
 nem esel auß der krippen habe graß essen wollen / und lauten die wort daselb- ^{nem esel auß}
 stien also: ^{einer krip-}
 אמר לפניו רבנו של עולם אני ובחמתי נאכל באכום אחד אחר אחר הק"ה ואכלת את עשב השדה מיר נודעו אבריו ^{pen graß es-}
 ונודעו אבריו ^{sen wollen.}

zu ihm gesagt hatte (die wort Genes. 3. v. 18.) Und solt das kraut des
 felds essen/zitterten alsobald seine glieder. und sprach vor ihm/o du
 herr der welt! ich und mein thier (das ist/esel. wollen auß einer krip-
 pen essen: Gott aber sagte zu ihm/dieweil deine glieder gezitteret
 haben: so solt du das brod im schweiß deines angesichts essen. Die-
 se sabel stehet auch in dem Talmudischen Tractat Pefachim fol. 1: 8. col. 1. mit
 diesen worten: אמר רבי יוחנן בן לוי בשעה שאמר הק"ה לאדם קוץ ודרדר תצמיח לך ולנו
 ענין דשעור. אמר לפניו רבנו של עולם אני וחמורי נאכל באכום אחד כיון שאמר בוסת אפר האכל
 ונודעו אבריו ^{אמר לפניו רבנו של עולם אני וחמורי נאכל באכום אחד כיון שאמר בוסת אפר האכל}
 ונודעו אבריו ^{אמר לפניו רבנו של עולם אני וחמורי נאכל באכום אחד כיון שאמר בוסת אפר האכל}
 in der jenzigen zeit/da Gott zu dem Adam sprach/dornen und distelen
 soll er dir tragen (wie Gen. 3. v. 18. zu lesen ist) flossen die thränen von
 seinen augen/und sagte zu ihm/o du herr der welt! ich und mein esel
 wollen auß einer krippen essen: nach dem aber Gott zu ihm ge-
 sagt hatte: Im schweiß deines angesichts solt du dein brod essen/
 war er wider zu friden.

Dieweil hier des Adams meldung geschiehet / so will ich auch anzeigen/ ^{Der Adam}
 wer sein Lehrmeister in dem Paradies gewesen seye/und woher er seine weisheit ^{hatt seine}
 gehabt habe: und stehet in dem dritten Theil des buchs Avodath hakkôdeßch, ^{weisheit}
 in dem 21. Capitel/ fol. 80. col. 3. davon also geschrieben: רבו היות חכמי האמת אמרו כי ^{aus einem}
 רבו היות חכמי האמת אמרו כי ^{buch gele-}
 רבו היות חכמי האמת אמרו כי ^{net/welches}
 רבו היות חכמי האמת אמרו כי ^{der Engel}
 רבו היות חכמי האמת אמרו כי ^{Rasiel ihm}
 רבו היות חכמי האמת אמרו כי ^{gegeben}
 רבו היות חכמי האמת אמרו כי ^{hatt.}
 רבו היות חכמי האמת אמרו כי ^{Der Adam}
 רבו היות חכמי האמת אמרו כי ^{hatt seine}
 רבו היות חכמי האמת אמרו כי ^{weisheit}
 רבו היות חכמי האמת אמרו כי ^{aus einem}
 רבו היות חכמי האמת אמרו כי ^{buch gele-}
 רבו היות חכמי האמת אמרו כי ^{net/welches}
 רבו היות חכמי האמת אמרו כי ^{der Engel}
 רבו היות חכמי האמת אמרו כי ^{Rasiel ihm}
 רבו היות חכמי האמת אמרו כי ^{gegeben}
 רבו היות חכמי האמת אמרו כי ^{hatt.}

Inhalt des
selbigen
buchs.

welche die Engel des Höchsten nicht haben fassen können: und daß die obere (verstehe die Engel / welche sich droben im himmel aufhalten) sich zu ihm versammelte haben / und gekommen seyen / die wunderbare verborgene dinge der geheimnüssen / welche in selbigem buch geoffenbahret waren / zu hören / und gesagt haben (aus dem 57. Psalm v. 6.) **Erhebe dich Gott über den himmel etc.** Des Sems Lehrmeister aber war der (Engel) Jophiel. Von diesem buch wird auch in dem Sohar, in der Parascha Bereschith, in der 17 i. column, folgendes gelesen: **Der hohr** אדם כגן עדן: **ליה** ק"בה ספרא על ידי דרונא מלאכא קדישא ממנה על רוי עלאין קרישין וביר גליפין נגור. **לוי** עלאין וחכמתא קדישא וע"ב ויגין דחכמתי הוו מתפרשין מניה לשיטא מאה ושבעין גליפין דריו ולוי עלאין באמצעותא דספרא גליפא דחכמתי למנע אלף וחמשי מאה ספרות דלא אתמסרו לעלאי קרישין וכלהו פתוסין ביר כספרא עד דמטי אנכור דאדם. כיון דמטי לגבור דאדם הוו מתכנשי קרישין לעלאי למנע ולשמע ורוו אמרי רומה על השמים אלהים על כל הארץ כבודך בה שעתא כלאי עלאי למנע ולשמע ורוו אמרי רומה על השמים אלהים על כל הארץ כבודך בה שעתא אתמרי לגביה דרניאל מלאכא קדישא ואמר ליה אדם אדם הוי גניז וקרא דמך דלא אתיחוב אתמרי לגביה למנע ביקרא דמך כר אנת ורוה ממיר עמיה וגניז עמיה ההוא ספרא עד דנפק אדם שעתא לעלאי למנע ביקרא דמך כר אנת ורוה ממיר עמיה וגניז עמיה ההוא ספרא עד דנפק אדם מן עדן ומשמש כל יומא כגניז דמריה דאתגלין ליה דיון עלאין מה דלא ידע שמי עלאין. כיון דהוא ועבר על פיקורא דמריה פתח ההוא ספרא מניה ורוה אדם שפת על דישוי ובכי ועאל במי גיזון עד קריליו ומי עברין גופרי חלילין ואשרני ויור. בשעתא ההוא דמו ק"ה לרפאל ואתיב ליה ההוא ספרא וביה הוה משהרל אדם ואנת ליה לשר בריה. וכן כל אינן תולדן עד דמסר לאברהם וביה הוה ידע לאסתכלא ביקרא דמריה. וכן לחנן אתיחוב ליה ספרא ואסתכל מניה

das ist / Aus der Adam in dem Paradies war / gab ihm Gott durch den Rasiel, den heiligen Engel / welcher über die geheimnüssen der oberen gesetzt ist / ein buch / in welchem die Schriften der oberen / und die heilige Weisheiten geschrieben stunden / und waren die zwey und siebenzig gattungen der Weisheit von ihm in sechs hundert und siebenzig Schriften der oberen Weisheiten getheilet / umb durch das mittel selbiges buchs / der Schrift der Weisheit / die tausend und fünffhundert schlüssel zu wissen / welches den oberen heiligen nicht gegeben seind / und alle in selbigem buch verborgen waren / bis es der Adam bekommen hatte. Nach dem es dem Adam in die hände gekommen war / versammelten sich die obere Engel umb (dessen inhalt) zu wissen / und zu hören / und sprachen: Erhebe dich Gott über den himmel / und deine ehre über die ganze Erde. In der selbigen stund kam der Hadarniel, der heilige Engel / zu ihm / und sprach zu ihm / Adam / die herrlichkeit deines herren war verborgen / dann den oberen ist die erlaubnuß nicht gegeben / die herrlichkeit deines herren zu wissen / ausgenommen dir (dann dir ist es erlaubt.) Selbiges buch war auch bey dem Adam verborgen / und verwahret / bis er auß dem paradies gieng / und brachte er alle tag die schätze seines herren

(das

(Das ist / er las und lernete fleissig in selbigem buch /) und wurden ihm die oberste geheimnussen kund / welche die obere diener Gottes / nemlich die Engel / nicht wußten. Nach dem er aber gesündigt / und seines Herren gebott übertreten hatte / flog solches buch von ihm weg / und erschlug an sein haupt / und weinete / und gieng in das wasser des flußs Gichons biß an sein genick : und das wasser machte seinen leib rosig / und sein glanz v. ränderte sich. In selbiger zeit winkte Gott dem Raphael, und ließ ihm das buch wider geben : und der Adam beflusse sich darinnen / zu lesen / und hinterließ es seinem Sohn Seth / und also haben es alle selbige geschlechter gemacht / biß es zum Abraham gekommen ist / welcher in demselben wußte / die herrlichkeit seines Herren zu sehen. Also wurde es auch dem Enoch gegeben / auß demselben die herrlichkeit seines Herren zuberrachten. Biß hieher seind die wort des Sohar. Es ist aber hier zu beobachten / daß gemeldet wird / der Adam habe alle tag in dem Paradies in diesem buch gelesen : wie kommet aber dieses mit demjenigen überein / was oben pagina 370. auß dem Talmud / und andern büchern / ist gemeldet worden / daß er nur etliche wenige stunden im Paradies gewesen seye ? wie kann er dann ganze tag mit lesen in solchem buch darinnen zugebracht haben ?

Auß anlaß dessen was biß hieher von dem Adam ist berichtet worden / muß ich auch anzeigen / was derselbe vor einen stab gehabt haben soll / und wird in den Capitelen des Rabbi Eliesers / in dem 40. Capitel / darvon nachfolgendes gefunden : רבי לוי אומר המטה שנברא בין השמשות נסתר לאדם מסרו לחנוך / ויפקדו וידורו מסרו למצרים ומסרו ליוסף בנו וכשמה יוסף נשלל כל ביתו וניתן כפלטרין של פדעה ודויה פדעה אחר מהרומי ומסרו למצרים ואת המטה ואת האותות אשר עליו ותמר אותם כלבו ולחן והביא משה לביתו ובנם לן בית של יתרו ודא את המטה ואת היר אדם יכול לקרוב אליו עד. וכשכח ולחן ודא את משה אחר זה עתה למאול את ישראל ממצרים לפיכך נתן לו את צפרה ו' : *Der Rabbi Levi sagt / das ist / zur zeit als es der stab welcher zwischen den zwei sonnen (das ist / dem ersten menschen nacht zugegangen war) ist erschaffen worden / ist dem ersten menschen auß dem Paradies gegeben worden. Der Adam aber hatt selbigen dem Enoch, der Enoch dem Noah, der Noah dem Sem, der Sem dem Abraham, der Abraham dem Isaac, der Isaac dem Jacob gegeben. Der Jacob aber hatt selbigen mit sich in Egypten gebracht / und seinem Sohn Ioseph eingehändigt. Nach dem der Ioseph gestorben war / ist sein ganzes hauß geplündert / und derselbe in des Pharaos palast gebracht worden. Der Pharao aber ist einer der Egyptischen Zauberer gewesen /*

Erster Theil.

Bbb

und

und nach dem er den stab/ und die buchstaben/ die darauff stunden/
gelesen / hatt er in seinem himmlischen dazukommen / denselben ge-
nommen/und mitten in den garten des Jethros hauses gebracht/und
(ihn daselbst) gepflanzt. Er hatt den stab angesehen / und hatt
kein mensch mehr nahe darzu kommen können. Als aber der Moses
in sein (nemlich des Pharaos) hauss gekommen war / ist er in den gar-
ten in des Jethros hauss gegangen/und da er den stab gesehen/hatt er
die buchstaben gelesen/welche darauff gestanden waren/ und seine
Hände daran gelegt / und denselben weggenommen. Nach dem
nun der Jethro den Moses gesehen/hatt er gesagt/dieser wird Israhel
aus Egypten erlösen/defwegen hatt er auch seine Tochter/die Zi-
pora,demselben zu weib gegeben/wie (Exodi 2. v. 21.) gesagt wird;
Und Moses bewilliget bey dem Namen zu bleiben. In dem blicke
Médrasch Vajotscha wird gelesen / daß der Moses also geredet habe :
וַיֹּאמֶר יְהוָה אֵל מִצְרַיִם מִצְרַיִם הָיוּ כְמוֹתַי וְעַמִּיתִי וְשִׁמְתִּי וְכִשְׂמִתִּי
וְעַתָּה לְרוֹאוֹתִי רִחֻק אוֹתִי וְרוֹאוֹתִי אִישׁ מִצְרַיִם מִכָּרָא אִישׁ עֲבָדִי מִצְרַיִם וְהִנֵּנוּ עֹשֶׂה עֲשֶׂה
פֶּסַח כִּן בִּקֵּשׁ לְרִחוּק אוֹתִי וְהִבֵּאתִי חֶרֶב שְׁנוֹנָה בְּכָל הָעוֹלָם לֵאמֹר הִיא כְמוֹת הַבְּנֵי עַמִּיתִי וְשִׁמְתִּי
לִי הָיָה נָם וְנַעֲשֶׂה צוּרִי כְמוֹד שֶׁלֹּא שִׂישׁ וְלֹא שֶׁלֶטַח בִּן אֲבוֹתֵינוּ שֶׁנָּהָה הָיִיתִי וְעַמִּיתִי עַל הַבָּאָר
הַגָּדוֹל כְּבוֹד שֶׁבַע שָׁנִים. וכשיצאת מצרים כן איבערש שנה הייתי ועמיתי על הבאר
הגדול שפרדו כל יתר וראיתי אותה צועה בחור אמרתי לה שאשאנה והיא ספרה לי כמה
אבי ואמרתי לי כל אדם שבשך ליש את בנוותו של אבי מסרה אותו באילן אחד שיש לו בגנתו
וכשתגיע לאילן מיד בולע. אמרתי אילו ויר מאין הוא. אמרתי לי מקל שכרא הכרח בכרם
כשבאר את עולם הקידו לאדם הראשון ואדם הראשון הפקידו לחנון וחקק הקידו לבנה נתן הפקידו
לישם ושם הפקידו לאחרים ואברהם הפקידו ליעקב ויעקב חקק דורות למצרים והפקידו
ליסף בנו וכשרם יוסף שללו המצרים את ביתו והביאו אותו מטה בפלטין של פרעה ויהיה היה
מטולי תרומי מצרים וראוי אותו מטרי ומדוד בלבן וגבנו והביאו לביתו ובוארתו כשר חקק
שם המפרץ עליה ואותן עשר מטר שהביא הכל על המצרים יהיה כתוב בו והיה כתוב ד' חקק
ע"ש בא' תב ; ועוד כמה ימים וכמה שנים היה המסה מונח בבית יתרו אב עד שכבר קיימו פנים אחת
לקחתו מירו ותבנם לגנה ונעשו זוש כנגד גולה ללוקח ומצא שפרח יוציא ציץ ויגמולו קיימו ויהיה שם
לקחו מירו ותבנם לגנה ונעשו זוש כנגד גולה ללוקח ומצא שפרח יוציא ציץ ויגמולו קיימו ויהיה שם
worden war / gieng ich hinaus die unterdrückung meiner brüder zu
sehen/und sahe einen Egyptischen mann/welcher einen Hebreischen
mann von meinen brüdern schlug; und ich schlug ihn todt/und ver-
suchte er mich zu tödten. Als aber der Pharao solches gehört hatte/
desgleichen keimes in den garten welt war/ und schlug mich zehene
mal damit: aber der heilige gebenedeyete Gott that mir ein wunder
werde / und das Schwert keine gewalt über mich hatte. Und als
ich hierauff zu dem Jethro flohe/ ließ er mich sieben jahr im gefänge

Wazumb
der Iethro
seine Toch-
ter dem Mo-
se zum weib-
gegeben
habe.

Der Pharao
wollte Mos
sen tödten/
er konnte aber
nicht.

auß gebunden halten. Da ich aber auß Egypten gieng / war ich
 vierzig jährlt / und stunde bey einem brunnen / und fand die Zip-
 pora des Jethros Tochter: und als ich sie gesehen hatte / daß sie sehr
 schön war / sprach ich zu ihr / daß ich sie heurathen wolte: da er-
 zehle sie mir ihres Vatters gebrauch / und sagte zu mir: mein Vate-
 rer probiret einen jeden der einer von seinen töchtern hatt / und wann der-
 selbe an einem baum / den er in seinem garten hatt / und wann der-
 selbe an den baum kommet / so verschlinget er ihn alsobald. Hierauß
 fragte ich sie / wosolcher baum herwäre? und sie antwortete mir /
 daß der heilige gebenedeyete Gott denjenigen stab / welchen er am
 abend des Sabbaths erschaffen / als er seine Welt erschaffen hatte /
 dem ersten menschen zu verwahren gegeben habe / der erste mensch
 aber habe denselben dem Enoch, der Enoch dem Noah, der Noah dem
 Sem, der Sem dem Abraham, der Abraham dem Isaac, und der Isaac dem
 Jacob übergeben: der Jacob aber habe selbigen hinab in Egypten
 gebracht / und seinem Sohn Joseph anvertrauet. Nach dem aber der
 Joseph gestorben war / beraubeten die Egyptier sein hauß / und brach-
 ten denselben stab in des Pharaos palast. Der Jethro aber war einer
 von den größten zaubernern in Egypten / und sahe selbigen stab / und
 hatte lust darzu in seinem hertzen / und stahl ihn / und brachte ihn in
 sein hauß: und es war auß demselbigen stab der Schem hampho-
 rasch eingeschritten / und die zehen plagen / welche der heilige gebene-
 deyete Gott über die Egyptier hatt ergehen lassen / waren darauff
 geschrieben (mit zehen buchstaben / welche die erste buchstaben der wörter seind
 die sie anzeigen / nemlich) ד' נסב ע"ו י"ט דאזach ádasch beáchab (und bedeuten
 dieselbe dam blut / zephárdeim frösch / kinnim läuß / aróf vermischtes ungeziffer /
 défer pest / schechín geschwür / bárad hagel / árbeh heuschrecken / chóschech fin-
 sternus / und bechór die erste geburt / welches die Egyptische plagen waren.)
 Der stab war auch viel tag und jahr in meines vatters / des Jethros
 hauß gelegen / biß daß er einmahl hergieng / und selbigen in sein hand
 nahm / und in den garten gieng / und ihn in die erde steckte. Als er
 aber wider in den garten kam / denselben zu nemen / und fand / daß er
 gesproßet / geblühet / und zeitige mandelen getragen hatte / lief er ihn
 allda stehen / und mit demselben probirete er einen jeden / der eine von
 seinen töchtern heurathen wolte etc. Dieses seind die wort des buch-
 leins Médra sch Vajóscha, und ist darauß zu sehen / daß der stab von einem man-
 delbaum gewesen seye / weil er mandelen getragen haben soll: aber in dem Jal-
 kut chádasch wird fol. 10. col. 1. numero 73. unter dem titel Adam / von des
 Mosi stab gemeldet / daß er von dem Baum der Erkenntniß gutes und böses ge-
 wez

Was auß
 dem stab ge-
 schrieben ge-
 wesen.

Er soll ge-
 blühet und
 mandelen
 getragen ha-
 ben.

der Og war einer von des Abrahams haushengenossen/ und alsß der Abrahams beschnitten wurde/ wurden alle seine haushengenossen mit ihm beschnitten/ und der Og wurde auch beschnitten. Daß ihn aber der Himmelsrod dem Abraham geschenkt habe/ sehet auch in dem Talmud im Tractat Sopherim, fol. 14. col. 4. in dem eilfften Capitel.

Es soll der
entrunnene
sein/ dessen
Genes. 14.
v. 13. Ge-
dacht wird.

C Es soll auch dieser Von derjenige entrunnene gewesen sein / dessen Genesl. 14.
v. 13. gedacht wird / welcher dem Abraham gesagt hatt / daß der Lot gefangen
worden / wie der Rabbi Salomon Jarchi in seiner auflegung Darüber meldet / und
in dem buch Caphzor uphérah. fol. 29. col. 1. zu lesen ist. Die ursach aber war-
umb er dem Abraham des Lots geselschafft angezeigt habe / wird in Deva-
rim rábbá. fol. 23 f. col. 3. gemeldet / mit diesen worten : מצר ריש לקיש משום בר
קפרא פליט היה שמו ולמה נקראה שמו עוג שבח ושמא את אברהם עסק במצות בעונת הפסח
ולא בא לשם שמנים אלא לשם גויית של ראיה אמר לבו הריני מבשר אותו והגרוד הרע ומשל
Das ist / Der Resch Lakhe hatt gesagt im nahmen
des Bar Kapra ; er hatt Pálit (das ist / ein entrunnener) geheissen. Wa-
rumb ist er aber Og genennet worden ? dieweil er gekommen ist / und
den Abraham angetroffen hatt / als er mit den osterkuchen umbege-
gangen war. Er ist aber nicht umb Gottes wegen / sondern wegen
der Sara schönheit / zu ihm gegangen / und hatt in seinem sinn ge-
dacht : siehe ich will ihm die botschaft bringen / (daß sein bruder Lot
gefange seye/) so wird ihn dieselbige trupp (wann er ihm wird helfen
wollen) unbringen / alsdann will ich seine frau die Sara zum weibe
nehmen. Über das wird in dem saltut chádásch. fol. 82. col. 4. número 49.
unter dem titel Jizhak gelesen / daß er mit dem Isaac gegangen seye / als er die
Rebecca gehewarhet hatt / worvon Genesl. cap. 24. meldung geschiet / und
lauten die wort also : לכן את הנזב כשנכל רכבה כשארה לכן את הנזב בשלוחים על
יד הלך להמית את אליעזר הבן בו שמשורציו לדעת מיד הזכיר את השם ותמיד המלים על
הדמן באזור יהוא עמר על הגמלים באזור יורי ברחוני סבור שהיה קלטר בני דוכה לו :

Als der Elieser / der knecht
Abrahams / umb der Rebecca wegen (in Mesopotamien zu dem Bethuel)
zog / und der Laban das ohrengiezert sahe / gieng er (Der Laban) also
bald hin / den Elieser umzubringen : dieses aber nahm er (nemlich der
Elieser) in acht / daß desselben lauffen zum bösen gerichtet war / und
sprach den Schem hamphorách alsobald auß / und machte : daß die Kas-
mel über dem brunnen in der lust stunden / er aber stand auff den kas-
melen in der lust. Da nun er (der Laban) solches gesehen hatte / erz-
ählte er / daß derselbe gerecht war / und sprach : Komme her du gese-
gneter des Herren / und vermeinte / es wäre der Abraham / dieweil
der

Der Laban
wolt den
Elieser töd-
ten.

Der Elieser
aber sprach
den Schem
hampho-
rasch, und
kam in die
luft.

Der glantz seines antlitzes selbigem gleich war. Aber in dem nachfol:
 gen den/ fol. 83. col. 1. numero 50. wird gemeldet: וירא וימקדו את
 שניהם ונטל ב' בגלים בב' ידיו ומקדו את ההיכל בין שראו אין את ימין ליה
 והניחו לפניו קערה וסב המות בהוכה ובוכות אברהם נהחלפה הקערה ואכל מטעם
 ומה שנאמר וישים לפניו אין מושים אלא לשון סם: ומפני מה מ' בתנאי שהיה רבו לבשר
 כל בתולה שנכנסה לחופה וכשכנס א' רבקה נהבנסו כל השדים ואמרו נראה אם
 יעשה כן לבתו ואם לאו נהגדו לה' את הנהגה לך את הנהגה לך את הנהגה ויברך:
 suchte den Elieser umzubringen/ er sahe aber/ daß derselbe zwey Ka-
 mel in seine hände nahm/ und selbige über den fluß brachte. Als
 nun sie (Der Laban und die welche bey ihm waren) solches sahen/ sprachen
 sie: wir können ihn nicht umbringen/ und setzten ihm eine schüssel
 vor/ darinnen giffte war: aber wegen des verdienstes Abrahams wur-
 de die schüssel verwechselt/ und der Bethuel ass auß derselben/ und
 starb/ wie (Genes. 24 v. 32.) gesagt wird: Vajûlam lekanáv leechól, das
 ist/ Und mann setzte ihm essen vor. Das wort Mûlam (welches vorge-
 setzt bedeutet) heisset nichts anders als sam, das ist giffte. Warum ist
 aber der Bethuel gestorben? dieweil er im gebrauch hatte/ eine jede
 jungfrau/ welche hochzeit hielt/ zu beschaffen: als er nun seiner
 tochter hochzeit hielt/ versammleeten sich alle Fürsten/ und sprach-
 ten/ wir wollen sehen/ ob er auch also mit seiner tochter umgehen
 wird/ und wann es nicht geschicht/ so wollen wir ihn umbringen:
 deswegen ist er gestorben/ damit der Elieser und die Rebecca erret-
 tet würden. Ist dieses nicht eine leichtfertige vernehmung der Schrift/ daß
 mann auß dem wort vajûlam, welches heisset/ Und mann setzte vor/ erzwingen
 will/ mann habe dem Elieser giffte vorstellen wollen/ dieweil es auß sam außgeht/
 welches giffte bedeutet?
 Genes. 27 v. 19, 20, 21, 22. daß durch das wasser der Sündfluth
 alle menschen bedorret worden/ und daß es

Welches gift bedeutet?

Wir lesen Genes. 7. v. 19. 20. 21. 22. daß durch das wasser der Sündfluth alle hohe Berge unter dem ganzen Himmel seyen bedeckt worden / und daß es fünffschen ehlen hoch über dieselbe gegangen seye / auch alles was einen lebendigen athem in trockenen gehabt / und nicht in dem faulen gewesen / an menschen und andern creatures gestorben seye.

Der Talmud aber lehret in dem Tractas Nidda, fol. 61. col. 1. daß der Og auch dazumahlen seye bey leben geblieben ; Der König Oz soll in der Sündfluth allwo über die wort Genes. 14. v. 13. Dakan einer der entrinnen war / und ben leben geblieben seyn.

Ingetz dem Abraham dem Hebreer an / also geschrieben stehet : אמר רבי דאס איז / Der Rabbi Jochanan hatt gesagt / die fer ist der Og, welcher vom geschlecht der Sündfluth entrinnen ist /

(und vom wasser beydem leben ist erhalten worden.) Der Rabbi Salomon Jar- chi bringet solches auch in seiner auslegung über das erste buch Mosiss / über bezagen vers / bey / meldet aber noch dieses darneben :

לפי מה שכתוב ויר עוג שלט כח המלכות.

הנחית הנה שכתוב כי רק עוג נשאר מיהר הרפאים נשאר שלא הרעוהו אמרלו חביריו כשהיו
 הלחיים : Nach dem buchstablichen verstand ist / das ist / Nach dem buchstablichen verstand ist
 dieser (entrundene) der Og, welcher von dem krieg entrunden (und
 darinnen nicht umgebracht worden ist) und dieses ist was (Deut. 3. v. 11.)
 geschrieben steht : Dann allein der König Og zu Basan war noch
 übrig von den Riesen. Er blieb übrig, daß ihn der Amraphel und sei-
 ne gesellen in Ascheroth Karnájim nicht gestürzt haben. Dieses alles
 lehret auch der Rabbi Bechai in seiner auflegung über die fünf Bücher Moses
 fol. 191. col. 4 und fol. 192. col. 1. in der Parascha Devarim.

Wie groß
 der König
 Og und sein
 bruder Si-
 chon gewe-
 sen.

Was aber dieser Og, und sein bruder Sichon, vor ungeheuriere Riesen gewe-
 sen seyen / solches findet sich in dem Jalkut Schimóni über die fünf Bücher Mo-
 ses / in der Parascha Vajelech, fol. 304. col. 4. numero 940. allwo Moses zu dem
 Engel des todts / der ihm das leben hatt nehmen wollen / unter anderem also ge-
 redet hatt : **Ich habe mit dem Sichon und dem**
Og, den beyden helden der Völker der Welt, krieg geführt / welchen
zur zeit der sündfluth / das wasser / wegen ihrer höhe / nur biß an die
verlen gereicht hatt. Von des Sichons größe aber wird in dem Médraich
 Tillim, fol. 55. col. 2, über den 136. Psalm also geschrieben : **אמר רבותני קשה היה**
סחן כמגדל ודומה ודעה קשה כשל הבריות ואורך מכל המגדל ורגליו מגיעות לארץ ואין כל בריה
בעולם יכולה לעמוד לפניו מה עשה הק"ה כפת שר שלו שנאמר ואשמיר פרוי מלשעלה והפילו
בועלם יכולה לעמוד לפניו מה עשה הק"ה כפת שר שלו שנאמר ואשמיר פרוי מלשעלה והפילו
das ist / Unsere Rabbinen sagen / der Sichon ist här-
ter gewesen als ein thurn und mauer / und ist härter gewesen als ei-
nige creatur / und länger als alle thürn / und seine füsse haben an die
erde gereicht ; so hatt auch kein geschöpf in der Welt vor ihm be-
stehen können. Was hatt Gott gethan ? Er hatt desselben Fürsten
(der in der luft über ihn geherrschet / und ihn beschützt hatt) gebunden / wie
(Amos 2. v. 9.) gesagt wird : Und ich vertilgte oben seine frucht ; und
hatt ihn von seinem ohr gestürzt / und den Israeliten übergeben.

Was vor
 große Riesen
 zur zeit der
 Sündfluth
 gewesen
 seyen.

Was aber vor greuliche Riesen zur zeit der sündfluth gewesen sein sollen /
 solches ist auß dem Jalkut Schimóni über den Hiob, fol. 121. col. 2, numero 913.
 zu sehen / allwo also auffgeschnitten wird : **באר המכל היה אחד מותם נותן רגלו על**
התלן וסותמה ודעה בא ליכנס להיכיר :
das ist / Unter dem
geschlecht derer die zur zeit der sündfluth gelebet haben / ist einer
gewesen / welcher seinen fuß an den abgrund gesetzt / und selbigen da-
mit zugestopffet hatt / (daß kein wasser hatt herauflauffen können) seine
hand aber hatt er an das fenster oder loch (des Himmels) gelegt / und
selbiges damit verstopffet / und hatt gar in den Kasten gehen wollen.
 Und in den Capiteln des Rabbi Eliesers wird in dem 22. Capitel folgendes ge-
 lesen :

אמר אם כי השבול יבואו עלינו הרי אנו נבדלי קומה ואין המים מגיעים עד צוארנו ואם :
 מי התרומה מעלה עלינו הרי פרסות רגלינו לפרסם את התרומה מה היו עושין פושטין כפות
 רגליהם וסמנו את כל התרומה מה עשרה הק"ה הרתחין כי תרומה והיו שולקים את בשרם
 ופושטין את עורן מעליהם שנ' בעת יורבו נצמחו בחימו נדעכו מטקוסם אל הקרי בחימו
 das ist / Sie (die Riesen) haben gesagt / wann das wasser der
 fluth über uns kommen wird / so seyn wir lang von leibgröße /
 und reicher uns das wasser nicht an unsere hals. Wann aber er (nem-
 lich Gott) das wasser der abgründen über uns bringen will / siehe so
 können wir die abgründe mit unseren fußsohlen aufstopfen. Was ha-
 ben sie gethan? Sie haben ihre fußsohlen aufgestreckt / und alle ab-
 gründe verstopft. Was hatt aber Gott gethan? Er hatt das
 wasser der abgründen siedend heiß gemacht / so daß es ihr fleisch ge-
 cotten / und ihre haut von ihnen abgezogen hatt / wie (Job. 6. v. 17.) ge-
 sagt wird : Zur zeit wann sie von der hiß verbrennen / werden sie ver-
 tilget ; und wann es heiß wird / so vergehen sie von ihrer stette.
 Lebe nicht bechymmó, das ist / wann es heiß wird / sondern bechammemó ,
 das ist / wann er heiß machet.

Wo aber der Og zur zeit der fluth sich aufgehalten habe / davon sin-
 den sich zweyerley meinungen. Nach dem Talmud im Tractat Sebachim, fol. 113. col. 2. soll er sambt einem einhorn an der seithen des fastens im wasser gegan-
 gen sein / dann das wasser umb den fasten fast / sonst aber allenthalben siedend
 heiß gewesen sein soll / und lauten die wort des Talmuds also : אמר רב חסדא
 בחד הסבול לא נגזר גוה על הים שבים שנ' מכל אשר בתרבה מתו ולא דגים שבים בשלמא
 גוהות הכניסו בתרבה והא אמר רבה בר בר חנה לא היו חיוי לי אורזלא דרימא בת יומא והוי כהו
 דמא כמא וסבר ירדנא א"י וחתן ראשו הכניסו לתרבה והאמר קר סביבתה דרישא פרסה ופלגא
 אלא ראש חושמו הכניסו לתרבה. ותא"י יוחנן לא ירד מכול לארץ ישראל לחברי ז"ל קאמר הוא
 קמי תרבה. אמר ריש לקיש קמי קשר בתרבה ותאמר רב חסדא אנשי דור הסבול ברחוקין קלקלו
 גבורותין גירשו ולישמך תרבה חסדא אגשי עוג מלך הבשן חסדא קאי אלא גם נעשה להם
 Das ist / Der Raf Chásda hatt gesagt / zur zeit der
 fluth ist kein urtheil gegen die fisch im meer gefallen worden /
 wie (Genes. 7. v. 22.) gesagt wird : Alles was auff dem trockenen wat/
 das starb / nicht aber die fisch in dem meer. Ich lasse es gelten was
 jener gesagt hatt / daß die fluth nicht in das land Israels gekom-
 men seye ; so zeigt also dieses an / daß das einhorn (welches Hebreisch
 Reém heisset / so aber nach der Juden auflegung hier ein Wiselthier bedeuten
 soll) daselbst gefunden seye. Wann man aber die meinung des
 jenigen gelten lässe / welcher sagt / daß die fluth auch in das
 land

Wie groß
ein junges
einhorn ge-
wesen/ wel-
ches nur ei-
nen tag alt
war.

land Israels gekommen seye/ wosoll es dann gestanden sein? Der Rabbi Jánai hat gesagt/ sie haben junge (einhörner) in den Kasten gethan. Wie kann das sein? es hat ja der Rabba des Chánina enkelf gesagt; ich hab selbst ein junges einhorn gesehen/ welches nur einen tag alt war/ und war (so groß) wie der berg Tabor. Wie groß ist dann der berg Tabor? vierzig meilen. Die länge seines halbes war von dreyen meilen/ das lager seines hauptes (ober der ohr/ den sein haupt einnahm/ wann dasselbe sich nider legte) von anderthalben meilen; es warff einen koth von sich/ und verstopfte den Jordan damit (daß das wasser nicht fortlaffen konnte. Dieses war ein simlicher hauffen vor ein junges einhorn!) Der Rabbi jóchanan hat gesagt/ mann hat sein haupt in den Kasten genommen/ (den übrigen theil aber seines erschrecklichen leibs darauß gelassen.) Wie soll das sein können? es hat ja der Herr (es sollte heißen/ der Narr/ der Rabba des Chánina enkelf) gesagt/ daß das lager seines hauptes von anderthalben meilen gewesen seye; so haben sie dann den vorderen theil seiner nase in den Kasten gethan. Wieso? es hat ja der Rabbi Jóchanan gesagt/ die sündfluth ist nicht herab in das land Israels gekommen. Er hat solches nach des Resch Lakisch worten gesagt. Wieso? der Kasten ist ja fortgegangen! (und von dem wasser hin und wider getrieben worden/ so daß durch solche bewegung demselben die nase hätte auß dem Kasten gerissen werden können/ daß es ersoffen wäre.) Der Resch Lakisch hat gesagt: er (der Noah) hat es mit seinen hörnern an den Kasten gebunden/ (so daß es neben dem Kasten hergegangen ist.) Wie kann das sein? es sagt ja der Raf Chásda, die menschen des geschlechts der sündfluth haben durch heisse ding/ (nemlich durch aufgießung ihres saamens/ welcher heiß war/) unrecht gehandelt/ deswegen sind sie auch durch heisses wasser gestraffet worden (so hat es also in dem heißen wasser nicht bleiben können:) wo ist dann nach deiner meinung der Kasten hingegangen? weiters auch wo ist der König Og gestanden? Es ist denselben ein wunderwerck geschehen/ in dem das wasser an den seichen des Kastens ist kalt gewesen/ (so daß weder der Og noch das einhorn/ welche beyde nebet dem Kasten hergegangen waren/ darinnen sind gebrant worden.) Dieses sind die wort des Talmuds. Die sügen von dem großen einhorn stehet auch in dem Talmudischen Tractat Báva báthra (oder bátra) fol. 73. col. 2. wie auch in dem buch Zeéna ureéna fol. 6. col. 3. in der Paráscha Nóach, allwo auch des Ogs gedacht wird/ daß er in dem wasser neben dem Kasten gegangen seye.

Wird R.
sig David

Der weil hier von einem jungen einhorn wacker ist auffgeschnitten worden/ so muß sich auch noch von einem anderen einhorn anzeigen/ was in dem buch

buch Médraſch Tillim, fol. 21. col. 2. über die wort Pfalm. 22. v. 22. **Hilff** mir auß dem rachen des löwen / und errette mich von dem einhorn /
 darvon geſchrieben ſtehet / und lauten die wort daſelbſten alſo : אֶחָד כְּרֹהֵט כְּרֹאֲרִי :
 בשעה שהיה דוד רועה את צאן הלק ומצא את הרעם וישן בקרבך והיה סבור שהוא הר ועלה
 עליו והיה רועה נגער הרעם ועקר והיה דוד רכוב עליו והיה מגיע עד לשמים באותה השעה אמר
 דוד אם אחיה מוריתי מן הרעם הויה אני כוטר לך היכל של מאת אמת כקרן אמת הרעם הויה.
 יש אמר לאורכו מדר ויש אומרים לרחבו מדר מה עשת הק' ה' ויחן לו אריה אחר בין שראת הרעם
 את האריה נהימה מסנו ורבץ לו מסני שהוא מלך עליו וידר דוד לארץ וכיון שראת דוד את האריה
 das ist / Der Raf
 vid darauß / und reichte biß an den himmel. Zur ſelbigen zeit sprach
 der David (zu Gott:) Wann du mir von dieſem einhorn herunter
 hilffſt / ſo will ich dir einen Tempel bauen von hundert ehlen / wie das
 horn dieſes einhorns. Es iſt einer der ſagt / daß er es (nemlich das
 horn) in die länge gemeſſen habe / andere aber ſprechen / er habe es in
 die breite gemeſſen. Was thate Gott? er ließ ihm einen löwen kom-
 men / und alß das einhorn den löwen ſah / forchte es ſich vor ihm /
 und legte ſich vor ihm nieder / dieweil er der König über ſelbiges war /
 und der David ſtieg herunter auff die Erde. Alß aber der David den
 löwen ſah / forchte er ſich vor demſelben / deßwegen wird geſagt:
 Errette mich von dem rachen des löwen / wie du mich erhöret (und
 errette) haſt von den hornern der einhornern. Dieſer aſeray ſtehet auch in
 dem Jalkut Schimonar über gedachten 22. Pfalm / fol. 97. col. 4. numero 688.
 Wir müſſen aber wider auff die materi kommen / wo der König Og von Baſan
 ſich zur zeit der ſündfluth aufgehalten habe.

Die andere meinung beſtehet darinnen / daß er auff dem Faſten geſeſſen
 ſeye / darvon in der Chaldeiſchen überſetzung des Jonathans über die wort Gen.
 14. v. 13. Da kam einer der entrummen war / alſo geſchrieben ſiehet : וַיָּבֹאוּ אֵלָיו
 רֹעֵי הָאֵרֶץ מִן כְּנָעַן וּמִן עֵיִלָּי וּמִן חִבְוֹן וְהָיָה נֹכַח עָלָיו חִבְוֹן וְהָיָה נֹכַח עָלָיו חִבְוֹן
 : das iſt / Da kam der Og / welcher von den männern / die in
 der ſündfluth geſtorben ſind / übrig geblieben war / und auff dem
 Faſten fuhr / und alß eine decke auff dem gipfel der ſelben war / und von
 des Noahs ſpeißen erhalten wurde. In dem Jalkut Schimonar aber über
 das erſte buch Moſis / wird fol. 14. col. 3. numero 56. gemeldet / daß er auff einem
 holz unter der leiter des Faſtens geſeſſen ſeye / und lauten die wort daſelbſten alſo :
 וַיֵּשֶׁב עַל עֵץ וַיִּבְנוּ כָּל הַדֹּקִים חֹץ שְׁנָאֵר וַיִּשְׁאֵר אֶךְ נָח וְחוץ מִכָּן מִלֵּךְ הַכֶּשֶׁן כִּי יוֹשֵׁב לוֹ עַל-
 עץ

hádásch, fol. 16. col. 2. num. 102. unter dem titel Abraham nachfolgendes gele-
 sen wird: **עבר אברהם וראו עין מלך הבשן ופירסות רגליו ארבעים מיל ואברהם הויר**
 מוכנו במקדו. פנים אחד צר בו ומיראתו נפל שינו פסלו תמלו אברהם ועשו משת שן ודוה יס
das ist / Der Eliezer des Abrahams
Eneche war Og, der König von Basan: seine fußhohlen waren vier-
zig meilen lang / und er verbarg den Abraham mit seiner hohlen
hand. Einmahl haderte er (der Abraham) über ihn / und siel ihm auf
ihm eine bettlad darauß / und der Abraham nahm denselben / und machte
er habe einen sessel darauß gemacht / und seze so langer gelebet hatt /
darauff gefessen. Dieses stehet auch in dem Talmudischen Tractat Sophe-
rim fol. 14. col. 4. in dem 21. Capitel / und in dem kleinen Jalkut Rubeni unter
dem titel Gevura, numerus 5. In Devarim rabba aber wird er schon kleiner be-
schrieben / allwo fol. 235. col. 2. in der Parascha Devarim gemeldet wird / daß als
die Israeliten vor die statt Edrei, deren Numer. 21. v. 33. und Deuter. 3. v. 1.
10. gedacht wird / gekommen waren / Moses zu ihnen gesagt habe / wir wollen
hier unser lager schlagen / und morgen in der statt sein: darauff folget:
ליכנס לארצו ועירין לא היתה העין רואה חלה משה את עינו וראה את עוג יושב על החומה
ורגליו מגיעות לארץ אחר משה אתו יורע מה אני רואה חומה אחרת בנו אלה כלילה אחר לו
das ist / Als sie der
nun kamen in (die statt) Edrei hinein zu gehen / und mann noch nicht
recht sehen konte / hub Moses seine augen auff / und sahen Og auff
der statt mauer sitzen / und seine füße auff die er der reichen / und sprach:
ich weiß nicht was ich sehe; diese haben eine andere mauer in dieser
nacht gebauet. Da sagte Gott zu ihm / Moses / dieser ist der Og, den du
stehest. Der Rabbi Jochanan hatt gesagt / die länge seiner füßen war
achzeihen ehlen. Er soll auch sechzig hohe statt aufgebauet haben / wor-
von in dem vorgedachten Tractat Sopherim fol. 14. col. 4. in dem 21. Capitel
also geschrieben stehet: הר עוג ובנו ששים עירות וחקשן שבהם היה גבוה ששים מיל
das ist / Der Og gieng hin / und bauete sech-
zig statt / und war die kleinste darvon sechzig meilen hoch / wie
(Deuter. 3. v. 4.) gesagt wird: Sechzig stätte / die ganze gegend
Argobh,

Welcher gestalt aber dieser greuliche Rieß umb das leben gekommen seye / **Wie er ma-**
 folches wird in dem Talmudischen Tractat Berachoth (oder Berochos) fol. 54. **das leben**
 col. 2. mit folgenden Worten angezeigt: **אבן שנקש עוג מלך הבשן לחוק על ישראל**
בגרה נמירו לו - אחר מהנו ישראל כמו - דור תלתא פרס איוול ואיסקר טורא בר תלתא
פרס ואישורו עליה ואיסקליתיה אול עק טורא בר תלתא פרס ואייתיה על רישיה ואיתיה קורא
ביין הוא עליה קמץ ונקבה ונחית בצוארה וזה כע למשלפיה משני עיניה לראי
מא

von seinem kopff weg werffen wolte / konte er nicht / dann seine back-
und andere zähne wuchsen herauf / und sein mund gieng hin und her.
Da gieng der Moses her / und nahm eine art die zehen ehlen lang
war / und sprang zehen ehlen in die höhe / und schlug ihn an seine reise /
daß er nieder fiel und starb. Diese fabel stehet auch im buch Zeëna ureëna,
fol. 80. col. 4. in der Parascha Chykkách.

Also wird auch in dem Sepher hajáschar, in der Parascha Vajiggasch ge-
lesen / daß als der Joseph den Benjamin in Egypten nicht gehen lassen wolte / sich
folgendes zu gerragen habe: ויפן יוסף ויאמר אליהם לכו ואמרו אל אבותינו חיה רעה. אבלהוהו כנעני
מצרים וכו' והנה לוי ויאמר אליו ושמעון אל נא וספור את שווקי כל
ההרה ונשאתי אבן אתה גדולה מהרה ושמעון. על כל מצרים בלה והמהי את כל אשר בה:
Das ist / Da sprach der Juda zu dem Joseph / lasse nun unseren bruder
gehen / und dein land diesen tag nicht verwüster werden. Da ant-
wortete der Joseph / und sprach zu ihnen: gehet hin / und saget zu
euerem vatter / es habe ihn ein böses thier zerrissen / gleich wie ihr
von euerem bruder dem Joseph gesagt habt. Dasah der Juda sei-
nen bruder den Naphtali (welcher sehr geschwind lauffen konte) an / und
sprach zu ihm / eile nun / und zehle alle gassen in Egypten / und kom-
me und zeige mir selbige an. Da sagte der Simeon zu ihm / lasse dir
diese sache keine mühe machen / ich will jetzunder auff den berg gehen /
und einen großen stein von dem berg nehmen / und selbigen über das
ganze Egyptenland werffen / und alles umbringen / was darinnen
ist. Diesem nach hatt der Simeon dem Og an der stärke nichts nachgegeben /
und selbigen wol übertroffen.

Wie der Si-
meon einen
stein über
das ganze
Egypten
hätte werffen
wollen.

Dierviel aber der König Og, welcher auch / wie vorher ist gemeldet
worden / Elieser geheissen hatt / und des Abrahams knecht gewesen sein
soll / also vom Mose umbs leben gebracht worden sein soll / so möchte ich wol
wissen / wie es wahr sein könne / daß er lebendig in den Paradies gekommen
sey / worvon in dem Talmud in dem Tractat Derech érez fóta, fol. 20. col. 3.
in dem zu Amsterdám gedruckten Talmud / also geschrieben stehet: ויבנו
בכחו בחייהו בן עדן ואלו הן חנן בן ירד ואליהו ומשה ואליעזר עבד אברהם וחיים מלך צור ועבד
מלך הכנעני ויעבד בנו של רבי יהודה הנשיא וכתביהו כה פריה וסדה בת אשר ויש אומרים את
: das ist / Wenn seind bey ihrem leben in den Paradies ge-
kommen / und seind dieselbe folgende: der Enoch der sohn Jareds / der
Elias, der Messias, der Elieser des Abrahams knecht / der Hiram der Kö-
nig von Tyro, der knecht des Königs / der ein Mohr war / (dessen Jerem.
38. v. 7. meldung geschieht /) und der Jabez, des Rabbi Jehuda des Fürsten
sohn

Anderswo
steht im
Talmud des
König Og
sey lebendig
in den Pa-
radies ge-
kommen.

Warumb
er lebendig
in den Pa-
radeis ge-
kommen sein
soll.

sohn: es sagen auch einige der Rabbi Jehóscha des Levi sohn. Dieses steht auch in dem Jalkut Schimóni über das erste buch Moses / fol. 12. col. 1. numero 42. Warumb er aber in den Paradeis lebendig gekommen sein soll / solches steht in dem Jalkut chadásch, fol. 83. col. 1. numero 51. allwo gelesen wird / daß der Isaac einen verdacht gegen denselben / wegen der Diebecca gehabt habe: nach dem aber derselbe unschuldig war / habe Gott den dinstbaren Engelen befohlen / daß sie ihn lebendig in den Paradeis bringen sollten.

Warumb
der Og so
lang gelebet
habe.

Nachdem auch der König Og vor der sündfluth gewesen / und biß zu Mo-
ses zeiten gelebet haben soll / so muß er über 900. jahr alt worden sein: die ursach
aber / warumb ihn Gott so lang habe leben lassen / wird in dem Hierosolymitani-
schen Targum über Numer. 21. v. 36. angezeigt / allwo also geschrieben steht:

וזהו כר המא משה ית ענ ואמר הלא דין ענ רשעא דדוה מנה לאברהם ושדו ואמר אברהם
וזהו מרמין לזולתן יאין דקייטין על מכועין דמין כרם פידין לא עכרין בגין כרין קייב יתיר יי
וזהו קדש ידו שמה מברך שני מנין ועד זמן רחמא ביהוה ובני ביהוה וחור ונפל ביהוה
Und es begab sich / als Moses den Og gesehen hatte / sprach er / ist
dieser nicht der gottlose Og, welcher den Abraham und die Sara ver-
spottete / und sprach / der Abraham und die Sara seind gleich den
schönen bäumen / die an den wasserquellen stehen / aber keine frucht
tragen: deswegen ließ ihn der heilige Herr / dessen name gebene-
deyete / viel jahr lang / und biß auff diejenige zeit leben / da er ihre
kinder / und kinds kinder sahe. So wird auch in dem Jalkut chadásch, fol.
97. col. 1. num. 39. unter dem titel Jehóscha gelesen / daß auch andere Könige
sehr lang gelebet haben / und lauten die wort also:

So sollen
auch viel
andere Kö-
nige lang
gelebet ha-
ben.

כל השלישים ושנים מלכים שחרו: das ist / Alle diejenige zwey und dreyszig
Könige (Josua 12. v. 24. wird nur von ein und dreyszig gemeldet) welche der
Josua umgebracht hatt / seind bey der mahlzeit des Abrahams ge-
wesen. So muß also keiner unter fünff hundert und fünffzig jahr alt gewesen
seyn. Dieses aber seye genug vom König Og.

Nach dem nun der Abraham einen solchen großen knecht gehabt hatt / so
wollen wir nun auch nachsehen / wie groß er selbst gewesen sein soll / und wird
davon im Talmud im Tractat Sopherim, fol. 14. col. 4. in dem 21. capitel / über
die wort Josua 14. v. 15. Der ein großer mensch war unter den Anakim
oder Riesen / also geschrieben: ואדם הגדול היה אברהם אבנו גבור יותר מענקים בענקים וה'
אברהם אבנו שהיה גבור קטנו כגור שבטים וארכו אנשים ואכלתו ושתייתו כן היה כגור
אברהם אבנו שהיה גבור וזרעו וארכו אנשים וכחו כן / Das ist / Der große mensch war der Abraham /
unser vatter / welcher höher war als die Riesen. Durch denjenigen
der unter den Anakim oder Riesen war / wird auch der Abraham ver-
standen / welcher an leibesgröße ebenso hoch war als vier und sieben-
zig menschen: so hatt er auch ebenso viel gesessen und getruncken / als
vier

Wie groß
der Abra-
ham gewe-
sen / wie viel
er gesessen
und wie
viel er ge-
truncken
habe.

vier und siebenzig menschen / und ist er auch eben so stark gewesen
 als so viel. Wie groß seine schritt gewesen seyen / die er gethan hatt/
 darvon wird in dem Jalkut Schimóni über das buch Josuah fol. 6. col. 3. num.
 23. auß der 29. Parascha von Bereschith rábba, und in dem Jalkut chádásch fol.
 17. col. 1. numeró 117. unter dem titel Abraham also gelesen: האדם הגדול
 בענקים אשר רבי וזר אברהם ולמה קורא אותו גדול רבי לוי ורבי אלעזר בשם רבי יוסי בן
 שמעון של אברהם אבנו היו' מילין. רבי יהודה ברבי סימון אומר מיל שנ' אדם כרגליו
 לא"מ"מ פלג למפרע מל רה"א"מ"מ פלג למפרע מל רה"א"מ"מ פלג למפרע מל רה"א"מ"מ
 Das ist / Der Rabbi hatt gesagt / daß der
 große mensch unter den Anakim oder Riesen/seye der Abraham gewes-
 sen. Warum nennet er ihn aber groß? Der Rabbi Levi und der Rabbi
 Elieser sagen inmahmen des Rabbi Jose, des Simra sohns/ die schritt des
 Abrahams unsers Vatters seind drey meilen lang gewesen. Der Rabbi
 Jehuda des Rabbi Simons sohn sagt/ sie seind eine meile lang gewesen/
 wie (Elaia 4. l. v. 3.) gesagt wird: Auf einen weg/ dahin er mit seinen
 füßen nicht gekommen war. Wer hatt's gethan? und machen die er-
 ste buchstaben der wörter לא"מ"מ lo jaro mi (welche im Hebreischen
 tezt des gedachten ohrt's Esaiá stehen) hinter sich מיל mil, das ist/ eine meis-
 le. Dieweil aber oben pagina 381. ist gemeldet worden/ daß die Riesen von de-
 nen auß dem himmel verstoffenen Engelen/ den Zeuffelen/ gezeuget worden seyen/
 so müste ja der Erzhatter Abraham/ als ein solcher großer Riese/ auch von den
 selben hergekommen seyn. Wolte aber ein Jud sagen / daß die menschen zur sel-
 bigen zeit groß gewesen seyen/ weil der Adam / von dem sie hergekommen seind /
 sehr groß war/ so ist es unwarh/ daß alle die Riesen von den Zeuffelen seyen ge-
 zeuget worden; und könnte man billich fragen/ warumb dann in der heiligen
 Schrift/ zwischen den Riesen und anderen menschen ein unterschied seye ge-
 macht worden/ wann sie alle Riesen gewesen seyn solten?

Wie lang
 seine schritt
 gewesen.

Gerneer be-
 richt von des
 Abrahams
 Stärke.

Der selbe
 hatt eine ho-
 he eiserne
 statt gebaut

Von des Abrahams Stärke aber kann auß nachfolgendem geurtheilet wer-
 den / welches gleich auff dasjenige folget / so kurz vorher auß dem Tractat So-
 pherim fol. 14. col. 4. ist angezogen worden / da also geschrieben sthet: עשה
 נטל שבקה עשר בני קמורה ובנה להן כרך של ברזל והניחן להבכה והשמש נטלה לה
 בבנס ברכבה ספני שהיא גבורה הרבה ומסר להן ריקרון של אבנים מכות ומרגליות ומשהטין לחרד
 לכוה כשעתידי הק"מ להחפור חכה ולבנה כמה דכתיב וחפורי הלבנה ובושה התנה
 Was hatt er (der Abraham) gethan? er hatt die siebenzehen söhne der
 Retura (seiner zweiten frauen/ deren Genes. 25. gedacht wird) genommen/
 und hatt ihnen eine eiserne statt gebauet / und dieselbe darein gese-
 tzt: die Sonne aber ist niemahlen darein gekommen / weil sie sehr
 hoch gewesen ist / und hatt ihnen eine schüssel voll edelgestein und
 perlen gegeben (welche an statt der Sonnen darinnen geleuchtet haben) des-
 ten mann sich ins künfftige bedienen wird/ wann Gott machen wird/

Erster Theil.

Edo

daß

In welcher
edelgestein
an statt der
Sonnen ge-
leuchtet,

daß die Sonne und der Mond sich schämen werden / wie (Esaia 24. v. 23.) gesagt wird: Und der Mond wird sich schämen / und die Sonne mit schanden bestehen.

Weil hier der so hell leuchtenden edelgesteinen und perlen meldung geschiet / so muß ich auß anlaß dessen auch anzeigen / was in des Rabbi Eliezers capitel / in dem 10. capitel / von einer solchen glänzenden perlen / die in dem fisch / das rinnen der Jonas gestochen ist / gewesen seyn soll / geschriebe worden / allwo über die wort Jonæ 2. v. 1. Über der Herr verschaffte einen großen fisch / den Jonas zu verschlingen / folgendes gelesen wird: וַתֵּלֶךְ וַתֵּבֶר וַתֵּשֶׁת עֵינֶי שֶׁל דָּג כְּחִלּוֹת אֲפֻמִּיּוֹת מֵאֲדֹרֶת לֵיוֹנָה. ר' מאיר אומר מרגלית וְהָיָה הַדָּג וְהָיָה הַלֵּוֹיָהּ בְּמַעַן שֶׁל דָּג מֵאֲדֹרֶת לֵיוֹנָה כִּשְׁמֵשׁ הוּא שְׂהוּא מֵאִיר בְּצֹהָרִים וְטָרָא:

Von einer
perlen weil
diesem Jo-
nas im
bauch des
wallfisches
geleuchtet
hatt.

Das ist / Er ist in seinen rachen hinein gegangen / gleich wie einer in eine große Synagoga oder Schul gehet / und ist gestanden / und seind die zwey augen des fisches gleich als fenster gewesen / die ihm das licht gegeben haben. Der Rabbi Meir sagt / es ist eine perle an des fisches eingeweyd gehangen / welches dem Jonas geleuchtet hatt / wie die Sonne an dem mittag leuchtet / und hatt ihm alles gewiesen / was in dem meer / und in den tiefen ist: und hiervon sagt die Schrifft (Psal. 97. v. 11.) dem gerechten ist das licht gekiet. So wird auch in dem Teutsch-Hebreischen büchlein Sêpher gelilôth êrez lisraël. von einem solchen edelgestein gelesen / welchen der erdichtete Jüdische König über dem fluß Sabbatjon, nahmens Daniel / in seinem schloß gehabt haben soll / worvon unten in dem 10. capitel des zweiten theils bericht erstattet werden soll.

Vergleichen
edelgestein
sollen auch
indess Roabs
kassen gewe-
sen seyn.

Solche hell leuchtende edelgestein sollen auch auff Gottes befehl von dem Noah in den kassen geleyet seyn worden / dann in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 108. col. 2. also gemeldet wird: אמר רבי יוחנן אמר הק"ב: לנה קצו כרובנים שוכות ומרגליות כדי שיהיו מאירות לכם בצהרים: Das ist / Der Rabbi Jochanan hatt gesagt / daß der heilige gebenedeyete Gott zu dem Noah gesprochen habe / lege edelgestein und perlen hinein (in den kassen) auff daß sie leuchten / wie der mittag / nemlich wie die Sonne am hellen mittag zu leuchten pfeget. Hiervon kann auch im Jalkut Schimoni über die bücher Moses fol. 14. col. 4. numerô 57. nachgeschlagen werden.

Wie ganz
Egypten
von der Sa-
ra glantz ge-
leuchtet wor-
den.

Diemeil hier des großen glanzes der edelgesteinen meldung geschiet / so muß ich auch berichten / welcher gestalt einmahl das ganze Egyptenland von der Sare glantz haben soll / worvon in Berefichit rabba. in der vierzigsten Parafcha. fol. 37. col. 1. über die wort Genes. 12. v. 14. Also nun der Abram in Egypten kam / sahen die Egypter das weib / daß sie fast schön

וידעה היכן דורה נהנה בתיבה ונעל בפניה כיון : רבסא למסכא אמרין ליה חב סכסא אחר אחר יהיב מסכא אמרין ליה מאנין את טעין אחר אחר יהיב דמאנין . א"ל רבב את טעין אחר אני יהיב דמי דרחמי . א"ל מסכסין את טעין אחר דמסכסי אני יהיב . א"ל מרגלין את טעין אחר יהיב דמרגלין . אמרין ליה לא אפשר אלא דמחיות : כיון שפרח הבדיקה כל ארץ מצרים מותה : das ist / Wo ist dann die Sara gewesen ? Er (der Abraham) hatt sie in eine Kist geleget / und dieselbe gegen ihrem angesichte zugeschlossen (damit niemand ihre schönheit sehen sollte). Als er zum zoll kam / sprachen sie (nemlich die zöllner) zu ihm / geb den zoll : da sagte er / ich will meinen zoll geben. Sie sprachen zu ihm / du trägtst Kleider : da sagte er / ich will ihn von den Kleidern geben. Sie sprachen zu ihm / du trägtst gold : da antwortete er ihnen / ich will den wehrte meines goldes geben. Weiter sprachen sie zu ihm / du trägtst von der besten seiden / da sagte er zu ihnen / ich will ihn von der besten seiden geben. Ferner sprachen sie zu ihm / du trägtst perlen / da sagte er zu ihnen / ich will ihn von perlen geben / (und wolte also den zoll entrichten / als wann er solche kostbare sachen gehabt habe :) Sie aber sagten zu ihm / es kam nicht seyn / sondern du mußt auffmachen / und weisen was du darinnen hast. Als er nun (die Kist) geöffnet hatte / glänzte das ganze Egyptenland von ihrem glantz.

Auff die Riesen und starcke menschen aber wider zu kommen / so wird in Vajikra rabbba , in der achten Parafcha, fol. 141. col. 4. vom Simson über die wort Judic. 13. v. 25. Und der Geist des Herren fieng an ihn zu treiben / im läger Dan , zwischen Zoréa und Eschtaol, also gelesen : אחר רבי שמואל בר נתן מלמד שגמל שני הרים והקישן ור' לוח כארס שגמול שני צורות ונקישן ור' לוח . ר' יהודה ור' נתן ר' יורא אומר בשעה שהיה רוח הקודש שרויה עליו היה פוסע פסיעה אחת כסצורה ועד אשתאול . ר' נתן אומר בשעה שהיה רוח הקודש שורה עליו שערותיו עשורות וחיו מקישורו ור' לוח כגון קוקלן דולק כסצורה : das ist / Es hatt der Rabbi Samuel des Nachmans sohn / gesagt / dieses lehret uns / daß er zwen berg genommen / und dieselbe an einander geschlagen hab / wie ein mensch zwen kleine stein an einander schläget. Der Rabbi Jehuda und der Rabbi Nachman (seind verschiedener meinung.) Der Rabbi Jehuda sagt / wann der heilige Geist auff ihm geruhet hatt / so hatter einen schritt gethan gleichsam von Zoréa bis gen Eschtaol. Der Rabbi Nachman hatt gesagt / wann der heilige Geist auff ihm geruhet hatt / so seind ihm sein haar über sich gestanden / und haben wie eine schelle gegen einander geschlagen (so seind sie ineinander geklinget) daß ihr Klang gleichsam von Zoréa bis gen Eschtaol gehet . Der Rabbi Gerslon schreibt in seinem büchlein / welches er Sepher geliloth érez isráel nennet / dessen schon im vorhergehenden ist gedacht

Die lang
des Sems
grab gewe-
sen.
Was vor
ein rückgrad
eines men-
schen zu Je-
rusalem ge-
hangen.

Was vor
mächtige
helden in Je-
rusalem ge-
wesen.

worden / daßer durch das land des Königs Og gereiset/und daselbsten ein grab
gesehen habe / welches achtzig ehlen lang gewesen seye / da habe mann ihm ge-
sagt/ es wäre das grab des Sems / des Sohns Noahs. Ferner meldet dersel-
be in besagtem büchlein / daß ein rückgrad von einem menschen an dem schloß
zu Jerusalem hange/welcher vier klaffter lang seye. In dem Jalkut Schimóni über
die Klaglieder Jeremia, wird auch fol. 166.col. 3.num. 1001.gelesen/ daß als die
Chaldeer Jerusalem belagert hatten/ein dapperer held in Jerusalem dazumahlen
gewesen seye / von welchem also aufgeschnitten wird : ויהי שם גבור אחר ושמו אבנא
הקד והיו נלחמים עם הכשדים ומפילים מהם הללים הרבה והיה שם גבור אחר ושמו אבנא
בן נבתי כשהיו אנשי החיל מקלעים באבנים גדולות. להפיל החומה היה מקבלם כדו ומשליקן
על בני החיל והורג מהם הרבה עד שרתחיל לקבל האבנים בגלגל והיה מחזיר לחיל וגרם העין
ד. i. ובאה הרוח והפילו מן החומה ונבקע ומת באותה שעה ונקעה ירושלים ונכנסו הכשדים:
In Jerusalem waren helden/ daß es nicht zu ergründen war / und
sie verwundet hatten. Es war aber allda ein held/nahmens Afrika,
des Gasteri sohn/ und als die (Chaldeische) Kriegsleute große steine
schlauderten/ die statt mauer damit über einen hauffen zu werffen/
fieng er sie mit seiner hand auff/und warff sie auff selbige Kriegsleute
(zurück)/und tödtete viel derselben: biß daßer anfieng die steine mit sei-
nem fuß zu fangen / und dieselbe wider zurück in das heer warff.
Die sünde aber brachte zu wegen/ daß ein wind kam / und ihn von
der mauer stürzte/ daß er zerbarstete/ und starb. In derselbigen
stund wurde Jerusalem zersprengt/ und giengen die Chaldeer hin-
ein. So stehet auch im buch Zeéna ureéna, fol. 108.col. 1. unter dem titel
Chórban geschrieben/ daß als ein Römischer Keyser die statt Turmálka belas-
gert hatte/ ein großer held/ nahmens Bar Deróma, darinnen unter den Juden
war/welcher in einem sprunge eine gange meil wegs sprang/und alles Römische
volck / das eine meil wegs war umbbrachte : worbey noch viel andere grobe
und unsinnige erdichtungen zu finden seind. Und in dem Máase-buch wird im
145. Capitel vom Joab gemeldet / daß er die Ammonitische statt Rabboch
allein eingenommen / und viel darinnen getödtet habe / dabey auch unerhör-
te lügen stehen.

Was vor
große vogel/
sieh / und
vierfüßige
thier im Tal-
mud beschrie-
ben werden.

Nach dem wir biß hieher gesehen/was vor handgreiffliche lügen in dem
Talmud/und einigen andern Rabbinischen büchern/ von den Riesen und Hel-
den stehen/so wollen wir nun auch betrachten/was sie vor närrische fabeln von
großen vögeln/ fischen und vierfüßigen thieren darinnen unverschämter weise
vorbringen. Die vogel betreffend/so wird in dem Talmudischen Tractat Be-
choróch fol. 57.col. 2. von einem vogel/welcher Bar jüchne heißet/also geschrie-
ben : פתח אחת נפלה ביצת בר יוכנני ומכנה ששים כרכים ושכרה שלש מאות ארובים ומי שריא :
ליר.

אמר רבי אשי הויה מזורתה והוא: **Es ist / Es fiel** Von einem großen ey des vogels Bar juchne.
 einmal des Bar juchne ey (auff dem nest) und überschwimmte (das
 weiß und der dotter) sechzig dörrer/und zerbrach dreyhundert Cedern-
 bäume. Wieso! hatt er dasselbe weggeworffen? es stehet ja (Job. 39.

13. oder nach andern 16.) geschrieben: Der flegel des (vogels) Renaniam ist frolockend (und bedeutet allhier/nach des Rabbi Salomons aufle-
 gung / das wort Renaniam den vogel Bar juchne, welches aber ein großer irr-
 thumb ist / dann es Pfauen heisset / welche von ihrem geschrey also genennet
 werden/dann רנ רנאן schreyen heisset.) Der Rabbi Aschi hatt gesagt/
 daß dasselbe (ey) nichts nutz/ und faul gewesen seye. Es muß also ein
 erschrecklicher großer vogel gewesen sein/welcher ein so großes ey gelegt hatt.

Gerner wird von einem großen vogel/welcher Sis heißen soll/in dem Tra- Von dem großen vogel welcher Sis heißen soll.
 tat Báva báthra (oder Bóvo básko) fol. 73. col. 2. also geschrieben: אמר רבא
 בר בר חנה יומנא חדא הוה חולין בספירתא וחזין הויה ציפרא דקאים ער קרצוליה כמא ווישרי
 ברכיק ואמרין לוינא מיא ובטעין ליתור לזקורי נפשינ ונפק בת קלא ואמר לן לא היתורו הניא

דנפלא ליהר הצינא לבר ננרא הא שב שני ולא קא מטיא אארעא לן שרי הוה דכתיב וזו שרי עמי:
 רבא der Rabba, des Channa Enckel/ gesagt: wir fuhren einmahl in einem
 schiff / und sahen einen vogel/welcher biß an seine schienbein in dem
 wasser stund/und sein kopff reichte an das firmament des himmels:
 da sprachen wir / es ist kein (tiefes) wasser dort/ wir wollen hinein
 steigen/und uns abkühlen. Es kam aber eine Stimm vom himmel
 (welche / wie schon oben gemeldet/ Bath kol genennet wird/) und sagte zu
 uns/steiget nicht dort hinein/dann es ist vor sieben jahren einem Zim-
 mermann eine art daselbsthen hinein gefallen / und ist dieselbe noch
 nicht auff die erde (oder den grund) gekommen; nicht daß so viel wass-
 ser allda (und dasselbe so sehr tief) seye / sondern weil es so stark treibt
 (daß sie nicht gerad hinunter sinken kann.) Der Rabbi Aschi hatt gesagt/
 derselbige ist der Sis auff dem feld / von welchem (Psal. 50. v. 11.) ge-
 schrieben stehet: Der Sis auff dem Felde ist bey mir (das ist / wie der
 Rabbi Salomon in seiner auflegung darüber/in dem Talmud meldet/er ist nahe
 bey mir / weil sein kopff an das firmament reiche / und also nahe bey Gott sein
 soll. In der Chaldeischen übersetzung der gedachten worten wird dieser vogel
 Tarnegol bára, das ist/der wilde hahn genennet/und lautet selbige also: הרנול
 דרשילבא דרצוליה שרין בארעא ווישרי ממי בשמיא מרנ קריי: Der selbe wird auch ein wilder hahn genen-
 net.
 der selbe hahn/ dessen schienbein auff der erden seind / der kopff aber an den himmel
 reiche/singet vor mir. Es wird aber das wort Sis in dem Talmud nährischer
 weiß von einem solchen großen vogel verstanden/da es doch ins gemein alle thiere
 bedeutet/ die sich auff dem Felde betwegen / in demes von der Radice, oder dem

Stammwort in Sus herkommt/welches sich bewegen heißet/wie folches auch der Rabbi Salomon in seiner auflegung über die Psalmen/über den angezogenen ohrt Psal. 50. v. 11 also erkläret/wann er schreibt: וְסוֹס הַשָּׂדֶה יוֹעֵל שִׁם שָׁחַם וּמִן הַבָּרָא דָּשׁ אֲנִי / Die hiera des feldes werden Sis genemmet/weil sie sich von einem oht zum andern bewegen. Von diesem vogel stehet auch in Vajikra rabbā, in der zwey und zwanzigsten Parascha, fol. 155. col. 4. wie auch in des Rabbi David Kimchi Sépher Scharafschon, in dem wort Sis, nach dem rabi יהודה בר סימון בשעה שהוא פורש את כנפיו ככה נגלה להם הה"ק המבינת ואבר נץ יפרוש כנפיו לתוסף. ולמה נקרא שמו זו שיש בו כטה מיני טעם

Er soll die
sonn mit sei-
nen flügeln
verfinstern.

זאגט דער רבי יהודה, דעם סימאנס זון, האט געזאגט, וואס
 דער זעלבע זיינע פליגל אויפגעשטrect, / so verfinstert er die sonne / und dieses
 ist was (Job. 39. v. 26. oder nach anderen v. 29.) geschrieben steht:
 Fliehet der habich durch deinen verstand / und breitet seine flügel gegen
 mittag? Warum wird er aber Sis genennet? dieweil er vielerley
 geschmack / von diesem und jenem hatt. Es soll aber dieser Sis der vorge-
 dachte vogel Bar juchne sein / wie unten in dem 15. Capitel des zweiten theils
 auß des Aben Esræ commentario über Danielis 12. v. 3. angezeigt wird.

In dem gedachten ohrt des Tractats Báva báhra, wird fol. 73. col. 2.
 gleich auff dasjenige/ so darauß ist angezeigt worden/ auch von großen fetten
 gänßen auffgeschnitten/und siehet dafelbsten folgendes: אֶרֶב רַבָּה בָּר כֵּר הָנָה וְיִמְנָה
 הָיָה הוּא קָא אֹלִינָן כְּסִדְרָא וְחֻוּיָן הָנָה אֲדוּנִי דְשִׁטְטִי גִרְפִּיָּה מִשְׁמִינִיהוּ וְקָא גַּדְרִי גַּדְרִי דְשִׁטְטָא מִתְרַחֲמִי
 אֲשֶׁמָּה לְהוּ אֵייר לֵן גַּבּוּרִי לְעִלְמָא דְאֵתִי דְלִי גַּרְפָּא וְהָדָא דְלִי אֲשֶׁמָּה בִּי אֲרָאִי לְקִמְדִּי
 לְעִלְמָא דְרַבִּי אֶלְעָזָר לֵאשֶׁתִּי דְרַבִּי אֶלְעָזָר אֲמַר לִי עֲתִידִין יִשְׂרָאֵל לֵיתֵן עֲלֵינוּ אֵת הָרִיק;
 des Chánna **En**ckel gesagt/ wir giengen einmahl in einer wüsten/ und
 sahen gänß/welchen die federn wegen ihren fettigkeit aussfielen/ und
 flossen ströme von fett unter ihnen her: da sagte ich zu ihnen/ haben
 wir auch einen theil an euch in der künfftigen Welt (wann der Messias
 kommen wird?) Da hab eine ihren flügel auff/eine andere aber hub ih-
 ren fuß auff (unb damit zu bedeuten/ dieses ist dein theil in der zukünfftigen
 welt/ wie es der Rabbi Salomon erkläret.) **Als** ich nun zudem Rabbi Eliezer
kam/sprach er zu mir/ die Israeliten müssen wegen derselben (gänßen
 einmahl) rechen schafft geben (dieweil sie wegen ihrer sünden verursachen/
 daß der Messias so lang außbleibet / und dieselbe gänß wegen des vielen fettis so
 lang schmerzen leyden müssen / wie es erwöhnter Rabbi Salomon Jarchi auß-
 legt.

Von großen
fetten gän-
sen.

das ist / Eshatt der Rabba
des Chánna Enckel gesagt wir giengen einmahl in einer wüsten / und
sahen gänß/welchen die federn wegen ihren fettigkeit auffstiegen / und
flossen ströme von fett unter ihnen her : da sagte ich zu ihnen / haben
wir auch einen theil an euch in der künfftigen Welt (wann der Messias
kommen wird?) Da hab eine ihren flügel auff/eine andere aber hub ih-
ren fuß auff (umb damit zu bedeuten / dieses ist dein theil in der zukünftigen
welt / wie es der Rabbi Salomon erkläret.) Alß ich nun zudem Rabbi Eliezer
kam/sprach er zu mir/ die Israeliten müssen wegen derselben (gänßien
einmahl) rechen schaffe geben (dieweil sie wegen ihrer sünden verursachen/
daß der Messias so lang außbleibet / und dieselbe gänß wegen des vielen fetts so
lang schmergen leyden müssen / wie es erwehnter Rabbi Salomon Jarchi auß-
legt.

Von einem
großen Ra-
ken/Frosch/
und einer
Schlangen/

Es wird auch noch weiter in gedachtem ohrt des Talmuds eines große Rabens/
Großes und einer Schlange gedacht, wovon die wort also lauten: אמר רבה בר
בר חנה לרבי חייא דמיא אקרוקתא דהויא כי אקרא דהרמונא ואקרא דהרמונא כמא הויא שיתן
בתי אהרן תנינא בלע אהא פושקנצא ובלעיה להנינא וסליק יתבי באילנא חיי כמא נפיש חיליה
באילנא

nem schiff/ und sahen einen fisch/ auff dessen rücken sand lag/ und wa-
ren binzen darauff gewachsen: wir meinten/ es wäre ein truckenes
land/ und stiegen hinauff/ Pochten und siedeten auff ihm: als es aber
auff ihm (wegen des feuers) heiss wurde/ (und ihn dasselbe brante/) wand-
te er sich umb / und wann das schiff nicht mehr bey uns gewesen
wäre/ so wären wir untergegangen/ (und ertrunken.) Weiters wird daselb-
sten gleich auff das vorhergehende gelesen: אשר רבו בך בך חנה ויטע חרד הורא לשיצא דבורא תלתא יומי ותלתא לילויחה איהו בוקיפא
אוליין בספנתא וטנא בספנתא בן שיצא לשיצא דבורא תלתא יומי ותלתא לילויחה איהו בוקיפא
ומן בשפולא וכי היטא לא טנא בספנתא טנא כי אתא רב דימי אמר כמיחם קומקומא דמיא
טנא שיתין פרסי ושאר פראשא גרד וקדמא ליה ואמר רב אשי הרוז גרדא דימא הוא דאת ליה
דאס איז/ Es hatt der Rabba, des Channa Enckel / gesagt: wir
fuhren einmahl in einem schiff / und gieng das schiff drey tag und
drey nacht zwischen den beyden flossfedern eines fisches: er (der fisch)
ging auffwärts (das ist/ wie der Rabbi Salomon es aufleget/ gegen den wind)
wir aber gingen abwärts (das ist nach dem wind.) Wilt du etwas sa-
gen/ das schiff seye nicht geschwind gegangen? Als der Raf Dimi kam/
sprach er/ in so viel zeit / in welcher eine pfann mit wasser (bey dem
feuer) gewärmet werden kann/ gieng es sechzig meilen. Es schoß
auch ein Ritters einen pfeil/ und gieng demselben (das schiff) vor (so
dasses geschwinder als der pfeil fort gieng.) Der Raf Aschi sagte/ es war
selbiges ein meerfisch/ welcher Gildena heisset/ und zwey flossfedern
hatt. In dem nachfolgenden folio 74. col. 1. wird auch von einem an-
deren großen fisch also geschrieben: אוליין בספנתא ויטע חרד הורא קא אוליין בספנתא
רב ויחנן משתער ויטע חרד הורא קא אוליין בספנתא ויטע חרד הורא קא אוליין בספנתא
ומן הורא כורא דאפקא לרשיה מימא ודמיין עיניה כתר סידרי ונפוצ סיא מחרתי וימיר
: דאס איז/ Der Rabbi Jochanan erzehlet: wir fuhren ein-
mahl in einem schiff/ und sahen einen fisch / welcher seinen kopff auß
dem meer that/ und waren seine beyde augen gleich wie zwey mond:
und das wasser sprügte auß seinen beyden nassflüchern herauf wie zwey
flüss von Sura. Gleich auff dieses wird daselbstes gelesen: חרד הורא קא אוליין בספנתא
רב ויחנן משתער ויטע חרד הורא קא אוליין בספנתא ויטע חרד הורא קא אוליין בספנתא
חרד הורא קא אוליין בספנתא ויטע חרד הורא קא אוליין בספנתא ויטע חרד הורא קא אוליין בספנתא
עלוי אצא בריה קלה שבסו ויחנן חרד הורא קא אוליין בספנתא ויטע חרד הורא קא אוליין בספנתא
: דאס איז/ Der Raf Safra erzehlet: wir fuh-
ren einmahl in einem schiff/ und sahen einen fisch/ welcher seinen kopff
auß dem meer streckte/ und hörner hatte/ und funde auff demselben
geschrieben: Ich bineins von den geringen (oder kleinen) geschöpfen/
die in dem meer seind/ und bindrey hundert meilen lang/ und gehe in
den rachen des Leviathans/ (daß er mich heut esse.) Der Raf Aschi hatt
gesagt/ es war derselbige ein Meerbock/ welcher suchet (in dem er mit sei-
nen hörnern in dem meer grabet/ und seine speise suchet/ und hörner hatt.

Was aber den Leviathan betrifft welcher/wie gemeldet/ einen so ungeheuren großen fisch auff einmahl essen kann so kann mann erachten/wie groß er dann sein muß/und wird daselbst in der zweiten column von demselben also gelesen: **אמר רב יהודה אמר רב כלי שברא הק"ה בעולמו וזר ונקבר בראם אף ליתן ברח"ל ויתן נחש עקלתון וזר ונקבר בראם ואלסלא נוקקין לו** (Luth. Hauribin. כל השלם כלול מה עשה הק"ה מידם א"י הוכר והרג הנקבה וסלחיה לצדוקים לעתיד לבוא שנ' והרג אר"י תהנין אשר בנס) **Das ist/ Der Raf Jehuda hatt gesagt/ daß der Raf gesagt habe: alles was Gott in seiner Welt erschaffen hatt/ dessen hatt er ein männlein und weiblein erschaffen: also hatt er auch den Leviathan/ der eine schlechte schlange / und den Leviathan der eine krumme schlange ist (deren Eliaze 27. v. 1. gedacht wird) ein männlein und weiblein erschaffen: wann aber dieselbige sich miteinander vermischet (und junge gemacht) hätten/ so hätten sie die ganze Welt (wegen ihrer größe) verfortet. Was hatt der heilige gebenedeyete Gott gethan? Er hatt das männlein verschmitten / und das weiblein umgebracht / und eingefalzen vor die gerechten auff das zukünfftige (nemlich zur mahlzeit/ welche den selben in dem Paradies soll gehalten werden/ worvon unten in dem 15. Capitel des zweyten Theils ein mehrers zu sehen ist) wie (in gedachtem ohr Eliaze 27. v. 1.) gesagt wird: Und wird den drachen in dem meer erwürgen.** **Es mögen zwar die Juden/ wann mann ihnen diese mählein von den fischen vorhält/ sagen dörffen/ daß sie nicht nach dem buchstaben zu verstehen seyen; so kann mann ihnen damit begegnen / und zur antwort geben/ daß ja der unter ihren gelehrten sehr berühmte Rabbi Bechai, in seiner auflegung über die fünf bücher Moses/ fol. 7. col. 2. über die wort Genes. 1. v. 21. Und Elohim, das ist/ Gott schuff große tanninim, das ist/ Wallfische/ dieses alles eigentlich / und nach dem buchstablichen verstand nehme / also er also schreibt:** **על דרך הפשט ר"ס חס ולאפלטין גורל נפם יתם הבריאח לאלהים כשם שתמצא בראם שיהם הכתוב בראשית לאלהים הוא שכתוב ויברא אלהים את האדם בצלמו, וחמונת כי הברא ית' הסציה הנפשים הגדולים ההם ישמאין. וחבמי הפלוסופים כתבו בספריהם שישו מרם אחרים חסם כמות פסוק. גם רבותינו חבמי התלמוד ספרו לנו הקלעת כסמכת בקרא בתרא ורואו שהשי דבר. בר ברתהונו: ופסוק מל"ג הוא עירי חים כמלכה במים רכים הזה דאן מעשה** **das ist / Nach dem eigentlichen verstand bedeutet das wort tanninim fische / aber wegen der übermässigen größe der selben wird die erschaffung dem Elohim, das ist / Gott / (welches wort bisweilen eine große bedeutet) zugeschrieben / gleich wie du an dem menschen findest/ daß die Schriffe desselben erschaffung dem Elohim zueigenet/ wie (Genes. 1. v. 27.) geschrieben stehet: Und Elohim, das ist/ Gott schuff den menschen ihm zum bilde: der zweck ist / daß der gebenedeyete Schöpffer dieselbige große leiber (der fischen) auß nichts erschaffen**

Von dem fisch welcher Leviathan geisset.

Gott soll das männlein verschmitten/ und das weiblein geschlachtet / und eingefalzen haben.

Was der Rabbi Bechai von dem gedachten großen fischen schreibe.

Erster Theil,

See

habe,

מגדלין לר מאכל מאכלות של צדיקים והיה אכילת מאי עממה ויהיה שרון לנוה צאן. והבן
אמרי בדמה אתה היה והבאצר על אלף הרים ואלף הרים מגדלין לר עיני בהמות והיה אכילת
מ"ט שנ' וכל חיה השרה יטחקו שם ואפשר בן איה בעיר אכול בעיר א"ר תנחומא גדולים הם
מעשי האלהים מה משונן הם מעשי של הק"ה: ומהיכן הוא שוטה. רבי יהונן אמר כל
כה שהורדן מכנס אתה ל' חרשים הוא עושה נמיעה אתה מ"ט שנ' הן יעשוק גדר ולא יחפז.
ר"ש בין לקיש אמר כל מה שהורדן מכנס ל"ב חרשים הוא עושה אורו נמיעה אתה מ"ט יבטח מ'
ינה ירד אל פיהו ו' הניר' שמעון בן יוחאי אמר גדר יוצא מעדן ושמו יובל ומשם הוא שוטה מ"ט
Das ist / Der Rabbi Jochanan hatt gesagt / es ist ein
einziges thier (wiewol es in der mehrern zahl Behemóth genennet wird) wel-
ches auff tausend bergen lieget / und selbige tausend berg / bringen
ih in allerhand fräuter hervor / die es isset / wie (Job. 40. v. 17. und
nach anderen v. 20.) gesagt wird : Die berge tragen ihm futer. Der
Reich Lakisch hatt gesagt / es ist ein thier / welches auff tausend ber-
gen lieget / und die tausend berge bringen ihm speise hervor / von der
speise der gerechten / und es isset dieselbe. Woher wird solches be-
wiesen? (weil Esauz 65. v. 10. geschrieben stehet :) Und Saron soll eine
wohnung für die herde sein. Unsere Rabbinen aber sagen / es ist nur
ein thier / welches auff tausend bergen lieget / und dieselbe tausend
berge ziehen ihm gattungen von thieren auff / und es isset sie. Wo-
her wird solches bewiesen? weil (Job. 40. v. 15. oder nach andern v. 20.)
gesagt wird: Und alle wilde thiere spielen daselbst. So ist auch die-
ses möglich / dann es gibt thier / welche die andere fressen. Der
Rabbi Tanchúma hatt gesagt / die wercke Gottes sind groß: wie unter-
schiedlich seind die wercke des heiligen und gebenedeyeten Gottes!
woher trincket es aber? Der Rabbi Jochanan hatt gesagt / all das was
ist / welches der Jordan in sechs monathen zusammen bringet / das
trincket dasselbe in einem schluck. Woher wird solches bewiesen?
weil (Job 40. v. 18. oder nach anderen v. 23.) gesagt wird: Siehe er
(nemlich der Behemóth) schlucket in sich den strom / und eilet nicht.
Der Rabban Schimeon / des Lakischsohn / hatt gesagt / alles was der Jor-
dan in zwölf monathen sammelet / das trincket derselbe in einem
schluck. Woher wird solches bewiesen? (dieweil Job 40. v. 18. oder nach
anderen v. 23. gesagt wird) Er trauet ihm / er wolle den Jordan mit sei-
nem maul austrincken etc. Der Rabbi Schimeon des Jochai sohn lehret /
daß ein fluß vom paradeiß aufgehe / welcher Júval heißet / und daß
er auff demselben trincke. Woher wird dieses bewiesen? dieweil (Je-
rem. 17. v. 8.) gesagt wird: Und ist an dem Júval (das ist / dembach)
gewurthelt. In des Rabbi Menachem von Rekanat außlegung über die fünfß
bücher Moßis / wird in der Paráscha Bereschith, fol. 10. col. 3. auch nachfol-

Wo solcher
ochs sein tu-
ter her habe.

Woher er
sein trincken
bekomme /
und wie er
er auff ein u
schluck trun-
ck

seinem thron auff die erde / und sprach zu dem Rabbi. ich bitte dich /
 ruffe Gott deswegen umb barmherzigkeit an / daß er ihn wider zu-
 rück in seinen ohrt bringe: da ruffte er Gott umb barmherzigkeit an/
 und er brachte denselben wider in seinen ohrt. Dieses muß ja einer schreck-
 licher großer löw gewesen seyn / welcher so grausamer weise hatt brüllen können.

Es hatt aber derselbe nicht allein so entsetzlicher weise brüllen können / dann
 in dem Sepher hajalschar, in der Parascha Vajiggasch, von dem Juda gelesen
 wird, daß alsß der Joseph in Egypten / seinen bruder Benjamin nicht gehen lassen
 wolte / der Juda samt seinen übrigen brüdern / mit den Egyptiern zu streiten
 angefangen / und auch solcher gestalt gebrüllet habe / worvon die wort daselbst

also lauten: וירא יהודה את כל אנשי מצרים טובים אורם במצות יוסף להפחידם אך יוסף צוה: להם ולאמר אל הגעו באחד ויטרו יהודה וישלוקו חרבו ויצעק צעקה גדולה וסרה עד מאד ויד כחרבו
 וירגל על הארץ ויסק עד לועק על כל האנשים: והיו בעשותו הרבר הזה ויפל ילי פחד יהודה ואחיו על
 כל הגברים וכל האנשים אשר מביבתם ויטו כל מקול הצעקה והפחד ויפלו איש על דערו ויטו

Der Juda
 soll eben so
 erschrecklich
 gebrüllet ha-
 ben / darauff
 eben derglei-
 chen vorge-
 gangen.

כחם הרבר בגלם ויברחו כלם מפני יהודה ואחיו ויטו יוסף. ויהי בנום וירדפו ויחזקו ויחזקו
 פרעה וימלטו להם כלם וישבו יהודה עד לפני יוסף ויחזקו עליו צעקה גדולה וסרה מאד
 והשמע הצעקה ההיא עד למרחוק וישמעה כל יושבי סוכות ותרעש כל מצרים מקול הצעקה וגם כל
 חמות מצרים וארץ גושן נפלו כלם מרעש הארץ ויפלו גם פרעה מעל כסאו על פניו ארצה וגם כל נשי
 וסמך מצרים וישן ההרות נפלו וילחיקו ממערתן בשמעם את קול הרעש כי יראו מאד מאד:
 und der
 Juda sahe alle die Egyptische männer / welche sie auff Josephs befehl
 umgeben hatten / ihnen eine furcht einzujagen. Der Joseph aber
 hatte denselben befohlen / daß sie keinen von ihnen anrühren solten:
 da eilte der Juda, und zog sein schwert auß / und schrie sehr laut / und
 bitterlich und schlug mit seinem schwert drein / sprung auch über die
 erde / und schrie noch einmahl gegen die selbige männer. Als nun der
 selbe solches thate / ließ Gott die furcht vor Juda, und seinen brüdern /
 auff alle heiden / und alle männer fallen / die sie umgeben hatten /
 und dieselbe begaben sich alle in die flucht / wegen der stimme des ge-
 schreys / und der furcht; und überfiel einer den anderen / so daß ihrer
 viel starben alsß sie fielen / und flohen alle vor dem Juda und seinen
 brüdern von dem Joseph. Als sie nun in der flucht waren / verfolgte
 sie der Juda, und seine brüder / biß zu des Pharaos hauff / sie aber ent-
 ronnen alle; und der Juda saß vor dem Joseph, und brüllte gegen den-
 selben wie ein löw / und schrie hefftig und bitterlich wider ihn / so daß
 selbiges geschrey von weitem gehört wurde / und alle die in den hüt-
 ten wohnten / es hörten / auch das ganze Egyptenland von der
 stimme des geschreys bebete und zitterte / und alle mauren in Egypten /
 und dem land Gosen, vor dem beben der erden einfielen / der König Pha-
 rao auch von seinem thron auff die erde auff sein angesicht fiel; darzu

auch allen schwangern weibern in Egypten und Gosen ihre Kinder aus ihren Leibern entfielen/ als sie die stimme des bebens (der erden) hörten/ dann sie forchten sich sehr. Diese fabel stehet auch in Bereschich rabba, in der drey und neunzigsten Parascha, fol. 84. col. 4. und fol. 85. col. 1. und wird daselbst gemeldet/ daßer so sehr gebrüllet habe/ daß mann es vier hundert meilen wegs weit gehöret/ und den Helden des Josephs die zähne darvon aufgefallen seyen/ auch der Chuschim, der sohn des Dans, es im gelobten land gehöret/ und zu ihm in Egypten gesprungen seye/ und mit ihm gebrüllet habe. Und ist solches auch in dem Jalkut Schimóni über den Hieb fol. 147. col. 2. wie auch in des Rabbi Bechai auflegung über die fünffbücher Moses/ fol. 55. col. 1. in der Parascha Vajiggasch zu finden.

Von einer großen rüben/ wie auch einem senff- und kraut-stengel.

Wieweil in vorhergehenden von großen menschen/ vögeln/ fischen/ und vierfüßigen thieren ist gehandelt worden/ so muß ich auch hier etwas von großen erdgewächsen melden/ von welchen in dem Talmud aufgeschnitten wird/ und stehet in dem Tractat Kethuvóth (oder Kesúvos) fol. 111. col. 2. von einer großen rüben/ einem ast eines senffstengels/ wie auch einem krautstengel also geschrieben: אשר עמדה חמה שנתה כשרי כליות של שור הגדול ואל תרסה שהרי שועל קין בלפת ושקלוחו ומצאו בו עשים ליתרון בליטרא של ציפורי הגוא אמר רב יוסף מעשה בשוחן באחד שהיה לו אבן שלשה ברי חרדל ועצו סיככו בו סוכת יוצרין. אמר רבי שמעון בן חלפאי: כבוד הנה לנו אבא וריינו עולים ויורדים בו כמלכא: Das ist/ Es wird gesagt daß ins künftige (zur zeit des Messia) ein weizenkorn so groß/ als zwei niereneines großen oxen sein wird: verwundere dich aber nicht hierüber/ dann siehe/ ein fuchs hatt einmahl sein lager in einer rübe gemacht/ (so er aufgehöhlet/ und jungedarinnen gehabt/) und mann hatt sie gewogen/ und befunden (wiewol sie hohl war) daß sie sechzig pfund/ nach dem Cyprischen gewicht gewogen hatt. Wirlernen/ daß der Raf Joseph gesagt habe/ es habe sich an den stauden zugetragen/ daß ihm sein vatter drey äst einer senffkörnlein in stauden hinterlassen habe/ davon einer gespalten (und abgetroschen) worden/ und habe man daran neun Kab (welches eine gewisse maas war/ die so viel als vier und zwanzighüner-eyerschalen gehalten) senffkörner gefunden; von dem holz aber desselben habe mann eine hütte der töpffer bedeckt. Der Rabbi Simeon des Tachalita sohn/ hatt gesagt/ unser vatter hatt uns einen kraut-stengel hinterlassen/ und sind wir mit einer leiter an demselben (die blätter oben abzubrechen) auff- und abgestiegen.

Sonsten stehen auch noch sehr viel unverschämte lügen in dem Talmud/ deren ich noch einige hier anzeigen will. In dem Tractat Gittin wird fol. 56. col. 2. vom Keyser Tito Vespasiano gelesen/ daß als er nach eroberung der Statt Jerusalem/ in den Tempel gekommen war/ er sich sehr gottlos erwiesen habe/ und

Was Titus Vespasianus in

und lauten die wort also : **וזה ביר :** Tempel zur
 נכנס לבית קדשי הקדשים והציע ספר תורה ועבר עליו עבירה ונמל סוף גזיר את הפרוכת
 : **Der gottlose Titus hatt Gott gelästert** **גת'אן גא' ב'אן סא'.**
 und geschmähet. Was hatte er gethan ? er hatt eine huh'r mit seiner
 hand ergriffen / und ist in das allerheiligste gegangen / und hatt das
 Gesäßbuch dahin geleet / und darauff die sünde (der huh'rey) be-
 gangen. Er hatt auch ein schwert genommen / und den vorhang
 durchstochen / und ist ein wunderzeichen geschehen / in dem blut her-
 auß gekommen ist. Bald darauff wird gelesen / daß als der Titus wider zu-
 rück nach Rom auff dem meer gefahren / ein großer sturmwind gewesen seye /
 und daß derselbe gesagt habe / es scheine / daß der Juden Gott nur auff dem wasser
 mächtig seye / deswegen habe er den Pharao und Sisra ersauffen lassen / wann er
 starck seye / so solle er ihn auff das trockene land kommen / und mit ihm krieg
 führen : worauff eine stimme vom Himmel gekommen seye / und zu ihm gesagt
 habe : **O du gottloser mensch ! ich hab eine kleine creatur in meiner Welt / nem-
 lich eine mücke / welche mit dir kriegem wird.** Als er nun ans land gekommen
 war / seye ihm eine mück in seine nase gegangen / welche sieben jahr an seinem
 hirn löcher gemacht habe. Nach dem aber die hirnshäl war geöffnet worden /
 habe mann eine mücke darinnen gefunden / die so groß war als eine junge taub /
 welche zwey pfund gewogen habe / und seye ihr maul von kupffer / ihre klauen
 aber seyen von eisen gewesen. Solches ist auch in Bereschith rabb'a, in der ge-
 henden Parascha, fol. 10. col. 3. 4. und in Vajikra rabb'a, in der zwey und zwanz-
 zigsten Parascha, fol. 1. 54. col. 4. wie auch im Médra sch Kohéleth fol. 322. col. 1.
 und in dem 38. Capitel der Capiteln des Rabbi Eliesers zu finden. In dem Zu-
 dischen berühmten Geschichtschreiber Josepho aber wird im geringsten nichts
 hiervon gemeldet / sondern im gegentheile der Titus gerühmet. So wird auch in
 dem büchlein Divre málke bajith schéni, fol. 126. col. 1. gelesen / daß als die Ju-
 den den Tempel nicht hatten übergeben wollen / der Titus ihnen deswegen einen
 scharffen verweiß gegeben habe / daß sie den Tempel entheiligten / und verunrei-
 nigten ; und zu ihnen gesagt habe : **ה' הוא אתם ה' הוא אתם** **ה' עיר קדש הוא והבית בית מקדש ה'**
 מטאתם אותו בהרגכם את חסידכם על מזבחיכם כאשר עשיתם לפניכם בזבירה כן יהיוע ואחריו
 לא הבוש ולא תכלמו לאמור אלהים יעורר לנו . ואם שלחן איש אתר היתם מטמאים היה שונא
 : **Diese Statt ist eine heilige Statt /**
und dieses hauß ist ein heiliges hauß des Herren / ihr aber habt es ver-
 unreinigt / in dem ihr euere frommen auff euere Altären umge-
 bracht habt / wie ihr vor diesem dem Zachariae , dem Sohn Jehojada
 gethan habt ; und nach diesem schämet und scheuet ihr euch nicht zu
 sagen / **Gott wird uns helfen.** Wann ihr eines menschen tisch ver-
 unreinigt hättet / so würde derselbige euch hassen : wie viel mehr
 (werdet

Was vor
 eine große
 mück ihm in
 das hirn ge-
 kommen /
 die ihn ge-
 tödtet hatt.

Widerse-
 gung diese
 Talmudi-
 schen lügen.

wollen hinauff (in den Himmel) steigen/ und daselbsten wohnen. Die andere hatt gesagt/ wir wollen hinauff steigen/ und abgötterey treiben. Die dritte hatt gesagt / wir wollen hinauff steigen/ und (Gegen Gott) Krieg führen. Diejenige welche gesagt haben/ wir wollen hinauff steigen/ und daselbsten wohnen/ die hatt Gott verfluret. Diejenige welche gesagt haben/ wir wollen Krieg führen/ sind in affen/ geister/ teuffel/ und nachgespenster verwandelt worden. Die aber sich verlauten lassen/ wir wollen abgötterey treiben/ derselbigen sprachen hatt Gott verwirret. Hiervon ist auch unten im 8. Capitel des zweyten theils ein mehrers zu finden.

Sen der
größe der
Statt Rom.

In dem Salnudschen Tractat Pesachim wird fol. 118. col. 2. eine große lügen von der Statt Rom gelesen/ welche also lautet: של מאות וששים וחמשה בירמות וכל בירמות שוקים בכרך גדול ישכרמי וכל אחד דיו בו שלש מאות וששים וחמשה בירמות וכל בירמות דיו בו שלש מאות וששים וחמשה בעלות וכל בעלה דיו בו כרי לזון את כל העולם ומרת דיו בו 'מאות וששים וחמשה בעלות וכל בעלה דיו בו כרי לזון את כל העולם: das ist/ In der großen Statt Rom sind drey hundert und fünff und sechzig gassen/ und in einer jeglichen gassen drey hundert und fünff und sechzig paläste/ und in einem jeden palast drey hundert und fünff und sechzig staffeln/ und bey einer jeden staffel ist so viel/ daß man die ganze Welt davon ernehren könnte. Was müste dieses vor ein vorrath sein? In dem Tractat Megilla wird fol. 6. col. 2. Venediger druckts von gedachter Statt Rom auch also auffgeschnitten: גדול של רומי ורומי 'פ. פרסה על 'פ. פרסה ויש בה שס"ה שוקים במנן ימות החמה וקטן שבכלם של מוכר שפות וחומה 'פ. מיל על 'פ. מיל ומלך סודר בכל יום באחד מן והדר בו. אף על פי שאינו טורד בו נוטר. פרס מכות המלך והנוטר בו. אף על פי שאינו דר בו נוטר. פרס מאת המלך ושלש אלפים בו בני יש בו חמש מאות חלונות מעלים עשן חוץ לחומה צדו אחת ים ועדו אחת ושלש אלפים בו בני יש בו חמש מאות חלונות מעלים עשן חוץ לחומה צדו אחת ים ועדו אחת חלונות ומצולת: Das ist/ Das Italien des Griechenlandes ist die große Statt Rom/ welche drey hundert meilen (jede zu 4000. großen schritten gerechnet) lang und breit ist/ und hatt dieselbe drey hundert und fünff und sechzig gassen/ nach der zahl der tagen der sonnen/ deren kleinste unter allen diejenige ist/ in welcher die leuch das geflügel verkauft/ die da sechszeben meilen lang und breit ist. Der König speiset auch alle tag in einer derselben/ und wer in derselben wohnet/ wann er auch schon nicht darinnen geböhret ist/ der empfängt auß dem Königlichen hauß ein stück speise: und der in derselben geböhret ist/ der bekommt ein stück speise von dem König/ wann er schon nicht in derselben wohnet. Es sind auch drey tausend badhäuser in derselben/ und fünff handert fenster/ welche machen/ daß der rauch über die mauer hinauffsteiget. Auf einer seithen derselben ist das meer/ auff der anderen seithen sind berge und

und hügel / auff der (dritten) seichen ist eine eiserne mauer / und auff der (vierten) seichen derselben ist ein unfruchtbares steinigtes land / mit tieffen gräben. Eben solches stehet auch in dem buch En Jisraël fol. 132. col. 1. in dem gedachten Tractat Megilla , aber an statt des worts רומי Romi, das ist / Rom / wird daselbst das wort ארם Aram, welches Syrien heisset / gefunden / und ist solche veränderung zu dem end geschehen / damit die Christen / welche es lesen / nicht wissen mögen / daß solches von der Statt Rom gesagt seye. In dem zu Ulmsterdam gedruckten Talmud ist diese unverschämte lügen gar aufgegeben. Es ist aber hierauf zu urtheilen / was vor greuliche lügen in dem Talmud stehen müssen / in dem eine solche bekante und handgreiffliche unwahrheit darinnen gefunden wird. Haben nun die Rabbinen sich nicht geschämt / hieninnen so gewaltig aufzusuchen / da man doch weiß / wie groß die Statt Rom seye / wie werden sie dann von anderen dingen gelogen haben? Eine solche grobe lügen wird auch in dem Talmudischen Tractat Bava bathra fol. 75. col. 2. von einer Statt / die Zippore genennet wird / gelesen / mit diesen Worten : רבי יוסי אני ראיתי צפיר בשלמה והיו בה מאה ושמונים אלה שווקים של מוכרי צוקי קורא : das ist / Der Rabbi Jose hatt gesagt / ich habe die Statt Zippore in thier ruhigen stadt gesehen / und seind in derselben hundert und achtzig tausend gassen derjenigen gewesen / welche eine gewisse speise verkauft haben / die zike kedera ist genennet worden. Seind nun so viel gassen in gedachter Statt gewesen / welche allein von solchen köchen sind bewohnet worden / wie groß muß dann der übrige theil derselben gewesen sein / in welchem die übrige menschen gewohnet / die andere handthierungen getrieben haben?

Von der
größte der
Stadt Zippore.

Von den einwohnern zu Sodoma werden in dem gedachten Talmudischen Tractat Sanehedrin fol. 109. col. 2. närrische sachen gefunden/ welche dieselbe begangen haben sollen/ und lauten die wort also: ארבעה דיני היה בכסום שקראי / ושקרו ואיפיו ומצלי דינא ליה / לאהרם החבריה ומפלא ליה אמרי ליה יהבה ניהלה דינעבה נהליך. רפסיק ליה לאונא דחמא דחבריה אמרו ליה הבנ ניהליה עד דקדאז. רפיע ליה לחבריה אמרי ליה אגרא דשקל לך דמא. דעבר במכרם יהוב ארבעה וזוי דעבר במינא יהוב תמינ וזוי. וימנא דמא אהרם החוץ כובס איקלע לחרבם אמרו ליה חב ארבעה וזוי אמר ליה אנא במא עברי אמרו ליה אבן כן חב המנינא דעברת במינא. אלעזר עבר אברהם הרג פרוה אתא לקמיה דינא אמר ליה חב ליה אגרא דשקל לך דמא שקל גללא פרוה אירו לרינגא אמר פרוה הא אמר ליה אגרא דנפק לו מינך חב ניהלה להו וזוי דידי בדקיימי קימי. הווא להו פרוהא דהו ממני עמר אורחיס כי מארץ גיזי כן נרץ ממתי ליה. אלעזר עבר אברהם איקלע לחרבם אמרו ליה קום נני אפורינא אמר לרזן נרץ נרץ נרץ וימא דסרתא אמר ליה גנא אפורינא. כי הוה פתרמי להו ענינא יהבו ליה כל חד וחד דינא ומטב שמיא עליה ורפתא להו חוון מסמי ליה כי הוה מית אתהב כל חד וחד שקל דוריה הכי איתנן בעיניהו כל מאן דסומין גברא לבי הילולא לישלה לישמיה הוה חאי הילולא איקלע אלעזר לחרבם ולא יהבי ליה נהמא כי בעו למסער אתא אלישך.

Was die
einwohner
der Stadt
Sodoma ge-
than haben
sollen.

וְהָיָה לְפָנֶיךָ כְּדוֹלֵהוּ אִמֶּר לִימָן אֶת־מִסְכָּן לְרֹכֵב אִמֶּר לִימָן אֶת־מִסְכָּן שֶׁקָּל גְּלוּמֵהוּ דְּרֹחַב דְּרֵיבִי
 נִגְדָה וְהָיָה לְבֵרֵךְ זֶכֶן עָבַד לְכֹלְהוּ עַד דְּנִפְקִי כֹלְהוּ וְהִכְלִיחַ אִתּוֹ לְשִׁעְרָתָא. הָיָה הָהֵיאָרְכִיתָא
 דְּרֹחַב כֹּף מִפְקָא רִיפְתָא לְפָנֶיךָ בְּתַצְבֵּי אֲנֵלֵא מִלְּתָא שְׁפִיר. רֹכֵשׁ וְאֻקְסָר. עַל אִגָּר שִׁוְרָא אִתּוּ
 דְּרֹחַב יֵי וְעֻקָּת סְדוּם וְעֻמְרָה בִּי רִכְבָּה :
 richter zu Sodoma/ welche lägner/ und anreizer zu lügen / verfäls-
 cher/ und beuger des rechten waren. Wann einer seines gesellen weib
 schlug/ daß ihr ein kind abgieng/ so sagten sie : ihm (nemlich der frauen
 mag) gebethm (dem schläger) dieselbe/ daß er sie schwängere. Wann
 einer seines gesellen esel ein ohr abgeschnitten hatte/ so sagten sie zu
 ihm (nemlich demjenigen dem der esel zugehörte/) geb ihm denselben/ bißes
 wider wachset. Wann jemand seinen gesellen verwundete/ sprachen
 sie zu ihm (dem verwundeten/) geb ihm seinen lohn/ weil er dir blut ge-
 lassen hatt. Welcher über die brück gieng/ der gab vier gülden/ der
 aber durch das wasser gieng gab acht gülden. Es kam einmahl ein
 walcker dahin/ und sie sagten zu ihm/ geb vier gülden : als er aber
 zu ihnen sprach/ ich bin durch das wasser gegangen/ sagten sie zu
 ihm/ wann dem also ist/ so gebe acht gülden/ dieweil du durch das
 wasser gegangen bist. Der Elieser des Abrahams knecht kam einmahl
 dahin/ und sie verwundeten ihn : als derselbe vor den richter kam/
 sprach er (nemlich der richter) zu ihm / gebe ihm (der dich mit schlägen
 verwundet hatt/) den lohn/ daß er dir blut gelassen hatt. Da nahm er
 (der Elieser) einen stein/ und verwundete den richter damit. Hier auff
 sprach er (der richter) zu ihm/ was bedüret das ? er sagte zu ihm/ geb
 diesem (der mich verwundet hatt/) den lohn der mir von dir gebühret/
 (daß ich dich geschlagen/ und bluten gemacht hab/) so behalte ich meine gül-
 den/ (die ich hätte zahlen sollen.) Sie hatten auch eine bettlad/ in wel-
 che sie die reisende legten; wann einer zu lang darein war/ so schmit-
 ten sie ihm (die fuß) ab/ (daß er sich darein schickte :) war er aber zu kurz/
 so streckten sie ihn auß. Als nun der Elieser des Abrahams knecht dahin
 kam/ sprachen sie zu ihm/ gehe hin/ lege dich in das bett/ er aber sagte
 zu ihnen/ ich habe von der selbigen seit an/ da meine mutter gestorben
 ist/ ein gelübdt gethan/ daß ich in kein bett liegen will. Wann ein ar-
 mer dahin kam/ so gab ihm ein jeglicher einen pfennig/ darauff sein
 nahmme geschrieben stunde : sie ließen ihm aber kein brod zukommen :
 wann nun derselbe (vor hunger) starb/ so kam ein jeder/ und nahm das
 seinige (nemlich seinen pfennig) wider weg. Sie hatten auch den
 gebrauch bey ihnen/ daß man einem jeden/ der einen menschen zwei-
 ner hochzeit lud/ seinen mantel oder rock aufzog/ (und ihn darumb be-
 kraubte.) Als nun einmahl eine hochzeit war/ kam der Elieser dahin/ sie
 gaben

gaben ihm aber kein brod. Da sie essen wolten/ kam der Eliefer, und
setzte sich an das end/ unter alle: da sprach einer (welcher nahe bey ihm
saß) zu ihm/ wer hatt dich hieher geladen? er aber antwortete ihm/
du hast mich geladen: da nahm derselbige der bey ihm saß (und ihn
gefragt hatte/) seinen mantel/ und lieff hinauß (dieweil er besorgte mann
würde ihm seinen mantel nehmen/ weiser den Eliefer geladen hätte:) und also
machte er (der Eliefer) es den übrigen allen/ daß sie alle hinauß gieng-
en/ und aß er die mahlzeit allein auff. Es war einmahl ein magd-
lein welches einem armen brod in einem wasserkrug brachte/ als aber
die sache offenbahr wurde/ beschmierten sie dieselbe mit homig/ und
stellten sie auff das dach der mauer; da kamen die hornüßten/ und
frassen sie: und dieses ist was (Genes. 18. v. 20.) geschrieben stehet:
Und der Herr sprach/ es ist ein geschrey zu Sodom und Gomorra/
das ist groß. Eben solches stehet auch in dem Maase-buch/ in dem 1. 6. Capitel:
und stehen im gedachten ortz des Talmuds/ noch mehr dergleichen narrenposse-
von den einwohnern zu Sodom.

Der Talmud lehret auch lächerlicher weise / daß die erde einigen entgegen ^{Die Erö soll}
gesprungen seye/ damit sie bald in dem verlangten ohrt haben sein können. Hier- ^{einigen ent-}
von stehet in dem Tractat Sanhédrin, fol. 95. col. 1. über die wort 2. Samuelis ^{gegen ge-}
21. v. 16. also geschrieven: ^{sprungen}
אמר לו הקב"ה לדוד עד מתי היה עין טמון בידך על ירך נהרגה ^{sein.}

נב עיר הכהנים ועל ירך נהרגה דואר האומי ועל ירך נהרגה שאול ושלשת בניו רצונך יכלה ודע
או תמסר ביד אויב. אמר לפניו רבונו של עולם מוטב אמסר ביד אויב ולא יכלה ודע יומא חד
צפק לשומר בואי אהרן ששן ואדמוי לירי כתבם פתק בית גירא ולא משיח משיחו עד ראשיתה
לארץ פלשתיים כרחייהו ושבי בנוב אמר היינו דאי דקטליה לגולת אחי כפתיה קמטור: אחיבה
ושרייה רהוי בי סרייה ארעבך ליה נימא מכא ליה ארעא מחותיה היינו דכתיב תרחיב צערי תחתי
ולא מערו קרסולי. דהוה יומא אפנינא דסעלי ייכתא דוה אבישי בן צרויה דוה קא חייף יושר
בארבע גרבי דמיא חיינו בתמי דמא אויבא דאמרי אהרן יונא אישריק קתיה אמר בנסר ישראלי
ביונה אמתילה שנאמר כפי יונה נחפה בכסף שמה דוד מלכא ישראלי בצערא שרי אהא לביתה
זלא אשכחור: אמר תנן אין רוכבין על פוסו ואין יושבין על כסאו ואין משהמין בשרכו כשעת
דחבנה מאו אהרן שאל בית מדרשא אמרו ליה: בשעת דחבנה שפיר דמי רכבו: לפרייה וקם
אורל קפצה ליה ארעא ברהיה דקא מסגי חיייה לערפה: אמיא דדות גולא כי חיייתה פסקת
לפילבא שרתיה עלויה סברא לסקטליה אמת ליה עלם אייתי לי פלך פתקיה בריש מוח:
דקטלה. כרחייהו ישובי בנוב אמר דשחא דו: בי תרין וקטלי ליה פתקיה לדוד לעלא דין ליה:
לרחמיה אמר נפול עלה ונקטיל. אמר אבישי שם ואוקמיה לדוד בן שמש לארעא ונימא
איהו אין חבוש מוצא עצמו מבית האסורין. א"ל מאו בעית הכא א"ל הכי אמר קורשא בריך
דוה וחכי אהררי ליה א"ל אפיך צלותך בר בך קורא ליוכנ וזא: אל תצטער א"ל אי הבי
סייע בהון היינו דכתיב ויעור לו אביו בן צרויה. אמר רב יהודה אמר רב שעורו בחפלה אמר
אבישי שם ואהרריה דוה קא דריף ברהיהו כי מנא קום ביה כי מנא בי תרי אמרי בתרי
גורין קטלוה לאריא אמרי ליה ויל אשתכח לערפה אימך בקבא: כי ארכו ליה שמה ראשיה

וְהָיָה כְּשֶׁלֹּחַ הָיִינוּ דְרָכָיו אֶזְנֵי נִשְׁבַּע אֲנִשְׁיָהּ לוֹ לֵאמֹר לֹא תִצָּא עוֹר אֶתָּה לִסְלַחְהָ וְלֹא
 : כַּסֵּה אֶת נֹר יִשְׂרָאֵל: das ist / Es sagte der heilige gebenedeyete Gott zu
 dem David/ wie lang ist die sünde in deiner hand verborgen? deiner
 wegen seind die einwohner zu Nob / der statt der priester (worvon
 1. Sam. 22. v. 19. zu lesen) getödtet worden: deiner wegen ist der Doeg der
 Edomiter vertrieben worden: deiner wegen ist der Saul mit seinen
 dreyen söhnen umbgebracht worden: wilt du nun/ daß dein saamen
 einend nehme/ oder daß du in des feindes hand gelifferet werdest?
 da sprach er zu ihm / du herr der welt / es ist besser/ daß ich in des
 feindes hand übergeben werde / und mein saamen nicht auffhöre.
 An einem tag gieng der David auff die jagt/ da kam der Satan/ und
 ließ sich in der gestalt eines rehes vor ihm sehen / und erschoss einen
 pfeil nach demselben / aber er traff es (nemlich das vermeinte rehe) nicht.
 Es machte aber/ daß er ihm nachfolgte/ biß es ihn in das land der Philis-
 ter gebracht hatte. Als nun der Jisbi von Nob ihn gesehen hatte/
 sprach er/ dieser ist derjenige / welcher meinen bruder/ den Goliath, ge-
 tödtet hatt/ und band ihn/ und setzte ihn gekrümmet nieder/ und warff
 ihn unter eine Kelter (umb ihn zu todt zu drücken:) es geschah ihm aber ein
 wunderwerck/ daß die erde unter demselben weich wurde/ (und er ihm sei-
 nen schaden zufügen konte:) dieses ist was (Psal. 18. v. 37.) geschriebe stehet:
 Du machest meine tritt weit unter mir/ daß meine knöchel nicht wan-
 cken. An demselbigen tag gegen den abend des eingangs des Sab-
 baths/ zwagete der Abisai, des Zeruja sohn/ sein haupt mit vier massen
 wassers/ und sahe blutsflecken: einige aber sagen / es seye eine taube
 gekommen/ welche sich sehr bestürzt erzeiget (und sich kläglich gestellet)
 habe: da sprach er/ die Israelitische Kirch wird einer tauben vergli-
 chen/ wie (Psal. 68. v. 14.) gesagt wird: Wie die flügel einer tauben/
 die mit silber überzogen ist; und kann ich hierauf abnehmen/ daß der
 David/ der König Israels/ in angst und noth stecken muß. Da gieng
 er hin in sein (verstehe des Davids) hauß/ und fand ihn nicht/ und sprach/
 wir haben in der Mischna gelernt/ mann soll nicht auff seinem (nem-
 lich des Königs) pferd reiten / mann soll auch nicht auff seinen thron
 sitzen/ noch seinen scepter gebrauchen/ was ist aber zur zeit der gefahr
 zu thun? Er gieng hin/ und fragte in der schul (was zu thun wäre:) und
 wurde ihm geantwortet / daß mann zur zeit der gefahr es wol thun
 dörfte. Hierauff setzte er sich auff desselben (nemlich des Königs Da-
 vids) maulesel/ und machte sich auff/ und begab sich fort/ da sprang
 ihm das land (der Philister) entgegen/ (daß er alsobald dorten war.) Als
 er nun dahin gekommen war/ sahe er die Orpa, des Jisbi mutter/ welche
 spann-

Wie der
 Jisbi den
 König Da-
 vid habe töd-
 ten wollen/
 und wie es
 weiter ge-
 gangen seye

Wie das
 land der
 Philister
 dem Abisai
 seye entge-
 gen gesprun-
 gen.

spann. Da sie aber ihn sahe/ zerbrach sie ihren spinnrocken/ und warff ihn nach ihm / in meinung denselben zu tödten. (Dieweil sie aber ihn nicht getroffen hatte) sagte sie zu ihm / du knab/ bringe mir den rocken; er aber wurff denselben an ihren kopff an das hirn / und tödtete sie. Nach dem nun der Jisbi von Nob solches gesehen hatte / sprach er / jegunder seind sie zu zweit / und werden mich umbbringen / und wurff den David in die höhe/ und steckte seinen spieß in die erde / in meinung daß er darein fallen/ und umkommen sollte: der Abisai aber meldete den Nahmen (versehe den Schem hamphórasch, oder einen anderen nahmen) und machte/ daß der David zwischen dem Himmel und der erden stehen blieb (und nicht herunter fiel.) Der David hätte ja selbst den Nahmen melden (und ihm selbst helfen) sollen. (Hierauff ist zu antworten:) Ein gefangener machet sich nicht selbst auf der gefängnuß los. Da sprach der Abisai zu dem David / was thust du hier? und er antwortete ihm / also hatt der heilige gebenedeyete Gott zu mir gesagt / und also hab ich ihm geantwortet. Darauf sagte er zu ihm/ werde dein gebätt umb (und sage zu Gott/ es ist besser/ daß dein saamen auffhöre / als daß du in des feindes hände fallest/) auß daß deines sohns sohn wachsauffste/ (das ist/ dem elend unterworfen seye/) und du keinen kummer außstehen müssest. Da sprach der David zu ihm / wann es also sein soll / so helff mir (mein gebätt) umbwenden. Dieses ist was (2. Samuelis 21. v. 17.) geschrieben stehet: Über der Abisai, des Zeruja sohn/ half ihm. Der Raf Jehuda hatt gemeldet/ daß der Raf gesagt habe / es habederselbe ihm geholffen bätten. Da sprach der Abisai den Nahmen/ und machte/ daß er (nemlich der David auß der lust) herunter kam: der Jisbi aber verfolgte sie. Als aber der Jisbi biß gen Cubi gekommen war (und sie biß dahin verfolget hatte/) sprachen sie zu einander: laßet uns wider ihn stehen. Nach dem er aber gen Becheré gekommen war / sagten sie / zwen junge löwen müssen einen löwen tödten; und sprachen zu ihm/ gehe hin/ suche deine mutter im grab. Da siem seiner mutter nahmen gemeldet hatten / nahm seine stärke ab / und sie tödten ihn. Dieses ist was (2. Samuelis 21. v. 17.) geschrieben stehet: Da schwuren ihm die männer Davids / und sprachen: du sollt nicht mehr mit uns in den streit außziehen / damit du nicht das licht in Israel außlöschest. Dieses seind die wort des Talmuds/ auß welchen zu sehen ist/ daß die erde dem Abisai entgegen gesprungen seye.

Weiters wird in dem gedachten Talmudischen Tractat Sanhédrin, im antz gezogenen ohrt/ fol. 95. col. 1. 2. stracks auß das vorhergehende gelesen: רבנן שילש קצנה להם הארץ אליעזר עבר אברהם ויעקב אבי ואביש בן צרויה. אביש בן צרויה

diesen spruch von den bergen außgelegt: Zur zeit als der heilige gebenedeyete Gott kam/ das Gefäß auff dem (berg) Sinai zu geben/ lieffen die berge/ und stritten miteinander. Dieser sagte/ auff mir soll das Gefäß gegeben werden; jener aber sprach/ auff mir soll das Gefäß gegeben werden. Der (berg) Tabor kam von Beth Elim, und der (berg) Carmel von Spanien; und dieses ist was (Jeremia 46. v. 18.) geschrieben stehet: So wahr ich lebe/ spricht der Herr/ ic. Wie der berg Tabor unter den bergen ist/ und der Carmel über das meer gehet. Dieser sprach/ ich bin beruffen/ jener aber sagte/ ich bin beruffen worden. Da sagte der heilige und gebenedeyete Gott (zu ihnen) Warum springet ihr hügelichte gebürge? Ihr seyt alle berge/ aber ihr seyt alle hügelicht. Dieses ist was (die Schrift Levit. 21. v. 20.) sage: Oder der höckericht/ oder rahn ist. Es ist auff euch allen auff euren spizen abgötterey getrieben worden/ auff dem berg Sinai aber ist keine abgötterey begangen worden: und dieses ist was (Psal. 68. v. 17.) geschrieben stehet: (Dieser ist der berg) auff welchem Gott lust hatt zu sitzen. In dem Jalkut Schimoní über das buch der Richter steht fol. 9. col. 3. numero 47. hiervon auch nachfolgendes:
 לכן תורה שמעו רבונו וכרמל ותנונו מקמסוכא לשב ושש כרמל בים והקב"ה צוה להם למה רצונו הרים ובנונים למה אדם רעים ומדינים בעלי מומין אדם כענין שנ' או גבן או דק ונ' :
 das ist/ Zur zeit/ als Gott kam das Gefäß zu geben/ hörten solches (die berge) Tabor und Carmel/ und verlässen ihren ohrt/ und begaben sich dahin/ und gieng der Carmel über das meer. Da sprach der heilige gebenedeyete Gott zu ihnen: Warum springet ihr hügelichte berge? Warumb lauffet und zancet ihr miteinander? ihr habet mangel/ wie (Levit. 21. v. 20.) gesagt wird: Oder der höckericht/ oder rahn ist/ &c. Und ist solches auch in dem Jalkut Chádaseh fol. 113. col. 2. numero 51. zu finden. Seind dieses nicht wider seltsame Jüdische raseren/ und nährische verkehrungen der Schrift? wie solte die erde/ welche unbeweglich stehet/ springen können?

Wie weit
der Amaleck
in einer
nacht ge-
forungen
sey.

Diemeil kurz vorher ist gemeldet worden/ daß der Abraham so überaus große schritt gethan habe/ so muß ich/ auß anlaß dessen/ hier auch melden/ wie weit der Amaleck in einer nacht gesprungen seye/ worvon in der Chaldischen Übersetzung des Jonathans/ des Ufels sohns/ über die wort Exodi 17. v. 8. Da kam der Amaleck und stritte wider Israel in Rephidim, also geschrieben stehet: ויצא עמלק מארדו מאושר כילא הדוה אלף ושיט מזה מלין ומקבול מצותא:
 ויצא עמלק מארדו מאושר כילא הדוה אלף ושיט מזה מלין ומקבול מצותא:
 das ist/ Und der Amaleck kam von dem land von mittag/ und sprang in derselbennacht tau- send und sechs hundert meilen; und wegen des streits/ welcher zwis-
 schen

sehen dem Esau und Jacob war / Kamsar / und führete mit den Israeliten Krieg in Rephidim. Ist nun der Amaleck in einer nacht so weit gesprungen / so muß er auch über die massen große schritt mit seinen kriegsleuten gethan haben.

Der Talmud lehret ferner thörichtcr weise / daß nicht allein die unvernünftige thier / sondern auch die berge / hügel / thäler / bäum und kräuter abs-
sonderliche sprachen haben sollen / welche einige verstanden haben. Hiervon wird in dem Tractat Sopherim, fol. 13. col. 3. in dem 16. Capitel folgendes geschrieben: **על היל של עוב דברי הכמים שלא לסרם אפילו כל הלשונות אפילו: שחת הרים ונבעת ובקעה שחת עצים ועשבם שחת חיות ובחיות שחת שרים ומשלות הדר: לסי: Das ist: Von dem Hillel wird gesagt / daß er keine wort der weisen unterlassen / die er nicht gelernt habe: ja auch daß er das gespräch der bergen / und der hügel / wie auch der thäler / das gespräch der bäumen und kräuter / das gespräch des viehes und der thieren / das gespräch der Teuffeln / und die gleichnüssen / all miteinander gelernt habe. Und wird in dem Talmudischen Tractat Succa fol. 28. col. 1. von dem Rabbi Jochanan, des Saccai Sohn / gesagt / daß er das gespräch der dinstbaren Engeln / wie auch der Teuffeln / und der dattel-bäumen verstanden habe. In dem Maase-buch stehet gleichfalls in dem 143. Capitel / von dem Rabbi Channina, daß er die siebenzig sprachen der menschen / wie auch die sprachen der thieren und vögeln gewußt; und als derselbe seinen lehrjüngern von den vögeln geprediget hatte / seye ein Kaab gekommen / welcher Gott gebätten habe / daß er den Rabbi Channina bey dem großen reichthum behüten wolle / den er haben wird / worüber sich der Rabbi verwundert habe: und ist in selbigem Capitel / viel von dergleichen narrenpossen zu finden. Weiter wird auch in gedachtem Maase-buch in dem 114. Capitel auß dem Talmudischen Tractat Gittin, von einem gemeldet / daßer der siebenzig sprachen / wie auch der sprach der vögel kundig gewesen seye. In besagtem Maase-buch ist in dem 156. Cap. auch zu lesen / was einmahl die hühner und gänß vor ein gespräch miteinander gehalten haben. Und in dem 115. Cap. daselbst ist zu finden / wie der Rabbi Meir zwey schlangen gehöret habe miteinander reden / die er verstanden habe. In dem Talmudischen Tractat Eravin stehet fol. 18. col. 2. von derjenigen taube / welche der Noah hatt fliegen lassen / über die wort Genes. 8. v. 11. Und siehe / ein öhlblat hatte sie abgebrochen / also geschrieben: **אמר יהוה לפני הק"ה רבונו של עולם יהיו מונחי כרורי כבוד ואלי יהיו מתוקין כרכב ותלויין ביר: Das ist: Die taub sprach vor Gott / o du Herr der welt! lasse meine speisen bitte! seyn wie ein öhlblat / und von deiner hand herkommen / und lasse sie nicht süß seyn wie honig / und daß ich sie von fleisch und blut (das ist / von den menschen) nicht empfangen müsse. Wei-****

Der Talmud lehret auch daß die unvernünftige thier / wie auch die berge / hügel / thäler / bäum etc. reden können.

Wie eine taube mit Gott geredet habe.

ter ist in gemeldtem Tractat Erubin fol. 100. col. 2. zu lesen / daß der hahn die henne zuvor besänfftige / ehe er auff dieselbe siget / und folget darauff: וְהָיָה כִּי יִרְדֶּה אִמּוֹ רַב־הָכִי קֹאֵם לָהּ וּבִנְיָנָהּ לֵךְ וְיָנִי דָמּוּ לֵךְ עַד כְּרֹעַן לְבָתָּהּ הִנּוּ אִמּוֹ : **Das ist / Womit besänfftiget er sie dann ? Es hatt der Raf sehuda gesagt / daß der Raf gesagt habe / er rede also zu ihr : ich will dir einen rock kauffen / der dir bis an den schenckel gehen soll. Nach diesem (wann er seine sack verrichtet hatt /) sage er zu ihr / der kamm soll mir auffallen / wann ich ihn habe / und dir ihn nicht kauffe.**

Was der hahn mit der hennerede.

Von dem Salomon Jarchi wird auch in seiner auflegung über das erste buch Moses / über die wort des Abimelech Genes. 20. v. 5. Und sie hatt auch gesagt / er ist mein Bruder / folgendes geschrieben: וְהָיָה עִבְדִּים וְנַמְלִים וְחִמְרִים :

Der Abimelech soll mit dem Abraham's kamele und eselen geredet haben. Und Jonas mit dem wallfisch.

Das ist / In das wörtlein Sie werden ihre (nemlich der Sara) knecht / kameel und esel mit eingeschlossen (so daß der Abimelech damit so viel hatt sagen wollen :) ich habe sie alle gefraget / und sie haben mir zur antwort gegeben / daß er (der Abraham) ihr bruder seye. In dem gehenden Capitel der Capiteln des Rabbi Eliesers / ist auch zu sehen / wie der Jonas mit dem Wallfisch geredet habe / alßer in desselbigen leib gestockt war. Und in dem Jalkut chadash ist fol. 26. col. 3. numero 40. unter dem titel Elihu, auß dem buch Tanchuma, zu finden / wie derjenige farr / dessen 1. Reg. 18. v. 26. gedacht wird / geredet haben soll / worvon die wort also lauten: אֵלֶיךָ אָמַר לְבִיאוֹ הַבְּעֵר קִחוּ שְׁנֵי פְרִים הָאוֹמִים מֵאֵם אֶתֶּן וּשְׁגִדְלוּ עָלַי אֲבוֹם אִי וְעַשׂוּ כֵן : וְהַשִּׁילָה גִּוְרִל אֶחָד־לָהּ וְאֶחָד לַעֲלִי. אֲוֹרוֹ שֹׁנֶפֶל לָהּ נִשְׁכַּן מִיד אַחֵר אֶלִּיּוֹ הַשֵּׁנִי תִּקְבְּצוּ כָל בְּנֵי אֶחָד הַבְּעֵר וְלֹא יִכְלוּ לְהַזִּיק מִסְקוֹמוֹ אִם לֹא אֶלִּיּוֹ לֵךְ עִמָּהּ הַשִּׁיב הָפֵר לַעֲנִי כָל וְשִׂדְרָל שְׁנֵי מִכְנַן אֶחָד יִצְאֻ וְהָ יִקְדֹּשׁ שֵׁם שְׁמִים וְאֵנִי אֲכַעִים שֵׁם שְׁמִים. אֵל אֶלִּיּוֹ לֵךְ עִמָּהּ וְלֹא יִסְעֶא עֲלִיּוֹ וְיִתְקַדֵּשׁ שְׁמוֹ בְּךָ כְּמוֹ כּוֹה. אָמַר הָפֵר אֵם כֵּן שְׁבוּעָה שְׁלֹא אֲחוֹ מִסְקוֹמִי אֶלֶּם אֶתֶּן תִּכְסֶּנִּי :

Der Elias sprach zu den Propheten Baals / nehmet zwen farren / welche zwilling / und von einer mutter / auch an einer krippen aufgezogen seind ; und sie thaten also / und wurffen das loß / welcher unter denselben des herren / und welcher des Abgotts (Baals) sein solte. Derjenige welcher dem herren zusiel / gieng gleich dem Elias nach : den anderen aber konten alle versammelte propheten Baals nicht auß seinem ohrt bringen. Da sprach der Elias zu demselben / gehe mit ihnen : der farr aber antwortete ihm vor dem ganzen Israel / wir beyde seind auß seinem leib gekommen : solte dieser Gott heiligen / und ich Gott erzörnen ? da sagte der Elias zu ihm / gehe mit ihnen / es wird keine böse that (deswegen an dir) gefunden / sondern sein name so wol durch dich als denselben geheiligt werden. Darauf sprach der farr / wann

Wie auch ein farr / der großfirt werden sollte mit dem Elias.

wann es so ist/ so schwere ich / daß ich nicht von meiner stelle weiche/
es seye dann/ daß du mich in ihre hand liffereest/ und der Elias thate sol-
ches/ deswegen stehet (1. Reg. 18. v. 26.) geschrieben: Und sie nahmen
den farren/ den er ihnen gab. Dieses muß ein frommer fair gewesen sein/
welcher nicht wolte einem abgott geopffert werden.

Von dergleichen frommen thieren wird auch in den Avóth des Rabbi Na-
thans/ fol. 4. col. 1. in dem Amsterdamer Talmud/ also gelesen: כשם שהצדיקים הראשונים היו חסידים כך בהמות היו חסידות אמרו גמלי של אברהם אבינו לא נכנסו
לע"א ש' ואנכי פניתי את הבית ומקום למטר שלא נכנסו לבית לכן הראוי ער שפני
כל העבודות אליהם מפניהם. מעשה בחמורו של רבי חנינא בן דוסא שגנבדו לסמים וחכש
את החמור בחצר והניחו לו חבן ושעורים ומים ולא דירה איכל ושותה אמרו למר אנן מניחין
איתו שימור ויבאיש לו אתר התצר עמנו ופתחו לו את הדלת והוציאוהו והיה מושך והולך
עד שהגיע אל רבי חנינא בן דוסא כיון שהגיע אליו שמע בנו קולו אל אכל אכא דוסא קולו לקח
בהמתו אשר לו בני פתח לה את הדלת שבכר מתה ברעב ופתח לה דלת והניח לה חבן ושעורים
ומים והיה: אוכלת ושותה לפיכך אמרו כשם שהצדיקים הראשונים היו חסידים כך בהמות
das ist/ Gleich wie die erste gerechten fromm gewesen
seind/ also ist auch derselben vieh fromm gewesen. Mann sagt/ daß
die kamel unseres vatters Abrahams / zu keinem abgott gegangen
seyen/ wie (Genes. 24. v. 31.) gemeldet wird: Ich habe das hauß ge-
säubert / und für die kamel auch raum gemacht. Dieses lehret uns/
daß sie nicht in das hauß des Labans des Syrrers gegangen seyen/
biß daß mann alle abgöttische götzen vor ihnen weggeraumer hatte.
Es hatt sich auch mit des Rabbi Channina, des Dosa sohns / esel zuge-
tragen/ daß mörder denselben gestohlen / und in dem vorhoff gesat-
telet/ ihm auch stroh/ gerst und wasser vorgestellet hatten/ er wolte
aber weder essen noch trincken. Da sagten sie/ warumb wollen wir
ihn hier stehen lassen / daß er sterbe / und unseren vorhoff stinckend
mache? sie stunden deswegen auff/ und öffneten ihm die thür / und
lieffen ihn hinaus gehen. Da gieng derselbe fort / biß daß er zu dem
Rabbi Channina, des Dosa sohn/ kam: nach dem er zu ihm gekommen
war / hörte sein sohn seine stimme / und sagte zu seinem vatter / mein
vatter / diese stimme ist unseres esels stimme gleich: da sprach er zu
ihm / mein sohn / öffne ihm die thür / dann er wird vor hunger schier
tode sein: er stund also auff/ und öffnete ihm die thür / und legte ihm
stroh/ und gerst vor/ und stellte ihm wasser hin/ und er aß und trant.
Deswegen wird gesagt / daß gleich wie die erste gerechten fromm
gewesen seind / also seye auch derselben vieh/ wie sie/ fromm gewesen.
Also wird auch in dem Maale-buch/ in dem 54. Capitel auß dem Talmudischen
Tractat Chóllin, fol. 7. col. 1. 2. von des Rabbi Pinchas esel geschrieben/ daß er

Von eini-
gen frommen
thieren.

Des Abra-
hams kamel
wollte zu
keinem ab-
gott gehen.

Was des
Rabbi
Channina
esel gethan
habe.

Ein geistlicher
esel hat
nichts essen
wollen / dar-
um der ge-
heinen nicht
entrichtet
war.

nichts habe essen wollen / worvon der gehenden nicht entrichtet war. Und in dem
208. Capitel wird alda von einer Kuh gelesen / welche auff dem Sabbath nicht
hat ackern / und den pflug ziehen wollen. So wird auch in dem Tals-
mud von des Rabbi Jose esel gelesen / daß wann er jemand gearbeitet hat / er
nicht mehr / als sein gebührender taglohn war / angenommen habe. Darum ist
dieser esel nicht zu beklagen / daß er nicht mehr / als sein gebührender taglohn

Eine kabe wolte am Sabbath nicht atem und den pfug zieleh.

Dies Rabbi Josef esel nahtn nicht mehr zu sohn als ihm gebührte.

Was ein baum/weltchen der Abraham gepflanztet/vor eine nar gezebt harte.

Auch das vier frommer gewesen sein / also alle Juden heutiges tages seind; welche ihnen fein gewissen drüber machen/ wann sie die Christen betrogen und bestehlen können. Über das wird auch in dem Jalkut chédash fol. 14. col. 1. numero 56 unter dem titel Abraham, von einem baum geschéfen/ welcher von den abgötterischen leuthen gemichen sein soll / allwo die wort also lauten:

אברהם בכל מקום שיהי עץ
ענין איל ולא עלה לו כחות עד שבאר לארץ ישראל ונשעו עם ובאוורו אין ברק בני אדם
שהיו רבוק בחלמה האילון פרש עליו קצופ וכוסח את ראשו ועשה עליו צל ומי שרכב בעמוד

In allen ohrten/ wo der Abraham gewesen ist/ hatt er einen baum gepflanzet; es ist ihm aber derselben keiner recht gerathen / biß daß er insdasland Israels gekommen ist/ und er dasselbst einen eingepflanzt hat durch denselbigen baum hatt er die leuchte geprobirt: wer angehangen ist / über denselben hatt der baum seine äste ausgebreitet/und sein haupt bedeckt/ ihm auch einen schatten gemacht. Wer aber der abgöttereÿ angehangen ist/ vondenm istt der baumgewichen/ undseind die ästefin die höhe gestiegen / der Abraham aber hatt ihn nicht gehenglassen/ biß daß er ihn zu seinem glaubensgenossen gemacht hatt.

Auf die vorige materi aber wider zu kommen / so wird in Bereschith rab-
 ba, in der 15. Parascha, fol. 15. col. 4. wie auch in dem Jalkut Schimoni über die
 Psalmen fol. 102. col. 4. numero 727. gefunden / daß die bäume mit dem ersten
 menschen Adam geredet haben. Und in dem buch Avodath hakkodesch steht
 fol. 120. col. 3. in dem 16. Capitel des vierten theils / daß die bäume einen gesang
 gesungen / und Gott gelobet haben. So wird auch in dem buch Zeror ham-
 mór, fol. 141. col. 3. in der Parascha Schofetim gemeldet: *כל כי האיל כסדרה*
 : *אמר ויבשר קול סדור העולם וי' מוש* das ist / Unsere Rabbinen / gesegneter
 gedächtnuß / sagen / daß wann ein baum abgehauen wird / desselben
 stimm von einem end der welt bis zum anderen gehört werde. Und
 in dem buch Ze'ena ure'ena ist fol. 6. col. 4. in der Parascha Noach, zu lesen / daß
 derjeniger aab / welchen der Noach auß dem Kasten geschickt hatt / mit ihm geredet /
 und ihm vorgehalten habe / ersichse ihn deswegens hinauß / damit er bey seinem
 weiblein der raabin liegen möge / welche fabel auß dem Talmudische Tractat San-
 hédrin, fol. 108. col. 2. genommen ist, Welcher gestalt auch der vogel Phoenix
 mit dem Noach geredet habe / solches ist in gedachtem Tractat Sanhédrin, in er-
 melder

Was ein
baum/ wel-
chen der Me-
braham ge-
zflanhet/
vor eine na-
tur gehabt
habe.

Die bäume
sollen mit
dem Adam
geredet und
gesungen
haben.

Wie laut
ein baum/
der abge-
hauen wird/
schreie.

Ein raab
hatt mit
dem Noah
geredet.

meldter column zu finden. In dem Jalkut chádafsch ist auch fol. 65. column. 3. numero 80. unter dem titel David, zu sehen/ wie ein frosch mit dem König Dauid geredet habe.

Dieweil nun die Juden so unsinnig seind/ daß sie auch von dingen schreiben/ daß sie geredet haben sollen/ wann sie schon gang leblos seind/ und keine mauler noch zungen haben / so muß ich hiervon noch etwas weiteres melden. Der Rabbi Salomon Jarchi schreibt in seiner auslegung über die fünf bücher Moses/ über die wort Genes. 28. v. 11. **U**nd er nahm von den steinen / und legte einen unter sein haupt/ auff dieselbe weise: **וְהָיָה עִלָּיָהּ כִּי יָנִיחַ אֶת־רֹאשׁוֹ** ^{Stein sollen miteinander geredet haben.} **וְהָיָה עִלָּיָהּ כִּי יָנִיחַ אֶת־רֹאשׁוֹ** ^{das ist/}

Sie (die steine) fiengen an miteinander zu zanken/ dieser sagte/ auff mich soll der gerechte sein haupt legen / jener aber sprach / er soll es auff mich legen: es machte aber Gott sie alle zu einem stein/ welchen derselbe unter sein haupt geleyet hatt. Und in dem Jalkut chádafsch wird fol. 34. col. 2. numero 13. und in dem büchlein Othi'och (oder Osios) Rabbi Akkiva, fol. 2. 3. 4. und in dem Jalkut Schimóni über das erste buch Moses/ fol. 2. col. 1. wie auch in dem Sohar, col. 15. 16. **S**ulzbacher druckts/ gemeldet/ daß alle buchstaben des Alphabets mit Gott geredet/ und ein jeglicher begehret habe daß Gott durch ihn die Welt erschaffen mögte. Und fol. 19. col. 2. 3. des gedachten büchleins Othi'och Rabbi Akkiva ist zu finden / daß Gott mit dem offenen / wie auch dem verschlossenen buchstaben Mem oder M geredet / sie umbfasset und ge- küßet habe/ und daß sie beyde vor ihm gefungen haben sollen. So siehet auch in dem Jalkut Schimóni über das erste buch der Königen/ fol. 31. col. 1. numero 195. daß der buchstabe Jod oder I mit Gott geredet habe. Ueber das wird auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 101. col. 1. von dem Gefäß nachfolgendes gelesen: **וְהָיָה עִלָּיָהּ כִּי יָנִיחַ אֶת־רֹאשׁוֹ** ^{wie das Gefäß mit Gott geredet/ und ein fact an- gezogen ha-}

Unfere Rabbinen lehren/ welcher in dem hohen lied Salomons einen versickel lieset/ und machet gleichsam einen gesang darauff: und welcher einen versickel in einem hauß/ darin nen eine mahlzeit gehalten wird / außer der behörigen zeit lieset / der bringet ein unglück in die Welt: dann das Gefäß legete einmahl et- nen sack an / und stund vor dem heiligen gebenedeyeten Gott / und sprach zu ihm: **O** du Herr der Welt! deine Kinder haben mich zu ei- ner cither gemacht/ auff welcher die heyden schlagen/ und musciren. Er aber antwortete demselben/ meine Tochter / womit sollen sie umb- gehen/ wann sie essen und trincken? Da sprach es: **O** du Herr der Welt!

wann

Ernes röhr / und verpitschiere es mit einem eisernen pitschierring / da
mit es ihm nicht (von den Teuffeln) gestohlen werde / (dann sie über ver-
pitschierte dinge keine macht haben / wie der Rabbi Salomon hierüber schreibet /)
und verpitschiere ihm den mund / damit er (von demselben) nicht be-
schädiget werde. Der Raf Bibi, des Abaje Sohn / hattes also gemacht /
und ist beschädiget worden: es haben aber die Rabbinen Gott umb
genäd gebätten / und ist er wider geheilet worden. Es müßte aber ein
einfältiger Teuffel sein / welcher sich solcherweise einsperren ließ. In dem Tra-
ctat Pesachim wird fol. 110. col. 1. im end / und col. 2. im anfang gelehret / wann
einer unter zauberinnen kommet / was man sagen soll / daß einem nichts
böses widerfahre / und lauten die wort also: אמר אמימר אמרת לי רישתניהי דנשים
כשפניות האי מאן דפגע בהו בנשים בשפניות נימא הכי הרי חמיסי חרדתא דנקטתו נשים
חרשייתא קרה קרחייתא פרה פרהייתא איברור תבלתייתא פרחיתא דאתייתא לו קר חנני ותנבית
דאם ist / Der Ame-
mar hatt gemeldet; die oberste der zauberischen weiber hatt zu mir
gesagt / wann einer den zauberinnen begegnet / so soll er also sprechen:
Warme (mit ehren zu melden /) dreck in zerbrochenen Eßben sollen in
eueren mund kommen / ihr zauberische weiber. Gott gebe / daß die haar /
mit welchen ihr zauberet / euch außgerissen werden / und der wind die
brosamen brods zerstreue / womit ihr zauberey treibet. Euere gewürz
müssen zerstreuet werden: ein wind müsse eueren neuen saffran weg
wehen / den ihr in eueren händen haltet / (mit demselben zauberey zu treis-
ben.) Solang als man mir vom Himmel genädig gewesen ist / und ich
meiner verschonet habe / und ihr selbstn meiner geschonet habt / bin
ich nicht unter euch gekommen. Nun aber / daß ich unter euch gerathen
bin / so weiß ich wol / daß euer mitleyden gegen mir verkältet ist. So
ist auch mein mitleyden verkältet / weil ich meiner selbstn nicht ver-
schonet habe. Dergleichen narrenposen können auch fol. 111. col. 1. in gemel-
tem Tractat Pesachim. wie auch in dem Tractat Gittin fol. 69. column. 1. gesum-
den werden.

In dem erwähnten Tractat Pesachim steht fol. 112. col. 1. ferner also ge-
schrieben: ה"ר לא ישתה אדם מים לא בלילי רביעות ולא בלילי שבתות ואם שתה דמו
בראשו מפני סכנה מאי סכנה רוח רעה ואם צחי מאי תקנתיה נימא ו' קולות שאסר הור על
המים והדר נישתי שני קול ה' על המים אל הכבוד הרעים ה' על מים רבים קול ה' בנח קול בדר
קול ה' שובר אדריס וישבר ה' את אדריס הלבנות קול ה' הוצב להבות אש קול ה' יחול טרבר יחול ה'
מדרב קרש קול ה' יחולל איילות ויהשוק יערות ובהיכלו מלו אוסר כבוד ואי לא נימא הכי לור
שפן אננך אנדרפון בין כוכבי יתלבנה בין בלעיי שמיני אוילנה. ואי לא אי אוכלא אגיש ברוייה
ניהעדיב ולימא ליה פלגיה בר פלגיה צחינא מאי והדר נישתי. ואי לא נישתי בה מדי והדר נישתי:
das ist / Unsere Rabbinen lehren/
der

beheren. Dieses stehet auch/ doch etwas verändert/ in dem Tractat Avoda
sara, fol. 12. col. 2. und schreibet der Rabbi Salomon Jarchi daselbst in seiner
auslegung/ daß Schafriri der nahme desjenigen Teuffels seye/ welcher über die
plage der blindheit gesetzt ist/ der mit solcher aussprechung seines nahmens/
da mann einen buchstaben nach dem andern/ und eine sylb nach der anderen
auslasset/vertrieben werde. So wird auch in dem Talmudischen Tractat San-
hédrin fol. 94. col. 1. gelehret/ was mann thun soll/ wann mann vorfurcht sich
entsetzet/ und lauten die wort also: **מִן דְּמִכְתֵּי אֶף עַל גַּב דְּרִירוֹ לֹא חַי מוֹלִיד חַיִּי**
מַאי תְּקַנְתִּיה לִישָׁק מְרוֹכְתִּיה אֲרַבְעָה גִרְסֵי אִינוּמִי לִיקְרִי קְרִיאת שְׁמֵי וְאִי קָאִי בְּמָקוֹם הַמְּטוֹפֵר
מַאי תְּקַנְתִּיה לִישָׁק מְרוֹכְתִּיה אֲרַבְעָה גִרְסֵי אִינוּמִי לִיקְרִי קְרִיאת שְׁמֵי וְאִי קָאִי בְּמָקוֹם הַמְּטוֹפֵר
get/ und derselbe ein ding (welches solches verursacht/) nicht siehet/so
siehet es doch sein geist. Wie ist ihm zu helfen? Er springe vier eh-
len weit von seinem ohrt: oder spreche (die wort Deuter. 6. v. 4.) Höre
Israel. Wann er aber an einem unsauberen ohrt stehet/ so soll er also
sagen: **Die geist in der schirm ist fetter als ich.** Eben solches ist auch in
dem buch En Israhel fol. 13. i. col. 1. in dem Tractat Megilla, im ersten Capitel
zu finden.

In dem gedachten Tractat Pesachim stehet fol. 12. col. 2. auch also geschrie-
ben: **אֵל תַּעֲמֹד בְּפִי הַשּׁוֹר בְּשֶׁעָר שְׁעוֹלָר מִן הָאֵגֶם מִפְּנֵי שֶׁהָשָׁן מִקְרָךְ בֵּין קְרָנוֹ**
he nicht vor einen oxsen/ wann er auf einem weyer steigt/ dieweil
der Teuffel zwischen seinen hörnern dazwischen. Weiters wird daselbst ge-
lesen: אֵל תַּעֲמֹד בְּפִי הַשּׁוֹר בְּשֶׁעָר שְׁעוֹלָר מִן הָאֵגֶם מִפְּנֵי שֶׁהָשָׁן מִקְרָךְ בֵּין קְרָנוֹ
daß ist/ Stehe nicht nackt vor dem licht/ dann
wir lernen/ welcher vor dem licht nackt stehet/ der bekommt die fal-
lende krankheit: und wer seine frau bey dem schein des lichts beröh-
ret/ der bekommt kinder/ welche die fallende krankheit haben. Und
indem Jalkut chadasch wird fol. 73. col. 1. numero 18. unter dem titel Choli,
aus dem Talmudischen Tractat Nedarim auch folgendes gelesen: **הַקָּבָה שִׁירָה**
עַל מִטָּתוֹ שֶׁל הַחֹלֶה וְלִכְךָ הִנָּכַם לִבְרָךְ לֹא יֵשֵׁב עַל מָקוֹם גְּבוּהָ אֵלָּא בְּאֶרֶץ וּפְרָשִׁי יֵשֵׁב אֲמִירָם
דריונו דוקא כשהחולה שוכב על הארץ לא יישב על ספסל שיהיה הוא למעלה משכנתו אבל אם
über dem bett eines kranken auff/ deswegen soll derjenige/ welcher
hinein gehet (den kranken) zu besuchen/ nicht auff einen hohen ohrt/
sondern auff die erde sitzen. Der Rabbi Salomon Jarchi hatt es also auf-
geleget/ daß einige sagen/ dieses seye eigentlich so gemeint/ wann
der krancke auff der erden lieget/ so soll er (der ihn besucht/) auff sei-
nem stuhl sitzen/ damit er nicht höher als Gott seye: wann aber der
krancke im bett lieget/ so ist es nicht also/ (daß er auff keinen stuhl sitzen
darff.) Dergleichen abergläubische narrenpossen seind noch viel in dem Talmud;

Mann soll
nicht vor ei-
nem oxsen
stehen/der
aus eine m-
weyer kom-
met.

Vor einem
licht soll
mann nicht
nackt stehen.

Wie mann
sich zu ver-
halten hab/
wann mann
einen kran-
cken besu-
chet.

und werden in vielen dergleichen stücken die sprüche der heiligen Schrift ganz
thörichterweise gebrauchet/und mißbrauchet/wie auch in dem büchlein Schim-
mels Tillim genugsamlich ersehen werden kann.

Zächerliches mittel zur stärkung der gedächtnis- aus.

In einem geschriebenen Tractatlein welches Segullöth ukemeöth mimmälach Rásiel genennet wird/ hab ich folgendes schen
cherliches mittel zu stärkung der gedächtnis/ und gegen die vergeßtheit gesun-
den/ welches also lautet: רוח הוי' באנוש ושנתה טויו בהינים.
והנני לו כס של יין או משרק אחר ויאמר אליו הפוקים עליו / רוח הוי' באנוש ושנתה טויו בהינים.
ליום מערכי לב ומי' מענה לשון. אל תשליכני מפנקי ורוח קדשך אל תקח ממני. יי בצר פבורך
לקח לחם מוסרך למו. לב חזור ברא לי אלהים ורוח נכון חדש בקבריי. ארני אלהים נתן לי
פתי למורים לדעת לעות את יתעדרב. יעד בבוקר בבוקר יעד לי און לשאוע כלמורים. ארני אלהים
פתי לאון ואנכי לא מריתי אחור לא נמוגתי. רוח י' דבר ביטולה על לשוני ואומר כתי דצון מלפניך
אלה אברהם יצחק וישאל שפתת לי בתורה ואמר עמי ולבי בשם פת' חילאל רפ' אל תפ'אל שפתת
אה לבי שלא אשכחכל מיממכל מה שלמרת ומה שציוותני ללמוד והיה מעמדו שאמרו כל כימולא
אה לבי שלא אשכחכל מיממכל מה שלמרת ומה שציוותני ללמוד והיה מעמדו שאמרו כל כימולא
: בלאו :
ge/ wasser lernet/ nicht vergesse/ der spreche/eher esse/und mann
ihm einen becher mit wein oder anderem getränk einschenket/ sol-
gende versicfel über sich (auß Job. 32. v. 8.) Der Geist ist in den mens-
schen/ und der atsem des Allmächtigen machet sie verständig. (Und auß Proverb. 16. v. 1.) Der mensch setz ihm wol für im herzen/ aber
vom Herren kommet/ was die zunge reden soll. (Und auß Psal. 51.
v. 13.) Verwirff mich nicht von deinem angelicht/ und nehme deinen
Heiligen Grift nicht von mir. (Und auß Esaiax 26. v. 16.) Herr/ in ihrer
tribsal haben sie dich gesucht/ wann du sie gezüchtiger hast/ so haben
sie ihr süßes gebätt außgeschüttet. (Und auß Psal. 51. v. 12.) Schaffe in
mir Gott ein reines herz/ und gib mir einen neuen gewissen geist.
(Und auß Esaiax 50. v. 4. 5.) Der Herr/ Gott hatt mir eine gelehrte zun-
gegeben/ daß ich wisse mit den müden zu rechter zeit zu reden. Er
wecket mich alle morgen: er wecket mir das ohr/ daß ich höre/wie die
gelehren. Der Herr hatt mir das ohr geöffnet/ und ich bin nicht un-
gehorsam/ und gehe nicht zurück. (Und auß 2. Samuel. 23. v. 2.) Der
Geist des Herren hatt durch mich geredet/ und seine rede ist durch
meine zunge geschehen. Und spricht (derjenige der solches thut/ hierauff)
also. Lasse es dir gefallen/ du Gott Abrahams/ Isaacs und Isra-
els/ daß du mir dein Geßätz eröffnest/ und meine augen und mein
herz erleuchtest/ in dem nahmen des Patches, Raphaels, Chufiels,
daß dieselbe mein herz eröffnen mögen/ damit ich in allen tagen
meines lebens nichts vergesse/ von allem demjenigen/ das ich gelernt
habe/ und du mir zu lernen befohlen hast; und daß es bey mir
stehe/ daß ich alle tag lerne/ und die wort des Geßätzes nimmermehr
ver-

vergeſſe. Amen. Gebenedeyet ſeye Gott in ewigkeit / Amen / *Am.*
 men. Hierauff folget: ויש שעושין תענית בערב ראש חודש סיון וכותבים הפסוקים האלה על כיצור או על הררה לומר עם דבש טוב וקורם שיאכל שום דבר מכל שאר מאכלים יאכל אותם:
 das iſt / *Es ſeind einige/welche an dem abend des ersten tages des mo-*
naths May faſten / und dieſe verſickel auff ein ey / oder einen mit
guetem honig gekneteten tuchten ſchreiben/und ehe einer etwas von
allen übrigen ſpeiſen iſſet/ ſo ſoll er dieſelbe eſſen.

Wiewol nun in dem Talmud und andern Rabbinischen büchern viel lä-
 cherliche fabeln / unverschämte ſügen / und aberglaubische narrenpoſſen ge-
 funden werden/ſo darff doch kein Jud/ bey verluſt ſeiner ſeligkeit/ dieſelbe verla-
 ſchen / dahero wird in dem buch Ir gibbörim, fol. 37. col. 3. numerò 71. alſo
 geſchrieben: למהם נופל ליהנות כל מהלוצין נופל ליהנות: *das iſt / Ein jeglicher ſpötter fährt in*
die hölle. Und folget bald darauff/daß auch dardurch derjenige verſtanden
 werde: המתלוצין ברברי חכמים *das iſt / der die wort der weiſen verſpottet/*

Die Juden
 darffen über
 die thörichte
 fabeln iſo-
 res Talmu-
 dums nicht
 lachen.

לפי שמצינו לפעמים אינו מאמר ששכל בנו כח הרשעה להשיג תוכן כונתו מצד קוצר הדין ולפי
 שהם לפעמים כנגד השכל והשבע והמלעין אר"ל שנוהן על זה אמרו שנופל ליהנות:
 Wieweil wir bißweilen etwas finden/das ſie geſagt haben / deſſen ab-
 ſehen zu faſſen unſer verſtand zu gering iſt / und weil ſelbige dinge
 wider den verſtand/und dienatur ſeind / ſo haben unſere Rabbinen/
 geſegneter gedächtnuß / geſagt / daß einer/der darüber ſein geſpött
 hatt / deßwegen geſtrafft werde / und in die hölle fahre. Dergleichen
 iſt auch ſchon oben pagina 58. in dem erſten Capitel dieſes buchs / auß dem
 buch Menorath hammáor angezogen worden. So ſtehet auch in dem Talmu-
 diſchen Tractat Báva báhra fol. 75. col. 1. daß ein lehrjünger den Rabbi Jo-
 chanan außgelachet habe / weil derſelbe geſagt hatt / daß ins künfftige edelges-
 ſtein an die pforten zu Jeruſalem werden geſetzt werden / welche dreyßig ehlen
 lang / und dreyßig ehlen breit ſein werden / weßwegen er auch geſtorben ſeye;
 und iſt ſolche fabel unten in dem 15. Capitel des zweiten theils zu finden.

Die fünffte in ſach warumd der Talmud nicht Gottes wort ſeye / iſt /
 weil einige der Talmudiſchen Doctoren / von welcher mündlichen lehr derſelbe
 herkommet / gottloſe leuth/und mit groſen und groben ſünden und laſtern be-
 haffet geweſen / darzu auch an ihrer ſeligkeit gezwiffelt haben. Was die
 grobe ſünden betrifft / ſo wird der Rabbi Elieſer in dem Tractat Avóda ſára fol.
 17. col. 1. alſo ein leichtfertiger hühren-hengſt beſchrieben / und lauten die wort

Die fünffte
 urſach/wa-
 rumd der
 Talmud
 nicht Got-
 tes wort
 ſeye.

alſo: פגעו אחר שמע שיש זונה אחת בכרכי הים והותר: נטלה כים דיגין בשכרה נטל כים דיגין והלך
 ועבר עליה שבעה נדבות בשעת הרגל דבר הפיחה אמר כשם שהפיחה זו אינה הותרת לקטורה
 כך אלעזר בן דודיא אין מקבלין אותו כחשובה הלך וישב בין שני הרים ובקעה אמר הרים ובקעה
 בקשו עלי החמים אמרו לו עד שיאנו מבקשים עליך נבקש ער עצמינו שנא כי ההרים ימשו
 והבקעה

lachte diejenige auß / welche eine übertretung begangen hatten : es begab sich aber auff einen tag / daß sich der Teuffel ihm in einer frauen gestalt / auff dem gipfel eines palmbaums sehen ließ / da saß er denselben (baum) an / und stieg hinauff / (umb zu der vermeinten frauen zu kommen :) alſer aber mitten auff dem palmbaum war / lieſer (nemlich der Teuffel) ihn gehen / und sprach (zu ihm :) Wann mann nicht in dem firmament / (das ist / in dem Himmel /) außspruffte / gebet behutſam umb mit dem Rabbi Akkiva, und seinem Gefäß / so wolte ich dein leben nicht zwen pfenning wehrt achten.

Von dem Rabbi Meir wird daselbsten auch nachfolgendes gefunden / רבי מאיר הוה מהלוצץ בעבורי עברה יונתא חד אורסי ליה שמן כאתרתא כך נסא דנחרא לא הדר מברא נקט מצרא וקא עבר כי מסא פלגא מצרא שבקיה אמר אי לאו דקא מכריו בריקעא הודיו : **Wie der Rabbi Meir über einen fuß einer vermeinten frauen we- gen ge- gen ſpr.**
das ist / Der Rabbi Meir lachte diejenige auß / welche eine übertretung begangen hatten ; es trug sich aber zu / daß sich der Satan / in einer frauengestalt / ihm auff jener seithen eines flusses sehen ließ / und weil keine brücke (oder Schiffbrücke) da war / so faßete er das seil (welches über den fuß gespannt war / die Schiffbrücke daran hinüber und herüber zu ziehen /) und gieng dardurch. Als er aber mitten an das seil kam / ließ ihn (der Satan) gehen / und sagte / wann mann nicht in dem Himmel von dir außspruffte / gebet auff den Rabbi Meir achtung / und auff sein Gefäß / so wolte ich nicht zwen pfenning vor dein leben geben. Ingedachtem ohrt / in der zweiten columna wird von ermeldtem Rabbi Meir auch gelesen / daß er ihm selbst nicht getrauet habe / bey seiner Tochter allein zu sein ; wie auch von dem Rabbi Tarpon , daß er seine haußgenossen erinnert habe / sie solten ihn nicht allein bey seiner schnur / oder sohns frauen / lassen / und lauten die wort also : תניא אמר רבי מאיר הודורו בי מפני בריה : **Wie der Rabbi Meir über einen fuß einer vermeinten frauen we- gen ge- gen ſpr.**
א"ר תרפון הודורו בי מפני כלתי יעילג עליו אורו תלמיד אמר רבי אברו משבור ו' נסמא בי כן נסמא : **germerer be- richt von dem Rabbi Meir. dare bey auch von dem Rabbi Tarpon mel- dung ge- schiehet.**
das ist / Wir lernen / daß der Rabbi Meir gesagt hatt / gebet auff mich achtung / wegen meiner Tochter (damit ich keine unzech mit ihr begehe.) Und daß der Rabbi Tarpon gesagt hatt / gebet achtung auff mich / wegen meiner sohns frauen. Hierüber lachte ein Lehrjünger / und sagt der Rabbi Abahu imnehmen : des Rabbi Channina, des Gamaliels sohns / daß wenig tag hernach selbiger Lehrjünger sich an seiner schwieger / und gar an einem vieh versündigt habe. Es müssen also diese beyde Rabbinen / der Rabbi Meir, und der Rabbi Tarpon sehr geile menschen gewesen sein / in dem je- ner sich nicht bey seiner tochter / dieser aber bey seiner schnur allein zu sein ge- trauet hatt.

Von solcher gattung muß auch der Raf, und der Raf Nachman gewesen sein.

Was der Raf, und der Raf Nachman gethan haben.

sein / welche weiber gehabt / und doch in den ohrten / das sie wegen einiger geschäft-
ten hingereiset seind / und eine kurze zeit daselbst sich aufgehalten / auff selbige ge-
ringe zeit jeder eine andere frauenommen haben / die sie darnach / wann sie wider
nach hause sich begeben haben / gehen lassen / worvon in dem Talmudischen Tra-
ctat Joma fol. 18. col. 2. also geschrieben stehet : *דב כי מקלס להרעיש סבדרי ממן דמיא :*
: *רב נחמן כדמקלס לשכנצב סבדרי ממן דמיא לוימא :* **Das ist / Als der Raf nach**
Tharlis kam / ließ er aufrufen : Wer will (meine frau) auff einige tag
sein ? Wann der Raf Nachman nach Schachnezibh kam / ließ er aufrufe-
fen / wer will (meine frau) auffeinigetage sein ? wie es der Rabbi Salo-
mon Jarchi selbst ansetzet.

Der Christen
und anderer
völkcher ehe
soll keine ehe
sein.

Auff veranlassung dieser materi muß ich auch hier anzeigen / daß die Rabbi-
nen der Christen / und aller anderer / ausser dem Judenthumb lebender völkcher
ehe / vor keine ehe halten / und der irrigen meinung seyen / wann ein Jud bey eines
Christen frau lieget / daß derselbe keinen ehebruch begehe : dann der Rabbi Salo-
mon Jarchi schreibt in seiner auflegung über die fünf bücher Moses / über die
wort Levit. 20. v. 10. **Wer die ehe bricht mit jemand's weib / der soll des**
todtes sterben / beyde der ehebrecher und die ehebrecherin / darumb daß
er mit seines nächsten weib die ehe gebrochen hatt / auff solche weise :
דאשר ינאף את אשת רעהו פרש לאשת נכרי / לסדנן שאין קדושין לנכרי :
wort / **darumb daß er mit seines nächsten weib die ehe gebrochen hatt /**
wird das weib eines fremdblinds aufgenommen / (welcher nicht des
Juden nächster ist /) und lehret uns dieses / daß der fremdling keine
eheverlöbnuß habe. Solches lehret auch der Rabbi Bechai in seiner aufle-
gung über gedachte wort / fol. 144. col. 3. in der Parascha Kedoshim. Der Rab-
bi Levi ben Gerson schreibt ebenmäßig über ermeldte wort in seiner auflegung /
fol. 164. col. 1. in der letztgedachten Parascha also : *מניי שלא ירחיק מיתה כי אם על*
מניי שלא ירחיק מיתה כי לא ישלם הנאי האשות כחולת בני כדיר :
daß mann nicht des todtes schuldig seye / **als wegen des weibs des**
bundsgenossens (das ist / des Israheliten :) dann die bedingungen der ehe
werden bey den andern / die keine bundsgenossen seind / nicht vollzo-
gen. Dieses wird auch in des Rabbi Mosehs bar Majemons buch / welches Jad
Chafaka heißet / in dem zweyten theil / in dem zweyten Capitel des Tractats von
den Königen und ihren kriegen / numeró 2. 3. bekräftiget / **allwo derselbe also leh-**
ret : וכן כותב אשה כדתיורה אם תקפו יצרו אבל לא יבעלה וילך לו אלא מכניסה לחוך ביתו
ש' וראת כשביה אשת יפת תואר ואסור לכש' אותה כיאה שניה ער שישגה . אין אשת יפת
תואר מותרת אלא בשעה השביה כן כחולה כן כעולה בין אשת איש שאין אישות לכותם :
das ist / Also mag einer eine frau in ihrem stand des unglaubens (das ist /
wann sie keine Jüdin ist /) beschlafen / wann ihn seine lust überwälti-
get : er soll sie aber nicht beschlafen / und weg gehen / sondern dieselbe

in sein hauß nehmen / wie (Deuter. 21. v. 11.) gesagt wird: Und siehest unter den gefangenen ein schön weib / dann es ist verbotten / dieselbe zum zweitemahl zu beschlafen / biß daß er sie geheuratet habe. Es ist eine schöne frau nicht erlaubt / als zur zeit der gefangenschaft / sie mag eine jungfrau / oder eine die keine jungfrau mehr ist / oder eines mannes frau sein / dann die Eutheer (das ist / die Christen / und andere völker / maßen dieses wort hier vor Gójim genommen wird / wie oft bey den Juden geschieht /) haben keine ehe.

Es ist aber diese nichtswerthe lehr / daß die Christen und andere völker keine ehe haben / auß dem Talmüdischen Tractat Sanhédrin fol. 52. col. 2. genommen / allwo über die wort Levit. 20. v. 10. Der die ehe bricht mit jemandes weibe / mit seines nächstten weibe / der soll des todtes sterben / also gelehret wird: פרט לאשת אחיו das ist / der anderen / (das ist / der Gójim oder Christen / wie es Rabbi Salomon erkläret /) weiber werden excipiret oder außgenommen: und schreibet gedachter Rabbi Salomon darüber weiter: אשר יקראו להם קדושים das ist / Wir lernen hierauf / daß ein Goi (oder Christ) keine ehe habe. Welches auch daselbst in den Tosephóth zu finden ist. Wir sehen also hierauf / daß der Friederich Samuel Wreng in seinem Jüdischen Schlangengabalg / in dem vierten Capitel / die wahrheit schreibe / wann er meldet / daß die Juden lehren / daß die Christen keine verpflichtete ehe haben / und ein Jud / der bey eines Christen frauen lieget / die ehe nicht breche: hergegen aber der Rabbi Saloman Zevi / seinem gebrauch nach / solches bößhafter weise / in dem vierten Capitel seines Jüdischen Eherackts / numeró 14. läugne.

Ich muß auch noch hier dasjenige melden / was in dem Tractat Jóna, fol. 19. col. 2. von des Eliæ unkeuschheit geschrieben wird / da die wort also lauten: אמר לו אלמדו לרב יהודה אזהרה רבה חסידא אמריתו אסאי לא אתי משיחורא הארינא וסמך כפוי דוא ואבשל כמה בתולה כהרדעא אמר ליה דק"ב מאי אמר אמר ליה לפתח חטאת דחן das ist / Der Elias hat zu dem Raf Jehuda, dem bruder des kommen Raf Salla gesprochen: ihr saget / warumb kommet der Messias nicht? siehe / es ist nun der versöhnungs tag / (darinnen mann sonderlich sich vor sünden hüten soll /) und ich will gleichwol viel jungfrauen in Néhárdea beschlafen. Da fragte er (der Raf Jehuda) ihn (den Eliam:) was saget der heilige und gebenedeyete Gott darzu / (wann du solches thust?) darauff antwortete er ihm / er saget / (auß Genes. 4. v. 6.) Die sünde ruhet vor der thür / das ist / wie der Rabbi Salomon / in seinem Commentario darüber es aufleget / die böse lust machet ihn wider seinen willen sündigen. Worauf so viel zu schließen ist / als wann Gott die hurerey / welche er doch scharff verbotten hatt / nach des Talmuds lehr nicht sonderlich achtete.

אשכנזי הו' יתבי כל מעלי שבתא ועסקי בספר יצירה ומכירו ליה עולא תלמיא ואכלי ליה:
 das ist/ Der Raf Channina, und Raf Oshaja, saßen alle Sabbath-abend/
 und studireten im buch Jezira, und schuffen ihnen ein kalb/ welches so
 groß war/ als wann es drey jahr wäre alt gewesen. Dieses soll war/
 der Juden aussag nach/ durch das gemeldte buch Jezira (welches/ wie in dem
 vierten theil des buchs Cosri, numero 25. vorgegeben wird/vom Erzvater Abra-
 ham hergekommen sein soll/ da hergegen andere haben wollen/ daß der Rabbi
 Akkiva es gemacht habe.) geschehen sein/ und halten sie darvor/ daß durch sel-
 biges buch gewaltige dinge verrichtet werden können/ deswegen es auch Sépher
 Jezira, das ist/ das buch der erschaffung genennet wird; und gibt der Rabbi
 Náphtali in seinem buch Emek hammelech, fol. 10. col. 3. in dem 55. Capitel/
 unter dem titel Schaar schaaschúe hammélech, einen wenigen unterricht/ wel-
 cher gestalt mann sich bey dem gebrauch dieses buchs zu verhalten habe/ und wie
 die buchstaben des Alphabets/ dardurch alles verrichtet wird/ zu setzen seyen/
 auch wie mann einen gölem, das ist/ einen solchen dummen menschen/ dergleichen
 der Rabba gemacht hatt/ oder aber ein kalb/ wie der Rabbi Channina, und der
 Rabbi Oshaja gethan haben/ zu wegen bringen solle. So wird auch in dem
 buch Nischmách chájim, in dem 24. Capitel des dritten theils/ fol. 136. col. 2.
 gelesen: ליקח: (ע' ס' יצירה) ליקח: In dem Hierosolymita:
 mischen/ Talmud in dem siebenden Capitel des Tractats Sanhédrin, ste-
 het geschrieben/der Rabbi Jehoscha, des Chanánja sohn/ hatt gesagt/ ich
 kann durch das buch Jezira auß Kürbsen und melonen rechte hirsch
 und rebe machen. Es ist aber dieses alles gewislich nichts anders als eine gott-
 lose zauberey/ und darbey eine verblendung von dem Teuffel/ dann die erschaf-
 fung keiner creaturen /-sondern Gott allein zukommet; und liest mann in der be-
 schreibung des Doctor Gaussen/ daß er allerhand dinge habe vor augen stellen
 können/ und fünff fette schwein/ wie auch ein pferd gemacht habe/ welches doch
 nichts anders als eine verblendung war. Dergleichen ding gar viel von den zau-
 berern/ in deren beschreibungen gelesen werden.

Der Rabbi Menasse ben Israel schreibt auch in seinem gedachten buch
 Nischmách chájim, fol. 136. col. 2, in dem 24. Capitel des dritten Máamars hier:
 von also: אמר ר' ינאי כהן גדול היה בשוק זה של צפורי וראיתי מכשף א' לוקח צור וזורק
 אם מהבנים הן כל באי העולם אינן יכולין לברוא יתוש א' ולרוק בו נשמה השיב לו שאפשרות
 הדבר היה כפני שהמכשף היה קורא לשם שלו המנונה על הכישופים וזה גונב ענל מן הבקר
 ובכא לו. ואמר רבי חנינה בן ר' חנניה מטייל הוינא במקום הנפת דלתות של צפורי וראיתי מכשף
 א' שרית לוקח אבן א' וזורקה ונעשת ענל. בארתי וספרתי לאבי אמר אם אכלת מטע האמון המעשה:
 Das ist/ Der Rabbi
 Jannai

gegeben hatte/ wurde ein esel auff ihr / und er setzte sich darauff/ und begab sich auff den markt. Es kam aber ihre gesellin / und lösete die zauberey wider auff / als sie ihn reiten sahe / und stund eine frau (an statt des esels) auff dem markt. Was diesen Jannai angehet/ so läugnet zwar der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario über die letzt angezogene wort / daß er ein Rabbiner gewesen seye/ wann er schreibet: לא רבן רבי ינאי das ist / Wir lesen nicht/ daß er Rabbi Jannai genennet werde / dann er war kein vornehmer mann/ weil er zauberey getrieben hatt. Dieses findt die wort des Rabbi Salomons. Es hatt sich aber derselbe sehr geirret / dann ob er schon in dem angezogenen ohrt nur Jannai genennet wird / so wird er doch in dem buch En Jisrael fol. 124. col. 2. in dem sechenden Capitel des Tractats Sanhédrin, allwo eben diese geschicht erzehlet wird / und in dem Tractat Sopherim, fol. 13. col. 3. in dem 16. Capitel / in der sechsten Halacha, wie auch in denen kurz vorher/ auß des Rabbi Menasse ben Isaacs buch/ auß fol. 136. col. 2. angezogenen worten/ Rabbi Jannai geheissen. Dannenher es gang klar ist/ daß dieser Jannai ein von den Talmudischen Lehrern / und darbey ein zauberer gewesen seye. So wird auch fol. 68. col. 1. des Tractats Sanhédrin vom Rabbi Elieser gelesen / daß er durch sprechung eines worts / einen gangen acker voll korns gemacht / und darauff alle in einem ohrt gebracht habe/ welches auch nichts anders als eine verblendung vom Teuffel gewesen ist.

Der Rabbi Elieser hatt einen acker voll korns machen lassen.

Der Rabbi Elieser hatt einen acker voll korns machen lassen.

Der Rabba
Elieser hatt
einen acker
voll kurbz
machen sein
nen.

In dem Maase- buch werden auch einige geschichten von Rabbinen gelesen/ Der Rabbi
 welche ohne zweiffel auch große zauberer gewesen seind/ und wird in dem 162. Capitel gemeldet/ daß der Rabbi Samuel durch sprechung eines nahmens gemacht
 habe/ daß ein löw/ welcher größer als ein Farnel war/ zu ihm gekommen seye/ auff
 welchen er einen sack mel geletzt habe/ den sein esel nicht durch das wasser tragen
 konnte/ und seye er auff den sack geseßen/ und auff dem löwen durch das wasser
 nach hauff geritten/ worüber ihm sein vatter einen verweiß gegeben habe. Es
 wird aber derselbige löw wol der Teuffel gewesen sein/ welcher herum gebet wie
 ein brüllen der löw/ und suchet welchen er verschlingen möge/ wie 1. Petr. 5. v. 8. zu
 sehen ist. Und in dem 161. Capittel wird von gedachtem Rabbi Samuel gelesen/
 wie er drey Geistliche/ welche auß frembden ländern zu ihm kamen/ und sich
 ihrer teuffels- künsten berühmten/ mit seinen künsten so überwinden habe/ daß
 sie bekennen mußten/ daß er die sachen besser als sie verstanden/ und ihr meister
 wäre. Die sachen gieng aber also zu. Der Rabbi Samuel begehrt von ihnen/
 sie sollten durch einen Teuffel einen brieff an den Rabbi Jacob geschrieben hatte/ ab-
 schicken/ und ein buch/ welches er gedachtem Rabbi Jacob geliehen hatte/ daß
 hohlen lassen/ umb ihre kunst zu beweisen. Nach dem sie aber gemacht/ daß
 von einem unter ihnen die seel aufgefahret war/ die sachen zuverrichten/ hatt die-
 selbige seel nicht wider in den leib kommen können/ biß sie den Rabbi Samuel,
 der

17) Hatt auch
 18) drey zander
 19) ter mit zander
 20) bern über
 21) wunden.

Der Rabbi Eliezer ist in efflichen stunden von Regensburg nach Maynz gekommen seye. So wird auch in dem 174. Capitel der solches verhindert hatte / vorihren meister erkant haben. In dem 173. Capitel wird auch von dem Rabbi Eliezer gelesen / daß er in efflichen stunden von Regensburg nach Maynz gekommen seye. So wird auch in dem 174. Capitel eine seltsame geschicht gefunden / welche sich zwischen einem Bischoff von Salzburg und dem Rabbi Juda von Regensburg zugetragen haben soll / und muß selbiger Rabbi Juda, wann die sache wahr ist / auch ein rechter zauberer gewesen seyn. Eben dieser Rabbi Juda soll auch / laut des 171. Capitels besagen buch / einen todten ein zettelein mit nahmen angehencket / und dardurch gemacht haben / daß der todte aufstund / und denjenigen / der ihn umgebracht hatte / anzeigte.

Der Abrahams soll seine Kinder/die er mit seinen Lebsweibern gezeuget hat/ gegeben haben/ worvon in dem Talmudischen Tractat Sanhedrin fol. 91. col. 1. über die wort Genes. 25. v. 6. Aber den Kindern/ die er von den Lebsweibern hatte/ gab er geschenke/ also geschrieben stehet: **וְיָתַת אֲבִירָה אֶת רֵיבִיהֶיהָ** das ist/ Was bedeutet das wort geschenke? Der Rabbi Jeremias, des Abba Sohn/ hatt gesagt/ dieses lehret uns/ daß er ihnen den nahmen der unreinigkeit gegeben habe. Was aber durch solchen nahmen der unreinigkeit zu verstehen seye/ solches lehret der Rabbi Salomon Jarchi in seiner auflegung darüber/ mit diesen Worten: **שֵׁם טֹמֵאָה כְּשֵׁן וּמַעֲשֵׂה שְׂרִים** das ist/ Der nahme der unreinigkeit/ bedeutet die zauberey/ und das werck der Teuffeln. Dieses stehet auch in dem Sepher haemunoth des Rabbi Schem Tof, fol. 54. col. 1. in dem vierten Capitel des fünfften theils; und im buch Schääre Zédek fol. 17. col. 1. mit auch im buch Mekór Chajim fol. 17. col. 3. Und in dem buch Zijoni wird fol. 20. col. 2. über die vorgemeldte wort Genes. 25. v. 6. geschrieben: **אֲבִירָה חֲכָמָה וְלִי שֵׁם טֹמֵאָה** **סֵפֶר לְהַסְתִּיר שְׂרָיָה מִשְׁתַּמְשִׁים בָּהֶם בְּטֹמֵאָה** **הָיָה וְזֶה הָיָה חֲכָמָה בְּנֵי קָדִים שְׂרָיָה בְּנֵי הַפְּלִגְשִׁים שֶׁל יְיֹשֻׁעַם אֲבָרָהָם מֵעַל יִצְחָק בְּנוֹ בְּשֵׁרֹת חִי קִדְמָה אֶל אֲרָץ קָדִים הָרְחוֹם לֹכֵת בְּנֵי קָדִים שֶׁל מֶן אֶרֶץ יִנְחָן בְּלֹק קִדְמֵי קָדִים וְכֹחַם הַטֹּמֵאָה הַחַשׂוֹנָה מִכָּן לְהַסְתִּיר מִעֵינֵי שְׂרָיָה וְכַשֵּׁם:** d. i. Unsere weisen/ gesegneter gedächtnuß/ sagen/ daß er ihnen unreine nahmen gegeben habe/ deren sie sich in der unreinigkeit des leibes bedienen haben/ und seye dieses die weißheit derjenigen gewesen/ die gegen den auffgang (der Sonnen) wohneten/ welche die kinder der Lebsweiber waren/ wie (Genes. 25. v. 6.) gesagt wird: Und der Abraham ließ sie von seinem sohn Isaac ziehen/ weil er noch lebte/ gegen den auffgang/ in das morgenland: welches die krafft derer/ die gegen den auffgang wohnen/ anzeiget/ wie (Num. 23. v. 7.) gesagt wird:

2443

Auf Syrien hatt mich der Balak, der Moabiter König holen lassen / von dem gebirge gegen dem auffgang. Und habe er ihnen die außere kräfte der unreinigkeit gegeben / welche in dem werck des Teuffels / und den zaubereyen bestehen. So steht auch im buch Nischmäch chajim fol. 147. col. 2 in dem anfang des 29. Capitel / unter dem titel Mamar schelisch, also : וְשִׁמְעוּ אֲנִי עֵשָׂה מִכְתָּבָא שֶׁהָיוּ מְרֻמִּים בָּהּ כָּל סְדְרֵי הַכִּשּׁוּף וְעִשְׂתֵּי הַקְדוּשִׁים : מסר להם. ושמואל אבנו עשה מכתבא שהיו מרומים בה כל סדרי הכישוף ועשתי הקדושים : das ist / Unsere weisen / gesetzeter gedächtnuß / sagen über den versickel : Über den kinder / die er von den festsweibern hatte / gab er geheime / daß er ihnen nahmen der unreinigkeit gegeben habe : und daß unser Vatter Abraham einen Tractat gemacht habe / in welchem alle ordnungen der zauberey / und derselben verrichtungen von den kräften der unreinigkeit (das ist / den unreinen geistern) nach einander eingerichtet stunden / gleich wie er das buch Jezira von den heiligen nahmen verfertigt habe. Diesem allem nach wird der fromme Erzvatter Abraham / von seinen auß der art geschlagenen / unsinnigen nachkömmlingen beschuldigt / daß er ein zauberer gewesen / und solches gottloses wesen / womit dem Teuffel gedienet wird / seine von den festsweibern erzielte kinder gelehret habe / wordurch in dem ganzen land gegen dem auffgang die zauberey / kunst seye außgebreitet worden.

Dieselbe soll auch ein buch von der zauberey geschrieben haben.

Über das auch lehren sie / daß alle die in dem Synedrio oder hohen Rath gesessen sind / die zauberey haben verstehen müssen / wie in dem buch Emek hammelech fol. 108. col. 2. in dem 111. Capitel / unter dem titel Schaar Kirjath arba, mit diesen worten angezeigt wird : הַמְּהַרְרִין הָיוּ מְחֻיָּבִים לִידַע כִּשּׁוּף כְּדֵי שִׁדְּוֹ : d. i. Die in dem Synedrio mußten die zauberey wissen / damit sie wissen konnten / welches eine wahre that / und welches eine verblendung der augen wäre. Und in dem buch Juchasin wird fol. 17. col. 1. darvon also geschrieben : אֵיךְ שִׁדְּוֵי הָרָק עָלֵי אִיחָה כִּשּׁוּף יִדְּרֻה הַמִּכְשֵׁף. אָבָל פִּירֵשׁ רִשִׁי בַּפֶּקֶד הָאֹמֵר שֶׁאֵם יִחָה בַּעֲבוּר שִׁדְּוֵי הָרָק עָלֵי אִיחָה כִּשּׁוּף יִדְּרֻה הַמִּכְשֵׁף. דָּא הִיָּוֵן מִכְשֵׁף וְעֵשָׂה הָאֹר שֶׁלֹּא יִשְׁלַח בּוֹ עֵשָׂה הֵם מִכְשָׁפִים וְיִמְחֲדוּ : Das ist / Das Synedrium hatte vonnöthen / die zauberey zu verstehen / damit sie das recht wissen konnten / wegen welcher zauberey der zauberer umgebracht werden sollte. Der Rabbi Salomon Jarchi aber leget es in dem Capitel / welches anfangt / Haomer, also auß : Wann derjenige / über welchen das urtheil ist gesprochen worden / ein zauberer gewesen wäre / und gemacht hätte / daß das licht nicht über ihn herrschete / daß sie alsdann die zauberey brauchten / und denselben damit unbedrückt

Es sollen auch alle / die in großen Rath zu Jerusalem gesessen / die zauberer verstanden haben.

brächten.

Einige Talmudische Lehrer sind auch freier und lauffer gewesen.

Was freffen und fauffen angehet/ so feind auch einige der Ealmudischen
lehrer diefen beyden laftern ergeben gewefen. Von groffen freffern ftehet im
Tractat Berachoth fol. 44. col. 1. alfo gefchrieben: הוה בר בר חנה כי הוה
אליהו בתירה דרבי יוחנן למיכל פורה נטור כי הוה כי מאה טנקטין ליה כל חד וחד עשרה
עשרה וכו' הוה כי עשרה טנקטין ליה כל חד וחד מאה מאה וכל מאה טנקטין הוה מאה
הו צנא בר תלמא פאון ואכל להו ומשרבע דלא טעם וצנא וצנא ר' אלא אימא כוונא.
רבאברו אכל עד דהוה ערוק ליה דורבא נאמוריה. ורב אמי רבאמי דהו אכל עד דהוה ערוק
דאס ist/ Der Rabba, des Chanqa Endel/ hatt ges
sagt/ wann wir dem Rabbi Jochanan nachgiengen/ von den fruchten
von Ginnofar (das ist/ von der landschafft welche in Galilza, am See Genesareth,
lag, und die beste fruchten trug) zu essen/ und unserer hundert waren/ so
nahmen wir einjeglicher zehen (vor den Rabbi Jochanan mit:) Wann
unserer aber zehen waren/ so nahmen wir ihm ein jeder hundert mit;
und giengen in einen korb/ welcher drey scheffel hielte/ hundert
derselben/ (dass er darvon voll wurde/) und er ass sie/ und schwur doch/
dass er keine speise gefsen hatte. Wie meinft du/ (er habe geschworen/
dass er keine speise gefsen habe? Ich wolte eher sagen/ er habe geschworen/
dass er keine nahrung darvon gehabe habe/ (in dem es ihm so viel gewesen
ist/ als wann er nichts gefsen hatte.)) Der Raf Abhu ass bis ihm eine mucke
von der stirn fiel/ (das ist/ bis ihm vom essen und trincken das gesicht so fett
und schmierig war/ dass sich keine mucke wegen der schlipfferrigkeit daran halten
konnte.) Der Raf Ammi, und Raf Asi assen bis dass ihnen die haar ausfi
fielen. Der Rabbi Schimon ben Lakitch ass/ bis dass er im kopf verz
wirret wurde. Von dem Jochanan des Narbai sohn wird in dem Tractat
Peschim, fol. 57. col. 1. folgendes gelesen: אמר עליי עד רבאי שדיה אוכל
אסור עליו על יוחנן בן רבאי שדיה שלש מאות רבאי יין ואוכל ארבעים סאה. גולות בקנות משור:
dass ist/ Von dem Jochanan, des Narbai sohn/ wird gesagt/ dass er drey
hundert kalber gefsen/ und drey hundert flaschen wein getruncken/
und vierzig scheffel junge tauben an statt des nachtsches oder con
fects gefsen habe. Es schreibt/ war der Rabbi Salomon Jarchi hierüber/ in
seiner auslegung/ es habe derselbe viel priester an seinem tisch gespeiset/ dess
wegen so viel auffgegangen seye/ dem seye aber wie ihm wolle/ so muß eine grof
se freßerey vorgegangen seyn. Also stehet auch im Tractat Sandedrin fol. 94. col. 2.
von dem Pekach des Remalja sohn: סאתא ד' בכית רשע וזה פקח בן רמליהו היה אוכל:
ארבעים סאה. גולות בקנות משור. וזה צדיקם יבקר זה תוקיה סלך יחוריה שדיה אוכל לשרא
dass ist/ (Diewort Proverb, 3. v. 33.) Der fuch des Herren
gehet über das haug des gottflosen/ bedeuten den/ Pekach des Remalja
sohn

sohn/der da vierzig scheffel jungetauben zum nachtisch gessen hatt.
(Und die wort) Aber die wohnung der frommen segnet er / bedeuten
den Hiskiam, den König von Juda/ welcher in einer mahlzeit ein
pfund brant gessen hatt.

Der Rabbi Ismael und der Rabbi Elieser müssen auch große freßer ge-
wesen seyn/ weil sie so sehr dicke bäuch gehabt haben/ worvon im Talmudischen
Tractat Báva mezia fol. 84. col. 1. also gelesen wird: **מי שחמץ ברכי**
רבי אלקר רבי שמעון ברי ר' יהודה **על בקרא דרבי ביניו ולא היה נשע ברזא**
דא **לחיה מרונה בניבם** **אנם שלם אסרו לה** **שלה גדול משל:**
das ist/ **Wann**
der Rabbi Ismael, des Rabbi Jose sohn/ und der Rabbi Elieser, des Rabbi
Simeons sohn/ zusammen kamen/ (und die bäuch gegen einander hielten /)
so hatt ein paar oxsen zwischen ihnen durchgehen können/ daß sie
dieselbige nicht angerühret haben. Und als eine vornehme frau zu
ihnen sagte / euere kinder kommen nicht von euch her / gaben sie
ihr zur antwort / unserer weiber bäuch seind noch dießer als unsere.

Von dem gedachten Rabbi Elieser wird im sechst gemeldten Talmudi-
schen Tractat fol. 83. col. 2. auch gelesen / daß er einmahl einen schlafftruncf
eingenommen/ und viel färb voll fett ihm habe auß dem leib schneiden lassen/
welches mann in die Sonne geleget habe / es seye aber nicht stinckend worden/
und habe er darauff die wort **פלי 6. v. 9. Auch mein fleisch wird sicher liegen**
auffich angezogen. Von eben diesem Rabbi Elieser wird im erwehntem Tal-
mudischen Tractat fol. 84. col. 2. auch geschrieben/daß er sich selbstn freywillig
habe plagen lassen / und folget : **באורא דו מיכיל ליה שורין נמשו לצרם גרי מתוריה**
ד. i. **שורין מיכיל דמא וכיבא לחד עברה ליה דכתרו שורין מעו לצרם ואכיל ליה ובר:**
Abends legten sie ihm sechzig zottechte decken (oder pflaster wie der Rab-
bi Salomon es aufleget) unter (in seinem bett/) des morgens aber zo-
gen sie unter ihm sechzig becken voll blut und eiter herauf. Den
folgenden tag richtete ihm seine frau sechzig gattungen spei-
sen von feigen zu / und er aß dieselbe / und wurde wider gesund.
Seind aber dieses nicht wider unerhörte Talmudische lägen?

Was das sauffen betrifft/ so ist kurz vorher paginā 434. auß dem Talmud
angezeiget worden/ daß der Rabba und Rabbi Sira sich so voll getruncken ha-
ben/ daß jener diesem in der trunckenheit die gurgel abgeschnitten hatt. Der
Rabbi Ismael wird auch wol ein versoffener gefell gewesen seyn / von welchem
in dem Tractat Pesachim fol. 86. col. 2. also geschrieben stehet : **תנן רבי ישמעאל ברכי**
מי אקלע לבי ד"ר ברכי מי בן לקוט **יהבו ליה כסא** **קללח ביה ושתיה ביה וקטע אמי**
ליה לא סבר ליה מר השותה כוס בבת אחת **הוה דר גורגן אסר ליה לא אמי בבוסק** **קפן ויין**
das ist/ **Wir lernen:** als der Rabbi Ismael, des Rabbi
Jose sohn / in des Rabbi Simeons / des Rabbi Jose sohns / des Lakünje

Erster Theil.

288

sohns/

Was vor
dicke bäuch
der Rabbi Is-
mael und
Rabbi Elie-
ser gehabt
haben.

Wie viel
fett der Elie-
ser ihm habe
auß dem leib
schneiden
lassen.

Wie viel
blut und ei-
ter auß sei-
nem leib in
einer nacht
gefloßen ist.

Erwunt
versoffener
Rabbim.

nicht viel nuz gewesen sein. Wer wolte dann ihre traditiones vor Gottes wort halten?

Von dem Rabbi Elieser, und dem Rabbi Jose, wird auch in dem Talmudischen Tractat Jevammóth (oder Jevómos) fol. 96. col. 2. gelesen/ daß sie in einer disputation miteinander strittig worden / und das buch des Gesäzes in ihrem zorn zu stücken verrissen haben: woraus zu urtheilen ist / daß sie nicht wehrte gehalten gewesen seyen / diereil sie mit dem wort Gottes so spöttlich umgegangen sind.

Der Rabbi Elieser und Rabbi Jose haben das buch des gesäzes zerrissen.

Was diejenige angehet / welche an ihrer seligkeit gezweifelt haben / so wird in dem Talmudischen Tractat Berachóth (oder Beróchos) fol. 28. col. 2. von dem Rabban Jochanan, des Saccai sohn / also geschrieben: כשהלך רבן יוחנן וזכאי ונבנו הלמידיו לבקרו כיון שראה אותם ההחיל לבכות אמרו לו הלמידיו נר ישראל עמוד הדין פשיש החוק מפני מדר אהרן בוכה א"ל אילו לפני מלך בשר ודם היו מוליכין אותו שוטים כגון ומדר בקבר שאם כועס עלי אין כעסו כעס עולם ואם אוסרני אין איסורי איסור עולם ואם מסיתני אין מיתתו מיתת עולם ואני יכול לפייסו ברברים ולשחרו במסון אע"פ הייתי בבורה ועכשיו ששולחין אותו לפני מלכי המלכים הק"ב שראו חי וקיים לעולם ולעולמי עולמים שאם כועס עלי כעסו כעס עולם ואם אוסרני איסורי איסור עולם ואם מסיתני מיתתו מיתת עולם ואני יכול לפייסו ברברים ולרא לשחרו במסון ולא עוד אלא שיש לפני שני דרכים אחת של ג"ע ואחת של גיהנם ואני יודע ואמר: כיוון מוליכין אותו ולא אנכרי: *das ist / Als der Rabban Jochanan, des Saccai sohn / sprach war / giengen seine lehrjünger hinein / ihn zu besuchen: nachdem er aber sie sahe / sieng er an zu weinen: da sprachen seine lehrjünger zu ihm / du lichte Israels / du rechte seule / du starcker hammer / waru ab weineest du? Er aber gab ihnen zur antwort / wann man mich vor einen könig brächte / welcher fleisch und blut wäre / der heut hier ist / morgen aber im grab lieget / und derselbe über mich zörnere / so wäre desselben zorn kein ewiger zorn: und wann er mich binden ließ / so würde die bindung auch nicht ewig währen: wann er mich auch umbrächte / so solte der todt / den er mir anthut / auch nicht in ewigkeit dauern / und könnte ich denselben mit Worten befriedigen / und mit geld beschencken: wann auch nur dieses wäre / so würde ich weinen. Nun aber da man mich vor den König aller Königen / den heiligen und gebenedeyeten Gott bringen wird / welcher in alle ewigkeit lebet und ist / wann derselbe über mich zörnere / so ist sein zorn ewig / und wann er mich bindet / so währet seine bindung ewig / und wann er mich tödtet / so muß ich ewiglich todt sein / und kann ich denselben weder mit Worten befriedigen / noch mit geld beschencken. So ist auch dieses nicht allein / sondern es sind auch zwey weg vor mir / der eine zum Paradies / der ander aber zur Hölle / und ich weiß nicht / auff welchen ich werde geführt wer-*

Einige Talmudische lehrer haben an ihrer seligkeit gezweifelt.

den / solteich dann nicht weinen? So stehet auch von dem Rabban Gamaliel in dem Talmudischen Tractat Sanhedrin fol. 81. col. 1. daß derselbe geweinet / also er die wort Ezech. 18. v. 21. las: Wo sich aber der gottlose bekehret von allen seinen sünden / die er gethan hatt / und hält alle meine rechten / und thut recht und wol / so soll er leben und nicht sterben; und gesagt habe: אִם יִשְׁכַּח מִכָּל עֲוֹנוֹתָיו אֲשֶׁר עָשָׂה וְעָשָׂה צְדָקָה וְיָשָׁר וְהָיָה חַיִּים וְלֹא יָמוּת das ist / Soll derjenige genur leben / der sie (Die gebott) alle thut? der aber eins derselben nicht thut / soll der nicht leben? Dergleichen soll er auch gesagt haben / also er die wort Psal. 15. v. 5. Wer das thut der wird wol bleiben / gelesen hatte / wie in dem Talmudischen Tractat Maccoth, fol. 24. col. 1. zu finden ist / und könnten dergleichen exempel mehr beigebracht werden.

Die sechste:
ursach/
warumb der
Salmd
nicht Gottes
wort seye:

Unzüchtige
und grobe
Leuten stehen
in dem Thale
may.

Die sechste ursach/ warumub der Ealmud nicht Gottes wort seye/ist/ weil
in demselben unsüchtige/ mit unverschämten groben lügen vermischte dinge/ und
schändliche zotteln stehen. Ich bin zwar im zweiffel gestanden/ ob ich solche un-
gesündliche dinge hieher setzen/ und selbiger meldung thun wolte; dieneil aber
darauf/ umb so viel desto mehr ersehen werden kann/ was der selbe vor ein nichts-
wehrtes buch seye/ so habe dieselbige hier melden wollen. In dem Tractat San-
hedrin werden fol. 22. col. 1. die wort 1. Reg. 1. 7. 1. 23. angezogen/ in welchen ge-
meldet wird/ daß mann dem König David/ welcher alt war/ und nicht warm
werden konte/ eine junge dirne gesucht/ welche in seinen armen schlaffen/ und
ihn wärmen solte; und daß die Absag von Sunem darzu seye genommen wor-
den. Hierauff folget daselbst en weiter was sich zugetragen habe/ als/ si bey dem
König David gelegen war/ und lauten die wort also: וְהָיָה אִתָּהּ אִשָּׁה אֲשֶׁר לָהּ אֶסְתֵּר
אֲשֶׁר נִמְכְּרָה אִתָּךְ לְגֹבֵה נַפְשָׁהּ לְשִׁלְמָה נָקִישׁ אִשְׁתְּךָ וְהָיָה אִתָּךְ וְהָיָה לְךָ בָּנִים וְשִׁנְיָה שְׂמֹרָה מִפְּנֵי
בָּתְלָהּ וְהָיָה לְךָ בָּנִים וְשִׁנְיָה שְׂמֹרָה מִפְּנֵי בָתְלָהּ

Von dem:
König Da-
uid/und der:
Abisag von
Sunem..

Da sprach sie / (nemlich die Abisag zu dem König David) / **heurathe mich :** / und er antwortete ihr / du bist mir verbotten / (dieweil ich schon achtzehn weiber hab) / sie aber sagte darauff : wann einem dieb der ohrt mangelte / in welchem er etwas stehlen kann / so hält er sich friedsamlich und still. Da sprach der König zu ihnen / (nemlich zu seinen dienern) : ruffet mir die Bathseba ; dann / in dem i versielet des angezogenen ohrts i Reg. i.) steht geschrieben : Und die Bathseba gieng hinein zu dem König. Der Raf hat gesagt / daß die Bathseba sich in jebziger stund mit dreyzehnen fesseln abgewüschet habe. Dieses sind die wort des Salomuds. Was aber die wort der Abisag bedeuten / wann sie gesagt hatt / Wann einem dieb der ohrt mangelte / so hält er sich friedsamlich / so lehret der Rabbi Salomon Jarchi in seiner aufflegung darüber / daß sie damit dieses habe bedeuten wolken : פני שוקה ומשח כדן חנה אסתר ושני מורחא. Das ist / Dieweil du alt bist / und deine kräfte geschwächet seind / so sagst du / daß ich dir verbot-

te; und dieses ist was (v. 27.) gesagt wird: Wie er sich krümmete/ so lag er da verderbet. Es ist aber eine verblünte auslegung hierüber/ welche ungereimt ist / nemlich daß in solchem versickel sieben mahl Hebe: er hatt sich gekrümme/er ist wider gefallen/ und hatt sich geleget; und wird gesagt / daß selbiger gottloser die Jael in demselben tag sieben mahl berührt habe. Dasjenige aber/ was oben (in dem 4. Capitel v. 18.) über das wort Semicha (welches eine rauhe decke/ oder nach anderen einen mantel heisset/) ist geschrieben worden / machet diese verblünte auslegung unwahr. Dieses sind die wort des Rabbi David Kimchi/ welcher den Talmud selbst in einer lügen hierinnen beschuldiget.

Von dem
Simri und
der Midianitin.

In dem vierten buch Mossis wird in dem 25. Capitel gelesen / daß der Simri mit einem Midianitischen weib/der Casbi/geführt habe/ von welcher sache in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 82. col. 2. nachfolgendes gefunden wird: ארבע מאות ועשרים וארבע בעליות בעל אותו רשע אותו היום והמתין בזה לו עד שחשש ברו הווא אינו יודע שמלך אלקים עמו. במתנתא תנא ששים עד שבעשה כביצה המזורה והוא הוזה כערוגה מלאת מים. אמר רב כהנא ומושבא בית מאה. תני רבי יוסף קבר שלה אמר: d. i. Derselbige gottlose hatt an demselbigen tag vier hundert und vier und zwanzigmahl (die Midianitin) berührt/ und hatt der Pinehas so lang auff ihn gewartet / biß ihm seine kräfte geschwächet (und derselbe gang matt) worden. Es hatt auch der Pinehas nicht gewußt/ daß der starke König (nemlich Gott) mit ihm war/ (daß er ihm wider den Simri beystehen würde.) In der Mathnitha lernen wir / daß er sie sechzig mahl berührt habe/ etc. Das übrige mag ich nicht übersezen / dann es lautet gar zugrob; und leget es der Rabbi Salomon deutlich genug auß.

Von dem
Simion.

In dem buch der Richter wird im 13. Capitel v. 13. von dem Simson gelesen: Und der Knab wuchs/ und der Herr segnete ihn: über welche wort in dem Talmudischen Tractat Sota, fol. 10. col. 1. also geschrieben sthet: במה ברכו אותו? er ihn gesegnet? der Raf Jehuda hatt gemeldet / daß der Raf gesagt habe/ er habe ihn an seiner mannheit gesegnet/ etc. das folgende mag ich/ umb besorgender ärgernuß wegen nicht übersezen. So wird auch in dem 16. Capitel v. 2. 1. des angezogenen buchs der Richter gelesen/ daß der Simson im gefängnuß habe mahlen müssen / worüber in dem ermeldten ohrt des Tractats Sota nachfolgendes gefunden wird: אמר רבי יוחנן אין מוחלין אלא לשון עבירה דוק הווא: אומר חסון לאמר אשרי מלמד שכל אותו ואחר הוביא לו את אשרי לבית האמורים בני שרתעבי: das ist / Der Rabbi Jochanan hatt gesagt / das mahlen bedeute nichts anderes als eine libertrettung / (nemlich eine fleischliche vermischung/) dann also (und in solchem verstand) wird (Job. 31 v. 10.) gesagt: So müsse mein weib einem anderen mahlen. Und lehret uns dieses/ daß

daß ein jeder sein weib zu ihm in das gefängnuß gebracht habe / daß sie von ihm schwanger werden solte/ damit sie kinder von ihm haben mögten / die so starck wären/ als er gewesen war.

Es wird auch in dem Talmud schändlicher weise von einigen auffgeschnit-
ten/ was sie vor große mannhelten gehabt haben/ und wird in dem Tractat Moed
Katon, fol. 18. col. 1. von dem Egyptischen König Pharao, welcher zu Mosi-
zeiten gelebet/ also gelesen: אמר אביטול ספרא משימיר: דרב פפא פרהר שריה בימי משה
das ist/ Der Abitol, der schriftgelehrte/ hatt im nahmen des Raf Papa gesagt/
daß der Pharao, welcher zu Mosizeiten gewesen ist/ einer ehlen lang
gewesen/ und einen bart gehabt/ der einer ehlen lang war/ und seye
seine mannhelt einer ehlen und spannen lang gewesen/ wie (Daniel. 4.
v. 14. oder nach anderen v. 17.) gesagt wird: Und den nidrigsten unter
den menschen setzet er (nemlich Gott) über dasselbige / verstehe über das
Königreich. Von dem Rabbi Ismael, und dem Rabbi Jochanan stehet auch in
dem Tractat Bava mezia, fol. 84. col. 1. also geschriebe: אמר רבי יוחנן איכירי
das ist/ Der Rabbi Jochanan hatt gesagt/ daß des Rabbi Ismaels man-
heit so groß seye gewesen/ als ein schlauch/ welcher neun Elb hält. (Ein
Elb aber hält so viel als in 24. hünereyerschalen gehet / machen also neun Elb so
viel als 216. eyerschalen in sich enthalten.) Der Raf Papa hatt gesagt/ daß
des Rabbi Jochanans mannhelt so groß gewesen seye / als ein schlauch/
der fünf Elb hält.

Von dem Bileam stehet in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin, fol. 105. Von dem
col. 1. nachfolgende schändliche sache geschriebe: כלעם סוטה באתו מעינו ראי
שנאמר וסתום העין קום באמתו היה כתוב הכא נופל וגלי עינים וכתוב והמן נופל על המטה
וג': איתמר מר יושרא אמר קום באמתו היה. מר בריה דרבנא אמר שבא על אחונו. מאן דאמר
קום באמתו היה כדאמרן למאן דאמר בא על אחונו הוה כתוב הכא כרע שכב וכתיב דהם כן
שכב: רגליה כרע נפל שכב: das ist/ Der Bileam ist an einem seiner augen blind ge-
wesen/ und dieses ist was (Numer. 24. v. 3. 15.) gesagt wird: Dem das
aug zugethan ist. Derselbe hatt mit seiner mannhelt geweissaget.
Es stehet hier (Num. 24. v. 4. 16.) geschriebe: Welcher nider fiel/ und
dem seine augen eröffnet wurden: und (dortan Eithier 7. v. 8.) stehet ge-
schriebe: Und der Haman fiel nider auff das bett &c. Es wird ge-
meldet / daß der Mar Sutra gesagt habe / er habe mit seiner mannhelt
geweissaget/ wie wir berichtet haben. Nach desjenigen meinung
aber/ welcher gesagt hatt/ daß er mit seiner eselin Sodomiterey ge-
trieben habe/ (wird solches daher bewiesen) dieweil hier (Numer. 24. v. 9.)
geschriebe stehet: Er hatt sich gekrümme/ und nidergelegt: und
dortan

dorten (Judic. 5. v. 27.) steht (vondem Siffra) geschrieben: Er krümmete sich zu ihren Füßen/ er fiel/ und legte sich. Über diese wort schreibt der Rabbi Salomon in seinem Commentario: auff diese weise: הוא נפל על רגליו ונשכח על פניהם הוא נפל על רגליו ונשכח על פניהם Das ist/ Gleich wie durch die Krümmung dorten. (Judic. 5. v. 27.) darbey das niederfallen gewesen/ eine berührung bedeutet wird/ also wird auch durch die Krümmung althier (Numer. 24. v. 9.) darbey (v. 4.) geschrieben steht/ daß er (nämlich der Bileam) niedergefallen seye/ eine berührung angezeigt/ daß er mit seiner eselin Sodomiterey getrieben habe. Ist aber dieses nicht eine Teuffelische verführung der heiligen Schrift? Erstlich wird gemeldet/ daß der Bileam an einem aug blind gewesen seye/ und wird solches daher bewiesen/ weil er sich והוא ערמוני עין והוא ערמוני עין Setüm haajin nennt/ welches falschlich aufgelegt wird/ Dem das aug zugethan oder geschlossen ist; da es doch im gegentheil heisset/ dem die augen geöffnet seind/ wie es der Aben Ezra aufleget/ und in der Chaldischen übersetzung des Onkelos verstanden wird: deswegen auch והוא ערמוני עין והוא ערמוני עין Deutlich gelesen wird: Dem die augen geöffnet worden. Zweitens werden die wort והוא ערמוני עין והוא ערמוני עין Er hatt sich gekrümmt und niedergeleget/ vondem Bileam aufgelegt/ da sie doch von dem Isralitischen volck/ und nicht von dem Bileam gesagt werden/ wie der text solches klärlich aufweist.

Von den menschen/die zur zeit der sündfluth geleet.

In dem Talmudischen Tractat Sanhédrin wird fol. 108. col. 1. von den menschen welche zur zeit der sündfluth geleet haben/ über die wort Genes. 6. v. 12. Dann alles fleisch hatte seinen weg verderbet auff erden/ also geschrieben: והאדם ובהמה וכל הבהמה וכל הרוח וכל הרוח וכל הרוח והאדם ובהמה וכל הבהמה וכל הרוח וכל הרוח Das ist/ Der Rabbi Jochanan hatt gesagt/ dieses lehret uns/ daß sie das zahmervieh mit den wilden thieren/ und die wilde thiere mit dem zahmen vieh/ und diese alle mit den menschen/ und die menschen mit diesen allen vermischet haben. Dieses aber ist wider eine närrische auflegung der Schrift/ dann althier durch das fleisch/ welches Hebreisch בשר בשר heißt/ nur die menschen verstanden werden/ gleich wie in der Arabischen sprach das wort بشر بشر auch die menschen bedeutet/ und wird in solchem verstand das wort בשר בשר oder fleisch auch Esaiæ 40. v. 6. genommen. Und in der zweiten column wird in eben demselben folio 108. gelesen: והאדם ובהמה וכל הבהמה וכל הרוח וכל הרוח והאדם ובהמה וכל הבהמה וכל הרוח וכל הרוח Das ist/ Unsere Rabbinen lehren; dreyerley haben in dem Kasten (Noahs ihre weibelein) berührt/ und seind dieselbe alle geschlagen (oder gestrafft) worden; der hund/ der rab/ und der Cham. Der hund wird (an sein weiblein) an gebunden; der rab speyet (den saamen) auß/ und der Cham ist an seiner haut gestrafft worden: die weil der schwarze Cus darvon hergekommen ist.

Was der Cham, der hund und der rab in dem Kasten Noahs gehabt haben.

Die siebende ursach warumb der Zalmund nicht Gottes wort seye: ist / Die siebende
dieweil die heilige Schrift darinnen oft in einen falschen verstand gezogen / und ursach / was
ein wort vor das andere genommen / und gesagt wird / lese nicht so / sondern also / Zalmund
darmit nur dasjenige bewiesen werden möge / was von den Rabbinen behauptet / nicht Gots
werden will. / Daher wird in dem Zalmundischen Tractat Berachóth fol. 3. 2. seye / ist /
col. 1. also gelesen: *וְהָיָה כִּי יִשְׁמַע ה' אֶת ה' אֱלֹהֵינוּ* Das ist / Der Rabbi Eliefer hatt gesagt: / Moses
habe gegen Gott wort fahren lassen / weil (Numer. 11. v. 2.) gemeldet wird: / Und Moses bate
nicht el Jehovah das ist / zu den Herren / sondern zu el Jehovah. Das ist /
wider den Herren. / In dem Tractat Schabbath steht fol. 1. 19. col. 2. auch
folgendes: *וְהָיָה כִּי יִשְׁמַע ה' אֶת ה' אֱלֹהֵינוּ* Das ist / Der Reich
Lakisch hatt gesagt / einem jeden / der das Zimen nach allen seinen Kräfte
spricht / werden die pforten des paradises eröffnet / weil (Elaie
26. v. 2.) gesagt wird: / Thut die thore auff / das das gerechte volck her
ein gehe / schómer emunim / das ist / welches die treue bewahret. Lese
nicht schómer emunim / das ist / welches die treue bewahret / sondern
Scheomerin Amen / das ist / welche Amen sagen. / Dergleichen wird auch in
dem Tractat Sanhedrin / fol. 1. 10. col. 2. von dem wort emunim gelesen. / Und
in dem Tractat Bava bathra steht fol. 75. col. 2. also geschrieben: *וְהָיָה כִּי יִשְׁמַע ה' אֶת ה' אֱלֹהֵינוּ*
Das ist / Der Rabbi Samuel / des
Nachmani sohn / spricht / daß der Rabbi Jochanan gesagt habe: drey wer
den mit dem namen des heiligen und gebenedeyeten Gottes gene
net / nemlich die gerechten / der Messias / und Jerusalem. Was die gerech
ten betrifft / so ist selbiges auß dem was (auß Elaie 43. v. 7.) ist gesagt
worden bewiesen. Der Messias (wird mit dem namen Gottes Jehovah gene
net) weil (Jeremie 23. v. 6.) geschrieben steht: / Und dieses wird sein
name sein / daß man ihn nennen wird / Jehovah der unsere gerechtig
keit ist. Jerusalem (wird also geheissen) weil (Ezech. 48. v. 35) geschrie
ben steht: / Also soll es umb und umb acht gehen tausend rathen haben /
und alsdann soll die stadt genennet werden: / Jehovah schámma / das ist /
der Jehovah ist daselbst: lese nicht schámma / das ist / daselbst / sondern sche
máh. das ist / ihr nahme / verstehe / soll Jehovah heißen. / In dem Tractat Erubin
wird fol. 19. col. 1. gelehret / daß das hällische feuer über die gottlose Israliten
eine gewalt habe / und wird dieses zur ursach gesetzt: *וְהָיָה כִּי יִשְׁמַע ה' אֶת ה' אֱלֹהֵינוּ*
Erster Theil.

Rabbi Jochanan aber hatt gesagt (die ursach seye gewesen,) Diweil er die menschen abgesondert (und dem König von Sodom wider gegeben,) hatt, dass sie nicht unter die sittich oder stielgel der Göttlichen Majestät gekommen seind/ (das ist / daß sie nicht zur wahren Religion / und glaubenart Gott seind befehrt worden,) wie (Genes. 14. v. 24.) gesagt wird/ (daß der König von Sodom zu dem Abraham gesagt habe:) Gib mir die leuth/ die güter behalte dir. So ist auch in dem Tractat Sotah fol. 10. col. 1. folgen des zu lesen: אם נשבע אדם שיש עמו כותרים כחמור חמורין עמו וכלם כותרים עמו וכלם כותרים עמו Und was urtheil der Ase seye ge- straffet wor- den.

das ist/ Warum ist der Ase gestraffet worden (daß er in seinem alter an seinen süßen frantz war/ wie 1. Reg. 18. v. 23. zu sehen ist?) Diweil er die lehr- jünger der Weisen zum dinst gezwungen hatt/ wie (v. 15. leßt gedach- ten Capitel) gesagt wird: Der König Ase aber ließ das ganze volck) Juda durch einen offentlichen aufruff versammeln / und war nie- mand befreiet. Was ist das/ Und war niemand befreiet? Der Raf Jehuda hatt gesagt/ daß der Raf gesagt habe/ es habe auch der bräuti- gam auß seinem gemach / und die braut auß ihrem brautbett fortge- hen (und frohfindst thun) müssen,

Der Adam ist wegen

dem titel David, auß dem Jalkut Schimóni über den Ezechiel, fol. 69. col. 2. número 150. unter der Adam
Also wird auch in dem Jalkut chádäsch, fol. 69. col. 2. número 150. unter der Adam
dem titel David, auß dem Jalkut Schimóni über den Ezechiel, fol. 72. col. 4.
número 377. gelesen/ daß der Adam wegen des Königs zu Tyro/ des Hiram/
gestrafft worden sein soll/ und lauten die wort also: אחר הק'ה לחים בשכרך קסרה /
gestrafft werden sein soll/ und lauten die wort also: אחר הק'ה לחים בשכרך קסרה /
der heilige und gebenedeyete Gott hatt zu
dem hiram gesagt / deinetweg n hab ich den ersten menschen mit
dem todt gestrafft. Von dem Mose wird auch in gedachtem Jalkut chá-
däch, fol. 129. col. 1. número 45. unter dem titel Molche, also geschrieben: אשר
das ist/ gelobte land
Dieweil Moses das gemischte volck/ (dessen Exodi 12. v. 38. gedacht
wird/) unter die stiegel der Göttlichen Majestät gebracht hatt/ so ist
er ihrentwegen gestrafft worden / daß er nicht in das land Israel
kommen ist. Von Jacob wird gleich falls in ermeldtem Jalkut chádäsch Warum
fol. 91. col. 3. número 161. eine seltsame ursach angezeigt/ warum er durch sei-
ne tochter Dina, und deren schwöchung/ darvon Genes. 34. v. 2. zu lesen ist / Gestrafft
straffet worden seye / und stehet dafelbstens also geschrieben: ויקרא לו אל אלהי ישראל שמשבעתי שישאל שורא עקב הוא אלוהי
אחר לו הק'ה אני אלוהי
עצמך ואתה ברתותם בתמידי: אפילו חון הכנסת אתו. נוטל שררה לעצמך ואחר נוטל שררה
לעצמך לכן נגנש בריה:
Israel ist Gott/ welches
eigentlich bedeutet/ daß der Israel/ nemlich der Jacob! Gott seye:

g l l 2

dasjenige/was in dem Tractat Kidduschin, fol. 40. col. 2. geschrieben stehet/allewo gelehret wird: שהכלומר מביא ליד מעשה: **das ist/ Der Talmud ist groß / dann der Talmud bringet zur praxi, oder übung?** Wann mann es so verstehen will/daß er den Menschen zum Gottslasteren/lügen/schrift-verkehren/und anderen schändlichen lasteren anführe/so seind solche wort wahr/wie auß dem vorhergehenden sattsamlich erhellet. Will mann aber sagen/ daß er zur Gottesfurcht/und schuldiger pflicht gegen Gott und den nächsten den menschen anweise/so ist es unwahr. Hiermit aber seye es darvon genug.

Das IX. Capitel.

Darinnen wird angezeigt/ auff wie vielerley weise das Gesäß/der Juden lehr nach/erkläret werde/und wie unvernünftig sie dasselbe in vielen ohrten auflegen/auch was die ursach ihres unverstands in auflegung der schrift seye.

Wiewol in dem vorhergehenden Capitel viel närrische Judische auflegungen der heiligen Schrift an den tag seind gegeben worden/dergleichen nicht das geringste in dem neuen Testament zu finden ist/die gottlose Juden aber doch verleumbdischer weise sagen dörfen/daß die heilige Evangelisten und Apostel unverständige leuth gewesen seyen/welche die heilige schrift des alten Testaments fälschlich angezogen/und verkehret/und bißweilen etwas zum beweiß ihrer aufsag bengebracht haben/welches sich gar nicht dazuschicket/so habe nöthig zu sein erachtet/in diesem Capitel anzugeigen/auff wie viel manieren/der Rabbinen lehr nach/das Gesäß aufgelegt werden könne/und wie unvernünftiger und abgeschmackter weise/sie oftmahlen das wort Gottes zu behauptung ihrer erdichteten thorheiten anziehen pflegen.

Was die manieren das Gesäß aufzulegen betrifft / so schreibet der Rabbi Salomon Jarchi, über die wort Genes. 33. v. 20. Und er (nemlich der Jacob) rief an den nahmen des starcken Gottes Israels/auff diese weise: **Das Gesäß kann auff** רבוני רשן שה' קרא לי עקב אל. **der Rabbi Jarchi** ורבי תורה כפשוטו יפוצץ סע מתחלקים לבנה מעטים: **das ist/Unsere Rabbinen legen dies so auß/daß Gott den Jacob einen** **vielerley** **manier auß-** **gelegt werden.** **starcken Gott genennet habe/und seind die wort des Gesäßes gleich** **gelaget** **wie ein hammer / welcher einen felsn voneinander zerspringen ma-** **chen; und werden dieselbe in viel verstand zertheilet. Und in dem Tal-** **mud**

mudischen Tractat Sanhédrin wird fol. 34. col. 1. über die wort Jeremias 23. v. 29. Ist mein wort nicht wie ein feuer / spricht der Herr / und wie ein hammer der felsen zerschmettet? also gelehret: **ספר פיש נה סחלק לכסר** Das ist/ Gleich wie ein hammer in viel funken zertheilet / also hatt auch ein versickel (Der heiligen schrift) viel verstand/ oder auflegungen. So stehet auch in dem Tractat Sopherim, in dem sechzehenden Capitel/ fol. 13. col. 3. in dem Amsterdamer Talmud hier von also: **אמר רבי ינאי תורה ענות הק"ה לשם נונה לו בארבעים ותשע פנים טמא וארבעים** Das ist/ Der Rabbi Jannai hatt gesagt/ Gott hatt das Gefäß/ welches er dem Mose gegeben demselben so gegeben / daß ein ding auff neun und vierzig manieren vor unrein / und auff neun und vierzig manieren vor rein kann gehalten werden/wie (Cant. 2. v. 4.) gesagt wird: **והנהו Vedigló**, das ist/ Und sein panier/ dann das wort Vedigló durch die Gematria (wann die buchsta- ben in eine zahl gebracht werden/) neun und vierzig machet. Ist aber dieses nicht eine unsinnige auflegung des worts Vedigló, wie kann solches auff der ma- nieren das Gefäß aufzulegen gezogen werden/ in dem ja nicht das geringste von dem Gefäß/ und dessen auflegung daselbst gemeldet wird? Man könnte eben auff solche manier beweisen/ daß die Juden auff zweyhundert und sechsig manieren vor eselsköpff zu halten seyen/weil Gen. 20. v. 17. gelesen wird: **והנהו Vachamoró**, das ist/ Und seinen esel/ dann solches durch Gematria zweyhundert und sechsig an der zahl machet. So wird auch im buch Pesikta rábbecha oder rábbela). fol. 23. col. 1. gelesen: **אמר רבי יוחנן** Das ist / Das Gefäß wird auff neun und vierzig weisen erkläret.

Insgemein aber wird von den Juden darvor gehalten/ und gelehret/ daß das Gefäß auff siebenzig manieren aufgelegt werden könne/ davon in dem Baal Turim über das wort **שמע Schemá** hör/ Deuter. 6. v. 4. also geschrieben stehet: **עין דמטע גדולה** ש' שמות יש לישראל ותן להם תורה שיש לה ע' שמות ונדרשה כל פנים **שמע Schemá** ש' שמות יש לישראל ותן להם תורה שיש לה ע' שמות ונדרשה כל פנים **שמע Schemá** ש' שמות יש לישראל ותן להם תורה שיש לה ע' שמות ונדרשה כל פנים **שמע Schemá** ש' שמות יש לישראל ותן להם תורה שיש לה ע' שמות ונדרשה כל פנים

הוא : das ist/ Gleich wie der heilige gebenedeyete Gott siebenzig nahmen hatt / also wird das Gesäß auff siebenzig manieren außge- / in ansehung der siebenzig nahmen des heiligen gebenedeyeten Gottes. Daß aber das Gesäß auff siebenzig manieren außgelegt werde / solches beweiset der Rabbi Bechai in seiner auflegung über die fünf bücher Moses / in der Parascha Mischpatim, fol. 99. col. 4. mit dem wort להורחם lehorochem, welches Exod. 24. v. 12. stehet/ und so viel heisset als/ sie zu lehren / auff eine lächerliche weise mit diesen Worten : רחם להורחם הרם das ist/ Du findest in dem wort Lamed und Mem (oder die buchstaben L und M. deren jener der erste/ dieser aber der letzte des worts ist/) welche an der zahl siebenzig machen/ und in der mitte תורה Tórah (nemlich zwischen den beyden buchstaben Lamed und Mem, die buchstaben He, Vau, Resch, Tau, welche wann sie versetzt werden/ תורה Tórah machen/ so das Gesäß heisset) und seiget dieses an / daß das Gesäß auff siebenzig manieren aufgelegt werde. Ist dieses nicht ein spießindiger beweiß? In dem Jalkut chádaiach wird fol. 169. col. 3. número 24. unter dem titel Tóra, auß dem buch Zijóni, fol. 10. auch also geschrieben : הרורה נדרשת בשבעים פנים ולכן אינו נקודה בספר תורה שא כל השבעים פנים בכח ובסוד אלו היה נקודה בס' לא היה לה רק על דרך נקודה והקראת : das ist/ Das Gesäß wird auff siebenzig arten aufgelegt/ deswegen seind keine puncten (oder Vocale) in dem buch des Gesäßes / dieweil also alle siebenzig manieren potestate & actu, das ist/ in der macht und in der that seind/ wann aber die puncten oder Vocale im Gesäß-buch ständen / so könnte dasselbe nur nach den puncten/ und wie es gelesen wird/ aufgelegt werden. Hiervon stehet in des Rabbi Bechai auflegung über die fünf bücher Moses / fol. 197. col. 1. in der Parascha Vaérechannán auch nachfolgendes : הרורה היא נדרשת לכמה פעמים עד שאפילו תיכיר אחת היא טעמישור : das ist/ Das Gesäß wird in vielfältigem verstand erklärt/ so daß auch ein wort auff vielerley weisen aufgelegt wird/ nach dem es punctiret ist/ und Vocale darzu gesetzt werden.

Auß dieser ursach wird es bey den Juden vor gar nichts ungereimtes gehalten / wann die Rabbinen eine sache auff eine ganz wider einander laufende weise auflegen/ und einer dieselbe vor rein/ der ander aber vor unrein : der eine der weissen Gottes wort vor erlaub/ der andere aber vor verbotten hält/ sondern seind der meinung/ daß beydes wahr/ und Gottes wort seye/ und wird in des Rabbi Menáchem von Rekanat auflegung über die fünf bücher Moses / fol. 98. col. 2. in der Parascha Vajischma Jethro, über die wort Exodi 20. v. 1. Und Gott redet alle diese wort/ also geschrieben : אלו בספר תורה בעלי אספות אלו תלמידי חכמים שיושבין אספות אספות ועסקין בתורה הללו סדרין והללו משאין והללו כשרין והללו פסלין והללו מרין והללו

Es sollen auch alle anlegungen der weissen Gottes wort seyn/ wann sie schon ein- ander ganz zuwider seind.

וחלו אסורין ששם ואחר אדם היואן אני לסד מעתה תלמוד לומר וידבר אלהים את כל הדברים
 האלה לאסור. כולן רב אחד נתן פרנס אחד אסור מפי ארון כל המעשים ב"ה. ואמרו תלמיד
 אחד הויה לו לרבו מאיר שדורה סתור את השרץ כמ"ט פנים; כל זר הוא כי ברבור אשר
 נטסר עליו קורא גדול ואלף יסף היו בו כל הפנים המשתנים והמהפכים לסמא וטורח לאסור
 וטורח לפסול וכשר כי לא יתכן להאמין שדורה הקול ההוא חסר כלום ולכן בטול הקול
 דור הדברים וטורח פסול כל צד לו לעומת זר וכל אחד ואחד מן התכנים קבל את שלו כי לא
 נתונים בלבד קבלו מהם מפי אלה. אף כל התכנים העומדים בכל דור ודור כי כל אחד קבל
 ארשילו שנאמר את כל הדברים האלה דבר יי את כל קהלכם ועל הענין הויה אסור אלו ואלו
 דברי אלהים חיים הם כי אם הויה אחד מהם מועה בקבלתו לא הויה אסור כך ואלו הם שבבים
 דאס יס / פנים גוש / להנדה הסתמכין לכל צד כינהק הקול ההוא לע ענפן כאשר בארנו:

Unsere Rabbinen/gefegneter gedächtnüß/haben in dem Tractat Chagi-
 ga (fol. 3. col. 2.) gesagt; die männer der versamlungen seind die
 lehrjünger der Weisen (das ist: die Weisen/ welche oft nur lehrjünger der
 Weisen genennet werden) welsche in den versamlungen sitzen/ und in
 dem gesäz studiren; diese halten ein ding vor rein/ jene vor unrein:
 diese halten es vor recht/ jene vor unrecht. diese erlauben es/ jene
 verbieten es. Es mögte vielleicht jemand wolc zweifelhaftig werden/
 und sagen/ wie soll ich damm lernen (in dem ich nicht weiß/ welcher
 recht oder unrecht lehret?) Es muß aber ein solcher bedencken/ daß ge-
 sagt wird: Und Gott redete alle diese wört/ sagende: (so ist ja alles
 Gottes wort/ und darffer an keinen zweiffeln.) Es hatt sie alle ein vater
 gegeben/ ein herrscher hatt sie gesagt/ sie seind alle auß dem munde
 des herren aller wercken/ des heiligen gebenedeyeten Gottes/ ge-
 kommen. Es wird auch gesagt/ daß der Rabbi Meir einen lehrjün-
 ger gehabt habe/ welcher das ungezieffer auff neun und vierzig ma-
 nieren vor rein gesprochen hatt. Dieses alles ist des wegen/ die weil in
 der jennigen rede/ welche Gott zu den kindern Israels bey verkündigung des gesä-
 zes gehalten/ von welcher (Deuter. 5. v. 22.) gesagt wird/ daß selbige
 eine große stimm gewesen/ und nichts dazzu gethan worden seye/ als
 le manieren enthalten gewesen/ welche voneinander unterschieden
 seind/ und sich auff das reine und unreine/ verbottene und erlaubte/
 unrechte und rechte wenden lassen: damm muß nicht glauben/
 daß in der selbigen stimm etwas mangelhaftes gewesen seye; deß
 wegen haben sich selbige wört/ wegen der großen stimm auff alle
 seichen gegeneinander gewendet/ und hatt ein jeder unter den Wei-
 sen das seinige gelernet; dann die propheten haben nicht allein vom
 berg Sinai (ihre lehre) empfangen/ sondern auch alle Weisen/ wel-
 che in allen Geschlechtern auffstehen (haben ihre lehre von dannen bekom-
 men:) dann ein jeglicher hatt das seinige empfangen/ wie: (Deuter.

5. v. 22.) gesagt wird: Alle diese wort hatt der Herr geredet/ zu eurer ganẗen gemeine. Und umb dessen willen sagen sie (nemlich unsere Weis-
sen:) dieses und jenes ist Gottes wort (das ist/ derjenige/ welcher ein ding vorrein/ erlaubt und recht hält/ redet eben so wol Gottes wort/ als derjenige/ welcher es vor unrein/ verboten/ und unrecht erkennet.) Dann wann ei-
ner in seiner Cabbala (oder tradition und lehr) irrte/so würde nicht also gesagt worden sein. Und dieses seind die siebenzig manieren/ wel-
che das gesäz hatt/ die sich auff alle seithen wenden/ darn dieselbi-
ge stimm (durch welche das gesäz ist gegeben worden/) ist in siebenzig ä-
ste zertheilte worden/ wie wir erkläret haben. Daß aber alle Weis-
en zu allenzeiten ihre lehr vom berge Sinai her haben/ solches wird auch in Sche-
moth rabbā, in dem end der 28. Parafcha fol. i 18. col. 1. gelehret. Es ist also
hierauff zu sehen/ daß alle Rabbinische lehren/ sie mögen wider einander lau-
fen wie sie wollen/ und bestehen worinnen sie wollen/ Gottes wort sein sollen.
Dahero kommet es auch/ wann einer etwas sagt oder lehret/ das anderen nicht
ansehen will/ und spricht nur/ er habe selbiges durch die Cabbalam, oder tradi-
tion gelernt/ daß ihm keiner widersprechen darff/ darn in dem Zalmaudischen
Tractat Rosch haschanā fol 19. col. 1. gelehret wird: דברי קבלה כדברי תורה
:והן דברי תורה/ Die wort der tradition (oder mündlichen lehr) seind dem
gesäz gleich.

In es wird gar von denn närrischen Rabbinen gelehret / daß ein jeglicher Jette-
versickel der heiligen Schrift auff sechzig mahl zehntausend manieren außgele-
get werden könne / worvon in dem buch Lefärjeh fol. 96. col. 4. also geschrieben steht:
הגב משה רבינו ע"ה כותב הדור הערול שהיה בו יכול לידע כל ההורה כולה בל' רבוא
פרושם כדאינה בספר כמות האזי' ולי' das ist / Siehe unser Lehrmeister Mo-
ses / auff welchem der friede seye / hatt wegen des großen liches
welches in ihm gewesen ist / das ganze Gesätz mit seinen sechzig
mahl zehntausend auslegungen wissen können / wie in dem buch

Cavanoth (oder Carvónos) des Rabbi Isaacs Lárja, gefegneter gedächtniſſe, muß/ zu ſehen iſt. So iſt auch in dem neunten Ofan des buchß Megállé amykkóth fol. 3. col. 2. folgendes zu finden: הנה מלת שרף שרף במוט שׁים רבו

פרופים יש בעולם כנגד ששים רבוא אמות התורה וכן יש לכל אות בתורה גם כן ששים רבוא פרופים רבוא פרופים ששים רבוא פשטים: Saraph be-
deutet (durch) Notaricon) **eingehemmuß/ nemlich sechzig mahl zehen**
tausend gestalten (dann das Schin oder Sch bedeutet Schilichim sechzig/
das Reich oder R Ribbo, das ist zehen tausend, und das Pe Parzuphim,
das ist gestalten) **welche in der welt sind / in anfangung dar sechzig**
mahl zehen tausend buchstaben des Gesāges: also hatt auch ein jeder

buchstaf des Gefäzes sechzig mahl zehen tausend gestalten / und sechzig mahl zehen tausend buchstabliche verstand. Und in dem Jalkut chaldaisch wird fol. 155. col. 1. numerò 34. unter dem titel Neschamóth, auß dem buch Cavanóth, fol. 53. col. 2. und fol. 54. col. 1. also gelesen: כלות הנשמות הם ששים רבוא והחורר הוא שורש הנשמות וישראל ויש ששים רבוא פירושם לכל פסוק שבתורה וכל נשמה ונשמה כפי עצמה נתחזה מפרוש ולעמוד כל אחד ויקרא חתירה כפי הפירוש המצוי לו אשר משם נבראת נשמתו ויש כמה נשמות שכוללות כמה פירושין ומשה רבינו ע"ה היה בול שכל הששים רבוא וכל לילה כשהוא ישן אם זוכה עולה נשמתו ויקרא שם הפ' השיך לו כפסוק אחד וכלילה אחת כפסוק אחד וששים רבוא פירושם אלו כפשט הפסוק וכנגדו באגדה: כל נשמה בקבלה: das ist/ Die summe der seelen bestehet in sechzig mahl zehen tausend (das ist/ sechshundert tausend/) und das Gefäß ist das fundament (oder der ursprung) der Israelitischen seelen: und hatt ein jeglicher versickel der in dem Gefäß ist/ sechzig mahl zehen tausend auslegungen. So ist auch eine jede seele an sich selbst von einer auslegung gemacht/ und wird ins künftige ein jeder das Gefäß nach der auslegung lesen/ die ihn antrifft/ von welcher seine seele erschaffen ist. Es seind auch viel seelen/ welche viel auslegungen in sich begreifen/ und ist unser lehrmeister Moses/ auff welchem der friede seye/ von allen sechzig mahl zehen tausend zusammen gefasset gewesen. In einer jeglichen nacht auch/ wann der mensch schläffet/ wofern er dessen würdig ist/ fährt seine seele hinauff (in den himmel) und lieset daselbst die auslegung die ihm zugehört/ in einem versickel/ und in der anderen nacht in einem anderen versickel/ und solche sechzig mahl zehen tausend auslegungen seind in dem einfältigen oder buchstablichen verstand (des Gefäßes:) und eben so viel seind auch in der Aggáda (das ist/ den fabelichten erzehlungen/.) und nicht weniger in der Cabbala oder tradition. Dieses seye aber hiermit genug von den maniren/ dardurch das Gefäß aufgeleget werden soll.

Das Gefäß hatt so viel auslegungen/ als Israelitische seelen seind.

Die seelen/ welche des seyn würdig seind/ fahren alle nacht in den himmel/ und lesen ihre auslegung daselbst.

Von den Juden und vernünftigen anziehungen der Schrift.

Die unvernünftige anziehungen und auslegungen der heiligen Schrift betreffend/ so seind dieselbe in den Jüdischen schriften gar gemein/ wie in vielen ohrten in diesem meinem werck zu sehen ist/ ich will aber doch zu mehrer bekräftigung meiner aussag/ dergleichen thorheiten noch mehr hier anziehen/dar bey dann viel lächerliche fabeln zugleich an den tag kommen. In dem ersten versieß ihn/ nemlich den Adam) auß dem garten Eden/ daß er die Adamah, das ist/ die erde bauete: Und in dem darauff folgenden 4. Capitel/ v. 14. wird gelesen/ daß der Raim also zu Gott gesagt habe: Siehe du hast mich heut auß dieser Adamah, das ist/ Erde vertrieben. Was aber dieses wort bedeuten sollen/ ist auß dem buch Emek hammelech fol. 179. col. 4. und fol.

fol. 180. col. 1. unter dem titel Schäär Olam habberiah, in dem Capitel welches Schäär Schéva arazóch, das ist/ **Das Capitel von den sieben Erden** genannt wird/ zu sehen? und lautet das ganze Capitel/ welches ich/ weil viel natürliche dinge von den sieben Erden/ welche sein sollen/ darinnen vorfinden/ hieher setzen will/ den hebräisch: **על שבע שמים מקיפים זו למטה מזו עד שטבוד הארץ:** **העולמות הקרובים הם סובבים למעלה כך סובבים למטה/ ובשבע כדורים עגולים הם הקרקעים והמזגים שבע ארצות.** ומד זה לא נתן למעלה תחומין והם בעלי ההכונה שהם היו מחלקים כל שבעה דרעשים בשדן רוחן וליקן שהם הכת השלישית של השמים שהם פרים ורבים כבני אדם ואוכלים ושותים ומתים והם משטה ארצות אשר תחתיו כנוצר במסכת חגיגה וכוונת פרשת וקרא והשבעה למעלה א' ארץ התחתונה ב' ארסה ג' ארקה ד' נא. ה' נשיה ו' ציה ז' תבל שהיא למעלה ממטה והיא תחת מקור החיים שנאמר והיא יפוט תכל' בצוק וכשנגרש אדם הראשון מגן עדן שלח הק' לה ארץ וציווה שמש כלום כי אין בו מאורות כי הלבנה לית לה מארה כלום. וכיון שנכנס יולן הוא הושך וציווה שמש כלום כי אין בו מאורות כי הלבנה לית לה מארה כלום. וכיון שנכנס שם אדם הראשון נפל עליו פחד ואימה השיבה גדולה מאוד ולזה התרג המהפכת היום שנתנו שנתם צר ופנת הארץ ההיא עד שלא היה לו מקום להסתיר שמה כי הוא נגרש בערב שבת מגן עדן וישב שם בל' יום השבת עד מוצאי השבת והרדה בתשובה וחתה מעלהו הק' על הא' שהיא שניה ממטה למעלה שנאמר וישלחתי יי' אלהים מגן עדן לעבוד את האדמה. בהארסה הוצא יש כה אור המאיר מהרקיע שלו וצורה כוכבים ומולות שם. וישם הכ' צורות בני אדם ענקים גבורי קוטה שנולד מאדם הראשון בק' שנה שהוליד שירין רוחן וליקן והיתה לילית באה בעל' כרחו של אדם ומתחממת ללחל הזהא שנאנו עשרים עליה והם נעשים מוקים וחתרים לשם ומתפללים תפלות לאל כורא שלם והם מתושבים במקומם וורעים ורעים בארסה וצומחם ודורכם אותם כדושה ואוכלים ולי' יש שם בין שהמא קין הוריד אותו הק' לה לצאת מקום הנקרא ארץ שנאמר הן גרשת אותי היום מקדמי הדין כלי מוצא ירהגני הוא מור להם התרג המהפכת בכל מקום היום מסבב ומתלוצ עליו להרע והדין מפור מאוד והרדה בתשובה והיה מעליהו הק' לה לא' ארקה והיה מליד' יש כוכבים. בארקה הוצא יש אור המאיר מהשמש וורעים ורעים ונמשכים אילנות ולא יש שם תמים ומשבעת המינים כלל. קטני הקוטה ואין בהם רעה שליטה וטושיטה כשאר בני אדם החישים בתכל' ולפעמים הם צדיקים וחורים מידה למחבר. לפעמים הם חורים לרעה להדיק לבני אדם שבכאן. והם מתיים כשאר בני אדם. והנה אדם היה בארסה עד שגדל שם ומשם עלה למעלה. שלשה ארצות היה מסבב ועלה עד יבא להכל שהיא השביעית שאנחנו דרים בתוכה שהיא עליונה על כולם כיון שעלה היום ויצא לע' ה' מסקום בית המקדש שנקרא באותן השמות שהיה דיוור בהם והם ארץ ארמה שנקרא מוכח ארמה תשלה לי. והיה מיל' אדם הראשון שלשה ארצות ג' נשיה צ' ציה. ג' הוא מקום גדול ורחב מאוד כי שם הוא אורכו של גיהנם כי היהנם נקרא

צא בן הים . והנה כבוד נשית וצוה צתפור כל אותם שבע המגדל והיו מוליכים שם בני
ונות ובימים דק"ב במיד הגלגול על עון המגדל שבע בבח שם השומרה שנמסרה לנו
שי מי בבח שם השומרה משש בסו שבארנו וזכור שמקום ג' א הורה הוא קרוב למקום יסוד
אשר התקל לבן יש לאנשים ההם הדרים שם בכל הכבוד העושר ואצוני יקר מי שנבנס לשם הורה
היה מבני אדם אשר הם דרים בכאן מהכל על ידי גלגול או שהם מכיאים אותו לשם לצרכם
בתורת התפודה של העושר ההוא הם נוהגים לו והוא לפעמים עולה למקום הנקרא נשירה
בעבור שיהיה נשבת משם כמה סלק ויורד למקום ג' א עד שעשו יודע מאמר מקום הורה . והנה
מקום ג' א ור הורה באמצע השבע ארצות והוא נקרא ג' א בן הים אשר הורה ממך לירושלים
לבן ור הורה גם כן ג' א בן הנסעל שמו שהוא מקום ג' א בן הים אשר הורה ממך לירושלים
שאמר אשר אור לו בציון ותמר לו בירושלים . אותם בני אדם שהם בג' א מול יודעים בתחלת
הישוע והם תכנים ביותר בחכמה זו וזורעים זרעים וטועים אילנות ואין שם פת חתה ולא אחר
שבע המעים . הארץ החמישה נקרא נשירה ויש שם בני אדם קטנים וקוצצים שקרקר בשלשן אשכנז
ג' א ותרואין להם חוטם רק במקום החוטם יש להם שני נקבים שיצא מהם הרוח אשר שואבים וכל מה
שם עושים הם שוכחים מיד ולפעם זה נקרא הארץ היתה נשירה שהיא לשון שכחה . והנה החוטם
הוא גורם היקירה שאמר וזה הלחי אחטום לח שמשם נוצר . הויכירה לכל הראוי אליו וחוריים
וטועים אילנות ואין שם לא חתה ולא אחר מ' המעים . הארץ הנשירה היא נקרא צ' א
הוא מקום כישמו יבשה מלה ועם הם בני אדם פסים בתואר ובמראה . והם תוקרים וזורקים
הוא מים נובעים אין נהרות הם נובעים לתוך המים ולפעמים הם שלים מתוך המים להכל זה אצותם
בני אדם יש ביניהם אמנם יותר מבני אדם אחרים ובערבם דורים טובים ועושר גדול וזרעים מעט
ספי חיכויות אשר הורה שם וטועים אילנות ולא מצליחים וכל תאורה ושקף שלהם לאכול
למי אדם שכתב . ומכל אותם השכורה האין לו להם חס אלא למי אדם שכתב כי הכל הורה
למעלה מכולם . ומעין וגומת הארצות האלו יש גם כן דוגמה מהם בארץ ה' כל הוצה ויש
לר אלו השמות של ארצות ושבע שלהם וזרמים בהם בני אדם משועם אלו מאלו שואמר מה רבו
משעה ל מול בחכמה עשיר ואומר בפרק ויקרא וזכירוהו בן עקיבהם בשבע מדורות שלהם הרב
משעה ל מול בחכמה עשיר ואומר בפרק ויקרא וזכירוהו בן עקיבהם בשבע מדורות שלהם הרב
Das ist / Die heilige welten
umgeben einander / das eine unter der anderen ist / so daß der na-
bel / (das ist / die mitte) der erden / welche Fëbbel genennet wird / in
dermittem ist : und befindet sich / daß sieben himmel seyen/welche (sie)
umgeben / wie (Zach. 4. v. 2.) gesagt wird : Und ja sieben gießroßt-
lein . Gleich wie nun die firmament obenher umgeben / also ums-
geben sie auch untenher / und seind in den sieben runden globis , daß
ist / kugeln die firmament / und in denselben die sieben Er-
den . Es ist aber dieses geheimnuß denjenigen / welche die
Grenzen auftheilen / nemlich den Sternscheuten nicht ge-
geben (und geöffnetbahret) worden / welche alle sieben climata
der aufnehmungen der Erden getheilet haben ; sondern sie seind ein
großes geheimnuß / von den geheimnussen des Gefäßes : dann sie
seind alle erschaffen zu schwehren strassen der gotelosen / die in Teuf-
fel / Geister und Tschacheryen verwandelt worden / welche die dritte

Es fallen
farben Erds
kreiß sein /
welches ein
großes ge
heimniß ist.

ordnung der Teuffeln seind / die da fruchtbar seind / und sich vermehren / wie die menschen / und essen / und trincken / und sterben : und seind sie von den sechs Erden / welche unter uns seind / wie in dem Talmudischen Tractat Chagiga, und in dem Sôhar in der Parascha Vajikra gemeldet wird. Es seind auch die sieben Erden über einander / gleich wie die sieben firmament / beschaffen / dereneins über dem andern ist ; und werden dieselbige / von unten an auffwärts also geneet. Die erste heisset Erez hattachtônâh, das ist / die unterste Erde / die zweite Adamâh (oder Adômoh,) die dritte Arka, die vierte Gê, die fünffte Neschija, die sechste Zija, und die siebende Têbhel, welche die oberste ist unter denselben allen / und unter der quellen des lebens lieget / wie (Plal. 9. v. 9.) gesagt wird: Und er wird den Têbhel, das ist / den Erdboden mit gerechtigkeit richten. Als nun der erste mensch (Adam) auß dem Paradaeis vertrieben wurde / verjagte ihn der heilige gebenedeyete Gott in die Erez hattachtônâ, das ist / in die unterste Erde / welche der ohrt der finsternuß ist / allwo gar nichts ist / und die im geringsten zu nichts dienet / dann es seind keine fruchten darinnen / massen der Mond nichts von sich selbst hat. Und nach dem der Adam hineingekommen war / überfiel ihn eine furcht und schrecken / und eine sehr große finsternuß / und die klinge des sich wendenden schwerts (dessen Genes. 3. v. 24. gedacht wird) glänzete an allen seithen und ecken derselbigen Erden / so daß er in derselben keinen platz hatte sich zu verbergen : dann er wurde an dem abend des Sabbaths auß dem Paradaeis vertrieben / und saß darinnen durch den ganzen Sabbath / biß zum end desselben / und gedachte an die buß (daß er wegen der begangenen sünde buß than wolte:) und der heilige gebenedeyete Gott ließ ihn herauff auff die Adamâh bringen / welche die zweite Erde von unten an auffwärts ist / wie (Genes. 3. v. 23.) gesagt wird: Und Gott der Herr vertrieb ihn auß dem Paradaeis / daß er die Adamâh, das ist / die Erdebattere. Auß dieser Adamâh ist ein licht / welches von seinem firmament leuchtet / und ist daselbsten die gestalt der Stern und Planeten. Was aber die gestalt der menschen daselbsten betrifft / so seind allda Riesen von hoher leibs-größe / welche von dem ersten menschen (Adam) in demenigen hundert und dreyßig jahren seind gezeuget worden / in welchen er Teuffel / Geister und Nachthephen gezeuget hatt / dann die Lilith (oder Lilis) kam zu dem Adam wider seinen willen / und wurde von ihm erhitet (das ist / beschlaffen:) und seind dieselbige allzeit traurig / in betrübnuß und seuffzen / und ist gar keine freude unter ihnen. Es können auch solche

Wie sie heißen.

Der Adam soll nach dem fall auff die unterste Erde gekommen seyn.

Darnach soll er auff die Erde Adamâh gebracht worden seyn.

Beschreibung der menschen welche auff der Erden seind / welche Adamâh heißen.

hauffen (der bösen Geister) von selbiger (Adamah) in diese Tébhel oder Er-
 de fliegen/ auff welcher wir stehen/ und werden zuschädlichen Teuf-
 selen gemacht/ und gehen wider zurück/ und hätten ihre gebäret
 zu Gott dem Schöpffer der Welt/ und halten sich in ihrem ohrt
 auff/ und säen saamen auff die Erde/ welcher auffgehet/ darnach
 treuschen sie die frucht/ und essen sie. Es ist aber kein weizen das
 selbst/ noch einige der sieben gattungen der fruchten/ umb welcher
 willen das land Israels gerühmet wird. In diesem orth ist ihm
 (dem Adam) der Kain und Abel gebohren worden: als aber der Kain
 gesündigt hatte/ verstieß ihn der heilige gebenedeyete Gott hünne-
 ter in demjenigen ohrt/ welcher Erez heisset/ wie (Genel. 4. v. 14.) gesagt
 wird: Siehe/du hast mich heut von der Adamah (von demjenigen ohrt/
 welcher Adamah genennet wird) vertrieben/ und muß unsiet und flüchtig
 auff der Erez seyn. Alsoer von der Adamah vertrieben war/ und von
 derselben verjaget wurde/ sprach er (die wort Genel. 4. v. 14.): Es wird
 geschehen/ daß alles was mich findet/ mich umbbringen wird. Und
 bedeutet dieses das geheimnuß der klingen des sich wendenden
 schwerts/ welches sich in allen ohrten gegen ihn wandte/ und
 glängte/ ihn zu tödten. Und es geschehe/ daß er auß großer furcht
 an die buß gedachte/ und der heilige gebenedeyete Gott ließ ihn
 auff auff die Arka bringen/ und erzeugete daselbst ein kind. Auff
 solcher Arka ist ein licht/ welches von der Sonnen leuchtet/ und wer-
 den daselbst saamen gesät/ und bäume gepflanzt/ es ist aber
 weder weizen allda/ noch von den sieben gattungen (der fruchten.)
 Alle die dorten wohnen/ seind von den kindern des Kains/ und hatt
 ein jeder derselben zwentköpffe. Einige derselben seind hoch von leib/
 einige aber klein/ und haben sie keine vollkommene und beständige
 wissenschaft/ wie die überige menschen haben/ welche auß der Téb-
 hel wohnen. Sie seynd auch bisweilen gerecht (oder fromm/) und
 bekehren sich von dem bösen zum guten: bisweilen aber werden sie
 sich zum bösen/ umb den menschen/ welche hier (auff der Tébhel) seind/
 schaden zuzufügen/ und sterben sie wie die überige menschen. Aber
 siehe der Adam war so lang auff der Adamah/ biß der Seth gebohren
 wurde/ darauff stieg er hinauff/ und gieng umb drey Erden her-
 umb/ und stieg so lang/ biß daß er in die Tébhel kam/ welche die sie-
 nende Erde ist/ auff welcher wir wohnen/ und die höchste unter al-
 len (sieben) ist: und als er herauß gestiegen war/ kam er herauß in
 diese Welt/ auß dem ohrt des Tempels (zu Jerusalem/) welcher mit
 den jenigen nahmen genennet wird/ wie diejenige ohrt/ darinnen

Der Kain
 und Abel
 sollen dasei-
 sten gebohren
 seyn.

Nach diesem
 soll der Ka-
 in auff die
 Erde nicht
 gekommen
 seyn.

Was vor
 leuchte darin-
 nen wohnen.

Wie der Ka-
 in auff die
 Erde abge-
 kommen
 sey.

er zuvor gewohnet hatt / genennet werden / nemlich Erez und Adamah, wie [Exodi 20. v. 24.] gesagt wird: Mache mir einen altar von drey Erden/ als Gé, Neschia und Zija gesprungen. Gé ist ein sehr grofser und weitläuffiger ohr/ dann daselbsten ist die länge der Hölle/ dieweil die Hölle Gé ben Hinnom, das ist/ der thal des söhns Hinnom genennet wird: und siehe auff (den dreyen Erden) Gé, Neschia und Zija sind alle diejenige/ welche an dem Thurn (zu Babel) gebauet haben/ zerstreuet worden/ und haben sie daselbsten söhne und töchter gezeuget. Es hatt sie aber der heilige und gebenedeyete Gott durch das geheimnuß der Gilgul (das ist/ versegung der seelen auß einem leib in den andern/ darvor unten in dem ersten Capitel des zweiten theils ausführlich gehandelt werden soll/ wegen der sünd/ daß sie den Thurn durch einen unreinen nahmen (eines bösen Geistes) gebauet haben / dahin bringen lassen / wie (Genes. 11. v. 4.) gesagt wird: Und laßet uns einen namen machen / das ist/ eigentlich durch die krafft eines unreinen namens/ wie wir erkläret haben. Und weil der ohr der Erden Gé nahe an dem ohr des Elements des brennenden feuers ist/ so haben dieselbige menschen/ welche allda in aller herrlichkeit wohnen/ reichthumb und köstliche steine. Wer von den leuthen die hier in der Tebbhel wohnen/ entweder durch die Versegung der seelen dahin kommenet/ oder auß verlangen und begierde deselben reichthums von ihnen dahin gebracht wird / demselben geben sie darvon. Bisweilen steigt auch einer hinauff in den ohr/ welcher Neschia (von Naschá welches vergessen heißet) genennet wird / dieweiler gleich wie ein todtter auß dem hertzen vergessen wird / und fährt hinab in den ohr Gé, so daß er nicht weiß/ von welchem ohr er hersey. Siehe dieser ohr Gé ist in der mitten der sieben Erden / und wird Gé ben Hinnom, das ist/ der thal des söhns Hinnom genennet/ und gehet darvon einen riemen herauß in diese Tebbhel, welcher auch nach desselben nahmen Geben Hinnom heißet / dieweil er der ohr des thals des söhns Hinnom ist / der nahe an Jerusalem lieget / wie (Esaia 31. v. 9.) gesagt wird: Der feuer in Zion/ und seinen backofen in Jerusalem hatt. Alle diejenige menschen/ welche sich in Gé auffhalten / verstehen die zauberey/ kunst/ und sind in dieser kunst kläger (als andere.) Sie säen saamen/ und pflanzen bäume/ es ist aber daselbsten weder weizen/ noch einige der sieben gattungen (früchten.) Die fünffte Erde wird Neschia genennet/ und sind daselbsten kleine und kurze menschen/ welche in der Teutschen Sprach zwerge geheissen werden und haben

Beschreibung der Erden Gé.

Was vor ein wohnort in den dreyen Erden Gé, Neschia und Zija ist.

Die auff der Erden Gé wohnen/ besitzen großen reichthumb.

Sind auch alle zauberer.

Was vor eine gestalt die menschen die Neschia haben.

Die.

dieselbige keine nasen / sondern an statt der nasen haben sie zwey löcher / dardurch der athem gehet / welchen sie schöpfen : und alles was sie thun vergessen sie alsobald / deswegen wird auch diese Erde Neschija genennet / welches eine vergessenheit bedeutet : dann siehe die nase verursacht die gedächtnuß / wie (Esaia 48. v. 9.) gesagt wird : Und umh deines lobes willen / will ich deinet halben meine naslöcher zustoßfen / (das ist / wie es hier außgeleget werden will : ich will meine naslöcher zustoßfen / auff daß ich deiner sünden vergesse / dieweil die gedächtnuß dardurch zu allem wehet / was darzu dienlich ist. Sie saen auch / und pflanzten bäume / es ist aber weder weizen noch von den siebengattungen (der fruchten) daselbsten. Diese sechste Erde wird Zija genennet / und kommet der ohrt mit seinem nahmen überein / (dann Zija heisset einen dürrn und trocknen ohrt.) Sie ist ganz trocken / und seind die menschen allda schön von gestalt und ansehen / und suchen und forschen sie nach dem quellenden wasser / oder den flüssen. Sie gehen mitten in das wasser hinein / und steigen bisweilen durch das wasser herauff in diese Tébbhel oder Erde / (auff welcher wir wohnen.) Unter selbigen menschen ist mehr glauben (oder treue) als unter anderen menschen ; und seind unter ihnen gute einwohner / und haben großen reichthumb. Sie saen wenig wegen der dürr / welche daselbsten ist / und pflanzen bäume / aber sie gerathen nicht : und stehet alle ihre begierde und verlangen dahin / daß sie die menschen / welche von hier (nemlich der Erde welche Tébbhel heisset) seind / fressen mögen. Von allen gedachten sieben Erden ist keine / da die einwohner brod haben / als die menschen welche hier seind / dieweil die Tébbhel die oberste von allen ist. Es ist auch ein kurzer begriff der gleichnuss selbiger Erden auff dieser Erde Tébbhel. und hatt sie selbige nahmen der sieben Erden / und derselben natur / und wohnen darinnen verschiedene menschen / wie (Psal. 104. v. 24.) gesagt wird : Wie viel seind doch deiner wercken o Herr ? du hast sie alle weißlich geordnet. In der Parascha Vajikra sagt auch derselbe / (nemlich der Rabbi Schimon ben Jochai in dem buch Sohar) des seye zwischen denselbigen (sieben Erden) der Paradeis und die Hölle / mit ihren sieben wohnungen : und seye der Raf Hamnuna deswegen gestrafft worden / weil er solches nicht hatt glauben wollen / wie daselbsten (im Sohar) gemeldet wird. Dieses seind die wort des buchs Emek hammélech, worauf zu sehen ist / wie nährlich die heilige Schrift darinnen / zum beweiß angezogen / und außgeleget wird.

Beschreibung der Erden Zija, und der menschen die darauff wohnen.

בארץ יושב בריות משונות שהם אנדרוניטוס ומשתמשים זה בזה. בגלילות מסיאה יש אנשים שאין
 להם אלא עין אחד בסעו. באינדיאה יש שאין להם פה לאכול ולשתות. בררי אינדיאה יש מין
 אדם שיש לו זנב ואין להם מנהג אדם. ויש מין שיש לו גוף מום וראש אול ויש במצחו קרן שמאיר
 מאוד. ויש מין אדם שיש לו ג' שורות עינים וראש אדם וגוף אריה. ויש מין אדם שאין אלא
 גלגל אחד וכף גלגל הדברה ורצים מאוד. ויש מי שאין לו גרון ועיניהם על השדרה. ויש מי שגופם
 מלא צמח ושיניהם כמו של כלב. במסיאה יש מי שיש להם צורת אדם ורגליהם כסוס ונקרא
 מטרהש. ויש מין בריות שבזמן הקיץ נהפכים בצורת זאב ובזמן הקור שבים בצורת אדם ועיניהם
 כול מאודים ומתחבאים לפני אנשים. בליביאה יש אנשים שגואים ראיות האור ואינם אוכלים בעל
 חו ויש אנשים שאינם הולכים ברגליהם אלא שמימים הראש בן ירכיהם והולכים. באיטופיאה יש
 מי שאין להם נחירים. ויש מי שאין לו אוזן ויש מי שאין לו פה אלא נקב קטן שעם קנה שותים.
 בגלילות שמצד מערב יש מי שאיניהם כל כך גדולים שמתכסים כל גופם. בגלילות ארכיאה יש
 אנשים קטנים מאוד ונשיהם ולדות כנות ה' שנים וכחות בני ח' שנים מוקמים ויש להם מלחמה
 גדולת עם מין הגרובה שמכלים מהם מאוד. באיטופיאה יש מין אדם שעומדים כמעורה ואין
 גלילות עם מין הגרובה שמכלים מהם מאוד. באיטופיאה יש מין אדם שעומדים כמעורה ואין
 : *das ist / Mann sagt / daß der heilige gebenedeyete Gott / nach der zertheilung der sprachen / viel gattungen ungestalteter menschen erschaffen habe / die in viel örther zerstreuet seind / und will ich dir einige derselben melden. In Africa seind verschiedenem menschen / welche männlichen und weiblichen geschlechtes zugleich (und wider) seind / und einander beschlaffen. In den grenzen von Scythien seind menschen / welche nur ein aug auff der stirn haben. In Indien gibt es / die keinen mund haben zu essen und zu trincken. In den Indianischen bergen ist eine gattung menschen / welche schwäng haben / und keinen menschlichen gebrauch halten. So ist auch eine gattung / welche einen leib wie ein pferd / und kopff wie ein wider / und ein sehr leuchtendes horn auff ihrer stirn haben. Es gibt auch eine gattung leuth / welche drey reihen zähne / und einen menschen kopff / und löwenleib haben. Mann findet auch eine art menschen / welchen nur einen fuß / aber eine breite fußsohl haben / und dappfer laufen. Es seind auch einige / die keine gurgel haben / deren augen auff dem ruckgrat seind. Andere haben ihren leib voll schuppen / und zähne wie die hunde. In Scythia gibt es leuth / welche die gestalt der menschen / und fuß wie ein pferd haben / und Satyri genennet werden. So ist auch eine gattung leuth / welche im sommer in die gestalt eines wolffs verwandelt werden / im winter aber werden sie wider menschen / und bätten dieselbe den planeten Mars an / und opffern demselben menschen. In Libyen gibt es leuth / welche die ansehung des lichts hassen / und nichts vom lebendigen thier essen. Es seind auch leuth / die nicht auff ihren füßen gehen / sondern setzen ihren kopff zwischen ihre seithen / und gehen. In Ethiopien haben einige keine nase*

Don der Juden der hebräisch sprachen
naßlöcher / andere haben keine ohren / andere aber keinen mund / son-
dern nur ein kleines loch / und trincken mit einem rohr. In den gren-
zen gegen dem nidergang der sonnen haben einige so große ohren /
daß sie ihr ganzes leib bedecken. In den ländern in Arabien gibe
es sehr kleine leute / deren weiber gebären / wann sie fünfß jahr alt seind ;
und wann sie das achte jahr erreichen / so werden sie alt (und grau) / und
führen dieselbe große eriegt mit einer gattung granichen / welche ihrer
viel umbringen. In Ethiopia ist eine gattung menschen / welche in
hölen wohnen / und essen nichts als schlangen / und können nichts re-
den / sondern lassen nur eine stimme / wie einen wider schall von sich ge-
hen. Dieses seind die wort des buchs Schallchélech hakkabbála, und ist es hier-
mit genug von der Juden nährischen fabeln von den seltsam gefalteten menschen.
die sich von ermanten betrifft / deren in denen auß dem buch Emek

mit genug von der Juden-narrischen fabeln von den seßsam gehaltenen messias.
Was die sieben firmament betrifft/ deren in denen auß dem buch Emek
hammelech kurtz vorher angezogenen worten meldung geschiet/ so werden die
sonnen sieben firmamente oder himmeln.

[illegible]

wird/wie (Psal. 78.v.23.24.) gesagt wird: Und er hat den Schechakim
 (das ist/wolken) von oben her geböten/ und die thüren des Himmels
 aufgegan/ und das manna auff sie regnen lassen/ dafelbige zu essen.
 Von solchen mühlen kann auch etwas in dem buch Jonáthillem fol. 12.col. 1.
 in dem 27. Capitel gefunden werden. Ist aber dieses nicht ein subtiler beweiß/
 daß droben in dem firmament mühlen seyen? Wann uns die hochweise Rabbis
 von solches unbekante werck nicht entdecken hätten / so würden wir es nimmer
 auß den worten Davids gefunden haben.

nenn solches unbekante wort angehen.
auß den worten Davids gefunden haben.

Der König David spricht in dem 92. Psalm v. 5. Dann du Herr hast
mich erfreuet mit deinem werck. Was aber die ursach dessen seye/ daß er
dieser wort geredet hatt/ so wird in dem Jalkut Chadaş fol. 3.col.2. numero 53.
unter dem titel Adam, also darvon geschriben:

הנראה קצת לאדם דוד רור ודורשי / והנראה לו המלכים שיעמיד על ישראל וכין שהגיע לרור ראה אורה גולם סת אשר משכן ילי

Nun 2

חזקת

אמר ליה גרעו מאדם ונתן ליה ועל זה אמר דוד כי שמתני ה' בפעלך וגו' ר"ל מי גרם לי חרה
באני עלמא לדמות חי פעלך שהוא אדם הראשון שהוא פעלך ולא פעלו של בשר ודם כמעשה
באני עלמא לדמות חי פעלך איתן כי הוא גרם לי השמחה שאני חי :
das ist / **Es hatt der heilige und ge-
benedeyete Gott dem Adam alle geschlechter sambe ihren predigern
gewiesen; er hatt ihn auch die Könige/ welche er über Israel setzen
würde/sehen lassen. Alßer aber an den David kam/so sahe er daß derselbe
selbeein todter Klumpen war/und sprach/ich will ihm von meinen jahren
ren (die ich zu leben habe/) leihen/ da wurden selbige dem Adam entzo-
gen/ und er gab sie dem David/und deswegen sagt der David: Dann
du Herr hast mich erfreuet mit deinem werck/etc. das ist / Wer hatt
mir die freude in dieser welt verursacht/ daß ich lebendig bin? dein
werck / nemlich der erste mensch ist derselbige / welcher dein werck /
und nicht ein werck fleisches und bluts ist. Ich will jauchzen über dein
werck deiner hand / dann selbiger hatt mir die freude verursacht /
daß er nicht gelebet hatt (die zeit welche ich lebe/und hatt mir solche jare von
seinen geschenkt.) Daß Gott dem Adam alle geschlechter gewiesen habe/sol-
ches lehret auch der Talmud in dem Tractat Sanhédrin fol. 38. col. 2. und in dem
Tractat Avoda sára fol. 5. col. 1. Wie viel jare aber der Adam dem David von
den seinen gegeben habe / ist in dem gedachten Jalkut chádásch fol. 7. col. 1. nu-
meró 92. zu sehen/allwo gemeldet wird/daß derselben siebenzig gewesen seyen.**

Gott hatt
dem Adam
alle ge-
schlechter
der mensche
gewiesen.

Der Adam
hatt dem
David von
seinen jäh-
ren geschen-
ket.

Wie viel er
ihm geschen-
ket habe.

Es wird Deuter. 20. v. 19. verboten / keine fruchtbare bäume abzuhaueu/
wann eine statt belagert wird/und dieses zur ursach gesetzt/ והשרה עץ האדם כי das
ist / wie es in der Zürcher Bibel überseht worden / Ist dann ein solcher baum
des feldes ein mensch. (daßer schaden thun könnte?) oder wie es der Rabbi
Joseph in seiner Deutsch-Hebreischen Bibel auflegt / Dann die baum von
dem feld seind (oder bringen speiß) vor den menschen. In dem Medrasch
Kohéletz aber wird es fol. 329. col. 1. zum beweiß angezogen / daß auch die
wölff/und unfruchtbare bäume/am jüngsten gericht rechen schaff geben müssen /
allwo die wort also lauten: זכר אפילו ואם אפילו אולי פרק עריוק ליתן
דין וחשבון ורובני מירון לה מן הרא כי האדם עץ השרה עתיד ליתן דין וחשבון אף אולי
דין וחשבון ורובני מירון לה מן הרא כי האדם עץ השרה עתיד ליתן דין וחשבון :
des Gorions Sohn/hatt
gesagt/daß auch die wölffe und unfruchtbare bäume rechen schaff ge-
ben müssen/ und beweisen solches die Rabbinen daher / weil geschrie-
ben stehet/ והשרה עץ האדם כי das ist / (wie es hier nährlicher weise verstanden
wird/) Dann wieder mensch ist/so ist der baum des feldes. Gleich wie
der mensch wird rechen schaff geben müssen/ also werden auch die un-
fruchtbare bäume rechen schaff geben müssen.

Die wölff
und un-
fruchtbare
bäume sollen
am jüngsten
gericht
sag rechen
schaff geben
müssen.

In dem Propheten Hosea cap. 4. v. 2. werden dem volck Israel die began-
gene mordthaten vorgehalten/und stehet daselbst: Und blut rührte blut an.
In

demselben umb/ aber es wurde auch nicht still. Nach diesem ließ er
die junge priester bringen/ und tödtete sie über demselben/ aber es wur-
de auch nicht still/ biß daß er vier und neunzig mahl sieben tausend
(das ist/ neun hundert und vierzig tausend menschen) umbgebracht hatte/
und es doch nicht still wurde: da gieng er zu demselben/ und sprach:
Zacharia! Zacharia! ich habedie besten unter ihnen umbgebracht/ ge-
fällt es dir/daß ich sie alle tödten solle? da wurde es alsobald still.
Hier auff gedachte er in seinem sinn/ daß er (wegen der begangenen vielen
mordthaten) buß thun wolte/ und sprach/ ist es diesen also ergangen/
welche nur eine seele umbgebracht haben/ wie wird es dann mir erge-
hen/ (der ich so gar viel menschen getödtet hab?) und er ließ hin/ und rufft
ein testament in sein hauß/ und wurde ein Judensgenoss/ und nahm den
Judischen glauben an.

Derselbe ist endlich ein
Jude worden.

Mann liefiet Genef. 4. v. 23. daß der Lamech zu seinen weibern der Ada und
der Zilla gesagt habe : Ihr weiber Lamechs höret meine rede / und mer-
cket was ich sage : Ich habe einen mann er schlagen mir zur wunden/
und einen jüngling mir zur beulen ; und schreibet Der Rabbi Salomon Jar-
chi in seiner auslegung darüber folgendes : זה נשוי פורשות סמך מה שמיש לפי שהרר
את קין ואת תובל כן כסוה לטף מושב וראה את קין וגדסה לו כתיה ואמר
לאח למי טפח בקשת הרגתי וכיון שידע שהוא קין זקן הכה כף אל כף ומכא את בני בניניהם והיו
צריכים אביסונם וכו' ואלו מפני שמען קולו : Das ist / Seine weiber hatten mich
abgesondert / und wolten nicht mehr bey ihm liegen / dieweil er
den Kain, und seinen Sohn Tubal-kain umgebracht hatte. Dannerd

Wie der
Lamech den
Kain getödtet
habe.

Von der Juden verkehrten auflegung der heiligen Schrift. 471

בניית קין והוא רחוק מפניהם ויפול ארצה ויסת. וישלם לו לקין רעה כרשתו אשר עשה להבן
אחיו כדבר לו אשר דבר לו. ויהי כאשר כת קין וילכו למך והובל לראות את הדחה אשר הוצו
וראו והנה קין וקנה נופל ארצה מת. ויהי למך מאור בעשרתו הדבר הזה ויכה קין אל קין ויספוק
את בנו בכפיו ויסתרו. וישמעו נשי למך את הדבר אשר עשה למך ויבקשו להרעו וישנאו נשי למך
אחוריהם ההוא והלאה על אשר היתה את קין זאת הובל קין ויפרדו נשי למך משמו ולפי זאת
לשמע אלו בימים ההם: ויבא למך אצל נשיו ויפצור בהם לשמע אלו על הדבר הזה. ויאמר
למך: Das ist / Der Lamech war
alt / und wol betaget / und seine augen wurden dunkel / und konte
nicht (wol) sehen / und sein sohn Tubal-kain gab achtung auff ihn. Es
begab sich aber auff einen tag / daß der Lamech mit seinem sohn hina
uff auff das feld gieng / und als siemiteinander auff dem feld wans
delten / Kam der Kain, des Adams sohn / ihnen auff dem feld entgegen.
Es war aber der Lamech sehr alt / und konte nicht viel mehr sehen /
und sein sohn Tubal-kain war ein sehr junger knab; und der Tubal-kain
sagte zu seinem vatter / daß er seinen bogen spannen solte; und er span
nete seinen bogen / und traff den Kain von fern mit pfeilen / und
tödtete ihn / dann er kam ihnen in ihren augen als ein wildes thier
vor: und die pfeil giengen demselben in seinen leib / und er war ferne
von ihnen / und fiel auff die erde / und starb. Also vergolte der Herr
dem Kain böses / nach demjenigen bösen / welches er dem Abel, seinem
bruder / zugefüget hatte / nach dem wort welches der Herr zu ihm ge
redet hatte. Als nun der Kain tode war / gieng der Lamech und Tubal
hin / das wild / welches sie umgebracht hatten / zu sehen / und sie sa
hen / daßes der Kain, ihr uraltvatter war / welcher tode auff der er
den lag. Da war der Lamech sehr zornig / daß er solches gethan hats
te / und schlug seine hände zusammen / und traff seinen sohn mit sei
nen händen / und brachte ihn umb. Nach dem nun des Lamechs wei
ber gehörte hatten / was er gethan hatte / suchten sie ihn zu tödten /
und haffeten ihn von demselbigen tag an / und nachgehends / dieweil
er den Kain und den Tubal-kain umgebracht hatte. Sie sonderten
sich auch von ihm ab / und wolten ihn in denselbigen tagen nicht an
hören. Deswegen kam der Lamech zu seinen weibern / und hielt bey
ihnen an / daß sie ihm wegen dieser sache gehör geben mögten / und
sprach zu denselben: Ihr weiber Lamechs höret meiner rede / und mer
cket was ich sage. Von dieser fabel kann auch das buch Schalscheleth hakab
bala, fol. 74. col. 2. gelesen werden.

In dem 139. Psalm siehet v. 16. geschrieben / daß der König David gesagt
hett: Deine augen sahen meinen unförmlichen klumpen / da er nem
lich in mütterleib noch unbereit war. In dem Jalkut chadafsch aber will fol. 154.
col.

col. 4. numero 24. unter dem titel Neschamóch, will hiernit bewiesen werden / daß alle seelen / ehe sie in die welt herunter kommen / einen leib annehmen / und sich darinnen vor Gott sehen lassen / und lauten die wort daselbstens also: כל הנשמות קודם שיורדו לעולם הזה מלאכשין בנפח ובדיוקן שערור לעמוד בע"ה מלאכש לשעלה מרם ברא לעולם ועמד לפני הק"ה בנפח ובדיוקן הק"ה מלאכש שלא יחטא חרו גלמי ראו עינך : das ist / Eine jede seele / ehe sie in diese welt herunter kommet / bekleidet sich mit einem leib / und mit derjenigen gestalt / in welcher sie in dieser welt stehen wird / bekleidet sie sich droben (in dem Himmel /) ehe sie in die welt kommet / und stehet vor Gott mit selbigem leib / und selbiger gestalt / und Gott beschweret ihn (nemlich den leib mit der seel /) daß er nicht sündigen soll / und dieses bedeuten die wort : Deine augen haben meinen unförmlichen klumpen. Das ist / deine augen haben meinen unförmlichen klumpen / nemlich meinen leib gesehen / als ich vor dir stunde.

Die Seelen
nehmen in
dem Himmel
einen leib
an / ehe sie
auff die er-
de herunter
kommen.

In dem ersten buch Moses wird in dem 33. Capitel v. 4. gelesen : Der Esau aber ließ ihn (dem Jacob) entgegen / und umhfieng ihn / und fiel ihm umb den hals / und küßte ihn / und sie weineten / wodurch angezeigt wird / daß der Esau seinen bruder Jacob / nach langwährender feindschaft / wider sehr geliebet habe. Die Juden aber verstehen es ganz anderster / und wird in Bereschith rábba, in der 78. Parafcha, fol. 71. col. 1. über das wort וישקו ואישיכחו, das ist / Under küßte ihn / welches in dem Hebräischen text oben mit pünclein auff eine extraordinari oder ungewöhnliche manier gezeichnet ist / also geschrieben : וישקו ונעשו צוארו של אבינו על צוארו ויהי עקב על ישיש וקרו שינו של אחיו רשע וסור הלמוד לומר ויבכו אלא ויהי בוכה על צוארו ויהי בוכה על שנינו ר' אבהו בשם ר' יוחנן מיהו לה מן הכהן צואר כמגדל השן נול : di. Dies (nemlich daß das wort ואישיכחו also mit pünclein oben gezeichnet ist) lehret uns / daß er nicht gekommen seye / denselben zu küßen / sondern zu beissen : es wurde aber unseres vatters Jacobs hals in marmelstein verwandelt / und wurden desselbigen gottlosen zähne stumpff / (als er in den harten hals gebissen hatte.) Was bedeutet dann das wort ואישיכחו, das ist / Und sie weineten ? es zeigt an / daß dieser (nemlich der Jacob) wegen seines halses (daß er in einen marmelstein ist verwandelt worden) geweinet / jener aber (der Esau) wegen seiner zähnen (die er mit dem beissen in des Jacobs harten hals verdorben hatte) geweinet habe. Diese fabel stehet auch in dem Targum Jeruschálmai oder der Hierosolymitanischen Chaldeischen übersetzung / über Genes. 33. v. 4. So schreibt auch der Rabbi Salomon Jarchi in seiner auflegung über die wort Exodi 18. v. 4. Und hatt nicht errettet von dem schwert Pharaos / von Mose / daß derselben hals einmahl so hart als ein marmelstein gewesen seye / allwo desselben wort also lauten : כשהלך

Wie der
Esau den
Jacob ge-
bissen / und
warumb sie
beide gewe-
net haben.

das ist/ **Alf** der Dathan und Abiram die sach wegen des Egyptiers (den Moses todt geschlagen hatte/ darvon Exodi 2. v. 11, 12. zu lesen ist/) geoffenbahret hat; ten/ suchte (Der Pharaon) den **Mosen** umzubringen/ es wurde aber sein halb wie eine marmelsteinerne feule.

Von dem halß Moses.

Von dem Jacob wird Genes. 30. v. 43. gelesen/ daß er seye über die massen reich worden/ und viel schaaf/ magd/ und knecht/ und esel gehabt habe; wor über in dem buch Bereschich rabbá, in dem end der 73. Parafsha, fol. 67. col. 1. eine dicke und fette lügen geschrieben siehet/ und also gemeldet wird: ר' אבא בר כהנא אסר מאה ותרתי רבון ושבעה אלפים עדין דון ליה לאבני יעקב. ר' לוי אסר ששים רבוא כלבי. רבון אסרי מאר ועשרין רבוא: ולא פליגי מ"ד ששים רבוא לכל עדר ועד תר רבון כלבי. **Das ist/ Der Rabbi Abba,** des Cábana sohn/ **hate gesagt/ unser vatter Jacob habe hundert und zweymahl zehent tausend/ und siebent tausend/ (das ist/ tausend mahl tausend/ und zwey hundert und sieben tausend) herden gehabt. Der Rabbi Levi hatte gesagt/ er habe sechs hundert tausend hunde gehabt: und unsere Rabbinen sprechen/ er habe zwölff hundert tausend gehabt. Sie sind aber hierinnen nicht strittig/ damit nach desjenigen meinung/ welcher gesagt hatt/ er habe sechs hundert tausend gehabt/ ist bey jeder herde ein hund gewesen: nach desjenigen meinung aber/ welcher sich hatt verlauten lassen/ daß er zwölff hundert tausend gehabt habe/ sind bey jeder herde zwey hunde gewesen.**

Wie viel herden schaaf/ und wie viel hunde der Jacob gehabt habe.

Indem vierten buch Moses steht in dem 16. Capitel/ v. 4. geschrieben: **Alf Moses solches hörte/ (wie der Korah, Dathan und Abiram mit ihrem anhang sich wider ihn/ und seinen bruder Aharon versammelte hatten) fiel er auff sein angesicht.** In dem Talmudischen Tractat Sanhédrin aber will fol. 110. col. 1. hierauf erwiesen werden/ daß Moses wegen des ehebruchs verdächtig gewesen seye/ und lauten die wort daseibsten also: וישמע משה וישראל על וישמע אסר רבי שמואל בר נחמני אסר רבי יונתן עשורו מאת איש שנאמר בניו מה שמעו שמע אסר רבי שמואל בר יצחק כלסר שכל אחר ואחר קניא את אשתו ממשה: אסר רבי שמואל ומה ויקח אהרן ונשרו לו מתן למטה: **Das ist/ Alf Moses solches hörte/ fiel er auff sein angesicht. Was hatt er dann vor ein geschwäz gehört? Der Rabbi Samuel bar Nachmáni spricht/ daß der Rabbi Jonathan gesagt habe/ sie haben ihn wegen des ehebruchs in verdacht gehabt/ wie (Psal. 106. v. 16.) gesagt wird: Und sie eifferten wider Moses in lager. Der Rabbi Samuel bar Jizchak hatt gesagt/ dieses lehret/ daß ein jeder über sein weib wegen Mossis geeiffert habe/ wie (Exodi 33. v. 7.) gesagt wird: Moses aber nahm die hütte (oder zelte/) und schlug sie auff/ außserhalb des lagers. Der Rabbi Salomon Jarchi schreyt**

Moses soll wegen des ehebruchs verdächtig gewesen sein.

bet in seiner auflegung hierüber also: **לא יסא מחוץ שלא יחשדו עור** Das ist/ **Er ist hinaus** (aus dem lager) gegangen/ **damit sie keinen verdacht mehr auff ihn haben mögten.** Also wird auch in dem Talmudischen Tractat Bava Kamma, fol. 140. col. 2. von dem Propheten Jeremia gelesen/ **daß er der hühnerey oder des ehebruchs seye beschuldigt worden/ in dem über die wort Jerem. 18. v. 22. Dann sie haben eine grube gegraben/ mich zu fangen/ und mich neuen füssen stricke geleyet/ daseibsten also geschrieben stehet:** **אמר חסדך אלהים רב שואל בר נחמי אמר חשדו מאמר איש:** Das ist/ **Der Rabbi Eliezer spricht/ daß sie ihn der hühnerey beschuldigt haben.** Der Rabbi Samuel bar Nachmani hatt gesagt / **er seye des ehebruchs beschuldigt worden.**

Der Prophet Jeremias soll auch der hühnerey und des ehebruchs beschuldigt worden sein.

Was sich mit dem Joseph und des Potiphars fraugetragen.

Von dem Joseph wird Genes. 39. v. 12. gelesen / **daß als des Potiphars frau von ihm haben wolte/ daß er bey ihr liegen solte/ er das kleid/ darbey sie ihn ergriffen hatte/ in ihrer hand gelassen/ davon geflohen/ und zum hauß hinaus geloffen seye.** Es wird aber in dem Talmudischen Tractat Sota, fol. 36. col. 2. darvon also gelesen: **הנה דבי ר' ישמעאל אומר היום יום אירם היה והלכו כולן לבית עובדה ותרפשוהו ורמי שלחן ודאמר אמרה לון חולה הויה אמרה אין לי יום שנוקק לי יוסף כיום הויה ותרפשוהו כננו לאמר שכבד עמי באותה שעה באותה דיוקנו של אביו ונראתה לו בחלון אל יוסף עתידין אחך שיכתבו על אבני אפוד ואתה בנייהם רצונך שיכתבו שמך מכניהם ותיקרא דועה ונותר דכתב ודועה ונותר יאמר דון מיד ותשב באותן קשתו. אמר רבי יוחנן משום ר' מאיר ששברה קשתו לאותה ויפוח ודועה דיו נעץ ידיו בקרקע ויצאת שכבת דרע מכין ציפורני דיו יעקב יעקב מיד לו שחוקק על אבני אפוד אלא אביר יעקב משם ודעה אבן ישראל משם וזכר ונעשה: טיגס לו שחוקק על אבני אפוד ישראל האותיות נהג בצאן יוסף: תניא היה ראוי יוסף לצאת ממנו ל'ב שבטמים דועה שנאמר דועה ישראל האותיות נהג בצאן יוסף: תניא היה ראוי יוסף לצאת ממנו ל'ב שבטמים כדרך שצאו מעקב אביו של אלה תולדות יעקב ואלו צאו מכניהם אחי וכולן נקראו על שמו: **das ist/ Die vom hause des Rabbi Ismaels lehren/ daß in demselbigen tag ihr (der Egyptier) festtag gewesen/ und sie alle in ihren abgöttischen Tempel gegangen seyen/ und daß sie (nemlich des Potiphars frau) zu ihnen (verstehe ihren haußgenossen) gesagt habe/ daß sie krank wäre/ sie gedachte aber/ ich hab keinen tag/ in welchem der Joseph bey mir liegen kann/ wie eben dieser tag ist (dieweil niemand zu hauß ist/)** und sie ergriff ihn bey seinem kleid/ und sprach **schlafe bey mir.** In der selbigen stund (als er sich bey dieselbe auff das bett legte/ und ihren willen erfüllen wolte/) kam die gestalt seines vatters/ und erschien ihm vor dem fenster/ und sprach zu ihm: **Joseph/ deine brüder werden auff die steine des leibrockes/ und du unter ihnen geschrieben werden/ wilt du dann/ daß deine nahme unter ihnen außgelöschet werde/ und du ein hirt der hühren genennet werdest? wie (Proverb. 29. v. 3.) geschrieben stehet: Wer ein hühren hirt ist (das ist/ den hühren anhanget/) der kommet umb sein guth. Alsobald hierauff** (wie**

(wie Genes. 49. v. 24. zu lesen) ist sein bogen in der stärke geblieben/ das ist/ durch eine ganz contrari oder widerwertige art zu reden/ ist ihm der lust mit ihr zu thun zu haben vergangen.) Der Rabbi Jochanan hatt in dem nahmen des Rabbi Meirs gesagt/ daß sein bogen in seiner stärke geblieben/ und die arme seiner händen gestärket worden/ er habe seine hände in die erde gesteckt/ und seye der saamen auf den nägeln seiner händen gegangen: Aus den händen des starken Jacobs. Wer ist ursach daran/ daß sein nahme auff die steine des leibrocks geschrieben wurde/ als der starke Jacob? Von dannen ist der hirt des heins Israels/ (das ist/) dannen her hatt er es verdienet/ daß er zum hirtten ist gemacht worden/ wie (Psal. 80. v. 2.) gesagt wird: Du hirt Israels höre/ der du führst wie die herde Josephs/ (es wird also nach dem Talmud/ und wie es der Rabbi Salomon Jarchi hier auflegt/ Israel hier des Josephs herde genennet/ welches aber falsch ist/ dann die wort nichts anders heissen/ als/ der du den Joseph führst wie eine herde.) Wir lernen daß der Joseph seye würdig gewesen/ daß auß ihm zwölf stämme kommen solten/ gleich wie auß seinem vatter Jacob gekommen sind/ wie (Genes. 37. v. 2.) gesagt wird: Und das sind die geschlecht Jacobs: Joseph. Weil aber der saamen auß den nägeln seiner händen geflossen ist/ (so ist nichts darauf worden:) unterdessen aber sind sie doch von seinem bruder Benjamin her gekommen/ und nach seinem nahmen genennet worden. Ist dieses alles nicht eine schändliche verkehrung der Schrift in dem Talmud/ welche der Teuffel schier nicht ärger erdencken kann.

Hervon stehet in dem buch Ze'ena ure'ena, fol. 28. col. 4. in dem anfang der Parafcha Vajehi mikkéz, auch also geschrieven: דבר הקוני שרייבט ריה גזרח געט חין
אגליהו דבא Joseph.
 חסד יוסף חסד אית גיחולט לזן ונחלן בית וייש הערין וייב דח חסד זיך ביונין דש גיטשטל פון יעקב חול חסד ויין ילך בילחונק חול חסד זיין לערן נעגן פון זיין לערן פייגל גיטשטקט חין דער ערד חול חסד לחן דע הרויט גין וגו' חול חסד חולן החבן חולק' שבטי' חז ויין חסד. פון דעשט וועגן חסד ער ייחרט גיהחט טוויט קינד דען ער חסד פ'ר לחן לערן קינד חסד ער חסד לחין גין פון זיין לערן פייגל דע. חול פון דעשט וועגן חין חוק יוסף גיחולטן גיחולטן חסד חסד לחין גין פון זיין לערן יחל' חין חין דר רביש' וגו':
 Der Chafskúni (so eine auflegung über die 5. bücher Moses ist) schreibt/ daß nach der Gemara in dem Tractat So'za, der Joseph mit gewalt bey seines Herren weib habe liegen wollen/ es habe sich aber die gestalt Jacobs ihn gezeiget/ und habe derselbe seine lust bezwingen/ und seine zehen nigel von seinen zehen fingern in die erde gesteckt/ und saamen heraus lassen gehen etc. Wie auch daß er habe zwölf stamm haben sollen/ gleich wie sein vatter. Umb dessen wegen habe er nur zwey kinder gehabt/ dann er zehen kinder damit verlohren/ daß er von seinen zehen fingern saamen hatt gehen lassen.

lassen. Und um dessen willen/ war auch dem Joseph gebotten zehen
 jahr in der gefängniß zu sein. In de Jalkut chádäsch wird auch f. 92. col. 2.
 numeris 179. unter dem titel Jacob gelesen / daß der Joseph bey des Potiphars
 weib habe liegen wollen / es seye aber Gott in der gestalt seines Vatters gekom-
 men / dardurch er darvon seye abgehalten worden. Aber in dem buch Ammadäha
 Schiva wird fol. 49. col. 4. im end/ und fol. 50. col. 1. im anfang/ darvon also
 gelesen: וה' חק'ה אקמן של אביו ונתכניש וברח פניהו שניהו נכנס בל' חק'ה אבן שחיה
 זכר לו אל חנה בה וחס אחר: ונע בה הרני משלו ואחריו את העולם שנ' ויפחו ורניו דיו מיר
 : אבר יעקב ונ' das ist/ Der heilige gebenedeyete Gott ließ die gestalt sei-
 nes Vatters ihm vorkommen (als er bey seines Herren weib liegen wolte)
 und es schämte sich / und begab sich in die flucht. Als aber derselbe
 zum zweitem mahl hinein gieng (bey ihr zu liegen/) nahm der heilige
 gebenedeyete Gott den stein des fundaments (des abgrundes) und
 sprach zu ihm/ rühre sie nicht an; wann du aber sie anrührest/ so will
 ich denselben wegwerffen/ und die welt verstoren/ wie (Genes. 49. v.
 24.) gesagt wird: Und die arm seiner händen stärckten sich/ durch die
 hände des mächtigen in Jacob etc.

Der König David spricht Psal. 92. v. 11. Du hast mein horn erhöht
 wie eines einhorns (horn: ich bin mit frischem öhl gesalbet worden.
 Hiervon stehet in dem Jalkut chádäsch fol. 66. col. 3. num. 101. auß dem Jalkut
 Schimóni, über das erste buch Samuels / fol. 17. col. 3. num. 124. also geschrie-
 ben: כין שבא שואל למשוח אה' בני ישי ברח השמן ואחריו זכין שבא למשוח אה' דוד
 בא השמן ורץ מעצמו וניצח בראש דוד הדא דואר דסמיך והרם כראם קרני בלוריו בשמן דענ' ונ'
 das ist/ Nach dem der Samuel gekommen war/ die söhne des Isai zu sal-
 ben/ ist das öhl geflohen: als er aber gekommen war/ den David zu
 salben / ist das öhl von sich selbst geloffen kommen / und hatt sich
 auff des Davids haupt gegossen / und dieses ist was (Psal. 92. v. 11.)
 geschrieben stehet: Du hast mein horn erhöht wie eines einhorns
 (horn:) ich bin mit frischem öhl gesalbet worden.

In dem zweiten buch Samuels stehet in dem 22. Capitel / v. 29. oder
 nach anderen v. 30. geschrieben/ daß der David zu Gott gesagt habe: Durch
 deine hülfte lauffe/ oder breche:) ich durch eine rotte/ und mit meinem
 Gott bringe ich über die mauren. Die ursach aber/ warum er solches ge-
 sagt haben soll/ stehet in dem Médäsch Tillim über Psal. 18. fol. 17. col. 2.
 mit diesen worten: ע' ישראל לעשות מלחמה עם ר' חיה בשם ר' לוי אמר בשעה שאמר דוד לישראל לעשות מלחמה
 אנשי יבוס התחיל אומר כל סכרה יבוס בראשונה יהיה לראש ולשר. סרה עשה יואב הכיז כרוש
 אחר רענן וקבע כצר החומרה וכפף ראשו שהיה רך וחתו בו דוד וקפץ יואב על ראש דוד
 ונתלה בכרוש ודילג על החומרה: אמר דוד ויהלטי ציזק חסר ויוכחני סרה עשה
 Chija hatt in dem nahmen des Rabbi Levi gesagt / zu der zeit als der
 David

Auff des
 Davids
 haupt ist
 das öhl
 selbst geloffen
 kommen
 gesalbet
 wurde.

David dem volck) Israel sagte/ daß mann mit den einwohnern (der Statt) Jebus (davon 1. Chron. 11. v. 3. etc. zu lesen /) krieg führen solte/ sieng er an/und sprach: Welcher Jebus (das ist / die Jebaiter) am ersten schlägt/ der soll ein haupt und oberster (oder Fürst) sein. Was chate der Joab: er brachte einen grünen tannenbaum/ und steckte den/ elben an der seithen der Stattemauer (in die erden) und beugete seinen gipffel/ welcher zart war/der David aber hielt denselben/ und der Joabsprung über des Davids haupt/ und hieng an den tannenbaum/ und sprang (von dessen gipffel) auff die Stattemauer/ da sagte der David (die wort Plal. 141. v. 5.) Der gerechte schlage mich freundlich/ und straffe mich. Was chate der heilige gebenedeyete Gott? er machte die mauer fürzer/ und der David frug nach demselben hinauff/ wie gesagt wird: Mit meinem Gott springe ich über die Mauern.

Wieder Joab und David über die mure gesprunges seyen.

In dem gedächten zweiten buch Samuels wird in dem 15. Capitel / v. 32: vom David gelesen: Und David kam עיר חרש ad harósch, das ist / auff die spitze (nemlich des öhlberges/ dessen v. 30. meldung geschiehet /) damit er dasselbsten Gott anbättete: woraus klärlich zu sehen / daß des Davids absehen und zweck war / Gott den Herren in seinen damahligen nöthen anzurufen. In dem Talmudischen Tractat Sanhédrin aber/ will fol. 107. col. 1. auß diesen worten nährlicher weise bewiesen werden/ er habe allda abgötterey treiben wollen/allwo also geschrieben stehet: אבר רב 'חורה אבר רב בקש דור לכור עבודה: אבר רב 'חורה אבר רב ער הראש אשר ישתחוה שם לאלהים ואין ראש אלא עבודה וזה ש' הוא כלסא רישיה דרבה שב ורנה לקראתו חשי הארכי קרוע כנתנ וארמה על ראשו אמר לדור יאמר מלך שבמורד יעבור עבודה וזה אמר לו מלך שבמורי יורגנו כנו כושב יעבור עבודה וזה ואל: יתהלל שם שמים בפריס: das ist / Der Raf Jehuda hatt gesagt/ daß der Raf gesagt habe / der David habe begehret abgötterey zu begehren / wie gesagt wird: Und David kam auff die spitze (des berges / welche rosch heisset) daß er dasselbsten מלכא ללוהים, das ist / die götter (wie es der Talmud verstanden haben will / nemlich die Abgötter/ welche auch Elohim genennet werden/ da es doch allhier Gott aufgelegt werden muß) anbättete: dann rosch (welches in der Hebreischen sprach ein haupt/ wie auch einen gipffel/ spitze oder höhe heisset) bedeutet nichts anders als einen Abgott / wie (Dan. 2. v. 32.) gesagt wird: Desselben bildes haupt (in dem Chaldischen grundtext/ heisset es rešech, und bedeutet in der Chaldischen sprach / das wort rešech, so viel als bey den Hebreern rosch) war von seinem gold: und siehe/da begegnete ihm der Hufai der Arachiter / mit zerrissenem rock / und mit 'den auff seinem haupt/ und sprach zum David: mann wird sagen/ solte ein König wie du bist abgötterey treiben? Er aber antwortete ihm/ solte einen König wie ich bin/ sein sohn umbbringen? es ist

Der Talmud lehret das David habe abgötterey treiben wollen.

sein aussag kann auch das buch Máor hakkátón fol. 62. col. 4. in der Parascha Mezóra aufgeschlagen werden.

In dem 22. Psalm wird im 2. versickel gelesen / daß der König David zu Gott gesagt habe: Mein Gott / mein Gott / warumb hast du mich verlassen? die ursach aber warumb solches geredet habe / siehet in dem buch Ben Sira fol. 11. col. 1. mit diesen worten: Wie ein mahl ist grossen muthen gestohlen seyn.
במֶן שָׁמַע דָּוִד לִשְׂאוֹל שׁוֹכֵב בְּחַדָּרִים וְדָוִד אֲבָנָה בְּפֶתַח אֶחָד וּרְגִלּוֹ בְּאֶחָד בָּהּ וּנְכַנֵּס מִבֶּן רִגְלָיו וְקִפְּזָהּ וְנִסְרָל צִפְתָּה הִמָּס וְכִשְׁבָּה לִצְמַת מִבֶּן רִגְלָיו וּפְשַׁע אֲבָנָה רִגְלָיו וְכִסְתּוּ בָהֶם וְהָיוּ עָלָיו כִּשְׂנֵי עֶמְדִים גְּדוֹלִים וּבְקֵשׁ רַחֲמִים מֶלֶךְ וְאָמַר אֱלִי אֱלִי לִמָּוָה עֹזֹתִי בְּאֶזְרָתִי שְׂעִירָה נַעֲשֶׂה לוֹ נֶס וְשַׁלַּח לוֹ צִרְעָה וְנִשְׁכַּח רִגְלֵי אֲבָנָה וּקָפַץ וַיִּצָּד דָּוִד וְשָׁבָה לְהַקְדִּישׁ בֵּיתוֹ דָּוִד: das ist / Zur zeit als der David den Saul fand / daß er am mittag lag (und schließ / wie 1. Samuelis 26. v. 12. zu lesen ist /) und der Abner an der thüren lag / und sein haupt an einer thüren / seine füsse aber an einer anderen thüren hatte / Ein der David, und gieng zwischen des Abners auffgerichteten füßen hinein / und nahm den wasserkrug. Also nun wider zwischen desselben füßen heraus gehn wolte / und der Abner seine füsse aufgestreckt / und ihn mit denselben bedeckt hatte / und dieselbe wie zwei große seulen auff ihm lagen / batte er den Herrn umb barmherzigkeit / und sprach / Mein Gott / mein Gott / warumb hast du mich verlassen? In derselbigen zeit geschah ihm ein wunder / und Gott schickte eine hornisse welche den Abner in seine füsse biß / da richtete er sie auff / und hub sie in die höhe /) und der David gieng heraus / und lobte den heiligen und gebes nedeyeten Gott.

In dem acht und sechzigsten Psalm siehet v. 13. Die Könige der Heerschaaren sind geflohen / ja sie sind geflohen / aus welchen worten in dem Talmudischen Tractat Schabbath bewiesen werden will / daß bey einem jeden wort / das ist / gebott / welches Gott geredet hatt / als er das Gefäß gegeben hatte / die Israeliten zwölf meilen wegs zurück gewichen seyen / und wird das selbsten fol. 88. col. 2. also gelesen: Wie weit die Israeliten bey jedem wort zurück gewichen / als Gott das Gefäß gegeben.
אָמַר רַ"ב ל כָּל דְּבוּר וּדְבוּר שִׁיעָה מִפִּי דְּקָבָה חוּר: ישראל לא חזרו י"ב מיל והיו מלאכי השרה מדרין אותן שנאמר מלאכי צבאות יורוין אל תהיי ירוין: das ist / Der Rabbi Josua, des Levi sohn/hatt gesagt/ bey einem jeden wort / (das ist / gebott) welches auß dem munde des heiligen und gedenedeyeten Gottes gegangen ist / sind die Israeliten zwölf meilen wegs hinter sich gewichen / und haben die dinstbare Engel dieselbe geführt / (wie eine frau ihr kind führt / wann es gehen ler- net / weil siematt waren / wie der Rabbi Salomon darüber schreibt:.) dann (Psal. 68. v. 13.) gesagt wird: Die Engel (es siehet aber im text / die Könige / die weil es heisset málke und nicht maláche, und wird also die schrift im Talmud hier verfaßet /) der heerschaaren sind geflohen / ja sie sind geflohen /

Wie es mit in der schwehren Egyptischen dinstbarkeit waren /) hatte der heilige und gebenedeyete Gott ihnen kleine fischlein in ihre Krug (oder eimer) Kommen lassen / und schöpfften / dieselbige halb wasser und halb fisch: Darnach setzten sie zwen töpff (an das feuer) einen mit wasser selbiges zu wärmen / und den andern mit fischen (die sie fuchten /) und brachten selbige ihren männern auf das feld / und sie wuschen dieselbe / schmierzten sie / und gaben ihnen zu essen und zu trincken / und wurden von ihnen beschlaffen zwischen den zweyen häfen (oder herdstetten) wie (Psal. 68. v. 14.) gesagt wird: Wann ihr gleich zwischen den häfen (oder wie es der Rabbi Salomon aufleget / den enden / oder grenzen der äcker) gelegen / 2c. Nach dem dieselbe schwanger waren / giengen sie wider in ihre häuser. Wann aber die zeit der geburt herbey kam / besgaben sie sich auff das feld / und gebahren unter einem apffelbaum / wie (Cantic. 8. v. 5.) gesagt wird: Unter dem apffelbaum wecktest dich. Und der heilige gebenedeyete Gott schickte jemand von dem hohen himmel / der die kinder reinigte / und hübsch machte / gleich wie eine hebamme ein kind hübsch machet / wie (Ezech. 16. v. 4.) gesagt wird: Deine geburt war also: Am tag als du geböhren wurdest / ist dein nabel nicht beschnitten worden / du bist auch nicht mit wasser gebadet worden / daß du sauber (oder glatt) würdest / 2c. Und sammelte / (oder gab) ihnen zwo kugeln / (oder runde stein) auß deren einem öhl auß dem andern aber honig flos / wie (Deut. 32. v. 13.) gesagt wird: Und ließ ihn honig saugen auß den felsen / und öhl auß den harten steinen. Als aber die Egyptier solches gewahr wurden / und kamen / daß sie dieselbige (kinder) umbrächten / widerfuhr denselben kein wunderzeichen / dann die Erde verschlung dieselbige (damit ihnen nichts leyds begeben sollte;) und die Egyptier brachten oxsen / und ackerten auff derselben rücken / wie (Psal. 129. v. 3.) gesagt wird: Die pflüger haben auff meinem rücken geackert : 2c. Nach dem aber die Egyptier weggegangen waren / wuchsen selbige (kinder) hervor / und giengen herauf / wie das gras auff dem felde / wie (Ezech. 16. v. 7.) gesagt wird: Ich habe dich zu zehen tausend wie das gewächs des feldes gemacht. Als sie aber groß waren worden / kamen sie mit hauffen in ihre häuser / wie (in gedachtem v. 7.) gesagt wird: Du bist alsich gewachsen / und groß worden / und bist gekommen baadi adajim das ist / mit zierde der zierlichkeiten / lese nicht baadi adajim. das ist mit zierde der zierlichkeiten / sondern בעדרי beedré adarim. das ist mit hauffen. Als auch Gott sich auff dem (rothen) meer offenbaret / hatten sie (nemlich die gedachte kinder) ihn zum ersten erkant / wie (Exod.

(Exod. 15. v. 2.) **gesagt wird:** Das ist mein starcker Gott / ich will ihn preisen (oder ihm eine wohnung machen /) nemlich ihm darinnen zu dienen. Diese fabel steht auch in dem buch Ze'ena ure'ena fol. 37. col. 2. in der Parascha Schemóth, und in Schemóth rábba, fol. 95. col. 1. in der ersten Parascha, wie auch in dem tractátlein Sépher divré hajaim schel Mosche Rabénu, fol. 2. col. 1. 2. in welchem lehstern dieses darzu gesetzt wird / daß der höhnig / welchen sie gegessen haben / ihnen die haar habe wachsen gemacht / biß an die knie / damit sie unter der erden bedeckt würden.

In dem Talmudischen Tractat Berachóth wird fol. 26. col. 2. gemeldet / **daß die Erzhäter Abraham / Isaac und Jacob einige gebäth gemacht haben /** worvon daselbst also geschrieben steht: **אברהם חיקן תפילת שחרית עין** וישבם אברהם בבוקר אל המקום אשר עמד שם ואין עמידה אלא תפילה עין ויעמוד פניהו. **יצחק חקן תפילה בצהר שן** ויצא יצחק לשוח ערב ואין שוחה אלא תפילה עין הפלה לפני כי יעמוד ולפני י' וישפך שיחו. **יעקב חקן תפילה ערבית עין** ויפגש במקום וילן שם ואין פגישתו אלא תפילה עין ואחריו אל התפלל בעד העם הזה ואל תשא בעדם: **Das ist / Der Abraham hatt das morgengebäth angeordnet /** (wie (Genes. 19. v. 27.) **gesagt wird:** Abraham aber machte sich des morgens früh auff an den ohr / da er gestanden war. Durch das stehen aber wird nichts anders bedeutet / als das gebäth / wie (Psal. 106. v. 30.) **gesagt wird:** da stund Pinehas auff und bättete / wie es im Talmud irriger weise verstanden wird / da es doch heisset / und richtete / oder übete gerichte / dann er einen Israeliten samt einer Midianitin / in wählender huyrerey / durchstochen hatt / wie Numer. 25. v. 7. 8. zu sehen / und also nicht gebäthen hatt.) **Der Isaac hatt das abend gebäth gemacht /** wie (Genes. 24. v. 63.) **gesagt wird:** Und Isaac gieng hinaus auff das feld zu betrachten / als es anfieng abend zu werden. Die betrachtung aber bedeutet nichts anderes als das gebäth / wie (Psal. 102. v. 1.) **gesagt wird:** Ein gebäth des elenden / als er betrübt war / und seine betrachtung vor dem Herren aufschüttete. **Der Jacob hatt das nacht gebäth eingerichtet /** wie (Genes. 28. v. 11.) **gesagt wird:** Vajse'a &c. das ist / Und kam an einen ohr / da er über nacht blieb. Das ankommen (welches Hebreisch Pegiah heisset / bedeutet nichts anders als das gebäth / wie (Jerem. 7. v. 16. oder nach anderen v. 18.) **gesagt wird:** Und du solt vor dieses volck nicht bitten / und solt für sie keine klage noch gebäth fürbringen / ve'al tisse'a, das ist / du solt auch keine vorbitt thun. Eben solches steht auch in des Rabbi Menachem von Rekanar auslegung über die fünff bücher Moses fol. 52. col. 3. in der Parascha Vajera; wie auch in dem Jalkut chádassch fol. 49. col. 1. numeró 47. unter dem titel Galuth.

Was die
Juden von
dem manna
schreiben/
welches vor
zeiten in der
wüste ges-
sen worden.

In dem Jalkut Schimóni über die fünf Bücher Moses / steht numero 260.
fol. 74. col. 3. von dem manna / welches wie Exodi 16. v. 14. zu lesen ist / Gott den
Kindern Israel zur speise / in der wüsten vom Himmel hatt regnen lassen / daß es
so hoch gelegen seye / daß alle Könige vom auffgang und nidergang es haben
sehen können / und wird solches thörichter weise auß Psal. 23. v. 5. erwiesen ; die
wort aber dafelbst lauten also : מַנְהֵם לָחֶן יִשְׂרָאֵל הוּא מִתְּהוֹמוֹת שָׁמַיִם אֲדָמָה
אֲדָמָה כִּי יִזְכָּרוּ וְעַד עַתָּה בְּיָמֵינוּ עֻלָּה וְעֻלָּה עֲלֵינוּ וְעַד עַתָּה בְּיָמֵינוּ עֻלָּה וְעֻלָּה

Wie hoch es
gewesen.

Jfai, des Jehuda söhn/ sagt/ das manna/ welches den Israliten herun-
 ter gekommen/ ist/ hatt so zugenommen/ und ist dergestalten in die hö-
 he gestiegen/ daß alle Könige von auffgang und nidergang es ge-
 hen haben/ wie (Psal. 23. v. 5.) gesagt wird: Du bereitest für mich ei-
 nen tisch gegen meine feinde. Es ist aber diese fabel auß dem Talmudischen
 Tractat Joma, fol. 76. col. 1. genommen/ allwo eben solches zu finden ist; und wird
 daselbst auch gemeldet/ wie hoch es gelegen seye/ mit diesen worten: קן שיר רחן
הה גבוה ששים אסר / הה גבוה ששים אסר / Das manna/ welches den Israliten
 herunter gekommen/ ist/ sechzig ehlen hoch gewesen.

Es sollen
auch edelge-
stein und
perlen mit
demselben
herunter ge-
fallen sein.

Es sollen auch mit dem manna herrliche edelgestein herunter gefallen sein / wie in gedachtem Tractat Joma fol. 75. col. 1. auch auff eine spitzfindige Jüdische weise mit den Worten Exodi 36. v. 3. Dann sie brachten alle morgen ihre freywillige gabe zu ihm / bewiesen werden will / allwo also geschrieben steht:

מָנוּ בַּיּוֹמָם בְּבוֹקֵר מְבֻקָּר שׂוֹרֵר לֶחֶם וְהַנֶּשִׁים נִשְׂאוֹת
לֶחֶם יִשְׂרָאֵל אֲנִיכִם מְבֻבֹת וְטְרוּלוֹת עִם הָעָן וְהַנִּשְׂאוֹת הַכֹּזֵבִים זֶת אֲנִי חֲסִידָם תִּנְּנוּ נִשְׂאוֹת

das ist / Was bedeutet das / alle morgen.

Der Rabbi Samuel des Nachmani sohn hatt gesagt / daß der Rabbi Jonathan gesagt habe / es meldet (die Schrift) das es ihnen alle morgen herunter gefallen seye / und lehret uns dieses / daß den Israeliten edel gesteine und perlen mit dem manna herab gekommen seyen. (So steht auch Exod. 35. v. 27. geschrieben :)

וְהַנֶּשִׁים VEHANESIM, das ist die wolcken /

(wie es im Talmud hier verstanden wird / da es doch heisset / die Fürsten / wie wol sonstn das wort Nesim auch anderlwo wolcken bedeutet /) brachten auch. Wir lernen / dases eigentlich wolcken gewesen seyen. In solchem versand wird (Proverb. 25. v. 14.) gesagt : (Wie) die wolcken / (welche hier auch nesim genennet werden /) der wind und regen / etc.

Wie vieler
ley ge-
schmack das
manna ge-
habt habe.

Weil hier des manna meldung geschieht/ so muß ich auß veranlassung
desen anzeigen/ Daß es vielerley geschmack gehabt haben soll/ wie in letzt gedach-
tem Calmudischen Tractat joma fol. 75. col. 1. gesehen wird. In Schemóth rab-
ba aber stehet fol. 115 col. 4. in der 25. Paracha, darvon also geschrieben: והיו
לחם חסן שהיה בו כלל מני עשמים והיו כל אחד משראיל טועם כל מה שהיה רוצה שבוכבית
לחם ארבעים שנה ו' אחריו עסק לא חסרת דבר מהו דבר כשהיה מתאור לאכול דבר והיה אומר

בפני אלוהי היה לי פטימה א' לאכול מיד היה נעשה לתוך פיו טעם פטימה דבר היה אומר והקנין היה עושה רצונו. א"ר אבא אף דבר לא היה אומר בפני אלא חושב בלבו לוטר מה שנשפוט מתאוה היה ה"ב עושר. רענו והיה טעם טעם מה שיהיה מאוורר. הדע לך שיהא כן שכן אמר יחזקאל: *Das ist/Er (nemlich Gott) hatt ich/ten das manna herunter kommen lassen/ welches allerley geschmack hatte/ und ein jeder Israelit hatte einen geschmack daran/wie er ihn verlangte; dann es stehet (Deuter. 2.v.7.) geschrieben: Vierzig jahr ist der Herr dein Gott bey dir gewesen/ und hatt dir kein ding gemangelt. Was bedeutet das/ kein ding!? Wann einer lust hatte/etwas zu essen/ und sprach mit seinem mund/ wann ich doch einen fetten vogel zu essen hätt; so wurde alsobald in seinem mund der geschmack eines fetten vogels. Wann einer etwas sagte/ so thate Gott deselben willen. Der Rabbi Abba hatt gesagt /: wann einer schon ein ding mit seinem mund nicht geredet hatte/sondern nur in seinem sinn gedachte/ worzu er lust hatte/ so thate Gott deselben verlangen/ und hatte er denjenigen geschmack den er begehrte. Du mußt wissen/das dem also sey/ dann also hatt der Ezechiel (cap. 16.v.19.) gesprochen: Meine speise die ich dir gab/ semel und öhl/und honig/gab ich dir zu essen.*

Daß das manna allerhand geschmack gehabt habe / wie es ein jeder verlangt hatt / solches ist auch auß Pesikta sotárta fol. 45. col. 2. in der Parascha Behaaloecheá zu sehen/allwo gelesen wird : הם לכל מיני תבשילין das iſt / Es iſt ihnen (nemlich den Iſraeliten) in allerhand gekochte speißen verwandelt worden. Und kurz darauff ſolget : נשתנה להם לכל דבר שמקלק בשדרה . כשהיה אדם מתאוה לאכול ענבים טועם כמו שמעם ענבים והצנים גם כן וכן לכל דבר שבטעם : das iſt / Es iſt ihnen in ein jedes ding verwandelt worden / das auff dem feld gefammelet wird. Wann der menſch hatt gewolt trauben eſſen / ſo hatt es geſchmacket wie trauben : hatt er feigen gewolt / ſo hatt es auch alſo geſchmacket. Und alſo hatt er alles was in der Welt iſt / haben können.

So sollen auch die Israeliten in denjenigen vierzig Jahren / in welchen sie das manna gessen / mit ehren zu melden / keinen stulgang gehabt haben / worvon in des Rabbi Bechai auflegung über die fünff bücher Moses / fol. 83. col. 1. in der Paracha Beschállach. über die wort Psal. 78. v. 25. Sie aßen אכרים לחם lechem abbitrim. das ist / brod der mächtigen / oder Engelbrod / also geschrieben wird: וְלֹא מִחֶסֶדּם בִּנְיֻמָּתָם רָמְסָאֲבִירִים. רָמְסָאֲבִירִים שֶׁנֶּבֱלָה בְּאֲכִירֵי מֹרָר וְלֹא מִחֶסֶדּם בִּנְיֻמָּתָם רָמְסָאֲבִירִים. וְכַכֵּן שֶׁלֹּא הָיוּ צָרִיכִין לְקַבְּלֵם שׁוּרֵי מִוֹנֵם הֵחָלֵם בְּרָמָה אֲכִירֵי שְׁלֹחַם אֲכִילֵם : das ist / Brod der Engelen / léchem schenénibhla baabharim, brod welches in die glieder ist verschlungen worden; und daher legen unsere Rabbinen / gesegneter gedächtnuß / das wort מֶחֱסֵבָס mechysbás, das ist / und

(welches Exodi 16. v. 14. vom manna gesagt wird/daß es rund gewesen seye) also auf/ und sagen/daß es an der zahl durch die Gematria zwey hundert und acht und vierzig mache/ und die zwey hundert und acht und vierzig glieder (des menschlichen leibes) bedeute: und wird dannenher bewiesen/daß sie keinen stulgang gehabt haben/ dieweil ihre speise/die sie gegessen haben/ in ihre zwey hundert und acht und vierzig glieder seye verschlungen worden. Dergleichen ist auch in Pesikta rabbetha fol. 45. col. 1. in der Parascha Behaalothechá zu finden. So stehet auch in Bammidbar rabbá fol. 2. 19. col. 2. in der sechzehenden Parascha, daß Gott/ als die Israeliten das manna/ wie Numer. 21. v. 5. zu sehen/ein lose oder nichtswehrete speise genennet/ also gesprochen habe: **וְהָאֵלֹהִים לֹא מָן מִן שָׁמַיָא וְלֹא נִצְרָךְ אֲחֵרִי נַעֲשֶׂה לָהֶם בְּשׂוֹרֵשׁ לָהֶם אֲבוּרִים אֵכֵל אִישׁ וְכוּ' תַבְכְּסוּ אֲחֵרִי:** Das ist/ Ich hab ihnen vierzig jahr lang manna zu essen gegeben/ und hatt keiner von ihnen nöthig gehabt/ in denselbigen vierzig jahren zu stuhl zu gehen/ sondern sie haben das manna gegessen/ und ist selbiges bey ihnen zu fleisch worden/ wie (Psal. 78. v. 25.) gesagt wird: Sie aßen Engels brod/ und ihr erzörnet mich damit.

Von dem geschmolzenen manna seiðe flüßte und ströme entstanden.

Es sollen auch auf dem manna/ wann es morgens durch die hiß der sonnen verschmolzen/ flüsse und ströme entstanden sein/ dannenhero die wort Exodi 16. v. 21. in der Chaldeischen dolmetschung des Jonathans also übersezt werden: **וְהָיוּ מִלְקִיִּם וְיָהָר מִן עֵרָא עַד אַרְבַּע שָׁעָא דְיוֹמָא אִינֵשׁ לְפִיָּם מִיכְלִיָּהּ וְכֵן אַרְבַּע שָׁעִין וְכַעֲרָא שִׁיחַ וְכַעֲבִיר מְבוּעִין דְּמִין וְנִגְרִין עַד יֵמָה רַבָּא וְאַתִּין חִין דְּכִין וְכַעֲרָא שִׁיחַ שְׂשֵׁא עֵלֶיהּ וְהָיוּ מִנִּירָא וְהָיוּ כְּנִי יִשְׂרָאֵל צִירָא וְאַכְלִין יָהָרָא:** (nämlich die Israeliten) sammelten es von der zeit des morgens/ biß zu der vierten stunde des tages/ein jeder so vieler essen konte. Nach der vierten stund aber/ und weiter fort/ erhitzete sich die sonne über demselben/ und wurde ein graben gemacht/ in welchem quellen des wassers entstunden/ die da biß zu dem grossen meer floßen: und die reine thier/ und das vieh kámen/ und truncken darvon/ und die kinder Israhel siengen sie durch das jagen/ und aßen sie. Der Rabbi Salomon aber schreibet in seinem Commentario hierüber also: **הַנֶּשֶׁא בְּשָׂרָה נַעֲשֶׂה נְהָלִים וְשִׁרְיָן מִמֶּנּוּ אֵילִים וְצִבְאִים וְאֻמּוֹת הָעוֹלָם הַנֶּשֶׁא בְּשָׂרָה נַעֲשֶׂה מֵה שְׂבָהָם שֶׁל יִשְׂרָאֵל:** (nachdem die Israeliten so viel genommen hatten/ als ihnen vonnöthen war/) wurde zu bächen/ und die firsche und rebe truncken darvon/ die völder der Welt aber siengen sie mit jagen/ und schmäcten an denselben den geschmack des mannas/ und vernahmen/ worinnen die fürtrefflichkeit der Israeliten bestunde. Dieses ist auch in dem buch Mechilta fol. 19. col. 4. in der fünfften Parascha zu finden. Daß bäche darvon entstanden/ nachdem es geschmolzen war/ solches ist auch in dem

Jalkut Schimóni über die 5. bücher Mosis fol. 73. col. 4. numero 258. zu sehen / und folget darauff nachgehendes: כיון שדחה יורד בנהלים היו אומות העולם באים לשתות ממנו והוא נעשה בפה מר כלענה שנאמר והמן כדור גר הוא אבל לישראל נעשה ברחם כבוש / **Das ist / Als dasselbige wie bäche flosse / kamen die völkler der Welt / daß sie darvon cruncken / und es wurde in ihrem mund so bitter als weermuth (wie Exodi 16. v. 31.) gesagt wird: Und das manna war wie der Coriander saamen. Den Israeliten aber war es in ihrem mund wie honig / wie (auch in gedächtem 31. versickel) gesagt wird: Und sein geschmack war wie honigkuchen.**

Gerner lehren die Juden / daß als Gott das Gefäß gegeben hatte / nicht allein die kleine kinder / welche an ihrer mütter brüsten lagen / sondern auch gar diejenige / welchen noch in ihrer mütter leib waren / mit Gott geredet / und vor Israel bürgen worden seyen / daß sie das Gefäß halten würden / und wird solches auß der heiligen Schrift / ihrem gebrauch nach / nährlich bewiesen / worvon in dem Medrasch Tillim fol. 9. col. 2. über die wort des achten Psalms v. 3. **Auß dem munde der jungen kinder und säuglingen hast du eine macht zugerichtet / also geschrieben siehet:**

בשעה שבקש הק"ה ליתן את התורה לישראל אמר להן הנו לי ערבים שתקיימו את התורה אמרו לו הרי אבות ערבים בנו אמר להן הק"ה חייבין הם לי ואני שיעמדו בעצמם משל למי הדבר דומה לסי שהלך ללוות אמרו לו הלא ערב לי הלא חביו לו אחי שחייב לו אמר לו ולואי שיעמדו בעצמו ובה לי מי שאינו חייב לי כך אמר להם הק"ה לישראל הבאתם לי ערבים וכמה חובות יש לי עליהם, אלא תנו לי ערבים שאינן חייבין לי כלום, וכן הוא אמר לא את אבותינו כרת לי את הברית הזאת. אמרו לו מי הן שאינן חייבין לך אמר להן התענות מיר חביו לו התענות מררי אמרתי ושמעוהו. שלהן ועמדה כדיון של אמן כמראה של מוכני והיו רואין להן ברה סתור כדיון ומדברין עמו שנ' ספי עללים ויזנקים וברכו כעוללים לא ראו אור. אמר להם הק"ה ערבים אתם על אבותיכם שאם אינן מקיימין את התורה שאם נתפסין עליהם אמרו לו הן, אמר להם אנכי וי' אלהיך אמרו לו הן. אמר להם לא יזהו לך אלהים אחרים אמרו לו הן. ועל כל דבור ודבור היו משיבים לו על לאו לאו ועל הן הן אמר להם מפניכם אני נותן את התורה להן שנ' ספי עללים ויתקו יסרה עו ואין עו אלא תורה שנ' לי עו לעמו יתן. לכן כשיבטנו

Das ist / Zuder zeit als Gott das Gefäß den Israeliten gegeben wolte / sprach er zu ihnen / stellet mir bürgen / daß ihr das Gefäß halten wollet: da sagten sie / die vätter sollen vor uns bürgen sein. Hierauff sprach Gott zu ihnen / dieselbige seind mir selbstn schuldig / wann sie nur vor sich selbstn bestehen mögten. Diese sache ist gleich einem der hin gieng etwas zu entlehnen / da sagte mann zu ihm / stelle mir einen bürgen: als nun derselbe hingegangen war / und einen brachte / welcher ihm: (der da auß zuleihen angesprochen war / selbstn) schuldig war / sprach er zu demselben / (welcher entlehen wolte /) wann er nur vor sich selbstn bestehen mögte: bringe mir einen / der mir nichts schuldig ist. Also hatt Gott zu dem Israelis

Die kinder sollen auß ihrer mutter leib mit Gott geredet haben / und vor ihre eltern bürgen worden seyen.

Israeliten gesagt / ihr habt mir bürgen dargestellt / wie viel schulden aber hab ich an dieselbige zu fordern? schaffet mir bürgen / die mir gar nichts schuldig sind: und also wird (Deuter. 5. v. 3.) gesagt: Er hatt nicht mit unsern vattern diesen bund gemacht. Da fragten sie ihn / welche sind dann diejenige / die dir nichts schuldig sind? und er antwortete ihnen / die kinder (sind mir nichts schuldig.) Hierauff brachten sie ihm alsobald die kinder von den brüsten ihrer mütter / und ihre schwangereweiber / und stunden die bänche ihrer mütter / und wie ein glas anzusehen / und sie sahen auß demselben bänchen den heiligen gebenedeyeten Gott / und redeten mit ihm / wie (Psal. 8. y. 3.) gesagt wird: Auß dem munde der jungen kinder und säuglingen. Und stehet (Job. 3. v. 15. oder nach andern v. 16.) geschrieben: Wie die junge kinder / die das licht nicht gesehen haben. Da sprach Gott zu ihnen / wollet ihr voreure vatter bürgschafft leisten / daß / im fall sie das Gesäß nicht halten / ihr vor dieselbe verhaftet sein wollet? und sie antworteten / ja. Da sagte er zu ihnen: Ich bin der Herr dein Gott / und sie sprachen / ja. Weiter sagte er zu ihnen: Du solt keinen anderen Gott haben / und sie sagten / ja / und antworteten ihm auff ein jegliches gebott / auff ja ja / und auff nein nein. Er sagte (ferner) zu ihnen / auß eurem munde gebe ich ihnen das Gesäß / wie (Psal. 8. v. 3.) gesagt wird: Auß dem munde der jungen kinder und säuglingen hast du dir eine macht zugerichtet / das wort macht aber bedeutet nichts anderes als das Gesäß / wie (Psal. 29. v. 11.) gesagt wird: Der Herr wird seinem volck macht geben. Deswegen wann die Israeliten das Gesäß vernichten / so sind dieselbige (kinder) ihrentwegen verhaftet / wie (Hos. 4. v. 6.) gesagt wird: Mein volck wird außgerottet / darumb daß es ohne erkantnuß ist.

Also soll auch der Ben Sira, so bald er geböhren war / und der Jeremia's in seiner mutter leibe geredet haben.

Also wird auch in dem büchlein Ben Sira fol. 2. col. 2. von dem Propheten Jeremia's tochter gelesen / daß sie von ihrem vatter nicht durch fleischliche vermischung / sondern eine andere schändliche that / die ich nicht anzeigen mag / bald es geböhren war / und ihr kind / (welches Ben Sira genennet worden) / so bald es geböhren war / mit seiner mutter geredet habe. Und fol. 3. col. 1. daselbst wird auch von dem Propheten Jeremia's selbst gemeldet / daß er auß seiner mutter leib geredet habe / und nicht herauß gewollet / biß mann ihm gesagt habe / wie er heißen sollte. So wird auch weiters fol. 3. col. 2. und fol. 4. 5. alda geschrieben / daß als der Ben Sira ein jahr alt war / seine mutter ihn in die schul geführt / allwo er mit seinem Lehrmeister geredet / und einen großen verstand haben lassen / und ihm allerhand hochvernünftige sachen vorgebracht habe / worvon schon oben pagina 323. etwas gemeldet worden.

**Schrieben: Dann ich will sie segnen / und will dir auch von ihr einen
sohn geben. Die veränderung der wercken / weil (Jonas 3. v. 10.) ge
schrieben stehet: Und Gott sehe ihre wercke: und stehet (auch dafelb
sten) geschrieben: Und es reuete Gott des übels/das er geredet hatte
ihnen zu thun/und that es nicht. Es seind einige/welche auch sagen/
daß die veränderung des ohres (dergleichen würckung habe/) weil (Gen.
12. v. 1.) geschrieben stehet: Und der Herr sprach zu dem Abraham/ge
he auß deinem Vatterland: und (folget) weiters (allda v. 2.) Und ich
will dich zum großen volck machen. Was die veränderung des nahmens
betrifft/ so stehet eben solches auch in des Rabbi Levi ben Gersons auslegung
über die fünff bücher Moysi fol. 26. col. 2. in der Parascha Vajera, wie auch in
dem buch Ze'ena ure'ena fol. 8. col. 4. in der Parascha Lech lecha.**

**Gott der Herr hatt zu dem Abraham Genes. 15. v. 7. gesagt: Ich bin der
Herr/der dich von Ur auß Chaldea geführt hatt/und war Ur ein obrt in
Chaldaa, wie auß Genes. 11. v. 28. zu sehen ist / allwo geschrieben stehet: Haran
aber starb vor seinem vatter Tharah in seinem Vatterland zu Ur in
Chaldaa. Die Juden aber geben vor/ der Abraham seye von seinem vatter/dem
er seine gögen biß auff einen verschlagen hatte/ bey dem Nimrod verklaget/und
von demselben in einen feurigen ofen geworffen/ aber vom feuer ohne verletzung
errettet worden/ worvon in dem buch Schalschélech hakabbála fol. 2. col. 1.**

Wie der
Abraham
sey in einen
feurigen ofen
ge worffen
worden.

רח דיה עבד אליים וגם היה אומן לעשותם
זוטר למכרם ויהי היום הלך רוצה לארץ לעסקיו והניח אברהם בנו בחנורו למכרם ובכבו איש
לקנות מהם היה אברהם שואל ממנו כמה שנים יש לך ומשיב כן זכר ואברהם אוכר לו אך
אפשר שאיש כמון מכל כך שנים רוצה להשתחוה אל דבר אחר שתוא כן יום. והאיש ההוא
מתבייש והולך לו וכן עשה. לאנשיכרבים. אחר זה באה זקנה אחת וזכרה מרת קטת סולת
ותאמר לאברהם שרוצה להקריבו אל כל האלהות ההם ויחר אף אברהם וקם מרת קטת
הצוהות ההם והניח שלם הגדול שבחם וזכרו השנים הנשר ההוא וכשכב תרח יצא לאברהם מי
שבר כל האלהות והשיב כי באה זקנה אחת להקריב מרת קטת לכל האלהות זקנו כלם במחלוקת
כי כל אחד היה רוצה להקט וקם הגדול שבהם והמיתם עם הנשר. שכירו. וחר אפול תרח
והביא אברהם בנו לפני נמרוד שיענישו. אז נמרוד צוה לאברהם שישתחוה לאש השיב אברהם
טוב להשתחוות למים שמכביה האש אמר נמרוד שישתחוה למים. השיב אברהם יותר טוב להשתחוות
לעננים שמתחזקים המים אמר נמרוד שישתחוה להם. השיב אברהם יותר טוב להשתחוות
לרוח שמפורסם. אמר נמרוד שישתחוה לו השיב אברהם יותר טוב להשתחוות לאדם שעומד
לפני הרוח והשיב נמרוד אתה מתהלך בי אני אני משתחוה אלא לאש ורוצה אני להשליך בו
ונרצוה אם יבוא אלהיך שאתה משתחוה לו להציל ממנו ותקם השליכוהו הך ככשן האש. הך
זה היו שואלים להרן אחיו במה היה רוצה להאמין והשיב שאם יצא אברהם יאמין באמתו ואם לאו
בנמרוד. וישליכו גם הרן בככשן ונשרף ולזה נאמר וימת הרן על פני תרח אביו אבל אברהם יצא
הוא וישליכו גם הרן בככשן ונשרף ולזה נאמר וימת הרן על פני תרח אביו אבל אברהם יצא

Der Abra
ham hatt
seines vater
sers gögen
verworfen.

**sein handwerck auch darinnen/ daß er dieselbennachte/ er trieb auch
seine**

seine handlung damit/ und verkieß sie. Es begab sich aber einmahl/
daß derselbe/ seiner geschäftten halben/ auff das land hinausgieng/
und er ließ seinen Sohn den Abraham in seinem laden/ dieselbe zu ver-
kauffen. Wann nun jemand kam/ einen davon zu kauffen/so fragte
der Abraham denselben/ wievieljahr bist du alt? und nach dem er ge-
antwortet hatt/ so und so viel/ sprach der Abraham zu ihm/ wie kann
es doch möglich sein/ daß ein mensch/ der so vieljahr alt ist/ wie du
bist/ ein anderes ding anbätten solte/ welches doch nur einen tag alt
ist? und derselbe mensch wurde dardurch beschämt gemacht/ und
gieng weg; und also machte er es vielen leuten. Nach diesem kam
eine alte frau mit einer maass weiß mehl in ihrer hand/ und sprach zu
dem Abraham, daß sie es allen selbigen göttern opffern wolte: da
wurde der Abraham zornig/ und nahm einen brügel/ und zerschlug
alle selbige götzen/ den größten aber unter denselben ließ er ganz/ und
legte ihm denselben brügel in seine hand. Als nun der Tharah wider
gekommen war/ fragte er den Abraham, wer alle die götter verbrochen
habe? und er antwortete/ daß eine alte frau gekommen seye/ eine
maass mehl allen den Göttern zu opffern/ sie seyen aber alle mitem-
ander in streit gerathen/ dann ein jeglicher wolte das mehl haben/ da
habe der größte unter denselben sich auffgemacht/ und mit dem brügel/
welchen er in seiner hand hatt/ die anderen todt geschlagen. Hierüber
wurde der Tharah zornig/ und brachte seinen Sohn/ den Abraham, vor
den Nimrod, daß er ihn abstraffen solte. Da befahl der Nimrod dem
Abraham, daß er das feuer anbätten solte/ und der Abraham antwor-
tete/ es ist besser daß mann das wasser anbätte/ welches das feuer
auflöschet. Da sagte der Nimrod, er solte dann das wasser anbätten;
der Abraham aber antwortete/ es ist besser daß mann die wolcken an-
bätte/ welche das wasser in sich halten. Da sprach der Nimrod, daß
er sie anbätten solte; der Abraham aber antwortete/ es ist besser daß
mann den wind anbätte/ welcher die wolcken zerstreuet: da sagte der
Nimrod, er solte dann denselben anbätten; der Abraham aber antwor-
tete/ es ist besser daß mann den menschen anbätte/ welcher vor den
wind stehet: darauff antwortete der Nimrod, du spottest meiner/ ich
bätte allein das feuer an/ und will dich in dasselbe werffen lassen/ und
wollen wir sehen/ ob dein Gott kommen wird/ den du anbättest/ dich
aus demselben zu erretten. Hierauff wurde er alsobald in den feuer-
gen ofen geworffen. Unter diesen fragte mann den Haran seinen bruder/
was er glauben wolte; und er antwortete/ wann der Abraham den
sieger halten würde/ so wolte er glauben was derselbe glaubet; wo
aber

sein vatter
hatt ihn des-
wegen vor
dem Nimrod
verklagt.

Darauff ist
er in den feu-
rigen ofen
geworffen
worden/ aber
unversehrt
wider her-
aus gekom-
men.

aber nicht / so wolte er des Nimrods glauben beyfallen. Da wurff man ihn auch in den ofen / und er wurde verbrant : deswegen wird (Genes. 11. v. 28.) gesagt: Haran aber starb vor seinem vatter Tharah. Der Abraham aber gieng unverfehrt vor den augen ihrer aller herauf. Eben solches ist auch mit einer geringen veränderung in Bereschith rabba, fol. 34. col. 3. 4. in der acht und dreyßigsten Parascha, wie auch in des Bechai auflegung über die fünff bücher Moses fol. 24. col. 1. in der Parascha Lech lechá zu sehen ; und verurtheilen die Juden ihren irthumb damit zu behaupten / weil das wort Ur auch feuer heisset. Dieses aber seye hiermit genug / von den thörichten Jüdischen auflegungen und verkehrungen der heiligen Schrift / woraus mehr als genug zu sehen ist / daß die gottlose Juden gar keine ursach haben / die heilige Evangelisten und Apostel zu verachten / und von ihnen fälschlich zu sagen / daß sie das alte Testament übel angezogen / und unrecht aufgelegt haben / und unverständige / dumme leute gewesen seyen : dann im gangen neuen Testament kein einiger ort zu finden ist / in welchem etwas ungereimtes stehet / dergleichen hier vielfältig aus den Rabbinischen büchern ist erwiesen worden.

Die ursach
warumb die
Juden die
heilige
Schrift so
närrischer
weise aufle-
gen.

Die ursach aber warumb die Juden die heilige Schrift so seltsamer weise auflegen und verkehren / ist ihre große blindheit und verstöckung / deren oben im anfang des ersten Capitels ist gedacht worden. So darffen sie auch keine bücher der Christen lesen / worinnen von Religions sachen gehandelt wird / darauf sie kluger werden könnten / weil sie unsere bücher vor Ketzerische bücher halten. Daß aber ihnen unsere bücher zu lesen verbotten seyen / solches ist auß dem Talmudischen Tractat Sanhédrin, fol. 90. col. 1. zu sehen / allwo also geschrieben stehet: כל ישראל יש להם חלק לעולם הבא ואלו שזנאו להם חלק לעולם הזה ואלו שזנאו להם חלק לעולם הבא ואלו שזנאו להם חלק לעולם הזה. Das ist / Alle Israeliten haben theil an dem ewigen leben etc. Diese aber haben keinen theil an dem ewigen leben ; welcher sagt / daß die auferstehung der todten auß dem Gesätz nicht könne bewiesen werden ; und daß das Gesätz nicht vom Himmel gegeben seye / und der ein Epicurer ist. Der Rabbi Akkiva sagt / auch derjenige welcher in frembden büchern liest. Was aber durch die bücher der Ketzer verstanden werde / solches ist auß des Rabbi Aschers auflegung des Tractats Sanhédrin, fol. 129. col. 4. zu sehen / allwo gelesen wird: ספרי מינים אחרים שפירשו תורה לפי דעתם. Das ist / Die bücher der Ketzer seind diejenige / in welchen das Gesätz nach ihrer meinung aufgelegt wird / darinnen sie sich nicht an die wort der Weisen halten. So schreibet auch der Rabbi Mosche bar Majemon in dem 2. Capitel des ersten theils seines buchs Jad chasaka, in dem Tractat Hichóth Ovedé cohasim umafalóth, fol. 25. col. 2. numero 2. hiervon also: עיני עובדי ה' עיני עובדי ה' עיני עובדי ה'.

Demselben
ist verbot-
ten in unse-
ren büchern
zu lesen.

Das X. Capitel.

Darinnen wird angezeigt wie die Juden die Christliche Religion/ und den Christlichen glauben nennen/ und was sie darvon schreiben/ auch wie sie die Christliche Geistlichen heissen.

Et Rabbi Perez schreibt in seinem buch Maaréchech haélahúth (oder Maaréches haélohus) fol. 59. col. 2. also: **וְהָיָה כָּל אֱמוּנָה מִשְׁרָשָׁר: דָּא יִשְׂרָאֵל** Das ist/ Die Religion eines jeglichen volcks kommt von desselben Fürsten her; womit derselbe anzeigen will / daß die siebenzig völker / welche neben den Juden / in der Welt sein sollen / ihre Religionen von denjenigen siebenzig Fürsten oder Teuffeln her haben / welche der Rabbinen leichtfertigen lehr nach / wie unten in dem 18. Capitel dieses ersten Theils zweifläufig angezeiget werden soll / über sie herrschen / nach welcher verfluchten meinung wir Christen unsere Religion vom obersten Teuffel Sammael, welcher von den Juden der Christen Fürst und Regent genennet wird / herhaben müßten. Woraus leichtlich geurtheilet werden kann / daß sie unsere Religion vor ein gottloses und abgöttisches wesen halten / wie dann solches aus den meisten nahmen womit sie dieselbe zu nennen pflegen / noch mehr an den tag kommet. Sie heißen aber dieselbe

Die Juden
heissen die
Ehrliche
Religion
erstlich den
glauben der
Nazarenen.

Erstlich נזרים נזרים Emonath (oder Emunas) Nózerim, das ist/ **Den**
glauben der Nazarener; und stehet solches in des Rabbi Lipmanns Sopher
 Nizzáchon, paginâ 67. numero 112 mit diesen worten: אמרו
 הנזרים טעוה ביותר כי טוב ברוח לא יבא עמוני ומואבי בקהל השם והנה מייחסים אחר
 איש למשפחתו של דוד הלך עליו השלום אף מצד אמו אף כי בא מצאבי ואילו התלמוד
 שכתוב בו עמוני ומואבי וכו' היתה משפחת דוד אמרה לא בקהל
 der Talmud nicht wäre / so wäre auch der glaub der Nazarener
 schändlich / umb so viel mehr / weil in dem Gesâz (Deuter. 33. v. 3.) ge-
 schrieben stehet: Es soll kein Ammoniter und Moabiter in die ge-
 meine des Herren kommen. Und siehe sie schreiben selbigen mann
 (das ist/ Jesum) dem geschlecht des Königs Davids / auff welchem der
 friede seye / zu / auch in ansehung seiner mutter / wiewol er (nemlich
 der David) von einer Moabitin her gekommen ist : und wann nicht
 in dem Talmud geschrieben stünde / ein Ammoniter / und nicht eine
 Ammo-

Wie die Juden die Christl. Religion/und deren Geisrl. nennen-495

Ammonitin etc. (soll nicht in die gemeine Gottes kommen/) so wäre dem Geschlecht Davids nicht erlaubt/ in die gemeine zu gehen.

Zweitens nennen sie dieselbe דת ישו Dath (oder Das) Jeschu, das ist/ Die Religion von Jesu/ daher in dem buch Májene jeschúa, fol. 43. col. 2. in dem

^{die Religio}
^{von Jesu.}

achten Májan, in dem fünften Tamar, von den Keysern/ welche vor dem Constantino Magno gewesen sind/ also geschrieben steht: וקיסרים אשר קדמו לו לא היו כן אבל כהן שהיו רודפים את העזרים והרעים את האפיפיורים וכל הנמשכים אחר דת ישו כן

das ist/ Die Keyser welche vor demselbigen gelehrt haben/ waren nicht also (nemlich sie waren keine Christen/) sondern im gegentheile verfolgten selbige die Christen/ und tödteten die Pápste/ und alle die der Dath Jeschu, das ist/ der Religion Jesu anhiengen. Und ist solches auch im buch Chiffuk emuna, pagina 53. zu sehen. Anstatt ישו Jeschu aber wird auch bisweilen in des Albarbenels büchern ישו Jeshúa oder העזרי Májene jeschúa, fol. 79. col. 3. in dem 11. Májan, in dem 10. Tamar, auch vom gedachten Constantino also geschrieben: וזה מלך כבדן והרבה כל ארצות העזרים ואפילו את דת ישו

das ist/ Dieser hatt unter dem ganzen Himmel geregieret/ und alle lánders des Vidergangs/ sambt Italien/ Griechenland/ dem land gegen Mittag/ Egypten und Mitternacht/ Assyrien und Babel/ von Indien an/ bis an das Florenland gezwungen/ an Dath Jeshúa, das ist/ die Religion von Jesu zu glauben. Und fol. 27. col. 4. gedachten buchs wird gelesen: ידעו מספריהם שכל האפיקור: רוב האמאין קבלו דת ישו העזרי כאשר קבלו אותו בחייו:

das ist/ Wir wissen auß ihren büchern/ daß das ganze Africa, und der meiste theil von Asia die Dath Jeshúa Hannózeri, das ist/ Die Religion Jesu des Nazareners angenommen haben/ als man dieselbe zu Rom angenommen hatte.

Drittens wird sie genennet אמנאח Emunách (oder Emúnas) Jeschu Amanáth Jeschu, das ist/ der glaub an Jesum. Das erste steht in dem gedachten buch Májene jeschúa, fol. 43. col. 2. in dem achten Májan, glaub an in dem fünften Tamar, also: הנה הקיסר ל'ט שנקרא שמו קונסטנצין בעצת דולית המלכה: דלקת אמנאח ישו: das ist/ Siehe/ der neun und dreyßigste Keyser/ welcher Constantinus geheissen/ ist durch einrathung seiner mutter ein Christ worden/ und hatt sich tauffen lassen/ und amunath Jeschu, das ist/ den glauben an Jesum angenommen. So steht auch in dem buch Chiffuk Emuna, pagina 312. also: בזמן מלאכי הנביא עמק לא היה כעדים: Zur zeit des Propheten Malachia ist emunath Jeshúa, das ist/ der glaub an Jesum den Nazarener/ noch nicht in der Welt gewesen. Das andere wird sambt dem ersten im gedachten buch Chiffuk

^{wird sie ge}
^{nennet der}
^{glaub an}
^{Jesum.}

Chiffeluckemuná, paginâ 53. mit diesen worten gelesen: הרבאון סהקיסרים הנכנס לארצות ישו הוה דקיסר קסטנטין שעוב אמרנה הראשונה וקבל אמתת ישו וחקק תורה לאמתת ישו הוה דקיסר קסטנטין אשר שלש מאות שנה להיות ישו: **der erste unter den Keysern, welcher zum glauben an Jesum getreten / war der Keyser Constantinus, der seinen vorigen glauben verlassen / und amannath Jeschu, das ist den glauben an Jesum angenommen / auch drey hundert jahr nach dem todt Jesu das Gesätz der Christen (verstehe das neue Testament) in Schrifft verfasst hatt.**

Viertens
wird sie ge-
nennet der
glaub des
Gehörs.

Viertens wird sie genennet אמונת עמונאך טאליי (oder Eminas
 Tolui) das ist / **der glaub des Gehentten** / durch welchen gehentten
 Christus verstanden wird/wie oben in dem zweiten Capitel/paginâ 88. und 89.
 ist angezeigt worden. Solches geschehet; war der Rabbi Lipmann in seinem Sepher
 Nizzachon, numerô 350. paginâ 194. aber er schreibt daselbst/ daß das wort
 talui hier nicht **gehentt** / sondern **zweifelhaft** heisse/ gleich wie אמונת
 אשכנזי talui ein zweifelhaftiges schuldopfer bedeutet/wann er meldet/ daß der
 Jüdische glaub der gewisse glaub genennet werde/ dieweil jedermann bekennet
 daß derjenige / welcher den Himmel und die Erde erschaffen hatt / Gott seye/
 אמונת ישראל ומוח'מ שפליג בך האמונת נקראת אמונת הוי' : Aber der
glaube Jesu und Mahomeds / worüber die völker strittig seind/
 wird Emonach talui, das ist / **der glaub des zweifelhaften** geheissen.
 Es ist aber dieses nichts anderes als ein falscher vorwand des Rabbi Lipmanns/
 und hatt er die Juden nur damit unterrichten wollen / was sie den Christen zur
 antwort geben sollen/ wann sie ihnen solches vorhalten mögten; nicht aber daß
 es sein rechter ernst gewesen seye/ dann gewislich hier durch Talui der gehentte
 verstanden wird/ wie oben in gedachtem zweiten Capitel/paginâ 89.90. und 91.
 genugsamlich ist erwiesen worden.

Fünftens
wird sie ge-
nennet der
Edomitische
glaub.

Funffteus wird sie genennet אמונת אדם Emunách (oder Emúnas) Edom, das ist/ Der glaube Edoms/ oder der Edomitische glaub/ wie in dem mehrgedachten buch Májane jeschúa, fol. 79. col. 3. in dem 11. Májan, im 10. Tamar, zu finden ist/ allwo also geschrieben stehet: ה' התלות אדם ב' התלות: הרע שהיו לאמונת אדם ב' התלות: השני היא התורה. הא' כענין ישוע שנתפרסם כדבריו ביה שיש אשר צמח כאשר בנולד התורה. השני היא התורה. סבה קרובה לקומטאטוני הקדוש שכחו ב' מאות שנה למיתו של ישוע נתחזר ונשכחו שוכרי: das ist/ Wissen daß der Edomitische glaub zuen anfang gehabt habe: der erste war / als das wort von Jesu bey der vernichtung des zweyten Tempels offenbahr wurde/ welches hervor kam als das tägliche opffer auffhörte. Der andere war dienächste ursach an dem Keyser Constantino, welcher bey drey hundert jahr nach dem tode Jesu die Christliche Religion angenommen/ wird sich harte tauffen lassen/ wie ich gemeldet hab.

buch Maschmía jeschúa wird fol: 68. col. 1. vom Abarbel über das wort שרקים
scherykkim, welches Zachar. 1. x. 8. sthet/ und nach einigen braun/ nach an-
dern aber aschenfarbig heisset/ also geschrieben: על חלוקי העור הירדל / nach an-
denen כמו שקראו ר'ול בכמה מקומות לתכשיט האשה שהיא טעברת על פניה שרק וקרא
את החכימים כל לפי שזה ענינם באמתם שמויפין תורת השם ומתקשין בברי תורה וכל כוב
החכמים כל לפי שזה ענינם באמתם שמויפין תורת השם ומתקשין בברי תורה וכל כוב
das ist/ Das wort Scherykkim bedeutet vielerley far-
ben/ gleich wie unsere Rabbinen/ gefegneter gedächtnuß/ in vielen ohrs-
ten diejenige zierde einer frauen/ damit sie ihr angesicht anstreicht
(das ist/ Die schminck) Serák nennen: und hatt er (Der Prophet Zacha-
rias) die Römer (Das ist/ die Christen) also genennet/ dieweil dieses
(nemlich das schmincken) ihr werck in ihrem glauben ist/ indem sie das
Gefäß Gottes verfälschen/ und zieren sich mit den worten unseres
Gefäßes/ wegen der lügen ihrer Religion/ und der falscheit ihres
glaubens. So leget auch gedachter Abarbel in seinem Commentario über
Zachar. 7. x. 3. die wort/ Und vierten tragen waren scheffichte rosse/ also
auf/ und spricht: הם שקרי שערבו אמתית התורה האלהים עם שקרי
זמן לפני אדם באמנם שערבו אמתית התורה האלהים עם שקרי
das ist/ Dieses hat eine bedeutung auff die kinder Edoms
(verstehe die Christen) wegen ihres glaubens/ welche die wahrheit des
Göttlichen Gefäßes mit der lügen ihres glaubens vermischet haben.
Der Rabbi Bechai schreibt auch in seiner auflegung über die fünf bücher Moses/
fol. 46. col. 2. in der Parafcha Vajsschlach., über die wort Genes. 36. x. 40.
אלוף אלוא: Alluf Alva, das ist/ Der Gürt Alva, also: של
בא לחס על ירוש על יד בנין אמנם כי שנים וחמש על ידי הרבים אשר לא כן:
עשו הדברים ככה על ידי בנין אמנם כי שנים וחמש על ידי הרבים אשר לא כן:
das ist/ Dieses kommt den saamen Esaus zu bedeuten/ welche in ih-
rem glauben wesfen halfftarrigkeit wider den Herren reden/ dann
in ihren rechten wider lügen/ und sie bedecken: (das ist/ beschönen und be-
mänteln) dinge wider den Herren/ welche nicht recht seind.. Daher
ist auch gar nicht zu zweiffeln/ daß dasjenige wahr sey/ was der bekehrte Grie-
chisch Samuel Brenß in dem dritten Capitel seines Jüdischen abgeirreissen
Schlangenbalgs angezeigt/ wann er melder: So ein Jud mit dem anderen
respiret treibet/ so schweren sie dem Christen zu umkehren/ und sagen/
bey der Gójjim צנה סקה amána (oder amóno). das ist/ bey der Chri-
sten falschem glauben.. Dieses läugner war der Rabbi Salman Zevi in sei-
nem Talmudischen Scherack/ in dem dritten Capitel/ numerus 10. allwo er melder:
חיל מייבט אומר וידר טוח בסדר וכן חין יוד דין חמרן ועסקין ויהיו מחסדי בית
דבר גויק שגר מאנה: דם יחייבנו דבר קרישטן וחלון גליקן: חלילה לך ארץ נגיש-
חיו חובן נגישטן מרחמיך: דין קרישטן החלטן וחסן חין חן? גליקטן מיט: חלילה לך וחס
das ist/ Jetzt schreibe der abgefallene wider auffser der ordnung: wann ein Jud

den andern veriren will/ so sagt er/ bey der Gójm'schéker amono, das sey bey der Christen falschem glauben. Dieses sey ferne vom uns; wir sagen es nicht/ auß oben angezeigten ursachen/ dann die Christen halten es was ihnen auffgeleget ist. Allenhalben wo gójm'stehet/ so bedeutet es nicht die Christen/ sondern die Heyden/ die der Avóda lara (das ist/ den Abgöttern) dienen. Dieses seind die wort des Rabbi Salmang. Aber gleich wie der leichtfertige Böswicht gar viel ding wider sein besseres wissen und gewissen nicht gestehen will/ also machet er es hier auch/ dann durch das wort Gójm ausdrücklich die Christen verstanden werden/ wie unten in dem 16. Capitel dieses ersten Theils/ klärlích erwiesen wird. Daß er auch meidet die abgöttische völkér damit gemeint seyen/ so wird in gedachtem 16. Capitel unwiderprechlich dargeshan/ daß die Christen von den Juden vor große abgöttische leuch gehalten werden. Deswegen ist die vorgebrachte entschuldigung gang und gar nichts wehr.

ganß und gar nichts wehrt.
Siebendens nennen sie dieselbe תַּרְוּאָה Tarúa, das ist/einen **irrtum**/ Siebendens
 und תַּחַל תַּחַל תַּחַל hevel das ist/ einen **irrtum und eitelkeit**/oder einen **er** stennen sie
selenirrtum/ dann in den Polnischen Siddurim steht fol. 70. col. 2. unter diesen ei-
 dem titel Józef Ieschábbath schéni ácher happé'ach, in einem gebátt / wel- thum/ und
 ches anfängt שְׁמוֹתֵינוּ אַחֲרֵי הַפֶּסַח Ajummáhi simchí, also geschrieben: יְמֵינוּ הַפֶּסַח eine Eitel-
 heit. das ist/ **Mein feind** (Verstehe die Christenheit) **schmähet mich** (und
 spricht zu mir:) **errette zu meinem** Tarúa, oder **Irtrthum**) das ist/ **nehme**
 meine Religion an / wie in dem commentario darüber erklärt wird/allwo diese
 wort stehen: כִּי אֵין לָנוּ הַאֲמוּנָה לָשׁוֹב וְלִקְבֹּל אֲמוּנַת שְׂרָא וְשֵׁמֶה דָּבָר das ist/ Also
 sagen unsere Feinde zu uns / **daß wir abfallen / und thren glauben/der**
 ein Tach hevel, das ist/ **ein eitelere irrtum ist/annehmen sollen.**
 In welchem Religionen der Christen reden / so Wie die

ein Tauch hével, das ist / ein eitelcr Irthum ist / anzunehmen solten.
Wann die Juden von den verschiedenen Religionen der Christen reden / so
pflegen sie die Römisch Catholische Religion, wider die regeln der Grammatic.
אמרו תפול עמונה דבר אמת אמנו תפלה, das ist / einen abge-
schmackten glauben; die Reformirte und Lutherische aber אמרו ונחן חסד
דאמעמונה, vor אמנו אמנה חדאשע, das ist / den neuen glauben
zu nennen / wie ich solches selbstn mit meinen ohren gehöret / und zu mir im ge-
spräch ist geredet worden.

Was die Christliche Geistlichen betrifft / so werden dieselbige auff verschiede
Benennung durch Irdische nahmen verunehret / und heißen sie dieselbige

Erstlich כומר Cumarim, welches abgöttische und heydnische Priester bedeutet / wie der Rabbi Elias in seinem Tilschbi fol. 44. col. 2. in dem wort כמר Camar angeiget / allwo er meldet / daß Cúmar, welches der singularis numerus, oder die eingezahl von Cumarim ist / einen כהן לכוהן Cohēn laa-
mōda fára, das ist / einen priester / welcher der abgötterey dienet / bes-
deute.

Was das
wort Cumarim
bedeute.

Wo es her-
kommt.

Deute. In der Hebräischen sprach werden solche Priester כמרים Kemarim ge-
nennet / welches wort nur drey mahl in der heiligen Schrift / als 2. Reg. 23.
v. 5. und Hosea 10. v. 5. wie auch Zephaniah 1. v. 4. gelesen wird / in welchen
dreyen ohrten die Baals-Pfaffen also genennet werden Es kommt aber her
von כמר Camár, oder נכמר Nichmar, welches warm und verbrennet / auch
braun / schwarz und zusammen gezogen werden / bey den Chaldeern
aber einschließen heisset / und werden die abgöttische Priester also genennet /
weil sie braune oder schwarze kleider getragen / oder wegen des vielen offerens
schwarz und rauchig aufgesehen haben: oder weil sie in versuchung ihres abgötti-
schen dinstes eiffrig und gleichsam brünstig gewesen: oder aber weil sie sich ein-
geschlossen gehalten / und von der welt abgefondert haben. In der Chaldeischen
sprach aber werden sie כומר Cumarim, und bey den Rabbinen auff obgedachte
weise כומר Cumarim geheissen / und wird es allezeit von den abgöttischen Prie-
stern gebraucher. In der Syrischen sprach aber werden auch die wahre und
rechtsschaffene Priester Gottes also genennet / und wird Christus der Herr Hebr.

6. v. 20. קומר Cúmero, das ist / ein Priester: und Hebr. 8. v. 1. und 9.

v. 11. קומר רי Rafcúmere; das ist / der hohe Priester / und Hebr. 9. v. 7.

der hohe Priester auch also / nemlich Raf Cúmere geheissen. Und Hebr. 9. v. 6.

werden alle Priester / die in dem Tempel zu Jerusalem dem Gottesdinst abge-

wartet haben קומר Cúmere genennet. Es wird aber von den Juden nicht in

gutem / sondern in bösem verstand genommen. Daß aber unsere geistliche

Cumarim geheissen werden / solches ist in dem Talmudischen Tractat Avoda fá-

ra, fol. 2. c. 1. in den Tosephoth zu sehen / allwo gelehret wird / daß ein Jud

den Christen wol geld leihen darff / selbiges in der kirch zu opfern / darbey dieses

zur ursach gesetzt wird: כי כומר ללוחים וכומרים את משה ללש עברה

das ist / Dann wann sie dasselbige den Gallachim,

(das ist / den Geschornen) und den Cumarim geben / so geschiehet sol-

ches nicht eigentlich wegen des Abgottes / sondern zu ihrer lebens

nothdurfft. Also wird auch ein Prælat von Lindau in des Rabbi Lipmanns

sepher Nizzáchon paginâ 159. numerô 290. רש כומר Rosh Cumarim genen-

net / und werden die Christliche Geistlichen in dem buch Májene jeschúa fol. 91.

col. 2. drey mahl / und in dem alten Nizzáchon paginâ 42. zwey mahl / wie auch

in dem büchlein Schevet Jehúda, fol. 4. col. 1. und fol. 30. col. 1. und fol. 45.

col. 1. Cumarim geheissen. In dem alten Nizzáchon wird auch paginâ 82.

über die wort Esa. 5. v. 11. Wehe denen die des morgens früh auff sind /

und dem starcken geträuf nachjagen / und verziehen biß in die nacht /

daß sie der wein erheit / also geschrieben: וכל הלוחים והכומרים ששכבתי

das ist / Diese sind die Galla-

chim (oder Geschorne) und die Cumarim, welche früh und spath in ih-

renschand-häusern (das ist / in den kirchen) wegen ihrer besoldung si-
gen / welche sie Präbenden heissen. Ins besonder aber werden die Nöms-
chen Cumarim genennet / weil sie sich in die Clöster einschließen. Der Pabst
aber wird in des Rabbi Mosche de Mircado auflegung über die Psalmen / fol.
92. col. 3. über Psal. 110. דוד המלך das ist / **der große Cümargenennet** / wel-
cher sonst אפיסר Affisor heisset. Wo aber solches wort seinen ursprung her ha-
be / hab ich noch nirgends finden können / wiewol ich mich darumb sehr be-
mühet habe. Es schreibt zwar / wannich mich rechterinnere / der Rabbi Sal-
man Zevi, in seinem Jüdischen Theracl / daß solches wort herkomme von ר-
הה פ"י יורה, das ist / **sein mund lehret** / dieweil der Pabst die Römische
Catholische Kirche lehret / was sie zu thun habe: aber ich glaube gar nicht / daß
dieses der rechte ursprung seye / sondern halte dafür / daß der Jüdischen boß-
heit nach / welche alles zu schmähen pfleget was die Christen betrifft / etwas spött-
liches darunter verborgen seye. Ob es etwan so viel bedeuten soll als אפיסר אפי
Peor, das ist / **den Vatter von Peor**, weil Christus von dem Abaranel
Baal Peor genennet wird / wie oben pagina 78. und 79. ist berichtet worden / und
der Pabst das haupt der Römisch-Catholischen Kirchen ist / und von derselben
Vatter genennet wird / stehet dahin. Gewiß ist es genug / daß solcher name
etwas schimpffliches enthält / welches auß den spöttlichen nahmen / die / wie im
vorhergehenden stehenden Capitel angezeiget worden / den Evangelisten / Apo-
stelen und anderen gegeben werden / gewurthet werden kann. Die lasterhafte
gemüther der Juden seind unergründlich.

Zweitens werden sie כוסי Cumere Jeschua, das ist / **abgöttische** ^{zweiten}
Priester Jesu geheissen. Dieses stehet in dem mehrgedachten buch Májene werden sie
Jeschua, fol. 73. col. 2. in dem eilfften Májane, in dem fünfften Tamar, allwo von Cumere Je-
des Keyfers Constantini Magni Mutter also geschrieben wird: דאמר הוהאן יסו / **abgötti-**
sche Priester Jesu genant
והוהאן יסו ויהוה ערר על נסו ויהוה כל ארצו וכלכותו רמי רבא לכוסי יסו: das ist / Diese
Frau wurde von den Christlichen Praelaten verführet / die Religion
Jesu / und desselben Lehrlinger / anzunehmen / und beredete diesel-
be ihren sohn / andenselben zu glauben / und die gestalt Jesu mit dem
Creutz auff seinen fahnen zu setzen / auch sein ganzes Land und Reich /
das große Rom / den Cumere Jeschua, das ist / **den abgöttischen Prie-**
stern Jesu zu lassen. Eben solches wird auch daselbst fol. 85. col. 2. in dem
zwoßften Májane, in dem vierten Tamar gelesen: und pagina 91. col. 3. im end
des buchs werden sie auch also genennet. Dieweil nun die Christliche Geistli-
chen Cumarim genennet werden / so wird die Clerisy כוסי Cumaruth geheis-
sen / wie in dem büchlein Schevet Jehuda fol. 30. col. 1. zu sehen / und anders
wo zu finden ist.

selbstn über die wort Esaia 5. 8. Weh denen die ein hauss an das andere ziehen / ic. also geschrieben: וְגַם פֶּרֶשׁׁ 11 כְּעוֹבְדֵי יְשׁוּ הוּכַל לִפְרֹדָה עַל הַגּוֹלִים והכותרים שתפסו בידם כל הארץ ומגיעים בית בבית ומקרבים שדה בשדה עד שלא השארו: **Das ist / Dieser versckel kann auch von denjenigen welche Jesu dienen nemlich von den Gallachim und Cumarim außgelegt werden / welche mit ihren händen alle länder angreifen / und ein hauss an das ander ziehen / auch ein acker zum anderen bringen.** So ist es auch all da paginâ 144. und in dem Talmudischen Tractat Avôda Sâra fol. 2. col. 1. in den Tosephoth. s. wie auch fol. 50. col. 2. gleichfalls in den Tosephoth zu finden.

Das wort Gallach aber wird in gedachtem alten Nizzâchon, paginâ 252. gelesen / allwo gemeldet wird: וְגַם פֶּרֶשׁׁ 11 כְּעוֹבְדֵי יְשׁוּ הוּכַל לִפְרֹדָה עַל הַגּוֹלִים: **Die Keger sagen daß der Gallach mit seiner hand den leib / und Jesum selbstn ganz und gar halte / wie er an das Kreuz ist gehenget worden.** Und stehet dasselbe auch in des Rabbi Lipmanns Sépher Nizzâchon, numerô. 112. und im Teutsch-Hebreischen büchlein Mikvéh Jisraël, fol. 20. col. 1. numerô. 23. wie auch in dem gedachten Talmudischen Tractat Avôda Sâra, fol. 2. col. 1. und fol. 50. col. 2. in den Tosephoth. Und in dem büchlein Schévet Jehûda wird fol. 77. col. 1. gelesen: שְׁנֵי ק"ו גוֹרֵר בְּלִמּוֹת הִרְשָׁעָה עַל עַמּוֹ שִׁילְכוּ מִצִּיּוֹנִים בְּחוֹרֵם נִכְר מ"ב שָׁנָה וְלִמְעַלָּה הָאֲנָשִׁים כְּכֹכְבֵּיהֶם וְהָאֲנָשִׁים בְּצַעֲפֵיהֶם וְעוֹר הִכְבִּירוּ עֲלֵהֶם שִׁיתָ לְגוֹלֵל בְּעַל הַבֵּית לְגַלְתִּי הַדְּעוּרָה פְּשׁוּטִים: **In dem jahr 176. (das ist / im jahr Christi 1416.) hatt das gottlose Reich gegen unser Volck ein decret ergehen lassen / daß sit vom zwölfften jahr an / und drüber mit einem fremdbden zeichen die männer an den hüten / und die weiber an ihren schleyeren / gehen solten.** Es ist auch ihr joch noch damit schwehrer gemacht worden / in dem ein jeder haussvatter alle jahr dem Gallach der statt / zur zeit seines festes / sechs pfenning hatt geben müssen. Dannenhero wird die Elerisey גללח Gallachûch (oder Gallôchus) geheissen / wie in des Rabbi Jechiels disputation paginâ 12. und 13. zusehen ist / allwo gelesen wird / daß alß der bekehrte Nicolaus, welcher mit demselben disputiret hatte / haben wolte / daß er zu bekräftigung seiner außsag einen eyd schweren solte / auch die Elerisey / welche darbey war / solches begehrete / so habedie Königin von ihm verlanget / daß er ihnen willfahren mögte / er habe ihr aber zur antwort gegeben: אֲנִי אֲחִיזִי מְעוֹלָם לֹא נִשְׁבַּעְתִּי וְלֹא אֶחְתֹּל לְהִשָּׁבַע עֲתֵר וְאֵן אִם אֲשַׁבַּע לְכָל רִיבֹר וְעֵנָה אֲשֶׁר אֲנִי מִשִּׁיב שְׂאֵנִי בְּרִצְוֹנוֹ וְשׁוֹחֵק נֶגְדַּ אֲמוֹנָתְכֶם אִי יִקְרָאנִי עֲבָרִיךְ כִּי עֲבָרְתִּי עַל שְׁבֻעֲתִי בְּעֵינֵי הַגּוֹלִיחֹר הָדָר. ועוד כתוב לא תשא ארץ שם יי אלהך לשוא. פירוש לחנם לדבר שאינו צורך ואין אמת לא אכחד כי אני הרמאי והמופלג במני ידוע לאחרים שגדולים ממני כפלים ואני הצעיר מכולם: **Ich hätte meine Frau** (umb

(umb vergeltung:) ich habe niemahlen geschworen/ und will nun nicht anfangen; und wann ich schon zu einem jeden wort und beweiss/ so ich nicht nach seinem (verstehe des gedachten Nicolai) gefallen an worte/und gegen eweren glauben ist/schweren würde/so wird er mich doch einen übertreter (das ist/einen meinedigen) nennen/und sagen das ich meinen eydschwur vor dieser Gallachúch,das ist/Clerisey/ übertreten habe. So steht ja auch (Exodi 20. v. 7.) geschrieben: Du sollst den namen des Herrn deines Gottes nicht vergeblich/ das ist/ ohne ursach/ und wannes die noch nicht erfordert/nehmen. Ich will aber doch nichts verschweigen/sondern die wahrheit anzeigen: und was ich nicht weiß/ das wissen andere/ welche zweymahl größer (das ist/ gelehrter) sind als ich/ dann ich der geringste unter ihnen allen bin. So bin ich auch nicht/ wie dieselbige/ gewohnt vor dieser Gallachúch (oder Clerisey) auf und ein zu gehen/ und mit derselben zu disputiren. In dem vorgedachten Teutsch/Hebreischen büchlein Mikveh Jisraél aber wird fol. 17. col. 2. *נחבא גאללחאח* vor Gallachúch gelesen.

Wie die Lateinische sprach von den Juden genennet werde.

Weil auch die Christliche Geistlichen ins gemein die Lateinische Sprach lernen/so wird dieselbe dannenhero *נחבא נחבא* *leschón Gallachim*, das ist/ Die Sprach der geschornen genennet / wie in dem alten Nizzáchon, paginá 134. 165. und 168. zu sehen ist/ oder *נחבא נחבא* *leschón Gallachúch* (oder Gallachus) wie in dem alten Nizzáchon paginá 168. zu finden ist. Sie heissen selbige auch *נחבא נחבא* *leschón avóda sára*, das ist/ die Sprach der abgötterey/wie im buch Toledóth Jizhak fol. 57. col. 2. in der Parascha Mischpatim klärlich geschrieben steht / oder *נחבא נחבא* *leschón túma*, das ist/ die Sprach der unreinigkeit/oder die unreine Sprach/wie der bekehrte Dietrich Schwab in dem ersten Theil seines Jüdischen Deckmantels/in dem siebenden Capitel / paginá 64. und der Samuel Friederich Brenig in seinem zweiten Capitel des abgestreiffen Jüdischen Schlangenbalgs anzeigen. In dem gedachten büchlein Mikveh Jisraél aber werden alle sprachen / ausser der Hebräischen *נחבא* Gallachách (oder Galláchas) geheissen / wie daselbst fol. 2. col. 2. und fol. 3. col. 1. zu lesen ist. So habe ich auch selbstn oft bey den Juden gehöret/ das sie ins gesambt unsere bücher/ sie mögen Teutsch/Lateinisch/ oder in einer andern Sprach geschrieben sein/Galláchas Sephórim das ist/Galláchas bücher nennen.

Die Türkische Geistlichen werden auch Galláchim genennet.

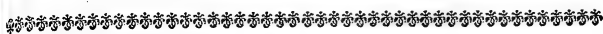
Wiewol aber nicht allein die Christliche Geistlichen / sie mögen sein von was vor Religion sie wollen / sondern auch die Türkische und alle heydnische Priester von den Juden Galláchim genennet werden/wie in dem Teutsch/Hebräischen büchlein Maaseóth Benjamin, oder Benjamins Reissbeschreibung / fol. 59. col. 1. und fol. 71. col. 2. wie auch fol. 72. col. 1. und in dem buch Emek hamméleach fol. 17. col. 1. unter dem titel Scháar tikkúne hatteschúva zu lesen ist:

ist: so werden doch ins besondere die Herren Geistlichen der Römisch Catholischen Kirchen also geheissen/und finde ich in den Jüdischen büchern zwe ursachen/warumb sie dieselbige also nennen. Die erste siehet in dem Teuffelischen Eitelbüchlein Toledoth Jeschu, pagina 21. dessen wort oben in dem vierten Capitel/pagina 192. beygebracht worden/allwo gemeldet wird/das als Jesus von dem Juda in seinen garten unter einen wasserfluß begraben war / derselbe nachgehends wider herauß gegraben/an einen pferdschwanz gebunden/und geschleppt/ ihm auch dardurch die haar außgeropffet worden/ zu dessen gedächtnuß die Gallachim unter den Christen ihre haar mitten auff ihren häuptern abschären. Diese sache ist zwar von dem Friederich Samuel Brenken in seinem Jüdischen abgestreiffen Schlangenbals/in dem ersten Capitel/doch mit einiger veränderung der umstände vorgebracht/aber von dem Rabbi Salman Zevi, in seinem Jüdischen Eheriael/ in dem ersten Capitel/numero 8. fol. 6. col. 1. seinem gebrauch nach / bosshafter weise/ und wider sein gewissen/ und bessers wissen/ gelegnet worden: es hatt aber der Friederich Samuel Brenk die wahrheit geschrieben/wie das besagte verfluchte büchlein Toledoth Jeschu bezeuget.

Die andere ursache siehet im buch Zeror hammor Cracauer druck/ fol. 158. Die andere col. 3. und 4. in der Parascha Haasinu, so aber in dem Venediger druck vom jahr 326. das ist/ nach unserer jahrzahl 1566. außgelassen/ und ein leerer platz/ die sache dahin schreiben zu können/ gelassen worden/ und lauten die wort dafelst also:
אלהים לעישר ולא עשה כי כשקדש היום נשארו חסדים מששת ימי בראשית נתב היום המדוי ולפי שאומר איום וכל תועבותם והכליות הוא טבא השדים לכן הנגלים והכוכבים כדא היו מלאי ראשם ומנחים בנובר הראש כמו בהם ואותם שהם ממאס יותר כמו החגמונים והפופור מנחים כל ראשם כמו ענולר ואין מנחים אלה מעט שער סביב האזנים לרסור עצמם לשרים שאין להם שער. וכן כמו שאין כשרים ברכה כן מנחים ונושעים אצל כור שעותם און
Das ist / Die Teuffel haben keine haar/dieweil sie an dem abend des Sabbaths erschaffen worden seind/wie ich erkläret habe/wann (Genes 2. v. 3.) gesagt wird: Die Gott schuff/das er sie machte. Er hatt sie aber nicht gemacht/ dann alser den tag (des Sabbaths) geheiligt hatte / seind dieselbe mangelhafft geblieben/ und ist ihr haar und ihr werck nicht vollendet worden: und dieses ist (worvon Genes. 36. v. 24. geschrieben siehet:) Er (nemlich der Ana) hatt in der wusten die Jemim (welches wort mau thier heisset/aber hier irriger weise von den Teuffeln außgelegt wird) gefunden/ welches die Teuffel seind / die von den sechs tagen der erschaffung mangelhafft geblieben seind/deswegen ים Jemim ohne den buchsta ben Jod geschrieben wird. Dieweil auch das Edomische volck (das

ist/die Christen: in dem zu Venedig im Jahr 327. das ist/im Jahr Christi 1567 gedruckt exemplar wird anstatt Ummath Edom, das ist/das Edomitische Volk; gelesen Ummath Paras u. Madai, das ist/das Volk von Persien und Medien; umb dardurch die sache zu verdecken) und alie ihre greuel und eitelkeiten von der krafft der Teuffeln herkommen / deswegen schären ihre Gallachim und Cumarim ihre häupter / und lassen oben auff denselben gleichsam einen flecken. Welche aber sehr unrein sind / als wie die Prelaten/ und der Pabst/ die lassen ihr ganzes haupt beschären (oder kahl machen) wie eine Kugel / und lassen nur ein wenig haar umb die ohren herum stehen / damit sie sich selbst den Teuffeln ähnlich machen/welche keine haar haben. Also auch gleich wie in den Teuffeln kein seggen ist / so setzen und pflanzen sie auch bey dem hauff ihres Abgotts/ einen unfruchtbaren baum/ der keine frucht trägt/ und schicket sich solcher auch zu ihnen / dieweil sie keine sühne und rächter zeugen. Dieses sind die wort des buchs Zerór hammór. Hiervon schreibt der Rabbi Menachem von Rekanat in seiner aufstiegung über die fünf bücher Moßis fol. 149. col. 2. in der Para'scha Kedoschim auch also: הלא נראה כי היום אשר מרת הדין שופעת עליהם וכפרת לכסורי עברה ורה שרה המזמור שורה עליהם משחיתים: das ist/ Stehest du nicht/dass die Gójim. das ist/ die Heyden (verstehe aber die Christen) über welche die eigenschafft des Gerichts ihre influenz (oder ihren einfluss) hatt/ins besonder aber die abgöttische priester/ über welchen der unreine Geist sich auffhält/ die end (ihrer haar) verderben / in dem sie ihr haupt rund umbher beschären.

In demjenigen buch/welches der Nicolaus Selneccerus von den Juden und ihren lügen/ hatt aufgehen lassen/ und im Jahr 1577. zu Leipzig gedruckt ist/ steht geschrieben/dass sie die Christliche Prediger auch נבלים Nablanim (oder Nablónim) das ist/Schinder/ Kelakim (oder Kelókim) das ist/hunde/und גנבים gannávim (oder gannóvim) das ist/diebe heissen/und meldet auch der berühmte Johann Adriaan von Embden in seinem Send und warnungs-schreiben/ paginâ 28. wie auch der Dieterich Schwab/ in seinem Jüdischen Deckmantel/ in dem siebenden Capitel/des ersten theils/paginâ 62. dass sie einen Prediger Nablon. das ist/einen Schinder/von dem wort נבל nefela, welches ein aas heisset/ nennen/ und glaubeich/ dass solches alles auch wahr seye/ aber ich hab es weder von ihnen gehört. noch in ihren büchern gefunden. Was aber das wort Kelósim, das ist/ hunde betrifft/ so werden die Christen ins gemein also von denselben genennet / wie unten in dem 16. Capitel dieses ersten Theils wird bewiesen werden.



Das XI. Capitel.

Darinnen wird angezeigt / wie die Juden die Kirchen der Christen nennen und was sie sonst von denselben / und denen darinnen befindlichen dingen schreiben.

Er Rabbi Bechai schreibt in seiner auflegung über die fünf bücher Moses / fol. 198. col. 1. in der Parascha Ekef, über die wort Deuter. 7. v. 26. Du soltest einen eckel und greuel daran (nemlich an den Abgötterren) haben / auff diese weise: למדך הכתוב שחייב האדם לשקץ עבודה זרה להוכיחך: Das ist / Die schrift lehret dich hiermit / daß der mensch schuldig seye einen eckel vor einem Abgott zu haben / und desselben mit einem spöttelichen nahmen zu gedencken. Weil sie nun die Christliche Kirchen ins gemein vor abgöttische häußer halten / wie im nachfolgenden angezeigt werden soll / so geben sie auch denselben schimpffliche und spöttliche nahmen / und heissen eine solche Kirch

Die Juden nennen eine Christliche Kirch spöttlich / und zwar

Erstlich תועבה Toefa, das ist / einen greuel / zwei oder mehr nennen sie in der mehrern zahl תועבות Toefoth (oder Toefos). Hiervon wird in dem Teutsch. Hebreischen buch / welches Brandspiegel heisset / in dem 18. Capitel / fol. 68. col. 2. also geschrieben: דים דח החסן טפחה דחש ייה דים קינדר טרחן אוש און חסנוה החבן דחש: ייה דים קינדר ניט חונטר גיין טרחן ייה אויכטן ייה בור חין תועבה טרחן חול' גיגן אים ייה דייין חול' דחש קינד יוכט דחש גיאעל חול' גינחול חין ווח חול' קישט דים פמליס חול' דחש גיאושט ווידר דייין חול' גיווהרדיט חין דער יוגנט בריגט עט צו חול' ברוי: Das ist / Die damägd halten / daß sie die kinder tragen / müssen achtung haben / daß dieselbe die kinder nicht unter Göjim (verstehe die Christen) tragen / sie mögten sie vor ein Toefa (das ist / einen Greuel / nemlich eine Kirch) tragen / und mit denselben hinein gehen: und wann das kind ein gemähl sehen solte / und es ihm wolgefiel / und die bilder küßete / und gelüßete wider hinein / so brächte solche gewohnheit in der jugend es zu allem bösen. Sie nennen selbige auch כה תועבה כה Beth toefoth (oder Bes toefos) das ist / ein hauß der Greuelen / worvon in dem büchlein Schévet Jehúda, fol. 84. col. 2. gemeldet wird / daß einmahl einige Fürsten und Prælaten von einem Pabst verlanget haben / daß er die Juden vertreiben solte / worzu sie aber denselben nicht bereden konten / und lauten die wort also: אחר וזה נתעצמו כל השרים וקצת מדהנונים ולה וכלו לנצח האפסיוור עד שאחד מהם נגב צלם אחד של כסף טביר תועבותיו: Nach diesem haben

und ein hauß der Greuelen.

die Fürsten/wie auch einige der Prälaten ihre sache mit vesten gründen
gesucht zu bekräftigen/sie konten aber den pabst nicht überwinden/
(und auff ihre meinung bringen/) biß daß einer von den Prälaten mit sei-
nen dienern sich berathschlaget hatte / daß sie die Juden einer bösen
that beschuldigen/ und sagen solten/ daß einer derselben ein silbernes
bild aus ihrem Bes toefos, das ist/hauff der greuelen gestohlen hätte/ u.
In dem alten Nizzächon wird auch paginâ 196. also gelesen : חלמים שבבתי
ועובתם וכל כלי תשמיש ע"ז כגון קלון וכדלים לומר משכילין אותם ובי יש להם רוח ונפש
das ist/ Warum tauffen sie die bilder / welche in ihren Bätte toeföth
(oder toefos) das ist/hauffern der greuelen seind/wie auch alle zum ab-
götterischen dinff gehörige gefäß/alß die glocken/und die Kelôfim, das
ist/die hunde? (verstehe die Kelch/ welche כלבים Kelôfim, das ist/hunde/an-
statt des Teutischen worts Kelch/ oder des Hebreischen worts כלים Kelim,wel-
ches geschirr heisset / bößhafter weise/ zu deren verspottung genennet worden/
wie in dem folgenden zwölfften Capitel wird angezeigt werden.) Haben sie
dann einen athem und eine Seele?

Dieses be-
kräftiget ei-
niger bekehr-
ten Juden
ausfag.

Der Rabbi
Salman Ze-
vi läugnet
solches.

Wir sehen also hierauf/daß der bekehrte Friederich Samuel Brenz in sei-
nem Jüdischen abgestreifften Schlangenbalg/in dem zweyten Capitel/paginâ 9.
und der Dieterich Schwab in seinem Jüdischen Deckmantel/ in dem siebenden
Capitel/ des ersten Theils/ wie auch der Johann Aldrian in seinem Sendschrei-
ben pag. 29. die lauterer wahrheit geschrieben haben/ wann sie melden/ daß die
Juden eine Christliche Kirche Toefa heißen. Es will zwar der leichtfertige böß-
wicht/der Rabbi Salman Zevi, in seinem Jüdischen Theriack in dem zweyten
Capitel/num. 19. fol. 12.col. 2. solches seinem gebrauch nach läugnen/in dem
er gegen gedachten Samuel Brenzen meldet: אוור טרייבט מײן קירך
אויס איר תועבה שׂ ייח דייטש ניקט ניטן מורד מומדיריג זי: זיג מיר דאס
דאס מירט מונט שוין מיר מיר חוכה דערד לפני התיבה להפיל: דאס מיר
ווערדט גוט וזר דעם טעורלו בעטן. איר הייסן מײן ביאה מורד היך דרײן אן מתפלל מײ תיבה זי:
אמאן מיר: אמן לו מירד קירכן תיבה מיר ניט איר דעם ע״ן. מוטוויא אקריטא מײן אוור
טרייבט דאס ועלברט בספרו. מיר כמות דער גרײן אן הייט מיר קירכן בית תפלות דאס מיר
טרייבט דאס מיר: דאס יי / Der Abgefallene schreibet/wir heißen eine
Kirch / תועבה Toefa, דאס פער טעטש נישטס נישט/und unwürdig; so la-
geich / daß der idiot (oder unverständige mensch) uns דאס wort ver-
kehrt. Wir nennen doch unsere Schul auch תיבה Tefa, לפני התיבה,
דאס הייז: דאס הייז / Wer da gehet vor die ämud (daß ist / Seul zu bät-
ten. Wir heißen ein Bima oder höhe/darauff mann bätet / Tefa, so
mag man auch ihre Kirch Tefa nennen/aber nicht mit dem buchsta-
ben ן א Aijn (תועבה Toefa.) Der Anthonius Margarita, ein abgefallener/
schreibet dieses selbst in seinem buch: aber in wahrheit der gemeine

11-61119

männ heisset ihre Kirchen Beth tephillathám (oder Bes tephillásam) das ist/ das hauss ihres gebáts.

Es ist aber dieses eine nichtige auffsucht von dem Rabbi Salman Zevi, ^{Widerse-} dann die Juden ihre schul nimmernmehr Téfa, sondern nur den ohr in der schu- ^{ung dessel-} len/ darinnen das Gefäß-buch lieget Téfa heissen/ welches wort einen kasten/ ^{ben dinstaff-} oder kist bedeutet/ weil das Gefäß-buch als in einer kisten darinnen verwahret ^{ter auffsucht} ist: und vermeint der heilose gesell/ die Christenauff solche weise/ in dem zwische Téfa und toefa ein geringer unterschied in der aussprach ist/ arglistiglich zubesreden/ daß sie es nicht glauben sollen/ daß eine Christliche kirch so spöttlich von ihnen genennet werde/ da doch auß der Juden eigenen büchern die unwahrheit seiner aussag von mir ist bewiesen worden.

Zweitens heissen sie eine Christliche kirche בית עבודה ^{11. Heissen} Beth Coder ^{12. Heissen} Bes avóda sára, das ist/ ein hauss der abgötterey/ oder ein abgötti- ^{ein hauss der} sches hauss: und stehet solches in des Rabbi Mosche bar Majemon commenta- ^{abgötterey} rio, oder auslegung/ über die Mischna des Talmudischen Tractats Avóda sára, fol. 78. col. 4. des Amsterdamer Talmuds/ allwo er also schreibet: ^{13. Heissen} לך שכל עיר של אומה נוצרת שיהיה להם בה בית תפלה שהוא בית עבודה וזה בלא ספק אחרת העיר אמר לעבוד בה כמותה וכל שכן לדור בה אבל אנוני רחם ידיהם כמותה ושוכנים בארצם אנונים ונתקיים בנו מר שנתמר ועברתם שם אלהים אחרים מעשר ידי אדם עץ ואבן ואם העיר רגועה כן קל וחומר דין בית עבודה וזה עצמו שהוא אמר לנו כמעט לראותו וכל ^{14. Heissen} das ist/ Du mußt wissen/ daß außer allem zweiffel eine jegliche statt des Christlichen volcks/ darinnen dieselbe ein Beth (oder Bes) tephla (das ist/ ein hauss der abgeschmacktheit oder nartheit) welches ein Beth avóda sára, das ist/ ein hauss der abgötterey ist/ haben/ verbotten seye/ mit fleiß dadurch zugehen/ vielmehr aber darinnen zu wohnen. Wir seind aber unter ihrer gewalt/ wegen unserer sünden/ und wohnen in ihrem land gezwungen/ und ist an uns erfüllet/ was (Deuter. 4. v. 28.) gesagt wird: Dasselbst werdet ihr anderen Göttern dienen/ die der menschen hände werck seind/ holz und stein. Wann nun von einer statt also geurtheilet wird/ wie viel mehr ist solches an einem Beth avóda sára, das ist/ einem hauss der abgötterey (oder abgöttischen hauss) selbst zu beobachten/ welches uns so verbotten ist/ daß wir es kaum ansehen darffen/ zugeschwören daß wir darein gehen solten. Dieses seind die wort des Rabbi Mosche bar Majemon.

So wird auch in dem büchlein Schévet Jehúda, fol. 62. col. 1. gelesen/ ^{Welterer} daß einmahl eine große hungers-noth gewesen seye/ und viel Jüdische knaben ^{beweiß des} umd brod zu haben/ sich haben tauffen lassen/ und lauten die wort also: כוליה ספרד הגוש סביבות לכותן אישליה וגם שם הרעב כבר ובספיקות רבר עצום וזהו היו העניים

Wie die Juden die Christl. Kirchen/und was darinnen ist nennen. 511

selbige diees so machen? Diejenige seind es/welche das Schweinen
fleisch essen/nemlich die Christen.

Drittens nennen sie dieselbe בית עבודת אלילים Beth avodath (oder Bes
avodath) elilim, das ist/ ein hauss des Götzendienstes/ und wird solches in
dem Sépher chasidim, numerò 431. mit diesen worten gelesen: לעשות חלונות לביתו לא יעשה כנגד בית עבודת אלילים שבשפתה נראו כמשתחוה ועוד

III. Nennen
sie dieselbe
ein hauss
des Gözen-
dienstes.

das ist/ Wann der mensch
fenster an seinem hauss machet/ so soll er selbige nicht gegen dem
hauss des Götzendienstes machen/ dann wann er eins öffnet/ so hatt
es das ansehen/ als wann er sich (davor) bückte. Über das auch
würde er allezeit gegen den Abgott sehen/ da es doch (Levit. 19. v. 4.)
geschriben stehet: Ihr sollt euch nicht zu den Gözen wenden. Und
numerò 435. daselbstn wird gelesen: איש אחד הלך בבית עבודת אלילים ונתחשש שאל לוקן לחיות לו כיה לעשות אל כמות יום היום כך וכך בכל שנה באותו יום התעורר וכן
D. i. Es war einmahl einer in ein Beth avodath elilim gegangen/
und es geruete ihn darnach/ und fragte einen alten ihn zu un-
terricken/ was er thun solte: da sagte ihm derselbige/ in solchem
tag hatt sich das und das zugetragen/ du must alle jahr auff dens
selben tag fasten/ und er thate also. Darauf folget: יחזירי בית עבודת אלילים כשיצא שש בן קול שאמר וואוי השלכת אחרי נוך ורתעתי כל ימי
das ist/ Ein Jud gieng einmahl in den vorhoff eines Beth avodath e-
lilim, das ist/ eines abgöttischen hausses/ und als er wider herauß
gieng/ hörte er eine stimme vom Himmel/ welche sprach: du hast
nich hinter deinen rücken geworffen/ und er fastete alle tage sei-
nes lebens. Dergleichen stehet auch daselbstn numerò 436. und 437. wie
auch in dem buch iore dea numerò 143. fol. 116. col. 1. allwo an statt dessen
auch zweymahl בית אלילים Beth elilim, das ist/ ein Gözen- hauss gelesen
wird.

Viertens heissen sie dieselbe בית התפלה Beth (oder Bes) hattiphla, IV. Nennen
sie selbige
Beth hattiphla
das ist/ ein
hauss der ab-
geschmack-
theit oder
thorheit.
Bith hattiphla, welches ein betthaus bedeutet/ und brauchen
sie das spöttliche wort tiphla vor rephilla, wie auß demjenigen/ so bey dem vor-
hergehenden zweiten nahmen/ den sie unseren Kirchen geben/ auß des Rabbi
Mosche bar Majemons commentario über die Mischna des Talmudischen Tra-
ctats Avoda fara, beygebracht worden/ klärlich zu sehen ist. Sie nennen es
auch בית תפלה Beth tiphlach (oder Bes tiphlas) wie in dem Sépher chasi-
dim, nume:ò 423. zu lesen ist/ allwo ohne allen zweiffel vor מצרים Mizritim,
das ist/ Egyptier/ das wort מצרים Nózerim, welches Christen heisset/ vers-
standen werden muß/ und schreibet der hochgelehrte Baxtorf in seinem Echa-
dei

וְגַם כֵּן דָּרַךְ תָּלִידוֹ מוֹל' סֶטֶם חָן וַיִּישַׁן קִיִּיר מוֹל' גִּיָּן מוֹל' חָן מוֹל' מִן
 רִבִּי עֲרִיק מוֹל' דָּן מִן מוֹל' יִצְחָק דָּן מוֹל' יִצְחָק דָּן מוֹל' סֶטֶם רִבִּי עֲרִיק מוֹל'
 : das ist / Es
 hatt sich eine geschicht zugetragen / ein theil sagen/ es seye zu
 Maynz geschehen / und ein theil melden/ es habesich zu Regenspurg
 begeben/ mit einem fürtrefflichen Rabbinen/ welcher Rabbi Amram der
 fromme geheissen / und von Maynz bürtig war. Dieser Rabbi gieng
 hin/ und hielt eine hohe schül zu Cöln am Rhein: und als er zu Cöln
 war/ wolte er gern bey seinen eltern zu Maynz sein/ und schickte in sei-
 ner krankheit zu seinen Lehrjüngern/ und sagte zu denselben/ sie solten
 ihn zu Maynz bey seine eltern begraben. Seine Lehrjünger aber sprach-
 en zu ihm / das können wir nicht thun / dann es ist eine große ge-
 fahr so weit zu führen. Der Rabbi Amram sagte wider hierauff/ wann
 ich gestorben bin/ so reiniget mich / und leget mich in einen sarg / und
 stellet darnach den sarg in ein klein schifflein auff das wasser / und laß
 set das schifflein allein gehen/ wo es hin will. Als nun der Rabbi Amram
 gestorben war/ reinigten sie ihn/ und legten ihn in einen sarg / und stell-
 ten den sarg in ein schifflein auff das wasser/ da hub das schifflein an
 zu gehen / biß es gen Maynz an die statt kam. Als nun die leuth das
 große wunder mit dem schifflein sahen/ ließen sie darzu/ daß sie das große
 wunder anschaweten / wie da ein todter in einem sarg lag. Da sprach-
 en sie / das muß gewißlich etwas heiliges sein/ und begehreten/ mann
 solte ihn begraben; und die leuth giengen hin/ und griffen nach dem
 schifflein / da lieff das schifflein hinter sich. Hierauff giengen die
 Cürhim oder Cüsim/ das ist/ Cuthier / (nemlich die Christen / wie unten in dem
 16. Capitel dieses ersten Theils mit mehrern wird angezeigt werden /) hin/ und
 sagten es dem Bischoff zu Maynz: da kam die ganze statt an den
 Rhein zu lauffen/ Juden und Cuthier (oder Christen)/ unter welchen doch
 ein unterschied zu machen ist/ (dann die Juden gar heilige leuth seind/) durch
 einander. Als nun die Juden an das ufer des Rheins kamen/ und das
 große wunder sehen wolten/ da gieng das schifflein gegen den Juden
 zu. Darauf wolten die Cuthier (oder Christen) wider nach dem schiff-
 lein greiffen/ sie konten aber nicht: dann so oft die Cuthier nach dem
 schifflein griffen/ flohe selbiges hinter sich / biß daß mann scheinbar-
 lich sahe/ daß daselbe zu den Juden und nicht zu den Cuthiern beehrte.
 Darufften die Cuthier den Juden zu/ gehet in das schifflein/ und sehet
 was darinnen ist. Hierauff nahete sich daselbe zu den Juden / und sie
 giengen hinein/ und thaten den sarg auff/ da war ein todter darinnen/
 un lag ein brieff bey ihm/ in welchem (also) geschriebe stund: Meine liebe
 brüder

Derselbige
 hatt besoh-
 len/ daß seine
 Lehrjünger
 nach seinem
 tode ihn in
 ein schifflein
 stellen sol-
 ten.

Das schiff-
 lein ist von
 sich selbst
 mit dem
 toden nach
 Maynz ge-
 gangen.

Daselbige
 ist zu
 Maynz von
 den Christen
 gesucht.

Zu den Ju-
 den aber ist
 es gegang-
 en/ und ist
 der todte
 Amram im
 sarg darin-
 ken gelegen:

Wie die Juden die Christl. kirch/und was darinnen ist/nennen. 515

brüder und freunde/ ihr Juden der heiligen versammlung zu Maynz/
ich bin zu euch gekommen/ dann ich bin in der heiligen versammlung
zu Cöln gestorben/ und begehre/ daß ihr mich bey meine eltern begrab
ben möget / welche auch zu Maynz liegen/ und wünsche euch viel
glück/ und langes leben; dieses begehret der Amram. Nach dem nun die
Juden den brieff gesehen hatten/ huben sie alle an zu trauern/ und tha
ren den sarg herauß auff das land: da trieben die Cuthceer (oder Chris
ten) eine große unverschämtheit / übermeisterten die Juden / und
schlugen sie. Es konten aber die Cuthceer so bald den sarg nicht von der
stelle bringen / so befahl der Bischoff von Maynz/ mann solte den
sarg daselbst verwalten / daß er nicht von den Juden weg geführt
werde. Und der Bischoff ließ eine Tisla darüber bauen/welche gewal
tig groß war/ die Juden aber wendeten großen fleiß an/ und baten/ daß
sie den sarg nehmen mögten/ aber es half alles nichts; und auff den
heutigen tag heisset noch eine Tisla, תומא אמראם Tome Amram, daß ist /
Amrams unreine (kirch.) Und alle nacht kam der Rabbi Amram im
traum zu seinen studenten/ und sprach zu ihnen/ begrabet mich bey mei
ne eltern. Da solches die studenten zu Maynz hörten/ waren sie gar
traurig/ und giengen bey nacht auß der statt / und nahmen einen dieb
von dem galgen / thaten ihm weisse kleider an/ und giengen hin/ und
nahmen den Amram auß dem sarg/ und legten den dieb an dessen platz/
und begruben den Rabbi Amram bey seine eltern; und der heilige gebes
nedeyete Gott errettete die Juden / und blieb die sache verschwiegen.
Dieses sind die wort des Maase buchß / und werden dieselbe auch obgedacht
maßen in dem buch Schalschélech hakkabála, fol. 27. col. 2. in Hebreischer sprach
gefunden. Wir sehen also hier auß klärlich/ daß der Dieterich Schwab in seinem
Judißchen Deckmantel/ im anfang des siebenden Capitels des ersten theils / wie
auch der Johann Adrian in seinem Sendschreiben / pagina 30. die lautere wahrheit
gemeldet/ wann sie geschrieben haben/ daß die Juden eine Christliche kirche Tisla
heissen.

Hiernächst nennen sie eine kirch בת הרמה Beth (oder Bes) hattúrpa, v. Nennen sie
das ist/ domum turpitudinis, ein schändliches haus/ oder schandhaus/ oder
mit einem wort תורפה Turpa, das ist / eine schand/ oder schändliches ding;
und in dem plurali numero, oder der mehreren zahl תורפות Batté turpoth (oder
túrpos) oder auch nur תורפה Turporth, oder Túrpos. Hiervon schreibt der Elias
in seinem Tischebi, fol. 87. col. 2. in dem stammwort תרה Tará also: בת הרמה Beth
: פירוש בית עברה ורה וקורין לו כן לשון לע וקלם das ist / ein abgöttisches haus/
haus bedeutet so viel/ als Bethavódafára, das ist / ein abgöttisches haus/
und

und wird selbiges zur verspottung und verachtung also genennet. Der Rabbi Mosche bar Majemon schreibt auch über dieses wort in seiner auslegung über die Mischna, in dem Talmudischen Tractat Avóda sára, fol. 79. col. 2. des Amsterdamer Talmuds also: **דאס איז/ דיעס איז עין צונאח/ welcher verachtungswiese den abgöttischen häusern gegeben wird / darein sie** (nämlich die Gójim, verstehe die Christen oder Heyden) **gehen/deswegen werden solche irrgewende leuchte Hólechim betürpocht, das ist/menschen die in die schand-häuser gehen/genennet** In dem alten Nizzáchon stehen pagina 82. über die wort Esaias 5. v. 11. **Wehe denen/die des morgens frühe auff seind/ dem starcken getränk nachzujagen/ und sitzen biß in die nacht/das sie der wein erhisset /** diese wort: **הַמְּסִיחִים שְׂמֵחִים בְּכַרְתָּם** das ist/**Dieses bedeutet die Gallachim, das ist/die geschorne/und die Eumarim, das ist/die abgöttische priester / welche früh und spath in ihren Batté hatturpóch, das ist/ihren schand-häusern sitzen.** Und pagina 134. steht dafelbst folgendes: **הַמְּסִיחִים בְּכַרְתָּם** das ist/**Daß sie (die Christen) sagen/daß sie die bilder/welche in ihren Batté hatturpóch, das ist/schand-häusern seind/gleich wie Gott ehren/weil sie ihre gótter seind / so saget ja Gott (Esaias 42. v. 8.) Ich bin der Herr/dieses ist mein nahme/ und will meine ehre keinem andern geben / noch meinen ruhm den bildern.** In dem büchlein/welches Sopher Serubábel heisset / wird eine kirche auch **בֵּית הַתּוֹרָה** Beth hattóref genennet/wie auß denen unten im eilfften Capitel des zweyten theils darauß angezogenen worten bey der materi / allwo von dem Armillo gehandelt wird/ zusehen ist / und bedeutet solches eben so viel als das vorgedachte Beth hattúrpa, nämlich ein **schand-haus**. So wird auch in dem buch Or chádásch fol. 39. col. 1. Beth túrpa, und Batté turpóch (oder túrpos) in solchem verstand gefunden. Und in dem Sopher mizvóth gadól des Rabbi Mósche Mikkózi wird fol. 10. col. 2. gelesen: **לְהוֹרֹת בְּהַלְכָּתָם** das ist/**Mit lernen in dem zweyten Capitel des Tractats Avóda sára, daß der Samuel gesagt habe/ es seye verbotten mit einem Goi oder Christen/welcher in die Turpóch, das ist/schand-häuser gehet/umbzugehen/mit demselben zu handeln/ in der zurückkunft aber seye es erlaubt.**

51. Heissen sie dieselbe **צִלְמָה** zalmá, ein heimliches gemach.

Sochstens heissen sie dieselbe בֵּית הַכֶּסֶם Beth (oder Bes) hakkisse, das ist/ mit ehren zu melden/ ein heimliches gemach / oder Secret, wie in dem Talmudischen Tractat Temúra, fol. 128. col. 2. in des Rabbi Salomon Jarchi auslegung über das wort **בֵּית הַכֶּסֶם** Beth cárja, wordurch auch eine kirche verstanden wird/ zu sehen

schen ist/ allwo er schreibet: בית כרמי בית הדסה das ist/ Beth cárja ist so viel als Beth hakkisse. Wir sehen also hierauf/ daß der bekehrte Johann Adrian in seinem Sendschreiben paginà 29. die wahrheit geschrieben habe/wann er den Juden vorhält/ daß sie eine Christliche Kirche Beth (oder Bes) hakkisse nennen. So bekennen auch der fromme/schon vor 17. Jahren zur Christlichen religion bekehrte/und hier in Franckfurt wohnende Philipp Johann Bleibtreu/ in seinem büchlein/ welches er den erleuchteten Meir nennet/ paginà 61. daß so offt in seinem Judenthum vor einer Christlichen Kirchen vorbey gegangen/ und die Christen singen gehört. er gesagt habe/ die Gójim, das ist/ die Heyden seyen in dem Beth hakkisse, das ist/ in heimlichen gemacht. Deswegen ist auch an der wahrheit desjenigen/ so der Dieterich Schwab in seinem oßtgedachten Jüdischen Deckmantel/ in dem ersten theil/im anfang des siebenden Capitel/ wie auch der Friederich Samuel Brenz in dem zweiten Capitel seines abgestreiften Jüdischen Schlangenbalgs anzeigen/nicht zu zweifeln/ in dem jener berichtet/ daß sie eine Christliche Kirche בית הכנסת Beth (oder Bes) hammóza nennen/Dieser aber sie beschuldiget/daß sie dieselbe מושב מושב Móschat heißen/ welche beyde wörter auch ein heimliches gemacht heißen/und so viel als Beth hakkisse bedeuten.

Die göttlose Juden aber nennen deswegen eine Kirch also/ dieweil sie dieselbe nicht besser als ein heimliches gemacht halten/ und wann es in ihrer gewalt stünde/sie auß derselben ein solches machen würden/wie 2. Reg. 10. v. 27. von der Kirchen des Baals gelesen wird/daß ein heimliches gemacht darauf gemacht worden seye/ welches zur verachtung des Abgotts und der Abgötterey geschehen ist. Dieweil aber die Juden an den Christlichen Kirchen solches in der that nicht thun können/so geschieht es von ihnen in ihrem leichtfertigen sinn/und ihren bösen gedanken. Ja es wird einem der sein hauß neben einer kirchen hatt/ erlaubet/ oder vielmehr befohlen/ ein secret daran zu machen/worvon in dem buch Tole-dóth (oder Toledo) Adam vechávva, in dem fünfften Theil/ fol. 159. col. 1. also gelehret wird: מי שיש לו בית' סמוך לעבודה זרה ונפל' אסור לבנותו ומטה ריח בית' וכן עבודה זרה ד' אסור ואם הכותל' סמוך' שלו ומתצה לעבודה זרה מניח מן היסוד שלו שני אסות ושני אסות אחרות כנס בתוך שלו כי השמים מפורסות הכותל' הם מעבודה זרה ורר' והאסות הרי' שמניח בינו לבין ע'ל' מניח שם קוצים שלא ישתמשו שם ע'ל' או בית הכנסת להינקות שאינו יכול לעשותו בית הכנסת לגדולים משום צניעות הנכנסים לעבודה זרה:

d.i. Wer eine wand oder mauer nahe an einem Abgott (verstehe/an einer abgöttischen Kirchen/ wie im buch Schylchan áruach, im theil Jóre déa, numero 143. außdrücklich gelesen wird/) hatt/und fället dieselbe ein/ so ist es ihm verbotten selbige wider aufzubauen/ und läset er einen raum zwischen ihm und dem Abgott/ von vier ehlen. Wann aber die wand oder mauer halber ihm und halber der abgöttischen Kirchen zugehör- ret/ so läset er von seinem fundament zwo ehlen/ und gehet (oder

Warumb
sie selbige
also nennen.

Wie die Juden die Christliche Kirch/ und so darinnen ist/nennen. 519

mesäbbechin sebach, das ist/ ein opffer opfferen/ zur höchsten beschimpfung/ durch eine den Juden gebräuchliche veränderung der wörter gesagt/ und setzen vor denselben geschäffte/ umb zu wissen was darzu nöthig seye/ und geben freywillige geschenke. Die spöttliche wort vmesäbbelin sibbul aber werden von dem gebrauch des heiligen Abendmahls/ so in der Kirchen/ und nicht in der Schulen geschieht/ verstanden/ wie in dem nächstfolgenden zwölfften Capitel mit mehrern angezeigt werden soll.

Achtens wird ein Domkirche/ durch eine verächtliche veränderung des worts VIII. Wird Dom/ spöttlich דומ Tehóm, das ist/ ein abgrund/ genennet/ ohne zweifel aber geschieht solches deswegen/ dieweil sie darvor halten/ daß diejenige/ welche da hinein gehen/ in den abgrund der höllen fahren; oder dieweil sie wünschen/ daß ein solches gebäu in den abgrund versinken möge. Es ist ihnen aber nicht allein erlaubt/ sondern auch befohlen/ durch dergleichen spöttliche nahmen die Kirchen der Christen zu verhöhnen/ daher in des Bechai auflegung über die fünf Bücher Moses/ fol. 198. col. 1. in der Parascha Vchajá ékef, über die schon oben

im anfang dieses Capitels angezogene wort über Deut. 7. v. 26. Du sollt einen eckel und greuel daran (nemlich an den abgöttern) haben/ also gelehret wird: Den Juden ist befohlen/ die Christliche kirchen spöttlich zu nennen.

לכרך הכתוב שהיה האדם לשקץ ע' להוכיח בלשון גנאי אם היה שמה בית גליה שהוא לשון גובה קורין אותו בית כרים שהוא לשון עומק ושפלות וכן אמרו עוד כלי לצנזורה אמרו חז"ל דבך הימני/ daß die schrift lehret dich hiernit/ daß der mensch schuldig seye vor einen Abgott/ oder der abgötterey einen eckel und abscheu zu haben. Wann eine abgöttische Kirche בית גליה Beth (oder Bes) gálja heisset/ welches ein hohes haus bedeutet/ so soll er es בית כרים Beth cárja, das ist/ ein tieffes und nidriges haus nennen. Also haben sie (nemlich die Rabbinen) auch weiter gesagt/ daß alle verspottung verbotten seye/ ausser der verspottung der abgötterey/ welche erlaubt ist/ wie (Esa. 46. v. 1.) gesagt wird: Der Bel ist gebeugte/ der Nebo ist gefallen. Und in dem Aruch oder Lexico des Rabbi Nathans stehet fol. 23. col. 1. bey Beth gálja also geschrieben: בתמורה בראש גמרא דברך כל האמורין בית גליה קורין אותו בית כרים פירוש בית גליה שם גבוה. כמו גל כנען לה. בית כרים שתפול לשחת כמו כרו שוחה ואמר לה גליה לשון שחת ומכנה לה כלל שחתה מן השולם ואמר לה בית גליה גלוי. ומפורסת בית כלל שתכלה ולא תראה פ"א בית גדיא קורין אותו בית כרים פ"א גדיא גדי חזיר בלשון יון קורין להויר כיר: das ist/ In (dem Talmudischen Tractat) Temúra stehet in dem anfang der Gemara, des Capitels (welches an fängt) Col haafúrin (fol. 128. des Amsterdamter drucks/ oder nach anderen fol. 28. col. 1.) Wann eine Kirche Beth gálja heisset/nennet man dieselbe Beth cárja, und bedeutet Beth gálja ein nehehe (oder einen hohen und erhobenen ohrt/) als wie das wort גל gal (welches ein hauffen heisset/ weil er hoch ist.) Sie wird aber Beth cárja genennet/

nennet/ (von Cará das ist/ graben dieweil dardurch gewünscht wird) daß sie in die grube fallen soll/ wie (Jerem. 18. v. 22. gelesen wird:) Carú schúcha, das ist/ Sie haben eine grube gegraben. Wann sie auch Gálja genennet wird/ welches eine freude bedeutet (von guí welches sich freuen heisset/) so wird sie Caljá (von Calá, welches vergehen/ vernichtet und vertilget werden bedeutet) geheissen/ dieweil sie von der welt wird vergehen/ und vertilget werden. Sie wird auch vor Beth gálja, das ist/ ein offenbahres oder offentliches hauß/ Beth caljá genennet/ dieweil sie vergehen/ und nicht mehr gesehen werden soll. Es wird auch solches auff eine andere weiserkläret/ und dieselbe Beth gádja, das ist/ ein bocks-hauß/ wie auch Beth charja, das ist/ ein schweinstall genennet/ dann in der Griechischen Sprach ein schwein χοίρος Chóiros heisset. Dieses sind die wort des Rabbi Nathang.

Daß aber eine Domkirche eben auff solche weise spöttlich Tehóm, das ist/ ein Abgrund genennet werde/ solches ist auß dem alten Nizzachon, pagina 41. und 42. zu sehen/allwo also geschrieben stehet: מקשה ברבי קלנימוס בשפרא ששלח אחרי: מלך הניחך הרשע אחרי כלותו לכנות את החרום הטמא (ר"ל בית הכנסת הופך שקרין בלשון מלך הניחך הרשע אחרי כלותו לכנות את החרום הטמא) בשפירה ואמר לו בנין בית המקדש מה היה רבותא יותר מזה שכתבו עליו כמה פסרים א"ל ארזי אם הרשמי לרבך והשבע לו שלא להרע לי אבאך לך: א"ל בשוכתי סמוך עמי אמנתי ועל מסלתי שלא יאונה לך כל הע: ואמר לו אם היה כל המסן אשר הוצאת כבר וכל חרוב והפסך שבאצרותיך לא יכולת להשכיר הפועלים ובעלי המלאכה הרוים בעם העושים במלאכה שכן כתוב ויהי לשלמה שבעים אלף נושאים סבל ושמונים אלף הוצג בהר. וברברי הימים שלשת אלפים ושש מאות מנצחים להעביר העם. ושמונה שנה סורו בבית המקדש מזה שאתה לא עשית להרוס הוזה. ולאחר שבעה שלמה את בית המקדש ויכלו ראה מזה כתוב ולא יכלו הכהנים לעמוד לשרת מפני הענן כי מלא כבוד יי ואילו היה טוען חסור קינא חזרה ודיו מוליכן אותו בהרוס הוזה לא היה מוק לו דבר. אמר לו המלך הניחך אלמלא:

das ist/ Es hat sich einmahl zu Speyer mit dem Rabbi Kelonimus zugetragen/ daß der gottlose Keyser Heinrich (der dritte) nach ihm schickte/ nachdem er den bau des unflätigen Tehom, oder abgrunds (das ist/ der schönen kirchen/ welche in der Teutschen Sprach Dom genennet wird) in Speyer zu end gebracht hatte/ und der Keyser sagte zu dem Rabbi, worinnen ist das gebäu des Tempels (zu Jerusalem) fürtrefflicher gewesen als dieses ist/ daß man so viel bücher von demselben geschrieben hatt? da gab er ihm zur antwort/ mein herr/ wann derselbe mir erlaubnuß geben will zu reden/ und mir schweren wird/ daß er mir nichts leydes thun wolle/ so will ich es ihm erklären. Hierauff sprach er zu ihm/ ich schwere dir/ verlasse dich auff meinen glauben/ und so wahr ich regire/ so soll dir nichts böses widerfahren. Da sagte er (der Rabbi Ke-

Was vor diesem zweyten dem Keyser Heinrich dem dritten/ und dem Rabbi Kelonimus vor ein geschwätz vorgegangen seye.

lonimus) zu ihm/ wann der Keyser all das geld/ das er schon aufgege-
ben hatt/ und alles gold und silber/ welches er in seinen schätzen hatt/
zusammen thäte so würde er die arbeitsleuthe/ und die handwercks-
leuthe/ sambt denjenigen/ welche über die arbeitsleuthe zu befehlen
hatten/ nicht umb den lohn dingen können/ (welche der König Salomon
gehabt hatt;) dann es stehet (1. Reg. 5. v. 15.) geschrieben: Und Salo-
mon hatte siebenzig tausend die da last trugen / und achtzig tausend
welche auff dem berg zimmerten. Und in dem (zweiten buch) der Chro-
nicken (wird in dem 2. Capitel v. 2. gelesen:) Und (Salomon jehele ab)
drey tausend und sechshundert amptleuthe/ das volck zur arbeit anzu-
halten. Mann hatt auch acht jahr an dem Tempel gearbeitet/ wel-
ches er an diesem Tehóm, das ist/ Abgrund/ nicht gethan hatt. Nach
dem auch der Salomon den Tempel gebauet / und zu end gebracht
hatte/ so sehe er was (2. Chron. 5. v. 14.) geschrieben stehet: Und die
Priester konten nicht stehen zu dienen/ wegen des wolckens/ dann die
herzlichkeit des Herren erfüllte das haus Gottes. Wann mann aber
einen esel mit unflätigem Koth beladen solte/ und denselben in diesen
Tehóm führen würde / so solte ihm nichts einigen schaden zufügen.
Zierüber sprach der Keyser Heinrich zu ihm / wann ich dir nicht ge-
schworen hätte/ so wolte ich dir den kopff abhauen lassen.

Neumens wird von den Juden eine Kirche auch Tuma geheißt ^{ix. Remen} sie eine kirch
fen/ wie sie dessen vom dem Dieterich Schwaben in seinem Jüdischen Decman- ^{auch Tuma,}
tel/ im siebenden Capitel des ersten Theils/ pagina 62. und dem Friederich Sa- ^{das ist/ eine}
muel Brenzgen in dem zweiten Capitel seines abgestreiften Jüdischen Schlan- ^{Unreinig-}
genbalgs/ pagina 9. beschuldigt werden. Es wird aber eine Domkirche ohne ^{teit.}
zweifel sonderlich also genennet/ weil die wort Tuma und Dom sehr miteinander
der überein stimmen/ auff welche Übereinkommung die Juden in ihren verpö-
tungen sehr achtung geben: und ist die wahrheit des Dieterich Schwabens und
Friederich Samuel Brenzgens aussag/ auß demjenigen zu sehen/ was oben
pagina 5 15. bey dem vierten spöttlichen nahmen/ den die Juden den Christ-
lichen Kirchen geben/ auß dem 240. Capitel des Maase-buchs ist berichtet wor-
den/ in dem die Emiranus Kirch zu Maynß Tifla töme, das ist/ eine unreine
Tifla genennet/ und also das spöttliche wort töme, welches unrein heisset/ dar-
bey gesetzt wird. Es will zwar der Rabbi Salman Zevi in seinem Jüdischen The-
riack/ in dem zweiten Capitel/ numero 20. fol. 12. col. 2. solches entschuldigen/
wann er meldet: דאס איז און זיך חרב ביווייל טואו הייטס דא קומט פון דעם קריסטן הער דיוויל
זיך עס חרף טון הייטס נאך דעם ארשייט טואו דא זיך חרף פאלטס חרף הייט. ער אונד
וויא חרב טואוהא דרוש זאכן דא חרף קאן חרף נישט ווער קאן חרף פאלטס לונג :
das ist/ Das kommt von den Christen
her/

Erster Theil.

11113

ber/

her / diereil sie es auch Dom heissen / nach dem Lateinischen wort Domus, welches einen palast oder hauß bedeutet. Der abgefällene will aber Túma darauff machen / davor kann ich nicht. Wer kann vor falsche zungen? Dieses seind die wort des Rabbi Salman Zevís. Es ist aber dieses auch eins seiner leichtfertigen stücken / allwo er die wahrheit zu verhehlen / und den Christen arglistiger weise etwas einzuschwären suchet. Wann nur darinnen auff das Lateinische wort Domus gesehen werden sollte / warumb wird dann die Mayniger Emiranus-Kirch / wie gedacht / tóme, das ist / unrein genennet.

Die ursach aber / warumb sie eine Christliche Kirche Túma, das ist / eine Unreinigkeit nennen / ist / diereil sie der meinung seind / daß der Rúach túma, das ist / der unreine Geist / nemlich der Teuffel / darinnen wohne / wie solches in des Rabbi Isaac Karo auflegung über die fünff bücher Moses / welche er Toledóth (oder Tóledos) Jízhak nennet / fol. 74. col. 2. in der Parafcha Mezóra, klárlích zu sehen ist / allwo er also schreibet: ככל הדברים שנעשה צריך להזכיר בתתלתם שיהיה לשם ה' כדי שיהיה בו רוח טומאה והכנעניים היו עובדי ע"ז שם עובדו וזהו שלהם על כל מה שעושים וחל בו רוח טומאה והכנעניים היו עובדי ע"ז ומתדבקין ברוח טומאה והיו בונים בתיהם לשם שינופיהם וכשתחילין לבנות הבית היו אומרים בשם ע"ז שלהם כמו שעושים עוד היום הגוים וכשהיו מזכירין שם ע"ז בפניהם על הבית שורה עליו רוח טומאה. וכשבאו ישראל לארץ הקדושה רצה ה' להוכיחם ארצו לפנות הארץ לשכנתה שלא יהיה בה טומאה ולפיכך צוה שיהיו נותצין הבית ועפר אחר יקח להעביר וזה הטומאה ויתקדש עתה לשרות שכנתו. וכן צריך מי שמתחיל שום מלאכה להזכיר שלעבורת השרות שכנתו ויתקדש עתה לשרות שכנתו. עליו שהק"ב משרה קדושתו עליו וקורא הש"י עושה שג' הוי בונה בתו כלא צרק ואז שכנתו. עליו שהק"ב משרה קדושתו עליו וקורא עליו שלום שג' וירעה כי שלום אהלך ופקדה נדך ולא תחטא פי' תפקיד ביתך לש"י כשתבנה ואז לא תחטא ואם אינו מפקידו לש"י מוכן מיד לשרות. עליו רוח טומאה וכל שכן מי שכונתו לשם ע"ז שיקבל נזק לפי שרוע טומאה שורה על אותו הבית: das ist / In einem jeden ding / das wir thun / müssen wir in desselben anfang melden / daß es in dem namen des Herren geschehe / damit der heilige Geist darüber wohnen möge / und dasselbige von des gebenedeyeten Gottes theil seye. Die Gójim oder Heyden aber thun ihres Abgotts meldung über allem was sie thun / deswegen wohnet der Rúach túma, das ist / der unreine Geist darinnen. So haben auch die Canaaniter dem Abgott gedienet / und seind dem unreinen Geist an-gehangen / und haben ihre häuser in namen ihrer unflätigen Göt-ter gebauet: und wann sie ein hauß zu bauen angefangen / haben sie gesagt / es geschehe in namen ihres Abgotts / gleich wie es noch heutiges tages die Gójim, oder Heyden (verstehe die Christen) machen. Und wann sie den namen ihres Abgotts über das hauß / auß ihrem mund gemeldet haben / so hatt der unreine Geist darauff gewohnet.

Der unreine
Geist woh-
net in den

Wie die Juden die Christl. Kirchen/und was darinnen ist/neuen. 523

Als nun die Israeliten in das heilige land gekommen seind / hatt uns ^{hän/era/ die} der heilige und gebenedeyete Gott rein halten/ sein land heiligen / ^{im nahmen} und seiner Majestät zubereiten wollen / damit keine tuma, das ist / ^{der Abgötter} unreinigkeit darinnen sein solte : deswegen hatt er befohlen / daß ^{gebauet} man das hauß verstoren/und andere erde darzu nehmen solte / auff daß der unreine Geist vertrieben/ und dasselbe seiner Majestät zur wohnung geheiligt würde. Also muß ein jeglicher / der ein werck anfänger / melden / daß er es zum dinst des gebenedeyeten Gottes thue/ wie (Jeremie 22. v. 13.) gesagt wird: Wehe dem der sein hauß mit ungerschichtigkeit bauet. Als dann hält sich die Göttliche Majestät darüber auff: dann Gott läßt seine heiligkeit darüber wohnen/ und verleihet heyl darzu. wie (Job 5. v. 24.) gesagt wird Und du wirst erfahren/daß deine hütte frieden (das ist / glück und heyl) hatt / und deine wohnung versorgen/ und nicht sündigen: das ist/ du sollst dein hauß dem gebenedeyeten Gott anbefehlen/ wann du es bauen wilt/ so wirst du alsdann nicht sündigen. Wann einer aber dasselbe Gott nicht anbefiehlt/ so ist es alsobald bequem / daß der Ruch tuma, das ist / der unreine Geist darinnen sich auffhalte: wie viel mehr wird derjenige/der es mit fleiß und vorsätzlicher weise der abgötterey / oder eines Abgotts wegen) bauet / schaden leyden/ dieweil der unreine Geist in einem solchen hauß wohnet? Bis hieher seind die wort des buchs Toledoch Jizchak. Auß dieser ursach wird auch die Peters Kirch zu Rom/ wie oben pag. 288. auß dem büchlein Toledoch Jeshu ist angezeigt worden/ בנין המעואר Binjan hammeuar, das ist/einschändliches gebäu: und die Speyerer Domkirche / pag. 520. תהום המעואר Tehom meuar, das ist/ ein unflätiger Abgrund genennet. Es ist auch dannenhero ganz glaublich / daß dasjenige wahr seye / was der Friederich Samuel Brenß in seinem oftgedachten Jüdischen Schlangenbalg / in dem zweiten Capitel/pag. 8. meldet/ wann er sagt / daß die Domherren von den Juden טומאים שרם te-meim sarim (oder sorim) das ist / unreine Herren geheissen werden/ dieweil eine Domkirche Tuma, das ist / eine Unreinigkeit von ihnen boshaftiger weise genennet wird.

Zehendens wird eine Kirche auch בית הלזות Beth hallezuth (oder Bes x. ^{Wird es} hallezus) das ist / ein hauß der verspottung oder auflachung genennet / ^{ne Kirches Bes} und stehet in dem büchlein / welches Iepher Serubabel heisset / daß der Engel ^{hallezus} Metatron den Serubabel in eine kirche zu Rom geführt habe/ welche wort im Hebreischen dafelsbst also lauten: ויצאנו בית הלזות ויבאנו בית הלזות das ist / Und er (nemlich der Metatron) nahm mich bey meiner hand / und führte mich in das Beth hallezuth, das ist / in das hauß der verspottung. Es ist aber ^{das}

בשבתה ושבתה והריסה וחורק כל מין במד' שיהיה יותר מופלג ויותר מסדר בהשתתות
 והבונה שלא נתי להם רשע והוא אמר ית' אבר תאכרן את כל המקומות אשר עברו שם
 והבונה שלא נתי להם רשע והוא אמר ית' אבר תאכרן את כל המקומות אשר עברו שם
 : das ist / Das hun-
 dert und fünf und achtzigste gebott ist / daser (nemlich Gott) uns
 befohlen hatt / die abgötterey und alle abgöttische häußer zu ver-
 derben / und auff allerhand weise / durch verbrechenung / verbren-
 nung / verreisung / oder verbauung / wie es am allerbesten und ge-
 schwindestengesehen kamt / zuverstören : und ist der zweck hien
 innen / daß wir kein zeichen darvon übrig lassen. Dieses ist auch
 dasjenige was Gott (Deuter. 12. v. 12.) sagt : Zerstöret allecohet / da
 die heyden (die ihr einnehmen werdet) ihren Göttern gedienet ha-
 ben / 1c. (So wird auch Exodi 34. v. 13. gelesen:) Und ihre altär solt
 ihr unbsürhen. Gleichfalls wird (Deuter. 12. v. 13.) gesagt: Und
 reisset ihre altär umb.

Ein altar
 wird erstlich
 Bemo ge-
 nennt/wel-
 ches einen
 abgöttischen
 altar bedeu-
 tet.

Einen altar in einer Christlichen kirchen betreffend / so nennen sie ihn auch
 schimpflich / und heißen selbigen erstlich בָּמָה Bama (oder Bomo) welches
 wort eine höhe / und einen in die höhe auffgeführten abgöttischen altar bedeu-
 tet / darauff den Abgöttern gedienet wird / wie Levit 26. v. 30. und Num. 33.
 v. 52. und 1. Reg. 11. v. 7. auch in vielen anderen ohrten der heiligen Schrift zu
 sehen ist. Daß aber ein Christlicher altar also genennet werde / solches bezeugt
 der hochgelehrte Buxtorf in seinem Chaldeischen / Rabbinischen und Talmu-
 dischen Lexico. in der 316. column in dem Stammwort Bama. So erhellet
 solches auch auß dem alten Nizzachon, pag. 111. allwo über die wort Etsaiæ 65.
 v. 3. Die in den gärten opfferen / und räucherer auff den ziegelsteinen /
 also geschrieben steht : על הלבנים ומקטירים שלהם קלושמר וזו ישיבות קלושמר שלהם ומקטירים
 : das ist / Die wort / Die in den gärten opfferen /
 bedeuten die Convent oder zusammenkunftten in ihren Clöstern / (aber
 die wort) und räucherer auff den ziegelsteinen / deuten auff ihren Bā-
 ma, den sie altarstein heißen. So schreibet auch der Rabbi Joseph Al-
 bo in seinem Sépher Ikkarim (oder Ikkorim) fol. 91. col. 1. in dem 25. capitel/
 unter dem titel Máamar schelíchi, also : שהם אומרים והיון אים קרבן אלהיהם אבל לפי מדר שהם אומרים והיון
 קרבן אין הרבר כן כי הלחם והיון אים קרבן אלהיהם אבל לפי מדר שהם אומרים והיון
 אלהיהם כי יאמרו שנוף יש אשר בשמים גדול יותר מאור בשעורו וגדול כח אל הבמה
 ומתלבש בלחם ובין עם כלות המאמר ספי הכומר אי זר כומר שיהיה צדקו וכרשע ונעשה
 הכל גוף אחד עם גוף של משה הוור סן השמים בכלתי וכן ואחר כלת האבילה והשתיה
 : das ist /
 Daß sie (die Christen) von dem opffer des brods und weins sagen /
 daßes ein opffer seye / so ist die sache nicht also / dann brod und wein
 sind kein opffer ihres Gottes / sondern / wie sie sagen / der leib ihres
 Got

Gottes; dann sie melden / daß der leib Jesu / welcher in dem himmel ist / viel größer seye an seiner maas; und daß desselben größe biß auff den Bama, das ist/ den abgöttischen altar komme/ und sich mit brod und wein bekleide/ so bald der Cúmar, das ist/ priester/ (es mag ein Cúmar seyn wer er auch ist/ so wol ein frommer/ als ein gottloser) die wort aufgeredet hatt: und daß alles mit dem leib des Messia, welcher ohne zeit vom himmel herab kommet/ ein leib werde: nach vollendetem essen und trincken aber derselbe wider hinauff in den himmel in seinen ohrt fahre; und daß er solches auf einem jeglichen Bama oder abgöttischen altar thue: und dieses ist ihre meinung von diesem opffer.

ist ihre meinung von diesem opffer. Zweifels nennen sie einen altar מִזְבֵּחַ תּוֹעֵפָה Misbach toéfa, das ist/ zweifels
einen altar des greuels/wie in den Piske Tôséphoth des Talmudischen Tra- nennen sie
ctats Avoda sára, fol. 77. col. 1. número 25. zu sehen ist / allwo gelesen wird: denselben ei-
nen altar
תּוֹעֵפָה מִזְבֵּחַ לְהָרֹם אִסּוּר לְבָנוֹת לָהֶם das ist/ Es ist verboten ihnen (nemlich den
Gójim, oder Christen) einen altar des greuels zu bauen. den greuels.
wessung und vierung des altars gehöret/ wird wie sie den

Göjim, oder Christen) **innen** altar des heiligs zu bauen.
 Dasjenige welches zur zürüstung und tierung des altars gehöret/ wird Wie sie den
 Kedeschich, das ist/ **heilighumb** genennet/ gleich wie sie die heilige männer tierath eines
 Kedeschich, das ist/ **huhrer**/ vor Kedoschim, das ist/ **heilige**/ und die heilige altars nen-
 weiber Kedeschóth, das ist/ **huhren**/ vor Kedoschóth, das ist/ **heilige heissen**/
 wie in dem siebenden capitel/ paginâ 278. und 279. außsüflich ist angezei-
 get worden: und wird solches in des Rabbi Saadia auflegung über die wort
 des Propheten Daniels/ cap. 8. v. 11. **Ja es wuchs bis an den Fürsten**
des Heers/ und war von ihm das tägliche opffer weggethan/ und
die wohnung seines Heilighums darnider geworffen/ gelesen/ als
 wo die wort also laufen: ושר הצבא הגדול מסלח חסא אשר היו בירושלם הוגרל
 כדם כלך ישמעאל ויחך ירושלם מידו בחוקה/ וממנו הורם רהמיד והישלך סוכן מקדשו כי
 כדם כלך יסמעאל כמות כלך יסמעאל כלם הרבה והשלך סוכן מקדשו והישלך
 (wort) **Ja es wuchs bis an den Fürsten des Heers/ (wird angedeutet)**
daß der Ismaelitische (das ist/ Türckische) König über die Römische
(das ist/ Christliche) Könige/ welche in Jerusalem waren/ groß seyn/
und Jerusalem mit gewalt auß desselben (nemlich des Christlichen Kö-
nigs) hand nehmen würde. (Und die wort/) Und war von ihm das täg-
 liche opffer weggethan/ und die wohnung seines Heilighums dar-
 nider geworffen (bedeuten/) daß der Ismaelitische König ihre viele
 Bamóth (oder Bómos) das ist/ **abgöttische altar verwüsten/ und ihren**
ohrt/ sampt ihrem Kedeschúth (oder Kedéschus,) das ist/ hührenthumb/
darnider werffen sollte.

Die Licht-
mefß wird
licht-mifa
das ist Licht-
todt genant
net.

Weil auch die Juden alles mit spöttlichen nahmen zu nennen pflegen/
und in dem alten Nizzachon, pag. 7. die Lichtmefß / **לִיכְת מִיחָה** Licht mitha, oder
wie die Teutsche Juden es aussprechen **licht mifa**, d. i. / **Lichttodt** / vorlicht-
mefß geheissen wird/ in dem daselbstigen also geschrieben stehet / **מִיחָה יֵם שְׂבָרָהּ**
לקשר והבאה קרבנה הם קוראין אותה **לִיכְת מִיחָה** ר"ל ליכְת מִיחָה בלשונם
das ist / **Denjenigen tag in welchem sie (die Maria) in den Tempel ge-
gangen ist / und ihr opffer gebracht hatt/heissen sie Lichtmefß/Licht-
mitha, (oder mifa) in ihrer sprach : Weil / sage ich / die Juden solches thun/
so ist nicht zu zweifeln / der Friederich Samuel Brenz werde in dem zweiten
Capitel seines Jüdischen abgestreiften Schlangenbalgs / die wahrheit auch
geschrieben haben / wann er meldet / daß die Juden ein mefßgewand Miso-ge-
wand / das ist / ein todten-gewand heissen / dann מִיחָה Mitha , und wie es die
Teutsche und Polnische Juden aussprechen / Miso bedeutet den todt. Der
Rabbi Salman Zevi will zwar solches in seinem Jüdischen Scheriac fol. 13.
col. 1. in dem zweiten Capitel / numero 24. entschuldigen/ allwo er meldet :
אומר רבינוס ווייטיר איר הייסן דאס אנטגיוואנט ויורה גיוואנד דאס יייט טוט גיוואנד. וואו
דרינגט דאס חיל לן דעסן שיקר העט ערשט בלייבן לוסן בייא אה גיוואנד דאס זיי דאך טוט
גיוואנט טייטש. וויא וואן אירט מדרשט הייסן מוש דאס קרישטן זעלבסט. דאס מדר חופץ
חין ווארט חין זיינן מדרין לוסן להפך חין דאס זייט נייט. חוץ טייטש הייסט קחט וויט
חוץ חיוניאייט הייסט קחט ווארט. איר הייסן עס חוץ נייט מדרשט מוש אנטגיוואנט:
das ist / **Der abgefallene schreibt weiter / wir heissen das Mefßge-
wand מִיחָה Miso-gewand / das seye todten-gewand. Was
treibet den esel zu der lügen ? hätte er es bleiben lassen bey מֶס Mes
gewand / das heisset doch auch Teutsch todten-gewand (dann מֶס Meth
oder Mes einen todten bedeutet.) Wie sollen wir es anderst heissen als die
Christen selbst? Daß aber oft ein wort in einer andern Sprach eine
widrige bedeutung hatt / das ist nichts neues. Auff Teutsch heis-
set das wort kalt frisch / auff Italiänisch aber heisset caldo warm.
Wir heissen es auch nicht anderst als mefßgewand. Dieses ist die ent-
schuldigung welche der Rabbi Salman Zevi vorbringt; es ist aber dieses eine
nichtigkeit außflucht. Daß sie es nicht מֶס Mes sondern מִיחָה Mifa-gewand nennen/ge-
schicket ohne zweifel deswegen / dieweil auff solche weise die verachtung desselben
desto deutlicher zu verstehen gegeben wird/ dann wann ein Jud zum andern Mes-
gewand sagen solte / könnte derselbe nicht wissen / ob das wort Mes einen todten/
oder das eigentliche / in der Römischen Catholischen kirchen gebräuchliche wort
Mefß bedeute. So werden auch die gottlosen von den Juden מֶס Methim (oder
der Mefim) genennet / darvon in dem buch Zerór hammór, fol. 129. col. 4. in
Parascha Elle haddevarim , also gelesen wird : אחר שורשעם כחיהם קרויים מֶס
אין חיהם קיים אף על פי שיתו אלה שנים פעמים ולכן כל חיהם אינם השוים כשנה אחת :****

Ein mefße-
gewand heissen
sie mifa - ge-
wand / das
ist / todten-
gewand.

Der Rabbi
Salman Ze-
vi läugnet
solches.

Er gehet a-
ber mit der
unwahrheit
um.

Wie sie die
glocken heis-
sen:

baß / in dem zweiten Capitel pag. 9. schreibt / daß die Juden / wann sie mor-
gens und abends hören in das gebätt läuten / die glocken Teréa thólja glocken/
das ist / unreine galgen glocken / zu nennen pflegen. Der Rabbi Salman
Zevi will zwar solches in dem 2. Cap. seines Jüdischen Theriack / fol. 13. col. 1.
numeró 22. läugnén / und meldet / wie das wort Teréa sich hierzu schicke? Ich
antworte aber / es seye zwar wahr / daß dasselbe sich gar nicht zu der glocken schi-
cket / dann teréa eigentlich fleisch so von den wilden thieren zerrissen ist / bedeutet/
wie Levit. 17. v. 15. und 22. v. 8. wie auch Ezech. 4. v. 14. und anderen ohrten zu
sehen ist : bey den Rabbinen aber wird es von einer jeden speiß gesagt / die
von einem thier welches Franck gewesen ist / oder sonst ein mangel gehabt
hatt / herkommet. Diemeil aber das gemeine Judenvolck es auch bey allen
hand anderen sachen gebrauchet / und der Buxtorf in seinem Talmudischen
Lexico col. 920. bezeuget / daß er Judenweiber gehört habe zu ihren kindern
sagen / Siehe wie seind das teréa schuh / und also dieses wort von den
schuhen ist gesagt worden / wie wol es gang ungereimt ist : warumb solte mann
dann nicht auch glauben / daß sie es von einer glocken sagen werden ? Weiter
antwortet der Rabbi Salman Zevi daselbst / und spricht / bätten seye nicht
unrecht / mann läute darzu (wie die Christen zur thun pflegen /) oder Klop-
fedarzu / wie die Juden thun. Wann aber das läuten nicht unrecht ist / wa-
rumb bedienen sich die Juden dann nicht auch einer schellen / an
statt eines hölkerns klippels / wann sie in ihre schulen gehen sollen ? Es ge-
siehet aber solches deswegen diemeil es ein heydnischer von den zauberern her-
kommender gebrauch seyn soll / wie oben angezeigt ist / dem sie nicht nachfolgen
dürffen.

Es nennen
das Creutz /
welches mit
den händen
geschwiden
wird / einen
zettel und
durchschlag :

Das Creutz welches in den Römisch-Catholischen Kirchen mit den hân-
den gemacht wird / heissen sie שריוור Scheethi (oder Schethi) vaeré / das ist / den
zettel und durchschlag / und ist diese benamung von den webern hergenom-
men / welche den durchschlag übergweg und Creutzweise durch den Zettel weben.
Daher wird von dem Rabbi Bechai in seinem buch Cad hakkémach s. fol. 20.
col. 1. über die wort Esaia 66. v. 17. Die sich heiligen und reinigen in den
gärten nach einem in der mitte / also geschrieben : מתקדשים אלו ארום שרמלן
לנענע אצבעותיהם לכאן ולכאן. ומטהרין עלו ישימצלים שדרין לרדוף ירידם לגיורם וכל נפון
חמור לא לכם שהם עיקר. אתר אחת בתוך ירדו לשתי וערב של ארום שהם מתקדשים בו ;
das ist / Die sich heiligen / das seind die Edomiter (verstehe die Christen)
welche da pflegen ihre finger hin und her zu bewege (das ist / sich mit dem
zeichen des Creuzes zu heiligen.) Die sich reinigen / das seind die Ismaeli-
ten (verstehe die Türcken) deren gewohnheit ist stets ihre hân-
de und füsse / wie auch ihren ganzen leib / aber nicht ihr hertz / welches das
hauptwerck ist / zu waschen. (Die wort) nach einem in der mitte / be-

deus

Wie die Juden die Christl. Kirchen/und was darinnen ist/weisen. 53 3

Indem buch Col bo stehet auch numero 108. folio 109. col. 1. hievon also geschrieben: נהר של שעה: שמדליק לפני עבודה וזה מותרין לאחר שכבר אורח הגלח: אין לך בטול גדול מזה. ותחית של שעה שהם של עבודה וזה מותרין בלא שום ביטול. ואורח כבוד של ע' שונותין לכומרים שמקריבין לע' מותרין דאין נותנין אורח להאכיל לעבודה וזה ואם כן לא היו תקבולת אלא נותנים לכומרים. והני מלבושים של גלחים שקורין שופח פליץ מותרין דאין עשוין לנו ע' אלא לנו הכומרים. ואורח גביעין של ע' בשם ביטול ששם דחשבו כעבודה וזה עצמה. ואורח מחות כס כן הוא שממשו עבודה וזה וצריכין ביטול כן: **Das ist/ פירש ר' שיל' ע"כ:** **Die warlichter/ welche sie (die Christen) vor dem Abgott anzünden/seind erlaubt (zu kaufen) nachdem der Gállach (das ist/ der geschorne Priester) dieselbe aufgelöschet hat/ und ist keine größere vernichtungung (dardurch sie vom Kirchengebrauch entzogen werden) als diese. Die warstücker aber/welche von dem abgöttischen dinst herkommen/seind erlaubt ohne einige vernichtungung. Diese nige abgöttische küchlein (verstehe die hostien) auch / welche sie den Cumarim (das ist/ den abgöttischen Priestern) geben / dieselbe nicht dem terey anwenden / seind erlaubt; dann sie geben dieselbe nicht dem Abgott zu essen: deswegen seind sie kein opffer / sondern werden den Cumarim gegeben. Diejenige Kleider der Gállachim (oder geschornen Priester) auch / welche sie Superpellicium nennen / seind erlaubt / dann dieselbtig seind nicht zur zierde des Abgotts / sondern zur zierde der Cumarim gemacht. Dier auch fäßlein auch seind gleichfalls von den abgöttischen gefäßen / und haben einer vernichtungung vomnöthen. Also hat es der Rabbi Salomon Jarchi, gelegeter gedächtniß/erkläret/ dessen wort biß hieher gehen. Dieses seind die wort auß dem buch Col bo. Eben solches wird auch in dem buch Agúdda, numero 43. 63. col. 2. 3. gelehret.**

Das XII. Capitel.

Darinnen wird erwiesen / welcher gestalten die beyde heilige Sacrament der Tauffe / und des Abendmahls von den Juden verachtet und verspottet werden.

Dieweil alles was Christlich ist / von den gottlosen Juden mit schimpffitz: Die Juden heißen die heilige Sa-
chen nahmen durchgezogen/und auff allerhand weise/ so viel sie nur könn-
nen/verachtet wird/so pflegen sie ihre giftige und lasterhafte gemüther
auch gegen die heilige Sacrament der Tauffe und des Abendmahls leichtfert-
tiger

tiger und ruckloser weise sehen zu lassen / welche sie spödtlich zu nennen im gebrauch haben/und heißen sie das wasser der heiligen Tauffe

Das wasser
der Tauff/
wasser der
vertilgung.

Erstlich מֵי הַשֶּׁמֶד Me haschémed oder haichemád , das ist / **wasser der vertilgung/** oder **des verderbens/** und kommet das wort/ Schéméd von der Radice oder dem Stammwort שָׁמַד Shamád her/ welches in der Conjugation, die da Hiphil genennet wird/ verderben/ verstören und vertilgen/ in der Conjugation Niphal aber verderbet und vertilget werden heisset. In dem fünfften buch Moses / cap. 9. v. 19 und v. 25. steht / להַשְׁמִיד להשמיד echém, das ist / **Euch zu vertilgen:** und im buch Esther cap. 3. v. 6. wird gelesen/ להַשְׁמִיד להשמיד col hajehúdim, das ist/ **alle Juden zu vertilgen:** und cap. 8. v. 11. daselbst steht geschrieben / להַשְׁמִיד להשמיד, laharóg, uleabbéd, das ist/ **zu vertilgen/ zu erwürgen und umzubringen:** so liest man auch Proverb. 14. v. 11. Das haus der gettlosen/ iulchaméd, das ist/ **wird vertilget.** Daher ist also klärlích zu sehen/ daß die beydewort mé haschémed **wasser der vertilgung** heißen/ und wird das tauffwasser ohne zweiffel deswegen also genennet / die weil die Juden darvor halten/ daß die getauften vertilget werden / und keine seligkeit zu erwarten haben. Daßes aber also geheißen werde/ solches ist auß des Rabbi Lipmanns Sopher Nizzáchon, numeró 218. zu sehen/ allwo derselbe also schreibt / הנה המה : אומרים שמי השמר נהנו חתם המילה : das ist / **Siehe sie (die Christen) sagen/ daß das mé haschemád , das ist / das wasser der vertilgung an statt der beschneidung seye eingefüzt worden.** Und numeró 289. wird von demselben folgender gemeldet : ומה אם אתה הדרר זה מתנה מלה שטעמים בו כי לכל שטר לוקחים מלה . וגם כהרשין אותו במיד במים אחרים לפי שמטעמין כהואתן . גם ידעתי שיש מהם שכבשלים המים התלוי כלה ויש שלוקחים מי מל שאנים מסריחים לעולם ואין לגלוי . זאת להם שלא ילמדו הדרר : das ist/ **Die Christen bringen auch einen beweiß wegen ihres glaubens herbey (daß er recht seye) di weil das mé haschemád, das ist/ das wasser der vertilgung/ (verstehe das tauffwasser) nicht stinckend wird.** Siehe aber/ wann die sache wahr ist/ so gesehiet solches wegen des salzes/ welches sie darein mischen/ dann zu einer jeden Schemád, das ist/ **vertilgung (wordurch die Tauffe verstanden wird) nehmen sie salz.** So erneuern sie es auch alleszeit mit anderm wasser/ die weil es durch ihre besprengung vermindert wird. Ich weiß auch/ daß einige unter ihnen anfänglich das wasser mit salz siedeten ; einige aber thauwasser nehmen/ welches nimmermehr stinckend wird. Man muß ihnen aber dieses nicht offenbahren / damit sie es nicht die jenige lehren/ welche es nicht wissen/ und sie ihren irrthumb dar durch beträftigen.

Die

Manus zu-
getragene
67.

meldet / daß ihm ein Bischoff zu Maynz zugeredet habe / er sollte sich schmad-
den / worauff er sich habe verlauten lassen / er wolte sich darüber besinnen / und
in drepen tagen antwort sagen. Als er aber nicht wider erschienen / und die
Christliche Religion anzunehmen sich nicht hatt erklären wollen / habe er be-
gehrt / mann ihm die zung abschneiden solte / weil er in seinem glauben gewancket
und Gott habe verläugnen wollen / und gesagt habe / daß mann ihm drey tag
zeit sich zu erklären geben solte : darauff habe ihm der Bischoff seine hände und
füsse abhauen lassen / und in einem bett in sein hauß geschicket. Bald darnach
habe er sich in die schul tragen lassen / und nachdem er ein gewisses gebätt / wel-
ches anfängt / וְהָיָה לְךָ יְיָ אֱלֹהֶיךָ וְלְכָל הָעָם וְלְכָל הָאָרֶץ וְלְכָל הַבְּרִיָּה וְלְכָל הַבְּהֵמָה וְלְכָל הָרֶמֶשׂ וְלְכָל הָעוֹלָם וְלְכָל הַיָּם וְלְכָל הַיָּבֵשׁ וְלְכָל הַשָּׁמַיִם וְלְכָל הָאָרֶץ וְלְכָל הַבְּרִיָּה וְלְכָל הַבְּהֵמָה וְלְכָל הָרֶמֶשׂ וְלְכָל הָעוֹלָם וְלְכָל הַיָּם וְלְכָל הַיָּבֵשׁ וְלְכָל הַשָּׁמַיִם
er gemacht hatte / und begehret hatte / daß solches gebätt in alle örter / wo Juden
seind / geschicket werden mögte / sey er verschwunden / und habe ihn Gott in den
Paradeis genommen / zu dessen gedächtnuß solches gebätt in der Juden ge-
bättbuch ist gesetzet worden / welches sie alle jahr auff ihrem neuen jahrs- wie
auch dem versöhnungs- tag zu bätten pflegen. Von dieser sache / welche sich mit
dem Rabbi Amnon zugetragen haben soll / kann auch das buch Schalschélehr
hakabbála fol 44. col. 1. und der in folio zu Wilmersdorff gedruckte Machsor. in
diesem gebätt auffgeschlagen werden. Seind aber dieses nicht nährische / Jüdische
mährlein ?

Es ist also ganz glaublich / daß dasjenige / was der Dieterich Schwab in
dem achten Capitel des ersten theils seines Judenthums Decimantels / pagina 64.
angeiget / wahr seye / wann er meldet : **Wann sie** (nemlich die Juden) **ein Chri-**
stenkind sehen in die kirch tragen / **das heilige Sacrament** der Tauffe
zu empfangen / müssen sie auch ihr ungewaschenes maul darüber brau-
chen / alsdann sprechen sie : **siehe mann** battert den Mamsel in die Tüma
zu schmadden / **siehe mann** tragt das hurenkind in die unreinigkeit
(das ist / die kirch) zu vertilgen.

Was das gedachte wort השתדל Hischtamméd betrifft / welches vertilget
werden heisset / und von ihnen vor getauffet werden gebraucht wird / so findet
sich selbiges in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, numeró 2 1. allwo er also
schreibet : וְהָיָה לְךָ יְיָ אֱלֹהֶיךָ וְלְכָל הָעָם וְלְכָל הָאָרֶץ וְלְכָל הַבְּרִיָּה וְלְכָל הַבְּהֵמָה וְלְכָל הָרֶמֶשׂ וְלְכָל הָעוֹלָם וְלְכָל הַיָּם וְלְכָל הַיָּבֵשׁ וְלְכָל הַשָּׁמַיִם
דַּבְּרֵתִי לָהֶם שְׁמוֹת שְׁעֵשֶׂי שְׁלָא כְּרָה שְׁמוֹתֵי אֲוִיָּה וְהוּמִים מִיָּדָה כִּי
שִׁשְׁתָּמֶר כִּי הָאֲמֹנִי אֲנִי הַלְלוּת בְּמִים שְׁלָחַם אֱלֹהִים בְּלִבּוֹ וְאֵלֹהֵי אֲוִיָּה וְהַיְּהוּדִי מֵאֲמִין בְּלִבּוֹ
: **das ist / Ich habe ihnen** (den Chri-
sten) **verwiesen** / daß sie unrecht thum / in dem sie einige Juden / welche
des todtes schuldig seind / freygehen lassen / damit sie sich schmadden
oder vertilgen / (das ist / tauffen) lassen / **damit der glaube** hanget nicht an
ihrem wasser / sondern in dem hertzen. Und wann ein solcher Jud in sei-
nem hertzen nach ihrem glauben glaubte / würde er sich haben schmad-
den lassen / ehe sie ihn gezwungen hätten / daß er sich schmadden lassen
solte.

das ist/ Dieses hatte eine bedeutung auff májim hassedónim, das ist/ das hoffärtige wasser/ nemlich die menschen/ welche getauffet werden/ wann sie ihre (nemlich der Christen) Religion und glauben annehmen; und will (Gott damit) sagen/wann du schon durch selbiges wasser gehst/ (das ist/ getaufft wirst/) so wirst du doch nicht auß meiner hand gehen/ dann alle flüsse in der welt werden dich nicht überschweben können/ daß du meiner vorsehung soltest entzogen werden. Eben solches stehet auch in dem buch Maschia jeichúa fol. 21. col. 3. und wird daselbst fol. 2. col. 3. das auff wasser auch also geheissen.

III. Nennen sie es das hühnenwasser/ durch eine veränderung des worts Kedóschim in Kedéschim.

Drittens heissen sie es קדש מים Májim kedéschim, das ist/ hühnenwasser/ durch eine bosshafte/ bey ihnen sehr gebräuchliche veränderung der wörter/ vor קדש מים Májim kedóschim, welches heiliges wasser bedeutet. In der heiligen Schrift sind einige exempel zu finden/ allwo einem ding/ an statt seines rechten namens/ ein spöttlicher name gegeben wird; dann in dem zweyten buch der Könige/ cap. 23. v. 13. wird der öhlberg an statt der Har hammáschicha, welches einen berg der salbung heisset/ הר המשיח Har hammáschich, das ist/ ein berg des verderbers/ oder verderbens genennet/ worüber der Rabbi David Kimchi in seiner auslegung also schreibet: הר המשיח ונקרא הר המשיח: das ist/ Der öhlberg/ welcher har hammáschicha, das ist/ der berg der salbung heisset/ ist wegen der darauff begangenen abgötterey (davon 1. Reg. 11. v. 7. zu lesen/) schimpfflich har hammáschich, das ist/ der berg des verderbers/ oder verderbens geheissen worden. Der Rabbi Salomon Jarchi zeigt auch eben solches in seiner auslegung darüber an. Also wird Hosea 4. v. 15. der ohrt בית אל Beth-el, so ein hauß Gottes heisset/ בית אל Beth-áven, das ist/ ein hauß der eitelkeit und nichtigkeit genennet/ dieweil allda mit dem gülden kalb/ welches der König Jeroboam aufgerichtet hatt/ abgötterey ist getrieben worden/ wie 1. Reg. 12. v. 29. zu sehen ist: und schreibet gedachter Rabbi David Kimchi in seiner auslegung darüber folgendes: בית אל הוא בית אל שהיה שם אהרן כן העלים das ist/ Beth-áven ist Beth-el, allwo eins der kälber gewesen ist; zu dessen verkleinerung aber/ daselbe mit einem schändlichen namen zu nennen/ heisset es Beth-áven. Ermeldet Rabbi David Kimchi lehret auch über die wort Eisaie 22. v. 1. Ge chissájon, welche einen thal des gesichtes/ oder einen schauthal heissen/ also: נבואה על ירושלם וקראה גיא. חיון לפי שהיה מקום הגבורה. ומה שקראה גיא והיא הר לכנותה לרעה לפי שהפילה וישיביר. לרעה והשיבוה ההר אל בקעה ואננה דאזה שתקרא עתה: das ist/ Diese propheceyung wird von Jerusalem gesagt/ und wird selbiges Ge chissájon, das ist/ ein thal des gesichtes genennet/ dieweil es ein ohrt der propheceyung war. Daß es aber Ge, das ist/ ein thal

thal geheissen wird / da es doch ein berg ist / geschiehet umb selbiges auff eine unglückliche weise zu nennen / in dem dessen einwohner es zu ihrem unglück nidergeworffen / und auß dem berg einen thal gemacht haben / und ist selbige nun nicht werth ein berg genennet zu werden / sondern wird ein thal geheissen. Dierviel sich nun in der heiligen Schrift solche exempel finden / daß die nahmen einiger dingen zu deren verspottung seind verändert worden / so halten die Juden darvor / daß sie dergleichen auch zu thun schuldig / und verbunden seyen / wie oben in dem zweyten Capitel / pagina 65. auß des Rabbi Bechai auslegung über die fünf bücher Moses / fol. 198. col. 1. ben. Woher die Juden solche veränderung der wörter gelernt haben.

angezeigt ist ; wie dann in dem vorhergehenden schon viel exempel seind beygebracht worden / und in diesem / wie auch dem folgenden dreyzehenden Capitel noch mehr vorkommen werden ; deswegen nennen sie auch das wasser der tauffe / wie gedacht / spöttweise Májim kedéschim. das ist / huren-wasser / vor Májim kedóschim. welches heiliges wasser bedeutet ; und wird solches in der vorrede des buchs Májene jeschua fol. 4. col. 1. gelesen / allwo von der verfolgung der Juden / welche ein König in Spanien angestellt hatt / meldung geschiehet / und folget : והיו חדרה גדולה צרה כמכירה וחרה נהנה כי במשולש חדשים לא תשאר פרסה בכל מקומה מכותה ככל איש אשר בשם ישראל יבונה אם לא יעבור על ראשם חטים הקדשים : das ist / Und es war ein großer schrecken / und eine angst / als einer (frauen) die in den ersten kindsnöthen ist / und der befehl wurde gegeben / daß nach dreyen monatzen in allen landschafften seines Reichs keine fußsohle mehr von allen denjenigen / die sich Israeliten nennen / übrig bleiben solte / wann nicht hammájim hakkedéschim. das ist / Das huren-wasser über ihren kopff gienge / das ist / wann sie sich nicht tauffen ließen.

Viertens wird es מים מájim sérúchim. das ist / stinckendes wasser iv. Riemer sie es das stinckende wasser. genennet / wie in dem verfluchten büchlein Toledóth Jeschu. in dem sechsten blat zu sehen ist / allwo gemeldet wird / daß einer namens Elias sich gen Rom nach des Petri zeiten begeben / und zu den Römern gesagt habe : רש כי שמעתי קוצה המעה ארבע כי יש צורח על לאסור לך אסור להם שאל יער על לב שאנימאם בתורה אך כל מי שירצה : ארבע כי יש צורח על לאסור וכל מי שואני רוצה ליסור ויבא במים קדושים : v. Wird es das wasser

Wisset daß der Simon Kephas euch betrogen habe / dann Jesus hatt mir befohlen / und gesagt / gehe hin / und spreche zu ihnen / es lasse sich niemand in den sinn kommen / daß ich das Gelsáz verachte / dann welcher beschnitten werden will / der lasse sich beschniden / wer aber nicht beschnitten seyn will / der lasse sich mit Májim sérúchim. das ist / dem stinckenden wasser tauffen. Also wird es auch מסמרים מים Májim meluráchim. das ist / stincken des wasser / in dem alten Nizzáchon pagina 64. genennet / wie im folgenden bey dem vierten spöttlichen nahmen / damit sie die heilige tauffe nennen / zu sehen ist.

Fünffens wird es מים מ Me tinauf. das ist / wasser der besudelung

der Befude-
lung beige-
fen.

oder **verunreinigung** genennet / und wird solches in dem alten Nizzachon pagina 74. gelesen/allwo über die wort Ezechiel cap. 16. v. 9. Und ich habete dich mit wasser/und wuschte dich von deinem blut/und salbete dich mit öhl/ also geschrieben stehet: אומרים הנינם שורו רסו על מי טונום ועל שכן שכתב בכתבן: אומרים שורו רסו על מי טונום ועל שכן שכתב בכתבן: **das ist/ Die Ketzer sagen/ daß dieses ihr Me tinnuf, das ist/ ihr wasser der befudlung oder verunreinigung / wie auch das öhl bedeute/ damit sie ihre stirnen salben/welches sie firmen heissen.**

v. i. Kennen.
sie es wasser
der unrei-
gkeit.

Sechstens nennen sie es **המחטא** Me hattuma. das ist / wasser der un-
reinigung/ oder unreines wasser/ worvon in gedachtem alten Nizzachon pa-
gina 148. also gottloser weise geschrieben stehet: כששבו לים השקצים ר"ל הולדים שלהם: כששבו לים השקצים ר"ל הולדים שלהם: **das ist/ Wann sie (nemlich die Christen/) ihre greuel / das ist/ ihre kinder mit dem Me hattuma, das ist/ dem unreinen wasser tauffen/so sprechen sie (in Lateinisch:) In nomine Patris, & Fili, & Spiritus sancti, Amen. (Welches in Teutsch heisset: Innahmen des Vatters/des Sohns/und des heiligen Gei- stes/Amen.) Und bedeutet dieses so viel als: Es (nemlich das kind) soll dem teuffel auffgeopffert sein. Ist aber dieses nicht eine vom teuffel eingege- bene Judische bosheit?**

Die heilige tauffe wird von ihnen ebenmäßig sehr spöttlich genennet / und heissen sie dieselbe

Die heilige
Taufe
wird eine
vertilgung
genennet.

Erstlich **הר שחמד** oder Schemad, das ist / eine verderbung oder **vertilgung** / wie in des Rabbi Nachmans disputation, die er mit dem bruder Paulo gehalten hatt/ pagina 26. zu sehen ist / allwo der Rabbi Nachman also schreibet: וברצון היותו שומע הוצא למד השמר ר"ל טוהר מידה ובאיהו מקום והלאה הם למדו: וברצון היותו שומע הוצא למד השמר ר"ל טוהר מידה ובאיהו מקום והלאה הם למדו: **das ist/ Ich mögte gern hören/ wo und in welchem ohre er (der bruder Paul) von ihnen (nemlich den Talmudischen Lehrern) die Schemed oder Schemad, das ist/ die Tauffe/ gelernt habe. Habens uns nicht unser Gesag gelehret? etc. Daher ist zu urtheilen/ daß der Friederich Samuel Brenng in dem zweiten Capitel seines Judischen abgestreiften Schlang genbalgs/ pagina 9, die wahrheit geschrieben habe/ wann er meldet: Sehen die Juden eine kunds-tauffe / so heissen sie es ein mamfer schmad, das ist/ eine vertilgung eines hurenkindes. Solches ist auch umb so viel mehr zu glauben/ weil ein Christenkind von ihnen leichtfertiger weise mamfer, das ist ein hurenkind genennet wird/ wie tinten in dem 16. Capitel dieses ersten Theils/ Flav/ daß der Rabbi Salman Zevi, in dem zweiten Capitel seines Judischen The- riacks/ seiner bösen gewohnheit nach/ mit der unwahrheit umgeheth / in dem er unverschambter weise behaupten will / daß die Tauffe von den Juden nicht Schemad oder Schemed, und das tauffen schmadden genennet werde.**

Zweitens

Zweitens wird dieselbe טומאה Tuma, das ist/ eine Unreinigkeit genennet/ wie in dem alten Nizzáchon, pagina 36. zu sehen ist/ also geschrieben steht: כָּכָן אָמְרִים הַמִּנִּים שֶׁכָּל יִשְׂרָאֵל נִשְׁבְּלוּ בָּם כִּמוֹ שֶׁהָיוּ עוֹשִׂים בְּטוֹמְאָתָם: <sup>hier werden sie d. un-
reinig. ge-
heissen.</sup> das ist/ Hier sagen die Ketzer/ daß alle Israeliten in dem meer seyn getauffet worden/ wie sie es bey ihrer Tuma, das ist/ Unreinigkeit (nemlich ihrer tauff) machen. Und pagina 55. col. 1. 2. daselbst steht über die wort Deuter. 23. v. 13. Und solt ein schäufflein haben neben deinem waffen/ nachfolgendes: אִינְמִי יִהְיֶה יָדָא לָךְ כִּשְׂפִיטָא אַחֵר מֵאֲחֻךְ הָיִץ לִמְחַנָּה לְבַדְל כִּן הַחֲטָא וּרְפוּשׁ אִתָּהּ לִמְחַנָּה. לְעֵרֵב יִשְׁבֹּל מִטּוֹמְאָתָן דְּהָיוּ טוֹיָן שְׁלָהֶם וְכִנְסֵם לִמְחַנָּה יִשְׂרָאֵל לִכְסוּת עַל יָדֵי: ^{das ist/} Ihr wißet die auslegung (dieser worten) nicht/ dann das gebott ist nur zur zeit/ wann mannkrieg führet/ zu beobachten. Oder aber ist der verstand der worten/ du solt ein schäufflein haben/ wann jemand von deinen brüdern auß dem lager gehet/ sich von dem lager (der Judischen Religion) abzufondern/ und einen andern glauben an-
nimmt; so soll sich derselbe waschen von ihrer (nemlich der Christen) Tuma, das ist/ unreinigkeit/ wordurch ihre Tauffe verstanden wird/ und soll in das lager der Israeliten (oder Juden) gehen/ solche (Unreinig-
keit) zu bedecken.

Drittens wird dieselbe טעם שכימי Schémez tefila, das ist/ eine schand-
tauffe oder eine schändliche tauffe genennet; und steht solches auch in dem alten Nizzáchon, pagina 70. über die wort Jeremia 31. v. 31. Ich will mit dem hauß Israel und mit dem hauß Juda einen neuen bund machen/ also gelesen wird: כָּכָן פּוֹקְרִין הַמִּנִּים וְאֹמְרִים עַל יֵשׁוּ נִתְּנָה שְׂמִשְׁנוּלָה נָתַן לָהֶם: <sup>hier werden sie dieselbe
eine schänd-
liche tauffe.</sup> das ist/ Hier lehren die Ketzer irrig; und sagen/ daß der prophet solches von Jesu geweissaget habe/ welcher ihnen/ nach dem er geböhren war/ ein neues Gesäß gegeben / und ihre Schémez tefila, das ist/ schändliche Tauffe anstatt der beschneidung/ wie auch den ersten tag (der woche) nemlich den Sonntag / an statt des Sabbaths eingesetzt habe. Und pagina 192. wird im gedachten alten Nizzáchon geschrieben: וְכִי שָׂם טְבִילָתָם: ^{das ist/} Was vertreibt dann ihre (der Christen) Schémez tefila, das ist/ schändliche Tauffe vor eine jünde/ und unreinig-
keit? So werden auch daselbst/ pagina 193. die wort Psal. 144. v. 7. Erret-
te mich die temlich von großen wassern / und die wort Psal. 69. v. 16. Daß mich die wasserfluth nicht erlöuffe/ also außgelegt: וְכִי שָׂם טְבִילָתָם: ^{das ist/} Dies-
ses bedeutet das wasser ihrer Schémez tefila, oder ihrer schändlichen Tauffe.

IV. Nennen
sie dieselbe
eine greuel-
tauffe.

Viertens wird dieselbe שיקקז טעפילא Schikkuz tefila, das ist/ eine greuel-tauße genennet/ wie in dem mehrgedachten alten Nizzächon, paginâ 64. zu lesen ist/ allwo über die wort Jeremie 17. v. 13. O Herr! du bist die hoffnung Israels: alle die dich verlassen/ müssen zu schanden werden: die von mir abweichen/ müssen in die erde geschrieben werden/ dann sie verlassen den Herren/ die quelle des lebendigen wassers/ also geschrie- ben stehet: קקו ישראל יי קוי של ישראל ורו יי: כל שוכך אילו שפנים מאחריו ללכת אחרי: אלהם יבשו כשראו השוע ישראל: יסורי בארץ יכתבו כי עובד מקור מים היום את יי וכוהרים: ודורשים במים מכונסים ומסודרים רל בשקוק-טבילתם שיקקז טעפילא: das ist/ O Herr! du bist die hoffnung Israels/ das ist/ du Herr bist der Israeliten ver- trauen. Alle die dich verlassen/ (das ist/ die von ihm abweichen/ und nach anderen Götteren gehen/ müssen zu schanden werden/ wann sie das heyl Isræls sehen werden. Die von mir abweichen/ müssen in die erde geschrieben werden/ dann sie verlassen den Herren/ die quelle des lebendigen wassers/ und erwehlen und suchen ihnen gesammlees und stinkendes wasser/ das ist/ ihre Schikkuz tefila, oder greuel-tauße/ welche sie Tauße heissen.

V. Heissen
sie dieselbe
eine tauße
des abschau-
lichen waf-
fers.

Fünfften wird sie טיבול שקקז טעפילא Tibbul schékez májim, das ist/ eine tauße des abschaulichen wassers genennet/ und stehet solches ebenmäßig in dem alten Nizzächon, paginâ 62. allwo gelesen wird: לפי זכריהו היה ירמיהו טובל: את ישראל על תורת ישו את עצמו לסור לא היה טובל עליה ולסה לא הלך הוא בעצמו בתורתו: Nach ihrer (nemlich der Christen) auß- sag/ hatt der Jeremias die Israeliten (in dem dritten Capitel v. 14. etc.) wegen des Gesäzes Jesu bestraffet: warum hatt er aber sich nicht selbst den wegen bestraffet: und auß was ursach hatt er demselben nicht selbst gefolget/ und sich mit der Tibbul schékez májim, das ist/ der Tauße des abschaulichen wassers tauffen lassen/ und die äge ih- res untergangs oder verderbens/ (das ist/ ihrer felsen) gefeyeret?

VI. Nennen
sie dieselbe
eine unflä-
ge tauße.

Sechstens wird sie auch טיננף טעפילא Tinnuf tefila, das ist/ eine unflä- tige tauße genennet/ wie in offtedachtem alten Nizzächon, paginâ 74. zu se- hen ist/ allwo also gelesen wird: כשאמר לך וארחצך מים ורו נאמר על מינף טבילתם וי: das ist/ Wann dir (ein Christ) sage (daß die wort Ezech. 16. v. 9.) Und ich badete dich mit wasser/ von ihrer Tinnuf tefila, das ist/ ihrer unflä- tigen tauße gesagt seyen etc.

Die Juden
geben kein
wasser auß
ihren häu-
fern zum
Tauff- oder
Weiß-waf-
fer.

Wann auch ein Christ in eines Juden hauß wasser zur Tauße/ oder zu Weißwasser hohlen wolte/ und sagte es klärllich/ daß er es darzu zu gebrauchen begehre/ so ist dem Juden verboten/ demselben wasser zu geben/ wie in dem Sêpher Toledôth Adam vechávva, in dem fünfften Theil/ fol. 158. col. 3. gelehret wird/ allwo also geschrieben stehet: גלותם הקטנים הנכשפים מים בבית שוה יהודי: וזוהרים

ואיברים בפירות שרצוץ אותם לשום ברהמים של עבודה זרה. לטכול בהן כשמשמדין אז כשבא
 כים מנאים לזרוע כל פני בני אדם כי אכור ליתנם להם וזלתי אם בקשו סתם מים. וכן הוזהרה
 das ist/ Wann die Klei-
 ne Gallachim (oder geschorne) wasser in eines Juden hauß fordern/ und
 sagen außdrücklich/ daß sie selbiges in die abgöttische Kanäl/ (das ist/
 daß sie es zu מים מאינים majims teméim, das ist/ unreinem wasser (verstehe
 das in den Römisch-Catholischen kirchen gebräuchliche Weihwasser) gebrau-
 chen wollen/ umb dasselbe auff die gesichter der menschen zu sprü-
 hen/ so ist es verbotten selbiges zu geben/ es seye dann/ daß sie
 schlechthin wasser begehren (und sagen nicht/worzu sie es brauchen wollen.)
 Also habe ich die leuth in meinem hauß gewarnet/ daß sie ihnen kei-
 nes geben sollen/ wann sie es auß meinem brunnen schöpfen wollen.

Was das heilige Abendmahl angehet/ so schreibet der Friederich Samuel Wie die Ju-
 den das heil-
 ige Abend-
 mahl heißen.
 B'reng in seinem abgestreiften Jüdischen Schlangenbalg/ in dem zweiten Ca-
 pitel/ daß dasselbigה סעודה סעודה Seüda töme, das ist/ eine unreine mahlzeit
 von ihnen genennet werde/ und ob es schon der Rabbi Salman Zevi in seinem
 Jüdischen Theraict in dem zweiten Capitel/ numero 30. leugnet/ gleich wie er
 auch die Klaresten sachen zu leugnen pfeget/ so halte ich doch vor gewiß darvor/
 daß ermeldder B'reng die lautere wahrheit geschriebe habe/ dieneil sie das wasser
 der heiligen Tauff/wie im vorbergehenden ist gedacht worden/מי מרומה Me rüma,
 oder מים מאינים majims teméim, das ist/ unreines wasser heißen/ darneben auch
 das brod im heiligen Abendmahl/ oder die Hostien/ לחם עמם lechem töme, das
 ist/ unreines brod/ oder ערב ערב sévach töme, das ist/ ein unreines opffer
 nennen/ wie im nächstfolgenden wird erwiesen werden; wie sollte es dann ihnen
 zu viel sein/ daß sie das heilige Abendmahl סעודה töme, oder vielmehr סעודה ת-
 המה, das ist/ eine unreine mahlzeit/ oder auch (weil Christus der Herr von
 ihnen ערב ערב tamé uméth, oder töme umés, das ist/ der unreine und todte
 geheissen wird/ wie oben in dem zweiten Capitel pagina 142. bey dem sechs
 und zwanzigsten nahmen/ den sie unserm Heiland geben/ ists erwiesen worden/)
 verstehe die mahlzeit/ in welcher der vermeinte unreine essen wird/ nennen mög-
 ten/ weil nach der lehr der Römisch-Catholischen Kirchen die Hostie in den we-
 sentlichen leib Christi verwandelt/ und also essen werden soll.

Das Brod in dem heiligen Abendmahl oder die Hostie/ welche von vielen
 Christen/ an statt des speißbrods gebrauchet wird/ betreffend/ so wird es
 Erstlich לחם עמם lechem tamé (oder töme,) das ist/ unreines brod ge-
 nennet/ und stehet solches in einem im verwichenen jahr 1696. allhier in Franc-
 turt am Mayn gedruckten Traßbüchlein/ welches Maase haruach dikhilla kedóscha
 Niklas-
 reines Brod.

Das Brod
 oder die Ho-
 stie im heil-
 igen Abend-
 mahl hei-
 ßen sie t. un-
 reines Brod.

Niklasburg, das ist/ die geschicht eines Geistes/ in der heiligen gemein zu Niklasburg/ genennet wird/ in welchem von einem Juden gehandelt wird/ der ein Christ / und zuletzt ein Bischoff worden sein soll / dessen geist oder seele aber nach seinem todt/ nemlich im jahr 1696. in einen Jüdischen jüngling gefahren seye / und alsß derselbe geist seine sünden bekant hatte / habe er unter andern auch außgesagt/ *ענין כי ימות ה' ויהי כבודו* das ist/ Weismehl hab ich gegeben zu léchem tóme, das ist/ unreinem brod / selbiges darvon zu machen : welche wort ein hiesiger Franckfurter Jud/ ehe er mir das büchlein hatt zu kommen lassen / mit dinten außgestrichen hatt / daß mann sie nicht mehr lesen konte/ ich hatte aber die dintenstrich bald mit einer gewissnen materi weggemacht/ daß sich das gedruckte wider ganz deutlich sehen ließ.

Solches ge-
siehet der
Rabbi Lip-
mann.

Der Rabbi Lipmann gestehet solches auch in seinem Sepher Nizzáchon, numeró 351. und unterrichtet die Juden daselbsten / was sie den Christen / die ihnen solches vorhalten / zur antwort geben sollen/ wann er meldet : *ועל להם טעם ואמר להם אי אורה מורה שכרוב בספר הרביעי ב' בחוקותי אדם כי ימות באהל כל הבשר אל האהל וכל אשר באהול יטמא והטומאה טמאת מת ולא טמאת יצאת נשמה כמו שפי' שמר הנוגע בחלל חרב או כמת או קעצם אדם או בקבר ישמא. והרי אותם מצניעים את לחמם בבית הפולחם וגם שמה מרים קבורים הרי אנו אומרים שאדם עושים כנגד הוראתו שאדם מצניעים הפולחם וגם שמה מרים קבורים הרי אנו אומרים שאדם עושים כנגד הוראתו שאדם מצניעים* : *בטריסט/so müssen wir demjenigen (der uns vorwirft/ daß wir ihr brod in dem Abendmahl also nennen) zur antwort geben: bekenest du nicht/ daß in dem vierten buch (Mosis cap. 19. v. 14.) in der Parafcha Bechykkothái (es sollte aber heißen Chykkáth, dann die Parafcha bechykkothái in dem dritten buch Mosis/ cap. 26. v. 4. anfängt/ und biß an das end solches dritten buchs gehet/)* geschrieben stehet : Wann ein mensch in der hütten stirbt/ wer in die hütte gehet/ und alles was in der hütten ist/ soll unrein sein. Die unreinigkei aber ist wegen des todten / und nicht wegen der außsahrung der seelen/ wie ich daselbsten erkläret habe. (Und folget daselbsten v. 16.) Wer auch einen mit dem schwert erschlagenen/ oder einen todten/ oder eines menschen beim/ oder grab anrühret/ der ist unrein. Siehe aber ihr leget euer brod in euer Gebärthaus (oder eure Kirche) darinnen auch todten begraben seind/ des wegen sagen wir/ daß ihr gegen unser Gesetz thut/ in dem ihr das brod in einen verunreinigenden ohrt leget.

Wie dersel-
be die Juden
arglistlich
unterrich-
tet/ sich des-
wegen zu
entschuldigen.

Widerse-
gung des
Rabbi Lip-
manns
ausflucht.

Es will also der Rabbi Lipmann haben/ mann solle den Christen antworten/ es werde deswegen léchem tóme, das ist/ unreines brod geheissen/ weil es durch die in die Kirchen begrabene todten verunreiniget wird. Dieses ist aber eine nichtige außflucht / und ist die rechte ursach verschwiegen worden/ welche darinnen bestehet / diereil / nach der Römisch-Catholischen Kirchen lehre

lehr/ die Hostie durch die Consecration in den wesentlichen Leib Christi verwandelt werden soll/ und darauff angebähten wird/ deswegen wird sie töme, das ist/ unrein genennet/ wie auß des Rabbi Menáchem von Kekanat auslegung über die fünf Bücher Moses fol. 124. col. 4. in der Parascha Kitzitza, zu urtheilen ist/ also also geschrieben steht: **מִדּוֹ וּבְכֹרֵי לֶאֱחָד לֹא אָחֵז שֶׁנֶּאֱמַר לֹא הִשְׁתַּחֲוֶה לֵאלֹהִי אֲחֵר דְּהוּא מִסְטֵרָא דְּמִסְתָּבָא מִמָּה וְדָרָה מִעַם וְהִלְחִי לְפָסִילִים לֵל לְכַחַת הַשּׁוֹמֵר:** das ist/ **Was bedeuten die wort** (Esaie 42. v. 8.) **Ich will meine ehre keinem andern geben?** (Sie zeigen an) **du sollst keinen andern Gott anbeten/ welcher von der unreinen seichen her töme, das ist/ unrein ist. Noch meinen ruhm den Pesilim, das ist/ den Gözen/ wodurch die Kräfte der unreinigkeit verstanden werden.** Und wird solches daher umb so viel mehr bekräftiget/ die weil eine consecrirte Hostie von den Juden nicht allein פסיל לחם Pesil lechem, das ist/ ein brod-gösz/ sondern auch עבודה זרה Avóda lára, das ist/ ein abgott genennet wird. **Daß aber selbige ein brod gösz geheissen werde/ solches ist auß dem buch Chisluk emuná, pagina 54. zu sehen/ also gelesen wird:** וְאִילוּ בְּבָרִי עֲבוֹדָתָם עֲרִין לֹא פִקּוּ עֲצֵי כֶּסֶף וְהוּב וּפְסִילֵי עֵץ וְאֵין וּבְפִרֵּשׁ פְּסִילֵי: הַלֹּחֶם שֶׁהֵם עֹבְדִים וּמִשְׁתַּחֲוִּים לָהֶם כִּי מִה שֶׁהוּרְגִלוּ מִקִּדְמָה דָּא וְכֵל זֶה הֵם עֹשִׂים הֵינָן הוֹרָא דַּאִשׁ/ **In ihren (nämlich der Christen) Kirchen hören die silberne und goldene Gözen/ und die hölzernerne und steinerne bilder/ ins besonder aber die Pesile halléchem, das ist/ die brod-gözen/ welchen sie dienen/ und darvor nider fallen/ wie sie (nämlich ihre voreltern/ ehe sie die Christliche Religion angenommen haben) vor diesem zu thun gewohnt waren/ noch nicht auff; und thun sie solches alles der lehre Jesu zu wider.** Daß sie aber auch Avóda lára, das ist/ ein Abgott geheissen werde/ solches ist auß dem Talmudischen Tractat Avóda lára fol. 21. col. 1. in den Tosephoth zu sehen/ also folgendes steht: עֲרָה שְׁהָגִים שְׂכִינֵינוּ אֵינָם מְכַנְּסִים לְבִיתָהֶם עֲבוֹדָה זָרָה בְּקִבְיוֹתָ אֵלָּא כְּשֵׁי שֶׁם פֶּגֶר אִו שְׁנוֹטָה לְמוֹת וְגו' מוֹרֵר: **Und da die Gözim (das ist/ Christen) welche unter uns seind/ in ihre häuser nicht beständig die Avóda lára, das ist/ den Abgott bringen/ sondern nur (solches thun) wann ein aasz (das ist/ ein todter) oder einer/ der dem todt nahe ist/ darinnen lieget etc. so ist es (einem Juden) erlaubt/ denselben ein hausz zu verleihen.** Solches ist auch in des Rabbi Aschers auslegung über besagten Tractat fol. 83. col. 4. zu finden. Also wird auch im Sepher Terumá, numero 144. gelesen: **הַיָּהוּדִים הָיוּ עֹשִׂים וְעָשׂוּ בֵּיתָם וְעָשׂוּ רֵגִילוֹת הָיוּ לְהִשְׁכִּיר בָּתִּים לְיִשְׂרָאֵל וְכֵן מְכַנְּסִים לְרֵחוֹן עֲבוֹדָה זָרָה כְּשֶׁהֵם חֹלִים וּפְעָמִים אֲחֵרִים וְהִמָּיָה עַל מַה הֵם מְכַנְּסִים:** das ist/ **Es steht** (Deuter. 7. v. 26.) **geschrieben: Du sollst keinen greuel in dein hausz bringen; nun aber pfleget mann den Gözim (das ist/ Heyden/ nämlich den Christen) häuser zu verleihen/ in welche sie die Avóda lára, das ist/ den Abgott/ wann sie krank seind/ oder auch sonst**

Hört nemmen. Dieses sind die wort des Rabbi Salmans / worinnen er sein leichtfertiges falsches und betrügliches paginâ § 21. und § 22. zu sehen ist / hatt entwiegen es / wie oben im eilfften Capitel gemahlet worden / das die Juden eine Christliche Kirche Tuma, (welches eine Unschuldigen wollen / daß die Juden eine Christliche Kirche Tuma, welches eine Uns-
reinigkeit bedeuten) nennen / weil sie auch / seiner aussag nach / in Lateinisch Domo heissen soll; also machet er es auch hier / in dem er arglistiger weise vor das Hebreische wort נטמא tame, welches unrein heißet / das Chaldeische wort דמו domo, so blut bedeutet / setzet / dieweil tame und demo gleich wie tamo ודמו demá, so blut bedeutet / setzet / dieweil tame und demo gleich wie tamo
und domo, sehr mit einander überein kommen. Es gibt aber derselbe mit der unwahrheit vor / daß ein bekehrter Jud / in einer disputation , die vor einem Pabst gehalten worden / einem Juden vorgeworffen habe / daß die Juden in Romania das nachemahl léchem demá nennen ; sondern er wird ihm vorges halten haben / daß dieselbe ins gesambt / sie mögen in Romania oder anderstwo wohnen / es léchem táme, das ist / un-reines brod heißen / wies in dem furs vorher angezogenen Tractátlein von dem geist zu Nielsburg / welchen zulezt der Rabbi Mosche Prager heraus getrieben haben soll/wie auch in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzachon genennet wird : womit aus dem bekehrte Jos hann Adrian in seinem Sendschreiben pagina 28. übereinstimmt / da er die Ju denalso anredet : Wann ihr die Hostien sehet : welches von dem bekehrten Hiero nymo de sancta fide in seinem büchlein gegen die Juden/ im fünfften Capitel des zweiten theils auch befährigget wird / allwo er berichtet/ daß sie die consecrirte Hostien corpus pollutum, das ist/einen unreinen leib nennen.Es steht also nichts in allen diesen büchern von léchem demá, sondern nur gedachter Rabbi Sal man Zevi der unwahrheit noch umb so viel mehr überzenget / dieweil in dem zu Amsterdam gedruckten Talnud / in den Piske Tosephoth des Tracts Avóda fára, fol.77.col.I.numéro 30.eine consecrirte Hostie גלעך leyach tá me, Das ist,ein unreines opffer genennet / und darbey also gebichtet wird : מטהרין בזה טעם הכותב זכר סגור כלומר לשרי שוה
ist / Mann leihe auch den Goyim (oder Christen) háuffer zur wohnung/
wiewol der Gallach (das ist/der geschorne priester) in dasselbige ein Se wiewol der Gallach (das ist/der geschorne priester) in dasselbige ein Se vach tamé,das ist/ein unreines opffer bringet/(wann nemlich ein francker der dem tod nahe ist/darinnen ist,wie fol.20.col.I.des erwöhtnen Tracts Avó da fára in den Tosepohth gemeldet.wird :) dann solches ist außser dem land (Israels) erlaubt. So kommet auch desselben falschhes vorgehen noch weiter damit an den tag/in dem

Widerles-
gung des
Rabbi Sali-
manz aus-
sag.

(Israels) erlaubet. So kommt auch geschrieben Matth. 23. 19.
damit an den tag/in dem
Zweitens das brod des heiligen Abendmahls ^{כֶּסֶד} ^{וְלֶחֶם} ^{מֵגֹאֵל} ^{וְלֶחֶם} ^{מֵגֹאֵל}
das ist auch/unreines (oder besudeldes) brod genennet wird/welche wort auß
Sij 2
Ma-
brod.

II. Reinsten

Ma-bred.

deswegen es auch der Rabbi David Kimchi in seinem Commentario מדרש ומעשר
 meruak umerunnaf, das ist/ **abscheulich und besudelt** aufleget. Der leicht-
 fertige gesell der Rabbi Lipmann aber will uns bereden/ daß megoal, das ist/ **be-**
sudelt/ einen Góel. das ist/ **erlöser** stehet/ welches/ wie schon gedacht/ **von**
unseren lösern heisset/ allwo das Mem oder Meine Praposition. und mit einem
 kleinen Chirek, oder dem Vocali i punctiret/ das énu aber im end ein Pronomen
 ist/ nach deren wegnehmung goel übrig bleibt/ welches/ wie schon gemeldet/
 einen löser bedeutet/ der das löschet hatt. In dem wort megoal aber gehöret
 der erste buchstab Mem oder M nothwendig dargu/ diereit dardurch das Parti-
 cipium formiret wird/ und ist mit einem Schevá oder dem Vocali e punctiret.
 Wie kann dann der verzweifelte böswicht so kühn sein/ uns eine solche abges-
 schmacte sache weiß zu machen/ weil wir glauben/ Christus habe uns von der
 höllen erlöset/ und seye unser goel oder erlöser/ auch miggoalénu im angezo-
 genen ohrt Ruth 2. v. 20. **einen von unseren erlösern** heisset/ daß das wort
 megoal auch einen erlöser heißen müsse/ da es doch/ der Juden angezogener eige-
 ner geständnuß nach/ **verunreiniget und besudelt** bedeutet? Psul der Teuf-
 felschen Jüdischen lügen-griffen! Ich beweise aber noch weiters/ daß des Rab-
 bi Salman Zevis vorgeben mit léchem demá grundfalsch seye/ in dem

Drittens das brod im heiligen Abendmahl סעודת סעודת Sefel táme, das ist/ **III. Wird**
 (mit ehren zu melden/) ein **unreiner mist** oder **Koth**/ an statt des obgedachten **das gebach-**
 Sévach táme, welches ein **unreines opffer** heisset/ (durch eine spöttliche ver- **te brod/ oder**
 änderung des worts Sévach, welches ein **opffer** bedeutet/ in Sefel **Koth** oder **die Stöße**
mist) lästerlich genennet wird/ allwo nicht das wort demá, sondern tamé wis **ein unreiner**
 der vorkommet/ wie solches der Dieterich Schwab in dem fünfften Capitel **mist oder**
 des ersten theils seines Jüdischen Deckmantels anzeiget. Der Rabbi Lipmann **das der**
 gestehet zwar solches in seinem Sepher Nizzáchon, numero 352. er brauchet aber **Rabbi Lip-**
 wider einen leichtfertigen streich/ in dem er die Juden unterrichtet/ was sie den **mann sol-**
 Christen die ihnen solches vorhalten mögten/ antworten sollen/ und gibt unwer- **ches mit-**
 schamter weise vor/ das wort Sefel bedeute hier keinen Koth/ sondern eine woh- **schuldige-**
 nung/ wann er schreibt: ועל כן טעם נאמר להם לא המצא בכל התורה וכל לשון צואה: ואם יאמרו הוא דאמר/ וכל פירושו של יצחק טוב מכתב וזהב של אבימלך. נאמר אורכה מסובבם
 כי ציבנה ידיו צואה טובה כגור כספים של אבימלך אלא וכל לשון דירה וכן מצוי בתורה במלכים
 רנה בנתי בית וכל לך וכן אנתן אומרים שקדושה שלכם דר אצל מוכה וכתפירשתי בסין שנ' א:
 das ist/ **Was Sefel táme angehet/ so muß mann ihnen/ (nemlich den Chris-**
ten/ wann sie deswegen etwas vorwurffen/) antworten/ **mann findet in dem**
ganzen Gesetz (Mosis) das wort Sefel nicht/ daß es Zoa, das ist/ (mit
ehren zu melden/) einen Koth bedeuten solte. Wann sie aber einwenden/
 daß (das wort) Sefel ja in demjenigen/ so gesagt ist worden/ der Sefel

Wie die Juden die heilige Sacrament spöttlich nennen. 57

mist der mauleselen/ und nicht von (Dem mist) anderer thieren? Die auflegung (dieses einwurfs) bestehet darinnen/ sie haben etwas neues gesagt/ dann von den mauleselen pfleget kein seggen zu kommen; von den mauleselen aber ist dem Isaac ein seggen zu gekommen/ gleich wie dem Abimelech vom silber. Hier wird also der göttlose lästerer/ der Rabbi Lipmann auß einem Jüdischen Deutsch-Hebreischen buch der unwahrheit überzeuget/ in dem ausdrücklich das in seinen obangezogenen worten gemeldete wort Sefel vom Rabbi Jacob, der das buch Ze'ena uze'ena geschrieben hatt/ durch das wort mist übersezet wird. Wie will er uns dann überreden/ daß es eine wohnung heisse/ da doch eine wohnung nicht Sefel, sondern Sefül genennet wird.

So brauchen auch die Juden spöttlich das wort חַרְסַבֵּל das ist/ ^{Die Juden brauchen das wort Sabel mit} mis- ^{sen vor} Sabbeach, das ist/ ^{opffern.} opffern/ wie in dem Tractat Beraehorh des Hierosolymitanischen Talmuds fol. 13. col. 2. zu lesen ist/ ^{אלו} also geschrieben stehet: ^{חַרְסַבֵּל מִכְבִּים לְעֹבְדֵי יִרְמְיָהוּ וְהָיָה לְלֵאזִים יִרְמְיָהוּ} חַרְסַבֵּל מִכְבִּים לְעֹבְדֵי יִרְמְיָהוּ וְהָיָה לְלֵאזִים יִרְמְיָהוּ. Das ist/ Wann einer (nemlich ein Jud) sie (verstehe die Gójim oder heyden) siehet einem Abgott ^{חַרְסַבֵּל} misten (oder mist machen/ das ist opffern/) so soll er sagen (auß Exodi 22. v. 19. oder nach anderen v. 20.) Wer den Gótttern opfert/ der sey verbannet. Also wird auch in dem Babylonischen Talmud in dem Tractat Avoda sára, fol. 18. c. 2. in den Tosephoth über das wort ^{חַרְסַבֵּל} חַרְסַבֵּל mesábelin geschrieben: ^{חַרְסַבֵּל מִכְבִּים לְעֹבְדֵי יִרְמְיָהוּ וְהָיָה לְלֵאזִים יִרְמְיָהוּ} חַרְסַבֵּל מִכְבִּים לְעֹבְדֵי יִרְמְיָהוּ וְהָיָה לְלֵאזִים יִרְמְיָהוּ. Der Rabbi Tam hat (das wort) mesábelin misten vor mesábbechin opffern aufgelegt/ und es in einem spöttlichen verstand genommen. Wir können also hierauf leichtlich erachten/ daß der Dieterich Schwab in seinem Jüdischen Deckmantel/ in dem siebenden capitel/ des ersten theils paginâ 63. wie wahrheit berichtet/ wann er meldet: Wann sie (nemlich die Juden) sehen/ daß ein Pastor zu einem Francken Christen gehet/ ihn mit dem heiligen Sacrament zu versehen/ und zu speisen/ oder solches verrichtet hatt/ sagen sie Reeh, siehe der Nablan (das ist/ schinder) gehet/ oder ist gewesen/ bey dem Kelef (das ist/ hund) und will/ oder hatt ihn besékelt (das ist/ befúdeln.) Und wird das wort besékelen/ das ist/ mit toth befúdeln/ von obgedachtem wort Sefel, toth oder mist gemacht. Es kommt auch damit dasjenige über ein/ was der bekehrte Johann Adrian in seinem Endschreiben/ paginâ 28. den Juden vorhält/ wann er sie also anredet: Wann ihr seht daß ein prediger zu einem Francken gehet/ so sprecht ihr: es holcht (das ist/ gehet) der חַרְסַבֵּל nablan (das ist/ schinder) zu dem חַרְסַבֵּל kelef (d. i. hund) und will ihn ^{חַרְסַבֵּל} חַרְסַבֵּל mesáamme seyn (das ist/ er will ihn verunreinigen.) Wie auch dasjenige so der Friederich Samuel Brenk in seinem abgestreiffen Schlangenbals/ in dem zweiten capitel anzeigt/ da er paginâ 10. also

also schreibet: Merckendie Juden/dasß mann einen Christen mit dem heiligen abendmahl versehen will/ so heissen sie es *מחמא מיראמ* mitam me hajá. das ist/ er seye verunreiniget worden; oder sagen auch/ er hab den Tólu geachtet/ das ist/ den gehendsten gessen. Durch welchen Tólu oder gehendsten Christus verstanden wird/ welchen die Juden also nennen/ wie oben in dem zweiten capitel ist erwiesen worden. Und kann auch wol wahr seyn/dasß gemeldter Friederich Samuel Brens die wahrheit melde/wann er in seinem oftertwehnten Judischen Schlangenbalg/in dem end des zweiten capitels/ paginâ 11. schreibet: Wann sie (die Juden) einen Christen Sacrament hören schweren/ sagen sie/ er habe bey dem *סאק שחקה* Schéker tóme, das ist/ dem falschen und unreinen geschworen/ allwo ihre bosheit wider zu sehen ist/ in dem sie das wort Sacrament in schéker tóme, veränderen.

Der wein in dem heiligen Abendmahl wird von ihnen auch spöttlich und schmählich genennet/ und heissen sie denselbigen

Der wein in dem heiligen abendmahl wird von ihnen erstlich jen nesech genennet.

Erstlich *יין נסעך* Jen násech, oder *יין נסעך* Jen nésech, das ist/ wein der aufgießung/ welcher zur abgötterey gegossen und geopfert wird/wie in des Eliae Tischbü zu lesen ist/allwo fol. 58. col. 1. also geschrieben stehet: *כל יין שנסעך* כל יין נסעך: לעבורה וזה הוא נקרא יין נסעך das ist/ All derjenige wein/ welcher einem Abgott vergossen (und geopfert) wird/ heisset *יין נסעך* jen nésech. Dasiaber der wein des heiligen Abendmahls also genennet werde/ ist auß dem 59. cap. des buchs Maggen Abraham des Rabbi Abraham Perizols zu sehen/allwo also geschrieben stehet: *לילך אתה קודם הלילה אבל עם הלמיד ובך על הלחם ויין כמנהג ישראל ואמר להם כי הלחם הוא גופו והיין הוא דמו ועל דברים אלו נמשכו אצלם עבודה זרה* das ist/ Eine nacht zuvor/cheer (nemlich Jesus) aufgießet wurde/ aß er mit seinen Jüngern/ und sprach den segens über das brod und den wein/ nach dem gebrauch Israels/ und sagte zu ihnen/ dasß das brod sein leib/ und der wein sein blut wäre; und dannenher kommt bey ihnen der dienst des kochens/ (das ist/ des brods oder der hostien) und des jen násech, das ist/ des weins der aufgießung zur abgötterey. So wird es auch in des Buxtorfs *Calmudischem Lexico* col. 1356. bekräftiget/ dasß die Juden den wein des heiligen abendmahls jen nesech heissen.

Zweitens wird er wein des schreckens genennet.

Zweitens wird er *יין תרעלים* jajim tarélim, das ist/ wein des schreckens oder des zitterens genennet/ welche wort auß Psal. 60. v. 5. genommen sind/ allwo gelesen wird: Du hast uns geträncket/ *יין תרעלה* jajin oder jen taréla, das ist/ mit dem wein des schreckens; und stehet solches in ihrem großen buch der fest-gebäuter/ nemlich dem Machsor, unter dem titel Jozer lejom ríschon schel schewuoch (oder schewúos) in dem zweiten theil/ fol.

108. col. 2. des in folio zu Prag anno 373. das ist/ anno 1613. aber unter dem
titel Józer lejom scheni des allhier zu Grancsfurt am Mayn anno 450. das
ist/ anno 1690. gedruckten Machlors/ allwo in dem gebätt/welches anfängt
עזבי הניס הערלים : נשאים על כתף ונמכלים, מאסר: להועיל לה יכולם, לה
עזרים ולה מצילים, בנפלים נשברים כנבלים, יבשו כל במ כההלים טועים לחושך טובלים,
גיהם מאוסים וגעולים, ובחיים טרק פגולים ונמכרים יין תרעלים, היכלים קברי חללים, ורהים
; חוקה הבלים, נים לתופ נרגלים, **Das ist / Die Götzen der unbeschnittenen**
Gójim oder heyden/ (das ist der Christen/worvor im Grancsfurter druck עבר
פסלים ófede pefilim, das ist/ **diener der bilder stehet**) **seind blind / taub/**
und stumm/ und werden in die höhe gehoben/ und auff der schulter
getragen. Sie können nichts nutzen / noch helfen / noch erretzen.
Wann sie fallen/ so zerbrechen sie wie irdene krüg. Es müssen
sie sich schämen alle die sich derselben rühmen. Die denselben irrig
dienen seind in die finsternuß geführet. Ihre fest-tage seind verachtet
und eckelicht : ihre opffer seind greuel-suppen/und ihre aufgieß-
sungen (oder tranckopffer) jain oder jen tarélim, das ist / **wein des schre-**
ckens/ oder des zitterens.

Der feldch / den mann im heiligen Abendmahl brauchet / wird ^{Wie der} ^{feldch genest}
auch spottweise / durch eine bosshafte veränderung eines worts ins ander ^{act werde /}
re / **כלי Kélebh oder Kélef** das ist/ **ein hund** vor das Teutsche wort feldch/oder ^{der zum heil-}
das Hebreische **כלי Keli**, so ein gefäß bedeutet / genennet / wie auß dem alten ^{igen Ab-}
Nizzáchon, pag. 149. zu sehen ist/ allwo also geschrieben stehet : **כלי** ^{abendmahl} ^{gebrauchet}
אקרא וזה הלשון קאלים סאלוטארים אקציפס
er (nemlich der Gállach oder Priester/wie auß dem vorhergehenden zu sehen ist)
das brod hinunter schlucktet/so spricht er (auß Psal. 116. v. 13. **Ich will**
den feldch des heyls nehmen/ und den nahmen des Herren anrufen:
das ist in Lateinisch/ **Calicem salutarem accipiam, & nomen Domini**
invocabo. Darnach trincket er den wein/ den er im Kélef, das ist/ dem
Hund/ verstehe aber den feldch/gerochen hatt. Und pag. 196. in dem
gedachten alten Nizzáchon wird gelesen : **אדם קוראים נפו על אדם קורם לכן כלי דין.** והצלמים שבבתי הועבותם וכל כלי השיש
: **אדם קוראים נפו על אדם קורם לכן כלי דין.** **Das ist/ Wann**
sie (nemlich die Christen) die menschen tauffen / so tauffen sie nur die
seel/ dann vor diesem (oder ehe solches geschicht) nennen sie des menschen
leib nur ein leeres gefäß. Warum tauffen sie dann die bilder in ih-
ren greuel-häusern (das ist/ ihren kirchen/) und alle abgöttische gefäß/
als die glocken/ und Kelafim (oder Kelófim) das ist/ **hunde** (verstehe die
Erster Theil. **fla aa** **fleisch**

kelch?) haben sie dann einen geist und eine seele? Wir sehen also hier auf klärllich/ daß der Friederich Samuel Brenß in dem zweiten capitel seines abgestreiften Jüdischen Schlangenbalgs/ pag. 10. und der Dieterich Schwab in dem ersten theil seines Jüdischen Deckmantels/ in dem siebenden capitel/ pag. 63. wie auch der Johann Adrian in seinem Send-schreiben / pag. 28. die wahrheit gemeldet haben / in dem sie einhelliglich die Juden beschuldigen/ daß sie einen solchen kelch Kélef nennen; und zeiget der Dieterich Schwab im angezogenen ohrt an/ wann ein Jud einen kelch/der auß einer kirchen ist gestohlen worden/ gekauft habe/ so schlage er selbigen alsobald zu stücklein/ und verschmelze sie/ daßes nicht an den tag komme: darnach berühme er sich gegen andern Juden/ und sage/ ich habe einen Kélef auß einer Tüma gekinjet, das ist/ich habe einen hund auß der Unreinigkeit (nemlich der kirch) gekauft. Item wann ein Jud dem andern/ oder ein Christ einem Juden / etwas silber/so zerbrochen/ verschlagen oder zusammen gebogen ist / zu kauffen bringet/ so spricht der Jud/ siehe das ist gewiß von dem Kélef. Der Johann Adrian aber redet die Juden in gedachtem ohrt also an. Wann ihr einen kelch sehet/ so heisset ihr denselbigen einen כל Kélef, das ist/ einen hund/ da ihr sonst sagen sollet כל Keli, das ist ein gefäß/da ihr nun auß lauterer bosheit die buchstaben verändert/ dardurch dann ein andrerer verstand entsteht.

Was sachte
ausführt
des Rabbi
Salman Ze-
vi.

Der leichtfertige und gottlose lügner / und wort verkehrer / der Rabbi Sal-
man Zevi, läugnet solches auch frevelhafter weise in seinem lügenbuch / dem
Jüdischen Eherack / in dem zweiten capitel/ numero 22. fol. 13. col. 1. wann
er meldet: וזאת שרייבט איר הייסן מיין קעלך מין דער קירכן כלב דש וייח מיין הונט.
אז וואו מיין קואט מיין הונט לז מיין בעכר דש מיין גרייפלויכר יאן. ער הונט הערן
מיין ווייח מבר יט וואו. איר הייסן מונד כל קדש כלו דש מיין חבתי האשכן ואר כל כליונו
ווי חו פירשט ביין דען גיפעטן בוס אשכן שאות כל אר חבתי האשכן ואר כל כליונו
דש מיין דא גלייכט בוס אשכן מול' מו יין גפעט. דש ווירטטל וול' מיין גלייבן דש דא
קריסטן דש ווארט קיך בון מונד שפרח דען (שון הקודש הער החבין) מול' כלך דש
מיין גפעט. אז מיין כלו מול' כלך מין שרש. און שרייבט: יט איר דער כל' היסט:
das ist / Der abgefallene (Friederich Samuel Brenß) schreibet / wir
heissen einen kelch in der kirchen Kélef, das sey ein hund / so sage ich
wie kommt ein hund zu einem becher? dieses ist eine greiffliche lügen.
Er hatt gehört läuten/ er weiß aber nicht wo. Wir heissen unser
rebellige gefäß כל Kelav, das ist/ gefäß/und nicht hund in Teutsch/
wie du bey den gefäßen der Wohnung Exodi 25. v. 9. findest/ (allwo ge-
schrieben steht:) Ein fürbild der Wohnung/und col Kelav, das ist/ al-
ler seiner gefäßen 2c. Das widerspil will ich glauben/ daß die Chris-
ten das wort Kelch von unserer / nemlich der Hebreischen sprach/
her

Wie die Juden die heilige Sacrament spöttlich nennen. 557

her haben/ als/ von כֶּלֶח Kelécha. das ist/ gefäß: da ist כֶּלֶב Kelav und כֶּלֶח Kelécha ein Radix, oder ein stammwort: mann schreibet es nicht mit dem buchstaben Beth oder ב hinten/ nemlich Kelébh. Dieses sind die wort des Rabbi Salman Zevig.

Hierdurch könnte einer/ der die Hebreische Sprach gar nicht verstehet/ und auch sonst keine nachricht in der sache hatt/ leichtlich beredet werden/ mann thue den Juden großes unrecht / daß sie solcher sache beschuldiget werden; wer aber die Hebreische Sprach nur ein wenig verstehet/ der kann den betrug gar bald merken. Er gibt unverschämter weise/ und wider sein gewissen/ und besseres wissen vor/ daß die Juden ihre heilige gefäße כֶּלֶב Kelav, nennen/ welches gefäße heissen vor/ daß die doch in der Hebreischen Sprach die gefäße nicht כֶּלֶב Kelav, sondern כֶּלֶח Kelim genennet werden/ und כֶּלֶב Kelav in Lateinisch vasa ipsius, in Teutsch aber seine gefäße heisset/ dann das av im end das suffixum Pronomen ist/ und seine bedeutet/ wie כֶּלֶב devarim devarim seine worte/ und כֶּלֶב mischpatav mischpatim gerichte/ und כֶּלֶב Kelav in der aussprache mit dem wort כֶּלֶב Kelef sehr überein kommt/ so hatt er den Juden solcher gestalt unterricht geben wollen/ was sie gegen den Christen / die ihnen solches vorhalten mögten / vor eine aussucht zu ihrer entschuldigung gebrauchen sollen. Eben solche bewandnuß hatt es auch mit dem wort כֶּלֶח Kelécha, welches seinem betrieglichen vorgeben nach/ auch gefäß heissen soll/ da es doch deine gefäße bedeutet. gleich wie עֵינַי Enajim se heissen soll/ und עֵינַי Enajim se deine feinde / oder עֵינַי Enajim se deine augen heisset / dann das écha im end ein Pronomen suffixum pluralis numeri ist/ und deine bedeutet. Wie reimet sich dann dieses/ daß mann einen Kelch oder becher sollte כֶּלֶב Kelav, das ist/ seine gefäße/ oder כֶּלֶח Kelécha, das ist/ deine gefäße nennen? es ist ja solches eine ganz närrische aussucht. Daß es meldet es nicht mit dem buchstaben Beth oder ב. im end geschrieben werde/ ist eine schändliche lügen/ dann nicht allein die angezogene bekehrte Juden solches anzeigen/ sondern es auch in den beygebrachten beyden ohrten des alten Nizzachons klarlich und unwidersprechlich bekräftiget wird. Daß aber der Rabbi Salman Zevi fragen darff/ wie kommt ein hund zu einem becher? so kann mann auch fragen / wie kommt das oben angedeutete wort כֶּלֶב Kelav, welches opferende heisset/ mit כֶּלֶב meläbbelim, das ist/ mistende/ oder חַרַּב Châr-ja, welches mit ehren zu melden einen Koch heisset / mit Maria, oder auch כֶּלֶב Pené mélech, das ist/ das gesicht eines Königes / mit כֶּלֶב pené kelef, das ist/ dem angesichte eines hundes überein?

Es wissen die Juden gar wol/ daß ihr lästerlicher Talmud sie solche spöttliche veränderungen lehret/ wie in dem Tractat Temura fol. 128. col. 2. des Amsterdamer drucks zu sehen ist/ allwo über die wort Deuter. 12. v. 3. Und vertil-

556 Desl. Theils des entdeckten Judenthums XIII. Capitel.

get ihren (nemlich der gögen) nahmen/also gelehret wird: **קריאת שמות** דמות לנער להם שם הוא דמות לבית גליה קרי אחרו בית כריא פני המלך פני כבד קרי כל קרי
: קרי das ist/Alles was umb derselben (das ist/der gögen)/wegen gemacht
ist/muß mann mit einem (veränderten/und spöttlichen) nahmen nennen.
Wer zu einem hauß kommt welches בית גליה Beth (oder bes) gálja, das
ist/ein hohes hauß heisset/der soll es בית כריא Beth (oder bes) cája, das ist/
ein nidriges hauß heissen. Anstatt pené hammélech, das ist/ das an-
gesicht des Königs (soll er sagen) pené Keléf, das ist/ das angesicht eines
hundes/ und vor כל קרי en col, das ist/ das aug aller/ קרי קרי en koz, das ist/
das aug eines dornens. Weil nun in dem Talmud solche schimpffli-
che veränderungen nicht allein vorkommen / sondern auch den Juden befohlen
wird / daß sie dergleichen thun sollen / so bemühen sie sich sehr /
wie sie dieses und jenes wort zu der Christen/und der Christlichen Religion hoch-
ster verachtung / auff solche weise / verändern mögen/ deren in dem vorhergehenden
schon viel angezeigt worden/und in dem folgenden dreyzehenden Capitel
noch einige vorkommen werden.

Der Talmud lehret die Juden spöttliche nahmen zu geben.

Die becher/ welche in dem heiligen Nachmaß gebraucht werden/heissen die Juden auch becher der Abgötterey.

Es werden auch die becher **כוסות עבודה זרה** gefie avóda sára das ist/becher der Abgötterey genennet / wie fol. 77. col. 4. des Talmudischen Tractats Avóda sára, in den Piske Tósephoth, numeró 105, zu lesen ist/ dann sie vor abgöttische gefäße gehalten werden/wie in dem Sepher Toledóth Adam vechávva; im vierten Theil / fol. 158. col. 1. in dem siebenzehenden Nachibh zu lesen ist/allwo also geschrieben stehet: **משמי עבודה זרה הם** Kelch und das rauchfäßlein sind abgöttische gefäße.

Das XIII. Capitel.

Darinnen wird erwiesen / wie die Juden die Christliche feyer-und fest-tage nennen / und was sie davon schreiben.

Es stehet zwar in dem buch Zédalederech, fol. 151. col. 4. in der Parasha Emór geschrieben: **אין לו חלק לעולם הבא** das ist/Wer die festtage verachtet/ der hatt keinen theil andem ewigen leben; dieses aber wird nur von den Jüdischen festtagen verstanden / dann sie unsere feyer-und fest-tage auff das äußerste verachten / und denselben spöttliche nahmen geben / von welchen in dem alten Nizzáchon paginá 79. die wort

Die Juden verachten die Christliche fest-und feyer-täg.

wort Esaia 1. v. 14. Meine seele ist feind eueren neumonden und jährlichen festen/ ausgeleget werden/ und gelesen wird: **המערות שבראו מכם שלא** das ist/ Von ihren festtügen/ welche sie auß ihrem sinn erdichtet haben/ und die Gott nicht besohlen hatt/ wird gesagt; Meine seele ist feind eueren neumonden und jährlichen festen. Und in dem vorhergehenden zwölfften Capitel/ ist pagina 553. auß dem Machsor etwas vorgebracht worden / vermög dessen in demselben/darvon also geschriben stehet: **היום מאוס ועלים** das ist/ Ihre festtage sind verachtet und eckelicht. So wird auch in dem Talmudischen Traktat Avoda sara, fol. 2. col. 1. in den Tosephoch gemeldet: **רוב איריות מן הקדושים** Kedé- das ist/ Ihre (nemlich der Christen) meiste fest feind von den Kedeschim, das ist/hubhern: und wird das wort Kedeschim hiermit spottweise vor Kedóschim, das ist/heilige gesetzt. Auß welchem allem abgenommen werden kann / daß sie unsere festtag verächtlich nennen. Die spöttliche namen aber betreffend/welche sie einem Christlichen feyer- und fest-tag geben/so heißen sie denselben

Erstlich **איר** Ed, das ist/ ein unglück/ unfall/ verderben/ und untergang/ in plurali numero, oder der mehreren zahl aber **איר** Edim, das ist/ untergänge/ oder unfall/ weil sie uns dergleichen auff solchen tag wünschen. Daß das wort **איר** Ed einen unfall / unglück/ verderben und untergang bedeute/ ist auß Job. 31. v. 3. zu sehen / allwo gelesen wird: **איר** Ed, das ist/ der unfall (oder untergang) Moabs wird gesagt: Dann **איר** Ed, das ist/ der unfall (oder untergang) Moabs wird bald kommen. In solchem verstand ist es auch Deuter. 32. v. 35. Jerem. 46. v. 21. und 49. v. 8. Proverb. 1. v. 26. und anderen ohrten mehr zu finden. Daß aber unser feyer- und fest-tag also genennet werde/ ist auß daß Elia Tischbi, fol. 6. col. 1. zu sehen / allwo er meldet: **איר** Ed genennet. Und in dem zu Amsterdam gedruckten Múaph Aruch wird gelesen: **איר** Ed genennet. Und in dem zu der fürtreffliche Buxtorf in seinem Talmudischen Lexico, in der 69. column an / daß von solchem wort in de notis oder anmerkungen über die Mischnájoch gelehret werde / daß es seye **איר** Ed, das ist / in spöttlicher zunahm ihres (nemlich der Gójim) festtages. Daher wird in dem alten Nizzáchon pag. 24. über die Parascha oder abtheilung des Gesäges/ welche Vajéze Jáacobh heißet/ und Genes. 28. v. 10. anfängt/ und cap. 32. v. 2. sich endet/ gelesen: **איר** Edim, das ist/ Die Gójim oder heyden (das ist/ Christen) lesen diese Parascha in den meisten tagen ihrer festtage verstanden werden. Also wird auch

solchen tag feyern/und stehet solches in dem Talmudischen Tractat Taanith, fol. 27. col. 2. mit diesen worten: **כָּבוֹד שַׁבָּת** ק'ו' בשב"ט ^{auff unserm} ^{Samstag zu} ^{fasten.} **לא היו מתענין ספני כבוד שבת** / **אף על פי כן** ^{das ist} / **אף על פי כן** ^{ausf den abend} ^{wegen der ehre des Sab-} ^{baths/} ^{viel weniger} ^{auff den Sabbath} ^{selbst.} ^{Warumb} ^{hatt mann} ^{aber nicht} ^{in dem ersten tag} ^{der wochen} ^{gefastet?} ^{Solches ist} ^{wegen} ^{der Christen} ^{geschehen.}

Auff das vorgedachte wort Ed aber wider zukommen / so wird die Licht- ^{Die Licht-} ^{mess wird} ^{auch ed ge-} ^{heissen.} ^{mess ebenmäßig} ^{also genennet} / und ist in solcher zeit den Juden auch verbotten einem Christen wachszu verkaufen / worvon in dem Sepher mizvoth gadol des Rabbi Mosche Mikkózi, fol. 10. col. 2. also gelehret wird: **אסור למכור לבונה** לגולה ולבונה דמיו ודקדוהו דהו בן שיעור אסור למכור לגוי אור קנרליו שלהם אגל: ^{das ist} / **Es ist verbotten einem** ^{Gállach} ^{(das ist} / ^{Geshornen/} ^{nemlich einem} ^{Priester)} ^{und einem} ^{Cúmar} ^{(das ist} / ^{abgöttischen} ^{Pfaffen)} ^{weir auch} ^{zu verkaufen/} ^{dieweil er etwas} ^{ist das geopffert wird.} ^{Also ist es auch verbotten einem} ^{Goi} ^{(oder} ^{heyden/das ist/Christen)} ^{in threm} ^{jom ed,} ^{das ist/} ^{tag des untergangs} ^{der} ^{Lichtmess} ^{wax} ^{zu verkaufen} / ^{in den} ^{übrigen} ^{tagen} ^{aber ist} ^{das} ^{wax/} ^{und der} ^{weir auch} ^{den} ^{übrigen} ^{Gójim} ^{(oder} ^{heyden/} ^{das ist/} ^{Chri-} ^{sten)} ^{zu verkaufen} ^{erlaubet.} ^{Eben solches} ^{steht} ^{auch} ^{in dem} ^{buch} ^{Agú-} ^{da,} ^{fol. 60. col. 2. numeró 7.} ^{und in dem} ^{buch} ^{Col bo} ^{numeró 97. fol. 104. col. 1.} ^{dessen} ^{wort} ^{schon} ^{oben} ^{im} ^{eilfften} ^{Capitel} ^{pagina 532.} ^{seynd} ^{bergebracht} ^{worden.}

Zweitens wird ein Christlicher fest und feyer-tag **הָעֵל** ^{das ist/} ^{eine} ^{Zweitens} ^{wird ein fest} ^{oder feyer-} ^{tag eine} ^{fest-} ^{heit ge-} ^{nennt.} ^{Eitelkeit} ^{genennet/} ^{worvon} ^{in des} ^{Rabbi} ^{Mosche} ^{bar} ^{Majemons} ^{auflegung} ^{der} ^{Mischna} ^{des} ^{Talmudischen} ^{Tractats} ^{Avóda} ^{Sára,} ^{fol. 78. col. 3.} ^{des} ^{Amster-} ^{damer} ^{Talmuds} / also gelesen wird: **אֵלִים הָיוּ לְמַעַרְתָּם וְאֵלִים הָיוּ לְמַעַרְתָּם** ^{das ist/} ^{Ihre} ^{אֵלִים} ^{édim} ^{(das ist/} ^{untergänge/} ^{wordurch} ^{die} ^{festtage/} ^{wie} ^{gedacht/} ^{verstanden} ^{werden)} ^{seind} ^{ihr} ^e ^{הָאֵלִים} ^{hafa-} ^{lim,} ^{das ist/} ^{Eitelkeiten/} ^{welches} ^{ein} ^{zunahme} ^{ihrer} ^{festtágen} ^{ist/} ^{und} ^{ist} ^{verbotten} ^{dieselbe} ^{מַעַרְתִּים} ^{moadim,} ^{das ist/} ^{seste/} ^{zu} ^{nennen/} ^{dieweil} ^{sie} ^{in der} ^{wahrheit} ^{הָעֵל} ^{háfel,} ^{das ist/} ^{eine} ^{eitelkeit} ^{seind.}

Drittens wird ein Christlicher festtag **חֹגְגָא** ^{genennet} / welches ^{Drittens} ^{wird er} ^{Chógga,} ^{das ist/} ^{ein} ^{schrecken} ^{oder} ^{zittern)} ^{sein} : und wird dasselbe von dem Rabbi David Kimchi **הַפֶּחַח** ^{das ist/} ^{eine} ^{be-} ^{wegung} ^{vor} ^{schrecken} ^{und} ^{zitteren/} ^{von dem} ^{Rabbi} ^{Salomon} ^{Jarchi} ^{aber} ^{wegung} ^{vor} ^{schrecken} ^{und} ^{zitteren/} ^{furcht} ^{und} ^{schrecken} ⁱⁿ ^{ihr} ^{Com-} ^{mentariis} ^{darüber} ^{aufgeleget/} ^{und} ^{heissen} ^{die} ^{Juden} ^{einen} ^{Christlichen} ^{festtag} ^{also} ^{die}

dieweil sie wünschen / daß uns in solcher zeit furcht und schrecken über allen möge / und wir zerbrochen und zu nichts gemacht werden. Daß aber ein Christliches fest Chógga geheissen werde / ist auch des Elia Tischbi klärlích zu sehen / in welchem fol. 31. col. 2. also geschrieben stehet : עובר עבירה ורה צנחט : ונוסע של עובר כמנין אורו חנה מלשון שבר כמו למצרים להגיד וכן קורין אותו אור : das ist / Ein fest der abgöttischen heiden vor Chógga , welches eine zerbrechung bedeutet wie (Esaia 19. v. 17.) zu sehen ist / allwo gelesen wird / daß das Land Juda Egypten ein Chógga , das ist / zerbrechung (seinwird.). Und also wird es auch Ed , das ist / ein untergang oder verderben genennet . Daß wir aber von den Juden vor abgöttische leute gehalten werden / solches wird unten in dem 16. Capitel dieses ersten Theils ausführlich erwiesen werden . So wird auch in dem tractätlein welches Maaseh ruach , das ist / die geschicht eines geistes von Nicolausburg heisset / fol. 5. col. 1. gelesen / daß der geist in seiner bekantnus berücket habe / daß er ein Jud gewesen / aber ein Christ worden / und viel sünden begangen habe / und unter andern auch gesagt haben soll : אחרי שמלותי ביום ארץ Chillati simlocháibejom edám , welches daselbstens verteutschet wird : Ich habe meine Kleider verwechselt an Chógga : es solte aber heißen an ihrem (nemlich der Christen) Chógga . Und fol. 7. col. 2. wird allda gemeldet / daß der Geist demjenigen Jüdischen Knaben / welchen er besessen hatte / gar keine ruh gelassen / und folget : הוי' מן נוסתה החט על מיס אנורה גיתמן חול' מחר מן חנה החט על מיס אנורה גיתמן : das ist / Und am Sonntag / wie auch allezeit am Chógga hatt er ihn ruhig gelassen . So stehet auch fol. 8. col. 2. daselbst : הוי' גיתמן שבמה החט : das ist / Andem Sabbath hatt er (nemlich der Geist) ihn (verstehe den Judentknaben) nicht essen lassen / am Chógga aber hatt er ihm nichts gethan . Also wird auch in dem Deutsch-Hebreischen büchlein Masleoth Benjamin , fol. 73. col. 2. ein fest / welches die Egyptier zu halten pflegen / Chógga geheissen . Und glaube ich / daß der Friederich Samuel Brenkin in seinem abgestreiften Jüdischen Schlangenbalg / in dem zweiten Capitel / pagina 8. die wahrheit berichtet habe / wann er meldet / daß die Juden das Frauen-fest / teréfa tolja chógga , das ist / einen unreinen galgen feyertag / und der Apostel jährliche feyertäge / teréfa Tafschmidim Chógga , das ist / der unreinen vertilgtén Jänger feyertag / nennen / dann kein schänden und schmähen ihnen zu viel ist.

Das Christfest wird durch

Das Christfest wird durch eine späthliche Veränderung des Lateinischen worts Natale (dann festum natale das geburtsfest heisset) נחל Nital, welches von נחל Tala **auffhengen** herkommet / und so viel als נחל nichleh das ist / **ein gehen** bedeutet; oder נחל Nital, so von נחל Natál **wegnehmen** / und **auf dem mittel raumen** kommet / und **einen weggenommenen** / oder **auf dem mittel geraumten** heisset; oder נחל Noal, das ist / **einen der da thörigt** ist worden / worbey ohne zweiffel auff das Französische wort Noal

Wie daß
Christfest
genennet
werde.

Noel, welches das Christfest heisset/ gesehen/ und darauff alludiret wird/ bosshafft
terweise genennet: und wird das wort נִיטָל Nitál, so einen gehenkten bezeich-
tet/ in dem alten Nizzáchon, paginá 7. 8. gelesen/ allwo also geschrieben stehet:
בְּנֵי אֱדֹמִים מִיָּמֵינוּ שִׁשִּׁיתָהּ בְּנִידָה שְׁמוֹנָה עֶשְׂרִי לְלֵוִי וְיִצְחָק אֶכְסֵי עַד לִכְסֵי מַעַם כְּנָעַן הָם
פְּתָעִין מִיָּמֵינוּ שְׁדָרִי כְּרוֹב אֲשֶׁר־כִּי תוֹרֵעַ וְיִלְדָה זָכָר וְשָׂמָח: שְׁבַע יָמִים וְשְׁלֹשִׁים יוֹם וְשְׁלוֹשָׁה
יָמִים: Das ist / In ansehung derjenigen vierzig tagen/ in wel-
chen sie (nemlich die Maria) in ihrer unreinigkeit geblieben ist/ von Ni-
tal, das ist/ von Weinachten biß Lichtmess/ fasten sie (die Christen) vier-
zig tag/ dann siehe/ es stehet (Levit. 12. v. 2.) geschrieben: **Wann ein**
weib besaamet wird / und gebähret einen knaben / so soll sie sieben
tag unrein sein. (Und v. 4. wird daselbstengelesen.) Und drey und dreyßig
tag (soll sie daheim bleiben.) **Siehe dieses machet zusammen vierzig**
tag. Und in dem Buch Agúdda stehet fol. 59. col. 3. in dem Tractat Avóda
sára numero 1. also: כּוֹתִים אָמֹר לִישָׁא וְלִיתָ עִמָּהּ וְגו' אָמֹר שְׂמֹאל
וּבְגָלוֹת אֵינוֹ אָמֹר אֵלָּא יוֹם אֹדֵם כְּלָבֵר פִּירֵשׁ רַשִׁי בָּם בִּשְׁמֵי רַשִׁי רַעֲכִשׁוּ אִין אֵנוֹ צָרִיךְ שְׁלֹשָׁה
יָמִים כִּיִּין דָּמֵי בְּמֹלֵד: וְגַם אִין לְאָמֹר אֵלָּא אֹדֵם חֲזָרָה דְּבִשְׁכָּלֵי כְּנָן קָצָה וְנִתְרָל וְאִפְלוֹ אֹדֵם
אֵיכָּה: Das ist/ **Es ist verboten vor den Edim, das ist/ den**
untergängen/ (nemlich den festtagen) der Lutheer/ mit ihnen gewerb zu
treiben. c. Der Samuel hatt gesagt/ in dem exilio oder elend ist es nicht
verbotten / als nur an ihrem jom ed, (das ist/ tag des untergangs) selb-
sten. Der Rabbi Samuel, des Meirs Sohn / hatt es im nahmen
des Rabbi Salomons Jarchi erkläret / daß wir jetzunder nicht drey
tag vonnöthen haben (uns von der handlung mit den Christen zu enthal-
ten)/ dieweil wir im elend sein/ und daß nur diejenigen festtage/ welche
seinetwegen (das ist/ Jesu halben/ von ihnen gefeyret werden) als קֶזַח Ké-
zach, das ist / die Ostern (welche schimpfflich vor פֶּסַח Pésach also genennet
wird) und נִיטָל Nitál, zu verbieten seyen: doch seind auch solchetag
wegen der feindschafft (damit wir uns die Christen nicht zu feinden machen)
zu erlauben. Eben solches stehet auch in dem buch Col bo mit diesen Worten:
פִּירֵשׁ רַבֵּנוּ שְׂמֹאל לֵי רַשִׁי וְלֵי דְּרוֹק נִיטָל וְכֵסֶה שְׁהֵם בִּשְׁכָּל (הַנּוֹצֵר) וְאִפְלוֹ אֹדֵם יֵשׁ
אֵיכָּה: Das ist / Der Rabbi Samuel, gesegneter gedächtnis/
hatt solches im nahmen des Rabbi Salomons Jarchi aufgelegt / daß
absonderlich Nitál, (das ist / der Christtag) und כֶּסֶף Késach (das
ist/ der Ostertag/ welcher כֶּסֶף Késach vor פֶּסַח Pésach genennet wird) wegen
(des Nazareners/ das ist/ Christi/ wie außdrücklich in dem buch Terúma, numero
134. zu lesen ist) verboten sein solten/ doch müsse man sie auch zu ver-
meidung der feindschafft erlauben. Und wird dieses ebenmäßi in den
Piske Tosephoth des Talmudischen Tractates Avóda sára, numero 1. fol. 77.
col. 1. des Amsterdamer drucks gelesen. Es erhellet also hieraus/ daß der Diete-
rich Schwab / in dem ersten Capitel des ersten Theils seines Jüdischen Deck-
Erster Theil.

Da welches
tagen den
Juden ver-
botten seye
mit den
Christen zu
handelen.

mantels/die wahrheit geschrieben habe/wann er meldet/das die Juden das Weis
nacht fest Nital, das ist/das fest des gehencften nennen.

Das andere wort נִיטַל Nital, welches einen hinweggenommenen oder
auß dem mittel geraumten bedeutet / steht im buch Schylchan áruach, im
Theil Jóre deá, numero 148. im end / fol. 119. col. 1. allwo gelesen wird : שם
'עו' שקורין נ"א יאר ו' שנה נ"מ ח' ביום ה' דור כיום לנ"ס דרוך das ist / Wann
er (nemlich ein Jud) dem abgöttischen (verstehe dem Christen) zu di-
ser an dem achten tag nach dem נִיטַל, (das ist / Christtag) den sie
Neujahr heissen / schicket zc. Und also wird der Christtag auch in dem Se-
pher mizyórh gadól des Rabbi Mosche Mikkózi , fol. 10. col. 2. wie auch in
dem buch Terúma, numero 134. geschrieben.

Das dritte wort ^{למחר} mor Noal , welches einent der da thöricht ist worden bedeutet / steht in dem geschriebenen buch Ez chajim bey folgenden worten / wie sie der hochberühmte und hochgelehrte Herr Doctor Wagenseil in seinem buch Sota, paginā 77 s. und 776. anziehet : ועצרים שיום אידם יום ראשון אמור לשאר ולרת : ונעצרים שיום ישראל עם ה' ויום שבתם ל' שבטל שבת וכ' עים א' עצמו וחכמה : לארץ קטתם בארץ ישראל עם ה' ויום שבתם ל' שבטל שבת וכ' עים א' עצמו וחכמה : לארץ אמר לשאר ולרת רק ביום אידם בלבד פרש'ם בשם ל' חוקק נגאל וקחם בשם דתלו אמר לשאר ולרת רק ביום אידם בלבד פרש'ם בשם ל' חוקק נגאל וקחם בשם דתלו ; das ist / Mit den Christen deren jom ed, das ist / untergangs tag / der erstetag (der woche / nemlich der Sonntag) ist / ist es verboten den fünfften und sechsten tag in dem land Israels (oder im Jüdischen Land) zu handelen : wieviel mehr dann (ist es verboten) an dem ersten tag (das ist / dem Sonntag) selbstem ? Ausser dem (gelobten) land aber ist das gewerb mit denselben nur in ihrem jom ed, das ist / untergangs tag verboten . Der Rabbi Samuel , des Meirs Sohn / leget solches in des Rabbi Isaacs nahmen eigentlich von dem ^{למחר} mor Noal , (das ist / Christfest) und ^{וּפֶה כְּפָאֵךְ} rop Kefach (das ist / dem Osterfest) auf / welche des gehendten (das ist / Jesu) wegen eingesetzt sind / die aber doch auch erlaubt werden.

Daß
bey berichten/ daß die Juden durch anstiftung des Teuffels höchstlästerlich vor-
geben/ unser wehrtester Heyland müsse in der nacht solches festes durch alle/ (mit
ehren zu melden) heimliche gemächer kriechen/ wie solches von denen zur Christ-
lichen Religion bekehrten Juden einhelliglich aufgesaget wird. Darvon siehet
in des bekehrten Ernst Ferdinand Hesses Judengessell? in dem vierten Capitel
des ersten Theils also geschrieben. Liebe Christen/ wann wir unsre Weis-
nachten heilig halten und feyeren/ welches allezeit geschieht/ den 25.
December, in Christlicher Kirchen/ und dann auß alter löblicher ge-
wohnheit/ wir zu nachzeiten auffstehen/ unsern Gottesdinst/ ges-
bätt und danksagungen mit lesen und singen zu Gott thun/ darumb
daß

Teuffelsche
Bosheit der
Juden.

daß in derselben nacht die Alma (das ist/ die Jungfrau) nach aufweisung Esaia, den Christ/ unseren Messiam gebohren hatt. Wann ihr Jueden dann höret die glocken läuten/ so sprechet ihr mit gar erschrecklichen worten: ^{Wann mo-} ^{schövim,} ^{das ist/} Nun muß das hührentind durch alle Cloac und heimliche gemächer gehen/ machet also eueren kleinen kinderlein/ und dem ganzen haußgesind eine furcht und greuel/ daß sie in derselben nacht nicht gern auff die heimliche gemächer gehen/ sie habens dann gar hoch vonnöthen. Dieses sind die wort des Ernst Ferdinands Hesse; wo mit auch der Dieterich Schwab in seinem Jüdischen Deckmantel/ in dem ersten Capitel des ersten Theils/ pagina 30. und 31. wie auch der Friederich Samuel Brenß in dem ersten Capitel seines abgestreiften Schlangenbalgs/ pagina 7. neben dem Johann Adrian in seinem Sendschreiben/ pagina 29. gänzlich überein stimmen/ so daß bey solcher gleichlautenden aussag an derselben wahrheit im geringsten nicht zu zweifeln ist/ und zwar noch umb so viel mehr/ weil/ als ich einmahl auff einen Christabend allhier in Franckfurt in der Jüden gassen/ in eines Jüden hauß war/ dessen söhlein nicht allein auff das heimliche gemach gehen wolte/ und so lang schrie biß die magd auff des vatters befehl mit selbigem gieng.

Gerner schreibt gedachter Dieterich Schwab in letzster meldtem ohrt also: Die Juden Sie dörffen auch zur zeit der Weinachten/ welche sie Nital, das ist/ ^{dürffen an} ^{dem Weiss-} das fest des Gehend'ten nennen/ weder studiren noch bätten/ ursach nacht-sest daß sie vermeinen/ Christus seye in derselben nacht in großer hölle- ^{ren noch} ^{weder studi-} ^{bätten/ und} ^{warums} ^{solches ge-} ^{schehe.} scher pein/ damit er nicht ruhe und erquickung habe/ dann sie anders nichts thun/ als daß sie Christum verfluchen verspeyen und vermalebeyen. Hiervon redet der erwähnte Johann Adrian/ im lezt angezogenen ohrt seines Sendschreibens/ die Juden auch also an: Am himmelfahrts- (er wolte sagen/ Christ) tag studiret ihr nicht/ und gebet vor/ unser herr Christus der müsse buß thun/ und zur straff dieselbige nacht durch alle garstige heimlichkeiten und secreten kriecken/ habe auch keine ruhe/ als wann er euch studiren höret. Weil ihr ihm aber solche ruhe nicht gönnet/ so wollet ihr nicht studiren. Auch sprecht ihr zu der zeit zu eueren kinderlein/ sehe zu daß dich der ^{der} Tolui, (das ist/ der gehend'te) nicht hinein ziehe. So schreibt auch der Friederich Samuel Brenß in leztgedachtem ohrt also: In gemeldter Christnacht sind die Jüden sehr lustig/ spielen/ fressen und sauffen/ geben darneben für/ in welchem hauß sie lesen und bätten/ habe der Tolui desto besser ruhe/ und dörffe in denselbigen hausern nicht durch die wincel kriecken.

Die ver-
damnten in
der höllen
sollen ruhe
haben wann
die Juden
saffen.

Daß aber diese bekehrten; die wahrheit geschrieben haben/daran zweiffele ich
gar nicht/ dann ich auß der erfahrung weiß/daß die Juden zur selbigen zeit nicht
studiren. So halten sie auch dafür/ daß die verdamnten zur zeit ihres gebäts
ruhe von ihrer qual haben/ worvon im buch Megallé amykkóth, fol. 41. col. 3.
in dem 127. Ofan, also geschrieben stehet: שנתא ופלטא נספא לפי שבכל יום ג' תפילות
צלותא יש מנוחה לרשעים בגיהנם ככל צלותא שעתא ומחצה הרי ב' ימי השבוע ו' פעמים ר'
יש מנוחה לרשעים בגיהנם בכל יום ארבעה שעות ומחצה הרי ב' ימי השבוע ו' פעמים ר'
ומחצה הרי כ' שעות יש לרשעים בגיהנם כשעה ימי החול וכן כ"ד שעות של שבת הרי ג' א'
ומחצה: das ist/ In dem Sohar stehet in der Pa-
rascha Noach, in der 49. column, daß die gottlosen alle tag zur zeit des
gebäts/ und bey jedem gebätt/ anderthalbe stunde in der höllen ruhe
haben: es findet sich also nach diesem/ daß die gottlosen in der höllen
alle tag bey den dreyen gebätern (nemlich dem morgen, abend und nacht
gebätt) vier und eine halbe stund ruhe haben/ welches in den sechs
tagen der wochen sechs mahl vier und eine halbe stunde machet: siehe
so haben die gottlosen sieben und zwanzig stunden in den sechs
wercktagen in der höllen (ruhe/) und ebenmäßiç vier und zwanzig
stunden auff dem Sabbath/welches zusammen ein und fünfzig stun-
den in jeglicher woch machet/ in welchen die gottlosen in der höllen
ruhe haben. Hiervon kann ein mehrers unten in dem achten Capitel des zweis-
ten Theils gefunden werden. Weil nun ihrer meynung nach/die verdamnten
zur zeit des gebäts ruhe haben/ sie aber Christo dem Herren spinnen seind seind/
so ist leichtlich zu erachten/ daß sie nichts unterlassen werden/ was sie vermeinen
demselben zu wider zu seyn.

Die Juden
steigen das
verfluchte
büchlein To-
ledoth Jesu
in der
Christnacht
ab lesen.

Es meldet auch mehrgedachter Friederich Samuel Brenz in seinem abge-
streiffen Jüdischen Schlangenbalg/ in dem ersten Capitel/ paginâ 2, daß die
Juden das Teuffelische lästerbüchlein / welches מלאי תלוי Maaie Talui (oder
Tolui,) das ist/ die geschicht des Gehendten genennet / sonst aber auch
Toledoth Jeschu, das ist/ die geburt Jesu geheissen wird/ ganz geheim an der
Christnacht in ihren häusern/ zur größten beschimpfung Christi lesen/ welches
gar wol zu glauben ist/ dann als ich einmahl/ wie kurz vorher gedacht/ auff eis-
nen Christabend bey einem Rabbinen allhier in Francfurt in der Judengassen
war/ kame ein Jüdischer Student / der mich nicht gekant hatte/ und sprach den
Rabbinen an/ daß er ihm dasjenige Sepher, das ist/ buch leihen wolte/welches in
selbiger nacht gelesen zu werden pflegte / worauff ihm aber der Rabbiner / weil
ich darbey stunde/ nicht geantwortet/ twil er sich vor mir geschueet hatt. Es
ist aber gewißlich kein anderes/ als dieses verfluchte höllische büchlein gewesen:
und wäre zu wünschen/ daß alle solche und dergleichen gottlose büchlein den Ju-
den genommen würden.

déa número 148.§.9. und in des Rabbi Mosisar Majemong buch/Jad chafáka,
in dem ersten theil/in dem Tractat Avódafára,cap.10.§.5. In dem letzten ohrt
aber wird auch also geschrieben: וְאֵין חָג מַעֲרִיב שָׁלוֹם וּמָוֶן
ערשטlich בשלום אפרו ביום חג מפני דרכי שלום ואין
לומר: ספק לך שזה דיסט/ Mann grüßet sie/auch gar an ihrem fest-
tag/umb des friedens willen/ mann widerhöhet aber den gruß nima-
mermehr/das mann sie zweymahl grüßen solte.

Serner ist es ihnen verbotten/ mit den Christen vor und an den Christlichen
festtügen zuhandeln/ worvon in dem Salmudischen Tractat Avóda fára fol. 2.
col. 1. also geschref wird : לעני אירון של עובדי אילים שלשה סמים אמור לשאת ולתת :
לעני אירון של עובדי אילים שלשה סמים אמור לשאת ולתת :
עקם להשאיל ולשאול סתן להלוות וללוות סתן לפרען ולפרע סתם רבי יהודה אסור
עקם להשאיל ולשאול סתן להלוות וללוות סתן לפרען ולפרע סתם רבי יהודה אסור
דאס : Drey tag vor den Edim (das ist/ untergán-
gen/ verstehe den festen/) der abgöttischen istes verbotten / mit den sel-
bigen zu handeln/ ihnen zu verleihen/ oder von ihnen zu bestehen /
ihnen zu leihen/ oder von ihnen zu entlehen/ sie zu bezahlen/ oder von
ihnen bezahlt zu werden. Der Rabbi Jehuda sagt / mann láffet sich
von ihnen bezahlen/ dieweil mann sie solcher gestalt quálet. Der Rab-
bi Salman Zevi will zwar diese wort in seinem Judischen Theraet in dem zwey-
ten Capitel/ numero 31. fol. 14. col. 2. so auflegen/ als wann sie die Christen
nicht angiengen ; aber es ist eine lautere falschheit / dann der Rabbi Mosche
bar Majemon in seiner auflegung über die Michna des gedachten Salmudischen
Tractats Avóda fára, fol. 78. col. 3. des Amsterdammer Salmuds/ über die wort
'und dieses seind ihre Edim (oder untergáng/ das ist/ festtügen.) etc.
also schreibet : והיום הנזכרים היו ספרסמים בארז הונן אצל הנוצרים והנלים אליהם :
וכן כל סוחר אמור בכל מקומות העולם כשהן עובדי ע"ל חייב לנהוג בהן כע"ז שזכר ר'ע שוואר
האומר הנוצרים המוקים אחר יישן אפילו שהותיתם שמונת כולם עובדי ע"ל ויום ראשון סכלל
אירון כולם אמרים וראו לנהוג עמהם כבודת סה שינהג עם עובדי ע"ל ויום ראשון סכלל אירון
של גוים ולפיכך אמור לשאת ולתת עם מי עקמם בארז בינו בארז בשבת כלל בשום דבר והכל ינהג
דאס : (in der Michna)
gemeldtezeiten/ waren zur selbstigenzeit bey den Christen/ und denjeni-
gen die ihnen anhiengen/ bekant/ und also ist mann schuldig bey ei-
nem jeden fest einiges volcks der Welt / welches abgötterey treibet /
sich zu verhalten/ wie (die Michna) meldet. Wisse auch/ daß das volck
der Christen/ welchenach Jesu irren/ wiewol ihre Religionen unter-
schieden seind/ dennoch alle abgötterey treiben/ und alle ihre Edim
oder festtäge (mit ihnen zuhandeln/) verbotten seyen / auch mit ihnen/
wie mit den abgöttischen zu geschehen pfl eget / umbzugehen sich ge-
bühre: und daß der erste tag (der wochen/ wodurch der Sonntag verstan-
den wird/) unter der Gójim (oder Heyden) Edim oder festtügen begriffen
seye. Deswegen istes verbotten/ in dem ersten tag der wochen/ in

ist/ Der zweck der erschaffung der welt war allein wegen Israels :
 wiewol aber dieses alles klar ist/ so muß man doch diese wort be-
 trachten und mit dem gaumen schmäcken / dannes ist bekant/ daß
 als das Gefäß gegeben wurde/ alle Israeliten alle volkommenhei-
 ten erlangt haben / deren die völkler der welt ermangeln/ dieweil
 sie das Gefäß nicht haben annehmen wollen. Und in dem buch Schené
 luchóth habberíth (oder lúchos hábberis) wird fol. 145. col. 3. gelesen : בראת
 העולם הורה בשביל ישראל והם הדור ושאר האומות הקליפות להם נצטא שבאמת אין שום
 : העולם היה בשביל ישראל עם אלה ישראל ושאר האומות הם קליפות להם :
 licen wegen erschaffen worden/ und seind dieselbige die frucht / die
 übrige völkler aber seind ihre schalen. Wir finden also/ daß in der
 wahrheit kein anders volck seye / als Israel/ und die übrige völkler
 ihre schalen seyen. Der Abarbenel lehret auch in seiner auflegung über
 den Propheten Esaiaim, fol. 63. col. 4. über cap. 41. v. 16. also : ישראל הם הכלים
 der zweck der unteren welt/ und werden dieselbe dem weizen/ die völk-
 kler aber der sprau verglichen. Und in Bammidbar rábbá wird fol. 171.
 col. 1. in der Parascha Bammidbar gelesen : ומה שהם חטים של חטים מהם
 גמולו ישראל כערימת חטים : ומה שהם חטים של חטים מהם
 החטים הללו נמנעת לאוצר במנין כך אחר הק"ב : שיהיו ישראל נמנים בכל שעה לכך נאמר
 במנין ערימת חטים אבל חתכן וחקש אינן נמנים ולא נמרים כך עכ"ם נמשלו בתנן ובקש
 ש' בקש לפני רח : וכן ובית עשו לקח : לסה שאין להק"ב הגיהה סהם ש' כל הגוים נאין
 גיהו. אבל ישראל יש להק"ב הגיהה מהם קורין שמע מהפליין ומכריכן שמו של סלך
 : ומה שהם חטים של חטים מהם גמולו כל חטים ש' במנין ערימת חטים :
 Die Israeliten seind einm weizenhauffen gleich : gleichwieder wei-
 gen mit der zahl (das ist/ nach den malteren und simmern gezehlet) in das
 schatzhaus (oder auff den speicher) kommet; also spricht Gott / sollen
 alle stund die Israeliten gezehlet werden : deswegen wird (Cantic. 7.
 v. 3.) gesagt : Dein bauch ist wie ein weissen-haupte. Was stroh und
 die stoppelen aber werden nicht gezehlet/ noch gemessen. Also wer-
 den die abgöttische dem stroh und stoppelen verglichen / wie (Psal.
 83. v. 14.) gesagt wird : Wie stoppelen für dem winde. Und also siehet
 (Obad. 1. v. 18. geschrieben.) Über das hauff Eñu soll stoppelen seyn/ die-
 weil Gott keinen nutzen von denselbigem hatt/ wie (Esa. 40. v. 17.) ge-
 sagt wird : Alle heyden seind für ihm nichts. Von den Israeliten aber
 hatt Gott einen nutzen / dann sie lesen das Schemá, das ist / die wort
 (Deuter 6. v. 4.) Höre Israel/ x. Sie hätten/ und segnen den nahmen
 des heiligen gebenedeyten Gottes alle tag/ deswegen werden sie alle
 stunde gezehlet/ und dem weizen verglichen / wie gesagt wird : Dein
 bauch

bauch ist wie ein weissen-hauffe. Eben dergleichen stehet auch im buch Toledoth Jizchak fol. 84. col. 1. in der Parascha Bechyykka-hai.

Sie sind
der irrigen
meinung/
daß die welt
ohne sie
nicht beste-
hen könne.

So glauben sie auch daß die welt ohne sie nicht bestehen könne; worvon im buch Mátteh Aharon fol. 19. col. 2. also geschrieben wird: כסא שא אפשר לעולם: כלל ישראל נמצא אם אין לישראל עולם הורא לה

כלל ארבע רוחות כך אי אפשר לעולם: כלל ישראל נמצא אם אין קום לישראל בעולם: das ist / Gleich

wie die welt nicht ohne die vier winde bestehen kann / also kann sie auch ohne die Israeliten nicht seyn. So befindet sich / wann die Is-

raeliten diese welt nicht haben / daß der 2^{te} sau (wordurch die Christen- heit verstanden wird / wie unten in dem 17. capitel dieses erstentheils zu sehen)

in seinem theil nicht bleiben könne: dann die völker nicht be- stehen / wann nicht die Israeliten in der welt erhalten werden: Der-

gleichen ist auch im vorgedachten buch Zerór hammór, in der Parascha Bam- midbar, fol. 107. col. 2. 4. und fol. 127. col. 3. und im Jalkut chádásch fol.

49. col. 3. numeró 58. unter dem titel Galuth, und im großen Jalkut Rubéni fol. 172. col. 3. in der Parascha Ekebh, wie auch im buchlein Othióch Rabbi Ak- kiva fol. 6. col. 4. und fol. 7. col. 1. zu finden. So wird auch im Médrafeh Tillim

fol. 4. col. 4. gelesen: אפשר לעולם כלל ישראל: כסא שא אפשר לעולם כן אי אפשר לעולם כלל חטן כך אי אפשר לעולם כלל חטן כך אי

das ist / Gleich wie die welt nicht ohne gerst seyn kann / also kann sie auch nicht ohne die Israeliten bestehen: Und in dem Jalkut Schimó- ni stehet numeró 176. fol. 28. col. 1. über das erste buch der Königen: ישראל

נמשל בחל ואמות העולם במדד שני וזה עמים מעופות סיד אם אין אומר: גורן חול במדד: אנו נמשל בחל ואמות העולם במדד שני וזה עמים מעופות סיד אם אין אומר: גורן חול במדד: אנו

den dem sand / die völker der welt aber dem kalck verglichen / wie (Esaia 33. v. 12.) gesagt wird: Dann die völker werden zu kalck ver-

brennet werden. Wann du keinen sand in den kalck thust / so bleibt er nicht stehen: also auch können die völker der welt ohne die Is- raeliten nicht bestehen. Und ist solches auch in Pesikta rabbetha fol. 17.

col. 3. zu finden. Sie stehen auch in den gedanken / daß ohne sie kein segn / regen / noch son- nenschein wäre. Was den segn betrifft / so wird in dem Talmudischen Tra-

ctat: Jevamóth: fol. 63. col. 1. darvon nachfolgendes: gefunden: כל משפחת: האדמה אפילו משפחת: הדורות: באדמה: אין מתברכות: אלא: בשביל ישראל: כל: בני הארץ: אפילו משפחת: האדמה: אפילו משפחת: הדורות: באדמה: אין מתברכות: אלא: בשביל ישראל: כל: בני הארץ: אפילו משפחת: האדמה: אפילו משפחת: הדורות: באדמה: אין מתברכות: אלא: בשביל ישראל: כל: בני הארץ:

das ist / Alle geschlechter der erden / auch die geschlechter welche auff der erden wohnen / werden anderster nicht als wegen Israels gesegnet: Alle völker der erden / auch die schiffe welche von Frankreich in Spa-

nien kommen / werden nicht anderster als wegen Israels wege gesegnet: Was den regen und sonnenschein angehet / so wird in des Rabbi Bechai

aufge-

Sie halten
davor / daß
kein segn /
regen noch
sonnenschein
wäre wann
sie nicht wä-
ren.

auflegung über die fünf bücher Moſis / fol. 153. col. 3. in der Paraſcha Bam-
midbar gemeldet: אכלו ישראל לא היה בשר יורד לשלם ולא השמש זורחם אם לא בשביל:
das iſt/ Wann die Iſraeliten nicht wären/ ſo käme
kein regen herunter in die welt/ und gieng die ſonne nicht auff/ wo-
fern es nicht ihre wegen geſchähe/ wie (Jerem. 33. v. 25.) geſagt wird:
Halt ich meinen bund nicht mit tag und nacht. Von dieſem allem wird
im Médraſch Tillim fol. 47. col. 1. über Pſal. 309. wie auch in dem Jalkut Schei-
moni über die Pſalmen fol. 124. col. 2. numero 868. alſo geſehen: אכלו ישראל
היה ברה בשלם שני ימי לא היה הרבה ואכלו ישראל לא היו המאורות זורחים שני אם לא
das iſt/ Wann ברית יומם ולילה. ולא היה המטר יורד שני יפתח ייך את איצור הטוב:
die Iſraeliten nicht wären / ſo wäre kein ſegen in der welt / wie
(Deut. 28. v. 8.) geſagt wird: Der Herr wird gebieten dem ſegen.
Wann auch die Iſraeliten nicht wären/ ſo giengen die lichter (nämlich
ſon und mond) nicht auff/ wie (Jer. 33. v. 25.) geſagt wird: Halt ich mei-
nen bund nicht mit tag und nacht. Es käme auch kein regen herun-
ter/ wie (Deut. 28. v. 12.) geſagt wird: Der Herr wird dir ſeinen glä-
ten ſchatz auffthun. Der Rabbi Samiga ſchreibt auch in ſeinem buch Mikraē
hakkodesch, fol. 109. col. 1. in dem 21. Capitel: הגולה הק"ב את ישראל לבן
das iſt/ Der heilige und gebenedeyete Gott:
hätt nur deßwegen die Iſraeliten unter die völkler ins elend vertrie-
ben/ damit die völkler geſegnet werden mögen.

Sie ſtecken auch in dem irrigen wahn / daß ſie heilige leuthe ſeyen/ deßwegen Sie ſtecken
gen ſie in dem buch Chiſluk emunā, paginā 80. קדושי אל Kedōſche El, das iſt/ die in dem irrigen
heiligen Gottes genennet / und im buch Cad hakkémach fol. 20. col. 4. die wort daß ſie heilige
Dan. 7. v. 25. Er wird die heiligen des höchſten verſtören / von ihnen auß- ge leuthe ſey-
geleget werden/ in dem darüber alſo geſchrieben wird: עלו ישראל בכבוד ודאם אמר
heiligen Gottes/ Dieſe (nämlich heilige Gottes/) ſeind die Iſraeliten:
קדושים הוו: das iſt/ Dieſe (nämlich heilige Gottes/) ſeind die Iſraeliten:
gleich wie du (auß Levit. 19. v. 2.) ſprichſt: Ihr ſolt heilig ſein. Wie
dann auch der Rabbi Saadja in ſeinem Commentario über gemeldte wort Dan.
7. v. 25. damit überein ſtimmet. Sie hätten auch deßwegen in dem erſten tag
des neuen jahrs alſo: קדוש שמור שארית עם קדוש ואל יאמר גוי קדוש המשלים
heiligen volcks! erhalte: שמור גוי קדוש שמור שארית עם קדוש ואל יאמר גוי קדוש המשלים
das übergeblibene heilige volck/ damit das heilige volck nicht verge-
he/ welches drey mahl ſage: heilig/ heilig/ heilig. Eben ſolches hätten ſie
auch in allen übrigen tagen des jahrs/ wie in der dicken Tephilla fol. 28. col. 3.
unter dem titel Schacharitch zu ſehen iſt. Und in dem buch Zeror hammor: ſte-
het fol. 101. col. 2. in der Paraſcha Kedōſchim alſo: נקרא ישראל קדושים וטוהרים לפי
שירוע: שכמו שיש הכרל בכל הדברים שהשם ברא בין אל ואלו כן יש הכרל בישראל לשאר
האומות כמו שצאמר כי הצומח למעלה מן הדומה והכח למעלה מן הצומח והאדם למעלה מן
הבה

das ist / Die Israeliten werden heilig und rein genennet / dierviel bekant ist / daß gleich wie zwischen allen dinge/welche Gott erschaffen hatt/ ein unterschied ist/ also auch ein unterschied zwischen den Israeliten und den übrigen völkern seye / gleich wie mann sagt/ daß die erdgewächse höher zu achten seind/ als diejenige dinge die keine empfindung haben/ und die lebhafteste thiere die erdgewächse übertreffen / die menschen den lebhaftesten thieren/ die Israeliten aber den völkern der welt vorgezogen werden. Und in dem 53. Capitel des büchleins Pirke Rabbi Eliezer wird gelesen : מה הכושי משונה : מכל הכושי כד ישראל משונים במעשיהם הטובים מכל אומות העולם : Gleich wie ein moir von allen creatures unterschieden ist / also seind auch die Israeliten von allen völkern der welt unterschieden durch ihre gute wercke. Wie angenehm aber ihr Gottesdienst Gott dem Herren seye / zeigt der Rabbi Joseph Albo in dem 37. Capitel / in dem dritten theil seines Sepher Jkkarim an/ mit diesen Worten : משה אלהינו מאומה ישראל יותר נחשב : das ist / Ein geringer dienst/welcher ihm (nemlich Gott) von dem volck Israels geschieht/ ist ihm wehrter als viel dienst von einem andern volck / oder von allen völkern.

Wie angenehm Gott der Juden Gottesdienst seye.

Sie seind in den gedachten/ daß sie die allerweisseste menschen seyen.

So vermeynen sie auch / daß sie die allerklugeste und weiseste menschen in der ganzen welt seyen / daher in dem buch Zeror hammor fol. 131. col. 2. in der Parascha Vaethchannan gesagt wird/daß sie (wie Exodi 19. v. 6. zu sehen/) ein Königlich-priesterthum / und ein heiliges volck seyen : und folget darauff / וזה היתרון יש לישראל מכל האומות כאשרו אשרך ישראל מי כמוך עם נושע בה' כי בכל שאר האומות אם ימצא כמולד איש יתירו סמול בחכמה הוא פלא אבל בישראל הוא להפך כי הם : das ist / Diesen vorzug haben die Israeliten vor allen völkern/wie (Deuter. 33. v. 29.) gesagt wird : Gold dir Israel/ wer ist dir gleich? daß du durch den Herren erlöset bist. Wann wann unter allen übrigen völkern ein einziger mensch von sonderlicher weisheit gefunden wird/ so ist es ein wunder; bey den Israeliten aber ist das gegenheil zu sehen / dann sie seind ein weises und verständiges volck. Hiervon wird auch daselbst in der dritten column also geschrieben: זה פלא נמור כי בכל שאר האומות לא נמצא בהם אלא איש פרטי וישראל גוי גדול כולם חכמים כולם נבונים : das ist / Dieses ist ein großes wunder / daß unter allen übrigen völkern nur erwan ein besonderer mann gefunden wird/ (welcher klug seye/) da hergegen die Israeliten / als ein großes volck / alle klug und verständig seind / und alle das Gesetz wissen : so daß Gott wegen der beobachtung der gebotten nahe bey ihnen ist / und sie in ihrem gebätt erhöret. Daher ist in dem Beneschbuch fol. 38. col. 2. unter dem titel Seder schel Péfach zu sehen

hen/ daß die Juden von sich sprechen : **הר אנו ובנינו משועבדים היינו לפרעה במצרים** : **das ist/ Siehe wir**
und unsere Kinder sind dem Pharaon in Egypten dienstbar gewesen/wie
wol wir alle weise/ alle klug/ alle eltesten sind / und alle das Gesätz
wissen.

Weiters halten sie darvor sie seyen Gottes verwandten / worvon im buch ^{Sie sagen/}
 Avodath (oder Avodas) hakkódesh, im ersten Theil/welcher Chélek hajichud ^{sie seyen}
 heisset/ im fünfften Capitel/fol. 11. col. 2. über die wort Deuter. 4. v. 7. **Wo ist** ^{Gottes an-}
ein so herrlich volck/ zu dem die Götter also nahe sich thun? also geschrie- ^{verwandten.}
 ben stehet; **הוא קרובנו ואנחנו קרוביו וכמו שכרוב לבני ישראל עם קרוב וחלילה שנהיה**
קרובים לשום כה או מלאך הוץ מעצם האלהות ולא שום כה או מלאך קרוב אלינו כי חלק לי עמו
das ist/ Er ist unser verwandter / und wir sind seine verwandten/
gleich wie (Psal. 148. v. 14.) **geschrieben stehet : Die kinder Israels/**
das volck das ihm nahe ist. Es seye aber ferne von uns/ daß wir eini-
ger krafft (oder gewalt) oder einiges Engels verwandten aussier
Gott selbst sein solten. Es ist keine krafft (oder gewalt) oder En-
gel unser verwandter/ damit (Deut. 32. v. 9. **geschrieben stehet**) **des Her-**
ren theil ist sein volck. So wird auch in dem zweiten Theil/ welcher Chélek
haavoda heisset/ in dem 17. Capitel/ fol. 35. col. 3. des gedachten buch's Avodath
hakkódesh, über die angezogene wort Deut. 4. v. 7. gelesen: עמו קרובה
יש לו קרובה עמו: das ist/ Er hatt eine verwandtschaft mit
uns in ansehung des geschlechts/ und der gleichnuß/ die er mit uns
hatt. Ja sie geben gar vor/ sie seyen Gottesbrüder/ worvon in dem Médraisch ^{Ja gar seine}
 Tillim, fol. 39. col. 2. über den 118. Psalm also gelesen wird : ^{Brüder}
לעמוד ברין לפני הק"ם וזהם תתיראין וסלאכי השרת אומרים להם אל תתיראון בן עירכם הוא
על הוא יבנה עירי וגולתי ישלח חזרו ואמרו אל תיראו מן הדין אין אתם סבורים אותו קרובכם
הוא וגו' ושבו ואמרו להם אל תיראו מן הדין אחיכם הוא למען אחי ורעי וכיוצא שהיה אביכם
אביכם **das ist/ Die Israeliten werden im gericht vor Gott**
stehen/ und sich fürchten/ die dienstbare Engel aber werden zu ihnen
sagen/ fürchtet euch nicht/er ist euer mitbürg: v. wie (Esaie 45. v. 13.)
gesagt wird : Er wird meine Statt bauen/ und meine gefangene loß
lassen. Sie werden wider sagen/ fürchtet euch nicht vor dem gericht/
ihr kennet ihn nicht/ er ist euer verwandter etc. Darnach werden sie
abermahlen zu ihnen sprechen/ fürchtet euch nicht vor dem gericht/
er ist euer bruder (wie Psal. 122 v. 8. **geschrieben stehet:**) **Und meiner**
brüder und freunden willig : Und was noch mehr ist / so ist er euer
vatter/ wie (Deut. 32. v. 6.) **gesagt wird : Ist er nicht dein Vatter.**
Und in Schemóch rabbá in der 27. Parafcha. stehet fol. 117. col. 2. geschrieben:
הוא חביבים ישראל שנקראו רעים עני' למען אחי ורעי: Das ist/ Die Israeliten sind be-
liebt/

liebe/ dann sie werden freunde (Gottes) genemmet: wie (Psal. 122. v. 8.) gesagt wird: **Umb meiner brüder und freunden willen.** So schreibt auch der Rabbi Bechai in seiner auflegung über die fünf bücher Moses / in der Paraſcha Miſchpatim, fol. 96. col. 4. also: **וְיָדַעְתָּ כִּי יִשְׂרָאֵל נִקְרָא רַעֲיָה לְפָנֵינוּ** das ist/ **Es ist bekannt/ daß die Israeliten Gottes freunde genemmet werden / wie (Psal. 122. v. 8.) gesagt wird: Umb meiner freunden und brüder willen.**

Sie geben vor/ daß sie alle Könige-liche Kinder seyen.

Sie geben auch vor daß sie alle kinder der Königen seyen/ dann in dem Talmudischen Tractat Schabbath, fol. 67. col. 1. und fol. 128. col. 1. steht geschrieben: **כָּל יִשְׂרָאֵל בְּנֵי מְלָכִים** das ist/ **Alle Israeliten sind kinder der Königen:** welches auch im buch Emeq hammélech, fol. 27. col. 3. in dem 48. Capitel unter dem titel Schäär olam hattóhu zu finden ist.

Deswegen danken sie Gott täg-lich/ daß er sie zu Juden gemacht hatt.

Wegen obgedachter einbildungen/ die sie von sich haben / danken sie alle morgen Gott/ daß er sie zu Juden / und nicht zu Heyden oder Christen gemacht hatt/ und spricht ein jeglicher: **אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם שְׁלֵמוֹ עָלֵינוּ** das ist/ **Gebenedeyet seyeſt du/ Herr unser Gott/ du König der welt / daß du mich nicht zum Goi oder Heyden gemacht haſt.** In einigen exemplaren aber steht: **יְיָ שְׁמֵנוּ יִשְׂרָאֵל** das ist/ **Der mich zum Israeliten gemacht hatt.** In anderen aber wird gelesen: **אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם שְׁלֵמוֹ עָלֵינוּ** das ist/ **Der mich zum Juden gemacht hatt.** Und weil sie von einem solchen hohen geschlecht her seind/ so darff kein Jud den anderen/ bey straff des banns/ einen knecht heißen/ wie im buch Schylchan aruch, im theil Jore dea, numero 334. §. 40. fol. 306. col. 1. zu sehen ist/ allwo derjenigen gedacht wird/ die in den bann gethan werden/ darunter auch **לְהִיבִיר עַבְדִּי** das ist/ **der seinen gesellen einen knecht nennet/** begriffen ist / welches auch im Sépher-chasidim, numero 43. fol. 11. col. 1. zu finden ist. Sie wollen also auß einem lächerlichen hochmuth vor keine knechte gehalten werden / wiewol sie unter dem joch anderer völker seind / deswegen sagen sie alle morgen auch: **אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם שְׁלֵמוֹ עָלֵינוּ** das ist/ **Gebenedeyet seyeſt du/ Herr unser Gott/ und König der welt / der du mich nicht zu einem knecht gemacht haſt.**

Kein Jud darff den andern einen knecht heißen.

Hingegen halten sie die Christen vor ihre knechte.

Hergegen aber halten sie die Christen spöttlicher und verächtlicher weise vor ihre knechte / wie in ihren Selichóth (oder Selichos) zu sehen ist / in dem sie im ersten Neujahrstag in dem gebätt / welches anfängt **לְעֵנֵנוּ אֲשַׁכְּעוּ** Leenenu ascheku. klagen und auß Thren. 5. v. 8. sprechen: **עַבְדֵּינוּ מֶלֶךְ** das ist/ **Knechte herrschen über uns:** wordurch alle diejenige völker verstanden werden/ unter deren joch sie gewesen seind/ und noch seind/ wie in Echa rábbathi, fol. 309. col. 4. zu finden ist/ allwo gelesen wird: **עַבְדֵּינוּ מֶלֶךְ בְּאֵלֵינוּ מְלָכִים** das ist/ **(die wort) Knechte herrschen über uns/ bedeuten die Königreiche/ oder die Monarchien.** Und in dem gedachtem Selichóth hätten sie in einem gebätt/ welches anfängt

auflegung über die fünf Bücher Moses wird fol. 81. col. 2. in der Parascha Be-
schallach gelesen: ישראל כאלו הם קמים כנגד השכנים: das ist/ Alle
die sich wider Israel empören / die thun so viel als wann sie sich ge-
gen die Göttliche Majestät empöreten. So steht auch im buch Zeror
hammôr, fol. 66. col. 1. in der Parascha Schemôth geschrieben: וְיִשְׂרָאֵל
:אֵין שָׂמֵחַ לְשׂוֹמְרֵם: das ist/ Werden Israeliten Schaden zufüget/ der gehet
nicht glücklich auß. Und in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin wird
fol. 58. col. 2. gelesen: גַּר שֶׁחָבַר אֶת יִשְׂרָאֵל חַיִּיב מֵתוּם: das ist/ Ein Goi (das
ist ein Christ oder Heyd) der einen Israeliten schlägt/ der ist des todes
schuldig. Welches auch im buch Jad chasaka, im zweiten Theil/ fol. 43. col. 1.
in dem fünften Capitel/ §. 3. unter dem titel Hilchôth chôbbel umâlik gefunden
werden kann. Und gleich darauff folget im gedachten Tractat Sanhédrin, fol. 58.
col. 2. וְהַסּוֹד לֹא יִשְׂרָאֵל כָּלֹא מֵסוּר לוֹ שֶׁל יִשְׂרָאֵל: das ist/ Wer einem
Israeliten einen backenstreich (oder maulschälle) gibt/ der thut so viel
als wann er der Göttlichen Majestät einen backenstreich gäbe.

Weiters wird in ermeldtem Tractat Sanhédrin, fol. 37. col. 1. gelehret:
כֹּל הַסּוֹד נֶשֶׁב אֶת מִשְׁרָאֵל מֵעוֹר עָלָיו הַחֹבֵב כָּלֹא אֵין עוֹלָם מֵלֵב וְכָל הַקָּמִים נֶשֶׁב אֶת
זוֹת מִשְׁרָאֵל מֵעוֹר עָלָיו הַחֹבֵב כָּלֹא קִיָּם עוֹלָם מֵלֵב: das ist/ Einem jeden der eine
seele von Israel umbringer / wird es von der schrift so gehalten/
als wann er die welt voll umgebracht hätte: einem jeden aber der
eine Israelitische seele erhält/ wird es von der schrift so aufgenom-
men/ als wann er die welt voll erhalten hätte. Solches wird auch in
dem Jalkut Schimóni über die fünf Bücher Moses/ fol. 4. col. 4. und im Med-
rasch Mischle, fol. 65. col. 3. wie auch in dem buch Pirke Rabbi Elieser, in dem
48. Capitel gefunden. Und im buch Avodath hakkôdech wird im zweiten
Theil/ welcher Chelek haavôda heisset/ in dem 34. Capitel/ fol. 49. col. 2. gelehret:
:וְהַסּוֹד לֹא יִשְׂרָאֵל כָּלֹא מֵסוּר לוֹ שֶׁל יִשְׂרָאֵל: das ist/ Wer eine Israelitische seele
erhält/ der thut so viel als wann er das ganze Geis gehalten hätte.
In dem buch Pesikta forarta wird fol. 44. col. 4. in der Parascha Behaalotchechá,
auch folgendes gelesen: כֹּל מִשְׁרָאֵל כָּלֹא שָׂמֵחַ לְשׂוֹמְרֵם וְהָיָה הָעוֹלָם
:כֹּל מִשְׁרָאֵל כָּלֹא שָׂמֵחַ לְשׂוֹמְרֵם: das ist/ Ein jeder der einen
Israeliten hasset / der thut so viel als wann er denjenigen / welcher
gesagt hatt/ daß die welt sein solte (das ist/ Gott) hassete etc. Und ein
jeder der einem Israeliten hilfft/ der thut so viel als wann er demje-
nigen hilffe / der da gesagt hatt/ daß die welt sein solte. Und wird
solches auch zum theil in gedachtem Jalkut Schimóni über die fünf Bücher Moses
fol. 219. col. 1. numero 730. gefunden.

Sie lehren/ Sie lehren ferner/ daß es unmöglich seye/ daß sie solten unter andere völker
gemischt werden/ worpon im buch Avodath hakkôdech fol. 20. col. 1. im 20.
Capitel

Wer einen
Juden bey
dem leben
erhält/ der
thut so viel
als wann er
eine Israelitische
seele erhält/
wird es von der
schrift so aufgenom-
men/ als wann
er die welt voll
erhalten hätte.

Sie lehren/
daß sie nicht

des Herren theil ist sein volck. Und (Psal. 16. v. 5.) stehet geschrieben: Der Herr ist mein guth/ und mein theil; du erhältst mein erbtheil. Das andere looff aber hatt er dem Asafel (das ist/ wie es die Juden verstehē/ dem obersten Teuffel Sammael, welcher/ wie in des Rabbi Lifs mannß Schpher Nizzachon, numero 87. zu sehen/ auch Asafel heissen soll /) gegeben welches die abgöttische volcker seind, von welchen der David (Psal. 88. v. 6.) gesagt hatt: Wie die erschlagene/ die im grab liegen/ deren du nicht mehr gedenckst/ und die von deiner hand abgesondert seind. Diervon aber ist unten in dem 18. Capitel dieses ersten theils ein mehrers zu finden.

Sie bilden ihnen ein/ daß ihre gebätter Gott sehr angenehm seyn.

Über obiges bilden sie ihnen ein/ daß ihre gebätter Gott dem Herren sehr angenehm seyn/ worvon in dem Jalkut chádassch fol. 122. col. 2. numero 30. unter dem titel Mila also gelesen wird: ישראל שהם נימולים הפליקו נכנסת לפני הק"כ: Das ist / Das gebät der

Israeliten/ welche beschnitten seind/ gehet hinein vor Gott/ wie ein süßer geruch/ wie (Psal. 115. v. 18.) gesagt wird: Wir aber wollen den Herren segnen/ von nun an bis in ewigkeit. So glauben sie auch/ daß eine krone von denselben Gott geflochten werde/ worvon in Schemóth rabbá, fol. 113. col. 1. in der ein und zwanzigsten Parafcha also geschrieben stehet: אמר רבי פנחס בשם רבי מאיר ורבי ירמיה בשם רבי חייא בר אבא בשם רבי שישאל מתפללין אין אתה מוצא שכולן מתפללין באחד אלא כל כנסיה וכנסיה מתפללת בפני עצמה הכנסת הו' תתפלה ואחר כך הכנסת האחרת ומאחר שכל הכנסת גומרת כל התפלות המלאך הממונה על התפלות נוטל כל התפלות שהתפללו בכל הכנסות כולן ועושה אותן עשרות ונתן בראשו של הק"כ ש' עריך כל בשר יבאו ואין עריך אלא עשרה ש' כי כלם כערי תלכשי וכן הוא אמר ישראל אשר

Und daß aus denselben eine krone geflochten/ und auff Gottes haupt gesetzt werde.

Das ist / Der Rabbi Pinchas hatt im nahmen des Rabbi Meirs/ und der Rabbi Jeremias innahmen des Rabbi Chija, des Abba sohns/ gesagt: Wann die Israeliten bätten / so findest du nicht/ daß sie alle zugleich bätten / sondern eine jegliche versammlung bätet absonderlich / diese versammlung zu erst/ darnach eine andere. Und wann eine jede versammlung alle gebätter geendet hatt / so nimt derjenige Engel / welcher über alle gebätter gesetzt ist/ alle gebätter/ welche sie in allen und jeden versammlungen gebätet haben/ und machet auß demselben Kronen / und setzet sie auff Gottes haupt/ wie (Psal. 65. v. 3.) gesagt wird: עריך כל בשר יבאו Adécha col bálar jatou, das ist/ mit deiner hietz de (wie es irriger weise verstanden wird/ da doch adécha hier heisset zu dir) Kommet alles fleisch/ und bedeutet hier adécha nichts anderes als eine Krone (weil עי' adí einezierde oder schmuck heisset/ wie (Esaia 49. v. 18.) gesagt wird: Du sollst mit diesen allen wie mit einem adi, das ist/ schmuck angethan werden. Und also spricht er (nemlich Gott Esaia 49. v. 3.)

Israel

Israel durch welchen ich Gezieret werde / diereil der heilige gebenedeyete Gott mit den gebättern der Israeliten gekrönet wird / wie (Ezech. 16 v. 12.) gesagt wird: Und eine krone der herrlichkeit auff dem haupt. Eben solches stehet auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat auflegung über die fünf bücher Moses/ fol. 54.col. 1. in der Parascha Vajera, wie auch im buch Toledoth Jizchak fol. 17.col. 1. in der Parascha Bereischit, doch aber mit einiger veränderung.

Wie aber derselbige Engel heisse / der selbige kronen machet / solches ist auß der gedachten auflegung des Rabbi Menáchem von Rekanat, fol. 148.col. 2. in der Parascha Kedoshim zu sehen/allwo also gelesen wird: כל הלוש שעשנו בהפרו: כנרלפון המלאך הקדוש בתרים להק' בהפרתו של ישראל אינו מקבל הפרו עם שאר התפלות: das ist / Ein jeder der mit zweyerley zeug (als wollen und leinen/ dessen Levit. 19.v. 19. gedacht wird/) bey seinem gebätt bekleidet ist / desselben gebätt nimt der Engel Sándalfon, welcher von dem gebätt der Israeliten dem heiligen und gebenedeyeten Gott kronen zusammen bindet / zu den übrigen gebättern nicht an/diereil der selbige von ihm einem abgöttischen priester gleich geachtet wird / welcher dem unreinen geist krafft gibt. Von diesem Engel aber/ und den kronen/ welche er auß den gebättern der Juden machet / und selbige Gott aufsetzet / ist ein mehrers unten in dem 7. Capitel des zweiten theils dieses buchs zu finden.

Wann aber das gebätt der Juden Gott dem Herren so angenehm wäre / Der Juden gebätt wird von Gott erhört / weil sie so heilige und gerechte leuthe wären / wie siehnen einbilden/ so würde er sie auch erhören/dann Psal. 34.v. 18. geschrieben stehet: Wann sie (nemlich die gerechten) schreyen/ so erhört sie der Herr/und errettet sie auß aller ihrer noth. Daß er sie aber nicht erhört / geschieht ihrer meinung nach des wegen/ weil sie den Schem hammphorásch nicht mehr wissen: dann in dem Jalikut Schimóni über die Psalmen fol. 119.col. 1. numero 843. über Psal. 91. also geschrieben stehet: על ידי שאינם יודעים: מפי מר ישראל מתפללין בעולם הזה ואינם נענין. שם הכפרש אבל לעתיד לבוא הק' בה מוריעם שנאמר לכן ירע עמי שני באותה שעה הם מתפללין ונענין שנאמר יקראני ואענהו: das ist / Warumb hätten die Israeliten in dieser welt / und werden doch nicht erhört? Diereil sie den Schem hammphorásch nicht wissen. Ins künftige aber wird der heilige gebenedeyete Gott ihnen denselben zu wissen thun/wie (Esaie 52.v. 6.) gesagt wird: Darumb soll mein volck meinen namen erkennen. Also dann werden sie hätten/und erhört werden/wie (Psal. 41.v. 15.) gesagt wird: Er wird mich anrufen/und ich werde ihn erhören/etc. So wird auch in dem Medraſch Tislim fol. 40. col. 4. und fol. 41. col. 1. über den 91. Psalm hiervon nachfolgendes gelesen: אבר רבי ירושע בן לוי בשם רבי פנחס בן יאיר

שמי טח מתפללין ישראל בעלם הוה ואנין נענין על ידו שאנין יודעין בשם המפורש אבל לעתיד לבוא הקדוש ברוך הוא קדיש כמו שנאמר לכן ידע עמי שמי באותה שעה הם מתפללין ונענין להם **das ist/ Der Rabbi Jehóscha, des Levi sohn/ haßt in dem namen des Rabbi Pinchas, des Jairs sohn/ gesagt: Warumb hätten die Israeliten in dieser welt (das ist/ zu dieser zeit/) und werden nicht erhört? Dieweil sie den Schem hamphorásch nicht wissen. Ins künftige aber wird der heilige gebenedeyete Gott denselben ihnen zu wissen thun/ dann (Elaie 5.2.v.6.) gesagt wird: Darumb soll ein volck in sich nehmen wissen. Zur selbstigen zeit werden sie hätten/ und erhört werden/ dann (Psal. 91.v.15.) gesagt wird: Er wird mich anrufen/ so will ich ihn erhören.**

Eine andere
Ursach/
warumb
der Juden
gebätt von
Gott nicht
erhöret
wird.

In des Rabbi Menáchem von Rekanat auslegung über die fünf bücher Moiss/ wird fol. 64. col. 4. und fol. 65. col. 1. in der Parascha Vajischlach Jaacob, die ursach anderster vorgebracht / warumb der Juden gebätt heutiges tages von Gott nicht erhöret werde/ und lauten die wort dafelbstigen also: דע והבן כי כפי הקשר והמקום אשר הקשר נמצא נענין לפי שאנין יודעין להתפלל בשם קדוש ה' לברכה לפני מלך ארץ ישראל ונענין לפי שאנין יודעין להתפלל בשם קדוש ה' רבותינו זכרונם הבקשו והתקו בשם הראוי לאורו ועליו תהא המהשבה וזה מיוחד הכל. והבן זה מאוד כי יש בכל ענין שם שמורה עליו. יש ממנה על הסליחה והתפלה והרחמים יש על הרמיה, יש על הפעמים והצרות, יש על שאלת בנים, יש על המזונות, יש על הנכורה, יש על החסר, ואם איך צדק יודע לכוון בתפלתו באורו השם הקטנה על קח שצריך לו, מי גרם לו שלא יפיק רצונו סבלות ומיעוט השגתו וחוסר בקיעתו מתשכר: רעה שהשם יתעלה קנע ממנו חפצו ורצונו ואינו אלא סבלותו כענין שנאמר אולת אדם הסלק דרכו ועמר. וחמאונתם מנעו הטוב מכם. אמנם כשהיות בקי בהן ובשמותיהן וצמרד לבקש לפני השם בקשה או שאלה וישים ידעו וכוונתו אל השם הקטנה על שאלתו לא כי שיקפו חפצו ורצונו אלא שיהיה ארום למעלה ונחמד למטה. משה לאוצר מלא כל טוב שיש בו כמה חידים כל חדר מיוחד לדבר אחד. בתוך זה מאכל, כוח והבן בזה מהגלות, כוח מלכות, כשארם צריך לאכול ואינו יודע החדר שהמאכל בו אפשר שימות ברעב החידים מלאים כל טוב לא מפני שמנעו ממנו בקשתו אלא שאינו יודע בזה זה הוא הדין **das ist/ Wissen und verstehe/ daß die andacht (oder der zweck) des bittenden/ nach der bitt und dem ohre/ von welchem die bitt ihre influenz hat (oder von welchem das gebättene gewähret wird/) eingerich-** **tet sein muß / gleich wie unsere Rabbinen/ gesegneter gedächtnuß/ gesagt haben: Warumb werden die Israeliten (in ihrem gebätt) nicht erhört? Dieweil sie bey dem nahmen nicht wissen zu bätten. Der weise Rabbi (Aben) Esra, gesegneter gedächtnuß / haßt solches aufgeleget / wies recht ist/ daßes von demjenigen nahmen zu verstehen seye/ welcher zu der selbstigen sache (die verlangt wird/) dienlich ist / und daß die gedanken von der vereinigung alles (desjenigen was dazu gehört) nicht abweichen. Mercke also dieses wol/ daß in einer jeden sache ein nah-**

Wie sich die Juden rühmen/und über alle völkern erheben. 585

שהספר בארץ יהודה והסבה הראשונה. ואחר כן שב סנהן מפני ההסתכלות והראיה
בנדרים תדיר ולהרבות לסי שרואים אותם כאשר הוא במבטיו בני ארצו. וזולתו קורא כל
אחד בספרו ומקרב אל קינו או יקרב הוא אליו כפי רצונו מכלי שיער עליו חבירו ואינו צריך
דאס is/ Wer Cofri hatt gesagt (zu dem Jüdischen Rabbi.) ich
frage dich/ ist dir auch bewußt/warumb die Juden sich bewegen/
wann sie Hebreisch lesen? der Jüdische Meister/ oder Rabbi hatt ge-
antwortet/ es wird gesagt/ daß solches geschehe/ die natürliche hitz
zu erwecken: ich aber halte darvor/daß es allein wegen der sache ge-
schehe darvon wir handeln. Dann weil ihrer viel zugleich haben
(in einem buch) lesen können/ so hatt es seyn können/ daß ihrer zehen
oder mehr zu einem einzigen buch sich versammellet haben/destwegen
seind auch unsere bücher groß gewesen/ und hatte ein jeder von den
zehn vonnöthen/ sich allezeit zu wenden/ die wörter zu se-
hen/ und wider zurück zugehen (umb anderen platz zu machen) so daß
er sich stets lencken und zurück gehen mußte/ dieweil das buch auff
der Erden war/ und dieses war die erste ursach. Nach diesem ist
wegen des einsehens/ in dem sie sich allezeit bewegeten/ eine ge-
wohnhait daraußentstanden/ damit mann sich demjenigen/ welche
mann sahe/ gleich stellte/ wie es in den naturen der menschen ist.
Hey anderen (völkern) aber liest eine jeder in seinem buch/ und hält
seibiges nahe an seine augen/ oder er gehet nahe darzu/ nach seinem
gefallen/ so daß ihm niemant beschwehrlich (oder ver hinderlich) ist/ und
hatt er nicht nöthig/ daß er sich wende und zurück gehe.

Die andere
meinung.

Die andere meinung wird in dem jalkut chadasch gelesen/ allwo fol. 103.
col. 4. numero 24. unter dem titel Jisrael also geschrieben stehet: למה ישראל
כשהם לומדים מהנעשים ואומות העולם אינם מתנועעים לפי שנשמותיהם של ישראל הן מאור
של מעלה ודכתיב נר ונשמת אדם והנה הנר טעון תמיד שהוא סרח ומתנועע סביב הפתילה
ואינו נח לעולם כך ישראל שנשמותיהם נאצלה ורבוהה בגד י"ל של מעלה לכך מתנועעים תמיד
das ist/ כשעוסקים באור תורה אבל האומות שאין נשמותיהם מעל י"ל לכך אינם מתנועעים:
Warumb bewegen sich die Israeliten wann sie lernen/ und die völk-
er der welt bewegen sich nicht? Dieweil die seelen der Israeliten
von dem obern lichte her seind/ wie (Prov. 20. v. 27.) geschrieben stehet:
Des menschen seele ist ein licht des Herren/ und siehe/ die natur des lich-
tes ist allezeit/ daß es umb den docht schwebet/ und sich bewegt/ und
nimmermehr still stehet: also bewegen sich auch die Israeliten/ deren
seelen von dem obersten licht des Herren herkommen/ und demselben
anhängen/ immerdar/ wann sie in dem licht des Gefäßes studiren:
Die völkern aber/ deren seelen von dem licht des Herren nicht her-
kommen/ bewegen sich nicht. Hiervon stehet auch im buch Zeror ham-

tet / so richte er sie / wann sie in dem Gesäß studiren. So stehet auch in Bereschith rabbā fol. 74. col. 2. in der zwey und achthigsten Parafcha, folgens des geschriebens: בשעה שהקב"ה רן את ישראל רן אהרן משמר מקצר ברין ונפשו ברין אבל
: ^{Wie auch} ^{daß er sie ste-} ^{hend / die} ^{andere aber} ^{stehend rich-} ^{te}
: ^{heilige} ^{gebenedeyete} ^{Gott die} ^{Israeliten} ^{richtete} / so ^{richtete} ^{er sie} ^{stehend} / ^{untersuchet} ^{genau} ^{und} ^{geht} ^{lang} ^{damit} ^{umb}.

Sie halten auch dafür / daß Gott die Juden unmittelbarer / die andere völker aber mittelbarer weise versorge / worvon im buch Mafschmā jeshuā fol. 25. col. 2. also gelehret wird: האל משנה בכל האומות על ידי אמצעים ומשנה ^{die} ^{heilige} ^{Gott} ^{versorget} ^{alle} ^{völker} ^{durch} ^{mittel} / ^{die} ^{Israeliten} ^{aber} ^{versorget} ^{ohne} ^{mittel} / ^{deswegen} ^{wird} ^{er} ⁱⁿ ^{an-} ^{sehung} ^{der} ^{völker} / ^{ein} ^{Gott} ^{der} ^{Götter} ^{genennet} / ^{dieweil} ^{er} ^{ein} ^{Gott} ^{ist} ^{über} ^{die} ^{Götter} ^{welche} ^{dieselbige} ^{regieren}.

Ja im buch Schir hafchirim rabbā wird fol. 273. col. 3. gelehret / daß Gott ^{Wie auch /} ^{daß Gott} ^{alle völker} ^{aufser ihnen} ^{gar nicht} ^{achte} / ^{auf} ^{die} ^{Juden} ^{allein} ^{achtung} ^{gebe} / ^{und} ^{vor} ^{sie} ^{sorge} / ^{die} ^{völker} ^{aber} ^{gar} ^{nichts} ^{achte} / ^{aliso} ^{die} ^{wort} ^{also} ^{lauten}: של משה לא על משה ולא על הקדוש ולא על המון אלהים שכן נחשבים לכולם כך אין ^{הקב"ה} ^{משנה} ^{על} ^{עב"ם} ^{למה} ^{שאינן} ^{כלום} ^{שנ'} ^{כל} ^{הגוים} ^{כאין} ^{גורו} ^{וגו'} ^{ועל} ^{מי} ^{הוא} ^{משנה} ^{על} ^{ישראל}: ^{Das ist /} ^{Gleich} ^{wie} ^{ein} ^{hausvater} ^{die} ^{körbe} ⁱⁿ ^{welche} ^{mann} ^{mißt} ^{und} ^{strohthut} / ^{oder} ^{die} ^{stoppeln} ^{oder} ^{spreuer} ^{nichts} ^{achtet} / ^{dieweil} ^{selbigen} ^{nichts} ^{wehrt} ^{seind} : ^{also} ^{achtet} ^{der} ^{heilige} ^{und} ^{gebenedeyete} ^{Gott} ^{auch} ^{die} ^{Abgöt-} ^{tischen} ^{nichts} / ^{dieweil} ^{sie} ^{nichts} ^{seind} / ^{wie} (Esaie 40. v. 17.) ^{gesagt} ^{wird} : ^{Alle} ^{heyden} ^{seind} ^{für} ^{ihm} ^{nichts} ^{etc}. ^{Wen} ^{achtet} ^{er} ^{dann} ? ^{die} ^{Israeliten} / (^{wie} ^{Exodi} ^{30. v. 12.}) ^{gesagt} ^{wird} : ^{Wann} ^{du} ^{die} ^{haupter} ^{der} ^{kinder} ^{Israel} ^{zehlest} ^{etc}. (^{und} ^{Num.} ^{1. v. 2.}) ^{hebet} ^{Nehmet} ^{die} ^{summe} ^{der} ^{ganzen} ^{gemeine} ^{der} ^{kinder} ^{Israel}. ^{Und} ^{im} ^{buch} ^{Cad} ^{hakkemach} ^{wird} ^{fol.} ^{46. col. 1.} ^{über} ^{die} ^{wort} ^{Esaie} ^{40. v. 15.} ^{Siehe} ^{die} ^{heyden} ^{seind} ^{ge-} ^{achtet} ^{wie} ^{ein} ^{tropfen} ^{von} ^{dem} ^{eimer} / ^{und} ^{wie} ^{ein} ^{stubelein} ^{so} ⁱⁿ ^{der} ^{wage} ^{bleibet} / ^{also} ^{gelehret} : כל האומות אץ נחשבין כלום לפני ישראל כשם שאין המיפר- ^{השם} ^{כלום} ^{כשנפלה} ^{מן} ^{הדלי} ^{ובעל} ^{הדלי} ^{לא} ^{יחשוב} ^{אותה} ^{כלל} ^{כי} ^{מי} ^{הדלי} ^{הבן} ^{עקר} ^{וגו'} : ^{Das ist /} ^{Alle} ^{völker} ^{werden} ^{gegen} ^{den} ^{Israeliten} ^{nichts} ^{geachtet} / ^{gleich} ^{wie} ^{ein} ^{tropfen} ^{nichts} ^{geachtet} ^{wird} / ^{wann} ^{er} ^{von} ^{dem} ^{eimer} ^{fället} / ^{welchen} ^{derjenige} / ^{dem} ^{der} ^{eimer} ^{zugehört} / ^{gar} ^{nichts} ^{achtet} / ⁱⁿ ^{dem} ^{das} ^{wasser} ⁱⁿ ^{dem} ^{eimer} ^{das} ^{hauptwerk} ^{ist} ^{etc}. ^{Dergleichen} ^{ist} ^{auch} ^{im} ^{buch} ^{Mafschmā} ^{jeshuā} ^{fol.} ^{21. col. 1.} ^{zu} ^{finden}. ^{So} ^{wird} ^{auch} ⁱⁿ ^{des} ^{Rabbi} ^{Eschau} ^{aufstieg} ^{über} ^{die} ^{funff} ^{bücher} ^{Mosis} ^{fol.}

154. col. 4. in der Parascha Bammidbar, über die wort Cantic. 2 v. 4. Er süß-
zete mich in den weinkeller / also geschrieben: לוֹ הִדְבֵּר רוּחַ לְעִשׂוֹר שְׁחִירָה: לוֹ
אֶצֶר מֵלֶא יִין נִכְנַס לִכְרֶךְ מִצָּאָה כֹּלֹו חוּסֵץ בָּהּ לִצְאֹת מִתּוֹךְ הָאֶצֶר מִצָּא שֶׁן הִכִּיתָ אֶחָת שֶׁל יִין
מִבֶּן אֶסֶר חִבִּית וְזוֹ הִנִּיבָה עָלָיו מִן הָאֶצֶר כֵּךְ לִחֶקְכָּה שְׁבָעִים אֹמֵרוֹ וּמִטְוֵן לֹא מִצָּא הִנָּחָה אֶלֶּה
גִּלְגָּלִים? Einem reichen / welcher einen Keller voll wein hatte / und als
er hinein gieng / selbigen zu versuchen / fand er daß er all zu essig
worden war. Da er aber wider auß dem Keller gieng / fand er ein
faß von gutem wein / und sprach / dieses faß ist mir lieber als der gan-
ze vorrath. Eben also hatt Gott die siebenzig völker / von allen aber
findet er keinen nutzen / als von den Israeliten. Das wort ין Jajin, (wel-
ches wein heißet) machet durch die Gematria siebenzig / nach der zahl
der siebenzig völker. Eben solches ist auch in dem Jalkut Schimoní über die
fünff bücher Moses / fol. 202. col. 1. zu finden.

Sie vergie-
ßen sich
auch dem
feuer / und
aus den
dornen und
distelen.

Sie vergleichen sich auch dem feuer / die völker aber den dornen und diste-
len / wovon in dem vierzigsten Capitel des buchs Pirke Rabbi Eliezer, also ge-
schrieben steht: לְמַעַן הָיָה הָאֵשׁ מִתּוֹךְ הַסֵּנֶה אֶלֶּה הָאֵשׁ אֶלֶּי יִשְׂרָאֵל
שֶׁנִּשְׁלָה לֹאשׁ עַל וְרוּחַ בֵּית יַעֲקֹב אֵשׁ וְרוּחָהּ אֶלֶּה אֹמֵרוֹת הָעוֹלָם שֶׁנִּשְׁלָהוּ כְּקוֹצִים וּכְרָדִּים וְגו':
das ist / Warum hatt Gott den Mosen das feuer auß dem busch
(wie Exodi 3. v. 2. zu lesen ist) sehen lassen? (Es ist deswegen geschehen) weil
das feuer die Israeliten bedeutet / welche dem feuer verglichen wer-
den / wie (Obadiæ 1. v. 18.) gesagt wird: Und das haus Jacob soll ein
feuer werden. Der busch aber bedeutet die völker der welt / welche
den dornen und distelen gleich sind. Also werden auch die völker / die
außer dem Judenthum sind / in dem Baal Túrím über Gen. 3. v. 18. wie auch
in dem 40. Capitel des Rabbi Eliezers / den dornen und distelen verglichen.
Dieses aber seze hiemit genug von der Juden eitelen ruhmredigkeit / und ihrer
aufflauter nichts gegründeten einbildung.

Das XV. Capitel.

Darinnen wird angezeigt / wie die Juden alle völker auff
der welt / insonderheit aber die Christen / hassen und
verachten / und was sie vor heuchler seyen.



Er Rabbi Bechai schreibt in seinem buch Cad hakkémach fol. 17. col. 2.
also: מִי שֶׁיֵּשׁ בּוֹ יִרְאָה חֶסֶד יִתְעַלֶּה יִשְׁנֶה אִישׁ רַע וְגו' כִּי כִּין שְׂרוּחַ אִישׁ רַע מִצָּח:
לִשְׁנֹאת וְכֵן אֲחֵר. דִּיר עָלָיו הַשְׁלֹם הָלֵא מִשְׁנֹאֵךְ לִי אֲשַׁנֵּה וְגו' וְאֲמַר שְׁלֹמֶה עֲרֵה עֲוֹנִי

חור

Von der Juden haß gegen alle völkler / und ihrer heucheleyn. 589

תורה ידללו דשע ושומרי תורה יתנו בם כי הצדיק והרשע שני הפכים הם ודאי שונאם לזה כי כל
 Das ist / Derjenige / welcher den lobwürdigen Die Juden
 Gott fürchtet / der hasset euren bösen menschen etc. dann weil dersel- lebend daß
 ber ein böser mensch ist / so ist befohlen denselben zu hassen. Also hatt mann die
 auch der David / auff welchem der friede seye (Psal. 139. v. 21.) ge- gottlosen soll.
 sagt: Haffe ich nicht / o Herr! diejenige welche dich hassen? so hatt
 auch der Salomon / auff welchem der friede seye (Proverb. 28. v. 4.) ge-
 sagt: Die das Gefäß verlassen / loben den gottlosen; die es aber be-
 wahren / widerstehen sich ihnen: dann der gerechte und der gottlose
 feind zwey widerwertige dinge / die einander hassen / die weil eine je-
 de gattung ihres gleichen liebet / und denjenigen / so ihr zu wider ist /
 hasset. Auf diesen wort'n sehen wir / daß den Juden befohlen seye die böse und
 gottlose menschen zu hassen. Weil sie nun alle völkler der Welt vor böse und
 ruchlose leute halten / wie in dem nachfolgenden erwiesen wird / so ist es kein
 wunder / daß sie dieselbe ein gesandt hat.

Der Abarbenel lehret auch in seinem buch Rosch amaná fol. 5. col. 1. nach
 dem er die dreyzehen articel des Jüdischen glaubens vorgebracht hatt / nachfol-
 gendes: לא יאמין האדם כולם כראוי כבר נא מן הכלל וכבר בעקר ונקרא
 מין ואפיקורוס וקוצץ בוטניות וחייב אדם לשנא וכו' וראוי לפאוס בו ולחברו ועליו נאמר הלא בשנא
 כל אדם: Das ist / Wann der mensch nicht alle diese articel glaubet /
 wie es sich gebühret / so ist er schon auß der summe (der Israeliten) ge- Es ist ihnen
 treten / und läugnet das fundament (des glaubens) / und wird ein Re- auch befoh-
 tzer und Epicurer / wie auch ein abschneider der pflanzen (dessen beizien denjen-
 deutung in des gedachten Rabbi Bechai auflegung übt. die fünf bücher Mosis / gen zu has-
 fol. 12. col. 1. gesehen werden kann) genennet. Na mist auch verbun- 11. glau-
 den denselbigen zu hassen; und ist es billig / daß man ihn verachte- bens-arti-
 und ins verderben stürze: von selbigem auch wird (Psal. 139. v. 21.) glaubet.
 gesagt: Haffe ich nicht / o Herr! diejenige / welche dich hassen? Die-
 ses stehet auch in gedachtem buch Rosch amaná, fol. 9. col. 1. Und erheller dar-
 auß / daß die Juden diejenige / welche ihre dreyzehen articel des glaubens nicht
 annehmen / vor Ketzer zu halten / und zu hassen verbunden seyen.

Über das wird in dem Talmudischen Tractat Schabbáth, fol. 89. col. 1.
 gelesen: מאי דר מיני דר שיריה שונא לאומיה העולם עלי: Das ist / Was bedeu- Es soll auch
 tet Har Sinai, das ist / der berg Sinai? (es bedeutet) einen berg auff we- der haß ge-
 dem Sina, das ist / der haß über die völkler der welt herunter gekom- gen die völk-
 men ist. Solches ist auch im buch Avodáth hakkódesh fol. 91. col. 2. in dem der vom
 34. Capitel / des dritten theils / und im buch Reschith chóchma, fol. 412. in dem gete. Sina
 dem 16. Capitel / unter dem titel Or ólam, wie auch in dem Jalkut Schimóni- 16. Sina
 über die fünf bücher Mosis / fol. 80. col. 1. numero 284. zu finden. Auf die- 16. Sina
 34. Sina

sem allem ist vernünftiglich zu urtheilen / daß die Juden alle vöcker hassen / daher es auch kommet / daß sie denselben auf solchem haß / zu welchem sie von ihrer jugend an aufgezogen und angehalten werden / alles übels nachreden / und sie auff allerhand weise verschmähen / verspotten und verachten.

Die Juden
lehren / daß
die einzige
Völker/
welche auf-
ser dem Ju-
denthum
seind keine
menschen
seyn.

Sie lehren / daß dieselbige vor keine menschen zu halten seyen / und werden die wort Ezechiels cap. 34. v. 31. Ihr nun meine Schaafe / Schaafe mei-
ner weide / ihr seyd adam, das ist / Menschen / in dem buch Zeror hamnôr, fol. 2.
col. 4. in der Paracha Bereschich, also außgelegt : אדם קרוין אדם וזין אומר העולם
אדם קרוין אדם וזין אומר העולם / das ist / menschen genennet /
dies vöcker der welt aber werden nicht adam, das ist / menschen geheissen.
Solches ist auch in dem großen Jalkut Rubéni, fol. 15. o. col. 4. in der Paracha
Chykkáth ; und im buch Béer haggóla fol. 10. col. 3. zu finden. Und im buch
Emek hammélech steht fol. 67. col. 4. darvon also geschrieben : אדם קרוין אדם
אדם קרוין אדם וזין אומר העולם אדם קרוין אדם וזין אומר העולם / das ist / menschen ge-
nenet / die Vöcker der welt aber werden nicht menschen geheissen / wie-
wol sie von der seichens des leibes und des bösen des ersten menschen
hertommen / welcher die wir anigkeit von der Schlangen vor sich
und seinen Saamen nach ihm empfangen hatt : biß daß (Vort)
über uns von der höhe / den engel uns zu trösten aufgießen wird : und
haben dieselbe keinen theil an der Seelen des ersten menschen / welche
alle Israelitische Seelen in sich begreiffet. So steht auch in dem gro-
ßen Jalkut Rubéni, in der Paracha Lech lechá fol. 39. v. 2. כי שאנו נכבד ואינו
אדם קרוין אדם וזין אומר העולם אדם קרוין אדם וזין אומר העולם / das ist / einer der nicht beschnitten ist / und
den Sabbath nicht hält / der wird nicht ein mensch genennet.

Die ursach/
warumb sie
solches le-
hren / ist die-
seil nur die
reine Zee-
ten menschen
genennet
werden sol-
ten.

Die ursach aber warumb sie dieselbige vor keine menschen halten / bestehet dar-
innen / dieweil sie glauben / daß allein die reine und heilige Seelen / welche nur bey
ihnen / ihrer / reinen meinung nach / zu finden seind / adam, das ist / menschen genen-
net werden / wie in des Rabbi Menachem von Rekanat auflegung über die fünf
bücher Moßis / fol. 14. col. 1. in der Paracha Bereschich zu lesen ist / allwo also
gelehr. wird : אדם קרוין אדם וזין אומר העולם אדם קרוין אדם וזין אומר העולם /
לפי כוונת רבותיו ולא שם אדם הנעשה בעלם אלהים לא נאמר על כן רוח ה' יצא
דבר נשמה כחותה כי הוקר אדם בשר אדם וזין אומר העולם אדם קרוין אדם וזין אומר העולם /
das ist / Nach der meinung unserer Rabbi-
nen / gesegneter gedächtnuß / wird der name adam, das ist mensch / wel-
cher nach dem ebenbild Gottes gemacht ist / nicht von dem leib ge-
sagt / welcher von einem stinckenden tropffen (saamens) her kom-
met / dann der leib wird das fleisch des menschen genennet &c. Wann
nun die haut und das fleisch ein Kleid seind (womit die Seele umgeben
wird)

wird/ so wird der inwendige geist/nicht aber die haut und das fleisch/
 adam,das ist/mensch geheissen. Hierauff folget daselbsten weiter auß dem So-
 har : אדם איש ואיש עמק לאו אינן אדם רוחא דספר קדשא איקרי אדם גופא דיליה לבושה :
 אדם ועל דא עור ובשר תלבישו . בשרא לבושה דאדם אינא ובכל אתר כתיב בשר אדם אדם
 לנו בשרא לבושה דאדם הנר לך בביתאור כי שם אדם גופא על הצורה לא על החומר ועל כן
 אין אומות השולב קרוין אדם כי נשמתם מרוח הומאנה אמנם ישראל שנשמתם מרוח קדשו ש' מטי
 פרק נמצא וברו מרוק לחכי שהרמו בו לאלו הנקרא כל שמשים פירות הנשמות הנקראים אדם
 וזה בגלל אלהים וכן דאס יזר (Israeliten) seyt menschen/die übrige Völ-
 ker aber seind keine menschen. Der geist der seithen der heiligkeit wird
 mensch genennet/sein leib aber ist des menschen Kleid/und hiervon (ste-
 het Job. 10. v. 11. geschrieben:) Du hast mich mit haut und fleisch bekleidet.
 Das fleisch ist des menschen Kleid/ und in allen orte/wo geschrieben
 siehet/ des menschen fleisch/ ist es nach dem inwendigen menschen zu
 verstehen/das fleisch aber ist des menschen Kleid. Siehe hier hast du
 es klarlich/ daß der nahme mensch der form und nicht der materi zu-
 gehöre/ deswegen werden die Völker der Welt nicht menschen ge-
 nennet / dieweil ihre Seelen vom unreinen Geist herkommen/ son-
 dern die Israeliten werden (allein also geheissen/ deren Seelen von sei-
 nem (nämlich Gottes) heiligem Geist (herrühren/) wie (Hosea 14. v. 9.) unreinen
 gesagt wird: Aus mir wird deine frucht gefunden. (Und Cantic. 2. v. 3. wird gelesen:) Und seine frucht ist meinem gaumen süß; womit
 auff den baum/ welcher Col heisset/ gedeutet wird/ von welchem die
 Seelen / die da adam heissen/ und nach dem ebenbild Gottes seind/
 herfliegen. Eben solches siehet auch fol. 137. col. 1. in der Parafcha Sche-
 mini in des ermeldten Rabbi Menachems auslegung / wie auch im buch Avo-
 dath hakkodeseh fol. 84. col. 3. in dem 25. Capitel des dritten Theils / und
 im buch Maar'echeth ha'elahuch fol. 179. col. 1. So schreibet auch der Rab-
 bi Bechai in seiner auslegung über die funff bücher Moses/ fol. 27. col. 2. in der
 Parafcha Vajera also : כבר ידעתי כי הנפש היא נקראת אדם לא הנה כי הנה איש אלה :
 ; אדם מלבד הנפש : Es ist dir schon beruht/ daß die Seele adam, das ist/
 der mensch genennet werde/ und nicht der laib/dann der laib ist nichts
 als eine bekleidung der Seelen. Womit auch der Rabbi Meir in seinem
 buch Avodath hakkodeseh, fol. 40. col. 1. in dem zwanzigsten Capitel des zwei-
 ten Theils / und der Rabbi Menasse ben I'raei im buch Nischmarch' hajim fol.
 69. col. 1. 2. in dem 14. Capitel des zweiten Theils / übereinstimmet. So
 wird auch solches in dem Jalkut chadafsch fol. 154. col. 2. numeri 12. unter dem
 titel Neschamoth gelesen.

Die Juden aber irren sich hierinnen gar sehr/in dem sie lehren/das das wort
 adam, das ist/ mensch nur von der Seelen/ zu verstehen seye/ dann adam kommt
 Wieder-
 ung des
 irrtums,
 her daß nur die

rein gereinigt: wann aber der Geist auß demselben leib gehet / so wird er (nemlich der leib) nicht mehr unrein geheissen.

Von dieser unreinigkeit der Völcker stehet auch in dem buch Maaréchet haélahúth fol. 128. col. 2. also geschrieben: הנהו מכלול האומות כה ועולם בה לגולה ואינם נחמים. וירוש כי הם מהצר הנהו ובחלקי

היהו מקבלות האומות כה ועולם בה לגולה ואינם נחמים. וירוש כי הם מהצר הנהו ובחלקי

היהו מקבלות האומות כה ועולם בה לגולה ואינם נחמים. וירוש כי הם מהצר הנהו ובחלקי

היהו מקבלות האומות כה ועולם בה לגולה ואינם נחמים. וירוש כי הם מהצר הנהו ובחלקי

היהו מקבלות האומות כה ועולם בה לגולה ואינם נחמים. וירוש כי הם מהצר הנהו ובחלקי

היהו מקבלות האומות כה ועולם בה לגולה ואינם נחמים. וירוש כי הם מהצר הנהו ובחלקי

היהו מקבלות האומות כה ועולם בה לגולה ואינם נחמים. וירוש כי הם מהצר הנהו ובחלקי

היהו מקבלות האומות כה ועולם בה לגולה ואינם נחמים. וירוש כי הם מהצר הנהו ובחלקי

היהו מקבלות האומות כה ועולם בה לגולה ואינם נחמים. וירוש כי הם מהצר הנהו ובחלקי

היהו מקבלות האומות כה ועולם בה לגולה ואינם נחמים. וירוש כי הם מהצר הנהו ובחלקי

היהו מקבלות האומות כה ועולם בה לגולה ואינם נחמים. וירוש כי הם מהצר הנהו ובחלקי

היהו מקבלות האומות כה ועולם בה לגולה ואינם נחמים. וירוש כי הם מהצר הנהו ובחלקי

היהו מקבלות האומות כה ועולם בה לגולה ואינם נחמים. וירוש כי הם מהצר הנהו ובחלקי

היהו מקבלות האומות כה ועולם בה לגולה ואינם נחמים. וירוש כי הם מהצר הנהו ובחלקי

היהו מקבלות האומות כה ועולם בה לגולה ואינם נחמים. וירוש כי הם מהצר הנהו ובחלקי

היהו מקבלות האומות כה ועולם בה לגולה ואינם נחמים. וירוש כי הם מהצר הנהו ובחלקי

היהו מקבלות האומות כה ועולם בה לגולה ואינם נחמים. וירוש כי הם מהצר הנהו ובחלקי

היהו מקבלות האומות כה ועולם בה לגולה ואינם נחמים. וירוש כי הם מהצר הנהו ובחלקי

היהו מקבלות האומות כה ועולם בה לגולה ואינם נחמים. וירוש כי הם מהצר הנהו ובחלקי

היהו מקבלות האומות כה ועולם בה לגולה ואינם נחמים. וירוש כי הם מהצר הנהו ובחלקי

היהו מקבלות האומות כה ועולם בה לגולה ואינם נחמים. וירוש כי הם מהצר הנהו ובחלקי

היהו מקבלות האומות כה ועולם בה לגולה ואינם נחמים. וירוש כי הם מהצר הנהו ובחלקי

היהו מקבלות האומות כה ועולם בה לגולה ואינם נחמים. וירוש כי הם מהצר הנהו ובחלקי

היהו מקבלות האומות כה ועולם בה לגולה ואינם נחמים. וירוש כי הם מהצר הנהו ובחלקי

היהו מקבלות האומות כה ועולם בה לגולה ואינם נחמים. וירוש כי הם מהצר הנהו ובחלקי

היהו מקבלות האומות כה ועולם בה לגולה ואינם נחמים. וירוש כי הם מהצר הנהו ובחלקי

היהו מקבלות האומות כה ועולם בה לגולה ואינם נחמים. וירוש כי הם מהצר הנהו ובחלקי

היהו מקבלות האומות כה ועולם בה לגולה ואינם נחמים. וירוש כי הם מהצר הנהו ובחלקי

Die Völcker
sollen von
der seithen
der unrei-
nigkeit her
kommen.

und von der
alten schlan-
gen saugen.

lebens ist diejenige Seele/welche unter dem Thron der Herrlichkeit herauß gehauen (oder formiret) ist: die lebendige Seele aber ist diejenige Kraft/welche dem Vieh und den thieren gegeben ist: und haben die Völcker keine Seele/als die selbige Kraft des Viehes/ und der thieren. Ein Israelit hatt auch bis zu seinem dreyzehenden und sollten jahr allein selbige Kraft: vom dreyzehenden jahr aber und weiter ^{viele} hinaus/ wird er der Seelen des lebens würdig/ wann er es durch das ^{Seelen ha-}ben.

Gefäß verdient. Hiervon ist auch im buch Emek hammélech fol. 140. col. 1. etwas zu finden. In dem großen Jalkut Rubéni steht fol. 9. (welches aber fol. 11. sein sollte) col. 4. wie auch in dem kleinen Jalkut Rubéni. unter dem titel Haddala, numero 2. auß dem buch Pelia, über die wort Genes. 1. v. 26. Lasset uns menschen machen / auch nachfolgendes: עב'ם נקרא בהמור ונקראים בשם אדם בשרות טהורות ומסואות כן הרבה באדם כולם נקראים אדם בשם המין אלא שיהיה אדם טהור וזה אדם מסא ואם כן ישראל מובדלים מן האמות שני ואבדיל אתכם מן העמים להיות לי ואם כן הם צריכים להבדיל שני

Das ist / Die abgöttische (wordurch alle Völcker verstanden werden/die ausser dem Judenthumb seind) werden Die- Sie sollen aber doch auch menschen sein und wie gemeldet/ welcher geistlich so ist. he genennet / sie heissen aber auch adam, das ist/ menschen durch eine communication (oder gemeinschaft des worts adam,) gleich wie das Vieh und die thier/ und die vogel alle miteinander reines und unreines Vieh genennet werden: also ist es auch mit (dem wort) adam, das ist menschen beschaffen/ sie werden alle nach dem nahmen der art menschen geheissen / nur daß dieser ein reiner / jener aber ein unreiner mensch ist. Wann nun dem also ist/ so seind die Israeliten von den Völkern unterschieden/wie (Levit. 20. v. 26.) gesagt wird: Und hab euch abgesondert von den Völkern / daß ihr mein wäret. Und wann die sache also beschaffen ist / so seind sie schuldig einen unterschied zu machen (zwischen ihnen und anderen Völkern/) wie (Levit. 20. v. 25.) gesagt wird: Ihr sollet auch das reine Vieh vom unreinen absondern.

So wird auch in gedachtem großen Jalkut Rubéni, fol. 10. (es sollte aber fol. 12. sein) col. 2. gelesen: ישראל נקרא אדם על שנופש ירדה לו מאדם עליון אבל לעולם שבא נפש מרוח המסא נקרא חור ואם כן נוף של נפש של חור: das ist/ Die Israeliten werden menschen genennet / dieweil ihre seele von dem höchsten menschen herunter gekommen seind / die abgöttische aber/ deren seelen von dem unreinen geist herkommen/ werden schwein geheissen. Wann dem also ist / so ist der leib eines abgöttischen ein leib und seel eines schweins. Daher schreibt der Rabbi Bechai in seiner auflegung über die fünf bücher Moses/ in der Paracha Bereischith, fol. 15, col. 1.

ferner be-
weist/ daß
die Christen/
und alle an-
dere völk-
er vor sich
von den Juden
gehalten
werden.

16. col. 1. also: וְהָאָדָם נִקְרָא אָדָם רַק בְּכַתְּבֵי הַנּוֹשֵׁב וְהַשֶּׁכֶל שֶׁאֵלֶּיָּהּ הֵם נִשְׁמָל שְׂאֵלָהּ כְּהִמּוּת: das ist/ Der mensch wird auß keiner anderen ursach mensch ge-
nennt/ als wegen der seelen/ und der vernunft/ dann wann solche
nicht wären/ so wäre er dem vieh gleich. Und fol. 24. col. 2. in der Pa-
rascha Lech lechá meldet er: וְהָאָדָם רָמָז לְאִמּוּתָּא הָעוֹלָם שֶׁנִּשְׁמָלָהּ לְכַהֲמוֹ: Das ist/
Das vieh hatt eine bedeutung auff die völk-er der welt/ welches dem
vieh verglichen werden. So lehret er auch fol. 174. col. 3. in der Parascha
Chykkáth, auff solche weise: אִם כֵּן יִזְכֹּר מָקוֹם אִדָּם בְּלִבְךָ אֵלֶּיָּהּ: Das ist/ Die völk-er werden in keinem ohre allein men-
schen geheissen/ dan nicht die schrift zugleich des viehes meldung ge-
than haben solte. Daher stehet in dem Salmsudischen Tractat Jevamóth,
fol. 94. col. 2. in den Tosephoth: וְזֶה נִכְרִי בְּכַהֲמוֹ: Das ist/ Der saamen eines
fremdden (das ist/ eines der kein Jud ist) ist wie (der saamen) eines viehes.
Deshwegen wird auch im buch Lek tof, fol. 46. col. 1. gelehret/ daß die häuser der
abgöttischen vor häuser der thieren zu halten seyen. Und in dem büchlein Ben Sira
ist fol. 8. col. 2. zu finden/ daß der König Nebucadnezar zu dem Ben Sira gesagt
habe: אִם הָיִיתָ לִי חֵן וְרַחֵם בְּתִי לְאִשָּׁה אֲנִיכִךְ בְּקוֹמִי: Das ist/ Wann du mein
Tochtermann sein/ und meine Tochter zum weib nehmen wilt/ so
will ich dich an meinem platz regiren lassen. Es habe aber derselbe ge-
antwortet: אֲנִי בֶן אָדָם וְאִנִּי יִכְוֹל לִישֵׁב בְּכַהֲמוֹ שֶׁנִּי אִשָּׁר בְּשֵׁר הַמֵּרוֹם בְּשֵׁם וְנִי: Das ist/
Ich bin ein menschentind/ und kann kein vieh heurathen/ wie (Ezech.
23. v. 20.) gesagt wird: Deren fleisch esels- fleisch ist etc. So schreibt
auch der Abarbenel in seinem buch Markéver hammischné, in der Parascha Taró,
also: לִפִּי שֶׁצִּיָּרָה בְּרוּחַ הַקֹּדֶשׁ שֶׁעָמַד שִׁמְשֹׁן לְחִיּוּרֵי מִשְׁכַּן דָּן וְהָיוּ כָל צִוְּוֹתָיו כְּעֶבֶר אֲשֶׁר:
לחיות מעם נכרי גויה אשר לא אהבתו כאשר צוועה האהבת בעלה אבל הסתירו כד אובד
פעמים רבות לכן אמר אורן שוכן עם כל בהמה: ויחיו לנכרית שאמר: בת ישראל שדוה
דן: Das ist/ Dieweil er (nämlich Moses) durch
den heiligen Geist gesehen hatt/ daß der Simson auß dem stamm Dan
sein wird/ und alle deselben trübsal wegen seiner frauen entstehen/
sie auch von einem fremdden volck eine heydin sein/ und ihn nicht
wie eine züchtige frau/ die ihren mann lieb hatt/ lieben/ sondern oft
in seiner feinden hände liffen wird/ des wegen hatt er (Deut. 27. v. 21.)
gesagt: Verflucht seye wer irgend bey einem vieh lieget. In des Rab-
bi Menáchem von Rekanat auflegung über die fünf bücher Moses wird auch
fol. 137. col. 3-4. gelesen/ daß Moses zu den Israeliten also gesagt habe: וְזֶה
שֶׁחֲסָרוּ בִיד ד' מַלְכוּת הַדּוֹחַ וְזֶה הַתְּשִׁיבָה בָּהֶם וְזֶה הַשְׂאוֹתָם מִלִּפְנֵי הָאֵל וְזֶה הַשְׂאוֹתָם לָהֶם שֶׁנֶּאֱמָר וְזֶה
: Das ist/ laß euch nicht in die gewalt der vier Monarchien werdet übergeben
werden/ hütet euch/ und vermischet euch nicht unter sie/ nehmet
auch

בְּשֵׁם כּוֹיִן וּשְׂפֹלֹת וְהָא דְּכָרִיב בָּקֹם עֲלֵינוּ אָרַם רוּצָה לוֹטֵר אָרַם וְלֹא מִלֵּךְ וְהָא דְּכָרִיב מִה יַעֲשֶׂה
 das ist/ Ihr werdet menschen genennet/die völder der
 welt aber werden nicht menschen geheissen; und sagt der Rabbenu Tam.
 daß zwischen adam und adam (das ist/ menschen und menschen) ein unter-
 scheid zu machen seye; und daß der einwurf/welchen mann auß dem/
 beybringe das (Ezech. 28. v. 9.) vom Hiram geschriebe stehet/Du bist doch
 ein menschenkind/und kein Gott/und bist in der hand deiner todtschlä-
 ger/nichs gilt (ober schon ben adam, das ist/ ein menschenkind genennet
 wird/) dann er (nemlich Gott) sagt nicht also / daß er ihn einen men-
 schen auff einerühmliche weise geheiss: hätte/ sondern es ist solches
 auff eine verächtliche manier zu desselben beschimpfung und ver-
 kleinernng geschehen. Dasjenige auch was (Psal. 124. v. 2.) geschrie-
 ben stehet: Wann adam, das ist/ der menschlich wider uns sthet/ bes-
 deuret so viel als/ der mensch/ und kein König. Wie auch das so
 (Psal. 118. v. 6.) geschrieben ist: Was kann mir der adam, das ist/
 mensch thun? dann dieses bedeutet einen verächtlichen menschen.
 Hiervon kann auch in dem großen Jalkut Rubéni, fol. 150. col. 4. eingleichmä-
 siges gelesen werden.

Wie in dem
 buch Ir gib-
 borim es
 außgesetzt
 werde/ wass
 gesagt wird/
 daß wir kei-
 ne menschen
 seyen.

In dem buch Ir gibborim aber wird fol. 9. col. 1. darvon also geschrieben:
 אָמַר ר' ל' אָרַם קְרִיין אָרַם וְלֹא ע' א' ע' שֶׁנָּם לָהֶם יֵשׁ נַפֶּשׁ הַשְׂכֵּלִית הַמִּטְבֵּרִית. מִה בְּכָן אִם
 אֵין מִתְמַשְׁקִין בָּהּ לִמָּה שֶׁנִּבְרָא הָאָרַם כְּעֹבֵד. וְכֵן הָאֹמֵר אִם יֵשׁ לוֹ כָּל כְּלֵי הָאֹמֵנוּת אֵין נִקְרָא
 עַל שֵׁם הָאֹמֵנוּת אִם לֹא יוֹצֵא אוֹתָם אֶל הַפּוֹעַל וְנִשְׁאָר הַכְּלִים אֲצֵלוֹ לְמַטְלָה. וְאֵעִי שֶׁאֲמָר
 ר' ל' הָאֹמֵנוּת ע' א' אֵין קְרִיין אָרַם לֹא דְּכָר וְאֵלֶּה כְּהוּרָה שְׂדוּתָה הָרִין כָּל אָרַם הַנִּמְשָׁךְ אַחֵר
 הָאֹמֵת הָאֵם יֵצֵא טָלָל אָרַם וְכֵן בְּמִדְרַגַּת כְּהִנְיָה שְׂרָרָה אֵף לְכַהֲנָה יֵשׁ נִשְׁמַת רוּחַ חַיִּים וְכֵן
 הָרַד לִמָּטָה כֵּסֵן כֵּן רוּחַ שֶׁל אֲדָרָה אִם:
 das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegne-
 ter gedächtnuß/ sagen/ ihr (Juden) werdet menschen genennet / und
 nicht die abgöttische; wiewol dieselbe auch eine vernünftige und re-
 dende seele haben. Was hilffte sie aber selbige/ wann sie dieselbe nicht
 zu demjenigen anwenden/ umb dessen willen der mensch ist erschaffen
 worden? Also wird auch ein handwercksmann / wann er schon alle
 geschir des handwercks hatt / nicht nach dem nahmen des hand-
 wercks genennet/ wann er dieselbe nicht zum werck gebraucht/ und
 die werckzeug bey ihm müßig bleiben / (daß er sich derselben nicht bedie-
 net.) Wiewol aber unsere Rabbinen/ gesegnetes gedächtnuß/ sagen/
 daß die abgöttische völder keine menschen genennet werden/ so ha-
 ben sie doch solches nur von dem/ welches ins gemein zu geschehen
 pfleget/ geredet/ und ist die meinung/ daß ein jeder mensch/ welcher
 den lüsten folget/ von der summe der menschen außgeschlossen/ und un-
 ter dem grad des viehes begriffen seye. Dann siehe/ das vieh hatt
 auch

auch eine seele des lebendigen geistes / und gleich wie desselben geist
hinab fähret/ also fähret auch desselbigen menschen geist hinab.
Der Rebhi Ischiaia aber lehret in seinem buch Schené luchóth habberith

Der Rabbi Jeschaja aber lehret in seinem buch Schenê lúchoth habberíth (oder lúchos habberis) fol. 250. col. 2. also: אִמּוּרָה הַדְּשׁוּם אֶף שֵׁמוֹתָם כְּחֻמּוֹת : ישראל הם כקוק בפני אדם כמ' וזאת מנעין לראש והלוחן את שפך אנשים זהו שטור ושפך אנשים יקים עליה. אבל ישראל הם אנשים חסונים כבוד אדם וישראל נקראים אים; Das ist/ menschlích gestalt haben wie die Israeliten/ so sind sie doch nur wie ein aff vor dem menschen (zu halten)/ gleich wie gesagt ist worden ; und kommen dieselbe nicht zu dem höchsten haupt (oder gipfel.) Sie seind auch die niedrige oder schlechteste menschen : und dieses ist was die Schrift Dan. 4. v. 14/ oder nach anderen (Königreich.) Die Israeliten aber seind hochgeachtete menschen/ nachdem geheimnuß des (worts) ádam, das ist/ mensch / und werden dieselbige menschen geheissen.

Nach dem nun die Juden alle andere völkern dem Vieh und den Thieren gleich
 halten / so werden sie auch von ihnen wölffe genennet / wie in des Rabbi Mosche
 de Mirádo auflegung über die Psalmen fol. 35. col. 1. über die wort Psal. 31.
 v. 22. Gelobet sey der Herr / daß er hatt eine wunderliche gute mi-
 rowerleson / so lesen ist / also er also schreibet: וְהַחֲבִיבִים בְּעֶבְרַת חֶסֶד נִפְלְאוּ שְׁמוֹתָם
 das ist / Diese betrach-
 tung ist wegen der wunderbaren gute / welche er (nemlich Gott) ge-
 gen uns in diesem exilio oder elenderweise / in dem wir von den sieben-
 zig wölffen (das ist / den siebenzig völkern) umgeben sind / und Gott
 errettet uns doch auß ihrer hand. Und fol. 53. col. 2. schreibet derselbe über
 Psal. 60. v. 11. also: וְאֵבִים בְּחַטֹּאתֵינוּ לִחוּתֵנוּ כְּחֹסֶה הוּא בֵּין עָ' וְאֵבִים
 dich allein verlassen wir uns / daß du uns biß auß der heutigen tag /
 unter den siebenzig wölffen / bey dem leben erhältst. Und fol. 103.
 col. 1. wird daselbst über Psal. 121. v. 1. gelesen: וְאֵבִים בְּחַטֹּאתֵינוּ לִחוּתֵנוּ כְּחֹסֶה הוּא בֵּין עָ'
 das ist / Meine hülf ist allein
 von dem Herren / der Himmel und Erden gemacht hatt / dann er allein
 kann mich / wie ein lamm unter den siebenzig wölffen erhalten. Der
 gleichen ist auch daselbst fol. 88. col. 2. über Psal. 106. v. 2. zu finden. So
 wird auch in des Rabbi Bechai auflegung über die fünff bücher Moses / fol. 34.
 col. 1. in der Parascha Toledoth also gelesen: בֵּין שְׁבַעִים וְאֵבִים אֶחָד לֹא הָיָה הָרְעוּתָם שֶׁצִּיָּלָה מֵיָּד
 das ist / Der Keyser Adrianus hatt zu dem Rabbi Jehóscha ben Levi gesagt /
 die krafft des schaafe ist groß / daß es unter den siebenzig wölffen be-
 steht.

dem Jacob mit seinem bruder Esau begegnet ist: und hatt solches auch eine bedeutung auff die geschlechter/was uns ins künfftige mit den kindern Esaus (das ist/ den Chriſten) widerfahren und begegnen solte: und müssen wir die weisen (oder manieren) Jacobs an uns nehmen/ welcher sich zu drey dingen/nemlich dem krieg/ dem gebätt/ und dem geschenck bereitet hatt.

Der Judenhaß gegen die Christen ist auch daher zu ersehen/die weil in des Rabbi Bechai buch Cad hakkemach fol. 20.col. i. die wort Proverb. 30. v. 28. Die spinne webet mit ihren händen/ also aufgelegt werden : שמשת מלכות אדם מה שמשת מלכות צדק שנואין על ואם ישו נשחית.

Die spinne bedeutet das Edomitische Reich (das ist/ die Christenheit.) Gleich wie die spinne verhasst ist/ also ist auch das Edomitische Reich verhasst/ wie (Malach. 1. v. 3.) gesagt wird: Und Esau hasse ich. Eben dasselbst wird auch über die wort Proverb. 30. v. 23. Eine feindselige (oder verhasste) wann sie geechlicher wird / und eine magd wann sie ihrer frauen erbe wird / also geschrieben: שונאה זו אדם שנ' ואת: das ist / Die verhasste bedeutet Edom (das ist/ die Christenheit) wie (Malach. 1. v. 3.) gesagt wird: Und Esau hasse ich. Die magd aber bedeutet den Ismael welcher einer magd (nemlich der Hagar) Sohn ist. Es wird aber durch den Ismael das Türkeische volck verstanden: und wird solches auch in des gedachten Bechai auflegung über die fünfß bücher Moses/ fol. 220. col. 4. in der Parascha Niz-zarim gelesen.

zavim gelehet.

Gleich wie nun die Juden alle andere völkcr hassen / also halten sie die
selbige auch insgesamlt vor ihre feinde: Dannher stehet im buch Toledoth
Jizchak fol. 104. col. 2. also geschrieben: כל האומות אויבים לישראל das ist / Alle
völkcr sind der Israeliten feind. Ins besonder aber halten sie die Chris-
ten vor ihre feinde / und werden in dem buch Zeror hammor, fol. 125. col. 2. 3.
in der Paracha Pinchas, die wort Psal. 9. v. 7. Du feind ! feind dann die
verheerungen vollendet ? also erkläret: הוא עושה הרשע שהוא אויב לישראל ומבקש
רעתו das ist / Dieser (feind) ist der gottlose Esau (das ist die Christen-
heit) welcher der Israeliten feind ist / und ihr unglück suchet. So
legt auch der Abarbenel in seinem buch Maachmia jeschua fol. 7. col. 2. die wort
Deuter. 32. v. 42. Von dem haupt an sollen rachen des feindes seyn/
also auß: בארור אויב כלומר יחיד רצון לאדם אשר כלנו ואשר דמנו לנו כי הוא הוי'
das ist / Wanne sie (die Christen) des feindes in dem lingula-
ri numero, oder der einzelen zahl / meldung thut / so wird dardurch E-
dom, (das ist / die Christenheit) bedeutet / welche uns verüthet und auß-
gerottet hatt / dann sie ist unser wahrer feind gewesen. Also werden
sie

Wiewol sie aber die Türcken auch für ihre feinde halten / so glauben sie ^{Die Christen} doch/ daß die Christen ihre ärgste feinde seyen/ wie in dem buch Toledoth Jiz- ^{aber halten} chak, fol. 36. col. 1. in den Parascha Vajischlach zu lesen ist / allwo gemeldet ^{sie von ihre} wird : ^{ärgste feinde.} **Der Esau ist der gröste und immervährende feind aller Israeliten/biß der Messias kommen wird.** Und wird allhier durch den Esau auch die Christenheit verstanden / wie unten in dem 17. Capitel dieses ersten theils erwiesen werden wird. So schreibt auch der Abarbenel in seiner auflegung über den Propheten Habacuc, cap. 2. fol. 272. col. 1. also : **בְּהַשְׁבֵּת הָעַם לְבָנָא וְכִי לֹא שֶׁנִּי חֻיָּנָה** : אחד במפלת כל ואחד לעתיד לבוא במפלת האומות שהוצרו לישראל אשר מלכות ארם היא : **הראש** das ist / **In der antwort/ welche Gott dem Propheten gegeben/ hatt er zweyer gesichter meldung gethan : das erste betrifft den fall Babels/ das anders aber ist von der zukünftigen zeit/ von dem fall der Völker/ welche Israel geplaget haben/ darunter das Edomitische Reich das haupt (oder das fürnehmste) ist.** Eben dergleichen ist auch in desselben buch Matchmia Jeschua fol. 13. col. 2. und fol. 65. col. 4. zu finden. So stehet auch in den Polnischen Siddurim fol. 84. col. 2. unter dem titel Józef Ieschabbach schelisne schevuóch, in einem gebätt/ welches anfängt / **אלהי אברהם במחשבת** Elohái ekraachá bemáchaschaf, also geschrieben : **וְעַתָּה יְיָ עֲבֹדָה. וְצַדִּיק בִּרְחוּם נִהְיָה. כִּי דָבַר סָרָה** : **Die tage des zorns haben mich erreicht/ und der Zar, das ist/ feind streitet mit hochmuth/ dieweil er zum abfall redet (und mich überreden will/ daß ich von meinem glauben abfallen soll.)** Das wort Zar, oder feind / aber wird in dem commentario durch **הַרְשָׁעָה אִמָּה** úmma harescháa, das ist / **das gottlose volck** erklärt / wordurch die Christen verstanden werden / wie unten in dem folgenden 16. Cap. dieses ersten theils bey dem siebenzehenden nahmen/den sie denselben geben/erwiesen wird. So wird auch in denen gleich darauff folgenden worten so wol in dem gebätt / als in dem commentario, der Christen gedacht / und gemeldet daß sie sich des Nazareners / das ist / Christi rühmen / worauf klärlích zu seyen ist / daß durch den Zar oder feind die Christen verstanden werden. Wie dann dieselbe auch kurz darauff / in eben selbigem gebätt **הַדּוֹמִי** haójef, das ist auch **der feind** genennet werden. In dem buch Pekikta **פִּקְטָא** fotárta wird hiervon fol. 58. col. 2. in der Parascha Balak, über die wort Numer. 24. v. 18. **עֲדָם יִרְשָׁה שְׂהִיָּה אוֹיְבוֹ מִיָּי יַעֲקֹב אֲבִינוּ דְּכַתִּיב וַיִּשְׁטֵם עַשׂוֹ אֶת יַעֲקֹב. הוּא אוֹיְבוֹ בְּמִדְבָּר דְּכַתִּיב וַיָּבֹא עַמְּלֵךְ וַיִּלָּחֶם עִם יִשְׂרָאֵל בְּרַפְדִּים. הוּא אוֹיְבוֹ בְּגִלּוֹת הָרָאשׁוֹן שְׁנָאֵמֵר וְאַל תַּעֲמֹד עַל הַפֶּקֶד. זֶה הוּא בְּבֵית עֲנִי שְׁנָאֵמֵר וְכִי יֵי לְבָנֵי אָדָם אֶת יוֹם יְרוּשָׁלַיִם וְהוּא הִיא אוֹיְבוֹ** : **das ist/ Er soll eine erbliche besizung seyn/ dieweil er/ (nemlich der Esau) sein (verstehe Israels) feind von den leb-**

lebzeiten unsers Vatters Jacobs gewesen ist/ wie (Genesis 27. v. 41.) geschrieben steht: Und der Esau hasste den Jacob. Er war ihr feind in der wüsten/ wie (Exodi 17. v. 8.) geschrieben ist: Da kam Amalek und stritt wider Israel in Raphidim. Er war ihr feind in der ersten gefangenschaft/ wie (Obadia 1. v. 14.) gesagt wird: Du sollst nicht gestanden seyn an den wegscheiden. Dieses ist zur zeit des zweiten Tempels geschehen/ wie (Psal. 137. v. 7.) gesagt wird: Herr/gedenke den kindern Edoms den tag Jerusaleims. Er war auch ihr feind in der (letzten) gefangenschaft/ wie (Dan. 7. v. 25.) gesagt wird: Und er wird meinen er werde die zeiten und das Gesäß ändern.

Ja sie hal-
ten uns gar
vor feinde
Gottes und
seines Erbs-
thes

Ja sie halten uns gar vor Gottes feinde/ und wird in des gedachten A. barbenels auflegung über den Propheten Zephaniam, cap. 3. fol. 276. col. 1. also gelesen: כל העמים ברורה ולא ארם אל כל העמים

הרבון מצו כי זו ארבור אל עמים שמה ברורה ולא ארם אל כל העמים אומת אדום כי יעור הור כי הם אויבי יי ותרורו: das ist/ Betrachtet was er/ nemlich der Herr Zeph. 3. v. 9) spricht: Alsdann will ich zu den völkern eine reine lippe wenden/ er hat aber nicht gesagt/ zu allen völkern/ dieweil das Edomitische (das ist/ das Christliche) volck in dieser versprechung nicht begriffen ist/ dann dieselbe seynd feinde Gottes und seines Gesäßes. In dem Jalkut Schimoni über den Propheten Micha steht/ fol. 82. col. 1. numero 553. auch also geschrieben: עתה רקבה להטמיר את בני עשו שהם צרו ולחכות בני ישמעאל שהם אויבי ש' תרם יד על צדק וכל אויבך יכרת: das ist/ Der heilige gebenedeyete Gott wird die kinder Esaus vertilgen/ welche seine widersacher seind/ und die kinder Jsmaels aufrotten/ welche seine feinde seind/ wie (Mich. 5. v. 8. oder nach anderen v. 9.) gesagt wird: Deine hand wird sich erheben wider alle deine widersacher/ und alle deine feinde werden aufgerottet werden. In obgedachtem buch Maschia jechua wird fol. 44. col. 2. über die wort Eisaie 63. v. 1. Wer ist der/so von Edom kommet? gleichfalls gelesen: התאר בבואו: הוצא עיקר הנקמה שיעשה השם באחרית היום על צרו ואויביו בני יסעאל: das ist/ In dieser propheceyung ist das fundament der rache erkläret/ welche Gott in den letzten tagen gegen seine widersacher und feinde/ die kinder Edoms/ und die kinder Jsmaels üben wird. Hiervon kann auch in dem buch Zeror hammor fol. 160. col. 2. in der Parafcha Haasinu ein gleiches gelesen werden.

Die Juden
wollen ihnen
ein/ daß ihre
feinde auch
Gottes
sünde seyn.

Es bilden ihnen die Juden auch ein/ daß diejenige/ welche ihre feinde seind/ auch Gottes feinde seyn/ weßwegen der Rabbi Bechai in seiner offigen dachten auflegung über die fünf bücher Moses/ fol. 216. col. 1. in der Parafcha Haasinu, die wort Deut. 32. v. 41. So will ich mich wider rächen an meinen feinden/ also aufgelegt: אשיח להם גמול כאשר עשו לישראל

הנקמה

הק"כ קראם צרי ולמעלה הזכיר מן יגברו צרימו ולישראל חזון הכינו ולמך הכתוב כי צרימו
 das ist / Ich will ihnen vergelten / wie sie
 den Israeliten gethan haben : und hatt der heilige gebenedeyete
 Gott sie seine feinde geheissen ; oben aber (v. 27.) hatt er gemeldet :
 Das nicht ihre feinde sich frembd mögten halten/allwo das wörtlein
 ihre auff die Israeliten gehet/und lehret dich die Schrift / daß die
 feinde Israels Gottes feinde seyen.

Die weil nun die Juden alle völscker gedachter massen hassien / so ist ih-
 nen auch verboten derselben gebräuchen/ sie bestehen worinnen sie wollen/nach-
 zusolgen : daher wird in dem großen Sepher mizvoth des Rabbi Mosche
 Mikkózi fol. 10. col. 4. also gelehret : שלא ללכת בחוקות הגוים לא במלבושיהן ולא
 בנדהניהם שנ' לא הלכו בחוקות הגוי וגו' וגו' ובחוקותיהן לא הלכו וגו' והשער לך מן הנקש
 אחרים וגו' הכל בענין אחד הוא מזהיר שיהא ישראל מובדלין מן הגוים במלבוש כמנהג בשר
 das ist / Mann soll nicht in den sätzen
 gen oder manieren der heyden wandeln/weder in ihren kleidungen/
 noch in ihren gebräuchen/ wie (Levit. 20. v. 23.) gesagt wird : Und
 wandelt nicht in den sätzen des volcks (oder der heyden) &c. Und (Le-
 vit. 18. v. 3.) wird gesagt : Ihr sollt euch auch nach ihren sätzen
 nicht halten. Und (Deut. 12. v. 30.) wird gesagt : So hüte dich/ daß
 du nicht in die strect fallest/ ihnen nach/ &c. Dieses alles hatt einer-
 ley verstand / und warnet (die Schrift/) daß die Israeliten von den
 heyden in der kleidung/ in dem gebrauch oder der gewohnheit/ und der
 red unterschieden seyn sollen. Deswegen spricht er (nemlich Gott/
 Levit. 20. v. 26.) Und habe euch abgesondert von den völsckern. Hier-
 von schreibet auch der Rabbi Mosche bar Majemon in seinem buch Jad cha-
 faka, in dem ersten theil/ fol. 40. col. 2. in dem 11. Capitel/ §. 1. in dem Tractat
 von der abgötterhey nachfolgendes : להם לא מדינים ולא בחוקות גוים
 במלבוש ולא בשער וכיוצא בהן שנ' ולא הלכו בחוקות הגוים וגו' ובחוקותיהם לא הלכו וגו'
 השמר לך מן הנקש אחרים הכל בענין אחד הוא מזהיר שלא ידמה להן אלא יהיה הישראל
 מובדל מהן וידעו במלבושו ובשאר מעשיו כמו שהוא מובדל מהן במשד ובדעותיו וכן הוא אומר
 ואבריל אתכם מן העמים. לא ילבש במלבוש המיוחד להן ולא יגדל ציצית ראשו כמו ציצית ראשם
 ולא יגלה מן הצדים ויניח השער באמצע כמו שהן עושין וזהו הנקרא כלורית ולא יגלה השער
 כמנהג פניו מאן לאון ויניח הפרע סל אחוריו כדרך שעושין הן ולא יגברו מקומות כבני חפלות
 של ע"כ' כדי שיכנסו בה רבים כמו שהן עושין :
 das ist / Mann muß nicht der Go-
 jim, oder heyden (wordurch die Christen verstanden werden/) sätzen
 nachfolgen/nach sich denselben gleich halten/weder in der kleidung/
 noch an dem haar/und dergleichen/ wie (Levit. 20. v. 23.) gesagt wird :
 Und wandelt nicht in den sätzen der heyden. Und wird (Levit. 18.
 v. 3.) gesagt : Ihr sollt euch nicht nach ihren sätzen halten. Und
 (Deut.

antwort bekant. Solches ist auch in dem Tractat Bava kamma fol. 38. col. 1. in den Tosephoth mit diesen Worten zu finden: ומלמד הורה לנו עובר בעשה רמזי: Wer einen Goi das Gefäß lehret/ der übertritt ein befehl: des gebott/ dann er machet dem Jacob seine wort bekant/ und folglich nicht den Gójim. In dem Jalkut chadaasch wird fol. 171. col. 2. numeré 71. unter dem titel Tóra auch folgendes gelehret: ומה שזמנוה כלל וכלל: das ist/ Es ist verbotet einem Goi die geheimnussen des Gefäßes zu offenbahren; und wer dieselbe einem Goi entdecket/ der thut so viel/ als wann er die ganze welt verstöret hätte/ und verläugnet den heiligen namen/ das ist/ Gott. Und die folgenden andern meynung ablesen/ in dem er in sei-

Es ist aber der Rabbi Elias einer anderen meinung gewesen / in dem er in sein
nem buch Maforeth hammaforeth , in der reinen weise gemachten vorrede / fol. 9.
col. i. gestehet / daß der Gójim oder Christen im Gefäß unterrichtet habe; und ent-
schuldiget solches mit folgenden worten : הק שרבי הורה , רק עקר בדיניה עמרים . ולא אמרו אין מוסרין . ולא אמרו אין מוסרין . על דברים ששייך בהן מסירה . כגון
משנה בראשית ומעשה מרכבה וספר יצירה . שאין סגולין אלא לצוננים . אנשים חכמים ויועצים
אשר מבני ישראל המה . וכן צבור אבן בסתר גזרה אשר על תלמיד שאינו הגון לדרשוהו ולווק
אבן למרקולים דמוהו . ואמר כל הטלמי תורה לתלמי שאינו הגון . יד שאלה בתנן . וידוע וגשתו
תפן שנ' האכלו אשל נפה . לא דברו אלא בישראל . ולא בארומי או ישמעאלי . ועוד מה שאמר
במראה : אין מוסרין סתרי תורה אלא למי שיש בו חמשה ענינים זקן ונושא פנים וכולי בדמות
בישועיה . ויר לנו בזו ראיה שהחכים לא גורו גזרה . שהלמד לגוי יהיה עברה . כי אפילו לפי דבריהם
יותר לסור עמדם . שבע מצוות בני נח . וה לילופי כת . כי איך אפשר זה להדוריהם . ויום שב
מצות להשמיעם . אם לא יוש באשון להבין את הלשון . וגם יש לו להתלות . הדברים
איננות רלוות . אנשים שהיו לפני . אשר קטנם עבה ממתי . ולומר בשם דראוניני ולמה
Die weisen ver-
bieten (in denen oben auß Chagigá fol. 13. col. i. angezogenen Worten /) nur
daß mann die wort des Gefäzes einem Goi (oder Christen) nicht geben
solle ; sie sagen aber nicht / daß mann sie nicht lehren soll : sondern das
hauptwerck ihrer aufflag besteht in denjenigen dingen / welche gege-
ben werden müssen / als da seind das werck der erschaffung / und das
werck des Wagens (worvon Ezech. cap. i. gehandelt wird /) wie auch das
buch Jezira , die mann niemand anders als den bescheidenen / weisen
und gewissen leuchten von den kindern Israels offenbahret. Also haben
sie auch (biewort Proverb. 26. v. 8.) Wer einem thoren hohe ehre antvut
ist gleich einem der einen stein in eine schlauder bindet / von einem
Lehrjünger der nicht tüchtig ist / aufgelegt / und einen der einen sol-
chen Lehrjünger hatt / einen verglichen / der einen stein dem Mar-
kolis zuwirfft ; und haben darbey gesagt / daß derjenige / der einen
Lehrjünger / welcher nicht bequem ist / lehret / mit traurigkeit in die
Erster Theil.

Erster Theil.

6666

grube fahren/und der geist seiner seelen zerbarsten müsse/wie (Job. 20. v. 26.) gesagt wird: Es wird ihn ein feuer verzehren/ das nicht aufgeblasen ist. Sie haben aber dieses nur von einem Israeliten/ und nicht von einem Edomiten (das ist/ Christen)/ oder Ismaeliten (das ist/ Türken) geredet. Über das/ was sie in der Gemara gemeldet haben/ daß man die geheimnussen des Gesäzes niemand gebe/ als demjenigen/ der die fünf dinge an sich hatt/ (nemlich daß er seye) alt und wolgeachtet etc. wie in dem Elia (cap. 9. v. 15.) stehet/ so ist es mit diesem beweiss uns genug/ daß die weissen nicht geurtheilet haben/ daß es eine sünde seye/ einen Goi (oder Christen) zu unterrichten/ massen es auch nach derselben aussagerlaubet ist/ die sieben gebott Noahs mit den Gözim zu lernen/ welches mir auch zu beschönung der mächte (und erlaubnuß) dienet. Dann wie ist es möglich ihnen dieselbige sieben gebott zu wissen zu thun/ und zu machen/ daß sie selbige hören/ wann sie nicht zuvor dies sprach verstehen? So folge ich auch hierinnen vielen vornehmen männern/ deren kleiner finger dicker ist als meine lenden (das ist/ die viel fürtrefflicher seind als ich/). deren namen auch zu melden/ ich nicht würdig bin/ welchem mehr Gojim (oder Christen) als ich gelehret haben/ die auch noch zum theil bey leben/ zum theil aber nach ihrer seelen im paradies seind. Dieses seind die wort Elia des Leviten. Es hatt sich aber der selbe geirret in dem er vorgibt/ daß in dem Talmud von ihnen weissen nicht gesagt werde/ daß es verbotten seye einen Goi zu lehren/ dann solches in den vorangezogenen Tosephóth des Tractats Bava kamma fol. 38. col. 1. klärlich zu sehen ist.

Daß es ihnen aber auch von der Religion sich in ein gespräch einzulassen verboten seye/ solches ist fol. 77. col. 2. in den Fiske Tosephóth des Talmudischen Tractats Avóda lára, numerus 43. zu sehen/ also gelesen wird: לא ישיב אדם את דעתו לומר דבריהם דאין אדם ישיב את דעתו לומר דבריהם das ist/ Mann soll nit den ketzern von ihrer Religion nichts zu schaffen haben/ dieweil man dardurch angeloset (und verführet) wird.

Den Juden
ist verbot-
ten/ einem
Christen ein
haus zu ver-
leihen/ und
aus was
ursach.

Ferner ist den Juden verboten einem Christen ein haus zu verleihen/ welches nach einiger Rabbinen meinung nur von dem gelobten land/ nach anderen aber auch von allen anderen ländern zu verstehen ist: und beweisen sie solches aus den Worten Deuter. 7. v. 26. Du sollt in dein haus keinen greuel bringen. Worüber der Rabbi Bechai in seiner auflegung über die fünf böcher Moses / fol. 198. col. 1. in der Parascha Ekef also schreibt: כמאן למדו חכמים ו'ל בדרך אסמכתא: שאמר להשכיר ביתו למי לבית דירה לפני שומרי מצוות להוכיח ע'ו. וישראל זה השכיר עובר עוון. אבל מצונו קצת מן המצוות ו'ל ששכרו שאין זה אלא בארץ ישראל לפי ששם עקר צ' וכן נראה

Vonder Juden hauff gegen alle völkert/ und ihrer heucheleij. 611

גדא בירושלם וכן את נחמיה בוד דתר עכשו. אבל הרמ"ן ו'ל כרב בעל נפש צריך לפרש
 : **Das ist/** Daher haben unsere weisen/gesegneter
 gedächtnuß/ auff eine schlechte beweiß=art gelehret/das es verbotten
 seye/ einem Goi oder Christen sein hauff zum wohnhauff zu verleihen /
 dieweil der Goi einen Abgott in dasselbige bringet; und übertritt ein
 Israelit/der es verleihet (dieses gebott:) dann siehe/ durch einen be-
 stand erwirbt der beständer den grund und boden nicht / und ist der
 grund nicht des Goi, sondern des Israeliten/ des wegen übertritt er
 damit (solches gebott.) Wir finden aber einige von unseren Doctoren/
 gesegneter gedächtnuß/ welche geschrieben haben/ dasß solches allein
 in dem land Israels zu beobachten seye/allwo das hauptwerck der ab-
 göttereij zu beobachten ist/ (und mann vor selbiger sonderlich sich zu hüten
 hatt/) und also scheint es in dem Hierosolymitanischen Talmud: So
 pflegen wir es auch jetziger zeit zu erlauben. Aber der Rabbi Moses bar
 Nachman, gesegneter gedächtnuß/ hatt geschrieben/ ein beherzter oder
 frommer mensch soll sich enthalten/ auch aussser dem land Israels (ei-
 nem Goi ein hauff) zu verleihen. Hiervon kann auch in dem buch Col bo,
 fol. 108. col. 2. numerò 97. unter dem titel Avóda sára; und in dem Sepher miz-
 vóth gadól, fol. 10. col. 4. wie auch in dem Talmudischen Tractat Avóda sára
 fol. 15. col. 1. und fol. 20. col. 2. wie auch fol. 21. col. 1. nachgeschlagen werden.
 Dieweil nun solcher gestalt den Juden von ihren Rabbinen verbotten wird/ ei-
 nem Christen ein hauff zu verleihen/ so hätte die Christliche Obrigkeit vielmehr
 ursach/es den Christen zu verbieten/ daß sie keinem Juden ein hauff verleihen sol-
 len/dieweil derselbe darinnen Christum den Herren lästert/ und die Christen ver-
 flucht und verschmähet/auch alles was Christlich ist verachtet.

Die hohe
 obrigkeit
 aber hatt
 vielmehr ur-
 sach zu ver-
 bieten/ das
 kein Chris-
 tian einem Ju-
 den ein hauff
 verleihet.

Weiters ist den Juden verbotten einen abgöttischen menschen in ihrem
 land/ wann sie die oberhand haben/ wohnen zu lassen/ daheró dann folget/ den Juden
 daß sie auch keinen Christen darinnen wohnen lassen würden/ in dem sie uns alle
 vor abgöttische leuth halten. Es ist aber solches verbott in des Rabbi Mosche-
 bar Majemons Sépher mizvóth, fol. 85. col. 3. zu lesen/ allwo er meldet: **מה**
נא הדורני מראשי עובדי עברה וזה בארצנו כרי יליא נלמד כפירתם בארצנו לא יטבו בארץ
פן יחטאו וגו' ואלו דעה הגוי לעמוד בארצנו אתו מותר לנו שר שקבל עליו שלא לעבוד ע"ו ואולם
עובר ע"ו לא יטבו עכמו ולא נמכור להם נחלה ולא נשכיר להם בית ובכאור אשר לו הפ' לא
הוא **das ist /** Das ein und fünfzigste gebott. (Die
 Schrift) warnet uns/ daß wir keine abgöttische leuth in unserm
 land wohnen lassen sollen/ damit wir ihren unglauben nicht von ih-
 nen lernen/ wann sie (Exodi 23. v. 33.) sagt: Sie sollen nicht in deinem
 land wohnen/ daß du wider mich sundigst. Wann aber ein Goi oder
 Heyd in unserm land bleiben will/ so ist es uns nicht erlanbet (den-
 selben

Abraham zu seinen Knaben in der Parascha Vajera (Genes. 22. v. 5.) gesagt haben: Bleibet ihr hier mit dem esel; das bedeuete so viel als wenn er gesagt hätte: Ihr seye ein volck gleich wie ein esel. Dieses sind die wort auß dem Brandspiegel. Wann könnte aber vielmehr mit guter tug sagen / daß diejenige vermeinte Weisen / welche diese wort der heiligen Schrift so nährlich auflegen / rechte unverständige esel seyen / ob sie schon von keiner Christin seind gesäuet worden. In dem buch Schylchan auch in dem theil Jore dea aber wird es fol. 121. col. 2. numero 124. auff eine gewisse weise erlaubet/allwo die wort also lauten: **עבדים לא הילד לישראל ביתה לבניה ואפילו עמדים על גבה אבל בבית ישראל מותרת לילד ולרנן אם אחרים עומדים על גבה או יוצאים ובנסים והוא שלא ינתנו עמה לבח** **דאס** ist / **Eine abgöttische frau** (dardurch eine Christin zu verstehen ist) soll keiner Jüdin hebamme seyn / daß sie ganz allein bey ihr seye/wann sie auch schon in der sache wol erfahren ist; so soll dieselbe auch in ihrem hauß kein Judisches kind säugen / ob schon andere darbey stehen: in eines Juden hauß aber ist es ihr erlaubt einen hebammen dienst zu thun / und zu säugen / wann andere leuth bey ihr stehen / oder auß und eingehen. Wann soll aber das kind bey nacht nicht allein bey ihr lassen.

Hierauff folget daselbst weiter: **ישראלית לא תנוק לכן על פניו בשפר** keine Jüdin darf eines Christen kind säugen **das ist / Eine Jüdin soll keines abgöttischen (menschen) kind säugen/ auch nicht einmahl umb den lohn.** Wann aber solches verbotten seyn soll / wie kommt es dann / daß die fromme Sara so viel heydnische kinder gesäuet haben soll / worvon in des Rabbi Eliesers Capiteln / in dem 52. Capitel also geschrieben stehet: **ואם שרה הבת יולדת לצ' שנה שנ' וזהו אשה אשר יולדת לצ' שנה שנ' ואם שרה הבת יולדת לצ' שנה שנ' וזהו אשה אשר יולדת לצ' שנה שנ'** **שנה הלא ודא כל מלכ הארץ וזמנו ולא האמנו מה עשה הק"ב** **הכוש חושי דרי נשותי** **ומבואים הילדים לשרה להנמק שנ' וידעו כל עמי השדה אלו אמות העולם כי אני יי השפלותי עץ גבורה וזמנוד הגבורה עץ שפל וזה אברהם אבני הכושית עץ לא אלה נשי אמות העולם** **הפירותי עץ יבש זה שרה אמנו וזו כולן מביאין בנות אצל שרה וזוהי מנקה אותן שנ' הניקה** **worden/ hatt keine frau in dem neunzigsten jahr (ihres alters) geboren/ wie (Genes. 17. v. 17.) gesagt wird: Sollte die Sara / welche neunzig jahr alt ist / gebären? Alle Könige der erden aber sahen es/ und verwunderten sich / und wolten es nicht glauben. Was that der heilige und gebenedeyete Gott? Er ließ die adern der brüsten ihrer weiber austrocknen / und sie brachten ihre kinder zu der Sara / die selbige zu säugen / wie (Ezech. 17. v. 24.) gesagt wird: Und sollen alle bäume des feldes erfahren: diese (bäume) seind die völkler der welt: daß ich der Herr den hehen baum ernideriget / dieser ist der Nim-**

rod; Und den niderigen baum erhöhet habe/ dies r ist der Abraham unser vatter: Und den grünen baum ausgeborret/ dieser bedeutet die weiber der völk^{er} der welt; Und den durren baum grünnend gemacht habe/ dieser bedeutet die Sara unsere mutter. Und sie alle brachten ihre kinder zu der Sara/ und sie säugete dieselbige/ wie (Genes. 21. v. 7.) gesagt wird: Die Sara hatt kinder gesauget.

Die Sara soll vieler hebdanicher keuigen kinder gesauget haben.

Kurze widerlegung dieser fabel.

Es ist aber dieses ein närrischer beweiß/ daß die Sara viel kinder sollte gesauget haben/ dieweil geschrieben steht; Und die Sara hatt kinder/ und nicht ein kind gesauget/ dann bey den Hebreern solches gebräuchlich ist/ daß der pluralis numerus vor den singulari, das ist/ die mehrere zahl vor die eingelesene/ und seine kindstochter mit sich in Egypten genommen habe/ daer doch nur eine tochter/ nemlich die Dina/ wie daselbst v. 15. zu sehen ist/ und eine sohns tochter/ nemlich die Sera/ wie v. 17. zu lesen ist/ gehabt hatt. Der gleichen exempel ist auch allda v. 23. zu finden/ allwo gelesen wird: Die kinder (oder söhne) des Dan/ Hufim/ da doch der Dan nur einen sohn/ nemlich den Hufim gehabt hatt: und ist Numer. 26. v. 8. eben dergleichen zu sehen. Also wird auch hier gesagt/ die Sara habe kinder gesauget/ wiewol sie nur einen sohn gehabt und gesauget hatt.

Einer Jüdischen hebamme ist auch nicht erlaubt/ einer Christin zu dienen/ daher steht in dem buch Aggüda fol. 60. col. 4. numero 17. geschrieben: כבוד לא תילך אצל כבודת אלהים

das ist/ Eine Jüdin soll keiner Christin als eine hebamme dienen/ dieweil sie macht/ daß ein kind zur abgötterey gebohren wird. Und in dem Talmudischen Tractat Avoda Sara wird fol. 26. col. 1. gelesen: כבוד לא תילך אצל כבודת אלהים

So soll auch keine Christin einer Jüdin hebamme seyn.

oder eine andere frau/ die außer dem Judenthum ist/ soll keiner Jüdin als eine hebamme dienen/ dieweil dieselbige wegen der blutvergießung verdächtig seind (und zu fürchten ist/ daß sie das kind umbbringen mögen.) Es wird aber doch von einigen Rabbinen solches zu thun erlaubt/ damit die Christen den Juden nicht deswegen seind werden/ dahero steht in dem Sepher

Doch erlauben es einige Rabbinen/ zu verneinung aller feindschaft.

mizvóth gadól. fol. 10. col. 2. und im buch Colbo, fol. 108. col. 2. numero 97. also geschrieben: כבוד לא תילך אצל כבודת אלהים אצל כבודת משה ואהרן das ist/ Eine Jüdin soll bey keiner frembden als eine hebamme sich gebrauchen lassen/ dieweil sie verursacht/ daß ein kind zur abgötterey gebohren wird. Diese wort aber seind so zu verstehen (daß es nicht erlaubt seye/ solches) umbsonst zu thun/ dann umb den lohn ist es erlaubt/ wegen der feindschafft (welche sonst gegen die Juden entstehen würde.) Hiervon ist auch im buch Schylchan aruch, in theil

theil Joré déa, numero 154. fol. 121. col. 2. siehier ein gleiches zu lesen. Und im buch Colbo siehet fol. 108. col. 2. numero 97. geschrieben: בת ישראל לא היילד לנכרי למשמורת בן לעבודה וזה והניגלי כהנם אבל בשכר מורה אבל זכרית טיולדת בת ישראל לנכרי בזמן שזחרות עמיות על גבה אבל לא ביער. לבינה דלמס קטלא לר: Eine Jüdin soll keiner frembden als eine hebamme dienen/ dieweil sie maset/ daß ein kind zur abgötterey gebohren wird; und seind diese wort so zu verstehen/ daß es nicht umbsonst geschehen soll/ dann umb den lohn ist es erlaubt. Eine frembde aber kann einer Jüdin vor eine hebamme dienen/ wann andere (weiber) darbeystehen; aber nicht wann sie allein bey ihr ist/ damit sie selbige nicht umb das leben bringe.

Man siehet also hieraus/wie ein schlechtes vertrauen die Juden zu anderen leuthen haben; Deswegen wird auch in dem Sepher mizvóth gadól fol. 156. col. 3. folgendes gelehret: בריך לה יתלומה עמם בריך (ע"כ ר"ף כ"ח) לא יהיה ישראל לססה וגו' פגע גוי בדרך מחזיר לימנו הוי עולין במעלה או הוי יורדין בירדה לא יהיה ישראל לססה וגו' למעלה אלא ישראל למעלה וגו' לססה שמו עליו דבר להטות ולא ישוח לפני שמו דאסר. Das ist/ Wir lernen in dem (Talmudischen) Tractat Avóda fára, fol. 25. col. 2. Es soll sich (ein Jud) nicht zu den Goyim oder Heyden auff dem weg gefallen. Triffte er einen Goy oder Heyden an auff dem weg/ so lästet er denselben auff seiner rechten hand gehen: steigen sie mit einander hinauff oder hinunter/ so soll der Jud nicht unten/ und der Goy oben/ sondern der Jud oben/ und der Goy unten sein/ damit er nichts auff denselben werffe/ ihn umbzubringen. Er soll sich auch nicht vor demselben bücken/ damit er ihn die hürschale nicht zerschmettere. Es bilden sich also die Juden ein/ die Christen haben solche leichtfertige gemüther gegen ihnen/ als wie sie gegen den Christen haben/ wie unten in dem dritten Capitel des zweiten Theils angezeigt werden soll.

Von den Juden wird ein Goy oder Christ auch nicht vor tüchtig gehalten ein zeugnuß zu geben/ deswegen wird im buch Schylchan áruach im theil Chóshen hammishpat, fol. 40. col. 2. numero 34 §. 19. gelehret: גוי ועבר פסולים לומר: Das ist/ Ein Goy und ein knecht sind zum zeugnuß untüchtig. So schreibt auch der Rabbi Mardochai Japhe in seinem buch Lesúch malchúch, unter dem titel Hilchóth edúth (oder Hilchos édas) numero 34. §. 19. also: גוי ועבר פסולים לומר גוי מוכריו שקר ענה באחו ש"ם דגבי עדות אחיו בענין גוי לא אחי דהא: Das ist/ Ein Goy und ein knecht sind zum zeugnuß untüchtig. Ein Goy (ist untüchtig. dieweil (Deuter. 19. v. 18.) geschrieben steht: Wann der zeug ein falsches zeugnuß wider seinen bruder gegeben hatt. Lerne hieraus/ daß zu einem zeugnuß ein bruder erfordert werde/ Der Goy aber ist nicht ein bruder. Der Rabbi Salman Zevi läugnet es zwar in seinem

Was vor ein schlechtes vertrauen die Juden zu den Christen haben.

Die Juden halten keinen Christen vor tüchtig/ zeugnuß zu geben.

um vier hundert Pfening (deren jeder einen halben ohrts thaler wehrt gewesen) dem Rabbi Ammi geschickt habe/ er habe sie aber nicht angenommen: als sie aber dieselbige dem Rabba zugeschickt hatte/ habe er sie angenommen/ umb den Frieden mit der Königin zu erhalten.

Den Juden aber ist erlaubt einem Christen ein allmosen zu geben/ doch aber geschieht solches nicht auß lieb/ oder mitleyden gegen denselbigen/ sondern nur zu erhaltung des Friedens. Daher wird im buch Jad chafaka im ersten Theil/ fol. 40. col. 2. cap. 10. §. 5. also geschrieben: *מפרסין עניי עבדים עם עניי ישראל* das ist/ Mann ernehret die arme abgöttische mit den armen Israeliten/ umb des Friedens wegen. So verwehret mann auch den armen abgöttischen nicht die abgefallene ähren aufzulesen/ und die frucht/ welche an den enden der äcker ist stehen geblieben (darvon Levit. 19. v. 9. zu lesen ist) zu sammeln/ umb des Friedens willen. Hiervon ist auch etwas im Jalkut chadafsch, fol. 58. col. 4. numero 11. unter dem titel Gemilich chafadim und im buch Schylehan aruch, im Theil Jore dea, fol. 226. col. 2. numero 251. §. 1. zu finden: und ist solches auß dem Talmudischen Tractat Gittin fol. 61. col. 1. genommen/ allwo auch dieses darbey steht: *ומסקרין חולי נכרים עם חולי ישראל* und bethet auch die Kranken der fremdlingen (oder Gózim) mit den Kranken der Israeliten / und begrabet die todten der fremdlingen mit den todten der Israeliten/ umb des Friedens willen.

Beweis daß es nicht auß mitleyden geschieht.

Daßes aber nicht auß mitleyden geschehe/ wann sie den Christen mit allmosen geben an die hand gehen/ oder ihnen sonst einen gefallen erweisen/ solches ist auß dem buch Jad chafaka im ersten Theil/ fol. 40. col. 1. im 10. Capitel §. 1. zu sehen/ allwo also gelehret wird: *על לבד להם* das ist/ Es ist verboten über die abgöttischen sich zu erbarmen/ weil (Deut. 7. v. 2.) gesagt wird: Du sollt ihnen keine gunst erzeugen. So wird auch in dem Medrasch Tillim, fol. 26. col. 4. und in dem Jalkut Schimoni über die Psalmen/ fol. 102. col. 4. numero 727. über die wort Psal. 36. v. 11. *בטח* te deine güte über die welche dich kennen/ also gelesen: *אשר רבי יצחק אל תהי* Das ist/ Der Rabbi Isaac hatt gesagt: Erweise den Völkern der Welt keine güte/ oder barmherzigkeit. Dergleichen ist auch in des Rabbi Mosche bar Majemons Sépher mizvóth fol. 85. col. 3. zu finden/ allwo geschrieben steht: *אשר רבי יצחק אל תהי* das ist/ Das fünfzigste Gebott ist/ daß uns (die heilige Schrift) warnet/ daß wir uns über die abgöttische gar nicht erbarmen sollen. Hierauf ist also klärlich zu sehen/ daß die Juden einem Christen/ oder einem andern Menschen/ auß treuem gemüth nichts guts thun/ oder einigen gefallen erweisen/

fen/und daß alles was sie thun/auß lauter heucheleÿ geschehe/ damit sie der Chri-^{stus gathe}
sten oder anderer leuthen gunst erhalten.^{das die Ju- den gegen}

Hiergegen könnte von den Judenteingewendet werden / daß ich ihnen un-^{Christen}
recht thue/ in dem ich sie der heucheleÿ beschuldige/ massen dieselbige so sehr bey ih-^{thum/ ge-}
nen verboten ist/ dann in dem buch Késchich chóchma stehet fol. 412. col. 1.^{schickte auß}
in dem 16. Capitel / unter dem titel Or ólam auß dem Talmudischen Tractat
Sota, fol. 41. col. 2. also geschrieben: אמר רבי אלעזר כל אדם שיש בו תופה נזיל ביהמה ^{Was die}
das ist/ **Ein jeder mensch/ in welchem eine heucheleÿ ist/ fällt in die** ^{Juden dar-}
hölle. Weiter stehet daselbst: לעולם יפרוש אדם מן התופה ^{gegen ein-}
das ist/ **Der mensch soll sich allezeit** ^{wenden for-}
der heucheleÿ entschlagen/ dieweil dieselbder abgötterey/ huxrereÿ/ ^{nen/ wann}
und dem blut vergiessen gleich gehalten wird. Wovonein gleichmä- ^{männ sie des}
ßiges in dem buch Let árje fol. 78. col. 2. zu finden ist. Und in dem buch Brand-^{heucheleÿ}
spiegel wird in dem 52. Capitel/ fol. 189. col. 2. gelesen: עש מי חין גרמשי ויור ^{beschuld-}
2: ^{ges.}
man **gegen den leuthen heucheleÿ treibet.** So wird auch in ge-
dachtem ohr des Tractats Sota, fol. 41. col. 2. gelehret: כל אדם שיש בו תופה ^{der ver-}
das ist / **Ein heuchelischer mensch wird**
auch von den Kindern / die noch in ihrer mütter leiber sind / ver-
fluchet. Und wird daselbst/ wie auch fol. 42. col. 1. noch dergleichen mehr
davon gemeldet. Und in dem Jalkut Schimoní über den Hiob wird fol. 149.
col. 3. numeró 906. gelehret: ארבע בחורין אין מקבלין פני שכנה כר: חננים בקר לצים
das ist / **Vier hauffen kommen nicht**
vor das gesicht Gottes / der hauffen der heucheler / der hauffen
der spötter / der hauffen der lügner / und der hauffen der ver-
leumbder. Aber obiges auch wird im Sepher mizvóth gadól, fol. 58. col.
3. unter dem titel Hilchóth genéfaufesela gelesen: רסין בפרק ג' הנה אדם שמואל
das ist/ **Wir lernen in dem siebenden**
Capitel des Talmudischen Tractats Chóllin (fol. 94. col. 1.) daß der
Rabbi Samuel gesagt habe/ es seÿe verboten der menschen/ ja auch der
Gójim oder heyden meinung zu stehlen/ daß ist/ zu machen/ daß sie dieses
oder jenes glauben/welches doch nicht also ist/ wie die heucheler zu thun pflegen.

Hierauff aber antworte ich/ daß dieses verbott der heucheleÿ allein so zu ver-^{Antwort}
stehen seÿe/ daß kein Jud gegen den anderen sich heuchelerisch erweisen solle / und ^{auff derlei}
daß folglich gar nicht dardurch gelehret werden wolle/ daß mann auch gegen die ^{den einwe-}
Christen sich aufrichtig verhalten müsse: und beweise ich solches daher/ dieweil ^{ben/ und wi-}
die heucheleÿ gegen die Christen/und andere Völcker/ihnen erlaubt ist/ dann in ^{derlegung}
dem buch Jrgibbórim, fol. 36. col. 1. numeró 55. also geschrieben stehet: מור
להתקין לרשע כפי הדין/ בראיהם בפרקי דרבי אלעזר אמר עקב לעשר כר אמר עקב יעקב

אמר הק"ח ליעקב עשה קדוש חול' אמר לו מחנה אני לרשע שלא יחרוני טכאן אחר מחנעים לרשעים בעולם הו"ה מפני דרכי שלום. ואמר ר' שמעון מומר להחנות לרשעים בעולם הו"ה ש' *Es ist* / *Es ist* erlaubt gegen einem gottlosen sich heuchelerisch zu stellen / wegen der fürcht (die mann vor demselben hatt) wie in des Rabbi Eliesers Capiteln (in dem 37. Capitel) steht. *Also* hatt dein Knecht Jacob gesprochen: hatt der heilige gebenedeyete Gott zu dem Jacob gesagt: du hast auf deinem heiligen ding ein unheiliges gemacht (das ist/ du hast dich/ der du heilig bist/ verunheiligt/ in dem du dich des Esaus Knecht genennet hast;) er hatt ihm aber geantwortet/ ich heuchele nur dem gottlosen/ auff daß er mich nicht tödte. Daher wird gesagt: Mann heuchele gegen den gottlosen in dieser welt/ des friedens wegen. Der Rabbi Simeon hatt auch gesagt / es ist erlaubt in dieser welt gegen den gottlosen heuchele zu treiben / wie (Esaia 32. v. 5.) gesagt wird: Es wird nicht mehr ein nar' Fürst heißen/nach ein geiziger mil't (oder freygebig) genennet werden. Hiervon spricht auch der Rabbi Bechai in seinem buch Cad hakkémach, fol. 30. col. 1. also: שיתגדל אחר ויהיה שיתגדל אדם עם הרשע בדרך מוסר ויכבדנו ויעמוד מפניו ויאמר לו שהוא אהב אותו ויר' מציע שהוא מותר בשוהא צריך אלו ומפני הירארה. שכן מציע בעיקב שאמר לעשו הרשע כי על כן ראיתי פניו ונ' *Es ist* / *Es ist* erlaubt dem gottlosen sich gegen einem gottlosen höfflich stelle/ und ihn ehre/ auch vor ihm aufstehe/ und zu ihm sage/ daß er ihn liebe. Dieses finden wir/ daß es zugelassen seye/ wann er desselben vonnöthen hatt/ und sich (vor ihm) fürchtet. Dann also finden wir es an dem Jacob/ welcher zu dem gottlosen Esau (wie Genes. 33. v. 10. zu lesen ist) gesagt hatt: Dann ich sahe dein angesicht als Gottes angesicht. Der Rabbi Jochanan hatt gesprochen: *Es ist* erlaubt den gottlosen in dieser Welt zu heuchelen/wie (Genes. 33. v. 10.) gesagt wird: Dann ich sahe dein angesicht etc. Dergleichen ist auch in derselben auflegung über die fünf bücher Moses/fol. 42. col. 2. in der Parascha Vajischlach, und in dem Jalkut Schimon über den Esaia, fol. 47. col. 3. numero 302. und im buch Zeror hammor, fol. 21. col. 2. in der Parascha Vajera, und im buch Orchoth Zaddikim fol. 15. col. 2. in dem 24. Capitel/wie auch in dem Talmudischen Tractat Sota, fol. 41. col. 2. zu finden.

Wie die Juden die Christen ehren sollen.

Was die ehre betrifft/ welche/ mann den gottlosen/nach gedachter lehr des buch Cad hakkémach, fol. 30. col. 1. beweisen soll / so wird im erwähnten ohr des buch Orchoth Zaddikim fol. 15. col. 2. darvon also schreibt:

הרשעים

דרשעים מחמת דרך שלום לא ידבר טוב הרשע ולא יתנוד בכבודו על דרך שיחשבו בני אדם שהוא נכבד בעיניו. ואין להלוק לו כבוד אלא כדרך בני אדם הסבכים העשירים בעבור כי צלחת דרכם ולא מפני שהן ערכם ואף בזה יש חסד ואשמרה כי לא הותר לכבד דרשעים אלא מחמת מורא שורא שיוק לו הרשע ויגרום לו הפסד בזמן שיד הרשעים תקיפה על כן הותר לו לכבד כדרך שמכבדין בני אדם בעלי דווע אך לא יחשבו לא ידבר עליו טוב בפני בני אדם; das ist/ Derjenige welcher die gottlose ehret/ umb des friedens willen/ der soll von dem gottlosen nichts guts reden/ auch sich in der ehr/ die er ihm erzeiget/ so verhalten/ daß die leuth nicht gedencen mögen/ daß derselbe von ihm hoch geachtet werde. Er soll selbigem auch nicht anderster ehr anethun/ als auff die weise/ wie man die reichen ehret/ dieweil sie glücklich seind/ nicht aber weil sie sonst so würdig seind : wiewol auch hierinnen eine Sünde begangen wird/ dann es ist nicht erlaubt die gottlosen zu ehren als wegen der furcht / in dem man fürchtet der gottlose werde ihm schaden zufügen / und einigen verlust verursachen / wann die gottlosen die oberhand haben : des wegen ist es erlaubt denselbigen zu ehren/ gleich wie die menschen diejenige/ welche starck seind/ zu ehren pflegen. Er soll aber von einem solchen gottlosen nichts gutes in der menschen gegenwart reden.

Dieweil nun die Christen von den Juden vor abgöttische und gottlose menschen gehalten werden / wie unten in dem 16. Capitel dieses ersten Theils klärlich wird erwiesen werden/ so ist ihnen auch erlaubt/ heuchelei gegen denselben zugebrauchen/ und dieselbe nur mit gezwungenen gebärden und worten zu ehren; und wissen sie solches gegen denjenigen deren sie vonnöthen habē/ oder welche sie fürchten müssen/ so meisterlich zu practiciren/ daß mancher Christ eine solchen Juden/ der ihm die glatteste wort gibt/ und sich sehr d. mützig und höfflich zu erzeigen weiß/ vor einen ehrlichen und feinen menschen hält : er wird aber gewißlich in seiner meinung schändlich betrogen; dann ob schon des Juden falsche jung glatte wort gibt/ und die äußerliche geberden lauter gutes anzeigen/ so ist doch im herten nichts als giffte und unverföhnlicher haß verborgen/ und kann von ihnen auß Jeremie 12. v. 6. gesagt werden : Traue du ihnen nicht/ wann sie gleich freundlich mit dir reden. Und auß Psal. 55. v. 22. For in und ist glatter dann hutter/ und haben doch krieg im sinne : ihre wort seind gelinder dann öhl/ und sind doch bloffe Schwerter. Welche letzte wort gar füglic von ihnen außgelegt werden können / dann sie alle Christen bey der ankunfft ihres vermeinten Messia bekriegen/ und derselben blut vergießen wollen/ wie unten in dem 14. Capitel des zweiten Theils/ außführlich zu sehen ist. Wie kann man dann von solchen erseinden / welche ein sehnliches verlangen täglich haben/ ihre gottlose hände mit der Christen unschuldigem blut zu besudelen/ et was

büchse fol. 123. col. i. also geschrieben steht : **אִם עָשֵׂה נָכוֹן הַיְּמִין** / massen in dem Tractat Bava
בְּרַחֲמֵינוּ יִשְׁלַח אֱלֹהֵינוּ בְּכָל מִצְוָתוֹ וְעַד שֶׁנֶּגְזַר לָנוּ לְפָנֵינוּ
 (mit den gottlosen) betrieglich umzugehen? **יֵאָמַר** (dann es ste-
 het 2.Sam. 22. v. 27. geschrieben:) **בְּגֵן הַיְּמִין** gegen die reinen erzeigst du dich
 rein/wid gegen die Verkehrten erzeigst du dich verkehrt.
 Dieweil nun nach aufweis des heiligen

Es war eine perle in dem mund des Abajes (wann er sprach:) Der mensch soll allezeit listig sein in der furcht (Gottes) weil Prov. 15. v. 5. geschrieben steht:) Eine linde antwort stillt den zorn / und soll seine brüder und verwandten / auch alle menschen / ja auch einen fremdling (das ist / einen der kein Jude ist) / auff der gassen grüssen / damit er oben (im himmel) beliebt / und unten (auff erden) wehrt / auch den creaturen angenehm seye. Man sagt von dem Rabbi Jochanan, des Saccai Sohn / daß ihn niemahlen ein mensch / auch kein fremdling / auff der gassen zu erst gegrüßet habe. So wird auch in dem vierten Capitel der Pirke avoth gelesen : daß es in Jerusaleme die gewohnheit sey gewesen / daß man sich gegenseitlich gegen den Christen zu stellen / so müssen wir auch sehen was von ihrem gruße den sie denselben zu geben pflegen / zu halten seye. In dem Talmud des Tractat Berachoth steht fol. 17. col. 1. also geschrieben: מרגל בן אדם עומד וקורא שמע ישראל וכו' ומתפלל על כל האדם ואומר: וכו' וכו'. Und nach dieser Übersetzung: Wenn ein Mensch aufsteht und spricht: Höre Israel! und betet für jeden Menschen und spricht: Erbarme dich über uns! und so weiter.

Auß diesem könnte man muthmaßen / daß es den Juden befohlen seye/
auch die Christen und andere Völker mit aufrichtigem gemüth zu grüssen ; es
ist aber die sache ganz andert beschaffen/dann ihr grüssen kommet nicht auß gu-
tem herzen / sondern geschiehet allein zu dem end/ damit sie der Christen gunst
erhalten / und mit denselben friedlich leben mögen / ihnen auch von denselben
nichts wideriges begegne. Solches betweise ich auß dem Talmudischen Tra-
ctat Gittin fol. 61. col. 1. allwo also gelehret wird: מִיּוֹקֵי דְּבָרִים כְּשֶׁבִּיטֵי אֶחָד לֵאלֹהִים das ist/ **Mannstärket die hände der**
Frembden (das ist / der Gójim) **an dem siebenden tag** (das ist / man
hülff ihnen/und gehet ihnen an die hand/) **aber nicht die hände der** **Itzen** :

liehen. So grüßet mann sie auch umb des friedens willen. Solches ist auch im buch Menoráth hammáor, fol. 86. col. 3. 4. in dem dritten Capitel/ unter dem titel Kelál Schení, Pérek Schelischí, ner Schífschí, chélek ríschon zu finden. So stehet auch in des Rabbi Maráochai Japhe buch Lefúsch málichuh, numeró 148. §. 10. des theils so Lefúsch aréretzhafah heisset/ also geschrieben: **מן הדין אשר ליתן שלום לנו מפני שהשלום שמו של הקב"ה ולה יטיל שם שמים על הדין: Es solte billig verbotten sein/ einem Goi oder Heyden den Schalóm, das ist/ frieden zu geben (Das ist/ ihn zu grüßen / dann Schalóm bey den Hebreern auch einen gruß bedeutet) diu weil Schalóm oder der friede ein nahmen Gottes ist/ und solte mann den nahmen Gottes ihnen nicht mittheilen: doch aber haben unsere Weisen/ gefegneter gedächtnuß/ gesagt/ daß es erlaubt seye sie zu grüßen/ (und ihnen den frieden zu wünschen) umb des friedens wegen. Auß diesem allem ist der zweck ihres grüßens klárlích zu sehen/ nemlich daßes nur zurhaltung des friedens/ und auß einer lauterer gleichnerey geschehe. Daher wird auch im buch Lef árjeh fol. 95. col. 1. also gelehret: גדול השלום של הדין בהקין של רעעים כי שלום אסור לחי' לו שלום כי אם בלשון דעו וזו ר"ל שאסור לומר שלום לרשעים: Das ist / Der Schalóm oder friede ist eine große sách/ welcher den gottlosen nicht zu ihrem theil ist gegeben worden/ dani der friede gebühret ihm (dem gottlosen) nicht: und ist es verbotten ihm den frieden anderst zu wünschen als in einer fremdbden Sprach (wordurch alle Sprachen ausser der Hebreischen verstanden werden.) Das ist/ es ist verbotten den nahmen Gottes Schalóm oder friede zu den gottlosen zu sagen. Hiervon wird auch in dem gedachten Talmudischen Tra: dai Gittin, fol. 62. col. 1. in den Tosephoth eingleichmäßiges gelehret.**

Daß aber bey ihrem grüßen keine aufrichtigkeit sein darffe/ solches lernen sie auß ihrem gottlosen Talmud/ in dem jetzt gemeldeten ohr des Tractats Gittin, all: so also gelesen wird: כפולם שלום לבני רב חסדא מקדים ודריב לרו כהנא אמר: wo also gelesen wird: כפולם שלום לבני רב חסדא מקדים ודריב לרו כהנא אמר: Das ist/ Mann grüßet einen fremdbden (oder Goi) nicht zweymahl nacheinander. Der Raf Chasda hatt selbigen zu erst ge- grüßet. Der Raf Cáhana hatt zu ihm (nemlich dem Goi) gesagt: Der herr habe friede/ oder seye gegrüßet. Dann der Raf Cáhana hatt seinen gruß nicht so verstanden/ daß der friede denjenigen Goi, der zu ihm kam / angehen/ und ervon ihm gegrüßet sein solte / sondern er hatt durch den Herren seinen lehrmeister gemeint / und demselben hey! und wolfsahrt auff diese weise gewünschet / wie es der Rabbi Salomon Jarchi selbst in seiner auflegung darüber erkläret/ wann er meldet: לא היה מוכחן לברכו אלא לכו היה לכו: Seine meinung war nicht demselbigen zu segnen/ (und dem Goi gutes zu wünschen) sondern seine gedanken waren auff seine lehrmeister gerichtet/ wol:

Von der Juden heuchelei. Wie man sie einen Christen grüßen.

welches auch in den Tósephoth daselbst also aufgelegt wird. Es wird also besagter Raf Cábana mit seinem falschen grüssen/ manchen betrogen haben/ wie mich auch ein Rabbiner zu Amsterdám mit eben diesen worten zu betriegen gesucht hatt.

So wird auch solche heuchelei in dem Jalkut Rubéni gadól, fol. 62. col. 2.
in der Paraſcha Vajſchlach / auß dem Sóhar gelehret / allwo über die wort
(Gen. 33. v. 3.) Und er gieng für ihnen her/und neigte ſich ſiebenmahl
auff die erde/ alſo geſchrieben ſtehet: אָךְ עָנִד לַיהוָה יָרֵשׁ וּמָחָד כְּתִיב לֹא
הִשְׁתַּחוּתָהּ לֹא לַעֲבוֹד וְעַל אַחַד הָיוּ אֱלֹהֵי הָעַם לְפָנֶיהֶם שִׂכְחָהּ הוּא הוּא הוּא
עַבְדֵּי בְּנֵיהֶם. ועוד יצקב לשונות דלא תריב וישתחו לעשו וכו' וכן סעיף ברור שהן שלום
גבר פניהם. Das iſt/ Wieſo'teer (nemlich der Jacob)
ſich vor demſelben gottloſen (dem Eſau) gebücket (und ihm ehr erwie-
ſen) haben? eſſtehet ja (Pſal. 81. v. 10.) geſchrieben: Du ſolt keinen
frembden Gott anbaitten (oder dich vor ihm neigen.) So iſt ja der Eſau
gleich wie ein anderer (oder frembder) Gott. Es ſind alſo die wort/
Und er gieng für ihnen her/ alſo zu verſtehen/ daß die Göttliche Ma-
jeſtät hier Et genennet wird/ ſo daß dieſelbe vor ihnen vorbey gegan-
gen iſt/ und der Jacob ſich vor Gott (und nicht vor dem Eſau) gebücket
habe: darnes ſtehet nicht geſchrieben/daß er ſich vor dem Eſau gebü-
cket habe etc. Alſo finden wir auch vom dem David (1. Samuel. 27. v. 5.)
daß er den Nabal habegrüſſen laſſen etc. Es hatt aber derſelbe nicht
den Nabal/ ſondern Gott begrüſſet. Auß ſolche weiße wäre der Nabal
auch vom David betrogen worden/ in dem er vermeint hatt/ daß der David ihn
habe grüſſen laſſen / da doch der gruß / dieſer Judischen raſerey nach/ ihn nichts
angegangen haben ſoll: und werden ſich die Juden in ihren grüſſen / welche ſie
den Chriſten geben / wol nach dieſen exempeln zurichten wiſſen / ſo daß man
ehervon ihnen auff ſolche weiße angeführet wird.

Es ist aber damit den gottlosen Juden noch nicht genug / sondern sie verfluchen / schänden und schmähen auch einen Christen an statt des vermeinten grusses / wie solches von dem bekehrten Friederich Samuel Brenken / in seinen eubischen abgestreiften Schlangenbalg/ pagina 18. in dem vierten Capitel angezeigt wird/ allwo er also schreibet : Kommet ein Christ in eines Juden hauß/ so sagt der Jud אבא אבא אבא חבבו, das ist/ verflucht sey/ der da Kommet; oder sagt auch wol Lot willkomm / und sagt es so geschwind/ daß der Christ es nicht merken kann/ ob er Gott oder Lot gesprochen habe: dann er achtet den Christen nicht so würdig/ daß er den nahmen Gottes gegen ihm brauchen solle. Er heisset ihn auch wol אבא חבבו willkomm/ das ist/ auch in des Teuffels nahmen willkomm. So höfflich empfängt der Jud die Christen. Und pagina 19. bald darauff meldet er weiter : Wann dann der Christ wider auß des Ju-

Die ver-
suchen/
schänden
und schänd-
hen auch die
Christen /
bey dem ver-
meinten
gruß.

den hauß gehet/ sagt der Jud: לשם שרים וסלאני חבלה Lech Ieschém sché-
dim umaláche chabbólo, das ist/ Gehehin in der Teuffel/ und der Engel
des verderbens nahmen etc. Ferner berichtet er daselbst: Kommet ein Jud
in eines Christen hauß/ und der Christ empfáhet ihn/ oder heisset ihn
willkomm sein/ so sagt der Jud abermahls/ Lot danck euch. Dieses
ist dasjenige/ dessen der Friederich Samuel Breg die Juden beschuldiget.

Was der Juden fluch an statt des grusses betrifft/ dessen derselbe meldung ^{Golches}
thut/ so wird desselben außsag in dem büchlein Schévet Jehúda, fol. 36. col. 2. ^{Ruchens ist}
betráfftiget/ in welchem gelesen wird/ daß der Nicolaus Valentinus einen ^{den Juden}
König in Spanien also angeredet habe: שמעתי עלך מלכנו שרצון וממוכן לצאת ^{auch vor}
למלחמה על אויבך ולמרה ילך ארוננו אל האויבים אשר מחוץ ויגזר אותם שבפנים ^{diesem in}
הם היהודים אשר גדלה שנאתם אלינו ונכחו בספריהם שאסור לתת לנו שלום וכפי המכיר אותם ^{Spanien}
שמעתי שהנוצרי אין ראוי שיקבל מן היהודי אלא באמצע ופירושו כי כשהגוי בא לעזמת היהודי ^{vorgehalten}
אז אומר על הנוצרי בא בשעה רעה והתקרב אצלו אומר לו שלום עלך ארני והאל חייד ובהתרחק
das ist/ Ich habe von ewerer
Königlichen Majestät gehört/ daß sie in den krieg gegen ihre feinde
zu ziehen gesinnet seyen: warumb wollen sie aber gegen die außlän-
dische feinde ziehen/ und diejenige/ so innerhalb des landes feind/ nem-
lich die juden gehen lassen/ welcher haß gegen uns groß ist: und in
deren büchern es geschrieben stehet/ daß es verbotten seye uns zu grü-
ßen. So hab ich auch von einem/ der sie wol kenne/ vernommen/ daß
(sie lehren) ein Christ seye nicht anderst würdig als auff eine mittele
weise gegrüßet zu werden: welches so zu verstehen ist/ wann der Goi
(oder Christ) zu dem Juden kommet (und noch auff dem weg ist/) so sage
er gegen demselben; Komme zur unglücklichen stund: nahet er sich
aber zu ihm/ so sage er zu ihm/ mein Herr seye gegrüßet/ und Gott
lasse ihn leben: wann er aber wider von ihm weg gehet/ so spreche er
gegen ihn; Gehe in die Hölle wie der Korach, und in das meer wie der
Pharao.

Daß aber bey den Juden ein solcher gottloser gebrauch sein müsse/ solches
ist auß dem Sepher chasidim, número 51. fol. 12. col. 2. zu sehen/ allwo der
Rabbi Jehuda folgender gestalt schreibt: אמר להנהיג עצמו בדברי חלקות ופיהו ולא ^{אסור}
יהיה אחד כפר/ ואחד בלב אלה חוכו כפיו והענין שבלב הוא הדבר שבפיה ואסור לגנוב דעת
הבריות ואפילו דעתו של חברו ואורן שחשפין את הנכרים בשעת שלוםם ונחמני סבור
das ist/ Es ist verbotten
schmeichlerische und verführische wort zu gebrauchen/ und soll nicht
ein anderes in dem mund/ und ein anderes im herzen sein/ sondern
das inwendige soll mit dem mund überein stimmen; und dasjenige/
so mann im herzen hatt/ soll auch mit dem mund geredet werden:

Erster Theil.

Actt

und

und ist es verboten der menschen gemäch / ja auch das gemäch eines frembdlings (das ist/ eines der kein Jud ist) zu stehlen / (das ist/ ihn etwas glauben zu machen / das in der that sich anderster verhält.) Deswegen sind diejenige / welche die frembding lästern (oder verschmähen) wann sie dieselbige grüssen / in dem ein solcher frembding vermeint / daß man ihm etwas gutes gesagt (und gewünschet) habe / dann es ist keine größere stehlung des gemächs als dieses ist. Gewißlich wann der Rabbi Jehuda nicht gewußt hätte / daß solches gottloses wesen bey den Juden im schwang gehet / so würde er es nicht verboten haben. Was aber dasjenige angehet / daß er die geistnerey und heucheleiy / auch gegen den Christen verbietet / da doch dieselbe den Juden in dem Talmud / und ihren vornehmsten büchern erlaubt wird / wie oben in diesem Capitel berichtet ist / so hatt er hierinnen eine ganz absonderliche meinung gehabt / in welcher er auß der Jüdischen bösen art geschlagen ist. Ich zweifle aber sehr daran / ob einiger Jud ihm hierinnen beypfahl geben werde.

Was die gedachte wort Sched willkomm / oder Teuffel willkomm / anbelangt / womit die Juden einen Christen in ihren hausein zu empfangen pflegen / so schreibet der Antonius Margarita in seinem Jüdischen glauben in dem dritten Capitel / pagina 18. darvon auch also : Die Teutschen Juden haben den gebrauch / daß sie einen Christen empfangen / nicht sprechen : Seyt Gott willkomm / sondern w Sched willkomm / das ist / Teuffel willkomm. Eben solches wird auch in des bekehrten Ferdinands Hesses Jüdengeißel in dem eilfften Capitel des dritten theils bekräftiget. Sie verfahren also das wort seyt in Sched, welches einen Teuffel heisset / und bin ich auch vor diesem in der Jüden gassen allhier in Franckfurt von einem Jude in seine hauß auff diese weise bewillkommet worden / so daß an solcher sache gar nicht zu zweiffen ist. Daß sie auch Lor willkomm / vor Gott willkommen sagen / glaube ich ganz gewiß zu sein / dann im kurz vorhergehenden angezeigt worden / daß es ihnen verboten seye / den namen Gottes gegen einem Goi zugebrauchen / deswegen sagen sie geschwind Lor an statt Gott / daß man es nicht mercken solle. Es kann aber auch wol sein / daß das wort Lor , wann sie es auff solche weise brauchen / verflucht heißen soll / dann in der Chaldeischen Sprach Lor verfluchen / und in dem Talmud einen verfluchten bedeutet : welches umb so viel mehr zu glauben ist / weil der Friederich Samuel Brenz / wie vorher gemeldet worden / berichtet / daß sie zu einem Christen / der zu ihnen kommet / sagen Orur habbo, das ist / Verflucht seye der da kommet. Es bedeutete also Lor willkomm so viel als / Verfluchter seye willkomm / wie sie sagen / Teuffel seye willkomm. Was des obgedachten Friederich Samuel Brenzen bericht betrifft / daß die gottlose Juden zu denjenigen / welche auß ihren hausein gehen / sagen / daß sie in der Teuffel

ei nahmen gehen sollen/ so kann ich solches auß eigener erfahrung bezeugen / dann ein Jud allhier in Franckfurt solche wort/ als er mir das geleit biß an die thür seines hauses/ mir bezeugung aller höflichkeit gegeben hatte / ehe ich faum vier schritt vom hauß weg war / diese gottlose wort gegen mich leichtfertiger weise außgestossen/und ganz deutlich / daß ich sie hab hören können/gesagt hatt: ליש של שרים לך Lech leschém schel schédím, das ist/ **gehe hin in der Teuffel** len nahmen. Ich habe aber/ wiewol ich vielmahl nachgehends in des böß nichts hauß wegen einiger Hebreischen bücher/ die ich verlanger habe/gekommen bin/nicht das geringste gegen demselben darvon mercken lassen / daß ich selbiges gehört habe. Diereil nun derselbe sich allezeit/ wann ich zu ihm gekommen bin/ sich freundlich und höflich gegen mir erwiesen hatt/ und doch mir solcher gestalt/ in dem er vermeinte/daß ich es nicht hören würde/gottloser weise gefluchet hatt/ so ist hierauf die schändliche Judische heucheleyn / und derselben leichtfertiges gemäch gegen uns Christen umb so viel mehr zu ersehen. Es vermeint dieses verstockte volck/es seye nicht wol gethan/ wann sie uns nicht auff allerhand weise fluchen/und alles böses wünschen/wie solches in dem zweiten Capitel des zweiten theils ausführlich wird erwiesen werden.

Es ist auch kurz vorher auß dem Talmudischen Tractat Gittin fol.62.col. Den Juden 1. angezeigt worden/daß daselbst gelehret werde: **אין כבודי שלום לכוני** das ist/ **ist verbotten** ein Mann grüßte einen fremdling (oder Goi) nicht zweymahl; und wird in obgedachtem buch Lefusch málchuch. numeró 148. §. 10. desjenigen theils / wel- **tem/einen Christen zweymahl zu grüßen.** ססר לכבוד לו זלום כרי שלא להוכיז עליו שם שמים ב' פעמים לפיכך טוב להקדים לו שלום כרי שלא יחזיל הגוי ויצטרך לכבוד לו כשישאג הגוי בשלומו יצטרך להשיב לו שלום ואם כן יצטרך הוא לחזור ולשאול בשלום הגויים גם כן לוטר שלום עליך שכן הוא מנהג העולם כדרך ארץ: **das ist/ Es ist allezeit verbotten/denselben (nemlich den Goi) zweymahl (nacheinander) zu grüßen/damit mann den nahmen Gottes nicht zweymahl. seinemwegen melden müsse/** deswegen ist es besser/daß mann ihn zu erst grüße/damit der Goi nicht anfangt / **und der Jud genöthiget werde denselben zweymahl zu grüßen; dann wann der Goi ihn grüßet/ so ist er gehalten ihn wider zu grüßen; und wann dem also ist/ so wird er (der Jud) genöthiget/ den Goi auch wider zu grüßen/ und zu ihm zu sagen/ der friedefey auff dir/ (das ist/seye willkommen): dann dieses ist der gemeine gebrauch der welt.** Daß aber die Juden solches gebott gegen den Christen beobachten und halten / hab ich bey ihnen offermahlen in acht genommen. Als ich auch einmahl bey dem vorgedachten Juden/ der gegen mich gesagt hatte/ daß ich in der Teuffel nahmen hin gehen solte/ abends in seinem hauß gewesent / und ich ihm / als ich wider nach hauß gieng / einen guten abend in seiner stuben gewünschet hatte/ danckte er mir / und wünschte mir auch einen

einen guten abend / und gab mir das geleit biß an seine thür / allwo ich ihm noch einmahl einen guten abend wünschte / und damit allgemach fort gieng; weil er mir aber zum zweiten mahl nicht gedancket hatte / fragte ihn seine magd also bald / warum ber mir nicht gedancket hätte; da gab er ihr zur antwort/ daß ich es noch wol gehört hatte/ *מן כבודי שלום לך* En cōfelin schalom legói, daß ist/ mann grüßet einen Goi nicht zweymahl.

Wie die Ju-
den den
Christen
weiter flü-
chten.

Die Juden pflegen auch ihren greulichen haß gegen die Christen noch wei-
ter an den tag zu geben/ in dem sie offeren / wann sie einen Christen sehen / das
wort *כפרה* Cappará oder Cappóro, welches eine *versühnung* heisset / oder die
wort *מחיה מיתה* micha (oder mifa) m-schúnna, die den *schnellen todt* be-
deuten / oder wol diese wort alle zusammen/ gegen denselben aufstoßen/ und dar-
durch wünschen/ daß ein solcher Christ ein opffer vor ihre sünden sein / und des
gähnen todts sterben möge. Dieses bezeugen alle bekehrte Juden einhelliglich /
und ist es in des Antonii Margaritæ buch vom Jüdischen glauben in dem fünff-
ten Capitel/ paginâ 71. zu finden/ allwo er schreibt: *Auff diese weise* (dier in
dem vorhergehenden erzehlet hatt) *verfluchen sie auch die Christen gemein-
lich/ und sprechen zu ihnen* *כפרה מיתה מיתה* Cappóro, mifo m-schúnno,
Solches bekräftiget auch der bekehrte Ferdinand Hess in dem ersten theil seiner
Jüdengeißel/ in dem vierten Capitel/ wann er die Juden also anredet: *Erstlich*
heisset ihr sie (nemlich die Christen/) *Gójim*, das ist/ *ein unwürdiges und*
verachtetes volck. Oder aber rufft ihr einen mit nahmen *Peter* oder
Johannes/ so sagt ihr diese wörter: *Cappóro, mifo m-schúnno*. das ist so
viel/ *Johannes müsse vor euere sünden auffgeopfert werden*. Der be-
kehrte Friederich Samuel Brenß schreibt auch in seinem Jüdischen Schlan-
genbals paginâ 12. in dem dritten Capitel also darvon: *So sie* (die Juden) *ei-*
nen Christen nennen/ hängen sie allezeit diese wort daran / Terefa oder
Cappóro. Das wort *Terefa* heisset *unrein* und das wort *Cappóro* (bedeu-
tet/) *der selbige soll ein opffer für seine sünde sein*. In dem vierten Capitel
meldet er paginâ 19. auch/ wann ein Jud in eines Christen hauß kommet / und
der Christ ihm böse wort gibt / so sage er / *wie ein* *רע רשע* róscho (das ist/ *gottlos*
fer ist dieser) / zu *cappóro*, das ist/ *der bößwicht soll ein opffer für seine sün-*
de sein. Das wort *Cappóro* habe ich offte selbstn von ihnen auff solche weise
gehört sagen / und ist es gar kein wunder / daß sie es solcher gestalt gegen die
Christen brauchen/ dann sie darvor halten/ daß dieselbige alle ihre sünden tragen
müssen/ wie unten in dem zweiten Capitel des zweiten theils wird erwiesen werden.

Was sie zu
sagen pfle-
gen/ wann
sie vier Chri-
sten bey sam-
men sehen.

Was sie zu sagen pflegen wann sie vier Christen oder andere völkere bey ein-
ander sehen/ solches ist in dem buch *Toledóth Adam* *vecháy va* zu finden/ allwo
fol. 104. col. 1. in dem zweiten theil/ unter dem titel *Nachif S' helócha éser* also
geschrieben steht: *ועל כן חכם הרים פירוש ר' דבא* *הורא אכלוס ישראל אמר כן חכם הרים פירוש ר' דבא*

אמרו העולם אחרי בשרו אסכלו מאור חפרה יולדתכם הנה אחריה נמים מרבר ציה וערבר /
 das ist/ Wer einen hauffen Israeliten siehet / der spricht/ gebenedeyet
 seye der weise in den geheimnussen / welches sechzig mahl zehen tau-
 send bedeutet. Siehet er aber einen hauffen der völkert der welt/ so
 spricht er (auß Jeremia, o. v. 12.) Euere mutter schämet sich sehr / die
 euch gehobren hatt ist zu schanden worden: Das ende der Heyden ist
 eine wüsteney/dürre und öde. Solches ist auch in dem buch Col bo fol 98.
 col 3. numero 87. zu finden. Es kann auch wol wahr sein/was der bekehrte Die-
 terich Schwab in seinem Jüdischen Deckmantel im 8. Capitel des ersten theils
 schreibt/wann er meldet: Wann die Juden einen hauffen Christen oder
 ihre kinder versammlet sehen so sprechen sie/ siehe wie habe mamsrim,
 wie ein hauffen hurenkinder seind das/ ein pegira oder défer, eine pesti-
 lens unter die Kelosim hunde / es seind ihrer doch baavónos harábbim,
 Gott erbarme dajenu genug. Hierdurch wird abermahlen ihr seindseliges
 gemüth an den tag gegeben.

Wann auch ein Christ/ oder ein anderer mensch/welcher kein Jud ist/stirbt/ Wann ein
Christ
stirbt/ so sa-
gen sie/er
seye gepert
gett.
 so sagen sie spöttlicher weise/ er seye gepegert/ wie solches der Samuel Friederich
 Drenk in dem vierten capitel seines abgestreiften Jüdischen Schlangenalbs
 pagina 17. anzeiget. In der Hebreischen Sprach heisset פגער ein aaf/und
 schreibt der Elias in seinem Tischbi darvon fol. 70. col. 1. in der Radice oder dem
 Stammtwort פג פגרא also כל לשון פגרה הנמצא במקרא אינו בא רק על מיתה אלא
 ולא על שאר בעלי חיים רק במקום אחד והוא וירד העש על הפגרים שהם היו פגרי בהמות ועור
 רע כי כל לשון פגרה לא נמצא רק על פגרי אנשים רשעים לכן אין מוכיחין זה רק על מיתה רשעים:
 das ist/ Das wort Peger, wo es in der schrift gefunden wird/ bedeutet
 nichts anders/ als den leib eines abgestorbenen menschen/ und wird
 von den übrigen lebhaften thieren nur in einem ohrt (nemlich Gen.
 15. v. 11.) gesagt (allwo gelesen wird:) Und das gevögel kam herunter
 auff die Pegarim, das ist/ auff die aaf/ welche aaf vom vieh gewesen
 seind. Ferner wisse/ daß das wort Peger nicht gefunden wird /
 als nur von den todeen körpern der gottlosen menschen/ deß-
 wegen wird es nur von dem tode der gottlosen gemeldet. Von Wo das
wort pegem
herkommt.
 diesem wort Peger machen die Juden ein Verbum oder Werkwort / nem-
 lich Pegern/ welches sterben und zu einem toden körper oder aaf werden be-
 deutet/ und ist auß den Worten des Elia zu sehen/ daß die Juden die jenige /
 von welchen sie sagen/ daß sie gepegert seind/ vor gottlose menschen halten. Da-
 her wird das wort פגרים pegarim, das ist/ aafse/ auch von den Christen gesagt/
 welche in die kirchen begraben werden/wie in dem alten Nizzáchon pagina 242.
 zu finden ist/weil sie die Christen ins gesamt vor gottlose leuthe halten. Das
 wort pegeren aber wird in dem Deutsch-Hebreischen büchlein / welches Sepher

gelilóth érez Jisráel heisset/ gefunden/ altwo in dem sechsten blat/ col. 1. geschrieben stehet/ daß das grab Esra vorzeiten zerbrochen gewesen/ und alt ein hirt sich darauff schlaffen geleet/ seye ihm im traum vorgekommen/ daß der Esra zu ihm gesagt habe: Ich Esra der schreiber lieg hier begraben/ gehe zu den Juden/ daß sie mich von diesem ohrt hinweg nehmen/ und in einen anderen ohrt legen; und wann es der Fürst der statt nicht leiden will/ so sag ihm/ daß die gange statt aufpegero wird. Da gieng der hirt zu den Juden/ und sagte es ihnen/ und sie begaben sich mit ihm zu dem Fürsten/ da erzählte der hirt dem Fürsten/ wie es ihm gegangen war/ er wolte ihn aber nicht auß seinem lande führen lassen. Bald darauff kam eine pest in den ohrt/ und war schier die helfft der abgöttischen menschen weg gepegert. Also wird es auch im buch Zeéna ureéna fol. 76. col. 2. in der Parascha Schelách lechá gelesen. In dem Sépher Juchafin aber wird fol. 131. col. 2. an dessen statt. Hebreisch/ in der Conjugation Niphal. נִפְגַּעְתָּ Níphgar. in eben solchem verstand gefunden/ altwo von einem Sadduceer/ namens Ben Altiras gemeldet wird: וְנִפְגַּעְתָּ בְּכָל אֵל תְּרַס לְיִהוֹנָן das ist/ Und der Ben Altiras ist in die hölle gepegert. Sonsten brauchen die Juden solches wort vom Viehwann es stirbt; deswegen stehet im Maale- buch/ in dem 155. Capitel: חֵךְ הָרַח גָּרַם חֵךְ הָרַח חָיָה חַיִּים וְנִפְגַּעְתָּ חַיִּים חַיִּים חַיִּים חַיִּים das ist/ Ich hab ein schaaf gehabt/ das hatte ein junges lammlein/ und das schaaf war gleich gepegert.

Die Juden können auch die in den gräbern liegende Christen nicht ungeschmähet lassen.

Es können auch die böshaffte Juden die todte Christen/ oder andere völscher nicht ungeschmähet lassen/ sondern müssen auch noch gegen denselben ihren haß anden tag geben/ wann elbige in den gräbern liegen/ dahero stehet in dem buch Col bo. fol. 78. col. 2. numeró 87. und in dem buch Toledóth Adam veclávva. fol. 104. col. 1. 2. הרואה קברי ישראל חפרה וילרבתם וגו' יקומו וגו' הרואה קברי ישראל חפרה וילרבתם וגו' יקומו וגו' das ist/ Wer die gräber der völscher der welt siehet/ der sagt (auß Jeremiæ 50. v. 12.) Cuere mutter schämet sich sehr/ die euch gebohren hatt ist zu schanden worden &c. Einige aber sprechen (auß Esaia 26. v. 14.) Sie seind todt/ und werden nicht wider leben: sie seind gestorben/ und werden nicht wider auffstehen &c. Wer aber die gräber der Israeliten siehet/ der sprichet (auß Esa. 26. v. 19.) Deine todten werden leben/ und meine todte selber werden wider auffstehen. Und ist solches auß dem Talmudischen Tractat Berachoth fol. 58. col. 2. genommen.

Das XVI. Capitel.

Darinnen wird angezeigt wie die Juden die Christen zu nennen pflegen / und was sie ihnen vor meistens theils spötteliche namen geben.

Derweil in dem vorhergehenden Capitel der groſſe haß/welchen die Ju-
den gegen die Chriſten tragen/ genugsamlich iſt erwieſen worden/ ſo
kann man leichtlich darauf urtheilen daß ſie denſelben auch ſehr ver-
ächtliche und ſpöttliche nachmen geben: damit aber der günſtige leſer
alle nachmen wiſſen möge/ womit ſie uns zu nennen ſiegen/ ſo will ich ſo wol
die gute/ als die böſe anzeigen/ auff daß/ wann einer derſelben entweder in dem
geſpräch der Juden/ oder in derſelben büchern vorkommet/ man gewiß wiſ-
ſen möge/ ob wir damit gemeint ſeyen/ oder nicht. Ohne weitem umſchweiff
aber zur ſach ſelbſten zuſchreiten/ ſo heiſſen ſie uns

Erstlich Nôzerim, das ist Nazarener. Hiervon steht in des Die Juden
 Elia Tischeb fol. 59. col. 1. also geschrieben: ככה נקראו בשם נזר'ם ונתגדלו בעיר הנקראת בלשונם נצ'רים ובלשוננו נצר וגו' ולכן קוראים אותנו הנוצרים המאמינים
 ונתגדלו בעיר הנקראת בלשונם נצ'רים ובלשוננו נצר וגו' ולכן קוראים אותנו הנוצרים המאמינים
 das ist / Die Nazarener / (oder Christen) sagen daß Jesus
 zu Bethlehem geboren / und in der statt aufserzogen seye / welche
 in ihrer sprach Nazareth / in unserer sprach aber Nezer heisset / c. Dese
 wegen nennen wir diejenige heyden / (oder völker) welche an sein Ge-
 sätz glauben / Nazarener. So schreibet auch der Rabbi Abraham Peri-
 zol, in seinem buch Maggen Abraham, in dem 59. Capitel / darvon also : נחבד :
 das ist / Es ist klar / daß die ses
 volck vonden nahmen Jesu des Nazareners / Nazarener genemmet
 wird. Wir können wol leiden / daß mann uns also heisse / dann auch die Chris-
 ten zur zeit der heiligen Apostel / schon also seind genemmet worden / wie Actor.
 24. v. 5. zu sehen ist. Der Abarbenel aber lehret in seiner auflegung über Jere-
 mia cap. 4. v. 16. über die wort : Es kommen Nôzerim, (das ist / huter oder
 nach anderen verstor) auf fernem lande / folgendes : למא קרא את הרומים :
 נצרים הוא לפי שצד הוצמק חרב וכובר הביא דרך בשרשו והביא ממנו ונצרי ישראל להשיב
 בעיר נצורה ונצורה לב שהם כולן עני היתן ומפני שהיו הרומים כוששים מלכות סהריב אצורה לכן
 קראו נצרים כלומר מרובים מצורף למא שורה עליו הנצרה שצפה הנביא ברוח הקדש
 das ist / Warum haet
 er (nemlich der Prophet) die Römer Nôzerim genemmet ? Diemeil Na-
 z'ar

zár auch verstören heisset/und hatt der Rabbi David Kimchi in seinem Lexico (welches Sepher Scharaschim genennet wird) (die wort E'saie 49. v. 6.) Unezuré Jisraél lehafschif, das ist/Und die verstorete Jisraels wider zubringen: (Und die wort E'saie cap. 1. v. 8.) Keir nezúra, das ist/ Wie eine verheerete statt (wie auch die wort Prov. 7. v. 10.) Unezurách lef, das ist/ Und die am herten verstoret war/ in solchem Verstand angezogen/ welches alles den verstand von verstören hatt. Weil nun die Römer Königreiche bezwungen/und ländel verwüestet haben/ so hatt er sie deswegen Nózerim, das ist/verwüestet geheissen. Hierzu Kommet noch/dass allem an sehennach/ der prophet durch den heiligen Geist gesehen hatt/ dass die Römer an Jesum den Nazarener glauben würden/ und deswegen Nózerim oder Nazarener genennet werden solten. Eben solches lehret er auch in seiner gedachten auflegung über Jerem. 31. v. 6. fol. 130. col. 2. und im buch Maschmia jeschúa, fol. 37. col. 1. In der auflegung aber des Rabbi Mosche bar Majemons über die Mischna des Talmudischen Tractats Avóda fára, werden wir fol. 78. col. 4. אמר נוצרי Umma Nózerith, das ist/das Nazarenische volck genennet/ wie in dem zu Amsterdamm gedruckten Talmud zu sehen ist. Ein Christ aber wird Nózeri geheissen.

71. Nennen
sie uns Nó-
zer.

Zweitens nennen sie uns רומים Romijim, das ist/ Römer: daher schreibet der Abarbenel im buch Maschmia jeschúa, fol. 36. col. 4. הרומים הנוצרים : das ist / Die Nazarener (oder Christen) seind die Römer/ die Kinder Edoms. Und bald darauff lehret er über die wort Deuter 28. v. 49. Der Herr wird ein Volck über dich schicken von ferne / also : פורשו : פירשו : הרומים הנקראים היום אצלנו נוצרים : das ist/Alle aufleger haben dieses von den Römern aufgeleget / welche heutiges tages von uns Nózerim, das ist/ Christen genennet werden. Und fol. 59. col. 4. in gedachtem buch meldet er : הרומים שהם כלל הנוצרים : das ist/ Dieses langwährende exilium oder elend haben die Römer/ die Kinder Edoms/ verursacht/ durch welche alle Christen verstanden werden. So schreibet er auch in seinem buch Májene jeschúa fol. 16. col. 2. unter dem zweitten Májan in dem dritten Támar, hiervon solcher gestalt : הרומים והנוצרים : עם היום הם שומרים מתחלפין הנד. עם אחד ושפה אחת להם היום לשון הלצון אבל ספני שהיתה רומי העיר רבתי עם שהיה כסדיונה לא לבד במשלה והשלטונה והמלכות בכפה אבל גם נעשתה להם ראש בתנחומי רחם ואמנותם כי שם ישבו כסאור. לשפט האצפזיור ומשם : אמר רועה כל אומר אדם לכן נקראו הנוצרים בכלל רומים : das ist / Wiewol die Römer und Christen verschiedene namen haben/so sind sie doch ein Volck/ und haben eine Sprach / nemlich die Lateinische. Wieweil aber Rom eine volckreiche statt und eine Fürstin der ländel war / nicht allein wegen der herrschafft/und der gewalt/wie auch des regiments
unter

אמר למכור לבתי לבתי דמיה דתקדמות הויה וגו' וכן שער אמר למכור ביתי איד : also / Es ist verboten einem Cuthi (das ist Christen / verstehe Christlichen Geistlichen/ wie oben pagina 532. zu sehen) weyrauch zu verkauffen/dieweil es etwas Lichtmess zu verkauffen ic. aber in den übrigen tagen ist es erlaubt denselben was zu verkauffen Der weyrauch aber ist den übrigen Cuthereen (oder Christen) zu verkauffen zugelassen. Und in dem gedachten Maale-buch in dem 209. Capitel/wird ein Domprobst von Paris zweymahl ein Cuthi genennet / und darbey gemeldet / daß derselbe auff ein rathen eines Teuffels ein Jud worden seye. In dem 187. Capitel aber wird daselbst eine Christin/die einem Juden/nahmens Rabbi Schimon,auff seinem Sabbath gedienet/ כותי Cuthich, oder Cusis, und שבת כותי Schabbath Cuthich, oder Schabbas Cusis, das ist eine Sabbath-Christin/die auff dem Sabbath gedienet/ und die Stube gewärmet / etliche mahl genennet. In des Abarbenels buch Majene jeschua aber werden fol. 27. col. 4. ins besonder die Italiäner כותי Cuthijim, das ist/Cutheer geheissen.

Durch das wort Cutheer werden auch oft alle solcker verstanden/die ausser dem Judenthum sind.

Sonsten wird der name Cuthijim oder Cutheer in den Rabbinischen büchern oft vor das wort Gójim, welches Heyden bedeutet/ gesetzt/ und werden dardurch alle Völcker/die ausser dem Judenthum seind/bedeutet/wie in des Rabbi Mosche bar Majemon buch Jad chafaka in unzehlbaren orthten geschieht/ da hergegen in anderen büchern/wo eben selbige materi tractirt wird/ Goi vor Cuthi, und Gójim vor Cuthijim gefunden wird. Deswegen stehet im buch Jad chafaka, im zweiten Theil/ fol. 175. col. 2. im 11. Capitel/ numero 8. unter dem titel Hilchóth maachalóth asuróth geschrieben: כל מקום שנאמר כותי סתם הרי ורי : das ist / Allenthalben wo schlecht hindas wort Cutheer gemeldet wird / bedeutet es einen abgöttischen menschen / das ist / einen Goi.

zv. Nennen sie uns auch Chittier.

Viertens nennen sie uns כיתים Kittim, das ist/ Chitteer/oder Rítteer. In dem ersten buch Moses wird cap. 10. v. 4. gelesen / daß der Javan einen Sohn gehabt habe/ welcher Kittim geheissen hatt. In dem buch Tóledoth Jizchak aber stehet fol. 32. col. 1. in der Parascha Toledóth Jizchak geschrieben: : כיתים רומי שהגלוהו הויה מור כיתים : das ist/ Rom/ welches uns in die gefangenschaft gebracht hatt / ist von dem saamen der Rítteer. Und in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzachon wird numero 8. im end/ pagina 14. geschrieben: : ידוע שהכיתים הם רומים : das ist / Es ist bekant / daß die Chitteer oder Rítteer die Römer seind. Solches ist auch in des Rabbi Mosche bar Nachmans auslegung/ über die fünff bücher Moses / fol. 123. col. 4. in der Parascha Balak zu finden. Der Rabbi Bechai schreibt auch in seiner auslegung/ über die fünff

über die fünf Bücher Moses / 1. fol. 46. col. 2. in der Parascha Vajischlach : und auch Edomische und Edomische
 der nahme עמא שכל Umma schel Elav , das ist / das Edomische
 volck / in dem kleinen Jalkut Rubéni, unter dem titel Bechorá, numeró 8. wie
 auch in dem großen Jalkut Rubéni, fol. 51. col. 2. in der Parascha Toledoth:
 der nahme עמא שכל Ummáth Edom, das ist / das Edomische volck aber/
 in des Rabbi Josephs Albo Sepher Ikkarim , in dem 42. Capitel des vierten
 Theils / fol. 162. col. 2. gefunden.

Es sollen aber doch diejenige Christen die in Abyssinien seind / hiervon auß; Es sollen
 geschlossen sein / und nicht unter die Kinder Edoms gerechnet werden / worvon aber doch die
 der Abarbenel in seinem ermeldten buch Maschmia jesch húa, fol. 43. col. 4. über welche in
 die wort Ezechielis 32. v. 30. Ja es müssen alle Fürsten von Mitternacht
 dahin / und alle Zidonier ; also schreibet : אמרו שהם מצרן ואני אחשוב שנסכי צפון וכל צידיו הם ספחות הרורים אשר מארץ הור
 שהם סכלל הנוצרים ולא יוכלו בשם אדם אשר יחם לרמי ולכל העים אשר תחת הנהגת
 ורה והם הנקראים היום ממלכות הפרישט ונא ונאם נכונים לאפיון אבל הם סדת ישוע
 ; das ist / Die aufleger haben solches von den Königen zu Babel
 erkläret ; was aber die Zidonier betrifft / so haben sie gesagt / daß sel-
 bige von Zidon her gewesen seyen : ich aber halte dafür / daß diese
 Fürsten von Mitternacht / und alle Zidonier von den Abyssinischen
 geschlechtern / die von dem Abyssinischen land her waren / gewesen
 seyen / welche (Abyssinier) unter die summe der Christen gehören / aber
 nicht unter dem nahmen der Kinder Edoms begriffen seind / welcher
 (nahme der Statt) Rom / und allen unter deren regiment und Reli-
 gion stehenden völkern zugeschrieben wird ; und seind dieselbe dieje-
 nige welche heutiges tages das Königreich des Priesters Johann
 genennet werden / die dem Papst nicht unterworfen / doch aber der
 Religion Jesu des Nazareners zugethan seind.

Die ursachen aber betreffend / warumb sie uns Edoms oder Esau Ein: Die erste
 der nennen / so finde ich in ihren büchern drey derselben. Die erste ist / dieneil
 wir an Christum glauben / welcher Esau genennet werden soll / worvon der Abar-
 benel in seinem buch Maschmia jesch húa, fol. 19. col. 4. gottloser und lästerlicher
 weise also schreibet : אמר היה הנוצרי כישוע נתגלה בישוע שגשג קבלו המצאית
 איש שרה והיה איש ריב וסרן להכניס הפרשים ואולי שעל זה נקרא ישוע שצויתו הם אותיות
 an Jesum glauben / dessen nahme
 mit dem
 Esau ein
 sou.
 Die Theologi oder Gottesgelehr-
 ten haben durch eine tradition, oder mündliche lehr gelernet / daß die-
 sees des Esaus in Jesum den Nazarener gefahren seye / deswegen ha-
 be er sich in den wüsten auffgehalten / und seye ein feld-mann gewe-
 sen / und habe mit den weissen der Pharisäer gezancket und gehadret.

Vielleicht wird er auch deswegen יֵשׁוּעַ Jeschúa genennet/ dieweil seine buchstaben die buchstaben des nahmens יֵשׁוּעַ Elav seind/ wann er völlig (mit dem Jod oder J) geschrieben wird: deswegen ist es billig gewesen/ daß alle diejenige/ welche deselben Religion und glauben annehmen/ Kinder Edoms genennet werden/ dieweil יֵשׁוּעַ Jeschúa יֵשׁוּעַ Esau, Esau aber Edom bedeutet. Eben dieses wird auch in deselben auslegung über den Esaiam fol. 54. col. 3. 4. etwas umständlicher gefunden.

Die andere ursach ist/ weil die Edomiter am ersten den glauben an Jesum angenommen haben sollen.

Die andere ursach ist/ dieweil die Edomiter/ welche nahe an dem land Israels gewohnet haben/ am ersten den glauben an Jesum von den Apostelen/ die Römer aber von den Edomitischen Priestern selbigen angenommen haben sollen/ worvon in dem buch Chissuk emuna, pagina 65. also gelesen wird: כִּי הָאוֹמֵת הַנִּזְכָּר וּבְרָאשֵׁי הָרִמּוֹנִים הַכְּתוּב קִרְאָה אוֹתָם כָּל מָקוֹם אֲדוֹם אוֹ בֵּית אֲדוֹם מִצַּד שֶׁקָּבְלוּ אֲמוּנַת הַנִּזְכָּר וּבְרָאשֵׁי הָרִמּוֹנִים וְעַל יְדֵי כוֹמֵר אֲדוֹמִי וְעַל שֵׁם אֲפִקִּרוֹס הָרִאשׁוֹן וּמִעֲרֵי יִהְיוּ מִצִּדּוֹ וְאֵפִי שְׂאוֹמֵת אֲדוֹם בְּכָל לֵלָתָם שָׂבוּ לָדֵת יִשְׂרָאֵל בְּמִי הוֹרֵקֻם מִלֵּךְ יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר הִכְרִיתָם עַל כִּכְרָא כְּמוֹכֹר בְּיוֹסֵפֶן פֶּרֶק כ"ח עַם כָּל דָּוִד אַחֲרֵי הִתְרַבֵּן בְּמֹדֵר הַמַּכְרִית בְּרָאוֹתָם הַשְׁפּוֹלֹת הָאוֹמֵרִי יִשְׂרָאֵלִית קָבְלוּ אֲמוּנַת יֵשׁוּעַ קֹדֶם שֶׁאָר כָּל הָאוֹמֵת עַל כֵּן כָּל הָאוֹמֵת הָיוּ נִקְרָאוּ בְּשֵׁם אֲדוֹם עַל שֵׁם הָאוֹמֵת שֶׁנִּתְעַבְּרוּ בָּהּ כְּאֶשֶׁר הָאוֹמֵת שֶׁנִּתְעַבְּרוּ עָלָיו יִשְׁמַעְעָלִים גַּם כֵּן יִשְׁמַעְעָלִים עַל שֵׁם הַמַּחֲזִיק בְּאִסְטוּרָה כִּי כְּאֶשֶׁר הָאוֹמֵת שֶׁנִּתְעַבְּרוּ עָלָיו יִשְׁמַעְעָלִים גַּם כֵּן יִשְׁמַעְעָלִים עַל שֵׁם הַמַּחֲזִיק בְּאִסְטוּרָה : **Die Schrift nemmet in allen ohrten alle Christliche völkler/ und sonderlich die Römer/ Edom, oder die Tochter Edoms/ dieweil sie den glauben an Jesum den Nazarener durch einen Edomitischen Pfaffen angenommen haben/ wie auch/ weil der erste Papst/ und deselben gesellen/ Edomiter gewesen seind. Und ob schon das ganze Edomitische volck zu den zeiten des Hyrcani, des Königs Israels/ die Israelitische Religion angenommen/ welcher sie darzu gezwungen hatt/ wie in dem 28. Capitel des Josephi gemeldet wird/ so haben sie doch nach der verstorung/ als keiner mehr da war/ der sie im zwang hielte/ und sie des Israelitischen volcks schlechten zustand sahen/ den glauben an Jesum vor allen anderen völkern angenommen. Deswegen werden alle selbige völkler nach dem nahmen des volcks/ damit sie sich vermischet haben/ Edomiter genennet/ gleich wie diejenige völkler/ welche sich zum Ismaelitischen glauben begeben haben/ auch Ismaeliten/ nach dem nahmen desjenigen der selbigen glauben am ersten angenommen hatt/ und ein Ismaelit gewesen ist/ genennet werden.** Hiermit stimmet auch der Rabbi Joseph Albo in seinem Sepher Ikkarim überein/ wann er in dem 42. Capitel/ des vierten Theils/ fol. 162. col. 2. also schreibet: אֵפִי שְׂכֵתִים הָם קִוְּעוּ יוֹן אֲשֶׁר שָׂדֵם הַיָּדִיד הַרְבִּיעִית לִפִּי שָׂדֵם מְלֹכֹת בְּעוֹלָם אַחֲרֵי כָלֹת מְלֹכֹת הַיּוֹנִים וְקִרְאָה הַכְּתוּב בֵּית אֲדוֹם מִצַּד שֶׁקָּבְלוּ הָאִסְטוּרָה עַל יְדֵי כוֹמֵר אֲדוֹמִי כִּי הָאוֹמֵתִים קָבְלוּ אֲמוּנַת יֵשׁוּעַ בְּתַתְּלָהּ וְכָל הָאוֹמֵת וְקִרְאָה עַל שֵׁם הָאוֹמֵת שֶׁנִּתְעַבְּרוּ בָּהּ כְּמוֹ שֶׁתַּתְּגִידִים לָדֵת יִשְׂרָאֵל וְקִרְאָה יִשְׂרָאֵלִים אוֹ יְהוּדִים אֵפִי שָׂדֵם מִשְׁאֵר הָאוֹמֵת

das ist: Wie wol die Chitteen (das ist/ die Römer oder Italiäner) vom saamen des javans seind/ so können sie doch das vierte thier (dessen Dan. 7. v. 7. gedacht wird) wol sein/ dieweil dieselbe in der welt geregiret haben/ nach dem das Griechische Reich ein end genommen hatt/ und nemmet die Schrift dasselbige (thier) eine Tochter Edoms/ dieweil sie (die Römer) den (Christlichen) glauben durch einen Edomitischen Pfaffen gelernt haben. Dann die Edomiter haben den glauben an Jesum zum ersten angenommen; und werden alle völker nach dem nahmen desjenigen volcks genennet/ unter welches sie vermengt werden. Gleich wie diejenige welche den Israelitischen glauben annehmen/ Israeliten oder Juden genennet werden/ wiewol sie von den übrigen völkern hergekommen/ also werden auch die Römer Edomiter geheissen etc.

Hiervon schreibt auch der Abarbenel in seinem buch Maschmia jeschua fol. 19. col. 3. folgender gestalt: לקרא: אומר אני שראוי היה לומר: הוצרכו בני אדם חזק עשו לוי שהאומות יבנו אותם הנביאים כפי מעשיהם הלא תראה שהנביא ישעיה קרא לבני דור קצין סדום עם עמורה ויחזקאל אמר כנגד ישראל ואת חטאת סדום אחזק: das ist/ Gewisslich ich sage/ daß es billig ist/ die Christen Edoms Kinder/ und Esaus saamen zu nennen/ dieweil die Propheten den völkern nach ihren werken nahmen geben. Siehest du nicht/ daß der Prophet Esaias die Kinder seiner zeit (im ersten Capitel/ im 10. vers) Fürsten von Sodom/ und das volck von Gomorra geheissen hatt? So hatt auch der Ezechiel (im 16. Capitel/ v. 49.) gegen die Israeliten gesagt: Das war deiner Schwester Sodom misse that/ da doch Israel nicht Sodoms bruder war nach ihrem geschlecht/ sondern nach ihren werken. Und in der folgenden vierten column, wie auch fol. 20. col. 1. stehet also geschrieben: רמ"בן שהאדומיים שהיו שכנים לארץ ישראל הסה קבלו ראשונה על עצמם אמונת ישוע הנצרי כי ביהודה ניסולים מימי הורקנוס היו תמיד מתחברים לאנשי ירושלים ולכן שלחו ישוע הנצרי והלטיני ברחם מירושלם הלכו לארץ אדום ופתו את האדומיים עד שהנצינו אותם ברחם ואחרים נמשכו הרומיים ולכן נקראו כלם אדום בשם האומה שקבלה ראשונה האמונה ההיא ואין ספק שלא ברה דור הרמ"בן מלבד אכל היה הדבר הור: מקובל אצלו ואולי ראה אותו: das ist/ Der Rabbi Mosche bar Nachman hatt geschrieben/ daß die Edomiter/ welche des landes Israels nachbarn waren/ zum ersten den glauben an Jesum den Nazarener angenommen haben/ dann weil sie von den zeiten des Hyrcani sich hatten bescheiden lassen/ waren sie allezeit mit den einwohnern von Jerusalem in gesellschaft. Deswegen als die Apostel und lehrjünger Jesu des Nazareners/ von Jerusalem weg flohen/ giengen sie in das land Edom

Edom / und verführten die Edomiter / bis daß sie dieselbe zu ihrer Religion brachten. Denselben aber folgten die Römer nach / deswegen werden sie alle Edomiter genennet / nach dem nahmen desjenigen volcks / welches selbigen glauben am ersten angenommen hatt. Und ist gewislich zu glauben / daß der Rabbi Mosche bar Nachman solches nicht auß seinem sinn erdacht / sondern durch die tradition oder mündliche lehr gelernt habe. Vielleicht hatt er es auß einem geschichtbuch selbiger zeiten gesehen. Gedachter Abarbenel meldet auch weiter in seiner auslegung über den Esaia fol. 54. col. 1. hiervon also: עם היה שה' מבין כהב וכן ה' ר'ק שה' מים הם בני אדם ושקבלו דת' ישו נצרי כפי כומר ארומי לפי שה' מים החיוקו בדתו ראשונה וכמו שאמור אחר ז"ל הנה לא נתנו מענה ולא ראינו לרביהם: das ist / Wiewol der Rabbi Mosche bar Nachman. wie auch der Rabbi David Kimchi geschrieben haben / daß die Römer Edoms kinder seyen / und die Religion von Jesu dem Naarener / auß dem mund eines Edomitischen Pfaffen gelernt haben / dieweil die Edomiter den glauben anderselbigen am ersten angenommen haben / wie ich im folgenden melden werde / so haben sie doch ihre aussag nicht erwiesen und bevestiget. In demjenigen aber / was darauff folget / suchet er solches weitläufig zu beweisen. So schreibet auch der Aben Ezra in seiner auslegung über Esaia 63. v. 1. über die wort: Wer ist der / so von Edom kommet? auß solche weise: וזה הוא מלכות ד'סד וקוס' נטינא ונקראו ארומיים בעבור שנכנסו בתורת ארומי וזאת: וזה הוא מלכות ד'סד וקוס' נטינא ונקראו ארומיים בעבור שנכנסו בתורת ארומי וזאת: das ist / Dießes (nemlich das wort Edom) bedeutet das Römische und Constantino-polische Reich / und werden dieselbe Edomiter geheissen / dieweil sie die Edomitische Religion angenommen haben. Dieselbige Religion aber hatt den nahmen von Edom / dieweil die Edomiter am ersten an das Gelaß des bewußten manns (nemlich Jesu) geglaubt haben.

Die dritte ursach ist / weil Könige zu Rom geregiret haben sollen / welche vom geschlecht Esau gewesen.

Die dritte ursach ist / dieweil Könige von des Esaus geschlecht zu Rom geregiret / und über alle länder der Christenheit geherrschet / auch die Edomiter / wegen solcher Königen / auß ihrem land in Italien und andere Christliche länder gezogen sein sollen. Deswegen schreibet der Abarbenel in seinem buch Malchmia jeschua, fol. 20. col. 1. daßes zur zeit des zweiten Tempels / und nach derselben jedermanniglich seye bekant gewesen / daß Rom von den kindern Edoms bewohnet seye; und habe niemand solches gelaugnet / und folget darauff: כמאמר ד'סד שהיה הרבר פשוט וכיורר אצלם שה' מים נתקיימו ונהפשונו וסלכו ע"ל ד'סד: וכל הארצות האיסלמיות ושאר הארצות הנקראות היום ארצות העצרים ולכן קראום כלם בני אדם ועל הארצות האיסלמיות ושאר הארצות הנקראות היום ארצות העצרים ולכן קראום כלם בני אדם: das ist / Es ist also an dem tag / daß die sache bey denselben (nemlich den leuthen / die zur zeit des zweiten Tempels /

und nachgehends gelebet haben) ganz klar und bekant gewesen seye / daß die Edomiter in Rom und allen ländern von Italien / auch den übrigen landschaften / welche heutiges tages die Christliche länder genennet werden / sich häußlich niedergelassen und ausgebreitet / auch geregieret haben / deswegen haben sie dieselbe alle Edoms kinder geheissen; und sind die prophetische aussagen notwendig theils über sie gekommen / theils aber werden noch über dieselbige ergehen. Hiervon ist in desselben auslegung über den Eliaam fol. 54. col. 4. ein gleichmäßiges zu lesen. So wird auch in desselbigen auslegung über das 35. Capitel Ezechiels fol. 201. col. 3. 4. also gelesen: וזכרה ארוב הקרוב לירושלם שער הוא ארץ ותמלאה רומי וכל ארץ איטליא מאבולסין מבני אדם לכן כל ארצות איטליא היו ויוחסו לבני אדם לריוחם מהם כאמת ושאר ארצות המערב להיותם נכנסות לרומי שוחתה מושלת עליהם בימי שלשונותה Der Zephos des Eliphas sohn/und seine nachkommen/ sohen in Italien regieret haben.

angezeigt / daß durch den berg Seir das Edomitische land / welches nahe an Jerusalem lieget / zwar verstanden werde; dieweil auch ber der Zepho, des Eliphas sohn (dessen Genes. 36. v. 4. gedacht wird) und dessen saamen (oder nachkommen) auf demselben weg gegangen / welche in Italien des Griechenlandes geregieret haben / und Rom / wie auch ganz Italien von den kindern Edoms voll ist worden / deswegen sind alle länder von Italien den kindern Edoms zugehörig gewesen / und ihnen zugeeignet worden / dieweil sie gewiß von denselben her waren: die übrige völker der landschaften des nidergangs aber wurden auch kinder Edoms genennet weil sie der Statt Rom unterthänig waren / welche über sie geherrscher hatt / als sie noch die Gewalt und die Regierung hatte.

Weiter lässet sich gedachter Abarbenel in seiner auslegung über den Propheten Obadiam fol. 255. col. 1. hiervon also verlaufen: הממור לארץ ישראל משם יצאו המלכים אשר מלכו באיטליא ואשר בנו רומי ורתי בניו ורתי במדינות ותמלאה איטליא וכל ארץ יון מבני אדם וגם כל ארצות המערב ומפני זה בנו הנביאים האומרים כולה בשם אדם ועשו לפי שהיה היה התחלה היום וקראו בשם אדם אם אדם שהיה אדם ממורב לירושלם ואם הדומים אשר נסתעפו ומשכו מהם כי כולם וכל אחד מהם בנו הכינו בשם אדם: **Ich habe schon etliche mahl zu wissen gethan: daß auß dem land Edom/ welches nahe an Jerusalem lieget/ Könige gekommen seyen/ welche in Italien geregieret/ und die volkreiche statt Rom/ die Fürstin der landschaften gebauet haben/ und ist also Italien und das ganze Griechenland/ sambt allen länderen gegen Nidergang/ von den kindern Edoms voll worden: Deswegen haben die propheten das ganze volck mit dem namen**

men Edoms und Esaus genennet / dieweil selbiges der Ursprung
des Geschlechts gewesen ist / und haben sie den nahmen Es-
dom nicht allein denjenigen gegeben / deren Land nahe an Jerusa-
lem war / sondern auch den Römern / welche von ihnen entsprossen
seind / und herrühren / dieweil die Schrift sie alle / und einen jeden
derselben mit dem nahmen Edom genennet hatt. Hiervon kann
auch ein mehrers in desselben auflegung über den Propheten Esaiam, fol. 53.
col. 4. und fol. 54. col. 1. 2. 3. 4. gelesen werden. So sthet auch im buch Chis-
lück emunâ, paginâ 66. hiervon also geschrieben: וְעַתָּה כִּי צָפוּ בְּן אֱלִיפָן בֶּן עִשָׂו אֶרֶץ
נִקְרָא שְׁמוֹ אֲדוֹם הוּא הַמּוֹלֵךְ תְּחִלָּה בְּבִקְעַת בְּנִפְיָא עַל כָּל אֶרֶץ כְּתִים שֶׁהֵם הָרוֹמִים וְעַל כָּל
אֶרֶץ אִשְׁטִילִיָּה כְּמִסְבָּר בְּיוֹסֵפֶן פֶּרֶק ב' וְלִהְיוֹת הוּא אֲדוֹמִי עַל כֵּן הָאֲדוֹמִים הָרוֹמִים עִסְכֵּל הַנּוֹצְרִים
הַגִּידִים אֲלֵיהֶם נִקְרָאִים אֲדוֹמִים עַל שֵׁם מַלְכֵם הָרִאשׁוֹן כִּמוֹ שֶׁעֲשֵׂרֶת הַשְּׂבָטִים כֻּלָּם הִתְנַבְּזוּ קִרְיָא
הַגִּידִים אֲלֵיהֶם נִקְרָאִים אֲדוֹמִים עַל שֵׁם מַלְכֵם הָרִאשׁוֹן יִרְבֵּעֵם הוּיָא מִשְׁבֵּט אֲפִרָּים: **Du findest**
daß der Zepho, der sohn des Eliphaz, der sohn Esaus / welcher Edom
genennet wird / zu erst in den thälern von Campanien / über alle län-
der der Chitter / welche die Römer seind / über die ganzelandschaft
Italien geregirt habe / wies auß dem zweitten Capitel des Josephi
erhellet. Dieweil nun derselbige (Zepho) ein Edomiter gewesen ist /
deswegen werden die Römer / sambt allen Christen / welche densel-
bigen anhangen / Edomiter / nach dem nahmen ihres ersten Rö-
migs / geheissen / gleich wie die Schrift alle die 3. heh stämme mit
dem nahmen Ephraim nennet / weil ihr erster König der Jerobeam, von
dem stamm Ephraim gewesen ist.

Wie der
Zepho in
Italien ge-
kommen seye

Welcher gestalt aber gedachter Zepho in Italien gekommen seye / darvon
wird in gedachtem buch Maschmîa jeschûa fol. 19. col. 2. nachfolgendes gelesen:
יוֹסֵף בֶּן טְרוּיָן כָּתַב שְׂכָאֲשֶׁר עָלָיו יוֹסֵף וְאֵמָיו מַסְצִירִים לִקְבוֹר אֶת יַעֲקֹב אֲבוֹהֵם וְהָיָל גִּדּוֹל מִתְצַרִּים
עִמָּם יֵצְאוּ אֲלֵיהֶם בְּדֶרֶךְ אֲלִפָּן עִשָׂו וְיִלְחֲמוּ עִמָּהֶם וְהַכְּבֵר יוֹסֵף עֲלֵיהֶם וְיַלְכֹּד אֶת צָפוּ בֶּן אֱלִיפָן
אֶת עִשָׂאֵת בַּחוּרִיו וְיִבְיֵאֵם אֲסוּרִים מִצְרִיִּים וְיִכְרֹת צָפוּ וְאֲנָשָׁיו מִצְרִיִּים וְיִבְיֵאֵם אֶת אֲפִרְקִיָּה אֶל
אֲנָשֵׁי מֶלֶךְ קָאֶרְטָאֲנִיָּאֵר וְאֲפִרְקִיָּה וְקָבַל אֶת צָפוּ בְּכֹדֶר גִּדּוֹל וְיִשְׁמְרוּ שָׂר עֲבָא וְהוּיָא צָפוּ
לְזֶם מַלְחָמָה הַמֶּלֶךְ כְּנֵר הַכְּתִים הֵם אֲנָשֵׁי אִשְׁטִילִיָּה שְׁהוּ אוֹיְבִים לְאֲנָשֵׁי אֲפִרְקִיָּה וְקָרְטָאֲנִיָּאֵר
וְאֲחֵרֵי כֵן בָּרַח צָפוּ מִשָּׁם וְיִבְיֵאֵם בְּאֶרֶץ הַכְּתִים הוּא אִשְׁטִילִיָּה הוּא וְכָל אֲנָשָׁיו וְיִקְבְּלוּ אוֹתוֹ בְּשִׁמְחָה
רַבָּה וְיִשְׁמְרוּ לִשְׂר צָכָאם וְיִלְחֲמוּ בְּמִדּוֹרֵי אֲפִרְקִיָּה וְקָרְטָאֲנִיָּאֵר וְיִנְסוּ מִפְּנֵיו וְכֵן כִּשָּׁשׁ אֶת בְּנֵי תוֹכֵל
הַיּוֹשִׁבִים בְּפִישֵׁיָא. וְהָגִיד הַכְּתִים בְּרֹאוֹתָם. הַצְּלֹחוֹתָיו בְּמַלְחָמוֹת וְכָל מַעֲשָׂה תַקְפּוֹ וְגִבּוֹרָתוֹ
הַמְּלִיכּוֹתוֹ עֲלֵיהֶם וְקָרְאוּ אֶת שְׁמוֹ צָפּוֹנָאֲטוֹס כִּי כְּבֹדוֹ בָּשֵׁם כּוֹכַב שְׁחָתָא שְׁהוּ עֹבְדִים בְּמִיָּם הָהֵם
כְּתִיבִים שְׁהוּיָא כּוֹ כְּחֵי וְרוֹחוֹתוֹ וְיִמְלֹךְ עַל הַכְּתִים חֲמִשִּׁים שָׁנָה בְּבִקְעַת קֶאֱנִפְנִיָּאֵר וְהוּיָא הָיָה
הַמֶּלֶךְ הָרִאשׁוֹן אֲשֶׁר מֶלֶךְ בְּאִשְׁטִילִיָּה. וְכַפִּי דַּעַת רַבִּים מִתְּמַסְפִּיִּים הוּיָא אֲשֶׁר בְּנֵי מִנְיָאֵר וְקָרְאוּ
עַל שְׁמוֹ וְנִקְבְּרָ שְׁמָה הוּיָא קְבוֹרָת גִּאֲוָס הַיּוֹדֵעַ עַד הַיּוֹם הוּיָא וְאֲחֵרֵי מֶלֶךְ כְּנֵר וְכֵן נִמְשְׁכוּ הַמַּלְכִּים
אֲחֵרִים מִדְּרֵעוֹ. וְכַפִּי קִבְּלָת ח'וֹלָה הָיָה אֲחֵר. מִהֶם אֶלֶף מִגִּידָאֵל שֶׁהַתְּחִלָּה רִאשׁוֹנָה בִּישׁוֹב רֹחַ
הַמִּדְרֵיָּה קֹדֶם כֵּאֵל הוֹמְלוֹ אֲשֶׁר בְּנֵי הַמּוֹתָחַ וְהַצִּיָּב דְּלִתְרֵי הָיָה לָךְ עֲרוֹת בְּרוּחַ טְרִבְרִי וְיִסְפֵּק

שיהיה ראש הספרים גם אצלם שבארץ כמים מלכו מבני אדם ואין ספק שבמלך שמר מלכו
 ארומיים יבאו עמים רבים מארץ ארם להחישב באשליה בסבת המלכים המלכים בה ויום
 das ist/ Der Josephus des Go-
 tions Sohn schreibt/ daß als der Joseph und seine bräder / samt
 einem großen hauffen volcks / auß Egypten giengen / ihren Vatter
 Jacob zu begraben / so seyen die Fürsten Esaus zu ihnen herauß
 auff den weg gegangen / und haben mit ihnen gekämpffet / es habe
 aber der Joseph die oberhand gehabt / und den Zepho. welcher des
 Eliphas Sohn / und des Esaus enckel war / mit desselben jungen
 leuthen gefangen / und dieselbe in Egypten gebunden geführt:
 der Zepho aber habe sich mit seinen leuthen auß Egypten in die
 flucht gegeben / und seye in Africam zu dem Angias, dem König von
 Cartagena und Africa gekommen / welcher ihn mit großer ehr em-
 pfangen / und zu seinem General oder Feldherren gemacht habe. Es
 habe auch der Zepho des Königs krieg gegen die Chitteer / nemlich
 die Italiäner / geführt / welche der Africamer und Cartaginenser
 feinde waren. Nach diesem seye der Zepho von dañen flüchtig worden/
 und mit allen seinen leuthen in der Chitteer land / nemlich in Italien ge-
 kommen / und nachdem dieselbe ihn mit großer freude empfangen / und
 ihn zu ihrem kriegs-obersten gemacht hatten / habe er gegen die Afri-
 canische und Cartaginensische heer gestritten / daß selbige die flucht
 vor ihm nahmen: so habe er auch die söhne des Tubals / welche in
 Pisa gewohnt hatten / bezwungen. Als nun die Chitteer desselben
 glück in den kriegem / und alle seine dapfferethaten gesehen hatten/
 haben sie ihn zu ihrem König gemacht / und seinen nahmen Zepho-
 Janus geheissen / dann sie ihn nach dem nahmen des Planeten Saturni
 genennet / welchem sie zur selbigen zeit gedienet haben / dieweil sie
 darvor gehalten / daß solches (Planet) krafft / und geistliches wes-
 sen / in ihm (dem Zepho) wäre: und habe er fünfzig jahr über die
 Chitteer in dem thal von Campanien geregiet / und seye der erste
 König gewesen / welcher in Italien geherrschet habe. Er hatt auch
 nach vieler erzehlender (oder geschichtschreiber) meinung die statt Genua
 aufgebaut / und dieselbe nach seinem nahmen genennet / und ist daselb-
 sten begraben worden / welches die biß auff den heutigentag bekante
 begräbnis des Jani ist / und hatt sein Sohn nach ihm geregiet / so
 haben auch andere Könige von seinem geschlecht in der regierung
 ihm gefolget. Nach der tradition oder mündlichen lehr unsrer wei-
 sen / gelegener gedächtnis / ist der Fürst Magdiel (dessen Genes. 36. v.
 43. gedacht wird /) einer von denselben gewesen / welcher zu erst die

statt Rom zu bewohnen angefangen hatt/ ehe daß der Romulus gekommen ist / derselben muren gebauet / und ihre pforten gestellet hatt. Siehe hier hast du ein klares zeugnuß auß den worten des fürnehmsten geschichtschreibers Josephi. welcher auch von ihnen (nemlich den Christen) vor den besten geschichtschreiber gehalten wird/ daß in dem land der Chitteen einige der kinder Edoms geregieret habē. Und ist kein zweiffel/ in dem daselbstigen Edomitische Könige geregieret haben/ es werden auch viel völker auß dem land Edom gekommen seyn / in Italien wegen der Königen/ die darinnen geherrschet/ zu wohnen/ und sich vermehret / und gar sehr zugenommen haben/ daß Italien von denselben voll worden seye/ 2c. Eben solches siehet auch in des gemeldten Abarbenels auslegung über den Esaia, fol. 54. col. 1. 2. 3. 4. und ist es ohne zweiffel auß der Parascha Vajechi und der Parascha Schemoeth des buchs / welches Sepher hajáschar heißet/ genommen/ allwo die sache weilauffig gemeldet wird.

Die Juden
kennen billich
Edomiter
genennet
werden.

Daß aber die Juden in ihrer lehr / daß wir Edomiter seyn sollen/ einen groben fehler begehen / solches wird indes Hulsii Theologia Judaica von pagina 116. biß zu pagina 142. wie auch in dem Galatino, in dessen viertem buch im 28. capitel/ mit genugsamen beweisthumen behauptet. Wir können hergegen wol sagen / daß die Juden billich Edomiter genennet werden mögen. Dann gleich wie die Fürsten zu Jerusalem in dem ersten capitel Esaia 40. Fürsten von Sodom genennet werden/ und das volck von Juda das volck von Gomorra geheissen wird/ weil sie in ihrem gottlosen leben und wandel sich denen zu Sodom und Gomorra gleich gehalten haben: auch Ezechielis cap. 16. v. 3. zu den gottlosen Juden ist gesagt worden : Dein geschlecht und deine geburt ist auß der Canaaniter lande; dein vatter auß den Amoritern/ und deine mutter auß den Het hitern/ diemeil sie solcher völker/ die der Herr verflucht hatte/ gottlosen wercken gefolget. Also folgen die gottlose Juden den ruchelosen thaten der Edomiter/ welche vor alters die Jüdische kirche gehasset und verfolget/ und derselben abgefagte feinde gewesen seind/ auch noch/ in dem sie die Christliche kirche / und alles was Christlich ist/ auß das äußerste hassen und anfeinden/ und wann es in ihrem vermögen/ und in ihren kräften stünde/ alle Christen jämertlicher und barbarischer weise ermorden würden/ welches sie/ wie schon mehr gedacht/ bey der zukunfft ihres vergeblich verhoffenden Messia ins werck zu richten gesinnet seind/ und nach selbigem blutbad ein sehnliches verlangen tragen/ wie unten in dem 14. capitel des zweiten theils ausführlich wird berichtet werden.

Beschreibung
des E.
aus.

Nach dem aber/ wie gedacht/ die Juden uns Christen des Esaus kindernennen / so müssen wir ein wenig nachsehen / was sie von dem Esau schreiben und lehren/

lehren/ damit wir darauff nachricht haben mögen/ was sie uns vor einen herrlichen ursprung zuschreiben. Was deselben geburt betrifft/ so soll er in dem Planeten Mars gebohren sein/ wie in des Rabbi Bechai auflegung über die fünf bücher Moysi/ fol. 35. col. 1. in der Para'scha Toledoth zu lesen ist/ allwo also geschrieben stehet: אמר ה' עשיתי נא מן האדם הזה כלומר מן התבשיל האדם הזה המושך כח מן האדם הוא כוכב ששמו אדם אשר בו נולד והוא היה כוכב שלו וסולו על כל היום; das ist/ Er (nemlich der Esau) sprach (zu dem Jacob Genes. 25. v. 30.) Lasse mich kosten dieses rothen/ das ist/ von dieser rothen speise/ welche ihre krafft von dem Rothen/ nemlich dem Planeten Mars herziehet/ welcher roth genennet wird/ in welchem er gebohren ist; und dieser war sein Planet/ und sein gestirn/ deswegen war er ein blutvergießer/ und wurde ihm der seggen des schwerts gegeben.

So soll er auch von der unreinigkeit des Teuffels hergekommen sein/ wor Er soll auch von dem unreinigen Teuffel (oder luchos habberis) fol. 232. col. 3. also gelesen wird: וזהו אדם וזהו מורמת נחש הקדמוני הארור das ist/ Der Esau ist der Edom/ und ist derselbe von dem unflath der verfluchten alten Schlangen hergekommen. Und fol. 241. col. 3. des letztgedachten buchs wird gemeldet: עשו הוא אדם הוא הנחש ששאב כל זרמת הנחש כדי שישאר יעקב נקי das ist/ Der Esau ist der Edom: er ist die Schlange/ welche alle unreinigkeit der Schlangen/ (nemlich des obersten Teuffels Saminaels) an sich gezogen hatt/ auff daß der Jacob rein bleiben möge. Hiervon ist auch in dem Jalkut chadafsch fol. 3. col. 2. numero 8. und fol. 6. col. 3. numero 78. unter dem titel Adam etwas zu finden. So wird auch fol. 244. col. 2. des besagten buchs Schené luchos habberis gelehret: כשהביא אדם וחוה וזרמת הנחש מחמור: חטאם בא הנחש על חטאם וזרמתו יצא קין כמו שאמרו בוורד ונקרא קינה דמטכותא אבל הכל נתקדש הוא גלגול שת ואח"כ מר"ע ביקרן עור פניו ומ"מ נתפשטו הוורמא das ist/ Als der Adam und die Eva die unflätigkeit der Schlangen/ wegen ihrer sünde herbey gebracht hatten/ da beschloß die Schlange die Even/ und warff in dieselbe eine unreinigkeit/ von welcher der Cain hergekommen ist/ wie in dem Sohar gemeldet wird; und wird derselbe das nest der unflätigkeit genennet: der Abels aber wurde geheiligt/ dessen seele in den Seth/ und nachgehends in Mosen unseren Lehrmeister/ auff welchem der friede seye/ gefahren ist/ dessen angesichts haut geglänet hatt. Nichts desto weniger ist die unreinigkeit/ und die böse natur in alle geschlechter außgebreitet worden/ doch ist das hauptwerck der unreinigkeit in den Esau gekommen/ und der Jacob rein und sauber geblieben. Umb dieser ursach wegen wird auch der Esau in dem großen Jalkut Rubeni fol. 49. col. 3. in der Para'scha Toledoth עשו סטא שר של das ist/

Das Haupt-
wird der
unreinig-
keit weis-
der Sam-
mael in die
Erden ge-
nossen/ soll
in den Esau
gekommen
sein.

die Schlacke oder der Schaum des Sammaels/ des Fürsten Esaus genannt.
In dem Sepher gilgälum steht fol. 27. col. 2 in dem 34. Capitel hiervon auch fol-
gendes: כְּכֹהֵן כְּמוֹ שֶׁקָּן נִתְּנָהוּ בְּיָדוֹ וְהָיָה הָרָעָה בְּכַסְיָו וְכִי יִשָּׁר נִתְּנָהוּ מִסְטֵרָה רַחֲמֵי
כִּי יִשָּׁר נִתְּנָהוּ מִסְטֵרָה רַחֲמֵי כִּי יִשָּׁר נִתְּנָהוּ מִסְטֵרָה רַחֲמֵי
Es ist/ Es ist dir schon bewußt/ daß gleich wie
der Kain mit der unreinigkeit der Schlangen befaßt gewesen ist/ ab-
so auch der Esau damit eingenommen gewesen seye: gleich wie in der
Parascha Toledoth fol. 26. ist gesagt worden / daß der Esau von der seit-
en der Schlangen seye eingenommen gewesen.

Daher wird auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat auslegung über
die fünf bücher Moses / fol. 199. col. 2. in der Parascha Vehajá ekel gelesen:
שְׂרֵי בְּכַסְיָו וְהָיָה הָרָעָה בְּכַסְיָו שְׂרֵי בְּכַסְיָו וְהָיָה הָרָעָה בְּכַסְיָו
: das ist / Vom Esau ste-
het (Genes. 25. v. 30.) geschrieben/ (daßer zu dem Jacob gesagt habe) Kaffi-
mich kessen; und wohnet die verführende Schlange in seinem einge-
weid/ und wird er ein gottloser genennet. In dem kleinen Jalkut Ru-
beni wird numero 88. unter dem titel Malach, auß dem Zijóni, über die wort
Num. 24. v. 20. Amaleck ist der erstling (oder fürnehmste) unter den Hen-
den/ also geschrieben: וְכִתְּבוּ הַקְּבוּלִים בְּיָדָם לְרִמְתָּהֶם
: das ist / Der Amaleck ist die wurzel der alten Schlangen:
und die Cabbalisten haben geschrieben/ daß der Esau das bildniß der
Schlangen an seiner hüft gehabt habe. Eben solches findet sich auch in
dem großen Jalkut Rubeni fol. 50. col. 1. in der Parascha Toledoth. In dem
Geredachten buch Schené luchóth habberith lehret der Rabbi Jeschája fol. 233.
col. 3. hiervon auch also: וְהָיָה הָרָעָה בְּכַסְיָו וְהָיָה הָרָעָה בְּכַסְיָו
: das ist / Der gottlose Esau ist

Es soll die
verführende
Schlange
in ihm ge-
wohnet ha-
ben.

Er soll auch
die gestalt
der Schlan-
gen an seiner
hüfte gehabt
haben.

der betrieger und teufcher gewesen / und hatt unser vatter Jacob
nicht zu erst angefangen zu betriegen etc. Desselben kralte ist die
Schlange/ welche listiger ist dann alles / und war dieselbe in seine
hüfte gezeichnet gewesen. Solches wird auch fol. 243. col. 3. alda gelesen.
Weiters steht fol. 237. col. 4. daselbst: כִּי עָשָׂה הָקֹק בְּכַסְיָו
: das ist / Der Esau ist
auf dem thron (der herrligkeit Gottes) gezeichnet ist/ also ist der Esau
auf dem Sammael gezeichnet/ und weisen solches ihre nahmen auß.
Der Esau ist Edom. Schreibe Sammael, so wirst du finden/ daß ihre
(nemlich des Esaus und des Sammaels) nahmen unter einander vermis-
chet seyen/ dann die vier äußerste buchstaben machen auch Sammael, die
vier inwendige aber Edoni. Der Rabbi Jeschája will hiermit so viel zu ver-
stehen geben/ daß wann der name סמאל Sammael und עדם auff solche weise

ל נ מ ס
ס ו ר א

S M E L
E D O M

unter

Von dem Isaac ist der Esau her gekommen/welcher der Sammaël und Náchasch hakkadmóni, das ist/ die alte Schlange ist. Er wird auch nur als klein von Náchasch, das ist/ eine Schlange genennet/ deswegen in dem Jalkut chádassch, fol. 109. col. 3. número 76. unter dem titel Keschafim also gelesen wird: **הרשע הרשע נקרא אדם נחש וזו נחש נחש וזו נחש נחש** das ist/ **Der gottlose Esau wird der böse mensch genennet: so wird er auch eine Schlange geheissen; und dieses ist/ was (der Jacob Genes. 32. v. 11.) gesagt hatte: Errette mich נחש נחש, das ist/ nun (und machet das wörtlein) na, durch Notárikon. (wann nemlich ein jeder buchstab ein absonderliches wort bedeuret/) von náchasch, das ist/ eine Schlange/ und אדם adam, das ist/ einen menschen. Womit zu verstehen gegeben wird/ daß der mensch Esau eine Schlange seye. Eben solches ist auch in dem großen Jalkut Rubéni fol. 59. col. 4. in der Parafcha Vajischlach zu finden.**

IV. Ein Teuffels-
mann.

Viertens wird er in Bereschith rábba fol. 59. auff der ersten seithen/ in dem Commentarí Mattenóth Kehúnna נבך גער schédin, das ist/ ein Teuffels-mann geheissen/ welches auch in dem Jalkut Schimóni über die bücher Moses/ fol. 33. col. 3. número 114. imend gelesen wird/ allwo er an demranist auch נבך גער Báal Schédim, welches ebenmässig einen Teuffels-mann deutet/ genennet wird; und geschieheth solches in den beyden obtyrndeswegen/ weil/ wie Genes. 27. v. 11. zu lesen ist/ der Jacob zu seiner mutter gesagt hatt: **Siehe mein bruder Esau ist שרר שרר isch sár, das ist/ ein rauher (oder haariger) mann/ und heisset das wort Sár hier/ nach der Juden meinung/ einen Teuffel/ wie es Esaiæ 13. v. 20. genommen wird/ allwo geschrieben stehet: Und die Seirim, das ist/ Feldgeister oder Teuffel werden da hüpfen. Es ist also auß diesem allem klärlich zu sehen/ daß wann die Juden uns Esaus kinder nennen/es eben so viel seye/ als wann sie uns kinder des Teuffels hießen.**

V. Der Raab.

Sonsten wird er auch Fünftens שרר ó:ek, das ist/ ein Raab in dem buch Megálle amykkóth, fol. 10. col. 3. in dem vierhigsten Ofan. wie auch in dem Jalkut chádassch fol. 109. col. 2. número 73. unter dem titel Keschafim: und Sechstens חזיר Chasir, das ist/ ein Schwein/ wie numero 79. des gedachten titels Keschafim zu sehen ist; oder חזיר חזיר Chasir mijáar, das ist/ ein wildes Schwein genennet/ von welchem lezten nahmen in dem buch Schené luchóth habberith fol. 265. col. 2. also geschrieben stehet: **וזה נקרא חזיר כי הוא פושט** das ist/ **Der Esau wird ein wildes Schwein genennet/ dann er strecket seine (gespaltene) Klauen auß/ umb zu weisen/ daß ein zeichen der reinigkeit an ihm seye/ (dann Levit. 11. v. 3. die thier/ welche gespaltene klauen haben/ und widerkäuen/ vor rein gehalten werden.) Er ist aber der Esau/ er ist die Schlange/ von des Sammaëls lehrmeisterschafft.**

VI. Das Schwein/
und wilde
Schwein.

Sieben-

XI. Der Ro-
the oder
röthliche.

Warumb
der Esau
röthlich ge-
wesen seye.

Endlich Giffstentz wird er אדמוני Admoni, das ist/ der rothe oder röthliche geheissen/ dieweil Genes. 25. v. 25. von ihm geschrieben steht: Der erste/ der heraufkam/ war röthlich.

Die ursach aber/ warumb er röthlich gewesen seye/ findet sich in dem Jalkut chádassch fol. 91. col. 3. numero 167. und in dem großen Jalkut Rubéni. fol. 50. col. 1. in der Parascha Toledoth mit diesen worten: ויצא הראשון אדמוני שמה כמי ויצא אדמוני das ist/ **Er ist deswegen röthlich herauf gekommen/ dieweil er in seiner mutter leib das blut ihrer monatlichen unreinigkeit getruncken hatt.** Der Rabbi Salomon Jarchi aber lehret in seiner auslegung über Genes. 25. v. 27. daß er röthlich seye genennet worden/ weil er blut vergiesen wurde. In des Rabbi Menáchem von Rekanat auslegung über die fünf Bücher Moses/ wird fol. 57. col. 4. in der Parascha Toledoth noch eine andere ursach vorgebracht/ und gemeldet: עשו הרשע נמשך אחרי פעולת הרין וזהו סוד ועל חרבך דאסוף דהיה אדמוני: **Der gottlose Esau ist den werken des ge- richts nachgefolget/ und dieses ist das geheimnuß** (der worten Gen. 27. v. 40.) **Von deinem schwert wirst du leben/ deswegen ist er röthlich gewesen.** Der Abarbenel aber sehet in seiner auslegung über Esaia cap. 35. fol. 54. col. 4. noch eine andere ursach/ und meldet/ daß er deswegen röthlich gewesen seye/ weil er unter dem Planeten Mars geböhren war/ und lauten deselben wort also: אמרו כבראשית רבה ויצא הראשון אדמוני כדמי אדום ללבושך הוא אדום: ותבשילו אדום וארצו אדומה גבוריו אדומים לבושיהם אדומים ופדעו מסע אדום בלבוש אדום: הוא אדום שנאמר ויצא הראשון אדמוני. הבשילו אדום שנאמר הלעטני נא מן האדום. ארצו אדומה שנא' ארצו: שקור שדה אדום. גבוריו אדומים שנ' מן גבורתו מאדם. לבושיהם אדומים שנאמר אנשי חיל מתולעים: ופדעו מסעו אדום נקרא עשו וכל הנקראים כשמו אדום והוא לפי שהיה מושל העריו כוח החינות אשר בעבורם נקרא עשו וכל הנקראים כשמו אדום והוא לפי שהיה מושל עליו סמנים ולכן נולד אדמוני ונפשו מאכל אדום האוחזי המון ראוי שידמה לטון והארץ אשר נרבה היתה תחת מאדים וגם אחר כך הגבורים אשר יצאו מסעו וסלכו באשליה כולם היו ממשלת מאדים כל הורג נפשוכל נוגע בחלל והם מלכי אשליה וקיסרי רומי לבושי תולעת של כי כן היה מנהגם וזהו נפשוכל נוגע בחלל והם מלכי אשליה וקיסרי רומי לבושי תולעת של כי כן היה מנהגם: **Und der erste kam röthlich herauf/ (und auß Esaia 63. v. 2.) allwo geschrieben steht: Warumb ist dein Kleid roth? Er (der Esau) war roth/ seine speise war roth/ sein land war roth/ seine helden waren roth/ ihre kleider waren roth/ und der sich an ihm (dem Esau) rächen wird/ ist roth/ mit einem rothen kleid. Er (nemlich der Esau) war roth/ dann (Genes. 25. v. 25.) gesagt wird: Und der erste kam röthlich herauf. Seine speise war roth/ dann (Genes. 25. v. 30.) gesagt wird: Lasse mich kosten von dem rothen. Sein land war roth/ dann (Genes. 32. v. 3.) gesagt wird: In das land Seir/ des feldes Edom. Seine helden waren roth/**

roth/dann (Nahum 2. v. 3. oder 4.) gesagt wird: Die schilde seiner starken
 sind roth. Ihre kleider waren roth/ dann (ingedachtem obht Nahum
 2. v. 3. oder 4.) gesagt wird: (Seine) kriegsleuth sind mit scharlach
 bekleidet. Und der sich an ihm rächer ist roth/ dann (Cantic. 5. v. 10.)
 gesagt wird: Mein geliebter ist weiß und roth. Mit einem rothen
 Kleid/ (dann Elia 63. v. 2. gesagt wird:) Warum ist dann dein Kleid
 so roth? Hierdurch haben (unsere Weisen) die betrachtungen wollen
 vorstellen/ umb welcher willen der Esau und sein ganzes volck/ wie
 auch alle die nach seinem nahmen genennet werden/ roth geheissen
 werden/ nemlich weil der (Planet) Mars über ihn (den Esau) ge-
 herrschet hatt/ deswegen ist er roth gebohren worden/ und hatt sei-
 ne seel lust zur rothen speise gehabt; dann es billig ist/ daß die speise
 demjenigen gleich seye/ welcher gespeiset wird. So ist auch sein land/
 in welchem er gewohnet hatt/ unter dem (Planeten) Marte gewesen.
 Ungleichem sind nachgehends die helden/ welche auß ihm entspross-
 en sind/ und in Italien geregiret haben/ alle miteinander von des
 Martis herrschafft/ und umbbringer der menschen/ wie auch anrührer
 der verwundeten gewesen/ dieselbige aber sind die Könige von Ita-
 lien/ und die Römische Keyser gewesen/ welche sich mit scharlach
 gekleidet haben/ dann also war es der gebrauch zu Rom/ bis auff
 den heutigen tag. Hiervon kann auch des Rabbi Bechai auslegung über
 die fünf bücher Moses fol. 35. col. 1. in der Parascha Toledoth auffgeschlagen
 werden.

Diweil aber in dem vorhergehenden des Esaus schwerts meldung geschie-
 het/ so muß ich auch auß anlaß dessen anzeigen/ was es vor ein schwert gewesen
 sein soll/ und wird in dem kleinen Jalkut Rubeni, numero 5. unter dem titel
 Massikim, auß dem Medrasch, also darvon geschrieben: כחול היה לו חרב וסם
 הכפרת חקן עליו וזה ספל בו אלה מוקים וגו' וזה החרב ידש אברהם והנחל ליעקב ויצחק
 : das ist/ Der Methusalah hat-
 teein schwert/ auff welchem der Schem hamphorásch (das ist/ der nah-
 me Gottes Jehovah) geschrieben stunde/ und hatte er tausend Tuffel
 mit demselben erlegt etc. Als nun der Abraham solches schwert ge-
 erbt/ hatte er es dem Isaac/ der Isaac aber dem Jacob es erblich
 hinterlassen: der Esau aber begehrte dasselbig schwert/ und wur-
 de es ihm vor das recht seiner erstgeburth gegeben.

Weiters wird vom Esau in der Juden büchern gelehret/ daß er in einem
 tag fünfferley sünden begangen habe/ wovon in des Rabbi Bechai offtegedachter
 auslegung über die fünf bücher Moses/ fol. 35. col. 1. in der Parascha Toledoth,
 also geschrieben steht: חמשה עבירות עבר אהרשע כאותיות ברא על נערה;
 דברשו דרשו ח'ל' חמשה עבירות עבר אהרשע כאותיות ברא על נערה;
 דברשו דרשו ח'ל' חמשה עבירות עבר אהרשע כאותיות ברא על נערה;

החיות והעופות היו באים מעצמם אל הבגדים ועד אותם נמחר וחמדם עשו הרשע והרע לנחור
 וזולם כמנו ולכן נקראו איש ורע ציד גם כן וזוהו היום סבב השם שלא לבשם ותמחר כצורה
 :הברכות: בענין עיקר יעקב *das ist: unsere Wäsen/ g segnetes gedächtnis/*
 haben gesagt/ daß selbige Kleider dem ersten menschen Adam ausgeho-
 ret haben/ und daß darauß alle wilde thier und vögel gemahlet ge-
 wesen s: yen/ als wann sie gelebet hätten/ und daß dem Nimrod die-
 selbe in die hände g: kommen / deswegen wird der Nimrod (Genes. 10.
 8. 9.) eingewaltiger jäger genennet/ dieweil alle wilde thier und vö-
 gel von sich selbst zu solchen kleidern g: kommen sind / und der
 Nimrod sie gefangen hatt. Nach dem aber der gottlose Esau lust
 darzu bekommen/ habe er den Nimrod gedödtet/ und dieselbige von
 ihm geraubt / derohalben werde er auch (Genes. 25. v. 27.) ein ver-
 ständiger der jagt geheissen. An demselbigen tag aber in welchem seine
 mutter dem Jacob seine kleider angezogen hatt) habe Gott verursacht/ daß
 er dieselbe nicht angezogen / und lang auff der jagt aufgeblieben/
 auff daß der Jacob die seggen empfangen mögte. Hiervon ist ein glei-
 ches in dem zu Sulzbach gedruckten Sohar, in der Parascha Toledoth, in der
 333. column; und in dem großen Jalkut Rubéni, fol. 52. col. 1. in gedachter
 Parascha, und in dem großen Jalkut Rubéni, fol. 14. col. 1. in
 der Parascha Bereschith, und im buch Nézach Jisrael, fol. 2. col. 2. 3. in dem
 16. Capitel/ wie auch in dem 24. Capitel der Capiteln des Rabbi Eliesers zu
 finden.

Sonsten wird Genes. 25. v. 28. gelesen/ daß der Jacob den Esau geliebet
 habe/ warumb aber solches geschehen sein soll / solches ist in dem kleinen Jalkut
 Rubéni numero 11. unter dem titel Gehinnom, und in dem großen Jalkut Ru-
 béni fol. 51 col. 4. zu sehen/ allwo gemeldet wird/ daß der Jacob vorher gesehen
 habe/ daß seine kinder sich an Gott versündigen würden / und daß ihre sünden
 durch das exilium oder die gefangenschaft unter den kindern Esaus versühnet
 werden solten; deswegen habe er sich gefreuet/ und den Esau geliebet/ dieweil die
 Israeliten solcher gestalt von der höllen befreiet werden.

Was des Esaus todt betrifft/ so wird in dem Médrash Tillim, fol. 17. Wie der
 col. 4 über den 18. Psalm / wie auch in dem Jalkut Schimóni über die bücher
 Samuels, fol. 25. col. 4. numero 167. gefunden/ daß als der Isaac in die zwey-
 fache höle/ deren Genes. 23. v. 19. meldung geschichet/ begraben worden/ der
 Esau der begräbnuß auch beygewohnt habe / und als die söhne Jacobs auß der
 hölen gegangen/ und ihren vatter wilcher geweinet. allein hatten stehen lassen/
 seye der Esau zu ihm hinein geschlichen; darauff seye der Judahim alsobald nach-
 gegangen/ damit er seinen vatter nicht umbringen mögte/ und habe befunden/
 daß er seinen vatter habe tödten wollen / deswegen habe er denselben von hinten
 her

her umgebracht. Aber in dem buch Maor hakkáton wird fol. 42. col. 2. in der Parafcha Terúma gelesen / daß der Chuschim , des Daus sohn / denselben mit einem kolben zu todt geschlagen habe / diereil er habe verhindern wollen / daß der Jacob nicht sollte in die zweyfache höle begraben werden / und ist solches auß dem Talmudischen Tractat Sota, fol. 13. col. 1. genommen. Dieses aber seye hier mit genug von dem Esau. Wir müssen nun wider auff die nahmen kommen /

VI. Heißen
sie uns auch
die geschlech-
ter von Scir,
und die
nachköm-
linge von
Scir.

Sechstens nennen sie uns **וְעַמּוּמָאִי** Ummáth Seir, das ist / **die geschlechter von Seir**, und **וְעַמּוּמָאִי** Ummáth Seir, das ist / **das volck von Seir**, wie auch **וְעַמּוּמָאִי** Néchde Seir, das ist / **die nachkömmlinge von Seir**, dieweil das land, in welchem der Esau gewohnet / Seir geheissen hatt / wie Genes. 32. v. 3. und Deuter. 2. v. 12. zu sehen ist : und **וְעַמּוּמָאִי** Seirim, das ist / **die von Seir**. Der nahme Toledóth Seir, das ist / **das geschlecht von Seir**, stehet in dem ersten theil des Prager Machsors fol. 142. col. 1. unter dem titel **יֹזֶר לֵימֹם רִשְׁחוֹן שְׁחֵל סֻּצְכוֹת**, in dem gebátt / welches anfangt / Koscht Scheinath ez, mit diesen worten : **וְעַמּוּמָאִי** das ist / **Tilge aus die geschlechter von Seir** : worvor in dem anno 1690. allhier in Franckfurt gedruckten Machsor gelesen wird : **וְעַמּוּמָאִי** das ist / **Vertilge die geschlechter deiner feinden**. Es bedeutet aber beydes die Christen / dann selbige von den Juden vor feinde Gottes gehalten werden / wie oben in dem 15. Capitel pagina 604. ist erwiesen worden. Der nahme Ummáth Seir, das ist / **das volck von Seir**, stehet im buch Maggen Abraham, im zweiten Capitel / allwo gelesen wird : **וְעַמּוּמָאִי** das ist / **Das volck von Seir bedeutet Edom**. Der nahme Néchde Seir aber wird in dem zweiten theil des Prager Machsors fol. 86. col. 1. in dem gebátt gefunden / welches anfangt / Schem jikkaré bichtifato, also also geschrieben stehet : **וְעַמּוּמָאִי** das ist / **Was er (nemlich Gott) die nachkömmlinge von Seir schlagen** (das ist / das obgedachte blut bad anrichten wird) so wird er sich an seinen feinden rächen. Es sind aber diese wort in dem vorgemeldten allhier in Franckfurt gedruckten Machsor auß furcht gar außgelassen. Der nahme Seirim, das ist / **die von Seir**, aber stehet in dem zweiten theil des Prager Machsors / fol. 52. col. 2. unter dem titel **יֹזֶר לֵימֹם רִשְׁחוֹן שְׁחֵל פֶּלֶאֶח**, in dem gebátt welches anfangt **וְעַמּוּמָאִי** Schelacháich Pardes &c. mit diesen worten : **וְעַמּוּמָאִי** das ist / **Ich schlaffe** (das ist / ich bin so lang in dem exilio oder elend) **bis daß ich in die Statt** (Jerusalem) **von den Seirim**, (das ist / von denen von Seir) **kommen werde**.

VII. Heissen
sie uns auch
Dmalecks
finder / und
saamen /

Siebendens heißen sie uns phoy va Bené Amalek, das ist/ Amalecks
 Pinder/ und phoy va Será Amalek, das ist/ Amalecks saamen/ und phoy va
 Ummách Amalek, das ist/ des Amalecks oder des Amaleckitische volck/
 wit

wie auch עמלקים Amalekim, das ist/ Amalekiter. Der nahme Bené Amalek, das ist/ Amalek's Kinder / wird in dem zu Venedig in folio gedruckten Machsor, in einem gebätt / welches anfängt / אמרר בבבי Amáter bischi, unter dem titel להשעה באב Letischa beáf gelesen. So wird auch der nahme Séra Amalek, das ist/ Amalek's saamen/ in dem zweiten theil des Wilmersdorffer Machsors fol. 60. col. 2. in dem Commentario gefunden / allwo geschrieben steht :

Amalek's
volcs und
Amalekiter.

ענין הק"ר להקוע שלש הקועות אתה להחית המות ואתה להכרית ורעו של עמלק :
: der heilige und gebenedeyete Gott wird dreymahl erompeten ; einmahl zu der auferstehung der todten : das anderemahl/ den Séra Amalek, das ist / den saamen Amalek's aufzurotten : und das dritte mahl die in der gefangenschaft befindliche Juden zu versammeln. Aber an statt der wort עמלק ורעו של עמלק das ist/ den saamen Amalek's aufzurotten / siehet in dem Prager Machsor im ersten theil/ fol. 17. col. 2. עשו להכרית ורעו של עשו das ist/ Den saamen Esaus aufzurotten / dieweil diese beyde nahmen in gleichem verstand genommen werden. Über das wird auch solcher nahme in gedachtem Venediger Machsor, im ersten theil/ unter dem titel שבת לסוגיא ערבית Arafich lemozáe Schabbárah, im lezten blat folches titels / und im zweiten theil des Prager Machsors fol. 16. col. 2. in der auflegung/ unter dem titel יוצר לפרשה וכו' Józer lepharasháth sechór, wie auch im buch Pesikta rábbecha fol. 19. col. 4 gefunden. Der nahme Amalekim, das ist/ Amalekiter aber stehet im büchlein Schévet Jehúda fol. 75. col. 1. allwo also gelesen wird : העלילו העמלקים שבא נוצרי כבנה איש ידויו ולא יצא ער וגו' : Die Amalekiter haben (die Juden) fälschlich angeklaget / daß ein Christ in eines Juden hauß gegangen / aber nicht mehr herauf gekommen seye etc. Dieweil aber der Amalek des Esaus enckel gewesen/ wie Genes. 36. v. 12. zu sehen ist / so ist es eben so viel / als wann sie uns des Esaus kinder / oder Esaus saamen / oder Edomiter nenneten / dann der nahme Esau vor Amalek / und Amalek vor Esau bey den Juden offft genommen wird/ welches auß nachfolgendem klárlích zu sehen ist.

In dem Jalkut Schimonai wird über den Obadiam fol. 80. col. 3. numero 349. gelesen : ענין שם של ער שיכחה שמו של עשו כולו וכשיכחה שמו יהיה השם שלם והכסא :
: das ist / Es hat der heilige und gebenedeyete Gott geschworen/ daß

Die beyde
nahmen Esau
und Amalek
werden einer
vor den andern
in gleichem verstand
gebraucht/
und bedeuten
beyde
die Christen.

daß sein nahme nicht ganz / noch sein Thron (oder Stuhl) voll-
kommen seye/bisß der nahmedes Esaus gänzlich außgerülget sein wird;
und wann derselben nahme wird außgerülget sein/ so werde der naha-
me vollkommen / und der Thron ganz sein. Und in seiner auslegung
über diewort Obad.i.v.21. Und werden Heylandeherauff kommenauff
den berg Zion/ das gehöret Esau zu richten/ schreibt er also : פשוט
דאס iji/ Dieses lehret dich/dasß sein (nemlich Gottes) Reich nicht werde vollkommen sein/bisß daßer sich andem
Esau rächen wird. Anstatt des nahmens Esau aber wird in dieser materi-
der nahme Almacek bey anderen gelesen/ daher stehet in dem buch Pesikta rab-
bertha, fol. 19.col.4.alfo: אשר ר' לוי בשם ר' הונא בן רבי חנינא כביכול כל זמן שישורו של עמלק בעולם
עמלק כעולם לא השם שלם ולא הבם שלם מעקר ורועו של עמלק הכנס שלם והשם שלם:
das ist/ Der Rabbi Levi hatt im nahmen des Rabbi Chama,vom hauff des
Rabbi Channina gesagt: solang der saamen des Almaceks in der welt
ist/ so ist/also zusagen:/der nahme (Gottes) nicht vollkommen / und
der Stuhl auch nicht ganz : wann aber der saamen des Almaceks
wird außgerottet sein / so wird der nahme vollkommen / und der
Thron ganz sein. Aufß solche weise wird auch in des Rabbi Mosche de Mir-
cádo auslegung über die Psalmen/ fol. 18.col.4.über Psal.9.v.2.geliesen : והשם
לא יקרא שמו ואין הכנס שלם עד שיסחה עם ורועו של עמלק שנ' יד על כסה :
das ist/ Der nahme ist nicht vollkommen/ noch der Stuhl ganz/ bisß daß der nahme
und die gedächtnuß des Almaceks außgerülget wird/ wie (Exodi 17.
v.16.) gesagt wird: Die hand ist auff dem Stuhl des Herren. In
dem Prager Machfor wird im ersten theil fol. 56.col.2. und im zweiten theil
fol. 16.col.2. in der auslegung/ wie auch im buch Médrasch Tillim fol. 10.
col.2. über Psalm.9. und in dem buch Avodath hakkodesch, unter dem titel
Chélek hattáchlich in dem 41.Capitel/ fol.97.col.3.4. und in des Rabbi Mo-
sche bar Nachmans auslegung über die fünff bücher Moses/ fol. 56.col.4.in dem
end der Parascha Beschállach verglichen gefunden/ und Almacek vor Esau ge-
lesen/ so daß hierauf sattfamlich erhellet/ daß einer dieser beyder nahmen von dem
anderen genommen wird.

Weiterer
beweis des
vorherge-
henden.

Die Wahrheit dessen ist auch noch auf dem nachfolgenden handgreiflich abzunehmen. In dem buch Zerór hammór wird fol. 125. col. 2. in der Parasha Pinchas gemeldet/dass die Ziegenböck/deren Numer. 29. v. 16. 19. 22. 25. &c. gedacht wird/die Königreiche (oder) Monarchien) bedeuten/und folget darauff וכן רצו השעיר לעזם מלך אררים שהוא איש שער והם עתידים להיות נקדמים להשלם לפי שבאו טבח חטא הקדמוני אשר כתב בו על הנוהג הלך בלא גלים לפי שהשקר איך לו גלים ולכן אנו בטוחים שאף על פי שאלו הממלכות יהיו עתים כאלה ובכלן תפע פחאדם ישיברו ויאכרו ולכן כתב בעמלק על פי דברי האבות וזהו אמר החכם הכו חרות הוא עשו הרשע שהוא אויב לישראל ומבקש רעהם ויגרעו עד אחד וגלי ארץ הזבים הסו חרות הוא עשו הרשע שהוא אויב לישראל ומבקש רעהם

כן יבא שיאמר וזה אשר זכרנו וזאת אשר הזכיר שיאמר הזכיר שיש להם באלו הדינים: **Also** hatt auch der **Boß** eine be- deutung auff den **Esau** den **Edomitischen** König/ welcher einhaariger mann ist/ und werden dieselbe (nemlich die **Edomiter**/ das ist/ **Christen**) auß der welt außgerottet werden / **die** weil sie von der krafft der alten Schlangen (das ist/ des **Teuffels**/ wie in **Die Christen** dem folgenden siebenzehenden Capitel zu lesen ist) herkommen/ von welcher sollen von der alten Schlangen/ (Gen. 3. v. 14.) geschrieben stehet: **Auff** deinem lauch solt du gehen/ dem Teuffel herkommen. ohnefüße/ dieweil die lügen keine füße hatt. Deswegen hoffen wir/ wie wol selbige Königreiche mächtig und starck sind/wie ein eichen/ und sichen-baum so werden sie doch g. schwind und plözlich zerbrochen worden/und vergehen. Dieser ursach halben stehet (**Deuter. 24. v. 20.**) von dem **Amaleck** geschriben: **Und** sein end ist zum verderben. Davon wird auch (**Psal. 9. v. 7.**) gesagt: **Und** dieser (seind) ist der gottlose **Esau** (verstehe die **Christenheit**/ welche der **Israeliten** seind ist/und derselben unglück firschet. (wie oben in dem 15. Capitel pagina 602. und 603. ist an- gezeigt worden.) **Es** wird aber eine zeit kommen/das sie (**die Christen**) vergehen werden/und dieses ist/was (**Psal. 9. v. 7.**) gesagt wird: **Ihre** gedächtnuß ist umbkommen sambt ihnen / dieweil ihre gedächtnuß in denselbigen tagen vergehen wird. In diesen worten ist abermahlen deutlich zu sehen / das durch den **Esau** und **Amaleck** ein **Volck** / nemlich die **Christen**/ zu verstehen seye/ dann es wird gemeldet/ das der **Esau** soll vertilget werden/ weil von dem **Amaleck** geschrieben stehet/ das sein end zum verderben seye.

So wird auch ist des **Abarbenels** auflegung über den **Obadiam. fol. 255. col. 2.** über die wort v. 9. **Auff** das ein jeder auff dem gebirge **Esaus** durch den mord außgerottet werde / also geschriben: **וזה לומר שיכרה** איש מקר אחרם הנהומים ונקראים ומסתעפים מהר עשו והם כלל הנצרים והיה: כריחתם מקטל כלומר מהרירה עומקו שתהיה בהם כי לא ישארו בארם ממלחמה העתידה עלולת: **das ist / Der verstand dieser worten ist/** das alle/die sich vom berg **Esau** h. rschreiben/ und darnach genennet werden/ nemlich die **Christen**/ ins gesambt/durch den mord/das ist/durch eine gewaltige erwürgung die über sie vorgehen wird/ausgerottet werden sollen/dann in dem zukünftigen krieg soll niemand von **Edom** übrig bleibem/ wie in den anderen kriegem übergeblieben seind: c. In dem **Prager Machsor** aber im zweiten theil/ fol. 12. col. 2. wird solches von dem **Amaleck** in dem commentario gemeldet.

Serner wird in dem zweiten theil des **Prager Machsors**/ fol. 15. col. 2. im 3ten Ferner he- end/in der auflegung / unter dem titel **Jozer lepharashah Sechor** gelesen: **וזה עמך** durch Ame- **דרעך**

lect die Chri-
sten verstan-
den wurden.

כלל העולם: das ist / Der gottlose Amaleck herrschet in der ganzen Welt. Solches aber wird in anderen ohrten von der Christenheit gesagt/dass sie allenthalben herrsche: und stehet darvon in dem Prager Machsor, in dem ersten Theil/ fol. 31. col. 2. unter dem titel Mufaph schel rosch hashana jom echad also geschrieben: זכר מלכותו וזו אדם הרשעו שהיה מלכותו בכל העולם: das ist / Durch die herrscherin der Reichen wird das gottlose Reich (die Christenheit) verstanden / deren reich in der ganzen Welt sich ausgebreitet hatt. In Schemoch rabba aber findet es sich fol. 117. col. 1. in der 27. Parascha noch klärer/dass Esau und Amaleck eins seyen/ mit diesen worten: ביתו מזה מזה כתיב ויאמר שאול אל הקני בעשו כתיב זכור את אשר עשה לך עמלק אתה מוצא דברים רבים כתיבים בעשו לגנאי וכתיבים בעשו כתיב זכור את אשר עשה לך עמלק אתה מוצא דברים רבים כתיבים שנאמר ויבא עמלק: das ist / Was stehet von dem Jethro (1. Sam. 15. v. 6.) geschrieben? Und Saul ließ dem Keniter sagen. Vom Esau aber stehet (Deuter. 25. v. 17.) geschrieben: Gedencke was dir der Amaleck gethan habe. Du findest viel dinge welche dem Esau zur unehre / dem Jethro aber zum lob geschrieben seind: c. Der Esau hatt gehört/dass die Israeliten auß Egypten gegangen seind / und hatt mit denselben gestritten / wie (Exod. 17. v. 8.) gesagt wird: Da kam der Amaleck. Und in dem buch Zerór hammór stehet fol. 146. col. 2. im end der Parascha Ki téze geschrieben: וזי וזכר מזה שעשה לך עמלק שהוא רמז על יצר הרע שנקרא עמלק הוא עשו אבי אדם: das ist. Gedencke was dir der Amaleck gethan habe/welcher auff den Jézer hará, das ist/die böse art eine bedeutung hatt/so Amaleck genant wird/und Esau der Vatter Edoms ist.

Gottfö-
rung des
vorherge-
henden be-
weiset.

So wird auch in dem kleinen Jalkuth Rubéni, numeró 33. unter dem titel Sammael, auß dem buch Pelia folgendes gelesen: המלחמה בגלות רביעית תהיה: das ist / Der Krieg in dem vierten exilio oder elend wird mit dem Sammaël. das ist/ dem Esau/ geführt werden/und wird solcher Krieg schwer und gewaltig sein/dann (Deuter. 25. v. 19.) gelesen wird: Du sollst die gedächtnuß des Amalecks aufstigen. Daher lehret der Rabbi Bechai in seiner auflegung über die funff bücher Moßis fol. 85. col. 3. in der Parascha Beshálach also: אין לך אומה בעולם שלא יהיה לו חלק בה' קבר אבל עמלק ועשו לא יהיה: שריד לכיור עשו באור הכתוב להם חלק וחכין עם שאר האומות הנשארים הוא שכתוב ולא יהיה: שריד לכיור עשו ארץ כו מורש של עשו אך כי משאר האומות יהיו שרידים ופלישים שישארו מהם לעבוד את ה' ואין כו מורש של עשו אך ימות מן העולם כענין שכתוב כי מחה אסתר את זכר עמלק ואז יהיה השם והכבוד על השלימות ימות מן העולם: das ist/Es ist kein Volk in der Welt, welches nicht (bey der zukunfft des Messia) einen Theil an dem heiligen gebenedeyeten Gott haben wird/der Amaleck und Esau aber

Der Ama-
leck und
Esau sollen
aus stüpfen

aber werden mit den übrigen völkern / welche übrig bleiben werden ^{gänzlich ausgerottet werden.} / keinen theil haben / noch ihrer mehr gedacht werden / und dieses ist was (Obad. 1. v. 18.) geschrieben stehet : Und wird dem hauff Esaus keiner übrig bleiben. Die erklärungs dieses Spruchs bestehet darinnen / daß von den übrigen völkern übrig bleiben werden / dem herren zu dienen / aber nicht von dem saamen Esaus / sondern dieselbe sollen von der Welt vertilget werden / gleich wie (Exodi 17. v. 14.) geschrieben stehet : Dann ich will die gedächtnuß des Amalecks auslöschigen : und alsdenn soll der name und der stuhl (Gottes) vollkommen sein / dann die drey buchstaben Aleph. He und Vau machen den stuhl und den namen vollkommen. Solches alles ist auch im buch Zeena ureéna fol. 45. col. 1. im ende der Parascha Beschallach zu finden. Es seind aber diese letzte wort also zu verstehen / daß der stuhl Gottes / welcher Exod. 17. v. 16. כס Kes, ohne den buchstaben Aleph, vor כס Kisse, mit dem Aleph, genennet wird / und der name Gottes / welcher auch daselbst ח יהוה Jah, vor ח יהוה Jehova, mit außlassung der buchstaben He und Vau gelesen wird / bey der zukunfft des Messias, nach dem alle Christen werden außgerottet und umgebracht sein / ihre vollkommenheit wider erlangen / und vor כס Kes alsdann כס Kisse, vor ח יהוה Jah aber ח יהוה Jehova gesagt werden solle.

Die weil nun so wol durch den namen Amaleck als Esau die nachkömmlinge des Esaus / und die Christen verstanden werden / so schreibet der Rabbi Menachem von Rekanat in seiner außlegung über die fünf Bücher Moses / fol. 96. col. 1. in der Parascha Vajischma Jéthro auff folgende weise : כס Kes ויהי עשו ויהי עמלק עמלק כסו כח של ישראל שיהיה למעלה וזו : das ist / Zur zeit des Messias wird der saamen Esaus und Amalecks wegen der gewalt der Israeliten / welche droben (das ist / im himmel) statck sein wird / außgetilget werden. So wird auch in gedachten buch Zeena ureéna fol. 45. col. 2. in der gedachten Parascha Vajischma Jéthro nachgehendes gelesen : עשו חיי וישראלים דס עשו חיי גווען חין רעס חן ישראל חן חיי דורות חן לייט עו : ויח דח ערשטי אורחא פון שולק דחן עי דחם קיין אנשם חייב אורחא גיהנם אים ישראל דחם ערשטי אורח ויחם עשו דח חיי שולק דחם חגיגות חס ערשטן חול דחם גלייבן דח דחם ערשט אורחא ווערט ויין פון עשו חין טעגן אשה : das ist / Es ist bewußt / daß der Esau in allen geschlechtern / zu allen zeiten sich gegen Israel gottlos erzeiget habe / es seye in dem ersten krieg des Amalecks (davon Exodi 17. v. 8. zu lesen ist / oder sonsten:) dann es hatt kein mensch das erste mahl jemahls mit Israel krieg gehabt / als der Esau / das ist / der Amaleck / der hatt zum ersten angehoben : So wird auch der letzte krieg mit dem Esau in den tagen des Messias sein.

Achterns nennen sie uns נכרים Nochrim oder בני נחך Bené néchar, oder VIII. Mos. nem den Jüd.

den uns auch
fremdde.

Ben néchar, oder נָכַר Sar, das ist / ein fremdder geheissen. Was das wort Nóchri bedeute, solches lehret der Rabbi Abraham Périzol in seinem buch Maggen Abraham, in dem 72. Capitel/wann er meldet: שומר ברית שומר הוא שומר נפשו ונפש אחריו ותורתו נבדלה וברשותו ודעתו ככלתו כללתי נכרי אחרי ולא שומר דעות אחריו ותורתו נבדלה וברשותו ודעתו ככלתו כללתי נכרי אחרי ולא שומר דעות אחריו ותורתו נבדלה וברשותו ודעתו ככלתו כללתי נכרי

Was das
wort fremd-
der bedeute.

das ist / Das wort Nóchri oder Fremdder ist dem wort Bruder entgegen / dann er (nemlich der fremdde) hält nicht den bund der bruderschaft und hatt nicht seines bruders meinungen. So ist auch sein Gesäß abgesondert / und unterschieden in den meinungen / und dem glauben: und bedeutet das wort Nóchri , oder fremdder hauptsächlich einen / der nicht beschnitten ist / dann ein unbeschnittener wird Nóchri und Néchar, das ist / ein fremdder genennet / wie (Ezech. 44. v. 9.) gesagt wird: Es soll kein ben néchar, das ist / fremdder eines unbeschnittenen herzens und unbeschnittene fleisches in mein heiligthum fomen. So wird auch in dem alten Nizzáchon, pagina 139. gelesen: ואחרי לא יקראו בנים : Du sollst an deinem bruder nicht wuchern / aber an dem Nóchri, das ist / fremdden / der nicht beschnitten ist / sollst du wucheren. Hieraus sehen wir / daß ein unbeschnittener Nóchri oder ein fremdder genieset wird, deswegen ein jeder Christ von den Juden also genennet wird / weil er nicht beschnitten ist. In dem Talmudischen Tractat Berachoth wird fol. 47. col. 2. von einem profelyto oder Judensgenossen gemeldet: לעולם אינו נשמיך ויטמול וכסא רלא טבלי : das ist / Er ist nimmermehr kein Judensgenos / bis er beschnitten und gewaschen werde : so lang er aber nicht gewaschen ist / so ist er ein Nóchri, das ist / fremdder. Der Rabbi Bechai hatt auch in seiner auflegung über die fünf Bücher Moses / fol. 207. col. 3. in der Parascha Schöphetim über die wort Deut. 17. v. 15. Du sollst auß deinen brüdern einen zum König über dich setzen / auff solche weise geschrieben : ככתן יש ללמד שכל זמן שאינו נכרי נשמיך ויטמול וכסא רלא טבלי : das ist / Hieraus ist zu lernen / daß ein jeder / der nicht dein bruder ist / kein Israelit seye, und ein jeder / der kein Israelit ist / ein fremdder genennet werde. Es wird als so nach des Rabbi Bechai lehr der fremdde einem Israeliten entgegen gesetzt / so daß ein Israelit kein fremdder / und ein fremdder kein Israelit ist : deswegen lehret er auch fol. 213. col. 4. in gedachtem buch / in der Parascha Ki téze : וכל נכרי אשר יהיה בקרב ישראל : An dem fremdden sollst du wucheren / und nicht an dem Israeliten. Der gleichen ist auch in dem Sepher Chasidim, numeró 1014. 1017. und 1018 zu finden / allwo יהודים Jehúdim und nochrim , das ist / Juden und fremdden / wie auch נכרי nóchri und ישראלי Jisrael, das ist / ein fremdder und ein Israelit gegen einander ge-

自來

ket werden. Dannenher setzet der Abarbenel in seiner auflegung über die fünf
bücher Moses/fol. 360. col. 4. die wort Deut. 15. v. 3. Von einem frembs-
den magst du einfordern/also auß: דבר לזכר אלהים לא יאמר לו כי אני זר ואלוהי זר
דבר לזכר אלהים לא יאמר לו כי אני זר ואלוהי זר / Dardurch will so viel gesagt
werden / von einem fremdbden / welcher nicht von den Israeliten
ist / kanst du dasjenige einfordern/das du ihm geliehen hast.

Hiergegen könnte eingewendet werden/das gedachter Abarbenel in seiner Einwurf gemeldten auflegung fol. 382.col.2.ja leugene/das einer vom geschlecht Esaus/darsagen das ist/ein Christi/ Nóchri genennet werde/wann er schreibt: כל איש הנכרי אשר לא ימורע היהודים הוא ואנסם לזרע אדום לא יאמר נכרי וכן נקרא אח שני לא הרעב אדומי כי אחר הוא. ונכלל בלא השיך לאחר. וכן ישמעאל ושאר האומות הם נקרא נוכרי שהיו אז אומות אלו ממנו; לקחת רביה ממונו; Das ist/ Es wird nicht ein jeglicher ein nöchri oder ein fremdbder genennet/der nicht von dem Jüdischen geschlecht ist / dann gewislich der saamen Edoms (verstehe die Christen) wird nicht nöchri geissen / massen derselbe ein bruder genennet wird/wie (Deut. 23.v.7.) gesagt wird : Du sollt den Edomiter nicht vor einen grauel halten / dieweil er dein bruder ist: und ist derselbe mit unter den worten (Deut. 23.v. 19.) Du sollst an deinem bruder nicht wucheren/begriffen. Also werden auch die Jsinaeliten (das ist/ die Türcken) und die übrige völker nicht mit dem nahe men nöchri Genennet. Von einem fremdbden aber/ der von den sieben völkern ist (welche vor den Jsraeliten im lande Canaan gewohnet haben und Gott zu vertilgen befohlen hatt) wucher zu nehmen/ist nicht schändlich.

Die Christen
sollen der
Juden brä-
der sein.

Weiter kann gefragt werden daß derselbe in seinem buch Markéveth ham-
mische fol. 77. col. 4. in der Parascha Téze, auch lehre/daß durch die nöchrim
oder frembden/nur diejenige/welche vom Jüdischen glauben abfallen/verstanden
werden / allwo desselben wort also lauten: אפילו שגורדי שחרית מצד עצמו מוטע
הנר: לא היה ח"ש כי אם בנכרי ואין נכרי נקרא כל איש אשר לא סרע דתוהים דזא אכל
דזא האיש שהתנבר לאיש שבשמים ועבר בירו והם המושמאים והוצאים מכלל הדת ואמנם לרוע
אדם לא יאמר נכרי כי הוא נקרא אח של לא תלעב אדומי כי אחיו הוא: ונכלל בלא תשיך לאחיו
וכן ישמעאל ושאר האומות לא נקראו בשם נכרי כי אם בשם גוים ואי שפוטם הפטישים: אבל
נכרי מהם לא יאמר כפי דברו ח"ל אלא לוי שהתנבר לאביו שבשמים: ולנכרי שהתנבר לאחיו
איש מוטע: לקחת רבות מוטע ולעשות לו שלא כהוגן כיון שהוא עשוי שלא כהוגן ולא יבא בצדקה
דאס יז: **Das ist: Wann wir schon bekennen**
daß der wucher an sich selbstn eine schändliche sache sey: so hatt doch
der geben: deyese Gott denselben nicht anderst als an einem nöchri
das ist: frembden zu treiben erlaubet. Es wird aber nicht ein jegli-
cher ein frembder genemmet/ der nicht vñdem Jüdischen gescheleht
ist: sondern es bedeutet einen solchen / der sich gegen seinen Vatter
ist.

Die Christen
sollen der
Juden brü-
der sein.

Fernerer
Einwurf.

2 Wer ein
t frembder ge-
nennet wer-
t de.

im himmel frembd erweist/nemlich diejenige/ welche den Jüdischen glauben verlassen/und von der Religion abfallen. Der Edomische saamen aber/dardurch die Christen verstande werden/wird nicht nöchri oder frembd genennet/damit wird ein bruder geheissen/wie (Deut. 23. v. 7.) gesagt wird: Du sollt den Edomiter nicht vor einen greuel halten/die weiß er dein bruder ist; und ist derselbe mit unter den worten (Deut. 23. v. 9.) Du sollt an deinem bruder nicht wucheren/ begriffen. Also werden auch die Ismaeliten (oder Türken) und die übrige Völker nicht mit dem nahmen nöchri, das ist/ frembd/ sondern Gójim, das ist/ Heyden/ oder mit ihren absonderlichen nahmen genennet. Es wird aber nach der aussag unserer weisen/ gesegneter gedächtnus/ nur derjenige nöchri, das ist/ frembd geheissen/ welcher sich gegen seinem Vatter/der in dem himmel ist/frembd bezeiget. Von einem nöchri oder frembden aber/der sich gegen seinen Gott frembd hält/wucher zu nehmen/und mit demselben ungeziemender weise umb zu gehen/ist keine schande/ diewel er nicht gethan hatt/ was sich gebühret: und gehet mann nicht mit demselben umb nach der gerechtigkeit Gottes. So ist er auch der barmherzigkeit des gesetzes (die im gesetz anbefohlen wird)/nicht wehrt/nach dem er dasselbig verlange net hatt. Dieses sind die wort des Abarbenelg.

Antwort
auff den ein-
wurf und
beweiß daß
die Juden
uns vor
frembde hal-
ten.

Ich gebe aber hierauff zur antwort / daß dieses nicht die eigentliche und rechte meinung des Abarbenelg gewesen seye/welches auß demjenigen/was nachfolget/erhellet/ in dem er meldet: **וְהָיָה לְכָל הָעָם כְּעָם אֶדְוִם** das ist/ Diese antwort aber ist von mir umb des friedens wegen gegeben worden/ womit er hatt bedeuten wollen/ er habe nur deswegen geschrieben/daß die Christen vor keine nöchrim oder frembde zu halten seyen/damit die Juden friedlich unter denselben leben / und nicht von ihnen gehasset werden mögen/ wann sie hören solten/daß sie von ihnen vor frembde gehalten werden/ die sich gegen Gott frembd erzeigen. Dann wann es sein rechter ernst gewesen wäre/ so würde er nicht/wie kurz vorher auß dessen auslegung über die fünf bücher Moses fol. 360. col. 4. über Deut. 15. v. 3. zu sehen ist/ geschrieben haben/ daß das wort nöchri oder frembd/welches daselbst steht/einen bedeute/welcher nicht von den Ismaeliten ist/wordurch ja klärlich von ihm ist zu verstehen gegeben worden/daß ein jeder/der kein Ismaelit oder Jud ist/ein nöchri oder frembd der seye/und also kein Christ außgeschlossen seye.

Gesetzt aber er habe es ernstlich gemeinet/ daß die Christen vor keine frembde auß der von ihm auß Deuter. 23. v. 7. angezeigten ursach zu halten seyen/ so hätte er hierinnen eine von allen anderen Juden nicht gut geheissene meinung gehabt/worinnen ihm keiner beyfall gibt: dann ob schon in dem büchlein Sché-

:היך/ das ist/ Es ist ein befehlendes gebott/ an einem Goi oder heya den zu wuchern/ wie (Deuter. 23. v. 20.) gesagt wird: In dem nöchri oder frembden sollst du wucheren. Dergleichen ist auch im Sépher Toledóth Adam vechávva fol. 149. col. 4. zu finden. Gleich wie nun ein Christ von den Juden Goi genennet wird/ also wird er auch von ihnen nöchri geheissen/ deswegen auch der Rabbi Elieser, fol. 134. col. 4. in seinem buch Maaseh haschem, alle Christen Nöchrim, das ist/ frembde nennet/ wie unten in dem anfang des vierten capitels des zweiten Theils/ klärllich zu sehen ist.

Beweis daß
die Juden
uns keine
brüder nen-
nen.

Was die brüderschafft zwischen den Edomitern und Israheliten betriffet/ deren der Abarbenel gedencet/ so wird in dem alten Nizzáchon paginâ 138. und 139. davon ganz anderst gelehret/ in dem allda also geschrieben stehet: וזה האמר גם בני עשו נקראים אחים שנ' לא תרעב ארום כי אחיך הוא ויש לומר אמר הוא שחיו אחים מקדם ונאסרה הרבית מהם עד זמן שפסק את עצמו ועתה נחשבו לזרים בראיהם שיהיה בית המקדש ולא באו לעורר שנ' ביום עשרך מנגד ונ' עד כאן מהם וכ' אשר הם בעצמם עורו להרחיקו שנ' וזכור יי' לבני אדם את יום ירושלים ונ' וגם שחשבו עצמן לבני גבר das ist/ Wann du sagen wilt/ daß auch die kinder Esaus brüder genennet werden/ wie (Deuter. 23. v. 7.) gesagt wird: Du sollst den Edomiter nicht vor einen greuel halten/ dieweil er dein bruder ist/ so ist zu antworten; es ist wahr/ daß sie vor alters brüder gewesen seyen/ und war es verbotten von ihnen wucher zu nehmen/ biß daß sie sich selbst (solches gebott an ihnen zu beobachten) unwürdig gemacht haben/ und nun vor ורים sárim, das ist/ frembde geachtet werden: dann als sie gesehen hatten/ daß der Tempel ist verstorret worden/ seind sie nicht zu hülf gekommen/ wie (Obadia 1. v. 11.) gesagt wird: Zu der zeit da du wider ihn stundest 2c. biß zu den worten/ da wärest du gleich wie derselbigen einer. Wie viel mehr aber (seind sie vor frembde zu halten) dieweil sie selbst geholfen haben/ den Tempel zu zerstören? wie (Plal. 137. v. 7.) gesagt wird: Herr/ gedencke der kinder Edoms am tag Jerusalems 2c. Zu dem halten sie sich selbst vor bené néchar, daß ist frembde, dieweil sie nicht beschnitten seind/ 2c. Es ist also auß diesem allem zu sehen/ daß es nicht des Abarbenels ernstliche meinung gewesen seye/ daß die Christen keine nöchrim oder frembde seyen: oder mannes sein ernst gewesen seyn sollte/ welches doch nicht ist/ daß er hierinnen eine absonderliche/ und mit aller anderen Juden aufschlag streitende meinung gehabt habe.

Beweis daß
die Juden
uns bene
néchar, un-

Was den obgedachten nahmen bené néchar, das ist/ fremde kinder betriffet/ so werden Nehem. 9. v. 2. diejenige/ welche nicht vom Jüdischen geschlecht waren also genennet/ in dem daselbst geschrieben stehet: Und sonderten den

will zwar der Rabbi Salman Zevi in seinem Jüdischen Theracl/ im zweiten Capitel/ numero 31. fol. 15. col. 2. vorgeben/ das wort Goi, oder Gojim bedeute nichts böses/ und habe sich keiner deswegen zu schämen/ aber es ist dieses auch einer seiner falschen griffen. Mann frage nur einen Juden/ ob er ein Goi seye/ er wird gewißlich alsobald mit nein antworten/ und damit zu versichern geben/ daß dieser name eine spöttliche bedeutung habe.

X. Heissen
sie uns auch
Bené Adi-
na, das ist/
Kinder der
wollüstigen.

Zeheudenten nennen sie uns בנאי אדינא Bené Adina, das ist/ Kinder der wollüstigen. Das Babylonische Reich ist Esaia 47. v. 8. Adina, das ist/ eine die den wollüsten ergeben ist/ geheissen worden; die Juden aber nennen die Christenheit also/ und steht in dem zweiten theil des Prager Machsors fol. 82. col. 1. in dem Commentario, אדם הרשע אדינא das ist/ Die Adina bedeutet das gottlose Edom (verstehe die Christenheit/) davon unten in dem 17. Capitel ein mehrere zu finden ist. Daher wird in den Selichoth oder Selichosin dem gebätt weiches anfängt אלה אכרה ונכחי Elle eskerenaf-schi etc. unter dem titel יב ויערב יב leeref rosch haschána uleeref jom Kippur/ fol. 39. col. 1. im alten Prager druck also gelesen יב ויערב אדינא : אדינא בני עריר : להללנה הרע לו בכל מלכו אדינא : das ist/ Die Bené Adina oder Kinder der wollüstigen haben uns zerbrochen mit krieg führen/ sie haben uns mehr böses gethan/ als alle Könige aufferden. In dem Grandfurter druck aber vom jahr 425. das ist/ nach unserer jahrzahl 1665. steht an statt להללנה lehillachama das wort שממה Schoméma, und lautet der Juden Deutsche übersetzung darüber/ die zu Amsterdam im jahr 430. das ist/ nach unserer Rechnung im jahr 1670. gedruckt worden/ fol. 30. col. 2. also: Sie (die Edomiter) haben uns zerbrochen/ die da heissen sämstige (das ist jätliche und wollüstige:) Dieselbige verwüsten nun. Hier sehen wir also deutlich/ daß in dieser übersetzung die wort bené Adina durch Edom, welches die Christenheit bey den Juden bedeutet/ erklärt werden.

XI. Heissen
sie uns auch
das zermal-
mende und
fressende
volck/ und
die zermal-
mer.

Gilfften nennen sie uns אדם סרקא ומאכלה Om máddeka veáchela, das ist/ das zermalmende oder fressende volck/ oder מדיקין Maddikim, das ist zermalmer. In dem Propheten Daniel wird im 7. Capitel x. 7. vom vierten thier gesagt/ daß es große zähne hatte/ und umb sich fraß/ und zermalmete etc. Weil nun die Juden durch dieses vierte thier/ das Römische Reich/ durch das Römische Reich aber die Christenheit verstehen/ so heissen sie die Christen auch gedachter massen: daher bätten sie in ihrem Osterfest in dem gebätt/ welches anfängt ליל שלחממורim / unter dem titel מריב להאשן של פסח Máarif lerischon schel Pésach, also: אדם סרקא ומאכלה שנית בו להאכלה : das ist/ Er wird das zermalmende und fressende volck zerbrechen/ damit wir zum zweiten mahl in derselben (nemlich der nacht der wahrnehmung/ davon Exodi 12. v. 42. zu lesen ist) erlöst werden. Und halten die Juden dar-

vor / daß gleich wie ihre voretern auß Egypten seind erlöset worden / also auch sie zum zweitten mahl auß der Christenheit erlöset werden sollen / wie unten in dem 14. Capitel des zweitten Theils außführlich angezeigt werden soll.

dem 14. Capitel des zweiten Theils ausführlich angezeiget worden.
Das wort Maddikim aber ist in den Selichôch, im Prager druck; fol. 17.
col. 2. und im Grancfurter / fol. 16. col. 1. in dem gebätt/welches anfängt
וְיִשְׁמַח יְיָ בְּיִשְׁרָאֵל יִשְׁמַח יְיָ בְּיִשְׁרָאֵל יִשְׁמַח יְיָ בְּיִשְׁרָאֵל
finden. So wird auch in dem zweiten theil des Prager Machsors fol. 77. col.
וְיִשְׁמַח יְיָ בְּיִשְׁרָאֵל יִשְׁמַח יְיָ בְּיִשְׁרָאֵל יִשְׁמַח יְיָ בְּיִשְׁרָאֵל

finden. So wird auch in dem zweyten theil des Prager Magichors fol. 77.
2. unter dem titel Józei Ieschábbath dechól hammóéd, in dem gebát / welches
anfängt / ברא דודי Berách Dodi etc. gelesen: פרוש שחכילם ופריש פרוש שחכילם
Siehe diejenige welche uns zermalnen / fressen uns mit vollem mun-
de. Daß aber die Schriften hierdurch verstanden werden / solches ist in dem
Commentario darüber zu sehen / allwo also erkläret wird: זמן מלכות אדום הרשע
שנ' אלה ומקוה ושאר בריתא פרוש שחכילם ופריש פרוש שחכילם
זמן מלכות אדום הרשע שנ' אלה ומקוה ושאר בריתא פרוש שחכילם ופריש פרוש שחכילם

gang dünn und leer werden / und in die größte armuth gerathen.
 Zwölfftes nennen sie uns צורִים Zorim, das ist / die von Zor. In XII. Kennen: sie uns auch
 der heiligen Schrift bedeutet צור die statt Tyrus, wie Josua 19. v. 29. und 2. Zorim, das
 Samuelis 24. v. 7. und anderen ohrten mehr zu sehen ist. Die Juden aber heis- ist / die von.
 sen auch die Christenheit צור Zor, wie in dem buch Cad hakkémach fol. 48. col. Zor.
 1. zu sehen ist / allwo über das wort Zor, welches Eslaie 23. v. 5. gelesen wird /
 also geschrieben steht: הרי צור מלכות ארם הית das ist / Stehe Zor bedeutet
 das Edomitische Reich (das ist / die Christenheit.) So lehret auch der
 Rabbi Jacob de Mircádo in seiner auflegung über die Psalmen / über die wort
 Psal. 45. v. 13. Die Tochter Zor, also: הרי לם ארם das ist / Dieses ist ein
 zunahme des Edomitischen (oder Christlichen) volcks / worvon unten in:
 dem folgenden 17. Capitel einmehrs zu finden ist. Daher werden die Christen:
 von dem wort Zor auch Zorim, das ist / die von Zor, genennet / wie in dem:
 Prager Machsorim zweiten theil / fol. 70. col. 1. unter dem titel Jözer lejom:
 schéni schel Péfach, in dem gebätt welches anfängt / קָמוּ קָמוּ קָמוּ Kame-
 kehalách·kizzázta etc. zu lesen ist / allwo derjenigen plagen / die über Egypten:
 gekommen sind / gedacht wird / und folget darauff: רָאוּ יוֹאֵן בֶּן צוֹרִים das ist /
 Vppp 3 216.

Also werden es die Zórim, das ist/ die von Zor auch sehen (das es ihnen eben auff selbige weise ergehen wird.) Und werden diese wort in dem Commentario darüber daselbsten also erkläret: כאשר ראו המצרים כי יראו מלכות אדם הרשע: **das ist/ Gleich wie es die Egypter gesehen haben/ also werden es auch diejenige/ welche zum gottlofen Edoomitischen Reich gehören (nemlich die Christen) sehen/ wie** (Esaie 23. v. 5) **gesagt wird: Gleich wie mann erschreckt/ da mann von Egypten horete/also wird mann auch erschrecken/ wann mann von Zor hören wird.** So werden wir auch in dem zu Wilmersdorff gedruckten Machfor, im ersten theil/ unter dem titel Józer libráth míla fol. 315. col. 1. Zórim geheissen.

XIII. Men-
nen sie uns
das starke/
oder harte/
oder grau-
sam volc/
wie auch die
starcke oder
grausame.

Dreyzehendens nennen sie uns חזק חזק Haggói haás, das ist/ das starke
oder harte, oder grausame) volc: oder חזק אלים, das ist/ die starcken
(oder harten oder grausamen.) Jenes hehet in dem zweiten theil des Pra-
ger Machors/ fol. 85. col. 2. unter dem titel שם שבוני חזק יצור ליום זכור Jozer lejom
schevni schel Pésach, in dem gebátt/ welches anfángt: אלהינו יצור ימים ימים Elchaz-
zédek jedáim, und wird in dem Commentario, daselbst

xiv. Heissen
sie uns Ge-
waltthäti-
ger oder Ty-
rannen.

Das ist (oder grausamen) deine schaafe von der hand der schärer.
Diergehendens nennen sie uns ערצים Arizim, das ist / Gewaltthä-
tige oder Tyrannen / und wird solches in dem erstentheil des Prager Mach-
sors / fol. 101. col. 1. unter dem titel שחרית של יום כפור Schacharith schel jom
kippur, in dem gebätt welches anfängt / וכלל וקרא יאסו ו' Ufcelol tokel jea-
men etc. gelesen / da die wort also lauten : ורעים יאסו ורעים אברון ברחוקיך : das ist /
Wann du die Arizim, das ist / Tyrannen zum verderben wirfst außrot-
ten. In dem commentario darüber wird das wort Tyrannen erklärt / daß
es bedeute : הרבנים עלינו : die völker / welche über uns gewalt
haben / womit die Christen / welche über sie herrschen / gemeinet seind. So
steht auch in dem täglichen gebättbuch / unter dem titel חושנה רב-
רַבָּבָה, in dem gebätt / welches anfängt / אַנָּה מֶלֶךְ אֱלֹהֵינוּ Ana melech eloinu chin etc. als
so : אַנָּה סֶבֶב אֲשֶׁלִּי נִשְׁעַר עֲרִיצִים בְּהִנֵּן : das ist / Ich bitte dich / stärke die bän-
ne deiner pflanzung / (verstehe die Israeliten) wann du die Arizim, das ist /
Tyrannen

Tyrannen bewegen (das ist/über einen hauffen werffen/und vertilgen) wirst. In der Teutscher übersehung aber der gebätter/ welche allhier in Franckfurt/ im jahr 447/ das ist/ nach unserer rechnung/ im jahr 1687. in octavo gedruckt worden/ wird das wort Arizim, fol. 88. col. 2. **starcke** reschöim, das ist/ **gottlose** aufgelegt. Was die tyranny betrifft/ welche die Juden den Christen zu schreiben/ so stehet davon in dem zweiten theil des Prager Machsors, fol. 54. col. 2. unter dem titel Józer lejom ríschon schel Pélach in dem Commentario darvon also geschrieben: מלכות אדם כותבה טרונא על כל האומות das ist/ **Das kdomitische Reich** (nemlich die Christenheit) **übet tyranny gegen alle völscher.** So wird auch in dem Talmudischen Tractat Pesachim, von der tyranny des Römischen Reichs folgendes gelesen: ירד הק"ב את ישראל שצוין יכולין: לקבל נזרות אכזריות רומים לפניך הגולה אורם לבבלי: **nedeyete Gott hatt gewußt / daß die Israeliten die grausame verordnungen der Römer nicht würden aufstehen können / deswegen hatt er sie nach Babel gefangen wegführen lassen.**

Sünffzhebendens nennen sie uns ערלים Arélim, das ist/ **unbeschnittene**; xv. heißen sie uns Arélim, das ist/ unbeschnittene. einer allein aber wird ערל Arel oder Erel, das ist/ ein **unbeschnittener** geheißt/ und habe ich solches viel hundert mahl von den Juden gehört. Daß wir aber Arélim genennet werden / solches ist auß des Abarbenels auflegung über den Propheten Ezechiel, cap. 32. fol. 198. col. 1. zu sehen / allwo er über das wort Arélim, welches daselbst stehet/ also schreibt: ערלים הם הנוצרים כי מפני שהיו הנוצרים ערלי לב וערלי בשר וצפר הנביא ברוח נבואתו שבוכן הרוח יהיו בני מצרים ורוב אנשי המורה והצפון נימולים ברת ישמעאל לכן קרא בנבואה הוצאת את הנוצרים ערלים das ist/ **Durch die arélim, das ist/ unbeschnittene werden die Christen verstanden / dann weil die Christen am hertzen/ und am fleisch unbeschnitten seind / und der Prophet durch den Geist der propheceyung gesehen hatt / daß zur selbigen zeit (wann die weiffagung erfüllet werden sollte) die Egyptier sambt den meisten menschen gegen Auffgang und Norden / nach der Smælitischen (das ist/ Türckischen) Religion/ beschnitten seyn würden/ deswegen hatt er in dieser propheceyung die Christen unbeschnittene genennet.** So werden wir auch daselbst in der zweiten columna noch etliche mahl also geheissen/ welches ebenmäßig in dem buch klein Schévet Jehúda, fol. 44. col. 2. und fol. 77. col. 2. und fol. 85. col. 1. und im buch Májene jeschúa, fol. 73. col. 4. in dem elfften Májan, in dem fünfften Támar, wie auch im Sépher júchasin, fol. 151. col. 2. und fol. 160. col. 2. zu finden ist: deswegen wird die landschafft der Christenheit / vom Aben Esra, in seiner auflegung über Exodi 4. v. 22. ארץ ערלים Erez arélim, das ist/ **das land der arélim, das ist/ unbeschnittenen / und Christus in deselben auflegung über Dan. 11. v. 14. אלהי הערלים Elohé haarélim, das ist/ der unbeschnittenen Gott/**

Gott/ genennet. So wird auch im buch Chisluk emuná, paginà 211, über die wort Elaià § 2. v. 13. **Siehe/mein knecht wird glück haben etc.** also geschrieben: הרצון כי יהיה ישיביל עבדך ישראל בצאתו מגלות אדום וישמעאל הקדמים בשם: **das ist/ Damit wird bedeutet/ siehe/ mein knecht Israel wird glück haben/ wann er auß der gefangenschaft Edoms und Jsmaels/ welche unbeschnitten und unrein genennet werden/ gehen wird.** Und in des gedachten Abarbenels auflegung über den Elaiam wird fol. 77. col. 3. über die wort cap. 52. v. 1. **Es wird hinfort kein unbeschnittener oder unreiner in dir regieren/** folgendes gelesen: וכן למלכות אדום שהם הערלים והמלכות: ושמעאל שהם ממאים במעשיהם הרעים עם היותם כדאים עצמם מחורים ברחיצותם: **das ist/** כי היו המושלים בירושלם פעם אדום שהיו הערל ופעם ישמעאל שהיו הממאי: **Dieses hatt eine bedeutung auff das Edomitische Reich / welches die unbeschnittene seind / und auff das Jsmaelitische (oder Türckische) Reich / welche in ihren bösen wercken unrein seind / wiewol sie sich durch ihr waschen rein sehen lassen: dann einmahl hatt Edom / so der unbeschnittene ist/ das andere mahl aber der Jsmael/ welcher der unreine ist/ über Jerusalem geherrscher.**

Was die
vorhaut vor
ein schändli-
ches ding
sehe.

Es ist zwar der nahme unbeschnitten in der heiligen Schrift vor spötti-
lich gehalten worden/ wie 1. Samuelis 14. v. 6. und 17. v. 26. wie auch 31. v. 4.
zu sehen ist: damit mann aber recht wissen möge / wie sehr wir durch diesen nah-
men von den Juden verachtet werden; so ist zu betrachten/was sie von der vorhaut
und den unbeschnittenen schreiben. Was die vorhaut belanget / so lehret der
Rabbi Menáchem von Rekanat in seiner auflegung über die fünff bücher Moses/
fol. 47. col. 1. in der Parascha Lech lechá, darvon also: הערלה טמאה וטמא:
דיערה כלל מומצות שבעולם: **das ist/ Die vorhaut ist verachtet/ und unreiner als
alle unreinigkeiten die in der Welt seind.** Und bald darauff folget:
הערלה ראויה לכות הטמא:
דיערה ראויה לכות הטמא:
**das ist/ Die vorhaut hatt eine bedeutung auff
die kräften der unreinigkeith/ (das ist / auff die unreine geister.)** In dem
buch Akédath Jizchak stehet fol. 47. col. 1. auß dem Talmudischen Tractat Ne-
darim, fol. 31. col. 2. auch folgendes: באומי הערלה שנתנו כה רשעים שני בי כל:
ומהם ערלים: **das ist/ Die vorhaut ist verachtet/ dieweil die gottlosen das
mit verunehret (oder geschändet) seind/ wie (Jerem. 9. v. 26.) gesagt
wird: Dann alle Henden seind unbeschnitten.** Weiter wird in gedach-
tem buch Akédath Jizchak, fol. 47. col. 2. gelesen: הערלה עצמה כשבר או אזור:
דבר שרוע שנולד ממותר החומר שהוא גנאי באדם: **das ist/ Die vorhaut selbst ist
wie ein nabel / oder sonst ein überflüssiges ding / welches von der
überschießenden materi gezeuget wird / und dem menschen eine
schand ist.** Ferner stehet daselbst: הערלה כנס נרול כנוף האדם אשר בעורה כו אי:
השרה שכינה עליו בשלמות:
das ist/ Die vor-

haut

Nichts desto weniger soll der Geruch von vorhäuten / in welchen Würme gewachsen waren / Gott sehr angenehm gewesen sein. : דאס איז / Zur Zeit als unser vatter Abraham sich und seine hauffgenossen beschnitten hatte / legte er ihre vorhäute über einen darinnen gewachsen / und ihr Geruch stieg hinauff vor den heiligen gebenedeyeten Gott / wie ein Geruch eines rauchs von gewürz / und wie der Geruch einer hand voll weyrachs auff den feueropfern : und Gott sprach / wann deselben Kinder sündigen / und böse wercke thun werden / so will ich ihnen an diesen Geruch gedenden / und mit barmhertzigkeit gegen sie erfüllen werden / auch die eigenschafft des gerichtes in die eigenschafft der barmhertzigkeit verwandeln. Eben dieses wird auch in Bereschith rabbba fol. 42. col. 4. in der 47. Parascha gelesen : und ist in Schir hashirim rabbba gleich auff das vorige noch ein mehrers von dergleichen zu finden. Sollte dann Gott an dem Geruch desjenigen / so dem Teuffel zugehöret einen so großen lust gehabt haben ? Es solten sich aber die närrische Juden schämen / ein solches zu schreiben / weil es zu Gottes grösser unehr gereicht.

Wie sehr die unbeschnittenen verachtet segen.

Dieweil nun die vorhaut ein so unreines und schändliches Ding sein soll / so ist leichtlich zu erachten / wie sehr die unbeschnittenen bey den Juden verachtet sein müssen ; daher schreibet auch der Rabbi Eliezer in seinem vorgedachten 29. Capitel : מי שאוכל עם הערל כאלו אוכל עם הכלב מה הכלב שלא ניטול כך הערל שלא ניטול ומי שאוכל עם הערל כעל טונג במת וכל הרוחץ עשו כרוחץ עם המצורע שהם כחיותם כמתים וכמותם דאס כנגלת השרה ואין הפלגן בנבט לפני הק"ב ועליהם הוא אוסר לא המתים יהללו יי : **ist / Wer mit einem unbeschnittenen isst / der thut so viel / als wann er mit einem hund ässe :** gleich wie ein hund nicht beschnitten ist / also ist derjenige der die vorhaut hatt / auch nicht beschnitten. Wer auch einen unbeschnittenen anrühret / der thut so viel / als wann er einen todten anrührete. Wer sich auch mit demselben wäschet / der thut soviel / als wann er sich mit einem auffläzigen wäschete / dann sie sind in ihrem leben wie todt ; wann sie aber sterben / sind sie wie das aß auff dem felde / und kommet ihr gebätt nicht vor Gott. Von ihnen auch wird (Psal. 115. v. 17.) gesagt : Die todten werden den Herren nicht loben. So wird auch in dem großen Jalkut Rubeni fol. 37. col. 2. in der Parascha Lech lechá auß dem Sôhar. über die wort Genes. 15. v. 1. Nach diesen geschichten begab sich / daß das wort des Herren zu dem Abraham in máchafsch. das ist gesicht gelchafsch / folgendes geschrieben : יש חילוק במקרא : למחור. מראה הוא לשון הקודש מחור דא תרגום על כן באברהם קורם שניטול היה דבר יי אל אברהם במחור כרי שלא ידעו המלאכים שהק"ב מדבר עם הערל אבל בתרגום וכן בכלעם כריב ומחור ישרי יתור כרי שלא ידעו המלאכים שהק"ב מדבר עם הערל אבל : דאס איז / **Es ist ein unterschied zwischen dem wort מראה márech und מחור máchafsch (deren jedes ein gesicht heisset)**

Gott soll mit dem Abraham

und

und ist märeh Hebreisch/ mächafsch aber Chaldeisch; deswegen ehe der Abraham war beschnitten worden/ geschähe das wort des Herren zu demselben durch ein mächafsch, damit die Engel es nicht wissen sollten/ daß Gott mit dem Abraham/ als einem unbeschnittenen geredet hätte; dann die Engel geben nicht auff das Chaldeische achtung/ (wannes geredet wird.) Also wird auch vom Bileam (Numer. 24.v. 16.) gesagt: Mächafsch schäddai jéhefe. das ist/ Der das gesicht des Allmächtigen siehet/ damit es die Engel nicht sehen solten/ daß Gott mit einem unbeschnittenen redete. Nach dem aber der Abraham beschnitten war/ hatt Gott mit ihm geredet/ daß es auch die Engel haben wissen mögen. Es hatt sich also/ nach dieser Jüdischen thoreit/ Gott vor den Engeln scheuen müssen/ wann er mit einem unbeschnittenen geredet hatt/ dieweil die Engel die unbeschnittene hasen. Solche närrische fabel wird auch in dem kleinen Jalkut Ruben unter dem titel Mila, numero 14. und in dem Jalkut chádafsch fol. 13.col. 4. numero 51. unter dem titel Abraham, und fol. 153.col. 2. numero 5. unter dem titel Nebhúa, wie auch im buch Lef árjeh, fol. 11.col. 4. gefunden.

vor dessen bestärkung nur im geist geredet haben.

Daß aber die unbeschnittene von den Engeln gehasset werden/ davon steht in gedachtem Jalkut chádafsch fol. 117.col. 3. numero 55. unter dem titel Malá-chim nachfolgendes geschrieben: המלאכים שנאמרו את הערל ואינם חפצים שידיבר עמו כלשון תרגום שלא יבנו המלאכים הק"ה לכן כשרבו הק"ה עם אברהם קורם שנימול ידבר עמו בשם במוהו שהוא תרגום וכן בכלם: Die Engel hasen einen unbeschnittenen/ und haben keinen gefallen daran/ wann Gott mit demselben redet: deswegen als Gott mit dem Abraham geredet hatte/ ehe er ist beschnitten worden/ hatt er mit ihm in Chaldischer Sprach geredet/ damit es die Engel nicht verstehen solten: deswegen wird (Gen. 15.v. 1.) gesagt/ im mächafsch, das ist/ gesicht/ welches Chaldeisch ist/ und also ist es mit dem Bileam gegangen. Es soll auch der Abraham auß der ursach auff sein angesicht gefallen sein/ worvon Gen. 17.v. 3. meldung geschiet/ dieweil er nicht beschnitten war/ wie im buch Zerór hammór fol. 18.col. 4. in der Parascha Lech lechá zu lesen ist/ allwo also geschrieben steht: ויפיר את אברהם כל בניו כי לפי שהיה ערל לא היה לו כח לקדש ברגליו לדבר עם השם: Das ist/ Der Abraham hat auff sein angesicht/ dann weil er unbeschnitten war/ so hatte er keine Kräfte auff seinen füßen zu stehen/ mit Gott zu reden. Warumb auch Gen. 17.v. 1. Gott zu dem Abraham gesagt habe/ Wandel für mir und seye fromm (oder aufrichtig/ oder vollkommen/) davon wird in dem Jalkut chádafsch fol. 103.col. 2. numero 12. unter dem titel Jisraél folgendes zur ursach vorgebracht: כהני גבי אברהם ההרהר לפני ויהי תמים ולא כהני היה תמים והרהר לפני אלא רצון לומר כל

Der Abrahams hatt nicht vor Gott stehen können/ als er noch unbeschnitten war.

כל יום ששני סתור חתוך לפי שלא תסתכל בו אבל לאחר שהחזקתם ששני חתך אתה
 דשכחה. והנה כח כתיב נא איש צדק תמים וגו' את האלהים ויהיה לו לפי ששני נסתר
 Das ist / Ein jeder der nicht beschnitten ist / der ist nicht würdig hin-
 ter der göttlichen Majestät zu gehen / deswegen stehet von dem Abra-
 ham geschrieben : Wandele vor mir / und seye vollkommen ; und ste-
 het nicht geschrieben : Seye vollkommen / und wandele vor mir / da-
 mit du mich nicht ansehest. Wann du aber vollkommen und beschnit-
 ten seyn / (und also den Mangel der Vorhaut nicht mehr haben) wirst / so sollst
 du hinter der göttlichen Majestät gehen. Siehe es wird auch vom
 Noah (Gen. 6. v. 9.) gesagt : Noah war ein frommer Mann / und ohne
 Wandel etc. und wandelte mit Gott / dieweiler beschnitten war. Eben
 dieses ist auch in dem großen Jalkut Rubeni, fol. 29. col. 2. in der Parascha Noach
 zu finden. Bey den unbeschnittenen soll auch Gott nicht wohnen / worvon in
 dem blickein Tuf haarez fol. 13. col. 1. also geschrieben stehet : אין השכינה שוכנת
 בן הערומים Das ist / Die göttliche Majestät wohnt nicht unter den unbe-
 schnittenen.

Gott wos-
 set nicht
 unter den
 unbeschnit-
 tenen.

Die unbes-
 schnittenen
 sollen den
 Bund des
 Teuffels
 haben.

Über obiges lehren die Juden auch / daß die unbeschnittene den Bund des
 Teuffels haben / worvon in dem großen Jalkut Rubeni, fol. 39. col. 1. in der Pa-
 rascha Lech Lecha auß dem buch Zijoni also gelesen wird : ידע כי שני הוא מורם של
 הק"ה וכאשר ורועותיו וראשו של אדם וקופים נראה כדמות שני ו וכאשר רועו ששאל בשם
 ויטעו זה נראה כדמות ד בריה מילה כיד חזי ש"ה ולאמות אין להם בריה מילה הם חזר י"ד
 : ושם das ist / Wisse / daß der name Schaddai (welcher allmächtig
 heisset / und drey buchstaben / nemlich das Schin oder Sch, Daleth oder D, und
 Jod oder I hatt) der siegel des heiligen und edenebedeyeten Gottes seye.
 Wann des menschen beyde ärm und desselben kopff grad in die höhe ge-
 richtet seind / so siehet man gleichsam die gestalt des buchstabens w
 Schin oder Sch / und wann der lincke arm gerade außgestreckt ist / der rech-
 te aber ruhet / (und abwärts hanget) so lässet sich gleichsam die gestalt
 des buchstabens Daleth oder D sehen : der bund der beschneidung aber
 ist wie der buchstabe Jod oder I / wordurch der name w Schaddai (das
 ist allmächtig) kommet. Die völker aber haben nicht den bund der be-
 schneidung / und mangelt ihnen der buchstabe Jod oder I / so bleibet übrig
 w Sched, welches den Teuffel heisset. Dieses findet sich auch in dem buch
 Maarecheh haalahuth, fol. 181. col. 2. und in dem Jalkut chadafsch fol. 121. col.
 3. numero 9. unter dem titel Mila. In ermeldtem Jalkut chadafsch stehet hiervon
 fol. 122. col. 1. numero 19. unter besagtem titel auch also geschrieben : כל שלא נסתר
 גרשם כסדר אחריו והרשם שלו ב' אותיות שר ולאחר שניסל נרקה לו י"ד תעשרה שר
 : Das ist / Ein jeder der nicht beschnitten ist / der ist mit Sitra Achera, das ist /
 der anderen seichen (wordurch der Teuffel verstanden wird / wie in dem kleinen
 Jalkut

Jalkut Rubéni, unter dem titel Sammaél, numero 42, zu sehen) gezeichnet. Sein zeichen aber seind zwey buchstaben (nemlich Schin oder Sch, und Daleih oder D,) welche w Sched machen / so den Teuffel bedeutet. Wann aber derselbe beschnitten worden ist / so ist ein Jod oder I darzu gesetzt / worauß w Scháddai kömmt. Der Rabbi Bachai schreibt gleichfalls in seiner auslegung über die fünffbücher Moses fol. 25. col. 2. in der Parascha Lech lechá, von dem buchstaben Jod oder I, welcher zu dem Schin und Dalech gesetzt wird / auff folgende weise: עם האות הזה נהפרכמה מעלתם של ישראל ונחיתם נבדלים משאר האומות ערלי לב וערלי בשר שהם מצר השירים וישראל שזכר מצר דאס איז / Durch dieses zeichen (oder diesen buchstaben) wird die fürtrefflichkeit der Israeliten geoffenbahret / und daß sie von den andern völkern unterschieden seyen / welche am hertzen und fleisch unbeschnitten seind; wie auch daß selbige (völker) von der seithen der Teuffelen / die Israeliten aber von der seithen des El Scháddai, das ist / Des allmächtigen Gottes seyen. Hiervon kann auch in dem Sohar in der Parascha Lech lechá ein mehrers gelesen werden.

Weiters lehren die Juden / daß alle unbeschnittene verdammet seyen / und in die hölle kommen / worvon in des Rabbi Bechai auslegung über die fünff bücher Moses / fol. 26. col. 1. in der Parascha Vajéra also gelehret wird: הרם וביום השמיני ימולו וכו' יורד ליהנם כיום הכהן כיום ההוא כרת ה' את אבריהם בית וכתוב שכתוב אחריו ארץ הקני ואת הקניו ואת הקניו ואת הקניו וכו' דאס איז / Die beschneidung ist eine große sache / dann kein beschnittener kömmt in die hölle. Es stehet dorten (Genes. 15. v. 18.) geschrieben: Und demselbigen tag machte der Herr einen bund mit dem Abraham. Und dort (Levit. 12. v. 3.) ist geschrieben: Und am achten tag soll mann das fleisch seiner vorhaut beschneiden. Wer fährt dann in die hölle? Diejenige / deren gleich dar auff (Gen. 15. v. 19.) meldung geschiehet / die Keniter / die Keniser / und die Kadmoniter / dann sie seind alle unbeschnitten am hertzen; dann alle unbeschnittene kömmen in die hölle. Hiervon kann ein mehrers in dem 4. Capitel des zweiten Theils gelesen werden. In dem buch Ben dáach oder dáas, welches eine auslegung über die Psalmen ist / wird fol. 5. col. 1. über Psal. 2. v. 1. auch folgendes gelesen: אדם שנימול נרשם עליו שם של שדי ועל זה נקראשמו יעקב ועשו בנחלת ב' עולמות כפירוש רש"י בפרשת תולדות יצחק כי יעקב היה מחול במשע אמו כמו שדרשו רז"ל על פסוק ויעקב איש חם והיה נחם באות וי"ד משם של שדי שהוא המילה ורצה לירש עז"ב שנברא גם כבוד ועשו אבר כי גם לך לא יהיה ועל כן מצונו תמיד שהעב"ם היו גוהרים מקודם על ישראל שלא ימלו. ולמה במצוה זו יורד משאר מצוות שכתורה אלה וזה הדבר אשר דברנו בדיוות שהמילה גורמת להי עולם הבא כי ארץ חזקתנו צוה להציל ידירות שאריות משחת למען ברצו אשר שם כבשרנו על כן הם גוהרים שלא ימלו כדי להיות עם שכם ארץ בניהם

Die unbeschnittene sollen auch verdammet sein.

: וזה היה לו חלק עולם הבא / Der mensch welcher beschnitten ist /
 der ist mit dem nahmen Scháddai, das ist / des Allmächtigen gezeichnet/
 deswegen haben (die beyde brüder) Jacob und Esau umb die erbs-
 schafft der zwo welten (nemlich dieser und der zukünftigen) mit einan-
 der gezancket/ wie es der Rabbi Salomon Jarchi in seiner anfügung über
 die Parafcha Toledóth Jizchak (nemlich über Genes. 25. v. 22.) aufgelegt
 hatt: dann der Jacob war in seiner mütter leib beschnitten gewesen/
 wie unsere weisen/ gesegneter gedächtnuß/ es über die wort (Genes. 25.
 v. 27.) Jacob aber war ein aufrichtiger mann/ aufgelegt haben/ daß
 er mit dem buchstaben Jod von dem nahmen Scháddai, welcher (buch-
 stab) die beschneidung ist/ seye gezeichnet gewesen/ und die zukünftige
 gewelt/ welche auch durch das Jod ist erschaffen worden / habe besit-
 zen wollen: der Esau aber habe gesagt/ es soll weder ich noch du die
 selbige (zukünftige welt/ das ist/ das ewige leben) haben. Deswegen finden
 wir allezeit / daß die abgöttische vor diesem decret oder bescheid wi-
 der die Israeliten haben ergehen lassen / daß sie nicht solten beschnit-
 ten werden. Warumb haben sie aber mehr gegen dieses gebott / alsß
 die andere gebott/ welche in dem Gesäß stehen / ihre decret ergehen
 lassen? Die ursach ist dasjenige welches wir gesagt haben/ dieweil die
 beschneidung das ewige leben zu wegen bringet / dann der lebendige
 Gott/ der unser theil ist / hatt befohlen/ unsere liebe Kinder (durch die
 beschneidung) vom verderben zu erretten / umb seines bundes willen/
 welchen er an unserem fleisch machet: desßhalben lassen sie die decret
 oder befehl ergehen/ daß sie nicht beschnitten werden sollen / auff daß
 denselben mit ihnen die hölle zu theil werde / und wir keinen theil an
 dem ewigen leben haben. Welche aber diejenige seyen/ die die beschneidung
 verboten haben/ solches ist in dem Salmudischen Tractat Rosch haschána fol.
 19. col. 1. zu sehen/ allwo gelesen wird/ daß das Römische Reich / wordurch die
 Christenheit verstanden wird/ solches gethan habe.

Warumb
die Juden
ihre unbeschnittene
Schulein
nach ihrem
tode bes-
schneiden.

Daß sie durch die beschneidung festig werden / so pflegen sie auch ihre söhnelein / welche vor der beschneidung sterben / noch zu beschneiden / worvon in vorgedachtem ohr des Rabbi Bechai fol. 26. col. 1. furt auff das vorhergehende folgendes gelesen wird : על כן נהגו כל ישראל : **ben alle Israeliten im gebrauch / daß sie ein Enäblein / welches stirbt / und die zeit des gebotts der beschneidung (nemlich den achten tag) nicht erreicht / in dem grab zu beschneiden pflegen.**

Wir sehen also auß obigem allem / daß der Rabbi Salman Zevi in seinem
Jüdischen Eheriack im vierten Capitel / numero 5. fol. 24. col. 1. abermahlen
mit

mit der unwahrheit umgegangen seye/wann er meldet/das es keine schand seye/
wann mann jemand einen Erel, das ist unbeschnittenen heisset.

Was der Türccken beschneidung betrifft/so wird dieselbe von den Juden vor Was die
keine beschneidung gehalten/ dann es steht in dem Talmudischen Tractat Avó- Juden von
da fara fol. 27. col. 1. in den Tosephoth also geschrieben: כל רגלים של רגלים der Türccken
; חשבה לקרותה מילה: das ist/ Alle Heyden (oder völder) seind unbeschnitt- beschneidung
ten/ und ist ihre beschneidung nicht so viel geachtet/ daß sie eine bes- halten.

schneidung genennet werde. Der Türccken beschneidung aber wird (wie im
buch Ze'or hammór fol. 18. col. 4. in der Parascha Lech lechá zu sehen ist/) daß
wegen vor nichts geachtet/ diereil dieselbe nur die vorhaut wegschneiden/ aber
nicht das gestümpfte hártelein an des beschnittenen Kindes glied/ mit scharffen
und spizigen nägeln voneinander reissen/ und daselbe hinter sich streiffen/ daß
der vordere theil des glieds ganz entblößet werde/ wie die Juden thun/ welches
פריעה Periah, das ist/ eine entblößung genennet wird. Deswegen wird auch
in dem angezogenen ohr des buchs Zerór hammór also gelehret: ולא פרע כאזל
; לא כל: Wer da beschneidet/ und entblößet (den vordern theil) nicht
(gedachter massen)/ der thut so viel/ als wann er nicht beschnitten hätte.
So wird auch im buch Menoráth hammáor, fol. 23. col. 2. unter dem titel Ner
schelischí, Pérek schení, Kelál ríschon, chélek ríschon gelesen: גדולה מילה שעמור
תחום בבשר ישראל שמו של שרי בנחירים רמות ש"ן ובורוע רמות במילה רמות ו'ד
והישמעאלים אונם בכלל זה שמו ולא פרע כאזל לא כל. ופריעה בנימטריה שם'ה נמצא שמי
; שיש בו פריעה: כאזל קים ש"ס מצות לא תעשה: Die beschneidung ist ei-
ne große sách/ dann durch dieselbige ist an dem fleisch der Israelis-
ten der nahme des Schaddai, das ist/ des Allmächtigen gezeichnet.
An den naßlöchern ist die gestalt des buchstabs Schin, und an dem
arm die gestalt des Daleths/ und an der beschneidung die figur des
buchstabs Jod. Es seind aber die Ismaeliten nicht hierunter be-
griffen/ dann wer beschneidet/ und nicht (den vordern theil des glieds)
entblößet/ der thut so viel/ als wann er nicht beschnitten hätte.
Das wort פריעה Periah machet durch die Gemátria 365. worauf sich be-
findet/ daß derjenige/ an welchem die entblößung geschehen ist/ so
beschaffen seye/ als wann er die 365 Præcepta negativa, oder verbieten
de gebott gehalten hätte.

Diereil hier der vorhaut meldung geschieht/ so muß ich eine große und Wie groß
schändliche lügen von dem König Nebucadnezar anzeigen/welche in dem Talmu- des Königs
dischen Tractat Schabbath, fol. 149. col. 2. geschrieben steht/ allwo von dem Nebucadnezar
selben gelesen wird/ daß er mit allen Königen Sodomitrey getrieben habe/ und jars v. r.
folget darauff: אמה והיתה מחזרת על כל הטמיה כולה שנאמר שבעת קלון מכבוד שתר: גם אתה והערל ערל-
בנימטריה

זאת היא / כמספרה / **das ist / Zur Zeit als derselbige gottlose (Nebucadne-
zar) mit selbigem gerechten (nemlich dem König Zedekias) also hatt
umgehen wollen/ist seine vorhaut drey hundert ehlen lang gezogen
worden / (oder gewachsen) und hatt dieselbe alle die Könige umbge-
ben / die bey ihm zu tisch gegessen seind / wie (Habac. 2. v. 16.) gesagt
wird: Du bist mit schande gesättiget worden vor ehre / so lauffe du
nun auch/und lasse deine vorhaut sehen. Das wort חר ארל machet
durch die Gematria dreyhundert (wordurch die dreyhundert ehlen bedeutet
werden.) Diese närrische fabel stehet auch in dem Jalkut Schimóni über den
Esaïam, fol. 44. col. 3. numero 286. Es hätte also der Nebucadnezar an sol-
cher vorhaut genug zu tragen gehabt.**

Es sollen
dreyzehn
ohne vor-
haut gebo-
ren sein wer-
den.

Über das muß ist auch melden/ daß/ nach der Juden lehr/ dreyzehn ohne
vorhaut auff die Welt gekommen seyn sollen / und wird solches im Médrafeh
Tillim, fol. 10. col. 2. über den neunten Psalmengelesen / allwo über die wort
Genes. 25. v. 23. **Zwey völker seind in deinem leibe/ und zweyerley
leuth werden sich scheiden auß deinem leib / also geschrieben stehet: מכאן
אני למדים שגורל יעקב סתור וגו' וזה אחד מי' שגורלו סתורים אדם הראשון שה חנך נה שם
הרח יעקב יוסף משה שמואל דוד ישעיהו ירמיהו. אדם תהלת בראיתו של הק"ה. שה עז'
וילד במורתו בצלמו. חנך של ויהלך חנך ונאמר ההלך נה לגורל שות. נה עז' צדיקים.
שם עז' אלה תולדות שם שכל מי שנכפל שמו נולד סתור שם שם נה נה הרח הרח. יעקב
עז' יעקב איש הרם ואמר יעקב יעקב. יוסף עז' אלה תולדות יעקב יוסף מלמד שגורל סתור
בסתור. משה עז' משה ואמר וחרם אותו כי טוב הוצא כי נולד סתור. שמואל שמואל.
das ist/ י' מבטן קראני. ירמיה עז' במס אצרך מבטן. דוד עז' מבטן לרוד מך חס;
Zieraus lernē wir/daß der Jacob seye beschnitten gebohrē worden ist.
Und ist dieser einervonden dreyzehn/welche beschnitten auff die welt
gekommen seind. (Dieselbe aber seind gewesen) der erste mensch (Adam)/
Seth/ Enoch/ Noah/ Sem/ Tharah/ Jacob/ Joseph/ Moses/ Sa-
muel/ David/ Esaïas/ und Jeremias. Der Adam war der anfang der
erschaffung des heiligen gebenedeyeten Gottes. Der Seth (ist be-
schnitten gebohren worden) weil (Genes. 5. v. 3.) gesagt wird: Und zeit-
gete (einen Sohn) nach seiner gleichnuß/nach seinem bilde. Der Enoch
(ist beschnitten gebohren worden) weil (Genes. 5. v. 22.) gesagt wird: Und
Enoch wandelte für Gott: und (Genes. 6. v. 9.) wird gesagt: Und
Noah wandelte für Gott: in welchen beyden Sprüchen ein argu-
mentum à pari, das ist/ ein beweiß vom gleichen genommen wird. Der
Noah (ist beschnitten gebohren worden) dieweil (Genes. 6. v. 9.) gesagt
wird: Noah war ein gerechter mann/und ohne wandel. Der Sem
(ist beschnitten gebohren worden) dieweil (Genes. 11. v. 10.) gesagt wird:
Dieses seind die geschlechter Sems. Dann ein jeder dessen nahmen**

doz

doppelt (in einem Versikel nacheinander / wie hier der name Sem) steht: der ist beschnitten gebohren worden: Deswegen stehet (in gedachtem v. 10.) Sem/Sem: (und Genes. 6. v. 9.) Noah/Noah: (und Genes. 11. v. 27.) Charah/Charah. Der Jacob (ist beschnitten gebohren worden) weil (Genes. 25. v. 27.) gesagt wird: Jacob war ein aufrichtiger mann. So wird auch (Genes. 30. v. 36.) Jacob/Jacob gesagt. Der Joseph (ist beschnitten gebohren worden) weil (Genes. 37. v. 2.) gesagt wird: Und das sind die geschlechter Jacobs: Joseph u. Dieses lehret uns/dass er seye beschnitten gebohren worden/ wie derselbe (nemlich der Jacob beschnitten gebohren worden ist.) Der Moses (ist beschnitten gebohren worden) weil (Exod. 3. v. 4.) gesagt wird: Moses/Moses: Und (Exod. 2. v. 2.) wird gesagt: Und siehe ihn dass er ein fein (kind) war/dass er beschnittengebohren war: Der Samuel (ist beschnitten gebohren worden) dieweil (1. Sam. 3. v. 10.) zweymahl Samuel stehet. Der Eliaas (ist beschnitten gebohren worden) dieweil (Elaia 49. v. 1.) gesagt wird: Der Herr hatt mir von Mutter leibe an geruffen. Der Jeremias (ist beschnitten gebohren worden) weil (Jerem. 1. v. 5.) gesagt wird: Ehe dann ich dich in mütterleib bereitet hatte. Der David (ist beschnitten gebohren worden) weil (Psal. 16. v. 1.) gesagt wird: מלך חור / das ist / ein goldenes Kleinod David/allwo Michtam so viel bedeutet als נקח mach, das ist/ demüthig/ und נחמ, das ist/auffrichtig. Hieraus siehet mann aber mahlen/wie abgeschmackter und nährlicher weise / die Juden die heilige Schrift zum beweiß ihrer eingebildeter thorheiten anziehen. In des Rabbi Nathans Avoth, welche in dem Amsterdamer Talmud nach dem Tractat Avoda sara stehen / werden fol. 2. col. 1. 2. auch diejenige gemeldet / welche beschnitten gebohren worden sein sollen / darunter daselbst der Hiob/Dileam und Serubabel begriffen sind. Worvon auch das buch Jalkut chádach fol. 122. col. 1. numero 24. gelesen werden kann.

Gleich wie nun die Juden die vorhaut verachten/also rühmen sie hergegen die beschneidung/ daher stehet in dem buch Menórath hammáor fol. 23. col. 1. unter dem titel Ner shekelschi, Pérek Schéni, Kelál ríschon, chélek ríschon, auß dem Talmudischen Tractat Nedarím, fol. 31. col. 2. und fol. 32. col. 1. also geschrieben: רבי שמעון אומר גזילה היא מילה שכל מצות שעשה אברהם אבינו לא נקרא שלם עד שהיה לפני ה' והיה ר' יוחנן אומר זאת כרתית אקים את יצחק ור' אלעזר אומר גזילה היא מילה שכל מצוה לא נקרא הקדשה את עולמו שנ' אם לא כרתית וגו' ר' אומר גזילה היא מילה ששקולה כנגד כל המצוות שבתורה שנ' הנה הם מברית אשר ע' כל הדברים: Das ist / Der Rabbi Meir sagt / die beschneidung ist eine große sache / damwegen aller gebotten/ die der Abraham gethan hatt/ist er nicht voll.
Erster Theil. Er rr. Bonn.

Gott soll
wegen der
selben die
Welt er-
schaffen ha-
ben.

Kommen genennet worden / bis daßer sich beschneiden hatte / wie
(Genes. 17. v. 1.) gesagt wird : Wandle vor mir / und seye vollkom-
men (oder aufrichtig.) Und (weiter v. 21.) wird gemeldet : Aber mei-
nen bund will ich aufrichten mit dem Isaac. Auff eine andere weis-
se wird gesagt : die beschneidung ist eine große sache / dann wann dies
selbigemichte wäre / so hätte der heilige und gebenedeyete Gott seine
Welt nicht erschaffen / wie (Jerem. 33. v. 25.) gesagt wird : Wann
nicht mein bund ic. Der Rabbi sagt / die beschneidung ist eine große
sach / dieweil sie allen gebottendes Gefäßes gleich gehalten wird / wie
(Exod. 24. v. 8.) gesagt wird : Gehet / das ist blut des bundes / den der
Herr mit euch machet / über allen diesen worten. Und in der zweiten
column daselbst wird gelesen : גורלה מילה שהיא שקולה כנגד כל דורותיה ודתיב
גורלה מילה : דאזי חיבת מילה : Das ist / Die beschneidung ist etwas
großes / dieweil sie dem ganzen gefäz gleich gehalten wird / wie
(Deut. 30. v. 12.) geschrieben stehet : Mi jaaleh lanu haschamajemah, das
ist / Wer will uns in den himmel fahren ? Und machen die erste buch-
staben (gedachter vier Hebreischer wörter) מילה milah, welches die beschneidung
heisset. In dem buch Zeror hammor wird hiervon fol. 19. col. 1. in der Pa-
rascha Lech lechá auch also geschrieben : אזי כבודי מילה אזי רבוקים בשם ה'
אזי כבודי הנעלה על פסוק מי יעלה לו : Das ist / In dem Médraſch néelam wird über die wort / Wer will uns in den
himmel fahren ? gesagt / daß die erste buchstaben milah, die letzte aber
Jehova machen / damit anzuzeigen / daß wir durch das gebott der be-
schneidung an dem nahmen Jehova hangen. Ferner stehet im vorgebach-
ten buch Menorath hammaor, im angezogenen ohrt : גורלה מילה שבכותה מקבלת : המילה אחזה אלה :
גורלה מילה : ישראל פני שביתה שנ' מכשרי אחזה אלה ר"ל בכותר המילה אחזה אלה :
Die beschneidung ist eine große sache / dann durch derselben verdienst sehen
die Israeliten die Göttliche Majestät / wie (Job. 19. v. 26.) gesagt
wird : Ich werde auß meinem fleisch Gott sehen / das ist / wegen des
verdienstes der beschneidung werde ich Gott sehen. Weiter wird allda
gelesen : גורלה מילה שבכותה הק"ה שומע הפלתו של ישראל וזכר לדבר מה שאנו אומרים :
גורלה מילה שבכותה הק"ה שומע הפלתו של ישראל בכותר המילה פה
בתפלה כי אלה שומע הפלת כל פה . ואנו שומע פה דמיון אלה : Das ist / Die beschneidung ist eine große
sach / dieweil der heilige gebenedeyete Gott durch derselben verdienst
das gebätt der Israeliten erhöret. Ein gedächtnuß dieser sache ist das je-
nige / das wir sagen in dem gebätt / Dann du hörest das gebätt eines
jeden פה Peh, das ist / Mundes : er erhöhet aber nicht den mund der
Gójim, (das ist / der Christen,) sondern der Israeliten / umb des verdin-
stes der beschneidung wegen. פה Peh machet durch die Gematria so

Und umb
derselben
wegen der
Juden ge-
bätt erhö-
ret.

lang / also gelesen wird: **לחיות שרוא החטא לאדם וסכב לו שימות ויחור עפר כרכיב כי עפר אחר וגו' ולזה הור' עינשו מדר' כנגד מדר' שיאכל עפר כרכיב ונח' עפר לחמו ולכן אנו משימין כלי עם עפר בשעת המילה ליתן שם הערלה שכחותי' מנ' דברים בערלות פלשתי' ויפלאום לסלך וכתיב ויפלאום עפר והטעם לפי שהשם צוה לברור הערלה להחליש אותו אבר ולהחליש כח המומא' של נחשוכתיב אם רעב שונאך וזהו דבר' האכילו לחם ולכן אנו משימין עפר שהוא לחמו: **das ist/ (Dieses ist gesagt worden/)** umb damit zu wissen/ **das sie (nemlich die Schlange) gemacht habe/ das der Adam gesündigt hat / und das sie demselben es verursacht habe/ das er sterben / und wider zu staub werden mußte/ wie (Genes. 3. v. 19.) geschrieben steht: Dann du bist staub/ ic. Deswegen ist sie so gestraffet worden/ das ihr gleiches mit gleichem ist vergolten worden/ und sie staub essen muß/ wie (Esaie 65. v. 25.) geschrieben steht: Und die Schlange soll staub essen. Aus dieser ursach stellen wir ein geschür mit staub zur zeit der beschneidung hin/ die vorhaut/ welchemann abschneidet/ darein zu legen/ und wird dieses bewiesen durch ein argumentum à par' oder einen beweiß vom gleichen/ damit es st'het von den vorhäuten der philister (1. Sam. 18. v. 27.) geschrie- ben: Und sie erfülleten dieselbige dem König/ (das ist/ sie lifsterten ihm die völlige zahl der vorhäuten:) und (Genes. 26. v. 15.) steht geschrieben: Und sie fülleten sie mit erden. Die ursach aber ist/ die weil Gott befohlen hatt/ die vorhaut abzuschneiden/ damit dasselbige glied geschwächet/ und die krafft der unreinigkeit der Schlange abgemattet werde. So steht auch (Proverb. 25. v. 21.) geschrieben: Hungert deinen feind/ so speise ihn mit brod (oder speise:) Deshalben setzen wir staub hin/ welcher ihre (nemlich der Schlangen) speise ist. Hiervon kann auch im gedachten buch Zerór hammór, fol. 19. col. 1. in der Parafcha Lech lecha, und fol. 143. col. 1. in der Parafcha Ki taze, wie auch in dem Jalkut chádassch fol. 121. col. 3. 4. numero 10. und 16. etwas gelesen werden. So steht auch in dem Sohar über Bammidbar, oder das vierte buch Moses/ in der 421. column, in der Parafcha Pinchas, **das ist/ (Unsere weisen) haben verordnet / das mann die vorhaut in ein gefäß mit staub legen soll/ umb dadurch zu bestättigen (die wort Esaie 65. v. 25.) Die Schlange soll staub essen.******

Wann bey den Juden eine beschneidung vorgehet/ so pflegen sie auch al- le mahl dem Propheten Elia einen stuhl hinzustellen / das er darauff sitze / und laut zu sagen; **Dieses ist der stuhl des Propheten Elia.** Warum aber sol- ches geschehe/ darvon wird in dem 29. Capitel der Capitelen des Rabbi Elie- sers also geschrieben: עמר אליהו וברח ממנו ישראל ונמלט ש' ויקם ויאכל וישרה: נגלה עליו הק"ב ואמר לו מה לך פה אליהו אמר לו קצת קנאני וגו' ואמר לו הקב"ה לעולם אתה מקנא קנאת בשמים ע"י גלי עריות' ש' פתח בן אלעזר וכתב אתה מקנא חייך

Warumb die Juden bey jeder be- schneidung dem Elias einen stuhl hinzustellen pflegen.

וְיָחִיד שֶׁאֵין יִשְׂרָאֵל עוֹשִׂין בְּרִית מִלֵּוּלָה עַד שְׁעָתָה רֹאֵה בְּעֵינֶיךָ כִּמְאֵן הִתְקַיֵּם חֻמֵּי שִׁוּי עוֹשִׂין
 מוֹשֵׁב כְּבוֹד לִסְלָאן הַכְּרוּרִית שֶׁנ' וּלְסֵלָאן הַכְּרוּרִית אֲשֶׁר אָרַם חֲפָצִים הֵנִי בָּא וְעַל :
 jeglicher der sich in die flucht begibt/ der wird errettet. Der Elias
 hatt sich auffgemacht/ und ist auß dem lande Israels geflohen/ und
 errettet worden/ (als ihn die Gelebel wolte umbbringen lassen) wie (1.
 Reg. 19. v. 8. 9. 10.) gesagt wird: Und er stund auff/ und aß und tranc. Das
 zumahlen offenbahrte sich Gott demselben/ und sprach zu ihm: Was
 machest du hier / Elia? Er aber antwortete; ich habe geeiffert 16.
 Da sagte Gott zu ihm/ du eiffereest allezeit; du hast in Sittim über
 die hührerey geeiffert/ wie (Numer. 25. v. 7.) gesagt wird: Pinchas
 der sohn Eliezers/ und hier eiffereest du auch: ich schwere bey dei-
 nem leben/ daß die Israeliten den bund der beschneidung nicht
 verrichten werden/ es seye dann daß du es mit deinen augen sehest.
 Daher haben die weissen verordnet/ daß man dem Engel des bunds
 des (nemlich dem Elia) einen ehrenstuhl stellen soll/ wie (Malach. 3.
 v. 1.) gesagt wird: Und den Engel des bundes den ihr begehret. Dies
 ses siehet auch in dem Jalkut Schimoni über die funff bücher Moßis/ fol. 243.
 col. 3. numero 766. und über den Josua fol. 4. col. 1. numero 15. und in dem
 Jalkut chadafsch fol. 25. col. 4. numero 31. unter dem titel Mila, wie auch in
 der letztangezogenen column des buchs Menorath hammor.

Es ist nichts
 daran gele-
 gen wann
 wir Christen
 schon am
 fleisch unbe-
 schnitten
 sind/ wann
 nur das herz
 beschnit-
 ten ist.

Auff den obgedachten Arélim, das ist/ unbeschnittene aber wider zu-
 kommen/ welchen uns die Juden geben/ so müssen wir zwar gestehen/ daß wir am
 fleisch unbeschnitten seind/ es ist aber daran nichts gelegen/ dann der heilige Ap-
 postel Paulus sagt in der Epistel an die Römer/ cap. 2. v. 28. 29. Das ist nicht
 eine beschneidung die außwendig am fleisch geschieht: sondern die
 beschneidung des herzens ist eine beschneidung. Und in der Epistel an
 die Galater cap. 5. v. 6. spricht er: In Christo Jesu gilt weder beschnei-
 dung noch vorhaut etwas/ sondern der glaube der durch die liebe thätig
 ist. Und cap. 6. v. 15. saget er abermahlen: In Christo Jesu gilt we-
 der beschneidung noch vorhaut etwas/ sondern eine neue creatur. So
 lehret er auch 1. Cor. 7. v. 19. Die beschneidung ist nichts/ sondern Gottes
 gebott halten. Es ist also genug/ wann nur unsere herzen beschnitten seind/
 und wir ein gottsförchtiges leben und einen guten wandel führen/ wie uns in
 Gottes wort befohlen wird/ wann wir schon am fleisch unbeschnitten seind. So
 schreibet ja auch der Rabbi Lipmann in seinem Sépher Nizzachon, paginâ 19.
 numero 21. folgender weise: שאין להן מילה אין להן דין מי שאינו מאמין בשורה אין מילה
 יהודית ולא ידעו שאין האמנה הלכה כמילה כי אם כלב מי שאינו מאמין בשורה אין מילה
 משורה אותו ליהודי גם המאמין בשורה: הרי הוא יהודי אפילו אינו נטול אלא שיש בו עברה
 : das ist/ Es hatt ein Christ sein gespott gehabt/ und gesagt/
 daß

daß die weiber nicht vor Jüdinen zu halten seyen / weil sie nicht beschnitten seind. Sie (nemlich die Christen) aber wissen nicht / daß der glaub nicht an der beschneidung / sondern am hertzen hange. **Es** mer der nicht recht glaube / den machet die beschneidung nicht zu einem Juden : wer aber recht glaube / der ist ein Jud / wann er schon nicht beschnitten ist ; doch aber begehret er eine sünde. Hier auß sehen wir daß auch nach des Rabbi Lipmanns lehr / der glaube nicht an der beschneidung / sondern an dem hertzen hange.

Wieweil nun die beschneidung des hertzens eine beschneidung ist / wie der Apostel Paulus Rom. 2. v. 29. anzeigen / die Juden aber unbeschnittene hertzen haben / so können sie billich Arelim, das ist **unbeschnittene** genennet werden. Daß sie aber unbeschnittene hertzen haben / solches ist in dem Propheten Jeremia cap. 9. v. 26. zu sehen / allwo gelesen wird : **Alle heyden haben unbeschnittene vorhaut / aber das ganze haus Israel hatt ein unbeschnittenes hertz.** Dahero schreibet auch der Rabbi Bechai in seiner auslegung über die fünf bücher Moses / fol. 220. col. 3. in der Parascha Nizzavim, über die wort Deut. 30. v. 6. **Und der Herr dein Gott wird dein hertz beschneiden / und das hertz deines saamens / auff diese weise :** כחב הרמ"ב לו שימי כחב ערלת הלב כי החסדה ושאר הראות הן ערלה בלב והחוסד והנאמה אל התאמת נקרא כענין שכתוב וכל בית ישראל ערלי לב וכל מי שאינו חוסד ולא מראוי נקרא מול לב וכו' וזהו שאמר ירמיה הנביא ימים באים נאם יי וכרתו את בית ישראל ואת בית יהודה ברית חדשה לא כברית אשר כרתו וגו' ואת הברית אשר אכרת את מלך ישראל אחרי הימים ההם נתתי את הברית בקרבם ועל לבם אכתובנה וכתיבת התורה על הלב הוא כישול יצר הרע והסרת התאוות כולן שהיא מילת לב. **Es hatt der Rabbi Mosche bar Nachman. gesagt / Es hatt der Rabbi Mosche bar Nachman. gesagt / daß er (nemlich Gott) die vorhaut des hertzens von ihnen werde wegnehmen / dann die lust und die überige begierden seind die vorhaut an dem hertzen. Wer nun den begierden ergeben ist / der wird Arel, das ist / ein unbeschnittener genennet / gleich wie (Jeremia 9. v. 26.) geschrieben stehet : Das ganze haus Israel hatt ein unbeschnittenes hertz. Wer aber keine begierden hatt / der wird beschnitten am hertzen geheissen /c.** Und dieses ist was Jeremias (cap. 31. v. 31. 32. 33.) sagt : **Siehe / es kommet die zeit / spricht der Herr / da will ich mit dem hause Israel / und mit dem hause Juda einen neuen bund machen : nicht wie der bund gewesen ist den ich machte /c.** Sondern das soll der bund seyn / den ich mit dem hause Israel machen will / nach dieser zeit ; da will ich mein Gesäß in ihr inwendiges geben / und dasselbe auff ihr hertz schreiben. Die schreibung des Gefäßes aber auff das hertz / ist die aufrottung der bösen

Die Juden können billich unbeschnittene genennet werden / wieweil sie unbeschnittene an ihrem hertzen seind.

bösen art und natur / und eine vertreibung aller lüsten / welches die beschneidung des hertzens ist. Dieses sind die wort des Rabbi Bechai. Dieweil aber die lüsten und begierden erst von den Juden / zur zeit ihres Messia, auff den sie vergeblich warten / sollen genommen werden / wie solches der Rabbi Menachem von Rekanat in seiner auflegung über die fünf bücher Moßis / fol. 217. col. 3. 4. in gedächter Parascha Nizzavim lehret / und unten in dem 15. Capitel des zweiten theils genugsamlich erwiesen wird / so solget daß sie an ihren hertzen noch ganz unbeschnitten sind / deswegen bitten sie auch Gott / wie im ersten theil des Prager Machsors fol. 125. col. 2. unter dem titel Mûlaph schel jom Kippur in dem gebättlein welches anfangt / Elohenu velohé avothenu al taasvênu, also : **אלוהינו ולידיה את שערך** das ist / **beschneide unsere hertzen / daß wir deinen namen lieben und fürchten.** Welches auch in anderen gebättlern von ihnen geschiehet / wordurch sie ihre unbeschrittenheit erkennen / und bekennen.

XVI. nennen
sie uns das
sart oder
huhrentin-
der.

Sechzehendens nennen sie uns מַמְסֵרִים Mamserim, das ist / **bastart oder huhrentinder** / einen aber heissen sie מַמְסֵר Mamser, und schreibet der Dietrich Schwab in dem 8. capitel des ersten theils seines Jüdischen Deckmantels / pagina 65. hiervon also : **Wann die Juden einen hauffen Christen oder Christen kinder versammelet sehen / so sprechen sie : Siehe wie הרבה מַמְסֵרִים hárbe mamserim, wie ein hauffen huhrentinder seind das.** Das wir aber von ihnen also geheissen werden / solches ist auß dem 178. capitel des Maase-buchs zu sehen / allwo ein getödteter Christ einmahl ein Pêger mamser, das ist / **ein aaf eines huhrentinds** / und drey mahl Mamser genennet wird. So ist auch oben in dem 12. Capitel / pagina 540. angezeigt worden / daß die Tauffe ein Mamser-Schemád geheissen werde / dann sie nennen uns besonder der Christen kinder Mamserim, wie solches besagter Dietrich Schwab im angezogenen 8. capitel / pagina 66. angezeigt. So hatt mir auch einmahl der allhier in Franckfurt wohnende bekehrte Bleibtreu geklaget / daß ein gottloser bößwicht auß der Jüdengassen ihn gefragt habe / wie viel mamserim oder bastart er habe / womit er seine kinder gemeiner hatt. Und wird dadurch dasjenige bekräftiget / was der Samuel Friederich Brenß / in dem zweyten Capitel seines Jüdischen abgestreiffen Schlangenbalgs / pagina 9. angezeigt / wann er meldet : **Hatt ein Christ viel kinder / so sagen sie (nemlich die Juden) er habe viel Mamserim, das ist / viel huhrentinder.**

Was umb
selches ge-
schehe.

Es ist aber kein wunder / wann sie die Christen Mamserim nennen / dieweil sie darvor halten / daß unsere ehnen vor keine ehnen zu halten seyen / wie oben in dem 8. Capitel / pagina 432. ist erwiesen worden. Der Rabbi Salman Zevi will es zwar in seinem Jüdischen Cheriack / fol. 12. col. 2. in dem zweyten Capitel / numero 21. läugnen / daß wir Mamserim von ihnen genennet werden / und gibt vor / daß

daß gedachter Brenß vor die wort מִמְסֵר Meám sar, das ist / von einem frembden volck / Mámser verstanden haben müsse / aber es ist dieses eine leichtfertige und durchtriebene bosheit vom Rabbi Salmans, welcher seiner gewohnheit nach allerhand listige aufstöchtungen gesucht hatt / damit er der Juden boshafte stück beschönen und vertheidigen mögte. Also hatt er auch daselbstigen geleugnet / daß Mámser ein hurenkind heiße / und vorgegeben / daß es einen frembden bedeute. und hatt solches auß Zacharia 9. v. 6. beweisen wollen / allwo gelesen wird: Und wird der Mámser in Asdod wohnen / da das wort Mámser nach einiger aufleger meinung frembd bedeutet. Der Rabbi Aben Esra aber schreibt in seinem commentario darüber also: מִמְסֵר שְׂמוֹת מִמְסֵר מִדְּמִיתוּת וְנִי: Das ist / Der Rabbi Jehuda, des Bileams sohn / hatt gesagt / daß es ein nahmeeines volcks seye / nach meiner meinung aber bedeutet es ein hurenkind / welches von hurererey herkommet. Und kann auch des Rabbi David Kimchii commentarius darüber auffgeschlagen werden. So schreibet auch der Rabbi Levi ben Gersom in seiner auflegung über die 5. bücher Moses / fol. 332. col. 4. in der Parascha Téze, über die wort Deut. 23. v. 2. Es soll kein Mámser, das ist / hurenkind in die gemeine des Herren kommen / folgender weise: יִדְּוֹת כִּי הָיָה לְאִשׁ נִמְסְרוֹת הָיוּ כֵּן: Das ist / Es ist bekant / wann einer ein kind von seiner frauen hatt / daß es sein kind seye / und wird selbiges ein sohn genennet. Bekommet aber einer ein kind von einer person / welche auff keine weise mit ihm geehliget ist / so wird es Mámser, das ist / ein bastard geheißen. So lehret auch der Rabbi Bechai in seiner oftgedachten auflegung fol. 213. col. 3. in der Parascha Ki téze also: מִמְסֵר הָיוּ מִי שֶׁעָלָה בָּהֶם מִמְסֵר הָיוּ כֵּן: Das wort Mámser bedeutet einen / der durch hurererey gezeigt wird. Wie kann dann der Rabbi Salman Zevi es läugnen / daß Mámser ein hurenkind heiße?

Siebenzehendennennen sie uns הָאֻמָּה הָעֵדוּמִית haúmma harescháa, das ist / das gottlose volck: oder הָאֻמָּה הָעֵדוּמִית Ummáth Edom harescháa das ist / das gottlose Edomitische volck; oder הָאֻמָּה הָעֵדוּמִית Reschóim, das ist / gottlose volck; das edomitische volck; im achten Támar, allwo gelesen wird: מִמְסֵר לְאִשָּׁה יִהְיֶה הָאֻמָּה הָעֵדוּמִית: Das ist / Kurz vorder erlösung wird das gottlose volck / nemlich Edom / sich außbreiten. Und ist auch dergleichen fol. 49. col. 3. in dem achten Májan, im neunten Támar, daselbstigen zu finden; wor von gleichfalls oben pagina 635. bey dem vierten nahmen den sie uns geben / es was zu lesen ist. Das andere wird im buch Maschmáia jeschúa, fol. 60. col. 1. über die wort Ohadia 1. v. 2. Siehe ich hab dich gering gemacht unter den heyden / gefunden / da die wort also lauten: הָרַחֵל וְהַבִּינָה לְדָבָר כֵּן הָיוּ הָאֻמָּה הָעֵדוּמִית

הרשע באמרו הנה בימים הקדומים בהתחלת ענינו לא היה מולך בבל העולם כי קטן נחתיך
 הרשע: **das ist / Der Prophet hatt gegen das gottlose Edomitische**
völck angefangen zu reden / wann er spricht: Vor alters / in dem
anfang deines wens / hast du nicht in der ganzen Welt geregieret;
dann ich hatte dich gering gemacht unter den heyden etc. Das dritte
 stehet in des Rabbi Moische de Mircádo auslegung über die Psalmen / allwo
 בזה המספור מהבלי לה' **das ist / In diesem psalmen bittet er (nem-**
lich der David) den Herrn / daßer sich an seinen feinden / den gottlos-
sen heyden rächen wolle. Und bald darauff schreibet er über die wort v. 3.
 Wie lang etc. על רשעי ארם ירכר **das ist / Dieses redet er gegen die gottlo-**
se Edomiter. Ferner lehret er über die wort v. 4. Und so frohig reden / von
 den Christen: יבשו הוזכר היותם רשעים בהכלית הרשע במהשבה דבור וייעשה **das ist / Er**
(nemlich der König David) meldet / sie reden frohig / dieweil sie in den
gedanken / Worten und wercken überaus gottlos seind.

xviii. Re-
 neu sie uns
 das ver-
 fluchte
 volck.

Achtzehendens nennen sie uns אומה המקוללה umma hammekullala. **das**
ist / das verfluchte volck / oder עם המקולל Am hammekullal, welches eben
 selbige bedeutung hatt. Das erste findet sich in des Ubarbenels buch Masch-
 mia jeschúa fol. 30. col. 2. und stehet daselbst von der rach Gottes gegen die
 Christenheit folgendes: יהיה נקמת השם יותר באומה ארם מכשאר האומות ולא תזכר: מרה שוית האומות האחרות:
Die rache Gottes
wird mehr über das Edomitische volck als über andere völder kom-
men / und wird selbiges ummah hammekulléleth, das ist / verfluchte
völck dessenigen nicht würdig seyn / dessen andere völder würdig sein
werden. Eben solches kann auch in des gedachten Ubarbenels auslegung über
 den Esaïam fol. 93. col. 4. gelesen werden. Das andere stehet im buch Caal hak-
 kémach fol. 20. col. 1. und wird über die wort Esaïa 34 v. 5. Mein schwert
 ist truncken im himmel / und siehe es wird hernider fahren auff Edom /
 und über das verbannte volck / geschrieben / daß durch das verbannte
 volck so viel zu verstehen seye / als wann Am hammekullal, das ist / das ver-
 fluchte volck gesagt wäre. So wird auch in des Ubarbenels auslegung ü-
 ber den Malachiam fol. 297. col. 3. gelesen / daß die Christen einmahl erfahren
 werden / daß sie von Gott verflucht und vermaledeyet seyen. Es irren aber die
 Juden darinnengar sehr / daß sie uns für ein verfluchtes volck halten / dann
 Christus hatt uns erlöset von dem fluch des gefäses / wie Galat. 3. v. 13. zu lesen
 ist / und ist uns derselbige von Gott gemacht zur gerechtigkeit / zur heiligung und
 zur erlösung / wie 1. Cor. 1. v. 30. gelehret wird. Hergegen aber solten sie wiß-
 sen / daß sie ein verfluchtes volck seyen / dieweil sie Christum hassen und verflü-
 chen / dann der heilige Apostel Paulus in der 1. Epistel an die Corinthen / cap.

Da doch sie/
 end nicht
 mir/da ver-
 fluchtes
 volck sind.

16. v. 22. lehret: So jemand den Herren Jesum Christ nicht lieb hatt/ der seye verflucht. So geschehet auch der Rabbi Isaac Karo in seiner auflegung über die fünff bücher Moses/ welche Toledoth Jizchak heisset/ fol. 109. col. 2. in der Paratscha Ki tavo, daß alle fluch des gesetzes über die Juden gekommen seyen/ in demer also schreibt: לפי שנאמר הגלות הויה כל כך באו עליהם כל הקלות: das ist/ **Diweil diese gefangenschafft** (unter den Christen) so gar lang währet/ so seind alle diejenige fluch/ welche in dem fünfften buch Moses stehen/ über sie (nemlich die Juden) gekommen.

Neunzehendens heissen sie uns **Minim**, das ist/ **Ketzer**/ einer allein aber wird **Min** genennet. Von dem ursprung dieses namens schreibt der Elias in seinem Tischbi, fol. 53. col. 2. also: נמצא בספרי הונים שהיה אדם אחד: das ist/ **In der**

Griechen büchern wird gefunden/ daß ein mensch gewesen seye/ welcher Manes geheissen/ und keine Religion gehabt habe/ und werden nach seinem nahmen alle/ welche ihm nachfolgen/ **Minim** oder **Miner**/ (das ist/ Ketzer) genennet. Darvon kann auch das buch Ammude Golah fol. 123. aufgeschlagen werden. Und in dem büchlein Michamle-David, wird fol. 81. col. 2. gelesen: ראש המינים שהיה מופר באחרות השם ית' היה נקרא בשמו:

das ist/ **Der Ketzer**/ welcher die einigkeit des gebenedeyeten Gottes geläugnet hatt/ hatt Manes geheissen/ und nach dem nahmen dieses Manes ist ein jeder/ der die einigkeit des gebenedeyeten Gottes verläugnet/ **Min** genennet worden. Der Rabbi Lipmann lehret aber in seinem Sépher Nizzá-

chon, numero 76, pagina 46. wie vielerley gattungen der **Minim** oder **Ketzer** es seyen/ und meldet: והשלישי שאומר אלה ואין לאלהים מנהיג: והשני שאומר שישנו מנהיג אלא שישנו יותר על אחד: **Wie vielerley gattungen der Ketzer es seyen.**

שהוא נוף ובעל המונה: הרביעי שאומר שאינו לכו ראשון וצור לכל: החמישי העובר אלהות: **Das ist/ Dieses seind die fünff gattungen der Ketzer.** Die erste (gattung) sagt/ daß kein Gott seye/ und daß niemand die Welt regiere. Die andere (gattung) spricht/ daß zwar jemand seye der da regiere/ es wäre aber mehr als einer. Die dritte meldet/ es seye zwar nur einer der da regieret/ er habe aber einen leib und eine gestalt. Die vierte sagt/ daß er nicht allein der erste/ und ein fels aller seye. Die fünfte aber ist diejenige/ welche einem anderen Gott dienet/ damit derselbe ein vorsprecher zwischen ihm und dem Herren aller dinge seye.

Daß wir aber **Minim** oder **Ketzer** genennet werden/ solches ist im gedachten buch des Rabbi Lipmanns, pagina 7. numero 4. zu sehen/ allwo er über die wort Genes. 1. v. 1. Im anfang schuff Gott/ also schreibt: בארץ מצוי המינים לומר בראשית: **Das wir Ketzer genennet werden.**

das ist / Hier
 irren die Minim oder Ketzer / daß durch den anfang Gott verstanden
 werde / welcher der erste genennet wird / und daß derselbe Gott er-
 schaffen habe / welches sie von Jesu dem Nazarener auflegen. So
 steht auch im Médraſch Tillim, fol. 4. col. 3. über die wort Psal. 2. v. 7. Du
 bist mein sohn / also: וְיֵשׁוּעַ בְּרֵךְ אֱמוּנָתִי שֶׁהוּא אֱמוּנָתִי שֶׁהוּא אֱמוּנָתִי
 das ist / Hieraus
 ist eine antwort gegen die Minim, das ist / die Ketzer / (zu nehmen) wel-
 che sagen / daß er (nemlich Gott) einen Sohn habe etc. Der Abarbenel
 schreibt auch in seinem buch Markéverh hammischneh, fol. 110. col. 3. in der
 Parascha Haasinu, über die wort Deuter. 32. v. 21. Durch ein thörichtes
 (oder närrisches) volck will ich sie erzörnen / auff folgende weise: כְּבָר כַּתֵּב
 רַבִּינוּ מִשְׁנֵה בֵּר נִחַם שׁוֹה בְּמִרְעָה עַל עֵשׂוֹ שֶׁהָיָה נָכֹל וְלֹא זָכַר בְּרִית אֲחִים וְהָיָה נִרְאָה לַפָּרֶשׁ
 נָכֹל שֶׁהָיָה מִין וּפְקֻדוֹת זָסוּרֵי הַצֵּד קִרְאוּ הַרוֹמִיִּים גּוֹי נָכֹל הַצֵּדֵר לִזְמַר גּוֹי מִין וְנָכֹל כְּאֶמְנָתוֹ
 שֶׁמֵּאֲחַץ הָאֱלֹהִים כִּבְשֵׁר וּרִם : וְכֵן דִּרְשׁוּ בַּפָּרֶשׁ בְּלֹא עֵם אֱלֹו הַכֹּהֲנִיִּים : וְכֵן הָיָה אֲחֵר נָכֹל בְּלֹא אֵין אֱלֹהִים :
 das ist / Es
 hatte schon unser lehrmeister der Rabbi Moses bar Nachman geschrieben /
 daß die ses vom Esau gesagt seye / welcher ein narr gewesen ist / und an
 den brüderlichen bund nicht gedacht hatt. Mich düncket aber daß
 das wort thöricht besser vor einen Min, das ist / Ketzer / und Epicurus,
 das ist / Epicurer aufgelegt werde; und auff solche weise werden die
 Römer (das ist / die Christen /) ein närrisches volck / das ist / ein keze-
 risches und thörichtes volck in ihrem glauben genennet / welche da
 glauben / daß die Gottheit fleisch und blut (das ist / ein mensch) seye. Also
 werden auch im buch Sir hic die wort / Undern das nicht ein volck ist /
 von den Eutheern aufgelegt / nach demjenigen so (Esra 4. v. 1.) gesagt
 wird / Da aber die widersacher Juda hörten. Die wort durch ein närr-
 iches volck aber werden von den Ketzern verstanden / wie (Psal. 14. v. 1.)
 gesagt wird: Die thoren sprechen in ihrem hertzen / es ist kein Gott.
 Dieses sind die wort des Abarbenels. In dem alten Nizzachon steht auch
 über die wort Genes. 14. v. 18. Aber Melchisedeck der König von Salem
 trug brod und wein herfür / und er war ein Priesier Gottes des
 höchsten / also geschrieben: אֲמוּנָתִי שֶׁהוּא רִמּוֹ לִישׁוֹ : Die Ketzer sa-
 gen daß es eine bedeutung auff Jesum habe. Vergleicheniß auch pagi-
 na 12. 17. 24 37. 83. 116. und 126. in gedachtem alten Nizzachon zu finden:
 und pagina 146. werden wir gar אֲמוּנָתִי שֶׁהוּא רִמּוֹ לִישׁוֹ Minim arurim, das ist / verfluch-
 te Ketzer in demselben genennet.

Insbeson-
 der werden
 die Ketzer
 und Sitten
 heben ge-
 brigen.

Ins besonder werden die Juden / welche ihre Religion verlassen / Minim
 genennet / deswegen wird in dem Talmudischen Tractat Avoda fara, fol. 26. col.
 2. in den Tosephoth gelesen: מִשְׁנֵה לִישׁוֹ נִקְרָא מִן זֶה הַקְּבוֹר עַל מִשְׁנֵה דִּישְׁרָאֵל מִשְׁנֵה לִישׁוֹ נִקְרָא מִן זֶה הַקְּבוֹר
 das

das ist Wer ist ein Min oder Keger? derjenige/ welcher abgötterey treibet. Dieses lehret uns/ daß ein Israelit/ der zur abgötterey abgefallen ist/ ein Min genennet werde/ worvon daselbst ein mehrers zu finden ist. Dannenhero wird der beehrte Nicolaus in der disputation, die er mit dem Rabbi Jeziel gehalten/ pagina 6/8/ 17/ und 22. ein Min, das ist/ Keger geheissen/ welcher nahm auch dem beehrten Paulo in der disputation, die er mit dem Rabbi Nachman gehalten/ pagina 42/44/ 49/ und 60. gegeben wird. Und ob schon in gedachtem Tractat Avoda sara, fol. 26. col. 2. in den Tosephoth, wie auch in dem Tractat Chöllin, fol. 13. col. 2. gelesen wird: אין מינים באומות das ist/ Unter den völkern (die ausser dem Judenthum leben/) sind keine Minim, oder Keger/ so muß man sich doch hieran nicht fehren/ dann sie uns alle vor Minim halten/ wie im vorhergehenden klar genug ist erwiesen worden.

Zwanzigstens nennen sie uns כופרים Copherim, das ist/ verläugner/ ^{xx. Reimen sie uns auch Copherim, das ist/ verläugner.} nemlich Gottes/ und des Göttlichen Gesäzes. Der Rabbi Lipmann lehret in seinem Sépher Nizzachon, numero 76. paginà 46. wie viel gattungen der Copherim seyen/ und schreibet / השני כמו כופרים דין הא' כופרים כפי חכמתם: ^{הכופר בפירושה והוא התורה שבעל פה כמו צדוק וביתוס: השלישי כמו הכופרים והישמעאלים: החמישי הכופר בביתא הנוצרי}

das ist/ ^{Wie viel gattungen der verläugner segen} Es sind fünf gattungen der Copherim, oder verläugner. Die erste gattung bestehet in denjenigen welche das Gesäz / ja auch nur ein wort desselben läugnen. Unter die andere gattung gehöret derjenige/ welcher die auflegung des Gesäzes/ das ist/ das mündliche Gesäz (welches in dem Talmud enthalten ist) läugnet/ wie der Zadock und Bajehtos gethan haben. Die dritte gattung bestehet in solchen leuthen/ wie die Luthere/ (das ist/ die Christen) und Ismaeliten (das ist/ die Türken) seind/ (welche lehren/ daß das Gesäz Moses habe einend nehmen/ und ein anderes an dessen statt gegeben werden müssen.) Zur viertengattung gehöret derjenige/ welcher die auferstehung der todten läugnet. Zur fünfften aber der die zukunfft des Erlösers (nemlich des Messia) nicht gestehet. Wir sehen also hieraus/ daß wir deswegen vor Copherim gehalten werden/ weil wir lehren daß das alte Testament abgeschaffet/ und an dessen statt das neue Testament gegeben worden seye. Es wird auch in dem alten Nizzachon, paginà 181. gelesen/ daß wir verläugner Gottes seyen/ weil wir glauben/ daß Christus der Herr auch Gott seye/ und siehet daselbst wie folget: דם אמרים כי אלהים הוא אם כן דם כופרים כי: שררי כתוב בתורה ראו עשה כי אני הוא ואין אלהים עמדי אני אמית ומחיות מצדתי ואני ארפא: das ist/ Sie (die Christen) sagen/ daß er (nemlich Christus) Gott seye/ hiermit aber verläugnen sie Gott/ dann siehe/ es stehet in dem Gesäz (Deut. 32. v. 39.) geschrieben: Sehet ihr nun/ daß ich der bin/ und kein Gott mit mir seye. Ich tödte/ und mache lebendig/ ich schlage und heile.

So halten sie uns auch vor Copherim, weil wir/ihrer lehr nach/der abgötterey ergeben seind; dann in dem buch Markéveth hammischneh wird fol. 43. col. 3. in der Parascha Reeh gelehret: השמר עבודה זרה כבוד ככל התורה כולה das ist/ **Wer da abgötterey treibet/ der thut so viel als wenn er das ganze Gefäß läugnete.** Dergleichen ist auch in des Rabbi Bechai auflesung über die fünf bücher Moses/ fol. 198. col. 2. in der Parascha Ekef zu finden. In des gedachten Rabbi Lipmanns Sepher Nizzachon liest man auch über die wort Genes. 1. v. 1. **Im anfang schuff Gott:** ויהי אלהים das ist/ **Die Copherim, (nemlich/ die Christen) irren sich/ indem sie subtiler weise disputiren (und vorgeben) wollen/ daß das wort אלהים El (welches Gott heisset) der singularis oder die einzele/ das wort אלהים Elohim aber (welches auch Gott bedeutet/ und im angezogenen ohrt stehet) der pluralis numerus, oder die mehrere zahl seye.** Und pagina 35. numero 56. meldet gedachter Rabbi Lipmann über die wort Genes. 15 v. 25. **Und der Herr weiset ihm ein holtz/ daß die Christen sagen/ es seye ein Creutz gewesen/ und schreibet darauff:** עץ במטריה צלם das ist/ **Und die Copherim, oder Verläugner beweisen ihre außsag damit/ dieweil das wort עץ Ez, (welches holtz heisset) durch die Gematria צלם Zélem machet/ (welches ein Creutz bedeutet/)** dann jedes an der zahl 160. machet. Auff gleiche weise werden wir in dem ersten theil des Prager Machsors fol. 34. col. 1. in dem Commentario genennet/ allwo gelehret wird: כופרים היינו אומה הרשעה das ist/ **Die Copherim seind das gottlose volck/ womit die Christen gemeint seind/ wie oben pagina 689. bey dem siebenzehenden nahmen den sie uns geben/ berichtet ist.** Über obiges stehet auch in dem buch Cad hakkémach, fol. 78. col. 2. über die wort Cantic. 7. v. 11. Nalina bakkepharim, das ist/ **Wir wollen in den dörffern übernacht bleiben/ also geschrieben:** אל הקרי בכפרים אלה בכפרים אראך בני עשו שהשפיע להם טובה וכפרו בקר: **Lesenicht bakkepharim, das ist/ in den dörffern/ sondern bakkopherim, das ist/ unter den verläugnern. Ich will dir die Kinder Esaus weisen/ aber welche du gutes hast aufgegossen/ und sie verläugnen dich.** Dieses stehet auch im buch Avodath hakkodesch, in dem vierten theil/ in dem 18. Capitel/ fol. 121. col. 4. und ist es auß dem Talmudischen Tractat Erubin, fol. 21. col. 2. genommen.

xxi. Heissen
sie uns auch
Epicuree.

**Ein und zwanzigstens nennen sie uns עפיקורוס Epicurúsin, das ist/ Epicurer: einer aber allein wird עפיקורוס Epicúros, das ist/ ein Epicurer ge-
heissen. Der Elias schreibt in seinem buch Tischbi, fol. 73. col. 1. in der Radice
oder dem Stammwort פקר Pakar vom ursprung dieses worts also: מן ואפיקורוס:
מן ואפיקורוס: דין שני אנשים שלא היו בעלי דת והנמשכים אחריהם בקראים מינים ואפיקורוס:
Das ist/ **Der Manes und Epicurus waren zwey männer/ welche keine Religion hat-
ten/****

ten/ und werden diejenige/welche ihnen nachfolgen/ Minim oder Mi-
neer/ und Epicurer genennet. Der Abarbenel aber lehret hiervon in seinem
buch Rosch amaná, fol. 5. col. 1. nach dem er die dreyzehn glaubens articel der
Jüdischen Religion angezeigt hatt/ also: אמ לא יאמין האדם באלה העקרין כלם כראי: כבר יצא מן הכלל וכבר נקרא מין ואפיקורוס וקוצץ בנשיעורו וחייב אדם לשנאתו ולכאוס
: אשנא: das ist/ Wann der mensch nicht
alle diese hauptstück glaubet/ wie es sich gebühret/ so ist er schon auß
der summe (der Israeliten) außgeschlossen / und läugnet derselbe das
fundament/ und wird ein Min, das ist/ Keger/ und ein Epicúros, das ist/
Epicurer/ wie auch ein abschneider der pflanzen/ (von welcher redart/
was sie bedeute/ der Rabbi Bechai in seiner auslegung über die fünf bücher Mo-
sis/ fol. 12. col. 1. in der Parascha Bereischith, und fol. 111. col. 1. 2. gelesen wer-
den kann) genennet. Mann ist auch schuldig denselben zu hassen/ zu
verachten/ und auß dem mittel zu raumen. Von demselben wird auch
(Psal. 139. v. 21.) gesagt: Solte ich nicht/ o Herr! diejenige hassen/
die dich hassen? Der Rabbi Mosche bar Majemon stimmt hiermit in seinem
buch Bábo Móse, pagina 169. überein / und meldet auch darvon in seinem buch
Jad chafáka, in dem vierten theil/ in dem Tractat Mámrin, cap. 3. §. 1. fol. 269.
col. 1. folgendes: מי שאינו מודה בתורה שבעל פה אינו זקן מסרה האמור בתורה לאליהו דהי: das ist/ Derjenige/ welcher das mündliche Gesäß
nicht bekennet/ ist nicht ein alter rebell (oder widerspenstiger/) dessen
im Gesäß meldung geschiehet/ sondern ist unter der summe der Epicu-
rer begriffen. Es sollen aber zweyerley Epicurer sein/ wie in dem Talmudi-
schen Tractat Sanhédrin, fol. 38. col. 2. zu lesen ist/ nemlich: das ist/ ein
Heydnischer Epicurer/ und פאפיקורוס das ist/ ein Israelitischer
Epicurer.

Daß wir aber also genennet werden/ solches ist auß dem alten Nizzáchon
zu sehen/ allwo pagina 186. geschrieben stehet: הוי שקור ללמוד תורה כיו שהשיב: das ist/ Seye fleißig das Gesäß zu lernen/ damit du dem Epi-
curer antworten mögest/ welche wort auß dem letztgedachten ohrt des
Tractats Sanhédrin, nemlich fol. 38. col. 2. genommen seind. Wer aber das
mit gemeint seye/ solches zeigen die darauff folgende wort klärlich an/ in welchen
gegen die Christen disputiret wird. Dergleichen ist auch in dem buch Chiluk
emuná, pagina 9. zu finden. So sängt auch der Rabbi Lipmann sein Carmen
oder Gedicht / welches er Sichron Sépher Nizzáchon nennet / und gegen die
Christliche Religion gemacht hatt/ mit diesen Worten an: מה אשיב לאפיקורוס הזה: das ist/ Was soll ich dem
Epicurer antworten/ der da kommet das Gesäß derjenigen/welche
die treue beobachten/ (das ist/ der Juden) zu verderben/ und zu versto-
ren/

ren/ und der gegen die Einigkeit Gottes hochtrabende wort redet /
 Ueber das hatt der Abarbenel die meinung und auflegung der Christen über Da-
 nielis 9. v. 24. 25. 26. 27. in seinem buch Májene Jeschúa, fol. 66. col. 4. und fol.
 67. col. 1. 2. 3. in dem gehenden Májene, im achten Tamar, widerleger/ und in der
 vierten column gemeldet / daß solches weitläuffig geschehen seye/ כד להשיב אר
 : כענין דאס איז/ Dem Epicurer zu antworten / damit
 er sich nicht düncke Flug zu sein. So heisset derselbe uns auch in seinem buch
 Markévetz hammischnech, fol. 110. col. 3. Epicurer / wie oben paginâ 692.
 auß seinen angezogenen Worten zu sehen ist.

XXII. Ren-
 nen sie uns
 auch Pöke-
 rim, und
 Mafkirim,
 welche wort
 auch Keger
 bedeuten.

Zwey und zwanzigstens nennen sie uns פוקרים Pókerim, oder ספקרים
 Mafkirim, das ist/ Keger/ die eine irrige lehre führen. Das erste stehet in
 des Rabbi Lipmanns Sépher Nizzáchon, paginâ 160. numero 292. da er über
 die wort Psal. 110. v. 1. Der Herr sprach ladoní, das ist/ zu meinem Her-
 ren etc. also schreibet : לאדוני הנקיר : כד' אלא עד אלא לאדוני הנקיר : כד' אלא עד אלא
 : דאס איז/ Dieses alles legen
 die Christen von dem Nazarener (nemlich Christo) auß/ es thut aber
 die Pókerim (oder Keger) nicht allein dieses / sondern das wort la-
 doní, welches mit einem Chireck punctiret ist/ lesen sie auch mit einem
 Pathach, (und also ladonái, an statt ladoní,) und machen außdem gemei-
 nen nahmen Adoní, den heiligen nahmen Adonai. Auff solche weise wer-
 den wir auch numero 209. in selbigem buch geheissen. Das andere findet sich in
 des Abarbenels buch Maschmía jeschúa, fol. 23. col. 1. allwo er über die wort
 Esaia 51. v. 4. Merck auff mich mein volck/ höret mich meine leuthe/ daß
 von mir wird ein Gefäß außgehen/ und mein recht will ich zum licht
 der vólcker ruhen machen/ folgender weise schreibet : אין פירוש שתצא תורה
 : חרשה מארץ יתעלה כנס הנאולה כד' אלא עד אלא לאדוני הנקיר : כד' אלא עד אלא
 das ist/ Dieses muß nicht außgelegt werden / daß von dem gelobten
 Gott zur zeit der Erlösung ein neues Gefäß werde außgehen / wie
 die Mafkirim, das ist/ Keger sagen/ dann unser Gefäß ist ewig / und
 wird nicht veränderet.

XXIII. Hei-
 ßen sie uns
 auch Blinde.

Drey und zwanzigstens nennen sie uns יוורים Ivverim, das ist/ blinde/
 und wird dieses in des Abarbenels auflegung über den Esaiaam, fol. 64. col. 3. ge-
 lesen/ allwo er über die wort cap. 42. v. 7. Daß du die augen der blinden
 auffthust/ also lehret : אמר לפקוח עינים ערות שרגונים הם כעורים שאינם רואים אמת :
 : אמר לפקוח עינים ערות שרגונים הם כעורים שאינם רואים אמת :
 das ist/ Er spricht/ daß du die augen der blinden auff-
 thuest / dieweil die Gójim (verstehe die Christen) wie blind seind / dann
 sie sehen nicht die wahrheit des Göttlichen glaubens. So schreibet
 auch der Rabbi David Kimchi in seinen Teschuvóth (oder Teschúvos,) das ist/
 beantwortungen/welche er gegen die Christe gemacht hatt/ und zu Nürnberg
 hinter

hinter des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzachon im end beygedruckt seind/ pagina 20. nach dem er der Christen auflegung über Psal. 110. v. 1. vermeintlich widerlegt hatt/ folgender weise: יקחו עורם עיניהם ויחמרו אך שקר נחלו אבותיו / und (auf Jeremia 16. v. 19.) sagen: Unsere Väter haben falsche Götter gehabt.

Wir können aber mit gröstem recht sagen/ daß die Juden geistlicher weise stockblind seind/ wie ihre in diesem buch an das licht gegebene raseren überflüssig bezugen. So gesehen auch einige Jüdische Lehrer selbst ihre Blindheit/dann der Abarbenel schreibt in seiner auflegung über Esaia cap. 34. fol. 53 col. 3. folgender weise: גורו ויבולו אלהים על אשר סבלום על הגלגול הוא יבוא ויזעקם ואז בהשועתו הפקתהו עני:

גורו ויבולו אלהים על אשר סבלום על הגלגול הוא יבוא ויזעקם ואז בהשועתו הפקתהו עני: (Die wort Esaia 35. v. 4.) **Sehet/** **der Gott kommt zur rache/** bedeuten; **Luer Gott wird mit großer rache/** **und mächtiger vergeltung kommen/** **diweil ihr das joch des exilii oder elends getragen habt.** **Er wird kommen und euch erlösen/** **alsdenn werden die augen der Israeliten/** **welche wegen ihrer heftigen trübsalen blind seind /** **durch sein heyl geöffnet werden.** Der Rabbi David Kimchi meldet auch in seiner auflegung über die wort Esaia 42. v. 16. **Die blinden will ich auf dem wege leiten /** **daß solches von den Israeliten zu verstehen seye/** **und schreibt:** **ישראל שהם כעורים בגלגול אולי אדם מן ישראל** **das ist/** **Die Israeliten/** **welche in dem exilio oder elend wie blind seind/** **will ich führen &c.** Und über Esaia 35. v. 6. lehret er auch/daß durch die blinden/tauben/lamen und stummen/die Israeliten in ihrem jetzigen elend zu verstehen seyen. Die Chaldeische übersetzung aber lautet daselbst also: **בין יבנתן** **das ist/** **עני ביה ישראל ראיתן כספן מן אורחם ואוריתן דכרשין קבלה למלי נביא יציהן** **alsdenn werden die augen des hauses Israels eröffnet werden/welche in dem gefäß wie blind seind:** **und ihre ohren /** **die da wie taub seind/die wort des Propheten anzunehmen/** **werden zuhören.**

Hier und zwaußigstens nennen sie uns גוי נאלי **das ist/** **das nährliche volck/** **oder כלים ופשוטים** **כלים ופשוטים** **Sechali vetippelchim,** **das ist narren und thoren/** **oder כלים כסלים** **כלים כסלים** **welches gleiche bedeutung hatt.** Das erste findet sich in des Rabbi Bechái buch Cad hakkemach fol. 20. col. 4. allwo er über die wort Psal. 74. v. 22. **Gedencke an die schmach/die dir täglich von den thoren widerfähret/** **also schreibt:** **קרא מכות אדם וכל מן והוא היה רבקה** **שתפסל עליה נער חור קנה מן ועלו שהוכר משר: עליו השלום בני נבל אכזבים כי נבל** **אדם:** **Er** **(nemlich der König David)** **hatt das Edonitische Reich** **(verstehe die Christenheit)** **einen Thoren oder Narren genennet &c.** **und ist dasselbige das vierte Thier gegen welches er** **(Psal. 68. v. 31.)** **gebätten hatt:** **Schilt das Thier im rohr &c.** **Von**

Erster Theil.

Et t t

dema

Da doch sie selbst stockblind seind.

demselben hatt auch Moses / auff dem der friede seye (Deuter. 32. v. 21.) gemeldet: An einem Goi náfal, das ist/nárrischem volck will ich sie erzörnen: Dann derjenige/welcher an den brüderlichen bund nicht gedencet/ wird Náfal, das ist/ein Narr genennet. Solches stehet auch in des gedachten Rabbi Bechai auflegung über die fünff bücher Moses, fol. 225. col. 1. in der Parascha Haasinu. Also werden wir auch in des Abarbenels buch Markéverth hammischne, fol. 110. col. 3. in gedachter Parascha Haasinu, Goi náfal, und in desselben buch Maschmiá jeschúa, fol. 79. col. 4. die Christenheit Náfal das ist/ein Narr geheissen. In dem alten Nizzáchon stehet auch paginâ 51. über diewort Deut. 32. v. 21. Ich will sie reissen an dem das nicht ein Volck ist/ an einem nárrischen Volck will ich sie erzörnen/ wir folget: דורי קדמא אתכם לא עם וגו' נבל כי אין לכם כושר פנים שאתם אומרים על מי שאמר: Siehe/er (nemlich Moses) hatt euch (Christen) kein volck / und ein nárrisches volck genennet/dann ihr schámet euch nicht zu sagen/ daß derjenige/ durch dessen wort die welt erschaffen worden ist/ welcher da lebet/und ewig wáhret/ umb euertwegen gestorben seye/ und gelitten habe. Also werden wir auch in den Selichóth (oder Selichos) unter dem titel Lejóm reviv schebén rosch hafchaná vejóm Kippur, in dem gebátt/welches anfángt: יהוה נבל ועם נבאי Ach bechá mikvéh Jisraél מן קדמא וכו' גאנאי, das ist/ das nárrische und schándliche volck genennet.

Das andere betreffend/so stehet es in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, paginâ 79. numerô 124. allwo der wort Deut. 4. v. 39. So solt du nun diesen heutigen tag wissen/und zu hertzen nehmen/daß der Herr ein Gott ist/ weitläuffig erkläret / und meldet darauff: וכל יד הדבורי להוציא: דמעות מלב הסכלים והבפשים האומרים ידענו מהו יוצרו והו' במחשבתו והו' באומרו: das ist / Ich habe dieses alles weitläuffig vorgebracht / damit ich die Minuth oder Minus. das ist/ die Kezerey auß dem hertzen der Sechalim und Tippechim, das ist/ der Narren und Thoren treiben möge/welche dasagen/ wir wissen die beschaffenheit unseres schöpffers/ daß er unsere gestalt habe/und dieses befindet sich in der Christen glauben.

Das dritte belangend/ so wird es in Hammidbar rabbá fol. 198. col. 3. in der eilfften Parascha gelesen/allwo über die wort Prov. 3. v. 35. Aber die Thoren erhebet die schmach / geschrieben stehet: אלו אומרים כפרי דמעות והאומרי: Und will die Weisen in Edom zunichte machen / und die klugheit auff dem berg Esau: So wird auch in des Rabbi Eliezers Capiteln/in dem 19. Capitel gelesen: אדם בקי באומרו העלם הוא: זכור

das ist/ Der erfahreneſte
(oder geſchickteſte) menſch unter den völkern der Welt / iſt ein narr.
Warumb? Dieweil er die wort des geſetzes nicht wiſſt/ wie (Pſal. 92.
v. 6.) geſagt wird: Und ein narr verſtehet ſolches nicht.

Suuff und zwanghigſteus nennen ſie uns דים סדימ hoffärtige oder
ſtolze und ſtehet ſolches in Hammidbar rabba fol. 198. col. 3. in der eilfften Pa-
taſcha, über Prov. 3. v. 34. mit dieſen Worten: וְהָיָה לְךָ שׂוֹן אֶלֶּי אֲדוֹמִים שֶׁנִּקְרְאוּ לְצִים שֶׁנ' הו'
der ſtolze.
כתוב בבנו עושי רשע' וז' דים נקרא דים כמר: דמיא אנתו מאשרם וז'ם וטמן שבאדומים הכתוב מרבר שכן
יום על ישראל על הצרות הבאות עליהם וז' עתיד הק' ב"ה לטורד להם במרתם כמה דמיא
das iſt / Durch die ſpötter werden
die Edomiter (das iſt/ die Chriſten) verſtanden/ welche ſpötter gen-
net werden / wie (Prov. 21. v. 24.) geſagt wird: der ſtolze und hoch-
müthige wird ein Spötter geheiſſen. Sie werden auch die hoffär-
tige genennet/ wie (Malach. 3. v. 15.) geſagt wird: Darumb preiſen
wir die ſtolzen. Woher wird es aber bewieſen/ daß die Schrift (in
dem ohr des propheten Malachia) von den Edomitern meldung thut?
Dieweil (daſelbſten weiter) geſchrieben ſtehet: Die gottloſen werden
erbauet (oder nehmen zu.) Dieſe (gottloſen) ſeind die Edomiter/ wie
(Malach. 1. v. 4.) geſagt wird: Mann wird ſie (nemlich die Edomiter)
nennen die grenze der gottloſigkeit. Dieſelbe ſpotten der Iſraeliten
täglich wegen der trübsalen/ welche über ſie kommen ic. Es wird
ihnen aber Gott gleiches mit gleichem vergelten/ wie: Obadia 1. v.
15.) geſagt wird. Wie du gethan haſt / ſoll dir wider geſchehen/ und
deine vergeltung wird dir auff deinen kopff kommen. Der Rabbi
Menassehen Iſrael meldet in ſeinem buch Niſchmächchajim, fol. 46. col. 2. ſu-
ber die angezogene wort Malachia 3. v. 15. alſo: וז'ם הם אמות העולם הנקראים
ד'ם מלכות das iſt/ Durch die ſtolzen ſeind die völker der Welt zu ver-
ſtehen/ welche das hoffärtige Reich genennet werden. Durch das
hoffärtige Reich aber wird die Chriſtenheit verſtanden/ wie in dem nächſt folgen-
den 17. Capitell klärlich wird erwieſen werden. In dem erſten Theil des Pra-
ger Machforſ ſtehet auch fol. 31. col. 2. unter dem titel Mulaph ſchel roſch ha-
ſchana, ein gebätt/ welcher anfängt/ Anſicha Malki worinnen die Juden auff ih-
ren neujahrstag alſo bätten: וז' וז' ד'ם ברבר נקם יעש וימלך: וז' וז'
das iſt / Wann der reine (Gott)
ſein gericht anſtellen wird/ ſo wird er ſeinen gebrauch halten (oder in
acht nehmen/ und mit uns Juden miltiglich umgehen.) Wann er die hoch-
müthigen zertreten wird/ ſo wird er ſich mit rache bekleden/ und re-
gieren. Wann er die Krone des hoffärtigen (Eſaus/ wie in dem Com-
men-
Et ff 2

mentario darüber aufgelegt wird) widerwerffen wird / so wird er seinem König (dem Messia) stärke geben. Wann er die Reinen (nemlich die Israeliten) wird regieren lassen / so wird er über alles herrschen. Es ist aber dieses von derzeit / wann der vermeinte Jüdische Messias kommen soll / zu verstehen / in welcher alle herrschafft den Christen genommen / und sie ganz von der welt aufgerottet werden sollen / wovon in dem 14. Capitel des zweiten Theils ausführlich gehandelt werden soll. Über das werden auch die Christen in den Polnischen Siddurim, fol. 74. col. 1. unter dem titel Ofan leschabbath Schelischich, in einem gebätt/welches anfängt: אַרְיֹהֶ אֲרִיֹהֶ אַרְיֹהֶ Arajoch hiddichu pefura, und fol. 80. col. 2. unter dem titel jözer leschabbath chami-schi ächer haprefach in einem gebätt/dessen anfang lautet: אֱלֹהִים לֹא עָדָא סֻלַּחְתִּיחָא, עָרִי Sédim das ist/hoffärtige genennet.

XXVI. Heißen Sie uns auch die itzende.

Sechs und zwanzigstens nennen sie uns חרים Tóim, das ist / die ir-
rende / wie in dem buch Maggen Abraham. in dem 73. Capitel zu lesen ist / all-
wo über die wort Esaiæ 52. v. 13. Siehe mein Knecht wird weislich thun/
geschriben stehet : כִּי לְהוֹדֵם לָבוֹ לַיהוָה יִשְׁמָע וְרַב־יְהוָה יִשְׂמָח וְגו' משום על משיח
לשו : דאס דורשים זאת הפרשה על המלך המשיח ש'כב נצחו לו לעולם לפתח אותה
Die irrende haben diese (Parascha) von ihrem Messia aufgelegt 1c.
Der Rabbi Joseph ben Caspi aber hat sagen darffen/dass diejenige wel-
che diese Parascham von dem König Messia auflegen (welcher bald
und in unsern tagen komme/) ursach daran seind / dass die irrende
dieselbe von Jesu erklären. Also werden wir auch in dem geschriebenen
Commentario des Rabbi David Kimchi, über Michæ 5. v. 2, genennet / wie in
Herren Doctor Pococks seligen Notis miscellaneis, pagina 431. hinter des Rab-
bi Mosche bar Majemons buch Bábo Móse zu sehen ist. Über das werden wir
auch וְיִירָאוּ תוֹעֵי רִיחַ, das ist / im geist irrende / in des Aben Esra auslegung
über Genes. 18. im anfang / in dem alten Benediger druck genennet / allwo ge-
lesen wird : וְיִירָאוּ תוֹעֵי רִיחַ אֲנִישֵׁי הָרֶמֶשׂ כִּי הָיוּ אֵלֶּיךָ וְלֹא יִתְפָּרוּ : Das ist / Die
im geist irrende sagen / dass Gott in dreyen Personen bestehe / dass er
einer und drey sey / und (die drey) nicht voneinander abgesondert (oder
der zerrunnet) werden. Und in desselben auslegung über Gen. 37. v. 35. wird
der Lateinische Dolmetscher/welcher Vulgatus Interpres geheissen wird / דמרתם
דמרם das ist / Der Dolmetscher der Tóim, oder der Irrenden genennet.

Siehen und zwanzigstens nennen sie uns חרים Tóim, das ist / die ir-
rende / wie in dem buch Maggen Abraham. in dem 73. Capitel zu lesen ist / all-
wo über die wort Esaiæ 52. v. 13. Siehe mein Knecht wird weislich thun/
geschriben stehet : כִּי לְהוֹדֵם לָבוֹ לַיהוָה יִשְׁמָע וְרַב־יְהוָה יִשְׂמָח וְגו' משום על משיח
לשו : דאס דורשים זאת הפרשה על המלך המשיח ש'כב נצחו לו לעולם לפתח אותה
Die irrende haben diese (Parascha) von ihrem Messia aufgelegt 1c.
Der Rabbi Joseph ben Caspi aber hat sagen darffen/dass diejenige wel-
che diese Parascham von dem König Messia auflegen (welcher bald
und in unsern tagen komme/) ursach daran seind / dass die irrende
dieselbe von Jesu erklären. Also werden wir auch in dem geschriebenen
Commentario des Rabbi David Kimchi, über Michæ 5. v. 2, genennet / wie in
Herren Doctor Pococks seligen Notis miscellaneis, pagina 431. hinter des Rab-
bi Mosche bar Majemons buch Bábo Móse zu sehen ist. Über das werden wir
auch וְיִירָאוּ תוֹעֵי רִיחַ, das ist / im geist irrende / in des Aben Esra auslegung
über Genes. 18. im anfang / in dem alten Benediger druck genennet / allwo ge-
lesen wird : וְיִירָאוּ תוֹעֵי רִיחַ אֲנִישֵׁי הָרֶמֶשׂ כִּי הָיוּ אֵלֶּיךָ וְלֹא יִתְפָּרוּ : Das ist / Die
im geist irrende sagen / dass Gott in dreyen Personen bestehe / dass er
einer und drey sey / und (die drey) nicht voneinander abgesondert (oder
der zerrunnet) werden. Und in desselben auslegung über Gen. 37. v. 35. wird
der Lateinische Dolmetscher/welcher Vulgatus Interpres geheissen wird / דמרתם
דמרם das ist / Der Dolmetscher der Tóim, oder der Irrenden genennet.

XYVII.
Nennen Sie
uns auch
Spötter.

Sieben und zwanzigsten nennen sie uns וְזֶלִימ, das ist, Spöter / wie bey dem vorhergehenden fünf und zwanzigsten nahmen zu sehen ist / oder מַלְגִּים Maligim, das ist, verheßner; wie in des Rabbi Lipmanns Sopher Nizzachon numero 287. im anfang pag. 157. zu finden.

XXVIII.
Rennen Sie
uns unreine:

Acht und zwanzig. us heißen sie uns ^{in der} Tem'eim, das ist *Unreiner*
wie in des Rabbi Menachem von Rekanat auflegung über die fünf buch der Mo-
ses

118/fol. 145. col. 3. in der Paraſcha Acharé moth zu leſen iſt / allwo alſo geſchrie-
 ben ſtehet : **לֹא מָצָא הָשֵׁם יְהוָה חֶלֶק בְּאֻמּוֹת וּבְאֶרְצוֹת רַק בְּיִשְׂרָאֵל וּבְאֶרֶץ יִשְׂרָאֵל לֹא**
הָיָה שָׂדֵה שְׂדֵהוּ מִדֶּרֶד וְהֵן שְׂמָיִם : das iſt / **Der gelobte Gott hatt keinen theil an den**
völkern (der Welt) und den Landſchaften gefunden/ als an Iſrael/
und dem land Iſraels/ die weil er rein iſt/ ſie aber teméim das iſt/ unrein
ſind. Und in dem buch Schääre Zédék ſchreibet der Rabbi Joſeph ben Karni-
 col, fol. 2. col. 4. hiervon alſo : **אָמַר לֵע' בְּרָרִים כָּל אֻמּוֹת :**
דָּע שְׂאֹד שְׁנֵהֶחָלָק ע' אֻמּוֹת לֵשׁ יְדֹעַ וְלֹא מָצָא ה' יְה' חֶלֶק בְּכֻלָּם לִפְ שְׂדֵהוּ מִדֶּרֶד וְהֵן שְׂמָיִם :
 das iſt/ **Wiſſe**
daß/ als die ſiebenzig völker unter die ſiebenzig Kronen ſind ge-
theilet worden / und ein jedes volck mit ſeinem land einem gewiſſen
fürſten zum theil gefallen iſt/ der gebenedeyete Gott an denſelben
allen keinen theil gefunden habe / die weil er rein iſt / ſie alle aber te-
meim, das iſt/ unrein ſind. Der Abarbenel meldet in ſeinem Commentario
 über die wort Eſaiæ 52. v. 11. **Weichet / weichet/ ziehet auß von dannen /**
und rühret kein unreines an/ auch folgendes : **אָמַר כְּנֹגֵד יִשְׂרָאֵל מִדֶּרֶד צִוּוּ מִשֶּׁב :**
 das iſt/ **Er ſpricht zu den Iſraeliten/ weichet/**
weichet / ziehet auß von dannen / nemlich von den Góy oder Heyden/
dann ſie ſind der unreine/ deſſen hier gedacht wird. Der Rabbi Bechai leh-
 ret in ſeinem buch Cad hakkémach, fol. 20. col. 3. über die wort Eſaiæ 65. v. 4.
Die da ſchweinen fleiſch eſſen/ auch alſo : **אָמַר הַחֲזוּר : אֹכְלֵי בֶשָׂר חֲזוּר :**
 das iſt / **Die Schrift ſagt/ diejenige welche ſchweinefleſch eſſen/**
ſind unrein/ womit wir Chriſten gemeinet werden. So wird auch in dem
 büchlein Schévet Jehúda, fol. 85. col. 1. über eine ſchwehre verfolgung/ welche
 den Juden anno 1648. und 1649. in Polen widerfahren iſt/ ſehr geklaget/ und
 alſo gemeldet : **בְּפִלּוֹ בְּהָרֵב בְּנוּרִים וּשְׂמִימִים בִּידֵי עַרְלִים שְׂמָיִם רַשָּׁעִים אֲדוּרִים וְדֹרִים לְאַלְמִים :**
 das iſt / **Sie ſind durch die verfol-**
gungen/ in die hände der unbeſchnittener/ unreinen/ gottloſen/ ver-
fluchten und hochmüthigen gefallen/ welche bey tauſend und zehen
tauſend auffrichtige/redliche fromme Männer getödet
haben. Über das wird in dem Jalkut Schimoni über die fünf bücher Moſis/
 fol. 203. col. 1. numero 692. wie auch über den Eſaiam fol. 50. col. 3. numero
 316. alſo geſchrieben : **אָמַר לוֹ ה' קִבְּרֵם לְמַשָּׁה כָּל הָאֻמּוֹת מִטִּבְּתֵי הָעֵץ וְהָיוּ עִמָּם מִטְּרָפוֹת :**
סִד קוֹצִים כְּסִימִים בְּאֵשׁ יִצְחָו לִפְנֵיךָ אֵל הַדִּקְדֹּק כְּסִימִים אֲבָל יִשְׂרָאֵל צְדִיקִים הֵם כֻּלָּם עֵץ :
 das iſt/ **Der heil-**
ge gebenedeyete Gott hatt zu Moſe geſagt/ alle völker ſind unſchä-
tig/ wie (Eſaiæ 33. v. 12.) geſagt wird : Die völker werden zu kalck
ver: rant werden / wie man abgehauene dornen mit feuer anſte-
cket/ deſwegen gebe auff ihre zahl nicht achtung. Die Iſraeliten aber
 ſind alle gerecht/ wie (Eſaiæ 60. v. 21.) geſagt wird : **Und dein volck**
 ſind

sind lauter gerechten. So wird auch (Cantic. 4. v. 7.) gesagt: Du bist ganz schön/ meine Freundin/ deswegen gebe auff ihre Zahl achtung.

In des Rabbi Menáchem von Rekanat auflegung über die fünf Bücher Moses wird fol. 183. col. 1. in der Parascha Chykkáth hattóra über die wort Numer. 19. v. 14. Das ist das gesäß/ wann ein Mensch in der hütten stirbt &c. auch also geschrieben: כבר ידעת כי הגוי בערו בחיים טמא ומטמא בעבור הטומאה השוכן בו וכשמת נעדר ממנו אותו הרוח על כן אינו מטמא באהל כי העקר אצלנו קבר גוים אינו מטמאין באהל שנ' אדם כי ימות ואין אומות העולם קריון אדם. אבל ישראל הן הפך כי בחיו שוקה בקברו רוח הקדוש. או כאלו שוקה בנפשו ומטמא. רוח הטומאה כלי טהור פנוי מטהרת הקדושה או כאלו אשר בו טמא ומטמא. ומשום זה נהנו לשמור גופי המתים שלא יכנס בקרבם רוח רעה כי הם רוצים להשלמה ויצרתם: das ist/Es ist dir schon bewußt/das ein Goy (das ist ein Christ oder Heyd) so lang er lebet/unrein seye/und verunreinige/wegen der unreinigkeit (das ist/des unreinen geistes) so in ihm wohnet. Wann er aber stirbt/so hatt es mit demselbigen geist ein end (dieweil er wegfähret/) deswegen verunreiniget er nicht in der hütten. Dann dieses ist ein fundament bey uns / daß die gräber der Gójim (das ist / der Christen oder Heyden) nicht verunreinigen in der hütten/weil (in gedachtem ohrt Numer. 19. v. 14.) gesagt wird: Wann ein Mensch stirbt / die völker der Welt aber werden nicht menschen genennet. Mit einem Israeliten aber ist es ganz das widerspiel/ dann bey seinen lebzeiten wohnet ein heiliger Geist in ihm/wann er aber stirbt/so ist er unrein und verunreiniget: und ist in dieser sache ein großes geheimnuß/ dann wann der unreine geist/ein reines gefäß siehet/welches vom heiligen Geist (das ist/der heiligen Seelen) leer ist/so kömmt er und wohnet darinnen/und alles was in demselbigen ist/das ist unrein und verunreiniget. Dieser uns sache wegen pfleget man die leiber der todten zu bewahren / damit kein böser geist in sie gehen möge/ dann dieselbe (böse Geister) verlangen ihre erschaffung vollkommen zu machen/ in dem sie in dem leib/darinnen ein heiliger Geist gewesen ist/auch heilig und also vollkommen werden wollen. Gleich darauff folget ein mehrers hiervon: und kann auch dergleichen in dem Jalkut chádach fol. 103. col 4. numero 21. unter dem titel Jisrael, wie auch in dem buch Schechéachath Léket, numero 6. unter dem titel Micha (odey mila) gefunden werden.

Merken
der Christen
und anderer
völker un-
reinigkeit
bedeute.

Durch die unreinigkeit aber / oder den unreinen Geist / so in den Gójima bey ihren lebzeiten seyn soll/ werden die seelen verstanden / welche von dem Teufel herkommen sollen/wie in dem ersten Capitel des zweiten theils zu sehen ist. Daher lehret gedachter Rabbi Menáchem weiter im angezogenen buch / fol. 185.

X XIX. Ver-
nen sie uns
todte.

Nimm und zwanzigstens nennen sie uns **das Meichim** von Meichim, **das ist/ Todte/** und wird in dem Talmudischen Tractat Berachóth, fol. 18. col. 2. über die wort Ecclef. 9. v. 5. **Die todten aber wissen nichts/** also geschrieben: **אלו הן שמתו ודעו כלום** **das ist / Diese (todten) / sind die** **gestorbenen/ welche bey ihrem leben todte genennet werden.** Und in der ersten column dafelbst stehet hergegen über die vorhergehende wort: **אלו הן שחיים ודעו כלום** **das ist/ Diese lebendige/ sind die gerechten/ welche in ihrem** **tozt lebendig geheissen werden.** Solches ist auch in des Rabbi Moische bar Majemons buch Ebo Moise, pagina 157 wie auch in dem Jalkut chadašef fol. 79. col. 2. numero 62. unter dem titel Chaataim zu finden. Sie nennen uns **aber todte/** weil sie uns vor gottlos und geistlicher weise vor todte halten/ und wird

wird in dem Prager Machsor im ersten theil/ fol. 59. col. 2. in dem commentario gelehret: כרם אלו אסרת העולם das ist/ Durch die Methim oder todte werz end die wölcker der welt verstanden.

xxx. Hei-
ßen sie uns
auch fresser
des schwei-
nen fleisches.

Dreyßigstens nennen sie uns חויר אוכלי óchele besár chásir, das ist/ fresser d:s schweinen fleisches/ und wird solches in dem buch Ch sluk e-muna paginá 352. über die wort Esaia 65. v. 4. Gessen schweinen fleisch/ gelesen/ also die wort also lauten: אוכלים העושים חויר כי בשר החויר אים אוכלים אורו; das ist/ Die wort/ fressen schweinen fleisch/ werden von den kindern Edoms/ welche die Christen seind/ und schweinen fleisch fressen/ gesagt/ dann die Ismaeliten (oder Türcken) essen d:s selbige nicht. Vergleichen ist auch in des Abarbenels auflegung über gedachten ohrt Esaia, wie auch in dem buch Cad hakkémach fol. 20. col. 1. zu finden.

Auß anlaß dessen muß ich hier berichten/ was die Juden von den schweinen/ und von dem essen des schweinen fleisches schreiben. In dem buch Maaréthe ha'eláhu'ch (oder Maaréches ha'elohús wird fol. 179. col. 1. in dem Chá-jat also gelesen: אסור בספר החומר גופא ראוי אקרי לכוש דארם וכן אף בכחור השומא: נקראת חויר:

Die form o-
der gestalt
der schwein
soll vom
Teuffel
kommen.

In dem buch Sohar wird gesagt/ daß der leib des menschen/ das Kleid des menschen genennet werde: also auch wird bey den Kráfftten der unreinigkeit/ das fleisch eines schweins/ welches desselben Kleid ist/ fleisch genennet/ die form aber desselben/ welche von dem unreinen Geist (dem Teuffel) herkommet/ wird schwein geheissen. Solches ist auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat auflegung über die fünff bücher Mo-sis/ fol. 14. col. 1. in der Parascha Bereschich zu finden. Worauf zu sehen ist/ daß die form oder gestalt des schweins vom Teuffel herkommen soll. Von dem essen des schweinen fleisches wird in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzá-chon numero 242. gemeldet: אין אכילה מנוה כאכילה חויר שהרי אר"ל עשרה קבי צרעת:

Von dem
aufsatz oder
den füßen
der schwei-
nen.

אין אכילה מנוה כאכילה חויר שהרי אר"ל עשרה קבי צרעת: das ist/ Es ist kein unsflätiges (oder schändliches) essen/ als wie das essen des schweinen fleisches/ dann siehe/ unsere Rabbinen/ gesegneter gedächtnuß/ haben (in dem Talmudischen Tractat Kiddúschin fol. 49. col. 2.) gesagt/ daß zehen scheffel aufsatzes in die welt gekommen seyen/ und haben die schwein neun darvon/ einen aber die ganze welt bekommen. So schreibt auch der Rabbi Bechai in seiner auflegung über die fünff bücher Mo-sis/ fol. 132. col. 3. in der Parascha Schemini, von der schweinen milch also: ראיתי בקצת ספרי הרפואות: אורו נער מצורע: שחלב החויר אם ינק היונק מסו ידירה אורו נער מצורע: das ist/ Ich hab in etli-chen arznei-büchern gesehen/ daß wann ein saugendes kind schwein milch sauget/ dasselbe aufslätzig werde.

Von der
milch der
schweinen.

machet die gebundene (oder gefangene) loos/ also geschrieben: **מהו מרת** **אסורים יש אסורים כל הבמה שנסא:** בעלם הוה משר אומר חק'ה לעד לבא: **das** **ist/ Was bedeuten die wort mártir asúrim?** **Es seind einige/welche** **sagen/das der heilige gebenedeyete Gott alle thier/ welche in dieser** **welt; das ist/ in dieser zeit/ unrein seind/ ins künfftige reinigen werde.** **Nach diesem bedeuten also die wort/ Jehova mattir asúrim, so viel als der** **Herr erlaubet die verbottene dinge.**

Diemeil hier der schwein gedacht wird / so muß ich auch anzeigen/das Der Pro- phet Daniel nach des Salmonds lehr/dem König Nebucadnezar schwein sollt (schwein in Egypten gekauft/ und dieselbe nach Babel gebracht haben soll/ worvon in dem Tractat Sanhédrin fol. 93. col. 1. also geschrieben stehet: **אין אגרים שנעשה** **אין אגרים** **לרוב מופת הוה אסור זה חנניה מישאל ועזריה** **הנניא לזכרא אול אסור רב למיכאל נחמא רבא** **במירא ושמואל אסור לאיתוי ביורא דאספתא** **ורביוחנן אסור לאיתוי חנניא דאלכסנדריא של מצרים אגידהנא ברובא דהוצא אסוראין פרה וחירה וצאחא מאלכסנדריא של מצרים שאין חותמין האם** **שלר** **בשכל שלא הלך** **ומרו איתוי בלא דעתהו** **געמänner / denen ein wunder geschehen ist? Sage es seye der Ananias,** **Misael und Afarias gewesen. Wo ist dann der Daniel hingegangen** **gewesen/ (als seine gefellen in den feurigen ofen geworffen wurdene) Der Raf** **hatt gesagt (er seye weg gegangen gewesen) einen großen fluß durch Ti-** **berias zu graben. Der Samuel hatt gesagt / er habe saamen (eines** **gewissen krauts) zum futer (vor das vich) geholet. Der Rabbi Jochanan** **hatt gesagt/ (er seye verreyset gewesen/ schwein von Alexandria so in Egy-** **pten ist/ zu bringen. Wie so? wir haben ja in der Barájetha gelehret/** **das der Thodos, der arzt/ gesagt habe/ es seye keine kuh noch mut-** **terschwein auß Alexandria so in Egypten ist gekommen/ denen man nicht** **die mutter verschnitten habe/ das sie nicht gebären solten. (Hierauff** **ist zu antworten) er habe kleine schwein gebracht/ das sie (nemlich die** **Egyptier) es nicht gewuist haben/ und also dieselbe heimlich hinweg ge-** **führet. Wann nun der fromme und heilige Prophet Daniel solcher gestalt mit** **schwein umbgegangen ist/ so müssen sie ja keine solche schändliche und unrei-** **ne thier seyn/ wie sie von den Juden beschreiben und gehalten werden / dann** **sonsten würde er nichts damit zu thun gehabt haben. Es ist aber dieses auch** **eine der Salmondischen unwahrheiten/ Dann der Daniel zu solchen dingen nicht** **gebrauchet worden ist.**

Ein und dreyßigstens nennen sie uns **עובדי עברה ורה** **Ovede avóda sára, xxxi. Tract.** **das ist/ abgöttische/ oder abgötterey treibende. In dem buch Schéva tal am sie uns** **werden fol. 78. col. 4. wie auch fol. 80. col. 2. alle vólcker/ die außser dem Juden-** **thumb seind/ Ovede avóda sára, das ist abgöttische genennet. Und in dem buch** **Nischmách (oder Nischmas) chájim schreibt der Rabbi Menasse ben Israhel.**

fol. 47. col. 1. in dem 17. Capitel des ersten Theils also : ישראל נקראו עבדים למקום :
 וכן שמו שזמר הכתוב כי לי כל בני ישראל עבדים ואומות העולם עבדי פסל ומתחללים בגללים
 : וזו das ist / Die Israeliten werden knechte Gottes genennet / wie die
 Schrift (Levit. 25. v. 55.) sagt : Dann die Kinder Israel seind meine
 knechte : die völker der welt aber dienen den bildern / und rühmen sich
 der götzen etc. Ins besonder aber werden wir Christen der abgötterey beschul-
 diget / wie in dem buch Colbo zu sehen ist / in welchem fol. 104. col. 3. numero 96.
 דעין מן הדינים אשר בהנארה לפי שהתחילו יין נסך . וכל מינו גוי יצאנו
 עבד עבודה זרה ויין נאסר אלא בשתיה ואם נגע שלא בכונה מותר אף בשתיה : והישמעאלים
 : Mit der Goyim (das ist / Christen oder Heyden) effig ist es nicht erlaubt nutzen zu suchen /
 dieweiler anfänglich jen néfesch, (das ist / opfferwein / oder wein der den ab-
 göttern ist geopffert worden /) gewesen ist. Und alles was ein Goi (oder
 Heyd) anrühret / der keine abgötterey treibet / ist allein zu trincken
 verboten : wofern er es aber nicht vorsätzlich weise anrühret / so
 ist es auch zu trincken erlaubt. Was die Ismaeliten (oder Türcken)
 betrifft / so begehen dieselbige keine abgötterey / die Christen aber seind
 Ovede avóda sára, das ist / abgöttische. Also siehet auch daselbsten fol. 108.
 col. 4. numero 97. unter dem titel Avóda sára : העבדים עבדי עבודה זרה הם וינם
 : Die Christen seind Ovede avóda sára, das ist / abgöt-
 tische leüth / und ist der erste tag (der wochen / nemlich der Sonntag /) ihr
 zag des untergangs / das ist / ihr feyertag. So wird auch in dem Sepher
 Toledoth Adam vechávva, in dem ersten Theil fol. 50. col. 1. gelehret : כרב דרמ'נס
 : das ist / Der Rabbi Mosche bar Majemon hat geschrieben / daß die Christen Ovede avóda sára,
 das ist / abgöttische leüth seyen / und seye ihr weinz zu trincken verbo-
 ten / aber damit nutzen zu schaffen seye erlaubt. Was gedachten Rabbi
 Mosche bar Majemon anbelanget / so findet sich solches in desselben buch Jad
 chafáka in dem 11. Capitel 7. des Tractats Avóda sára, in den geschriebenen /
 nicht aber in den gedruckten exemplaren. So lehret er auch in seinem Com-
 mentario über die Michna des Talmudischen Tractats Avóda sára, wie fol. 78.
 col. 3. in dem zu Amsterdamb gedruckten Talmud zu sehen ist / auff solche weise :
 דע שזאת האומה הנזכרים המועים אחר ישו אפילו שריותיהם משנות כלם עבדי עבודה זרה :
 das ist / Wisse / daß das volck der Christen / welchen nach Jesu irren / ob
 schon ihre Religionen verschieden seind gleichwol alle Ovede avóda sára
 seyen. Und in dem Jalkut Rubéni gadol wird fol. 101. col. 1. in der Parascha
 Jethro gemeldet : ע' שרים וכנגדם ע' משפחות שחשיים עובדים מינים של ע' והם
 : משפחת השם עם אורם ע' כגון עשו והשמעאל עשו אשר שרורם מאמין בה' קבה וכן ישמעאל וזו :
 das ist / Es seind siebenzig Stürken / und ebenso viel Geschlechter (oder
 völker

volcker in der welt / deren helfft vielen gattungen der abgötter dienen / und vergesellen Gott mit denselbigen abgöttern / wie der Esau und Ismael / (das ist / die Christen und Türken) thun. Der Esau spricht / daß er an den heiligen und gebenedeyeten Gott glaube / also machet es auch der Ismael / etc.

Die Juden geben vor / weil wir Christum den Herren anbätten / daß wir einen bloßen menschen vor einen Gott halten / und also eine abgötterey begehen : daher schreibt der Rabbi Bechai in seinem buch Cad hakkémach fol. 62. col. 2. über die wort Psal. 124. v. 21. Wo der Herr nicht bey uns wäre / wann die menschen sich wider uns setzen / auff folgende weise : Die Juden werffen uns vor / daß wir einen bloßen menschen anbätten / wann wir Christum anbätten.
 וְהָיָה זֶה עַל מַלְכוּת אֲדָמָה : וְהַזְכִּירָם בְּלִשׁוֹן אֲדָמָה עַל שֶׁם שָׂרָם עֹבְדִים אֲדָמָה . וְכֵן מִה שֶׁאָמַר יְשׁוּעָה חֲדָלוּ לָכֶם מִן הַעֲבוּרָה הָאֵדָמָה יִרְמֹן לְאִמּוֹנֵת אֲדָמָה וְיִתְנַבֵּא הַנְּבִיא כִּי עֲתִידָה מַלְכוּת אֲדָמָה לְוֹמֵר זֶה לֹחֵם חֲדָלוּ לָכֶם מִן הַעֲבוּרָה שֶׁחֲרָגְלֵנוּ בָּהּ בַּעֲבוּרָה הָאֵדָמָה שֶׁלֹּא הָיָה אֱלֹהִים אֶלָּא אֲדָמָה כְּשֶׁאָמַר כָּל אֲדָמָה אֲשֶׁר נִשְׁמָה בְּאָפִי כִּי : Das ist / (Der König David) hatt solches von dem gottlosen Edomitischen Reich (das ist / der Christenheit) gesagt / und gedendet er derselben (nemlich der Christen /) durch das wort menschen / dieweil sie einem menschen (das ist / Christo) dienen. Also hatt auch dasjenige / was der Esaias (cap. 2. v. 22.) gesagt hatt / So lasset nun ab von dem menschen / eine bedeutung auff den Edomitischen (das ist / Christlichen) glauben / und hatt der Prophet geweissaget / daß das Edomitische Reich (versiehe die Christen) einer zu dem anderen sagen wird : Lasset ab von dem dinst / durch welchen wir einem menschen zu dienen gewohnet seind / der kein Gott / sondern ein mensch gewesen ist / wie andere menschen seind / welcher athem in der nase gehabt / dann worinnen ist er zu achten ? Hiervon kann auch ein mehrers in dem alten Nizzáchon paginâ 80. und 81. gelesen werden. So ziehet auch der Abarbenel in seinem buch Markévech hammischné fol. 110. col. 3. in der Parafcha Haasinu die Christen durch / und wirfft ihnen vor / daß sie fleisch und blut vorein Gott halten. Und in dem Menschbuch stehet fol. 23. col. 2. יהוּדֵי נִצְרַי עֲרִי
 בֵּינָה , לֹא נִרְאִית לֹאֵל כָּל הַמִּטָּה , דְּרַכּוּ מִשְׁשׁ אֵל אִמְתָּה הַלְלוּהָ : גַּוְּ אֵין לוֹ גַּם דֵּם וְבִשָּׁר :
 : אִמְתָּה שְׂבָשִׁים שְׁנַיִם עֶשְׂרֵי הַלְלוּהָ : Das ist / O du Jud / Christ / und Araber / betrachte / daß an Gott kein bildnuß gesehen werde. Seine wege seind recht. Er ist der treue Gott / Halleluja. Er hatt keinen leib / noch fleisch und blut : so kann er auch in keines menschen hände übergeben werden / (wie Jesus ist übergeben worden.) Dieses ist der glaub der zwölff stämmen. Halleluja.

Es solten aber die nârrische und blinde Juden betrachten / daß wir Christum nicht in ansehung seiner menschlichen / sondern in betrachtung seiner göttlichen natur / nach welcher er von ewigkeit von dem Vatter gezeugt ist / vor einen Es irren sich aber diese bigr.
 Gott

Wie können aber die unsinnige Juden Christum vor einen todtten Gott halten/ in dem er doch nicht nach seiner Göttlichen/ sondern nach seiner menschlichen natur/ wie Esaiæ cap. 53. ist geweissaget worden/ gelitten/ und gestorben ist/ und die Gottheit nicht leyden oder sterben kann? Über obiges kann noch ein mehrers von der abgötterey/ deren die Christen von den Juden beschuldiget werden/ in des Abarbenels aufsehung über den Propheten Habacuc, cap. 2. fol. 27.2.col.4. und in demselben buch Marké erh hamméchine, fol. 21. col. 1. in der Parascha Vaetchannán, und fol. 77. col. 2. 3. in der Parascha Távo, wie auch in dem alten Nizzachon pagina 135 gelesen werden.

Wir sehen also auf diesem allem / wie keichfertiger weise der gottlose böß-
 wicht der Rabbi Salman Zevi in seinem Jüdischen Eheriaß / in dem zweiten ^{Angewogen der betrüg-}
 Capitel / numero 31. fol. 14. col. 2. die wahrheit / seinem gebrauch nach / wider ge- ^{lichen auß-}
 läugnet habe / wann er meldet / daß alle Jüdische Rechtsgelehrten schreiben / die ^{lag des}
 Christen seyen keine abgöttische leuth / in dem sie lehren : לא עובדי ^{Rabbi Sal-}
 עבודה זרה נכרו : Das ist / Die Gojim seind zu dieser zeit nicht abgöttisch. Es ^{man Zevi}
 ist zwar wahr / daß solches von den Rabbinen geschrieben werde / deßwegen ^{und dertel-}
 auch in des Rabbi Menachem von Rekanat auflegung über die fünf bücher ^{ung-}
 Mosiß fol. 203. col. 1. 2. in der Paratcha Reeth gelesen wird : שמואל ר' לו' גי' שכתוב :
 : לא עובדי ע' לא עובדי : Das ist / Unsere Rabbinen / gesetznetes gedächtnuß / sa-
 gen / daß die Gojim, welche ausser dem (gelobten) land seind / keine ab-
 göttische leuth seyen. Worvorne ein gleiches in dem buch Colbo. fol. 104. col.
 2. numero 96. unter dem titel Hilchoth (oder Hilchos) jen nesech, und in dem
 Talmudischen Tractas Avoda fara fol. 2. col. 1. in den Tosephot, und fol. 81.
 col. 4. in des Rabbi Aschers auflegung / wie auch in dem Sopher Toleoth Adam
 vechavva fol. 1358. unter dem titel Nachif schiva asar, chelek chamilech zu sehen
 ist. Dieses aber ist nicht so zu verstehen / als wann sie uns von aller abgötterey
 frey sprächen / dann in dem Talmudischen Tractas Chöllin fol. 13. col. 2. worauf
 dieses alles genommen ist / die wort also lauten : אמר רבי חייא בר אבא אמר רבי עקיבא
 : אמר רבי חייא בר אבא אמר רבי עקיבא : לא עובדי ע' לא עובדי : Das ist / Der Rabbi Chi-
 ja bar Abba spricht / daß der Rabbi Jochanan gesagt habe / die frembde /
 welche sich außserhalb des Landes (Israels) befinden / seind keine ab-
 göttische / doch folgen sie dem gebrauch ihrer väter nach. Wordurch so
 viel zu verstehen gegeben wird / daß sie zwar auch abgöttisch seyen / doch aber kei-
 ne so große abgötterey begehren / als von ihren vätern gesehen ist. Welches
 auß demjenigen / so der hochgelehrte Herr Wülfer in seinen Anmerkungen
 über des Rabbi Salman Zevis Jüdischen Eheriaß / pagina 143. auß dem Com-
 mentario über das buch Arba Turim, welcher Reeth (oder Bez) Joseph genennet
 wird / angezogen hatt / noch klärer erhellet / allwo die wort also lauten : דאיתא מור
 : דאיתא מור : Das ist / Jeziger
 zeis

zeit ist es erlaubt mit den Gözim (oder Christen auff ihren feiertagen zu handeln:) dieweil sie nicht abgöttisch seind / das ist / dieweil sie die beschaffenheit der abgötterey nichts so wol wissen / und keine so große abgötterey begheben / wie die Heyden vor alters gethan haben. Die übrige gehen bezweifeln / welche ermeldter Rabbi Salman Zevi im angezogenen ohrt beybringen / umb zu behaupten / daß wir von den Juden vor keine abgöttische leuthe gehalten werden / mag ich zu vermeidung der weitläuffigkeit nicht hieher setzen und widerlegen / dann das widerspiel auß dem vorhergehenden übrig genug zu ersehen ist / und auß dem folgenden noch weiter gewurtheilet werden kann.

XXXI.
Nennen sie
uns auch
anbätter des
gehenden.

Zwey und dreyßigstens nennen sie uns עבדי ה' Ovede hattalui oder hattolui, das ist / Diener (oder anbätter) des gehenden / und wird solches in dem buch Cad hakkémach fol. 19. col. 4. gelesen / allwo über die wort Psal. 80. v. 14. יְרַסְסֵנוּ חֹרֵר יְרַסְסֵנוּ חֹרֵר jecarseménah chásir mijáar, das ist / Ein wilch des Schwein wird ihn (nemlich den weinstock) zerwülen / also geschrieben stehet: עבדי ה' כֹּהֵן הָאֵל עבדי ה' das ist / Der buchstaben Ain ist (in dem wort mijáar oben drüber) gehendet / dieweil sie (die Christen) diener des gehenden (Christi) seind. Eingleiches ist in des Rabbi Abraham Perizols buch Maggen Abraham in dem 74. Capitel zu finden / allwo geschrieben stehet: עבדי ה' אֵל אֵת הָאֵל עבדי ה' das ist / Die Christen dienen allein dem gehenden.

XXXII.
Heissen sie
uns auch
diener der
sternen und
der planeten.

Drey und dreyßigstens heissen sie uns עבדי אכום Achum, welches durch eine abbreviation so viel bedeutet als עבדי כוכבים וחולות ovedé cochavim umassalóh (oder ummassalóh) das ist / Diener der sternen und der planeten. Vor alters haben sie die abgöttische heyden also genennet / welche das Gestirn angebeten haben / jekunder aber heissen sie uns Christen auch also / doch nicht beschweigen / daß wir dem gestirn dienen solten / sondern auß dieser ursach / weil sie uns vor abgöttische leuthe halten. Es findet sich aber solcher nahme in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzachon, paginà 27. numero 44. über die wort Genes. 47. v. 31. Da neigete sich Israhel / al rosch hammittáh, das ist / zum obersten theil des betts / allwo er schreibt: עבדי אכום עבדי אכום das ist / עבדי אכום עבדי אכום das ist / Dieweil das wort hammittáh ohne den buchstaben Jod, (und nicht המיטה) geschrieben ist / so sagen die Ovedé cochavim ummassalóh es heiße mattáh (welches einen stab oder stecken bedeutet / und nicht mittáh, welches ein bett heisset /) und sprechen / daß oben an der spize des stabs ein bild (oder creuz) gewesen seye / welches er angebeten habe. Hierauff antworte ich / daß zwar der heilige Apostel Paulus in der Epistel an die Hebreer im 1. Capitel / v. 21. gedachte wort so angezogen habe / daß auch nach desselben worten mattáh vor mittáh ist gelesen worden / dann er also geschrieben hatt: ἐν τῷ ἁγίῳ πνεύματι καὶ ἐν τῷ λόγῳ τοῦ υἱοῦ τοῦ θεοῦ

Wie die Christen von den Juden genennet werden. 713

das durs, das ist / Und hättet an (oder neigete sich) auff der spitze seines
stabs; womit auch die Syrische und Arabische Übersetzung überein kommet/
dann in jener وَالْجَدَّاءُ Valsged al resch chutreh, in dieser aber

وَسَجَدَ عَلَي رَأْسِ هَاطَا Waságada ála ráfin azáho gelesen wird. Es

ist aber solches deswegen geschehen / dieweil zur zeit der heiligen Apostelen die
Griechische Übersetzung der 70. Dolmetscher sehr gemein und bekant gewesen
welches eben also übersezt haben / deswegen der heilige Apostel und andere es
bey derselbigen gelassen haben / welches aber dem Rabbi Lipmann nicht gefällt/
weil in dem Hebreischen punctierten text mittáh und nicht mattáh stehet. Daß
aber von uns gesagt werden sollte / der Israel habe ein bild oder creutz angebat-
ten / welches oben an dem stecken gewesen seye / solches gestehen wir nicht. Aufß
das vorige aber wider zu kommen / so zeigt der hochgelehrte Herr Doctor Wa-
genfeil in seiner widerlegung des Rabbi Lipmanns Carminis oder gedichtes / pagi-
ná 120. an / daß von einem Juden erfahren habe / wie obgedachte abbreviation
nicht עובדי כוכבים ומזלות Ovedé cochavim umallóch, das ist / diener der ster-
nen und der planeten / sondern עובדי כריסטוס ומרים Ovedé Christus umirjam,
das ist / diener (oder verehrer) Christi und Mariá gelesen werden müsse.
Sonsten wird auch oft das wort Achum vor Gójim genommen / und werden
dardurch ins gemein diejenige verstanden / welche keine Juden seind / wie in
dem Schylchan áruach und anderswo gar oft gesehen werden kann.

sonsten
wird Achum
oft vor Go-
jim genom-
men.

Dier und dreißigstens nennen sie uns כלבים Kelasim oder Kelósim das
ist / hunde; einen aber allein כלב Kélef, das ist / einen hund. Daher fängt
der Rabbi Lipmann die vorrede seines buchs Sepher Nizzáchon auß Psal. 3. uns auch
Psal. 22. v. 17. an / mit diesen Worten: מִינִי מַיִנִּים בְּנֵי מַאֲמִינִים וּכְפָרִים צָרוּקִים וְנוֹצְרִים das ist /
2. und Psal. 22. v. 17. an / mit diesen Worten: מִינִי מַיִנִּים בְּנֵי מַאֲמִינִים וּכְפָרִים צָרוּקִים וְנוֹצְרִים das ist /

xxiv.
Nennen sie
uns auch
hunde.

Ach Herr / wie seind meiner feinden so viel ! viel stehen wider mich
auff. Dann hunde haben mich umgeben / und der bösen rotte
hatt sich umb mich gemacht. Verschiedene gattungen der Ketzer;
glaubiger leuch Kinder (das ist / abgefallene Juden / die gläubige eltern ha-
ben /) und verláugner (Gottes und des Göttlichen Gesáhes;) Saddu-
ceer und Christen. So schreibet auch der Rabbi Mosche de Mirádo in seiner
auslegung über die Psalmen / über die gedachte wort Psal. 22. v. 17. Dann
hunde haben mich umgeben / auff solche weise: וְשָׁמַע הָאֵל לְמַלְכוּתוֹ וְזָכַר כְּלָבִים כִּי יָדָע אֵם הָרָבָה כְּלָבִים יִדְרֹו אַחֲרַי אִישׁ אֶחָד וַיִּרְאֵהוּ הָאֵל וַיִּבְקֶשׁ לָנוֹס לֹא יַעֲבֹדוּ
כלבים כי ידע אם הרבה כלבים ידרו אחרי איש אחד ויראהו האל ויבקש לנוס לא יעבדו
הפסוק והאומר אב שאעסור לגרם ואעשה כמעשיהם ואו לא ינכרו לגרם בגורתם אך בעבור שאני
נמצא ככלבני : Das ist / Die ursach / warumh dieses
Erster Theil.

xxx

(nem)

(nemlich das Christliche) Reich mit dem nahmen Hunde beschrieben wird / ist / dieweiles bekant ist / wann viel hunde einen menschen verfolgen / und derselbe sich vor ihnen fürchtet / und in die flucht sich begeben will / daß sie ihn nicht werden verlassen / sondern sich an ihn heften. Wann er aber von denselben befreyet werden will / so muß er herrschafftig vor ihnen still stehen / alsdamm werden sie ihn also bald verlassen. Also machet es auch dieses Reich / dann alle ihre begierde und verlangen ist dahin gerichtet / daß ich gegen ihnen stehen möge / und nach ihren werckenthue / alsdamm werden sie nicht gegen mich durch ihre decretellen: dieweil ich aber von ihnen weiche / und von ihnen wegen fliehe / des wegen umgeben sie mich. Der Abarbenel gibt uns in seinem buch Majene jeschúa fol. 5. col. 2. in der vorrede / auch diesen titel / allwo er meldet / daß das gelobte land einmahl in der Edomiter / das ist / der Christen / das andere mahl aber in der Ismaeliten / oder der Türcken gewalt ist / und schreibet darauff **הם כלבים חסדים** das ist / **Sie sind alle stumme hunde.** So werden wir gleich falls in dem Sépher hachájim des Rabbi Chajim ben Bezalels / im ersten theil / in dem zweiten Capitel / §. 6. hunde geheißen.

Weiterer
beweist/ daß
se uns hun-
de nennen.

Über das wird auch in dem Talmudischen Tractat Megilla fol. 7. col. 2.
6 über die wort Exodi 12. v. 16. Und an dem ersten tag soll eine versamm-
lung der heiligkeit seyn; und an dem sieben den tag soll euch eine ver-
sammlung der heiligkeit seyn (daß ihr an demselben zusammen kommet.)
Keine arbeit soll in denselben gethan werden / als was von ei-
ner jeden seelen geessen wird / dasselbige allein mag euch gethan wer-
den / also gelehret : כללם כחם ולא נכרים כלם ולא לכלים das ist / (Es heiſset
zweymahl) euch / euch / **und nicht den Nöchrim oder frembden** / euch/
und nicht den hunden soll die versammlung seyn. In des Rabbi Mosche
bar Nachmans auslegung über die fünffbücher Moſis / wird fol. 50. col. 4. in
der Paraſcha Bo , allwo solches auch vorkommet / an statt des worts Nochrim
fremde / das wort Gójim gelesen / und stehet daſelbsten : כללם כחם ולא נכרים כלם
ולא לכלים das ist / **Euch und nicht den Gojim (oder Chriſten) / euch und
nicht den hunden.** Welches auch in des Rabbi Salomons Jarchi au ſlegung
über die angezogene wort Exodi 12. v. 16. in dem alten Venediger druck zu leſen
iſt. Aber in denen zu Amſterdam gedruckten 5. büchern Moſis / mit den drey
Ethalpeiſchen überſetzungen / und des gedachten Rabbi Salomons Commentario,
ſtehet nur כללם כחם ולא נכרים das iſt / **Euch und nicht den Gójim oder Chriſten**;
und ſeind die wort / **Euch und nicht den hunden** / auß furcht außgelaſſen.

Gerner wird in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen / fol. 91. col. 1. nume-

numero 628. über die wort Psal. 4. v. 8. Du erfreuest mein hertz zu der zeit / wann sie viel korn und most haben / also gelesen: ומר אומות ישראל / כע"ה אנו שנצטוונו הר"ג מצות עא"כ שהשפי' העולם ע"י שעשו' מצות השפעת להם שלוח' בלבי וגו' רבי יהושע בן לוי אמר משל לנו מצות לפיכך על' שלוחן אנו שמתן שני' נחת שמחה. למלך שעשה סעודה והכניס את האורחין והושבן על פתח פלשין עד שעה שיכנסו והיו רואין כלבים יוצאין ובפרהם פסונים וראשי פטומין וראשי עגלים רהחילו אומרים ומה כלבים אוכלים כל טוב סעודה עצמה מר' היא כך האפיקורסין נמשלו לכלבים שני' והכלבים עוי' נפש וררי הן בשלוח' וז' : das ist / Die Israeliten sprechen; hast du (o Gott!) den völkern der welt ruhe (oder wolstand) in dieser welt verschafft / dieweil sie die sieben gebott (welche ihnen zu halten anbefohlen sind) in acht genommen haben: wie viel mehr wirst du uns / denen sechshundert und dreyzehn gebott anbefohlen seind / mit gutem überschütten. Deswegen freuen wir uns wegen ihres wolstandes / wie gesagt wird: Du erfreuest mein hertz etc. Der Rabbi Josua ben Levi hatt gesagt / die sache ist gleich einem König / welcher eine mahlzeit zugerichtet / und die wanderende leuthe hineingeführet / und an die thür des palastes gesetzt hatt / biß zur zeit / daß sie hineingehen sollen. Da haben sie gesehen hunde herauß gehen / welche in ihren mäulern wachteln / und köpffe von gemästetem vieh / wie auch kalbs-köpffe hatten / und haben angefangen zu sagen / wann die hunde lauter gute dinge essen / was wird es dann vor eine mahlzeit sein? Also werden die Epicurer den hunden verglichen / wie (Esaïa 56. v. 11.) gesagt wird: Sie seind unverschamte hunde / die nicht satt werden. Siehe dieselbige befinden sich in diesem wolstand / wie viel mehr dann muß es den Israeliten wol gehen? Eben dieses stehet auch im Médrasch Tillim, fol. 6. col. 3. doch aber ein wenig verändert / und wird daselbst anstatt der worten / Also werden die Epicurer den hunden verglichen / gelesen: ואומות העולם נמשלו ככלבים / Und werden die völker der welt den hunden verglichen. Auf diese weise findet sich in Schemóth (oder Schemós) rábba; fol. 102. col. 4. in der neunten Parafsha, daß die gottlosen den hunden verglichen werden.

Wir sehen also hierauf / daß der bekehrte Samuel Friederich Brenß die wahrheit angezeigt habe / wann er in dem vierten Capitel seines abgestreiften Jüdischen Schlangenbalgs / pagina 18. und 19. also meldet: Wann ein Christ den Juden zu lang auffhält / so sagt der Jud laß den Kélef chóle sein / das ist / laß den Hund krank sein; und vermeinet damit / man soll den Christen nicht länger auffhalten / sondern ihn gehen lassen; dann der Jud hält den Christen nicht anders als für einen Hund / und ist bey ihnen sehr gebräuchlich / daß sie die Christen Kelósim, das ist /

hunde nennen. So ist auch dasjenige glaublich / was derselbe kurz vorher in eben demselbigen pagina berichtet / wann er schreibet: **Bleibet der Christ eine kleine weil in der stuben** (des Juden) / so sagt der **Jud** : laß dem Kélef schéfen, das ist / laß den **hund** nidersitzen. Also zweiffelte ich auch gar nicht / der bekehrte Dieterich Schwab habe in seinem Judischen Deckmantel / in dem ersten theil / in dem achten Capitel / pagina 69. die lautere wahrheit berichtet / wann er meldet / daß die Juden bißweilen / wann sie einen alten Christen sehen daher gehen / zu sagen pflegen: **Siehe / wie ein Töfeler nekéla oder Kélef ist der / das ist / wie ein alter schelm oder hund ist dieser.** So zeigt er auch daselbst an / daß sie über einen reichen Christen diese wort brauchen: באונוס הרבים Baavónos horábbim, **Gott erbarmt / wie ein רשע óscher,** das ist / **reichthumb hatt der Kélef oder hund.** Daß die Juden solche bößwicht gegen die Christen seyen / solches bezeuget auch der bekehrte Ernestus Ferdinand Hess / in dem ersten theil seiner Judengeißel / in dem vierten Capitel / wann er dieselbige also anredet: **Wolt ihr (Juden) ihn (den Christen) bey seinem nahmen nicht nennen / so sprecht ihr / der רשע rócho, das ist / der gottlose bößwicht / oder der נבל neféla, das ist / der Schelm / oder קלל kélef der hund / oder רוצח rozéach, das ist / der mörder.** In summa ihr wisset auff hunderterley weise uns Christen schmählliche nahmen zu geben. Gehet es uns Christen wol / so sagt ihr באונוס הרבים baavónos horábbim habendie כלבים Kelósim groß מלל מלל málal, das ist / **umb unsrer sünde willen haben die hunde groß glück.**

xxxv.
Heissen sie
uns auch
Escl.

Fünff und dreyßigstens nennen sie uns חמורים Chamórim; das ist / **Escl / und wird solches in dem zweiten theil des Prager Machfors / fol. 39. col. 1. in dem gebätt / welches anfängt** ארץ מלכא כלל Itti-millevanón cálla, gefunden / da sie also bätten: ארץ חמורים מכין חמורים בצור גמול רק עמי ויבור אהבת נעורים ויחיד לפדותי מכין חמורים בצור ושלוח אשנים: **Er** (nemlich Gott) **wird mir lauter barmherzigkeit erweisen / und der liebe der jugend** (das ist / der liebe mit welcher er Israel vor alters geliebet hatt) **sich erinnern / und eilen / mich durch heylsame gesandten / und treue botschaffter von den Esclen zu erlösen.** Daß aber hierdurch die Christen verstanden werden / solches ist auß dem kurz darauff folgenden klärlich zu sehen / in dem sie weiter bätten: חורק שניה פריץ חות נחם ולבו מכבד כלה לענת בקושי לשעבר צערה בכור וכעול כבר אולי תתגור והחיה: **Das reißende Thier birret mit seinen zähnen / und brummet : sein hertz (oder sinn) verursacht beschwehrigkeit / die braut (das ist / die Judenschafft) zu plagen / und in harter dinstbarkeit zu halten.** Es quälet dieselbige mit grausamkeit / und mit einem schwehren joch. Es wird ihm aber schand angethan werden / und wird es wie ein gefäß seyn / welches verderbet / (und zu grund geht.)

Durch

Al háre béter, gefunden / in welchem umb die vertilgung der viererley
thieren; nemlich der Bären/ Pardelen/ Löwen und Schweinen gebáttén wird/
und stehet in dem Commentario darüber also geschriebeñ : מִדְּמִלְכֵי דִבְכִּי הָאֵלֶּיךָ
: חֲדָרִים אַרְבָּעִים : חֲדָרִים אַרְבָּעִים , נִמְרִים , יִלָּן , אֲרִיִּים , בָּבֶל , חֲדָרִים אַרְבָּעִים :
deuten die vier Königreich (oder Monarchien.) Die Bären bedeuten
Persien; die Pardel Griechenland / die Löwen Babel / die Schwein
aber Edom; das ist; das Römische Reich; oder die Christen. In dem großen
Jalkut Rubéni wird paginâ 10. col. 2. in der Paráschá Bereschich auch folgendes
gelesen : וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל נִקְרָא אָרֶם עַל שְׁנֹפֶן יָדָהּ לֹא מֵאֲרֵץ הָעֵלְיוֹן אֲבָל
לְעֵבְרִים שְׂבָא נִפְשָׁם מֵרֹחַ הַמּוֹטָא . נִקְרָא חֲדָרִים אַרְבָּעִים כֵּן עוֹף שֶׁל עֵבְרִים הוּא עוֹף וְנִפְשָׁם שֶׁל חֲדָרִים
das ist/ Der leib wird des menschen kleid genennet / und dieses ist/ was
mann saget/ daß ein Israelit ein mensch genennet werde/ dieweil des
selben seele ihm von dem obersten Menschen herunter gekommen ist:
aber diese seele der abgöttischen / welche von dem unreinen geist her
kommt / wird einschwein genennet. Wann nun dem also ist/ so ist
der leib eines abgöttischen ein leib und seele eines schweins. Also wird
auch die Christenheit ein Schwein genennet/ wie in dem nächstfolgendem 17 Ca-
pitel wird bewiesen werden.

Was den nahmen Chasire jearim, das ist/ **wilde Schwein** angehet/ so
siehet er in der dicken Tephilla, fol. 42. col. 4. unter dem titel Sulach Ieschabbach
lifne Schevuoch, in dem gebäht welches anfängt/ אלהים כוננו שבענו Elohim
beosnénu Schamánu, mit diesen Worten: ונמר וזרים וצרים מאיר ורוח וגמר
גאלתו בחוק יר מנחש וצרים מאיר ורוח וגמר
ושאר צורים. כדאנו עתה בגלי חורו יערים' כקעט נמוך רגליו וסופו אשורים. הלא אתה
ne starke hand von der Schlangen und den feinden/ von dem Löwen/
Bären/ und pardel/ wie auch den übrigen feinden errettet. Nun zers
treten uns die füsse der wilden Schweinen/ (das ist/ der Christen.) Uns
sere füsse wanden schier/ und unsere tritt glitschen auf. Hast du/ o
Gott! uns nicht verstoffen/ unserer zu vergessen/ daß wir nun über
tausend Jahr in traurigkeit und seuffzen seyn? etc.

Sieben und dreßsigsten nennen sie uns שְׁכַקְזִים Schekazim (oder Schekózim,) das ist/ Greuel oder Schensal; einen allein aber heißen sie שְׁכַקְזִי Schékez, das ist / einen Greuel / vor welchem mann einen abscheu haben soll. Dieses habe ich gar oft von denselben gehört/ und ihnen deswegen einen verweiß gegeben: ja ich bin auch selbst von einigen / die mich nicht gekant haben/ Schékez genennet worden. Sonderlich aber heißen sie die Christen kinder Schekazim oder Schekózim, das ist/ Greuel oder Schensal; daher in dem alten Niz-záchon, paginá 148. also geschrieven stehet: כְּשִׁמְבוּלִים הַשָּׁמַיִם (יְלֵדֵי הַיָּלָדִים) שְׁלֹחַם אָמְרִים אֵין כְּנִינֵי פֹאדֵרִים אִשׁ וְיֵלֵךְ אֶת שְׁפִירָטוֹם מִטְּקֵי אֲמֵן: das ist/ Wann sie

XXXVII.
Nennen Sie
uns auch
Greuel/
oder Schew-
fel.

sie (verstehe die Christen) ihre Schekazim, das ist/ ihre Scheusal/ (nemlich ihre Kinder) mit dem unreinen wasser tauffen/ so sprechen sie/ In nomine Patris, Filii, & Spiritus Sancti, Amen, das ist/ Im nahmen des Vaters/ des Sohns/ und des Heiligen Geistes/ Amen. Wir sehen also hierauf/ daß der Samuel Friederich Brenz in dem vierten Capitel seines abgestreiffen Jüdischen Schlangenbalgs pagina 18. und der Dieterich Schwab in seinem Jüdischen Deckmantel/ in dem ersten theil/ in dem achten Capitel/ pagina 66. die wahrheit berichte/ wann jener meldet/ daß die Juden einen Christen/ Knaben ^{וְכָפֶר} Schékez; ein mägdelein aber ^{שְׁכִיזָא} Schikza (worvor ich selbst von ihnen Schikzel gehört habe) nennen: dieser aber anzeiget/ daß sie die Christen/ Kinder Mamserim, das ist/ Hurenkinder oder Schekokzim, das ist/ Scheusal heißen. So hatt auch ein Jud mir kürlich erzehlet/ wie ihn eine magd eines Christen mit einem stein geworffen habe/ und hatt sich nicht gescheneut/ dieselbe Schikza zu nennen. Über das schreibt auch der ermeldte Dieterich Schwab im angezogenen ohrt/ daß sie einen knecht oder Knaben/ welcher ein Christ ist/ und ihnen an ihrem Sabbath dienet/ Schabbas Schékez, eine magd aber Schabbas Schikza, das ist/ einen Sabbath-**Scheusal** zu nennen pflegen.

Hierauf sehen wir abermahl/ wie boshafter und betrieglicher weise der Rabbi Salman Zevi in seinem Jüdischen Schlangenbalg/ in dem vierten Capitel/ numeró 7. vorgibt/ daß nur ein Knab/ welcher auff der gassen laufft/ und nichts lernen will/ und also auch ein Juden-² Knab/ so genennet werde/ und daß die Christen/ sonderlich in dieser zeit keine Schekokzim seyen. Wann aber nur die Kinder/ welche nicht lernen wollen/ so heißen sollen/ warumb werden dann die junge Kinder welche getaufft werden/ und zum lernen und auff der gassen herum zu lauffen noch nicht tüchtig seind/ in dem angezogenen ohrt des alten Nizzachon Schekokzim genennet? Ja warumb nennen sie die erwachsene Christen/ welche nicht mehr in die schulen gehen/ und ihrem beruf sonsten abwarten/ auch also? Die eigentliche ursach aber/ warumb sie uns so heißen/ ist/ diereil sie uns vor gottlose/ unreine/ abgöttische und böse leuthe halten/ vor welchen/ wie auch deren wercken sie einen abscheu und greuel haben sollen. Diereil sie aber/ wie wol irriger weise/ lehren/ daß wir des Esaus kinder seyen/ und von ihnen Edomiter geheißen werden/ wie oben in diesem Capitel ist angezeigt worden/ so handeln sie hierinnen dem Gesätz Moses schnurstracks entgegen/ daß Deut. 23. v. 7. geschrieben stehet: Den Edomiter sollst du nicht vor einen greuel halten/ dann er ist dein bruder. Wir haben aber vielmehrursach die Juden ins gesamt vor greuel zu halten/ und vor denselben einen abscheu zu haben/ diereil sie so gottlose leuthe seind/ wie sie in den vorhergehenden Capitelen seind beschrieben worden. Über das stehet in ihrem Talmud in dem Tractat Pesachim, fol. 49. zu halten. col. 2. von den idioien/ oder den Juden/ die nichts gestudiret haben: ^{וְכָפֶר} ^{וְכָפֶר}

Wie der Rabbi Salman Zevi solches argo listiglich entschuldige.

Widersehung desselben.

Die Juden seind von den Christen vor greuel zu halten.

וְשֹׂמְרֵיךָ שָׂרָךְ וְעַל בְּתוּרֶיךָ הוּא אֲסוּר אֲסוּר שׁוֹבֵב עִם כָּל בְּתוּרֶיךָ : das ist / Sie seid ein Schékezer. Das ist / ein greuel / und ihre weiber ein ungeziefer : von ihren tóchteren wird auch (Deuter. 27. v. 21.) gesagt : Verflucht seye wer irgend bey einem viehe ligt. Die meiste Juden aber seind idioten / und haben nicht gestudiret / so seind sie auch meistens auß dieser ursach vor greuel zu halten.

XXXVIII.
Heissen sie
uns auch
bistweilen
andere.

Acht und dreyßigstens nennen sie uns bistweilen in ihren büchern mit dem wort אַחֵרִים acherim. das ist / andere / und geschieheth solches / wann sie sich scheuen der Christen ausdrückliche meldung zu thun. Dessen findet sich ein exempel in einem zu Amsterdām anno 439 / nach der Juden zahl / das ist / anno 1679 / nach unserer zahl / gedruckten büchlein / welches Sepher Minhāgim heißet / nach welchem / fol. 10. col. 1. allemahl im Neumond der mond also angeredet wird : בְּרֹךְ יְצִירֵךְ בְּרֹךְ שׁוֹשֵׁךְ בְּרֹךְ קוֹרֵךְ בְּרֹךְ בּוֹרֵאךְ כְּשֶׁם שְׁמִי מְרַקֵּךְ כְּנֻגִיךְ וְאֵיךְ יוֹסֵף לִינִי בְּכִךְ כִּךְ : Gebenedeyet seye der dich geformirt hatt / gebenedeyet seye der dich gemacht hatt / gebenedeyet seye der dich besitzet / gebenedeyet seye der dich erschaffen hatt. Gleich wie ich gegen dir springe / und dich nicht erreichen kann / also wann acherim. das ist / andere gegen mich springen / sollen siemich nicht erreichen können / etc. Also wird auch in eben dieser sache das wort acherim in dem Amsterdāmer Talmud in Maššēcherh Sopherim fol. 14. col. 2. in dem anfang des zwanzigsten Capitels gelesen : aber in vielen gebäthbüchern stehet an dessen statt כָּל אֹיְבָיךְ col. ojesai. das ist / alle meine feinde / wodurch die Christen verstanden werden / welche sie vor ihre feinde halten / wie oben in dem 15. Capitel ist erwiesen worden. Und in dem Talmudischen Tractat Sanehedrin wird fol. 52. col. 2. über diewort Levit. 20. v. 10. Ein mann (oder einer /) der die ehe bricht mit eines mannes weibe / der die ehe bricht mit seines nächsten weibe / der soll des todtes werben / also gelehret : הַנֶּשֶׁךְ וְכֵן אִישׁ פֶּרֶשׁ לִקְחֹת אִשֶּׁת : das ist / Unsere Rabbinen lehren (durch diewort) Ein mann / wird der minderjährige aufgenommen : (und durch diewort /) der die ehe bricht mit eines mannes weibe / wird die frau eines minderjährigen aufgenommen. (Durch diewort /) Mit seines nächsten weibe / wird eine frau der acherim. das ist / der anderen aufgenommen. Wer aber durch acherim oder die andere verstanden werde / solches zeigt der Rabbi Salomon Jarchi in seiner auflegung darüßer an / wann er es durch das wort Gojim. das ist / Heyden oder Christen erkläret / und wird durch die besagte Talmudische wort so viel zu verstehen gegeben / daß ein Jud / der bey eines Christen frauen ligt / nicht des todtes schuldig / und selbiges vor keinen ehebruch zu halten seye / dieweil die Chri-

sten keine ehe haben/wie in des Rabbi Salomons auslegung und den Tosephoth darüber gelehret wird/worvon schon oben paginâ 432. ist gehandelt worden.

Uber obiges pflegen sie auch einen Christen **חמאן זורר יהודים** Haman Zörer Je-
húdim, das ist/Haman den Judenfeind zu nennen/ wie ich solches selbst
von ihnen gehört habe. Daher schreibt der beehrte Dieterich Schwab in sei-
nem Jüdischen Deckmantel/in dem 8. Capitel des ersten theils/paginâ 67. also: **Sie nennen auch einen Christen/da sie wissen/daß ihnen derselbige**
nicht gut/oder feind ist/רשע רשעו rôscho, das ist/einen böswichte (oder gottlos-
sen/) **und fluchen ihm mit diesen worten: Eine** **פגירה** pegira, das ist/
pestilenz die wäre gar **יפה יוסא** jósa, das ist/ hübsch oder schön an ihm: heis-
sen ihn auch wol Haman, und vermeinen hiermit/der Christ solle auff-
gehendet werden wie der Haman. Der Samuel Friederich Brenz zeigt
in seinem Jüdischen abgestreiften Schlangenbalg in dem dritten Capitel/ pa-
ginâ 12. hiervon auch nachfolgendes an: **Nimmet der Aemptmann das**
geschenck (welches ihm angeboten wird/) **von dem Juden nicht an/ so**
saget der Jud/ daß dich der **חולי הדמא** Chóli kannófel, das ist/ die schwache-
re (oder fallende/ krankheit erstoß; oder wünschet ihm daß er **חורג**
hórug, das ist/ ermordet werde; oder spricht auch **רשע זורר יהודים** Rólscho
Zörer Jehúdim, das ist/ ein gottloser ängstiger der Juden/und wünschet
ihm/er solle erhencket werden wie der Haman, (worvon im buch Esther
cap.7. zu lesen/) **und haben die Juden dieses wort gar sehr im gebrauch/**
daß sie die Christen Haman nennen.

Diese wort des Samuel Friederichs Brenzen werden/so viel den nahmen
Haman betrifft/in dem buch Emek hammélech, fol. 36. col. 1. in dem 62. Capitel/
unter dem titel Scháar ólam hattóhu bekräftiget/ allwo unter dem nahmen
des obersten Teuffels Sammaëls/ (welcher der Christenheit/ wie im nächstfol-
genden 17. Capitel zu sehen/ auch gegeben wird/) alle Christen Haman geheissen
werden/und lauten die wort daselbst also: **יוסף עולה קנאה לרמו על משיח בן יוסף**
הוא יוסף במימו כמו איש צמח שמו הוא דוד בעצמו ויעורר קנאה ילי צבאות בלבו על איש צר
ואיב חס"ן הרע הוא סמאל הרשע נחש ברה עם נוקבא בישא דיליה לילית חיבתה הוופים
ומסכים על ברת קודש בסוד ושפ"ה כי תירוש גבירתה תחת עבר כי ימלך ויהו סוד וזכר
למסכים בעולם/ כי לבני אדם את יום ירושלים האומרים ערו ערו ער היסוד בה וגו' :
יוסף Joseph machet (an der zahl so viel als) **קנאה** Kinah (welches einen eifer
heisset/nemlich 156.) **umb damit auff den Messiam den sohn Josephs**
zu deuten/ welcher der Joseph selbst ist/ gleich wieder der mann/welcher
Zamach (das ist/gewächs) **heisset/ (dessen Zachariaë 6.v. 12. gedacht wird/)**
der David selbst ist. Derselbige wird den eifer des herren Zebaoths
gegen den widerfacherischen und feindseligen mann/den bösen Haman,
welcher der gottlose Sammaël, die krumme Schlange ist/und dessen bösen

frauen/der gottlosen Lilich (oder Lilis) in seinem hertzen erwecken/welche mit ihrer vorhaut den heiligen bund verbergen und bedecken / nach dem geheimnuß (der worten Proverb. 30. v. 23.) Und eine magd/wann sie ihrer frauen erbin wird. (Wie auch der worten v. 22.) Ein knecht/wann er König wird. Und dieses ist das geheimnuß/ desjenigen/ so Psal. 137. v. 7. geschrieben sthet:) Herr gedencke den kindern Edoms den tag Jerusalems/ die da sagten/ entblößet/entblößet/ (sie/nemlich die statt Jerusalem/) biß auff den grund. Die meinung dieser worten bestehet darinnen/ daß der Messias der Sohn Josephs/ welcher der erste Messias sein soll/ auß einem Göttlichen eifer/ gegen die Edomiter/das ist/die Christen/welche ihnen alles leyds angethan / und sie wie der Haman verfolget haben/ einen gewaltigen krieg führen werde/von welchem krieg in dem 14. Capitel des zweiten theils außführlicher bericht zu finden ist.

Das beson-
der werden
die hohe
Christliche
Potentaten
von den Ju-
den über die
oben ge-
dachte na-
men noch ge-
schmähet/
und heißen
sie dieselbe

Erstlich stol-
ze wasser.

Ins besonder werden die hohe Christliche Potentaten/ als Keyser und Kö- nige/von den bosshafften Juden geschmähet und verachtet/ und von ihnen

Erstlich מים ודונים Májim Sedónim, das ist/ **stolze wasser** genennet / wie in denen zu Prag gedruckten Selichóth (oder Selichos) fol. 11. col. 2. in dem ge- bätt/welches anfängt/ Jisraél ammechá techinna órechim. unter dem titel Lejóm schéni zu finden ist/ allwo sie also bätten: רחמיך יקדמונו אלהי עליונים ורחמינו מרים הודונים: **das ist/ Lasse deine barmherzigkeit/ O du Gott der obern und untern! uns vorkommen/ ehe uns die stolze wasser überschwemmen:** welches wort in dem Commentario darüber also außgelegt wer- den: קדם das ist / **Ehe uns die Könige der völker überschwemmen/ welche den wellen des Meers verglichen werden/ und stolz und sornig daher gehen.** Und kommet dieses mit demjenigen überein/ was in Bammidbar rábba, fol. 173. col. 2. in der zweiten Parascha, über die wort Cantic. 8. v. 7. **Viele wasser können die liebe nicht ausgleichen / noch die ströme sie überschwemmen / ge- schrieben sthet/ allwo gelesen wird:** אין מים רבים אלא ע"פ ש"ה הוי המון עמים רבים ו' : **Die viele wasser bedeu- ten nichts anderes als die abgöttische / wie (Esaia 17. v. 12.) gesagt wird:** O wehe der menge der vielen Völker! etc. (Und die wort:) noch die ströme sie überschwemmen/bedeuten ihre Könige und Fürsten.

Zweitens
Könige der
verfälsch-
theit.

Zweitens werden sie מלכי עולה Málke áyla, das ist / **Könige der ver- fälschtheit (oder ungerechtigkeit)** genennet/ und sthet solches in den ge- dachten Selichóth, fol. 56. col. 2. in einem gebätt/welches anfängt/ איך אוכל לבא איך טורפה מלכות למלכות עם מגולה וארכת מלכות למלכי עולה והמדי' יושבים לבטח וגילה ואני בתוך הגולה ונ' איך מחצני אלהי ומסאובי לא חשב' ומעיל' תפארתי לבני ארום הולכש והמדי' נופת ואכלים וחלב ורובש ואני

בעשכ

כעש איש / Wie ist die Königliche regierung von dem reich
des volcks des eigenthums weg gerissen worden / und währet die re-
gierung der Königen der verkehrtheit so lang / und wohnen dieselbi-
ge sicher und in frölichkeit ; ich aber bin mitten in dem exilio oder
elend? etc. Wie hatt mich mein Gott verwundet / und meinen schmerz
nicht verbunden? Die kinder Edoms (das ist / die Christen /) seind
mit dem mantel meiner herrlichkeit bekleidet / (das ist / sie haben das regi-
ment / welches die Israeliten gehabt haben / und ihnen gebühret.) Sie essen ho-
nig sein / milch und honig / ich aber verdorre wie gras.

In dem büchlein Othi'oth (oder óthios) Rabbi Akkiva, werden fol. 9. Sie werden
column. 2. 3. die Christliche hohe häupter den wilden thieren verglichen / und auch den
steht daselbst folgendes: וכלי אומות העולם משולים בחיות וכלי אומות העולם משולים בחיות
שהם דומים בעיר בתוך הלילה. וכן שעלה עמוד השחר חזקים כשם שכל החיות חזקות
לעירם ולמקום כך כל מלכי הארץ וחיות תכל כיון שבא עליהם ע'ה ומלכות משית חזקים לעירם
ולמקום וחזקים משולחם רשעים אצל עפרם ואין באין לשלום הבא: ע'ה וחזק'ה' למלך ע'ה כל
הארץ: das ist / Diese welt wird der nacht verglichen / aber die Könige
der völscher der welt seind den wilden thieren gleich / welche mitten in
der nacht in dem wald herum gehen : so bald aber die morgen-
röthe anbricht / so gehen sie wider zurück / gleich wie alle wilde
thier wider in ihren wald / und in ihren ohrte kehren. Also ist es mit al-
len Königen der erden und den Fürsten der welt beschaffen / wann
die zukünftige welt / und das Reich des Messias über sie kommet / so
gehen sie wider in ihren wald / und in ihren ohrte / und verlieren ihre
herrlichkeit / und werden wider zu staub: Kommen auch nicht in das
ewige leben / wie (Zachar. 14. v. 9.) gesagt wird: Und der Herr wird
König sein über alle lande.

In dem buch Zerór hammór werden fol. 125. col. 2. in Sol werden
der Parálcha Pinchas, die Christliche Könige Hofe genennet / und sic auch be-
steht daselbst über das wort Ziegenbock / dessen Numer. 29. v. 16. 19. 22. ut
25. etc. gedacht wird / geschrieben / daß dieselbige böcke die Königreiche (oder
Monarchien) bedeuten / und folget darauff: וכן רבו השעיר לקחו מלך אדם שהם
איש שעיר ושעירים יקחו שם והם עתידים להיות נקשרים מחשלת לפי שבא מכה נחש הקרסוני
: das ist / Also hatt der Bock auch eine bedeutung
auff den Esau / den Edomitischen (das ist / Christlichen) König / wel-
cher ein Icksaír, das ist / ein Teuffels-mann ist (wie Esai' 13. v. 21. das
wort Seirím Teuffel heißet / allwo gesagt wird /) Und die Teuffel werden
daselbst hupffen (oder springen / wie es in der Jüdischen Deutsch-Hebrei-
schen übersehung gegeben wird.) Dieselbige (Könige) aber werden ins
Pünfftige von der welt außgerottet werden / diemeil sie von der krafft
der

Und sollen
sie von der
Kraft der
alten
Schlangen
her kommen.

Der Kaiser
Constanti-
nus Ma-
gnus, und
Henricus
der dritte
werden
gottlose ge-
heissen.

Ein anderer
Römischer
Kaiser wird
ein Böswicht
genennet.
Warumb
die Juden je-
kund in der
Welt nicht
regieren.

der alten Schlangen her kommen / von welcher (Gen. 3. v. 14.) ge-
schrieben stehet : Auff deinem bauch sollst du gehen. Der Keyser Con-
stantinus Magnus wird in dem buch Májene jeschúa fol. 73. col. 4. in dem eilff-
ten Májan, im fünfften Tamar, וַיַּרְא רַשְׁחָא וּדְרִשְׁחֹ, das ist / ein gottlos-
ser geheissen / auff welche Weise auch der Keyser Henricus der dritte in dem alten
Nizzáchon, paginá 41. genennet wird. In dem Prager Machfor aber wird in
dem ersten theil / fol. 132. col. 1. in dem gebátt welches anfángt : אלהינו
על עשרתו, venáfschi etc. ein gewisser Römischer Keyser עשרתו עליהם Be-
liáal óved Elilim, das ist / ein götzendienerischer Böswicht / und col. 2.
noch drey mahl בליאל Belial, das ist / ein Böswicht geheissen.

Die weil hier der hohen Potentaten meldung geschieht / so wollen wir
auß anlaß dessen auch sehen / was die ursach sein soll / daß die Juden jekunder
kein regiment haben / und sie den Christen und anderen völkern unterworfen
seind ; und stehet davon im buch Avodách (oder Avódas) hakkódesh, in dem
dritten theil / welcher Chélek hattachlich (oder hattáchlis) heisset / cap. 1. fol.
57. col. 3. über die wort Proverb. 30. v. 21. 22. 23. Ein land wird durch
dreierley bewegt / und das vierte mag es nicht ertragen. Ein knecht
wann er König wird / und ein Narr wann er vom brod satt ist. Eine
feindselige / wann sie geehlicht wird / und eine magd / wann sie ihrer
frauen erbin wird / also geschrieben : הרמו על כח האומות היות כי כומן שישאל
עושיין רצון אביהם שבשמים הם המלכים בארץ וחכמ הרוא לפניהם כעבד ואו כל האומות
בבניהם אליהם כי כן היתה הכונה בכריארה והנה הם מולכים למעלה ולמטה וכשאין עושיין
רצון אביהם הנה הם נפלים ומשתעבדים לפני כח הרוא והאומות הכחות כחן שלשות בהם ונוטל
השפע אשר הויר. ראוי לכלם אליהם ותריו הוא מולך והוא הנכל כי ישבע להם והנה ווגור הירועה
השפעה אשר הויר. ראוי לכלם אליהם שנואר הכעל והוא השפעה שיושרת נברתה :
die bewusste Krafft der völker (nemlich die über sie regierende böse Geister/
worvon unten in dem 18. Capitel dieses ersten Theils ausführlich gehandelt
wird) gedeutet : dann wann die Israeliten den willen ihres Vatters
in dem himmel thun / so seind sie die Könige auff der erden / und die
selbige Krafft (der völker) ist vor ihnen wie ein knecht / alsdann auch
werden ihnen alle völker unterworfen / sintemahlen solches der
zweck der erschaffung gewesen ist (daß alle völker den Israeliten unterthä-
nig sein solten) / und regieren sie oben (über die Geister) / und unten (über
alle menschen.) Wann sie aber den willen ihres Vatters nicht thun /
alsdann fallen sie und werden derselbigen Krafft unterworfen / und
herrschen diejenige völker / die von selbiger Krafft herkommen über
sie / und nimmet (gedachte Krafft) die influenz hinweg / welche billig
über sie hätte kommen sollen : und siehe dieselbige (Krafft) regieret /
und ist der Narr / wann sie vom brod satt ist : seine (nemlich dieses nar-
ren /

ren/ verstehe des obersten Teuffels Sammaels / welcher im buch Emek hammé-
lech fol. 130. col. 2. in dem 11. Capitel / unter dem titel Scháar réscha díser án-
pin, כסל Kefil, das ist/ ein Narr genennet wird) bekante frau aber/ welche
verhasset war/ wird gechlíget/ und diese ist die magd/ die ihrer Frauen
erbin wird.

In dem buch Maaréchet haélahúch aber wird fol. 134. in der zweiten sei-
then von der unreinigkeit gehandelt/ welche der oberste Teuffel Sammael in die
Evam fallen lassen/ alß er sie beschlaffen haben soll/ und darauff nachfolgendes
gelesen. מדוהמא ההיא יעלו האומות לגדולה כי השרים הממנים עליהם מתפנים ממנו.
ובחורית מעלה לאומות מצד תוהמא או יורדים ישראל בפשיהם וטומאתם וישלחו עם אדם
כארץ מולדתם להתיר ירי האומות: das ist / Von derselbigen unreinigkeit stei-
gen die Völcker zur herrlichkeit/ dann die Fürsten/ welche über sie ge-
setzt sind/ werden davon ernchret. Wann nun die völcker von der
seiten der unreinigkeit erhoben werden/ alßdann werden die Israe-
liten wegen ihrer übertretungen/ und ihrer unreinigkeit ernideriget/
und sambt ihrer Mutter auß ihrem vatterland unter die gewalt der
völcker vertrieben.

Zum beschluß dieses Capitelß wollen wir nun auch betrachten/ wie die jeni-
ge/ welche die Jüdische Religion verlassen/ und den Christlichen glauben an-
nehmen/ von den Juden ins besonder genennet werden / da dann zu wissen ist/
daß sie dieselbige.

Erstlich משומדים Meschummadim (oder Meschummódim) das ist/ ver-
tilgte/ einen allein aber משומד Meschúmmad, das ist/ einen vertilgten heißen/
von welches worts ursprung oben paginâ 534. und 537. in dem anfang des
zwölfften Capitelß bericht ist ertheilet worden. In dem buch Béerhaggóla ste-
het fol. 44. col. 2. darvon also geschrieben: ונחור כך נשתמר וזה לשון משומד
אלה נבר ולשון משומד הוא בא על מי שהיה תחלה עובד הש' ואחר כך נשתמר וזה לשון משומד
שהיה תחלה עובד הש' ואחר כך נשתמר לעבודת אלהים: das ist / Derjenige ist ein Me-
schúmmad welcher seinen Gott verlässet/ und dienet einem frembden
Gott/ und wird der name Meschúmmad einem gegeben/ welcher an-
fänglich dem gebenedeyeten Gott gedienet hatt / darnach aber ab-
gefallen ist: und bedeutet also das wort Meschúmmad einen der an-
fänglich (in der Jüdischen Religion) ist auffgebauet gewesen / aber
nachgehends abgefallen ist (oder vertilget und verstorbet worden ist.) Der
Rabbi Elias aber lehret in seinem Tischbi fol. 92. col. 1. in dem Stammwort
Schamáð, daß das wort Meschúmmad von Schemád, das ist/ der Verfolgung
herkomme/ und lässet sich darüber also verlauten: והשגגה נגור מן להשמד להרוג ולאבר
ומזה אמנו קורין ליהודי המסיר דתו משומד לפי שסתם המומרים התחילו בשעת השמד וקראו
להן משומדים ויבנה לומר המידו בשעת השמד ואף עתה שהם סומרים הנה בקצונם נשאר להם

Die Juden/
welche die
Christliche
Religion
annehmen/
werden erst-
lich Me-
schummo-
dim genen-
net.

Und werden
sie also ge-
heissen/ weil
sie vertilget/
das ist/ ver-
dammet sein
sollen.

Epicurer/ der Meschúmmad, **nahmens Peter/ gegen uns/ und zeigete**
lügen gegen uns an/er nahmes aber nicht zu hertzen/das sein end zum
verderben gereiche: das ist/ daß er werde in die hölle fahren und verdammet
 seyn. Also wird auch in dem Commentario des Abarbenels über den Esaiam
 fol. 54. col. 1. und in desselben buch Maschmía jeschúa, fol. 18. col. 4. wie auch
 in dem büchlein Schévet Jehúda fol. 45. col. 1. und fol. 77. col. 1. ein befehr-
 ter Meschúmmad geheissen. Der Rabbi Saadías aber lehret in seinem Sépher
 haémunóth vehadeóth (oder haémúnos vehadéos) fol. 29. col. 2. daß auch ei-
 ner/der nur in einem einzigen gebott allezeit vorsäglichler weise mit anderen nicht
 überein stimmt / ein Meschúmmad genennet werde/ wann er meldet: המורה
 דאס איז/ **Ein widerspenstiger ist derjenige/welcher ihm selbst** dieses zur we-
 se (oder zum gesäß) **vorgenommen hatt / gegen ein gebott allezeit**
stüttig zu sein: unsere alten aber nennen denselben einen Meschúmmad.
 Es bedeutet also das wort Meschúmmad nicht allein einen der die Judi-
 sche Religion gang verlassen/ und eine andere angenommen hatt/ sondern auch
 einen/der noch ein Jud ist/aber in einem oder mehr stücken dem Jüdischen glau-
 ben zu wider handelt/ wie im nachstfolgenden zu sehen ist.

Zweitens nennen sie dieselbige מומר Mumarim, das ist/ **veränderte/** Zweitens werden die bekehrten von den Ju- den Muma- rim das ist/ veränderte geheissen.
 die in ihrer Religion und glauben verändert/ und vom glauben abgefallen seind/
 einer allein aber wird מומר Mumar. das ist ein **veränderter** geheissen/ deswegen
 wird der bekehrte Samuel Friederich Brenß von dem leichtfertigen bößwicht/
 dem Rabbi Salman Zevi, in seinem Jüdischen Thierack/ mehr dann hundert
 mahl/ ein Mumar genennet. Es bedeutet aber dieses wort in den Jüdischen büchern/
 nicht allein einen/der den Jüdischen glauben gang verlassen / und einen andern
 angenommen/ sondern auch einen/der noch ein Jud ist/ aber in einigen dingen
 wider das Jüdische Gesäß handelt: daher in dem Talmudischen Tractat Ho-
 rajóth (oder Horájos) fol. 11. col. 1. also geschrieben stehet: איזהו מומר אמר:
 בביתו ושפתו שקצים ורמשים ושתה יין נכך. רבי יהודה אומר אף לובש הכלים וט:
 das ist/ **Wer ist ein Mumar? Der von selbst gestorbenem/ und zerrissenem**
vieh/ greueln/ und kriechenden thieren gessen/ und opfferwein (oder
heydnischen wein) getruncken hatt. Der Rabbi Jehuda sagt/ daß auch
 einer/ welcher ein leinen und wollen (kleid) anthut/ ein Mumar seye.
 So wird auch in dem Talmudischen Tractat Avóda sara fol. 26. col. 2. in den
 Tosephoth, ein Meschúmmad auff solcher weise beschrieben/ so daß darauf zu se-
 hen ist/ daß diese beyde wörter eine gleiche bedeutung haben. Von dem wort
 Mumar aber kann ein mehrers in dem Talmudischen Tractat Chóllin, fol. 4. col.
 2. und fol. 5. col. 1. gelesen werden.

Drittens werden sie מלשינים Malschigim, das ist/ **verleumbder** genennet. Drittens werden die-
 net werden die-

העיקר: Er (der Prophet) thut meldung Egyptens und Edoms/und gedendet Egyptens wegen der Ismaeliten (das ist/ der Türcken/) und Edoms wegen des Römischen Reichs: und siehe/diese zwey völk(er) (nemlich die Christen und Türcken) haben nun eine lange zeit die oberhand/und werden biß zur zeit der Erlösung dieselbige behalten. Sie seind auch das vierte thier in dem gesichte Daniels/ (dessen Dan. 7. v. 7. meldung geschicht.) Er gedendet Egyptens wegen der Ismaeliten / dann des Ismaels weib war auß Egypten bürtig / wie (Genes. 21. v. 21.) gesagt wird / Und seine Mutter nahm ihm ein Weib auß Egyptenland. Also auch war seine Mutter Hagar auß Egypten (wie Gen. 16. v. 3. zu lesen ist.) deswes gen hatt er dieses volck dem Egyptenland zugeschrieben. Er thut auch Edoms meldung / wegen des Römischen Reichs ic. und sagt dieses / dieweil die meisten des Römischen Reichs Edomiter seind/ wiewol viel völk(er) unter dieselbige seind vermischet worden/ gleich wie auch unter das Ismaelitische Reich viel vermengt seind/ so werden sie doch nach dem größten theil also genennet. Dieses seind die wort des Rabbi David Kimchi. Wir sehen also hier klärlich/ daß das Römische Reich Edom geheissen wird. Weil nun Edom die ganze Christenheit bedeutet/ wie im nächst folgenden zu finden ist/ so folget nothwendig/ daß durch das Römische Reich die ganze Christenheit verstanden werde: wie dann die Christen auch ins gesambt von den Juden Römer genennet werden/ wie in dem vorhergehenden 16. Capitel/ paginā 632. und 633. bey dem zweiten rahmen/ den sie den Christen geben/ angezeigt worden ist.

Den nahmen Romi belangend / welcher die statt Rom bedeutet/ so wird derselbe bißweilen vor das ganze Römische Reich/ ja vor die ganze Christenheit genommen / in welchem verstand er im buch Malschmiazeschua fol. 13. col. 2. gefunden wird/ allwo der Abarbenel schreibt/ daß die von Egypten/ Assyrien/ und allen Ländern gegen auffgang zu Gott sich bekehren werden / die Edomiter aber (das ist/ die Christen/) welche der Juden ärgste feinde seind/ werden nicht so würdig geachtet werden/und folget darauff: וזכר ראו זה דניאל במראה הראשונה ברברו על החור הרביעית הוא רומי שנ' חור היות מן קל מליו דברבי די קרנא ממללא: das ist / Es hatt der Daniel schon solches in dem ersten gesicht gesehen/ wann er (cap. 7. v. 11.) von dem vierten Thier / nemlich Rom/ (das ist / dem Römischen Reich) spricht: Ich sahe zu/umb der großen rede willen/ so das horn redete: Ich sahe zu/biß das Thier getödtet wurde/und sein leib umbkame/und ins feuer geworffen wurde. So schreibt auch gedachter Abarbenel in seiner auflegung über den Eliaam cap. 35. fol. 54. col. 3. also: וְ

מסכים אל האמת מכל צד שרומי היא ארץ ארם מפאת ירושת הארץ הדיא לורע עש אשר
 das ist/ (Unsere Rabbinen) gesegneter gedächtnuß stimmen auff
 allen seithen in dieser wahrheit miteinander überein/ daß Rom das
 Edomitische Land (nemlich die Christenheit) bedeuete/ die weil des Esau
 nach Edomlinge dasselbe geerbet/ und darinnen geregieret ha-
 ben. In dem buch Zéda ledérech wird fol. 17. col. 4. in der Paräicha Tole-
 doch auch also gelehret : קטן יכרסמנה חור מיער כו' וא"ל : טנא
 קטן חור נמשל לחור שנ' יכרסמנה חור מיער כו' וא"ל : טנא
 קטן יכרסמנה חור מיער נאמר על עשו ולא על אברהם אחרת וי"ל לפי שהקטן של מיער היא
 דאס ist/ Der Esau ist einem schwein verglichen worden / wie (Psal. 80. v. 14.) gesagt
 wird : Ein wildes schwein wird ihn zerwülen u. Und wann du sa-
 gen wilt/ woher hatt er dieses / daß die wort / Ein wildes schwein
 wird ihn zerwülen/ von dem Esau (das ist/ den Christen) und nicht ei-
 nem anderen volck gesagt seyen ? So antworthe ich / die weil der
 buchstab Ajin in dem wort מיער mijaar oben auffgehetzet ist / und
 רמי Romi, das ist / Rom überbleibet. Rom aber ist das Esauische
 Reich / wie (Gen. 27. v. 39.) geschrieben stehet : Du wirst eine fette
 wohnung haben auff erden.

Deswegen
 nennen sie
 auch ihr je-
 higes exili-
 um, oder
 elend/das
 Römische
 elend.

Die weil nun die Juden durch das wort Rom die ganze Christenheit ver-
 stehen / so heissen sie auch ihr jetziges exilium oder elend Galuth (oder
 Gölus) Romi, das ist das Römische elend. Deswegen stehet in dem buch
 Sévach Pésach fol. 59. col. 2. also geschrieben : על גלות ארם הארץ חור אמר ער
 חור דחירני לגול ר"ל לא היתה לי דחיה קרובה לגפילה ולכליה המוחלשת כי אם בגלות רומי
 das ist/ Über dieses Edomitische lang währende elend/ hatt (der König
 David Psal. 118. v. 13.) gesagt : Du hast mich hart gestossen/ daß ich
 fallen sollte/ das ist/ es ist mir kein stoß näher zum fallen/ und zum
 gänglichen verderben widerfahren/ als in dem Galuth Rómi, das ist. in
 dem Römischen elend. Hiervon kann auch in des Abarbenels auslegung
 über den Obadiam fol. 256. col. 1. nachgeschlagen werden.

Die statt
 Rom wird
 Romi oder
 Roma von
 den Juden
 genennet.
 Wo der
 name Rom
 herkomme.

Die weil kurz vorher ist gemeldet worden / daß die statt Rom von den
 Juden in der Hebreischen Sprach Romi genennet werde/ so muß ich hier von
 solchem und anderen namen / welche in den Jüdischen büchern derselben ge-
 geben werden/ einige nachricht theilen. Der name רומי Romi, vor welchen
 auch רומא Roma gefunden wird/ wird in vielen ohrten gelesen/ wie solches auß
 dem nachfolgenden klärlich zu sehen ist. Warumb sie aber Rom seye genennet
 worden/ darvon wird im angezogener ohr von Schir haschirim rábba fol. 254.
 col. 2. in dem Commentario Mattenách (oder Mattenas) Kehúnna, also ge-
 schrieben : הן קורין אותן שני צרפין רומי בכלן על שם שרם שלהם קיים על ידי בליית מי
 : das ist/ Mann hatt die selbige zwö hütten Róma Baby-
 lon

lon genennet (von der Rum welches eine höhe bedeutet / und בלל Balál, das ist/vermischen) diweil ihre Rum oder höhe durch belilach (oder belilas) me Phrat, das ist / durch die vermischung des wassers des Euphratis mit anderem wasser beständig (oder dauerhafte) war / und nicht wider/ wie zuvor/ über einen hauffen fiel/ von welcher vermischung ein mehrers folgen wird.

Gerner wird sie auch בוצרא Bózra genennet/ welches der nahme der haupt-^{Die statt} statt im land Edom war / wie Esaia 34. v. 6. und in des Aben Esra auslegung ^{Kom wird} darüber/ und Amos 1. v. 12. wie auch in des Rabbi David Kimchi commen- ^{von den Juden} tario über Esaia 63. v. 1. zu sehen ist. Das sie aber also geheissen werde/ ist auß ^{auch Bózra} genennet. des Abarbenels auslegung über den Esaia fol. 90. col. 3. über die wort cap. 63. v. 1. Wer ist der/so von Edom kommet/ mit besprühten (oder naß gemachten) kleidern von Bózra? zu sehen / allwo er darüber also schreibt :

עקור שיער הנביא הגאולה העתידה כמו שנזכר בא להודיע שקיום זה כולו שזכר יהודה חרבן אדם בהכרח הוזהר כמו שזכרתי למעלה מלכות הנוצרים בעלי דת ישו ועל זה נשא הנביא משלו כאלו ראה גבור חיל בא מארס ושאל הנביא מי הוא זה ואזה הוא הבא מארס חסון גברים כלומר שבגדיו ארומים מרס ההרג הרב שעשה בבצרה שהיה רומי ראש מלכות ארם: das ist / diweil der Prophet die zukünftige erlösung zugesagt hatt/ wie gemeldet ist worden/ so kommet er jezunder / umb zu wissen zu thun/ daß vor diesem allem/ dessen er gedacht hatt/ nothwendig die ver- wüstung Edoms/ das ist/ wie ich oben berichtet habe/ des Reichs der Christen / welcher der Religion Jesu zugethan seind / vorgehen wer- de. Deswegen hebet der Prophet seine rede an / als wann er einen dappferen helden gesehen hätte/ welcher von Edom kommet / und fraget / wer ist der/ so von Edom kommet/ der an den kleidern besprühet ist ? das ist/ dessen kleider roth vom blut der vielen getö- teten ist/ welche in Bózra, das ist/ in Rom/ der hauptstatt des Edomi- tischen Reichs seind umgebracht worden. So schreibt derselbe auch in seiner gedachten auslegung über den Esaia fol. 53. col. 1. über das 34. cap. v. 6. : בצרה היא הכר הדול שבדומי: das ist/ Bózra ist die große statt Rom / oder die große statt / welche in dem Römischen Reich ist / dann Romi bedeutet bisweilen das Römische Reich. Und in seiner auslegung über den Jeremiam lehret er fol. 147. col. 3. über die wort cap. 49. v. 13. Bózra soll einer verwüstung/ schmach/ verstorung und fluch werden/ auff die- se weise : בצרה הנזכרת כאן היא רומה כמו שתרם יונתן כי בארץ ארם לא היה עיר : שתרם בצרה אלא כמובא כמו שאמר למעלה ועל קריות ועל בצרה על כל ערי ארץ מואב אבל בארץ ארם לא היה בצרה אלא דומי שנקראת כן בדברי ישעיהו כפרשת קרינונים לשמות : (Die statt) Bózra, deren hier gedacht wird/ ist Rom/ wie es der Jonathan in seiner Chaldeischen übersezung aufgelegt hatt / dann in dem land E-

doms war keine statt/welche Bozra genennet wurde / sondern in dem lande Moab / wie der Prophet (Jeremias) oben (in dem 48. Capitel v. 24.) gesagt hatt : Kerioth, Bozra, und über alle stätte im lande Moab. Aber in dem land Edom war kein Bozra, als Rom / welches also in den Worten Esaia, in der Parascha, Kommet herzu ihr Heyden zu hören (das ist/ Esaia cap. 34. v. 1. 6.) und hier in den Worten Jeremia auff diese weise / und zwar auff der ursach genennet wird / dieweil sie eine Ir bezúra, das ist/ eine veste statt ist/ und über die völkler herrschet. Eben dergleichen ist auch in desselben buch Malschmía jeschúa fol. 17. col. 4. und fol. 32. col. 4. und fol. 59. col. 1. zu finden.

Mit dem Abarbenel aber/ welcher lehret / daß keine statt in Edom gewesen seye/welche Bozra geheissen habe/ Kommet der Rabbi David Kimchi nicht überein/ dann in des Pocokii Notis miscellaneis wird pagina 335. gelesen/ daß in dem geschriebenen Exemplar des Rabbi Davids Kimchi auflegung über Esaia 36. v. 1. geschrieben stehe: בצרה רומי כשם / Bozra war eine große statt in Edom / deswegen hatt er (nemlich der Prophet) Rom mit dem Namen Bozra genennet. So ist auch pagina 327. in gedachten Notis zu sehen / daß in ermeldtem geschriebnem Commentario des Kimchi über Esaia 34. v. 1. gelesen werde: עתידה להיות על חרבן רומי ואחר כך יבנה בית ישראל עיר יהיה בארבע עשרה שנה וקראו אותה בצרה כמו שהיתה בצרה עיר גדולה. בארץ אדום ומלכות רומי רוכס ארומים המחזיקים את הארץ / Das ist/ Diese Parascha wird noch ins künfftige geschehen (oder erfüllt/ und handelt dieselbe von der verstorung der statt Rom. Nach dieser thut er (nemlich der Prophet) der erlösung Israels meldung biß (zu den Worten cap. 36. v. 1.) Und es begab sich in dem vierzehende jahr. Er hatt aber dieselbige (statt Rom) Bozra geheissen / gleich wie Bozra eine große statt in dem land Edom war. So bestehet auch das Römische Reich meistentheils in Edomitern/ welche die Religion des Tazsareners (das ist/ Christi) angenommen haben.

Sie wird auch die große statt/ welche in dem Römischen Reich ist/ geheissen.

Weiters wird sie שברומי כרך גדול Kerach gadól scheberómi, das ist / Die große Statt / welche in dem Römischen Reich ist/ geheissen / wie in des Abarbenels auflegung über Esaia cap. 63. v. 6. fol. 90. col. 4. zu sehen / allwo derselbe also schreibt: רבי ישיעאל אומר שלוש מלחמות של מהומה עתידים בני ישיעאל / לעשות באחרית הימים ש' כי מפני חרבות גדולות אותה בשרה ש' מפני חרב נפוצה ואתה בים ש' וכפני קשת רדובה ואתה בכרך גדול שברומי שהיא כבדה משנחם ש' ומפני כושר מלחמה ומשם : Das ist/ Der Rabbi Ismael spricht / die Kinder Ismaels werden in den letzten tagen drey ungestümme Kriege führen/ wie (Esaia 21. v. 15.) gesagt wird: Dann sie fliehen für dem schwert. Der erste wird zu land seyn / wie (daselbst) gesagt wird: Vor dem aufgezuckten schwert.

schwert. Der andere wird auff dem meer seyn / wie (auch allda) gesagt wird: Vor dem gespanneten bogen. Der dritte aber wird in Kerách gadól schebe:ómi, das ist / in der großen Statt seyn / welche in dem Römischen Reich ist / wie (gleichfalls allda) gesagt wird / Und vor dem schwehren krieg: und von dannen (nemlich auß Rom) wird (der Messias,) der Sohn Davids hervor kommen. Also wird sie auch in dem Talmudischen Tractat Pesachim fol. 118. col. 2. genennet. Und in des Rabbi Bechai auflegung über die fünff bücher Moses wird fol. 76. col. 2. in der Parafcha Bo el Paróh gelesen: רבי אבא בר כהנא אומר חושך ואפלה שמשו במצרים אבל הרו וברו לא: דמי שמשו בשולם הזה ועתידים לשמש בכרך גדול שברומי של גומה עליה קו הרו ואבנו בהו: ist / Der Rabbi Abba bar Cáhana sagt / finsternuß und dunkelheit haben in Egypten gedienet / aber wußte und óde haben in dieser welt nicht gedienet / sie werden aber in Kerách gadól schebe:ómi, das ist / in der großen Statt / welche im Römischen Reich ist / dienen / wie (Esaia 34. v. 11.) gesagt wird: Dann er wird eine messschnur darüber ziehen / daß sie wußt werde / und ein richtbley / daß sie óde werde. So stehet auch in des Abarbenels buch Maschmía jeschúa fol. 17. col. 3. etwas von dem großen blutvergießen / welches zurzeit des Messias sein wird / und folget: וזכר שזה לא בלכר יהיה במקום המלחמה אבל גם בבצרה שהוא כרך הגדול שברומי יהיה כן: das ist / (Der Prophet) meldet auch / daß dieses nicht allein im ohrt des kriegs / sondern auch in Bozra, welche die große Statt des Römischen Reichs ist / seyn werde. In des gedachten Abarbenels auflegung über den Propheten Ezechiel / fol. 202. col. 1. wird sie auch הכרך הגדול שבאדום das ist / die große Statt / welche in Edom ist / geheissen / und lauten die wort daselbst also: הרי שער הוא נקרא הנה הכרך הגדול שבאדום הנקרא רומי: Der berg Seir ist die große Statt in Edom / welche Rom heissen. In Echa rábbati wird sie über das fol. 103. כרך גדול Kerách gadól schel zor, das ist / die große Statt Zor genennet.

Und die große Statt in Edom. Wie auch die große Statt in Zor.

Über das wird sie כרכא רבא Kerákka rábba de-Esav, das ist / die große Statt des Esaus geheissen / deswegen leget der Rabbi Salomon Jarchi die wort Obadia 1. v. 21. das gebirge Esau auß durch כרכא רבא Kerákka rábba de-Esav, das ist / die große Statt Esau / wie es dann in des Jonathans Chaldäischer übersehung also stehet / und in des Rabbi David Kimchi auflegung widerhohlet wird.

Sie wird auch die große Statt des Esaus genennet.

So wird sie auch מגדיאל Mágdiel genennet / welches wort Genes. 36. v. 43. gelesen wird / allwo geschrieben stehet: Der Fürst Magdiel, der Fürst Jram, worüber der Rabbi Salomon Jarchi in seiner auflegung meldet / מדיאל זה הוא / dieses ist Rom. Hiernit kommet auch der Rabbi Mosche bar Nachman in seiner auflegung über die fünff bücher Moses überein. wann er fol. 32. col. 1. in dem

Sie wird auch Magdiel geheissen.

end der Parascha Vajschlach also sich vernehmen lässet: מַגְדִּיֵּל הוּא שֵׁן אֶלֶף: מגדיל 11 רומי ש"ן אלף: das ist/ Magdiel ist Rom / wie gesagt wird: Der Fürst Magdiel, der Fürst Iram. Also lehret auch der Rabbi Bechai in seiner auslegung über die 5-bücher Moses/ fol. 46. col. 2. in ermeldter Parascha über die angezogene wort: וְהָיָה כֵּן הָאֱלֹף הָעֲשׂוּרִי אֶלֶף מַגְדִּיֵּל שְׂרָאָה רֹמִי עַל רֹמִי: (nemlich Moses) hatt hier des zehenden Fürstens / des Fürstens Magdiels meldung geihan/ welches auff Rom eine bedeutung hatt. Und col. 1. daselbst schreibet: וְהָיָה כֵּן הָאֱלֹף הָעֲשׂוּרִי אֶלֶף מַגְדִּיֵּל שֵׁן אֶלֶף מַגְדִּיֵּל הוּא שֵׁן אֶלֶף: das ist/ Magdiel ist Rom. Dergleichen ist auch in des Abarbenels auslegung über Esaia 35. fol. 54. col. 2. zu lesen.

Wie auch
Iram.

Über obiges wird sie auch Iram geheissen/ welcher nahme/ wie erst angezeigt ist worden/ Genes. 36. v. 43. stehet; und wird davon in den Capitelen des Rabbi Eliesers/ in dem 38. Capitel gelehret/ daß nach dem der Jacob und der Esau sich mit einander wegen der erb schafft verglichen hatten/ der Esau weggezogen seye/ und folget darauff: וְכִשְׁבַּר שְׂפֹתָיִךְ אֶת כָּל כְּלָיו בְּשִׁבְלִי יַעֲקֹב אֲחִי נָתַן לִי: das ist/ Und weil er (nemlich der Esau) umb Jacobs wegen alle seine gefäß aufgeleeret hatt/ so hatt ihm (Gott) hundert landschaften gegeben/ wie gesagt wird: Der Fürst Magdiel, der Fürst Iram, das ist/ Rom.

Es wird
auch der
berg Esau/
und der berg
Seir gemei-
net.

Ferner wird sie auch Har Esav, das ist / der berg des Esaus/ oder Seir, das ist / der berg Seir genennet. Was den nahmen Har Esav betrifft/ so wird in dem letzten vers des Propheten Obadias gelesen: Und werden Erlöser herauff kommen auff den berg Zion/ den berg Esau zu richten/ und verstehet der Chaldische Dolmetscher Jonathan durch den berg Esaus כְּרָכָה רַבָּא דֵּעֵשׂ Kerákka rábba de-Esav, das ist / die Statt Esaus; wie es dann auch der Rabbi Salomon Jarchi in seiner auslegung darüber durch den berg Esaus כְּרָכָה רַבָּא דֵּעֵשׂ Kerákka rábba de-Esav, das ist / die große Statt des Esaus erklärt / wovon durch die Statt Rom verstanden wird / wie kurz vorherist angezeigt worden. So wird auch in des Abarbenels auslegung über das 35. Capitel Esaia, fol. 53. col. 4. gelesen: וְהָיָה כֵּן הָאֱלֹף הָעֲשׂוּרִי אֶלֶף מַגְדִּיֵּל שֵׁן אֶלֶף מַגְדִּיֵּל הוּא שֵׁן אֶלֶף: das ist/ der berg Esaus bedeutet Rom. Was den nahmen Har Seir angehet/ so schreibet gedachter Abarbenel in seiner auslegung über Ezech. cap. 35. fol. 202. col. 1. davon also: כָּבֵד הָרִים יוֹנָתָן שֹׁהַר: das ist/ Es hatt schon der Jonathan in seiner Chaldischen übersetzung es verdolmetschet/ daß Har Seir, das ist/ der berg Seir / die große Statt in Edom seye/ welche Rom heisset. Solches ist auch in seinem buch Maschmía jeschúa fol. 43. col. 4. mit eben solchen worten zu finden / ausser daß anstatt Rom, daselbst Rom רֹמִי Ró-mi harefcháa, das ist/ das gottlose Rom gelesen wird. Und in seiner auslegung über den Obadiam fol. 256. col. 4. lehret er folgendes: יוֹנָתָן הָרִים כָּל הָרֵי שְׂעִיר: הכתוב בנבואות כרכא רבה דעשו והוא האמת בלי ספק שהוא רומי שרר הסינויות אשר היא כיו

das ist / Der Jonathan hatt allenthalben (die wort) berg Geir / wo sie in den propheceyungen geschrieben stehen / durch (diewort) die große Statt Esaus/ verdolmetseth/ und ist es ohne zweiffel wahr/ daß dieselbe Rom/ die Fürstin der 2 Landschaften seye/ welche in der gewalt der kinder Edoms (das ist/ der Christen) ist/ die da vom saamen Esaus herkommen.

Weiters wird sie auch Ninive genant / und stehet in dem büchlein/welches Sie wird auch Ninive geheißen.
Sepher Serubabel heisset / daß der Serubabel also gesagt habe : והשני רוח בן : ושאל לויש מה שם המקום הזה והוא השנים ובן הארץ והבני בנינו עיר הרמים וגו' : Und ein wind führte mich hinweg zwischen dem himmel und der erden/ und brachte mich nach Ninive, die Blut-Statt etc. Und ich fragte den mann/ (nemlich den Engel Metatron, der mit mir redete /) wie dieser ohrt genennet werde ? und er sagte zu mir/dieses ist das große Rom. In dem darauff folgenden wird ferner also gelesen: הכרך הזה הוא נבונה עיר הרמים והיא רומא רבתא : Diese Statt ist Ninive,die Blut-Statt/und ist dieselbe das große Rom.

Endlich wird sie auch רומי הרשעה Romi harescháa, das ist/ das gottlose Rom/ oder רומי חייבת Romi chajéveh, das ist/ das ruchlose Rom genennet. So wird sie auch das gottlose oder ruchlose Rom geheißen.
Der nahme Romi harescháa findet sich im buch Pesikta rabbeha (oder rabbes) fol. 63. col. 1. allwo über diewort Esaia 61. v. 10. שוש Sus asis, das ist/ Ich will mich freude freuen/ das ist / ich will mich sehr erfreuen/ also geschrieben stehet : שוש ביום המשיח אשיש במלכותה של רומי הרשעה (Das wort) Sus (bedeutet/ich will mich freuen) in den tagen des Messia, (das wort asis aber bedeutet/) ich will mich freuen über den fall des Romi harescháa, das ist/ des gottlosen Roms. Und in dem buch Cad hakkémach wird über die wort Esaia 33. v. 23. Deine seiler seind lück worden/gelesen: וה נאמר על : הרשעה : Dieses wird von dem gottlosen Rom gesagt. Also wird sie auch in dem buch Majene jeschúa fol. 52. col. 3. in dem neunten Májan, im zweiten Támar, und in dem Prager Machsor, im ersten theil fol. 34. col. 2. in der auflegung genennet : aber in dem buch Emek hammélech wird sie fol. 49. col. 4. drey mahl/ und fol. 40. col. 1. vier mahl הרשעה גפ' das gottlose Gapiim geheißen/ und bedeutet das wort גפ' Gapiim, durch die verwechselung der buchstaben/ nach dem schon mehr gedachten Alphabet Athbasch, so viel als רומי Romi, das ist/ Rom. Was den nahmen Rómi chajéveh betrifft / so stehet derselbe in dem Talmudischen Tractat Avóda fára, fol. 2. col. 2. allwo über die wort Danielis 7. v. 23. Es wird das ganze land freffen / zertreten und zermalnen/ gemeldet wird : רומי חייבת שטבעת יצא בכל העולם : das ist/ Der Rabbi Jochanan hatt gesagt / dieses ist das Rómi chajéveh, das ist/ das gottlose Rom/dessen ruff durch die ganze welt gehet. Und schreibet der

der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario darüber : רומי חייבת רומי
 das ist / Romi chajéveth heisset das gottlose
 Rom / dann in der Chaldeischen Sprach bedeutet chajéveth gottlos.
 In dem buch Maschmía jeschúa werden fol. 82. col. 4. die wort der Chaldeischen
 übersehung über Psal. 108. v. 11. angezogen / allwo sie in Chaldeisch
 כרמא רומי Kerákka de-Rómi raschía, das ist / die gottlose Statt Rom genennet
 wird / es ist aber in der Baseler großen Bibel vor רשע raschia, das ist / gott-
 lose / das wort הקפס takkita, das ist / mächtige / auß fürcht vor den Christen
 gesetzt worden.

Was die
 Juden vom
 urprung der
 Statt Rom
 schreiben.

Dierviel hier der Statt Rom meldung geschieht / so muß ich auch anzei-
 gen / was die Juden von derselben ursprung lehren / und wird in dem Talmudi-
 schen Tractat Sanhédrin fol. 21. col. 2. darvon folgendes gefunden : א"ר יצחק בשעה
 שנשנה שלמה את בת פרעה ירד גבריאלי ונעץ קנה בים ועלה שירמון ועליו נבנה כרך גורל
 das ist / Der Rabbi Isaac hatt gesagt / in derselben zeit / in wel-
 cher der Salomon des pharaos Tochter geheiliget hatte / kam der
 (Engel) Gabriel herunter / und steckte ein rohr oder ried ins Meer /
 welches machte / daß leimen in die höhe gieng / (und auß dem wasser so viel
 erde hervor came / daß ein land darauß wurde /) worauß die große Statt
 Rom ist gebauet worden. Solches ist auch in dem Talmudischen Tractat
 Schábbath fol. 56. col. 2. zu finden / allwo aber das wort Rom aufgelassen ist.
 Hiervon wird auch in Schir haschirim rábba fol. 254. col. 2. schier ein gleich-
 mäßiges geschrieben / und lauten die wort also : א"ר לוי יום שנתחתן שלמה לכת
 א"ר לוי יום שנתחתן שלמה לכת ביום ועלה לחלומות מיכן ומיכן ועשו
 פרעה נבה ירד מיכאל אשר הגורל מן השמים ונעץ קנה גורל בים ועלה לחלומות מיכן ומיכן ועשו
 אותנו כחורש והוא היה מקומה של רומי . יום שהעמיד ירבעם בן נבט ב' עגלי זהב נבנו ב' צריפין
 ברום והיו בנין לזו ואנצן נפלין בנין לתוך ונפלין . קנה תמן גבר פכ ושיטה אכבה קולון אשר לזן
 אז לית איתור מטיח מטיח מנהר פרת וגבלין בהרי סינא ובנין לתוך לית איתור קיטמן אשר לזר מאן
 עבד בן אשר לזן אנה עבר גמיסה שפא דחמר הזה עליו לקיימה ונפק לקיימה עלל לסינא ונפק
 לסינא עד זמן דאתא לתמן כיון דמטא לתמן אזל ואמטי מטיח מן פרת וגבלין בשנא ובנין ירתון
 וקטן מן ההרים עתה דתון אמרין כל מרידה דלית אכבה קולון לא תחקמי סינא והיו קריין לזר
 das ist / Der Rabbi Levi hatt gesagt / in welchem tag / in
 welchem der Salomon des pharaos Tochter zum weib genom-
 men hatte / kam der Michael / der große Fürst herunter / von dem him-
 mel / und steckte ein großes rohr in das Meer / und stiege eine feich-
 tigkeit (oderein feichter leimen) an allen seithen an demselben auff / dar-
 durch es wie ein wald wurde ; und selbiges war der ohrt von Rom
 (da diese Statt hin ist gebauet worden.) In demjenigen tag / in welchem
 der Jeroboam, der Sohn Nebat, die zwey güldene kälber (deren 1. Reg. 12.

ins gesambt Cuthेर heißen/ wie im vorhergehenden 16. Capitel/ pagina 633. bey dem dritten nahmen/den sie uns geben/erwiesen worden ist. Es stehet aber solches in des Benjamins Musaphja Lexico, welches Musaph Amuch heisset/bey dem wort קטלופנס Kethlophanos, welches eine große Laterne heisset/ mir die sen worten: שלחה מלכות כותים אל קטלופנס אחר אחר כמה נהרגו כמה. פניו שלחו להם את רבי פניו יש מאורן למלכות דמי שאין מבקשין אלא שאמר להם פנים בתורה שלחו להם את רבי. das ist/ Das Cuthäische Reich ließ einmahl unseren Rabbi: sagen/ schicket uns eine große Laterne (das ist/ einen gelehrten Mann/ der im Gefäß erleuchte:) da sprachen sie/wie viel lichter und wie vi-1 fa- geln geben dem Römischen Reich licht? Dieweil sie nur einen be- gehen/ der sie in dem Gefäß erleuchte/so schicket ihnen den Rabbi Meir. Eben solches ist auch im Médrasch Kohéleth, fol. 313. col. 2. doch aber etwas ver- ändert zu finden. Und in Schir hashirim rabba wird fol. 260. col. 1. über die wort Cantic. 2. 8. 11. Der winter ist vergangen/ also geschrieben: אמר רבי עוריה כי הנגר הכרו עבר זו מלכות כותים שמסירה את השלם ומטעה אותו בבזיון: Der Rabbi Asaria hat gesagt/ (die wort/) dann siehe der winter ist ver- gangen/ bedeuten das Reich der Cuthער/ welches mit seinen lügen die Welt verführet/ und irren machet. Und bald darauff folgt weiter über die wort v. 12: Die zeit des schneidens (nemlich der reben) ist her bey- gekommen: וזמן של ישראל להגאל הגיע ומנה של ערלה להוסיף הגיע ומנה של מלכות: das ist/ Die zeit/ daß Israel erlöset werde/ ist her- bey gekommen: die zeit/ daß die vorhaut abgeschnitten werde/ ist an- gekommen: die zeit/ daß das Reich der Cuthער ein end nehme/ ist her- bey genahet etc.

Hiertens wird sie Malchuth (oder Málchus) Esav, das ist/ ^{iv. wird sie} das Reich des Esaus/ oder das Esauische Reich/ oder allein ^{das Esau- sche Reich/} Esav ^{oder auch} Esav ^{der Esau/} ^{oder der} ^{gottlose} Esav genennet. Vernahme Málchuth Esav stehet im buch Májene jeshúa der fol. 72. col. 2. also der Abarbenel schreibet/ daß der Mathathias die Juden von dem joch des Antiochi befreyet habe/und folget darauff: ובימים אחרים נשבר מלכותם לא בכח ולא במלחמה של אומה אחרת. רק מהם אשר קצאו איספובולוס והורקנס על המלוכה: das ist/ Aber einige zeit hernach wurde ihr (nemlich der Juden) Reich zerbro- chen/ nicht durch gewalt/ noch durch krieg eines anderen volcks/ sondern durch sie selbst/ dieweil der Aristobulus und Hyrcanus wegen des Reichs übereinander geeiffert hatten; und war der verachtete/ das Malchuth Esav, das ist/ das Reich des Esaus an seine statt auffge- kommen/ wie (Obadiae 1. v. 2. von Edom) gesagt wird: Du bist sehr ver- achtet: dann die Römer haben das Reich von den Griechen genom-
men.

men. In des Rabbi Beehai auflegung über die fünf bücher Moses/wird fol. 46. col. 2. in der Parascha Vajischlach, über die wort Proverb. 20. v. 21. Das erbe darnach mann zu erst sehr eylet/wird zu letzt nicht gesegnet sein/ also geschrieben: כלמות עשו שקדמה בבהרה קדם מלכות ישראל ואתריה לא הבירך זו כלמות/ Dieses ist das Malchúth Esav, oder das Reich des Esaus/ welches geschwind vor dem Israelitischen Reich gewesen ist/ sein end aber wird nicht gesegnet sein. Und im Médrafeh Tillim über Psal. 121. wird fol. 53. col. 1. gelesen: מלכות עשו שוב און און יורדק עד ליעקב מלכות/ das ist/ Wann er (nemlich Gott) uns von dem Malchúth Esav, das ist/ dem Reich Esaus erlösen wird/so gerathen wir in keines Reichs dinstbarkeit mehr.

Dem nah-
men Esau.

Der name Esav findet sich im Médrafeh Megilla fol. 341. col. 3. mit diesen Worten: אמרה כנסת ישראל לפני הק"ב רב"ש ראת עשו כח ועזר להחריב את בית המקדש ופגלה את ישראל מארצו וכו' das ist/ Die Israelitische gemeinde hatt vor dem heiligen gebenedeyeten Gott gesagt/ o du Herr der Welt! du hast gesehen/ daß der Esau kommen/ und den Tempel ver付stören/ und die Israeliten von ihrem land in die gefangenschaft führen wird etc. Und in dem buch Séra Abraham stehet/ fol. 24. col. 2. geschrieben: ויהי ויבא ויחשד: מלכות וברוך קאי על עשו שהוא מלכות רביעיה: silber und erz (dessen Danielis 2. v. 32. gedacht wird) bedeutet drey Königreich: das eisen aber (dessen v. 33. meldung geschieht/) bedeutet den Esau/ welcher das vierte Reich ist. So wird auch in dem buch Toledoth Jizchak, fol. 36. col. 1. gelesen: התמירי לכל ישראל עד המשיח: das ist/ Der Esau ist der große immerwährende feind aller Israeliten bis zu dem Messia. Ingleichen stehet im buch Cad hakkémach, fol. 24. col. 3. von dem Engel des tods/ dem obersten Teuffel Sammaël geschrieben: דא מוכי החורב והרמים והחרב והמלחמות והפצעים והמיתות והפירוד והכל נפש לגלגל מואים וכבר נתנו זל בחלקן מן האמות עשו כי הוא הוריש החורב והמלחמות וחלקן עוד השרים מואים הנקראים מויקים בלשון חכמים ושערים בלשון תורה כי בן יקרא הוא ואומר: שער: das ist/ Er ist die ursach der Sternern der verwüstung/ und des blutvergießens/ des schwerts/ der kriegern/ der schlägen/ der wunden/ der zänckereyen/ und der zertrennung: ja er ist ganz und gar die seele der Sphara oder Kugel des Martis. Es haben auch schon unsere Weisen gesegneter gedächtnuß ihm von den völkern zu seinem theil den Esau zugeschrieben/ dieweil selbiger das schwert und die kriege erbet. So gehören auch zu seinem theil die Teuffel/ welche in unserer weisen sprach Malsikim, das ist/ beschädiger/ in des Gefäßes sprach aber Seirim heißen: dann so wird er/ und sein volck (nemlich die Christenheit) שער Sair, das ist/ ein Teuffel (oder Döck) genennet. Eben dieses ist auch in des Rabbi Mosche

Mosche bar Nachmans außlegung über die fünff bücher Mosiſ / fol. 91. col. 3. in der Parascha Acharé moſi zu finden.

Der nahmt הרשע עש Esav haráscha, das ist/der gottlose Esau/ steht im Medrásch Tillim, fol. 10. col. 1. allwo über die wort Psal. 9. v. 6. Du bringst den gottlosen um/ also geschriebe wird: ^{Wo der nahme der gottlose Esau gelesen wird.} להם הרשע שנאמר וקרא להם גבול רשע: das ist/ Dieses bedeutet den Esav haráscha, das ist/ Den gottlosen Esau/ wie (Malach. 1. v. 4.) gesagt wird: Mann wird sie nennen die grenzen der gottlosigkeit. Und fol. 53. col. 1. wird über Psal. 120. daselbst gelesen: וכי יש אדם שונה שלום עשו שונה השלום וכן הוא אומר ונתתי שלום בין אברהם יצחק ויהודה וכן הרשע בין הרשע וצדק חיה רעה אלא חיה של ויבסמך: ^{das ist/} Ist dann ein mensch/ der den Frieden hasset? Der Esau hasset den Frieden. Also sagt er (nemlich Gott Levit. 26. v. 6.) auch: Ich will Frieden geben im lande. Wann wird solches geschehen? (Wann dasjenige wird erfüllet werden / das gleich darauff folgt:) Ich will das böse thier auf eurem lande thun. Das böse thier aber bedeutet nichts anders als das schwein / wie (Psal. 80. v. 14.) gesagt wird: Das wilde schwein hatt ihn (nemlich den weinstock) zerwület. Dieses ist der gottlose Esau. In dem Médraſch Ruth wird auch fol. 278. col. 1. über die wort Prov. 21. v. 8. Der weg des menschen ist ganz verkehrt und frembd / also geschriebe: ^{das ist/} וזה עשו הרשע שהוא מהפך וזה על / Dieser ist der gottlose Esau/ welcher sich verkehret / und kommet wider Israel mit decreten (der verfolgungen.) Also wird auch das Römische Reich im Médraſch Tillim, fol. 11. col. 1. über Psal. 10. Esav haráscha, das ist/ der gottlose Esau geheissen. Über das schreibet der Rabbi Mosche de Mircádo in seiner außlegung über die Psalmen / über die wort Psal. 10. v. 2. Der gottlose verfolget den elenden auß übermuth/ also: ^{בגאון} וכן ירדון הרשע את דמע והוא ישראל ועשו הרשע וגו' das ist/ Auf hochmuth und verachtung verfolget der gottlose den elenden / und ist Israel (durch den elenden) und der gottlose Esau (durch den gottlosen) zu verstehen. Und über den folgenden dritten versickel läst er sich also vernehmen: ^{ובצע וגו' ויהא ישראל שהוא עשו הרשע הנזכר בך וישב יחלל אשר נאץ ה' כי כל תועבות} ויבצע וגו' ויהא ישראל שהוא עשו הרשע הנזכר בך וישב יחלל אשר נאץ ה' כי כל תועבות: ^{עוונותם:} Das ist/ Der geizige/ welcher Israel beraubet/ und der gedachte gottlose Esau ist/ benedeyet/ lobet/ und preiset dasjenige/ was der Herr verachtet: dann er thut alles worer der Herr einen abscheuen hatt / und bekennet/ lobet/ und benedeyet seinen Gott/ und dieses verwirft der Herr/ und hasset ihren gottesdinst.

Dieweil nun die Christenheit das Reich des Esaus/ oder der Esau/ oder der gottlose Esau genennet wird / so heissen sie auch ihr heutiges exilium oder elend

Deswegen
heissen sie
auch ihre
deutiges e-
lend das E-
saische e-
lend.

elend עַל גַּלּוּת Galuth (oder Gölus) Esau, das ist / das Esaische elend / wie in dem kleinen Jalkut Rubéni, numero 11. unter dem titel Gehinnom zu sehen ist / allwo die wort also lauten: יצחק אבינו ע"ה הוה צופה כל העתיד לבא וראו בני יעקב חוטאים וירשו גיהנם וכשראם יצחק ישראל בגלות טכפרת עין ונ' das ist / Unser vatter Isaac / auff dem der friede seye / hatt alles vorher gesehen / was sich ins künfftige zutragen solte / und hatt gesehen / daß die kinder Jacobs sündigen / und die hölle ererben solten. Als aber der Isaac die Israeliten in dem Galuth E'au oder Esaischen elend gesehen / hatt er sich erfreuet und gesagt / daß elend verführet die sünde etc. Dergleichen kann auch in gedachtem Jalkut, numero 7. unter dem titel Olam ve'olam habbá gefunden werden.

Was die
Juden vor
ursachen
vorbringen/
daß sie im
ex. 10 oder
elend seind.

Nach dem des Jüdischen elends hier gedacht wird / so muß ich auch anzeigen / was vorursachen sie dasselbige zu schreiben / und finden sich derselben verschiedene. In dem Jalkut chádascb stehet fol. 84. col. 2. numero 16. daß die Juden in das elend unter des Esaus nachkömmlinge haben kommen müssen / weil der Jacob zu dem Esau gesagt hatt / (wie Genes. 22 v. 4. zu sehen ist /) Dein knecht Jacob: und wird daselbst hiervon also geschrieben: כשאמר יעקב לעשו עבדך יעקב אמר הקב"ה לא ריך שעשית עצרך קודם חול אלא אני אסרתי ורב יעקב צער אחר אמר עבדך יעקב חוץ כדברך יהיה הוא ימשול בך בע"ה ואתה תמשול בו לשלם הבא: das ist / Als der Jacob zu dem Esau gesagt hatte / Dein knecht Jacob / da sprach der heilige und gebenedeyete Gott (zu ihm) ist dir das nicht genug / daß du dich / der du heilig bist / unheilig gemacht hast? Ich habe gesagt / Der grössere soll dem kleinen dienen / (wie Genes. 25. v. 23. zu lesen ist /) und du sagst (zum Esau) / Dein knecht Jacob. Ich schwere bey deinem leben / daß es nach deinen Worten gehen soll: er wird über dich in dieser welt herrschen / du aber wirst über ihn in der zukünfftigen welt die herrschafft haben.

In dem folgenden numero 19. wird eine andere ursach angezeigt / nemlich weil der Jacob mit dem Esau betrieglich gehandelt hatt / und lauten die wort also: כמה יש לו לאים לילך בדרך ישרה שהרי יעקב ע"ה שנטל הבכורה מעשו בראשית לכן לא ניתק רשות : das ist / Wie sehr soll sich doch der mensch beflissen / den rechten weg zu gehen / (das ist / aufrichtig zu handelen /) dann siehe / dieweil der Jacob das recht der erstgeburt dem Esau durch betrug entzogen hatt / so ist keinem volck die gewalt gegeben worden / daß desselben (nemlich Jacobs) nachkömmlinge in die dinstbarkeit gebracht werden solten / als dem saamen (oder den nachkömmlingen) des Esaus.

In dem gedachten Jalkut chádascb wird fol. 47. col. 3. numero 19. unter dem titel Galuth, selbiges der verkauffung Josephs in Egypten zugeschrieben / und

und daselbst also gelesen: **בְּשָׁמַח מִכִּידָה וְיִסְרָף שְׂוִיָּהּ יָב שָׁנִים בְּבֵית הָאֲסוּרִים וּמֵעַן כִּסֵּט** Das ist/ Wegen der sun-
de der verkauffung des Josephs/ welcher zwölff jahr im gefängnuß
war/ wordurch täglich hundert segen von ihm seind abgehalten wor-
den/ ist die straffe über die zwölff stämme ergangen/ daß sie in dem
Edomitischen elend seind. **אֲבֶרְסֹל. 49. col. 4. numero 60.** unter legste-
meldtem titel/ wird dessen ursach denen von dem Esau vergossenen thränen zu-
geschrieben/ und wird daselbst nachfolgendes gelesen: **הַגִּלוּהַ וְכֹל הַצָּרֹת הָאֵלֶּה** Das ist/ Das exilium oder elend/ und alle die plagen/
kommen von wegen der thränen des Esau her.

Endlich wird daselbst fol. 50. col. 3. 4. numerö 79. dieses zur ursach gemelder/ weil die Juden die Erlaß-wo auch die Jubel-jahr nicht gehalten haben/ und stehet allda nachfolgendes: שמעו ישראל כלבן האומות בען שלא שגרו שמיטות ויבולות מופו לסכור את כל אשר לו וכן ישראל על ידי שלא שגרו במכרו לגוים וגו' אשר לו הק' ברה' (למשה) בעונותיהם אני מוכר ביתי שנ' ואיש כי ימכור בירו מושב וזה ביתו של הק' ברה' שהק' ברה' אותם וכי תשיגו יד גד וזה נכבד נאצר ותושב וזה מלכות דוד וגמכר לגד ותושב וזה יון או לקרן וגו' זו מלכות אדם וכל וזה בשביל שחולל את השמיטות דוד וגמכר לגד ותושב וזה יון או לקרן וגו' זו מלכות אדם וכל וזה בשביל שחולל את השמיטות ויבולות: Das ist / Die Israeliten sind unter die völkler / wegen der sünde / daß sie die Erlaß- und Jubel-jahr nicht gehalten haben / ins elend gerathen / dann wer die Erlaß- und Jubel-jahr nicht hält / der muß endlich alles verkaufen was er hatt. Also sind auch die Israeliten / weil sie dieselbige nicht gehalten haben / unter die heyden verkauft worden etc. Der heilige gebenedeyete Gott hatt zu ihm (nemlich dem Mose) gesagt / wegen ihrer sünden verkaufft ich mein hauß / wie (Levit. 25. v. 29.) gesagt wird: Wer ein wohnhaß verkaufft / dieses ist das hauß des heiligen gebenedeyeten Gottes / dann Gott spricht (v. 47. gedachten 25. Capitels:) Wann die hand eines frembdlings etwas bekommen (oder erworben) hatt / dieses bedeutet den Nebucad-Nezar, oder (die hand) eines einwohners / dieses bedeutet das Medische Reich: Und wird dem frembdlings oder einwohner verkaufft / dieses bedeutet das Griechische Reich: oder einem einheimischen (oder lands-kind /) dieses bedeutet das Edomitische Reich: und dieses alles ist geschehen / die weil sie die Erlaß-jahr entheiliget haben: des wegen hatt Gott zu Mose gesagt / wilt du daß sie nicht ins elend kommen / so warne sie / daß sie die Erlaß- und Jubel-jahr halten.

Dass sie die Erlaubung Jubeljahr halten.
Warumb aber die Juden so lang in dem elend seyen / davon ist in erwehntem Jalkut chádafsch, fol. 49.col.4. numero 62. unter berührtem titel Galuth, folgendes zu lesen: וְהָיָה כִּי יֵרָדוּ בְנֵי יִשְׂרָאֵל מִגָּלוּתָם וְעָמְרוּ עַל אֶרֶץ חֲבָטָה וְעָמְרוּ עַל אֶרֶץ חֲבָטָה וְעָמְרוּ עַל אֶרֶץ חֲבָטָה
סדר

הוא משום שאננם עושים תשובה לפני הק' **Das ist / Der heilige und gebenedeyte Gott hatte nur einen tag zum exilio oder elend über Israel bestimmet; daß sie aber länger darinnen seind / ist die ursach / weil sie vor Gott keine buß thun.** In des Rabbi Bechai auflegung über die 5. blicher Mosi fol. 64. col. 1. in der Parascha Schemóth wird gemeldet / daß der Juden böse und verleumbdische zungen ursach daran seind / daß sie nicht erlöset werden / und lauten die wort daselbst also: **טעם לי רב שהייתי רמאי עליו כפני מר ישראל: Das ist / Die sache ist mir bewußt / worüber ich mich verwundert habe / warumb die Israeliten mehr als andere völker in dem exilio oder elend seyen. Es ist unter ihnen die verleumdung / und die böse zung / und seind sie der erlösung nicht würdig.**

Warumb
der Esau in
der welt re-
giere.

Auff den namen des Reichs Esau aber wider zu kommen / so stehet in dem Sohar, Gulfbacher druck / in der 340. column, in der Parascha Tole-dóth, warumb der Esau in der welt regiere / und lauten die wort daselbst also: **הוא יורק ראוקר ליה לאבני אורח ליה כל הני זמנין דישלוש בעלמא: Das ist / Die ehre / welche er seinem vatter erzeiget hatt / hatt ihm alle diese zeiten verlängert / daßer in der welt herrschet.** Und daselbst wird auch geles-
sen: **רבי יוסא פרת ואמר בן ויכר אב ועבר ארונא בן דא עשו דא הוה ברנש בעלמא דיוקר: ליה לאבני כמר דיוקר עשו לאבני והוה יקר דיוקר ליה אשלוש ליה בחאי עלמא: Das ist / Der Rabbi Jesa hatt angefangen und gesagt (auß Malach. 1. y. 6.) Ein sohn soll seinen vatter ehren / und ein knecht seinen Herren. Dieser sohn ist der Esau / dann es ist kein mensch in der welt gewes-
sen / der seinen vatter so geehret habe / wie der Esau seinen vatter geehret hatt. Dieselbe ehre auch / die er ihm angethan hatt / hatt ge-
macht / daßer in dieser welt herrschet. Wir müssen aber nun weiter be-
trachten / wie die Juden die Christenheit nennen.**

v. Wird die
Christenheit
das Edomi-
sche Reich
und die E-
domitische
Herrschaft
wie auch E-
dom geheiß-
sen.

Günstens heißen sie dieselbige מלכות אדום Malchúth (oder Málchus) Edom, das ist / **das Reich Edom / oder das Edomitische Reich / oder Memshéleth Edom, das ist / die Edomitische Herrschaft; oder auch nur allein und schlechthin אדום Edom.** Der name Malchúth Edom stehet im buch Zerór hammór fol. 47. col. 3. in der Parascha Vajischlach mit die-
sen Worten: **אדום לאלופים ומאלופים: Das ist / Aduim laalophim und malophim: Aduim ist die welt / laalophim und malophim sind die Fürsten / die in der welt regieren. ויהי עתה נחמה ליהודא שגדלה ישראל שגדלה שראף על פי שהמלכות הרשעה עומדת במעלות עד לשמים אנו מוכתרים שפלו ולא יוכלו קום ויורדו ראמים כמאמרם ז"ל אל עומדת במעלות עד לשמים אנו מוכתרים שפלו ולא יוכלו קום ויורדו ראמים כמאמרם ז"ל אל: Das ist / Gleich wie das Malchúth Edom, oder E-
domitische Reich / wider den gebrauch der welt gestiegen ist / und von dem Esau / der da Edom heißet / Fürsten und von den Fürsten /**

Die Aben Elram meldet in seiner auflegung über Genes. 27. v. 40. Die Ur-
 sache dieses nachmens / in dem er also schreibt : וְהָיוּ אֲנָשִׁים מְרִי מִסָּבָר שֶׁהָאֵמֶן בְּאֵשׁ
 שֶׁכִּתְרוֹ אָלוֹהַּ כִּאֲשֶׁר הִמְסִינָהּ רוּמִי בְּמִי קוֹסְטַנְטִין שֶׁחָשָׂה כֹל הָרָר וְשֶׁעַל הַגִּל צוּרֵר הָאִישׁ
 הַהוּא וְלֹא הָיוּ בָעוֹלָם שִׁיטְמוֹת הַתּוֹרָה הַחַדִּשׁ מִכֻּלֵּי מִדּוֹמִים מִשִּׁים עַל כֵּן נִקְרָאָה רוּמִי מַלְכוּת
 אִם : das ist / Es waren wenig leuthe die an den jetzigen Mann / wel-
 cher vor einen Gott ist gehalten worden (das ist Jesum) glaubten.
 Also aber Rom zu den zeiten Constantini (welcher die ganze Religion
 Erster Theil. Bbb bb Et

ernuert / das ist / eingeführet / und in den gang gebracht / und das bild desjenigen Manns (das ist Christi) auff seinen fahnen gesetzt hatt) solches geglaubet hatte (und die Christliche Religion annahm /) war niemand in der Welt gewesen der das neue gesatz (des Evangelii) gehalten hatte / als einige wenige Edomiter / deswegen wird Rom (das ist / das Römische Reich) Malchuth Edom, das ist / das Edomitische Reich genemmet. Also wird auch das Römische Reich / und unter solchem nahmen die ganze Christenheit / in vielen andern ohrten geheissen / wie in dem buch Tole- doch Jizchak fol. 3. col. 2. in der Parascha Bereschith , und in des Rabbi Me- nachem von Rekanat auslegung über die fünff bücher Moses / fol. 182. col. 3. in der Parascha Chykkáth , wie auch in des Rabbi Bechai auslegung über des sagte fünff bücher Moses / fol. 4. col. 3. in der Parascha Bereschith, und fol. 135. col. 2. in der Parascha Tafsria, und fol. 147. col. 2. in der Parascha Emör, wie in gleichem in dem Jalkut chadásch fol. 84. col. 1. numero 11. unter dem titel Ja- cob zu sehen ist.

Der nahme Memschéleth Edom, das ist / die Edomitische Herrschafft / wird in Vajikra rábba, fol. 146. auff der zweiten seithen / in der 13. Parascha, in dem Commentario Mattenórh Kehúnna gelesen / mit diesen worten : דאן ממשלת אדום יתירה יותר משלשון : das ist / Er (nemlich der Prophet Daniel) hatt das Memschéleth Edom, das ist / die Edomitische Herrschafft grösser gesehen / als die drey übrige Reiche.

Den nahmen Edom betreffend / so stehet in dem alten Nizzáchon paginá 170. allwo der Christen meldung geschiehet / darvon also geschrieben : דאן ממשלת אדום יתירה יותר משלשון : das ist / Sie heissen mich Jacob / so seind sie auch nicht von desselben Kindes kindern / dann sie seind des Esaus Kinder / und werden Edom genemmet. Und in des Abarbenels auslegung über den Obadiah ist fol. 255. col. 1. zu lesen / daß alle Chris- ten Edom geheissen werden / wie in dem vorhergehenden 16. Capitel / paginá 642. ist angezeigt worden. So ist auch bey dem fünften nahmen / den sie den Christen geben / von pagina 635. biß zu pagina 645. ausführlich berich- tet worden / daß sie uns alle Edoms kinder nennen. In dem Sépher Juchasin wird fol. 160. col. 2. der Weisen gedacht / welche unter den Juden gewesen seind / und stehet daselbst : ואשר בארץ צרפת ואשכנז : Nach diesem seind in Spanien / wie auch in Frankreich und Teutschland / und den Ländern Edoms und Is- maels (das ist / der Christenheit und Türckey) große Weisen gewesen. In dem buch Maschmiá jeschúa schreibet der Abarbenel, fol. 58. col. 4. also : דאן ממשלת אדום יתירה יותר משלשון : das ist / Rom und die Länder der Christen werden jetzunder Edom genemmet. Und fol. 59. col. 1. meldet dersel- be

be weiter über die wort Esaia 34. v. 1. &c. Kommet herzu ihr Heyden 2c.
 פן ספק אצלי שלא נבדא כי אם על האומות הנקראות היום ארס שרוא כלל הנזרים ועלי
 das ist/Es ist kein zweiffel bey mir/
 daß er solches von niemand geweissaget habe/ als von dem volck/wel-
 ches heutiges tages Edom geheissen wird / und die Christen ins ge-
 sambr bedeutet: und von demselben wird (v. 5.) gesagt: Dann mein
 Schwert ist trincken im himmel / siehe es wird hernider fahren auff
 Edom. In dem Teutsch Hebreischen büchlein Masseöch Benjamin wird auch
 fol. 45. col. 1. gelesen / daß Rom der größte und höchste ohrnt von gang Edom
 feye. So meldet auch der Rabbi David Kimchi in seiner auflegung/über Joel.
 3. v. 19. סכור דמי ארס הים das ist/Edom ist das Römische Reich. Also
 wird auch das Römische Reich in vielen andern ohrten Edom genennet / wie
 in des Rabbi Bechai auflegung über die fünf bücher Moses / fol. 36. col. 2. in
 der Parascha Toledóch, und in Bereschith rábba fol. 15. col. 2. in der 16. Para-
 scha, und fol. 40. col. 4. und fol. 41. col. 1. in der 43. Parascha, und fol. 59. col. 1.
 in der 65. Parascha, und in Schemóth rábba fol. 124. col. 3. in der 35. Parascha,
 wie auch in Vajikra rábba fol. 146. col. 3. 4. in der 13. Parascha, und in dem pur
 Hebreischen büchlein Masseöch Benjamin, fol. 1. col. 2. und fol. 9. col. 1. gele-
 hen werden kann.

Die weil nun die Juden gebachter massen die Christenheit / das Reich <sup>Daher nek-
 ant sie ihr
 heutiges
 elend/das
 Römische
 elend.</sup>
 Edoms / oder allein Edom heissen / so nennen sie ihr heutiges exilium, oder
 elend / oder ihre gefangenschaft / auch ארס גלות Galúth (oder Gólus) Edom, wie
 in dem buch Zerór hammór fol. 18. col. 3. in der Parascha Lech lechá zu sehen ist/
 allwo die wort also lauten: אלה על יד יסורין תרדור וארץ ישראל וכלם לא נתנם להם
 להוביר ככל ארבע גלויות ברסו ויהי השמש באר בגלות וכלם חבא ולכן שרת אברהם ויקבל חשורו. וחור
 שלשה מתנות טובות נתן הק"ב לישראל וכלם לא נתנם להם ארס גלות ארס גלות ארס גלות
 das ist/ Drey
 gute geschenke hat der heilige gebenedeyete Gott den Israeliten
 gegeben/er hatt sie aber ihnen anderster nicht als durch züchtrigen-
 gen gegeben / (und sind dieselbe drey geschenke / das 1. Land
 Israels / und das zukünfftige leben: des wegen hatt der Abraham
 still geschwiegen / und die gute bottschaft (deren Genes. 15. v. 14. ge-
 dacht wird) angenommen/ auch dervier exiliorum oder gefangenschaft-
 ten bedeutungsweise wider meldung gethan. (Und sind die wort im
 folgenden v. 17.) Also nun die Sonne unter gegangen war/ von der Ba-
 bylonischen gefangenschaft zu verstehen / wie (Jerem. 6. v. 4.) ge-
 schrieben stehet: Wehe uns/ dann der tag hatt sich geneiget. (Die
 wort) Und es finster worden war/ bedeuten die Medische gefangen-
 schafft. (Die wort) Siehe/ da rauchete ein ofen/ bedeuten die Griechi-
 sche

then (oder Monarchien) vorher gesehen hatte/wie auch/das das Malchuth Edom ve-Amalek, das ist/Edomitische und Amaleckitische Reich/würde auffkommen / da hatt er seinen Söhnen befohlen / daß sie nur in hütten / als einer unbeständigen auffenthaltung / wohnen sollten.

Das sie aber auch Amalek allein genennet werde/ solches ist daher klärllich zu sehen/dieweil diejenigen dinge/welche/der Juden lehr nach/der Christenheit bezeugen sollen/ auch von Amalek geschrieben werden. Als zum exempel/ in dem nachfolgenden zweiten Theil in dem 14. Capitel / wird der große krieg beschrieben/ welchen die Juden gegen die Christenheit bey der zukunfft ihres Messia zu führen vermerken / in welchem alle Christen von ihnen umgebracht werden sollen / daß auch nicht ein einiger überstg bleiben werde. In dem buch Zeror hammor aber ist fol. 120. col. 2. 3. in der Parafcha Chykkath zu lesen / daß in selbiger zeit gegen den Amalek und Edom der letzte krieg geführt werden solle/ und wird dafelbst über die wort Numer. 21. v. 14. Daher wird man sprechen in dem buch von den Streiten (oder Kriegen) des Herren/wider Vaheb in Supha, also geschrieben : עַל רוּך הָרָמוּ גִרְמֵי שִׁיעָר בְּכָאן דִּנְאוּלָה־הַעֲתִידָהּ יַעֲרֵל בֶּן אֲמֵר עַל כֵּן יִצְמַר לִזְמַן הָעֵתִיד בְּסֹפֶר מִלְחָמוֹתָא דָּא. מִדּוּ מִלְחָמוֹת ה' הָיָה מִלְחָמָת עַמְלָק שֶׁנֶּחֱבַב בּוֹ מִלְחָמָהּ בְּעַמְלָק דְּמֵם כְּתִיב כִּכָּוֶן זֹאת זְכָרוֹן בְּסֹפֶר. זֶה מִלְחָמָה אַחֶרֶת הָיָה מִלְחָמָה דִּשְׁמִיעָה בְּרִבְרִיב יִצְחָק ה' וְנִלְחַם בְּגִוּים הָרָבִים כִּי־סָדָהּ בְּיוֹם קָרֵב עִם עַמְלָק. וְלִהְיוֹתָ עַל הַמִּלְחָמָה דִּשְׁמִיעָה אֲמֵר בְּכָאן אֵת וְהָב בְּסוֹפָהּ כִּי זֶה־הָיָה רָמָה עַל עֵשׂוּ הָיָה אֲדוֹם דְּכִתִּיב כִּי־הָלַעֲשֵׂנִי נָה מִן אֲדוֹם : וְסִרְבִּי לַעֲלוֹקָהּ שְׂרֵי בְּגִרָה הָב הָב כִּי כֵן דִּרְבֵּם לְשׂוֹאֵל מִיִּשְׂרָאֵל פֶּסֶם וְאַרְבֻּנוֹת וְלִשְׁלֹם הֵם שׂוֹאֲלִים הָב הָב וְגו' וְהָיָה אֵת וְהָב בְּסוֹפָהּ כִּי בְּסֹפֶר הַמִּלְחָמוֹת כְּתוּבָה הַמִּלְחָמָה דִּשְׁמִיעָה לְהִיָּת בְּאַחֲרִית הַיָּמִים וְהָיָה בְּסוֹפָהּ זֶה וְלֵכֵן אֲמֵר הָשֵׁם אֶף עַל פִּי שֶׁנֶּכְשׁוּ אֵינִי לֹחֵם עִמָּהֶם אֵינִי צוֹר מִמֶּה שֶׁעָשׂוּ לָם וְכִסְף אֶפְרַע מִהֶם מִן הַכֹּל וְאֶשְׁפֹּךְ דָּמָם כְּמִים כְּאֶמְרוּ וְעַרְפִּי נִתְּלִיה לֹפֶת וְעִפְרָה לְגִפְרִיה וְכִתִּיב וְשִׁמְךָ מְדוּל בְּאַרְץ אֲדוֹם וְגו' וְהָיָה וְאֶשְׁרֵי הַנִּשְׁלֵם אֲשֶׁר נִשְׂרָה לְשִׁמְךָ עַר וְשִׁמְךָ לְמִלָּה מִכָּאן וְלִמָּוָה כִּי לִפִּי שְׂאֵדוֹם זְמוּאֵל הָיָה אֲחִים וְקָרְבִּים לְיִשְׂרָאֵל הֵם דְּאֵיִים וְהָיָה לְעֵשׂוּ. לֵכֵן נִזְכָּרִים בְּרִבְרֵי הַנִּבְיָאִים יְהִי דְּכִתִּיב אֲדוֹם וְזִמְאֵם מִשְׁלֹחַ יְהִי וְהָיָה וְנִשְׁכָּן לְגִמְלָה מִכָּאן כִּי לְשׁוֹם סֶפֶר אֲדוֹם עִם מִכָּאן. וְכֵן הִצָּא בְּרִבְרֵי יְרֵמְיָהוּ כְּשֶׁנִּתְנַבֵּא עַל אֲדוֹם אֲמֵר שְׁמִיעָה שְׁמִיעָה מִיָּה ה' סֶפֶר פִּרְעֻתָהּ אֲצִל מִכָּאן. וְהָיָה דִּשְׁמִיעָה הָיָה מִלְחָמָה עַמְלָק וְמִלְחָמָה אֲדוֹם : אֲדוֹם הַלְּבוּבָה בְּכָאן בְּסֹפֶר מִלְחָמוֹת ה' : אַלְפִּי אֵינֶה בֵּדִיעֻנְגָּה (oder angeigungs-) weisse (solches aufzulegen/) so scheint daß (die Schrift) hier die zukunfftige erlösung verheissen habe / deswegen meldet sie : Daher wird man sprechen / in der zukunfftigen zeit / in dem buch von den Streiten des Herren. Was seind das vor Streit des Herren ? Es ist der krieg wider den / von welchem (Exodi 17. v. 16.) geschrieben stehet : Ein krieg wider den Amaleck. So stehet auch (weiter v. 14.) dafelbst geschrieben : Schreibe das zur gedächtnuß in ein buch. Der andere krieg aber ist der zu

Künftige Krieg/wie (Zachariae 14. v. 3.) geschrieben steht: **Aber der Herr wird aufziehen / und streiten wider dieselbige Henden / gleich wie er zu streiten pfleget / zur zeit des Streits / wider den Amalek.** Auff den zukünftigen Krieg aber zu deuten / sagt sie (nemlich die Schrift) hier: **Wider Vaheb in Supha.** Dann Vaheb hatt eine bedeutung auff den Esau / der da Edom heisset / von welchem (Genes. 25. v. 30.) geschriebet steht: **Lasse mich kosten von dem rothen.** So steht auch (Proverb. 30. v. 15.) geschrieben: **Die Bluteigel hatt zwu töchter (welche sprechen) hak hak, das ist/ geb/ geb: Dann also ist es ihr gebrauch von den Israeliten tribut (oder schatzung) und zoll zu bezehren/ und fordern sie immerdar (und sprechen) geb/geb 2c. Und dieses bedeuten (die wörter) Vaheb in Supha (dann Vaheb heisset / und gebe/Supha aber heisset das end) dieweil in dem buch der Kriege der Krieg/ welcher ins künftige/ in den letzten tagen/ das ist/ in dem Soph oder end geführt werden soll/beschrieben wird 2c. Deswegen hatt Gott gesagt/wann ich schon jezunder nicht wider sie streite/so erinnere ich mich doch desjenigen/so sie (die Amalekiter und Esaviter) euch (Juden) gethan haben/und werde ich endlich an ihnen allen mich rächen/und ihr blut wie wasser vergiessen / wie (Esaia 34. v. 9.) gesagt wird: Dann werden ihre (nemlich der statt Bozra, wie v. 6. zu sehen ist/ wordurch die Juden die statt Rom verstehen / wie oben pagina 731. und 732. ist berichtet worden) bäche in pech / und ihr staub in schwefel verwandelt werden. So steht auch (v. 6. daselbst) geschrieben: Und ein großes würgen wird im lande Edom sein 2c. Und dieses ist dasjenige (so in dem obangezogenen ohrt Numer. 21. v. 15. gelesen wird / allwo geschrieben steht:) Und bey dem ablauff der bächen / der sich zu der wohnung Ar hinlenket / und sich an die Landgrenzen Moab länhet / dardurch bedeutet wird/ weil Edom und Moab brüder und verwandten Israels gewesen sind/ das sie desto straffwürdiger seyen. Deswegen geschiedet ihrer in den worten der Propheten zugleich meldung/ wie (Esaia 11. v. 14.) geschrieben steht: In Edom und Moab werden sie ihre hände legen. Und dieses bedeuten (die wort:) Der sich an die Landgrenzen Moab länhet: dann allezeit wird Edom zu Moab gesetzt. Also findest du auch in den worten Jeremiae, als er (in dem 49. Capitel/ im 14. Vers) wider Edom geweissaget hatt/ das er gesagt habe: Ich habe ein gerücht von dem Herren gehört/ und hatt dessen straff zu Moab gesetzt. Dieses gerücht aber ist der Krieg des Amalecks und der Krieg Edoms/ davon hier in dem buch der Kriege des Herren geschrieben steht.**

Weiters wird in gedachtem buch Zerór hammór fol. 123. col. 2. 3. in der Parascha Vajar Bálack, von ermeldtem krieg nachfolgendes gelesen: לפי שמלך היה ראש צרים וגולם בישראל בנאדם מסצרים ועריר ללחום באחריו הימים אשר וירא את עמלק וישא משלו ויאמר ראשית גוים עמלק אבל אחריתו עדי אומר: ר"ל אחריתו יגיע עד אותו זמן שיבא מלך המשיח ותקיים סוד שכתוב האויב המו חרובים לצנח לאורו נצח שכתוב על ידי הנביאים וערים נשחת ורו והאביר שריר מעיר אבר וכרם הסה והו מרן שכתב כאן ואחריתו das ist/ Dieweíl der Amaleck der hauptfeind gewesen ist/ und wider Israel krieg geführt hatt/ als sie auß Egypten gezogen sind/ auch in den letzten tagen (wider dieselbe) krieg führen wird / so sagt (die Schrift Numer. 24. v. 20.) Und als er (nemlich der Bileam) die Amaleckiter sahe/ hub er seinen spruch an/und sprach: Amaleck ist der erste unter den Heyden/ aber sein end ist zum verderben/ das ist/ es werden seine nachkömmlinge biß zu derjenigen zeit gelangen / in welcher der König Messias kommen wird/ alsdann wird vollzogen werden was (Psal. 9. v. 7.) geschrieben steht: Die verwünschungen des feindes haben ein ende in ewigkeit / welches von derjenigen ewigkeit zu verstehen ist/ welche durch die Propheten beschrieben ist. Du hast die stätt umbgekehret/ dieses ist (dasjenige so Numer. 24. v. 19. gesagt wird:) Und was von den stätten übrig ist/ wird er umbringen. (Weiters folget Psal. 9. v. 7.) Ihre gedächtnuß ist sambt ihnen umbgekommen; dieses ziele auff dasjenige so (in gedachtem ohr Numer 24. v. 20.) geschrieben steht: Aber sein ende ist zum verderben/ in dem ihr gedächtnuß vergehen/ und ihr ruff von dem mann biß zu der Frauen/ und von den größeren Kinderen biß zu den säuglingen/ ein ende nehmen wird/ so daß alles außgerottet und vertilget werden soll. Wir sehen also auß den obigen worten des buchs Zerór hammór, daß derjenige krieg welcher in den letzten zeiten/ durch den vermeinten Messiam gegen die Christenheit geführt werden soll/ eben derjenige krieg seye/ welcher gegen Amaleck und Edom geführt werden soll/ woraus vernünftiglich zu schließen / daß durch Amaleck die Christenheit verstanden werde.

Von diesem krieg und solcher rache gegen die Christen / welche in der letzten zeit vorgehen soll/ wird auch in ermeldtem buch Zerór hammór fol. 158. col. 2. in der Parascha Haasinu also geschrieben: ועל גלות זה של אדום אשר אשר אל שמים ירי לעשות נקמה באדם דכתיב כי יד על כל יד וזו איש נקם לצוי מראש פרשת איב הוא עמלק שנאמר בו ראשית גוים עמלק והוא נקרא אויב השם כמו שפרשתי וזו דרגתו גוים: das ist/ Von dieser Edomitischen gefangen schaff hatt er gesagt: ich hebe meine hände auff gan himmel/ (das ist/ ich schwere) daß ich die rache an Edom üben will / wie

(Exodi 17. v. 16.) geschrieben steht: **Die weil die hand ist auff dem stuhl des Herren: Also dann will ich meinen feinden mit rache vergelten / Vom hant an soll der feind / nemlich der Amaleck / gerochen werden / von welchem (Numer. 24. v. 20.) gesagt wird: Amaleck ist der erste unter den Heyden: und wird derselbe der feind Gottes genennet / wie ich schon erkläret habe. Also dann (wird es heissen auß Deuter. 32. v. 43.) Jauchzet ihr Heyden mit seinem volck. Bis hieher erstrecket sich die Edomitishe gefangenschaft / und fängt die erlösung Israels an. Hier sehen wir daß die rache / welche über Edom / das ist / die Christenheit ergehen soll / an Amaleck solle verübet werden. So wird auch gemeldet / daß der Amaleck Gottes feind seye / oben aber in dem 15. Capitel / ist pagina 604. erwiesen worden / daß die Juden die Christen vor Gottes feinde halten.**

Von ermeldtem krieg wird auch in dem großen Jalkut Rubeni fol. 49. col. 4 in der Parascha Toledoth (oder Tóledos) nachfolgendes gelesen: **מלחמת עמלק שהיה עמו ויהיה קשה ועזה כענין מלחמת חור ובר עסק כי גלות ובעיות היה עם סמאל הוא עשן והיה מלחמה קשה ועזה כענין מלחמת חור ובר עסק כי כבוד: שאם מורד מורד לו הוא לא רחם עליהם כעל אלהם סמאלים עליו לא ירחמם סמאלים: das ist / Der krieg der vierten gefangenschaft wird gegen den Sammel, welcher der Esau ist / geführt werden / und wird es ein schwehrr und gewaltiger krieg seyn; nach dem inhalt (desjenigen so Deuter. 25. v. 19. geschrieben steht:) So sollt du die gedächtnuß der Amalekiter außtilgen; dann mit derjenigen maass / damit der mensch messet / wird ihm wider gemessen. Er (der Amaleck) hatt sich ihrer (nemlich der Israeliten) nicht erbarmet / als sie auß Egypten zogen / (wie Exodi 17. v. 8. &c. und Deuter. 25. v. 17. &c. zu lesen ist /) deswegen wird mann sich desselben auch nicht von dem himmel erbarmen. Hiervon lehret auch der Rabbi Bechai in seiner auslegung über die fünf bücher Moßs / fol. 85. col. 3. in der Parascha Beshallach also: **אין לה אומה בעולם שלא ידה לו חלק בה' אבל עסק ועשן לא יהיה להם חלק חכרון עם שאר האומות הנשארים דאין שכתוב ולא יהיה שריר לבית עשן באור הכתוב כי משאר האומות יהיו שרירים ופליטם שישאר סמאל לעבור את ה' ואין בו מורעו של עשן אך יסחוטן העולם כענין שכתוב כי מחר אסחה את ובר: welches nicht theil an dem heiligen und gebenedeyeten Gott haben wird / aber der Amaleck und Esau werden keinen theil mit den andern völkern haben / welche übrig bleiben werden / und wird derselben nicht gedacht werden; und dieses ist was (Obadia i. v. 18.) geschrieben steht: Und wird dem hauß Esaus niemand überbleiben. Der verstand dieser worten der schrift bestehet darinnen / daß von den andern völkern werden übrig bleiben Gott zu dienen / es sol-****

len aber vom saamen Esaus keine darunter seyn/ sondern sie sollen von der welt vertilget werden / nach dem inhalt desjenigen so (Exodi 17. v. 14.) geschrieben stehet: Dann ich will die gedächtnuß Amalecks aufthügen. Dieses alles zeiger klärlich an / daß in dem leßten kriegewelcher mit dem Esau / das ist / der Christenheit wird geführt werden / die gedächtnuß des Amalecks aufgetilget/ und durch die gängliche aufrottung der Christen der Amaleck außgerottet werden soll / worauß dann nothwendig folget/ daß die Christenheit durch Amaleck verstanden werde: wovon auch etwas in des Rabbi Mosche bar Nachmans außlegung über die fünff bücher Moses, fol. 56. col. 3. in der Parascha Beschallach zu finden ist.

Über das wird die Christenheit von den Juden עדינא Adina, das ist / die wollüstige genennet / wie unten in diesem Capitel / bey dem vier und zwanzigsten nahmen/ den sie derselben geben/ zu sehen ist: in dem Prager Machsor aber / werden in dem zweiten theil/ fol. 11. col. 1. die wort שמה שם עדינא das ist / **Malche** daß die Adina vergessen werde / also in dem commentario erklärt: שמה שם עמלק מן המלכות נקרא עדינא על שם שמהענות מן מסמך ישראל das ist / **Malche** daß der nahme des Amalecks von der welt vergessen werde: derselbige aber wird Adina genennet / dieweil er mit der Israheliten guth wollust erreibet. So wird auch der oberste Teuffel Sammael, welcher in dem 18. Cap. dieses ersten theils angezeigt wird/ die Christenheit regieren soll / nicht allein ער שר Sar Esau, das ist / der Fürst Esaus / und ער שר Sar Edom, das ist / der Fürst Edoms / wie auch ער שר Saró schel Romi, das ist / der Fürst von Rom / oder der Fürst des Römischen Reichs / sondern auch ער שר Sar Amalek, das ist / der Fürst des Amalecks / geheissen / wie in dem gedächten 18. cap. dieses ersten theils angezeigt wird. Über das wird auch in dem buch Lefarah fol. 52. col. 4. חיה קנה Chajach kane, d. i. / **das thier im rohr oder ried** (wodurch die Christenheit verstanden wird/ wie unten bey dem acht und zwanzigsten nahmen/ in diesem Capitel zu sehen ist) auch Amalek genennet / und lauten die wort daseibsten also: הנה איתא ברברא ר'ל שעתיד הקב"ה לקבל העובדן של כל האומות חוץ מעמלק שלא יקבל העובדן שנאמר נער חיה קנה: das ist / **Siehe es stehet in den worten unserer Rabbinen / gesegneter gedächtnuß / daß der heilige gebenedeyete Gott die buß aller völkler werde annehmen / den Amalek außgenommen / dessen buß er nicht annehmen wird / wie (Psal. 68. v. 31.) gesagt wird: Chajach chajach kane, das ist / das thier im rohr.** Durch welches alles handgreiflich zu verstehen gegeben wird / daß die Christenheit auch Amalek genennet werde. So ist auch in dem vorhergehenden sechzehenden Capitel pagina 65. etc. bey dem siebenden nahmen den sie den Christen geben / umbständlich erwiesen worden / daß wir Amalekiter oder kinder Amalecks geheissen werden. Es ist aber solches deswegen

etwas weitläuffig von mir erwiesen worden / dieteil in dem zweiten Capitel des zweyten theils in welchem angezeigt wird / wie uns die Juden auff ihrem Purim oder Fastnacht: fest versuchen / wie auch in dem 14. Capitel des gedachten zweyten theils / darinnen von ihren mordthaten gehandelt wird / solches zu nutzen kommet / und zu wissen hochnöthig ist:

VIII. Rem.
nen sie die
Christenheit
das Reich
der verfluch-
ten Edomi-
ter.

Achtens nennen sie die Christenheit מלכות ארומים ארורים Malchuth (oder Málchus) Edomijim arurim, das ist / **das Reich der verfluchten Edomiter** / und wird solches in dem ersten theil des Prager Machsors fol. 48. col. 2. unter dem titel / Schacharith (oder Schácharis) schel rosch haschána jom schéni, in einem gebätt / welches anfängt / אשר מי יעשר כמעשר וגו' Asché mi jáaše kemaasécha &c. gefunden / allwo die wort also lauten : כבודם שמשולים כומם ונאברו לרור דורים עגלה משולשת זו מלכות ארורים אשר היא כעגלה דשה וכחיות יערים ועו משולשת אלו יונים שנמשלו לצפורים ואול משולש זו מלכות טרי ופרם חברים : ורור אלו בני ישמעאל שנמשלו לשורים וגו' אלו ישראל שנמשלו ליונים ותורים שנאמר יונת בהני הסע וגו' : **Er** (nemlich Gott) **hatt ihn** (den Abraham wie Genes. 15. v. 9. zu lesen ist /) **die vier mächtige Reich** (oder Monarchien) **sehen lassen / welche zu ihren zeiten herrschen / und von geschlecht zu geschlecht vergehen solten.** **Die dreyjährige Kuhe** (oder das dreyjährige kalb) **bedeutet das Reich der verfluchten Edomiter / welches wie eine treschende Kuhe (oder ein treschendes kalb) und den wilden Schweinen gleich ist.** **Und die dreyjährige ziege bedeutet die Griechen / welche mit den böcken verglichen werden.** **Und der dreyjährige widder bedeutet das Medische und Persische Reich zusammen.** **Und der ochs** (so wird hier das wort Tor unrecht verstanden / wie in dem Commentario darüber zu sehen ist / weil in der Chaldischen Sprach Tor einen ohsen bedeutet / da es doch eine turteltaube hier heisset /) **bedeutet die Ismaeliten (das ist / die Türcken) welche den ohsen verglichen werden.** **Die junge taube aber bedeutet die Israeliten / welche den tauben und turteltauben verglichen werden / wie (Cantic. 2. v. 14.) gesagt wird : Meine taube / die du dich in den löchern der felsen auffhältst.** **Aber in dem allhier in Franckfurt anno 450. nach der Juden jahrzahl / das ist anno 1690. nach unserer rechnung gedruckten Hebreischen Machsor, steht fol. 38. col. 2. מלכות ארורים ארורים Malchuth (oder Málchus) Sedómim arurim, das ist / **das Reich der verfluchten Sodomiter** / und ist das wort Edomiter arglistiger weise in Sodomiter zu dem ende verändert worden / damit es nicht so leichtlich in acht genommen werden könne / daß die Christenheit damit gemeinet seye / welches auß dem auch allhier in Franckfurt / anno 446. nach der Juden zahl / das ist / im Jahr Christi 1686. gedruckten Machsor, in welchem neben dem Hebreischen die Teutsche übersetzung steht / fol. 68. col. 1. 2. klärllich zu sehen**

sehen ist/ in dem im Hebreischen auch Malchúch Sedóim arúrim, das ist/ **das Reich der verfluchten Sodomiter** gelesen wird: in der Teutschen Übersetzung aber wird solches dem verstand nach aufgelegt und stehet daselbst geschrieben: **das ist/ Das Kalb ist das Reich der Edomiter, oder Edomiter / welches als ein Schwein auß dem wald/ das ist / wie ein wildes Schwein ist.** Die Christenheit aber wird von den Juden ein Schwein/ oder auch ein wildes Schwein/ geheißen/ wie unten in diesem Capitel bey dem neun und zwanzigsten nahmen/ den sie derselben geben / zu sehen ist. In dem zu Wilmersdorff in folio gedruckten Machfor aber stehet in dem zweyten theil / fol. 97. col. 2. anstatt der gedachten wort Malchúch Edomijim arúrim מלכות אדמים מלכות אדמים, das ist/ **das Reich der starcken/** und ist diese veränderung auß furcht vor den Christen geschehen.

Neuntens nennen sie dieselbe מלכות שׂוּר Malchúch, (oder Málchus) ^{ix. Christen} ^{die sie dieselbe} ^{von Seir, o-} ^{der auch aus} ^{Seir.} **Seir, das ist das Reich von Seir/** oder auch nur allein שׂוּר Seir, die ursach aber ist diese / dieweil das land in welchem der Esau gewohnet hatt/ **Seir** geheißen / wie Genes. 22. v. 3. zu sehen ist / deswegen nennen sie auch die Christenheit Seir / dieweil die Christen vom Esau herkommen sollen / und die Kinder oder geschlechter von Seir genennet werden / wie in dem vorhergehenden 16. Capitel bey dem sechsten nahmen/ den sie uns geben / pag. 654. ist angezeigt worden. Der nahme Malchúch Seir, das ist/ **das Reich von Seir/** wird in des Rabbi Salomon Jarchi auflegung über Esaia 21. v. 12. über die wort **Mann ruffet zu mir auß Seir /** gelesen / allwo er schreibet : **אמר** ^{das ist/ Der heilige} ^{gebenedeyete Gott hatt gesagt/} ^{zu mir ruffet der prophet / oder der} ^{Engel/ wegen des jochs des Malchúch Seir, das ist / des Reichs Seir.} **Der nahme Seir** aber wird in dem Prager Machfor, in dem zweyten theil fol. 16. col. 1. unter dem titel Józer lepharáscháth (oder lepháraschas) Sechór, in dem gebátt/ welches anfängt : **אֱלֹהִים אֵל דָּמִי לָךְ Elohim al dómi lach,** gefunden / in welchem sie Gott anrufen / daß er den Amaleck / **das ist / die Christenheit** mit allerhand plagen heimsuchen/ dieselbe gänglich außrotten / und in die hölle stürken wolle / und folget darauff weiter : **ידע כל פועל כי לא שכחת ושׂריו וכחת ועמלק ושפסריו הוכחת ואתם כשפסם נהווכחת וגו' das ist/** **Damit alles werck (deiner händen) wissen möge / daß du es nicht vergessen habest (was uns die Edomiter vor böses gethan haben :) und alles geschöpf verstehe/ daß du gemacht habest / daß ihr nahme vergessen werde/ und daß du Seir sambt dessen Fürsten gestraffet / auch Amaleck und dessen Herzoge gezüchtiget / und mit ihnen durch das gericht gestritten habest.** Solches stehet auch in den Seli-
C c c c c 2 chót

chóth (oder Selichos) unter dem titel לשכחה עשר בתמוח Leshchá éser betámúus, fol. 90. col. 1. in dem Prager / und fol. 103. col. 2. in dem Granseffurter druck / in dessen anfang sie also hätten : שיה נאמר אשר נמסר ביד בבל וגם שיער Siehe an den gebundenen / welcher in die gewalt Babels und Seir ist übergeben worden. Und wird in der im Jahr 438. das ist / nach unserer jahrszahl 1678. zu Amsterdam gedruckten Deutschen übersetzung der nahme Seir durch Esau den König von Seir erklärt. So wird auch in den Polnischen Siddúrim fol. 71. col. 2. unter dem titel Meoráth leshabbáth schenia, in einem gebátt / welches anfängt ברלות שורטו Schenothénu láfu bedálluth, dieser nahme Seir in solcher gestalt gefunden / und in dem commentario durch אומה הרשעה ummah harscháa, das ist / das gottlose volck / wordurch die Christen gemeint seind / erklärt. Gleichfalls wird er in dem ersten theil des Prager Machsors fol. 36. col. 1. unter dem titel Mafaph schel roich haschaná jom ríschon, in einem gebátt / welches anfängt / אשר דעי בצדק Esá dei bezédek, durch מלכות דוד Malchuth Edom, das ist / das Edomitische Reich / in dem Commentario aufgelegt. Daher wird auch ihre heutige gefangenschaft שיער Galúth (oder Gólus) Seir, das ist / die gefangenschaft von Seir genennet / wie in dem buch Cad hakkémach fol. 19. col. 4. zu sehen ist / allwo über die wort Esaiæ 21. v. 12. Mann ruffet zu mir auß Seir, also geschrieben stehet : אשר תבכי / אלי קורא ישראל מרחקו של שיער מלות שיער שרומה ללילה ושואלים אותו שומר מה מלילה auch die gefangenschaft von Seir.

ruffet zu mir wegen seiner angst in Seir, auß dem Galúth Seir, das ist / auß der gefangenschaft von Seir, welche der nacht gleich ist / und fragen mich / hüter was ist es mit der nacht ? was wird es in dem end der nacht / in dem end der Edomitischen gefangenschaft geben?

Deswegen
heissen die
Juden ihre
heutige ge-
fangenschaft
auch die ge-
fangenschaft
von Seir.

x. Nennen
sie dieselbe
den berg
Seir.

Stehendens heissen sie dieselbige הר Seir, das ist / den berg Seir, wie in des Abarbenels buch Maschimia jeshchá fol. 44. col. 4. zu sehen ist / allwo derselbe also schreibet : החיה הרביעית הר שיער הוא החרה הרביעית : אחרי שנבא כל זה על ישראל נבא מיד על הר שיער וזה החרה הרביעית : אשר הגרנו ובגלותו אנתנו היום הזה ולכן סמך שיער לגלות ישראל : dem er (der Prophet Ezechiel) dieses alles (was in seinem 34. Capitel stehet) von den Israeliten geweissaget hatt / hatt er alsobald (in seinem 35. Capitel) wider den Har Seir, das ist / den berg Seir gepropheceyet / welcher das viertethier ist / das uns in die gefangenschaft geführt hatt / in dessen gefangenschaft wir auch noch auff den heutigen tag seind ; deswegen hatt er den fall Seir, (das ist / der Christenheit) zu der erlösung Israels gesetzt.

x. Wird sie
auch das

Elffstens nennen sie dieselbe מלכות הרשעה Malchúth (oder Málchus) harscháa, das ist / das gottlose Reich, oder מלכות מרשעת Malchúth marscháath, oder

oder מלכות חייבת Malchuth chajéfeth, welches auch das gottlose Reich heisset; ^{gottlose Reich/und}
oder auch מלכות הרשעים Malchuth hareschaim, das ist / das Reich der gott^{das Reich}
losen. Der nahme Malchuth hareschaa wird in des Rabbi Molche de Mirádo ^{der gottlo-}
auslegung über die Psalmen/fol. 19.col.4. über die wort Psal. 10. v. 8. Er sitzet ^{sen genen-}
und lauret in den höfen/er erwürget die unschuldigen heimlich etc. geles^{net.}
sen/und schreibet er daselbstten also: כמון שהרצח הרצח להסדיר מעשיו הוא נמנע ודורג פתאום
ויכסה עונו כמסתרים כן מלכות הרשעה מכשפים עלילה בשביל אמונת דתם להרוג את ישראל לקחת
; ^{das ist/} Gleich wie ein mör^{der} / welcher seine wercke verborgen halten will/ sich verberget / und
geschwind umbbringet/ und seine sünde in verborgenen ohrten verber^{det}
; also suchen auch diejenige/ welche in dem Malchuth hareschaa ,
das ist/ dem gottlosen Reich seind/ falsche beschuldigungen/ wegen
des glaubens ihrer Religion/ die Israeliten umbzubringen/und ihre
güther zu nehmen/ damit sie solches vor dem volck verborgen hal^{ten}
/ und selbiges nicht sagen möge/ daß sie dieselbige unver^{schulbeter}
weise umb das leben gebracht haben. Und in des Abar^{benels} buch Májene jeschua wird fol. 42. columná 4. in dem achten Májan,
im fünfften Támar , von der bedeutung der zehen hörner gehandelt / des^{ren}
Danielis 7. v. 20. 24. meldung geschiehet / und stehet allda geschrie^{ben}
: כבר אמרו ח"ל עשרה קרנים עשרה מלכים יקומין מן ארעא כלם בנצא ירכו של עשו
הכתוב מדבר משתכל היות בקרניה ואלו קרן אחרי ועירא זו מלכות הרשעה וכל זה מורה שהם
הם ממלכי רומי ר"ל מהקטנים שמשלו בה; ^{das ist /} Unsere weisen / gesegneter ges^{dächtnuß}
/haben allbereits gesagt/daß die zehen hörner zehen Könige
bedeuten / welche von der erden auffstehen / und alle auß den
lenden Esaus kommen solten. Die Schrift meldet (v. 8. im leßt angezo^{genen}
Capitel:) Ich gab achtung auff die hörner / und siehe ein auder^{es}
kleines horn: solches bedeutet das Malchuth hareschaa, das ist/ das
gottlose Reich. Dieses alles lehret / daß sie von den Königen zu
Rom/ das ist/ den Keysern/ welche darinnen geregieret haben/ gewes^{sen}
seyen. Also wird sie auch fol. 76.col.2. in erwehntem buch Májene jeschua
in dem achten Májan/ im eiffften Támar , und in dem buch Mátech Aharon
fol. 52.col.2. genennet. In dem buch Máor hakkáron wird fol. 1.col.4. auch
gelesen : כדא חקר בתרומ : ^{das ist/} Der abgrund (oder die
tieffe/ deren Genef. 1. v. 2. meldung geschiehet/) bedeutet das gottlose Reich/
dieweil es gleich wie ein abgrund nicht zu ergründen ist.

Es haben aber die Juden/ diesen spöttlichen nahmen der Christenheit zu ge^{ben}
/ auß ihrem Talmud gelernet/ in welchem das Römische Reich/ wordurch
sie die ganze Christenheit mit verstehen/ also geheissen wird/ wie in dem Tra

Die Juden
haben sol-
chen nah-
men auß
dem Talmud
geler-
net.

&at Berachóh (oder Beróchos) fol. 61. col. 2. zu lesen ist / allwo die wort also
 lauten : פנים אלה נורה מלכות הרשעה שלא יעסקו ישראל בזה כפי פנים בן יהורר וסנא :
 לרבי עקיבא שהיה מקהיל קהילות ברבים ושום כבודו אל עקיבא אי אהה מתירא מפני מלכות
 : **Das Malchúth harecháa oder gottlose Reich hatte ein**
mahl ein decret ergehen lassen / daß die Israeliten nicht in dem Gesäß
studieren/solten / da kam der Papus ben Jehúda , und fand den Rabbi
Akkiva , daß er öffentlich versammlungen hielte/und in dem Gesäß sin
direte/und sprach zu ihm/ Akkiva fürchtest du dich nicht vor dem Mal-
chúth harecháa, das ist/ dem gottlosen Reich ? Und in dem Tractat Schab-
báth (oder Schábbas) steht fol. 16. col. 1. פשטה מלכות ישראל
הוא שנה ער שלא חרב הבית פשטה מלכות ישראל / undert und achzig jahr / ehe der Tempel ist
verstöret worden / hatt sich das Malchúth harecháa, oder gottlose Reich
gegen Israel ausgebreitet / das ist/ wie der Rabbi Salomon Jarchi in seinem
Commentario es erkläret / angefangen die Israeliten zu bezwingen. Damit
mann aber wissen möge/ was vor ein Reich durch das gottlose Reich verstanden
werde/ so schreibet gedachter Rabbi Salomon in seinem angezogenen Commen-
tario darüber / מלכות הרשעה רומי / das gottlose Reich bedeutet
Rom/ oder das Römische Reich : welches alles auch in dem Tractat Avóda
sára fol. 8. col. 2. in dem text und dem Commentario zu finden ist. So wird auch
fol. 9. col. 1. des besagten Tractats Avóda sára , und in dem Tractat Pesachim
fol. 118. col. 2. und in dem buch Nézach Jisraél fol. 31. col. 1. 2. in dem 21. Capis
tel/ und in Pesikta rábberha (oder rábbes) fol. 28. col. 2. wie auch in dem Jal-
kut Schimóni über die fünff bücher Mosis fol. 2. col. 4. dieser nahme gefunden.
Und in dem Talmudischen Tractat Gittin steht fol. 57. col. 2. wie folget : והרים
das ist / ירי עשו וז מלכות הרשעה שהחריבה את ביתנו ושדפה את היכלנו והגלתנו מארצנו :
(Die wort Genes. 27. v. 22.) Über die hände/ sind Esaus hände/ bedeu-
ten das Malchúth harecháa, das ist/ das gottlose Reich/ welches unser
haus verstöret/und unsern Tempel verbrant/und uns auß unserm land
in die gefangenschaft geführt hatte.

Der nahme Malchús marcháas steht in dem Benschbuch fol. 20. col. 1.
 unter dem titel Semiróth lemozáe schabbath, in einem gebátt/ welches anfängt/
 אבי לי ימי לוחצי ביד מלכות : mit diesen worten : **Das ist / Die tag meiner unter-**
drucker wáhren lang/ in der gewalt des Malchús marcháas , das ist /
gottlosen/ oder gottlos handelenden Reichs/ so daß ich mein end (ver-
stehe das end meines elends) nicht mehr zehlen (oder aufrechnen) kann :
und ist die erlösung unbewußt/ wann sie geschehen soll.

Was den nahmen Malchús chajéves betrifft/ so wird derselbe im buch Cad
 hakeémach fol. 7. col. 2. gefunden/ allwo die wort also lauten : אין אדם יודע מתי יב
 לבו

weissaget/ in dem er (Psal. 124. v. 1.) spricht: Wo der Herr nicht bey uns ware/ etc. und hatt er dieses von dem Malchúth Edom harefcháa, das ist/ dem gottlosen Edomitischen Reich gesagt/ und desselben mit dem nahmen Mensch meldung gethan/ dieweil sie (nemlich die Christen) einem Menschen/ (das ist/ Christo) dienen. Also hatt auch dasjenige/ was Esaias (cap. 2. v. 22.) sagt: So lasset nun ab von dem Menschen/ eine bedeutung auff den Edomitischen (das ist/ Christlichen) glauben. So stehet auch in des Abarbenels auflegung über v. 3. des zweyten Capitels des Propheten Nahum/ fol. 269. col. 1. nachfolgendes: הָרַחֵם בָּנוּ מִן גְּבוּרָתוֹ מִצֹּרֵם : das ist/ Siehe sie (nemlich unsere weissen) haben (die wort/) Die schilde seiner starcken seind roth/ die daffere männer seind mit Scharlach bekleidet/ erkläret / daß dieses hier von dem Malchúth Edom harefcháa, das ist/ dem gottlosen Edomitischen Reich gesagt seye. Auff solche weise wird sie auch im buch Pesikta rábbertha (oder rábbela) fol. 58. col. 2. und in des Rabbi Nachmans Disputation, die er mit dem bruder Paul gehalten/ paginâ 56. und in dem buch Emek hammélech fol. 145. col. 2. in dem 37. Capitel/ unter dem titel Scháar réfcha disér ápin ; wie auch im buch Zerór hammór fol. 160. col. 2. in der Parascha Haasinu geheissen.

Der nahme Malchúth Edom hachajéveth, oder Málchus Edom hachajés, wird in des Rabbi Menáchem von Rekanat auflegung über die fünf bücher Mosés/ fol. 137. col. 4. in der Parascha Schemini gelesen / allwo also geschrieben stehet : מה חזק זה בשער שהוא רובץ הוא פושט טלפיו כלומר שהוא מרור כן : das ist / Gleich wie das schwein/ wann es lieget / seine klauen aufstrecket/ als wann es sagen wolte/ daß es rein seye (weil es gespaltene klauen hatt:) also raubet und plünderet das Malchuth Edom hachajéveth, das ist/ das gottlose Edomitische Reich/ und stellet sich/ als wann es eine cangel auffrichtete/ das ist/ als ob es gar fromm wäre.

Was den nahmen Edom harefcháa anbelanget/ so stehet derselbe in Schemóth (oder Schemós) rábba, in der 35. Parascha, allwo über die wort Exodi 25. v. 3. Das ist aber das heboffer/ das ihr von ihnen nehmen sollt / gold/ silber/ erzh/ also geschrieben stehet : והב וכל שנתמר הוא צלם רישא : נחשת וזין שנתמר מעוה ויכתה דרב טב : וכסף וז טרי שנתמר חרוה ודרשוהי די כסף : אכל ברזל : און כתב כאן לא במקדש ולא במשכן למה שנמשל בו אהום הרשעה : די נחש : Das gold bedeutet Babel (oder das Babylonische Reich/) dann (Danielis 2. v. 32.) gesagt wird : Desselben bildes haupt

haupt war von feinem gold. Das silber bedeutet Medien / dann
 (daselbst) gesagt wird : Seine brust und arm waren von silber.
 Das erz bedeutet Griechenland / dann (alda) gesagt wird : Sein
 hauch und lenden waren von erz. Von dem eisen aber stehet hier
 nichts geschrieben / weder bey dem Tempel / noch bey der Wohnung.
 Warum? Dieweil Edom hareščhāa, das ist / das gottlose Edom / wel-
 ches unseren Tempel verhöret hatt / mit demselben verglichen wurde / etc.
 So wird auch im buch Pesikta rabberha fol. 63. col. 2. nachfolgendes gelesen :
 עֲבָדָה לְבוּשִׁים בְּרֹחַ הָרָא מִיֵּד שֶׁנֶּאֱמָר בְּרֹחַ הָרָא עַד שִׁפְטֵי מֵאֲרֹם הָרֶשֶׁת
 : 'u' das ist / Sieben Kleider hatt der heilige gebenedeyete Gott ange-
 than / von der zeit an / da die welt ist erschaffen worden / biß daß er
 sich an dem Edom hareščhāa, das ist / dem gottlosen Edom rächen wird.
 Dergleichen ist auch in dem vorhergehenden fol. 58. col. 2. des letztgedachten
 buchs / und in dem buch Malchmia jeschúa fol. 60. col. 1. zu finden.

Vierzehendens wird sie מלכות רומי Malchúth (oder Málchus) xiv. ^{וְרֹמִי}
 Rómi hareščhāa, das ist / das gottlose Römische Reich genennet / worvon ^{sie das gott-}
 in dem buch Cad hakkémach fol. 17. col. 4. also geschrieben stehet : רומי וְלֹא כָל
^{lose Rómi-}
^{sche Reich}
 : 'u' das ist / Unsere Weisen / gesegne-
 ter gedächtnuß / haben verblümtet weise gelehret / daß ein jeder der
 hochmuth treibet / in dem feuer gerichtet werde / dieweil (Lévit. 6. v. 9.)
 gesagt wird : Das brandopffer soll brennen ; und bedeutet dieses
 (brandopffer) das Malchúth Rómi hareščhāa, das ist / das gottlose Rómi-
 sche Reich / welches hochmüthig ist / und sich selbstenerhebet ; es wird
 aber endlich mit feuer gerichtet werden / wie gesagt wird : Das
 brandopffer soll brennen. Weiters wird daselbst nachfolgendes gelesen :
 לְעִתִּיד לֵבַח מַלְכוּת רומי הָרֶשֶׁת עַל יְדֵי שְׂמִתְגָּדָה וּמַעֲלָה אֶת עֵצָה הָיָה שְׂמִתְגָּדָה אִם תִּנְכִּיחַ
 : 'u' das ist / Ins künstige wird das
 Malchúth Rómi hareščhāa, das ist / das gottlose Römische Reich / wel-
 ches hochmüthig ist / und sich selbstenerhebet (wie Obadiah I. v. 4. ge-
 schrieben stehet : Wann du dich gleich erhöhst wie ein adler / und
 dein nest zwischen die Sterne machst /) mit feuer gestraffet werden.
 Solches alles ist auch in des Rabbi Bechai auflegung über die fünf Bücher
 Moßs fol. 127. col. 1. in der Parascha Zav zu finden / aber an statt Malchúth
 Rómi hareščhāa, stehet daselbst מלכות רומי Malchúth Rómi, das ist / das Ró-
 mische Reich.

Fünffzehendens wird sie מלכות רומי Malchúth sadon, (oder Málchus xv ^{וְרֹמִי}
 sódon,) das ist / das höffärtige oder hochmüthige Reich / oder auch מלכות רומי ^{sie auch das}
^{höffärtige}
 Erster Theil. Ddd dd

das hoffärtige Reich/dann der heilige gebenedeyete Gott wird es mit außsatz schlagen / sambt seinem Fürsten (nemlich dem obersten Teuffel Sammaël) wie (Jerem 46. v. 15.) gesagt wird: Warum sind deine helden mit geschwären geschlagen? wie es die nährische Juden verstehen/welchen das wort nischaf so viel als nispach heisset / da es doch nirgends solchen verstand hatt / und der rechte verstand dieser ist/ Warum sind deine helden weggerissen worden? Von solcher straff aber des außsazes / womit Gott ins künftige die Christenheit heimsuchen soll/ wird unten in dem zweyten Capitel des zweyten Theils pagina 138. 139. 140. und 141. ein außführlicher bericht ertheilet werden. Was den gedachten nahmen Malchúth sadón betrifft / so schreibt auch der Rabbi Menasse ben Israel in seinem buch Nischmáth chájim, fol. 46. col. 2. über die wort Malachia 3. v. 15. Darumb achten wir die stolzen glücklich/ also: **הם אומות העולם הנקראים מלכות יראו** das ist/ Die stolzen sind die völder der welt/ welche das Malchúth sadón, das ist/ das hoffärtige Reich genennet werden. Und werden die Christen auch **הם אומות העולם הנקראים מלכות יראו** werden bisweilen die völder der welt geheissen/ wie in des Rabbi Bechai auflegung über die fünf Bücher Moses zu sehen / allwo fol. 27. col. 4. in der Parascha Vajera gemeldet wird: **שנאמר ונתתי את נקמתי בארצם ביד עמי ישראל** das ist/ Die rache welche an den völkern der welt wird verübet werden/ wird durch Israel geschehen / wie (Ezechiels 25. v. 14.) gesagt wird: Ich will mich durch die hand meines volcks Israels widder an Edom rächen. Und wird solches auch in dem gedachten buch Nischmáth chájim fol. 82. col. 1. in der letzten lini/ im 23. Capitel des zweyten Maimar, wie auch in den Polnischen Siddúrim, fol. 67. col. 2. unter dem titel Józer leschábbath ríschon ácher happésach, in dem Commentario; und fol. 80. col. 2. unter dem titel/ Józer leschábbath chamíschi ácher happésach, gleichfalls in dem Commentario, klárlích gesehen / ohnerachtet sonst durch die völder der welt schier gemeinlich alle völder die ausser dem Judenthum sind / verstanden werden.

Was den nahmen Memschélech sadón, das ist/ die hoffärtige herrschafft anbelanget/ so findet sich derselbe in des Rabbi Mosche de Mirádo außlegung über die Psalmen / fol. 104. col. 1. über die kurz vorher angezogene wort auß Psal. 124. v. 3. 4. 5. allwo er meldet/ daß die wort v. 3. 4. von der Babylonischen/ Medischen und Griechischen Monarchy zu verstehen seyen/ und folget darauff: **ונבצר הגלות הארוך הזה אשר אינו עבר על נפשנו המים הורגים כי הלטכות הוצאת נקמאת ממשלת דודן ומלך לצר עלאם ימלך רשע וי:** das ist/ Und in ansehung dieser langwüßigen gefangenschafft spricht er (nemlich der König David:) So wäre das stolze wasser über unsere seelen gegangen/ dann dieses Reich (verstehe

landschafften von Italien geregiet / und sich sehr vermehret / und ihnen ein haupt ihres Reichs in Rom gesetzt haben / da hat sie der hochmuth ihres hertzens verführet / unter dem gewelb des himmels (das ist / in der gangen welt /) zu herrschen : deswegen spricht er : Der hochmuth deines hertzens hat dich verführet / über die ganze welt zu herrschen / der du wohnst in den klüften der felsen / der höhe deiner wohnung / und sprichst in deinem hertzen / wer wolte mich zu boden stoßen ? das ist / du bist gleich einem / der in den klüften der felsen wohnet / und in der höhe sich auffhält / welcher in seinem hertzen spricht : Wer wolte mich zu boden werffen ? dann das wesen deines Regiments ist so sehr hoch und erhoben gewesen / daß du gesagt hast / daß niemand seye / der dich zu boden werffen könne : deswegen hat Gott gegen dieselbe gesagt : Wann du dich gleich erhöhetest wie ein adler / welcher in den höchsten theil der lufft steigt ; ja wann du auch höher als ein adler dich hinauff begäbest / und dein nest zwischen den sternern machtest / welche ewig wahren / und nicht vergehen / so will ich dich doch von dannen herab bis in die unterste grube stürzen / spricht der Herr. Eben dergleichen schreibet auch ermeldter Abarbenel in seiner auslegung über den Propheten Obadiah fol. 255. col. 2.

Von diesem hochmuth wird auch in dem buch Zeror hammor, fol. 160. col. 2. in der Parascha Haasinu, nachfolgendes gelesen : וזכור לעבוד אברהם יצחק ויעקב אשר נשבעת להם אעשה בלח בכל המים זכ' וזכור אל השבח ודון מלכות ארום הרשעה אשר : **Gedencke an deine knechte Abraham / Isaac und Jacob / welchen du geschworen hast** (wie Jerem. 46. v. 28. geschrieben stehet :) **Mit allen heyden will ich ein ende machen etc. Erinnere dich auch / und vergesse nicht / des hochmuths des gottlosen Edomitischen Reichs / (das ist / der Christen /) welche über sich sehen / und sprechen täglich / wo ist dein Gott ?** Und fol. 44. col. 2. **lest gemeldten buchs / stehet in der Parascha Vajitschlach davon auch also geschrieben :** שנאמר בחמו נדעבו מסקמם : סדום דבתינן באן שבעת לחם : ובתיב וז' המטר על סדום ועל עמורה גפרית ואש זוג' וכן ארום הרשעה בגבורה לבה עתידה ליפול באש שנ' על ארום הרד : **das ist / Ein jeder / der da hochmüthig ist / wird endlich mit feuer gerichtet / gleich wie wir von dem geschlecht der sündfluth finden / daß sie mit siedenden quellen gerichtet worden sind / wie (Job. 6. v. 17.) gesagt wird : Daes heiß ist worden / sind sie von ihrem ohrt vergangen. Von Sodom stehet (Ezech. 16. v. 49.) geschrieben : Hoffart / genüge des brods. Und (Genes. 19. v. 24.)**

stehet geschrieben: Da ließ der Herr feuer und schwefel regnen etc. Also wird auch das gottlose Edom wegen seines hochmuths ins feuer fallen / wie (Esaia 34. v. 5.) gesagt wird: Es wird hernider fahren auff Edom. Und (Dan. 7. v. 11.) stehet geschrieben: Und biß (das thier) in ein brennend feuer geworffen war. Hiervon ist auch oben bey dem vierzehenden nahmen / den die Juden der Christenheit geben / etwas gemeldet worden.

XV I. Nennen sie dieselbe auch das hoffärtige wasser.

XVII. Nennen sie dieselbe auch das Reich der verehrer oder diener der stern und planeten.

Den nahimen Malchuth Achum betreffend / so wird derselbe in dem buch
Lefarjeh fol. 17. col. 4. gelesen / und stehet daselbst also geschrieben : במחרי
המים העקר מלכות העב'ם וגמרי וידו אוחות בעקב עש' כ"ו של עשו שיעקב יהיה מלך ועשו
יהיה

Gottes willen / seind wir nicht ewere brüder? seind wir nicht einer Mutter kinder? (dann der Jacob von welchem wir herkommen / und der Esau von dem ihr herrhret / zwey brüder / und beyde der Rebecca Söhne gewesen seind.) Worinnen seind wir von allen völkern unterschieden / daß ihr so harte decret gegen uns ergehen lasset? Hierauff haben sie (nemlich die Römische Herren) das decret wider auffgehoben: Sie (die Juden) aber haben denselben tag zum feyertag gemacht.

Neunzehendens nennen sie dieselbige גברת ממלכות Gevèrèth mamlachóth (oder Gevéres mamlóchos) das ist / die Herrscherin über die Königreiche / und wird Esaie 47. v. 5. das Babylonische Reich also geheissen. Daß aber die Christenheit also von den Juden genennet werde / solches ist in dem ersten Theil des Prager Machors / fol. 31. col. 2. in dem Commentario zu sehen / allwo also geschrieben stehet: גברת ממלכות וזו ארצם הרשעה שהיא עבדו מלכות גברת שלכותה; בכך העולם: Das ist / Durch die Gevèrèth mamlachóth, das ist / Herrscherin über die Königreiche / wird das gottlose Edom verstanden / welches jezunder das herrschende (oder gewalt habende) Reich ist / dessen regierung in der ganzen Welt sich außgebreitet hatt. Solches wird auch in dem in der Nürenbergischen Bibliothek befindlichen geschriebenen Machor gelesen / wie der hochgelehrte Herr Wülser in seinen anmerkungen über den Jüdischen Thierack paginâ 324. angeiget. Und fol. 15. col. 1. in dem ersten Theil des gedachten Prager Machors / befindet sich auch in dem Commentario folgendes: גברת ממלכות הוא ארצם שמתגבר במלכותו עד שחופץ מלכותו של הק"ם: Das ist / Die Gevèrèth mamlácha, das ist / Herrscherin des Reichs / ist Edom / welches (Edom) in seinem Reich gewaltig ist / biß daß das Reich des heiligen gebenedeyeten Gottes herfür leuchten wird. In dem Polnischen Siddurim stehet auch fol. 49. col. 3. in dem Commentario, über das gebätt welches anfängt גברת ממלכות שני Schené séchim nichrathim, unter dem titel Józer leshábbath ríschon dachamúcca also: גברת ממלכות נקרא ארצם נקראת גברת ממלכות: Das ist / Das Edomitische Reich wird Gevèrèth mamlácha, die Herrscherin des Reichs genennet. So schreibt auch der Abarbenel in seiner auflegung über den Propheten Jeremiam / fol. 148. col. 1. über Cap. 49. auff solche weise: אחרי שבאו סודר ארצם למלך באשיות ונתמלאת כל הארץ מאוכלים ארצם גדלה ממלכות רומי: Das ist / Nach dem von den nachkömmlingen Edoms (oder Esaus) in Italien zu regieren gekommen seind / und das ganze land von den Edomitischen Völkern voll ist worden / ist die Römische herrschafft durch die Edomiter groß worden / so daß sie eine Gevèrèth col hammamlachóth (oder hammamlóchos) das ist / eine Herrscherin über alle Königreiche worden ist.

Zwanzigstens heissen sie dieselbige auch הגבירה הממלכה Habbél hammám-lach, das ist / den Bel dem die Königliche Regierung gegeben ist / und Erster Theil.

Eee

xx. Heissen sie dieselbe auch den Beg

steht dem die Kö.

nigste An-
sicht der
gierung ge-
geben ist.
stehet solches in dem ersten Theil des Prager Machsor fol. 31. col. 2. unter dem titel Málaph schel rosch haschána jom rischon, in dem gebätt welches anfängt מלכנו מלכנו מלכנו Ansicha máiki, darinnen sie also bätten: רב המלך על מלכו: רב המלך על מלכו: das ist/ Warumb regieret der Bel/ dem die Königlicheregie-
rung gegeben ist? Von wem hatt er die Regierung bekommen? In dem Commentario aber wird darüber also geschrieben: רב המלך על מלכו: רב המלך על מלכו: דאס ist/ Durch den Bel ham-
múmlach, das ist/ den Bel dem die regierung gegeben ist/ ist das Malchúch harefcháa, oder gottlose Reich (wordurch die Christenheit verstanden wird/ wie oben paginá 756. und 757. bey dem eilfften nahmen ist angezeigt wor-
den) zu verstehen / welche dem Abgott dienen/ der da Bel genennet wird/ durch welchen Abgott die gottlose Juden Christum verstehen/ wie oben in dem zweyten Capitel/ paginá 80. und 81. bey dem neunten nahmen den sie Chris-
sto geben/ erwiesen worden ist.

XXI. Nenn-
nen sie auch
dieselbe den
scepter oder
stab der
gottlosig-
keit.
Ein und zwanzigstens nennen sie dieselbige שֵׁבֶט הָרֶשֶׁת Schevet haré-
scha, das ist/ den Scepter der gottlosigkeit/ oder auch מַטֵּה רָשָׁע Mátteh ré-
scha, das ist/ den Stab der gottlosigkeit / und ist jenes auß Psal. 124. v. 3.
dieses aber auß Ezechielis 7. v. 11. genommen. Der nahme Schévet harésha
stehet in dem buch Toledóth (oder Tóledos) Jizchak fol. 44. col. 2. in der Para-
scha Vajechí Jaacob. allwo die wort Genes. 49. v. 10. also aufgelegt werden: לֹא
יָסֹד שֵׁבֶט הָרֶשֶׁת וּמִכֹּרֶת וּמִכֹּרֶת וְיִשְׁשִׁימֵם חֲקִים עַל יְהוּדָה עַד כִּי יָבֹא שִׁילָה:
Es wird der Schevet harésha, das ist/ der scepter der gottlosigkeit/ sambe
den plagen und züchtigungen/ und demjenigen der da böse gefäß wi-
der Juda ordnet/ nicht weichen/ biß der Schilo (das ist/ der Messias)
kommen wird. Nun flagen sie über die Christenheit/ daß dieselbe sie quäle
und plage/ und böse gefäß und edict wider sie ergehen lasse/ wiso oben in dem 16.
Capitel / paginá 671. und in diesem 17. Capitel / kurz vorher paginá 769.
angezeigt worden ist/ so daß durch den gedachten Scepter der gottlosigkeit diesel-
be verstanden wird. Der Rabbi Aben Esra versteht in seiner auslegung über die
wort Schévet harésha, die Heyden der lánden/ wordurch die Christenheit auch
mit gemeint ist. Der nahme Mátteh harésha wird in dem Prager Mach-
sor, in dem ersten Theil fol. 58. col. 1. unter dem titel Málaph schel rosch ha-
schaná jom schéni, in dem gebätt/ welches anfängt: אֶלֶף אֶלֶף אֶלֶף אֶלֶף אלף אלף אלף אלף
lechá bezjion schem &c. gefunden/ allwo sie gegen die Christenheit also bätten:
רַחֵם אֱלֹהֵינוּ אֶת כָּל הָעַמִּים הַשֹּׂכְרִים מִכֹּרֶת וּמִכֹּרֶת דָּשָׁע בְּשֵׁלֵךְ הַלְלוּכָה
Zeyden/ bestraffe die vólker/ zerbreche den Mátteh résha, das ist/ den
stab (verstehe die Herrschafft / wie oben in dem Commentario erkläret wird.)
der gottlosigkeit. so da regieret.

XXII. Hei-
ßen sie diesel-
be

Zwey und zwanzigstens heißen sie dieselbige עֵקֶר Eker, das ist/ Einen
Einen

Einheimischen oder ein **Landkind** / so von ausländischen Eltern herkommet / aber im land gebohren ist : oder nach anderer meinung einen **Heyden** der von eines neubefehrten geschlecht gezeugt ist / und kommet dieses wort von עקר Akar her / welches **aufrotten** bedeutet / und stehet darvon in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Moses / fol. 149. col. 4. über Levit. 25. v. 47. also geschriben : וְעַל דָּרך הַבְּרִישׁ לַעֲקֹר וְזוֹ מַלְכוּת הַמִּסְתַּרְתָּהוּ עַקֵּר עַל שֵׁם שְׂעִירִי הַקָּבָה לַעֲקֹרָה שְׂנֵאֲדָר וְהוּבֵר שְׂנֵאֲדָר וְהִיבֵר לִיקְדָּרָה אֲשֶׁר הָיוּ שְׂנֵאֲדָר בְּמִדְרָשׁ וְכִי הָשִׁיב יְיָ נָדָר וְהוּשָׁב גַּר זָרִי נְבוֹכָד נָצַח מֶלֶךְ בָּבֶל . וְהוּשָׁב וְזוֹ מַלְכוּת מִדִּי . וְנִמְכָּר לִגְר חוּשָׁב עִמָּךְ וְזוֹ מַלְכוּת יוֹן אִזּוֹ דָּאִיִּשׁ לַעֲקֹר מִשְׁפַּחַת גַּר וְזוֹ מַלְכוּת־הוּשָׁב לֵב הַמִּדְרָשׁ מִן הַכְּתוּב הוּשָׁב רַמֵּן אֲרֵבֶּה מַלְכוּתִי : Das ist / **Auff eine allegorische oder verblünte weise** bedeutet לעקר leeker , das ist / dem **Einheimischen / das Römische Reich / und wird dasselbe Eker genennet** / **dieweil der heilige gebenedeyete Gott es aufrotten wird / wie** (Danielis 7. v. 11.) gesagt wird : **Und sein leib umbkam / und in das feur geworffen war.** Und dieses ist was in dem Medrasch gemeldet wird : **Wann die hand eines Fremdblinds oder Einwohners bey dir etwas erwirbt ; der fremdling bedeutet den Nebucad-Nezar den König zu Babel ; der Einwohner / das Medische Reich : (die wort) Und wird verkaufft dem Fremdling oder Einwohner bey dir / bedeutend das Griechische Reich ; (und die wort) Oder dem Eker , das ist / einheimischen / der von des Fremdbden geschlecht ist / bedeuten das Römische Reich.** Der Medrasch hatt uns also auß diesem versichel eine bedeutung auff die vier Königreiche oder Monarchien her auß gebracht . Es muß also nach der nährischen Rabbinen Lehr / das Römische Reich / oder die Christenheit durch das wort Eker verstanden werden / weil Eker von Akar das ist / **aufrotten** herkommet / in dem sie hoffen / es werde dieselbige gänglich außgerottet und versilget werden / daß kein einziger Christ auff dem ganzen erdboden mehr zu finden sein wird.

Och und zwangigstens nennen sie dieselbe יַם Jam , das ist / das Meer / oder auch יַמֵּי שִׁבְבוֹלֶת Schibboleth (oder Schibboles) das ist / eine **Wasserfluth**. **Lernahme Jam oder Meer wird in des Rabbi Mosche de Mircado außlegung über die Psalmen / fol. 81. col. 2. über die wort Psal. 96. v. 11. Das Meer beweget sich sambt seiner fülle / gelesen / allwo also geschriben stehet ; יַם יִשְׂרָאֵל : וְהָיָה יַם יִשְׂרָאֵל כְּמִקְדָּוֹ וְהָיָה יַם יִשְׂרָאֵל כְּמִקְדָּוֹ וְהָיָה יַם יִשְׂרָאֵל כְּמִקְדָּוֹ וְהָיָה יַם יִשְׂרָאֵל כְּמִקְדָּוֹ : Das ist / Das Edomische Reich / welches das Meer genennet wird / werde auß seinem ohrt beweget / und werde das heyl Israels groß.** Dergleichen ist auch in ermeldtem buch fol. 79. col. 2. über Psal. 93. und fol. 81. col. 4. über Psal. 97. zu finden.

Die ursach aber dieser meinung kann auß des Rabbi Bechai Commentario über die fünff bücher Moses / fol. 125. col. 1. in der Parafcha Vajikra, abge-
 Ursach war. und sie als genennet nom-
 werre.

auch in Schemóth (oder Schemós) rabba, fol. 107. col. 1. in der 15. Parafcha gelesen: ועתה שמעי נא ואת עיני הוישבעה לכשת: מה הקריב: עתה לעשות לך אשכנזי חצי: מרס ולא ואת כלבד אלא שעתיד לדרבן שנאמר שורה ודכתי לבי: והוא עתיד לדרבן כמעט: כלבד לכל יהיה איום על כל איום אשכנזי נעלי: das ist/ So höre nun dieses du Adina das ist/ Wollüstige/ die du so sicher sitzest. Was wird der heilige gebenedeyete Gott derselben (Adina) thun? Er wird an ihr erfüllen was er Deut. 32. v. 42. gesagt hatt. Ich will meine pfeile mit blut truncken machen. Er wird aber dieses nicht allein thun/ sondern die selbe auch treten/wie (Elaia 63. v. 3.) gesagt wird: Ich trette die Kelter allein. So wird er auch alle großen von Edom mit seinem schuh treten / wie (Psalm 60. v. 10.) gesagt wird: Über Edom will ich meinen schuh werffen.

Die ursach aber/warumb die Christenheit von den Juden also genennet werde/sindet sich in dem zweyten Theil des erwelhten Prager Machfors/fol. 11. col. 1. allwo sie in einem gebätt/welches anfängt: וְכִרְתָּ אֶת עַמּוּךְ עֵדוּיָא Sechôr eth áschér asá &c. hätten: שׁוּחַ שֵׁם עֵדוּיָא das ist/Mache/dasß der name der Adina vergessen werden/worüber in dem Commentario also geschrieben stehet: שׂוּחַ שֵׁם עֵדוּיָא מִן הַקָּדוֹשׁ וְהוּא נִקְרָא עֵדוּיָא עַל שֵׁם שְׂמֻחָתָא מִן מִטְוַי יִשְׂרָאֵל / dasß der name des Amalecks von der Welse vergessen werde/und wird derselbe Adina genennet/ dieweil er sich mit dem guth der Israeliten erlustiget. Und in dem zu Amsterdam gedruckten gebättbuch / welches die Juden die Polnische Siddurim nennen/wird fol. 60. col. 1. unter dem titel Józser Achafsáka schenija , in einem gebätt welches anfängt עַד חֲזַק אַחֹר וְקָדָם דָּרוֹס das ist/Achor vakeדם zarta, zu Gott gesagt: כִּירְךָ עֵדוּיָא כְּחֹשׁ / Die Adina mergelt deinen bund/das ist/deine bundsgenossen/auf/worüber in dem Commentario gelesen wird: דָּרוֹס הָרִשָּׁה נִקְרָא עֵדוּיָא בִישְׁעוֹ מִן שׂוּחַ שֵׁם מִעֲדַת נִבְשָׁר / Das gottlose Edom wird in dem Esata/ in dem 47. Capitel Adina, das ist/die wollüstige genennet/dieweil es sich erlustiget. Aber in einem geschriebenen Commentario über den Machfor habe ich gelesen: עֵדוּיָא הוּא רומי / עֵדוּיָא מִיִּשְׂרָאֵל / das ist/Durch die Adina wird Rom (das ist/ das Römische Reich) verstanden / welches sich von den Israeliten belustiget. Es solte aber billig umbgewendet seyn/und solten die Juden Adina heißen/weil sie sich durch ihr leichtfertiges und gottloses schinden und schaben/ auch gewisß festlos betrogen / in ihrem schändlichen müßiggang/ mit der armen Christen schweiß und blut ergötzen/ und damit wollust und üppigkeit treiben/an statt daß sie im schweiß ihres angesichtes ihr brod essen sollten.

daß sie im Schwerdt ihres angesetzten Hrdobellen konnten.
 Fünff und zwanzigsteus nennen sie dieselbe **z Zor**. Es bedeutet xxv. New
 das wort **z Zor** in der heiligen Schrift die statt Tyrus, wie 2. Samuelis 5. nach Jerus
 1. 11. Josue 19. 1. 29. und anderen oßten mehr zu sehen ist: **aber** in denjeni- selbigen Zor.
Es 06 z

glichen wird / das zwischen den rohren sich auffhält. Also wird auch in dem Commentario über die Psalmen/welcher Kav venáki heißet/über gedachte wort / **Schilt das Thier im rohr** geschrieben: גער חיה השדה הוא ענין שומשיל לחור מיער: das ist / **Schilt das Thier des feldes / das ist / den Esau/welcher mit dem wilden Schwein verglichen wird.** Und in dem zweyten theil des Prager Machsfors fol. 66. col. 1. hätten die Juden in einem gebätt / welches anfängt / אפיק רתן ושירים Appikrénen veschirim, unter dem titel Józer le-jóm schéni schel Péfach, also: ושיביתך כנער חיה קנה יער: das ist / **Gleich wie er (nemlich Gott) die Egyptier gescholten (oder vertilget) hatt / also wolle er auch das Chajách kánch, das ist / das Thier im rohr schelten (oder vertilgen) /** welche wort in dem Commentario also erkläret worden: כנור d. i. שוער במצרים לרדו בכוריהם כך גער באומה הרשעה שנקראת חיה קנה שני גער חיה קנה: **Gleich wie du (o Gott!) die Egyptier gescholten (oder vertilget) hatt / also vertilge auch das gottlose volck /** welches Chajách kánch, das ist / das Thier im rohr genennet wird. Es wird also der nahme Chajách kánch, oder das Thier im rohr / durch úmma harescháa, das ist / das gottlose volck / erkläret / gleich wie solches auch in den Polnischen Siddárim fol. 91. col. 2. unter dem titel Józer leschabbách Náchamu geschiehet / wie in dem text und Commentario daselbst zu sehen ist. Durch das gottlose volck aber wird die Christenheit verstanden / worvon oben in dem 16. Capitel / paginâ 689. bey den siebenzehenden nahmen / den sie den Christen geben / nachgeschlagen werden kann. Hiervon kann auch in dem ersten theil des Prager Machsfors fol. 61. col. 1. in dem Commentario, unter dem titel / Múfaph schel rosch hashána jom schéni, in dem gebätt / welches anfängt לעורר אנוסה Anúsa leéstr, einiges gelesen werden.

So wird auch in Schemóch (oder Schemós) rábba fol. 124. col. 3. in der 35. Parascha nachfolgendes gefunden : **כל האומות שהיו להביא דרוח למלך המשיח ומצרים מצריה הלה וגו' מיד כל המלכות שומעת וזמן מביאות שנאמר ממלכות הארץ שיר לאלהים. ואחר כך מלכות ארם נושאה קל וחומר בעצמה ואומרת ומה הללו שאינן אחיהם קבלו סתם אני על אחת כמה וכמה. ואף היא מבקשה להביא דרוח למלך המשיח אומר לו הק' בה גער:** das ist / **Alle völkher werden dem König Messia: geschenke bringen / und wird Egypten am ersten bringen etc. Alsobald darauff werden solches alle Königreiche hören / und (ihre geschenke) herbey tragen / wie (Psal. 68. v. 33.) gesagt wird: Ihr Königreiche auff erden singet Gott. Nach diesem wird das Edomische Reich (das ist / die Christenheit) einen schluss à maiori ad majus, das ist / vom geringeren zum größeren ansich selbst machen / und sprechen: haben sie (die Juden) von diesen / welche nicht ihre brüder seind / (geschenke) angenommen / wie viel mehr werden sie solches von uns (als ihren brüdern) annehmen!**

Erster theil.

S f f f f

und

und wird daselbe dem König Messia auch geschenck bringen wollen/ es wird aber der heilige gebenedeyete Gott zu ihm sagen: Schilt (oder vertilge) das thier im rohr. Hiervon ist auch in dem buch Sera Abraham fol. 37. col. 2. etwas zu finden/ und kann von diesem nahmen auch im buch Cad hakkémach fol. 20. col. 4. gesehen werden/ daß חיה רכביה Chaja hareviith, das ist/ das vierte thier/ und Chajáth hakkánch, das ist/ das thier im rohr/ vor eins genommen werden.

Ursach
warumb sie
das thier
des rohrs/
oder im rohr
genennet
werde.

Die ursach aber betreffend/ warumb dieselbe also genennet wird/ so ist die selbe auß demjenigen/ so oben paginâ 436. und 437. von dem ursprung der Statt Rom ist gemeldet worden/ zu sehen/ allwo ich angezeigt habe/ daß der Engel Gabriel/ oder/ wie einige wollen/ der Michael/ wegen der sünde/ die der König Salomon begangen/ in dem er des Heydnischen Königs Pharaos tochter zum weib genommen hatt/ ein rohr ins Meer gesteckt haben soll/ an welches sich so viel leimen und erd angehencket habe/ daß endlich ein festes land darauß entstanden seye/ auß welches die Statt Rom gebauet worden. Weil nun das Römische Reich von der Statt Rom den nahmen hatt/ Rom aber auß denjenigen ohrt gebauet worden seyn soll/ da der Engel das rohr hin gesteckt hatt/ und vor alters weit und breit in der welt geherrschet/ so wird das gange Römische Reich/ und dardurch die gange Christenheit von solchem rohr/ Chajáth Kánch das ist/ das thier im rohr/ oder das thier des rohrs genennet. Von diesem rohr wird in dem buch Kol bóchim fol. 56. col. 2. über Thren. 4. v. 21. auch nachfolgendes gelesen: כשנשא שלמה את בת פרעה ירד רהיט סמאל נעצו ונמשו ונתן לו חלק שישאב מן הים הקדוש של מעלה מלכות ועל ידי כן היה משפיע כח ואומץ לאומתו שלמה. על ההיט das ist/ Als der Salomon des Pharaos tochter zum weib genommen hatte/ kam der Engel Gabriel herunter/ und steckte ein rohr ins Meer/ das ist/ es stieg eine Krafft herunter von der obersten gewalt/ und steckte selbiges rohr: das ist/ der Sammael, (welcher der oberste Teuffel/ und über die Christen herrschen soll/) steckte und pflanzte daselbige/ und wurde ihm ein theil gegeben/ daß er von dem obersten heiligen Meer ein Reich schöpfen solte/ deßwegen hatt er seinem volck durch eine influenz darauff krafft und stärke mitgetheilet. Durch dieselbige influenz wurde eine große Statt (das ist/ Rom) gebauet/ auß welcher derjenige herkam/ der zum zweiten mahl den Tempel verstorét hatt/ welchen der Salomon gebauet hatte. Hiervon kann in dem Jalkut ehádafsch fol. 99. col. 1. numeró 24. unter dem titel jámim rósim auch etwas gelesen werdē.

XXX.
Nennen sie
dieselbe

Neun und zwanzigstens nennen sie die selbige חיה מיצר חסיר mijáar, das ist/ das Schwein auß dem wald/ oder das wilde Schwein/ oder auch

nur

nur חזיר Chasir, das ist/ das Schwein / oder חיה חיה Chajáth (oder Chájas) auch das
 jaar, das ist/ das Thier des waldes; oder auch חזיר חזיר Chasir habbár, das ist/ ^{Schwein/}
 auch das wilde Schwein. Der nahme Chasir mijáar stehet in des Rabbi Be- ^{oder auch}
 chai buch Cad hakkelmach. fol. 19. col. 4. allwo er also schreibet: ועוד נקרא חזיר ^{nur das}
 לטעם אחר לפי שארבע מלכות נמשלים לארבע חיות וכל הנביאים יחדו מוכידין כל החיות בשם ^{oder das}
 חזיר מן החיה הרביעת שלא יזכורה בשמה לעולם כי כן עשה רביאל הזכיר כל חיה וחיה חזיר מן ^{Thier des}
 שאמר ואזר חיות רביעאה דחילא ואימתני תקיפא יתירא ושנן די פרול לה וברבן אכלא וסדקא ^{waldes.}
 ושארא בגולה רפסה האריך בספור הקפה וממשלתה ולא מצינו מי שזכיר אותה בפירוש כי אם

אסר שאמר ויכרסנה חזיר מילך והעין הלויה כי כן הם עובדי התלויה וגילה לנו בכתוב הזה על
 es (nemlich das Edomitishe Reich/ das ist/ die Christenheit /) einer anderen
 ursach wegen Duma genennet / dieweil die vier Reich (oder Monar-
 chien) vier thieren verglichen werden/ und melden alle Propheten mit
 einander alle Thiere mit ihren nahmen / aufgenommen das vierte
 Thier/ dessen sie mit seinem nahmen nimmermehr gedencken. Dann als
 so hatt es der Daniel gemacht/ welcher aller / aufgenommen dieses/
 meldung thut/ wann er (cap. 7. v. 7.) sagt: Und siehe/ das vierte thier
 war greulich und schrecklich/ und sehr starck/ und hatte große eiserne
 zähne/ fraß umb sich/ und zermalmete / und das übrige zertrat es
 mit seinen füßen. Er hatt desselben starcke und herrschafft weit-
 läufftig beschriben/ wir finden aber niemand/ welcher desselben klär-
 lich meldung thue als der Asaph, der da (Psal. 80. v. 14.) gesagt hatt :
 Ein Chasir mijáar, das ist/ ein wildes Schwein wird ihn (nemlich den
 weinstock) zerwüsten. Der buchstab Ajin hanget (oben in dem wort מ-
 mijáar,) dann also hätten sie (verstehe die Christen) den gehendcken
 (Jesum) an. Es hatt uns aber derselbe (nemlich der Asaph) den nah-
 men des Thiers mit seiner bedeutung / in ansehung seines gottesdin-
 stes/ und des obrts seiner herrschafft/ welcher Rom ist / geoffenbah-
 ret. Wir sehen also hier auß/ daß die Christenheit Chasir mijáar geheissen wer-
 de/ und daß der buchstab Ain/ welcher oben in dem wort Mijáar hanget / den ge-
 kreuzigten Christum bedeuten soll.

Gedachter Rabbi Bechai meldet in seiner auslegung über die fünfß
 bücher Moysis folio 46. columnâ 1. 2. in der Parascha Vajischlach hiez
 von auch nachfolgendes : האומר הואי סתם הכתוב ענינה ולא פירש לו אי :
 שמה. וכן מצינו שהנביאים זכירו גורל ממשלתה תמיד אבל לא יזכירה בשמה. וכן מצינו
 רבינאל שהמשיל המלכות האחד בארזה והשני ברוב והשלישי בנמר ולא הזכיר שמה של חיה
 רביעת רק שהזכיר בה דחילא ואימתני תקיפא יתירא ושנן די פרול לה אכלא וסדקא ושארא
 בתלת רפסה. וכן ישעיה ע"ה הזכיר משא בכל משא מצרים משא מואב וכשנא להזכיר זאת אמר

משא רומה אלו קורא משעיר שומר מה מלילה וכו' : ובסוף אחר הזכירו פירץ חיות הוא שאמר
 לא יהיה שם אריה ופירץ חיות כל יעלנה לא המצא שם והלכו נאולים. וכן מצינו ברימיה
 הנביא שהזכיר המלכות כולן חוץ מן המלכות חרובית הואת הוא שאמר על כן הכם אריה מעיר
 ואב ערבות וישרם נמר שקר על עריהם כל היוצא מהנה ישרף ולא תמצא בכל התורה מילה
 שיוזכר החיה הזאת בשמה כי אם משה רבינו עליו השלום, ואסף המשורר שהזכירה יותר מפורש
 שפרש שם האומה ושם עיריה שהיא רומי הוא שאמר וכרסמנה חויר מילר ותמצא העין תלוייה
 וישאר לך רמי ומפני זה כשהזכיר כאן האלף העשירי אלף גמריאל שהוא רומי על רומי כפי מדרש
 רבותינו ול' הוספת ביאור ואמר אלף עירם שהוריותיו מעיר כלומר אלף גמריאל וזה הויר מעיר ואותיותיו
 מעיר. על שם הכתוב והאביר שריר מעיר שהוא עיר רומי. וכן הזכיר ישעיה ע"ה כי שמת מעיר
 לגל קריה בצורה לספלה וזה אמור על רומי ואותיותיו גם כן ירעם ועליו אמר דוד ע"ה וירעם
 בשמים יי ועליו יתן קולו כד נחלי אש שעתיד הקדוש ברוך הוא להאבירה. וכן התנבא עליה:
 Das ist / Die Schrift gehalten / und uns derselben nahmen nicht klärlich angezeigt. Also
 finden wir auch / daß die Propheten allezeit die große seiner herrs
 schafft melden / sie gedenden aber dessen nicht mit seinem nahmen.
 So finden wir in dem Daniel (cap. 7. v. 4 etc.) daß er das erste Reich ei
 nem Löwen / das andere einem Bären / das dritte einem Pardel ver
 gleichen / aber des vierten Thiers nahmen hatt er nicht gemeldet / son
 dern allein gedacht / daß es greulich / und erschrecklich / und sehr starck
 seye / und eiserne zähne habe ; daß es fresse / und zermalm / und das
 überigemit seinen füßen zertrötte. Ebenmäßig hatt der Esaias / auff
 welchem der friede seye / (cap. 13. v. 1.) gemeldet : Dieses ist die last
 über Babel. (Und cap. 19. v. 1.) Dieses ist die last über Egypten. (Und
 cap. 15. v. 1.) Dieses ist die last über Moab. Als er aber darzu kam /
 daß er dieses (Volcks / oder Thiers) meldung that / sprach er (cap. 21. v.
 11.) Dieses ist die last über Duma. Wann ruffet zumir auß Geir /
 wächter was (sagst du) von der nacht ? etc. Und in einem anderen
 ohrt nennet er selbiges ein reissendes Thier / und dieses ist was er
 (cap. 35. v. 9.) sagt: Daselbstn wird kein Löw seyn / und kein reissen
 des Thier wird darauff kommen / noch daselbstn gefunden werden /
 sondern die erslöseten werden allda gehen. Gleichmäßig finden wir
 in dem Propheten Jeremia, daß er aller Königrichen / auffser dieses
 vierten Reichs meldung thut / und dieses ist was er (cap. 5. v. 6.) spricht:
 Darumb wird sie ein Löw auß dem wald schlagen / und ein Wolff
 auß der einöde wird sie verderben: ein Pardel wird bey ihren Stät
 ten lauren / daß er alle die, welche auß denselbigen gehen / zerreiße.

Du findest aber in dem ganzen Gesäß keinen / der dieses Thiers mit seinem nahmen gedencke / als unsern Lehrmeister Mosén / auff welchem der friede seye / und den sänger Alaph, welcher (Alaph) desselben klärlichere meldung thut / in dem er den nahmen des Volcks / und den nahmen der Statt desselben / welche Rom ist / deutlich angezeigt hatt / und dieses ist was er (Psal. 80. v. 14.) sagt: Das wilde Schwein wird ihn zerwülen; und findest du den buchstaben Ajin (in dem wort מיאָר *mijáar*) oben auffgehencet / so daß (mit auflassung solches buchstabs Ajin) רומי *Romi* (das ist / Rom) übrig bleibet. Deswegen wann er (nemlich Mosés) hier (Genes. 36. v. 43.) des zehenden Fürstens / des Fürstens Magdiel, (welches nach der verblümmten auflegung unserer Rabbinen / gegneter gedächtnuß / eine bedeutung auff Rom ist) meldung thut / so setzet er eine erklärang darzu / und spricht / der Fürst יִרָם *Jram*, welches (worts *Jram*) buchstaben die buchstaben des worts מיאָר *mijáar* (in der Hebreischen Sprach die nur versetzet) seind; dardurch angezeigt wird / daß der Fürst Magdiel das wilde Schwein seye. Die Schrift gibt auch (Numer. 24. v. 19.) zeugnuß wegen dieses nahmens mit seinen buchstaben / (in dem daselbst geschrieben stehet:) Und wird was מֵיִר *Meir*, das ist / von der Statt übrig ist / umbbringen / welches die Statt Rom ist. (Dann das wort מיאָר *mijáar* hatt / und wann der buchstab Ajin weggevorffen wird / so bleiben nur die drey buchstaben רומ *MLR* übrig / welche versetzet רומי *Romi*, das ist / Rom machen.) Auff diese weise meldet auch der Prophet Esaias (cap. 25. v. 2.) Du machest מֵיִר *Meir*, das ist / auß der Statt einen steinhauften: und eine veste Statt zum zerfallenen gemäuer; welches von Rom gesagt ist. Und seind die buchstaben (des worts מֵיִר *meir*, auch (in der Hebreischen Sprach) die buchstaben des worts יִרָם *jirám* (welches heisset / Er wird donneren /) worvon der David / auff welchem der friede seye / (Psal. 18. v. 14.) sagt: Der Herr wird donneren im Himmel / der höchste wird seine stimme hören lassen mit hagel und glühenden kohlen: dann der heilige gebenedeyete Gott wird dieselbige (Statt Rom) zu grund richten. Also hatt auch der Daniel (cap. 7. v. 11.) wider dieselbige geweißaget: Bisß das Thier getödtet wurde / und sein leib umbkam / und ins feuer geworffen wurde.

Was den buchstaben Ajin betrifft / welcher in gedachtem wort *mijáar* oben über den anderen dreyen buchstaben stehet / so kann auch in des gedachten Rabbi Bechai ermeldter außlegung / fol. 151. col. 4. in der Parascha Bechyykothái

etwas darvon gelesen werden. Und im buch Schéva tal wird fol. 78. col. 4. un-
ter dem titel Schéva darvon also geschrieben: כרוב יכרסנר חור מיער הע' של יער. das ist/
Es steht (Psal. 80. v. 14.) geschrieben: Ein Chasir mijaár, das ist/ wil-
des Schwein wird ihn zerwülen. Der buchstabe Ajin in dem wort jáár
ist oben angehencket auff solche weise מ'י' (daß nur die drey buchstaben
M. J. und R. übrig bleiben / umb damit auff das bekante Zor (das ist/ die
Christenheit/ welche Zor genennet wird / wie kurz vorher bey dem fünff und
zwanzigsten nahmen den sie derselben geben / angezeigt worden/) zu weisen/
und zu deuten / dann die buchstaben מ'י' MIR (welche versteht Romi, das
ist/ Rom machen) haben eine bedeutung auff die abgöttische (Eristen.)
So ist auch oben pagina 730. zu finden/ was in dem buch Zéda ledérech fol. 17.
col. 4. von dieser sach geschrieben steht.

Was dasjenige anbelangt / daß der Moses und der Asaph allein den nahmen des vierten Thiers angezeigt haben sollen / darvon wird in dem Medrasch Tillim, fol. 37. col. 3. über Psal. 80. auch also geschrieben: לַח פֶּרֶשׁ נָבִיא בְשֹׁכֵל מְלוּכוֹת רְבִיעִית אֱלֹא מִשָּׁה וְאַסָּף. מִשָּׁה אָמַר אֶת הַדּוֹר כִּי סְפִירִים פָּרְסָה הוּא מִה הַדּוֹר פֻּרַם שְׂלֹפוֹ כְּלוּמַר רָאוּ שְׂאֵנֵי טַהוֹר כִּךְ עָשׂוּ הָרֶשֶׁע גּוֹבֵה וְזוּל וְחוּס וּמְרָא כְּאִילוּ הַדְרִינִים אֲמַר: אָסָף כְּלוּמַר רָאוּ שְׂאֵנֵי טַהוֹר כִּךְ עָשׂוּ הָרֶשֶׁע גּוֹבֵה וְזוּל וְחוּס וּמְרָא כְּאִילוּ הַדְרִינִים אֲמַר: אָסָף כְּלוּמַר רָאוּ שְׂאֵנֵי טַהוֹר כִּךְ עָשׂוּ הָרֶשֶׁע גּוֹבֵה וְזוּל וְחוּס וּמְרָא כְּאִילוּ הַדְרִינִים אֲמַר:

Das ist/ Es hatt kein Prophet das vierte Thier Elärlich angezeigt als/ Moses und Asaph. Moses hatt gesagt (Deut. 14. v. 8.) **Das Schwein welches die Klauen spaltet. Gleich wie das Schwein seine Klauen spaltet/als/ wolte es sagen/ sehet/ daß ich rein bin/ also stiehet/ raubet und plünderet der gottlose Esau** (das ist/ die Christenheit/) **und stellet sich als/wann es rechtschaffene gerichte (oder urtheil) wären. Der Asaph hatt gesagt: Ein wildes Schwein wird ihn zertwülen. Und kann hiervon in dem Jalkut Schimoní über die fünf Bücher Mosís/ fol. 33. col. 2. numero 112. und fol. 144. col. 4. numero 536. wie auch über die Psalmen fol. 115. col. 4. numero 830. auch nachgeschlagen werden.**

Eben dergleichen stehet auch in Bereischith rábba fol. 58. col. 2. in dem anfang der 65. Parascha, es wird aber an statt עשו הרשע Esav haráschá, **das ist/ der gottlose Esau/ daselbstn הרשעי Malchuth harefsháa, das ist/ das gottlose Reich gelesen.** So ist es auch in Bammidbar rábbafol. 146. col. 4. in der 13. Parascha zu finden/ allwo vor Esav haráschá, oder Malchuth harefsháa, in der 13. Parascha zu finden/ allwo vor Esav haráschá, oder Malchuth harefsháa, **Malchuth Edom, das ist/ das Edomitische Reich** geschrieben steht / worauf zu sehen ist/daß diese drey nahmen gleiche bedeutung haben. Ferner wird in gedachtem Bereischith rábba, fol. 57. col. 1. in dem Commentario Mattenóth Kehúnna gelesen **עשו נקרא חור מער** das ist/ **Der Esau wird ein wildes Schwein genemnet.** Und im Medrasch Tillim wird fol. 53. col. 1. Psal. 120. gemeldet: עשו הרשע זה עשו הרשע. **das ist/ (Die wort) Ein wildes**

wildes Schwein wird ihn zerwülen/ bedeuten den gottlosen Esau. Welches auch fol. 57. col. 1. in dem Medrasch Schemuel, wie auch in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen numero 829. zu finden ist. Und in dem Talmudischen Tractat Pesachim stehet fol. 118. col. 2. in des Rabbi Salomons / wie auch in des Rabbi Schemuels ben Meir auflegung also: חזיר מיער זה החזיר שבתוכו בה אכלה ומדקה ושאר ברנלה רפסה וזה דרכו של חזיר: das ist/ Das wilde Schwein ist dasjenige Thier/ darvon (Danielis 7. v. 7.) geschrieben stehet: Es fraß und zermalmete/ und zertrat das übrige mit den füßen/ und dieses ist des Schweins gebrauch.

Was den nahmen Chasir oder Schwein angehet/ so stehet darvon in des Rabbi Menachem von Rekanat auflegung über die fünff bücher Moses/ fol. 186. col. 2. in der Parascha Vajár Balak, also geschrieben: כבר ידעת כי אומה הרשעה: das ist/ Du weißst allbereits/ daß dieses gottlose volck (nemlich die Christenheit) einem Schwein verglichen werde/ wie gesagt wird: Ein wildes Schwein wird ihn zerwülen. Dergleichen ist auch in des Rabbi Salomons auflegung über Genes. 26. v. 34. zu finden. Und in dem Jalkut Schimóni über die fünff bücher Moses wird fol. 144. col. 4. numero 535. über die wort Levit. 11. v. 7. Und ein Schwein/ gelesen: את החזיר זה מלכות הרביעות והוא גרה לא יגר שאינה מקלסת אלא מחרפת ומגדפת ואומרת מי לי בשמים ועמך לא חפצתי בארץ: das ist/ Das Schwein bedeutet das vierte Reich/ welches nicht widerkäuget/ dann es lobet (Gott) nicht/ sondern verschmähet und lästert denselben/ und spricht (auf Psal. 73. v. 25.) Wen hab ich in dem Himmel? und an dir hab ich keinen gefallen auff erden. Solches wird auch in dem buch Ner mizva fol. 55. col. 4. gelesen. Weiters stehet fol. 145. col. 1. im gedachten Jalkut Schimóni, über die fünff bücher Moses/ numero 536/ folgendes: ואת החזיר זה מלכות הרביעות והוא גרה לא יגר שאינה מקלסת אלא מחרפת ומגדפת: das ist/ Das Schwein bedeutet das vierte Reich/ welches nicht widerkäuget/ dannes ziehet keine gerechten auff. Es ist aber damit nicht vergnügt/ daß es keine gerechten aufferziehet/ sondern es tödtet dieselbige auch. Und ist solches auch im buch Nézach Jisraél fol. 31. col. 3. in dem end des 21. Capitels zu lesen. In des Rabbi Bechai auflegung über die fünff bücher Moses wird fol. 132. col. 2. über die nahmen der thieren/ deren Levit. 11. v. 4. 5. 6. gedacht wird/ auch also geschrieben: רדשו ר'ל את הנמל זה מלכות ככל וגו': את השפן זה חזיר וגו': ואת הארנבת זה חזיר וגו': ואת החזיר זה מלכות גלות רביעות וגו': das ist/ Unser Rabbinen/ gesegneter gedächtnuß/ lehren verblümtet weise: das Kamel bedeutet das Babylonische Reich/ etc. das Kaninchen das Griechische etc. der Hase das Medische etc. und das Schwein das Reich der vierten gefangen schaffe etc. Von diesem nahmen wird auch in dem kleinen Jalkut Rubeni numero

merô 85. unter dem titel Ochiôth Aleph Beth, auß dem buch Megallé amykkôch also gelesen: כן הגדול של עשו הוא שמוה לחור לכן ע"ן של חור מער חלילה דסו על עשו; das ist/ **Es ist dem Esau sehr verächelich/ daß er einem Schwein gleich gehalten wird/** deswegen ist der buchstabe Ajin in (den worten) Chafir mijár oben auff gehend set / welches eine bedeutung auff den Esau hatt / dessen nahme in der Hebreischen Sprach auch mit dem buchstabe Ajin anfängt.

Zeweist/
daß sie das
Thier des
waldes ge-
hen wird.

Der nahme Chajách jáar, das ist/ **das Thier des waldes/** wordurch das wilde Schwein verstanden wird/ stehet in dem zu Wilmersdorf in folio gedruckten Machlor, in dem ersten Theil/ fol. 280. col. 2. unter dem titel: לילי לילי כבא Lelel letischah beáf. Der nahme Chafir habbár aber wird in der dicken Tephilla, fol. 40. col. 4. unter dem titel Sulath leschabbách ríschon, in einem gebátt gelesen/ welches anfängt: כוכך רורי סרץ רורי Escórcha dodí meérez Jar- den &c. und unten in dem zweiten Capitel des zweiten Theils/ pagina 105. und 106. zu finden ist.

Nach war-
umb sie ein
Schwein
genennet
werde.

Wir wollen nun auch nachsehen/ warumb die Christenheit Chafir oder Schwein von den Juden genennet werde; da dann zu wissen / daß die Radix oder das Stammwort חר Chafár in der Chaldeischen / wie auch der Rabbinischen Sprach/ **wider kommen/ zurück kehren/** wie auch herum wölzen heisset; und wird hiervon ein Schwein Chafir genennet/ dieweil wann es schon gewaschen ist / doch alsobald wider in den Koth sich begibt / und sich darinnen herum wölzet. Aber in der Conjugation Hiphil heisset חחיר Hechesir **wider geben;** und wird in dem Medrasch Kohéleth fol. 313. col. 2. gelesen / daß die Römische Herrschaft einmahl verlangt habe / daß die Juden einen Rabbinen zu ihr schicken soltē/ da haben sie den Rabbi Meir hingeschicket/ und folget darauff: שאלו אותו למה נקרא שמו חור אמר להם שחור עתה להחזיר את המלכות לבעליה: **Da haben sie ihn gefragt / warumb es (nemlich das Römische Reich) Chafir, das ist/ Schwein genennet werde / er hatt aber ihnen geant- wortet dieweil es das Reich seinem Herren (das ist/ demjenigen/ welchem es zugehöret/ nemlich Gott) wird leháchafir, das ist/ widergeben. Und stehet solches daselbst einmahl nach diesem noch einmahl. So wird auch in dem Jalkut Schimóni über die fünf bücher Moses/ fol. 145. col. 1. numerô 536. gelesen: ואת החזיר זו מלכות רביעית וז' למה נקרא שמו חור שחזורה עשרה לבעלה הוא דכתיב: המלכות: **das ist/ (die wort) Und das Schwein/ bedeuten das vierte Reich etc. Warumb wird dassel- bige Chafir, das ist/ Schwein genennet? Dieweil es die Kron ihrem Her- ren machaséreth ist/ das ist/ wider gibt. Aber in des Abarbenels buch Rosch amaná stehet fol. 18. col. 2. geschrieben: אמר חור שמו חור שחזרה הקנה לישארל: **Unsere Rabbinen/ gesegeter gedächtnuß/ sa- gen/******

gen/warumb wird es Chasir oder Schwein genennet? Diweil der heilige und gebenedeyete Gott dasselbige (Schwein) wird wider geben/ das ist/ zu essen erlauben/ wie das darauff folgende klärlich aufweist. Weiters findet sich in des Rabbi Menachem von Rekanat auflegung über die fünf bücher Mosi/ fol. 137. col. 3. in der Parascha Schemini folgendes: כבר ידעת מה שדרשו רבותנו ז"ל למה נקרא שם חזיר שעריר הק"ה להתחיר אליו. ובקרא רבה למה נקרא שם חזיר: ובוקרא שמו חזיר עטרה לישנה: das ist/ Du weißt schon was unsere Rabbinen/ gesegneter gedächtnuß/ verblümmter weise gelehret haben. Warumb wird sein nahme Chasir oder Schwein genennet? Diweil der heilige gebenedeyete Gott selbiges uns wird wider geben. Und in Vajikra rabba (wird gelesen/) warumb wird sein nahme Chasir geheissen? Diweil es die Kron wider in ihren alten stand wird setzen/ und wider geben. Dieses letzte stehet auch in des Rabbi Bechai auflegung über die 5. bücher Mosi/ fol. 132. col. 2. in der Parascha Schemini. Und kurz vorher in gedachter zweiten column wird gelesen: לחזיר נמשלה מלכות ו לחזיר שעריר הק"ה: das ist/ In dem Medrasch Tanchuma (stehet/) warumb wird dieses Reich dem Chasir oder Schwein verglichen? Diweil der heilige gebenedeyete Gott über sie (nemlich die Christen) die eigenschafft des gerichtes wird machasir seyn: das ist/ ergehen lassen.

Dreyffigstens nennen sie dieselbige פריץ חזיר Periz chazjoch (oder XXX. Wird hachajus,) das ist/ das reissende Thier/ welcher nahme auß Esaia 35. v. 9. dieselbe von genommen ist/ worüber der Rabbi Salomon Jarchi in seiner auflegung/ wie in der großen zu Venedig anno 285. nach der Juden zahl/ das ist/ im jahr Christi der großen Thier genennet. 1525. in folio gedruckten Bibel zu sehen ist/ also schreibet: קר חזיר טיור צר חזיר: das ist/ (Dieses bedeutet) den Esau/welcher das wilde Schwein ist; daß es ist kein reissendes Thier wie das wilde Schwein. So meldet auch der Rabbi Bechai in seinem buch Cad hakkémach, fol. 31. col. 4. das ist/ also: במקו המרשה חזיר לא ידוע עם ארזה ופריץ חזיר זה צדום הנקשר לחזיר: das ist/ In dem end der Parascha spricht er (nemlich der Prophet Esaia/in dem angezogen ohrt:) Dasselbigen wird kein idw seyn/und kein reissendes Thier. Dieses ist Edom/welches einem Schwein verglichen wird. Und fol. 20. col. 1. im gedachten buch Cad hakkémach wird gelesen: כבר הבטיחו ישעיה הנביא: das ist/ Es hatt uns schon der prophet Esaia/ auff welchem der friedeseye/ klärlich wegen des untergangs dieses Reichs/ nemlich des Edomitischen Reichs/ versichert/ und hatt dasselbige Periz chazjoch, das reissende Thier genennet.

Ein und dreyffigstens heißen sie dieselbige שממית Semamich (oder Se-xxxi. Wird daselbe auch eine Spinne genennet. col. 1. genennet.

gottlose Esau voll gift gegen die Israeliten. Hieraus können wir sehen / wer durch die Spinne verstanden werde / deren in den Selichoth unter dem titel Lejom chamischi scheben rosch haschana vejom kippur, in einem gebätt / welches anfangt **עשאו מרי טעם מרי** Ta schemá Mare alma, in dem alten Prager druck fol. 67. col. 2. gedacht wird / wann die Juden bätten: **סססר צללה** : **לגורש וברגלה רכסה ששאר** : das ist / Die Spinne frisset mich / und mich zu vertreiben / und mit ihren füssen zertritt sie das übrige. In der Deutsch-Hebräischen übersetzung der Selichoth, so zu Amsterdam gedruckt sind / werden diese wort also übersezt: **Edom das da ist als eine Spinne / hatt mich auffgeessen zu vertreiben. Mich und die übrige hatt es mit den füssen zutreten.**

Zwey und dreyßigstens nennen sie dieselbigewen Nachásch (oder Nóchofsch) das ist / eine Schlange / und **נחש בריח** Nachasch bariach, das ist / dieselbe auch die lange (oder schlechte) Schlange: ja auch **נחש קרנין** Nachasch akaláhon eine Schlange / (oder akaláson) das ist / die krumme Schlange / welche nahmen auß Esaiä 27. v. 1. genommen sind. Der nahme Nachasch, oder Schlange siehet in des Abarbenels auflegung über den Propheten Amos über das 5. Capitel / fol. 249. col. 3. mit diesen worten: **דרשו בשומרי מות כאשר יום האיש ספני הארץ ור' בבל** ופעם הרוב ו מרי ובא הבית ו יין שררה הבית קים בנקיהם וגשבו הרע וז ארזם הרעוע ששאר: **קולך כנחש ילד** das ist / In dem Medrasch schochad tobb haben (unsere Rabbinen die wort Amos 5. v. 19.) verblümter weise erklärt. (Die wort) Gleich als wann mann vor einem Löwen stöbe / bedeuten Babel (oder das Babylonische Reich. Und die wort) Und ein Bär begegnete ihm / bedeuten Medien. (Und die wort) Und wann er nach hauß käme / bedeuten das Griechenland (oder die Griechen / zu deren zeiten der Tempel ist stehen geblieben. (Die wort aber) Und eine Schlange stiche ihn / bedeuten das gottlose Edom / wie (Jerem. 46. v. 22.) gesagt wird: **Jore stünme wird gehen wie eine Schlange.** Dieses findet sich auch in dem Jalkut Schimoni, über den Propheten Amos. fol. 79. col. 3. numero 545. aber an statt Edom harschaa, das ist / das gottlose Edom / stehet daselbst **אומה הרשעה** Umma harschaa, das ist / das gottlose volk. Und im Medrasch Megilla wird furh unter dem anfang / fol. 337. col. 4. über die wort Jeremiae 5. v. 6. also geschrieben: **ואב** : **אמר רבי יוחנן על כן הכם אריות טיער ור' בבל** : **עבדות ישראל ו מרי נמר שקד על עריהם ו יין בל היוצא מהנה ישר ו ארזם ובא הבית וז יין שררה הבית קים וגשבו הנחש ור' ארזם שנאמר קולך כנחש ילד** das ist / Der Rabbi Jochanan hatt gesagt / (die wort) darum wird sie auch der Löwe auß dem wald schlagen / bedeuten Babel. (Und die wort) Und ein Wolf auß der einode wird sie verderben / bedeuten Medien. (Die wort) Ein Pardel wird bey ihren stätten lauren / bedeuten Griechenland.

הכונה במשל הארז והדוב והחיה לרדית שום ענין
השכנים יחד. חשך ולא אור בגלותם שהסידו בו זמן ארוך בדי אשור אבל מלכות יהודה הלך
מרעה אל רעה פעם מפני הארז שהוא נזכר נצח ופעם מפני הדוב שהוא פרס ומדי ופעם בדי יון
שהיתה ממלכתה. בפני דבית ופעם בדי אדום שהוא נחש בריא אשר לא ישמע לקול מלחשים:
das ist/ Das abscheu (oder der zweiffel) in der figurlichen rede von dem Löwen/ Bären und der Schlangen ist dahin gerichtet/ umb zu wissen zu
thun/ daß der tag der straff der stämmen solte in ihrer gefangenschaft
finsternuß und kein licht sein/ und daß sie eine lange zeit in der gewalt
von Affyrien sein solten: das Königreich Juda aber solte von einem
unglück in das andere gehen/ einmahl wegen des Löwens/ welcher
der Nebucad Nezar war/ und ein anderes mahl wegen des Bären/ welcher
Persien und Medien war: ein anderes mahl solte es in der ge-
walt des Griechenlandes seyn/ dessen herrschafft vor dem Tempel
war; ein anderes mahl aber solte es in der gewalt Edoms seyn/ wel-
ches Nachasch bariach, das ist/ die gerade (oder schlechte) Schlange ist;
die da die stämme der beschwerer nicht höret.

Was den nahmen Nachasch akalathon, das ist / krumme Schlange angehet/ so schreibt ermeldter Abarbanel in seiner auflegung über den Esai-
am, fol. 44. col. 3. über cap. 27. v. 1. auff solche weise: מה הנביא מד-
שהיו האל והברך על הרוב האמות ועני כל מה שרשע לישראל ולפי שהם ברשעים
בבלי הים המזרחי והרצים הגדולים הממיתים לכן קראם נחש בריא ונחש עקלתון וכן ספק
אצלי שלמדו ושמעאל קרא בן שאור מהם הוא נחש מחפשט מן הקצור אל הקצור שהוא
ישמעאל המושל ברוך יושב בני אדם ולכן קראו ברית רוצה לומר מכרית מן הקצה אל הקצה ואח אדום
קרא נחש עקלתון לרדות מעוקל כמעשה ונ' :
Jezunder erklärt der Pro-
phet dasjenige/ was ihm der gebenedeyete Gott wegen der verfürung
der völscher / und alles dessen so sie den Israeliten leyds gethan haben/
geantwortet hatt. Und weil dieselbige in ihrer gottlosigkeit den reiß-
senden thieren/ wie auch den großen kriechenden thieren/ welche da
umbbringen/ gleich seind/ deswegen hatt er sie die schlechte Schlange
und die krumme Schlange genennet: und zweiffelseich gar nicht/ es
habe Edom und Ismael/ (das ist/ die Christen und Türcken) also genen-
net/ dieweil einer der selbst die Schlange ist/ welche sich von einem
ende biß zu dem anderen außstrecket/ und dieser ist der Ismael/ wel-
cher in dem größten theil der welt/ da menschen wohnen/ herrschet/
deswegen hatt er ihn Bariach (welches von בריא bariach, so fliehen heiße/)
herkommet) das ist/ einen der von einem end zum andern fliehen ma-
chet/ genennet. Edom aber hatt er Nachasch akalathon, das ist/ die
krumme Schlange geheissen/ dieweil er in seinen wercken krumm
(und verkehrt) ist etc. Eben solches wird auch in seinem buch Maschmia jeschua
fol. 16. col. 3. gelesen:

Zeuffeich daß
sie dieselbe
auch die
krumme
Schlange
geheissen.

mit mehrerem wird angezeigt werden / daher nennen sie auch die Christenheit einen **Bock** / wie in des Rabbi Bechai auflegung über die fünf bücher Moses fol. 36. col. 2. zu sehen ist / allwo geschrieben steht: **וְלֹא תִשָּׂא דַּעְשֵׁי הָעַם** / das ist / Unsere Rabbinen / gesegneter gedächtnuß / sagen / (die wort Levit. 16. v. 22.) Daß also der bock alle ihre missthaten auff ihm in die wildnuß / frage / bedeuten den **Esau**. So wird auch in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam fol. 58. col. 1. schier am end des numeri 366. über gedachte wort Levitici gelesen: **עַשְׂרָה עָלָיו עַל כֵּן** / das ist / Der nahm esair, oder Bock bedeutet niemand anders als den gottlosen **Esau**. Und in dem bûchlein Schechéchath (oder Schechéchas) léker findet sich unter dem titel Maschíach uthéiath haméthim numerò 3. nachfolgendes: **יְהוָה לֵקַח בְּעַל כָּל עֲוֹנוֹתָם** / das ist / Der heilige gebenedeyete Gott nimt alle sünden Israels / und leget sie auff den gottlosen **Esau**. Weil nur durch den Esau die Christenheit verstanden wird / so bedeutet auch der Bock dies selbige.

Hiervon lehret auch der Rabbi Mosche bar Nachman, in seiner auflegung über die fünf bücher Moses / fol. 91. col. 3. in der Parascha Acharé moth, allwo er von dem obersten Teuffel Sammaël schreibt / wie folget: **וְהָיָה לְכָל חַיָּה וְלְכָל בְּהֵמָה וְלְכָל חַיָּה וְלְכָל בְּהֵמָה וְלְכָל חַיָּה** / das ist / Er ist die ursach der stern des schwerts / und des bluts / und der krieg / und der strittigkeiten / und der wunden / und der schlägen / und der zertrennung / wie auch der verwüstung: kurz zu sagen / er ist die seele des Planeten Martis. Unter den völkern aber gehört ihm zu seinem antheil der **Esau** zu / welcher das volck ist / so das schwert und die krieg erbet: und unter den thieren seind die böcke und geissen sein theil. So seind auch unter seinem antheil die Teuffel begriffen / welche in unserer Rabbinen Sprach Malkim, (das ist / beschädiger) und in der Sprach der Schrift Scirim genennet werden / dann also wird auch er und sein volck (nemlich die Christenheit) Sair, das ist / ein Bock / oder Teuffel / (dann das Hebreische wort beydes bedeutet) geissen. Dieses steht auch in dem buch / Toledoth Jizchak fol. 76. col. 1. in der Parascha Acharé moth, und in des Rabbi Bechai auflegung über die fünf bücher Moses / fol. 139. col. 1. in der gedachten Parascha Acharé moth, und in seinem buch Cad hakkémach fol. 24. col. 3. und ist darauff klärlich zu sehen / daß die Christenheit Sair, das ist ein Bock und ein Teuffel genennet werde / worvon auch unten in dem 2. Capitel des zweiten theils ein mehrers zu finden ist.

XXVII.
Heißen sie
dieselbe auch
einen Bund.

Sieben und dreßsigstens wird dieselbige **כלב Kélef**, das ist / **der Hund** genennet / und schreibe der Rabbi Mosche de Miracádo in seiner auslegung über die Psalmen / über die wort Psal. 22. v. 21. **Errette meine seele von dem schwert / meine einige von der gewalt des Hundes /** auff solche weise ; **רמץ לארס כנור וזה הכנון כי כמדי אשר נפש כי הוא מלה המורה על נפש** dieuonot nafs ha chesmit bi ha nora ha haim hitah udr haqan b'kay kados. **אין בכלל אשר יחיות כי ארס מבקשים להרוג הנשמה הנקראת יחיה וזה בבקשם לבשל סמנו על הורה ומצוה לא אשר יחיה וזה המה כי הוא יחיה וזה המורה על יחיה המורה על הנשמה אשר המה כי הוא יחיה בשלמה ;** das ist / **Er** (nemlich der König David) **harr** (mit dem wort Hund) **auff Edom gedeutet / wie gemeldet ist worden.** Betrachte auch daß er von **Nieden sprichet / נפש nafschi**, das ist / **meine seele /** dann dieses wort bedeutet die lebhaftigee und die viehische seele / dieweil dasselbige decret (oder dieselbige verfolgung der Wieder) nur wider den leib ergangen / wie bekant ist. **Aber von dem Hund saget ורמץ jechidathi (oder jechidófi) das ist / meine einzige oder einzige / dann Edom begehret diese seele zu tödten / welche jechida. das ist / die einzige genennet wird / und geschieheth solches darinnen / in dem sie (nemlich die Edomiter / das ist / die Christen /) das joch des Gefässes und der geborten / von uns werffen wollen / deswegen saget er / meine einzige / welches die seele bedeutet / die nach dem todt übrig bleibet / dann sie ist die einzige in ihrer welt.** So wird auch in dem Sépher gilgúlim fol. 43. col. 2. gelesen **כלב הוא הכלב** das ist / **Der Amalek ist der Hund /** die Christenheit aber wird von den Juden auch Amalek genennet / wie oben paginá 748. &c. ist erwiesen worden. Es ist aber kein wunder daß sie die Christenheit einen hund nennen / dann sie alle Christen hunden heissen / wie oben in dem 16. Capitel paginá 713. und 714. ist angezeigt worden.

XXVIII.
Wird sie
auch Sam-
mael genen-
net/welches
des obersten
Zeuffels
Eabme ist.

Acht und dreysßigstens wird dieselbige ^{השם} Sammaël genennet / welches des obersten Teuffels name ist / der die Christenheit der Juden sehr nachregieren soll / wie dann die vorhergehende nahmen die Schlange / die schlechte Schlange / die krumme Schlange / der Leviathan / der Hock / und der Hund / auch solche nahmen sind / womit gedachter Sammael genennet wird / wie in dem nächstfolgenden 18. Capitel dieses ersten theils / klärlích erwiesen werden soll. Daß aber die Christenheit auch Sammael genennet werde / solches ist auß dem großen Jalkut Rubéni, fol. 49. col. 4. in der Parascha Toledóth, und in dem kleinen Jalkut Rubéni, número 87. unter dem titel ^{השם} Málach, wie auch número 33. unter dem titel Sammael zu sehen / allwo also geschrieben steht: ^{המלחמה בנולדו היקשות תחתיה עם סמאל הוא עמו והחריה תכלתה קשרו ועורו} ^{המלחמה בנולדו היקשות תחתיה עם סמאל הוא עמו והחריה תכלתה קשרו ועורו} Das ist / Der Krieg in der vierten gefangenschaft wird mit dem Sammael, das ist / dem Esau / geführt werden / und wird

es ein schwacher und gewaltiger Krieg seyn / nach dem inhalt (desjenig
gen so Deuter. 25. 19. geschrieben stehet:) So sollt du die gedächtnuß
der Amalekiter austilgen. Es soll aber selbiger Krieg mit der Christen
heit geführt werden / wie in dem 14. Capitel des zweiten theils ausführlich ge
lesen werden kann. So wird auch in dem buch Emek hammélech fol. 67.
col. 2. in dem end des 21. Capitel / unter dem titel Schäär dikna kaddicha ge
lesen: לילית עם סמאל הם מלכות ארם הרשע das ist / die Lilith, (oder Lilis, wel
che des Sammaels frau sein soll) und der Sammael, seind das gottlose Edo
mitische Reich. Hergegen wird der Sammael auch Esau und Edom genen
net / wie in dem nächstfolgenden 17. Capitel zu sehen ist.

Warumb aber die Christenheit mit dem nahmen des Sammaeß / alß ih; Warumb
res vermeinten Fürstens und Regentens / und hingegen der Sammael mit dem die Christen
nahmen der Christenheit genennet werde / solches kann auß des Rabbi Bechai heit wir des
auslegung über die fünfß bücher Moses / fol. 22. col. 1. in der Parascha Lech le- Sammaeß
chá, abgenommen werden / allwo er also schreibet: ידיע מדרך הקבלה ום הכני nahmen/und
דן הדבק נקרא על שם הדבק ביום הדבק נקרא על שם הדבק mit der
הדבק נקרא על שם הדבק נקרא על שם הדבק Christenheit
הדבק נקרא על שם הדבק נקרא על שם הדבק nahmen ge
הדבק נקרא על שם הדבק נקרא על שם הדבק ennet wer
הדבק נקרא על שם הדבק נקרא על שם הדבק de.
Es ist auß der Cabbala be
kant / und kommen auch die Theologi, oder gottesgelehrten darinnen
überein / daß dasjenige ding / welches einem anderen anhanget / mit
dem nahmen desjenigen / an dem es hanget / genennet werde: wie
auch daß demjenigen an welchem etwas hanget / der nahme dessen
so an ihm hanget / gegeben werde. Also finden wir daß die Krafft
Israels (das ist / Gott) Israel genennet werde / und dieses ist was
(Psal. 24. 7. 6.) geschrieben stehet: Die dein anliß suchen / o Jacob!
Sela. Hier auß wird bewiesen / daß dasjenige ding / welches einem
anderen anhanget / mit dem nahmen desjenigen genennet werde / an
welchem es hanget / und das der nahme desjenigen an dem etwas
hanget / dem jenigen gegeben werde / das an ihm hanget. Derglei
chen ist auch fol. 16. col. 2. in des gedachten Bechai auslegung / in der Parascha
Berechith zu finden. Und fol. 112. col. 4. in der Parascha Ki tissa, wie auch
fol. 188. col. 1. in der Parascha Mattóth, lehreter / daß der nahme Gottes Mosi
und anderen auß solcher ursach seye gegeben worden. Diemeil nun die Chri
stenheit / wie gedacht / des obersten Teuffels volck / und sein angehöriger theil
seyn / und er dieselbige regieren und erhalten soll / und solcher irigen und ver
fluchten lehr nach die Christenheit an dem Sammael hangen muß / so wird des ei
nen nahme dem anderen gegeben.

Nun und dreißigstens wird sie מסע Osef. oder זוטר Zóter, oder זר Zar, Es nennen
Erster Theil. ה ה ה ה das dieselbe auch
den seind.

das ist/der Feind/ genennet. Der nahme Osef stehet in dem buch Medrasche Tillim fol. 12. col. 2. über Psal. 13. v. 1. 2. mit diesen worten: אשר הק'ר לי שאתרתי לכם ארבעה פעמים עד אשר אף אתם שתידים לומר עד אשר ארבעה פעמים. אני אמרתי עד אשר מאנחם לשמור. עד אשר ינצצוני. ועד אשר לא יאמינו בי. עד מתי לערה דרשתי חוצות כך אני עתיד לספור אתכם ביד ארבע מלכיות ואתם אמרתם ארבעה פעמים עד אשר. עד אשר תשכחני נצח. עד אשר תסתיר את פני ממני. עד אשר אשית עצות. עד אשר ירום צווי עלי. עד אשר תשכחני בכלל. עד אשר תסתיר במדי. עד אשר אשית ביון. עד אשר ירום אויבי.

das ist/ Es hatt der heilige gebenedeyete Gott gesprochen / dieweil ich viermahl zu euch gesagt habe / wie lang ? so werdet ihr auch vier mahl sagen / wie lang ? Ich habe gesagt (Exodi 16. v. 28.) Wie lang weget ihr euch zu halten it. (und Numer. 14. v. 11.) Wie lang lästert mich dieses volck ? und wie lang wollen sie nicht an mich glauben ? (wie auch Numer. 14. v. 27.) Wie lang soll ich diese böse gemeine (dulden?) Also werde ich euch in die gewalt der vier Königreichen (oder Monarchien) ins künfftig übergeben / und werdet ihr alsdamm auch vier mahl sagen / Wie lang ? wie lang wilt du meiner immerdar vergessen ? Wie lang verbirgest du dein antlitz für mir ? Wie lang soll ich rathschläge fürnehmen ? Wie lang soll sich mein osek das ist/ feind über mich erheben ? (Die wort) Wie lang wilt du meiner vergessen ? sollen in Babel: (die wort) Wie lang verbrigest du ? in Medien: (die wort) Wie lang soll ich rathschläge fürnehmen ? in Griechenland: (und die wort) Wie lang soll sich mein feind über mich erheben ? in Edom (das ist / dem Römischen Reich / oder der Christenheit) gesagt werden. Es wird also alhier Edom der osek oder feind genennt. Und in dem buch Zeror hammor stehet fol. 159. col. 2. in der Parascha Haafinu, über die wort Deuter. 32. v. 27. Wann ich nicht den zorn des osek, das ist/ feindes scheute / also geschrieben: ודא מלכות אדום das ist/ Derselbige (feind) ist das Edomische Reich. Und fol. 60. col. 1. werden die wort v. 42.) des angezogenen 32. Capitels: Vom haupt an soll der osek, das ist/ feind gerochen werden / von Edom/ das ist/ der Christenheit aufgelegt / und gemeldet: ודא דמית דאויב דתמו הרבות לנצח das ist/ Dieselbige wird osek, das ist. der feind geheissen/ wie (Psal. 9. v. 7.) geschrieben stehet: O du feind! feind dann die verheerungen vollendet in ewigkeit ? So wird auch in dem buch Toledoth Jizchak fol. 36. col. 1. in der Parascha Vajiselaeh gesein: ודא דמית דאויב דתמו לכל ישראל das ist/ Der Esau ist der größte und immer währende osek, oder feind

seind aller Israeliten/ biß der Messias kommen wird. Und ist hiervon oben in den 15. capitel / pagina 602. auß dem gedachten buch Zerór hammór fol. 125. col. 2. 3. wie auch auß des Abarbenels buch Maschmía jeschúa fol. 7. col. 2. ein mehrers angezeigt worden.

Was den nahmen Zórer betrifft / so stehet derselbige in allen gedruckten Machforen/ unter dem titel Múaph lejom xi chon schel rosch haschána, in einem gebátt welches anfángt: שׂוּ עַל עַיִן עֵלְיָא דֵּי בִּזְרָא Esla dei bezédek, in welchem sie Gott also anrufen: שׂוּ עַל עַיִן עֵלְיָא דֵּי בִּזְרָא das ist/ **Wache auff von deinem schlaff/ dem Zórer,** das ist/ **seinde zu vergelten.** Wer aber durch diesen feind zu verstehen seze/ solches wird in dem Commentario darüber in dem Prager Machsor, in dem ersten theil/ fol. 36. col. 2. gelehret/ in dem das wort Zórer durch עַל עֵלְיָא, das ist/ Esau erkläret wird / welcher die Christenheit bedeutet. So wird auch die Christenheit in den Selichóth (oder Selichos) in einem gebátt/ welches anfángt Ajech col nifleorhécha also geheissen / worvon oben in dem zweiten Capitel/ bey dem eilfften nahmen/ der Christo gegeben wird/ pagina 89. der inhalt zu sehen ist.

Was den nahmen Zar anbelanget/ so stehet derselbe in einem gebátt in der dießen Tephilla fol. 44. col. 3. unter dem titel Józer leschábbath haggádol, welches also lautet: וְשׂוּ עַל עַיִן עֵלְיָא דֵּי בִּזְרָא דֵּי שׂוּ עַל עַיִן עֵלְיָא דֵּי בִּזְרָא das ist/ **Verheerung und verwüstung** (darvon Zephan. I. v. 15. zu lesen/ soll über unsere wisderfacher kommen.) **Lasse den Zar, das ist/ Feind in die grube fallen / das mit wir durch den regen des heyls leben mögen.** Wer aber durch solchen Zar oder feind verstanden werde/ ist auß demjenigen / so gleich darauff folget / klärlich abzunehmen/ in dem sie Gott anrufen/ daßer die Christenheit straffen wolle/ wie er die Egyptier gestraffet hatt.

Vierzigstens wird sie הַזָּיָד Hazájad, das ist/ **der Jäger** genennet/ und XL. Nennen sie dieselbe den Jäger. stehet solches in den Selichóth, in einem gebátt/ welches anfángt: שׂוּ עַל עַיִן עֵלְיָא דֵּי בִּזְרָא Schéech néelar aschéer nímfar, unter dem titel Lefchibha éfer betámmus, mit diesen Worten: שׂוּ עַל עַיִן עֵלְיָא דֵּי בִּזְרָא das ist/ **Und Hazájad, das ist / der Jäger hatt die hand angeleget.** Wer aber durch diesen Jäger verstanden werde/ solches ist auß dem Commentario darüber in den alten in folio zu Prag gedruckten Selichóth zu sehen/ allwo über das wort hazájad geschrieben wird: שׂוּ עַל עַיִן עֵלְיָא דֵּי בִּזְרָא das ist/ **dieser ist der verständige der jagt/ (oder der das jagen versteht/)** wor durch der Esau gemeint ist/ von welchem solches Genes. 25. v. 27. gelesen wird; durch den Esau aber ist die Christenheit zu verstehen.

Ein und vierzigstens wird dieselbige נָאָל Nával, das ist/ **der Narr** oder XLI. Heissen sie dieselbe den Narras. **Thor** genennet / und schreibet der Rabbi Bechai in seinem buch Cad hakké-mach fol. 20. col. 4. über die wort Psal. 7. v. 22. odernach einigen v. 23. **Mache dich auff / O Gott! und führe deine sache auß: gedencke an die schmach**

hatte zehn Hörner. Und folget hierauff im gedachten Commentario weiter: כשישבר הקנה ונלכות עשירי של עשין אז דבר קמים תחרתו: das ist/ Wann der heilige gebenedeyete Gott das Horn/ und daszehende Reich des Esaus zerbrechen wird/ alsdann wird er die völder unter uns bringin.

Drey und vierzigstens wird dieselbige Duma genennet/ welches XLIII. Heffen sie die selbe auch Duma. ein Stillschweigen heißet/ und von דום Dum herkommet/ so still seyn/ oder Schweigen bedeutet; und ist solcher nahme auß Esaia 21.v.11.genommen/allwo er eine Landschaft bedeutet/und geschrieben sthet: Dieses ist die last über Duma, worüber der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario schreibt: דומה היא ארם das ist/ Duma bedeutet Edom. Die ursach dieser meinung lehret der Rabbi Bechai in seinem buch Cad hakkémach fol. 19.col.4.auff folche weise: כנה מלכות ארם כלשון דומה לפי שישראל שרוין בגלות בינם ואין גולה את אונם קצם חטנם וקרא הכתוב לצור שהוא דומי דומה ואפשר לומר שקראה דומה מפני שכל גלויות שגלו ישראל בגולה הקץ שלהן והיו יודעים זמן כל אחד ואחד אבל הגלות הזה של ארם אין מי שמגלה זה הקץ. ועוד נקראה דומה לשמע אחד לפי שארבע מלכויות בשלום לארבע חיות וכל הנביאים יודין das ist/ Er (nemlich der Prophet Esaia) hatt das Edomitische Reich mit dem wort Duma genennet/ dieweil die Israeliten in der gefangenschaft unter ihnen (verstehe den Edomitern/ das ist / den Christen) wohnen / und niemand ist / der ihnen ihr end und zeit (ihrer gefangenschaft) offenbahret: und hatt die schrift Zor, das ist / (die Statt) Rom Duma genennet. Es kann aber seyn/ daß sie dieselbige deswegen Duma geheissen habe/ dieweil das end aller gefangenschafften / dardurch die Israeliten seind gefangen weg geführt worden/ist geoffenbahret gewesen/ so daß sie die zeit einer jeden gewußt haben/ (wie lang sie wahren solte.) Aber was dieser Edomitischen gefangenschaft end angehet/ so ist niemand der es offenbahre. So wird es auch noch umb einer anderen ursach wegen Duma geheissen / dieweil die vier Reiche vier Thieren verglichen werden/ und alle Propheten aller Thieren mit ihren namen meldung thun/ ausgenommen des vierten Thiers/ dessen sie mit seinem nahmen nimmermehr gedencken/etc.

Der Rabbi Jsaac Abarbenel schreibt in seinem Commentario über den Esaia fol. 38.col.1.über die angezogene wort Esaia also: דנה הנבואה הזאת אפשר לפרשה כפי דרך חז"ל על זה הגלות שאנחנו בו שהוא גלות ארם וקראו דומה לפי שאנחנו בו דומים דעותם כי לא נדע פתי קץ הפלאות כמו שהיו יודעים בגלות מצרים שהגביל הקנה זמן ד' מאות שנה וכן גלות בבל שהבטחים וימיתו לסלאות לחרבות וירושלים ע' שנה אפקד אתכם וגלותנו לא נתבאר קצו. אז יהיה דופת מלשון תקוה ותחלת כמו דום לה' ותרחל לו להניח: das ist/ Siehe diese Propheceyung kann man nach der manier unserer weisen/ gesegneter gedächtnuß/ von dieser gesangens

viel gold hatte / dann sie hatte von allen Ländern tribut genommen. Daß aber die Christenheit auch also genennet werde / solches ist auß den Selichchóth unter dem titel Lejórn schelischí, in einem gebátt welches anfángt / A Jeh col nissleothécha klárlích zu sehen / darinnen sie also báttten : **למדת נפשו עול** das ist / Ich bins müd (oder überdrússig) das joch der Madhéfa zu tragen / welche spricht / messe und bringe viel. Und gleich darauff wird der Christen gedacht / über welche sie Gott klángen / daß dieselbige sie nöthigen und zwingen wollen / ihn zu verlassen / und den gehencften / das ist / Christum an seine statt anzunehmen / wie oben in dem zweiten Capitel / paginá 89. bey dem eilfften nahmen / den sie Christo geben / zu sehen ist / allwo die wort / welche darauff folgen / zu finden seind. In den alten Prager Selichchóth werden gedachte wort in dem Commentario also erkläret : **נורה עלן לישא עול אומר שנקראת מהבבה על שם שמואל אמר לישא מלך במדבר** das ist / Es ist mir beschwehrlich das joch des volcks / welches Madhéfa genennet wird / länger zu tragen / dieweil es allezeit sagt : messe ein geháuffte maaß / und bringe geld in unsere Schatzkammeren. In den Polnischen Siddúrim aber ist es fol. 77. col. 1. unter dem titel Józer leschábath revii ácher happésach, in dem Commentario über ein gebátt / welches anfángt / **אלהיך בך עול** Eloháí bechá echavék, ganz klar zu sehen / in dem das wort Madhéfa durch **אומה הארשאה** umma hareescháa, das ist / das gottlose volck erkläret wird / wordurch die Christen verstanden werden / wie oben paginá 689. im 16. Capitel erwiesen ist. Es verdrieesset also die böshaffte Juden / daß sie den Christlichen Obrigkeiten Schutz-Geld und Zoll-geld zahlen müssen / und wären gern darvon befreyet : aber wo nehmen sie solches geld her / als von der armen Christen sauerem Schweiß und Blut / welche sie / wo sie können / listigerweise zu übervorthellen und zu betriegen suchen.

Sechs und vierzigstens wird dieselbige **המדיקיר** Hammádkir, das ist / der Stecher / oder Durchstecher geheissen / und siehet solches in dem zweiten theil des Prager Machfors / fol. 82. col. 2. unter dem titel Józer lejóm schevii schel Pélach in einem gebátt welches anfángt : **אשרי שמתו** Aschurái schamártá etc. darinnen die Juden báttten : **יד המדיקיר** das ist / Sehe daß die hand des Mádkir, das ist / des Durchstechers die gewalt hat : und wird in dem Commentario darüber gelesen : **מלכות המדיקיר** das ist / der Mádkir oder Durchstecher ist das gottlose Reich / (das ist / die Christenheit / welche / wie oben paginá 756. bey dem eilfften nahmen / den sie derselben geben / erwiesen ist worden / das gottlose Reich genennet wird /) welche (mit ihren degen) durchsticht. Endlich.

Sieben und vierzigstens wird sie in dem ersten theil des Prager Machfors / fol. 61. col. 1. und in dem Grancsfurter fol. 43. col. 2. unter dem titel **מלפני** XLVII. Nennen sie dieselbe auch die eterne jähre.

Musaph lejom scheni schel rosch haschaná, in einem gebátt / welches anfängt
 מוסף לעומר Anúla leésta שני כרל Schinne bárfel das ist/ die eiserne zähne/ ge-
 nésst/ in dem gesagt wird: משי כרל das ist/ Ich habe von den eisernen
 Zähnengeschrien. Es kommet aber solcher nahme daher/ dieweil Danielis 7.
 v. 7. von dem vierten Thier / durch welches die Juden die Römische Monarchi
 verstehen/ gesagt wird/ daß es greulich und schrecklich und sehr starck war / und
 große eiserne zähne hatte. Endlich

XLVIII.
 Geben sie
 derselbigen
 auch einige
 andere nah-
 men/ und
 heissen sie
 Persien.

Acht und vierzigstens geben die Juden der Christenheir bißweilen in
 ihren bücheren den nahmen פָּרַס Páras, das ist/ Persien/ oder יָוָן Javan, das ist/
 Griechenland/ oder בָּבֶל Bavel, das ist/ Babel/ oder אֲרָם Aram, das ist/ Sy-
 rien/ oder כּוּשׁ Cusch, das ist/ Mohrenland/ oder מוֹאָב Moab, oder einen ande-
 ren dergleichen nahmen/ und geschiehet solches zu dem ende/ damit die Christen/
 die es lesen/ es nicht mercken sollen/ daß die sách / welche solcher gestalt verdeckter
 weise/ gegen sie geschrieben wird / sie angehe.

Was den nahmen Páras das ist/ Persien betrifft/ so stehet derselbe in der
 großen Baseler Bibel / in des Rabbi Salomons Jarchi Commentario über
 Esaiá 63. v. 1. allwo derselbe über die wort/ Wer ist der/ so von Edom kom-
 met / also schreibt: עַצְמוֹ הַכּוֹנֵן עַל שְׂאֵר הָהָרִים כְּעֵין שְׂאֵר כִּי הוּרָהּ בַּשִּׁטִּים חֲרִי וְאֵר כָּךְ עַל פֶּרַס
 עֲצָמוֹ כְּבֹדוֹ הוּרָה אֵת שֵׁר שְׁלֹמֶה הַחֲלֹה: כְּעֵין שְׂאֵר כִּי הוּרָהּ בַּשִּׁטִּים חֲרִי וְאֵר כָּךְ עַל פֶּרַס
 das ist/ Der Prophet weissaget dasjenige was der heilige gebenes
 deyete Gott gesagt hatt/ daß er sich an פָּרַס das ist / Persien (welches
 Edom heissen solte) rächen wolte / und daß er selbst ihren (nemlich
 der Christen) Fürsten (verstehe den Sammael, welcher/ wie schon mehr gedacht/
 der Christen Fürst und Regent seyn soll) tödten wolle / nach dem inhale
 desjenigen so (Esaiá 34. v. 5.) gesagt wird: Dann mein schwert ist
 truncken im himmel/ und darnach wird es über Paras, das ist / Persien
 herunter fahren. Hier solte vor Paras oder Persien wider Edom stehen/
 dann in dem Esaiá wird gelesen: Und siehe/ es wird hernider fahren auff
 Edom. Also werden auch in der Chaldeischen übersehung des Jonathans die
 wort Genes. 15. v. 12. Und siehe/ schrecken/ und große finsternuß überfiel
 ihn/ in dem Amsterdamer druck/ in quarto, mit dem dreyfachen Targum, also
 übersetzet: וְהָיָה שְׂמֵשׁ קָרִיבָא לְמַטְעַם וְשִׁנְתָּהּ עִמְקָהּ אֲחֵרִים עַל אֲבָרֵם וְהָיָה אֲרָם מְלִיכִין
 קִיסִין לְמַטְעָנָהּ יָת כְּנִי אִסְתָּה רָא הָיָה בָּבֶל קָלָה רָא הָיָה מִרְ מִנְעָה רָא הָיָה יוֹן נִפְלָה
 das ist / Und als die sonne eben untergehen wolte/ fiel ein
 tieffer schlaff auff den Abraham / und siehe / die vier Reich stunden
 auff/ seine Söhne in die dinstbarkeit zu bringen. (Das wort) schre-
 cken bedeutet Babel. (Was die wort große finsternuß betrifft/ so bedeutet
 das wort finsternuß Medien/ (und das wort) große das Griechenland:
 (aber das wort) überfiel bedeutet Paras, das ist/ Persien/ welches auch wi-

der Edom heissen sollte. Eben dergleichen wird auch daselbst in dem Targum Jeruschalmi, oder der Hierosolymitanischen Chaldischen Übersetzung gefunden/ aber in der großen Baseler Bibel stehet in demselbigen Targum Jeruschalmi **Edom** an statt Paras, wie dann auch in Bereschith rabbá fol. 41. col. 1. in der 44. Parascha in eben dieser sach **Edom** gelesen wird. In dem buch Zerór hammór welches im jahr 327. nach der Juden zahl/ das ist/ im jahr Christi 1567. zu Venedig gedruckt ist / stehet fol. 108. col. 4. in der Parascha Haasinu וְאֵת פָּרָס מִדְּמִיָּהּ Ummáth Páras u- Mádaí, das ist/ **das Volk von Persien und Medien**/ wo das volck von Persien und Medien mit die Christen gemeint seind wie oben in dem 10. Capitel/ paginá 506. klärlich zu sehen ist.

Weiters stehet in Vajikra rabbá fol. 146. col. 4. in der 13. Parascha, über die nahmen der Thieren / deren Levit. 11. 4. 5. 6. 7. meldung geschiehet/ also geschrieben: מִשֶּׁה רָאָה אֶת הַמַּלְכִּיּוֹת בְּעִסְקוֹן אֶת הַגִּמְלָה וְכָל גִּו' אֶת הַשֶּׁשׁ מִדְּמִיָּהּ וְאֵת הַחֲזִיר וְפָרָס מִדְּמִיָּהּ: מֹשֶׁה חָאָרַץ הַרְעִיב וְזֶה הָיָה הַדָּבָר. Das ist/ **Moses hat die Reich in ihrem wesen gesehen. Das Kamel bedeutet Babel** 1c. **Das Kaninchen/ Medien** 1c. **Der Hase Griechenland** 1c. und das **Schwein Paras**, das ist Persien. Es sollte aber auch **Edom** und nicht Persien heissen / dann der nahme **Schwein** von den Juden der Christenheit / und nicht Persien gegeben wird / wie oben paginá 783. &c. ist angezeigt worden / deswegen wird auch in dem Commentario Matthenóth Kehúnna über das wort Paras gemeldet: דָּרָךְ מִלְכָּה רְבִיעִית: Das ist / **Es wird durch einen beynahmen von dem vierten Reich (hier) geredet.** Durch welches vierte Reich die Christenheit verstanden wird/ wie oben pagina 737. und 738. bey dem zweiten nahmen / der derselben gegeben wird / berichtet worden ist. Hiervon kann auch noch etwas in des Pocokii Notis miscellaneis, pagina 326. und 327. gefunden werden.

Was den nahmen Javan, das ist/ **Griechenland** angehet/ so wird derselbe **Griechenland** in des Rabbi Salomon Jarchi, wie auch des Rabbi David Kimchi Commentario über den Propheten Elaiam, über die wort cap. 34. 4. 5. **Dann mein schwert ist truncken im himmel / und wird hernider fahren auff Edom/** in der großen Baseler Bibel gelesen / und schreibet der Rabbi Salomon darüber auff solche weise: דָּרָךְ בְּשֵׁמִים הָרְבִי לְהִרְגֵּם שְׁלֹמֹה וְאֵת כָּן חָרַר עַל יוֹן לִשְׁטָר: Das ist/ **Mein schwert wird truncken werden/ die oberste Fürsten (das ist/ den Sammaël und seines gleichen) zu tödten/ darnach wird es herunter über Javan, das ist / Griechenland fahren.** Der Rabbi David Kimchi aber lässet sich darüber solcher gestalt vernehmen / und meldet: עַל מִי חָרַר הַחֲרֹב: Das ist / **Über wen wird dieses schwert vom himmel herunter fahren?** Über Javan, das ist/ **Griechenland.** Es wird also in diesen beyden Commentariis Javan vor **Edom** gesetzt / dann auß dem

wort **Edom**/welches im Esaia außdrücklich stehet/ **Griechenland** ist gemacht worden/aber in dem alten Venetianer druck wird es anderst lauten. Auff solche weise wird in des Rabbi Meir Arama auslegung über die Psalmen/ welche Meir Tehillóth genennet wird/über Psal. 80. v. 14. gelesen: מיסר חור מים הוא יק: das ist/ **Ein Wildes Schwein wird ihn zerreißen/ dieses (wilde Schwein) bedeutet Javan**, das ist/ **Griechenland/** da doch durch das wilde Schwein die Christenheit verstanden wird/wie oben pagina 778. &c. zu sehen ist.

Babel.

Was den nahmen **Babel** anbelanget/so wird derselbe in dem Venschbuch fol. 15. col. 1. unter dem titel Semiróth lejom Schábbath, in einem gebátt gelesen/welches anfángt לכן עם כר וגו' Derór jikra leben im bath, darin nen die Juden also báttten: דרוך בורח חור כבד אשר בדרה נרוץ צרי באף: das ist/ **Trette die Kerzer mitten in Bozra** (das ist/ in **Edom**/ wie oben pagina 731. ist angezeigt worden) **wie auch in Babel / welch emácheig ist worden.** Verstöre meine feinde im grimm und zorn. Daß aber durch **Babel** hier **Edom**/ das ist/ die Christenheit verstanden werde/ solches ist auß Esaia. 63. v. 1. 2. 3. klárlích zu sehen / allwo des Keltertretens in **Edom** gedacht wird. Also wird in dem Prager Machsor im zweiten Theil / fol. 79. col. 1. das wort Adina durch **Edom**, wordurch die Christenheit verstanden wird/aber in dem Wilmersdorffer Machsor, im ersten Theil/fol. 196. col. 2. durch **Babel** erklärt.

Syrien.

Der nahme **Aram**, das ist/ **Syrien**/ wird offt in denen zu Wilmersdorff gedruckten Rabboth, vor **Edom** gelesen/und stehet in Bereschith rabba fol. 40. col. 4. in der 43. Parascha, über Genes. 15. v. 9. auff solche weise geschrieven: עגלה משולשת זו בבל וגו' ועז משולשת זו סדו וגו' ואיל משולש זו יקו' וגו' וזר וגו' וזר וגו' ארם: das ist/ **Das dreyjährige Kalb bedeutet Babel**. **Die dreyjährige Ziege Neden**. **Der dreyjährige Widder Griechen land**. **Vetor vegóal**, das ist/aber die turteltaube und junge taub **Aram**, das ist/ **Syrien**. **Es ist eine turteltaube/ aber ein gaslan**, das ist/ **rauber**. Es wird also mit dem wort gaslan, welches einen rauber heisset/ auff das wort gósal alludiret und gezielet/ welches eine junge taube bedeutet. Also wird auch gleich darauff fol. 41. col. 1. zweymahl / und in Vajikra rábba fol. 146. col. 3. 4. in dem text und dem Commentario sechsmahl **Aram** vor **Edom** gefunden.

Mohrenland.

Was den nahmen **Cusch**, das ist/ **Mohrenland** betrifft/ so stehet derselbe in der dicken Tephilla fol. 44. col. 3. unter dem titel Józer leschabbáth hagadól. in einem gebátt welches also lautet: ישמע לבוש כשמע מצרים משה דומה כמש: das ist/ **Es werde das geschrey von Cusch**, das ist/ **Mohrenland** gehört/ wie das geschrey **Egyptens** gewesen ist (alßes mit den zehn plagen ist heimgesucht

suchet worden.) Der last von Duma (das ist / der Christenheit / wie oben pag. 797. bey dem 43. nahmen / der derselben gegeben wird / gemeldet worden) wird sein wie der last von Egypten. Du (o Gott!) hast dich gerochen an Pathros (das ist / Egypten) durch das end der zehenden plag: räche dich auch an Edom durch das end des zehenden horns. Daß aber hier Cusch an statt Edom gesetzt seye / solches zeiget dasjenige / so gleich darauff folget / deutlich an / dann was durch den nahmen Cusch gemeinet seye / weisen die beyde folgende nahmen Duma und Edom auß.

Den nahmen Moab anbelangend / so wird derselbe in vorgedachter Babel- und Moab. ler großen Bibel / in des Rabbi Salomons Jarchi Commentario über Zachariae 13. v. 7. gelesen / allwo nach den worten / Schlage den hirt / geschrieben stehet: אר סוך מואב הרשע das ist / den König des gottlosen Moabs / aber in der großen Benediger Bibel / welche im jahr 307. nach der Jüdischen / das ist im jahr 1547. nach unserer jahrszahl gedruckt ist worden / stehet מלכות הרשע Málchuth harescháa, das ist / des gottlosen Reichs / welches die Christenheit bedeutet / wie oben in diesem Capitel ist bewiesen worden. Es seye aber hiervon mit diesem genug.

Das XVIII. Capitel.

Darinnen wird gemeldet / wie viel völker / der Juden lehn nach / neben ihnen in der Welt seyen / und wer dieselbige regiere: und wird sonderlich von dem obersten Teuffel Sammaël gehandelt / welcher über die Christenheit herrschen / und derselben Fürst seyn soll.

Sollen der Juden lehn nach / siebenzig völker / außer ihnen / in der Welt Es sollen seyn / wie in des Rabbi Bechai buch Cad hakkémach fol. 56. col. 4. zu siebenzig lesen ist / allwo derselbe also schreibet: ידוע כי ע' אומות יש בעולם ויצאו כלם völker neben den Juden in der Welt seyn. בארץ ונ' ועל דור אחר משה רבינו בהפרידו בני אדם ונ' שהם ע' למספר בני ישראל שהם ע' נפש das ist / Es ist bekant daß siebenzig völker in der Welt seyen / welche alle von siebenzig Manneren hergekommen sind / die da alle auß den lenden Loachs entsprossen sind / und daher sind die Heyden in siebenzig völker (welche אומות Ummöth oder Ummós, das ist / völker / und

אֲמוֹת הָעוֹלָם Ummoth oder Ummos ha'olam, das ist/ völker der Welt/ wie auch אַמִּיִּם Ammim, welches auch völker heisset/genennet werden) zertheilet worden; dann also stehet (Genes. 10. v. 32.) geschrieben: Und von denselben sind die völker der erden aufgetheilet worden &c. Hier von spricht auch unser Lehrmeister Moses (Deuter. 32. v. 8.) Als er die Menschenkinder auftheilte &c. welcher siebenzig war/nach der zahl der Kinder Israel / deren (wie Exodi 1. v. 4. zu sehen ist) siebenzig seelen waren &c. So lehret auch gedachter Rabbi Bechai in seinem Commentario über die fünffbücher Moses/ fol. 20. col. 2. in der Parascha Noach, über die wort Genes. 10. v. 1. Dieses ist das geschlecht der Kinder Noach / Sem/ Ham/ und Japhet/nachfolgendes und schreiet: כִּן הַכְּתוּב הוּרָה עַד פֶּרֶשׁ יוֹדֵי כֹל הָאָרֶץ שֶׁפֶה אֶחָת וּדְבָרִים אַחֲרֵים הִסְפֵּאת שְׁבַעִים אִישׁ בְּכּוֹן כָּל תּוֹלְדוֹת שָׁר נֹחַ וְכַתִּיב בְּסוֹף הַפֶּרֶשָׁה אֵלֶּה מִשְׁפְּחוֹת בְּנֵי נֹחַ לְתוֹלְדוֹתָם בְּמִיּוּהָם וּמֵאֵלֶּה נִפְרְדוּ הַגּוֹיִם בְּאַרְץ אֲחֵר הַמְּבֹרָךְ דָּאֵס וְכַמֵּן יֵשׁ לְלִמּוֹד כִּי שְׁבַעִים אֲמוֹת יֵשׁ בְּעוֹלָם וְכֹל אֲמוֹת וְאִסְרָה יֵשׁ לָרֶה לִשּׁוֹן בְּפִנֵּי עַצְמָן ist / Von diesem versickel bis zu den worten (Genes. 11. v. 1.) Es hatte aber die ganze Erde einerley sprach / und einerley rede/ findest du siebenzig Männer mit fleiß beschrieben / welche alle von des Noachs geschlecht gewesen sind / und stehet in dem end des (gehenden) Capitels (v. 32.) geschrieben: Diese sind nun die geschlechter der Kinder Noach/ nach ihren geschlechtern/ in ihren völkern: und ist hierauf zu lernen / daß siebenzig völker in der Welt seyen / und ein jedes volck seine absonderliche Sprach habe.

Von solchen siebenzig völkern wird in dem Médrasch Tillim, fol. 10. col. 2. über Psal. 9. auch also gelesen: אָמַר לִי מִנָּה וּבִמְנוּ הַעֲמַדְתִּי שְׁבַעִים אֲמוֹת שְׁנָאֵסר וְשֵׁשׁ כֹּף הָרִי שְׁבַעִים מֵאֵלֶּה נִפְרְדוּ אֵי הַגּוֹיִם: שלשה אלה בני נח כיצד מופת יד ומסמ ל' ומשם כ"ו הרי שבעים מאלה נפרדו אי הגוים: das ist / Er (nemlich Gott) hatte zu ihr (der Rebecca) gesagt / von dem Noach und seinen söhnen hab ich siebenzig völker auffgerichtet / wie (Genes. 9. v. 19.) gesagt wird: Das sind die drey söhne Noachs. Wie (ist solches geschehen?) Vom Japhet sind vierzehn/ vom Ham dreyssig / und von dem Sem sechsundzwanzig / so zusammen siebenzig machen. Von diesen sind die Insulen der heyden abgetheilet. In dem kleinen Jalkut Rubéni, findet sich numero 1. unter dem titel Ummoth (oder ummos) auß dem Medrasch auch nachfolgendes: אֲמַרִים שֶׁנָּח רָאָה בְּעֵינָיו יִד אֲלֵפִים וְת' אֲנָשִׁים כֻּלָּם מִצְּרַת הַלְצִי וּשְׁלִישֵׁת בְּנֵי נֹחַ לְרֹדוּ ע' אֲמוֹת מִן שֶׁם כֹּף מִן יֵת יִד מִן חָם: das ist / Mannsage / daß der Noach mit seinen augen vierzehntausend und vierhundert menschen gesehen habe / welche alle auß seinen lenden gekommen sind. Von seinen dreyen söhnen sind auch

die siebenzig völkcr gezeuget/nemlich vom Sem sechs und zwanzig/
von dem Japhet vierzehn/und von dem Ham dreissig.

Gleich wie nun siebenzig völkcr in der welt seind / also sollen auch sie ^{und sollen}
benzig ^{siebenzig} מלאכים Malachim, das ist / Engel seyn / welche auch שרים Sarim, ^{siebenzig}
das ist / Fürsten genennet werden / die da solche siebenzig völkcr regieren / und ^{Engel zu ih-}
über dieselbe gesetzt seind / worvon in des gedachten Rabbi Bechai auflegung ^{ren Fürsten}
ber die fünf bücher Moses / fol. 20. col. 4. in der Parascha Noach, also gelehret ^{und Regent}
wird: שרים בני נח שהיו ע' איש נפרדו והגויס ויצאו מהם אומות ע' איש ללשונן כבר ידעת כי ע' שרים ^{seind}

למעלה מנחגי ע' אומות למטה וכל אחד ואחד מן השרים יסור לאומתו וללשונתו והנה השרים האלה חלק
האומות לא כאלה חלק עקב כי יוצר הכל הוא וכשם שהוא אלהי השמים ואלהי האלהים עליון
על כלם כן לשונתו עליון על כל הלשונות ועל כל חלקי צורנו שהוא יסור לשון הקדש הוא
:אלהי ישראל: das ist / Von dem geschlecht der söhnen Noahs / so in sie-
benzig männern bestanden / seind die heyden getheilet / (und von ein-
ander abgesondert) worden / und auß denselben siebenzig völkcr herge-
kommen / ein jedes nach seiner sprach. Es ist dir schon bewußt / daß
oben siebenzig Sarim, das ist / Fürsten seynd / welche die siebenzig völk-
cr hierunter regieren / und daß ein jeglicher selbiger Fürsten das
fundament seines volcks / und dessen sprach seye. Siehe dieselbige
Fürsten seind der völkcr antheil; mit dem antheil Jacobs aber ist es
nicht also / wie mit ihnen / beschaffen / dann der Schöpffer aller
dingen / welcher der Gott des Himmels / und ein Gott über alle Göt-
ter / und über dieselbe alle erhoben ist / ist (Jacobs) theil. Also ist
auch unsere sprach über alle sprachen erhoben / deswegen ist der Gott
Israels unser theil / unser felsen / und unser fundament / welches das
fundament der heiligen sprach ist.

Serner schreibt ermeldter Rabbi Bechai hiervon in seiner gedachten aufles-
ung fol. 85. col. 2. in der Parascha Beschállach also: דע והבין כי כפי הכבוד
הוא משפיע ברכה וכה לשבעים מלאכים המוכנים את הכסף שהם נמנים על שבעים אומות והם
שרים עליונים מנחגים אורח: das ist / Wisse und verstehe / daß der Thron der
herrlichkeit den siebenzig Engelen segnen und krafft verleihet / welche
den Thron umgeben / und über die siebenzig völkcr gesetzt / und
ihre Fürsten seind / die dieselbige regieren. Hiervon stehet auch in dem
kleinen Jalkut Rubéni, numero 43. unter dem titel קליפות Kelifóth (oder Keli-
fós) auß dem buch Schääre Zédek fol. 2. col. 3. wie folget: שבעים שרים נמנים
:על אומות ואותם ע' שרים מוכנים חוץ לכסף הכבוד: das ist / Siebenzig Fürsten seind
über die siebenzig völkcr gesetzt / und umgeben dieselbe siebenzig
Fürsten den Thron der herrlichkeit. Und kann von dieser sache ein mehrers
in des Rabbi Menachem von Rekanat auflegung über die fünf bücher Moses/
fol. 52. col. 2. in der Parascha Vajéta, wie auch in des Abarbenels buch Marké-

gestalt seind siebenzig völkler der welt / und mit Israel ein und siebenzig. Und ist dieses alles eine gleichnuß gegen den siebenzig Engelen die droben seind / und den Thron der herrlichkeit umgeben / welche mit dem Herren / dem Gott Israels / ein und siebenzig machen / und werden sie desselben Rath genennet. Eben dergleichen ist auch allda fol. 162. col. 2. in der Parascha Behaalothecházú finden.

Die siebenzig Engel aber sollen durch die siebenzig palmbäume / deren Exodi 15. v. 27. gedacht wird / bedeutet seyn worden / worvon der Rabbi Menachem von Rekanat in seiner auflegung über die 5. bücher Moses / fol. 74. col. 4. in der Parascha Vajeschef auff solche weise lehret: **יש כבוד למעלה מכבוד רמון לעליונים ושבעים נפש רמונים לשבעים סלאכים הסובבים כסא הכבוד הממונים וההתהוותים רמון לעליונים ושבעים נפש רמונים לשבעים סלאכים הסובבים כסא הכבוד הממונים** Das ist / **Es ist eine herrlichkeit über die andere / und habendie untere eine bedeutung auff die obere.** Die siebenzig seelen aber (deren Exodi 1. 4. 5. meldung geschieht) haben eine bedeutung auff die siebenzig Engel / welche den Thron der herrlichkeit umgeben / und über die völkler gesetzet seind / und dieses ist was (Exodi 15. v. 25.) gesagt wird: Da waren zwölff wasserbrunnen / und siebenzig palmbäume. Hiervon schreibt auch der Rabbi Bechai in seiner auflegung über die fünf bücher Moses / fol. 82. col. 4. in der Parascha Beschallach also: **ושבעים תמרים הם ע' סלאכים הסובבים כסא הכבוד וממנום על ע' אומות שבעולם כל אחד ואחד ממונה על אומה** Das ist / **Die siebenzig palmbäume bedeuten die siebenzig Engel / welche den Thron der herrlichkeit umgeben / und über die siebenzig völkler der welt gesetzet seind / und ist ein jeder seinem volck vorgesetzt.**

Was die zeit angehet wann erwehnte siebenzig Engel über die siebenzig völkler seyn gesetzet worden / so soll es zur zeit der zertrennung bey der erbauung des Babylonischen Thurns geschehen seyn / worvon in des Rabbi Menachem von Rekanat auflegung über die fünf bücher Moses / fol. 41. col. 3. 4. in der Parascha Noach, über die wort Genes. 10. 4. 5. Von diesen seind die Insulen der Heyden aufgetheilet worden / also geschrieben steht: **בפסוק זה נרמז כי ברוך הפלגה נתן לכל אומה חלקה מן הארץ ושר אחד למעלה עליה: וכן כולם שבעים והם שבעים ענפים מן האילן העליון שבעים שרים הסובבים כסא הכבוד והם הנקראים בשיר השירים השומרים הסובבים כבוד כי על ידיהם באים הגוירות של מעלה והם שומרים ומליצים כל אחד על אומתו ונשאר ישראל חלק יי מן הארץ שני כי חלק יי עמו כי יעקב בחר לו יה וברחב חלקי יי אברה נפשי, העם בחר לנחלה לו. ומן הארצות ארץ ישראל שאין עליה שר ומשל רק השם יתעלה ויהיברך זהו סוד כי שכן נקרא על עירך ועל עמך: Das ist / **In diesem versickel wird angedeutet / daß zur zeit der zertheilung (der völkler bey dem bau des Babylonischen Thurns) einem jeden volck sein theil von der Erden / wie auch ein Fürst oben über dasselbige ist gegeben****

wor:

Die 70 Engel sollen durch 70. palmbäume bedeuten seyn was den.

Von welt- der zeit sol- che siebenzig Engel den 70. völkern seyn vorgesetzt worden.

Gedachte
siebenzig
Fürsten
sind ihrer
volcker hüt-
ter und für-
sprechen.

worden / so daß unter ihnen siebenzig (Fürsten) sind / welche sieben-
zig äste von dem obersten baum / und siebenzig Fürsten sind / die den
Thron der Herrlichkeit umgeben; und werde dieselbige in dem hohen
lied Salomonis (cap. 3. v. 3.) Wächter / welche in der Statt herumge-
hen genemet / dann durch sie kommen die decret von oben her / und ein
jeglicher derselben behütet sein volck / und ist dessen fürsprecher. Es
bleibet also von den völkern Israel zu Gottes theil übrig / wie (Deut.
32. v. 9.) gesagt wird: Dann des Herren theil ist sein volck. (So sie-
het auch Psal. 135. v. 4.) Dann der Herr hat ihm Jacob erwehlet. Und
(Thien. 3. v. 24.) stehet geschrieben: Der Herr ist mein theil / spricht
meine seele. (So wird auch Psal. 33. v. 12. gelesen:) Das volck welches er
ihm zum erbe erwehlet hatt. Von den ländern aber hatt er ihm das
land Israels erkoren / über welches kein Fürst und Regent ist / als
der gelobte und gebenedeyete Gott; und dieses ist das geheimnuß
(der worten Danielis cap. 9. v. 19. Dann deine statt und dein volck ist nach
deinem nahmen genemet.

Im dem buch Schäär Orah wird fol. 60. col. 3. hiervon auch nachfolgen
des gelehret: כל ע' שרים נחלקו ברור הפלגה ללשונותם בארצותם נחלקו שבועים שרים לשבעים
אומות להיות כל שר ושר מושל על אומתו ועל ארצו ו"י יתבדק עמו ובחר באברהם באותו הדור
ובחר בישראל אחריו שהם ורע אברהם וספר להם שמו הגדול להיותם חלקו וחבלו ואין לאומה
אחרת: חלקו כי: Alle siebenzig Fürsten sind / zur zeit der zertren-
nung / in ihre sprachen und länder unter die siebenzig Völcker / auß-
getheilet worden / damit ein jeder Fürst über sein volck und über sein
land / herrschete: der gebenedeyete Herr aber ist auffgestanden / und
hatt ihm den Abraham in selbiger zeit erwehlet / und nach ihm die
Israeliten erkoren / welche Abrahams sammen sind / und hatt ihnen
seinen großen nahmen gegeben / daß sie sein theil und portion sein sol-
ten / und hatt kein anderes volck einen theil an ihm. Ein solches ist
auch in dem buch Schäär Zédek fol. 2. col. 2. zu finden. So stehet auch in dem
Jalkut chádafsch, fol. 116. col. 1. numeró 29. unter dem titel Malachim von die-
ser sach also geschrieben: לכל ישראל בחלקו ויטעו לכל אומה ואומה כאלך:
ברור הפלגה הפלגה גורלות ונפלו ישראל בחלקו ויטעו לכל אומה ואומה כאלך:
Zu der zeit der zertrennung hatt der heilige ge-
benedeyete Gott / das loof geworffen / und sind die Israeliten zu sei-
nem theil gefallen / über ein jegliches volck aber hatt er einen Engel
gesetzt.

Solche sie-
benzig En-
gel sollen der
siebenzig
Völcker
Götter sein /

Es sollen auch solche siebenzig Engel die Götter derjenigen völcker sein / über
welche sie gesetzt sind / worvon in dem buch Maaréchet haélahúth (oder
Maaréches haélohus) fol. 265. in der anderen seithen in dem text; welcher Schäär
hachém genennet wird / also geschrieben stehet: כע' ענפי האילן משתלשלים שבועים
שרים

über welche
 sie geſchiet.
 ſind.

אומות והשרים האלה הם הנקראים אלהי העמים והם הנכבד האלה
 Das ist/ Von den siebenzig
 האתן hangen die siebenzig Fürsten/ welche über die siebenzig völk-
 er geſetzt ſind/ aneinander/ und werden dieſelbige Fürſten die
 Götter der völkler genennet/ aber der ruhmwürdige Gott iſt ein
 Gott der Götter/ und der Iſraeliten Fürſt/ und ſind ſie ſein volck
 und ſein erbe. Der Rabbi Menáchem Zijóni lehret in ſeiner auflegung über
 die fünf bücher Moſis fol. 105. col. 1. in der Paraſcha Haasinu, hiervon auch
 auff ſolche weiſe: דע כאשר הוברלו ע' לשונות לע' אומות בוסן הבלגה איש איש ללשונו
 למשפחותם לנוידים נתן השם יה' חלק לכל אומה ואומה סכרו הארץ שהם שבע אקלימים כפי
 מאמר הוברי שמים וכל אקלים נחלק לעשרה שהם ע', נתייחדו צו הנונים הארצות כל אחד לשד
 ידוע והם נקראים אלהי עמים וכן נחלקו ע' אומות לע' שרים ולא סעצ האל יה' חלק בכלום לפי
 שהיה טהור על כן אינם בני גילו ומין במינו אבל יעקב חבד חלתו ויסעצ טהור את טהור וכן
 Das ist/ Wiſſe/ alſi zur zeit der zertrennung die
 siebenzig Sprachen unter die siebenzig völkler unterschieden/ und
 jedes volck nach ſeiner ſprach/ nach ihren geſchlechtern/ und nach
 ihren leuthen abgeſondert worden/ daß der gebenedeyete Gott ei-
 nem jeglichen volck von der Kugel der Erden einen theil gegeben ha-
 be/ welche nach der auffſag der Beſchauer des Himmels (oder Stern-
 ſeher) in ſieben Climatus beſtehet/ und wird ein jedes clima in zehen
 theil getheilet/ welches nach den ſieben climatus ſiebenzig theil ma-
 chet. Dazumahlen iſt ein jedes volck und land einem gewiſſen Für-
 ſten zugeeignet worden/ und werden dieſelbige (Fürſten) die Götter
 der völkler genennet. Alſo ſind die ſiebenzig völkler unter die ſieben-
 zig Fürſten getheilet worden/ und hatt der gebenedeyete Gott an
 denſelbigen allen keinen theil gefunden/ dieweiler rein iſt: deßwegen
 ſind ſie keine Kinder ſeiner gleichnuß/ und keine gattung von ſeiner
 gattung; aber Jacob iſt der theil ſeiner beſitzung/ und hatt ein reiner
 den anderen gefunden; und alſo wird (Pſal. 135. v. 4.) geſagt: Dann
 der Herr hatt ihm Jacob erwählt. Umb ſolcher urſach wegen werden ſie
 auch Elohim, das iſt Götter genennet/ wie in dem kleinen Jalkut Rubeni, unter
 dem titel ומה שחיה (oder Sôchus) numerô 5. und in dem Zijóni, fol. 49.
 col. 4. zu ſehen iſt: und iſt den Juden verbotten denſelben zu fluchen/ wie in dem
 Jalkut chadaſch fol. 78. col. 1. numerô 32. unter dem titel Chatraim zu leſen iſt.
 So werden ſie auch in des Rabbi Moſche bar Nachmans auflegung über die
 fünf bücher Moſis fol. 59. col. 3. in der Paraſcha Jéthro, אלהים אחרים Elohim
 ácherim, das iſt/ andere Götter geheißen.

Diese siebenzig Fürsten sollen auch Gottes Rath seyn / und soll Gott die
 wort Genes. 11. v. 7. Wolauff/ laſſet uns hernider fahren/ und ihre ſprach
 Erſter Theil. SSSSS Daſelb.

Diese sieben-
 zig Engel
 sollen auch
 Gottes Rath
 ſeyn.

dieselbsten verwirren/ zu ihnen gesprochen haben/ worvon in des Rabbi Bechai auflegung über die fünfß bücher Moses fol. 162. col. 2. in der Parascha Behaalothecha also geschrieben stehet: אמר הקב"ה לשבעים מלאכים המוכנים כסא כבודו כאו ונכלל את לשונם: Das ist/ Der heilige gebenedeyete Gott hatt zu den siebenzig Engelen/ welche den Thron seiner herligkeit umgeben/ gesagt/ Kommet und laßt uns ihre sprache verwirren: und dieselbige seind des heiligen gebenedeyeten Gottes Rath. So ist auch in demjenigen/ was kurz vorher auß gedachtem Bechai fol. 56. col. 1. auß der Parascha Vajiggasch ist angezeigt worden/ zu sehen/ daß sic Gottes Rath seyn sollen.

Verwirrung
der vielen
Sprachen
in der
Welt.

Was die verwirrung der sprachen anbelanget / so wird in dem büchlein Pirke Rabbi Eliezer, in dem 24. Capitel darvon nachfolgendes gelesen: רבי שמעון אמר קרא הקב"ה לשבעים מלאכים המוכנים כסא כבודו ואמר להם כאו ונכלל את לשונם. ומנן שה' קבל ירד אליהם שנאמר הבה נרדה ארצה און כתיב אלא נרדה ומנן שהשלף עזרתו ביניהם שנאמר בהנחל עליון גוים ונפל גורלו של הקב"ה על אברהם ועל ירשו שנאמר כי חלק יי עמו אמר הקב"ה חבל וגורל זה שנפל עלי דעתה נפשי שנאמר חבלים נפלו לי בנעשמים וירד הקב"ה ושבעים המלאכים המוכנים כסא כבודו וכלל את לשונם לשבעים גוים ולשבעים לשון כל אחד ואחד גוי וכתבו das ist/ Der Rabbi Simeon spricht/ es hatt der heilige und gebenedeyete Gott/ den siebenzig Engelen/ welche rings umb den Thron seiner herligkeit seind/ geruffen/ und zu ihnen gesagt/ Kommet und laßt uns ihre sprache verwirren. Woher wird es aber bewiesen/ daß der heilige gebenedeyete Gott zu ihnen herab gefahren seye? Dieweil (Genes. 11. v. 7.) gesagt wird: Wolauff/ laßt uns hernider fahren. Es stehet nicht geschrieben/ Ich will hinunter fahren/ sondern laßt uns hinunter fahren. Woher wird es aber bewiesen/ daß er unter ihnen habe das loof geworffen? Dieweil (Deut. 32. v. 8.) gesagt wird: Als der Allerhöchste den völkern das erb außtheilte. Damahls ist das loof des heiligen und gebenedeyeten Gottes auff den Abraham und seinen Saamen gefallen/ wie (Deut. 32. v. 9.) gesagt wird: Dann des Herrentheil ist sein volck. Es hatt der heilige und gebenedeyete Gott gesagt/ andiesem theil und loof / welches mir zugefallen ist/ habe ich einen wolgefallen/ wie (Psal. 16. v. 6.) gesagt wird: Das loof ist mir auff das liebliche gefallen. Es ist aber der heilige und gebenedeyete Gott mit den siebenzig Engelen/ welche den Thron seiner herligkeit umgeben/ herunter gefahren/ und hatt ihre sprache verwirret zu siebenzig völkern/ und siebenzig sprachen / einjegliches zum volck / und dessen schrift und sprach/ und hatt über ein jedes volck einen Engel gesetzt etc. In der Chaldeischen

schen übersehung des Jonathans über Genes. 11. v. 7. 8. findet sich von der verwirrung der sprachen auch nachgehendes: אשר י"י לשבעין מלאכיה דקיסין קומי ארצו: ברו ונחה אנערבכה תמן לישנהו דלא ישתען אינש לישן חברה ואחגלי מיםרה ד"י עלי קרהא תמיה שבועין מלאכיה כל קרל שבועין עממיה וכל חד וחד לישן עממיה ורושם כתבירה בידיה ובררנן תמן על אנפי כל ארעא לשבעין לישנן ולא הוה ידע חד מה דייטס חברה והוה קטלין: und hatte ein jeder die sprach seines volcks / und die verzeichnuß derselben schrift in seiner hand / und er (nemlich Gott) zerstreute sie von dannen über die ganze erde / in siebenzig sprachen / und wußte der eine nicht was der andere sagte / und brachte einer den andern umb / und hörten auff die Statt zu bauen.

Diese siebenzig sprachen soll der Mordechai alle verstanden haben / wor: Es sollen von in dem Talmudischen Tractat Megilla fol. 13. col. 2. also geschrieben stehet: ^{leutche gewesen sein wolte die alte sitte} מרדכי מישבי לשכר הנזיר היה ותיא ידע בשבעים לשון: Das ist / Der Mordechai war einer von denjenigen / welche in dem von gehaltenen steinen gebäuden hoff wohneten / (in welchem die Richter des großen Synedrî oder Rath's sich aufhielten /) und verstunde die siebenzig sprachen. ^{benzig Sprachen verstanden haben.} Hier von ist auch etwas in dem Tractat Schekalim fol. 7. col. 1. zu finden. So wird auch in dem Tractat Sôra fol. 36. col. 2. und in des Rabbi Bechai auflegung über die funff bücher Moses / fol. 21. col. 1. in der Parafcha Noach, vom Joseph gelesen / daß er gedachte siebenzig sprachen verstanden habe. Und in dem Maalebuch stehet im 143. Capitel / daß der Rabbi Channina auch alle solche sprachen gewußt habe / die er von einem geist gelernt / welcher sich in der gestalt eines frohes bey ihm aufgehalten hatt. Ebenmäßig wird im 193. Capitel des gedachten Maalebuchs gemeldet / daß ein anderer die erwähnte siebenzig sprachen / wie auch die sprachen der thieren und vögeln von dem Leviathan, Dem König der fischen gelernt / und stracks darauff mit zwey raben geredet habe / deren einer ihm einen großen schatz geoffenbahret haben soll.

Solche siebenzig Fürsten sollen auch die Globos cœlestes oder Himmelsche Kugeln bewegen / worvon in des Abarbenels buch Majene jeschua fol. 69. col. 4. in dem zweiten Tamar des eilfften Majan, allwo von solchen Fürsten gehandelt wird / also geschrieben stehet: ^{Die gedachte siebenzig Engel sollen auch die Himmelsche Globos oder Kugeln bewegen.} הרא"ב פירש בענין השמים האלה שהם המוככים ומסלות כי יש לכל אומה ולשון ולכל עיר ועיר מלך מושל לו משפיע עליו כפי ההשגה המכללת. Das ist / Der Rabbi Aben Ezra hatt in der

zuwerffen (und verschaffen.) Daher wird in dem buch Zerór hammór fol. 100. col. 1. in der Parafcha Acharé moth (oder mos) gelehret: **דעו שהקדוש ברוך הוא כהלק פרס לע' שרים של מעלה והם יחלקו לעבדיהם שהם אותם האומות שתחת משלהם :** das ist/Es ist bekant/ daß der heilige gebenedeyete Gott unter die siebzig oberste Fürsten gaben auftheilet / und daß sie dieselbe unter ihre diener auftheilen/ welche diejenige Völker seind / die unter ihrer herrschafft stehen. In dem buch Emek hammélech wird fol. 173. col. 3. in dem end des dreyzehenden Capitels/ unter dem titel/ Scháar ólam habberia, vor dieser sache auch nachfolgendes gefunden: **כנגד ע' שרים אלו יש ע' שרים בספר אחרים :** שום שרי אומות וכל אחד משפיע לאומתו והי' עליהם של קליפתהם של שיעור וי' ג' נלוים אליהם באומתם והי' מורהם הם פרס ומדי וי' ג' אומות נכללים באומתם וכשהם לוחמים למשרי אומות נכללים באומתם והצפונים הם בכל וי' ג' אומות נכללים באומתם וכשהם לוחמים למשרי **das ist/ Gegen diesen Siebenzig Fürsten (welche des Wagens hüten und heilige Engel seind /) seind Siebenzig Fürsten auff der andern seithen / welche die Fürsten der Völker seind / deren jeder sein volck versorget ; und seind die vierzechen obersten solcher Schaalen oder Rinden (das ist/ dieser 70. Geister/ welche von den Cabbalisten Rinden genennet werden/ die Fürsten) von Seir/ und hangen dreyzehnen (Völker) ihrem glauben an. Die vierzechen gegen Aufgang der Sonnen/ seind (die Fürsten) von Persien und Medien / und werden dreyzehnen Völker unter derselben glauben begriffen. Die gegen Mittag seind (die Fürsten) Ismaels/ (das ist/ der Ismaeliten/ oder Türcken/) und seind dreyzehnen Völker derselben glauben zugethan. Die gegen Norden seind (die Fürsten) von Babel/ und werden dreyzehnen Völker unter derselben glauben enthalten. Wann nun dieselbe (Völker) hierunten krieg führen/ so führen auch diese Fürsten oben krieg.**

Daß diese siebenzig Fürsten ihren untergebenen völkern ruhe verschaffen/ darvon schreibt der Rabbi Bechai in seinem buch Cad hakké mach. fol. 42. col. 4. unter dem titel Oth (oder Os) Mem. folgender weise: **כפי ישאר האומות הלק** sollen sie auch ihren völkern rep. **המובבים והמולות ולא כאלה הלק ועקב כי יוצר הכל הוא לקחם לחלק ית' לכן השמירה חלה בהם יותר מכל העמים וכענין שכתוב כי כל העמים ילכו איש בשם אלהיו ואנחנו נלך בשם ה' ^{הנ.}** אלצה לשלם ועד ולכן אשר הוד בכאן שומר ה' את כל אומתו ואמר זה על ישראל כי האומות יש להם שרים למעלה סמונים עליהם והם המושפעים להם טובה וישלחו והם השומרים המובבים בעד ואין הק' בה שומר שלהם אבל לפי שרוא שומר לישראל שום אומתו כי ישראל בלבר הם **das ist/ Dieweil die übrige völker (welche neben den Juden seind /) der Sternen und Planeten theil seind / der theil Jacobs aber nicht wie dieselbe beschaffen ist / dann der Schöpffer aller dingen hatt sie (nemlich die nachkömmlinge Jacobs) zu seinem gesegneten theil angenommen / dieweil sie** ^{bleibet}

spricht: Der Herr wird heimsuchen das obere heer in der höhe/ und die Könige der erden auff der erden. Und dieses ist/was unsere (weissen/ gelegener gedächtnuß/ gesagt haben: Es fället kein volck/es seye dann/das zuvor sein Fürst fälle. Die ursach ist/ dieweil nach dem urtheil/ welches über eines volcks Fürsten gefället wird/auch desselben volck gutes oder böses empfängt etc. Was auch die völkern der welt vor sünden begehen/ darüber werden ihre Fürsten geschlagen; und dieses ist/was der Fürst des Abimelechs / des Königs der philister (Genes. 20. v. 6.) gesagt hatt: Darumb hab ich dich auch verhindert / מֵחַתּוֹ mecható li, das ist/ daß du nicht wider mich sündigtest. Und wird מֵחַתּוֹ mecható li ohne Aleph (und nicht מֵחַתּוֹ mecható geschrieben/) umb dardurch zu bedeuten/ daß der Fürst zu ihm gesagt habe: Wisse/daß man mich von der stund an/ da du gesündigst/ und die Sara / des Abrahams weib genommen hast / in dem obersten gericht verurtheilet/ und mich mit מֵחַתִּים וְקֹזִים mechatím vekózim, das ist / nadeln und dornen gestochen habe / so daß ich großen schmerzen aufgestanden habe. Dann derjenige Elohim (das ist/ Gott) welcher mit dem Abimelech geredet hatte/ war der Fürst des Abimelechs. Es wird also hier nárrischer weise bewiesen/daß des Abimelechs Fürst oder Engel mit nadeln seye gestochen worden/ weil das wort mecható, welches vom sündigen heisset/ mit dem wort mechatím, welches nadeln bedeutet / in der außsprach zimlich überein kommet. Und bald darauff folget daselbstn weiter: וְעַתָּה הִתְכַּנֵּן כִּי כָל אֹמֵת וְאֹמֵר מִשְׁבָּעִים אֹמֵת נִדְּוֹת כָּל הַשָּׁנָה בְּכֵת דִּין שֶׁלָּהּ הוּא הוֹשֵׁר שֶׁל אוֹתִי וְנִקְרָא אוֹתוֹ הוֹשֵׁר עַל זֶה אֱלֹהִים. וּבְרָאשׁ הַשָּׁנָה נִדְּוֹת כָּל הַשָּׁרִים הַנִּקְרָאִים אֱלֹהִים וְכָל הָאוֹמֵת שֶׁלָּהֶם בְּכֵת דִּין שֶׁל יְיָ שׁוּחָא אֱלֹהִים אֵת. נִסְמָא אֱלֹהֵי הָאוֹמֵת נִסְמָא נִדְּוֹת. וְעַתָּה שָׁחַם דַּעַם אֵת הָאוֹמֵת. וְהוּא מִדּוּ שֶׁאִם הִתְכַּנֵּן כִּי יְיָ אֱלֹהִים הוּא אֱלֹהֵי הָאֱלֹהִים כְּלָמֵר הוּא : דֵּן שָׁחַם דַּעַם אֵת אֱלֹהֵי הָאוֹמֵת : das ist/ Betrachtet nun/daß ein jedes volck unter den lebendigen völkern/ alle jahr von seiner Obrigkeit/ nemlich seinem Fürsten/ gerichtet werde / deswegen wird derselbige Fürst Elohim (das ist/ ein Gott) genennet. Im anfang des jahrs aber werden alle Fürsten/ welche Elohim, (das ist/ Götter) heißen/ sambe allen ihren völkern/ in dem gericht Gottes/ welcher der wahre Elohim (das ist/ Gott) ist/ gerichtet. Es werden also über die Götter der völkern selbstn gerichte gehalten / wiewol sie die völkern richten : und dieses ist das geheimnuß desjenigen/ so die Schrifft (Deut. 10. v. 17.) sagt: Dann der Herr eur Gott ist ein Gott aller Götter/ das ist/ er ist ein Richter/ welcher die Götter der völkern richtet.

Daß sie aber einmahl alle seyen gebunden gewesen / darvon wird in dem Jalkut chádäsch fol. 17. col. 3. numero 129. unter dem titel Abraham also gese- Sie sollen auch alle gebunden seyn: worden sein/

als der
Isaac ge-
bunden war

sen : חנניה בן פנחס אמר כל מה שהיה אברהם אבינו עקד את יצחק לשבח ה' חק"ה :
וכפר את שריהם של אומות למעלה והיו כפותים עד שתאמר ישראל בני ירמיהו החרו אל
: : הכפותים והיו שגאור כי מרים מכובים :
sohn/hatt gesagt/ gleich wie unser Vatter Abraham den Isaac hier-
unten gebunden hatt (als er denselben opffern wolte/worvon Genesl. 22. zu
lesen ist /) also hatt auch der heilige und gebenedeyete Gott die Fürsten
der Völcker droben gebunden / und seind dieselbe so lang gebunden
geblieben / bis die Israeliten zur zeit des Jeremia gesündigtet haben/
da seind dieselbige gebundene wider loos gemacht worden/ und dieses
ist was (Nahum i. 7. 10.) gesagt wird : Dann die dornen seind in ein-
ander gekochten. Dieses ist auch in dem Jalkut Schimoni über den Pro-
pheten Nahum fol. 82. col. 4. numer 1. doch aber mit etwas veränderten
worten zu finden. Ja es sollen auch zur zeit / als der Isaac gebunden wur-
de/ noch andere gebunden worden seyn/ worvon in gedachtem Jalkut chadásch
fol. 81. col. 4. numer 22. unter dem titel Jizchak nachfolgendes stehet :
כשעקר אברהם את יצחק אז כל בראי מעלה ומטה נהעסקו בעקרה כל בעלי רינין מארים בעקר לפני ערך
מיכל כהן גדול של מעלה עקרו לגביאל ואזריה בשמרכבה עקר ארר השור ועלה על הקובה
: : das ist/ Als der Abraham den Isaac gebunden hatte/ seind alle
geschöpfte droben und hierunten geschaffigt gewesen / alle widersa-
cher zu binden. Der (Planet) Mars ist vor dem (Planeten) Jupiter
gebunden worden. Der Michael, welcher droben (im himmel) hoher
Priester ist/hatt den Gabriel gebunden: und der Löw/der an dem Wa-
gen ist/hatt den Ochsen gebunden/und ist auff den äussersten altarge-
stiegen.

Dieselbe sol-
len lauter
böse Engel/
und Teuffel
seyn.

Dierveil nun die offgemeldte siebzig Fürsten/ welche die siebzig Völ-
cker regieren sollen/wie angezeigt ist worden Engel seind / so ist zu wissen / daß
sie keine gute/ sondern böse Engel/ und lauter Teuffel seyn sollen; daher schreibt
der Rabbi Mosche bar Nachman, in seiner außlegung über die fünf bücher Mo-
sis/ fol. 59. col. 3. in der Parasha Jethro von den Heyden / wie sie von einer ab-
götterey in die andere versallen seyn/ auff diese weise : אחר כך חורו לעבוד את השמים :
שהם רחוקים כי גם קרובים יש מסומים על האומות שיהיו דבם בעלי הארץ והיה לחזק לזריהם :
das ist/ Darnach haben sie (nemlich die Heyden) sich zum dienst der
Teuffeln gekehret/welche geister seind : dann auch einige von densel-
ben über die Völcker gesetzt seind / damit sie desselbigen landes (wel-
ches ihnen untergeben ist/) Herren seyn / und ihren feinden schaden zu-
fügen.

Deswegen
werden sie
Fürsten der
unreinig-
keit/

Umb dieser ursach wegen werden sie auch שרי הטומאה Säre hattúma, das ist/
Fürsten der Unreinigkeit/ und מלאכי חבלה Maláchi chabbalá (oder chab-
bólo) das ist/ Engel des verderbens genennet. Der nahmt Säre hattúma,
das

das ist/ Fürsten der Unreinigkeit/ wird in dem buch Enek hammélech fol. und Engel
 121.col.2. in dem 15.2. Capitel / unter dem titel Schäär Kirjath (oder Kirjas) ^{des verder-}
 árba gefunden/allwo von dem verderben/ welches durch die sünde Adams ver- ^{bens genem-}
 ursachet ist worden/ gehandelt wird/und folget darauff : ^{net.}
 והקלקל גם כן בצבא שרי המומאה שהם עבדו וזה ממש ולקח כל אחד חלקו וארצו ונאמר אשר
 : להם das ist/ Ja auch die lufft des landes der Völkser ist durch
 das heer der Säre hattúma, das ist/ der Fürsten der Unreinigkeit/ welche
 eigentlich die Abgötter seind/ verderbet worden/ und hatt ein jeder
 feinentheil/und sein land genommen/ dann es wird (Deuter. 4. v. 19.)
 gesagt: Welche der Herr dein Gott unter sie aufgetheilet hatt.

Der nahime Maláche chabbála, das ist/ Engel des verderbens/ steht in dem
 Jalkut chádafsch, fol. 99. col. 2. numero 25. unter dem titel Jámim tósim, mit
 diesen Worten : כתיב בהו והנה התיבד בחורש הישועי כן בחורש הישר :
 וישראל עוסקין במצות הרבה יש מנחה מלאכי חבלה שהם שרי האומות שנמשלו למים של
 : מבור das ist/ Gleich wie von dem wasser der sündfluth (Genes 8. v. 4.)
 geschrieben stehet : Und der kaffen sette sich nider am siebenden mo-
 nath/also ist auch in dem monat Thichri (das ist/ im September) gro-
 ßeruhe vor den Maláche chabbála, das ist/ den Engeln des verderbens/
 welche der völkser Fürsten seind/ die dem wasser der sündfluth vergli-
 chen werden. So wird auch in dem büchlein Afkath (oder Afkas) róchel
 fol. 5. col. 2. Augsburger Drucks also gelehret : כשיפל הקבר את ממאלי למטה יפלו
 עמו כל מלאכי חבלה ויהיו לכלה דכתיב כי אעשה כלם בכל היום אשר יחרתך שמה והוא
 : das ist/ Wann der heilige gebenedeyete Gott den Sammaél
 herunter stürzen wird/so werden mit demselben alle Maláche chabbá-
 la, das ist/ Engel des verderbens fallen/und zu nichts werden/ wie
 (Jeremie 30. v. 11.) geschrieben stehet : Dann ich will mit allen Hey-
 den ein ende machen / dahin ich dich vertrieben habe : Und ist dieses
 eben auch von ihren Fürsten zu urtheilen.

Es werden dieselbige auch קליפות Kelitóth (oder Kelifos) das ist/ Schä- ^{Sie werden}
 len oder Rinden / einer aber allein קליפה Kelífa geheissen/ wie in dem buch ^{auch Ke i-}
 Schéva tal, fol. 23. col. 3. zu sehen ist / allwo desjenigen/ so Gott im anfang ^{fos das ist/}
 gemacht hatt/ meldung geschietet/ darbey also gelehret wird : ובו נכללים הקליפות ^{Kinden ge-}
 : das ist / Darunter ^{nennet.}
 werden auch die Kelitóth, und die Kräfte der unreinigkeit / die
 siebenzig Fürsten / welche den siebenzig abgöttischen völkern
 reichlich mittheilen / (und ihre influentz über sie haben) begriffen.
 Und fol. 80. col. 3. des gedachten buchs Schéva tal, wird von den sie-
 benzig völkern also gelesen : הם מקבלים מישב השפע משריהם שהם הקליפות :
 das ist / Dieselbe emp-
 pfangen den besten überfluß (und die stürtefflichste gaben) von ihren
 Für-

Fürsten / welche die äusserste Keliphóth oder Schalen seind / die sich ausserhalb der heiligen Angel auffhalten / dann die gottlosen gehen rings herum. So stehet auch in dem buch Maaréchet haélahúch (oder Maaréches haélóhús) fol. 60. col. 1. also geschrieben: הקליפות שהם שרי האומות: **Die Keliphóth , welche die Fürsten der völker seind/ seind rings umb die erde.**

Warumb
sie Kelifos
genennet
werden.

Sie werden aber deswegen Keliphóth, das ist/ **Schalen oder Rinden** geheissen/ diem Weil sie außwendig umb den himmel herum seind/ gleich wie eine Schale umb eine frucht herum ist/ dahero wird in dem buch Scháare Zédek fol. 2. col. 4. also gelesen: ידור יתכרך שוכן בהיכל הפנימי והשרים מקיפים כסאו כדמיון הדברי: **Der gebenedeyete Herr wohnet in dem inwendigen palast/ und die Fürsten umgeben seinen Thron / gleich wie die Schalen die frucht.** Und in dem großen Jalkut Rubéni wird fol. 70. col. 2. in der Parascha Vajéschef, auß dem gedachten buch Scháare Zédek gesehret: שבעים שרים: שבעים אומות ואותן שבעים שרים סובבים חוץ לכסא הכבוד והם נקראים סוד הקליפות: **das ist/ Es seind siebenzig Fürsten über die siebenzig völker gesetzet/ und dieselbige siebenzig Fürsten seind das geheimniß der Schalen.** Kurz hierauff wird auch daselbst gemeldet / daß diese siebenzig Fürsten den Wagen umgeben/ und daß sie alle קליפות חיצוניות Keliphóth chizoním, das ist/ **die außwendige Schalen** genennet werden.

Sie werden
auch die sei-
the der unrei-
nigkeit /
wie auch die
Kräfte der
unreinigkeit
geheissen.

Weil auch / wie kurz vorher ist gedacht worden / diese siebenzig fürsten **Teuffel seind/** so werden sie auch in dem buch Schéva tal, fol. 41. col. 3. also geschrieben: צד המומא: **Zad hattúma, das ist/ die unreine seite /** und **Cochóth** (oder Cóchós) hattúma, das ist/ **die Kräfte der unreinheit** geheissen: dann daselbst stehet: הקליפות הם צד המומא: **das ist/ die Keliphóth seind die seite der unreinheit.** Und kurz darauff folget: כישראל חטאים ח' או הקליפות כחות: **Wann die Israeliten/ da Gott vorsehe / sündigen / alsdann empfangen die Keliphóth, welche die Kräfte der unreinheit seind/ das beste von der reichlichen mittheilung/ und hatt die unreinheit die oberhand.**

Sie werden
auch schat-
ten/ und Ne-
dim. das
ist Fürsten/
wie auch
Wächter
welche in der
Nacht herum
gehen/ge-
nennet.

Über das auch werden sie **צללים Zelalim, das ist/ Schatten/** und **נדים Ne-
dimim, das ist/ Fürsten/** wie auch **השומרים Haschischómerim hassófe-
him bair, das ist/ die wächter welche in der nacht herum gehen/** geheissen.
Der nahme Zelalim wird in des Rabbi Menáchem von Rekanat auslegung
über die fünf bücher Moses/ fol. 177. col. 2. in der Parascha Schelách lechá ge-
funde/ allwo also gelesen wird: ואחר במדרש שיר השירים ונסו הצללים אלו שרי אומות העולם: **In dem Médrasch Schir haschírim**
(das ist / in der verblümmten auflegung über das hohe lied Salomons) wird
(über die wort Cantic. 2. v. 17.) Und die Zelalim (das ist/ die Schatten)
weg-

wegfliehen/gesagt: Diese seind die Fürsten der völkern der Welt/und ihre Engel/welche der Schatten über denselbigen seind. Dergleichen ist auch in dem Zijoni fol. 82. col. 4. zu lesen. Und in des Rabbi Bechai auslegung über die fünf bücher Moses / wird fol. 166. col. 1. in der Paraſcha Schelach lechah. über die wort Numer. 14. v. 9. Ihr Schatten ist von ihnen gewichen/ also geschrieben: יבנה הכה שיש להם למעלה בלשון צל לפי שהוא מן על האויר: das ist/ Die Krafft/ welche sie (nemlich die völkern) droben haben/wird mit dem nahmen Schatten genennet/dieweil die selbige das volck (über welches sie gesezt ist) beschützet / gleich wie der schatten vor der sonnen beschützet. Über das wird auch in dem buch Cad hakkemach fol. 49. v. 4. unter dem titel Oth Samech gelesen: אמרו במדרש שיר: das ist/ In dem Médraſch rabba über das hohe lied Salomons wird gesagt/das das wort Schatten/in den worten (Cantic. 2. v. 17.) Und die Schatten wegfliehen/die Fürsten der völkern der Welt bedeute: dann die Krafft/ welche ein volck regieret/ wird Zel, das ist/ schatten genennet.

Der nahme Neditim stehet in des Rabbi Bechai auslegung über die fünf bücher Moses/fol. 207. col. 2. in der Paraſcha Schóphetim, allwo er also lehret: das באר דור ע"ה ואמר כי לא יבטח בארם הידוע ולא בניבוס שהם שבעים שירי האויר: Das ist/ Der David/ auff welchem der friede seye/ hatt es erkläret/ und gesagt/das mann nicht auff den bewussten Menschen (dardurch der Rabbi Christum verstehet/) auch nicht auff die Neditim welche die siebenzig Fürsten der völkern seind/sein vertrauenssetzen soll.

Der nahme Halchómerim halsósefim bair, das ist/ Wächter/ welche in der statt herum gehen/wird in des Rabbi Menáchem von Rekanat auslegung über die fünf bücher Moses / fol. 41. col. 3. in der Paraſcha Nóach, gelesen/allwo derselbe / über die wort Genes. 10. v. 5. Von diesen seind ausgebreitet die Züsülen der Heyden &c. also schreibt: נרמו כי בור: בפסוק הזה נרמו כי בור: חלקו מן הארץ ושר אחד למעלה עליה: ובין כולם שבעים והם שבעים ענפים מן האיל העליון שבעים שרים המוכנים כסא הכבוד והם הנקראים בשיר השירים השומרים המוכנים בעיר כי על יריהם באים הגויות של מעלה: והם שומרים ומליצים כל אחד על אומתו: das ist/ In diesem versickel wird bedeutet/das zur zeit der zertrennung (bey der erbauung des Babylonischen Thurns) einem jeden volck sein theil von der erden/ und ein Fürst oben über demselben/ gegeben worden/ welcher (Fürsten) unter ihnen allen siebenzig seind / und seind dieselbe die siebenzig äste von dem obersten baum / die siebenzig Fürsten/welche den Thron der Herrligkeit umgeben/und werden dieselbe in dem hohen lied Salomons (cap. 3. v. 3.) die Wächter / welche

Es soll auch
ein jeder sein

neß volcks
fürsprecher
sein.

Der Sam-
mael soll der
fürnehmste
unter densel-
ben seyn.

in der statt herum gehen/gereinet/dann durch sie kommen die ober-
ste decret oder rathschlüsse / und ein jeder derselben behütet sein volck
und ist desselben fürsprecher.

Untergedachten Fürsten soll jegiger zeit der Sammael der fürnehmste seyn/
deswegen in dem buch Schenê lúchóh habberith (oder lúchos hábberis) fol.
253. col. 1. von demselben gesagt wird : דאס איז / **Es ist**
nun das haupt der fürsten. So wird auch in den Rabbóth (oder Rábbos)
in Devarim rábba , fol. 247. col. 2. in der Parascha Vesóh habberachá , von
demselben gelesen : דאס איז / **Der gottlos**
se Engel Sammael ist das haupt aller Teuffeln. Und bald darauff fol-
get daselbst : דאס איז / **Es ist kein gottlos**
ser unter allen Teuffeln/wie der Sammael ist. So wird auch im buch
Emek hammélech fol. 83. col. 2. in dem neunten Capitel : unter dem titel Scháar
Kirjáth arba שרי המשרה דאס איז / **ein König der Könige**
über alle fürsten des verderbens genennet. Und fol. 85. col. 2. in dem
16. Capitel untergedachtem titel Scháar Kirjáth arba stehet weiter vorn demsel-
ben also geschrieben : דאס איז / **Alle obere und untere / welche auff der kiesen (das ist/ der unreinen)**
seihen sind/stehen unter der herrschafft des Sammaels/des Königs
der Königreichen / und breitet sich desselben emanatio oder aufffließ
sen über alle fürsten/ und über alle heere auß/ welche alle auff dese
selben befehl lauffen &c. So liest man auch in dem buch Scháare óra fol.
48. col. 3. דאס איז / **Der Sammael ist das haupt**
aller bösen Schaaren. In dem Jalkut chádafsch wird ebenmäßig fol. 109.
col. 3. numeró 74. unter dem titel Keschafim gelehret : דאס איז / **Der Fürst Amalecks**
(nemlich der Sammael, wie unten in
diesem Capitel wird angezeigt werden) ist das haupt der Keliphóth oder
Schalen.

Wohin der
selbe Sam-
mael genen-
net werde.

Was den ursprung des nahmens Sammael betrifft/so wird in dem 30. Ca-
pitel des zweiten Theils des buchs Móreh nevochim , fol. 109. col. 1. in dem
Commentarió Schem tof, davon also geschrieben : דאס איז / **Der Sammael**
ist das haupt der blinder (von dem Simmê, welches verblenden bedeutet)
der weil er den Menschen verblendet /
und vom rechten weg abwendet. Und stehet solches auch daselbst in
dem Commentario Ephodí. Der Rabbi Jaac Karo lehret in seiner auflegung
über die fünf bücher Mósí / Toledóth Jizchak fol. 76. col. 1. in der Parascha
Acharé moth (oder mos) hiervon auch nachfolgendes : דאס איז / **Der Fürst Amalecks**
(nemlich der Sammael, wie unten in diesem Capitel wird angezeigt werden)
ist das haupt der Keliphóth oder Schalen.

Wann er gegen einen anbringeret/ daß derselbe sich verschuldet (oder daß er gesündigt) habe/ so wird er Satan (das ist/ ein Widerfacher) geheißen. Bringet er aber jemand um das Leben/ so wird er Málach hamínaveh, das ist/ der Engel des todts genennet. Diese drey nahmen werden ihm auch in des Rabbi Bechai auflegung über die fünf bücher Moses/ fol. 139. col. 1. in der Parascha Acharé moth gegeben.

Die alte
Schlang/
oder die
Schlang.

Viertens wird er נחש הקדמוני Nachasch hakkadmóni, das ist/ die alte Schlang/ und נחש בריח Nachasch bariach, das ist/ die gerade oder schlechte Schlange/ oder auch allein נחש Nachasch, das ist/ die Schlang/ genennet. Der nahme Náchasch hakkadmóni, das ist/ die alte Schlang/ steht in dem buch Zijóni, fol. 85. col. 4. in der Parascha Kórach, mit diesen Worten: נחש הקדמוני הוא סמאל das ist/ Die alte Schlang ist der Sammaël. So wird auch in dem buch Zerór hammór fol. 46. col. 2. in der Parascha Vajischlach von dem Jacob gesagt: לפי שהיה מתאחר בדרך נשכו נחש הקדמוני הוא ששן הוא סמאל: Das ist/ Die weil er sich auff dem weg aufgehalten/ hatt ihn die alte Schlang gebissen/ welche der Satan, die böse art/ der Jäger/ und der Sammaël ist. Der nahme Náchasch bariach, das ist/ die schlechte Schlang/ wird in dem buch Emek hammélech fol. 84. col. 3. im anfang des 14. Capitels/ unter dem titel Scháar Kirjáth árba gefunden/ da die wort also lauten: סמאל נקרא נחש בריח ונ' לילית נקראת נחש: Das ist/ Der Sammaël wird die schlechte Schlang genennet etc. die Lilith (oder Lilis) aber wird die krumme Schlange geheissen. Solches steht auch fol. 22. col. 2. in gedachtem buch Emek hammélech, in dem 36. Capitel/ unter dem titel Scháar ólam hattóhu, doch mit etwas veränderten Worten; wie auch in dem buch Pádes rimmónim fol. 185. col. 4. unter dem titel Scháar hechelé temuróth. Der nahme Náchasch, das ist/ die Schlang/ wird in dem buch Zerór hammór fol. 143. col. 2. in der Parascha Ki téze gelesen/ allwo also geschrieben steht: השנה הוא רמז לסמאל הוא נחש הוא ששן הוא יצר הרע: שהטעם לאדם הראשון ומטעה הכרות כולם אחריו בחלקת אחריו רמז משכן בניני האנשים והרעונות: Das ist/ Derjenige hasser (oder feind/ dessen Prov. 25. v. 21. meldung geschiehet) bedeutet den Sammaël, welcher die Schlang/ der Satan, und die böse art ist/ der den ersten menschen verführet hatt/ und alle creaturen durch seine glatte wort/ welche glatter als öhl feind/ in den menschlichen wercken und wollüsten nach ihm locket. So wird er ebenmäßsig in dem Jalkut chádafsch fol. 87. col. 2. numero 78. unter dem titel Jaacob, und in des Rabbi Menáchem von Rekanat auflegung über die 5. bücher Moses/ fol. 140. col. 2. in der Parascha Mezóra also geheissen.

Der unreine
Geist.

Fünftens wird er רוח המטמא רוח Rúach hattúrma, oder רוח סמאל רוח Rúach mešava, das ist/ der unreine Geist genennet/ und findet sich jenes im buch Zerór

Zerór hammór fol. 111. col. 1. also gelesen wird: רוח המצות הוא יצר הרע הזה: das ist/ Der Rúach hattúma oder unreine Geist/ ist die böse art/ und der Engel des tods. Dieses aber wird in des Rabbi Menáchem von Rekanat aufstieg über die 5. bücher Moses / fol. 149. col. 1. in der Parascha Kedoshím gefunden/ mit diesen Worten: לֹא הָיָה אִתּוֹ עֹר פְּעוּלָה נֹחַ הַקְדָּמוֹת: das ist/ Irret nicht nach dem werck der alten Schlangen/ welche der Rúach mesáava, das ist / der unreine Geist geheissen wird.

Sechstens wird er לֵוִיָּאָח Leviáchan genennet / davon im buch Emek Der Leviathan, hammélech fol. 84. col. 3. in dem 14. Capitel / unter dem titel Scháar Kirjáth áriba, also geschrieben stehet: ראה מה שאמר חכמים ז"ל חכמי האמת בבבא בתרא פרק המוכר את הספינה עתה נביא אל לעשות קניניה עב ליתן חוה סמאל שוא' המסור ליתן בחכמים: das ist / Sehe was die Weisen/ gesegneter gedächtnuß / die Theologi oder gottesgelehrten/ in (dem Talmudischen Tractat) Báva báthra (fol. 74. col. 2. und fol. 75. col. 1.) in dem Capitel / (welches anfängt) Wer ein schiff verkauft / gesagt haben: Es wird der Gabriel ins Künfftige eine jagt mit dem Leviathan, das ist / dem Sammaël anstellen / wie (Job. 40. v. 20.) gesagt wird: Kauff du den Leviathan mit eisnem haken ziehen? So wird er auch im angezogenen buch Emek hammélech, fol. 121. col. 2. in dem 151. Capitel / unter dem titel Scháar Kirjáth áriba, und fol. 130. col. 1. in dem 11. Capitel / unter dem titel Scháar réscha diser áppin. ליתן נחש בריהו Leviátham náchash bariách, das ist / Leviathan die schlechte Schlange und die Lilith (oder Lilis) ליתן נחש עקלהו Leviátham náchash akalláthon. das ist / Leviathan die krumme Schlange genennet.

Siebendens wird ihm der name אשמדי Aschmedai gegeben / worvon Der Aschmedai. der Elias in seinem Tischbi also schreibt: יש אומרים שאשמדי הוא סמאל / das ist / medai. König sagen daß der Aschmedai der Sammaël seye.

Achtens heisset er עוזאל Afasel, worvon der Rabbi Lipmann in seinem Der Afasel. Sépher Nizzáchon numero 87. lehret: עוזאל הוא השטן das ist / der Afasel ist der Satan. Und folgetgleich darauff: ואמרין נמי בפרקי דרבי אליעזר סמאל הוא עוזאל: das ist / Wir sagen auch in den Capiteln des Rabbi Eliezers / daß der Sammaël der Afasel seye.

Neuntens heisset er חשור Hachóor, das ist / der Ochs / und wird in der Ochs. dem großen Jalkut Rubéni, fol. 113. col. 1. in der Parascha Ki tiffa, das wort דשא rosch Deuter. 32. v. 33. welches daselbst gall bedeutet / von demselben aufgelegt / welches durch versetzung der buchstaben / und veränderung des Aleph in ein Vau Cholem, Schornmachtet / und daselbst gelehret: דוהו חשור: das ist / Dieselbe (gall) ist der Ochs / welcher der Sammaël ist. Eben solches stehet auch im buch Emek hammélech, fol. 160. col. 3. in dens

dem 65. Capitel / unter dem titel Schäär réscha díser ánpin. Und in dem fleischen Jalkut Rubéni wird numero 4. unter dem titel Zúra ufárfuf gelesen : נסאל נראה לפעמים ברמות שור לשעלה זו כחור וכפרט בשעת כעסה נראה כשור שחור : das ist / Der Sammaël lästet sich bisweilen oberher in der gestalt eines Ochsens / oder eines Schweins sehen ; sonderlich aber erscheinert er zur zeit der plag (wann starcke franckheiten einreissen) als ein schwarzer ochs. Der gleichen ist auch in ermeldtem kleinen Jalkut Rubéni , numero 17. unter dem titel Náchasch , und im buch Emek hammélech fol. 130. col. 1. unter dem titel Schäär réscha etc. in dem 11. Capitel zu sehen. Und in dem großen Jalkut Rubéni stehet fol. 59. col. 2. in der Parascha Beschállach , סמאל מתלבש בדמות שור , das ist / Der Sammaël bekleidet sich in der gestalt eines ochsens. Er soll auch auß dem gegossenen Kalb / dessen Exodi 32. v. 4. gedacht wird / gebrüllet haben / worvon in dem Jalkut chádásch fol. 157. col. 2. unter dem titel Egel סמאל נכנס בעגל והורג נועה לרחוקה את ישראל שנאמר ידע שור : קנור : das ist / Der Sammaël ist in das Kalb gegangen / und hatt gebrüllet / die Israeliten zu verführen / wie (Esaia 1. v. 3.) gesagt wird : Eit Ochs kennet seinen Herren. Worvon auch das 45. Capitel der Capiteln des Rabbi Eliefers auffgeschlagen werden kann.

stund soll er auß dem gülden Kalb gebrüllet haben.

Der Hund.

Zehendens wird er ככלב Hakkélef , das ist / der Hund geheissen / und stehet in dem großen Jalkut Rubéni fol. 119. col. 3. in der Parascha Vajikra hiers von also geschrieben : הקרבנות וראי כלם באים לפני הקב"ה אבל הקב"ה מתקן אותם : das ist / Gewisslich alle opffer kommen vor den heiligen gebenedeyeten Gott / und theilet sie der selbe unter seine heere auß : die unreine opffer aber gibt er dem Kélef , das ist / Hund / welcher der Sammaël ist. Solches ist auch in dem Jalkut chádásch , fol. 41. col. 4. unter dem titel Beth hammikdásch zu lesen. Und in dem buch Emek hammélech findet sich fol. 37. col. 1. in dem 65. Capitel / unter dem titel Schäär ólam hattóhu , auch nachfolgendes : וכלב הוא סמאל שר בהמות יצר של הרשעים : das ist / Der Hund ist der Sammaël , der Fürst der gottlosen wilden thieren. Und in dem buch Zerór hammór wird fol. 145. col. 3. in der Parascha Ki téze , über die wort Deut. 23. v. 18. Du sollt keinen hurenlohn noch hundsgeelt in das haus des herren deines Gottes bringen / gelehret : וכלב הוא סמאל שר בהמות יצר של הרשעים : das ist / Das hundsgele wird von dem Jézer hará , das ist / der bösen art gesagt / welche der Hund genennet wird / wie (Psal. 22. v. 21.) gemeldet wird : Meine einsame von dem Hund. Hiervon ist in dem Jalkut chádásch fol. 80. col. 1. numero 6. unter dem titel Jézer tof vejézer hará , und in dem kleinen Jalkut Rubéni numero 3. unter dem titel Kélef auch etwas zu finden.

Das Schwein.

Giltstens wird er חזיר Cházir , das ist / ein Schwein geheissen / deswe-

gen

gen stehet in dem Jalkut chádach fol. 38. col. 4. numero 36. also geschrieben :
 כה על עשו הוא כלב חור das ist / Die Krafft des Esaus (das ist / der Engel/
 welcher den Esau / oder die Christenheit regieret) ist der Hund und das
 Schwein; worvon unten ein mehrers soll angezeigt werden/ und ist oben bey
 dem neunten nahmen die ursach solches nahmens zu finden/ weil er sich bißweilen
 in der gestalt eines Schweins sehen lassen soll.

Zwölffstens wird er חמור Chamór, das ist / ein Esel/ genennet / und Der Esel.
 wird in des Rabbi Menáchem von Rekanat auflegung über die 5. bücher Mos-
 sis / fol. 212. col. 1. in der Parafcha Kitzé, über die wort Zachariae 9. v. 9.
 Arm/ und reitet auff einem Esel/ also geschrieben: חמור רא סמאל das ist /
 Dieser Esel ist der Sammael.

Dreizehendens wird er חשיר Hassir, das ist/ der haarige geheissen/ Der Haari-
 wie in dem Jalkut chádach fol. 119. col. 2. numero 92. zu sehen ist/ allwo die 3^{te}.
 wort also lauten: חשיר שהוא כמו של עשו מעורר הרעם איש חלק הוא יעקב: das ist /
 Der haarige/ welcher des Esaus Krafft ist/erwecket streit mit dem
 glatten manndem Jacob. Und im buch Emek hammelch wird er fol. 87.
 col. 1. in dem 25. Capitel/unter dem titel Schaár Kirjáth árba איש עשר איש
 das ist/ der haarige und hoffärtige mann genennet.

Vierzehendens wird er שר שרם Seir ishim, das ist / ein Geißbock ge- Der Geiß-
 nennet/dahero stehet in buch Maaréchet haélahúth fol. 60. col. 2. also: שר שרם
 בראש ערשיו das ist / Die alte Schlange wird ein Geißbock geheissen.

Fünffzehendens wird er ערש Oref, das ist/ ein Raab geheissen/dann Der Raab.
 in dem buch Megále amykkóth fol. 10. col. 4. in dem vierhigsten Ofan also
 gelesen wird: ערש הוא שר של אדם das ist / Der Raab ist der Fürst Edoms.

Sechzehendens wird er עשו Esav, das ist / der Esau genennet/
 daher in dem buch Zerór hammór fol. 45. col. 2. in der Parafcha Vajischlach,
 über die wort Genes. 33. v. 1. Und sahe/ und siehe/der Esau kam/geschrie-
 ben stehet: וראו סמאל וסעור: das ist / dieser war der Sammael und seine gesell-
 schafft. Also wird er auch daselbst fol. 100. col. 1. in der Parafcha Acharé
 moth geheissen So soll er auch in der gestalt des Esaus sich haben sehen lassen /
 worvon in dem großen Jalkut Rubéni fol. 62. col. 2. in der Parafcha Vajischlach,
 auß dem Sohar, also gelesen wird: הוא היה לילד הוא היה לילד
 בראש דיוקנא רעשו ולא אשתמוט ער דסליק צפרא ואשנה ביה חסא לירא
 באופן כהנין ואחלהין אסתכל בהוא דיוקנא דהוא כדיוקנא רעשו וחור דאחי פני כדראת פני
 וראו סמאל וסעור: das ist / Als der Jacob den anflä-
 ger Sammael in derselben nacht gesehen hatte/ sahe er ihn in der gestalt
 des Esaus / und kante denselben nicht/biß die Morgenröthe anbrach/
 und da er ihn beetrachtet hatte/sahe er denselben mit verborgenem an-
 gesichte. Nachdem es aber entdecket wurde/schauete er dieselbe gestalt
 an/ welche war wie die gestalt des Esaus / und dieses ist (was durch die

wort Genes. 33. v. 10.) Ich sehe dein Angesicht/ als/ setze ich Gottes Angesicht (angedeutet wird.) Dann er sehe daß er diejenige gestalt hatte/ worinnen ihm der Sammael erschienen war.

Edom.

Gebenezehends wird er Edom genennet/ welches auch des Esaus nahme ist/ und stehet solches im buch Zeror hammór, fol. 8. col. 3. in der Parascha Bereschich mit diesen Worten: וְהָיָה עֵשָׂא בְּכֹרֵן רֵעֵהוּ עֵשָׂא אֶדְוִם דָּאס איז/ Es wird (Genes. 3. v. 15.) gesagt: Die selbe soll dir den kopff zertretten. Hier wird das werck der alten Schlangen bedeutet/ ic. Und ist dieselbe der Sammael, sie ist der Esau/ sie ist der Edom. Der nahme Edom bedeutet Roth/ und wird in dem buch Emek hammélech fol. 84. col. 1. in dem eilfften Capitel unter dem titel Scháar kirjách ársa also gelesen: דָּגל סִמָּל הָרֶשֶׁת וְכָל שְׂרָיו וְחִילָיו מִתּוֹת אֵשׁ אִדּוֹמָה וְכוּתוֹתָם וְכָל מִינֵי אֲצִילָתִים אִדּוֹמִים הָיוּ אִדּוֹם כֹּסֵם אִדּוֹם מְלֻבוֹשׁ אִדּוֹם שְׂרָדוֹ אִדּוֹם כְּלֵי אֲדוֹמִים וְלִעֲדָר יִקָּח לוֹ: דָּאס איז/ Der fahne des gottlosen Sammaels/ und aller seiner Fürsten/ und seiner Heeren / hatt die gestalt des rothen feuers; so seind auch alle gattungen ihrer emanation (oder ihres aufflusses)/ roth. Er ist roth/ sein pferd ist roth/ sein kleid ist roth/ sein acher ist roth/ seine gefäße seind roth: ins künfftig aber wird ihm die heilige gebenedeyete Gott sein kleid nehmen/ wie (Elaia 63. v. 2.) gesagt wird: Warum ist dann dein kleid so roth/ ic.

Der Amalek.

Nichtgebendens wird er Amalek genennet / worvon in besagtem buch Zeror hammór fol. 146. col. 2. in der Parascha Ki téze also gelesen wird: דָּאס איז/ וְזָכַר מִדֵּר שְׂעוֹתָהּ לֹךְ עִמָּךְ שְׂחָא רֵמֵן עַל יֵצֵר הָרַע שְׁנִקְרָא עִמָּךְ הָיָה עֵשָׂא אֶדְוִם: Das ist/ Erinnere dich was dir der Amalek gethan habe/ welcher eine bedeutung auff den Jezer hará, das ist/ die böse art hatt / welche Amalek heisset/ und der Esau der Vatter Edoms ist.

Der Goliath der Philister.

Neunzehendens wird er Goliath גִּלְיָת הַפְּלִשְׁתִּי Goliath happelisti, d. i. Goliath der philister geheissen/ und stehet in dem großen Jalkut Rubéni fol. 97. col. 1. in der Parascha Beshállach: גִּלְיָת הַפְּלִשְׁתִּי הָיָה יֵצֵר הָרַע הָיָה נָחַשׁ הָיָה סִמָּל הָיָה מְלָךְ: Das ist/ Der Goliath der Philister ist der Jezer hará (oder die böse art)/ er ist die Schlang/ er ist der Sammael, er ist der Engel des tods/ er ist der Amalek. Und in dem buch Maaréchet haélshuh wird fol. 214. col. 1. in dem Chájath gelesen: יֵצֵר הָרַע הָיָה נָחַשׁ הָיָה סִמָּל הָיָה עִמָּךְ הָיָה: Das ist/ Die böse art ist die Schlang / sie ist der Sammael, sie ist der Amalek, sie ist der philister/ sie ist der Engel des tods.

Der Haman.

Zwanzigstens wird er Haman המן genennet/ worvon in dem buch Emek hammélech fol. 35. col. 1. in dem 62. Capitel/ unter dem titel Schaár ólam haatóhu also geschrieben stehet: הָיָה יֵצֵר שְׂחָא לִי עֲבָדָת בָּבוֹ עַל אִישׁ צָר וְאִיב הָיָה:

der

das ist/ **Er** (nemlich der Messias) wird den eifer des herren der heerscharen in seinem hertzen gegen den widersacherischen und feindseligen mann / den bösen Haman, welcher der gottlose Sammael, die schlechte Schlange ist/erwecken.

Ein und zwanzigstens wird er כל בר כרז col háfar, das ist/das Das end al-
end alles fleisches geheissen / welches wort Genes.6.8.13. stehen / daher wird les fleisches
im buch Pádes Rimmonim fol. 169. col. 1. gelesen : כל בר הקלפה ממאכל קץ כל בר הקלפה ממאכל
: das ist/ Das end alles fleisches ist die Kelifa, das ist/ Schale/der
Sammael, welcher also genennet wird. Solches ist auch in dem buch Avo-
dách (oder Avódas) hakkódesh fol. 52.col.3. in dem 39. Capitel des zweiten
theils zu finden. In dem buch Schené lúchóth habberith aber wird er fol. 232.
col. 1. Kez hajámim, das ist/ Das end der tagen geheissen.

Zwen und zwanzigstens wird er אל נכר El nécher, das ist/der frembde Der fremd-
Gott genennet/ daher im buch Zerór hammór fol. 141.col. 1. in der Parascha de Gott.
Schophetim also geschrieven stehet : אל נכר רמו למאכל הוא :
: das ist/ (Die wort Psal.81. 8. 10.) Du solt keinen frembden
Gott anháften/ bedeuten den Sammael, welcher die alte Schlange ist.
So wird er auch in dem buch Maarécheh haélahúth fol. 213.col.2. im Chájat
אל אחר El ácher, das ist/ der andere Gott geheissen.

Dren und zwanzigstens wird er שרף מעוף Saraf meófef, das ist/ Wie auch
die feuerige fliegende Schlange genennet/ wie in des Rabbi Bechai auß- die feuerige
legung über die fünf Bücher Moses / fol. 180.col.4. in der Parascha Bálak zu se- fliegende
hen ist/ allwo er geheissen wird / שיש לישראל בשמים ורוח שרף die feuerige
: das ist/ Der groffe ankläger den die Is- fliegende
raeliten im Himmel haben / welcher der Fürst der wildniß/ die Schlange.
feuerige fliegende Schlange / und die seele der Sphæra oder Kugel des
(Planeten) Martis ist.

Dieser Sammael hatt/der Rabbinen Lehr nach/den Adam und die Ewen im Dieser Sam-
Paradies auß lauter neid und eifer verführet / und zum fall gebracht / weil er mael hatté
es ihnen mißgönnet hatt / daß Gott ihnen groffe ehre angethan hatt. Hier die Eva aus
von wird in des Rabbi Menáchem von Rekanat auflegung über die fünf bü- lauter neid
cher Moses / fol. 24.col. 4. und fol. 25. col. 1. in der Parascha Bereschieh, also zum fall ge-
geschrieven : סמאל הרשע קשר עם כל צבאות מעלה על רבו משום דאמר קב"ה ודוד ברוך :
היום אשר היאך אוכל להתנאות ולגרשו מלפני ירד עם כל חיילותיו ובקש לו בארץ חבר כמותו ומצא
בזה היה לו רעותה גמל רכב עליו והלך לו אל האשה אשר לה אף כי אשר אלהים לא תאכלו
כל עץ חנון. אשר אבקש יותר ואוסף כדי שתגרע היא אמרה לו לא תגענו אלא מעץ הדעת
אשר בתוך העץ אמר לו תאכלו ממנו ולא תגרעו בו פן תמותו. הוסיפה שני דברים אמרה מפני
העץ ולא אמר להם אלא מעץ ואמרה ולא תגרעו בו פן תמותו. מה עשה סמאל
הרשע הלך ונגע באילן והיה האילן צווח ואומר אל תבואו רגל גאווה ויר רשעים אל תניגו
רשע

רשע אל תעבי, הלך ואמר לאשר הרינגעתי באילן ולא סתי אף את נעי בו ולא תמורת הלקח האשה ונגערה באילן ראתה סלסך המות ביה כנגדה אסרה צולי עבשו אני מרה ורקל'ה עשה לו אשה אחרת ונורגה לאדם הרני גורסת לו שיאכל עמי אם נמות נמות שנות ואם נחיה נחיה שנות, לקחה ספורית האילן ונתנה לאדם כעלה נתפקחו עיני שנתהם וקחו שניו אסר מהו ור' שמעל מפי' חור' : **hatte mit allen obersten Heeren eine verbündnuß gegen seinen Herren gemacht /** dieweil der heilige und gebenedeyete Gott (zum Adam und der Eua Genes. 1. v. 28.) gesagt hatte: Und herrschet über die fisch im meer / und sprach / wie kann ich machen das er sündige / und ihn von mir hinaustreiben ? Da kam er mit allen seinen Heeren herab / und suchte ihm auff der Erden einen gefellen der ihm gleich war / und fand die Schlang / welche die gestalt eines Kamels hatte / und setzte sich darauff / und ritte auff ihr / und begab sich zu dem weib (der Eua /) und sprach zu ihr : Ist dem also / daß Gott gesagt hatt / Ihr sollt von allerley bäumen im garten essen ? und gedachte / ich will mehr fragen / und etwas darzu setzen / auff daß sie darvon thue. Da antwortete sie ihm / er hatt uns nur den baum der erkantnuß verbotten / welcher mitten im garten ist / und hatt gesagt / ihr sollt nicht darvon essen / und denselben nicht anrühren / damit ihr nicht sterbet. Sie hatt zwey wörter darzu gesetzet / nemlich מפי' חור' Mipperi ha'ez, das ist / von der frucht des baums / da doch er (nemlich Gott Genes. 2. v. 17.) nur zu ihnen gesagt hatte / עץ מ' Me'ez, von dem baum : so hatt auch sie (die Eva) gesagt / (daß Gott gesprochen habet) Ihr sollt denselben nicht anrühren / damit ihr nicht sterbet (da doch Gott von anrühren nichts gemeldet hatte.) Was thate der gottlose Sammael ? Er gieng hin und rührete den baum an. Da schrie der baum und sprach / der fuß des hoffarts (das ist / des hoffärtigen) komme nicht zu mir / und die hand der gottlosen bewege mich nicht : o du gottloser ! rühre mich nicht an. Hierauff gieng er hin zu dem weib / und sprach zu ihr / ich hab den baum angerühret / und bin nicht gestorben : rühre du ihn auch an / du wirst nicht sterben. Als nun das weib hingegangen war / und den baum angerühret hatte / sahe sie den engel des todes / der gegen ihr kam / und sprach // vielleicht werde ich nun sterben / und wird Gott ein anderes weib erschaffen / und dasselbe dem Adam geben : Siehe ich will verursachen / daß er mit mir esse / sterben wir so sterben wir beyde / bleiben wir aber leben / so leben wir beyde. Da nahm sie von den fruchten des baums / und gab (darvon) ihrem mann dem Adam / und wurden ihrer beyden augen eröffnet. Als ihm aber seine zähne stumpff wurden / sprach er (zu ihr.)

was

Wie folches
zugegangen
seyt.

Wie der
baum den
Sammael
angeredet
habe.

was ist das/so du mir zu essen gegeben hast/das meine zähne stumpff worden seind? Also seind auch aller creaturen zähne stumpff worden. Dieses alles ist weitläuffiger in dem zu Amsterdam gedruckten Talmud/ in dem Tractat Avoth des Rabbi Nathans/ fol. 1. col. 2. und in des Rabbi Eliezers Capiteln/ in dem 13. Capitel/ wie auch in dem Sépher habbahir fol. 12. col. 3. 4. zu finden/ in welchem letzten buch gelehret wird/ daß der Satan die Even an den baum mit gewalt gestossen habe/ und weil sie denselben solcher gestalt angerühret/ und nicht gestorben ist/ so habe er zu ihr gesagt/ gleich wie du durch das anrühren nicht gestorben bist/ so wirst du auch nicht sterben/ wann du davon issest/ und habe sie darauff von der furcht gesessen/ und ihrem mann auch davon gegeben.

So wird auch in dem Médraſch Schemuel fol. 55. col. 3. 4. in der zwölfften Paraſcha gelesen/ daß sie allen Thieren davon zu essen gegeben habe/ auffser dem vogel Phœnix, welcher nicht darvon hatt essen wollen/ und lauten die wort also: הכל שמשו לחור: וזאכלו מאורו האילן ה'דר ורתן גם לאישה עמה ויאכל גם האבילר: לבמהה לחור: ולעופות חוץ מקץ אחד ששמו חול ה'דר ואומר עם קניאנע ובחול ארבה מים בחול כתיב: ינח אחד אלה שנים חול: חי לאחר אלה האור יוצא מקטן ומאכלהו וגשתיר בו חיה: **Es haben alle der Eva gehoret/ und von demselbigen (verbottenen) baum gesessen.** Dieses ist was (Genes. 3. v. 6.) geschrieben steht: Und sie gab ihrem mann auch darvon/ und er aß. Sie hatt auch dem Vieh/ den wilden Thieren/ und den vögeln/ auffser einem vogel welcher Chol, das ist/ Phœnix genannt wird/ darvon zu essen gegeben. Dieses ist was (Jobi 29. v. 18.) geschrieben steht: Ich gedachte/ ich will in meinem nest ersterben/ und meiner tagen viel machen wie der Chol, (das ist/ nach der nährischen Juden meinung/ wie der vogel Phœnix. da es doch heißen soll/ wie der sand/ dann Chol in der Hebreischen Sprach sand/ und keinen solchen vogel bedeutet.) **Es steht geschrieben/ wie der Chol &c.** Der Rabbi Jannai hatt gesagt/ er lebet tausend jahr/ nach den tausend jahren/ gehet ein feuer auß seinem nest/ und verzehret ihn/ und bleibet darinnen etwas wie ein ey überig/ und wachsen ihm die glieder wider/ und wird er wider lebendig. Dieses steht auch in dem Jalkut Schimoni über den Jobum fol. 152. col. 1. numero 517. und in dem buch Emek hammélech fol. 83. col. 1. indem 8. Capitel/ unter dem titel Scháar Kirjáth árba. Hiervon schreibt auch der Rabbi Salomon Jarchi in seiner auslegung über die angezeigte wort Jobi 29. v. 18. Und will der tagen viel machen wie der Chol, also: וישבו חול ולא נקטו עליו ביתה שלא טעם מעץ הדעת ולכסוף אלה שנה מתהוה וחור: **das ist/ Es ist ein vogel welcher Chol heisset/ und ist derselbe nicht mit dem todt gestrafft worden/ diereuel er nicht vom baum**

Es sollen auch alle Thier von der verbottenen frucht gesessen haben/ aufgenommen der vogel Phœnix.

der erkantnuß gutes und böses gessen hatt / nach tausend jahren
aber erneueret er sich / und wird wider jung.

Was die
Juden wei-
ters von des
Sammael's
neid und ei-
fer schrei-
ben den er
gegen den
Adam ge-
habet.

Was den gedachten neid und eifer angehet / so wird in des gemeldten
Rabbi Menáchem von Rekanat auflegung über die fünf bücher Moses/ fol. 29.
col. 2. in der Parascha Bereschith, auß dem Medrasch Ruth darvon also geschrie-
ben: כְּשֶׁבָרָה הָקִיבָה לֵאדָם הִרְאִשׁוֹן מִבֵּית הַמִּקְדָּשׁ בָּנָאוּ כַּעֲפֹר בֵּית הַמִּקְדָּשׁ נִטְלָה וְכִרָא אֹתוֹ
בֵּין שְׂבָרָה אֹתוֹ וַעֲמַד עַל רַגְלָיו כֹּאֵן כָּל הַכְּרוּתִים לְהִשְׁתַּחֲוֹת לוֹ מִה עֲשֵׂה הִכָּה נִטְלוּ מִשֶּׁם וְהִכְנִסוּ
לָקֵן עֵרָן וַעֲשֵׂה לוֹ עֵשֶׂר חֻפּוֹת כְּרוֹנָמָה עֵשֶׂר חֻפּוֹת עֲשֵׂתִיד הִכָּה לַעֲשׂוֹת לְצַדִּיקִים כִּגֵּן עֵרָן לַעֲתִיד
לֵבָא וּמִלֹּאכֵי הַשֶּׁרֶת הָיוּ יוֹרְדִין וְעוֹשִׂין שְׂטָחָה לִפְנֵי נֶתָן לוֹ חֲמָה עֲלוּיָהּ וְכוּשִׁיד סָמָל מִשְׁמֵי מְרוֹם
רָאָה מַעֲלֹה שֶׁל אֲדָם וּמִלֹּאכֵי הַשֶּׁרֶת מִשְׁמֵשִׁיב לִפְנֵי כְּחוּפָהּ וִירֵעַ לִפְנֵי מֶרֶץ עֲשֵׂה נִטְלָה נִחַשׁ
דָּאָה מַעֲלֹה שֶׁל אֲדָם וּמִלֹּאכֵי הַשֶּׁרֶת כִּמֵּין נִטְלָה דָּאָה מִלֹּאכֵי הַשֶּׁרֶת כִּמֵּין נִטְלָה דָּאָה מִלֹּאכֵי הַשֶּׁרֶת
benedeyete Gott den ersten menschen erschaffen wolte/ bayete er den
selben auß dem Tempel/ und nahm von dem staub des Tempels/ und
schuff ihn. Nach dem er nun denselben erschaffen hatte/ und der
selbe auff seine füsse gestanden war / kamen alle geschöpfe sich vor
ihm zu bücken. Was thate der heilige gebenedeyete Gott? Er
nahm ihn weg vondannen / und setzte ihn in den Paradeis / und
machte ihm zehen hochzeit Himmel / nach der gleichnuß derjenigen
zehen hochzeit Himmel/ welche er den gerechten ins künfftige in dem
Paradeis machen wird: und die dienstbare Engel kamen herunter/
und stelleten sich frölich vor ihm: und (Gott) gab ihm die höchste
weißheit. Als aber der Sammael vom Himmel herunter kam / und
des Adams herrlichkeit sahe/ daß ihm die dienstbare Engel bey seiner
hochzeit dieneteten / mißfiel es ihm. Was that er? Er nahm eine
Schlang/ welche die gestalt eines Kamels hatte/ ritt auff derselben/
und kam herab und verführte denselben / biß daß er den befehl sei-
nes Schöpfers übertreten hatte.

In dem büchlein Ochióth (oder Osios) Rabbi Akkiva wird fol. 6. col. 3. 4.
auch hiervon gehandelt/ und gemeldet/ daß Gott dem Adam und der Eua große
ehrerwiesen/ und dem Adam zwölf hochzeit Himmel von lauter edelgesteinen ge-
macht/ die Eua auffgebuget/ und dieselbe in begleitung aller seiner Engelen
in dem Paradeis mit dem Adam copuliret habe / und folget darauff: וַיִּכֶן הָקִיבָה
שְׁנוֹתָם לַמַּשְׁרָה עַל מַעְרֵי גֵן עֵדֶן וַעֲרַךְ לִפְנֵיהֶם שְׁלוֹחֹתַי שֶׁל מַרְגְּלוֹתַי וְכָל מַרְגְּלוֹתַי וְכָל מַרְגְּלוֹתַי
מֵאֵה אֶמֶת אֶרְכָּה וְשֵׁשִׁים אֶמֶת רַחֲבָה לֹא אֶת הָיִין וְכָא הִנֵּחַ וְרָאָה אֶת כְּבוֹד וְהִצִּיץ כְּהֵן וְתַקְנָה
חֲשׂוֹ מִלֹּאכֵי הַשֶּׁרֶת וְצִלוֹ לוֹ כֶּשֶׁר וְצִנּוֹ לוֹ אֶת הָיִין וְכָא הִנֵּחַ וְרָאָה אֶת כְּבוֹד וְהִצִּיץ כְּהֵן וְתַקְנָה
זו den niedrigsten speisen (und den besten leckerbisslein) des Paradeises/
und bereitet vor denselben tische von edelgesteinen / und war ein je-
der edelgestein hundert elen lang/ und sechzig elen breit/ und wur-

den

Wie Gott
dem Adam
und der Eua
im Paradeis
eine mahlzeit

den ihnen allerhand leckerbisselein vorgestellet / wie (Psal. 23. v. 5.) gehalten gesagt wird: Du bereitest für mir einen tisch. Die dinstbare Engel eilten auch / und brateten ihm fleisch / und kühlten ihm den wein. Als aber die Schlang kam / und ihre ehre (die ihnen beyden angethan wurde) sahe / warff sie die augen auff sie / und fassete einen eifer und neid wider sie. Dergleichen kann auch in dem buch Schené Luchóh habberich (oder Luchos habberis) fol. 18. col. 3. im Wilmersdorffer druck; und in dem zu Sulzbach gedruckten Sohar in Bereschich, col. 106. in dem Sepher habbahir; und im buch Jesód Schirim fol. 12. col. 2. und in dem Amsterdamer Talmud / in dem Tractat Avóth des Rabbi Nathan/ fol. 1. col. 3. wie auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 59. col. 2. gelesen werden.

Es soll gedachter Sammael vor seinem fall einer von den Seraphim gewesen seyn/ worvon in dem kleinen Jalkut Rubéni, numeró 3. unter dem titel Sammael, auß dem Sohar also gelehret wird: קרם שחטו אדם הראשון היה סמאל אחי מן השרפים: **der Sammael soll vor seinem fall einer von den Seraphim gewesen seyn.** **Das ist/ Eheder erste mensch gesündigt hatte/ war der Sammael einer von den Seraphim, und hatte sechs fiegel; wesen sein.** **er fiel aber ab von seinem Herren etc.** Nachdem er aber den Adam zur sunden verführet hatte hatt ihn Gott auß dem Himmel verstoßen/ daher stehet in dem Jalkut Schimóni, fol. 8. col. 4. numero 27. daß nach des Adams fall sich folgendes zugetragen habe: **אבי שלשתן ונתן עליהם גור דין משה קלות ומות חפיל את סמאל ואת בת שלו ממקום קדושתו מן השמים וקצץ רגליו של הנחש ופקד עליו לחיות מפשיטו: **das ist/ Er (nemlich Gott) ließ sie alle drey vor sich kommen/ und fällte über sie ein urtheil von neun flüchen / und dem todt/ und stürzte den Sammael sambt seiner schaar/ von dem ohrt seiner heiligkeit/ von dem Himmel; und schnitte der schlangen die füsse ab/ und verordnete über sie/ daß sie alle sieben jahr einmahl mit großem schmerzen ihre haut abziehen muß. Solches ist auch in dem zu Sulzbach gedruckten Sohar in der 107. column zu lesen.****

Was sich aber zur selbigen zeit zwischen dem Engel Michael und dem Sammael zugetragen habe / darvon wird in des Rabbi Bechai auflegung über die fünf bücher Moses/ fol. 139. col. 1. in der Parascha Achare móh solcher gestalt geschrieben: **אמר במדרש שהק"ב הפילו ולבת שלו מן השמים ויהי אותו בכנפיו של מיכאל: **das ist/ In dem M'drasch wird gesagt/ daß der heilige gebenedeyete Gott denselben (nemlich den Sammael) sambt seiner schaar von dem Himmel gestürzt/ und daß er sich an des Michaels fiegel gehalten habe / denselben mit ihm hinunter zu werffen/ Gott aber habe ihn errettet/ deswegen wird der Michael der Entrunnene (oder Errettete) genennet.****

Der Sammael soll auch die Eva beschnitten und den Kain gegenget haben.

Von diesem Sammael schreiben die Rabbinen auch / daß er die Ewen beschnitten / und den Kain gezeugt habe / worvon in dem Jalkut chádafsch fol. 3. col. 3. numero 12. unter dem titel Adam also gelesen wird: חור נתרברר מסמאל ותרברר את קין וגו' וזאתה חור את רמות קין שלא היה מן התחתונים אלא מן העליונים והביטור: das ist/ Die Eva ist von dem Sammael schwanger worden/ und hat den Kain empfangen etc. Als nun die Eva des Kains gestalt gesehen/ und betrachtet hatte/ daß er nicht von den unteren (geschöpffen/) sondern von den oberen (creatures) war/ sprach sie (Genes. 4. v. 1.) Ich habe den mann von dem Herren bekommen. So siehet auch fol. 4. col. 4. numero 43. in gedachtem Jalkut chádafsch also: אהא מסמאל על חור אשיל בה וזוהא ותרברר ואולידת ית קין וחור דליה לא חור: אהא מסמאל על חור אשיל בה וזוהא ותרברר ואולידת ית קין וחור דליה לא חור: das ist/ Der Sammael hat die Ewen beschnitten/ und in dieselbe eine unflätigkeit geworffen/ darvon sie schwanger ist worden/ und den Kain geböhren hatt / dessen gestalt den anderen menschen nicht gleich war. Der Rabbi Menáchem von Rekanat schreibt in seiner auslegung über die fünff bücher Moses/ fol. 31. col. 1. 2. in der Parafascha Bereschith, über die wort Genes. 4. v. 1. Und Adam erkante sein weib Eva/ hiervon auch nachfolgendes: דע כי קין נולד מן הוורמא והספד שהשיל הנחש בחור: אטנם בלתי ידע אדם שנתערב באותה הוורמא לא היה יכול לרחו ההוא ללבוש נח אדם והצאת לאור העולם וזרע האדם המצוי לו מקום להתלכש בו ועל כן נעשרה הנח כר"ה משרש נחש יצא צפע וגו' כי מרת הדין שופעת עליו. וכן חרגם יונתן בן עוזיאל על"ה ואדם ידע את חור איתתיה דהיינו מתעברת מן מסאל מלאכא ועריות וילידת ית קין וזוהו דמי לעלוי ולא להתאי ואמרת: das ist/ Wisse daß der Kain von der unreinigkeit / und dem tropffen welchen die Schlang in die Ewen geworffen hatt/ geböhren seye: dieweil es aber ohne vermischung des saamens Adams mit selbiger unreinigkeit/ dem geist nicht möglich war/ mit einem menschlichen leib bekleidet zu werden/ und in die luft der Welt herauf zu kommen/ so hat ihm der saamen Adams einen ohr/ damit bekleidet zu werden/ zu wegen gebracht/ des wegen ist er (der Kain) ein mörder worden/ wie (Esaiä 14. v. 29.) gesagt wird: Auß der wurzel der Schlangen wird ein Basilisk kommen etc. Dann die eigenschaft des gericht's hatt ihre influenz (oder ihre einfluss) über ihn. Und also hat es auch der Jonathan, der sohn Uziel's/ auff welchem der friede seye/ übersetzt: Und Adam erkante sein weib/ welche von dem Engel Sammael empfangen hatte/ und schwanger worden war/ und sie gebahr den Kain/ welcher den oberen/ und nicht den unteren ähnlich war/ und sprach: ich habe den mann/ den Engel des Herren/ bekommen. Dergleichen ist auch in gedachtem Jalkut chádafsch fol. 5. col. 2. numero 52. unter dem titel Adam, und in dem großen Jalkut Rubéni fol. 22.

nach dem
Sammael
bestimmt.

über die fünf bücher Moſis/ſol. 140. col. 2. in der Paraſcha Mezora alſo ſchreibet : **וְהָיָה עֲשָׂוִיתָ בִּירָח שָׁמַיִם כִּי מָטָה לְעוֹלָם הָיָה הַחֲמָסָה שְׁמִיטָה הַנּוֹשָׁה וְהָיָה כִּי הָאָדָם** Das iſt / **Der ſtecken welcher in dem mond gefunden wird / und nimmermehr von demſelben weicht / iſt diejenige unſchlätigkeit / welche die alte Schlange in den oberſten Mond geworffen hatt.** Ins künſtliche aber wird ſelbige unſchlätigkeit weichen / wie (Zachariae 13. v. 12.) geſagt wird : **Und den unreinen geiſt will ich von der erden treiben.**

Dieſer
Sammael
ſoll auch al-
les ſtreit und
zant verur-
ſachen.

Die Rabbinen ſchreiben ſonſten noch viel dinge von dieſem Sammael, und melden unter anderen daß er alles gezänck verurſache/worvon in dem kleinen Jak- kut Rubeni, numero 53. unter dem titel Sammael velliſch alſo geſchrieben ſtehet : **כָּל הַרְסָתָן כְּפִירָה שְׁמִיטָה נִקְרָא שֵׁם מַמְלָה : קָבַל כִּי הוּא מְעִיר מֵרֵגֶם וּמִכָּל כָּל הַרְסָתָן כְּפִירָה שְׁמִיטָה נִקְרָא שֵׁם מַמְלָה : קָבַל כִּי הוּא מְעִיר מֵרֵגֶם וּמִכָּל כָּל הַרְסָתָן כְּפִירָה שְׁמִיטָה נִקְרָא שֵׁם מַמְלָה :** Das iſt / **Der Rabbi Moſe ha Nachman hatt geſchrieben / daß die achte Sephira in der Unreinigkeit Sammael genennet werde. Wir haben auch durch eine tradition gelernet / daß derſelbe die Zänckereyen erwecke/und alle hohe ſchulen verwirre / und daß alle dieſerigen / welche von ihm eine influenz oder einfluß haben / lügner ſeyen/und ihre wort nicht halten/ auch Krieg erwecken.**

Er ſoll auch
der Juden
Widerſa-
cher ſein/
und ſie vor
Gott anklä-
gen.

Doch ſoll er
ihr Fürſpre-
cher werden/
woaus ſie ihm
am verſöh-
nungsfest
einen Zie-
genbock
ſchicken.

Er ſoll auch der Juden Widerſacher jederzeit ſeyn/und ſtehet darvon in dem Jalkut chádäfeh fol. 118. col. 4. numero 79. alſo geſchrieben : **מַמְלָה הוּא לְעוֹלָם וְכַשְׁתָּרָן עַל יִשְׂרָאֵל וְכַשְׁתָּרָן לֹא עָשִׂי בְּיוֹם הַכֹּפֶר נִשְׁפָּר מִמֶּנּוּ :** Das iſt / **Der Sammael klaget die Iſraeliten allezeit an / wann ſie ihm aber auff dem verſöhnungsfeſt einen Ziegenbock geben/ſo wird er ihr Fürſprecher. So wird auch in dem buch Schääré óra ſo zu Mantua gedruckt iſt/ſol. 26. col. 1. geſeſen : **יִשְׂרָאֵל עֹשֶׂה וְכַשְׁתָּרָן מִמֶּנּוּ דָּאִיſt / Der Sammael ſtehet allezeit gegen die Iſraeliten und klaget dieſelbe an. Daß er aber ſie auff dem verſöhnungsfeſt nicht anklage/ darvon ſtehet in dem Jalkut chádäfeh fol. 100. col. 3. numero 1. unter dem titel Jamim noraim alſo : **הַשָּׁנָה בְּמִשְׁמַרְתָּהּ עֹשֶׂה וְהַשָּׁנָה לְפָנָיו דָּאִיſt / Das wort heſſen Haſſatan machet durch die Gematria 164. das jahr aber hatt 165. tag/dardurch wird erwieſen/daß der Satan aller tag des jahrs herrſche / außgenommen den verſöhnungstag / in welchem er kein maul hatt anzuklagen. Es ſoll ihm alſo das maul zugestoſſet werden/daß er ſie nicht verklagen kann/ diereit ihn das geſchenck / das ihm gegeben wird/darvon abhålt / welches geſchenck ihm ſchon vor alters gegeben worden ſeyn ſoll.******

Was vor
ein geſchenck
iſt das Sam-

Was das geſchenck anbelangt / welches demſelben von den Juden vor
alters gegeben worden iſt/ ſo ſoll es derjenige Ziegenbock geweſen ſeyn/ deſſen Le-
viti

vitici 16. v. 21. 22. gedacht wird/ welcher daselbst 2. 8. A. f. a. s. e. l. h. e. i. s. s. e. t. / und ste-
het in dem Jalkut chadafsch fol. 101. col. 3. numero 21. auß dem Sohar darvon
nachfolgendes: כִּי־שֶׁמֶקֶבֶל־סַמְמַאֵל־הַשֵּׁעִיר־וְיִשְׂרָאֵל־סְרוּחִין עוֹנוֹתֵיהֶם וְכֵן סַמְמַאֵל וְעֵשָׂאֵל
מִיָּעֶר. אמר הק"כ לכל השבעים שרים הראויהם וזה שרואה חסיד מקטרג על בני עתה
בשביל שיער אחד שרתחו בני כל עונותיהם עליו ונתנו לו הוא נעשר סניגור מיד מסכמים כולם
וכל העונות יבאו על ראש אמתו ואף היו יודעים האומות משעיר זה לא היו מנחמים חס ושלום
אחד 2. Das ist / Nachdem der Sammael den Zie-
genbock empfängt/und die Israeliten ihre sünden (auff den bock) be-
kennet haben/so kommet der Sammael/und wird ihr Advocat oder Für-
sprecher (bey Gott/und klaget sie wegen des geschencs nicht mehr an.) Dar-
auff spricht Gott zu allen siebenzig Fürsten: habt ihr diesen gese-
hen/welcher allezeit meine Kinder anklaget/und nun ist er wegen ei-
nes einzigen Bocks/über welchen meine Kinder ihre sünden betant
haben/den sie ihm gegeben/ein Fürsprecher (derselben) worden? Hier-
auff stimmen sie alle zu/ammen / daß alle sünden (der Israeliten) auff
dass haupt seines (nemlich des Sammaels) volcks kommen sollen. Und wann
die völccker von diesem Ziegenbock wüßten (daß dardurch der Israeliten
sünden ihnen auff den hals kommen/) so würden sie (da Gott vorseye)
keinen Israeliten mehr/auch nur einen tag/bey dem leben lassen.

Wierweil aber den Juden vorgehalten werden könte/ daß sie durch ein sol-
ches geschenck dem Teuffel dienen/so lehret der Rabbi Isaac Karo in seinem buch
Toledoth Jizchak fol. 76. col. 2. in der Parascha Acharé moth zur widerlegung
dessen also: הישור אינו עבודה כי העבודה באהבה ובמנוח לבב כיכל מר שרת העבר לסלכך
או לרבו הוא כר לעקור רצונ ורמיב לו והשור הוא שרת אדם לסי שירא מנו שיעשה לו
רעה כר שלא יוקנו מה דער לומר ליתן שחר לסמאל ורק"ב שולח משולחו ומשללו לחו של
ג. Das ist/ Das geschenck ist kein dienst/dann der
dienst geschehet auß lieb/und von gutem herzen/ sinthembahlen alles
was ein knecht seinem König oder seinem Herrn gibt/ geschehet zu
dem ende/damit er desselben willen erfülle/und ihm gutes thue. Das
geschenck aber gibt der mensch demjenigen/vor welchem er sich förch-
et/ daß er ihm böses zufüge / damit er ihm keinen schaden thue/ und
dieses heisset dem Sammael geschenck geben: und schicket der heilige
gebenedeyete Gott von seinem tisch/und von dem seinigen der Krafft
des (Planeten) Martis (das ist/dem Sammael,) damit er den Israeliten
keinen schaden thue. Hiervon ist auch noch ein mehrers in des Rabbi Bechai
aufliegung über die fünff bücher Moses fol. 139. col. 1. in der Parascha Acharé
moth zu finden/allwo derselbe unter anderem lehret/ daß wann man dem Teuf-
sel ein geschenck gibt/ es eben so viel seye/ als wann man ein stück essen einem
hund darwirft/damit er einen nicht beißen solle.

Der Hiob
soll vom Sa-
tan gepla-
get sein wor-
den, weil er
ihm kein ge-
schenck gege-
ben hatt.

Es soll auch der Hiob deswegen vom Satan geplaget worden sein / weil er demselben kein geschenck gegeben hatt/worvon in dem Jalkut chadafsch fol. 40. col. 2. numero 35. unter dem titel Bêth hammikdash, auß dem Sohar also geschrieben stehet: באוב כתוב והעלה עלות מספר כלם ועלה כלל לנבוא סלקא ולא דיה בר חלק לסרא אחרא לכך שלט עליו השטן ואי לא היו כל קרבנותיו עלוהו והיו נותן עולי: דאס חלק גם לשטן לא היה יכול לשלם עליו: Von dem Hiob wird (Job. i. v. 5.) geschrieben: Und opfferete Brandopffer/nach ihrer aller zahl. Ein Brandopffer aber steigt ganz dem Höchsten allein auff (und wird Gott allein geopffert/) und war kein theil darbey vor die Sitra áchera, das ist/die andere seite (verstehe den unreinen und bösen geist/) deswegen hatt der Satan gewalt über ihn gehabt. Wann aber desselben opffer nicht lauter Brandopffer gewesen wären/ und er dem Satan auch ein theil gegeben hätte / so hätte er keine macht über ihn gehabt. In dem angezogenen Jalkut chadafsch wird auch fol. 6. col. 1. numero 72. auß dem Sohar gelehret / daß der Abel auch etwas von seinem opffer dem Satan gegeben habe / und lauten die wort folgender weise: קרבנו של הכל נהקבל לפי שיעקר: הקרבן עשה להק' בה אלה שנתן חלק גם לסטרא אחרא וקין עשה איפכא עיקר הקרבן לסטרא: דאס חלק לסרא אחרא ויהי חלוקה להק' בה לכך לא נהקבל: Des Abels opffer ist deswegen (von Gott) angenommen worden/dieweil er das hauptwerck seines opffers dem heiligen gebenedeyeten Gott gethan/doch aber auch einen theil der Sitra áchera (das ist / der anderen seithen / nemlich dem Teuffel) gegeben hatt. Der Kain aber hatt das widerspiel gethan/dieweil er den fürnehmsten theil seines opffers der anderen seithen/einen theil aber nur dem heiligen und gebenedeyeten Gott gegeben hatt/deswegen ist es nicht angenehm gewesen.

Wasmob
des Abels
opffer Gott
angenem
des Kains
opffer aber
nicht ange-
nehm gewe-
sen seye.

Das volck
über wel-
ches der
Sammael
herrscht sol-
len die Chri-
sten seyn.

Dieweil nun der Sammael einer/und zwar der fürnehmste der obgedachten siebenzig Fürsten ist / welche die siebenzig vöcker regieren sollen / so müssen wir nun auch sehen/ was vor ein volck demselben untergeben seye / und ist zu wissen/ daß ihm der Elau/ das ist/ das Christliche volck/ zu theil worden seyn soll/ worvon der Rabbi Menachem von Rekanat in seiner auflegung über die fünff bücher Moßis fol. 141 col. 2. 3. auff diese weise schreibet: מה הק' בה כיום הכפור שנעלה שיער מסבר לשר המושל במקומה החרב והוא הראוי לו מפני שיהיה בעליו מאצילות כחו יבא חרבן ושמתון כי הוא העולה לכוכבי החרב והרעים והמלחמות והסריבות והפצעים והמכות והפירא והחרבן והכלל שהוא נפש מארץ וחלקו מן האמות הוא עשו שהוא עם הירש החרב והמלחמה: das ist/Es hatt der heilige gebenedeyete Gott befohlen/daß wir auff den versöhnungstag einen Ziegenbock in die Wüste dem Fürsten / welcher in den öhrtern der wüsten herrschet / schicken sollen/und solcher gebühret ihm / weil er ein Herr darüber ist. Von der influentz oder dem einflaß seiner Krafft kommet die verwüstung / und verstö-
rung

III. Der
Fürst
Edoms.

Drittens wird **der Fürst Edoms** **das ist/der Fürst Edoms/** geheissen/und siehet in dem Jalkut chadafsch fol. 80. col. 4. numero 20. hiervon nachfolgendes: אמרו חיל עמי קה"ב לשחוט את הדיק הרע דאורי שר על אדום לא: Das ist/ Unsere Weisen/ gesegneter gedächtnuß/ haben gesagt/ daß der heilige gebenedeyete Gott die böseart/ welche der Sammaël, der Fürst Edoms/ist/ ins künfftig schechten oder schlachten werde/ nicht daß ihn Gott selbst umbringen werde/ sondern er wird ihn an dem haarlocken seines haupts halten/ und der Elias wird denselben schechten. In dem büchlein Atkath rochel wird auch gelehret/ daß Gott ins künfftig die Christenheit mit zehn plagen werde heimfuchen/ und folget darauff: ואניפיל קה"ב את: Das ist / Also/ dann wird der heilige gebenedeyete Gott den Sammaël, welcher der Fürst Edoms ist/ herunter stürzen.

IV. Der
versorger
Edoms.

Viertens wird **der versorger Edoms** **Appótropaschel Edom,** das ist/ der versorger oder pfleger Edoms genennet / und findet sich solches in dem Jalkut chadafsch fol. 46. col. 4. und fol. 47. col. 1. numero 11. mit diesen worten: בא מיכאל שר הגדול אנטרופא של ישראל ואמר רבנו של עולם אסתיפקון ישראל מגלותא דאדום שהיו כתבת כאשר יסבולן צורא רבון יצאנו מן הגלות אבא הקב"ה בא סמאל אנטרופא של אדום וישען עמן אבא סמאל ואמר רבנו של עולם אתה אסתר עשוהו ישראל בגלות אדום עד שיעשו תשובה ועתה הן רשעים אותה שעה נער הקב"ה בסמאל שרר לשון הרע על ישראל וברא סמאל שלש אלפי מילין. אמר לו הקב"ה למיכאל הן לך לראות תהלות הפסוק ושבר עד ה' אלהיו ואמר כך מי אל רחום וגו'. אמר מיכאל מר דעלמא וכי כחם מקראת אל דחם שיהיה אף על פי שאינם האיום אמר לו הקב"ה ככה נשבעתי שלם אפרם עד שישבו לפני דחם: Das ist/ Der große Fürst Michael, welcher der versorger Israels ist/ kam (einmahl vor Gott) und sprach zu ihm / o du Herr der Welt! wann werden die Israeliten einmahl auß der Edomitischen gefangenschaft gehen? Dann siehe/du hast geschriben/wann sie großen nöthen werden außgestanden haben/daß sie alsdann von der gefangenschaft erlöset werden sollen. Da sagtee Gott/der Sammaël, welcher der Appótropaschel Edom, das ist/ der versorger Edoms ist/ soll her kommen und mit dir disputiren. Also/ nun der Sammaël kam/sprach er / o du Herr der Welt! du hast gesagt daß die Israeliten so lang in der Edomitischen gefangenschaft bleiben sollen/ biß sie buß thun/ nun aber seind sie gottloß. Hierüber bestrafte der heilige gebenedeyete Gott den Sammaël, dieweil er gegen Israel böses geredet hatte / und der Sammaël flohe drey tausend meilen weit hinweg. Darauff sprach Gott zu dem Michael, du hättest zu vor auff die wort (Deuter 4. v. 30.) So wirst du dich bekehren zu dem Her-
ren

tischen Reichs/ dessen vorher meldung geschieht) alle gewaltige/ welche unter seiner macht stehen / begreiffet.

VII. Der Römische Fürst / und der Fürst der Statt Rom.

Siebensdens wird er רומי שר Saró schel Rómi, das ist / der Fürst über Rom / oder der Römische Fürst / oder der Fürst des Römischen Reichs (dann Romi auch bisweilen das Römische Reich bedeutet / wie oben in dem 17. Capitel/ paginâ 729. erwiesen ist /) oder auch רומי שר Saró schel kerách Rómi, das ist / der Fürst der Statt Rom genennet. Der nahe Saró oder Sar schel Rómi stehet in des Rabbi Bechai auflegung über die 5. bücher Moysi/ fol. 53. col. 4. in der Parascha Mikkéz mit diesen worten : עשרה עשרה נכתבו בבית דין של עקלה ונתנו לו לסמאל הרשע שר של רומי das ist / Zehen sind in dem obersten gericht auffgeschrieben/ und dem gottlosen Sammael, dem Saró schel Rómi, das ist / dem Fürsten über Rom (oder dem Römischen Fürsten) gegeben worden. So schreibet auch der Rabbi Menachem von Rekanat in seiner auflegung über die 5. bücher Moysi/ fol. 89. col. 3. in der Parascha Beschállach, über die wort Esaia 34 v. 5. Dann mein Schwert ist trunken im himmel/ und siehe es wird hernider fahren auff Edom/ auff solche weise : וזו סמאלם וזל בספר היקלות על סמאל שר של רומי וכתבתי ושקדתי לו נקמה להנקם ממנו עד שיגיע יקפוץ וי על צבא המרום במרום שותא נשחט וקוסל הוא וכל שירי מלקיות להנקם ממנו עד שיגיע יקפוץ וי על צבא המרום במרום כנריים וכבשים של יצחק הכהנים וכו' das ist / Dieses ist dasjenige/ welches unsere weisen/ gesegneter gedächtnuß/ in dem Sépher hechalóth von dem Sammael, dem Sar schel Rómi, das ist / dem Fürsten über Rom / und desselben Kräfte gefagt haben/ dem die rache/ sich an ihm zu rächen/ so lang auffbehalten wird/ bis die zeit herbey kommet/ (in welcher er fället werden wird/ was Esaia 24 v. 21. geschrieben stehet :) Zu der zeit wird der Herr heimsuchen das hohe heer in der höhe ; dann er (nemlich der Sammael) wird sambt allen Fürsten der Königreichen die in der höhe sind/ geschachtet oder gemezelet/ und hingeworffen werden/ wie die böcklein/ und die lammern des versöhnungs tags.

Der nahme Saró schel kerách Rómi, das ist / der Fürst der Statt Rom findet sich in dem Jalkut chádásch fol. 37. col. 3. numeró 13. und lautet die wort dafelbst also : כבוד רומי מסחרו ושחט וזל בנצרה כי נכתב : שר של רומי שר Saró schel kerách Rómi, das ist / den Fürsten der Statt Rom auff seinem getäfel (das ist / dem ohrt seiner wohnung/) verstoßen / und denselben mezelet etc. (nach der weiffagung Esaia 34 v. 6.) Dann der Herr hält ein schlachten zu Bozra.

VIII. Der Fürst des Amalecks.

Ahtens wird er עמלק שר Sar Amalek, das ist / der Fürst des Amalecks genennet/ worvon in dem Jalkut chádásch fol. 109. col. 3. unter dem titel Keschatim also geschrieben stehet : ער של עמלק הוא ראש הקליפות ולכן נקרא עמלק אחרות ע'ם : ער של עמלק קל שחט ע'ם קל מחנה של סמאל כי סמאל שלה קלא שיש לו קל מחנה : das ist / Der Fürst

Fürst des Amalecks ist das haupt unter den Kelisóth (oder Kelifos) das ist/ den Schalen (wordurch/wieschon obengedacht/ die böse geister verstanden werden:) deswegen wird er Amaleck genennet / welches die buchstaben seind von Am kal (das ein leichtes Volk / oder ein Volk von hundert und dreyssig bedeutet/) dieweil er (der Amaleck) mit hundert und dreyssig heeren des Sammaels gekommen ist/ dann das wort Sammael machet an der zahl hundert und ein und dreyssig / dieweil er hundert und dreyssig heer hatt. Und in dem buch Schené luchóth habberich wird fol. 307. col. 1. gelesen: עַם נֹחַ הַמָּטָה וְשָׂרָו הוּא סַמָּאֵל Das ist / Der Amaleck ist der unreine leib selbst/ und der Sammael ist sein Fürst.

Neuntens wird er קְלִיפַת אֶדוֹם וְעַמָּה Kelifáth Edom va-Amaleck, das ist/ 1. Die Kelifa oder Schale Edoms und Amalecks geheissen/ und liest mann solches in dem buch Emek hammélech fol. 130. col. 1. in dem 11. Capitel unter dem titel Scháar réscha dífer ánpin mit diesen worten: סַמָּאֵל נִרְאָה כְּשׂוֹר לְמַעְלָה אוֹ: 1. Die Kelifa oder Schale Edoms und Amalecks.
 כְּשׂוֹר וּבְפֶרֶשׁ בְּשֵׁת הַמִּטָּה כִּי מִן נִרְאָה לְבָנֵי אֶדֶם כְּשׂוֹר שְׂחֹר וּבִמְצַח לֹא יִנָּצַל הָאִישׁ הַרּוּחַ
 : כְּשׂוֹר לֵבָד אוֹרוֹ גַּם שׂוֹר חֲמֹר כִּלְכֵּל וְיִכֹּחַ שְׂחֹר קְלִיפַת אֶדֶם וְשִׁמְעֵל וְעַמָּה שְׂחֹר כְּהִמּוֹר :
 Der Sammael láffet sich obenher sehen als ein Ochs / oder als ein Schwein/sonderlich zur zeit der plag (oder der pesti) davor uns Gott behüte/erscheinet er den menschen als ein schwarzer Ochs: und gewislich/ wer ihn siehet/der wird nicht errettet. So erweisen auch (die nahmen) Ochs / Esel / Zund/ welche die Kelifa oder Schale Edoms/ Ismaels/ und Amalecks bedeuten/das er ein Viehe seye.

Zehendens wird er עֹמֶק כּוֹחַ Cochó schel Amalek, das ist/ die Krafft des Amalecks genennet/und wird solches im buch Maaréchet haélahúch fol. 257. col. 1. gefunden/ mit diesen worten: 1. Die krafft des Amalecks.
 בְּמַלְחַמַת עֹמֶק נִשְׂא מִשָּׁה עֶשֶׂר אַצְבָּעוֹת יָדָיו :
 לְמַעְלָה כְּגֹדֶר עֶשֶׂר הַסְּפִירוֹת לִיהָרֵן כָּל כְּעֶטְרָה שְׂחֹר גְּבוּרַת יִשְׂרָאֵל הַנִּלְחֶמֶת לִדְבַר וְגו' הוֹצִיךְ מִשָּׁה לְכָל זֶה כְּגֹדֶר כּוֹחַ שֶׁל עֹמֶק הַיּוֹק מִצַּד הַנֶּחֱשׁ שְׂחֹר לְצַד שְׂמָאל שְׂחֹר הַפְּחוֹר וְלֹכַן נִקְרָא :
 סַמָּאֵל הוּא שָׂרָו שֶׁל עִיז : Das ist/ Moses hatte in dem krieg wider den Amaleck die zehen finger seiner händen auffgehoben/ in ansehung der zehen Sephiróth (oder Sephiros) umb dieselbe allein der Kron zu vereinigen/ welche die Mache der Israéliten ist/ die vor dieselbe streitet / etc. Und hatte Moses dieses alles zu thun vomnöthen/ in ansehung der Krafft des Amalecks/ welcher von der seithen der Schlangen sauget ; die da von der lincken seithen/ nemlich der furcht ist/ deswegen wird dieselbe (Krafft) Sammael genennet/und ist solcher der Fürst des Esaus.

Dieweil nun oben in dem 17. Capitel ausführlich erwiesen ist worden / das die Juden durch die nahmen Esaus, Edom, Romi und Amaleck die Christenheit verstehen. So ist es un widersprechlich wahr/das/ ihrer gottlofen lehr nach/der oberste Teuffel Sammael der Fürst und beherrscher der Christenheit seye. Waramb

Der Sam-
mael soll
ihm zur
Straf über
den Esau/
das ist/ die
Christenheit
geleitet seyn/
weil er den
Edom und
die Even
verführer
hett.

aber der Sammael über dieselbe gesetzt seyn soll, dessen ursach wird in dem Sopher habbahir fol. 1. col. 4. angezeigt/ allwo von der straff wegen verführung des Adams und der Even gehandelt wird / und siehet daselbstens also geschrieben : **מסדר נקנין שבעה שר מעשו הרשע לעתיד בשיעקור דקב"ה מלכות אדום במהרה בימינו** / **Der Sammael ist damit gestraffer worden/ daß mann ihn zum Fürsten des gottlosen Esaus gemacht hatt ; es wird ihn aber der heilige gebenedeyete Gott ins künfftige/wann er das Edomitische Reich aufrotten wird / (welches geschwind/und bey unseren lebzeiten geschehe) zum ersten erniderlegen/ wie (Esaia 24. v. 21.) gesagt wird : Der Herr wird heimsuchen das obere heer in der höhe.**

Sonsten wird gelesen/dass der Leviathan der Fürst Edoms seye / wie in dem buch Caphthorupherach fol. 132. col. 1. zu sehen ist/allwo geschrieben stehet : **עמד גבראל לעשות קניניא עם לויית שגמור המשוך לויית בתכה ובחבל השקוע לשינו הכונה על זה המאמר עמד גבראל לעשות קניניא עם לויית רצו בו בלחטור עם לויית שר של אדום** / **Der Gabriel wird ins künfftig eine jagt mit dem Leviathan anstellen/ wie (Job. 40. v. 20.) gesagt wird : Kaufft du den Leviathan ziehen mit dem hacken/und seine zunge mit einem strick fassen ? Der zweck dieser worten / daß der Gabriel ins künfftig eine jagt mit dem Leviathan halten werde/ bestehet darinnen / daß durch den krieg mit dem Leviathan / dem Fürsten Edoms gemeint seye/ wie (Esaia 63. v. 1.) gesagt wird : Wer ist der so von Edom kommt ? Und in dem buch Schechéath léket wird numeró 15. unter dem titel Maschiachuthechiach hamméthim, auß dem buch Tikkunim also gelesen : שר : **דעשושמשמאל יתון דכיבין עליהו תרון משיחין ושלמי עליהו** / **Auff dem Ochsen und Esel/ welche die Vorgesetzten des Esaus und des Jsmaels seind/ werden die zwey Messie geritten kommen/und über dieselbige herrschen.** Und in dem buch Maarécher haélahúch wird fol. 76. col. 1. gelehet : **דשן הוא שר של עשו** / **Das ist/ Die alte Schlange ist der Fürst des Esaus.** Und in des Rabbi Bechai auflegung über die fünf bücher Moses wird fol. 35. col. 4. in der Parascha Toledóth gelesen : **דשן הוא שר של עשו** / **Der Satan ist der Fürst des Esaus.** So siehet auch im buch Schenéluchóth habberith fol. 233. col. 1. **דשן הוא שר של עשו** / **Die Schlange ist die Krafft des Esaus.** Und in dem Jalkut chádach wird fol. 38. col. 4. numeró 36. unter dem titel Babel, auß dem 124. Ofan des buchs Megallé amykóth geschrieben : **ה"ר של עשו הוא כח** / **Das ist/ Die Krafft des Esaus ist der Hund/und das Schwein.** Welches auch mit einiger veränderung in dem großen Jalkut Rubéní fol. 52. col. 1. in der Parascha Toledóth zu finden ist. Und im buch Emek hammélech lieset mann fol. 117. col. 2. unter dem titel Scháar Kirjách**

denselbigen als einen Gott anbätet: und muß dessen aussag nach / der nahme Sammael auff solche weise über Edom geschrieben werden.



auff welche manier die vier außwendige buchstabern wider die buchstabern des worts Sammael, die vier inwendige aber des worts Edom enthalten / worvon auch schon oben in dem 16. Capitel / pagina 646. etwas gemeldet ist worden. Hierauff bedachte ich mich ein wenig / wie ich demselben die ungeretheit dieses abgeschmackten beweises zu verstehen geben könnte / und fiel mir ein / wann man den nahmen סמאל Abram (welcher des Erzvatters Abrahams erster nahme gewesen ist / an statt dessen er aber nachgehends / wie Genes. 17. v. 5. zu lesen / Abraham ist genennet worden) unter den nahmen שמאל Sammael auff solche weise schreibt /



daß der nahme Sammael auch wider durch die vier außwendige / der nahme Abram aber durch die vier inwendige buchstabern / wann sie creuzweise gelesen werden / heraus komme / (welches zwar mit den Lateinischen buchstabern sich nicht so wol wie in dem Hebreischen zeigt / dann in der Hebreischen Sprach der buchstab Aleph oder A, nicht allein als ein A, sondern auch als ein E etc. gelesen werden kann / nach dem ein Vocalis darzu gesetzt wird) wor durch man wider die Juden beweisen könnte / daß der oberste Teuffel Sammael des Abrahams und seiner nachkömmlingen Fürst und Regent seye. Weiters sagte ich zu ihm / daß gleich wie das doppelte creuz zwischen den nahmen Sammael und Edom, desselben meinung nach / die Christenheit / welche an den gecreuzigten Christum glaubet / bedeuten soll / also könne man auch im gegenheil sagen / daß dasselbe zwischen den nahmen Sammael und Abram die gotlose nachkömmlinge des frommen Abrahams bedeute / welche den wahren Messiam gecreuziget haben. So wenig aber die Juden diesen beweiß wider sie vor gültig halten / eben so wenig könne auch solcher beweiß der gegen die Christen ist / vor erheblich geachtet werden / in dem er in einer abgeschmackten phantasey bestehet.

Es soll dieser Sammael auch / nach vieler Rabbinen närrischer lehr / derjenige Engel seye / welcher mit dem Jacob gerungen hatt / worvon Genes. 32. v. 24. und Hofee 12. v. 4. gelesen wird / wie schon oben in diesem Capitel / pagina

Der Sammael soll auch nach einiger Jüden mein-

839. mit wenigem ist angezeigt worden / deswegen wird über die wort Genes. 32. v. 24. **Da rang ein mann mit ihm / in des Rabbi Menáchem von Rekanat auflegung über die 5. bücher Moses / fol. 65. col. 4. in der Parascha Vajéschef,** also geschrieben : **דאס איז דער ענגל וואס האט געזען דעם יאקוב ווען ער האט געזעהן דעם עסאן וואס האט געזעהן דעם יאקוב** **bewußt / daß dieser Engel der Fürst des Esaus seye.** Dergleichen ist auch in Berechith rábba fol. 70. col. 2. in der 77. Parascha, und in des Rabbi Bechai auflegung über die fünf bücher Moses / fol. 43. col. 3. in der Parascha Vajéschelach, wie auch im buch Toledoth Jizchak fol. 36. col. 1. in letztgedachter Parascha, und in dem kleinen Jalkut Rubéni numero 119. unter dem titel Malach zu finden. Und in dem buch Zerór hammór steht fol. 45. col. 2. in der gemeldten Parascha Vajéschelach folgendes darüber : **דאס איז דער ענגל וואס האט געזען דעם יאקוב ווען ער האט געזעהן דעם עסאן וואס האט געזעהן דעם יאקוב** **den meldung zu thun.** So wird auch in dem kleinen Jalkut Rubéni numero 1. unter dem titel Schiavúd über die vorangezogene wort Genes. 32. gelesen : **דאס איז דער ענגל וואס האט געזען דעם יאקוב ווען ער האט געזעהן דעם עסאן וואס האט געזעהן דעם יאקוב** **der Fürst Edoms / welcher begehrt hatt / daß der Jacob unter die dinstbarkeit Edoms gegeben werden sollte.** Welches auch in dem Sohar chádassch fol. 44. col. 1 zu finden ist. Und in gedachtem kleinen Jalkut Rubéni wird numero 49. unter dem titel Sammael auß dem buch Gále rásja folgendes gelehrt : **דאס איז דער ענגל וואס האט געזען דעם יאקוב ווען ער האט געזעהן דעם עסאן וואס האט געזעהן דעם יאקוב** **Der Sammael begegnete dem Jacob / welcher des ersten menschen gestalt hatte / und stritte mit ihm / er konnte ihm aber nichts böses thun / dieweil der Abraham ihn zu seiner rechten / und der Isaac zu seiner linken seithen umgeben hatte.** Und als der Sammael von dem Jacob zu scheiden begehrt / wolte es der Jacob nicht gestatten / biß daß er in seinen Segen / den er vom Esau erkauft hatte / ein gewilliget hätte. Und von derselbigen zeit an machte der Sammael , daß desselben (nemlich des Jacobs) krafft sich verlohre / welche er inwendig hatte / und rührte das gelenck seiner hüfft an. Dergleichen ist auch in dem großen Jalkut Rubéni fol. 61. col. 3. in der Parascha Vajéschelach zu sehen. Es soll auch der Sammael dazumahl sich in der gestalt des Esaus haben sehen lassen / wie oben paginâ 825. auß fol. 62. col. 2. des großen Jalkut Rubéni angezeigt worden.

Andere aber lehren / derselbe Engel / der mit dem Jacob gerungen hatt / seye der Engel Michael gewesen / und steht in dem Jalkut chádassch fol. 119. col. 4. numero 101. hiervon also geschrieben : **דאס איז דער ענגל וואס האט געזען דעם יאקוב ווען ער האט געזעהן דעם עסאן וואס האט געזעהן דעם יאקוב** **Derjenige Engel / welcher mit dem Jacob gerungen**

אין לו אלוה ועל זה נאמר אותו עובד מקור מים חיים לחצוב להם בארות בארות נשכרים אשר להם :
 Das iſt/ Dasjenige welches wahr machet / (und bekräftiget) /
 daß dieſer Engel nicht von den (Intelligentiis) abſtractis, (das iſt/von den-
 jenigen Engeln/welche ohne leiber ſeind erſchaffen worden/) geweſen ſeye/ iſt
 deſſelben (nemlich des Jacobs) auſſag/ (indem er melde:) Der ſegne die
 Knaben; und ſeye es fern von unſerem heiligen Vatter/auff welchem
 der Friede ſeye/daſer von einer Intelligencia abſtracta, das iſt/ einem ohne
 leib erſchaffenen Engel begehrt ſolte haben / daß er ſeine Söhne ſeg-
 nen ſolte: dann der ſegen wird nicht begehret/ alſ von demjenigen/
 in deſſen Krafft und macht es ſtehet zu ſegnen/welcher der einige Gebe-
 nedeyete Gott iſt; und wer einen ſegen von jemand anders begeh-
 ret/der hatt keinen Gott/und von demſelben wird (Jerem. 2. v. 13.) ge-
 ſagt: Mich/die lebendige quelle verlaſſen ſie/ und machen ihnen hie
 und da aufgehaueene brunnen/ die doch zerbrochen ſind / und kein
 wasser halten. Wann alſo niemand auſſer Gott ſegnen kann / warumb ſolte
 der Jacob von einem verſchaffenen Engeln einen ſegen begehret haben?

Zweitens wird es daher bewieſen/daß dieſer Engel Gott geweſen ſeye/die-
 weil der Jacob Genef. 32. v. 30. geſagt hatt: Und Jacob hieß die ſtätt
 Pniel, dann ich habe Gott von angeſicht geſehen/ und meine Seele iſt
 errettet worden. Sientemahlen es ins gemein vor altenzeiten von den Ju-
 den darvor iſt gehalten worden/ daß ein menſch/ welcher Gott den Herren ſie-
 het/ſterben müſſe, wie Deuter. 5. v. 24. 25. Judic. 13. v. 22. und Eſaiæ 6. v. 5. klä-
 rlich zu ſehen iſt: und hatt ſich der Jacob hier gefreuet/daß er Gott geſehen/und
 doch bey dem leben iſt erhalten worden. Wann er aber geglaubet hätte/ daß es
 ein erſchaffener Engel geweſen wäre/hätte er ſolches zu ſagen nicht urſach gehabt.

Drittens wird es auß Genef. 35. v. 9. 10. 11. behauptet / da die wort alſo
 lauten: Und Gott erſchien dem Jacob abermahls/ nach dem er auß
 Mesopotamia gekommen war/ und ſegnete ihn/ und ſprach zu ihm//
 du heißeſt Jacob / aber du ſolt nicht mehr Jacob heißen / ſondern
 Iſrael ſolt du heißen/ und alſo heißeſt man ihn Iſrael. Und Gott
 ſprach zu ihm/ich bin der allmächtige Gott. Worauf zu erſehen iſt/ daß
 der Mann oder Engel/ welcher mit dem Jacob gerungen/und ihn geſegnet/und
 zu ihm Genef. 32. v. 28. geſagt hatt / Du ſolt nicht mehr Jacob ſondern
 Iſrael heißen/ dann du haſt mit Gott und mit Menſchen gekämpffet/
 hier demſelben abermahlen erſchienen ſeye/ ihn geſegnet/ und zu ihm geſagt ha-
 be/daß er nicht mehr Jacob ſondern Iſrael heißen ſolte; auch darbey gemeldet
 habe/daß er der allmächtige Gott ſeye.

Viertens wird es daher bekräftiget/weil Hoſeæ 12. v. 4. geſchrieben ſtehet/
 daß der Jacob mit dem Engel gekämpffet/ und ihn überwunden/wie auch/daß

er denselben zu Bethel angetroffen habe. Derjenige aber den er zu Bethel angetroffen hatt/ sagt Genes. 28. v. 13. Ich bin der Herr / Abrahams deines Vatters Gott etc. Und Genes. 35. v. 7. 15. wird er Gott genennet / welcher sich dem Jacob zu Bethel geoffenbahret / und mit ihm geredet hatt. So stehet auch in der Chaldeischen Übersetzung des vierten und fünften versichels des gedachten 12. Capitel's Hosea von diesem Engel also : כְּבִירָאֵל אֲחֵגְלִי עֲלוּהוּ וְהָמָן מִלָּל : das ist / Zu Bethel ist er ihm (dem Jacob) erschienen / und daselbstens hatt er mit uns geredet. O du Prophet! sage ihnen / er ist der Herr / der Gott Zebaoth, welcher dem Abraham / Isaac und Jacob erschienen ist. Endlich

Fünftens wird es daher bewiesen / dieweil der obgedachte Engel der Malach haggöel, das ist / der Engel der erretter gewesen ist / welches der Rabbi David Kimchi in seiner auslegung über Hosea 12. v. 4. selbst bekennet / wann er schreibt : אֲמַרְוּל כִּי הַמַּלְאָךְ הַזֶּה הוּא מִכָּאֵל וְעָלָיו אָמַר הַמַּלְאָךְ הַזֶּה אֲוִיר מִכָּל רֶעַ : das ist / Unsere Rabbinen / gesegneter gedächtnis / haben gesagt / dieser Engel ist der Michael gewesen / und hatt er (nemlich Jacob) von demselben (Genes. 48. v. 16.) gesagt : Der Engel der mich erlöset hatt von allem übel. Also lehret auch der Abarbenel in seiner auslegung über die funff bücher Moßis / fol. 183. col. 4. in der Parascha Mischpatim. über die wort Exodi 23. v. 20. Siehe ich sende einen Engel für dir her / daß durch diesen Engel der Michael und Malach haggöel verstanden werde / wann er spricht : הַמַּלְאָךְ הַזֶּה כָּאן הוּא מִכָּאֵל הַשֵּׁר הַנּוֹרָא וְהוּא הַמַּלְאָךְ הַזֶּה שֶׁשָּׁמוֹ כֵּשֶׁם רַבּוֹ הַנִּקְרָא מַלְאָךְ פָּנִי : das ist / Der Engel dessen hier meldung geschichet / ist der große Fürst Michael, der Malach haggöel, das ist / der Engel der Erlöser / der seines Herren nahmen hatt / und der Engel seines angesichts genennet wird

Das aber der gedachte Malach haggöel kein erschaffener / sondern unerschaffener Engel / und Gott selbst sey / solches lehret der Rabbi Meir ben Gabbai, in seinem buch Avodath hakkodesch, in dem 31. Capitel des dritten theils / welcher Chélek hattächlich heisset / fol. 87. col. 4. mit diesen worten : פֶּה שְׂכָנוֹ וְיִמְיָא אֵלֵי מַלְאָךְ הָאֱלֹהִים בְּחַלּוֹם יַעֲקֹב וְאָמַר הֵנִי אֵין זֶה מִן הַמַּעֲרִים אֲבֵל הוּא הַמַּלְאָךְ הַזֶּה וְהוּא מִכָּאֵל הַשֵּׁר הַנּוֹרָא וְהוּא הַמַּלְאָךְ הַזֶּה שֶׁשָּׁמוֹ כֵּשֶׁם רַבּוֹ הַנִּקְרָא מַלְאָךְ פָּנִי : שִׁכָּא כִסֵּד : וְהוּא הַנִּמְאָר בּוֹ וִירָא מַלְאָךְ י"י אֵלֵי כְלֵב אֵשׁ מִתּוֹךְ הַסֵּנֶר וְלִפְנֵי שְׁהוּא מַלְאָךְ פָּנִי : וּפְנֵי הָאֲרִים עֲצָמוֹ הָרָגָם בּוֹ וְאֲחֵגְלִי מִלֵּאכָא דִּי שׁוּה לְאַסְרוֹ וִירָא אֵלֵי י"י הַנִּמְאָר בְּאֲבָרְדָּם וַיִּצְחָק וְשׁוּה לְאַסְרוֹ וִירָא אֱלֹהִים אֵל יַעֲקֹב וְגו' וְהוּא הַנִּמְאָר בּוֹ וִיסַע מַלְאָךְ הָאֱלֹהִים מִכִּרְתָּ וְהוּא מַלְאָךְ : d. i. Was (Genes. 31. v. 11.) geschrieben stehet : Und der Engel Gottes sprach zu mir im traum / Jacob : und ich antwortete / hie bin ich. So ist dieser nicht einer von den Engelen / welche ohne leiber erschaffen worden sind / sondern er ist derjenige Engel gewesen / der ihn

Beweis daß
der obgedachte
Engel
welcher mit
dem Jacob
gerungen
hatt / ein un-
erschaffener
Engel gewe-
sen seye.

ihn von allem übel errettet hatt; deswegen hatt er (nemlich der Engel/ Genes. 31. v. 13.) gesagt: Ich bin der Gott zu Bethel. Er wird aber durch ein geheimnuß/ welches ich im nachfolgenden mit der hülff Gottes erklären wil/ ein Engel genennet. Er ist auch derjenige von w. l. dem (Exodi 3. v. 2.) gesagt wird: Und der Engel des Herren erschien ihm in einer feurigen flamm auß dem busch. Und dieweil er der Engel seines (verstehe Gottes) angesichts ist/ das angesicht aber (des menschen) der mensch selbst ist/ so hatt es (der Onkelos in seiner Chaldischen übersehung also) verdolmetschet. Und der Engel des Herren erschien/ welches eben so viel ist/ als wann gesagt wäre/ Und der (Jehova oder) Herr erschien ihm/ welches von dem Abraham und Isaac (Genes. 18. v. 1. und 26. v. 2. 24.) gesagt wird: und ist es so viel als wann gesagt wäre: Und Gott erschiene dem Jacob &c. Dieser (Engel) ist auch notwendig derjenige von welchem (Exodi 14. v. 19.) gesagt wird: Da erhub sich der Engel Gottes. So ist er auch notwendig der Engel des bundes.

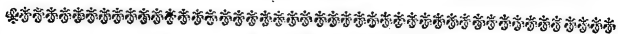
Ferner schreibt gedachter Rabbi Meir ben Gabbai in ermeldtem buch Avodath hakkodesch, in dem 34. Capitel des vierten theils/ fol. 136. col. 4. daß dieser Engel das Gesäß vom berg Sinai gegeben habe/ mit diesen worten: אֲנִי עוֹד בִּי רַבִּי יוֹחָנָן מוֹרֵה שְׁלָא הָיָה הַדְּבָרֹת לְיִשְׂרָאֵל עַל יֵד אֲנִשֵּׁי כַּשְׁשָׁן שֶׁל כְּתוּבִים וְהַמֶּלֶךְ שְׁחֹבֵר אֵינוֹ מִן הַנְּפִרְדִּים אֲבָל הוּא הַמֶּלֶךְ הַגָּאֹל רוּחַ שְׂכָחוֹת בּוֹ וְיֵסֶע מִלֶּךְ הָאֱלֹהִים מִלֶּךְ שְׁמוֹת הָאֱלֹהִים וְהוּא הַמְשַׁמֵּעַ הַדְּבָרֹת לְיִשְׂרָאֵל שְׂגֹמֵר וּדְבָר אֱלֹהִים: das ist/ Mann kann auch weiters sagen/ daß der Rabbi Jochanan gestehet/ daß die zehen wort/ (das ist/ gebott) nicht durch einen mitteler/ nach dem buchstablichen verstand der Schrifften/ zu den Israeliten gekommen seyen: und ist der Engel/ dessen er meldung thut/ nicht einer derjenigen Engelen welche ohne leiber erschaffen sind/ sondern er ist der Malach haggôel, das ist/ der Engel der Erretter: und ist derselbe derjenige von welchem (Exodi 14. v. 19.) gesagt wird: Da erhob sich der Engel Gottes: der Engel welcher Gott ist: und ist er derselbe welcher die (zehn) wort (das ist/ gebott) den kindern Israels außgeruffen hatt/ wie (Exodi 20. v. 1.) gesagt wird: Und Gott redete. Wir sehen also auß den angezogenen worten des Rabbi Meirs ben Gabbai, daß der Engel der Erretter Gott selbst seye. Weil nun der Engel welcher mit dem Jacob gerungen hatt/ der Engel der Erretter gewesen ist/ so folget unwidersprechlich/ daß er auch Gott seye. Wie wolten dann die unsinnige Juden den Teuffel Sammaël darauf machen? Es soll aber/ geliebts Gott/ in einem andern buch/ von der Gottheit dieses Engels weitläuffiger von mir gehandelt werden.

nennet/ als weil er dasjenige forderet / dessen sie von nöthen haben/ und redet vor sie/ und ist ihr Fürsprecher. In Schemóth rabba wird in dem 18. Capitel gesagt: Unser heiliger Rabbi spricht/ dieser ist der Michael selbst/ wie (Danielis 12. v. 1.) gemeldet wird: Zur selbstigen zeit wird der große Fürst Michaë/ der für dein volck siehet/ sich auffmachen. (Und wird ihm dieser nahme Fürst gegeben) dieweil er die nothdurfft der Israeliten forderet/ und vor sie redet / wie (Zachar. 1. v. 12.) gesagt wird: Da antwortete der Engel des Herren und sprach / Herr Zebaoth wie lang wilt dann du dich nicht erbarinnen über Jerusalem.

Was die zeit anbelanget / in welcher er zum Fürsten der Israeliten gemacht worden seyn soll/ darvon schreiben die Rabbinen auff verschiedene weise. In dem Jalkút chádásch wird fol. 91. col. 4. numero 171. unter dem titel Jacob also geschrieben: יוֹאָכָן אִישׁ קָמוּ זֶרַח מִיכָאֵל בְּאוֹתָהּ שְׁעָרֵי בִקְשׁוּ כַּת שֶׁל מִיכָאֵל לִסְכֵּן אֶת יַעֲקֹב עַד שֶׁנִּגְלָה עֲלֵיהֶם הַקָּבָה אָמַר לוֹ הַקָּבָה לְמִיכָאֵל כֵּן עֲשֵׂה כְּתוּב בְּכָל מִסְכָּר לֹא רְבוּנוּ שֶׁל עוֹלָם הָרִי אֵינִי כְּתוּב אָמַר לוֹ אַחֲרָי לְמַעַל הָרִי אֵינִי כְּתוּב מִיכָאֵל כֵּן רָפָאֵל וְאָמַר לוֹ חֲבֵרִי עָמֹד עִמִּי בְּצִרְרָה וְרָפָא אֹתוֹ מִיָּד יִדְר וְרִפְאָה אֹתוֹ אָמַר לוֹ הַקָּבָה מִיכָאֵל לְמַד עֲשֵׂה כֵן לְבֵן בְּבוֹרֵי אָמַר לוֹ רְבוּנוּ שֶׁל עוֹלָם לְכַבּוֹדךָ עֲשֵׂהוּ פֶּרֶץ כְּרִי שְׁלֵמָה וְיִיחֻדָּה סַפְנֵי עֵשׂוּ בְּרִאוּתוֹ וְשֹׁמֵר עַל הַסֵּלָח מִכֵּן שָׁכַן עַל עֵשׂוּ אָמַר לוֹ מִכְבָּשׁוּ תְּהֵאֵד מְנוּחָה עָלָיו וְעַל וְרִעּוֹ! das ist / Und ein mann rang mit ihm / dieser war der Michael. Zur selbstigen zeit wolte des Michaëls schaar (verstehe die Engel/ welche unser demselben stehen) den Jacob in gefahr setzen / biß daß der heilige gebenedeyete Gott ihnen erschien: Da sprach Gott zum Michaë: du hast also meinen Priester (den Jacob) mangelhafte gemacht/ (in dem du durch das ringen ihm seine hüfft verleget hast.) Hierauff antwortete er ihm/ o du Herr der welt! siehe ich bin dein Priester. Gott aber sagte hierzu: du bist ein Priester droben (im Himmel) und er ist einer hierunten (auff Erden.) Auff dieses bate der Michael alsobald den Raphael. und sprach zu ihm / mein gesell/ stehe mir bey in der noth/ und heyle ihn (nemlich den Jacob an seiner hüfft:) und er kam von frund an herunter und heylete ihn. Da sprach der heilige gebenedeyete Gott zu dem Michaë, warum hast du solches meinem erstgebornen sohn gethan / (daß du ihn verleget hast?) Er aber antwortete ihm/ o du Herr der welt! ich hab es dir zu ehren gethan/ damit er sich nicht vor dem Esau fürchte/ wann er siehet/ daß er einen Engel überwältiget hatt/ daß er (gedencke/ er) vielmehr den Esau überwinden werde. Hierauff sprach Gott zu ihm/ von nun an sollt du ihn und seinem saamen vorgefetzt seyn/ &c. Nach diesem also soll er zur zeit / als er mit dem


Kinder heissen/wie Rom. 4. v. 11. 12. und 9. v. 6. 7. 8. zu sehen ist. So müssen ja
 die Juden selbstn gestehen / daß ihnen der nahme Israel nicht mehr gebühre/ und
 den Heyden gegeben seye / dann in Echa rabbarhi fol. 303. col. 1. über die wort
 Thren. 2. v. 3. Er hatt alle hörner Israels in seinem grümmigen zorn
 abgehauen/ also geschriebe steht : קרנו של אברהם קרנו של יצחק קרנו של משה קרנו של דוד קרנו של נבואה
 קרנו של יוסף קרנו של משה קרנו של תורה קרנו של כהונה קרנו של ליה קרנו של נבואה
 קרנו של בית המקדש קרנו של ישראל ו' קרנו של משה וגו' וכולן היו נחונים בראשן של
 ישראל וכן שמואל נשלו מהם הה' ברע בחי אף כל קרן ישראל ונחמו לאומיהם העולם וגו' :
 das ist/ Es seind zehen hörner/ das horn Abrahams/ das horn Isaacs/
 das horn Josephs/ das horn Moses/ das horn des Gesäzes/ das horn
 des priesstertthumbs / das horn des Levitentthumbs / das horn der
 Propheceyung/ das horn des Tempels/ das horn Israels/ einige sa-
 gen das horn des Messiae etc. und seind dieselbe alle auff das haupt der
 Israeliten gegeben gewesen. Nachdem sie aber gesündiget hatten/
 seind sie von ihnen genommen worden / und dieses ist was geschrie-
 ben steht : Er hatt alle hörner Israels in seinem grümmigen zorn
 abgehauen ; und seind den völkern der Welt gegeben worden etc.
 Solches findet sich auch in dem Médraſch Tillim, fol. 35. col. 1. über den 75.
 Psalm. Wann nun dem also ist/ so seind sie keine wahre Israeliten mehr / son-
 dern die Heyden seind an ihren platz von Gott angenommen worden / und dann
 also folglich der gedachte Engel Michael ihr Fürst nicht mehr seyn. Verhatben und muß
 muß man die sachen umbwenden/ und sagen/ daß der unerschaffene Engel Mi-
 chael, der ewige Sohn Gottes/ welchen die Juden verwerffen / der Fürst und
 Regent der Christen / der oberste Teuffel Sammael aber der Juden Fürst seye.
 Daß der ewige Sohn Gottes unser Fürst und Regent seye / ist dannenher klar/
 weil er das haupt der Christlichen Kirchen ist/wie Ephel. 1. v. 22. und Coloss. 1. Sammael
 v. 18. zu sehen ist. So ist er auch unser fürsprecher bey seinem Himmelschen
 Vater / wie 1. Joh. 2. v. 1. zu lesen/ und unser König/ wie 1. Tim. 6. v. 15. und
 Col. 1. v. 13. zu finden ist. Daß aber der oberste Teuffel Sammael der Juden Re-
 gent seye / ist daher sonnenklar zu urtheilen / weil sie die wercke des Teuffels
 thun/ und Gott Vater/ Sohn/ und Heiligen Geist/ so ersprechlicher weise lä-
 stern/ die heilige Evangelisten und Apostel/ das neue Testament/ die heilige Sa-
 crament, und die ganze Christenheit abscheulicher weise schänden und verachten/
 wie bißhero weitläuffig ist erwiesen worden/ welches alles durch den trieb/ und
 die anstiftung des Satans herkommet. Und gleich wie der Sammael eine
 Schlang geheißen wird/wie in dem vorhergehenden erwiesen ist/also werden auch
 die Juden Matth. 3. v. 7. und 12. v. 34. Otterngezucht / und Matth. 23. v. 33.
 Schlangen und Otterngezucht genennet. So hatt auch Christus der Herr
 Johan. 8. v. 44. zu ihnen/ als sie ihn tödten wollten/ gesagt : Ihr seyt von dem
 vatter

vatter dem Teuffel/ und nach euer's vatters lust wollet ihr thun : derselbige ist ein mörder von anfang. Solche mörderische und blutdürstige gemüther / haben auch noch die Juden heutiges tags/ wie unten in dem 14. Capitel des zweiten Theils angezeigt wird/ und warten sie täglich sehnlich darauff/ daß ihr vermeinter Messias komme / und sie alsdann alle Christen jämlicher und grausamer weise ermorden mögen.



Das XIX. Capitel.

In diesem Capitel wird der Sammael als der Engel des todts beschrieben / und darbey angezeigt / was die thörichte Juden von den todten lehren.

 Zewel in dem vorhergehenden 18. Capitel ist gemeldet worden/ daß der Sammael auch מלאך המות Málach hammáveih (oder hammóves), das ist/ der Engel des todtes genennet werde/ so muß ich auch dem glücklichen leser unterricht geben / was die nährliche Rabbinen / in ansehung dieses nahmens/ von demselben lehren. Dabann zu wissen ist/ daß zwey Engel des todts seyn sollen dereneiner ein heiliger/ der andere aber ein gottloser Engel ist; worvon in dem büchlein Tuf haárez fol. 16. col. 3. also geschrieben sthet : אל יוש מלאכים ממנוים על המיתה אחד ממנוים על חיה : Das ist/ Derjenige welcher in dem land Israels stirbt/ stirbt nicht durch den Engel des todtes / sondern durch einen heiligen Engel. Und fol. 31. col. 4. wird daselbst gelehret : חיה על מתי ארץ ישראל ושמן נבריא וכל אחד ואחד יש לו חילות רבות וכח חילותיו נקראים מלאכי מות ושני ממנוים אלו הם עניים לשמרון וחק"ב מוריע למשמרון בכל יום ויום מי הם וכמה הם הנגורים למיתה באורו ויום בחורה לארץ ומצודה לנבריא ליוטל הנפשות הנגורות למיתה בארץ ישראל באורו ויום. ואלו שני המנונים מעולם לא נשלו נשמה אלא שולה כל אחד ואחד מחילותיו כי יש מלאך אחד לכל נפש ונפש ומדרגת כל מלאך ומלאך כפי הראוי למדרגת מעלה הנפש שהולך ליוטל ואחר שנשלח אותו המלאך את הנפש ומסר ביד הממונה : Das ist/ Es seind zwey Engel. welche über den tode gesetzet seind/ einer ist gesetzet über diejenige todten/ welche außser dem (gelobten) land seind/ und heisset derselbe Sammael : der andere ist über die todten des lands Israels gesetzet / und heisset Gabriel ; und hatt ein jeder dieser beyden viel heer (die unter ihm stehen) und werden alle desselben heer. Engel.

Es sollen
zwey Engel
des todts
seyn.

gels des todes genemmet. Dieſe zwey vorgesezten at er ſeind des (Engels) Metatrons knechte/ und thut der heilige und gebenedeyete Gott alle tag dem Metatron zu wiſſen/ welche auff denſelben tag zum tode verordnet ſeyen/ und wie viel ihrer ſeyen; alſdamm beſiehlt der Metatron ſeinem knecht Sammael, die in ſelbigem tag auſſerhalb des (gelobten) landes zum tode beſtimmte ſeelen zu bringen (oder wegzunehmen:) und gibt auch dem Gabriel beſehl/ die ſeelen/ welche auff denſelben tag in dem land Iſraels zum ſterben verordnet ſeind/ zu hohlen. Dieſe beyde vorgesezten; aber haben niemahlen eine ſeele weggenommen/ ſondern eſſchickt ein jeglicher von ſeinen heeren auß (ſolches zu verrichten:) dannes iſt vor eine jede ſeele ein: aſonderlicher) Engel (verordnet;) und ſeind ge wiſſegrad (und unterſcheid) der Engelen / nach dem grad der würdigkeit der ſeele/ welche ein jeder Engel abhohlet. Und wann ſelbiger Engel die ſeele weggenommen/ und die hand ſeines vorgesezten/ der ihn aufgeſandt hatt/ geliffert hatt/ alſdamm vergehet der ſelbe Engel von der welt/ dieweil er nur eine ſeele abzuhohlen erſchaffen iſt worden. Solches iſt auch in dem kleinen Jalkut Rubeni, numerò 13. unter dem titel Metatron zu leſen.

In dem Jalkut chadachad steht fol. 3. 1. col. 3. 4. número 44. auß dem Sohar
 hiernach also: אבל נבילה לכה מלאך המות על ידי מלאך המות אלא על ידי מלאך של רחמים השולט בארץ
 הזאת בארץ ישראל לא מותם על ידי מלאך המות אלא על ידי מלאך של רחמים השולט בארץ
 ישראל ועקרו מרים וזוהי מיתק אלו המותים בארץ ישראל נבליה וקטון אלו מתי הוצה לארץ.
 וכי הימא אם כן מאי רבותיהו משה אהרן וסרים יש לוטר דאף סמיהו בחוצה לארץ לא מיתו
 Das ist/ Alle todter /
 auffserhalb des (gelobten) landes sterben durch den Engel des todes
 (nemlich den Sammael, welcher eigentlich der Engel des todes genennet wird.)
 deswegen werden sie Nefela, das ist/ ein todter körper oder aaf genen-
 net: die aber in dem land Israels sterben/ die sterben nicht durch den
 Engel des todes / sondern durch einen Engel der barmhertzigkeit
 (verschieden Gabriel) welcher in dem land Israels herrschet / und wes-
 der dieselbige Mechim oder Mehim, das ist/ Todten geheissen: und dieses
 ist (der verstand der worten Elaiæ 26. v. 19.) Deine toden werden leben/
 mein todter körper wird wider aufferstehen. Wann du aber sagest/
 wofern dem also ist/ was haben dann Moses / Aharon und Miriam
 vor einen vorzug (voranderen) gehabt? Wann muß sagen/ daß ob sie
 schon auffser dem (gelobten) land gestorben seind/ sie doch nicht durch
 den Engel des todes/ sondern durch den Engel der barmhertzigkeit
 gestorben seyen/ wie (Deut. 34. v. 5. und Numer. 33. v. 38.) geschrieben
 steht:

stehet: Nach dem mund (oder befehl) des Herren. Hiervon kann auch etwas in dem buch Schalschéleth hakkabbála, Amsterdamer Druck/ fol. 68. col. 2. gelesen werden.

Gabel von
dem Mose/
und des
tods.

Wieweil hier des tods Mosis meldung geschiehet / so muß ich anlaß
dessen anzeigen / was in Devarim rábba fol. 246. col. 2. 3. 4. in der Paratcha Ve-
sóchhabberachá, darvon geschrieben stehet / und wird daselbst gelesen daß
der Sammaél sich sehr auff denselben gefreuet habe / weil Gott zu dem Mose ge-
sagt hatte / daß er nicht über den Jordan in das gelobte land kommen sollte / und
folget darauff: באותו שעה אמר משה לפני הק"ה רכ"שע אם אין אותה מכניס אותי ל"א
הגיה אותי בע"ה ואחיה ולא אסור אסר לו הק"ה למשה אם ל"א אמיתך בע"ה והיך אחיך
לצ"הב ולא עוד אלא שאחיה עושה תורת פלסטר שכחוב כהרות על ידיך ואין מדי מציל אסר משה לפני
הק"ה רכ"שע אם אין אותה קנניס אותי ל"א הגיה אותי כחיות השדה שהן אוכלין עשבים
ושהים מים וחין ורואין את העולם כך תהא נפשי כאחת מהן אסר לו רב לך. אמר לפניו רבנו
של עולם אם ל"א הגיה אותי בע"ה קנניס נה שהוא פורח בר' חתה העולם ומלקט מונו בכל יוסולעת
הערב חור לקינו כך תהא נפשי כאחר מהן אסר לו רב לך מדי רב לך רב אשר רברת. כיון
שראה משה שאין בריה יכולה להצילו מידך המות באותה שעה אמר הצור חמים פעלו כי כל רכיו
משפט אל אמונה ואין עול צדיק וישרתו. מה עשה משה נמל את המגלה וכתב עליה שם המפורש
וספר השיר עריון לא מלא לכתוב עד שהגיע הדגע שבנימקת משה. באותה שעה אמר הק"ה לגבריאל
גבריאל צא והבא נשמתו של משה אמר לפניו רב"שע מי שהוא שקול כנגד ששים רבוא איך אני
יכול לראות במותו. ומי שיש בו דברים אלו איך אני יכול לעשות לו קצף. ואחר כך אמר לו
למלאך צ"ה והבא נשמתו של משה אמר לפניו רב"שע אני הדתה לו רב ורחם הויה לי להלמיד
ולא יכול אני לראות במותו. ואחר כך אמר למלאך הרשע צ"ה והבא נשמה של משה מיד לבש
קעס וחמר חרבו ונתעטף אבירות והלך לקראתו של משה כיון שראה אותו שהוא יושב וכותב שם המפורש
וזהו קראתו דומה לשמש והוא דומה למלאך ה' צבאות הויה מתורא סמאל מן טשה אמר ודאי שאין
המלאכים יכולין ליטול נשמתו של משה וטורם שוראת סמאל את עצמו למשה הויה משה יודע
שבא סמאל. וכיון שראה סמאל את משה אחותו רעדת וחיל כולדת ולא מצא פתחה פתח
לדבר עם משה. עד ששמר משה לסמאל אין ילום אמר ה' לרשעים. מה תעשה כבאן אמר
לו ליטול נשמתך באתי אסר לו מי שיגדך אסר לו מי שכרא את כל הבריות. אסר לו אין אותה
נמל נשמתו אסר לו כל באי העולם נשמתן מסורין לירי אסר לו יש כי כח מכל באי העולם. אמר
לו מה נהיך. אמר לו אני בן עמרם שיצאתי מעמי מתול לאי נצרכת לסולתו ובו ביום
שנולדת מצאתי פתחון פה והלכתי ברגלי. ודברתי עם אבי ואפילו הלב לא ינקתי.
וכשהייתי בן ג' חדשים התנבאתי ואמרתי שעתיד אני לקבל תורה מתוך להבי אש. וכשהייתי
מתוך בחיך נכנסתי לפלסטרין של מלך ונטלתי כתר מעל ראשו. וכשהייתי בן שמונים שנה עשיתי
אותות ומופתים במצרים. והוצאתי ס' רבוא לעיני כל מצרים וקדשתי א"י הים ל"ה קדשתי.
והפכתי מי מרה למתוק. ועליתי ודברתי דרך בשמים והייתי תופם במלחמתן של מלאכים וקבלתי
תורה. של אש ודדתי תחת כסא אש וסוכתי תחת עמוד אש ודברתי עמי הק"ה ולמדתי אותה
במלאך של מעלה וגליתי ריהם לבני אדם. וקבלתי תורה מיטתי של הק"ה ולמדתי אותה
לישראל ועשיתי מלחמה עם סיחון ועם עוג שני גבורי אומה העולם שנשעת המכול ל"ה הגיע
מים לקדסאליהן מפני גובהה והעמדתה חמר ולבנה ביום עולם והכיתם במטה שכיני והרגתם
מי יש בבאי עולם שיכול לעשות כן. לך רשע מבאן אין לך לומר כן. לך ברה מלפני אני נהיך

נשמתו

Was die Juden von dem Engel des todts/und den todten lehren. 857

גשמתו לך מיד חור סמאל וחשיב דבר לפני הגבורה אשר לו הק' בזה לסמאל כזה ורבה נשמתו של
 משרה מיד שלף חרבו מתעורר ועמד על משרה מיד קצה עליו משרה ונסל את הסמאל ביד שחקק
 בו שם המפורש ופגע בו בסמאל בכל כחו עד שגם סלפני ורץ אחיו בשם המפורש ונסל קרן הוזה
 מבין עינו ועור את עינו עד כאן עלתה למשרה. סוף רגע יצתה בת קול ואמרה הניע סוף
 מיתתך. אשר משה לפני הק' בזה רב' שע זכור אותו היום שנגלית עליו במנה ואמרת לי לך ואשלחך
 אל פרעה ורוצא את עמי בני ישראל ממצרים וזכור אותו היום שהייתי שטד על הר סיני ארבעים
 יום וארבעים לילה בבקשרי סנד אל המסרני ביד מלאך המות יצתה ברת קול ואמרת לו אל
 התירא אני בעצמי מספל כך ובקבורתך. באותה שעה עמד משרה וקיש עצמו כשרפים ויור
 הק' בזה ששמי שמים העליונים ליסור נשמתו של משרה ושלשרה מלאכי השדות עמו מיכאל
 וגבריאל וחנניאל. מיכאל הציע ממתו של משרה. וגבריאל פורס בידו סרסושו וחנוניאל
 סרגולתיו. מיכאל סצר אחר וגבריאל סצר אחר. אשר הק' בזה למשרה משרה השקף עיניו זה
 על גב זרה. והשקף עיניו זה על גב זרה. אשר לו הנח ידך על החזה והניח ידו על החזה.
 אשר לו הק' רגליו זה על גב זה. והקף רגליו זה על גב זה. באותה שעה קרא הק' בזה
 לנשמה מתוך נפשו אשר לר' בתי מאר. ועשרים שנה קצבתך היותך בגופו של משה עכשיו הניע
 קוצן לצאת צאי אל החצירי אמרה לפניו רב' שע זרעת את שאתה אלוה כל הרוחות וכל הנפשות
 נפש החיים והמרים סמורין בידיך ואתה בראתני ואתה יצרתני ואתה נרתני בגופו של משה סמאועשרים
 שנה ועכשיו יש גוף סמור בעולם יותר סטפו של משרה שלא נראה בו רוח סמוריה בעולם ולא
 דמיו והולקה לכן אני אוחבת אותו ואני רוצה לצאת ממנו. אשר לר' הק' בזה נשמה צאי אל
 החצירי ואני מקלה אותך לשמי שמים העליונים ואני מושיבך תחת כנפי אצל כרובים ושרפים וגורדים
 אמרה לפניו רב' שע מאצל שביהרך סמורם יצאו שמי מלאכים עוזא ועוזאל וחסורו בנות אצור
 והשחרוהו דרכם על הארץ עד שגלית אותם בין הארץ לרקיע אבל כן עטרם מיום שנגלית אליו
 כנפיה לזה בא לצשרו שני והדבר מדים וזהוין כמשה על אודות האיצה הכושית אשר לקח כי אשת
 מישיה לקח. בבקשרי סנד הניחני בגופו של משה באותה שעה נשקו הק' בזה ונסל נשמתו
 das ist / zu derselben zeit sprach Moses zu
 dem heiligen gebenedeyeten Gott: O du Herr der welt! wann du
 mich nicht in das land Israels wilt gehen lassen/ so lasse mich in die
 fer welt/ das ich bey dem leben bleibe/ und nicht sterbe. Da ant-
 wortete ihm Gott/ wann ich dich in dieser welt nicht sterben lasse/
 wie soll ich dich in dem zukunfftigen leben wider lebendig machen?
 So ist dieses nicht allein/ sondern du machtest auch das mein Gefaß
 falsch wäre/ dann es stehet in meinem Gefaß durch deine hände
 (Deut. 32. v. 39.) geschrieben: Und ist niemand/ der auß meiner hand
 ertrette. Hierauff sagte Moses zu dem heiligen gebenedeyeten Gott/
 wann du mich nicht in das land Israels wilt gehen lassen/ so lasse
 mich unter den thieren des feldes/ welche kräuter (oder gras) essen/
 und wasser trincken/ und leben/ und sehen die welt: also seye meine
 seele wie eins von denselbigen. Da sprach Gott zu ihm/ es ist ge-
 nug. Moses sagte hierüber weiter zu ihm/ o du Herr der Welt!
 wann du dieses nicht thun wilt/ so lasse mich in dieser Welt seyn wie
 einen

einen vogel/der in die vier winde der Welt flieget/ und sammelet täglich seine speise/abends aber sich wider in sein nest begibt: also seye meine seele wie einer der selbigen. Er aber sprach zu ihm/es ist genug. (Moses fragte hierauff/) Was ist das/ es ist genug? Da antwortete ihn Gott; es ist genug was du geredet hast (und nicht nöthig/das du mehr wort darvon machest.) Als nun Moses gesehen hatte/das ihn keine creatur von dem weg des todes erretten konnte/ sprach er zur selbigen freund (die wort Deut. 32. v. 4.) Die werck des felsens sind vollkommen; dann alle seine wege sind gerecht. Warhafft ist Gott/ und ist nichts unrechts (an ihm:) gerecht und aufrichtig ist er. Was hatte Moses? Er nahm ein buch/und schrieb darauff den Schem hammphorásch / und das buch des Gesangs (das ist/ alles was von Deuter. 32. v. 1. bis zu dem end des fünfften buchs Moses geschrieben stehet.) In dem er aber noch nicht aufgeschrieben hatte/ kam der augenblick herbey/ in welchem er sterben sollte: Da sprach Gott zu dem Gabriel/ Gabriel gehe hin / und bringe mir des Moses seele. Er aber antwortete ihm: O du Herr der Welt! sollte ich denjenigen können sterben sehen/ welcher den sechzig mahl zehen tausend (das ist/sechs mahl hunderttausend) Israeliten an der würde gleich ist? und wie sollte ich denjenigen erzörnen/ mit welchem es also beschaffen ist? Nach diesem sprach er zu dem Michael, gehe hin/ und bringe mir des Moses seele. Da antwortete er ihm/ o du Herr der Welt! ich bin sein lehrmeister/ und er ist mein lehrjünger gewesen/ und kann ich denselben nicht sehen sterben. Nach diesem sagte er zu dem gottlosen Sammaël, gehe hin/ und bringe mir die seele Moses: da bekleidete sich derselbe alsobald mit zorn / und gürtete sein schwert an/ und zog sich an mit grausamkeit/ und gieng dem Moses entgegen. Als nun der Sammaël den Moses gesehen hatte/ daß er saß/ und den Schem hammphorásch schrieb/ und daß der glanz seiner gestalt der sonnen gleich war / und er einem Engel des Herren der Heerscharen ähnlich sahe/ forchtee er sich vor dem Mose/und gedachte: gewißlich die Engel können dem Moses seine seele nicht nehmen. Ehe sich aber der Sammaël von dem Mose hatte sehen lassen/ wußte der Moses schon/ daß der Sammaël kommen werde. Und als der Sammaël den Moses gesehen hatte/ kam ihn (den Sammaël) ein zitteren/ und ein schmerzen wie einer gebährenden an/ und fand keine ursach mit dem Mose zu reden/ bis daß Moses zu demselben sagte (die wort Esaia 48. v. 22.) Die gottlosen (spricht der Herr) haben keinen frieden. Was wilt du hier thun? Da sagte er zu ihm/ ich bin gekommen deine seele abzuholen. Und als ihn Moses gefragt hatte/ wer ihn geschickt hätte

Der Engel Gabriel wolte ihm seine seele nicht weg nehmen.

Der Michael wolte es auch nicht thun.

Darauff wurde der Sammaël geschickt/ daß er denselben seele abholen sollte.

Wie Moses denselben angeredet/ und ihn abgewiesen hatte.

hätte? gab er ihm zur antwort: derjenige (habe ihn geschickt) welcher alle creaturen erschaffen hatt. Moses sagte hierauff zu ihm/du nimst mir die seele nicht. Er aber antwortete ihm/ die seele aller derjenigen/ welche in die welt kommen/ sind in meine gewalt gegeben. Moses sagte zu ihm weiters/ ich habemehr macht als alle die in die welt kommen. Und als ihn der Sammael gefragt hatte/ worinnen seine macht bestehe/ sprach er zu ihm; ich bin des Airam's söhn/ der ich auß meiner mutterleib beschnitten gekommen bin/ und habe nicht vomnöthen gehabt eines der mich beschneiden mögte/ und eben in demselbigen tag/da ich geböhren bin/ hab ich eine eröffnung des mundes gefunden/ (das ist/ ist mir mein mund geöffnet worden/ daß ich hab reden können/ und bin auß meinen füssen gegangen/ und habe mit meinem vatter und meiner mutter geredet/ und habe auch keine milch gesogen. Als ich drey monath alt war/ habe ich geprophecetyet/ und gesagt/ daß ich das Gesäß auß den feuerflammen empfangen würde. Nach dem ich auch hinaus gegangen war/ gieng ich in den palast des Königs (Pharaos/) und nahm ihm die Kron von seinem haupt. Da ich aber achtzig jahr alt war/ thate ich zeichen und wunder in Egypten/ und führte darauff sechzig mahl zehn tausend (oder sechs mahl hundert tausend seele) vor den augen des ganzen Egyptens/ und spaltete das meer in zwölf spalten; und verwandelte das bittere wasser in süßes; und stieg hinauff/ und gieng den weg des himmels; und führte krieg mit den Engeln/ und empfieng das feurige Gesäß. Ich wohnte auch unter dem feurigen Thron/ und war meine hütte unter der feuer-seulen; und redete mit ihm (nemlich Gott) von angesicht zu angesicht; ich siegete auch bey der obersten familia (das ist/ den Engeln) und offenbahrte ihre geheimnussen den menschen-kindern. So empfieng ich auch das Gesäß von der rechten hand des heiligen gebenedeyeten Gottes/ und lehrte dasselbe die Israeliten; und führte krieg mit den zweyen helden der völker der welt/ dem Sichon und Og (worvon Numer. 21. v. 23. etc. zu lesen/) welchen das wasser zur zeit der sündfluth/ wegen ihrer höhe/ nicht biß an ihre versen reichte/ und machte/daß die Sonne und der Mond in der höhe der welt still stunden/ und schlug sie mit dem stab/ den ich in meiner hand hatte/ und tödtete sie. Wer ist unter denjenigen/ die in die welt kommen/ der solches thun könnte? Gehe weg von hier/ du gottloser! du mußt nicht so reden. pack dich fort/ und fliehe weg von mir/ ich gebe dir meine seele nicht. Da begab sich alsobald der Sammael zurück/ und gab dem mächtigen Gott bericht darvon (wie

Moses soll
geredet ha-
ben so bald
er geböhren
war.

Gott hatt
den Samma-
el noch ein-
mahl zu ihm
geschickt.

Der Moses
aber hatt ihn
geschlagen /
und weg ge-
jaget / und
an einem
aug blind
gemacht.

Nad Gott
gebätten /
daß er ihm
nicht durch
den Engel
des todes
das leben
nehmen las-
se.

Wie Gott
selbst vom
Himmel
herab ge-
kommen /
und seine
seele zu neh-
men / und
was darauß
erfolget
siet.

es ihm mit dem Mose ergangen war:) der heilige gebenedeyete Gott aber
sagte zu ihm (abermahlen/) gehe hin und bringe mir die seele Mosi:
Darauff zog er stracks sein schwert auß seiner scheid / und stund wider
Mosen: Moses aber erzörnete sich alsobald über denselbigen / und
nahm den stab in seine hand / auff welchem der Schem hammphorásch
geschrieben (odereingeschnitten) stunde / und schlug auff den Sammael
von allen seinen kräften / biß daß er sich von ihm weg in die flucht
begab: Er aber lieff demselben nach mit dem Schem hammphorásch,
und nahm das horn seiner herrligkeit weg zwischen seinen augen und
machte denselben am (einen) aug blind. Biß hieher gieng es Mosi
wol ab. In einem augenblick darauff kam eine stimme vom Him-
mel und sprach/ das ziel deines todes ist herbey gekommen. Da sagte
Moses zu dem heiligen gebenedeyten Gott/ o du Herr der Welt! erin-
nere dich dessenigen tages/ in welchem du in dem dornbusch mir er-
schienen bist/ und zu mir (Exodi 3. v. 10.) gesagt hast: Gehe hin/ ich
will dich zum Pharaosenden/ daß du mein volck Israel auß Egypten
führst. Gedencke an denjenigen tag/ in welchem ich auff dem berg
Sinai stund/ und vierzig tag und nacht darauff war. Ich bitte
dich/ übergebe mich nicht in die hand (oder gewalt) des Engels des
tods. Da kam eine stimme vom Himmel / und sprach zu ihm/ fürch-
te dich nicht/ ich will selbst vor dich und deine begräbnis sorgen.
Zur selbigen stund machte sich Moses auff/ und heiligte sich wie die
Seraphim, und der heilige und gebenedeyete Gott kam herunter von
dem allerobersten himmel/ die seele Mosi zu nehmen/ und hatte drey
unsichtbare Engel bey sich/ den Michael, den Gabriel, und den Saglagel.
Der Michael bereitete dem Mose das bett: der Gabriel breitete ein
tuch vom feinsten leinwad (darüber) zu desselben haupten / und der
Saglagel zu seinen füßen. Der Michael war an der einen / und der
Gabriel an der andern seithen. Da sprach der heilige und gebenedeyete
Gott zu Mose/ Moses schlage deine augen zusammen (oder schliesse
deine augen zu) und er schlug seine augen zusammen. Weiter sagte
er zu ihm/ lege deine hand auff die brust / und er legte die hand auff
die brust. Ferners sprach er zu ihm/ wende deine füße auffeinander/
und er wandte seine füße auffeinander. In derselbigen stund ruffte
der heilige und gebenedeyete Gott der seelen / auß seinem leib / und
sprach zu ihr: Meine Tochter / hundert und zwanzig jahr hatte ich
dir bestimmet/ daß du in des Mosi leib seyn soltest/ nun ist dein end
herbey gekommen herauß zu gehen: gehe herauß / und sänne dich
nicht. Da sprach sie zu ihm/ o du Herr der Welt! ich weiß/ daß du
ein

יְהוָה שֶׁנָּח יִצְחָק יַעֲקֹב וְכֵן כָּל הַשְּׂמִימִים וְכָל אֲנָשִׁי דְרוּר הָיוּ וְאִם לֹא בֵן שָׁמִי עַד שֶׁנִּרְמָן שֶׁ
 אֵלֵיהֶם וְלֹא וְאִם יִקְרָא שֶׁנָּח יִרְמִיָּהוּ שְׂכִימִיד יָקִים הָרֶכֶת אֲחִיב שִׁירִים יוֹ עַל יְרוּשָׁלַם. מִה הוּא יִצָּא
 בְּרִיבֹר אֶף אֲנִי יִצְחָק בְּרִיבֹר. מִיָּה הָיָה יִצָּא בְּנִבְוָה שְׂמִי אִם שְׂמִי בְּמִרְס אֲחָר בְּכֵן יִדְרָק
 וְכֵן אֶף אֲנִי יִצְחָק בְּנִבְוָה. מִה הָיָה יִצָּא בְּשֵׁם שְׂמִי אִם אֶף אֲנִי יִצְחָק בְּשֵׁם שְׂמִי אִם וְכוּ׃
 das ist/ **Verwundere dich nicht über mich / dann es ist nichts neues un-**
ter der Sonnen: siehe mein vatter der Jeremias hat verglichen ge-
than. Als seine mutter sich buckete ihn zu gebären / that er seinen
mund auff/ und ruffte auß seiner mutter leib/ mein vatter/ und sprach/
ich will nicht herauß gehen / biß daß mann mir meinen nahmen sa-
ge. Da öffnete sein vatter seinen mund/ und sprach/ gehe herauß/ du
solt Abraham genennet werden: Er aber antwortete ihm/ dieses ist
nicht mein name. Hierauff sagte sein vatter zu ihm / du solt Isaac
oder Jacob heißen; und nennete darbey alle nahmen der zwölff
Stämmen / wie auch aller menschen selbigen geschlechts (oder die zu
derselbigenzeit gelebet haben/) er aber sagte/ ich heiße nicht also: (und
währte dieses so lang/) biß daß der Elias, gesegneter gedächtnuß/ darzu
kam/ welcher zu ihm sprach/ du solt Jeremias heißen/ (von יְרִימ
das ist/ er wird auffheben) bieweil der heilige gebenedeyete Gott in
deinen tagen einen feind erwecken wird / welcher seine hand wider Jesu-
salem auffheben wird. Gleich wie derselber edend auß seiner mut-
ter leib gekommen ist/ also bin ich auch redend herauß gekommen.
Gleich wieder selbige mit weiffagen auß seiner mutter leib gekommen
ist/ also bin ich auch mit weiffagen herauß gekommen. Gleich wie er
mit seinem nahmen auß seiner mutter leib gekommen ist/ also bin ich
auch mit meinem nahmen auß meiner mutter leib gekommen etc. In
 dem darauff folgenden wird weiter gelesen/ daß er nicht an seiner mutter brüsten
 habe trincken wollen/ sondern von ihr begehret habe/ daß sie ihm fleisch zu es-
 sen/ und alten wein zu trincken geben solte/ welches fleisch er auch wol habe beiß-
 sen können/ weil er die zähñ mit auff die welt gebracht haben soll wie fol. 2. col.
 2. zu finden ist. Als derselbe ein jahr alt war / soll ihn seine mutter auff sein be-
 gehren in die Schul geführet haben/ wie fol. 3. col. 2. zu sehen ist/ allwo er sich
 mit dem Rabbi in ein weitläuffiges gespräch eingelassen. Es ist aber oben in dem
 neunten Capitel pagina 488. und 489. hiervon schon gehandelt worden/ allwo
 noch andere exempel von kindern / die in ihrer mütter leibern geredet haben sollen/
 feind beygebracht worden. Es seye aber genug hiervon. Wir müssen wider auff
 die beschreibung des Engels des todes/ nemlich des Sammaels kommen.

Es soll der
 Sammael
 keine macht
 über die Ju-
 den haben.

Wiewol in dem vorhergehenden gemeldet worden/ daß alle diejenige/ wel-
 che außerhalb dem gelobten Land sterben / durch den Sammael ihr leben lassen
 müssen/ so stehet doch in Vajikra rabba fol. 151. col. 1. in der 18. Parafcha geschrie-
 ben/

ben/dass derselbe über die Juden keine gewalt habe/allwo die wort also lauten :
 אֲנִי יוֹחָנָן בֶּשֶׂם ר' אֱלֶעזָר בֶּן שִׁל ר' יוֹסִי הַגִּלְיִי בִשְׁעָה שֶׁעָמַד יִשְׂרָאֵל עַל הָר מֹנִי וְאָמַר כָּל אִשָּׁר
 דָּבַר ה' נִעְשָׂה וְנִשְׁמַע בְּאוֹרְהָ שְׁעָה קָרָא חֲקִיבָה לְמִלְכָּא הָמָּא וְאָמַר לוֹ אֵף עַל פִּי שְׁעִינְיָ אוֹרְךָ
 קוֹמְקוֹרְשִׁי עַל הַבְּרִיּוֹת. אֵין לך עֵסַק בְּאוֹמְרִי וּ לוֹסָה שְׁתָּן בְּנֵי הָהָד בְּנִים אֲחֵם לָהּ אֱלֹהֵיכֶם :
 das ist/ Der Rabbi Jochanan hatt in dem nahmen des Rabbi Eliefers/des
 Rabbi Jose des Galileers Sohns/gesagt/ zur zeit als die Israeliten an
 dem berg Sinai stunden/und sagten (die wort Exodi 24.v.7.) Alles was
 der Herr geredet hatt/wollen wir thun/ und gehorchen/ ruffte der hei-
 lige gebenedeyete Gott dem Engel des todts /und sprach zu ihm/ wie/
 wol ich dich zum herrscher über die geschöpfte gemacht habe/ so sollst
 du doch mit diesem volck nichts zu schaffen haben. Warum? Die-
 weil sie meine kinder sind : und dieses ist / was (Deuter. 14. v. 1.) ge-
 schrieben stehet : Ihr seyd kinder des Herren eueres Gottes. Derglei-
 chen ist auch in des Rabbi Menachem von Rekanat auflegung über die fünff
 bücher Moses/ fol. 120.col.3. in der Parascha Ki tissa, und in dem großen Jal-
 kut Rubeni fol. 189 col.2. in der Parascha Haasinu zu finden. Und in Bammid-
 bar rabba wird fol. 219.col.1. in der 16. Parascha gelesen : מה עשה חֲקִיבָה בְּמֶרְךָ
 דְּרוּרָה הַבִּיא לְמִלְכָּא הָמוֹת אֲמַר לוֹ הָעוֹלָם כּוֹלֵו בְּרִשְׁוֹךְ חוּץ מֵאוֹמְרִי וּ שְׁבַחְתִּי לִי אֲמַר רַבִּי אֱלֶעזָר
 בֶּן שִׁל רַבִּי יוֹסִי הַגִּלְיִי אֲמַר מִלְכָּא הָמוֹת לִפְנֵי חֲקִיבָה עַל חֲנָם נִבְרַאתִי בְּעוֹלָם אֲמַר לוֹ חֲקִיבָה
 דָּאֵין לְךָ בְּרִאתִי אוֹרְךָ שְׁהָא מִשְׁכַּל בְּעוֹלָם חוּץ מֵאוֹמְרִי וּ שְׁתָּן לך רִשְׁוֹת עוֹלָמִי :
 das ist / Was
 chat der heilige gebenedeyete Gott/ als er das Gesäß gegeben hatte?
 Er ließ den Engel des todtes kommen/ und sprach zu ihm: die gan-
 ze Welt ist in deiner gewalt/ aufgenommen dieses volck/ welches ich
 mir erwehlet hab. Der Rabbi Eliefer, des Rabbi Jose des Galileers
 Sohn/hatt gesagt: der Engel des todts sprach zu dem heiligen und
 gebenedeyeten Gott/ ich bin umsonst in der Welt erschaffen : Gott
 aber sagte zu ihm/ ich hab dich erschaffen/ dass du die abgöttische men-
 schen aufrorren sollest/ aufgenommen dieses volck/ worüber du keine
 gewalt hast. Wie aber diese beyde widerwertige aussagen miteinander ver-
 glichen werden können/darvor lasse ich die überwichtige Rabbinen sorgen.

Es soll auch dieser Engel des todts keine gewalt über jemand haben/so lang
 man in dem Gesäß studiret/wie in dem Talmudischen Tractat Maccoth (oder über einen
 Maccos) fol. 10.col.1. gelehret wird/allwo also geschrieben stehet : רַב הֲסֵרָא
 דְּרוּרָה יְתִיב וְגִרַם בְּבִי רַב וְלֵאמָר הוּא קָאִיבֵיל שְׁלִיחָא לְסַקְרָב לְגַבִּיָּא דְּלֵבָא דְּרוּרָה שְׁתִּיק פּוֹמִיָּה
 דָּאֵין לְךָ מִירְסָא פְּלִיק יְתִיב אַרְצוּ דְּבִי רַב פִּקֵּעַ אַרְצוּ וְשְׁתִּיק וְכִיל לֵידָה :
 das ist/ Der Raf Chasda
 sprach / und ließ in der Schul des Rafs/ und konte derjenige/welcher ge-
 sandt war (ihm das leben zunehmen/) nicht nahe zu ihm kommen/ die-
 weil sein mund vom lesen (im Gesäß) nicht still fund. Da stieg er
 (nemlich der gesandte und Engel des todts/) und setzte sich auff einen ces

Er soll auch
 keine gewalt
 haben / so
 lang er im
 Gesäß stu-
 diert.

Derbaum/ (das ist/ einen cedernen balcken/) **der Schulen des Rafs ; und**
als der balcken zerbrach/ **under** (nemlich der Raf Chasda) **still schwieg/**
 (und zu lesen aufhörte/) **da war derselbe meister über ihn.** So wird auch
 in dem Talmudischen Tractat Schabbath fol.30.col.2. von dem König Da-
 vid nachfolgendes gelesen : כל יומא דשבתא הוה יתיב וגרם כולי יומא ההוא יומא דכעי : למינע נפשירא קם טלאך המות קמיר ולא יכיר ליה דלא הוה פסק פומיר מנרסא אמר סאי
 אעביר ליה הוה ליה בוסתא אחרי בתיה אתא טלאך המות מליך ובתיש באילני נפץ לסחי הוה
 : **Das ist/** **Er saß alle Sabbath-**
tag/ und las (oder studirete) **den ganzen tag** (in dem Gesäz.) **Den sel-**
bigen tag als er sterben solte / **stellte sich der Engel des todes vor ihn/**
er konte aber nicht an ihn kommen/ **dieweil sein mund vom lesen** (oder
 studiren) **nicht still stund.** Da gedachte er (nemlich der Engel des
 todes/) **was soll ich ihm thun ?** **Es hatte aber derselbe** (nemlich der
 König David) **einen garten hinter seinem hauß /** **und als der Engel**
des todes auff die bäume stieg/ **und dieselbige schüttelte/** **gieng der**
David herauf zu sehen (wer solches thäte/) **und stieg auff eine leiter /**
und die leiter zerbrach unter ihm/ **und er schwieg still/** **und starb.** Der
 Rabbi Salomon Jarchi schreibt in seiner auflegung hierüber also : היה יתיב וגרם : **Das ist/** **Er saß und studirete/** **das**
mit der Engel des todes nicht zu ihm nahen solte/ **dann das Gesäz be-**
schützet vor dem todt. Hiervon kann auch das buch Menorath (oder Me-
 nórás) hammáor, fol.63.col.4. und fol.64.col.1. in dem ersten Capitel / unter
 dem titel Kelál schéni ner revú chélek rischon; wie auch des Rabbi Menasse
 ben Israels buch Nischmáth chájim fol.77.col.1. in dem 20. Capitel des zweitten
 Theils aufgeschlagen werden.

Es sollen
 sechs gewe-
 sen seyn/
 über welche
 der Engel
 des todes
 keine macht
 gehabt hatt.

Es sollen aber auch einige gewesen seyn / über welche der Engel des todes
 nicht geherrscht hatt/ worvon in dem Talmudischen Tractat Báva bathra fol.17.
 col.1. also geschrieben stehet : **היו רבנן לא שלט בהו טלאך המות ואלו הן אברהם יצחק**
ועקב משה אהרן ומרים אברהם יצחק ועקב דרתיב בהו בכל טלאך כל משה אהרן ומרים דרתיב בהו
על פי' והא מרים לא כתיב בה על פי' אמר רבי אלעזר מרים נמי בנשקה מתה דאתא שם שם
das ist/ **Unsere Rabbinen**
lehren/ **dass sechs seyen über welche der Engel des todes nicht geherr-**
scht habe/ **nemlich der Abraham/ der Isaac/ und der Jacob/ der Mo-**
ses/ der Aharon und die Mirjam. **Der Abraham/ Isaac und Jacob/ von**
welchen geschrieben stehet ככל becol in allem / כל miccol von allem/
 כל col alles (dann von dem Abraham wird Genes.24. v.1. gelesen) : **Und**
der Herr hatte ihn in allem gesegnet ; **und vom Isaac stehet Genes.27.v.33.**
geschrieben : Und ich hab von allem gesessen. **Vom dem Jacob aber wird Ge-**
 nes.33.v.11. gemeldet : **Und ich hab alles genug :** **und wird hierdurch/** **nach**
 des

Andere sa-
gen es seyen
dreyzehn
gewesen.

Es wird aber fol. 69. col. 2. numero 149. des gedachten Jalkut chádafsch unter dem titel David gemeldet / daß ihrer dreyzehn gewesen seyen / und lauten die wort also : במדרש אחר אותה שחיים לא טעם טעם מיהו ו'ל' היו שלא טעמו טעם מיהו / הנהג אליעזר עבר אברהם מהושלח חיים מלך צור עבר מלך הכנשי שהציל את ירמיה הנביא מן הכור בהיה בת פרעה סרח בת אשר ג' בני קרח ואליהו ז'ל' ומשיח ורבי יהושע בן לוי : **In einem anderen Médrafsch steht, daß der Hiram den geschmack des todtcs nicht geschmácket habe / und daß dreyzehn gewesen seyen / welche den geschmack des todtcs nicht geschmácket haben : nemlich der Enoch / der Elieser der knecht Abrahams / der Methusalah / der Hiram der König von Tyro / der Ebedmelech der Mohr / welcher den propheten Jeremiam auß dem kerker errettet hatt ; die Bitja die tochter Pharaos / die Serach die tochter Aschers / die drey söhne Korahs (deren Exodi 6.v.24. meldung geschiehet /) und der Elias / gesegnetes gedächtnuß / und der Messias, wie auch der Rabbi Jehóschab Levi.**

In dem büchlein Ben Sira stehet solches fol. 15. col. 2. und fol. 16. col. 1. in etwas geändert / und werden die ursachen darbey gesetzt / warumb sie nicht gestorben seind / und wird daselbst gelesen / daß der König Nebucadnezar den Ben Sira gefragt habe / warumb der Engel des todtcs über alle creaturen / außgenommen über das geschlecht des vogels Milcham, das ist / Phoenix (von welchem auch in dem vorhergehenden 18. Capitel / pagina 829. etwas ist angezeigt worden) gewaltt habe / darauff folget / daß ihm der Ben Sira also geantwortet habe : לא חזו של מלחם השף בלכר אין מלאך המות שולט כם אף חזו של יונק ויש אומרים אנשים מכני אדם נבנסו בחיים בנ עין. אמר לו מי הם. אמר לו חנוך וסרח בת אשר. ובתיה בת פרעה. וחיים מלך צור. ואליעזר עבר אברהם. ועבר מלך הכנשי. ועברו של רבי יהודה. ועבדן. ורבי יהושע בן לוי. וכל זרע יונק. וזרע מלחם השף. אמר לו ספר לי למה נמלטו אלה ממלאך המות. אמר לו אני אספר לך. חנוך לפי שהיה צדיק ברורו שלא היה כמותו והוא חי בנ עין. אליעזר עבר אברהם הוא בנו של חם בן נח וכששמע קולת אביו ספר עצמו לאברהם והיה צדיק והוא בן עין. סרח בת אשר בעבור שאמרה ליעקב יוסף חי. אמר לה יעקב זה אפרתי שבשרני על יוסף שהוא חי לא יטעום טעם מות. בתיה בת פרעה לפי שגדלה משה רבינו מקטנותו שלא יאמרו ומה היה שכרה לכן. ועבר מלך הכנשי שהציל את ירמיהו מכור השיש. ועברו של רבי יהודה הנשיא על שהיה צדיק עניו ושפל רוח. ויעבדן גם הוא בנ עין לפי שהיה צדיק מכל דורו. ורבי יהושע בן לוי שהיה גם הוא צדיק נמור ואהוב למלאך המות. פעם אחת אמר למלאך המות הראני גן עין. אמר לו כשמתה לך עמי. בדרך אמר לו מפורד אני מן שם תהרגני בחרבך שלא בראונך. אב תאחבני ותצריה שאלך עמך תן לי חרבך בידי עד שאלך עמך ותראני גן עין כטוב עד שאסתכל בחרייו מן השער. אמר לו כטוב. מיד הולך אחרו. מר' עשה רבי יהושע עמד בפתח גן עין עד שהתחיל לראות וקפץ פתאום ונכנס לגן עין. גם היה סבינו של מלאך המות ביום והיה ביום שבע שנים עד שאמר לו ה'כ' היה יהושע בן לוי דבר גדול עשית השב למלאך המות סבינו וכשקפץ סלפני מלאך המות ונכנס לגן עין צעק מלאך המות צעקה גדולה ורצה להתריח העולם ושתקו אל ולאחר שבע שנים התחילה לו. חיים מלך צור הנביא חק'ה לגן עין כפי שבנה בית הקשר והיה כחתיחה

Was die Juden von dem Engel des todts/und den todten lehren. 867

נתחלה ירא אלהים ונעשה חי בן ערן אף שנים ואחר כך נתמלא ואמר אל אני שאמר בן אדם אמור וגו' לפיכך נשדד מן ערן ונכנס בגיהאם. רוח של יונגב בן רכב ספני שכתב כל הרבנים שעבדו רמיהו והיה צדיק ומביח לישראל והוא חי בן ערן. ודורו של מלחם העוף כשאכלה חורר מפני הדרת ונתנה גם לבעלה ואכל עמה קנאה כשאר הכריות והאכילה לכל וראתה לסלחם העוף ואברה לו אכול מזה ממה שאכלו חבריו אמר לה לו די לכם שהשאתם לשם יתברך וגרמתם לאחרים שימותו אלא בהאם אלי שהשיאני להפך צוואת הק"ה ואכול ואמות אני שמע לך ואז דוכתה לחיה ולכל הרביות. יצתה בה קול לאלתה ואמרה לחיה ולאדם אתם מצוותי לא שמרתם והפאתם ובאתם למלחם העוף להחשיש גם אותו ולא קבל ופחד ממני אף על פי שלא צויתיו ושמר והצאתם ונצאתם למלחם העוף להחשיש גם אותו ולא קבל ופחד ממני אף על פי שלא צויתיו ושמר ואמר דאסיף/ Der Engel des todtes herrschet nicht allein nicht über das geschlecht des vogels Phœnix. sondern es seind auch die von dem geschlecht Jonadabs/ wie auch/ nach einiger auffsay/ einige andere menschen/ bey ihren lebzeiten/ in den Paradeis gekommen. Da sprach er (nemlich der König Nebucadnezar) zu ihm; welche seind dieselbige? Er aber antwortete ihm / der Enoch/ und die Serach die tochter Aschers / und die Bitja die tochter Pharaos/ und der Hiram der König von Tyro / und der Elieser der Knecht Abrahams / und der Ebedmelech der Mohr / und des Rabbi Jehuda/ und der Jabez/ und der Rabbi Jehóscha ben Levi, und das ganze geschlecht Jonadabs / wie auch das geschlecht des vogels Phœnix. Hier auff sagte der König zu ihm/ erzehle mir die ursach/ warumb die/ se von dem Engel des todtes seind errettet worden : und er gab ihm zur antwort/ ich will es dir erzehlen. Der Enoch (ist errettet worden) dieweil er gerecht war zu seiner zeit / dann es war ihm keiner gleich/ deswegen lebet derselbe in dem Paradeis. Der Elieser der Knecht Abrahams ist der Sohn des Chams/ des Sohns Noahs : als derselbe seines Vatters verfluchet gehört hatte / ergab er sich dem Abraham/ und war gerecht/ deswegen ist er in dem Paradeis. Die Serach die tochter Aschers (wurde von demselben befreyet/) dieweil sie zu dem Jacob gesagt hatte/ der Joseph ist noch bey leben : deshalb sprach der Jacob/ dieser mund/ welcher mir die gute bottschafft von dem Joseph verkündiget hatt / daß er noch lebe / soll den geschmach des todts nicht schmäcken. Die Bitja die tochter Pharaos (wurde von selbigem errettet) dieweil sie unseren Lehrmeister Moysen von seiner kindheit auffgezogen hatt / dancit mann nicht sagen mögte/ was hatt sie dann deswegen vor einen lohn gehabt ? Und der Ebedmelech der Mohr (war frey von demselben/) dieweil er den Jeremias auß der grube des schlammes errettet hatt. Und der Knecht des Rabbi Jehuda des Fürstens (wurde von ihm befreyet/) dieweil er gerecht/ demüthig/ und eines widertrachtigen gemüths war. So ist auch der

Die ursach/
warumb
dieselbige
nicht gestor-
ben seyen.

Jabers in dem Paradeis/ dieweil er gerechter war als alle menschen/ die zu seiner zeit gelebet haben. Der Rabbi Jehóscha ben Levi (wurde von demselben errettet/ dieweil er auch ein vollkommener gerechter/ und von dem Engel des todes geliebet war. Derselbe sagte einmahl zu dem Engel des todes/ lasse mich den Paradeis sehen. Da antwortete er ihm mit freuden/ geh mit mir. Als sie nun auff dem weg waren / sprach der Rabbi Jehóscha zu ihm : ich fürchte mich vor dir / du mögest mich/ wider deinen willen/ mit deinem Schwert tödten/ wann du mich lieb hast/ und haben wilt/ daß ich mit dir gehen soll/ so gebe mir dein Schwert in meine hand/ ehe ich mit dir gehe/ und weise mir den Paradeis mit gutem/ biß daß ich desselben gemäcker von der pforten werde besehen haben. Da antwortete er ihm/ es ist gut/ und führte ihn hin. Was that der Rabbi Jehóscha? Er stund an der thür des Paradeises / und ehe er anfieng denselben zu beschauen / sprang er geschwind/ und gieng in den Paradeis. Er hatte auch das messer des Engels des todes in seiner hand / und bezielte es sieben jahr lang / biß daß der heilige und gebenedeyete Gott zu ihm sagte : Jehóscha ben Levi du hast eine große sache gethan/ gebe dem Engel des todes sein messer wider. Als aber derselbe von dem Engel des todes weggesprungen war/ und sich in den Paradeis begeben hatte/ schrie der Engel des todes überlaut/ und wolte die Welt verstoren/ Gott aber machte/ daß er still schwiege/ und ließ es ihm nach sieben jahren widergeben. Den Siram den König von Tyro ließ der heilige gebenedeyete Gott in den Paradeis kommen / dieweil er den Tempel derselbe tausend jahr in dem Paradeis / nach diesen aber wurde er hochmüthig/ und sprach/ ich bin ein Gott/ damir sagte : Du mich schenk ind sage ic. deswegen wurde er auß dem Paradeis verstorren/ und fuhr indie hölle. Das geschlecht Jonadabs des Sohns Rechab (wurde von demselben besreyet) dieweiles alle ding/ welche in dem buch Jeremiä stehen/ geschrieben hatte/ und gerecht war/ auch die Israliten bestraffte/ deswegen lebet es in dem Paradeis. Und das geschlecht des vogels Phœnix (wurde von selbigem errettet/) dann als die Eva von dem baum der erkantnuß gessen/ und ihrem mann auch davon gegeben / und er gessen hatte / cifferte sie über die übrige geschöpfe/ und gab allen zu essen/ und sahe den vogel Phœnix/ und sprach zu ihm/ esse von diesem/ darvon deine gesellen auch gessen haben. Er aber sprach zu ihr/ es ist euch nicht genug/ daß ihr wider den gebenedeyeten Gott gesündigtet/ und anderen daran ursach seyt/ daß sie sterben

Wie der
Rabbi Jehó-
scha dem
Engel des
todes ent-
sprungen
seye.

Warumb
der Siram
seye in den
Paradeis
gekommen.

Warumb
der vogel
Phœnix im
Paradeis
seye.

ben müssen/sondern ihr kommet auch zu mir/dass du (Eva) mich be-
triegest/oder verführtest/den befehl des heiligen gebenedeyeten Got-
tes zu vernichten / dass ich esse und sterbe: aber ich gehorche dir
nicht. Darnach bestraffte selbiger die Eva und alle geschöpfe:
da kam geschwind eine stimme vom himmel/und sprach zu dem A-
dam und der Eva/ihr habt mein gebott nicht gehalten/sondern ge-
sündigt/und seyt zu dem vogel Phœnix gekommen/dass ihr ihn auch
sündigen machtet/er nahm es aber nicht an/sondern forchte sich vor
mir/wiewol ich es ihm nicht gebotten hatte/ und er beobachtete es/
deswegen hab ich beschlossen/ dass weder er/ noch sein saamen nim-
mermehr den geschmack des todtes schmecken soll. Dieses sind die
wort auß dem büchlein Ben Sira. Und ist von dem vogel Phœnix schon oben im
achten Capitel bericht gegeben worden.

Was aber die abgeschmackte fabel von dem Rabbi Jehóscha ben Levi be-
trifft / so stehet dieselbe auch in dem großen lügenbuch dem Talmud / in dem ^{Diese fabel}
Tractat Kechuvóth (oder Kesúvos) fol. 77. col. 2: mit diesen worten: ^{von dem} ^{Rabbi Je-}
שבין אמר ליה לסלק המות ויל עביר ליה רעותה אול איתחיה ליה אמר ליה אחי לי דוכתי ^{hóscha ste-}
אמר ליה לחי. ^{het auch im} ^{Talmud.}
להרם דליר קא מתי ליה שור נפל להרוג אי איתשיל אשכחותא נהדר אי לא לא נהדר. אמר ליה
דלא איתנא אמר קורשא בריך הוה אי איתשיל אשכחותא נהדר אי לא לא נהדר. אמר ליה
דב לי סבנאי לא הוה קא יחוב ליה נפא בר קלא ואמר ליה הוה דב נהליה דמיתבשי לבריתא
Das ist / Alß derselbe (nemlich der
Rabbi Jehóscha ben Levi) sterben sollte/sprach er (nemlich Gott der Herr)
zu dem Engel des todtes/gehe hin (zu ihm/) und thue ihm seinen wil-
len (indem was er vondir begehren wird.) Da nun derselbe bey ihm er-
schienen war/sagte der Rabbi Jehóscha zu ihm/weise mir meinen platz
(in dem Paradies:) der Engel des todtes aber antwortete ihm/wolan
(komme her.) Da sprach der Rabbi Jehóscha zu ihm/ geb mir dein mess-
ser/du mögtest mir vielleicht auff dem weg einen schrecken einjagen/
und er gab es ihm. Nach dem derselbe (nemlich der Engel des todts
mit ihm) dahin (versetze/vorden Paradies) gekommen war/hub er ihn
auff (die maquer des Paradieses) und wies ihm (seinen platz/) er aber
sprang / (über die mauer) und fiel auff selbige seith: und der Engel
des todts erwischte in an dem saum seines rock's (oder mantels/und wol-
te haben/dass er wider herauf sollte.) Da sprach der Rabbi Jehóscha zu ihm/
ich schwere/dass ich nicht gehen will. Hierauff sagte der heilige ge-
benedeyete Gott/ wann er jemahls einen eyd geschworen hatt/ und
von ihm ist begehret worden / dass er selbigen wider aufflösen (und
vernichten) soll/so soll er wider zurück (auff dem Paradies) gehen/wo a-

nahm der Engel des tods den Rabbi Jehóſcha, und hub ihn hinauf / und ſetzte ihn auff die mauer des Paradeiſes / und ſprach zu ihm / ſeh deine ohrt in dem Paradeis. Da ſprang der Rabbi Jehóſcha ben Levi von der mauer / und fiel in den Paradeis / der Engel des tods aber hielt ihn bey dem ſaum ſeines mantels / und ſagte zu ihm / gehe herauß / der Rabbi Jehóſcha aber ſchwur bey dem nahmen Gottes / daß er nicht von dannen herauß gehen wolte / und hatte der Engel des tods keine macht (oder erlaubniß) hinein zu gehen. Hierauff ſagten die diſtbare Engel vor dem heiligen gebenedeyeten Gott / o du herr der Welt / ſeh was der Sohn des Levi gethan hatt: er hatt mit gewalt ſeinen theil in dem Paradeis genommen. Da ſprach der heilige gebenedeyete Gott zu ihnen / gebet hin und forſchet / ob er zu vor jemahls geſchworen / und ſeinen ſchwur zu nicht gemacht (und ſich darvon entwunden) habe / ſo ſoll er auch ſeinen jetzigen ſchwur zu nichts machen. Und ſie giengen auß / und forſchet / und ſagten / er hatt die tag ſeines lebens keinen ſchwur übertreten: da ſprach der heilige gebenedeyete Gott zu ihnen / wann dem alſo iſt / ſo ſoll er nicht wider hinaus gehen. Als nun der Engel des tods geſehen hatte / daß er ihn nicht herauß bringen konte / ſagte er zu ihm / geb mir mein ſchwert: der Rabbi Jehóſcha aber wolte es ihm nicht geben / biß daß eine ſtimme vom himmel herauß gieng / und zu ihm ſprach / geb ihm das meſſer / dann er hatt deſſelben vornöthen zu den creaturen (ſie damit zu tödten). Da ſprach der Rabbi Jehóſcha zu ihm / ſo ſchwebe mir dann / daß du es die creatures (oder menſchen) nicht wilt ſehen laſſen / wann du dem menſchen die ſeele wegnimſt: dann er (nemlich der Engel des tods) hatte zuvor den menſchen / wo er ihn gefunden hatte / vor jedermanns geſicht / ja auch in dem ſchoß ſeiner mutter umgebracht. Da ſchwur ihm der Engel des tods zur ſelbigen ſtund / und er gab ihm ſein meſſer wider: der Eliás aber ſieng an / und ruffte vor dem Rabbi Jehóſcha auß / und ſprach zu den gerechten / machet platz dem Sohn des Levi &c.

Dieſer Engel des todts ſoll in hungerszeiten auff den gaſſen herumgehen/ Der Engel
 und denjenigen/die ihm begegnen/schaden zu fügen/ wovon in des Rabbi Mená- des todts
 chem von Rekanat auflegung über die fünf bücher Moſis / fol. 104. col. 2. ſoll zur zeit
 in der Paraſcha Miſchpatim alſo geſeſen wird : בזמן שהרעב בעיר לא יראה אדם noch auff
 עצמו ולא יתהלך יחד מפני שמלאך המות נמצא שם ויש לו רשות לחבל ועל דא הריב der gaſſen
 ויאמר יעקב לבניו למה תתראו. כיצא בו בזמן שהרעב בעיר יסטר אדם עצמו ולא יתראה בשוק herum
 : דאס' / Zur zeit/wann lauffen.
 der hunger in einer ſtatt iſt / ſo ſoll der menſch ſich nicht ſehen laſ-
 ſen/

sen / und auch nicht allein gehen / dieweil der Engel des todes sich daselbst befindet / und gewalt hatt zu beschädigen (oder umzubringen:) und deswegen steht (Genes. 42. v. 1.) geschrieben: Und Jacob sprach zu seinen söhnen / warumb sehet ihr (lang) einander an? Ingleichen soll der mensch / wann die pest in einer statt ist / sich einschließen / und sich nicht auff der gassen sehen lassen / dieweil demselben mache gegeben ist. Wer ihm begegnet der wird beschädigt / und ist derselbe an seiner seelen schuldig. Vergleichet wird auch in des gedachten Rabbi Menáchems buch Táame mizvóth fol. 24. col. 2. und fol. 25. col. 1. gefunden.

Und sollen die hunde heulen / wann er hernaubt geht.

Wann aber dieser Würge Engel in eine statt gehet / so sollen die hund heulen / daher schreibt der Rabbi Bechai in seiner auflegung über die fünf bücher Moiss / fol. 74. col. 2. in der Paraſcha Bo el Paróh also: אשר ה' כלבים שחוקים אליהו בא לעיר: das ist / Unsere Rabbinen / gesegneter gedächtnuß / haben gesagt / wann die hunde heulen / so kommet der Engel des todes in die statt / spielen aber die hunde / so kommet der Elias in die statt. So wird auch in des gedachten Rabbi Menáchems auflegung über die fünf bücher Moiss / fol. 84. col. 2. in der Paraſcha Bó hiervon also geschrieben: אשר ה' כלבים שחוקים וראיתי שכתב אחד מחלמידי רבי יהודה החסיד כי פעם אחת היה כלב צועק וננו מנחמין בין יריבותיו וזה מהלך לצדיק מאימת מלאך המות וכא אחד ודחף את הכלב לעיר: das ist / Unsere Rabbinen / gesegneter gedächtnuß / haben gesagt / wann der Engel des todes in eine statt kommet / so heulen die hunde. Ich hab auch gesehen / daß ein von des Rabbi Jehuda, des frommen / lehrjüngern geschrieben hatt / daß einmahl ein hund geheulet / und seinen schwanz zwischen seine hüffen geleget habe / und wegen der furcht vor dem Engel des todes / auff die seithen gegangen seye. Alß aber jemand gekommen war / und den hund in denjenigen ohrt gestossen hatte / von welchem er weggeflohen war / seye der hund von stund an gestorben. Hiervon ist auch ein mehrers in dem Sépher Chasidim, fol. 79. col. 2. numero 1147. zu finden.

Wie sich der Engel des todes verhalte / wann er den menschen das leben nimbt.

Wie sich aber der Engel des todes anstelle / wann er dem menschen das leben nimbt / darvon wird in dem Talmudischen Tractat Avóda ſára, fol. 20. col. 2. also gelehret: אשר עליו על מלאך המות שכולו מלא עינים בשעת פטירתו של: das ist / Es wird von dem Engel des todes gesagt / daß er voll augen seye / und zur zeit / wann der frantzose stirbt / zu seinen haupten steht / und

und sein schwert in seiner hand bloß halte/ an welchem ein tropffen gall hange. Wann nun der francke denselben siehet/ so zittere er/ und thue seinen mund auff/ alsdann lasse der Engel des todts denselbigen tropffen in desselben mund fallen/ von welchem er sterben verfaule/ und ein bleiches angesicht bekomme.

In dem end des zu Prag gedruckten büchleins/ so Iggereth haviccuach heisset/ und der Rabbi Schem Tof gemacht hatt/ ist ein bogen angedruckt/ in welchem auff solche weise davon geschrieben steht: בשבת אדם באין עליו מלאכי השחר. אתר מלאך המות ואחר שנסוגר עמו. אומר לו דע כי הגיע קצך. אומר להם עדיין לא הגיע קצתי מיד יושב הסופר ומחשב לו ימיו ושנותיו מיד האדם פותח את עיניו ורואה את מלאך המות ומדעוהו ועל על פניו. והנביאים אומרים מלאך המות ארכו מסוף העולם ועד סופו טכך רגלו עד קרקרו בלול עינים וכסוהו אש. סבין שלו מפות יש בו סמחה מה וסמחה מסירה וסמחה פניו מורקות ואינו מת עד שרואה הק' בה של כי לא רואני האדם וחי בחייהן וסמחה מסירה וסמחה פניו מורקות ואינו מת עד שרואה הק' בה של כי לא רואני האדם וחי בחייהן. Das ist/ Wann der mensch sterben soll/ so kommen drey unterschiedbare Engel zu ihm/ der erste ist der Engel des todts/ der andere der schreiber/ der dritte ist mit demselben (den sterbenden) vorgefetzt. Der selbe (Dritte) spricht zu ihm/ wisse daß dein end herbey gekommen ist. Da sagt (der mensch) zu ihnen: mein end ist noch nicht herangenahet. Hierauff setzt sich der schreiber alsobald wider/ und rechnet ihm seine tag und jahr auß: da thut der mensch seine augen auff/ und siehet den Engel des todts/ und zitteret/ und fället wider auff sein angesicht. Die weisen sagen/ daß die länge des Engels des todts von einem end der welt biß zu dem anderen gehe/ und daß er von seinen fußsohlen biß an seinen scheitel ganz voll augen seye/ und ein feueriges Kleid an habe; an seinem messer aber tropffen seyen/ von deren einem sterbe der mensch/ von dem anderen verfaule er/ und vom dritten werde sein angesicht bleich. Er sterbe aber nicht eher biß daß er den heiligen gebenedeyeten Gott sehe wie (Exodi 33. v. 20.) gesagt wird: Dann kein mensch wird leben der mich siehet. Bey ihrem leben sehen ihn die menschen nicht/ aber zur zeit ihres absterbens sehen sie ihn.

Die sterbende sollen Gott sehen.

Und in dem buch Schalschélech hakkabbalá (oder Schalschéles hakkabbalá) so zu Amsterdam gedruckt ist/ schreibet der Rabbi Gedálja fol. 68. col. 2. von dem zustand des sterbenden folgender weise: כשמוגעת מן האדם להפטר מן העולם הוא עומד מלאך המות לרגלו וחבר הדה בירו והאדם פוקח עיניו ורואה כהלי בירו כאלו נשפים באש והוא: המלאך מלא עינים ומלבושו אש ועופו של אדם מתחלחל ורחו משוטט בכל הגוף כאלו לוקח רשות מכל אבריו לצאת מאגלם והאיש רוצה לשמור עצמו מהמלאך ולברות טלפנו ואינו יכול ואז מסתכל בו ומסדר נפשו וגופו בירו. ואז הרוח משוטט שניה בגוף וכל האברים מתנועעים ונתונים וזעיר. וזהו אדם הראשון והנשמה שואלת אליו ואמרת אלך

wie es mit dem menschen zugehe wann er stirben mag.

אין לי כי בעבור אני יוצא מהעולם. והוא משום אני חטאתי חטא אחד ונעשיתי ואתה עבדת : **das ist / Wann die zeit des menschen herbeykommet /** daß er von dieser welt abschied nehmen soll / so stehet der Engel des tods zu seinen füßen / und hat ein scharffes schwert in seinen händen / der mensch aber thut seine augen auff / und siehet die wände seines hauses als wann sie verbrenneten : er siehet auch den Engel voll augen / und desselben kleider von feuer / und der leib des menschen zitteret von schmerzen / sein geist aber lauffet in dem ganzen leib herum / als wann er von allen seinen gliedern erlaubnuß nehmen wolte / heraus von ihnen zu gehen. Der mensch wolte sich auch gern vor dem Engel bewahren / und von ihm in die flucht begeben / er kann aber nicht ; alsdann siehet er ihn an / und übergibt seine seele sambt seinem leib in desselben hände. Hierauff lauffet der Geist zum zweiten mahl in dem leib herum / und bewegen sich alle glieder / und schwingen : die seele aber spricht zu dem Geist des ersten menschen / wehe mir ! dann deiner wegen muß ich auß der welt gehen. Da antwortet derselbige / ich hab nur eine sünde begangen / und bin gestraffet worden / du aber hast viel sünden begangen.

Servicis den die seel des sterbenden dem H. dam gibt/und was derselbe antwortet.

Wie der Engel des tods den sterbenden examinirend wann der mensch faufft sterbet oder einen harten todt habe.

In dem buch Nischmäch Chájim wird auch fol. 77. col. 1. 2. in dem 20. Capitel des zweiten theils angezeigt / wie der Engel des tods den menschen examiniret / und der mensch beschaffen seyn muß / wann er eines sanften tods sterben soll / und stehet daselbstens also geschrieben : בעשר שהאדם נפטר בן העולם לא רי שנבחר ממלאך המות שכלו כלב עינים והרכו שלופי בירו אלה שואל לו כלום עסקת בתורה ובמילות חסדים ותמלות לקונן ותמלות את חברך בנחת רוח אם יש דברים הללו וורק אותה מופת לתוך פיו ויוצאת נשמתו בלא צער כמשוך נשמת מלך ואם : **das ist / In der stund wann der mensch von dieser welt scheidet / so ist es nicht genug daß er von dem Engel des tods / welcher voll augen ist / und sein bloßes schwert in seiner hand hatt / erschreckt wird / sondern derselbe fraget ihn auch / hast du auch in dem Gesetz studieret ? und der gutthätigkeit (oder beweisung der barmherzigkeit) dich beflissen ? und deinen Schöpffer als deinen König erkennet ? deinen nebenmenschen auch mit sanftmuth regieren lassen ? Wann diese stück sich finden so lästet er den tropffen gall / dessen vorher gedacht ist / in desselben mund fallen / und fährt seine seele ohne schmerzen auß / wie ein faden auß der milch gezogen wird. Wann aber solche dinge nicht in demselben sich befinden / so gehet seine seele auß seinem leib / wie wann dornen auß der woll ziehet.**

Was aber das Gespräch zwischen dem sterbenden und dem ersten menschlichen Adam betrifft / und wie der sterbende Gott sehe / so wird in Bammidbar rab- ba, fol. 224. col. 4. und fol. 225. col. 1. in der 19. Parascha, davon über die wort Proverb. 10. v. 3. Der Herr lässet die Seele des gerechten nicht hunger leyden/ also geschrieben: **זה אדם הרצוקים שיעמרו סמו נגורו עליהם מיהה** / **אין נפטר ער שרואין פני שכניה ומוכיחין אדם הראשון ואומרים לו אתה גרמת לנו מיתת ורואין משיבם אני בידו חטא אחד ואחד אין כל אחד סמך שצין בידו יותר מארבע עונות. שרואין פני שכניה ומוכיחם אדם הראשון שנ' אמרתי לא אראר יח שנ' י' בראץ החיים לא אכנס ארס עד עם יושבי הר. הרצוקים נענשים מיהה על עבירות קלות שלא ידע אדם הראשון נתפשעל** das ist / **Diefer (gerechte) ist der erste mensch Adam / dann der todt ist über alle gerechten. die von ihm her kommen/beschlossen. Dieselbige sterben nicht ehe sie das angesicht der Göttlichen Majestät sehen/ und der erste mensch Adam ihnen einen vorweiß gegeben habe. Dasprechen sie zu ihm/ du bist ursacher an unserm todt; er aber antwortet ihnen/ ich hab eine sünde begangen/ unter euch aber ist keiner der nicht mehr als viermahl gesündigt habe. Woher wird es aber bewiesen/ dassie das angesicht der Göttlichen Majestät sehen/und der erste mensch (Adam) ihnen einen vorweiß gebe? Dieweil (Esaia 38. v. 11.) gesagt wird: Ich sprach/ ich werde den Herren Herren in dem land der lebendigen nicht mehr sehen/ ich werde den Adam/ (so soll es nach der meinung der angesogenen wortenaufgelegt werden/da es doch hier heißet die menschen/ dann das wort Adam ist hier kein Nomen proprium, sondern appellativum,) mit der einwohner der Welt nicht mehr anschauen. Die gerechten aber werden wegen geringer sünden mit dem todt gestraffet / damit der erste mensch Adam von ihnen nicht gegriffen werde/wie gesagt wird: Der Herr lässet die Seele des gerechten nicht hunger leyden.**

In dem kurz vorhergehenden ist auß den worten des buchß Schalschéleth Die sterben-
hakkabála zu sehen / daß die sterbende ihre seelen und leiber in die hände des Juden
Engels des todts übergeben sollen. Hiermit kommet auch überein was in dem
büchlein/welches Sepher joréh chataim heisset/ und zu Ferd gedruckett / nem- Teuffel
rú 66. gelesen wird/ allwo die wort also lauten : קדש רחמי אורה שפה הויריח Sammael
האדם ורצה להסתר ואני יכול להחבא ממנו ואז פורח את עינו ורוחו וסובר נצמו ושכחתי ביד
הואם ורצה להסתר ואני יכול להחבא ממנו ואז פורח את עינו ורוחו וסובר נצמו ושכחתי ביד
das ist / Ehe dieselbigestund (des todts) herbey kommet /
fürchtet sich der mensch/und will sich verstecken/er kann sich aber nicht
vor ihm (nemlich dem Engel des todts) verbergen. Darnach thut er sei-
ne augen auff/ und siehet denselben/und übergibt sich und seine seele in
die hand des Engels des Todtes. Dieteil aber dieser Engel des Todtes
der oberste Teuffel Sammael ist/wie auß dem vorhergehenden 18.Capitel zu se-
hen

her

sterben/ und
warumb es
gescheh.

ursach in dem Jalkut chádásch fol. 124. col. 2. numero 47. unter dem titel Mísha (oder Mísa) mit diesen worten angezeigt: דרום בני אדם מתים בלא זמנא הוא משום שאינם נודרים כשמוציאין מת לבית הקברות הם מתערכים בין הנשים ומלאך המות מרקד בין הנשים משערי שמוציאין את המת עד שחוזרים לברם והיינו מאותה שעה שפיתח לוחם זלכן יהא האדם נודר שלא יסתכל בפני הנשים כלל עד שיחזרו לביתם וישרוהו לכן לפניה ואם אי אפשר ילך אחריהם כדי שעל כל פנים לא יסתכל בפניהם עד חזרתם לגמרי לביתם ואם נודר בזה זוכה לאריכות ימים וסודר השעם שהיו נודרים מקטרגו מלאך המות היו נוהגים בימי חכמי

Warumb
die meiste
menschen vor
der zeit ster-
ben.

Der Engel
des tods soll
zwischen den
Weibern dan-
gen/ wann man-
zur i. ch.
oder begráb-
nuß gehet

Der Engel
des tods
hatt dem
Rabbi Levi
drey ding
groffenba-
ret.

das ist/ **Daß die meiste menschen sterben/ ehe ihre zeit da ist/ Kommet daher/ diereil sie sich nicht in acht nehmen/ wann mann einen todten hinauß zur begrábnuß trägt/ daß sie sich unter die Weiber mischen. Dann der Engel des todes danget zwischen den Weibern/ zur zeit wann der todte hinauß getragen wird/ so lang biß dieselbig wider in ihre häuser kommen/ und geschiehet solches von der zeit an/ da er die Ewen verführet hatt. Deswegen muß sich der mensch hüten/ daß er die Weiber gar nicht ansehe/ biß daß sie wider zurück in ihre häuser kommen. Wann er aber gehet/ so soll er vor ihnen gehen: wofern es aber nicht möglich ist/ so soll er ihnen nachgehen/ auff daß er keines wegs in ihre angefichtersche/ biß sie gänglich wider in ihren häusern seyen: und wann der mensch in dieser sache sich vorsiehet/ so verdienet er ein langes leben. Umb dieser ursach wegen/ damit mann sich vor der anklag des Engels des tods hüten solte/ hatt mann zur zeit der Talmudischen weisen im gebrauch gehabt/ mit einer posaunen (oder einem horn) zu blasen/ wann mann einen todten hinauß getragen hatt. Was aber das gemeldte dängen des Engels des tods zwischen den Weibern betrifft/ so ist solches auß dem Talmudischen Tractat Berachoth genommen/ allwo fol. 51. col. 1. die wort also laufen: אר"ל שלשה דברים סח לי מלאך המות אל תשול חלוקך שחורתי מיד השמש ותלבש ואל תשול ירךי ממי שלא נטל ריו ואל תעמד לפני הנשים בשעה שחוזרות מן המת מפני שאני מרקד ובה לפנין וחריבי כירי ויש לי רשות לחבל ואי פנע מאי תקנתיה לינשוף מרכותיה ד' אמות אי אכא נהרא ליעבדיה ואי אכא דרכא אחרינא ליוול בה ואי אכא גודא ליקן אחור' ואי לא ליהדר אפירא: **Das ist/ Der Rabbi Jehóseha dem Levi hatt gesagt/ der Engel des todes hatt mir drey ding erzehlet: Neme dein Hemd nicht morgens von der hand des dieners/ daß du es anziehst/ und wasche deine hände nicht von dem der seine hände nicht gewaschen hatt/ und stehe nicht vor den Weibern/ wann sie von dem todten (das ist/ von der begrábnuß eines todten) zurück kommen/ diereil ich danke/ und vor ihnen hergehe/ und mein Schwert in meiner hand halte/ und die macht habe zu beschädigen. Wann aber der selbe einem begegnet/ was hatt er vor ein mittel zu gebrauchen/ (daß ihm kein unheyl****

unheyl widerfahre?) Er muß vier ehlen weit von seinem ohrt wegspringen. Ist ein fluß da/ so soll er über denselben sich begeben. Ist ein anderer weg da/ so soll er selbigen gehen. Ist eine wand da/ so soll er hinter dieselbe stehen; wo aber nicht/ so wende er sein angesicht/ und spreche (die wort Zachariae 3. v. 2.) Und der Herr sprach zu dem Satan/ der Herr schelte dich/ du Satan / biß daß sie (nemlich die böse Geister) vor ihm vorbeý gegangen seind.

Die ursach aber warumb er dancket/wird in dem Jalkut chádásch fol. 107. ^{aus was ursach er dancke} col. 4. unter dem titel Keschachim angezeigt/ mit diesen Worten: להמית את האדם הוא עובד אלה שטראה עצמו שמת כרי לחרואת שמקיים מצות השם בשטח

ולכן מרדק לפני הנשים כאלו הוא שמת לחרואת ששמת לעשות רצון מארדה אבל עוקר דעתו וכן מרדק לפני הנשים כאלו הוא שמת לחרואת ששמת לעשות רצון מארדה אבל עוקר דעתו: **Wann ihm der heilige gebenedeyete Gott befehl ertheilet einen menschen zu tödten/so ist er traurig/er bezeigt sich aber doch frölig/ umb zu weisen/ daß er den befehl Gottes mit freude vollziehe/ des wegen dancket er von den weibern/ als wann er frölig wäre/ auff daß er sehen lasse / daß er den willen seines Herren mit freude thue.** Das hauptwerck aber seiner meinung ist/ daß er das wehklagen der weiber hören möge.

Es pflegen die Juden ihre todten nicht über nacht liegen zu lassen/ sondern ^{warumb} bald zu begraben; ^{die Juden} warumb aber solches geschehe/ solches ist auß dem Sôhar, in ^{ihre todten} der Parascha Emór, fol. 88. col. 2. ^{strack be-} Sulzbacher Drucks zu sehen/ allwo die wort ^{grabt} also lauten: וכל מה דנפא לא ארקבר עזרא לא יכלא למחוי בנופא אחרא ער דירקבר קדמא: ^{und nicht über nacht liegen lassen.} וכן דהווא רוח סטאבא אורמן לא לבעי ליה לאניש למיבת ההוא גופא ליליא חד בגין דרוח סטאבא אשתכח בליליא ואשתכח בכל ארעא לאשתכח גופא בלא נפשא: **Die Seele komet nicht hinein (nemlich in den Paradies) vor den heiligen gebenedeyeten Gott/ sie kann auch nicht in einem anderen leib seyn (und in denselben versetzt werden/) biß daß der erste (leib) begraben seye etc.** So lang aber der leib nicht begraben ist/ so schmerzet es die seele/ und ist der unreine geist bereit darüber sich auffzuhalten/ und denselben zu verunreinigen. Weil nun der unreine geist fertig ist (denselben zu besudelen/) so soll der mensch nicht begehren den leib über nacht liegen zu lassen/ dieweil der unreine geist bey der nacht sich einfindet/ und auff die ganze erde sich außbreitet/ umb einen leib ohne seele zu finden/ denselben zu verunreinigen/ und wird (ein solcher leib) sehr besudelt.

In dem buch Zijóni wird fol. 101. col. 1. hiervon auch nachfolgendes gelesen: ועוד יש לך לדעת כי קבורת המת נחת רוח לנפשה וכל זמן שהמת לא נקבר אין מכניסין אותו למחיצתו של הק"ה כמו שאמרו חז"ל במדרש רות כל זמן דנפשא לא יתת בחרותא: ^{דנפשא}

רוחא הכי הוה. ע"א ע"ר מור העבור כרי שלא לאחר נורויה של הק"ה כי כל עוד שלא נקבר
 das ist/ Weiters mußt du wissen / daß die begrabung des
 todtē der seelen angenehm seye (oder ruhe schaffe:) so lang aber
 der todtē nicht begraben ist/ so wird sie nicht in die wohnung des heil
 igit gebenedeyeten Gottes gebracht / wie unsere Weisen/ gesegnes
 ter gedächtnuß / in dem Medrasch Ruth (oder in der verblühten auflegung
 des büchleins Ruth) gesagt haben: So lang der leib nicht an seinen
 ohre Kommet / so Kommet der geist (oder die seele) auch nicht an seinen
 ohre. Es ist auch noch eine andere ursach (warumb er bald begraben wer
 den soll/ nemlich) wegen des geheimnusses der zusammensetzung der
 seelen (welche עובר Ibbur, das ist/ eine Schwängerung genennet wird/ wor
 von in dem ersten Capitel des zweiten theils gehandelt werden soll/) damit die
 rathschlüsse des heiligen gebenedeyeten Gottes nicht auffgehalten
 werden: dann so lang der leib nicht begraben ist / so fährt die seele
 in keinen andern leib. So wird auch in dem ersten theil des buchs Avodath
 hakkodesch welcher Chélek hajichud heisset/ in dem 27. Capitel/ fol. 45. col. 1.
 also gelehret: מורנו עור שכל זמן שחנק לא נה ורוחא שלא נקבר גם הנפש לא תצא מנה
 לק רגלה ואינה זוכה לן ערנה עד שיקבר ויגן הגוף בקברו ואז תעלה ותשוב הנפש אל מנוחתה:
 das ist/ Wir lernen auch/ daß so lang der leib nicht ruhet / und nicht
 begraben ist / die seele auch keine ruhe vor sie finde / und zu dem Para
 deis so lang nicht tüchtig seye / biß daß der leib begraben / und in sein
 grab ist geleyet worden / alsdann fahre die seele erst hinauff zu ihrer
 ruhe.

Was sich
 bey des men
 schen todt
 zutrage/und
 wie er ge
 richtet wer
 de.

Was sich mit dem menschen gleich bey und nach seinem absterben zuträgen
 solle / und wie er alsobald gerichtet werde / davon wird in dem Sépher jôrech
 chatta'im, numerô 66. auff solche weise geschrieven: בארה שעה גידן האדם כעולם
 דוח ובצאת נשמתו מן הגוף השכינה עומדת עליו. אם נמצא בו רורר ומעשים פוכים ואשורי לאדם
 שמתרבך בשבירה. ונשמתו זוכה לעלות למקום קדוש. ואזי לאורו שמרחיקן השכינה ממנו ולא
 מתרבין בה. ובשעה שמוציאן האדם לקבר כל המעשים שעשה בזה העולם כולם מוכנים ומוכנים
 ועומדים לפניו. ושלשה כרוזים מכריזים אחד לפני ואחד מביטו ואחד משמאלו ואחרים זה הפלתי
 חדר בקונו המושל למעלה ולמטה ובארבע רוחות העולם. מרד בתורה ובמצוות ראו מעשיו וראו
 דבריו טוב היה לו שלא נברא. וקודם שיגיע לקברו כל המהים חררים וחוגשים מסקוסם בשבילו
 ואומרים אוי לו לזה שנקבר עם מעשיו הרעים שעשה. וגם כל המעשים שעשה שעוברים עליו
 בשעת פטירתו מקריטין וחולקין לפניו עד הקבר ועוקרין על גופו וגם הנשימה חולכת ומשוטטת עליו
 ומתאבלת על הגוף שנפרדה ממנו. וכאשר קברוהו השלאך רוסה עוסר וגם יוצאים מתחת ידו שלשה
 פטונים על חיבות הקבר ושלשה שרביטים של אש בידם ותינ הנשמה והגוף יחד אוי לו ע"ל אותו
 דין אוי לו על מעשיו הרעים. וכמה דינן שדינן האדם כשיצא מזה העולם. הראשון כשנשמתו יוצאת
 מן הגוף. הב' כאשר מעשיו חולקין לפניו ומכריזין עליו. הג' כשנשמתו הגוף בקבר. הד' דין של
 חיבות הקבר. הה' דין ע"ל תולעים ואחד ג' ימים ששובב הגוף בקבר כריסו נבקרת ומעו יוצאים
 שבעטו

Was die Juden von dem Engel des todts/ und den todten lehren. 881

סבטנו וזמנא דהמקום עם המצות שבהם ומורפין אורח על פני ואמר לו הול סה שנתת כמקום
 שרך סמה שזכלת ושרית ככל יום ולא נתת סחן לעני ואביון כלסם סכל היום ומעוררם שעשית כל
 יום כמלש וחורית פירש חניכם על פניכם. וצטרף ימים דין הנשמות והנפח יתר. וכשבול כך ומצטרף
 הנשמה לסמה בארץ כל ל' יום שצויה הולכת לסקומה באשמה נרה שישגור בתוך כל ימי נדורה.
 דין של נדורה. דין שנשמתו הולכת ומסורפת לשוש בעולם ולא מצאם מקום מנוח עד שישלמו
 ימי עונות. אלו ה' דין תלפין ובאין על האדם. סמן לידו והלכתי עמכם בחתם קרי וסדרתי אתכם
 : das ist/ Der mensch wird in derselbigen stund (inwel-
 cher er stirbt) in dieser welt gerichtet. Und wann seine seele auß dem leib
 fährt/ so stehet die Göttliche Majestät bey ihm. Sindet mann als-
 dann das Gefäß/ (das ist/ daß er das Gefäß gehalten habe/) und gute werck
 bey ihm/ so ist er glücklich/ in dem er der Göttlichen Majestät an-
 hanget/ und seine seele würdig ist / hinauff in den heiligen ohrt zu
 fahren. Wehe aber demjenigen/ von welchem die Göttliche Maje-
 stät entfernet wird/ und welcher derselben nicht anhanget! Zur zeit
 auch wann mann den mensch in das grab trägt/ so sind allewerck/
 die er in dieser welt gethan hatt/ fertig und bereit/ und stehen vor
 ihm: und drey außruffer ruffen auß/ einer ist vor ihm/ der andere ist
 an seiner rechten/ und der dritte an seiner linken seithen/ und sagen
 dies lbiige/ dieser N. ist gegen seinem Schöpffer/ welcher oben und
 unten/ und in den vier theilen der Welt herrschet/ widerspänstig
 gewesen: Er ist wider das Gefäß und die Gebott/ außsprüchlich ge-
 wesen: Sehet seine wercke an; und betrachtet seine wort. Es wäre
 ihm besser/ wann er nicht wäre erschaffen worden. Ehe er aber an
 sein grab kommet/ zitteren alle todten/ und bewegen sich von ihrem
 ohrt umb seines willen/ und sprechen: Wehe diesem/ welcher mit sei-
 nen bösen wercken/ die er gethan hatt/ begraben wird! Alle seine wer-
 cke auch/ die er angestellet hatt/ und die zur zeit seines abschieds vor
 ihm stehen/ gehen vor ihm her/ biß zu dem grab/ und stehen auff sei-
 nem leib. So gehet auch die seele/ und lauffet über ihm herum/ und
 ist traurig wegen des leibs von welchem sie zertrennet ist. Wann er
 nun begraben ist/ so stehet der Engel Dúma auff/ und gehen unter sei-
 ner bittmäßigkeit drey auß/ welche über die schlagung (der todten)
 die in dem grab geschiehet (und Chibbut halkefer genennet wird) ge-
 setz sind/ und haben drey feurige ruten in ihren händen/ und rich-
 ten die seele und den leib zugleich. Wehe ihm wegen desselbigen ge-
 richts! wehe ihm wegen seiner bösen wercken! Wie viel gericht wer-
 den dann über den menschen gehalten/ wann er auß dieser welt schei-
 det? Daserste ist/ wann die seele auß dem leib fährt. Das zweite ist/
 wann seine werck vor ihm hergehen/ und wider ihn außsprüchen.

Was die
 todten in
 den gräbern
 thun/ wann
 ein göttlicher
 begraben
 werden soll.

Wie viel
 gericht
 über den
 menschen
 nach seinem
 todt ge-
 halten werden.

Erster Theil.

T t t t t

Das

dritte ist / wann der leib ins grab geleget wird. Das vierte ist Chibbut hakkéfer, das ist / die schlagung in dem grab. Das fünfte ist das gericht der würmen. Und nach dreyen tagen / wann der leib in dem grab lieget / wird sein bauch auffgerissen / und gehen seine gedärn auff seinem wanst: da wird das eingeweid mit dem unflath / welcher darinnen ist / genommen / und an sein angesicht geschlagen / und wird zu ihm gesagt / nehme was du in dein eingeweid gegeben hast / vom dem das du täglich gessen und getruncken hast / und hast dem armen und bedürfftigen gar nichts von allen deinen festen und feyertagen / die du alletag gehalten hast / mitgetheilet: wie (Malach. 2. v. 3.) gesagt wird: Und will den forheurer feyertagen in euer angesicht werffen. Nach den dreyen tagen aber wird der mensch an seinen augen / händen / und füßen / welche die sünden begangen haben / biß auff den dreysigsten tag gerichtet: und wird in allen diesen dreysig tagen die seele und der leib zugleich gerichtet; deswegen wird die seele alle die dreysig tag hierunter auff der erden gefunden / daß sie nicht an ihren ohre (wo sie hingehöret) gehet / wie eine unreine frau / welche alle tag / so lang ihre unreinigkeit währet / draussen sitzt. Das sechste ist das gericht der hollen. Das siebende ist / daß seine seele wandere / und in der welt herum zu lauffen gerieben wird / und so lang keinen ohre findet / daß sie ruhen könne / biß die tag ihrer straff ein end nehmen. Diese sieben gericht ergehen und kommen über den menschen. Solches wird bedeutet (durch die wort Levit. 26. v. 28.) So will ich auch irgrimmig euch entgegen wandelen / und will euch siebenfältig straffen umb eurer sünden willen. Von diesen sieben gericht kann auch das buch Nischmâch chajim des Rabbi Menasse ben Israels / fol. 84. col. 1. in dem 24. Capitel des zweiten theils auffgeschlagen werden.

Beschreibung
des
Gerichts
welches
Chibbut
hakkéfer
heißet.

Was das vierte gericht anbelanget / welches Chibbut hakkéfer heißet / daß durch der todte in dem grab von dem Engel des tods sehr geschlagen wird / so steht in des Elia Tischbi, fol. 31. col. 1. davon also geschrieben: כתוב במדרש רבי יצחק בן פרנץ שאלו לו חלמיו את רבי אליעזר כיצד דין חבוט הקבר. אמר להם כיון שנפטר האדם מן העולם בא מלאך המות ויושב על קברו מיד נכנסה נשמתו כנופ ומעיירו על רגליו וכולי. אמר רבי יהושע בן לוי ובידו שלשלת חצה של ברזל וחצה של אש ומכה אותה פעם ראשונה אבדו סתריה שניה עצמותיו מתפורים וכאים סלאים ומקבצים אותם ומכה אותה פעם שלישית ונעשה עפר ואפר ומחירו לקברו וכו' אמר רבי מאיר קשה דין חבוט הקבר מידה של גיהנם שאפילו צדיקים צמורים צמורים ונפלים נדונים כיון מי שמת בערב שבת וחרץ בארץ ישראל: das ist / In dem Medrasch des Rabbi Isaacs / des Parnachs sohns / stehen geschrieben: Den Rabbi Eliezer haben seine lehrjünger gefragt / wie wird

Das gericht des schlagens in dem grab verrichtet? Da hatt er ihnen geantwortet; wann der mensch von der welt abscheidet/ so kommet der Engel des todts/ und setzet sich auff desselben grab/ darauff gehet als sobald seine seele wider in seinen leib/ und machet/ daßer auff seine füsse stehet etc. Der Rabbi Jehóscha ben Levi hatt gesagt; (Der Engel des todts) hatt in seiner hand eine kette/ welche halb von eisen/ und halb von feuer ist/ und schlägt denselben. An dem ersten mahl (wann er ihn schlägt) werden alle seine glieder von einander gerissen. An dem zweiten mahl werden alle seine gebeine zerstreuet/ und kommen Engel/ und legen sie zusammen. Zum dritten mahl schlägt er ihn wider/ dann wird er zu staub und asch/ darauff legt er ihn wider in sein grab etc. Der Rabbi Meir hatt gesagt/ das gericht des schlagens in dem grab ist härter als das gericht der höllen/ dann auch diejenige/ welche vollkommen gerecht seind/ wie auch die kinder so an den brüsten saugen/ (ausgenommen derjenige/ welcher auff den sabbathabend stirbt/ und der in dem land Israels wohnet) damit gerichtet werden. Von dieser sache kann auch das 24. Capitel des zweiten Maamar des buchs Nischmách cháim, und das Sépher gilgúlim fol. 44. col. 3. 4. wie auch das buch Reschith chóchma fol. 45. col. 1. 2. in dem zwölfften Capitel/ unter dem titel Scháar hajirah gelesen werden/ allwo ein mehrers zu finden ist. Deswegen hätten die Juden/ wie in dem Menschbuch fol. 32. col. 2. zu sehen ist/ in einem gebátt/ welches anfängt: אלהי ואדני אבותי ערצתי etc. das ist/ Lasse dir gefallen/ Herr mein Gott/ und Gott meiner vätter/ daß Du ein belieben an mir habest etc. auff solche weise: מצילנו ממוות רעה ומלכות ומעניות ומכל מיני פורעניות ומדינה של גידים ומחטות של קבר: das ist/ Und erlöse uns von bösen rathschlüssen/ und von der armuth/ und der dürfftigkeit/ und von allerhand gattungen der straffen/ und von dem gerichte der höllen/ wie auch von dem Chibbut hakkéfer, das ist/ schlagen in dem grab.

Was das fünffte gericht betrifft/ welches durch die würm geschieht/ so wird in dem Talmudischen Tractat Berachóth fol. 18. col. 2. wie auch in dem Tractat Schabbáth fol. 13. col. 2. darvon also gelehret: אמר רבי יצחק קשה רעה להם כמות כבשר דחי: das ist/ Der Rabbi Isaac hatt gesagt/ daß ein wurm einem todten eben so beschwehrlich (und schmerzlich) seye/ als eine nadel in dem fleisch eines lebenden. Solches wird auch in dem buch/ welches Sépher Chafidim heisset/ fol. 13. col. 4. numero 30. gelesen mit diesen worten: אמרו חכמים קשה רעה להם כמות כבשר דחי: das ist/ Unsere Weisen haben gesagt/ daß ein Wurm einem todten eben so beschwehrlich seye/ als eine nadel in dem fleisch eines lebenden.

wie
schmerzlich
die würm
den todten
segen.

Was das sechste gericht / das in der Hölle vorgehet / anbelanget / so wird unten in dem 6. Capitel des zweiten Theils / ausführlich davon gehandelt werden. Was aber das siebende gericht anbetrifft / daß die Seele ohne Ruhe herum fahren muß / davon wird in dem ersten Capitel des gedachten zweiten Theils umständliche nachricht gegeben werden.

Die todten sollen auch miteinander reden / und andere dinge thun / welche von den lebendigen berichtet werden.

Es sollen auch die todten / nach der Rabbinen lehr / mit einander reden / und andere dinge thun / welche von den lebenden menschen geschehen / und wird hiervon in dem Talmudischen Tractat Berachoth fol. 18. col. 2. nachfolgende fabel gelesen: שמעו בחסיד אחד שנתן דינא לעיני בערב ראש השנה בשני בצורת הקניטו אשה וזוהר וכן בבית הקברות דשמעו שתי רוחות שמספרות זו לזו אמרה חיה לחברתה חברתי בואי ונשמו בעולם ונשמע מאחרי הפרגוד מר: פורענות באו לעולם אמרה לה: חברתה אני יכולה שאני קבורה במחצלת של קנים אלא לבי את ומה שאני שומעת אמרי לי הלכה היא דשמה ובהא ואמרה לה חברתה חברתי מר: שמעת מאחרי הפרגוד אמרה לה: שמעתי שכל הורע ברביעה ראשונה בדר מלקה אותו דהלך הוא הורע ברביעה שניה של כל העולם כלו לקה שלו לא לקה: לשנה האחרת דהלך וכן בבית הקברות שמעו אותן שתי רוחות שמספרות זו עם זו אמרה חיה לחברתה בואי ונשמו בעולם ונשמע מאחרי הפרגוד מר: פורענות באו לעולם אמרה לה חברתי לא כן אמרתי אני יכולה שאני קבורה במחצלת של קנים אלא לבי את ומה שאני שומעת בואי ואמרי לי הלכה דשמה ובהא ואמרה לה חברתה מר: שמעת מאחרי הפרגוד אמרה לה: שמעתי שכל הורע ברביעה שנייה שרפון מלקה אותו דהלך הורע ברביעה ראשונה של כל העולם כולו נשקה ושלו לא נשקה. אמרה לו אשתו מפני מר: אשתך של כל העולם כולו לקה ושלי לא לקה ועכשיו של כל העולם כולו נשקה ושלי לא נשקה סם לה כל הרברים הללו אמרה לה דיו זמם מעשים עד שנפלה קטמה בין אשתו של אותו חסיד ובין אמה של אותה ריבה אמרה לה לבי ואראך בתך שהיא קבורה במחצלת של קנים. לשנה אחת הלך וכן בבית הקברות דשמעו אותן רוחות שמספרות זו עם זו אמרה לה חברתי בואי ונשמו בעולם ונשמע מאחרי הפרגוד מר: פורענות באו לעולם אמרה לה חברתי הנחני דברים שבני לביתך כבר נשמעו בין החיים.

Das ist / Es hat sich zugetragen / daß ein frommes mann einem armen zur zeit eines dürren jahrs (da die frucht theuer war) auff den abend des neuen jahrs einen schilling gab; als aber sein weib deswegen über ihn zörnete / gieng er hin / und blieb über nacht auff dem ohre der begräbnis / und hörete zwey Geister (von zweyen verstorbenen mägdelein) mit einander reden; da sprach eine zu der anderen / meine Gesellin / Komme wir wollen in der welt herum lauffen / und hinter dem vorhang (welcher vor dem ohre / da Gott ist / hanget) hören / was vor eine straffe in die welt kommen werde. Da gab ihr ihre Gesellin zur antwort / ich kann nicht / dann ich bin in eine decke von rohr begraben / gehe aber du hin / und sag mir was du hörest. Zierauff gieng sie hin / und lief herumb / und kam wider zurück / und ihre Gesellin sprach zu ihr / meine Gesellin was hast du gehört hinter dem vorhang? Und sie antwor-

tete

Was zwey todte and begrabene mägdelein mit einander geredet haben.

ete ihr/ ich hab gehört/dass alles was mann bey dem ersten regen
(welcher nach des Rabbi Salomons auslegung darüber/ und des Rabbi Jose
meinung/ die in dem Talmudischen Tractat Taanith fol. 6. col. 2. zu finden ist/
den 17. September fällt) säet/ der hagel zerschlägt. Da gieng es
und säete bey dem zweiten regen/ und wurde alles/was andere gesäet
hatten/zerschlagen/ seines aber wurde nicht zerschlagen. Im anderen
jahr darauff gieng er wider hin/ und blieb auff dem ohrt der begräbnuß
über nacht/ und hörte dieselbige zwey Geister (abermahlen) mie
einander reden; und eine (der verstorbenen mägdelein) sprach zu der
anderen/ komme/ lasse uns in der Welt herum wandern/ und
hinter dem vorhang hören/ was vor eine straff in die welt kommen
werde. Da antwortete dieselbe ihr/ meine Gesellin/ hab ich dir nicht
schon gesagt/ dass ich nicht kann/ dieweil ich in eine deck von rohr be-
graben bin? gehe aber du hin/ und komme/ und berichte mich was
du gehört hast. Darauff gieng dieselbe hin; und als sie wider kam/
sprach ihre Gesellin zu ihr/meine Gesellin/was hast du hinter dem vor-
hang gehört? Da antwortete sie derselben/ich habe gehört/dass dass
ienige/so mann bey dem zweiten regen (der auff den 23. October fällt)säet/
von dem brand getroffen werden solle. Da machte er sich auff/und säete
bey dem ersten regen: und wurde aller leuthen (saat) vom brand ver-
dorben/seine aber wurde nicht verbrant. Darauff fragte ihn sein weib/
warumb ist in dem verwichenen jahr aller menschen saat von dem ha-
gel zerschlagen/ deine aber nicht zerschlagen/ nun aber aller leuthen
saat durch den brand verdorben/ deine aber nicht verbrant worden?
da erzehlete er ihr alle diese ding. Mann sagt/ es seye wenig tage
hernach ein zant zwischen dem weib dieses frommen und der mutter
desselbigen mägdeleins (welches in die decke von rohr begraben war) entsam-
den/ und habe sie (nemlich des frommen weib) zu ihr (verstehe der mutter des
verstorbenen mägdeleins) gesagt/ komme her/ ich will dir deine Tochter
weisen/welche in einer decke von rohr begraben ist. In dem folgenden
jahr gieng er abermahl hin/ und blieb auff dem ohrt der begräbnuß
abernacht/ und hörte dieselbige (beyde) Geister wider mit einander
reden; und sprach (ein mägdelein zu dem anderen) meine Gesellin/ kom-
me her/ lasse uns in der Welt umher gehen/ und hinter dem vorhang
hören/ was vor eine straff in die Welt kommen werde. Da sprach sie
zu ihr/ meine Gesellin/ lasse mich mit frieden/ die dinge/welche sich
zwischen uns beyden zugetragen haben/ sind schon von den lebenden
gehört worden. Dieses alles kann auch in dem Maale- buch in dem 120. Ca-
pitel gefunden werden.

Rúach, das ist / Geist seye / und daß er nach seinen wercken einer hohen herrlichkeit würdig wird / welche Neschamá heisset. Wann nun der vollkommene gerechte von der welt abscheidet / so fährt die Neschamá wider ohne einigen verzug an ihren ohrt / und der Rúach, oder Geist gehet / nach den Worten des Medrasch, die ich geschrieben hab / in den unteren Paradeis. Die Nephesh aber bleibet bey dem leib / biß daß er verweset / und das fleisch verzehret seye. Und dieses ist was in dem Medrasch (auß dem büchlein Ruth cap. 1. v. 17.) beygebracht worden ist / wann gesagt wird : Der todt muß scheiden / ic. welches von der zeit gemeldet ist / in welcher das fleisch noch vorhanden ist. Wann es aber zu staub wider worden / und verwesen ist / welches der todt ist / der sie (nemlich die seele welche Nephesh heisset) und den leib von einander scheidet / alsdann ruhet der Rúach oder Geist in dem Paradeis von der besuchung / (und unterläßt dieselbe) durch welcher den leib / so langer noch ganz (und unverweset) war / wegen der bey demselben übergebliebenen Nephesh besucht hatt / und alsdann verbindet sich die Nephesh mit dem Rúach, und der Rúach mit der Neschamá. Und in dem Medrasch des Rabbi Schimon ben Jochai, auff welchem der Friede seye / wird gelehret (über die wort 1. Sam. 25. v. 29.) So wird die Nephesh, das ist / seele meines Herren eingebunden seyn in das bündlein der lebendigen bey dem Herren deinem Gott. Es solte heissen / die Neschamá des Herren / es ist aber (damit beschaffen) wie wir gesagt haben. Der gerechten theil ist gerecht / dannes wird alles an einander gebunden; die Nephesh an den Rúach, und der Rúach an die Neschamá, die Neschamá aber an den heiligen gebenedeyeten Gott / daher findet sich / daß die Nephesh dem bündlein der lebendigen eingebunden seye / wie in dem büchlein Ruth gemeldet wird.

Der Geest be-
nicht von
den dreyn
geestern.

So wird auch von den dreyn gedachten Seelen im buch Zerór hammór fol. 3. col. 1. in der Parafescha Bereschich also geschrieben : והשם ברא' שלמות ושלם האמצעי והשולל המשפיל והשם מצוי בעולם העליון ולפעמים מצוי בעולם האמצעי ולפעמים ברתחון וזהו כי כל אלהינו המגבירי לשבת המשפיל וכו' המגבירי לשבת כשגבר אדם השם ברא' באדם נפשורת כנגד אלו ה' שלמות והם נפש ורוח ונשמה. נפש כנגד ורוח העולם רוח כנגד עולם האמצעי נשמה כנגד עולם העליון ולכן באלו השלישי נפשות וזכר האדם להשיג אלו ה' שלמות ולפעמים האדם יושב בעולם התחתון ולפעמים באמצעי ולפעמים בעליון והכל לפי זכותו ולפי זכרו אלו הנפשות. ולכן כשהאדם נפטר מזה העולם כפי זכותו וזכרו של זה לעליון ומיד מתחלק משולם התחתון שהוא נפצא בו כתיב ורוח כנגד הנפש. ואחר כך בראי השגח בוח

בורה באור ביסור הרוח והולך לעולם האמצעי כנגד הרוח. ובסוף השנה נשטר עולו לעולם
 das ist/ Es hatt Gott drey Welt erschaffen/ die
 oberste Welt/ die mittelfte Welt/ und die unterste Welt/ und wird
 derselbe (bißweilen) in der obersten Welt / bißweilen in der mittelf-
 sten/ bißweilen aber in der untersten Welt gefunden/ und solches be-
 deuten (die wort Psal. 113. v. 5. 6.) Wer ist wie der Herr unser Gott
 der seine wohnung so hoch hatt: der sich herab lässet 2c. Der seine
 wohnung so hoch hatt: Wann die menschen kinder böß seind/ so entzie-
 het er seine Göttliche beywohnung weg hinauff. Der sich herab
 lässet zu sehen was in dem Himmel und auff Erden ist / wann die
 menschenkinder gut (oder fromm) seind. Also wird auch daselbst
 (indem Sôhar) gesagt / daß Gott in dem menschen drey Seelen/ ge-
 gen denselbigen dreyen Welten erschaffen habe/nemlich die Nêphelch
 das ist/die Seele/und den Rûach, das ist/den Geist/und die Neschamâ,das
 ist / die (fürtrefflichste) Seele. Die Nêphelch (hatt er erschaffen) in anse-
 hung dieser Welt/ den Rûach, in ansehung der mittelften Welt/die
 Neschamâ aber in ansehung der obersten Welt. Deswegen wird der
 Mensch durch solche drey Seel würdig/diese drey Welt zu erlangen:
 und hält sich der mensch bißweilen in der unteren Welt / bißweilen
 in der mittelen/bißweilen aber in der oberen Welt auff/und geschieht
 solches alles nach seiner würdigkeit/und nach der würdigkeit solcher
 seelen. Deswegen wann der Mensch von dieser Welt abscheidet/ so
 fährt er nach seiner würdigkeit hinauff / und wird alsobald von
 der unteren Welt weggenommen / in welcher er bey seinen leb-
 zeiten gewesen ist / und geschieht solches in ansehung der Nêphelch.
 Ein halbes jahr nach diesem fliehet er in die lufft / in das element
 des Rûach, das ist/ Windes/ und gehet in die mittlere Welt/ und ge-
 schiehet solches in ansehung des Rûach, das ist/Geistes. In dem end
 des jahrs aber fährt die Neschamâ hinauff in die oberste Welt/ und
 nicht herunter 2c. Der Rabbi Menasse ben Israel aber verwirft in seinem
 buch Nischmach chajim, fol. 69. col. 2. und fol. 70. col. 1. 2. die meinung/ daß
 drey Seelen in dem Menschen seyen/und lehret/daß die drey nahmen Nêphelch,
 Rûach und Neschamâ drey facultates, das ist/kräfte oder vermögen der Seelen
 bedeuten/wie daselbst in dem 15. Capitel des zweyten Máamar ausführlich ge-
 lesen werden kann. In dem Jalkut chádafsch aber wird fol. 154. col. 1. numero. 5.
 unter dem titel Neschamôch gelesen: ראשונה צורה דרייני צורה ראשונה
 גופ הדי הגופ השכלית שני. גופ המדברת שלישית גופ הכחית המתאור המיד וגו'
 das ist / In dem Menschen seind drey formen der Seelen / und ist

die erste form die verständige Seele / die andere die redende (oder vernünftige) Seele / die dritte die vielsichtige Seele / welche allezeit begierig ist 1c.

In welcher
zeit der
mensch eine
seele der
dreyen seelen
b. kommt.

Wir müssen auch wissen/wann die vorgedachte drey Seelen in den menschen kommen sollten/ und wird in dem Sepher Gilgúlim fol. 40. col. 1. davon also geschrieben: מדר העומר תחילה תבא הנפש עם הלידה ואם יוכשרו מעשיו יוכר: לרוח / בשנה י' ויום א' וכשיוכשרו עוד מעשיו תבא אליו הנשמה: בשנה כ' ואם לא יוכשרו מעשיו ישאר הנפש והרוח בלתי נשמה ולפעמים לא יוכה אלא הנפש לבדה ותשאר בלי רוח נשמה ואחר כך נשארים הרוח והנשמה באתר מסוטר ידוע להקב"ה ויומן תמן דוכתייהו לכל חד וחד וגומר: das ist/ Das geheimnuß der (zusammenfegung der seelen/welche) Jbbur (genennet wird/besteht im nachfolgenden.) **Erstlich kommt die Néphech mit der geburt (des menschen/)** und wann desselben werck recht seind / so wird er/wann er dreyzehn jahr und einen tag alt ist/des Ruach das ist/ Geistes theilhaftig. Wann dann dessen werck weiters recht seind/ so kommt die Neschamá in dem zwanzigsten jahr in denselben. Wo fern aber seine werck nicht recht seind/ so bleibet die Néphech und der Ruach ohne Neschamá. Bisweilen auch ist (der mensch) nur der Néphech würdig / welche ohne den Rúach und die Neschamá bleibet: und nach diesem bleibet der Rúach und die Neschamá in einem verborgenen / aber dem heiligen und gebenedeyeten Gott bekannt erohr / und wird daselbsten einem jeglichen sein platz zubereitet 1c.

Weiterer
bericht vom
Gespräch
der todten.

Aber auff das Gespräch der todten und ihre wissenschaft der weltlichen dingen wider zu kommen / so wird in ermeldtem buch Avodáth hakkódésh fol. 45. col. 3. 4. im vorgedachten 28. Capitel des zweiten Theils / davon ferner also geschrieben: וגם אמרם נשמתו עולה ויורדת הוא כפשמו והוא שיהיה פוקדת את מקום הנפש ומעוררת אותה כל זמן שהגוף קיים כמו שכתבנו למעלה ומוזר: יודעים המתים ומספרים זה עם זה כמו שאמרנו בסדרש שכתבנו למעלה וכמו שמוכיח בפרק מי שמתו. ומה אמרו בכרכות פרק ראשון אין אומרים בפני המת אלא דברים של מת. ובפרק שואל אדם כל שאומרים לפני המת יודיע עד שיסתם הגולל ולדעת האומר שם עד שיתעכל הכשר כל זמן שהבשר קיים הנפש שם עם והרוח פוקדתה ולזה יש מציאות המתים זה עם זה ואין זה נמצא שדרי הנפש והרוח שם יחד ובהם נשלם דרכו כי הרכוה תלוו ברוח. וכבר התבאר בזה החלק כי הרכוה החצוני הרוח סבתו ואף אם יש הרבה שאינן זוכים אל הנשמה שתאצל עליהם מלמעלה מכל מקום אין הרכוה נעדר מהם אחר שיש בהם נפש ורוח שהם סבת החיות והדבור. ומהו פירש רש"י ל"ל בפרק שואל ונפשו עליו תאכל כל זמן שיש לו בשר יש לו נפש צד חיות להבין. משמע שעם הרוח ישלם החיות וכשפוקדת את הנפש במקום הגוף החיות נשלם להבין. das ist / **Das sie (nemlich unsere Rabbinen) auch sagen /** daß

daß seine (verstehe des verstorbenen) Neschamá hinauff und herab fahre / so ist solches nach dem buchstaben (und eigentlich) zu verstehen / in dem der Rúach den ohrt der Néphech besúchet / und dieselbe auffmunteret / so lang der leib vorhanden / (und in dem grab nicht verwesen) ist / wie wir oben geschrieben haben. Dannenher haben die todten eine wissenschaft / und reden miteinander / wie in dem Medrasch gemeldet ist / den ich oben geschrieben habe / und in dem Capitel Mi schemethó (das ist in dem dritten Capitel des Talmudischen Tractats Berachóth fol. 18. col. 2. und fol. 19. col. 1.) bewiesen wird. Daher wird in dem ersten Capitel des (erwehnten) Tractats Berachóth gesagt: Mann redet vor einem todten nichts anders als sachen vom todten. Und in dem Capitel Schoél adam (welches das 23. Capitel des Talmudischen Tractats Schabbáth ist / wird fol. 152. col. 2. gelesen:) Der todte weiß so lang alles/was mann vor ihm redet / biß daß der todtenfarg mit dem deckel zugeschlossen wird. Aber nach der meinung desjenigen/welcher daselbst (nemlich im gedachten fol. 152. col. 2. des Tractats Schabbath) sagt / biß daß das fleisch verweise / so ist/ so lang das fleisch noch vorhanden ist / die Néphech (oder Seele) bey demselben / und der Rúach (oder Geist) besúchet sie/ und deswegen geschiehet es/ daß die todten mit einander reden. Es ist aber dieses keine unmögliche sache / dann siehe/ die Néphech (oder Seele) und der Rúach (oder Geist) seind daselbst seyn beyssamen / durch welche die rede verrichtet wird / sinthez mahlen die rede von dem Rúach (oder Geist) hanger (und herkommet.) So ist auch schon in diesem Theil erkläret worden / daß der Rúach (oder Geist) die ursach der äußerlichen rede seye. Und ob schon viel seind/ welche nicht würdig seind / daß die Neschamá von oben herab über sie komme / so mangleet ihnen doch das reden nicht / in dem die Néphech (oder die Seele) und der Ruach (oder Geist) in ihnen ist / welche beyde die ursach des lebens und der red seind. Daher hatt der Rabbi Salomon Jarchi, in dem Capitel Schoél, (welches vorgebracht / das 23. Capitel des Tractats Schabbáth ist / fol. 152. col. 2. die wort Job 14. v. 22.) Und seine seele muß über ihn trauern / also erkläret: So lang als er (nemlich der begrabene) fleisch hatt / so lang hatt die Néphech (oder Seele) eine weise des lebens (etwas) zu verstehen / und lehret derselbe hiermit / daß das leben mit dem Rúach (oder Geist) vollkommen seye / und wann derselbe Rúach oder der Geist/ die Néphech oder Seele in dem ohrt/ da der leib ist/ besú-

chet / alsdenn das leben vollkommen / und die rede möglich seye.

Ferner wird von dieser sache kurz nach dem vorhergehenden im angezeigten ohr des buchs Avodath hakkodesch also gelehret: המותים שהיו פוקות את הנפש כל יב חדש הספור בהם איפשר ויש לו מציאות וזה ענין אשת בעלה אוב וגם שמואל שהעלתה אותו תוך יב חדש כמוכר בפרק שואל אדם שריותו היתה פוקת את נפשו וזה היה איפשר לה להעלותו ודבר עם שואל והיה לו את אשר יקרה לו והענין כולו כמשמעו אין בו משל וחידה הם ושולם: ומצאתי לאחד מהחכמים בורה הלשון ושמעתי שכבראות המת בבעלה אוב או בענין אחר אם היה אדם בורק בקברו באותה שעה לא היה מוצא דבר עד אחר חזרתו שפשוט מלבשו. וכן מצאתי בלקוני החסיד הרב ר' יתירה ז"ל. וראיתי להרצק בזה להעיר ולהודיע כי אין בכלל דברי רבותינו ז"ל בזה שום משל וחידה ושהספור אל המותים זה עם זה יש לו מציאות תוך יב חדש הוציא והטף קיים. ולאחר יב חדש היה גם כן איפשר ויש לו מציאות וכמו שמצינו בר' אחאי בר יאשיה בפרק שואל עב רב נתן ועל הדרך שבארנו למעלה כי מציאות וכו' מצינו בר' אחאי בר יאשיה בפרק שואל עב רב נתן ועל הדרך שבארנו למעלה: Das ist/ Daß die todten/ deren Ruach oder Geist die Nephesh oder Seele zwölf monath lang (bey dem leib in dem grab) besuchet/mit einander reden / ist eine mögliche sache / und kann es geschehen. Und dieses ist das werck der Zauberin mit dem Samuel/ auff welchem der friede seye / welche denselben in den zwölf monathen herauff (auß dem grab) gebracht hatt / wie in dem (vorgedachten) Capitel Schöel adam (fol. 152. col. 2. des Tractats Schabbath) gemeldet wird: dann sein Geist hatte seine Seele besuchet / und dadurch war es ihr möglich denselben herauff kommen zu lassen / so daß er mit dem Saul geredet/und ihm angezeigt hatt / was ihm begegnen würde. Dieses ganze werck ist auch nach dem buch stablichen verstand zu nehmen (und zu verstehen /) und ist keine gleichnußrede oder räzel (und verborgener verstand) darinnen: das sey ferne. Ich habe auch einen von den Weisen also redend gefunden / und gehöret / daß wann ein todter durch eine Zauberin/ oder auff eine andere weise sich sehen läset / und mann desselben grab zur selbigen zeit besichtigt / mann nichts darinnen finde / biß daß er (nemlich der todte) wider kommet und seine kleider außgezogen hatt. Und also hab ich es auch gefunden in den gesammelten dingen des frommen Rabbi Jehuda, gefegneter gedächtnuß. Ich hab aber hierinnen weitläuffig seyn wollen / damit nutzen zu schaffen/und zu wissen zu thun/daß in allen worten unserer Rabbinen/ gefegneter gedächtnuß/ die von dieser sache handeln/ keine gleichnußrede / oder räzel seye / sondern daß das gespräch der todten (welches sie miteinander halten) in den zwölf monathen / da der leib noch

noch vorhanden ist/geschehen könne. Nach den zwölf monathen aber ist es auch möglich / und kann es geschehen / wie wir von dem Rabbi Achai bar Jaaschia , in dem (vorgedachten) Capitel Schóél (des Tractats Schabbáth , fol. 152. col. 2.) finden/ daß er nach seinem todt mit dem Rabbi Nachman geredet habe : und auff diese weise/ die wir in dem 25. Capitel erkläret haben. Dieses seind die wort des buchs Avodáth hakkódesh.

In dem Jaikut chádásch stehet auch fol. 14. col. 3. numeró 68. eine abgeschmackte fabel von dem Adam und der Eva / wie sie auß ihren gräbern auffgestanden / und dem Abraham nicht haben zulassen wollen / sein weib Sara zu ihnen zu begraben / und lauten die wort also : Wie der Adam und die Eva nicht haben zulassen wollen / daß der Abraham die Sara zu ihnen begraben sollte.
 בשר אברהם לקבור את שרה במערת המכפלה עמנו אדם וחיה ולא רצו להיות שם במערה ואמרו ומה אני חמיי מתביישים לפני הק"ה מפני החטא שעשינו ואתם באתם לחסוף עלינו ביוש שבתבייש מפני מעשיכם הטובים אמר אברהם הרי אני מקבל עלי להתפלל לפני הק"ה שלא תתביישו ער. מיר נכנס אדם במקומו ועם כל זה לא תרצתה חוה ליכנס ער שהכניסה אברהם בירו אצל אדם מיר ואחרי כן קבר אברהם את שרה ר"ל אחרי אשר קבל עליו לפנים את הק"ה בשבילים ונכנס אדם במקומו ואחר כך קבר את שרה לשרה לא נאמר אלא את שרה לרבות את חוה שהכניסה אברהם אל אדם וחיה אלה תולדות השמים והארץ בהבראם ואמרו ר"ל באברהם ור"ל תולדות השמים והארץ ולא תולדות. דבר נש חכ אדם וחיה לא יתביישו אלא : das ist / **Alß der Abraham kam die Sara in der zweyfachen hölen (deren Genes. 23. 7. 17. &c. gedacht wird) zu begraben / stunden Adam und Eva auff (auß ihrem grab /) und wolten nicht gestatten / daß es daselbsten in der hölen geschehen sollte / und sprachen (zu ihm :) warumb sollen wir uns stets vor dem heiligen gebenedeyeten/ Gott wegen der sünde welche wir begangen haben / schämen müssen ? und ihr seyt gekommen uns noch mehr beschamt zu machen / daß wir uns wegen eurer guten werck schämen müssen. Da antwortete der Abraham ; Siehe / ich nehme es auff mich (und verbinde mich /) daß ich den heiligen gebenedeyeten Gott bitten wolle / daß ihr euch nicht mehr schämen dörfset. Hierauff gieng der Adam also bald wider in seinen ohrt / die Eva aber wolte mit diesem allem nicht**

nicht zu frieden seye / hinein (in ihr grab wider) zu gehen / biß daß der Abraham sie alsobald mit seinen händen hinein zum Adam gebracht hatte / darnach begrub der Abraham die Sara. Das ist / nach dem der Abraham es über sich genommen hatte / den heiligen gebenedeyeten Gott ihrentwegen zu befriedigen / begab sich der Adam wider in seinen ohrt / und begrub darnach (der Abraham die Sara) וְהָאֵת סָרָה éth Sara , das ist / mit der Sara (wie es hier unrecht verstanden wird.) Es wird nicht gesagt וְהָאֵת לֵא-סָרָה Le-Sara . das ist / die Sara / sondern éth Sara , das ist / mit der Sara / die Eva damit einzuschließen / (dann das wörtlein éth ist nicht allein eine nota Accusativi , sondern heisset auch mit / so daß der verstand ist / Abraham habe die Eva mit der Sara begraben /) dieweil der Abraham sie hinein zum Adam gebracht hatt. Und dieses bedeuten die wort (Genes. 2. v. 4.) Dieses sind die geburten des himmels und der erden $\text{בְּרֵאשִׁית בְּרָאָם}$ behibbareám , das ist / da sie sind erschaffen worden : und sagen unsere Rabbinen / gesegneter gedächtnus / (daß das wort behibbareám durch eine versetzung der buchstaben so viel bedeute als) $\text{בְּרֵאשִׁית אֲבִרָם}$ be-Abraham , das ist / durch den Abraham / und dardurch zu verstehen gegeben werde / daß Adam und Eva / welche geburten des himmels und der erden / und nicht der menschen sind / sich nur wegen der gerechtigkeit des Abrahams geschämet haben / welcher ihnen ruhe zu wegen gebracht hatt / daß sie sich in dem zukünftigen leben nicht mehr schämen müssen. Seind aber dieses nicht wider seltsame verkehrungen der heiligen schrift ? Von dem gespräch der todten aber kann auch noch ein mehrers in dem Sepher Chasidim , numero 169. und 452. wie auch in dem 113. Capitel des Maase-buchs / von der wissenschaft aber derselben das ganze zwey und zwanzigste Capitel des zweyten Theils des buchs Nischmáth chájim . fol. 80. und 81. gelesen werden.

Den frommen
todten
sollen alle ge-

Es sollen auch den frommen todten alle geheimnissen offenbahret werden / deswegen man niemand zu ihnen begraben soll / der nicht ihres gleichen

Was die Juden von dem Engel des todts/und den todten lehren. 895

gleiches ist / worvon in erwehntem buch Nischmáth cháijm fol. 88. col. 2. ^{heimnuffen}
in dem 26. Capitel des zweiten Theils / also geschrieven stehet : כשהצדיקים ^{geoffenbah-}
נחים על משכבתם מגילן להם רוי עלינים וחרתונים ואם נקבר אחד אצלם שאין שור להם ^{ret werden.}
לבערם יעשו העלינים מלהיר וללור להם מורה. אשר בהם יהנו כאילו יאכלו כל טוב
: das ist / **Wann die gerechten in ihren schlaffkammeren**
(das ist / gräbern) ruhen / so werden ihnen die obere und untere
geheimnuffen geoffenbahret. **Wann** aber einer zu ihnen begraben
wird / der ihnen an ihrer würde nicht gleich ist / so verkündigen
und entdecken ihnen die obere (die in dem himmel wohnen) die ge-
heimnuffen nicht mehr so offte (wie sie sonst zu thun pflegen /) von
welchen sie eine solche ergerlichkeit empfinden / als wann sie
das beste von der Welt äßen. Dergleichen ist auch in dem kleinen Jalkut
Rubéni , numero 4. unter dem titel Zúra zu finden. Was aber der todten
lesen in den büchern angehet / so ist oben in dem erstem Capitel darvon ge-
handelt worden.

In dem Sepher chasidim ist ein blat angedruckt / dessen titel heisset
Zavvaóth Rabbi Jehúda hæchásid , das ist / der befehl des frommen Rab-
bi Jehuda , worinnen numerò 1. auch also geschrieven stehet : אין לקבור שני ^{Mann soll}
: das ist / **Mann** nicht zwey ^{totden bey}
muß nicht zwey todten beyeinander begraben / welche einander ^{einander be-}
bey ihren lebzeiten gehasset haben / dann sie haben keine ruhe bey- ^{graben die}
sammen. Ferner wird daselbst numerò 5. gelesen : כשקברו אשר שותה ^{einander in}
: **Mann** ^{ihrem leben}
eines todten ^{gehasst.}
welche bey ihren lebzeiten Kinder gefressen hatt / und mann der- ^{Eines todten}
selben mund offen siehet / so ist es gewis / daß sie es auch ein jahr ^{Frauen die}
lang nach ihrem todt also machen wird / mann muß aber ihren ^{bey ihren}
mund voll erd füllen / so wird sie keinen schaden mehr thun. ^{lebzeiten}
Weiters wird daselbst numerò 11. gelesen : אם יש קברו בעיר לא יעבירו המר ^{Kinden gef-}
: **Mann** ^{sen/soll man}
in einer Statt gräber seind / so soll mann einen todten nicht in ei- ^{das maul}
ne den. ^{mit erde}
^{füllen.}
^{Kein todter}
^{soll in einer}
^{anderen}
^{Statt be-}
^{graben wer-}
^{ne den.}

ne andere Statt führen ihn daselbsten zu begraben / dann die todten / welche allda liegen / werden darüber zornig / dieweil es ihnen verächtlich ist. Was die auferstehung der todten betrifft / so wird in dem 26. Capitel des zweyten Theils darvon ausführlich gehandelt werden. Es seye aber hiermit von dieser materi genung / und will ich hiermit den ersten Theil beschließen.



Register über den Inhalt des I. Theils des entdeckten Judenthums.

A.

- A**aron soll der gute Theil des Cains gewesen seyn. Pagina 99. Und das ganze Gesez gehalten haben. 342. Ist nicht durch den Engel des Todes gestorben. 855. 864.
- A**as ist den Juden im Kriege zu essen erlaubt. 706.
- Abba** Colon, was der vor einen Rath zu Bauung beständiger Hütten, in Rom gegeben, und was er gethan habe. 737.
- Abel**, weswegen er mit Cain in Zank und Streit gerathen. 320. 321. Wo er geboren worden. 462. Warum desselben Opfer Gott angenehm gewesen sey. 836.
- Aben**, Esra wird einer Unwahrheit überwiesen. 364. Nach desselben Meinung sollen diejenige Engel, welche die Völker regieren, die Sterne und Planeten seyn. 812.
- Abendmahl** des Herrn, wird von den Juden eine unreine Mahlzeit genant. 543. Wie der Rabbi Salman Zevi solches entschuldige. 543. Desselben Wiederlegung. 543. Abendmahl reichen heißen die Juden besepeln, d. i. mit Rothe besudeln: oder metämme seyn, d. i. verunreinigen. 551. 552. Abendmahl genießen, heißen sie, den Tolui, d. i. Gehendkten essen. 552. Was sie sagen, wann sie sehen, daß ein Prediger hingehet, dasselbe einem Krancken zu reichen. 551.
- Abergläubische Mittel**, deren mögen sich die Juden in gewissen Fällen bedienen. 424. biß 429.
- Abgott**, soll man nicht ansehen. 511. Auch nicht einmahl sein Bildniß. 493. Man soll nicht an denselben, noch an etwas, das dazu gehöret, gedencken. 493. Sondern vor demselben einen Abscheu haben, und ihn spöttlich nennen. 507. Abgott wird Christus lästerlicher Weise genant. 76. 77. 78. 79. Und ein verächtlicher Abgott. 142. 146. Dazu sich Christus selbst gemacht haben soll. 78. 100. 101. 201. Welches doch Rabbi Abrah. Perizol läugnet. 257. Christi Seele soll eigentlich solcher Abgott seyn. 78. 101.

- Abgötter zu verspotten**, ist den Juden erlaubt. 64. 65. Ja, durch spöttliche Veränderung der Nahmen, sie zu verachten befohlen. 65.
- Abgötterey** soll man verspotten. 519. Wer selbige treibt, der thut so viel, als wann er das ganze Gesetz verläugnete. 694. Christus wird gottloser Weise, derselben beschuldigt. 153. 186. 196. 201. 257. Wiederlegung solcher Lästerung. 154. Abgötterey wird auch den Christen vorgeworfen. 77. 566. 567. 707. bis 711. 712. 782. Wie die Juden sich entschuldigen, wann es ihnen vorgehalten wird. 88. 711. Wiederlegung solcher Entschuldigung. 711. 712. Wie die Abgötterey des Markolis begangen werde. 154. 257.
- Abgöttische** werden von Gott gar nichts geachtet. 587. Werden dem Stroh und Stoppeln verglichen. 571. Sind unrein, und kommen von der Seite der Unreinigkeit, nemlich den unreinen Geistern. 594. Sind keine Menschen; sondern Vieh und Thiere. 594. 595. 598. Werden aber doch auch Menschen genennet, und auf was Weise. 595. Werden Schweine geheissen. 595. Ihre Leiber und Seelen sollen Leiber und Seelen der Schweine seyn. 718. Die Vorhaut ist derselben Theil. 673. Juden dürfen dieselbe in einem Lande, da sie die Oberhand haben, nicht wohnen lassen. 611. 612. Sich auch nicht über dieselbe erbarmen. 618. Wie sie sich gegen abgöttische Arme zu verhalten haben. 618.
- Abgöttisches Haus**, wie es die Juden meiden müssen. 509.
- Abhu**, der Rabbi, was er vor ein Fresser gewesen. 440.
- Abimelech**, soll mit des Abrahams Cameelen und Eseln, und sie mit ihm geredet haben. 420. Wie desselben vorgesehener Engel seinet wegen sey gestraffet worden. 815.
- Abisag von Sunem**, was sie mit dem König David vor ein Gespräch gehabt, als sie bey ihm gelegen. 444.
- Abisai**, wie und aus was Ursachen er den König David aus des Jisbi Händen errettet, und bey dem Leben erhalten. 414. 415. Nachdem das Land der Philister ihm entgegen gesprungen war. 414. Wie er die Orpa, des Jisbi Mutter getödtet, und mit des Davids Hülffe den Jisbi selbst umgebracht. 414. 415. Hat durch den Schem hamphorach gemacht, daß David in der Luft geblieben, wohin ihn der Jisbi geworfen hatte. 415.
- Abraham**, der Erzh. Vater, hat im dritten Jahr seines Alters, seinen Schöpfer erkannt. 323. Das Gesetz in des Sems Schule gelernt, und dasselbe zu halten über sich genommen. 319. Anderswo wird gelesen, daß er keinen Lehrmeister gehabt; sondern seine Nieren haben ihm dasselbe gelehrt. 321. Soll das ganze Gesetz, so wol das mündliche, als schriftliche gehalten haben. 322. 343. Und zwar auch das Gebot von der Vermischung

der Speisen, da doch der Salomon, nach einiger Rabbinen Lehre, es erst eingeföhrt haben soll. 322. Ihm ist das achte Gebot, nemlich die Beschneidung anbefohlen worden. 325. Und soll Gott, bey dessen Beschneidung, die Vorhaut gehalten haben. 682. Hat nicht vor der Beschneidung hinter Gott gehen dürfen. 676. Die böse Natur soll über ihn nicht geherrschet haben. 343. Auch nicht der Engel des Todes. 864. Wie er das Buch bekommen habe, welches dem Adam vom Himmel ist gebracht worden. 377. Soll, nach einiger Lehre, das Buch Jezira gemacht haben. 435. 439. Auch den Kindern seiner Rebshweiber die Zauberey gelehret, und ihnen ein Buch davon gegeben haben, welches er geschrieben habe. 438. 439. Hat Gott geboten, seine Majestät in des Sems Hause wohnen zu lassen, und es erhalten. 319. Warum Gott mit ihm, vor seiner Beschneidung, im Gesichte, und zwar Chaldäisch, geredet. 675. Aus was Ursache er vor Gott auf sein Angesicht gefallen. 675. Was er vor einen Edelgestein an seinem Halse getragen: Suche Edelgestein. Die Erde soll ihm entgegen gesprungen seyn. 417. Seine Cameele wollen zu seinem Abgott gehen. 421. Was er vor einen Baum gepflanzet, und wie er die Leute daran probiret, ob sie abgöttisch wären. 422. Soll eine eiserne Stadt vor seine Kinder, die er mit der Retura gezeuget, erbauet haben, darinnen Edelgesteine gelehctet. 393. 394. Wie er die Sara in einen Kasten eingeschlossen, und was sich dabey zugetragen. 394. 395. Hat seines Vaters Götzen, bis auf einen in Stücken geschlagen, und warum? 490. 941. Wie er sich deswegen bey seinem Vater entschuldiget. 491. Sein Vater hat ihn deshalb für dem Nimrod verklaget. 491. Was Nimrod mit Abraham geredet, und wie er ihn in einen feurigen Ofen habe werffen lassen, daraus er wieder unverfehrt kommen. 491. 492. Hat Geschenke bekommen, nachdem er wieder aus dem Feuer errettet war, unter welchen auch der Elieser, sein Knecht gewesen, welcher nachgehends Og genennet worden. 381. Soll vor sich eine Bettlade aus einem Zahn des Ogs, oder nach andern, einen Sessel haben machen lassen. 389. Wie groß und starck Abraham gewesen, und wie viel er gesessen und getruncken habe. 392. 393. Wie groß seine Schritte gewesen. 393. 417. Hat das Morgen Gebet angeordnet. 483. Warum derselbe gestraffet worden, daß seine Nachkömmlinge in der Egyptischen Dienstarbeit 210. Jahre gewesen. 450. 451. Wie es ihm ergangen, als er die Sara neben dem Adam und Eva begraben wollen. 893. 894.

Abraham Perizol, ein Rabbi, wie er das, was im Talmud von Jesu steht, mit dem Neuen Testament vergleiche, und von unserm Heylande auslege. 250. bis 263.

Abysiner Christen werden nicht Edomiter oder Edoms Kinder genennet. 637.

Abhai, ein Rabbi, soll nach seinem Tode mit dem Rabbi Nachman geredet haben. 893.

Aditrophel, soll den König David zwey Dinge gelehret haben, und deswegen von ihm sehr geehret worden seyn. 336.

Achum, Hebräisch אֲחֻם was es bedeute, und wer also genennet werde. 712. 713.

Adam, der erste Mensch, wie er sey erschaffen worden. 370. Aus was vor einer Erde? 364. 365. 830. Soll mit zwey Gesichtern erschaffen, und darnach von einander in zwey Theile geschnitten worden seyn, aus deren einem Gott die Eva gemacht hat. 365. Wie groß er sey erschaffen worden. 365. bis 369. Wo sein Kopff und Füße gewesen, wann er sich niedergeleget hat. 366. Wo sein Leib gewesen, als er erschaffen war. 366. Soll mit der Kinde seiner Fersen die Sonne verfinstert haben. 366. 368. Alle Creaturen haben ihn anbeten wollen. 830. Indem sie ihn vor einen Gott gehalten. 367. 368. Er hat sie aber davon abgehalten. 367. Wie er von Gott kleiner gemacht worden, und warum? 366. bis 369. Wie Gott große Stücke Fleisch von ihm genommen, und ihm befohlen, selbige in alle Länder zu streuen, und zu was Ende. 368. 369. Warum er Adam genennet worden. 592. Wie sein Angesicht gegläntzt habe. 368. Soll, ehe die Eva erschaffen worden, mit allen Thieren sich fleischlich vermischet haben. 372. 373. Auch, neben der Hurerey, Mord und Abgötterey begangen haben. 373. Wie er von Gott mit der Eva copuliret worden, und was sie beyde vor Ehre dabey empfangen. 46. 47. 830. 831. Wie herrliche Hochzeit. Himmel Gott ihnen gemacht habe. 48. 830. Warum ihm zehn gemacht worden. 48. Soll im ersten Tage, da er erschaffen war, mit der Eva Kinder gezeuget haben, und wie viel? 370. 371. Und bey der Eva, zur Zeit ihrer Unreinigkeit, gelegen haben. 372. Wie er von der verbotenen Frucht gegessen. 371. 828. Wie lange er mit der Eva im Paradies blieben. 370. Ist aus Reid vom Sammael verführet worden. 827. 828. 830. 831. Seine Zähne sind von essen der verbotenen Frucht stumpff worden. 828. 829. Ist aus dem Paradies in die unterste der sieben Erden vertrieben worden, und wie es ihm allda gegangen. 461. Wann er aus dem Paradies vertrieben worden. 461. Wie lange er auf der Erden Adams gewesen, und wann er auf die Erde Zebhel kommen, in welcher wir wohnen. 463. Ist über drey Erden gesprungen. 463. Er soll, vor dem Fall, das ganze Gesetz gewußt und gehalten haben. 317. 318. Hat es seinem Sohn Seth mündlich hinterlassen. 319. 320. Ist

in allen göttlichen und natürlichen Weisheiten erfahren, und dem Moses und Salomon darinnen gleich gewesen. 320. Wiederlegung der Jüdischen Thorheit, daß er das ganze Gesetz gewußt haben soll. 325. Demselben sind nur 6. Gebote gegeben worden. 325. Soll 130. Jahr bey den Teuffelinnen gelegen, und Teuffel, Geister, wie auch Nachtgespenster, gezeugt haben. 374. 461. Anderswo wird gelesen, er habe 130. Jahr im Fluß Sichon Bisse gethan, und gefasset. 374. 375. Hat mit seinem Esel aus einer Krippen Gras essen wollen. 375. Wer sein Lehrmeister gewesen. 375. Was er vor ein Buch vom Himmel bekommen. 375. 376. Selbiges Buch ist von ihm weggestoßen, er hat es aber wieder bekommen. 377. Was er vor einen Stab gehabt habe: suche Stab. Wie weit er durch das Licht, welches Gott anfänglich erschaffen, habe sehen können. 369. Gott soll ihm alle Geschlechter, wie auch die Könige gewiesen haben. 590. Er hat dem David 70. Jahr von seinen Jahren geschenkt. 468. Seine Seele soll alle Jüdische Seelen in sich begriffen haben. 590. Was er vor ein Kleid gehabt. 652. Ist beschnitten gewesen. 680. Sterbende geben ihm einen Verweis, und was er darauff antworte. 874. 875. Hat, nebst der Eva, nicht zulassen wollen, daß Abraham seine Saram neben sie begrübe, und wie es endlich abgelauffen. 893. 894. Soll, nach einem gewissen Buch, nicht gesündigt haben, als er von der verbotenen Frucht gegessen. 346. Und wegen des Königs Hiram, mit dem Tode gestrafft worden seyn. 451.

Adam, das ist, Mensch, wer also genennet, und nicht genennet werde. 590. 591. 592. 594. 595. 598. 599. 718. Das Wort Adam, oder Mensch, soll bisweilen in einem verächtlichen Verstande genommen werden. 597. 598.

Adama, eine der sieben Erden. 461. 465. Beschreibung derselben, und ihrer Einwohner. 461. 462.

Aditia, das ist, Wollüstige, wird die Christenheit von den Juden genennet, und warum? 753. 773. Die Juden aber können mit Zug also geheissen werden. 773.

Adler, soll alle Tage den König Salomon zu den Geistern Asa und Asael gebracht haben, und wie solches geschehen. 361. 362.

Afira, was er vor ein Held gewesen sey. 396.

Aggáda, siehe Haggáda.

Ajin, der Hebräische Buchstabe, warum er in dem Nahmen יְִשׁוּעַ Jeschúa, d. i. Jesus ausgelassen, und davor nur יְִשׁוּ Jeschu oder Jischu von den Juden gesagt oder geschrieben werde. 64. bis 67. Warum er, in den Worten וְיָשׁוּעַ oben, und nicht in gerader Linie stehe. 91. 712. 730. 779. 781.

782. 784. Aus was Ursache er Deut. 6. v. 4. im Worte *Yow* Schema groß sey. 454. Warum er mit dem Buchstabe *Chech* von den *Goim* nicht könne ausgesprochen werden. 710.

Akkiva, ein Rabbi, wie sehr er die Rabbinen gehasset, ehe er studiret hatte.

340. Hat von dem Rabbi Jehoscha gelernt, wie man sich auf dem heimlichen Gemach verhalten soll. 341. Des *Isai* Sohn hat es nachgehends von ihm gelernt. 341. Ist ein *Hurer* gewesen. 431. Wie lustig er sich bey dem Wein trincken erzeiget habe. 442. Soll, nach einiger Meinung, das Buch *Jezirah* gemacht haben. 435. Wie er durch einen falschen Schwur erfahren habe, daß Christus auf eine ungebührliche Weise gezeuget worden. 109.

Alpi, was es in der Hebräischen Sprache bedeute. 301.

Alcoran, was in demselben von Christo, und seiner Mutter, der Jungfrau *Maria* stehe. 220. bis 228. Was von dem Gesetz *Mosis* und dem Evangelio darinnen gelehret wird. 229.

Alma heisset Hebräisch eine Jungfrau, und warum sie also genennet werde.

III.

Allmosen, soll den Schluß Gottes, der wider den Menschen ergangen, andern können. 489. Das Allmosen geben der Völker der Welt soll Sünden seyn. 616. Ob die Juden ein Allmosen von den Christen nehmen dürfen. 617. Den Juden ist erlaubt, den Christen ein Allmosen zu geben; es geschiehet aber nicht aus Mitleiden. 618.

Altar, in einer Christlichen Kirchen, wie er verächtlich genennet werde. 526.

Altar-Tierrath, wie er spöttlich geheißen werde. 527.

Alte Schlange, ist der *Sammael*, des *Esaus* Fürst: Suche *Sammael*. Wird mit Staub gespeiset. 684. 685.

Am haarez, was es bedeute. 338. 339. Suche auch *Idioten*.

Amaleck, wie weit er in einer Nacht gesprungen sey. 418. Bedeutet bisweilen die ganze Christenheit. 748. bis 754. Ist die Wurzel der alten Schlangen. 646. Und Gottes Feind. 752. Herrschet in der ganzen Welt. 658. Wider denselben wird inskünftige Krieg geführt werden. 749. bis 753. Und wird er keinen Theil an Gott haben. 658. Es wird auch Gott seine Buss nicht annehmen. 753. Sondern sich an denselben rächen. 752. Und soll desselben Gedächtniß gänglich vertilget werden. 658. 659. Die beyde Nahmen, *Amaleck*, und *Esau*, werden oft in einem Verstande genommen, und dadurch die Christen bedeutet. 655. bis 659.

- Amalecks Kinder**, oder Saamen, oder Volk, wie auch Amalekiter werden die Christen genennet. Suche Christen.
- Ameissen**, sollen ein Loch in einen Felsen gebissen haben, welchen der König Og auf seinem Kopff gehabt. 390.
- Ammi**, was demjenigen geschehe, der es aus allen seinen Kräften spricht. 449.
- Amen**, ein Rabbi, was der für ein Greßer gewesen. 440. Hat von des Königs Saptors Mutter kein Geld zum Almosen angenommen. 617. 618.
- Annon**, ein Mäynßischer Rabbi, selbigen läßt ein Mäynßischer Bischoff Hände und Füße abhauen, weil er kein Christ werden will, und was darauf erfolgt. 535. 536.
- Anram**, ein Rabbi, wie er zu Cölln gestorben, und in einem Schiffelein, welches von sich selbst den Rhein hinauff gegangen, nach Mäynß gebracht worden, und was sich weiter mit demselben zugetragen. 513. 514. 515.
- Andrer Gott**, wird Christi Seele genennet. 78. Also wird auch der oberste Teuffel Sammael geheissen. 101. 647. 827.
- Anthonii Margaritā** Aussage wird bekräftiget. 67. 279.
- Aposteln**, wie sie verächtlich geheissen werden. 73. 281. biß 285. Werden heftig geschmähet. 276. Sonderlich Petrus. 277. Alle zwölf sollen in zwölf Königrreiche gangen seyn; auch viel Juden verführet haben. 285. Die Edomiter sollen am ersten von denselben zum Christlichen Glauben gebracht seyn worden. 640.
- Araloth**, ein Hügel, warum er also genennet worden. 684.
- Aram**, das ist, Syrien, wird bisweilen vor Edom, dadurch die Christenheit verstanden wird, gesetzt. 411. 800. 802.
- Aravörh**, ist eins der 7. Firmamenten. 467.
- Arka**, soll eine der 7. Erden seyn. 461. 462. 465. Beschreibung derselben, und ihrer Einwohner. 462.
- Asa**, der König, warum er mit der Krankheit an seinen Füßen gestraffet worden. 471.
- Asa und Isael**, zween Geister, sind von Gott mit Ketten gebunden, vom Himmel gestürzet worden. 362. Und zwischen dem Himmel und Erde aufgehendet. 861. Sollen dem König Salomon alle Tage Künste und Weisheit gelehret haben. 358. 361. 362. Bileam soll auch seine Weisheit von ihnen gelernt haben. 362. Was vor Seelen von denselben herkommen seynd. 362.
- Asaph**, soll Gott gewarnet haben, aus dem brennenden Tempel zu gehen. 20.
- Asafel**, wird der Teuffel Sammael genennet. 823.

Ascham schisch, wird Christus geheissen, und was es bedeute. 196. 197.
 Aschi, der Rabbi, hat die Gemara im Talmud zu schreiben angefangen. 296.
 Aschmedai, ist ein König der Teuffel. 351. 355. Soll in der hohen Schule des Himmels und der Erden studiren. 12. 351. Hat eine Wasser-Brucke gehabt, aus welcher er getruncken. 351. Wie Benaja denselben, da er sich voll Wein getruncken, und geschlafen, gefangen, und mit einer Ketten gebunden. 352. Wie er ein Wein zerbrochen. 352. Was er gethan, als er in Salomonis, des Königs, Pallast gebracht worden. 352. 353. Was er gesagt, und gethan habe, als er vor den Salomon kommen. 353. Wie er den Salomon betrogen, und über denselben Meister worden. 356. 358. 359. Hat desselben Ring, darauff der Schem hamphoräsch gestanden, ins Meer geworffen. 359. Den Salomon selbstn auch 400. Meilen weit in ein frembdes Land geworffen. 356. 359. Und sich auff desselben Thron gesetzt. 356. Auch bey dessen Mutter und Weibern liegen wollen. 357. Nachdem aber der Salomon wieder gekommen, ist er weggeflogen. 357. 360. 361. Aschmedai wird auch der Sammael genennet. 823.

Asi, ein Rabbi, was er vor ein Greffer gewesen. 440.

Ast, einer Senffkorn-Stauden, wie viel Körner darvon abgeschlagen worden, und was man mit dem Holze gemacht habe. 406.

Arthasch, was es sey. 97. Dessen Exempel. 97. 100. 101. 735. 745.

Auerhahn, soll das Würmlein schämir vom Fürsten des Meers gehabt haben. 353. Demselben Fürsten auch einen Eyd geschworen, daß er es wohl bewahren wolle. 352. Was er damit gethan, und warum er ein Vergeltungskünstler genennet werde. 353. Wie er dasselbe verlohren, und sich selbst umgebracht habe. 353.

Azagapffel eines Fisches, soll 300. Fässer Fett gegeben haben. 399.

Augen eines Fisches sollen zween Monden gleich gewesen seyn. 400.

Auslegungen des Gesetzes, wie vielerley derselben, nach Jüdischer Lehre, seyn. 454. 455. Wie viel die Aggäda und Cabbala habe. 458.

Ausruffer, und deren seynd drey, was sie sagen, wenn der Mensch begraben wird. 881.

Aváddon, soll die unterste Wohnung der Höllen seyn. 196.

Aven Gillájon, wird das Evangelium spöttlich genennet. 275. 276.

Avóda fara, was es bedeute. 78. Christus wird also lästerlich genennet. 78. 79. Also werden auch die 70. Teuffel geheissen, welche die 70. Bölcker regieren sollen. 817.

Ausatz, wird davar acher, d. i. das andere Ding genennet. 705. Zehen Scheffel sollen in die Welt gekommen seyn, darvon die Schweine neune bekoms

bekommen haben. 704. Die Christenheit soll ins künftige damit gestraffet werden, welche dardurch bedeutet wird. 763.
Aussätzig, soll der König David gewesen seyn. 478. Aussätziger soll von Christo durch den Schem hammphorach geheilet worden seyn. 158.
 Ausspreyen der Juden bey dem Gebet, welches anfängt, Olenu leschabbéach, warum es geschehe. 83. 87. 88.

B.

Baal, wird Christus spöttlich genennet. 80. Und Baal Peor. 81.
Babel, bedeutet bisweilen die Christenheit. 800. 802.

Backenstreich einem Juden geben, soll so viel seyn, als wann er Gott gegeben würde. 578.

Babylonische Thurn, soll durch einen Nahmen eines unreinen Geistes gebauet seyn. 463. Wie desselben Bau verhindert worden. 811. Wo diejenigen hingekommen, die ihn erbauet haben. 463.

Bann, kan nicht anders als von zehn Personen geschehen. 43. Der Mensch wird 24. Ursachen wegen in Bann gethan. 332. Gott soll von des Josephs Brüdern in einen Bann geschlossen worden seyn, und zu was Ende? 43. Christus soll mit Blasung vieler Posaunen in den Bann gethan worden seyn. 108. 116. Dessen werden zwey Ursachen angezeigt. 108. 116. 117. Gebrauch der Juden, wann sie jemand in den Bann gethan haben. 117. 118. Wie die Samaritaner in Bann gethan worden. 118. 119. Wie auch die Stadt Meros. 119. Bey den Juden seynd dreyerley Gattungen des Bannes. 119. 120.

Bar Deroma, was er vor ein Held gewesen, und wie weiter in einem Sprung gesprungen. 396.

Bar juchne, der grosse Vogel, was er vor ein groß Ey gelegt, und was sich darmit zugetragen. 397. Soll der Vogel Sis seyn. Suche Sis.

Barmherzigkeit gegen die Abgöttischen, und die Völker der Welt, ist den Juden verboten. 618.

Bart, soll dem Sancherib von Gott geschoren worden seyn, und wie es hergegangen. 44. 45. Bart Pharaonis, wie lang der gewesen. 447.

Bastarte, sollen des Esaus Kinder gewesen seyn. 652.

Bath, oder Bas col, was es sey? 265. 337.

Bathseba, soll ungeheyrathet gewesen seyn, als König David bey ihr gelegen. 345. 346. Was sich einmal zwischen ihnen beyden zugetragen habe. 444. 445.

Bauch des Rabbi Ismaels und Eliesers, wie groß solche gewesen. 441.

Erster Theil.

Py y y

Baum

- Baum** der Erkenntniß Gutes und Böses, wie er mit dem Sammael geredet habe. 828. Der Abraham soll einen Baum gepflanzt haben, daran er die Leute probiret, ob sie abgöttisch wären, oder nicht. 422. Jethro soll einen Stab in seinen Garten gesteckt haben, daraus ein Baum gewachsen, daran er denjenigen, so eine seiner Töchter heyrathen wollen, probiret hat, und hat der Baum einen solchen verschlungen. 379. Von einem Baum, der Col heisset, sollen die Jüdischen Seelen herfliegen. 591. Wie weit die Stimme eines Baumes gehe, wann er abgehauen wird. 422. Baum von gewaltiger Grösse. 399.
- Bäume** sollen reden können, welches der Hillel verstanden hat. 419. Haben mit dem Adam geredet. 422. Sollen auch einen Gesang gesungen, und Gott gelobt haben. 422. Unfruchtbare Bäume müssen ins künftige Reichenschaft geben. 468.
- Be avedan**, was es bedrute? 518.
- Becher**, welche in den Kirchen gebraucht werden. Suche Kelch. Davids Becher, wie viel er in jener Welt halten werde. 74.
- Begraben**, soll man keine zweene Todten beysammen, die einander bey ihrem Leben gehasset haben. 895. Aus was Ursache die Juden ihre Todten so geschwinde begraben. 879. 880.
- Begräbniß**: Ort der Juden, warum er Beth, oder bes chajim, d. i. ein Ort der Lebendigen genennet werde. 887.
- Begrabung** derjenigen, welche keine Juden seynd, ist den Juden erlaubt. 618.
- Behemoth**, ein grosser Ochse, welcher auch Schor habbár, d. i. der wilde Ochse genennet wird. 402. Gott soll das Männlein verschnitten; das Weiblein aber, Junge zu bringen, unfähig gemacht haben, und warum? 402. Wo der Ochse Behemoth täglich sein Futter her habe. 403. 404. Woher er sein Trinken bekomme, und wie viel er auff einen Schluck trinke. 403.
- Befehrter Jude** wird meschummád, d. i. ein Vertilgter geheissen, und warum? 537. 725. 726. 727. Und mumar, d. i. ein Veränderter. 727. Und málshin, d. i. ein Verleumbder. 727. 728. Wie auch móser, d. i. ein Verráther. 728. Denen Juden ist befohlen, einen solchen schimpfflich zu nennen. 279. 280. Deswegen wird ein Befehrter, welcher Peter geheissen, spöttlich Peter chámor, d. i. die Erstgeburt eines Esels genennet. 278. Und der Samuel Friederich Brenz Sammael, welches des obersten Teufels Nahme ist, vor Samuel geheissen. 280.
- Bel**, wird Christus schimpfflich genennet. 80. 81. Die Christenheit wird auch der Bel, dem die Königliche Regierung gegeben ist, geheissen. 769. 770.
- Ben Sira**, soll von des Propheten Jeremia Tochter geböhren worden seyn. 488.

488. Wie seine Mutter schwanger worden. 488. Wie er mit derselben geredet, so bald er gebohren war. 488. 863. Was er vor einen Verstand gehabt, als er ein Jahr alt war. 488. Hat nicht an seiner Mutter Brüsten trincken wollen; sondern alsobald Fleisch gessen, und Wein getruncken, auch die Bähne auff die Welt gebracht. 862. Hat des König Nebucadnezars Tochter nicht heyrathen wollen. 596.

Benaja, wie er den Aschmedai, den König der Teuffel gefangen, und mit einer Ketten gebunden. 351. 352. Wie er vom Auerhahn das Würmlein schämirk bekommen habe. 353.

Benjamin soll lebendig in das Paradies kommen seyn. 565.

Beraths schlagen soll sich Gott mit den Engeln. 347.

Berg, welchen der König Og auff seinen Kopff genommen, wie groß er gewesen. 390. Der Simson soll zweene Berge in die Hände genommen, und gegen einander geschlagen haben. 395. Berg Seir wird die Christenheit genennet. 756. Berg Sinai, wie Gott denselben über die Israeliten habe stürzen wollen, wann sie das Gesetz nicht angenommen hätten. 36. 305. 306. Wie er geglänet habe. 306. Suche auch Sinai.

Berge sollen von ihrem Orte gelauffen seyn, damit das Gesetz auff ihnen gegeben werden möchte; auch deswegen mit einander gestritten haben. 417. 418. Gott hat sie aber vor untüchtig befunden. 418.

Beschlaffung einer Weibs-Person zur Zeit ihrer Unreinigkeit, wie solche vor Alters gestraffet worden. 113.

Beschneidung, warum sie von Gott befohlen worden. 685. Wird eine grosse Sache genennet. 679. 681. 682. Derselben Ruhm, Verdienst, und Wirkung. 682. Wegen derselben ist Abraham vollkommen genennet worden. 681. 682. Ist einmahl den Juden durch die Römer verboten worden. 768. Aus was Ursache solches geschehen. 678. Wird von den Juden an ihrem vor dem achten Tage sterbenden Söhnlein verrichtet. 678. Der Türken und anderer Völcker Beschneidung wird von denselben vor keine Beschneidung gehalten. 679. Bey jeder Beschneidung wird dem Elias ein Stuhl hingesehet. 685. 686. Beschneidung des Fleisches machet nicht selig; sondern die Beschneidung des Herzens. 686. 687. Worinnen die Beschneidung des Herzens bestehe. 687. 688.

Beschneidener, soll nicht in die Hölle kommen. 677. Ist mit dem Nahmen Schaddai gezeichnet. 678.

Beten wird Gott zugeschrieben. 51. Wie und wo er bete. 51. 52. Warum die Juden mehr am Montage und Donnerstage, als andern Werktagen beten. 311.

Bethel, warum es Beth-aven genennet worden. 538.

Bethuel soll alle Jungfrauen bey der Hochzeit beschlafen haben. 383. War, um er durch Giff, welches er gegessen, gestorben. 383.

Bethula, bedeutet eine Jungfrau, und warum sie also genennet werde. 111.

Betrug, durch schmeichelnde Worte ist den Juden nach dem Talmud erlaubt. 622.

Bettlade, soll Abraham gehabt haben, welche aus einem Zahne des Ogs verfertigt gewesen. 389. Was die Einwohner zu Sodoma vor Bettladen gehabt, und was sie damit gemacht haben. 412.

Bewegung der Juden bey ihrem Lesen und Beten, woher sie komme. 584. 585. 586.

Beweis durch die Gematria ist nichts werth. 74. 75.

Bibel ist schriftlich gegeben worden. 300. Wird dem Wasser verglichen. 329. Dem Salze. 330. In derselben studiren, soll eine Tugend, und auch keine Tugend seyn. 329. Jacob soll darinnen sehr erfahren gewesen seyn. 325. Wird von den Juden weit geringer, als der Talmud gehalten. 329. 330. Ohne dieselbe und den Talmud kan die Welt nicht seyn. 330. Wer nur mit der Bibel und der Mischna, nicht aber mit der Gemara umgeh, mit dem soll man nichts zu thun haben. 330. Wer auch die Bibel ohne Talmud liest, der ist einem gleich, welcher keinen Gott hat. 330. Der Mensch soll kein Glück haben, wann er von den Talmudischen Lehren zu der Bibel gehet. 330. 331.

Bileam, soll beschnitten gebohren seyn. 681. Von wem er seine Weisheit gelernt. 362. Soll mit seiner Mannheit geweissaget: und mit seiner Eitelkeit in Sodomiterey getrieben haben, auch mit einem Auge blind gewesen seyn. 447. 448. Gott soll mit ihm Chaldeisch geredet haben, und warum. 675. Wird in der Höllen gekrafftet. 198.

Bindung, Isaacs, was sie verursacht habe. 816.

Birja, des Pharaons Tochter soll lebendig in das Paradies gekommen seyn. 865. 866. 867. Ursache dessen. 867.

Bleiche Farbe der Sterbenden, woher sie komme. 873.

Blinde, werden die Christen genennet. 696. 697. Die Juden aber sind recht blinde Leute. 697.

Blut des Propheten Zacharias soll gewalket haben, als wann es gesotten hätte. 469. Warum es nachmals stille gestanden. 470. Adam soll Blut vergossen haben. 373. Wie viel Blut und Eiter in einer Nacht vom Rabbi Eliezer gelaufen. 441.

Blut-Bad, soll zur Zeit des Messias angestellt werden. 733.

Blut-Wigel, soll die böse Art bedeuten, welche Edom ist. 798.

Bock, wird der Esau genennet. 649. Der Bock soll den Esau, d. i. einen Christen

- Christlichen König bedeuten. 657. 723. Die Christenheit wird auch ein
Bock genennet. 740. 790. 791.
- Bozra** ist die Hauptstadt im Lande Edom gewesen. 731. Solches aber
leugnet der Isaac Ubarbenel. 732. Rom wird durch Bozra bedeutet.
Suche Rom.
- Braut und Bräutigam**, sind vor Zeiten bey den Juden allein beyammen ge-
lassen worden, und warum solches geschehen. 262. Denselben soll man
aufwarten. 47.
- Brodt**, warum es die Juden an ihrem Oster-Fest nicht nennen. 705. Brodt
des heiligen Abendmahls nennen die Juden lechem tame, d. i. unreines
Brodt. 543. 544. Wie der Rabbi Lipmann die Juden unterrichte, sol-
ches zu entschuldigen. 544. Widerlegung desselben. 544. 545. Wie
es der Rabbi Salomon Zevi leugnet und entschuldiget. 546. 547. Wider-
legung desselben Einwendens. 547. Siennenen es auch lechem negôal, d. i.
besudelt Brodt. 547. Wies der Rabbi Lipmann auslege, und die Juden leh-
re, es zu entschuldigen. 548. Widerlegung desselben. 548. 549. Sie heissen
es auch kâfel tâme, d. i. einen unreinen Mist oder Koth. 549. Wie der Rabbi
Lipmann solches entschuldige. 549. 550. Widerlegung desselben. 550. 551.
- Brüder Gottes** seynd die Juden nach ihrer Meynung. 575. Christen sind
der Juden Brüder nach des Isaacs Ubarbenels Lehre. 661. Anderswo
aber wird es gelehnet. 660. 664. Juden haben sich zur Zeit der Noth
vor Brüder der Römer ausgegeben. 768. 769.
- Brüllen eines grossen Löwen**, wie erschrecklich es gewesen. 404. Des Juda
in Egypten. 405.
- Brunnen des Heils** bedeuten das Geseß. 272.
- Buch** soll der Adam vom Himmel bekommen haben, und was darinnen ge-
standen. 375. 376. Ist von ihm weggeflogen, nachdem er gesündigt. 377.
Durch den Engel Raphael aber ihm wieder gegeben worden. 377. Wie
Abraham dasselbe bekommen habe. 377.
- Buch des Geseßes Moses**, warum es keine Puncten oder Vocale habe. 455.
- Buch des Evangelii** wird unter die Ketzerischen Bücher gerechnet. 493.
- Bücher der Christen und Abödtischen** sind den Juden zu lesen verboten. 492.
493. Bücher der Ketzer dürfen die Juden nicht vom Brand, noch etwas
anders, das dieselben verderbet, erretten. 493. Welche Bücher von ih-
nen vor ketzerisch gehalten werden. 492. Ihre Bücher aber müssen sie vom
Verderben erretten. 493. Geistliche Bücher der Christen zu kaufen, ist
den Juden verboten. 532. Bücher sollen auch von den Todten gelesen
werden. 12.
- Buchstaben des Alphabets** sollen mit Gott geredet haben, und was sie be-
gehet.

- gehet. 423. Wank und wie die Buchstaben, welche auff dem Grundsteine der Welt stehen sollen, sich zerstreuen, und wieder darauf geschrieben werden sollen. 159. 160.
- Wund** soll von Gott mit den Israeliten, allein wegen des mündlichen Gesetzes gemacht worden seyn. 305. Gott hat durch den Mesias einen neuen Wund auffgerichtet. 270.
- Würgen** sollen die saugenden Kinder der Israeliten, wie auch diejenigen, welche noch in ihrer Mutter-Leibe waren vor Israel bey Gott worden seyn, und warum solches geschehen. 487. 488.
- Wusse** soll vor der Welt erschaffen seyn. 316. 317. Was sie vor eine Kraft habe. 33. Soll Gott aus dem Exilio oder Elende erretten. 28. 29. Wie Adam Wusse gethan habe. 374. 375. Und der Manasse. 33. 34. Gott soll aller Böseker Wusse ins fünfftige annehmen, ausgenommen des Amalecks, d. i. der Christen. 753. Wusse muß den Juden ihre Erlösung zu wege bringen. 744. 839.

C.

- Cabbala**, d. i. Tradition oder mündliche Lehre, wird dem Gesetz gleich gehalten. 457. Wie viel Auslegungen die Cabbala habe. 458. Suche Tradition.
- Cabbalist**, wie einer gemacht, daß an statt seiner, ein Esel verbrannt worden. 163.
- Cahana**, wie er sich einstmals unter des Raks Bette verstecket, und was sich darbey zugetragen. 341. 342.
- Cananiter** haben ihre Häuser im Nahmen ihrer Abgötter gebauet, deswegen dieselbige Häuser unrein worden. 522. 523.
- Cappara** oder **Capporo**, was es heisse, und wie die Juden denen Christen damit fluchen. 628.
- Carmel**, der Berg, wie er aus Spanien über das Meer gelauffen, damit Gott das Gesetz auf ihm geben möchte. 418.
- Carolus V.** Auff was Weise er seine grosse Flotte und Armee verlohren, die er gegen Algier geführt. 163. 164.
- Cedern-Baum**, welcher zu Boden gefallen, wie dick er gewesen. 399.
- Chagiga**, der Talmudische Tractat, soll in der Gestalt einer Frauen über einen gestorbenen Frommen geweinet, und mit den Leuten geredet haben. 424.
- Chaldeische** Übersetzung des A. Testaments soll Moses auf dem Berge Sinai empfangen haben. 208. 209.

- Cham**, was er in dem Kasten Noah gethan, und wie er deswegen gestraft worden. 448.
- Channina** der Rabbi soll das ganze Gesetz gehalten haben. 343. Auch die 70. Sprachen, wie ingeleichen die Sprachen der Thiere und Vögel verstanden haben. 419. Hat mit dem Rabbi Oschaja alle Sabbath ein Kalb erschaffen, und selbstsessen. 435. Ist der Meinung gewesen, daß das Gestirn klug und reich mache. 347. Ein Naab soll Gott gebeten haben, denselben bey seinem Reichthum zu erhalten. 419. Wie fromm desselben Esel gewesen. 421.
- Charja**, wird die heilige Mutter Christi genennet. Suche Maria.
- Chasda**, der Rabbi, wie er vom Engel des Todes übermeistert worden, da er ihn zuvor nichts thun konnte. 863. 864.
- Cheh** und **Ajin**, warum diese beyde Buchstaben von den Christen nicht können ausgesprochen werden. 710.
- Chibbut hakkefer**, bedeutet die Schlagung der Todten im Grabe. 881. Ist eines der Gerichte, welche über den Menschen ergen. 882. Wies damit hergehe. 882. 883. Ist schwerer, als das Verichte der Höllen. 883. Welsch damit gerichtet werden. 883.
- Chija** der Rabbi hat einen mit Gift getödtet, und warum. 434.
- Chirteer**, werden die Christen geheissen. 634. 635. Ins besonder die Römer und Italiäner. 634. 635. Sind von dem Saamen des Javans. 639.
- Chogga**, wird ein Christliches Fest spöttlich genennet, und warum. 559. 560.
- Chol**, soll den Vogel Phoenix bedeuten, welcher auch Milcham genennet wird, da doch Chol Sand heisset. 371. Solcher Vogel hat nicht gewollt von der verbotenen Frucht essen. 371. 829. 868. 869. Hat mit dem Noah geredet. 422. Ist unsterblich, und warum. 867. 868. 869. Wie er wieder jung werde. 829. 830. 868. 869.
- Chonai**, der Kreismacher, wie er Gott soll gezwungen haben, daß er es hat regnen lassen, und was sich sonst darbey zugetragen. 30. 31.
- Christ** wird genennet Nözeri, d. i. Nazarener. 632. Cuthi oder Cusi, d. i. Euthier. 633. Nöchri, nechar, ben nechar, und Sar, d. i. Fremder. 609. 610. 611. 660. Goi, d. i. Heyde. 532. 665. 667. Und Goi Nözeri, d. i. ein Nazarenischer Heyde. 665. 666. árel oder érel, d. i. ein Unbeschnittener. 671. Mämfer, d. i. ein Huren-Kind. 688. Min, d. i. ein Ketzer. 691. Epicurer. 694. 695. 696. 727. Kelef, d. i. ein Hund. 713. 716. Schekez, d. i. ein Greuel. 718. Nefela, d. i. ein Schelm. 716. Rozéachi, d. i. ein Mörder. 716. Ein Christ der den Juden zu wider ist, wird Haman, der Juden Feind, und ráscha oder róscho, d. i. ein Gottloser geheiß.

geheissen. 721. Ein Christ der den Juden an ihrem Sabbath dienet, wird Schabbas Goi, d. i. ein Sabbaths-Heyde genennet. 665. Wie auch Schabbas Schékez, d. i. Sabbaths-Greuel. 719. Ein Christ darf von keinem Juden gelobet werden. 616. Wird von den Juden zum Zeugen vor unrichtig g. halten. 615. Der einen Juden schlägt, soll des Todes schuldig seyn. 578.

Christen werden von den Juden genennet Nazarener, und warum. 631. 632. Das Nazarenische Volk. 632. Römer. 524. 498. 632. 633. Eutheer. 78. 514. 515. 633. 634. 693. Chitteer und Ritteer. 634. 635. Esaus Kinder. 254. 601. 635. 694. 745. Edoms Kinder. 498. 604. 632. 635. 636. 704. 723. Edomiter. 530. 531. 600. 601. 610. 635. 636. 661. 666. 714. 729. Edoms Saamen. 635. 636. 661. 662. Esaus Saamen. 635. 636. 742. Die Tochter Edoms. 638. 639. 775. Das Esavische Volk. 635. 637. Das Edomitische Volk. 506. 604. 635. 637. 690. 776. 788. Drey Ursachen, warum die Christen Esaus Kinder und Saamen, wie auch das Edomitische Volk genennet werden. 637. bis 643. Sie werden auch geheissen die Geschlechter von Seir. 654. Das Volk von Seir. 654. Die Nachkömmlinge von Seir. 654. Und die von Seir. 654. Amalecks Kinder. 654. 655. Amalecks Saamen. 654. 655. Amalecks, oder das Amalekitis. Volk. 654. Und Amalekiter. 655. Nochrin, bené nechár und Sarim, d. i. Frembde. 659. 660. Einwurff dargegen, und Antwort darauff. 661. bis 666. Goim, das ist, Heyden. 522. 557. 577. 610. 665. 666. 667. Bene adina, das ist, Kinder der Wollüstigen. 668. Das zermalvende und fressende Volk. 668. Zermalmer. 668. 669. Zórim, das ist, die von Zor. 669. 670. Haggói haas, das ist, das starke und grausame Volk. 670. Allim, das ist, die Starcken und Grausamen. 670. Arizim, das ist, Gewaltthätige oder Tyrannen. 670. 671. Arélim, das ist, Unbeschnittene. 577. 671. Huren-Kinder. 688. 689. Das gottlose Volk. 603. 635. 689. 694. 756. 772. 776. 777. 786. 787. Das gottlose Edomitische Volk. 689. 690. 764. Die Gottlosen. 689. 690. 701. Das verfluchte Volk. 690. 788. Die Verfluchten. 142. 701. Widerlegung dessen. 690. Minim, das ist, Keger. Suche Keger. Ein kegerisches Volk. 692. Verfluchte Keger. 692. Copherim, d. i. Verläugner, nemlich Gottes und seines Gesetzes. 693. 694. Epicurer. 694. 695. 696. Pókerim oder maphkirim, das ist, Keger oder Leute, die eine irrige Lehre führen. 696. Blinde. 696. 697. Das natürliche Volk, oder Narren und Thoren. 692. 697. 698. 796. Das schändliche Volk. 698. Hoffärtige. 145. 699. 701. 763. Irrende. 700.

700. Und im Geist Irrende. 700. Spötter. 699. 700. Verhöhn-
 ner. 700. Unreine. 138. 577. 700. 701. 702. Warum sie unrein
 genennet werden. 703. Unterdrucker. 137. 138. 141. 145. 758.
 Egyptier. 511. Tödt. 703. 704. Greßer des Schweinefleisches. 704.
 Abgöttische. 707. 708. 709. 710. Suche auch Abgötterey. Diener
 oder Anbeter des Gehenkten. 88. 712. עֲחֻם, achum, welches nach
 den Anfangs Buchstaben bedeutet Ovedé cochavim umassaloth, d. i.
 Anbeter der Sterne und Planeten, oder vielmehr Ovedé Christus v. Mir-
 jam, d. i. Anbeter Christi und Mariä. 712. 713. Hunde. 713. 714.
 715. 716. Esel. 716. 717. Schweine. 717. 718. Wilde Schwe-
 ne. 717. 718. Greuel oder Scheusal. 718. Und endlich Andere, wel-
 ches Wort sie brauchen, wenn sie sich scheuen, der Christen klare Meldung
 zu thun. 720.

Christen, Wie viel derselben gewesen seyn sollen, als der Kaiser Constantinus
 M. ein Christe worden. 274. Wie dieselben, als sie zugenommen, mit
 den Juden umgangen. 285. Warum sie vor ihrem Oster-Feste fasten.
 255. 256. Suchen die Juden von ihrer Religion abwendig zu machen.
 762. Zwingen dieselbe ihre Religion anzunehmen. 497. Und wollen
 derselben Seelen tödten. 792. Bringen sie durch falsche Beschuldigung
 ums Leben. 757. Verfälschen das Gesetz Gottes, und vermischen es mit
 den Lügen ihres Glaubens. 498. Haben gar keinen Glauben. 548.
 Werden der Abgötterey beschuldigt. 566. 567. 707. bis 710. Pflanz-
 en bey ihren Kirchen einen unfruchtbaren Baum, welcher sich zu ihren Geis-
 tlichen schicket. 506. Verunreinigen sich in ihren Kirchen, wegen der Tod-
 ten, die darein begraben werden. 510. Werden durchgezogen und gefol-
 tert, daß sie, nach ihrer Meynung, den wahren Leib Christi im heiligen
 Abendmahl essen. 77. Werden von den Juden vor ihre Knechte gehalten,
 die ihnen dienen müssen. 576. 577. Und von denselben sehr gehasset. 600.
 Sollen keinem Judenein Haus verleihen. 611. Nehmen von den Juden
 viel Tribut und Zoll, und fordern viel Geld. 798. 799. Christen werden
 von den Juden vor ihre Feinde gehalten. 601. 602. Und zwar vor ihre
 ärgste Feinde. 603. 604. Ja gar vor Feinde Gottes und desselben Ge-
 setzes. 604. Werden in ihren Gräbern verschmähet. 630. Ihr Gebet
 soll nicht erhört werden. 682. Sollen des obersten Teuffels Sammaels
 Theil seyn. 740. Und der Juden Sünden tragen. 791. Sollen mit ih-
 ren Eitelkeiten von der Krafft der Teuffel herkommen. 506. Und von der
 Krafft der alten Schlangen. 657. Alle Egyptische Plagen sollen über die-
 selben kommen. 759. Werden mit Aufschlag gestraffet werden. 762. Alle
 ums Leben kommen. 750. 752. 753. Von der Welt ausgerottet wer-
 den.

- den. 655. 656. 657. 767. 771. 778. 788. 796. Und im Feuer verbrennen. 776. Um deren Untergang rufen die Juden Gott an. 772. 773. 777. Sollen nicht selig werden, so lange sie an Christum glauben. 76.
- Christin** wird Eutheerin geheissen. 633. Goia, eine Heydin. 665. Schikza, ein Greuel. 719. Christin, die den Juden am Sabbath dienet, heisset Schabbas goia. 665. Schabbas Schikza, d. i. ein Sabbath-Greuel. 719. Christin, ob eine von einem Juden zur Säugammen angenommen werden dürffe. 612. 613.
- Christenheit**, sie wird genennet das Römische Reich. 728. 729. 732. 733. 771. Rom. 728. 729. 730. 746. 758. 773. 774. Das vierte Reich. 737. 738. 740. 783. 784. 786. 790. Das Reich des vierten Elends. 738. Das Reich der Eutheer. 738. 739. Das Esauische Reich oder das Reich des Esau. 730. 739. 740. Der Esau. 572. 601. 603. 709. 730. 738. 739. 740. 752. 776. 777. 782. 785. 790. 791. Der gottlose Esau. 657. 739. 741. 782. 783. 786. 791. Der Verachtete. 739. Das Reich Edoms, oder das Edomitische Reich. 529. 601. 603. 635. 667. 671. 672. 697. 709. 710. 731. 744. 745. 746. 762. 766. 767. 771. Die Edomitische Herrschaft. 744. Edom. 601. 642. 666. 718. 744. 746. 747. 769. 772. 776. 785. 814. Warum sie Edom genennet werde. 745. 746. admōni, d. i. der Nothe. 748. Das Reich Edoms und Amalecks. 748. 749. Amaleck. 738. 748. biß 754. Das Reich der verfluchten Edomiter oder Edomiter. 754. 755. Das Reich der Starcken. 755. Das Reich der vierten Gefangenschaft. 783. Das Reich von Seir. 755. Seir. 755. 756. Der Berg Seir. 756. Das gottlose Reich. 139. 658. 756. 757. 758. 759. 767. 770. 774. 782. 796. Das Reich der Gottlosen. 759. Das gottlose Esauische Reich. 759. Das gottlose Edomitische Reich. 669. 670. 709. 759. 760. Das gottlose Edom. 668. 670. 759. 760. 761. 766. 769. 772. 773. 787. Das gottlose Römische Reich. 761. Das hoffärtige oder hochmüthige Reich. 699. 761. 762. 763. Die hoffärtige Herrschaft. 762. 763. 704. Ursache, warum sie das stolze oder hoffärtige Reich genennet werde. 761. 764. 765. 766. Das hoffärtige oder stolze Wasser. 762. 766. Malchúch achum, d. i. das Reich der Verehrer der Sternen und Planeten, oder Verehrer Christi und Maria. 766. 767. Und alleine achum. 766. 767. 768. Nuch nur schlechtthin das Reich. 714. 768. Die Herrscherin über die Königreiche. 769. Der Bel, dem die Königliche Regierung gegeben ist. 769. 770. Das Scepter oder Stab der Gottlosigkeit. 770. Ecker, d. i. der Einheimische. 770. 771. Das Meer. 771. Ursache dessen. 772. Die Wasserfluth.

serfluth. 771. 772. Adina, d. i. die Wollüstige. 668. 753. 772. 773. Warum sie also genennet werde. 753. 773. Zor. 669. 670. 759. 773. 774. 782. Uzith, d. i. die Ujische. 775. Aus was Ursache sie also geheissen werde. 775. 776. Das vierte Thier. 635. 639. 697. 729. 756. 776. 796. Das Thier im Rohr, oder Ried, oder das Thier des Rohres. 753. 776. 777. 778. Ursache dieses Nahmens. 778. 779. Das wilde Schwein. 741. 755. 778. 779. 781. 782. 785. Das Schwein. 738. 741. 779. 783. Warum sie chasir, d. i. das Schwein genennet werde. 784. Wird einem wilden Schwein verglichen. 754. 776. 777. Und einem Schwein insgemein. 783. 785. Welches derselben eine grosse Schande ist. 782. Ferner wird sie genennet das Thier des Waldes. 779. 784. Das reissende Thier. 716. 780. Die Spinne. 577. 601. 785. 786. 787. Die Schlange. 787. 788. Die gerade oder schlechte Schlange. 787. 788. 789. Die krumme Schlange. 787. 789. Ursache derselben. 789. Der Leviathan. 790. Der Löwe und die Otter. Schlange. 750. Das dreijährige Kalb oder Kuhe. 754. 790. Der Bock oder Teuffel. 790. 791. Der Hund. 792. Der Sammael, welches des obersten Teuffels Name ist, der sie regieren soll. 738. 752. 792. Warum sie Sammael genennet werde. 793. Der Feind. 89. 145. 499. 657. 793. 794. 795. Der Jäger. 795. Der Naar oder Thyr. 697. 795. Die zehn Hörner. 796. 797. Duma. 779. 780. 797. Ursache solcher Benennung. 779. 780. 797. Haf haf, das ist, gib, gib. 798. Dessin Ursach. 798. Madhefa, d. i. die Goldbegierige. 798. 799. Madkir, d. i. Der Stecher, oder Durchstecher. 799. Die eisernen Zähne. 799. 800. Persien. 506. 800. 801. Griechenland. 800. 801. Babel. 800. 802. Syrien. 800. 802. Medien. 506. Moehrenland. 800. Und Moab. 800. 803.

Christfest, wie es von den Juden spöttlich genennet werde. 560. 561. 562. 565. Sie studiren an demselben nichts, und warum. 563.

Christus, wie unbilliger Weise die Juden mit ihm umgangen. 62. 63. Der verbitterte Haß gegen denselben ist von den Juden auff ihre Nachkömmlinge fortgepflanzt worden. 63. Er wird in einigen Jüdischen Büchern der Nazarener oder Jesu der Nazarener genennet, gleich wie er auch im N. Testament also geheissen wird. Suche Nazarener. Meistentheils aber wird er von den Juden spöttlich und lästerlich genennet Jeschu oder Jichu. Suche Jesus. Der unbeschnittene Gott. 73. 673. Der Gott Edoms. 73. Ein fremdbder Gott. 73. 74. Taüth, d. i. ein Abgott. 75. 76. Jirah, d. i. auch ein Abgott. 76. 77. 565. Avoda fara, d. i. auch ein Abgott. 78. 79. Er soll sich zum Abgott gemacht haben. 78. 201. Und soll seine Seele

Seele eigentlich solcher Abgott seyn. 78. Da doch der Abraham Perizol meldet, daß er sich nach der Weisen Aussage nicht vor einen Gott ausgegeben. 257. Er wird auch Molech geheissen. 79. 80. Baal, Bel und Baal Peor. 80. 81. Bel. 770. Hefel Varick, d. i. Eitelkeit und Nichtigkeit. 81. Und El lo joshia, d. i. Ein Gott der nicht erlösen kan. 85. 86. Und zwar im Gebet, welches anfängt, Olénu leschabbeach, suche Gebet Olénu. Widerlegung des Jüdischen Irrthums, daß er sich nicht habe erretten können. 86. Talui, d. i. der Gehenckte. Suche Talui. Der Verfluchte. 92. 93. Esaus Seele soll in Christum gefahren seyn. 98. 194. 637. Warum Christus ~~war~~ genennet werde. 98. 99. 638. Christus wird ein todter Gott genennet. 710. Widerlegung desselben. 711. Ein Narr. 93. 94. Wird mit einem Guckguck verglichen. 94. Ein Reher und Epicurer. 95. Dessen Ursache. 95. 96. Der gottlose Jesus, und sündigende Israelit. 96. 97. Adam beliaal, oder Isch beliaal, ein nichts werther und liederlicher Mensch oder Bösewicht. 97. 98. 242. 146. 151. 202. Esau. 98. Dessen Ursache. 98. Widerlegung dessen. 101. 102. 103. Führen Kind und Sohn einer Unreinen. 105. 109. 110. Suche auch Führen Kind. Der Sohn der Stada und des Pandira. 133. 262. Ulhassimma, d. i. ein Kind des Lasters, und lasterhafter Weise empfangener. 134. 135. 136. 137. Der Stinckende. 135. Ein zertretener Todten-Corper. 136. Der nicht erretten noch nutzen kan. 136. Eine Empfängniß der Schande und des Lasters. 136. Nezer naafusi, d. i. ein Ehebrecherischer Zweig. 137. Nézer nitaf, d. i. ein abscheulicher Zweig. 138. Ben nezer. 139. Das kleine Horn Dan. 7. 8. wird von demselben ausgeleget. 139. Der verfluchte Nazarener. 139. Tiáf schikkuz je-lád ischa, das ist, ein greulicher und abscheulicher Sohn des Lasters. 140. Elohé toéfós, das ist, ein Gott der Greuel. 140. Ben Charja, das ist, ein Sohn des Rothes. 141. Chélah, das ist, ein Schaum. 141. 142. Der Unreine und Todte. 142. Der verächtliche Abgott. 142. 146. Ein Naß und Gestorbener. 143. Der wie ein thörichter gestorben. 143. Ein todter Hund. 143. 146. Ein zerbrochenes Rohr. 146. Ein Sünder. 146. Ein stummer Stein. 146. Und wird einem Vieh verglichen. 147. Derselbige, oder jener Mann. 78. 100. 147. 148. 494. 512. 524. 558. Christus wird auch genennet der bewußte Mann. 640. Der bewußte Mensch. 819. Derselbige Mann. 746. Ob er sich vor einen Gott ausgegeben habe. 158. 186. Ascham schischí, das ist, das sechste Schuld-Opfer, und warum? 196. 197. Christus wird von den gottlosen Juden vor einen großen Sünder gehalten, wiewol er nie mahlen keine Sünde begangen. 149. Er soll die Zauberey in Egypten gelernet,

gelernt, und daraus gebracht haben, und zwar in einem Schnitt, den er in sein Fleisch gethan. 149. 150. Ursach, warum solches in einem Schnitt ins Fleisch geschahen. 150. Anderswo wird gelehret, daß er sie von seinem Lehrmeister dem Rabbi Jehoscha ben Perachja gelernt. 150. 151. Er soll dadurch die Leute verführet, und von Gott abwendig gemacht haben. 151. 152. 174. Widerlegung dieser Lästung. 152. 153. Er soll auch mit gebackenen Steinen Abgötterey begangen, und dem Abgott Marcolis gedienet haben. 153. 186. 257. Widerlegung dessen. 154. Nach einiger Lehre, soll er seine Wunderwerke durch den Schem hamphoräsch gelernt haben. 157. Was er dadurch gethan, und wie er dadurch einen Todten erwecket, und Auffähige gereiniget haben soll. 157. Andere geben vor, er habe seine Wunder durch Zauberey gethan. 165. 166. Widerlegung der Jüdischen lästerlichen Lehren hiervon. 167. biß 170. Christus soll vom hohen Rath gebeten worden seyn, nach Jerusalem zu gehen. 173. Wie er ihnen solches mit Beding zugesagt habe. 173. 174. Wie er darauf nach Jerusalem geritten, und vor der Königin Helena verflaget worden seyn soll, deren Anverwandter er war. 174. Ist vor derselben erschienen, und nach Heilung eines Auffähigen, und Auferweckung eines Todten von ihr vor unschuldig erkläret worden. 175. Wie er zum andern mahl vor sie kommen, und Wunder gethan. 176. Soll mit dem Juda in die Luft geflogen seyn, und mit demselben gerungen haben. 176. Darnach gefallen, und zum Tode verurtheilet; doch aber errettet worden seyn. 177. Auf zwey schwimmenden Mühlsteinen gefahren, und Fische gefangen haben. 177. Wie Judas nachgehends denselben verrathen habe. 177. 178. 179. Christus soll erst zu Tode gesteiniget, und darnach, weil ihn kein Holz tragen wolte, an einen Krautstengel gehencet worden seyn. 179. 180. Widerlegung solcher Lügen. 184. 185. Drey Ursachen, warum er zum Tode verdammet worden seyn soll. 185. 186. 187. Widerlegung derselben. 188. Die Worte Num. 24. 23. werden von ihm narrißch ausgelegt. 187. Der Juden Mißthelligkeit, wer desselben Leib aus dem Grabe genommen habe. 193. 194. Er soll in die Hölle zur Straffe kommen seyn. 194. 195. 196. 197. Aus welcher der Onkelos denselben durch Zauberey gebracht haben soll. 96. 97. 195. 196. Beweiß, daß derselbe der wahre Mesias sey. 206. biß 213. Soll nach der Juden Teuffelischen Lästung in der Nacht des Weinachts-Festes durch alle Secrete oder heimliche Gemächer kriechen müssen. 562. 563. Wird vor einem bloßen Menschen gehalten. 709. 760.

Christlicher König, wird durch einen Bock bedeutet. 657. 723. Und Esau genennet. 657. 723. Und Teuffels Mann. *ibid.*

Christliche Potentaten, wie sie geschändet und geschmähet werden: **Suche** Potentaten.

Christliche Religion: **suche** Religion.

Cherisef der Christen, wird Cumarúth geheissen. 501. Und Gallachúth. 503. 504.

Consecrirung, des Brods oder der Hostie im H. Abendmahl wird eine **Verfälschung** und **Verunreinigung** genennet. 548.

Consecrirte Hostia: **suche** Hostia.

Constantianus M. Römischer Käyser, soll der Christen Gesetz geschrieben gemacht und bekräftiget haben. 246. 274. Zu dessen Annehmung er alle seine Unterthanen gezwungen. 274. 495. Über welche Länder er geherrscht habe. 274. Ist durch Einrathen seiner Mutter ein Christ worden. 495. 501. Und der erste Christliche Käyser gewesen. 496. Wann solches geschehen nach dem Tode Christi. 496. Soll 300. Jahr nach Christi Tod das N. Testament haben in Schriften verfassen lassen. 496. Seine Mutter hat ihn beredet, das Römische Reich denen Priestern Jesu zu lassen. 501. Wird ein Gottloser genennet. 724. Hat die Christliche Religion in Gang gebracht. 745. 746.

Copher, das ist, ein **Verläugner Gottes**. Also wird ein Land oder Stadt oder **Canklen-Schreiber**, an statt Sopher, das ist, ein **Schreiber**, von den Juden geheissen. 280.

Copherim, das ist, **Verläugner Gottes** und seines Wortes werden die Christen genennet, und warum? 693. 694. Wie viel Gattungen der Copherim sind. 693.

Creuz, welches die Römisch Catholischen mit den Händen machen, oder auch aus Holz und einer andern materia gemacht ist, wie es die Juden heissen. 77. 100. 530. 531. Was vor Creuz die Juden von den Christen kaufen dürfen. 531.

Cumar, bedeutet einen abgöttischen Priester. 499. Ursprung dieses Wortes. 500. In der Christen Sprache wird ein gläubiger Priester Cúmero genennet. 500. Ein Christlicher Geistlicher wird Cúmar; zweien oder mehr aber Cumarim genennet. 499. 500. 501. 502. 503. 516. 527. 532. 533. 559.

Cusch, warum er schwarz gebohren worden. 448.

Cutheer, das ist, **Heiden**, werden den Eseln verglichen. 612. Also sind die Samaritaner genennet worden, und woher. 633. Insgemein werden auch also alle Völker vor Goim genennet. 634. Cutheer werden die Christen genennet. 78. 514. 515. Insonder heissen die Juden alle Italiäner also. 634.

Cutheerin bedeutet eine Christin. 535. 633.

D.

Daniel, der Prophet, soll junge Schweine aus Egypten nach Babel den König Nebucadnezar gebracht haben. 707.

David, der König, wie und warum er den Abithophel sehr geehret habe. 336. Soll mit der Bathseba sich nicht versündigt haben. 345. Wie er mit seiner Heerde auff ein Einhorn kommen, und was sich damit zugetragen. 387. Hat im Kriege 300. mit einem Pfeil erlegt. 409. Wie er auff der Jagd ein vermeintes Reh biß in der Philister Land verfolget, und von Iisbi von Rob gefangen worden, welcher ihn ums Leben bringen wolte. 414. Wie der Abisai ihn damahls errettet habe. 414. 415. Und wie sie beyde den Iisbi getödtet. 415. Was sich zwischen dem König David und der Abisai von Sunem zugetragen habe. 444. Wie oft derselbe die Bathseba berührt habe. 444. 445. Adam soll ihm 70. Jahr von seinen Jahren, die er zu leben gehabt, geschenkt haben. 468. Wie er zum Könige gesalbet worden, soll das Oel selbst herbey gelaufen seyn. 476. Soll Abgötterey haben begehren wollen, davon der Hufai ihn abgemahnet. 477. 478. Auch aussäßig gewesen seyn, und wie lange. 478. Was sich zugetragen, als derselbe unter des Abners Füßen in des Sauls Gemach, und wieder heraus gekrochen. 479. Davids Geschlechte wäre es nicht erlaubt gewesen, unter die Gemeinde Gottes zu gehen, wann es der Talmud nicht gelehret hätte. 494. 495. David soll nicht den Nabal; sondern Gott gegrüßet haben. 624. Ist beschnitten geböhren worden. 680. 681. Wie lange er nicht in die Pforten des obern Jerusalem ist gelassen worden. 852. Wie der Engel des Todes über ihn Meister worden, daß er ihm die Seele hat nehmen können. 864.

David Lida, ein hochteutscher Rabbi zu Amsterdam, hat Christum gelästert, und wie er habe beweisen wollen, daß der Teuffel Sammael die Christenheit regiere, und was ihm darauff geantwortet worden. 843. 844.

Dieterich Schwaben Aussage wird erwiesen. 67. 71. 275. 279. 508. 515. 521. 551. 554. 561. 562. 608. 719.

Dienstbare Engel: siehe Engel.

Domherrn, wie sie schimpfflich genennet werden. 523.

Dom-Kirche, wird spöttlich rehm, das ist, ein Abgrund genennet, und warum. 519. 520. 521. Die Dom-Kirche zu Speyer wird rehm meciar, das ist, ein unflätiger Abgrund geheissen. 520. Auch ruma, das ist, eine Unreinigkeit. 521.

Dom-Probst, zu Paris soll auff Einrathen eines Teuffels ein Jude worden seyn. 634.

Doran,

Doran, ein grosser Cabbalist, wie er eine Taffel ins Meer geworffen, darauf er etliche heilige Nahmen geschrieben, und dadurch des Räkßers Caroli V. Flotte und Armee zu Grunde gerichtet. 163. 164.
 Duma, was es bedeute. 748.

E.

ED, wird ein Fest oder Feiertag der Abgöttischen genennet. 557. 560. 561. 562. 567. Zween oder mehr aber werden Edim, das ist, Untergänge genennet. 557. 559. 561. 566.

Edelgesteine, von 100. Ellen lang, sollen an den Tischen gewesen seyn, welche Gott zu des Adams Hochzeit gemacht hat. 830. 831. Edelgesteine und Perlen sollen in einer vom Abraham gebaueten Stadt wie die Sonne geleuchtet haben. 393. Derselben wird man sich inskünftige bedienen. 393. 394. Dergleichen sind auch in des Noahs Kasten gewesen. 394. Mit dem Manna sollen auch Edelsteine und Perlen in der Wüsten vor die Israeliten herunter gefallen seyn. 484. Edelgestein, mit welchem man dasjenige, so todt war, wieder lebendig machen konte. 408. 409. Wie eingefalgene Vögel dadurch lebendig worden, und mit demselben fortgeschogen. 409. Abraham soll einen Edelstein am Halse getragen haben, der die Kranken, welche ihn angesehen, gesund gemacht. 409. Nach Abrahams Tode soll Gott denselben in die Sonne gehencket haben. 409.

Edom, warum es von den Propheten zu Moab gesetzt werde. 750. Edom, und Edoms Saamen und Kinder werden die Christenheit und Christen genennet: Suche Christen. Edom wird durch die Blut = Eigel bedeutet. 798.

Edomiter, sollen am ersten den Christlichen Glauben angenommen haben. 273. 497. 638. 639. Haben sich in Rom und ganz Italien ausgebreitet, und allda regieret. 641. So heissen die Christen insgemein Edomiter, ausser die Christen in Abyfinien. 637. Juden können billig Edomiter geheissen werden. 644. Edomiter werden jeztunder vor keine Brüder gehalten. 664. Wenig Edomiter haben an Jesum geglaubt, als Constantinus M. ein Christ worden. 746. Edomiter sind stolz worden, als sie zu Rom regieret hatten. 765. Italien ist voll von denselben worden. 769.

Edomitischer Glaube, bedeutet die Christliche Religion. 496. Warum sie also genennet werde. 273. 497.

Edomitisches Reich wird die Christenheit geheissen: suche Christenheit.

Egypten, soll das unreinste unter allen Ländern seyn. 28. Von zehn Maaß Sauberey, die in die Welt kommen seyn, neune behalten haben.

166. Wie die Israeliten durch Zauberey darinnen gefangen gehalten worden. 28.

Ägyptischer Mann, warum er von Mose erschlagen worden. 99.

Ehebruch, den ein Jude mit eines Christen Frau begehrt, was die Juden davon lehren. 433.

Ehe der Christen und anderer, ausser dem Judenthum, soll keine Ehe seyn. 432. 433. 720. 721.

Ehre, welche den Rabbinen und Weisen angethan werden soll. 333. 334. 335.

Wie die Lehrmeister gelehrt werden sollen. 335. 336.

Eizelkeit, wird Christus lästerlich genennet. 81. 138.

Einhorn, wie es von der Sündfluth erhalten. 385. 386. Wie groß ein junges gewesen, und den Jordan mit seinem Roth verstopfet. 386. Wie König David auff ein Einhorn kommen, und wie es ihm ergangen sey. 386. 387.

Elchanan, ein Judischer Knabe soll zu Männig von einer Christin gestohlen, und nachgehends Pabst worden, endlich aber wieder ein Jude worden seyn. 535.

Elend, der Gefangenschaft der Juden soll Ursache seyn, daß Gott auch im Elend ist. 26. 27. Und wo sie im Elende sind, da soll Gott auch im Elende seyn. 27. Gott soll auch mit ihnen aus dem Elende erlöset werden. 28. Und soll er durch der Juden Basse erlöset werden können. 28. 29. Die Thiere, Fische und Vögel sollen auch mit den Juden aus dem gelobten Lande ins Elend vertrieben seyn, und mit ihnen wieder dahin kommen. 29. Wie die Fische ins Elend gangen seyn. 30. Es soll Gott reuen, daß er das Elend erschaffen hat. 35. Elend der Juden unter den Christen wird genennet das Edomitische Elend. 187. 751. 752. 798. Das Römische Elend. 730. Das vierte Elend. 738. Das Esauische Elend. 741. 742. 756. Das Elend von Seir. 756. Wie lange es währen soll. 839. Elend verführet die Sünden. 742. Was die Ursache sey, daß die Juden im Elende seyn. 742. 743. Warum sie so lange darinnen sind. 743.

744.

Elias, der Prophet, wie er dem R. Schimon begegnet, und was sie mit einander geredet. 12. Was er mit dem Rabba, des Schelas Sohn, geredet. 12. Wie er den R. Nathan angetroffen. 15. Was er vor eine Stimme in einer Wüsten gehöret. 23. Wie unkeusch er gewesen sey. 433. Was Gott zu desselben Unkeuschheit gesagt haben soll. 433. Demselben wird bey der Beschneidung ein Stuhl hingesezet, und warum? 685. 686. Wird der Engel des Bundes genennet. 686. Wird den Sammael schlachten.

839.

Erster Theil.

Naa naa

Elias

- Elias**, ein gewisser unbekannter Mann, wie er gen Rom zu dem Simon Kephas kommen, und was er allda gethan. 288. Hat den Sonntag an statt des Sonnabends zu seynen befohlen. 288. Wie er gestorben sey. 288.
- Elias**, der Rabbi, wie er behaupte, daß einem Juden erlaubt sey, einem Christen das Gesetz zu lehren. 609. 610. Dessen Irrthum. 610.
- Elieser**, der Rabbi, was er vor einen Streit mit den andern Rabbinen gehabt, was ihm vor Wunder geschehen, und wie es ihm ergangen. 14. 15. Hat durch Sprechung eines Wortes, einen Ufer voll Kürbisse gemacht. 437. Was er vor einen dicken Bauch gehabt. 441. Wie er einsmahl viel Körbe Fett aus seinem Leibe habe schneiden lassen. 441. Wie er sich geplaget habe, und wie viel Blut und Eiter aus ihm gelauffen in einer Nacht. 441. Hat neben dem Rabbi Jose in einer Disputation das Buch des Gesetzes zu Stücken gerissen. 443.
- Elieser**, der Rabbi, des Dordeja Sohn, was er vor ein Hurer gewesen sey. 429. 430.
- Elieser**, des Abrahams Knecht ist Og genennet worden. 381. 389. Ist darnach frey gemacht, und König zu Basan worden: suche Og. Hat ver- meint, die Sara zum Weibe zu nehmen. 381. Eaban hat ihn tödten wollen, und warum? 382. Wie er sich von demselben durch den Schem hamphorásch errettet. 382. Eaban hat ihn mit Gifft vergeben wollen. 383. Die Erde soll ihm entgegen gesprungen seyn, und warum? 417.
- Elis** Söhne Hophni und Pinehas sollen, nach der Lehre des Talmuds, nicht gesündigt haben, da doch die H. Schrift das Gegentheil lehret. 344.
- Elle** Gottes, wie lang sie sey. 5. Vier Ellen weit Platz soll Gott nur nach der Verstorung des Tempels in der Welt haben. 24.
- Emirans** Kirche zu Maynz, aus was Anlaß sie gebauet, und von wem sie also genennet worden. 513. 514. 515.
- Engel**, die Gott dienen, wie weit sie von Gott entfernt sind. 4. Engel werden auch Kräfte und Schatten genennet. 7. 9. Dieselben sollen im Himmel gerade über denjenigen seyn, welche auff Erden in den hohen Schulen sind. 7. Sollen in den hohen Schulen des Himmels lehren. 9. Wie die dienstbaren Engel Gott haben wegen des verstorben Tempels trösten wollen; Er habe sich aber nicht trösten lassen. 20. Engel Mi soll Gott seines Gelübs, Eydes und Schwures entbinden können. 21. 22. Auch entbunden haben. 22. Mit den Engeln soll sich Gott wegen Adams Erschaffung berathschlaget haben. 31. 32. Gott hat denselben nicht offenbahren wollen, daß gottlose Menschen von demselben herkommen würden, und warum? 31. 32. 33. Einige Engel wolten nicht haben, daß Adam erschaffen

- fen werden sollte. 32. Wie sie haben verhindern wollen, daß Gott den Manasse mit seiner Buße nicht annehmen sollte, und was sich dabey zug. tra. gen. 33. 34. Engel sollen bey des Adams Hochzeit musiciret und getan. zet haben. 47. 48. Auch inskünftige den Gerechten im Paradies auff. spielen. 49. Sie sollen auch vor dem Jacob, wie auch dem Rabbi Elieser und Jochanan getanzt haben. 50. Wie die Engel den Mosen haben um das Leben bringen wollen, und wie ihn Gott errettet habe. 53. 54. 309. Engel des Schlaffs soll vom Juda beschworen worden seyn. 177.
- Engel**, wie sie der Jungfrau Maria die Geburt Jesu angekündigt, und ge. sagt haben, daß derselbe in der Wiegen reden werde, auch was Maria dar. auff geantwortet. 221. Engel schlägt ein Kind auff's Maul, wann es ge. bohren wird. 326. 327. 328.
- Engel** Remuel, wie er den Moses hart angeredet, und von demselben wund. geschlagen worden. 308. Engel Hadarniel, wie er von Gott einen Ver. weis bekommen, da er Moses mit rauhen Worten angefahren. 308. 309. Wie Moses sich vor dem Engel Sandalfon und Galizur entsetzt. 309. Wel. cher Gestalt die Engel des Schreckens denselben haben verbrennen wollen. Suche Moses. Der Engel Jesifja hat Moses das Gesez wieder gelehret, welches er vergessen hatte. 310. Engel haben dem Moses Arzney. Sachen gegeben, und ihm die Geheimnisse der Nahmen, die aus dem Gesez geor. den werden, gelehret. 310. Engel des Todes hat Mose auch was mitge. theilet. 310. Engel haben Manna gemahlen. 312. Was die Engel zu Gott gesagt haben, als er das Gesez dem Mose geben wolte. 317. Gott soll nichts thun, er berathschlage sich dann zuvor mit den Engeln. 347. Die Engel sollen die Israeliten geführt haben, als sie zurück gewichen, da das Gesez gegeben worden. 479. 480.
- Engel**, haben Adam vor einen Gott angesehen. 366. 367. 368. Und sich vor ihm, wegen seiner Größe, gefürchtet. 367. Wie sie es gewahr worden, daß er kein Gott sey. 368. Wie sich Engel zum Adam versamm. let, die Geheimnisse aus dem Buch zu hören, welches derselbe vom Himmel bekommen. 376. 377. Engel, welche vom Himmel gefallen, haben mit den Weibern der Menschen Hurerey getrieben, auch Weiber von ihnen ge. nommen. 380. Von denselben sollen auch die Riesen herkommen. 380. 381. Engel haben bey Adams Hochzeit Fleisch gebraten, und Wein kühle gemacht. 831.
- Engel** achten die Chaldäische Sprachenicht. 675. Hassen die Unbeschnitte. nen, und haben nicht gern, daß Gott mit ihnen rede. 675.
- Engel**, welcher mit dem Jacob gerungen, wer er gewesen. 844. bis 850. Wer der Engel der Erretter, der Engel des Angesichts, und der Engel des

Bundes genennet wird, ist ein unerschaffener Engel. 846. biß 850. Hat das Gesetz auff dem Berg Sinai gegeben. 846.

Engel des Bundes wird auch der Elias geheissen. 686.

Engel, deren 70. sind, sollen die 70. Völcker der Welt regieren, und ihre Fürsten seyn. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 850. Dieselben sind der Völcker Antheil. 805. Umgeben den Thron der Herrlichkeit. 805. 806. 807. 810. 817. 819. Woher es die Juden beweisen wollen, daß solche Engel über die Völcker gesetzt seyn. 806. Sollen Gottes Rath seyn. 807. 809. 810. Sind durch 70. Palmbäume bedeutet worden. 807. Von welcher Zeit an dieselbe über die Völcker gesetzt worden. 807. 808. Ein jeder derselben behütet sein Volk, und ist desselben Fürsprecher. 808. 820. Sind der 70. Völcker Götter. 808. 809. 850. Deswegen werden sie Götter genennet. 809. 814. 815. Juden dürfen denselben nicht fluchen. 809. Sie sollen auch die himmlischen Kugeln bewegen, und derselben Seelen seyn. 811. 812. Nach des Alten Esra Meinung, sollen sie die Sterne und Planeten seyn. 812. Ein jeder derselben soll seinem untergebenen Volcke seine Nahrung geben, es versorgen, und demselben Gutes und Ruhe verschaffen. 812. 813. 814. 817. Sollen alle Newjahrstage sammt ihren Völkern von Gott gerichtet werden. 814. 815. Sie werden geschlagen und gestraffet, wann ihre Völcker sündigen, und sich nicht gebühlich verhalten. 814. 815. Wann einer derselben geschlagen wird, so fällt sein Volk, und wann einer derselben fället, so fällt sein Volk auch. 815. Sie richten alle Jahre ein jeder sein Volk. 815. Sind einmahl alle gebunden worden, und wie lange sie gebunden geblieben. 816. Die 70. Engel sollen Krieg gegen einander führen, wann ihre untergebene Völcker mit einander kriegen. 813. Sind alle böse Engel und Teuffel. 816. Haben die Luft der Länder und Völcker verderbet. 817. Werden deswegen Fürsten der Unreinigkeit und des Verderbens geheissen. 816. 817. 820. Abgötter. 817. Dem Wasser der Sündfluth verglichen. 817. Heissen Kräfte der Unreinigkeit. 817. 818. Die Seite der Unreinigkeit. 818. Keliphoth, d. i. Schalen oder Rinden. 817. Warum sie so heissen. 818. Schatten. 818. 819. Fürsten. 805. 806. 808. 809. 812. biß 819. Wächter welche in der Stadt herumgehen. 814. 818. 819. 820. Die 70. Aeste des obersten Baums. 819. Werden alle ins künftige geschlachtet werden. 840.

Engel des Todes, sollen zween seyn, über den Tod gesetzt, nemlich der Gabriel im Lande Israel, und der Sammael außserhalb dem Lande Israel. 854. Haben beyde die Heer unter sich, und wie es mit denselben beschaffen. 855. Sind des Metatrons Knechte, dessen Befehl sie nachkommen. 855. Ein jeder

- jeder Engel von derselben Schaar tödtet nur einen Menschen, darnach vergeheter von der Welt. 855. Engel des Todes hat keine Macht über die Juden. 862. 863. Noch über einen, der im Geseß studiret. 863. 864. Wie er über den Raf Chasda und den König David Meißter worden. 863. 864. Soll über sechs nicht geherrscht haben. 864. Anderswo stehet über neun. 865. Anderswo stehet über dreyzehn. 866. Ursache. 867. 868. 869. Wie der Rabbi Jehoscha ben Levi den Engel des Todes betrogen. 868. 869. 870. 871. Der Engel des Todes hat ihm schweren müssen, und warum. 333. 335. 871. Engel des Todes laufft zur Zeit der Hungers Noth auf den Gassen, und hat Macht die Leute zu tödten. 871. 872. Wann er herum gehet, sollen die Hunde heulen. 872. Er ist ganz voll Augen. 872. 874. Und so lang als die Welt. 873. Hat ein feuriges Kleid. 873. 874. Läßet dem Menschen Tropfen Galle von seinem Schwerdte in den Mund fallen, darvon er stirbt. 873. Wie es mit dem Menschen zugehe, wann der Engel des Todes ihm das Leben nimmt. 873. 874. Der Engel des Todes soll zwischen den Weibern tangen, welche bey einer Leichbegängniß sind. 878. Warum er tanze. 879. Hat dem Rabbi Jehoscha ben Levi drey Dinge offenbahret, und welche selbige sind. 878. 879. Schlägt den Todten im Grabe. 883.
- Enoch** ist beschnitten gebohren worden. 680. 681. Ist lebendig in das Paradeis kommen. 865. 866. 867.
- Epicurer**, Ursprung dieses Nahmens. 694. 695. Sind zweyerley. 695. Wer einer sey. 589. 695. Christus wird so geheißen, und warum. 95. 96. Auch die Christen. 692. 694. 695. 696. Und die bekehrten Juden. 726. 727. Werden den Hunden verglichen. 715. Epicurer soll man tödten. 69. 95. Wer seinen Lehrmeister bey seinem Nahmen nennet, wird ein Epicurer geheißen. 337.
- Erde**, ist dreyen entgegen gesprungen. 416. Dem Abisai. 414. 416. Dem Erzh. Vater Jacob. 416. Und dem Elieser. 417. Soll Abraham auch entgegen gesprungen seyn. 417.
- Erdbeben**, woher es komme. 24. 25.
- Erez** soll die unterste der sieben Erden seyn. 461. Beschreibung derselben. 461.
- Erdkreis**, sollen 7. seyn, welches ein Geheimniß des Geseßes ist. 460. Worzu sie erschaffen seyn. 460. Sechse sind unter demjenigen, auff welchen wir wohnen. 461. Sind über einander wie die 7. Firmamente. 461. Wie sie heißen. 461. Beschreibung des untersten Erdkreises. 461. Des andern von unten auff, welcher adámah heißet, und dessen Einwohner. 461. 462. Des dritten von unten auff, welcher arka genennet wird, und dessen Einwohner.

- ner. 462. Des vierten von unten auff, welcher ge heisset, und dessen Einwohner. 463. Wird auch das Thal des Sohnes Hinnom geheiss-n. 463. Beschreibung des fünfften Erdkreises von unten auff, welcher neschija heisset, und dessen Einwohner. 464. Des siebenden, welcher tebhel heisset, darinnen wir wohnen. 464. Einige Nahmen derselben anders vorgebracht. 465.
- Erlösung**, Juden sind derselben nicht würdig. 744. Derselben zukünftige Erlösung soll der Erlösung aus Egypten gleich seyn. 774. Wann sie geschehen werde. 839.
- Ernst** Ferdinand Hesse hält den Juden vor, was sie den Christen vor spöttliche Nahmen geben. 716.
- Erschaffen**, sieben Dinge sollen vor der Welt erschaffen worden seyn. 316.
- Erzväter** sollen das Gesetz aus ihrem Verstande gewußt, und es behalten haben, ehe es gegeben worden. 324. Haben nicht gesündigt. 343. Die böse Natur soll nicht über sie geherrscht haben. 343. Was sich mit den Erzvatern zugetragen, ist ein Vorbild auff ihre Nachkömmlinge gewesen. 600.
- Isaias** der Prophet, wie er von einem Cedar-Baum verschlungen, und also gestrafft worden. 162. Ist beschnitten geböhren worden. 680. 681.
- Esau**, also wird Christus lästerlich genennet. 98. Esaus Seele soll in Christum gefahren seyn. 98. 194. 637. Cains Seele soll in Esau kommen seyn. 99. Esau soll von der Seiten der Schlange gewesen seyn. 99. Auch der böse Theil des Cains. 99. Esaus Zähne sind stumpff worden, als er den Jacob in seinen zu Marmelstein gewordenen Hals beißen wolte, deswegen er geweinet. 472. Esaus und Jacobs Feindschaft was sie bedeutet habe. 600. Wird vor einen frembden Gott gehalten. 624. Edom genennet. 645. Hat den Jacob am ersten betrogen. 646. Der Name Esau und Amaleck werden bißweilen in gleichem Verstande genommen. 655. biß 659. Esau soll im Planeten Mars geböhren seyn, deswegen er ein Blutvergießer gewesen. 645. Ist von der Unreinigkeit der alten Schlangen, nemlich des Teuffels Sammaels herkommen, von dessen stärckesten Unflat in ihn gebracht worden. 645. Wird deswegen des Sammaels Schaum genennet. 646. Die Schlange hat in seinem Eingeweyde gewohnet. 646. Er hat das Bildniß der Schlangen in seiner Hüfte getragen. 646. Ist auff dem Sammael gezeichnet gewesen. 646. 647. Desselben Angesicht ist dem Jacob wie des Sammaels Gestalt vorkommen. 647. Wird auch Sammael genennet. 647. 648. 658. Satan. 647. Die alte Schlange. 647. 648. Ein Teuffels-Mann. 648. Der Raabe. 648. Das Schwein und wilde Schwein. 648. Der Bock. 649. Der zum

zum stoffen geneigte Dohle. 649. Der gottlose Esau. 649. 650. 653-656. Der Rothe oder Röthlichte. 650. 748. Verschiedene Meynungen, warum er roth oder röthlicht gewesen. 650. 651. Heisset ferner der abgefallene Israelite. 649. Ein Narr oder Thor. 649. Er soll vor ein Schwerdt das Recht der Erstgeburt gegeben haben, und was das vor ein Schwerdt gewesen. 61. Hat fünffertzig Sünden in einem Tage begangen, und worinnen sie bestanden. 651. 652. Desselben Kinder sollen Bastarte gewesen seyn. 652. Hat aus seiner Mutter Leibe gewollt, wann sie vor einem abgöttischen Hause vorbeý gangen. 652. Hat das Kleid gehabt, welches er dem Nimrod genommen, nachdem er ihn getödtet. 653. Was es vor ein Kleid gewesen, wie es zur Jagd dienlich. 653. Warum er einmahl auff die Jagd ohn solches Kleid gegangen, und lange ausblieben. 653. Warum er von seinem Vater Isaac geliebet worden. 653. Wierums Leben kommen sey. 653. 654. Wie sehr er seinen Vater geehret habe. 744. Soll wegen solcher Ehre in der Welt herrschen. 744. Er soll keinen Theil an Gott haben. 658. 659. Und gänzlich vertilget werden. *ibid.*

Esau's Kinder, Saamen, Volk werden die Christen genennet. Suche Christen.

Esau's Nahme, wird inskünftige mangelhaft seyn. 767. Esau's Nachkömmlinge haben in Italien regiert. 769.

Esel, des Rabbi Pinhas hat nichts essen wollen davon der Lebenden nicht entrichtet war. 421. 422. Des Rabbi Jose Esel nahm nicht mehr zu Lohn, als ihm gebührte. 422. Ist frömmere gewesen, als die heutigen Juden. 422. Ein Esel soll an statt eines Rabbinen verbrannt worden seyn. 163. Des Abrahams Esel soll mit dem Abimelech geredet haben. 420. Esel des Rabbi Channina; wie fromm er gewesen. 461. Was sich mit demselben zutragen. 421.

Essen, wer studiret hat, darff Fleisch von Thieren und Vögeln essen, aber kein Ungelehrter. 339.

Efra, was einem Schaffer im Traum auff desselben Grabe vorkommen, und was darauff erfolget. 630.

Evangelium oder Neues Testament zu verspotten ist den Juden geboten. 65. Was das Wort Evangelium bedeute. 275. Die Juden nennen es spöttlich *avengillajon*; d. i. eine Eitelkeit oder Sünde des Buchs, oder eine auff Pappier geschriebene Eitelkeit und Sünde. 275. Oder *Avon gillajon*; d. i. eine Sünde des Buchs, d. i. ein Buch darinnen sündliche Dinge stehen. 276. 291. Diesen spöttlichen Nahmen haben sie aus dem Talmud gelernt. 276. Gott hat Jesum, nach des Alcorans Lehre, das Gesetz und Evangelium

Evangelium gelehret. 225. Ist der Jungfrau Maria zuvor verkündigt worden, daß Jesus die Schrift, die Weisheit, das Gesetz und Evangelium lehren werde. 221. Gott hat Jesu das Evangelium gegeben. 225. 292. Selbiges ist vom Himmel gegeben. 292. Und soll gehalten werden. 292. 293. Evangelium soll nicht das Gesetz Jesu; sondern ein verdorbenes Werk seyn, welches von losen und leichtfertigen Menschen herkommt. 282. 283. 284. Widerlegung dessen. 289. 290. 291. Evangelium wird unter die Ketzerischen Bücher gerechnet. 293.

Evangelisten und Aposteln werden dumme Leute, und Schmiede des Verderbens genennet. 281. Wie auch lose leichtfertige und verlogene Menschen, die Gottes Wort verkehret haben. 282. 283. 284. Widerlegung solcher Schmähung. 288. 290. 291.

Even Scharja, was es vor ein Stein gewesen. 156. 158. 159. Auf demselben soll der Schem hammphoralsch gestanden haben. 156. 159. 160. Warum vor denselben zween ehernen Löwen gehendet worden. 156. 157. Was er thue, wann ein rechter oder falscher Eyd geschworen wird. 159. 160. Von demselben soll Gott die Welt zu erschaffen angefangen haben, damit hat er sie auch gegründet, und den grossen Abgrund versiegelt. 160. 161. Wie hoch er im Tempel von der Erden war. 161. Widerlegung der Jüdischen Lügen darvon. 161.

Ewiges Leben, wer desselben versichert sey. 450. Welche desselben nicht theilhaftig werden. 492.

Exilium der Juden. Suche Elend.

Ey des Vogels bar jüchne, wie viel Dörffer es überschwemmet, und Cederns Bäume jubrochen. 397.

Ezechiels des Propheten Gebeine, warum sie nicht in einem reinen Lande begraben worden. 269.

F.

Fallende Sucht, oder Krankheit, woher sie komme. 427.

Farr, welcher dem Abgott Baal geopfert worden, wie er sich dargegen widersetzt, und was er mit dem Elias geredet. 4.

Farbe, bleiche Farbe der Sterbenden, woher sie komme. 873.

Fasten der Christen vor dem Oster-Feste, woher es kommen soll. 255. 256. Juden dürfen am Sonntage nicht fasten. 558. 559.

Feind wird die Christenheit von den Juden geheissen. 89. 145. 499. 601. 657. 740. Auch unter dem Nahmen Amaleck. 752. Feind Gottes ist Amaleck. 752. Feinde der Juden sollen alle Völker, sonderlich die Christen

- Christen seyn. 601. 602. 603. 604. 729. Der Juden Feinde sollen Gottes Feinde seyn. 604. 605.
- Feindschaft zwischen Esau und Jacob, was sie bedeutet habe. 600.
- Fest, der Geburt Jesu, wie auch dessen Beschneidung, wie es Simon Kephas zu halten befohlen haben soll. 287. Feste der Christen werden verachtet. 557. Fest oder Seyertag der Christen wird ed, d. i. ein Unglück von den Juden geheissen. 557. 560. 561. 567. Untergang und Verderben. ibid. Zween oder mehr Feste werden edim genennet. 542. 557. 561.
- Item hével d. i. Eitelkeit. 559. Und Chogga d. i. ein Schrecken, oder Zerbrechung, und aus was Ursach. 559. 560. Weyhnacht-Fest, wie es genennet werde. 560. 561.
- Feuer, soll vom Himmel herunter gekommen, und zween Rabbinen umgeben haben. 50. Feuer der HölLEN soll über die gottlosen Israeliten keine Gewalt haben, und warum. 449.
- Seyertag, der Apostel-Tage, wie er genennet werde. 560.
- Sirmament, wie viel deren sind, und wie sie heissen. 467. In dem dritten soll Manna gemahlen werden. 467.
- Fische, diereine sind, sollen 700. Gattungen seyn. 29. Sollen alle mit den Israeliten gen Babel ins Elend gegangen, und mit denselben wieder zurück gefehret seyn. 29. Ausgenommen der Fisch Schibbara. 29. 30. Wie sie ins Elend gangen. 30. Von einem grossen Fische. 399. Von einem andern grossen Fische, auff dessen Rücken Sand lag, und diesen gewachsen waren. 399. 400. Wie es dem Rabba des Channa Enckel, und seiner Gesellschaft darauffergangen. 400. Von einem andern überaus grossen Fische. 400. Noch von einem andern, dessen Augen zween Monden gleich waren. 400. Von einem andern grossen Fische, der 300. Meilen lang war, auff welchem einige Worte geschrieben stunden. 400. Von dem grossen Fische Leviathan. 401. Warum das Weiblein geschlachtet und eingesalken worden. 401. Was Rabbi Bechai von solchen grossen Fischen schreibt. 401. 402.
- Fleisch bedeutet in einigen Orten der heil. Schrift Menschen. 448.
- Kirchen, pflegen die Juden denen Christen, und wie. 624. 625. 626. 627. Suche auch Versuchen.
- Fluch-Formulen der Juden, mit welchen sie diejenigen, welche sie hassen, zu versuchen pflegen. 69. bis 72.
- Frau, soll man nicht bey dem Schein des Lichtes berühren, und warum. 427. Eine Frau ist vom Rabbi Jannai in eine Eselin verwandelt worden, und darauff erfolgt. 436. 437. Einer Frauen, die bey ihren Lebzeiten Kinder gefressen hat, soll man, wann sie todt ist, das Maul mit Erde füllen, und warum. 895.

Frembde, werden den Israeliten entgegen gesetzt. 618. 622. 714. Zu den dürfen die Kranken der Frembden besuchen. 618. Edomiter, versiehe die Christen, werden vor Frembde gehalten. 659. bis 665. Werden Hunde genennet. 714. Und Esel. 717. Frembde wird derjenige genennet, der kein Jude ist. 622. 623. 626. 660. 665. Wird dem Wort Bruders entgegen gesetzt. 660. Was der Abarbenel von dem Wort Frembder schreibe. 661. 662.

Fresser, welche unter den Talmudischen Lehrern gewesen. 440. 441. Solche Fresser sind gottlose Leute. 442.

Frosch, welcher so groß gewesen, als das Dorff Akra. 399. Derselbe ist von einer Schlangen verschlungen worden. 399. Ein Frosch soll mit dem David geredet haben. 423.

Fuchs, soll sein Lager in einer hohlen Rübe gehabt, und darinnen Junge ausgebracht haben. 406.

Furcht Gottes soll nicht in Gottes Hand und Gewalt stehen. 363. Mittel wider die Furcht, darüber der Mensch sich entsetzt. 427.

Fürsprecher der Juden ist der Engel Michael. 851. Auch der Sammael am Versöhnungs-Feste. 834. 835. die 70. Engel, welche über die 70. Völker gesetzt, sind derselben Fürsprecher. 808. 820.

Fürst des Esaus ist die alte Schlange. 593. Fürst, d. i. vorgesehter Engel des Abimelechs, wie er gestrafft worden. 815. Fürsten deren 70. welche die 70. Völker der Welt regieren. Suche Engel.

G.

Gabriel, der Engel, soll ein Rohr ins Meer gesteckt haben, daran ein Land sich erhoben, worauff Rom erbauet worden. 736. Ist einmahl vom Michael gebunden worden. 816. Soll ins künftige mit dem Leviathan, dem Sammael eine Jagd anstellen. 823. 842. Gabriel ist der Engel des Todes im Lande Israels, und des Metatrons Knecht. 855. Hat viel Heer oder Engel unter ihm, welche Engel des Todes sind. 854. 855. Er wolte dem Moses die Seele nicht nehmen, wiewol es Gott befohlen hatte. 858.

Galizur, ein Engel, welcher auch Rasiel heisset, wie Moses sich vor demselben entsetzt habe. 309.

Gapim, bedeutet Rom durch Athbasch. 735.

Gänse, von welchen Ströme Fett fließen. 398. Wegen derselben sollen die Israeliten einmahl Reichenschaft geben müssen. 398. Gänse und Hühner sollen mit einander geredet haben. 419.

Ge, eine der 7. Erden. 461. Beschreibung derselben und ihrer Einwohner.
463.

439.
Gebet. Olénu leschähbéach. 81. Darinnen wird Christus gelästert, und hével
 varick d. i. Eitelkeit und Nichtigkeit genennet. 81. 82. Der Juden Ausflucht
 dargegen. 83. 84. Widerlegung derselben. 83. 84. In solchem Gebet speyen die
 Juden auch wider Christum und die Christen. 83. Wie sie sich darinnen ent-
 schuldigen wolken. 87. 88. Widerlegung ihres Vorwands. 88. Gebet Hag-
 gojim éfes varöhu negdecha chaschúvim. 134. 135. 136. Gebet eines
 Juden, der mit wollenem und leinenem Kleide bekleidet, wird nicht zur Kro-
 ne Gottes genommen. 581. Warum der Juden Gebet ihiger Zeit nicht
 erhöret werde. 581. 582. 583. Worüber sie klagen. 583. 584. Nie-
 mandes Gebet wird erhöret, wann nicht ein Jude darbey ist. 617. Gebet
 der Juden wird erhöret wegen der Beschneidung. 682. 683. Gebet der
 Christen wird nicht erhöret. 682.

Gebete der Juden, wie angenehm sie Gott seyn. 580. Kronen sollen vom Engel Sandalfon daraus geflochten, und auff Gottes Haupt gesetzt werden. 580. 581. Gebete der Juden werden alle mit Wendung des Gesichtes gen Jerusalem verrichtet, und warum. 584.

Gebet, Riemen, suche Tephillim.

Gebäude soll man im Nahmen Gottes aufrichten, und nicht im Nahmen der Abgötter, und warum. 522. 523.

Gebeine der Gottlosen sollen in der Höllen zermalmet werden. 72.

Gebote Gottes, wie sie nach einander gegeben worden. 325.

Gebräuche, anderer Völker sollen die Juden meiden. 605. 606.

Gedälja der Rabbi, der das Buch Schallschéleth hakkabbala geschrieben, was er von Jesu geschrieben. 237. Wird von den Juden vor einen-großten Eigner gehalten. 248.

Gedächtniß, zu stärken ein lächerliches Mittel. 428. 429.

Gefangenschaft der Juden. Suche Elend.

Geheimniß von Christo, welches ein Oberster der Juden, Namens Theodosius, einem Silberhändler, Namens Philippo offenbahret hat. 128. bis 132.

Geist Gottes, wie er nach des Alcorans Lehre in der Gestalt eines Menschen zur Jungfrau Maria geschicket worden, und ihr die Geburt Jesu verkündiget. 222. 223.

Seilheit. Des Rabbi Akkiva. 430. 431. Des Rabbi Meirs. 431. Rabbi Tarpons. 431. Des Rafs und Raf Nachmans. 431. 432. Des Elia. 433.

Geister, haben dem Salomon gehorchet. 355. 358. Auch die Steine und
Bbb bbb 2 andere

- andere Dinge zum Bau des Tempels herbey gebracht. 355. 358.
 Adam soll 130. Jahr Geister gezeuget haben. 374.
 Geistliche unter den Christen, warum sie das Haupt oben am Wirbel glatt
 abschneiden lassen. 192. Werden genennet cumarim, d. i. abgöttische und
 heydnische Priester. 499. 500. 503. Einer allein aber cumar 499. Cu-
 mere Jeschua, d. i. abgöttische Priester Jesu. 501. Auch Edomitische
 Priester. 502. Und Gallachim, d. i. Geschorne; einer aber gallach. 502.
 503. Zwey lästerliche Ursachen geben die Juden vor, warum einige Christ-
 liche Geistliche die Haare mitten auff dem Haupte abschneiden lassen. 505.
 506. Christliche Geistliche werden auch nablanim, d. i. Schinder, Kelasim,
 d. i. Hunde, und gannavim, d. i. Diebe geheissen. 506. Einer aber nablan.
 551. Gallachim werden auch der Türken und Heyden Priester genennet.
 504.
 Gemara, was es sey. 56. 295. Darinnen stehen lästerliche und abgeschmackte
 Dinge. 295. Wer selbige gemacht, und wenn sie zur Vollkommenheit gebracht
 worden. 296. Gott soll dieselbe Mosen auff dem Berge Sinai mündlich
 gelehret haben. 300. Warum sie nicht schriftlich gegeben worden. 300.
 Wie sie aus der Bibel bewiesen werde. 299. 300. In derselben studiren,
 wie hoch solches gehalten werde. 329. Wird dem gewürzten Wein, und
 Gewürze verglichen. 330. Wie derjenige zu meiden sey, der nur in der
 Bibel und Mischna, und nicht in der Gemara studiret. 330. Wer in der
 Bibel ohne die Mischna und Gemara liest, ist einem gleich, der keinen Gott
 hat. 330. Die Welt kan ohne dieselbe nicht seyn. 330.
 Gematria, was es sey. 73. Der Juden Beweis dadurch. 73. 74. 83. 84.
 104. 454. 486. 586. 679. 680. 682. Solcher Beweis ist narrisch und
 ungültig. 74. 75. Wird von Aben Ezra selbst verworffen. 75. Beweis
 dadurch wider die Juden. 75.
 Gerechter soll gesegnet werden, wann man desselben Meldung thut. 68. Wie
 solches geschehe. 72. 73. Gerechten sollen Jehovah genennet werden. 449.
 Werden Lebendige genennet nach ihrem Tode. 703.
 Gerichte, deren sollen sechs über einen abgestorbenen Menschen gehen. 881.
 biß 884.
 Geschenke, wie die Juden an einem Christlichen Feste sich damit zu verhal-
 ten haben. 567. Dem Sammael geben die Juden am Verführungs-
 Fest Geschenke. 834. 835. Durch solches Geschenke aber soll demselben
 nicht gedienet werden. 835. Wann man einem Geschenke giebt, vor
 dem man sich fürchtet, so heisset solches dem Sammael Geschenke geben.
 835.
 Gesetz, soll oft durch den Mund der Talmudischen Lehrer gangen seyn, ehe
 es

es auff dem Berge Sinai gegeben worden. 9. Wer denjenigen Gutes thut, die im Geseß studiren, soll auch nach seinem Tode im Geseß unterrichtet werden. 12. Der Jesaja soll des Geseßes Fürst seyn. 57. Geseß Moses soll nicht so hoch zu achten seyn, als die Worte der Schriftgelehrten. 96. 330. Gott hat zur Zeit des Alten Testaments ein neu Geseß durch den Mesiam vom Berge Zion zu geben verheissen. 270. Und wird selbiges den Gerechten im Paradies predigen. 271. Der Mesias wird ein neu Geseß lehren. 270. 271. 272. Suche auch Neu Testament. Juden haben zweyerley Geseß, ein schriftliches, und ein mündliches. 293. 294. Wie sie unsinniger Weise beweisen, daß zwey Geseße seyn. 297. 298. 299. Warum das mündliche Geseß nicht auch schriftlich gegeben worden. 300. 331. 332. Beweiß der Juden, daß ein mündliches Geseß sey, und dessen Widerlegung. 301. 302. 303. 304. 305. Das mündliche Geseß ist das Fundament, und mehr, als das schriftliche. 301. 329. Und soll Gott allein solches mündlichen Geseßes wegen einen Bund mit den Israeliten gemacht haben. 302. 305. Gott soll die Israeliten zur Annehmung des Geseßes gezwungen haben. 36. 305. 306. Solcher Zwang aber ist nur vom mündlichen Geseß zu verstehen. 306. Das Geseß hat Moses in 40. Tagen gelernt; aber in einer Stunde wieder vergessen; aber wieder darauff es vom Engel Jesaja noch einmahl gelernt. 310. Warum die Rabbinen in der Auslegung des mündlichen Geseßes so widerwärtige Meinungen hegen. 313. 314. Solche mit einander streitende Lehren über das Geseß sind alle Gottes Wort. 315. 316. Das Geseß soll vor der Welt erschaffen seyn. 316. 320. Wie lang es vor der Welt gewesen, und was die Engel zu Gott gesagt haben, als er es dem Moß geben wolte. 317. Adam soll das ganze Geseß gewußt haben, und woher er es gewußt. 317. 318. 319. Er soll es vor dem Fall ganz gehalten haben. 318. Wie es seine Nachkömmlinge gelernt. 318. 319. 320. Noach hat das Geseß zur Zeit der Sündfluth, wegen großer Bekümmerniß, vergessen. 319. Die Erßväter haben das Geseß aus ihrem Verstande gewußt, und es gehalten, ehe es gegeben worden. 324. Widerlegung solches Irrthums. 325. 326. Den Kindern wird das ganze Geseß im Mutterleibe gelehret, sie vergessen es aber wieder, wann sie geböhren werden, weil sie ein Engel auff den Mund schlägt. 326. 327. 328. Das schriftliche Geseß kan nicht erklärt werden, als durch das mündliche. 329. Und ist das mündliche eine Auslegung des schriftlichen. ibid. Diese beyde Geseße hangen an einander, wie zweyen Nech-Zwillinge. 329. Im Geseß soll man nicht allein studiren. 336. Man soll auch nicht vor einen Idioten und Ungelehrten darinnen studiren. 340. Der Rabbinen Thaten werden vor eine Hals-
tung

- tung des Gesetzes geachtet. 340. Exempel dessen. 341. 342. Das ganze Gesetz soll, nach der Lehre des Talmuds, von einigen gehalten worden seyn, welches der heiligen Schrift zuwider ist. 342. 343. Zwischen dem schriftlichen und dem mündlichen Gesetz ist kein Unterschied. 364. Gesetz hat einsmahl einen Saß angeleget, und bey Ott über die Israeliten geklaget. 423. 424. Gesetz-Buch ist vom Rabbi Eliezer und Rabbi Jose in einer Disputation in Stücken gerissen worden. 443.
- Gesetz**, desselben Worte sind wie ein Hammer, und können vielfach verstanden werden. 453. 454. Ein Ding kan in demselben auff 49. Manieren vor rein, und auch auff 49. Manieren vor unrein gehalten werden. 454. Es soll nach einiger Lehre auff 49. Manieren erklärt werden. 454. Die meisten aber lehren, daß es auff 70. Manieren ausgeleget werde. 454. 455. 457. Wie der Rabbi Bechai solches beweise. 455. Ja es soll gar auff 600000. Manieren ausgeleget werden, und ein jeder Buchstabe desselben 600000. Gestalten und Verstände haben. 557. 558. Warum das Buch des Gesetzes keine Puncten und Vocale habe. 455. Gesetz soll das Fundament der Israelitischen Seelen seyn. 458. Ein jeder wird inskünftige das Gesetz lesen, nach der Auslegung, daraus seine Seele erschaffen ist. 458. Völker der Welt haben das Gesetz nicht annehmen wollen. 571. Juden sollen die Christen im Gesetz nicht lehren. 608. 609. Des Rabbi Elias Meinung hiervon. 609. 610. Sohn Noahs, der im Gesetz studiret, ist des Todes schuldig. 617. Gesetz Moses soll ewig währen. 696. Gesetz beschützet vor dem Tode, und kan der Engel des Todes, demjenigen, der darinnen studiret, nicht beykommen. 863. 864.
- Gestirn**, machet, nach des Rabbi Channinæ Lehre, klug und reich. 347. Von demselben sollen die Kinder, das Leben, und die Nahrung dependiren. 348.
- Getaufter Jude**, wie er genennet werde: suche bekehrter Jude.
- Gifte**, ein Rabbi hat einen Menschen mit Gifft umgebracht. 434. Dergleichen hat auch Rabbi Chija gethan. *ibid.*
- Glanz**, des Angesichts Moses, woher er gekommen. 370. Was die Sara vor einen grossen Glanz von ihr gegeben. 394. 395. Glanz des Berges Sinai. 306.
- Glaube**: suche Religion. Glaube hanget nicht an der Beschneidung; sondern am Herzen. 687.
- Glocken**, werden unter die abgöttische Dinge gerechnet, und derselben Taufe verlachtet. 508. Woher derselben Gebrauch komme. 529. Was die Juden sagen, wann sie die Glocken hören läuten. 529. Sie heißen selbige auch *terefa tholja* Glocken, d. i. unreine Galgen Glocken. 530. Sol-

ches läugnet der Rabbi Salman Zevi. 530. Antwort auff desselben Ausflucht. 530.

Glockenfeile, wie sie genennet werden. 529.

Goi und Nochri, d. i. Heyd und Frembder, werden vor einander genommen. 663. 664. Goi, was es bedeute. 665. Ein Christ wird also genennet: Suche Christlich. Goi ist unrein, so lange er lebet; aber nicht, wann er tod ist, und warum? 702.

Goim, was es in der H. Schrift bedeute. 666. Goim, bauen im Nahmen ihres Abgottes. 522. Derselben Meinung zu stehlen, ist verboten. 619. 626. Welche Völder Gójim, und welche Ummim genennet werden. 667. Die Worte Goim, d. i. Heyden, und Nochrim, d. i. Frembde. 714.

GOTT, werden von den Juden ungebührliche Dinge zugeschrieben. 2. Dann sie lehren, daß er eine gewisse Maas und Länge habe, dabey der Glieder seines Leibes thörichte Meldung geschieht. 2. 3. 4. Und daß derjenige, der solches Maas weiß, gewislich im Lande des ewigen Lebens sey. 4. Sie lehren auch, daß er täglich 3. Stunden studire. 5. 6. Und zwar bey Tage in der Bibel des A. T. bey Nacht aber im Talmud. 6. Was er in denen übrigen 9. Stunden des Tages thue. 5. 6. 7. Und wie er sich mit einem schneeweißen Rock bekleidet habe. 6. Weiter lehren sie, daß im Himmel hohe Schulen seyn, in welchen gegen Gott einsmahl scharff disputiret, und derselbe mit disputiren sey überwunden worden. 7. 13. 14. 15. Lehren auch, daß er geweinet habe, und noch täglich weine. 15. 18. Suche Weinen. Was er gethan, als der Tempel verstorret und verbrannt war. 18. 19. Wie er darinnen herum gangen, und was er gethan. 19. 20. Hat sich nicht wollen trösten lassen. 20. Soll deswegen gesagt haben, wehe mir! 18. 20. 21. 22. 23. Hat seines Eydes wollen entbunden seyn. 21. Soll wegen des verstorreten Tempels brüllen wie ein Löwe. 22. 23. Und jämmerlich klagen. 23. Keine Ruhe haben, wann die Engel ihn der Verstorretung erinnern. 23. Soll auch nicht mehr von Zeit der Verstorretung auff seinen Thron sitzen. 24. Und geschworen haben, nicht mehr in das obere Jerusalem zu gehen, bis die Juden wieder in das untere Jerusalem gehen. 24. Soll auch seither wenig Raum in der Welt haben. 24. Vor der Sündfluth sieben Tage getrauret haben. 26. Er soll auch mit den Juden im Elend seyn: Suche Elend. Soll gezwungen werden können, etwas zu thun oder zu lassen. 30. 31. 32. 33. 34. Mit den dienstbaren Engeln wegen Erschaffung Adams sich berathschlaget haben. 31. 32. Auch die böse Art des Menschen, wie sie jetztunder ist, wie auch die böse Geister, wie sie nun sind, erschaffen haben. 34. 35. Es soll denselben reuen, daß er vier Dinge erschaffen hat. 35. Er soll ein Ursacher der

der Sünden seyn, und warum? 35. 36. Wie er die Israeliten zur Annehmung des Gesetzes gezwungen. 36. 37. 305. 306. Soll selbstn gesündigt haben, indem er wider das Gesetz gehandelt. 37. 38. Und den Mond kleiner gemacht haben soll. 39. 40. 41. Wird auch beschuldiget, daß er unrecht richte. 41. Daß er falsch geschworen, welches ihn aber gereuet habe. 41. Wie auch, daß er mit der Unwahrheit umgangen sey. 42. Von den Brüdern Josephs in einen Bann eingeschlossen worden seyn. 43. Doch mit seinem Willen. 43. Soll verunreiniget worden seyn, als er den Mosen begraben. 44. Und dem Senacherib den Bart gepuht, und das Haupt geschoren haben, und wie es zugegangen. 44. 45. Vor dieser Welt noch andere Welten erschaffen haben, welche er aber wieder verwüßtet, weil sie ihm nicht gefallen haben. 45. 46. Die Eva aufgepuht, zu dem Adam geführt, und mit ihr getanzt haben. 46. 47. Wird auch inskünftigeim Paradies tanzen. 48. 49. Er soll auch beten. 51. Und wie und wo? 51. 52. Er soll auch Gebet: Riemen und ein Talcies anthun. 52. 53. Wie er den Mosen, da ihn die Engel tödten wolten, bey dem Leben erhalten. 53. 54. Er soll sich auch wie ein Glöckner gekleidet, haben sehen lassen, und was er dabey gethan. 54. Die Seelen der Juden sollen ein Theil von Gott seyn. 54. 55. Gott soll den Mosen den Talmud auff dem Berge Sinai gelehret haben. 56. 57. 299. 300. Gott wird allein El gibbor im A. T. geheissen. 168. Gottes Angesicht sehen. 4. Hauffen nicht. 220. Er hat einen neuen Bund zu machen verheissen. 270. Er wird den Juden durch den Mesias ein neu Gesetz geben, und selbiges im Paradiese predigen. 271. Er soll auch mit seinem kleinsten Finger viel Engel verbrannt haben. 308. Warum er den Kindern Noahs, nach dem sie das Gesetz vergessen, nur 7. Gebote gegeben. 319. Er soll nichts thun, er berathschlage sich dann zuvor mit den Engeln. 347. Und alles durch Mittler thun. 347. Gott soll man nicht zu viel loben, sonst wird man von der Welt ausgerottet. 349. Wie Gott von den Engeln gelobet worden, daß er den Salomo zum König über Israel gesetzt hat. 358. Gott soll mit den offenen und geschlossenen Buchstaben Mem oder M. geredet, sie geküßet und umfasset haben. 423. Sich über dem Bette eines Kranken aufhalten. 427. Was er wegen des Eliä Unkeuschheit gesagt. 433. Soll den Jacob El, das ist, einen starken Gott genennet haben. 453. Hat dem Adam alle Geschlechter gewiesen, die nach ihm kommen sind. 468. Gott soll die Seelen, ehe sie herunter in diese Welt kommen, beschweren, daß sie nicht sündigen sollen. 472. Wie er den Joseph abgehalten, daß er nicht bey des Potiphars Weibe gelegen ist. 476. Wie Gott die Kinder der Israeliten zu Bürgen genommen, als er das Gesetz geben

geben wolte, daß es Israel halten würde. 487. 488. Gott soll über die Juden nicht zornig werden. 579. Wie er sich in seinem Gerichte gegen die Juden und andere Völker verhalte. 586. 587. Warum er ein Gott der Götter genennet werde. 587. Soll die Juden unmittelbarer, andere Völker aber, mittelbarer Weise versorgen. 587. Gottes Nahme und Ehron soll unvollkommen seyn, bis des Esaus und Amalecks, d. i. der Christen Nahme wird vertilget seyn. 655. 656. Sein Reich wird unvollkommen seyn, bis er sich an Esau rächen wird. 656. Wird instinktfürge drey mahl Trompeten erschallen lassen. 655. Gott soll mit Abraham und Isaac im Gesicht Chaldäisch geredet haben, und warum? 675. Bey keinem Unbeschnittenen wohnen. 676. Soll des Abrahams Vorhaut gehalten haben, als er sich beschnitten. 683. Gott soll bey dem Leben der Creaturen Schweben. 362. 363. 686. Sieben Kleider anthun, bis daß er sich an Edom rächen wird. 761. Gott ist der Israeliten, und sie hergegen Gottes Theil. 805. 806. Auch derselben Fürst. 809. Hat den Samael bestraft, weil er böses von den Israeliten geredet. 838. Soll geschworen haben, daß er die Juden nicht erlösen will, bis sie sich bekehren. 839. Gott soll von sterbenden Menschen gesehen werden. 873.

Gott, der mit dem Abimelech geredet, wer er gewesen sey. 815.

Gott Edoms, wird Christus genennet. 73. Und ein frembder Gott. 73.

74.

Gottesdienst, der Juden, wie angenehmer Gott sey. 574.

Götter der 70. Völker, sind die 70. Engel, die sie regieren, welche Teuffel sind: Suche Engel.

Götzendienst, wird denen Christen vorgeworffen. 545. Und verspottet. 535.

Gottlosen, soll man fluchen. 68. Wie solches geschehe. 69. 70. 71. 72. Werden in Teuffel, Geister und Nacht: Heren verwandelt. 460. Gegen denselben ist die Heuchelei erlaubt. 620. Wie dieselbe zu ehren seyn. 621. Man soll nichts gutes von ihnen reden. 621. Sind stolz, und haben keine Ruhe in der Welt. 772. Werden bey ihrem Leben vor Todte gehalten. 528. 529. 703. 887. Den Hunden verglichen. 715. Gottlose soll man hassen. 589.

Gottloses Reich, wird die Christenheit genennet: suche Christenheit. Was selbiges den Juden zuwider im Jahr 1416. zu thun aufserleget hat. 503. Hat ihnen verboten, im Gesez zu studiren. 758. 768.

Grab des Sems, wie lang es sey. 396.

Grüssen, wie die Juden sich an einem Christlichen Fest: Tage gegen die Christen damit verhalten müssen. 565. 566. Sie grüssen die Christen aus

Erster Theil.

Eccccc

Am

Heuchelei, nur um des Friedens willen. 622. 623. Einen, der kein Jude ist, soll man nicht zweymahl grüssen. 623. 627. 628. Wie der Raf Chasda mit Grüssen einen Goi betrogen habe. 623. 624. David soll den Nabal auch mit Grüssen angeführet haben. 624. Wie leichtfertig die Juden die Christen mit vermeinten Grüssen betrogen. 624. 625. 626.
Guckguck, mit demselben wird Christus lästerlicher Weise verglichen. 94.

H.

Har, warum, nach der Juden verfluchten Lehre, einige Christliche Geistliche, selbiges am Haupte kahl abscheeren lassen. 505. 506.

Hadarniel, der Engel, wie groß er sey. 308. Was vor feurige Blitze aus seinem Munde gehen. 308. Wie er Mosen mit rauhen Worten angeredet, als derselbe in Himmel gefahren. 308. Wie Gott dem Hadarniel deswegen einen scharffen Verweis gegeben. 308. 309. Welcher Gestalt er sich entschuldiget, und was er darauff gethan habe. 309. Wie er sich vor dem Feuer d. s. Engels Sandalfon gescheuet. 309.

Haggada, wie viel Buchstäbliche Auslegungen selbige habe. 458.

Haggadoth, was es bedeute. 10. 56. Moses soll sie auff 70. Manieren der 70. Sprachen gelernet haben. 57. Einwurff, daß die Juden selbige nicht nach den Buchstaben verstehen. 58. Antwort darauff. 58. 59. Wie die Haggadoth aus der H. Schrift erwiesen werden. 298. 299. Dieselben gehören auch zum Gesetz Mosis. 299. Und hat Gott selbige den Mosen gelehret. 300. Jacob soll auch darinnen trefflich geübet gewesen seyn. 325.

Hahn, was er mit der Henne redet, wenn er auff sie sitzt. 420.

Halachoth, was es heiße. 10. 56. Moses soll sie auff 70. Manieren der 70. Sprachen gelernet haben. 57. Wie sie aus der H. Schrift erwiesen werden. 298. 299. Der Jacob soll darinnen sehr erfahren gewesen seyn. 325. Wer eine derselben alle Tage lernet, der soll des ewigen Lebens versichert seyn. 450.

Halß Mosis ist so hart worden, als eine marmelsteinerne Seule, und warum? 378. Wie auch Jacobs Halß. 472.

Haman, wird ein Christ, der den Juden nicht günstig ist, genennet. 721. Der Teuffel Sammael wird auch also geheissen. 721.

Hamnûma, der Rabbi, ist gestraffet worden, weil er nicht glauben wolte, daß 7. Erdkreise seyn. 464.

Händwerck, das sauber und leicht ist, soll man seinen Sohn lernen lassen. 347.

- Haran**, des Abrahams Bruder, ist in einen feurigen Ofen geworffen, und verbrannt worden, und warum solches geschehen? 491. 492.
- Hass**, gegen die Völker der Welt ist vom Berge Sinai kommen. 589. **Hass** des Jacobs und Esaus, was er bedeutet habe. 600.
- Hassen** soll man die Gottlosen, Epicurer und Keger. 589. 695. Juden hassen alle andere Völker. 589. 590. Sonderlich aber die Christen. 600. 601.
- Haß**, darff kein Jude einem Christen verleihen; Doch sind einige Rabbinen anderer Meinung. 610. 611.
- Häuser**, der Abgöttischen, sind vor Häuser der Thiere zu halten. 596. Christen sollten den Juden keine Häuser verleihen. 611.
- Hebamme**, die eine Christin ist, wie sie die Juden annehmen dürffen. 613. 614. Ob eine Jüdische Hebamme einer Christin dienen darff. 614. 615.
- Hebräische Sprache**, ist über alle Sprachen erhoben. 805.
- Hefelvarick**, was es bedeute. 81. 84. Christus wird förtlich also genennet. 82. 83. 84. Der Juden Einwurff dagegen. 83. Widerlegung desselben. 83. 84. 85.
- Heilen**, soll man sich nicht lassen von Kegern. 79. Wie solches zu verstehen sey.
- Heiliger Geist**, wird lästerlich der unreine Geist genennet. 264. 265. Was die Juden durch den H. Geist verstehen. 265. 266. Beweiß, daß derselbe Gott sey, weil ihm Göttliche Eigenschaften und Werke zugeschrieben werden. 266. 267. So wird er auch ein Hirte Israels genennet, welcher Rahme Gott zukömmt, und gegeben wird. 268. Von ihm wird auch gelesen, daß ihn die Israeliten verbittert haben, welches anderswo von Gott gesagt wird. 268. Über das wird er auch Schechina geheissen, wodurch Gott zu verstehen ist. 268. Und der Herr der Welt, der die Todten erwecken kan. 569.
- Heilige**, verstorbene Manns-Personen werden schimpfflich Kedeschim, d. i. Hurer oder Schand-Buben vor Kedoschim, d. i. Heilige genennet. 278. 279. Und abgestorbene Aeser. 278. Die heiligen Weibs-Personen werden Kedechoth, d. i. Haren geheissen. 279.
- Heimliches Gemach**, wie man sich darauff verhalten soll. 341.
- Heinrich III. Römischer Kayser**, was er zu Speyer mit dem Rabbi Kelonimus vor ein Gespräch wegen des alda von ihm erbauten Doms gehalten. 520. 521. Wird ein Gottloser genennet. 724.
- Heiden**, welche unter den Juden gewesen. 396.
- Helena**, soll als Königin zu Jerusalem regieret haben. 174. Wie Christus

- vor derselben angeklaget worden, und was sich darauff zugetragen haben soll. 174. 175. 176. Widerlegung solcher groben Lügen. 180. bis 183. Wie sie Christum vor Gottes Sohn gehalten, und mit scharffer Bedrohung desselben Leichnam begehret habe, und was darauff erfolgt. 191. 192.
- Zenzen**, Christus soll an einen Kraustengel auffgehengt worden seyn, und warum. 180.
- Zeerde** Schaaffe, wie viel Jacob gehabt habe. 473.
- Zerzen**, die zerbrochen, sind Gott angenehmer, als die dienstbaren Engel. 4.
- Zerzogin** von Monfort, wie sie mit den Juden in Tulusen umgangen. 710.
- Zeruchler** wird von den Kindern in Mutterleibe verflucht. 619. Kommt nicht vor Gottes Angesicht. *ibid.*
- Zercheley**, ist eine grosse Sünde, und bringt in die Hölle. 619. Ist aber den Juden gegen die Gottlosen zu treiben erlaubt. 619. 620. Jacob hat sie auch gegen Esau getrieben. 620. Der Juden Zercheley gegen die Christen. 621. 622. 627.
- Zerschrecken**, sollen 800. Gattungen seyn, welche alle mit den Israeliten ins Elend gegangen. 29.
- Zeyde**, ein Heyde wolte ehemals ein Jude werden, wurde aber vom Schammon verstoßen, hernach vom Hillel angenommen. 294.
- Zeyrathen**, wie sich die Juden darinnen verhalten sollen. 339.
- Hieronymi de sancta fide** Aussage wird bekräftiget. 279. Derselbe wird geschmähet. 537.
- Hillels und Schammai**, auch anderer Rabbinen Streitigkeiten, in Auslegung des Gesetzes, woher sie kommen. 313. 314. 315. 316. Suche auch Streitigkeit. Der Hillel soll das Gespräch der Berge, Hügel, Thäler, Bäume, Kräuter und aller Thiere verstanden haben. 419.
- Himmel**, wie lang er sey. 5. Soll herab auff den Berg Sinai gekommen seyn. 313. Der Himmel und die Erde sollen einander an einem Orte anrühren. 408. Wie viel Himmel seyn. 460.
- Ijob** soll beschnitten gebohren seyn. 681. Warum er vom Satan geplaget worden. 836.
- Izram** der König, soll die Ursache gewesen seyn, daß Adam mit dem Tode gestraffet worden. 451. Ist lebendig in das Paradies kommen. 391. 865. 866. 867. Ursache dessen. 868. Ist tausend Jahr darinnen gewesen, aber darnach wegen seines Hochmuths in die Hölle verstoßen worden. 868.
- Jirische und Nehe** hat Rabbi Jehoscha aus Kürbisen machen können. 435.

Hoffm.

Hoffärtige, werden die Christen genennet. 66. 761. 764. 765. Werden mit Feuer gerichtet. 761. 765.

Hohe Schulen, sollen im Himmel seyn, und gerade über denen, die hierunter auff Erden sind. 7. Wie Rabbi Ilaac Lurja alle Nacht in dieselbige gefahren. 7. Wer in dieser Welt fleißig im Gesckarbeit und studiret, der wird in der künftigen Welt in dieselbige geführt. 8. Beschreibung zweyer hohen Schulen im Firmament. 8. Was vor Lehrer in denselben seyn. 8. Wie es in denselben zugehe. 8. 9. 10. Was Gott in denselben thue. 10. 11. Was geschehe, wann eine schwere Frage darinnen vorgebracht wird. 11. Gegen Gott soll einmals scharff disputiret worden seyn, und warum. 13.

Hoher Rath zu Jerusalem, hat in 70. Männern bestanden, über welche ein Fürst gesetzt war. 806. Glieder des hohen Raths hatten alle die Zauberey gelernet, und zu was Ende. 150. 151. 439. 440. Sind deswegen nicht verdammet worden, sondern Gott und Menschen angenehm gewesen. 151. Wie dieselben auch sonst beschaffen seyn müssen. 151. Dieser Rath hat Christum bitten lassen, daß er zu ihnen kommen möchte. 273. Wie er Judam abgeordnet Christum zu fangen. 175. 176.

Hölle, wann sie erschaffen worden. 316. Soll inskünftige gereinigt, und mit dem Paradeis vereinigt werden. 49. Darinnen wird gefangen werden. 49. 50. Christus soll in die Hölle gefahren seyn. 140. 194. 195. Und zwar in den Ort, welcher Zoah rotachath, d. i. der siebende Roth genennet wird. 195. 196. Die Spötter, und die die Worte der Weisen verfluchen, fahren in die Hölle. 429. Wo die Hölle sey. 464. Wenn und wie lange die Verdammeten darinnen Ruhe haben. 564. Beschnittener kommt nicht darein. 677.

Hophni und Pinehas sollen mit den Weibern vor der Hütten des Stiffts nicht gesündiget haben. 344.

Horn, warum man vorzeiten damit geblasen, wann man einen Todten hinaus getragen hat. 878.

Hörner, deren 10. sind den Juden genommen, und den andern Völkern gegeben worden. 568. 569. 853.

Hosfia, des Abendmahls, wird unreines Brodt genennet. 543. 547. Wie der Rabbi Lipman die Juden unterrichte solches zu entschuldigen. 543. Widerlegung desselben. 544. Wie Rabbi Salman Zevi es leugne, und verantwortete. 546. 547. Widerlegung desselben. 547. Consecrirte Hostie wird ein Brodt-Götze, und Abgott genennet. 545. Auch ein sévach tamé, ein unreines Opfer geheissen. 543. 547. Und sevel tamé, d. i. ein unreiner Mist oder Koth; 549. Wie Rabbi Lipman die Juden unterrichtet,

- was sie antworten sollen, wann es ihnen vorgeworffen wird. 549. 550. Widerlegung desselben. 550. 551.
- Zühner und Gänse sollen mit einander geredet haben. 419.
- Hund, was er in Noahs Kasten gethan, und wie er deshalb gestraffet worden. 448. Wie ein Hund aus Furcht vor dem Engel des Todes gestorben. 872.
- Hunde, wie viel der Erkvater Jacob gehabt habe. 473. Werden die Christen genennet. 713. 714. 715. Hunden werden die Epicurer und Gottlosen verglichen. 715. Wann die Hunde mit einander spielen oder heulen, was es bedeute. 872.
- Hurerer, des Rabbi Eliesers. 429. 430.
- Huren-Kind, wird Christus lästerlich genennet. 105. 110. 146. 191. 192. Ursache dessen. 106. 107. Wie der hohe Rath ihn darvor gehalten, und warum. 107. 108. 109. Wie der Rabbi Akkiva solches ausgeforschet habe. 108. 109. Widerlegung solcher Lästerungen. 110. 111. 112. 113. 114. Kein Huren-Kind hat in Jerusalem seyn dürfen. 114. Wie aus des Juden Theodosii Aussage der Juden Lästerung erhellet. 130. 131. Esaus Kinder sollen Huren-Kinder gewesen seyn. 652.
- Zufai der Architer, wie er den König David von der Abgötterey abgemahnet habe. 477.

3.

Jacob, der Erkvater, warum er 22. Jahr, wegen des Josephs, betrübt worden. 43. 44. Hat allenthalben, wo er gegessen, im Geseß gelesen und studirt. 321. In der Schule des Sems und Hebers studirt. 324. Und sich, so lange er gelebet, auff das studiren gelegt. *ibid.* Er soll die 613. Gebote gehalten haben. 324. Widerlegung solches Irrthums. 325. 326. Warum er sein Leben ohne Schmerken und böse Natur zugebracht. 324. 325. Er soll biß in sein Alter in den Schulen gewesen, und in der Bibel, dem Talmud, den halachoth und aggadoth sehr erfahren gewesen seyn. 324. 325. Er soll auch das ganze Buch der Psalmen gesagt haben. 325. Hat das neunte Gebot, nemlich von der Spann-Äder empfangen. 325. Die böse Natur soll über ihn nicht geherrschet haben. 324. 343. Die Erde soll ihm entgegen gesprungen seyn. 416. Warum er durch die Schwächung seiner Tochter Dina gestraffet worden. 451. 452. Widerlegung dessen. 452. Er soll von Gott El, d. i. ein starker Gott genennet worden seyn. 453. Sein Hals soll in einen Marmelstein verwandelt worden seyn, als ihn Esau beissen wolte, deshalb er geweinet. 472. Wie viel Heerde Schaaffe, und wie viel

- viel Hunde er gehabt. 473. Wie dessen Gestalt dem Joseph erschienen, als er bey Potiphars Weibe liegen wolte. 474. 476. Jacob hat das Nach- Gebet eingerichtet. 483. Wie er mit dem Esau in Mutter Leibe geredet. 489. Haß Jacobs und Esaus, was es bedeutet habe. 600. Soll gegen den Esau Heuchelei getrieben haben. 620. Und sich vor Gott nicht aber vor Esau gebückt haben. 624. Hat aus seiner Mutter Leibe gewollt, wann sie vor einer Israelitischen Kirchen vorbey gegangen. 652. Ist in seiner Mutter Leibe beschnitten gewesen. 678. 680. 681. Jacob hat dem Esau das Recht der Erstgeburt durch Betrug entzogen. 742. Soll denselben nicht am ersten betrogen haben. 646. Jacobs Nahmen soll ins künftige vollkommen seyn. 767. Der Engel, welcher mit demselben gerungen, soll der Teuffel Sammael gewesen seyn, gegen welchen der Abraham und Isaac ihn beschützt haben. 844. 845. Andere sagen der Engel Michael habe mit ihm gerungen. 845. 846. Ist vom Engel Raphael geheilet worden. 851. Wird ein Priester auff Erden genennet. 851. Der Engel des Todes soll nicht über ihn Gewalt gehabt haben. 864.
- Jacobus, der Apostel, wird ein Keker genennet. 262. 276.
- Jannai, ein Rabbi, was er vor eine Zauberey inder Stadt Zipore gesehen, und was er darvon geurtheilet. 435. 436. Was vor einen Tranc eine Zauberin ihm gebracht. 436. Selbige Zauberin hat er durch einen Tranc in einen Esel verwandelt, und ist auff demselben auff den Marckt geritten. 436. 437. Beweiß wider den Salomon Jarchi, daß dieser Jannai ein Rabbi gewesen. 437.
- Japhet, von wem er das Geseß gelernet habe. 319.
- Jasariel, der Engel soll 70. Schlüssel haben, und die vom Grundstein der Welt zerstreuten Buchstaben wieder auff denselben schreiben. 159. 160.
- Jbbur bedeutet eine Zusammensetzung der Seelen. 880. Worinnen sie bestehe. 890.
- Jechiel, der Rabbi, wird der Unwahrheit überwiesen. 134. Wie er eine Königin zu Paris mit falschem Einwenden beredet, daß durch den im Talmud gemeldten Jesum unser Heyland nicht verstanden werde. 228. 229. Widerlegung desselben nichtiger Ausflucht. 238. biß 244. Hat zu Betrüffung seiner Aussage keinen End schweren wollen. 503. 504.
- Jessija, ein Engel soll der Fürst des Geseßes seyn, und Moses selbiges wieder gelehret haben, als er es vergessen hat. 57. 311.
- Jehoscha ben Perachja, ein Rabbi, soll Christi Lehrmeister gewesen seyn. 114. 115. 150. 151. 239. 240. 241. 242. 243. Soll mit Christo in Egypten geflohen seyn. 115. 116. 240. Denselben nachgehend in Bann gethan haben, und warum. 116. 117. Soll aus Kürbßen und Melonen rechte Fische und Rehe haben machen können. 435.

Jehoscha

Jehoscha ben Levi, der Rabbi, ist lebendig in das Paradies kommen, und wie er den Engel des Todes betrogen habe. 867. 868. 869. 870. 871. Wie lange dieser Rabbi das Messer des Engels des Todes im Paradies behalten, biß er es ihm auff Gottes Befehl wiedergeben müssen. 868. Was ihm der Engel des Todes schweren müssen, als er ihm sein Schwerdt oder Messer wieder geben solte, welches er ihm genommen hatte. 871.

Jehovah, bedeutet Gott, und wird solcher Nahme keiner Creatur gegeben. 213. 214. 215. Warum er also genennet werde. 215. Solcher Nahme wird auff vielerley Weise bedeutet. 215. Und von den Juden nicht ausgesprochen. 216. Straffe desjenigen, der ihn ausspricht. 216. Die Ursache, warum er nicht ausgesprochen werden soll. 216. Der Messias wird auch Jehovah genennet. 216. 217. Wer mehr mit solchem Nahmen benennet werde. 449.

Jehuda der Rabbi, hat die Mischnajoth aufgesetzt. 294. 295. Was denselben darzu bewogen habe. 295.

Jen nefech, was es bedeute. 552.

Jeremias, der Prophet, soll aus Befehl Gottes den Erzbätern und Mose aus ihren Gräbern geruffen haben, wegen des zerstörten Tempels zu warnen, und was sich darbey zugetragen. 18. 19. Wie übel die Juden mit ihm umgegangen. 62. Er soll wegen Hurerey und Ehebruch im Verdacht gewesen seyn. 474. Wie seine Tochter von ihm schwanger worden seyn soll. 488. Soll aus seiner Mutter Leibe geredet haben. 488. 862. Ist beschnitten gebohren gewesen. 680. 681.

Jerusalem, ist zweyfach, ein oberes, und unteres. 24. 29. Wenn Gott wieder in das obere Jerusalem kommen werde. 24. 29. Es soll Jehovah genennet werden. 449.

Jesus, wird in einigen Jüdischen Büchern Nazarener, und Jesus der Nazarener genennet. 64. Hebräisch ישוע, Jeschu, d. i. ein Heyland heißen. 64. 254. Aber von den Juden nur boshafter Weise ישו Jeschu, oder Jischu, mit Auslassung des Buchstabens Ajin genennet. 64. Und geschieht solches aus fünff Ursachen. 64. 65. 66. 67. 68. 254. Der heilige Nahmen Jesus wird ein unreiner Nahmen geheissen. 66. Welcher Gestalt die Juden dem Herrn Jesu fluchen, wenn sie ihn Jeschu, oder viel mehr Jischu nennen. 66. 67. 68. 108. Warum sie ihn öfter Jischu als Jeschu nennen. 68. Wird lästerlich der verächtliche und unreine Jesus geheissen. 84. Die an ihn glauben, sollen billich Kinder Edoms genennet werden. 99. Er soll das eufferste Ende seyn, welches in des Cains Unreinigkeit ist. 100. Die Unreinigkeit der Seele Cains gewesen seyn. 101. Den Nahmen Jehovah zur Abgötterey gebraucht haben. 100. Unter dem Planeten Mars gebohren seyn. 104. Auch deswegen mit sei-

nen

nen Jüngern, und vielen, die ihm anhangen, umgekommen seyn. 104. Jesus, was vor einen Lehrmeister und fähigen Kopffer gehabt. 107. War, um er sich so gerne in den Wüsten und auff dem Felde aufgehalten. 98. Er soll in den Bann gethan worden seyn. Suche Bann. Wer desselben Lehrmeister gewesen. 114. 115. Gespräch, welches sich zwischen einem Christen, Namens Philippo, und einem vornehmen Juden, Namens Theodosio zugetragen, woraus zu sehen, daß Jesus von einer Jungfrau gebohren worden seye und ein Priester im Tempel gewesen. 122. bis 133. Einer, der bey den Juden ein böser Bube ist, und nicht gut thut, wird Jesus von Nazareth, oder allein Jesus genennet. 166. 167. Beweiß, daß Jesus der wahre Mesias sey. 206. bis 213.

Jesus, wird im Alcoran das Wort Gottes genennet. 221. 224. Und Gottes Botschaffter. 224. 225. Wie die Engel dessen Geburt und Lehre der Marien verkündiget. 221. Wie der Geist Gottes ihr solche Geburt angezeigt. 222. 223. Wie gesagt worden, daß er in der Wiegen reden würde. 221. Wie er mit den Leuten geredet, als ihn seine Mutter getragen. 223. 225. Gott hat ihn durch den heiligen Geist gestärket. 224. 225. Und ihn die Schrift, die Weisheit, das Gesetz, und das Evangelium gelehret. 225. Jesus hat aus Leimen einen Vogel gemacht. 225. Und Todten aufgeweckt. 225.

Von Jesu hat Gott die Kinder Israel weggetrieben, als die Gottlosen unter ihnen zu ihm gesagt hatten, daß seine Wunderwerke eine offenbare Zauberey wären. 225. Jesus wird unter die Frommen gerechnet. 226. Wird gemeldet, daß seiner Lehre so wohl, als Mosis und den Propheten zu glauben, und kein Unterscheid unter ihnen zu machen. 226. Jesus soll nicht gecreuziget; sondern von Gott in den Himmel genommen, und ein anderer, der ihm ähnlich war, an seiner statt gecreuziget worden seyn. 226. 227.

Wann den Juden vorgehalten wird, daß Jesus Christus in ihrem Talmud sehr gelästert werde, leugnen sie es, und antworten, daß der im Talmud gemeldte Jesus nicht unsern Heyland bedeute. 228. Wie der Rabbi Jehiel solches geleugnet. 228. 229. Und der Rabbi Lipman, welcher vorgeibt, daß zween Jesus gewesen seyn. 230. 231. Wie auch der Rabbi Salman Zebi, darzu er zehn vermeynte Beweise beybringet. 231. bis 237. Und der Rabbi Gedasja. 237. So sind auch einige gelehrte Christen der irrigen Meynung gewesen, daß unsers Heylandes Jesu im Talmud nicht gedacht werde. 238. Widerlegung des Rabbi Jehiels Einwendens. 238. bis 244. Wie auch des Rabbi Lipmans. 244. 245. Und des Rabbi Salman Zebi. 245. 246. 247. 248. Beweiß, daß durch den im Talmud gemeldten Jesum unser Seligmacher verstanden werde. 248. bis 263.

- Wo Jesus geböhren worden. 259. Er soll zu den Aposteln gesagt haben, daß er des Josephs Sohn sey. 291. Und sich selbst ein Kamel genennet haben. 291. Die Worte Eisaie 2. v. 17. werden lästerlich von Jesu ausgeleget. 502.
- Jethro**, soll der gute Theil des Cains gewesen seyn. 99. Warum er dem Moses seine Tochter zum Weibe gegeben habe. 378. Wie lange er Moses gefangen gehalten. 378. 379. Soll denjenigen, der eine seiner Töchter heyrathen wollen, an einem Baum probiret haben. 379. Ist einer von den größten Zaubern in Egypten gewesen. 379. Was er vor einen Stab gestohlen, und was er damit gemacher. 379.
- Jichum** haßsimma, wird Christus lästerlich genennet. 134. 137. Und Jichum éerva vesimma. 136. Wie auch Jichum éscheth haßsimma. 135. Was Jichum bedeute. 134.
- Jirah**, was es bedeutet, und warum die Juden Christum also nennen. 76. 77. 86.
- Joab** hat die Ammonitische Stadt Rabboth allein eingenommen. 396. Wie er sich an einen Tannen-Baum gehencet, und auff die Mauer der Stadt Jebus gesprungen. 476. 477.
- Jochanan** ein Lehrlinger des Rabbi Simeon des Schetachs Sohn, soll mit Maria, der Mutter Christi, verlobt gewesen seyn; als sie aber von Joseph Pandira schwanger worden, es seinem Lehrmeister geklaget, und sich nach Babel in die Flucht begeben haben. 106. 107. 108.
- Jochanan** der Rabbi, wie viel er von den Früchten von Genesareth gessen habe. 440. Wie groß seine Mannheit gewesen. 447. Dessen Lehre von den Menschen, die zur Zeit der Sündfluth gelebet. 448.
- Jochanan** des Narbai Sohn, was ihm in seinem Hause an Speise und Tranc auffgegangen sey. 440.
- Jochanan** der Rabbi, des Saccai Sohn, hat an seiner Seligkeit gezweifelt. 443. 444.
- Johann** Adrians Aussage wird bekräftiget. 67. 279. 508. 515. 517. 551. 554.
- Johannes** der Evangelist und Apostel wird ein Gottloser genennet. 280. Der Jüdische Geschicht-Schreiber Josephus aber giebt ihm ein ganz ander Zeugniß. 281.
- Jonadab** der Sohn Rechab warum er seinen Söhnen befohlen habe, nur in Hütten zu wohnen. 749.
- Jonas**, wie er in den Nachen des Wallfisches gegangen, und wie er darinnen alles gesehen, was in dem Meer ist. 394. Hat mit dem Wallfische geredet. 420.

Jophiel,

Jophiel, der Engel, soll des Sems Lehrmeister gewesen seyn. 376.

Joseph Pandira soll die Mariam beschlafen haben, und Christi Vater gewesen seyn. 106. 107. 109. 133. 261. Wie solches zugegangen. 106. 107. Mißthelligkeit der Juden, wer er gewesen. 106. 115. 116. 262. Joseph soll vor Alters Papius genennet worden seyn. 261.

Joseph, des Erkvaters Jacobs Sohn, warum er eher, als seine Brüder gestorben sey. 450. Hat bey des Potiphars Frau liegen wollen; ist aber abgehalten worden, und wie solches zugegangen. 474. 475. 476. Aus den Nägeln seiner Finger soll ihm Saamen gangen seyn. 475. Zwölf Stämme haben aus ihm kommen sollen, und was solches verhindert habe. 475. Warum er zehn Jahr im Gefängniß gewesen. 476. 477. Ist beschnitten geböhren worden. 680. 681.

Joseph ist des Esaus Widersacher. 647.

Joseph des Jüdischen Geschicht-Schreibers Zeugniß von Jesu. 94. 95.

Isaac Lurja, ein Rabbi, wie er alle Nacht in die hohe Schule des Himmels gefahren sey. 7.

Isaac ein Rabbi, soll in einen Cedern-Baum verschlungen, und wieder heraus geworfen worden seyn. 349.

Isaac Ubarbenels Aussage von dem Wort Nochri, d. i. Fremder. 661. 662. Desselben Meynung von Nozra. 732.

Isaac der Erst- Vater, wie alt er gewesen, da er die Rebecca zum Weibe nahm. 323. 324. Die böse Natur hat nicht über ihn geherrschet. 343. Hat das Abend- Gebet gemacht. 483. Warum er den Esau geliebet habe. 653. Hat alles zukünftige vorher gesehen, und sich erfreuet, daß seine Kinder ins Elend kommen würden. 742. Ist von seinem Sohn Esau blind gemacht worden. 786. Was sich zugetragen, als derselbe gebunden worden, um geopfert zu werden. 816. Der Engel des Todes soll nicht über ihn geherrschet haben. 864.

Ischrahah, warum sie durch den Schem hammphorahsch in den Himmel gefahren. 165.

Ismael, bedeutet die Türcken. 709. Werden auch Ismaeliten genennet. 602. 607. 610. 636. 661. 666. 667. 693. Werden von den Juden vor ihre Feinde gehalten. 602. Und Gottes Feinde. 604.

Ismael, der Rabbi, Jose Sohn, hat einen ganzen Becher Wein auff einmahl ausgetruncken. 442. Hat nicht zulassen wollen, daß seiner Schwester Sohn, der von einer Schlangen gebissen war, vom Apostel Jacobo im Nahmen Jesu geheilet werden sollte. 79. 249. Er hat auch verboten, mit den Christen, an den Christlichen Fest, und Feyer, Tagen, wie auch 3. Ta-

- ge vor und nach denselben zu handeln. 254. Was er vor einen dicken Bauch gehabt. 441. Wie groß seine Mannheit gewesen. 447.
- Israeliten**, sollen gezwungen worden seyn, das Gesetz anzunehmen, und wie? 36. 37. Die in der Wüste gewesen, nach dem Auszug aus Egypten, ob sie selig worden. 41. 42. Sie sind durch das Verdienst von 4. Dingen, aus Egypten errettet worden. 200. Derselben seynd viel durch die Apostel verführt worden, worüber sich die Weisen sehr betrübt. 285. Wie voll sie von den göttlichen Geboten sind. 449. 450. Wie viel Nahmen sie haben. 454. Warum sie 210. Jahr in der Egyptischen Dienbarkeit gewesen. 450. 451. Wie weit dieselbe bey jedem Worte zurück gewichen, als Gott das Gesetz gegeben. 479. 480. Israeliten, wie ihre Kinder, die umgebracht werden solten, in Egypten, unter der Erden von Gott erhalten worden, und endlich hervor zu ihren Eltern kommen. 481. 482. 483. Sie sollen keinen Stuhlgang gehabt haben, so lange sie das Manna gefressen. 485. 486. Welche Israeliten des ewigen Lebens nicht theilhaftig werden. 492. Israeliten haben alle Vollkommenheit erlangt, als das Gesetz gegeben worden. 571. Sind von andern Völkern unterschieden, auch schuldig einen Unterscheid zu machen. 595. Werden allein Menschen genennet. 590. 591. 595. 598. 718. Sind alle gerecht. 701. Bey ihrem Leben rein, bey ihrem Tode unrein. 702. Werden alle am ewigen Leben Theil haben. 717. Sind Gottes Theil, und herrschet kein Engel oder Fürst über sie. 806. 808. Sind das 71ste Volk in der Welt. 807. Gott ist ihr Fürst. 809. Sind Gottes Volk und Erbe. 809. Und desselben Theil. 810. 813. Sie lieben allein Gott. 814.
- Italien** des Griechenlandes bedeutet Rom. 410. Ist voll von Edomitern. 769.
- Juda**, wie er mit seinen Brüdern, des Josephs Helden, in Egypten in die Flucht gejaget, und wie erschrecklich er gebrüllet habe, daß die Mauren in Egypten eingefallen, und Pharao von seinem Throne. 405. Den Helden Josephs sollen auch die Zähne davon ausgefallen seyn. 406.
- Judas**, ein Weiser zu Jerusalem, wie er den Schem hamphorash gelernt, und Christum verfolgt, und in seiner Feinde Hände gebracht haben soll. 175. biß 179. Wie er den Leib Christi aus dem Grabe genommen, und in seinen Garten begraben haben soll, und was sich darauff zugetragen. 191. 192. Widerlegung solcher Lügen. 193. 194.
- Juden**, sind ein verstocktes und blindes Volk. 1. 2. Schreiben und lehren von Gott dem Vater ungebührliche Dinge: suche Gott. Sind verbunden allen Worten ihrer Rabbinen zu glauben. 58. 331. Haben sich jeders

jederzeit Gott, seinen Dienern und Lehrern widersehet. 61. 62. Auch einige geschlagen und getödtet. 61. 62. Wie sie mit Christo umgangen: siehe Christus. Denselben ist verboten, sich mit einem Christen in eine Gesellschaft einzulassen, damit der Christ keine Gelegenheit bekomme, bey seinem Abgott zu schwören. 78. Sie haben im Gebrauch, mit allerhand ertichteten Ausflüchten sich zu entschuldigen, wann man ihnen ihr ungebührlisches Wesen vorhält. 83. 84. Sie stimmen nicht mit einander in ihrer Aussage von Jesu überein. 115. bis 122.

Juden, wie sie fälschlich einer Mordthat beschuldiget worden, und auff was Weise ihre Unschuld an den Tag kommen sey. 162. 163. Wie sie ihre Kinder, wann sie sich über dieselben erzürnen, Jesum vom Nazareth nennen. 166. 167. Juden pflegen mit Verdrehung und falscher Auslegung ihrer Worte, oder auch mit leugnen, dasjenige zu entschuldigen, was unter ihnen der Christlichen Religion zuwider ist, halten auch ihre böse Stücke ganz geheim. 199. 200. 204. 263. Leugnen die bekantesten Dinge. 205. Sind unverschämte Verläumbder und Leugner. 291. Warum sie mehr am Montage und Donnerstage, als an andern Werktagen beten. 311. Wie sie sich im Weiber nehmen verhalten sollen. 339. Juden dürfen die Rabbinischen Fabeln nicht verlachen. 429. Sollen keinen Ehebruch begehen, wann sie bey eines Christen Weibe liegen. 432. 433. Wie sie sich mit einer, im Kriege gefangenen Weibsperson, wann sie selbige beschlafen, zu verhalten haben. 432. 433. Juden ziehen die Heil. Schrift unvernünftig an. 458. Warum sie dieselbe so närrisch auslegen. 492. Dürffen keine abgöttische und hegerische Bücher lesen, noch vom Verderben erhalten. 493. Ihre Bücher aber müssen sie davon erretten. 493. Schwören bey der Christen falschem Glauben. 498. 499. Dürffen in kein abgöttisches Haus gehen, und selbiges nicht ansehen. 509. Sollen auch durch keine Stadt gehen, in welcher ein abgöttisches Haus ist, vielweniger darinnen wohnen; sie können es aber jehiger Zeit nicht halten. 509. Sollen auch keine Fenster in ihren Häusern, gegen einer Kirche, darinnen der Götzen gedienet wird, machen lassen. 511. Dürffen mit keinem Christen handeln, wann er in die Kirche gehet. 516. Ihnen ist befohlen, ein Secret an eine Christliche Kirche vor ihre Kinder zu machen, wo es geschehen kan. 517. 518. Müssen eine solche Kirche spöttlich nennen. 519. 520. Was sie sagen, wann sie eine Kirche in gutem Stande, oder auch verstorret sehen. 524. 525. Was sie sagen, wann sie eine Synagoge stehen sehen, oder dieselbe verwüestet sehen. 525. Sie würden alle Christliche Kirchen verstorren, wann sie die Gewalt hätten. 525. 526. Was sie von denjenigen Dingen, wel-

welche in den Kirchen gebraucht werden, kauffen oder verkaufen dürfen.
532. 533.

Jude, der in eine abgöttische Kirche gangen, was ihm vor eine Straffe aufergelegt worden. 511. Wie eine Stimme vom Himmel gekommen, als ein anderer Jude in eine solche Kirche gangen. 511. Einmahl ist ein Jude ein Christ, und endlich ein Bischoff worden, dessen Seele, nach seinem Tode, in einen Juden gefahren, und was sich dabey zugetragen. 544. 566. Kein Jude darff einen andern Juden einen Knecht heissen. 576. Wer einem Juden etwas zuwider thut, oder schläget, der thut eben so viel, als wann er es Gott thäte. 577. 578. Wer ihn schlägt, der ist des Todes schuldig. 578. Und wer einen tödtet, der thut so viel, als wann er die ganze Welt voll getödtet hätte. 578. Und wer einen Juden hasset, oder ihm hilft, der thut so viel, als wann er es Gott selbst gethan hätte. 578. Wer einen bey'm Leben erhält, der thut so viel, als wann er die ganze Welt voll erhalten, und das ganze Gesez erfüllet hätte. 578. Jude soll sich nicht zu Christen auff den Weg gesellen, und wie er sich zu verhalten habe, wann er es thut. 615.

Juden, was sie sagen, wann sie sehen, daß ein Kind in die Kirche zur Tauffe getragen wird. 536. Wie sie die Kinder-Tauffe heissen. 540. Dürffen kein Wasser zur Tauffe oder Weihwasser geben. 543. Was sie sagen, wann ein Christ Sacrament schweret. 552. Juden solten mit den Christen an den Christlichen Festtagen nicht handeln, wird ihnen aber doch erlaubt, und warum? 561. 566. 567. Im gelobten Lande aber ist es ihnen gänglich verboten. 562. Juden studiren, lesen und beten nicht am Christ. Fest, und warum? 563. 564. Lesen das verfluchte Büchlein Toledoth Jeschu in der Christ. Nacht, zur Beschimpffung Christi. 564. Wie sie sich an einem Christlichen Festtage mit Geschenke zu verhalten haben. 567.

Juden, sind ein hochmüthiges Volk. 568. Wie lieb und angenehm sie ihrer Einbildung nach, Gott seyn. 569. Sind die fürtrefflichsten unter dem menschlichen Geschlecht. 569. Das vornehmste unter allen Geschöpfen. 570. Gott soll allein von ihnen gelobet werden. *ibid.* Und bey ihnen allein wohnen. *ibid.* Die Welt soll nur ihrentwegen erschaffen seyn. 570. 571. Sind die Frucht; die übrigen Völcker aber nur die Schalen. 571. Vergleichen sich den Weizen, und andere Völcker der Spreu, Stoppel. Stroh. 571. Gott hat einen Nutzen von ihnen. *ibid.* Vergleichen sich dem Sande, andere Völcker aber dem Kalk. 572. Ihrentwegen werden die Völcker der Welt gesegnet, und Regen und Sonnenschein gegeben. 572. 573. Halten sich vor heilige und reine Leute. 573. 574. Sind von andern Völkern unterschieden, und fürtrefflicher, als andere

andere. 574. Wie angenehm ihr Gottesdienst Gott sey. 574. Ihrer Einbildung nach, sind sie alle klug. 574. 575. Und Gottes Freunde und Verwandten und Brüder. 575. 576. Kinder der Könige. 576. Deswegen danken sie Gott täglich, daher sie zu Juden gemacht hat. 576. Wollen keine Knechte von einander genennet seyn. 576. Danken Gott, daher sie nicht zu Knechten gemacht hat. 176. Lehren, daß sie nicht können unter andere Völker vermischet werden. 579. Und daß Gott über sie nicht zornig werde. 579. Sollen Gott zu seinem Loos zugefallen seyn. 579. Werden einem Ziegenbock verglichen. *ibid.* Was mit denselben Gebetern vorgehe: siehe Gebet. Klagen, daß ihr Gebet nicht erhört werde. 583. Zwischen Gott und ihnen ist eine eiserne Mauer. 584. Warum sie ihre Gesichter gen Jerusalem wenden, wann sie beten. 584. Warum sie sich von einer Seiten zur andern bewegen, wann sie lesen oder beten. 584. 585. 586. Sollen allein von Gott geachtet werden. 587. 588. Vergleichen sich dem Feuer, andere Völker aber den Dornen und Disteln. *ibid.* Wo ihre Seelen herkommen. 585. 586. 587. 591. 595. Juden haben, bis zum 13. Jahr ihres Alters, nur eine viehische Seele. 595. Hassen alle andere Völker. 589. 590. Sonderlich aber die Christen. 600. 601. Halten alle Völker vor ihre Feinde. 601. Fürnemlich die Christen. 601. 602. 603. 604. Sollen anderer Völker Sätzungen, wie auch deren Gebrauch im Reden, Kleidungen und andern nicht nachfolgen. 605. 606. Sondern sich dadurch von denselben unterscheiden. *ibid.* Doch wird es einigen erlaubt, sich wie die Christen zu kleiden, und scheren zu lassen. 606. Was sie sagen, wann sie eines Christen oder Heyden und Juden zugleich Meldung thun. 606. 607. Was sie sprechen, wann sie eine Obrigkeit finden, die ihnen günstig ist. 608. Dürffen keinen Christen das Gesetz, und dessen Geheimnisse lehren. 608. 609. Auch nicht mit den Christen von der Religion reden. 610. Noch ihnen ein Haus verleihen, welches doch einige Rabbinen erlauben. 610. 611. Auch keinen Abgöttischen unter ihnen wohnen lassen, wo sie die Oberhand haben. 611. 612. Ob sie eine Christin zur Säugamme annehmen dürfen. 612. 613. Wie dieselbe sich gegen die Gojim auff dem Wege verhalten sollen, wann sie mit ihnen gehen. 615. Halten keinen Christen und Knecht zum Zeugniß tüchtig. 615. Dürffen keinen Christen, und dessen Werk loben. 616. Ob sie ein Almosen von den Christen nehmen dürfen. 617. Wie sie sich gegen anderer Völker Armen zu verhalten haben. 618. Dürffen anderer Völker Krancke besuchen, und Todte begraben. 618. Ihre Gutthätigkeit gegen dieselbe geschieht nicht aus Mitleiden. 618.

Juden, sind Heuchler gegen die Christen. 621. 622. Dürffen mit den Gottlosen betrüglich umgehen. 622. Wie sie sich mit ihren Grüssen gegen die Christen zu verhalten haben, und verhalten. 622. bis 628. Sollen der Goyim Gemüther nicht stehlen, d. i. denenselben etwas falsches glauben machen. 619. 626. Fluchen den Christen, und auff was Weise. 624. 625. 626. 627. 628. Was die Juden sagen, wann sie viel Christen besammten sehen. 628. 629. Schmähren auch die Christen in ihren Gräbern. 630. Können billig Edomiter genennet werden. 644. Beschneiden ihre Kinder, die unbeschnitten sterben, im Grabe. 678. Juden sind verflucht. 690. 691. Und blind. 697. Sie nennen sich Reine. 700. Den selben ist im Kriege erlaubt, Laß, zerrissenes und Schweine- Fleisch zu essen. 706. Was sie sagen, wann ein Christ in ihrer Stuben ist, oder, wann sie einen alten, oder auch einen reichen Christen sehen, wie auch, wann es den Christen wohl gehet. 716. Juden sind Efel. 717. Der ungelehrten Juden Weiber werden im Talmud Ungezeiffer, und ihre Töchter Vieh genennet. 720. Wünschen einem Christen, der ihnen zuwider ist, die Pest an den Leib. 721. Was sie einem Beamten, der ein Geschenk nicht von ihnen nehmen will, wünschen, und wie sie ihn nennen. 721. Mißgönnen den Christlichen Potentaten die Herrschaft. 723. Warum sie jezhunder in der Welt nicht regieren. 724. 725. Warum sie im exilio seyn, und zwar so lange. 742. 743. 744. Sind Verläumber, und der Erlösung nicht würdig. 744. Trösten sich durch den künftigen Fall und Untergang der Christen. 745. Ruffen Gott an, daß er die Christenheit mit allerhand Plagen heimsuchen wolle. 755. Freuen sich auff der Christen Untergang. 759.

Juden, haben sich vor Brüder der Römer zur Zeit der Noth ausgegeben. 768. 769. Hielten selbige vor Edomiter. ibid. Bitten Gott, daß er die Regierung der Christen vernichten wolle. 770. Und um der ganzen Christenheit gänglichen Untergang. 772. 773. 842. Klagen über das Geld, das sie Christlichen Obrigkeiten geben müssen. 799. Sind nicht mehr das Israelitische Volk, sondern die Christen sind dasselbe. 852. 853. Zehen Hörner sind den Juden genommen, und den Völkern der Welt gegeben worden. 568. 569. 883. Der Teuffel Sammael ist der Juden Fürst. 853. Sie sind Schlangen und Ottergezüchte. 853. Und vom Teuffel. 853. 854. Juden, derselben Gebet soll Gott wegen der Beschneidung erhören. 682. Warum sie ihre Todten alsobald begraben, und nicht über Nacht liegen lassen. 879. 880.

Jüdin, soll keines abgöttischen Menschen Kind säugen. 613. Ob sie einer Christin, als eine Hebamme und Wehmutter dienen darff. 614. 615.

Jüdi

Jüdische Knaben sind einsmahl in grosser Zahl aus Hunger zur Christlichen Religion getreten. 509. 510. Jüdischer Medicus hat vom Wasser getruncken, darinnen des Königs von Spanien Füsse gewaschen worden, und warum? 703.

Jüdschen, bedeutet beschneiden. 683.

Jungfrau, wie sie Hebräisch genennet werde, und warum? III. Eine Jungfrau, die 3. Jahr alt ist, soll zum Veysschlafftüchtig seyn. 324. Auch durch den Veysschlaff ehelich verlobet werden. 324.

K.

Kain, ist mit der Unreinigkeit der Schlangen behaftet gewesen. 646. Ist andern Menschen an der Gestalt nicht gleich gewesen. 832. Ist von der Unreinigkeit gebohren, welche die Schlange in die Ewam hat fallen lassen. 97. 832. Seine Seele war von dem Sammael; sein Leib aber vom Saamen Adams gekommen. 832. 833. Warum er mit Abel in Streit gerathen, und ihn getödtet. 320. 321. Wo er gebohren worden. 462. Wo Gott denselben hin verstossen habe, nachdem er Abel getödtet. 462. Vor wem er sich gefürchtet, daß er ihn tödten werde. 462. Wo er hin kommen, nachdem er Bussa gethan. ibid. Wie er von Lamech auff der Jagd sey getödtet worden. 470. 471. Kains Opfer, warum es Gott nicht angenehm gewesen. 836.

Kameele des Abrahams, sollen mit Abimelech geredet haben. 420. Sind fromm gewesen, und zu keinem Abgott gangen. 421.

Karraiten, was es vor Juden seyn. 305. Werden von den Rabbaniten sehr gehasset. 305. Ein Exempel dessen. ibid.

Kedeschim, werden die abgestorbenen heiligen Manns-Personen, und Kedeschóth, die heiligen Weibs-Personen genennet. 278.

Kelch in der Kirchen, wird spöttlich Kélef, d. i. ein Hund genennet. 508. 553. Wie der Rabbi Salman Zevi solches läugne und verdrehe. 554. 555. Widerlegung desselben. 555. Wird unter die abgöttischen Gefässe gerechnet. 508. 556. Kelch dürfen die Juden den Christen nicht verkauffen, und warum? 532. Kelche werden auch Becher der Abgötterey genennet. 556.

Keliphóth, werden die unreinen Geister genennet: siehe Ninden.

Kelonimus, ein Rabbi zu Speyer, was er mit dem Kaysrer Heinrich III. wegen der alda erbauten Dom-Kirche geredet. 520. 521.

Kemuel, der Engel, wie er Mosen hart angerebet, was ihm Moses geantwortet,
Erster Theil. Eee eee

wortet , und wie er den Kemuel geschlagen und verwundet habe. 308.

Kette hat Salomon gehabt , auff welcher der Schem hammphorasch gestanden. 351. Mit derselben hat Benaja den Uschmedai gebunden. 351. Die Weisen haben dem Salomon selbige wieder gegeben , nachdem er durch den Uschmedai drum kommen war. 357.

Keger, minim, soll man tödten. 69. Christen werden Keger genennet. 71. 76. 88. 91. 137. 141. 264. 273. 274. 276. 278. 280. 283. 503. 510. 518. 540. 541. 691. 692. Versuchte Keger. 78. 692. Mit Kegern soll man keine Gemeinschaft haben. 79. Und sich nicht von ihnen heilen lassen. 79. 262. Wie solches zu verstehen sey. 79. Christus wird auch ein Keger geheissen , und warum? 95. 96. Keger soll man hassen , verachten und verderben. 589. Mit den Kegern soll man nicht von der Religion reden. 610. Christi Lehrlinger werden auch Keger genennet. 276. Wie vielerley Gattungen der minim oder Keger seyn. 691. Insbesondere werden die bekehrten Juden minim genennet. 692. 693.

Käyser Constantinus M. wie auch Heinrich III. werden Gottlose genennet. 724.

Kinder, sollen das ganze Gesetz in ihrer Mutter Leibe lernen ; aber wieder vergessen , wann sie geböhren werden. 326. 327. 328. Was die Ursache solches Vergessens sey. 326. 327. Über ihrem Haupte brennet ein Licht in ihrer Mutter Leibe , und sehen sie von einem Ende der Welt zum andern. 327. In Mutter Leibe haben sie ihre besten Tage. 327. Wollen nicht da heraus bis sie beschworen werden. 327. Wie sie beschworen werden. 327. 328. Kinder kommen vom Gestirn her. 348. Kinder der Israeliten wie sie in Egypten unter der Erde erhalten worden , und endlich hervor gekommen. 481. 482. 483. Kinder der Israeliten , die theils an ihrer Mutter Brüsten noch getruncken , theils noch in ihrer Mutter Leibe gewesen , sollen vor Israel Bürge worden seyn , daß sie das Gesetz halten würden , und mit Gott geredet haben. 487. 488. Von andern Kindern , welche geredet. 223. 225. 488. 489. Kinder der Christen werden Schekazim , d. i. Greuel genennet. 540.

Kirche eines Abgottes , wie sie spöttlich zu nennen sey. 65. Kirche St. Peters in Rom , warum sie gebauet worden. 288. Eine Christliche Kirche wird toëfa , d. i. ein Greuel , und beth toëforth , d. i. ein Haus der Greuel genennet. 507. 508. 529. Solches leugnet zwar der Rabbi Salman Zevi , wird aber der Unwahrheit überzeuget. 508. 509. Weiter wird eine Kirche beth avóda sara , d. i. ein Haus der Abgötterey geheissen , two und mehr aber werden hätte avóda sara , d. i. Häuser der Abgötterey geheissen. 509. 510.

Und

Und beth avodath elilim, d. i. ein Haus des Götzendienstes. 511. Und beth elilim, d. i. ein Götzens-Haus. 511. Und beth hattiphla, oder beth riphloth, d. i. ein Haus der Thorheit, oder nur úphla, d. i. eine Thorheit, und wird eine Türkische oder heydnische Kirche auch also geheissen. 511. 512. 515. Kirche wird auch beth hattúrpa oder beth hartoreph, oder beth hatturporoth, d. i. ein Schandhaus, oder auch nur turpa, d. i. ein schändliches Ding: Zwo oder mehr aber batté turporoth, d. i. Häuser der Schanden, oder auch nur turporoth, d. i. schändliche Dinge. 500. 501. 515. 516. Und beth hakkisse, beth hammóza, und móschaf, d. i. ein heimliches Gemach oder Secret. 516. 517. Warum dieselbe also geheissen werde. 517. Den Juden ist befohlen, ein Secret an eine solche Kirche vor ihre Kinder zu machen. 517. 518. Sie nennen selbige ferner beth afedan, d. i. ein Haus des Verderbens. 518. Und beth cárja, d. i. ein Haus, welches in die Grube fallen soll. 519. 520. Und beth cája, d. i. ein Haus, welches vertilget werden soll. 520. Und beth gádja, d. i. ein Hockstall. 520. Beth charja, d. i. ein Schweinstall. 520. Und rúma, d. i. eine Unreinigkeit. 521. Wie der Rabbi Salman Zebi solches entschuldigen will. 521. Widerlegung desselben. 522. Und beth hallezúth, d. i. ein Haus der Auslathung. 523. Und endlich báma, zwo oder mehr aber bamóth. 524. Was die Juden sagen, wann sie eine Christliche Kirche, entweder in gutem Stande, oder verstorbet sehen. 524. 525. Kirchen der Christen, in dieselbe sollen die Juden ihre Kinder durch ihre Magd nicht tragen lassen. 507. Die Juden sollen nicht darein gehen, und sie nicht ansehen. 509. Dieselbigen verunreinigen die Menschen, weil Todten darein begraben werden. 510. Juden sollen keine Fenster gegen einer Kirche in ihren Häusern machen lassen, und warum. 511. Juden würden alle Christliche Kirchen verstoren, wann sie die Macht hätten. 525. 526. Kleid Adams, welches der Nimrod, und nachgehends Esau gehabt, wie es beschaffen gewesen. 652. 653. Kleider der Christlichen Geistlichen, welche in den Kirchen gebraucht werden, sind den Juden zu kauffen erlaubt. 533. Knabe, der getödtet worden, wie er von einem Rabbi, nemlich dem Salomon Levi, auferwecket, und derjenige, so ihn getödtet, angezeigt wird. 162. 163. Knecht, also darff kein Jude von andern genennet werden. 576. Ein jeder Jude danket Gott täglich, daß er ihn nicht zu einem Knechte gemacht hat. 576. Dadoch die Juden selbst bekennen, daß sie ikt Knechte seyn. 577. Knecht ist, Zeugniß abzulegen, untüchtig. 615. Knechte der Juden werden die Christen geheissen. 576. 577. Kólis bedeutet so viel als Markolis. 153. 154. König, und nicht die Königin von Saba soll zu Salomon kommen seyn. 346. See eee 2 K5.

- Könige** sollen die Rabbinen seyn. 337. Wie lange diejenigen Könige ge-
bet, die der Josua umgebracht hat. 392.
- Kräfte**, und Schalen bedeuten bisweilen die gute und böse Engel. 7. 10.
55. Wie die Kräfte der Töchter Zelaphead um derselben Erbtheil im
Lande Israels im Himmel angehalten. 9. Diese Kräfte sollen im Him-
mel studiren, wenn die Menschen auff Erden studiren. 10. Die bösen En-
gel, welche die 70. Völker regieren, werden die Kräfte der Unreinigkeit
und Schalen genennet. 817. 818.
- Krancker**, wie man sich zu verhalten habe, wenn man selbigen besucht. 427.
- Krautstengel**, Christus soll an einen gehencket worden seyn, weil ihn kein
Holz tragen wolte. 180. Widerlegung solcher Lügen. 184. 185. Von
einem andern grossen Krautstengel. 184. 406.
- Krieg**, wird ins künftige mit dem Sammael und Esau, d. i. den Christen ge-
führt werden. 658. 659. Wider den Amaleck und Edom, d. i. die Chris-
ten. 749. bis 753.
- Kuh**, hat auff den Sabbath den Pflug nicht ziehen wollen. 422.
- Künftiges Leben**, ob man darinnen esse und trinke. 11. 12.

L.

- Laban** hat den Elieser, des Abrahams Knecht tödten wollen, und was sich
darauff zugetragen. 382. 383.
- Lamech** soll blind gewesen seyn, oder nach anderer Meynung, ein blödes Ge-
sicht gehabt, und den Cain auff der Jagd, vor ein wildes Thier getödtet haben.
470. 471. Auch seinen Sohn Tubal Cain umgebracht haben, und wie
solches zugegangen. 470. 471. Ist deswegen von seinen Weibern gehasset
worden, welche sich von ihm abgesondert haben. 470. 471.
- Land** der Unbeschnittenen wird die Christenheit genennet. 671. Über das
Land Israel ist kein Fürst gesetzt. 808. Land Canaan hat Gott den Is-
raeliten geschenkt. 747.
- Lateinische Sprache**, wie sie von den Juden genennet werde. 504.
- Leben** kömmt vom Gesirne. 348.
- Lehre** der Propheten und aller Weisen kömmt von dem Berge Sinai. 456.
457.
- Lehrjünger Christi**, wie sie nach des Talmuds Lehre geheissen haben. 258.
Werden Reker genennet. 276. Und talschmidim, d. i. Vertilgete vor tal-
midim, d. i. Lehrjünger. 279. Wie auch Durchbrecher. 281.
- Lehrjünger der Weisen**, wer dardurch verstanden werde. 333. 334. 338.
- Lehrmeister**, wie er geehret werden soll. 333. 334. 335. 336. Keiner
darff

- darff in seines Lehrmeisters Gegenwart etwas lehren. 337. So darff man auch denselben nicht mit seinem Nahmen nennen. *ibid.*
- Leviathan** der grosse Fisch, Gott soll mit demselben täglich spielen. 5. Vor der Verstörung soll er mit demselben gespielt haben, seither aber nicht mehr. 23. 24. Warum Gott das Männlein verschnitten, und das Weiblein geschlachtet und eingesalzen habe. 401. Der Leviathan soll jemand alle Sprachen, auch die Sprachen der Thiere und Vögel gelehrt haben. 811. Christenheit wird Leviathan genennet. 790. Und der Sammael. 823. Welcher Leviathan und Sammael der Fürst Edoms seyn soll. 842.
- Leib Gottes**, wie lang er sey. 5. Leib Christi, von wem er aus dem Grabe gestohlen worden seyn soll. 193. 194.
- Letzte Tage** der Zeiten, bedeuten im Alten Testament die Tage des Messia. 289.
- Licht** soll über der Kinder Haupte in ihrer Mutter Leibe brennen. 327. Was Gott anfänglich vor ein helles Licht erschaffen, und wie weit Adam dadurch gesehen. 369. Moses soll auch dadurch gesehen haben. 369. Wie lange Gott es dem Mose gegeben. 370. Wann es verborgen worden. 369.
- Lichtmesse**, wird spöttlich Licht-misa, d. i. Licht-Tod genennet. 528. Auch jom ed, d. i. ein Tag des Unterganges. 559. Juden dürfen den Christen kein Wachs zur selbigen Zeit verkaufen, und warum. 532. 559.
- Lilich** oder Lilis, des Adams erste Frau, soll durch den Schem hamphorasch in die Luft gestogen seyn. 165. Von Adam wider seinen Willen beschlafen worden seyn. 461. Wird die krumme Schlange genennet. 822. 823.
- Lipmann**, der Rabbi, wie der die Jüdische Bosheit im Gebet Olénu &c. entschuldiget. 83. Widerlegung desselben. 85. Leget das Wort talui unrecht aus. 89. bis 92. Wie er die Juden unterrichtet zu beweisen, daß der im Tal mud gemeldte Jesus nicht unsern Heyland bedeute. 230. 231. Widerlegung desselben. 244. 245. Wie er die Juden unterrichte sich zu entschuldigen, daß sie das Brodt des Nachtmahls, oder die Hostien lechem ramé, d. i. unreines Brodt heißen. 544. Widerlegung desselben. 544. 545. 546. Wie er auch dieselben lehre, es zu entschuldigen, daß sie gedachtes Brodt oder Hostie lechem megoal nennen. 548. Widerlegung desselben. 548. 549. Wie er ihnen weiter Unterricht gebe, was sie antworten sollen, wenn ihnen vorgehalten wird, daß sie es kével rame heißen. 549. 550. Widerlegung desselben. 550. 551.
- Loben** soll man Gott nicht zu viel, sonst wird man von der Welt ausgerathet. 349.
- Loch**, soll im Firmament von Gott gemacht worden seyn, um den Manasse mit seiner Bussé anzunehmen. 33. 34.

- Löwe**, welchen der Rabbi Jehoscha auff eines Kaysers Befehl aus dem Walde Jlai hat kommen lassen, wie erschrecklich der gebrüllet, und was sich darbey zugetragen. 404. 405. Löwe soll den Rabbi Samuel mit einem Sack Mehl nach Hause getragen haben. 437.
- Löwen**, von Erß sollen in dem Tempel über der Thür des Allerheiligsten, wegen des Schem hammphorach gehendet worden seyn. 156. Und diejenigen angebelleet haben, welche den Schem hammphorach gelernt. 156. Auch Christum angebelleet haben. 157.
- Lufft**, der Länder der Völcker, durch wen sie verderbt worden. 817.
- Lügen**, wird Gott lästerlich zugeschrieben. 42. Lügen sollen erlaubt seyn, den Frieden zu erhalten. 42. Teuffelische Lügen, welche in dem alten Niz-zachon stehen. 243. 244. 277. 278. 283. 284. 291.
- Lügner** kommen nicht vor Gottes Angesicht. 619. Haben einen Einfluß vom Teuffel Sammael. 834.

M.

- Machon**, eins der sieben Firmamenten. 467.
- Magdalena**, heisset eine Haarflechterin. 260. 261.
- Magdiel**, einer vom Geschlecht des Zepho, des Esaus Enckels, soll vor dem Romulo die Stadt Rom gebauet haben. 644. Rom, wird auch Magdiel geheissen. 733. 734. 781.
- Mahlzeit** soll von Gott dem Adam und der Eva, als er sie copuliret hatte, sehr stattlich gehalten worden seyn. 830. 831.
- Mamsér**, was es bedeute. 689.
- Mamsérin**, d. i. Hurenfinder, werden die Christen von den Juden genennet. 688. 689. Wie der Rabbi Salman Zevi solches habe entschuldigen wollen. 688. 689. Widerlegung desselben. 689.
- Manna** ist von den Engeln gemahlen worden. 312. Soll in dem Firmament, welches Schechakim heisset, gemahlen werden. 467. Wie hoch es in der Wüsten vor die Israeliten gelegen sey. 484. Alle Könige gegen Aufgang und Niedergang haben es sehen können. 484. Es sollen mit demselben Perlen und Edelgesteine vom Himmel gefallen seyn. 484. Soll denjenigen Geschmack gehabt haben, den ein jeder Israelit verlangt hat. 484. So lange es die Israeliten gessen, haben sie keinen Stuhlgang gehabt. 485. Von dem in der Wüsten verschmolzenen Manna sollen Flüsse und Ströme entstanden seyn. 486. Wann es verschmolzen sey. ibid. Wie viel Völcker der Welt, welche die Hirsche und Riehe, die davon getruncken, gessen haben, den Geschmack darvon gehabt. 486. Das verschmolzene Manna, soll

- soll den Völkern der Welt in ihrem Munde gang bitter; den Israeliten aber Honig, süße gewesen seyn. 487.
- Männer**, sollen von Gott mit den Weibern copulirt worden seyn, und wenn solches geschehen. 6.
- Mannheiten**, einiger, wie groß sie gewesen. 447.
- Manasse**, wie er Busse gethan, und was sich darbey zugetragen. 33. 34.
- Maon**, eines der sieben Firmamenten. 467.
- Marcolis**, was es vor einen Abgott bedeute, und warum er also genennet werde. 65. 153. Wodurch demselben gedienet werde. 153. 154. Christus soll demselben gedienet, und dardurch die Leute verführet haben. 153.
- Maria**, die Mutter Christi wird Charja, d. i. ein Koth genennet. 71. 94. 133. 141. 265. 291. Soll vom Joseph Pandira beschlaffen worden seyn, da sie vermaynt, es sey ihr Bräutigam Jochanan, und Christum empfangen haben. 106. 107. 116. 261. 262. Hat ihm einen Lehrmeister gedinget. 107. Widerlegung der Lasterung der Juden gegen Mariam. 110. bis 114. und 130. 131. Wird Stadagenennet. 133. 247. 261. Eine lasterhafte Frau. 135. 136. Maria wird verächtlich durchgezogen. 147. Soll durch den Wirbel ihres Hauptes Christum empfangen haben. 157. Wie nach der Lehre des Alcorans die Engel der Jungfrau Maria die Geburt Jesu verkündiget haben, und was sie darauff geantwortet. 221. Wie der Geist Gottes zu ihr geschicket worden, ihr solche Geburt anzuzeigen, und was sich alda zugetragen. 223. Wie ihr Volk zu ihr gekommen, und was Jesus zu ihnen geredet habe. 223. Sie hat Jesum als eine Jungfrau empfangen und gebohren. 221. 223. 224.
- Maria Magdalena** wird spöttlich Charja Magdalena geheissen. 278.
- Mars**, der Planet, unter demselben soll Christus gebohren seyn. 104. Und soll der Teuffel Sammael des Martis Krafft und Seele seyn. 104. 740. 843. Diejenigen, welche unter demselben gebohren werden, sollen zänckisch seyn. 104. 105. Soll vom Jupiter einmalt gebunden worden seyn. 816. Ist des Esaus Fürst. 843.
- Massal**, und Massaloth bedeutet bisweilen Geist und Geister. 10. Wie des Rabbi Akkiva Massal oder Geist im Himmel das Gesetz ausgelegt. 10.
- Mauer in Egypten** ist eingefallen von dem erschrecklichen Brüllen des Judas, Jacobs Sohnes. 405.
- Medraschóth**, was es bedeute. 58.
- Mehrere Zahl** bedeutet bisweilen in der Hebräischen Sprache die Vortrefflichkeit einer Sache. 218. Wird bisweilen in der heiligen Schrift vor die einzelne Zahl genommen. 614.

Meile Gottes, wie lang sie sey. 5.

Meir, der Talmudische Rabbi ist ein Hurer gewesen. 431. Hat ihm nicht getrauet, alleine bey seiner Tochter zu seyn. 431. Hat einen Lehrlinger gehabt, der das Ungezieffer auff 49. Manieren vor rein gehalten. 456.

Mem, oder M. Gott soll so wol mit dem offenen, als geschlossenen geredet, sie geküßet und umfaßt; sie aber vor Gott-gefunen haben. 423.

Mem, die Präpositio heisset bißweilen vor. 218. 219.

Mensch, der in der hohen Schulen hierunten auff Erden ist, soll droben im Himmel eine Krafft oder Schatten, d. i. einen Engel über ihm haben.

7. Wegen des Menschen Erschaffung soll Gott mit den Engeln sich berathschlaget haben. 31. 32. Der Mensch soll sich vor Gott wegen der Sünde entschuldigen können, und wie. 36. 37. Soll schier gezwungen seyn zu sündigen. 36. Der Mensch soll nicht mit aufgerichtem Leibe gehen, und warum. 489. Menschen haben ihre besten Tage in Mutterleibe. 327. Wie gottlos die Menschen zur Zeit der Sündfluth gewesen. 448.

Menschen, welche wunderbarlich gestaltet seyn sollen, und wie sie leben. 462.

464. 465. 466. 467. Wie vielerley Gattungen Menschen auff den sieben Erden seyn. 465. Die Völcker der Welt sind keine Menschen, und

warum. 590. 591. 702. Menschen sollen zur Zeit der Hungers, Noth

und Pest nicht auff den Gassen gehen, und warum. 871. 872. Woher es

kommet, daß die meisten Menschen vor ihrer Zeit sterben. 877. 878. Mensch,

Hebräisch Adam, wird bißweilen in einem verächtlichen Verstande genom-

men. 597. 598. Mensch, wer einer, oder keiner genennet werde. 590. 591.

592. 594. 595. 598. 599. Er wird wegen der Seelen Mensch genen-

net. 596. Wenn der Mensch sterben muß, wie es mit ihm hergehe. 873.

874. Er soll Gott sehen, wann er stirbt. 873. 877. Mensch, wie er

dem Adam einen Verweiß gebe, wann er stirbt. 874. Wie der Engel des

Todes denselben examinire, und wenn er einen sanfften oder harten Tod

aussstehen muß. 874. Wie der Engel des Todes, der ihm begegnet, aus-

weichen soll, und wie er sich gegen denselben zu verhalten habe. 878. 879.

Was sich mit dem Menschen nach seinem Tode zutrage, und wie er gerichtet

werde. 881. biß 884. Der Mensch wird im Grabe geschlagen, suche Chib-

bur hakkéfer. Soll dreyerley Seelen haben. 887. biß 890.

Meschummad, d. i. ein Vertilgter, wird ein getaufter Jude genennet. 537.

725. 726. 727.

Messias, desselben Zeit nachzuforschen, ist verboten. 70. Derselbe hat viel

Ehren, Titel im Alten Testament. 148. 149. Verweiß, daß Christus

der wahre Messias sey. 266. biß 213. Und daß der Messias nicht al-

lein ein blosser Mensch, sondern auch zugleich Gott hat seyn müssen. 213.

biß

bis 220. Er wird Jehovah genennet. 216. 217. Und Jehovah Zebaoth. 217. Der König der Ehren. 217. Ein Stein des Anstossens. ibid. Soll, als er zu Bethlehem gebohren war, durch Sturmwinde weg genommen worden seyn. 259. Derselbe soll ein neu Gesetz geben. 270. 271. 272. Und die Juden lehren, was sie thun müssen. 271. Sie von ihrer Blindheit, durch Offenbarung der Geheimnisse des Gesetzes erlösen. 272. Des Messia Nahmen soll vor der Welt erschaffen seyn. 316. 317. Derselbe wird Jehovah genennet. 449. Messias wird von allen Völkern Gesandte annehmen, außer den Christen. 777. 778. Messias, der Sohn Davids, wird durch einen Esel bedeutet. 481. Soll der David selbst seyn. 721. Wird aus Rom kommen. 733. Messias, der Sohn Josephs, wird durch einen Ohsen bedeutet. 481. Soll der Joseph selbst seyn. 721.

Messgewand, wie es spöttlich genennet werde. 528. Wie der Rabbi Salman Zevi es entschuldige. 528. Widerlegung desselben. 528. 529.

Metatron, hat vor Gott weinen wollen, wegen des verstorbenen Tempels, und Gott zu weinen abgewehret. 18. Was ihm Gott geantwortet. ibid. Warum er Seganlagel genennet werde. 57. Er wird der Fürst des Angeichts genennet. 311. Ist über die Engel des Todes gesetzt, und befiehlt ihnen, was sie zu thun haben. 855.

Mehusalah, was er vor ein Schwerdt gehabt habe. 651. Wie viel Teuffel er damit getödtet. 651.

Mi, soll der Engel seyn, der Gott seines Gelübds, Eydes, und Schwures entbinden kan. 21. 22.

Micha, der Prophet, ist auff den Backen geschlagen worden, und warum? 62.

Michael, der Engel, soll im Tempel im Himmel opffern. 52. Einen Kohrestengel ins Meer gesteckt haben, dabey ein Land hervor gekommen, auff welches Rom erbauet worden. 736. Ist hoher, Priester im Himmel. 816. 850. Der Sammael hat denselben mit ihm ziehen wollen, als er vom Himmel gestürzt wurde. 831. Ist der Versorger Israels. 838. Was er mit Gott vor ein Gespräch, wegen der Juden langwährenden exilii oder Elends gehabt habe. 838. 839. Hat mit dem Jacob gerungen. 851. 845. 846. Gott giebt ihm einen Verweiß, daß er den Jacob verlegt hat, und wie er sich entschuldiget habe. 851. Er wolte Mosis die Seele nicht nehmen, wiewolles Gott befohlen hatte. 858. Michael soll der Juden Fürst seyn. 850. Warum er also genennet werde. 850. 851. Wann er zu solchem Fürsten gemacht worden. 851. 852. Der unerschaffene Michael ist der Christen Fürst. 853.

Erster Theil.

Stf fff

Milcham,

- Milcham, der Vogel Phœnix: suche Chol.
 Min, wer also genennet werde. 695. Also wird ein Christ geheissen. 691.
 Ursprung dieses Wortes. 691. 694. Und ins besonder ein bekehrter Jude.
 693.
 Mirjam, Moses Schwester, ist nicht durch den Engel des Todes gestorben.
 864. 865. Sondern durch Gottes Ruß. 865.
 Mischna, was es sey. 56. 294. Wann, und von wem sie in Schriften ver-
 fasset worden. 294. In wie viel Sedarim oder Ordnungen und massichtoth
 oder Tractate sie getheilet sey. 294. 295. Woher der Name Mischna
 komme. 294. Sie ist von allen Juden angenommen worden, so bald sie
 verfertigt war. 295. Gott hat sie den Moses auff dem Berge Sinai ge-
 lehret. 300. Warum sie nicht schriftlich gegeben worden. 300. Wie
 nârrischer Weise dieselbe aus der Bibel bewiesen werde. 299. 300. Wie
 hoch das studiren in derselben gehalten werde. 329. Wird dem Wein
 und Pfeffer verglichen. 329. 330. Die Welt kan ohne dieselbe nicht seyn.
 330. Wie derjenige zu meiden sey, der die Bibel und Mischna, und nicht
 die Gemara studiret. 330. Wer die Bibel ohne Mischna und Gemara sie-
 set, der ist einem gleich, der keinen Gott hat. 330.
 Miltarim, soll ein Ort seyn, darinnen Gott weinet. 16.
 Molech, wird Christus genennet. 79. 80. Dem Molech hat einer alle seine
 Kinder mögen durchs Feuer gehen lassen, aber nicht einige derselben allein.
 348.
 Monarchien, werden viererley Thieren verglichen. 718. Viererley Mes-
 tallen. 760. Durch Böcke bedeutet. 723. Gott soll sie dem Abraham
 haben sehen lassen. 754. 790. Durch viererley Mängel des Leibes. 762.
 Dieselbe werden auch durch andere Dinge bedeutet. 767. 768. 771. 780.
 783. 787. 788. 794. 800. 801.
 Mond, soll von Gott eben so groß erschaffen worden seyn, als die Sonne.
 39. Aber darnach kleiner gemacht seyn, und warum solches geschehen. 39.
 40. Soll getänget haben. 47. Und inskünftige tängen. 49. Wie er
 im neuen Schein von den Juden angerebet werde. 720. Woher der Glei-
 chen komme, der darinnen gesehen wird. 833. 834.
 Monatliche Unreinigkeit der Eva, woher sie gekommen. 371. 372. Wo-
 her solche Unreinigkeit des weiblichen Geschlechts herkomme. 833.
 Mordechai, soll die 70. Sprachen verstanden haben. 811.
 Mordehat, welche der Rabba an dem Rabbi Sirabegangen hat. 434. Mord-
 thaten, welche der Rabbi und Rabbi Chija gethan haben. 434.
 Moses, soll in den Himmel gefahren seyn, das Gesetz zu empfangen. 308.
 311. Wie er dazumahl den Rabbi Akkiva in demselben, sammt dessen
 Lehrling

Lehrjüngern gefunden habe. 9. Wie Moses gezittert, als des Rabbi Akkivæ Geist im Himmel das Gesetz auff 365. Manieren ausgeleget, und wie der Engel Sangafel gemacht, daß er zufrieden gewesen. 10. Moses soll Gott nicht geglaubt haben, als er ihm gesagt, daß die Israeliten gesündigt hätten. 13. 14. Soll gewünschet haben, daß der Engel Mi Gott seines Schwures gegen ihn entbinden mögte. 21. 22. Wie Gott Mosen beym Leben erhalten, als ihn die Engel tödten wolten. 53. 54. Moses hat die 5. Schrift, den Talmud, die Haggadôth und Tosephôth, und alles, was ein frommer Lehrjünger inskünftige lehren wird, von Gott auff dem Berge Sinai gelernt. 56. Und zwar auff 70. Manieren der 70. Sprachen. 57. Gleichwie er auch die Propheten und Hagiographa auff 70. Manieren der 70. Sprachen gelernt hat. 311. Das Gesetz in 40. Tagen gelernt; aber aus Furcht vor den Engeln, in einer Stunde wieder vergessen, und vom Engel Jesija wieder gelernt haben. 57. 310. 311. Ist vor der Erschaffung der Welt das Gesetz zu empfangen, verordnet gewesen. 74. Soll durch den Schem hamphorash den Egyptier getödtet haben. 165. Warum er ihn getödtet. 99. Soll deswegen verdient haben, ins Elend verjagt zu werden. 102. Noahs Seele soll in ihn gefahren seyn. 101. 102. Wie Moses in einer Wolcken in den Himmel gefahren, das Gesetz zu empfangen, und in dem Firmamente gegangen. 308. Wie der Engel Remuel ihn hart angerebet, was Moses geantwortet, und wie er den Engel wund geschlagen. 308. Wie es ihm mit dem Engel Hadarniel ergangen. 308. Und mit dem Engel Sandalkon. 309. Wie er an den Feuer-Fluß Rigion gekommen. 309. Und sich vor dem Engel Galizur entsetzt habe. 309. Welcher Gestalt die Engel des Schreckens ihn haben verdammen wollen, und aus was Ursache sie solches haben thun wollen. 309. Was er denselben auff Gottes Befehl geantwortet. 309. 310. Alle Engel sind darauff seine Freunde worden, die ihn in Urthney-Sachen, und den Geheimnissen der Nahmen, die aus dem Gesetz kommen, unterrichtet. 310. 311. Wen er selbige Nahmen nachgehends gelehrt habe. 311. Auch hat ihm der Engel des Todes etwas mitgetheilt. 310. Wie Moses, da er im Himmel war, das Gesetz zu empfangen, gewußt habe, ob es Tag oder Nacht sey. 311. 312. Er soll Ursacher seyn, daß die Rabbinen in Auslegung des Gesetzes so uneinig sind. 313. 314. Er soll das ganze Gesetz gehalten haben. 342. Hat durch das Licht, welches Gott anfänglich erschaffen, gesehen. 369. Wie lange er dasselbe gehabt habe. 370. Der Glanz seines Angesichts soll von demselben hergekommen seyn. 370. Woher er seinen Stab bekommen. 378. 379. Von was vor einem Baum, ein ander Stab, den er gehabt, gewesen. 379. 380. Warum

Jethro ihm seine Tochter zum Weibe gegeben. 378. Warum Moses gesündigt, indem er an den Felsen geschlagen. 380. Wie er den König Og von Basan getödtet. 390. 391. Soll wider Gott geredet haben. 449. Warum er gestraffet worden, daß er nicht in das gelobte Land kommen ist. 451. Soll aus allen 600000. Auslegungen der H. Schrift und des Gesetzes zusammen gefasset gewesen seyn. 458. Soll wegen des Ehebruchs bey den Israeliten verdächtig gewesen seyn. 473. 474. Hat drey Dinge von Gott begehret und erhalten. 570. Desselben Seele soll des Seths Seele gewesen seyn. 645. Ist beschnitten gebohren gewesen. 680. 681. Hat allein mit dem Asaph den Nahmen des vierten Thieres, d. i. der Christenheit angezeigt. 782. Ist nicht durch den Sammael, den Engel des Todes, gestorben. 855. Moses soll geredet haben, so bald er gebohren war. 859. Sein Haß soll in einen Marmelstein verwandelt worden seyn, als der Pharao ihm den Kopff wolte abschlagen lassen. 378. 472. 473. Moses hat nicht sterben wollen: Wie er als ein Thier und Vogel in der Welt leben wollen, und was er deswegen vor ein Gespräch mit Gott gehabt. 857. 858. Hat den Schem hammphorach auff ein Buch geschrieben. 858. Der Engel Gabriel und Michael wolten ihm auff Gottes Befehl die Seele nicht nehmen. 858. Wie der Sammael auff Gottes Befehl zu ihm kommen, seine Seele zu nehmen, und was vor ein Gespräch zwischen ihnen vorgegangen sey, auch wie der Sammael abgewiesen worden. 859. Wie der Sammael auff Gottes Befehl wieder kommen; aber von Mose geschlagen, weggejaget, und an einem Auge blind gemacht worden. 860. Wie endlich Gott selbst vom Himmel kommen, und durch einen Kuß ihm die Seele genommen, nachdem dieselbe nicht aus dem Leibe Moses gehen wolte. 860. 861. Der Engel des Todes hat keine Gewalt über ihn gehabt. 864.

Näcke, welche in des Tiri Gehirn gewesen, wie groß, und wie sie beschaffen gewesen. 407.

Möhlen, sollen in dem Firmament seyn, welches Schechakim heisset, in welchen Manna gemahlen wird. 467.

Mumar, und Mumarim, was es bedeute. 727.

Mündliches Gesez: siehe Gesez, und Talmud.

N.

Nablan, d. i. Schinder, wird ein Christlicher Pfarrer genennet.

Nachman hat geredet, so bald er gebohren war. 489.

Nachman, der Rabbi hat, wenn er nach Schachnezif gekommen, eine Frau auff etliche Tage genommen. 432.

Nackend,

Nackend, soll man nicht vor einem Licht stehen, und warum? 427.

Nahme eines Gottlosen, soll einem ungerathenen gegeben werden. 167. **Nahme Gottes** bedeutet bisweilen Gott selbst. 219. **Nahme des Messia** soll vor der Welt erschaffen seyn. 316. 317. **Veränderung des Namens** des Menschen, soll den Schluß Gottes, welcher gegen denselben ergangen, vernichten können. 489. 490.

Nahmen, dadurch sollen Wunderwerke verrichtet werden können. 161. 162. Es muß aber solches zu Gottes Ehre geschehen, sonst ist es gefährlich. 162. Exempel dessen. 162. 163. 164. 165. Solche **Nahmen**, welche aus den Büchern Moses gezogen werden, sollen die Engel, mit deren Gebrauch, dem Moses gelehret haben. 310. 311. **Wen Moses nachgehends dieselbe gelehret habe**. 311. **Wie viel Namen die Israeliten haben**. 454. **Wie viel Gott habe**. 455. **Wer die Namen, die zur Sache, welche man von Gott bittet, dienlich sind, recht verstehet, der kan erhalten, was er verlange**. 583.

Namen Gottes, sollen die Juden nicht gegen den Christen gebrauchen. 623. Exempel dessen. 624. 625. **Nahme Gottes** soll unvollkommen seyn, bis die Christen vertilget werden. 655. 656. **Wie solches zu verstehen sey**. 659.

Nahrung, kömmt von Gestirnen. 348.

Narr, wird Christus lästerlich genennet. 93. 94. **Widerlegung dessen**. 94. 95. **Der geschickteste unter den Völkern der Welt wird ein Narr genennet**. 699.

Narren, werden die Christen geheissen. 697. 698.

Nazarener, wird Christus geheissen. 64. 151. 254. 633. 635. **Die Ursache dessen**. 254. **So werden auch die Christen geheissen**. 254. 255. 631.

Nebucadnezar, was vor eine grosse Vorhaut er gehabt. 680.

Nebusar Adan, wie viel Menschen er in einem Thal umgebracht. 469. **Und wie viel zu Jerusalem, wegen des Propheten Zacharia, Bluts vergossen**. 469. 470. **Soll hierauff Buße gethan haben, und ein Jude worden seyn**. 470.

Neid, soll den Sammael dazu gebracht haben, daß er den Adam und die Eva zum Fall verführet hat. 827. 828. 830. 831.

Neschijs, eine der sieben Erden. 461. **Beschreibung derselben, und ihrer Einwohner**. 463. 464.

Neue Testament, ist das Gesez, welches der Messias hat geben sollen. 272. **Welches aber die Juden verachten und verspotten**. 272. **Und nennen es das Gesez Jesu oder Jischu**. 273. **Das Edomitische Gesez, dabey die Ur-**

fache deffen angezeigt wird. 273. Das Gefetz des Gehennften. 273. 274. Das Gefetz der Unbefchnittenen. 274. Das unheilige oder nichtswehrete Gefetz. 274. Das unheilige oder nichtswehrete Buch. 274. Ein Buch des Irrthums. 275. Den Juden ist befohlen, felbiges zu verfpotten. 65. Die Juden verachten es, weil keine richterlichen Gefetze darinnen ftehen, um den Streitenden Partheyen daraus ein Urtheil zu fprechen. 273. Es foll von fündhaften Menschen ertichtet worden feyn. 283. 284. Suche hievon Evangeliften und Evangelium.

Nezer naafuf, d. i. ehebrecherifcher Zweig, wird Chriftus läfterlich genennet. 137. Und nezer nitaf, d. i. ein afscheulicher Zweig. 138. Und Ben nezer. 139. Er wird Ef. II. v. I. Nezer, d. i. ein Zweig geheiffen. 139.

Nichtswehrete Mann, wird Chriftus geheiffen: fuche Chriftus.

Vieren Abrahams, follten ihn das Gefetz gelehret haben. 321.

Nimrod, foll den Abraham in einen feurigen Ofen haben werffen laffen, und warum? 490. 492. Und demfelben, als er wieder unverfehrt heraus gekommen, den Knecht Eliefer verehrt haben. 381. Hat des Adams Kleid gehabt, welches Esau genommen, nachdem er den Nimrod getödtet. 653. Warum er ein gewaltiger Jäger genennet werde. 653.

Nizzachon, das alte Buch, darinnen ftehen afscheuliche und läfterliche Lügen. Suche Lügen.

Noah, ift befchnitten gebohren worden. 676. 680. 681. Noahs Seele foll in Mofen gefahren feyn. 101. 102. Noahs Kinder, warum ihnen nur 7. Gebote gegeben worden, da doch das Gefetz zuvor gefchrieben, und in des Sems Schule gelehret worden. 319. Dem Noah ift das fiebende Gebot geboten worden. 325. Wie viel Menschen er von feinem Gefchlecht gefehen habe. 804. Wie viel Völker von deffelben dreyen Söhnen gekommen. 804. 805.

Notaricon, was es fey. 53. 100. Der Juden Verweiff dadurch. 53. 54. 67. 100. 110. 316. 457. 648. Wird verworffen. 103.

D.

Drigheit der Chriften, hat Urfache der Juden erfchreckliche Läfterungen wider Chriftum zu beftrafen. 110.

Ochs, welcher alle Tage 1000. Berge abgeweydet: fuche Behemöth. Vor einem Ofsen foll man nicht ftehen, der aus einem Feiche kömmet. 427.

Og, der König von Bafan, foll vom verftoffenen Engel Schamchiel gezeuget worden feyn. 380. Warum er Og genennet worden. 381. 382. Ift des Abrahams Knecht gewesen, welcher Eliefer geheiffen. 381. 389. Und einer

einer seiner Hausgenossen, auch beschnitten worden. 382. Er soll denjenigen Entrunnene gewesen seyn, der dem Abraham des Loths Gefangenschaft zu wissen gethan. 382. 383. 384. Ursache, warum er dem Abraham des Loths Gefangenschaft angezeigt. 382. Wie Abraham ihn bekommen. 381. Warum ihn Gott zum Könige gemacht habe. ibid. Og soll in der Sündfluth bey'm Leben blieben seyn. 383. 387. 388. Und soll das Wasser ihm, und seinem Bruder Sichon damahls nur bis an die Versen gegangen seyn. 384. 859. Wo er sich zur Zeit der Sündfluth aufgehalten. 385. 386. 387. 388. Wie er damahls ernehret worden. 387. 388. Wie viel er gegessen und getruncken. 388. Wie schwer ein Tropfen seines Saamens gewesen. 388. Seine Schienbeine sollen über 3. Meilen lang gewesen seyn. 388. Und seine Fußsohlen 40. Meilen lang. 389. Der Abraham soll von einem Zahn, der dem Og ausgefallen, eine Bettlade, nach andern aber, einen Stuhl haben machen lassen. 389. Ist, als er auff der Mauer zu Edrei gegessen, vom Mose vor eine Mauer angesehen worden. 389. Hat 60. Städte gebauet, und wie hoch die kleinste gewesen. 389. Hat einen grossen Berg ausgerissen, selben auff seinen Kopff gelegt, und auff die Israeliten werffen wollen, und wie er darüber um das Leben kommen. 390. 391. Anderswo wird gelesen, daß er lebendig in das Paradies gekommen. 391. 392. Aus was Ursache er lebendig hinein gekommen sey. 392. Warum ihn Gott so lange leben lassen. 392. Og soll den Abraham haben mit seiner hohlen Hand bedecken können. 389.

Oel ist weggelauffen, als Samuel des Davids Bruder salben wolte; aber selbst herbey gelauffen, alser den David salben wollen. 476.

Oelberg, warum er har hammaschich, vor har hammischa genennet werde. 338.

Ohren, einer gewissen Gattung Menschen, wie groß sie seyn. 467.

Olénu leschabbeach, der Juden Laster-Gebet wider Christum. Suche Gebet. **Onkelos**, des Titi Schwester-Sohn, soll den Titum, Nileam und Jesum durch Zauberey aus der Hölle haben kommen lassen, und was sich dabey zugetragen. 96. 97. 195. 196. 198.

Opffer der Christen wird schimpfflich Sibbal geheissen, welches eine Mistung oder Düngung mit Mist bedeutet. 518. 519. Oder sevel d. i. ein Roth oder Mist, vor sevach, welches ein Opffer heisset. Warum des Abels Opffer Gott angenehm; des Cains Opffer aber nicht angenehm gewesen. 836.

Opffern der Christen, wird spöttlich von den Juden Sabbel genennet, welches Misten oder Dängen heisset. 518. 519. 551.

Ord:

Ordnungen des Talmuds sind sechs. 294. 295. Selbige werden der Talmud genennet. 329. Durch die sechs Ordnungen wird auch bisweilen die Gemara verstanden. 329. 330.

Orpa, des Jisbi Mutter, wie sie vom Abisai getödtet worden. 414. 415.
Oster-Fest, wie es von den Juden spöttlich genennet werde. 561. 562. 565.

P.

Pandira siehe Joseph Pandira.

Papst, wird der grosse Cumar, d. i. abgöttische Priester genennet. 501. warum er Affior geheissen werde. 501. Papst, der in seiner Kindheit von einer Christin zu Maynz gestohlen worden, soll wieder ein Jude worden seyn. 535. Der erste Papst soll ein Edomiter gewesen seyn. 638. Warum die Päbste, nach der Juden Lehre, das Haupt fast ganz kahl scheren lassen. 506.

Paradeis, wie der Rabbi Jehoscha ben Levi darein gekommen. 868. Soll vor der Welt erschaffen seyn. 316. 317. Neun Menschen sind lebendig in dasselbe kommen. 391. 392. 805. Wo es sey. 464. Warum die neune lebendig hinein gekommen. 867. 868. 869. Andere sagen, es seyn ihrer dreyzehn gewesen. 866.

Paulus der Apostel, wird ein Hurer und Schandbube geheissen. 278.

Peger bedeutet ein Nas. 629. Und wird der todte Körper eines Gottlosen also genennet. 629. Ein todter Christ wird also geheissen. 545. Pegarim methim, d. i. abgestorbene Aeser werden die Heiligen genennet. 278. Und insgesammt die gestorbenen Christen. 510. Pegern was es bedeute. 629. 630.

Pekach des Demasja Sohn, wie viel Scheffel Tauben er zum Nachtsch geessen hat. 441.

Perle, welche dem Jonas im Bauch des Wallfisches geleuchtet. 394. Perlen, welche in einer vom Abraham gebaueten Stadt geleuchtet. 394. Wie auch in Noahs Kasten. ibid.

Pest, wünschen die Juden allen Christen an Hals, die ihnen zuwider sind. 721.

Petrus der Apostel, wird spöttlich Peter chamor, d. i. die Erstgeburt eines Esels geheissen. 277. 278. Suche auch Simon Kephas.

Peters-Kirche in Rom, aus was Ursachen sie gebauet seyn soll. 288. Wird ein schändliches Gebäude genennet. ibid.

Pfarrer, wird Nablan, d. i. Schinder genennet. Suche auch Geistliche.

Pharao, der zu Moses Zeiten gelebet, ist einer der Egyptischen Zauberer gewesen.

fen. 377. Was er mit dem Stabe, welcher von Adam hergekommen, gemacht habe. 377. 378. Wolte Mosen mit dem Schwerdt tödten; konnte aber nicht. 378. Wie groß er, wie groß sein Bart und seine Mannsheit gewesen. 447.

Philippus ein Silber-Händler, was er mit dem Juden Theodosio vor ein Gespräch von Christo gehalten habe. 126. biß 132.

Phoenix der Vogel, welcher auch Milcham heißet. Suche Chol.

Plagen der Egyptier, werden alle über die Christen kommen. 759. Daß Gott die Christen mit allerhand Plagen heimsuchen wolte, ruffen die Juden Gott an. 755.

Pluralis numerus. Suche Mehrere Zahl.

Pokerim, d. i. Reher werden die Christen genennet. 696.

Posaune, warum man vorzeiten damit geblasen, wann ein Todter ist hinaus getragen worden. 878.

Potentaten der Christen werden von den Juden spöttlich genennet stolze Wasser und Ströme. 722. Und den Wellen des Meeres verglichen. 722. Könige der Verkehtheit und Ungerechtigkeit. ibid. Böcke. 723. Vers den den Thieren verglichen, und sollen nicht in das ewige Leben einkommen. ibid. Inskünftige ausgerottet werden, weil sie von der Krafft der alten Schlangen, d. i. des obersten Teuffels Sammaels herkommen sollen. 657. 723. 724. Die Juden mißgönnen den Potentaten ihre Herrschafft. 723. Sollen von der Unreinigkeit, die der Teuffel Sammael hat in die Ewam fallen lassen, zur Herrlichkeit steigen. 725.

Prälaten, aus was Ursache sie die Haare vom Haupte abscheeren lassen. 506. Haben von einem Pabst einmahl verlanget, daß er die Juden vertreiben sollte, und was darauff erfolget. 507. 508.

Prophezeung, wird in drey Theile, oder Grad getheilet. 265. 266.

Propheten, derselben Wort soll nicht so angenehm seyn, als die Worte der Schriftgelehrten. 96. Die Propheten schreiten bißweilen ganz unversehener Weise von einer Materi zur andern. 290.

Palmen, sollen alle dem Jacob bekannt gewesen seyn. 325.

R.

Rabe von gewaltiger Gröffe. 399. Was der Rabe im Kasten Noah gethan, und wie er deswegen gestraffet worden. 448.

Rabba, des Channa Sohn oder Enckel, soll an einem Orte gewesen seyn, da der Himmel und die Erde an einander rühren, und wie es ihm ergangen. 408. Derselbe ist ein grober Lügner gewesen. 397. 399. 400. Rabba

Erster Theil.

899 899

ist

ist von den Rabbinen ein Narr und Esel genennet worden, und warum. 21.
 Hat dem Rabbi Sira in der Fastnacht die Gurgel abgeschnitten, aber wie-
 der von Gott erhalten, daß er wieder lebendig worden. 494. Hat durch
 Zauberey einen Mann gemacht, und denselben zu dem Rabbi Sira geschick-
 et. 434.

Rabbaniten, was es vor Juden seyn. 305. Dieselben hassen die Karaiten.
 305. Exempel dessen. ibid.

Rabbi hat einem mit Giffte vergeben, und warum. 434.

Rabbinen auff Erden müssen, wann eine schwere Frage im Himmel vom
 Geseß vorgebracht wird, ihre Meynung darüber geben. 11. Abgestorbe-
 ne Rabbinen sollen in den hohen Schulen des Himmels lehren. 8. Wo-
 her es komme, daß die Talmudischen Rabbinen, so streitig, und widriger
 Meynung sind. 313. 314. Exempel ihrer mit einander streitender Leh-
 ren. 322. Auff die Worte der Rabbinen ist mehr, als auff's Geseß zu ach-
 ten. 330. Und sollen derselben Worte angenehmer seyn, als die Worte
 der Propheten. ibid. Auch muß ihr gemeines Gespräch dem ganzen Ge-
 seß gleich gehalten werden. 330. Derselben Worte sind die Worte des
 lebendigen Gottes. 331. 456. 457. Und muß man ihnen gehorchen,
 wenn sie schon sagen, daß die linke Hand die rechte sey. 331. Und wann sie
 schon nicht so klug sind, als andere. 331. Wer ihnen widerspricht, mit ih-
 nen zanket, und wider sie murret, der thut so viel, als wann er das alles
 Gott selber thäte. 331. 332. Welcher eines von derselben Worten
 verschmähet, derselbe wird in Bann gethan. 332. 333. Dieselben müs-
 sen sehr geehret und gefürchtet werden. 333. 334. Worinnen sie dem leib-
 lichen Vater vorzuziehen. 334. Wie man vor denselben aufstehen soll. 335.
 Wer vor ihnen nicht aufstehet, der wird ein Gottloser genennet, und lebet
 nicht lange, und vergisset das Gelernte. 335. Wie der König Josaphat
 dieselben geehret habe. 335. Die Rabbinen werden vor Könige gehalten.
 337. Wie hoch es geachtet werde, wenn man bey einer Mahlzeit mit den-
 selben isset. 337. 338. Wie ein herrliches Werk es sey, wenn man ihnen
 in seinem Hause zu essen und zu trincken giebt, und sie von seinen Gütern ge-
 nießen lässet, ihnen auch die Töchter zu Weibern giebt. 338. Wie sehr sie
 von den Ungelehrten gehasset werden. 340. Derselben Thaten werden alle
 vor eine Beobachtung des Geseßes gehalten. 340. Exempel dessen. 341. 342.
 Derselben Worten muß man glauben, wann sie schon unglaublich vorkom-
 men. 58. 331. Sind grobe Lügner. 411. Wer der Rabbinen Wort ver-
 spottet, welche wider den Verstand und die Natur seynd, der fährt in die
 Hölle. 429. Ihre Lehren kommen alle von Gott, vom Berge Sinai,
 wann sie schon wider einander lauffen. 455. 456. 457.

Rabbinische Fabeln dürfen die Juden nicht verlachen. 429.

Rache wird Gott inskünftige an Edom und Ismael, d. i. an Christen und Türken üben. 604. Doch mehr an den Christen, als andern Völkern. 690. 750. 751. 752. 788. Juden bitten Gott um solche Rache. 770. 795. 803. Wenn an dem Sammael die Rache werde verübet werden. 840.

Raf, hat so oft er nach Tarsus gekommen, auff so lange Zeit, als er da gewesen, ein Weib genommen. 431. 432.

Raf Aschi hat die Gemara im Talmud, so eine Auslegung der Mischnajoth ist, geschrieben und gemacht, und den ganzen Talmud zweymahl gelehret. 296.

Rakia, eines der 7. Firmamenten. 467.

Raphael der Engel, soll dem Adam ein Buch wieder gegeben haben, welches von demselben weggestolen war. 377.

Rasiel der Engel, welcher auch Galizur heisset, wie Moses sich vor demselben gefürchtet habe. 309. Ist des Adams Lehrmeister gewesen. 375. Was er dem Adam vor ein treffliches Buch vom Himmel gebracht. 375. 376.

Rauchsfäßlein, wird unter die abgöttischen Gefässe gerechnet. 533. 556.

Rebecca soll nur drey Jahr alt gewesen seyn, als sie der Isaac geheyrathet. 323. 324.

Reden, wird von denen Rabbinen nicht allein den unvernünftigen Thieren; sondern auch den Bergen, Hügel, Thälern, Bäumen und Kräutern zugeschrieben. 419. 420. 422. 423. Wie auch den Buchstaben. 423. Den Steinen. 423. Dem Geseß. ibid. Dem Talmudischen Tractat Chagiga. 424. Saugende Kinder, wie auch, die noch in ihrer Mütter Leibern waren, sollen mit Gott geredet haben. 487. 488. Der ben Sira soll mit seiner Mutter geredet haben, so bald er geböhren war. 488. Der Prophet Jeremias soll auch aus seiner Mutter Leibe geredet haben. ibid. Es sollen auch der Israeliten Kinder, welche theils noch in ihrer Mutter Leibe waren, theils noch gesäuget worden, mit Gott geredet haben. 488. Wie Jacob mit dem Esau im Mutterleibe geredet habe. 489. Reden sollen die Juden nicht wie andere Völker. 605. Moses soll geredet haben, so bald er geböhren war. 859. Der Vogel Phoenix soll mit der Eva geredet haben. 868. 869. Todten sollen mit einander reden. Suche Todten. Jesus soll geredet haben, als ihn seine Mutter getragen. 223.

Reem, was es nach der Juden Meynung heisse. 385.

Reemim, d. i. Einhörner, bedeutet Romijim, d. i. Römer. 745.

Regen, wie er durch den Chonai von Gott sey erzwungen worden, und was sich dabei zugetragen. 30. 31. Regen soll wegen der Juden kommen. 572. 573.

GGG GGG 2

Regica

Regierung der Christen, daß Gott solche vernichten wolle, bitten die Juden Gott täglich. 770.

Rehabs Geschlecht, ist vom Tode befreuet, und in das Paradies gekommen. 868.

Reichthum, wo er herkomme. 347.

Religion der Christen, wie sie nach Christi Tode zugenommen habe. 285.

Wird genennet der Glaube der Nazarener. 494. Die Religion von Jesu. 495. Der Glaube an Jesum. ibid. Der Glaube des Gehenneten.

496. Der Edomitische Glaube. 496. 709. 760. Die falsche Religion,

und der verlogene Glaube. 497. 498. Der Irrthum, und die Eitelkeit.

499. Religion der Christen wäre schändlich, wenn der Talmud nicht wäre.

494. Ist in Asia und Africa angenommen worden; nachdem sie zu

Rom angenommen war. 495. Wie der Kaiser Constantinus M. die Leute

gezwungen habe, selbige anzunehmen. 495. Wie die Römisch-Catho-

lische, Lutherische und Reformirte Religion von den Juden genennet wer-

de. 499. Religion eines jeden Volks, kommt von dessen Fürsten

her, nemlich von demjenigen Teuffel, der es regieret. 494.

Renanim, was es nach der Juden Meynung bedeute. 397.

Riesen, woher sie ihren Ursprung haben. 380. 381. Was der Og und Si-

chon vor Riesen gewesen. 384. Und was vor welche zur Zeit der Sünd-

fluth gewesen. 384. Und wie sie das Wasser des Abgrundes haben ver-

stopffen wollen, und wie sie Gott gestraffet. 385. Der Abraham soll auch

einer von den Riesen gewesen seyn. 393.

Ridja, was es vor ein Engel sey, und wie weit seine Stimme gehöret werde.

877.

Rigjon, ein Feuer-Fluß, in welchem sich die Engel waschen, wo er herkomme.

309.

Rinden, werden die unreinen Geister genennet. 35. 55. 817. 841. Warum

sie also geheissen werden. 818.

Ring, der Salomon hat einen gehabt, auff welchem der Schem hammphorahsch

gestanden. 351. 356. 358. Der Aschmedai soll selbigen in das Meer

geworffen haben, als er ihn vom Salomon bekommen. 359. Welchen ein

Fisch verschlungen. 359. Solchen Fisch hat nachgehends der Salomo

auff einem Markte gekauft, und seinen Ring wieder bekommen. 360. Un-

derswo wird gelesen, daß die Weisen zu Jerusalem ihm den Ring wieder ge-

geben haben. 357.

Rom, woher es also genennet worden. 730. 731. Was die Juden von des-

sen Ursprung schreiben. 736. 737. 778. Wird Boga geheissen. 73. 731.

732. 733. Die grosse Stadt, welche im Römischen Reiche ist. 732. 733.

Die

- Die große Stadt, welche in Edom ist. 733. 734. Zor. 775. Die große Stadt Zor. 733. Die große Stadt des Esaus. 733. 734. 735. Magdiel. 733. 781. Gram. 734. Der Berg Esaus. ibid. Der Berg Seir. ibid. Ninive und Blustadt. 735. Das gottlose und ruchlose Rom. 734. 735. 736. 774. 775. Rom soll von Gott verstorbt werden. 781. Ist anfänglich eine Schaaff-Weyde gewesen. 764. Rom soll ein Ort der Teuffel werden. 73. Wie groß es gewesen, was vor eine Nahrung darinnen gewesen sey, auch was vor Menschen der König habe darinnen speissen lassen. 410. 411. Wird Italien des Griechen-Landes genennet. 410. Und Aram, d. i. Syrien. 411. Esaus Nachkömmlinge sollen drinnen regieret haben. 641. 643. 730. Bedeutet bisweilen das Römische Reich. 728. 729. 730. 750. 840. Der Samael soll der Fürst über die Stadt Rom seyn. 840.
- Römer**, bedeutet oft bey den Juden alle Christen. 498. 632. 633. Werden Nozerim genennet, und warum. 631. 632. Sind vom Geschlechte der Kitter, und werden Kitter geheissen. 634. Haben den Christlichen Glauben von den Edomitern empfangen. 638. 640. Werden Edom und die Tochter Edoms geheissen. 638. Und Edomiter. 642. Ein närrisches und fegerisches Volk. 692. Römer werden durch Reemim, d. i. Einhörsner bedeutet. 745.
- Römische Reich** kömmt vom Saamen Esaus her. 635. Besteht mehrtheils in Edomitern. 732. Verführt die Welt mit seinen Lügen. 739. Treibt Hoffart, deswegen wird es mit Feuer gerichtet werden. 761. Es ist hochmüthig. ibid. Hat scharffe Decrete wider die Juden ergehen lassen. 503. 758. 768. Soll vom Teuffel Sammael regiert werden. 840.
- Römische Käyser** wird ein Bösewicht, und ein Götzendienerischer Bösewicht genennet. 724. Suche Käyser.
- Ruben**, wie er sich wegen des Josephs bekümmert habe. 43. Soll mit der Bilha, seines Vaters Rebs-Weib nicht gesündigt haben. 344.
- Räbe**, welche ausgehölet war, darinnen ein Fuchs sein Lager und Jungen gehabt, wie viel Pfund sie gewogen habe. 406.
- Rückgrad** eines Menschen, der zu Jerusalem gehangen, wie lang er gewesen. 396.

G.

Gnamen eines Fremdbden, d. i. eines, der kein Jude ist, ist wie der Name eines Viehes. 596.

Sacrament, nennen die Juden, durch eine spöttliche Veränderung schecker tame, d. i. eine unreine Lügen. 552.

Salman Zevi, der Rabbi, wird der Unwahrheit überzeuget. 67. 110. 122. 433. 499. 505. 508. 509. 522. 525. 530. 540. 543. 546. 547. 549. 554. 555. 566. 567. 597. 615. 616. 668. 688. 689. 711. 712. 719. Leugnet als ein verzweifelter Bösewicht die bekantesten Dinge. 83. 84. 89. biß 92. 245. 246. Wie er mit zehn Beweissthümen zu behaupten vermeinet, daß der im Talmud gemeldte Jesus nicht unsern Heyland bedeute. 231. biß 237. Widerlegung desselben. 245. biß 248.

Salomon, der König, soll das Gebot von der Vermischung der Speisen angeordnet haben, da doch der R. Bechai lehret, daß der Abraham es gehalten habe. 322. Soll durch Abgötterey sich nicht versündiget haben. 346. Soll einige Teuffel gefragt haben, wo der Wurm Schamir zu finden. 350. Auch den Aschmedai, den König der Teuffel, durch den Benajai, deswegen haben fragen lassen. 351. 352. 358. Was der Aschmedai zu ihm gesagt, und gethan, als er vor ihn kommen. 353. Wie er vom Aschmedai betrogen, übermeißert, und in ein weit entlegenes Land geworffen worden. 355. 356. Er soll über die obere und untere Creaturen, über die Teuffel, und die ganze Welt geherrschet haben. 355. 358. Nachdem er aber gesündigt, sind ihm die Teuffel nicht mehr unterthänig gewesen. 355. Er soll vor den Thüren gebettelt haben, und was sich darauff zugetragen. 356. 359. Wie er in das Land des Königs der Ammoniter, und in dessen Residenz-Stadt gekommen. 359. Wie er vom Küchenmeister in die Küche gebracht, und von demselben in Dienste angenommen, auch gar vom Könige zum Küchenmeister gemacht worden. 359. Wie des Ammoniter Königs Tochter Naama sich in den Salomon verliebt, darauff der König ihn mit sammt der Tochter in eine Wildniß hat führen lassen. 360. Wie er einen Fisch gefaßt, in welchem sein Ring, den der Aschmedai ins Meer geworffen, wieder gefunden worden. 360. Wie er selbigen an seinen Finger gesteckt, wieder nach Jerusalem gangen, und den Aschmedai von seinem Thron vertrieben, und selbst wieder regieret habe. 360. 361. Wie er seinen Schwäher, den König der Ammoniter, hat zu sich kommen lassen, und was sich damals zugetragen. 361. Salomon soll alle Tage in das Firmament des Himmels gefahren seyn, und was er allda gethan habe. 358. Ist auch alle Tage auf einem Adler zu dem Asa und Asael gefahren, und hat von denselben Künste und Weißheit gelernt. 361. 362.

Salomon Jarchi, der Rabbi, wird Irrthums überzeuget. 437.

Salomon Levi, ein Rabbi, wie er gemacht, daß ein getödteter Knabe gesagt, wer ihn umgebracht habe. 162. 163.

Sammael, von demselben soll die Seele Rains hergekommen seyn. 99. 100.

Woju

Wozu er erschaffen. 104. Soll des Planeten Martis Seele seyn. 104. 740. 827. 837. 843. Alle, die von demselben einen Einfluß haben, sind verlogen. 105. Was vor böses er verursache. 104. 740. 791. 836. 837. Desselben Theil sind die Kinder Esaus, und die Teuffel, welche Seirim heißen. 740. 791. Soll ein Rohr oder Ried ins Meer gesteckt haben, allwo nachgehends Rom erbauet worden. 778. Wird ein Bock genennet. 791. Und Böcke und Geisen sind sein Theil. 791. Er wird mit des Esaus Nahmen, d. i. der Christenheit genennet, und warum. 793. Soll der Christenheit die Ruhe und stilles Leben verlängern. 814. Ist der Fürnehmste unter den 70. Fürsten der Welt, und das Haupt der Teuffel. 820. Und der gottloseste Teuffel. *ibid.* Warum er Sammael genennet werde. 820. 821. Wird auch Satan geheissen. 821. 822. 837. 839. Jezer hará, d. i. die böse Art. 821. 822. 823. 826. 837. 839. Der Engel des Todes. 821. 822. 823. 826. 837. Die alte Schlange. 822. 823. 825. 826. 827. 833. 834. 837. Die schlechte oder gerade Schlange. 822. 823. 827. Die krumme Schlange. 721. Die feuerige fliegende Schlange. 827. Der unreine Geist. 822. 823. Die Kraft des Planeten Mars. 835. Leviathan. 823. Achmedai. 823. Der Ochse. 823. 824. Und soll aus dem Kalb, welches die Kinder Israhel gemacht haben, gebrüllet haben. 824. Alasel. 823. Der Hund. 824. 825. Das Schwein. 824. 825. Der Esel. 825. Der Haarige. 825. Der haarige und hoffärtige Mann. 825. Der Geißbock. 825. 791. Der Nabe. 825. Esau. 825. 826. Warum er Esau genennet wird. 793. Hat sich in Esaus Gestalt sehen lassen. 825. 826. Edom. 826. Edom aber heisset roth, und also ist alles roth, was ihm zugehört. *ibid.* Amaleck. *ibid.* Goliath der Philister. 826. Haman. 721. 826. 827. Das Ende alles Fleisches. 827. Das Ende der Tage. 827. Der frembde Gott. 647. 827. Der andere Gott. 101. 647. 827. Der Fürst der Wildniß. 827. 836. Der große Ankläger der Israheliten. 827. 837. Hat Adam und Evas aus lauter Neid verführet, und wie solches zugegangen. 822. 827. 828. 829. 830. 831. Ist vor dem Fall einer von den Seraphinen gewesen. 831. Ist mit seiner Schaar nach des Adams Fall vom Himmel gestürzt worden. *ibid.* Und hat den Engel Michael beyrn Flügel gefasset, und denselben mit herunter stürzen wollen. *ibid.* Soll die Eva beschlafen, und den Kain gezeuget haben. 99. 100. 832. Hat die Eva wollen zum Weibe nehmen. 833. Ist Ursache an der monatlichen Unreinigkeit der Weibs-Personen. *ibid.* Der Flecken im Mond soll von der Unreinigkeit herkommen, die der Sammael hinein geworffen hat. 834. Ist der Juden Widersacher. *ibid.* Wird aber am Verführungs-Feste ihr Fürspr

Fürsprecher, wann sie ihm einen Vock geben. 834. 835. Kan sie am Verführungs-Tage nicht anklagen. 834. Sein untergebenes Volk sollen die Christen seyn. 836. 837. Deswegen wird er genennet der Fürst des Esaus. 837. 841. 842. 845. 846. Des Esaus Vorgesekter. 837. Der Fürst Edoms. 838. 845. Der Versorger und Pfleger Edoms. ibid. Der Herr Edoms. 839. Die Krafft des Esaus. 825. 839. Die Krafft des Edomitischen Reichs. 839. Der Fürst über Rom, der Römische Fürst. 840. Der Fürst der Stadt Rom. ibid. Die Kelipha oder Schale Edoms und Amalecks. 841. Der Fürst des Amalecks. 840. 841. Die Krafft Amalecks. ibid. Ist zur Straffe, wegen der Verführung, des Adams und der Eva, zum Fürsten über den Esau gesetzt. 842. Wie ein Rabbiner zu Amsterdam hat beweisen wollen, daß der Sammael die Christenheit regiere, und was ihm darauff geantwortet worden. 843. 844. Soll der Engel seyn, mit welchem der Jacob gerungen hat. 844. 845. De- weis, daß er nicht der Christen; sondern der Juden Fürst sey. 853. Sammael ist der Engel des Todes ausserhalb dem gelobten Lande. 854. 855. Unter ihm stehen viele Heere, welche Engel des Todes sind. 854. Ist des Metatrons Knecht, der ihm Befehl giebt. 855. Was er vor ein Gespräch mit dem Mose gehabt, als er ihm seine Seele nehmen wolte, und wie Moses denselben geschlagen, weggeraget, und an einem Auge blind gemacht hat. 858. 859. 860. Soll keine Gewalt über die Juden haben. 862. 863. Noch über jemand, wann derselbe im Gesez studiret. 863. 864. Er erscheint bisweilen in der Gestalt eines Ochsen oder Schweins. 841. 824. Erscheinet zur Zeit der Pest als ein schwarzer Ochse. 824. 841. Wird inskünftige geschlachtet werden. 838. 840. Ist 3000. Meilen weggesflo- gen, als ihn Gott bestraffet, daß er gegen die Israeliten böses geredet. 838.

Samuel, der Prophet, hat das ganze Gesez gehalten. 343. Seine Söhne sollen sich nicht durch Geiz und Verkehrung des Rechts versündigt haben. 344. Der Prophet Samuel ist beschnitten geboren worden. 680. 681. Ist eigentlich von der Zauberin herauß gebracht worden. 892.

Samuel, der Rabbi, soll einen Sack Mehl auff einen Löwen gelegt haben, und auff demselben nach Hause geritten seyn. 437.

Samuel Friedrich Brenkens Aussage wird bestätigt. 67. 279. 280. 433. 505. 508. 521. 525. 530. 540. 543. 551. 552. 554. 560. 607. 688. 715. 716. 719.

Sandalfon der Engel, wie Moses vor demselben erschrocken sey. 309. Macht aus der Juden Gebet Kronen, und setzet sie auff Gottes Haupt. 581.

Sara, wie sie in einen Kasten eingeschlossen worden, und gegläntet habe, als der

- der Kasten eröffnet worden. 394. 395. Soll die Kinder der Könige der Erde gesäugnet haben, und was sich deswegen zugetragen. 613. 614. Widerlegung. 614.
- Satan**, wie er in der Gestalt eines Rehes den König David betrogen, und in Lebens-Gefahr gesetzt. 414. Wie er die Israeliten zu betrügen gesucht, als Moses sich auff dem Berge Sinai verweilet. 480.
- Säuffer** sind unter den Talmudischen Lehrern gewesen. 441. 442. Solche Leute sind gottlos gewesen. 442.
- Säugen** darf keine Jüdin eines abgöttischen Kind. 613. Da doch die Sara viel gesäugnet haben soll. 613. 614. Ob eine Christin eines Juden Kind säugen dürffe. 612. 613.
- Schaddai** ist das Siegel Gottes. 676.
- Schakiri**, was vor ein Nahme es sey. 427. Gebrauch desselben. 426.
- Schalen**, werden die unreinen Geister genennet. Suche **Kinden**.
- Schalom** ist einer der Nahmen Gottes, und muß den Gojim oder Christen nicht mitgetheilet werden. 623.
- Schammai** und **Hillel**, wie lange sie gegen einander streitig gewesen. 315. Suche **Streitigkeit**.
- Schamchiel**, ein vom Himmel verstossener Engel, soll den König Og und Sichon gezeuget haben. 380.
- Schamir**, was es vor ein Würmlein gewesen sey. 350. Salomon hat selbiges verlangt, und zu was Ende. 350. 353. Dasselbe soll dem Fürsten des Meers übergeben gewesen seyn, welcher es dem Auerhahne anvertrauet hat. 353. Was der Auerhahn damit gemachet habe. ibid. Wie es vom Auerhahn bekommen worden. 353. Wenn es erschaffen worden, wie groß es gewesen, und wie es erhalten worden. 354. Soll von der Zeit der Verstörung des zweyten Tempels nicht mehr seyn. 354. Moses soll selbiges auch zu den Steinen des Leibbrocks gebraucht haben. 351.
- Schatten**, werden bisweilen die Engel genennet. Suche **Kräfte**.
- Schaum**, wird Christus lästerlich genennet. 141. 142.
- Schechakim**, eines der 7. Firmamente. 467. Darinnen sollen Mühlen seyn, und Manna gemahlen werden. 467.
- Schechina**, bedeutet Gott. 268.
- Scheidebrieff** sollen diejenigen, welche vor Alters in den Krieg gezogen, ihren Weibern gegeben haben. 345. 346.
- Schekez**, d. i. Greuel oder Scheusal, wird ein Christ, sonderlich ein Christlicher Knabe spöttlich genennet. 719. Und ein Christe, der den Juden an ihrem Sabbath dienet, Schabbas Schekez, d. i. ein Sabbaths Scheusal. 719.

- Schekazim, d. i. Greuel, werden der Christen Kinder genennet. 540. 718. 719.
 Und alle Christen. 718. Wie Rabbi Salman Zevi solches entschuldige. 719.
 Widerlegung desselben. *ibid.* Juden sind vor Schekazim, d. i. Greuel zu halten. 719. 520.
- Schem hammphorach, was es vor ein Nahme sey. 154. 155. Christus soll nach einiger Juden Lehre, seine Wunder dadurch gethan haben. 154. 155. Solches aber wird von andern geleugnet. 166. Wo und wie er denselben gelernt habe. 157. Schem hammphorach, was er vor eine Wirkung habe. 165. Er muß aber von einem reinen Menschen ausgesprochen werden. *ibid.* Ein Unreiner, der ihn ausspricht, muß sterben. *ibidem.* Durch denselben soll Moses den Egyptier getödtet haben. 165. Die Ichahar auch in den Himmel gefahren. *ibid.* Und die Lilis in die Luft geflogen, und David in der Luft stehen geblieben seyn. *ibid.* Wie Judas denselben gelernt, und dadurch Jesum in der Luft fliegend verfolgt, und was sich darauff zugetragen. 176. 177. Simon Kephass soll den Schem hammphorach auch gelernt, und dadurch Wunder gethan haben. 286. Der König Salomo hat eine Kette, wie auch einen Ring gehabt, darauff der Schem hammphorach gestanden. 351. 358. Auf des Adams Stabe, welchen hernach Moses bekommen, soll auch Schem hammphorach gestanden haben. 379. 380. Wie der Elieser, des Abrahams Knecht, durch den Schem hammphorach auff seinen Cameelen in der Luft gestanden. 382. Wie der Abisai dadurch gemacht, daß der König David in der Luft geschwebet. 415. Wer diesen Nahmen recht weiß, der kan aller Creaturen Sprachen verstehen. 424. Juden wissen jehunder den Schem hammphorach nicht. 581. 582. Ist auff des Methusalah und Esaus Schwerdte gestanden. 651. Moses hat ihn auff ein Buch geschrieben, als er sterben sollte. 858.
- Schemuöth, was es bedeute. 10. 57. Moses soll sie auff siebenzig Manieren, der siebzig Sprachen, gelernt haben. 57.
- Schimon, der Rabbi, wie er den Elias gefragt, in was vor einer Materi Gott im Himmel rudire, und was ihm der Elias geantwortet. 11. 12.
- Schinbein des Königs Og, wie lang es gewesen. 388.
- Schlaff, Judas soll den darüber verordneten Engel beschworen haben. 177.
- Schlange, soll einen Frosch verschlungen haben, der so groß, als das Dorff Abra gewesen. 399. Schlangen haben mit einander geredet. 419. Warum sie keine Füße haben, und alle sieben Jahre ihre Haut mit Schmerz abziehen müssen. 831. Schlange hat Adam und Eva verführet. 831. Selbige ist der Sammael. Suche Sammael. Hat die Eva wollen zum Weibe nehmen, und wie sie von Gott verfluchet worden. 833.

Schlüssel,

Schlüssel, welche Gott in die Hand desjenigen nicht giebt, den er schicket. 169.

Schmadden bedeutet Tauffen. 510. 535. 536.

Schreyen, verändert Gottes Schluß, den er gegen den Menschen bestimmt hat. 489.

Schriftliches Gesetz. Suche Gesetz.

Schriftgelehrten, derselben Wort soll höher zu halten, und angenehmer seyn, als die Worte des Gesetzes, Moses und der Propheten. 96. 330. Ihr meines Gespräch ist auch dem ganzen Gesetz gleich zu achten. 330. Wer derselben Worte übertritt, ist des Todes schuldig. 332.

Schritte, Abrahams, wie groß sie gewesen. 393. Wie lange Schritte der Simson gethan habe. 395.

Schul: Kinder sollen täglich von Gott im Gesetz unterrichtet werden. 6. 7.

Schwein, wird ein anderes Ding genennet, und jene Gattung, und warum. 705.

Woher die Schweine ihre Gestalt bekommen. 704. Derselben Milch soll auffäßig machen. *ibid.* Von derselben Finnen oder Aussatz. *ibid.* Der Daniel soll Schweine aus Egypten nach Babel gebracht haben.

707. Die Juden nennen ein Schwein nicht mit seinem rechten Nahmen, und aus was Ursach. 705. Warum es chasir geheissen werde. 706. 785.

Schweine werden die Abgöttischen geheissen. 595. 718. Schweine haben von 10. Scheffel Aussatz, die in die Welt gekommen, neune bekommen.

704. Werden inskünftige wiederkäuen. 706. Christen werden Schweine genennet. 717. 718. Und die Christenheit das wilde Schwein. Suche Christenheit.

Schweinenfleisch: Greffer werden die Christen genennet. 704. Ist die unflätigste Speise. *ibid.* Ist vorzeiten bey Einnehmung des Landes Canaan, denen Israeliten zu essen erlaubt gewesen; auch noch im Kriege zu essen verboten, wird auch inskünftige zu essen erlaubt werden. 705. 706.

Schweine: Milch, soll Kinder, welche sie trincken, auffäßig machen. 704.

Schweren, soll Gott, nach der Rabbinen Lehre, bey dem Leben der Menschen. 362. 363. 686. 742. Die Juden schweren bey der Christen falschem Glauben. 498. 499.

Schwur, Gott soll seines Schwures vom Engel Mi entbunden werden können. 21. 22. Auch entbunden worden seyn. 21. 22. Gott soll einen falschen Schwur gethan haben. 41.

Scorpionen sollen auff dem Berge Sinai wie weiße Esel gewesen seyn. 21.

Secret, sollen die Juden an unsere Kirchen, vor ihre Kinder machen. 517.

Sedarim. Suche Ordnungen.

Seelen, der Juden sollen ein Theil Gottes seyn. 54. 55. Deswegen soll eine Jüdische Seele Gott lieber seyn, als alle 70. Völker. 54. Was vor Seelen von Asa und Asael hergekommen. 362. Seelen der Menschen sollen in dem Himmel einen Leib annehmen, ehe sie in die Welt kommen, und was dabey vorgehe. 473. Seelen der Völker der Welt sollen vom unreinen Geiste kommen. 591. 592. Der Mensch soll drey Seelen haben, und wie sie heißen. 887. bis 890. Sind erschaffen, in Ansehung der drey Welten, dieselbe zu erlangen. 889. Der Rabbi Menasse ben Israel verwirft die Lehre von den drey Seelen. ibid. Drey Formen der Seelen sollen in den Menschen seyn. 889. 890. Wo dieselbigen nach dem Tode hinkommen. 888. Die eine, welche Nefesch heisset, bleibt bey dem Leibe, bis er verweset ist. ibid. Und wird von der andern, welche ruach, d. i. Geist genennet wird, in selbiger Zeit besucht. 888.

Seele Rains und Esaus, wo sie hergekommen. 99. 100. Des Planeten Martis Seele soll der Sammael seyn. 104. 740. 827. 837. 843. Seele eines jeden Israeliten ist von der Auslegung eines Versickels des Gesetzes gemacht. 458. Seele des Menschen fährt des Nachts, wenn er schläffet, in den Himmel, und liest und studirt daselbst. 458.

Seele Christi, wird Abgott, und andere Gott genennet. 78. Wo sie hergekommen seyn soll, eine grausame Lasterung. 100. 101. 194. Widerlegung solcher Lasterung. 101. 102.

Seele Seths soll in Mosen gefahren seyn. 645. Noahs Seele soll in Mosen gefahren seyn. 101. 102. Seelen der Juden, wie viel ihrer seyn. 458. Kommen von dem obren Lichte. 585. Von der Kraft des Feuers. 586. Von dem heiligen Geiste. 591. Vom höchsten Menschen. 595. 718. Fliegen vom Baume Col her. 591. Viel Seelen sollen viel Auslegungen des Gesetzes in sich begreifen. 458. Die Seelen werden allein vor Menschen gehalten. 590. 591. Widerlegung dessen. 591. 592. Seelen der Abgöttischen kommen vom unreinen Geist. 595. 718. Seelen der Juden haben keine Ruhe, kommen nicht ins Paradies, oder einen andern Leib, bis der begraben ist. 879. 880. Die Juden haben bis zum 13. Jahre ihres Alters nur eine viehische Seele. 595.

Seelen, Zusammensetzung der Seelen wird Ibbur genennet. Suche Ibbur.

Seeligkeit, daran haben einige Talmudische Lehrer gezweifelt. 443. 444. Seganfagel wird der Engel Metatron genennet, und warum. 57.

Seegen, kommt allein wegen der Juden in die Welt. 576. 577.

Selichóth,

Selichóth, was es vor Gebeter der Juden sind. 66.

Sem ist beschnitten geböhren worden. 680. 681. Ist zum Priester des Höchsten abgesondert, und Melchisedech genennet worden. 318. Warum derselbe, und nicht Japhet das Priesterthum empfangen. 319. In dessen Schule hat Abraham das Gesetz gelernt. 319. Woher der Sem das Gesetz gewußt habe. ibid. Was vor ein Engel sein Lehrmeister gewesen. 376. Wie lang desselben Grab gewesen. 396.

Senacherib, demselben soll Gott den Bart gepuget, und das Haupt geschnitten haben, und wie es zugegangen. 44. 45.

Sepher jezira, ein gewisses Buch, wer es gemacht habe. 435. 439. Durch dasselbige sollen gewaltige Dinge gethan werden können. 435. Der Rabbi Channina und Oshaja sollen alle Sabbath ein Kalb dadurch erschaffen haben. 435. Der Rabbi Naphthali giebt von diesem Buch einigen Unterricht. 435. Der Rabbi Jehoscha soll durch dasselbe aus Kürbissen und Melonen rechte Hirsche und Rehe haben machen können. 435.

Sernubabel soll beschnitten geböhren worden seyn. 681.

Seth, ist beschnitten auff die Welt kommen. 680. Hat von seinem Vater Adam das Gesetz mündlich gelernt. 318. 319.

Sevhül, eines der sieben Firmamenten. 467.

Sichon, der Amoriter König, von wem er gezeuget worden. 380. Was er vor ein grosser Riese gewesen. 384. Wie die Israeliten über ihn Meister worden. 384. Wie weit ihm das Wasser der Sündfluth gegangen. 384. 859.

Siedender Roth, der Zoah-rotachath heisset, ist ein gewisser Ort in der Hölle. 195. 200. 203. Wer darinnen gestraffet werde. 58. 195. 196. Jesus Christus soll darinnen gestraffet werden. 242. 258. Lt. 203. 204. Lt. 195. 196. 201. Wie der Rabbi Tschiel solches von einem andern Jesu aus gelegt. 197. 198. 199. Widerlegung desselben Ausflucht. 199. bis 205. Wer in den siedenden Roth kommet, der kommt in Ewigkeit nicht wieder heraus. 204.

Simeon, des Jacobs Sohn, hat einen grossen Stein auff das ganze Land Egypten werffen, und alle Einwohner umbringen wollen. 391.

Simon Kephas, wie er sich erbotten die Christen, welchen den Juden viel Böses thaten, von denselben abzusondern, und mit was Bedinge es geschehen. 286. Wie er den Schemhamphorach gelernt, und sich nach Rom begeben, auch was sich allda zugetragen. 286. 287. Wie er das Fest der Geburt Christi, wie auch das Fest dessen Beschneidung zu halten befohlen. 287. Mit was Bedinge derselbe zu Rom geblieben sey. ibid.

- Allwo er sich in einem Thurne, bey Wasser und Brodt, sechs Jahr auffgehalten, und ein Jude geblieben. 287. 288. Biß er gestorben seyn soll. *ibid.* Während der Zeit soll er viel Poetische Sachen gemacht, und seinen Rabbinen zugeschicket haben. 288. Hat bey seinen Lebzeiten befohlen, ihn in gedachten Thurm zu begraben. 288. Auff welchen nachgehends die Peters-Kirche erbauet worden. 288. Kurze Widerlegung solcher Jüdischen Erdichtungen. 291. 292.
- Simri**, wie oft er die Caspi, ein Midianitisches Weib in einem Tage berührt habe. 446.
- Simson**, wie starck er gewesen sey, was er vor Schritte gethan, und wie seine Haare, wie Schellen gegen einander geschlagen. 395. Worinnen er von Gott sey gesegnet worden. 446. Ein jeder soll sein Weib zu ihm ins Gefängniß gebracht haben, daß sie von ihm schwanger werden möchte. 446.
- Sinai**, der Berg soll einmahl mit Scorpionen umgeben gewesen seyn, welche weissen Eseln gleich waren. 21. Gott der Herr soll denselben über die Israeliten gehalten, und solchen über sie zu stürzen gedrohet haben, wann sie das Gesetz nicht annehmen würden. 36. 305. 306. Wie er gefangen habe. 306. Wie er aus seinem Orte heraus gerissen, aufgehoben, und mit seiner Spitze in den Himmel gekommen. 313. Anderswo wird gelehret, daß der Himmel herab auff denselben gekommen sey. 313. Von dem Berge Sinai haben alle Propheten und Weisen ihre Lehre empfangen. 456. 457.
- Sis**, was es vor ein grosser Vogel sey. 397. Wird auch ein wilder Hahn genennet. *ibid.* Was das Wort Sis eigentlich bedeute. 397. Er soll die Sonne mit seinen Flügeln verfinstern. 398. Warum er Sis genennet wird. 398. Er soll der Vogel Bar Juchne seyn. *ibid.*
- Sissera**, soll die Jael berührt haben, und wie oft. 445. Widerlegung desselben. 445. 446.
- Sitraächera**, das ist, die andere Seite, bedeutet die Teuffel. 676. 836.
- Sodoma**, wie gottlos desselben Einwohner gewesen, und was sie vor Gebräuche gehabt. 411. 412. 413.
- Sonne**, soll vor dem Adam getanget haben. 47. Auch inskünftige tanzen. 49. Des Adams Versen sollen die Sonne verfinstert haben. 368. Der Vogel Sis soll die Sonne mit seinen Flügeln verfinstern. 398. Die Sonne scheinet wegen der Juden. 572. 573.
- Sonntag**, an demselben haben die vorsichtigen Juden vorzeiten nicht gefastet. 254. An selbigem hat der Rabbi Elmael auch verboten, mit den Christen zu han-

- handeln. 254. Er wird der Nazarenische Tag genennet. 254. Und jomr ed, d. i. ein Tag des Untergangs. 558. 566. 567. 708. Wann und von wem er eingesetzt worden. 558. Juden dürfen an demselben nicht fasten. 558. 559. Elias, ein gewisser unbekannter Mann, hat den Sonntag, an statt des Samstages, zu feyren befohlen. 288.
- Spanne** Gottes, wie groß sie sey. 5. Der Himmel soll nur eine Spanne lang seyn. 5.
- Speyer**, was wegen der Speyerischen Dom-Kirche zwischen dem Kaiser Heinrich III. und einem Rabbinen, Namens Kelonimus, vor ein Gespräch vorgegangen. 520. 521.
- Spötter**, fahren in die Hölle. 429. Kommen nicht vor Gottes Angesicht. 619.
- Spöttliche Veränderung der Wörter und Nahmen**, ist den Juden anbefohlen. 65. 167. 519. 520. 555. 556.
- Sprachen**, sind 70. nach der Zahl der 70. Völker, die außer den Juden, in der Welt sind. 804. 805. 809. Die 70. Engel oder Fürsten, welche die 70. Völker regieren, sollen der 70. Sprachen Fundament seyn. 805. Wie es zugegangen, als die 70. Sprachen ihren Anfang bekommen. 810. 811. Der Mordechai soll alle 70. verstanden haben, wie auch Joseph, auch der Rabbi Channina. 811. 419.
- Springen**, die Erde soll einigen entgegen gesprungen seyn. 414. 415. 416. 417. Berge sollen von ihrem Orte gesprungen seyn, und warum? 417. 418. Wie weit der Amaleck in einer Nacht gesprungen. 418.
- Stab**, welchen Adam gehabt, wann er erschaffen worden. 377. 379. Wie er einem nach dem andern, in die Hand gekommen. 377. 379. Der Pharao soll selbigen in des Jethros Garten gepflanzt haben. 378. Anderswo wird gelesen, daß Jethro denselben gestohlen, und in seinen Garten gesteckt, alwo er ein Baum worden, und Mandeln getragen. 379. Der Jethro soll denjenigen, der eine seiner Töchter heyrathen wollen, an demselben probiret haben. 379. Was auff dem Stab geschrieben gestanden, ibid. Kein Mensch hat nahe zu demselben gehen dürfen. 378. Wie Moses denselben bekommen habe. 378. Der Stab Moses soll vom Baum des Erkenntnisses Gottes und Böses gewesen seyn. 379. 380.
- Stada**, wird Maria die Mutter Christi, lästerlich genennet, und warum. 133. Im Talmud wird disputiret, ob dieses ein Manns, oder Weibs, Nahmen sey. 133.
- Stadt von Eisen**, soll Abraham erbauet haben. 393. Durch eine Stadt, in welcher Abgötterey getrieben wird, soll kein Jude gehen, vielweniger darinnen wohnen; doch können solches die Juden heutiger Zeit nicht halten. 509.

Städte,

Städte, wie viel der König Og gebauet, und wie hoch die kleinste gewesen. 389.

Stadtschreiber, wird an statt Sophér, Copher, d. i. Gottes Verleugner genennet. 280.

Stein, welcher even scharja heisset, was es vor ein Stein sey: suche Even scharja. Gebackenen Stein soll Christus auffgerichtet, und damit Abgötterey begangen haben. 153. 186. Was vor einen grossen Stein der König Og auff seinen Kopff genommen. 390. Wie der Simeon die Egyptier mit einem grossen Stein tödten wollen. 391.

Steine haben mit einander gezancket, welcher unter des Jacobs Kopffe liegen solte, und was darauff erfolgt. 423.

Steinigen, Christus soll zu Tode gesteiniget worden seyn, ehe er auffgehendet wurde. 179. Widerlegung solcher Lügen. 185.

Sterben sollen vor ihrer Zeit die meiste Menschen, und was die Ursache sey. 878.

Sterbender Mensch, wie es mit ihm hergehe. 872. 873. 874. Siehet Gott. 873. 875. Giebt dem Adam einen Verweis. 874. 875. Wie er vom Engel des Todes examiniret werde, und wenn er einen sanften oder harten Tod aussehe. 874. Wie weit die Stimme eines Sterbenden gehe, und wie sie einen Wiedererschall verursache. 876. Woher bleiche Farbe bey Sterbenden kömmt. 873.

Sterbende Juden, übergeben ihre Leiber und Seelen dem obersten Teuffel Sammael. 875. 876. Gestorbene Rabbinen sollen in der hohen Schule des Himmels lehren. 8.

Sterne, sollen vor dem Adam getancket haben. 47. Auch inskünftige tancken. 49.

Stimme dreyer Leute, soll von einem Ende der Welt zum andern gehört werden. 877. Andere sagen von fünffen. *ibid.* Stimme zweyer Thranen, welche Gott ins Meer fallen lässet, wird von einem Ende der Welt zum andern gehört. 25. Stimme eines Baums, der abgehauen wird, wie weit sie gehe. 422. Stimme eines Sterbenden, wie weit sie gehe, und wie sie einen Wiedererschall verursache. 876.

Stolzer: suche Hoffärtig.

Straffe desjenigen, welcher der Weisen Worte verlachtet. 58. 195. 196. Straffe der Verleumbder. 220. Straffe desjenigen, der den Namen Jehovah ausspricht. 216. Straffe derjenigen, welche den Babylonischen Thurm gebauet haben. 409. 410. Straffe, die einem Juden auferlegt worden, als er in eine Kirche gegangen, darinnen den Götzen gedienet war.

Streit, zwischen Cain und Abel, worüber er entstanden sey. 320.
321.

Streitigkeiten der Talmudischen Lehrer und der Rabbinen, in Auslegung der Schrift, woher sie kommen. 313. 314. Selbige sollen Gottes Wort seyn, wiewol sie einander schnurstracks entgegen sind. 315. 316. Wie eine Stimme vom Himmel wegen der Streitigkeiten des Hauses Schammai und Hillels gekommen; und darüber das Urtheil gefällt. 315. Solche Streitigkeiten sind alle von Gott gegeben. 315. 316. Und hat Moses dieselbe auff dem Berge Sinai empfangen. 316.

Studiren soll Gott im Himmel. 5. 6. 11. Todten, welche studiren, haben Bücher. 12. Der Teuffel Alchmedai soll täglich in den himmlischen hohen Schulen, wie auch in der hohen Schule auff Erden, studiren. 12. Im Gesez soll man nicht allein studiren. 336. Wer studiret hat, darf Gleich von Thieren und Vögeln essen. 339. Man soll nicht im Gesez vor den Idioten studiren. 340. Sohn Noachs, der im Gesez studiret, ist des Todes schuldig. 617. Im Gesez zu studiren, ist einmahl den Juden von den Römern verboten worden. 758. 768.

Stunden des Tages, deren zwölffe sind, wie sie von Gott zugebracht werden. 5. 6.

Sünde soll Gott verursacht haben, und warum? 35. 36. Wie der Mensch sich wegen derselben bey Gott entschuldigen könne. 36. 37. Derselbe soll schier gezwungen worden seyn, Sünde zu begehen. 36.

Sünden, alle im Gesez verbotene Sünden erlaubt der Talmud zu begehen, daß man sein Leben erhalte, ausser ethlichen. 363. 364. Sünden der Juden müssen die Christen tragen. 791. Sünden der Juden werden auff des Samuels Volk gelegt. 835.

Sündigen, einige Menschen sollen, nach der Lehre des Talmuds, gar nicht gesündigt haben, da doch die H. Schrift, und einige Rabbinen, das Widerspiel lehren. 342. 343. Des Eli Söhne, Hophni und Pinehas, sollen vor der Thüren des Stifts nicht gesündigt haben. 344. Rüben auch nicht mit der Bilha. ibid. Samuels Söhne auch nicht mit Annehmung der Geschenke, und Verfehrung des Rechts. 344. David soll nicht mit der Bathseba. 346. Salomo nicht mit Abgötterey. 2c. 346. Uad Adam soll nicht gesündigt haben, als er von der verbotenen Frucht gegessen. 346. Heimlich zu sündigen erlaubt der Talmud. 363.

Sündfluth, ob sie auch im Lande Israels gewesen. 385. 386. Das Wasser der Sündfluth soll heiß; am Kasten aber kalt gewesen seyn. 386. 765. Wie gottlos die Menschen zur Zeit der Sündfluth gewesen. 448. Das
Erster Theil. Jii iii Was

Wasser der Sündfluth soll dem Og und Sichon nicht bis an die Versen ge-
reicht haben. 859.
Synedrium zu Jerusalem: siehe Hohen Rath.

T.

T Akpi, bedeutet durch Achbasch Edom, d. i. die Christenheit. 745.
Talles, was es sey. 52. Gott soll eins anlegen. 53. Auch Mosen mit
demselben einmahl bedeckt haben. *ibid.*
T al mud, Gott soll Mosen denselben auff dem Berge Sinai gelehret haben.
56. 57. Talmud ist zweyfach, der Babylonische, und Hierosolymitani-
sche. 293. Der Babylonische enthält greuliche Gotteslästerungen, ab-
geschmackte Mährlein, Lügen und Auslegungen der Schrift. 293. Be-
steht in zweyen Stücken, der Mischna und Gemara. 294. Wie solche
beyden Stücke aus der Bibel bewiesen werden. 299. 300. Durch das
Wort Talmud aber wird bisweilen nur die Gemara verstanden. 296. 300.
330. Wie und wann der ganze Babylonische Talmud von allen Juden
bekräftiget und angenommen worden. 296. Wie viel Jahre von der ver-
fertigten Mischna bis zur Vollendung des Talmuds verfloßen. 296. Der-
selbe bestehet in sechs Sedarim und Ordnungen. 294. 295. Destwegen
wird er auch die sechs Sedarim oder Ordnungen genennet. 329. Wie selbige
Ordnungen närrischer Weise erwiesen werden. 297. Der Talmud ist vom
Gott auff dem Berge Sinai gegeben worden. 299. 300. Warum er
nicht eben so wohl schriftlich, wie das Gesetz, sondern mündlich gegeben
worden. 299. 300. 301. 302. Jacob ist im Talmud sehr erfahren ge-
wesen. 325. Beweist, daß der Talmud nicht Gottes Wort sey, erstlich,
weil viel Dinge darinnen stehen, welche der Göttlichen Majestät verkleiner-
lich und spöttlich, auch gegen dieselbe lästerlich sind. 342. Zweitens, weil
er der H. Schrift des Alten Testaments, in vielen Stücken schnurstracks zu-
wider ist. 242. Exempel dessen. 342. bis 350. und 362. 363. 364.
Drittens, weil viel grobe Lügen und Fabeln darinnen stehen. 364. Exem-
pel derselben. 364. bis 424. Viertens, weil darinnen viel abergläubi-
sche Dinge vorkommen, welche mit Gottes Wort gar nicht übereinstim-
men. 424. Exempel derselben. 424. bis 429. Fünftens, weil einige
Talmudische Lehrer gottlose Leute gewesen. 429. Exempel derselben. 430.
431. 432. 434. 435. 436. 437. 440. 441. 443. 444. Sechstens,
weil darinnen grobe Foten stehen, welche mit unverschämten Lügen vermis-
chet. 444. Exempel derselben. *ibid.* bis 449. Siebendens, weil die
Heil.

Heil. Schrift oft in demselben verkehret, und ein Wort vor das andere genommen wird. 449. Exempel dessen. 449. 450. Achters, weil darin nen nährliche Ursachen vorgebracht werden, warum dieses oder jenes geschehen sey. 450. Exempel derselben. 450. 451. Der Babylonische Talmud wird eine Finsterniß genennet, und warum? 452. Ist ein nichts wehrtes Buch. 452. Zu was vor einer Übung derselbe den Menschen bringet. 453.

Talmudische Lehrer sind untereinander streitig in ihren Meinungen. 313. Woher solche Streitigkeit komme. 313. 314. Diese Lehrer sollen mit allen ihren Lehrlingern auff dem Berge Sinai gewesen seyn, als das Gesetz gegeben worden. 9.

Talui, d. i. der Gehencfte, wird Christus genennet. 88. 89. 273. 274. 287. 496. 562. 563. 724. Der Juden Ausflucht und derselben Widerlegung. 89. biß 92. 496.

Tanzen, Gott soll mit der Eva getanget haben. 46. 47. Die Engel, Sonne, Mond und Sterne, sollen auch bey des Adams Hochzeit getanget haben. 47. 48. Gott soll auch inakünftige mit den Juden tanzen. 48. 49. 50. Und zwar im Paradiese. 49. Alsdann sollen auch Sonne, Mond und Sterne tanzen. 49. Die Engel sollen auch vor dem Jacob, Rabbi Elieser und Jochanan getanget haben. 50. Der Teuffel soll zwischen den Hörnern eines Ochsen tanzen, der aus einem Wehher oder Feiche gehet. 427. Engel des Todes tanget zwischen den Weibern bey der Reichbegängniß. 878. Warum er also tanze. 879. Die Hölle ist auch ein Tanz-Platz. 49. 50.

Targum: suche Chaldäische Uebersetzung.

Tarpon, der Talmudische Rabbi, ist ein geister Mensch gewesen. 431. Wie ihn einer seiner Lehrlingern deswegen ausgelachet, und was sich mit demselben darauff zugetragen. 431.

Taschmidim, werden die Lehrlingern Christi spöttlich genennet: suche Lehrlingern.

Taube, welche der Noah hat fliegen lassen, was sie zu Gott gesagt habe. 419.

Täuch, was es bedeute, und warum die Juden Christum also nennen. 75. 76.

Tauschen, wird schmadden, d. i. vertilgen, und getauft werden, hischschammed und nischmad, das ist, vertilget werden, geheissen. 535. 536.

537. 543.

Tausse, wird schemad, d. i. eine Vertilgung genennet. 534. 540. Eine Unrei

- Unreinigkeit. 541. Eine Schand, Tauffe. *ibid.* Eine Greuel, Tauffe. 542. Eine Tauffe des abscheulichen Wassers. 542. Ein unflätige Tauffe. *ibid.*
- Tauffe der Bilder**, Glocken und Kelche wird verlacht. 508.
- Tauffwasser**, wird stinkendes Wasser genennet. 288. 539. 542. Wasser der Vertilgung, und warum? 534. Hoffärtiges Wasser. 537. 538. Huren, Wasser. 538. 539. Wasser der Befudelung und Verunreinigung. 539. 540. Wasser der Unreinigkeit. 540.
- Tébbel**, bedeutet die Erde, auff welcher wir wohnen. 462. 464. Ist eine der sieben Erden. 461. 465. Was vor Menschen es auff derselben gebe, und wie vielerley Gattungen. 465.
- Tehóm**, wird eine Dom-Kirche genennet, und warum? 519.
- Tempel**, eines Abgotts, wie er spöttlich zu nennen sey. 65. Tempel zu Jerusalem soll vor der Welt erschaffen seyn. 316. 317. Wie er verbrannt und verstorret worden. 17. Was Gott gethan, als derselbe verbrannt war. 18. 19. 20. Wie Gott wegen dessen Verstörung täglich brülle. 22. 23. Und keine Ruhe habe, wann er daran erinnert werde. 23. Dessen Verstörung soll eine Ursache des Erdbebens seyn. 24. 25. Gerade über dem untern Tempel auff Erden, soll auch ein Tempel oben im Himmel seyn. 160. Auff welchem der Michael opffert. 52. Der Tempel soll mit Hülffe des Würmleins Schamir, erbauet seyn. 354. Ist vom Esau verstorret worden. 786.
- Temurá**, was es sey. 99. Exempel davon. *ibid.* Beweiß, der dadurch vorgebracht wird, ist gangnarrisch. 101. 102.
- Teréfa**, was es bedeute. 530. Solches Wort wird von den Juden sehr gemißbraucht. *ibid.*
- Teuffel**, darff man nach des Salmonds, und der Rabbinen Lehre um Rath fragen. 349. 350. Entweder durch Oel, oder durch eine Eierschale, oder sonsten etwas. 350. Salomon soll sie nach dem Würm Schamir gefragt haben. 350. 351. 353. Sind dem König Salomon unterthänig gewesen, und haben den Tempel bauen helffen. 355. Nachdem er sich aber versündigt, haben sie ihm nicht mehr gehorchet. 355. Die beyde Teuffel Asa und Asael, sollen dem Salomo Weisheit und Künste gelehret haben. 361. 362. Teuffel sollen 130. Jahr bey der Eva gelegen seyn. 374. Teuffel, nach einiger Rabbinen Lehre, ist es erlaubt, vor demselben nieder zu fallen, wann man sich vor demselben fürchtet. 362. Der Raf Bibi ist von einem beschädigt worden. 425. Wie man wissen könne, ob

ob Teuffel vor seinem Bette gewesen. 424. Wie man sie sehen und einsperren könne. 424. 425. Haben keine Macht über verpitschirte Dinge. 425. Beschaffenheit einiger Teuffel. 461. Tausend Teuffel sind mit des Methusala Schwerdt getödtet worden. 651. Teuffel soll zwischen den Hörnern eines Ochsen tanzen, der aus einem Wehher gehet. 427. Warum sie keine Haare auff den Köpfen haben. 505. Wird der frembde Gott genennet. 579. Sind unter den Thieren begriffen. 594.

Teuffelinnen, sollen 130. Jahr vom Adam beschaffen worden seyn. 374.

Thabor der Berg soll von Beth Elim gelauffen seyn, daß Gott das Gesetz auff ihm geben möchte. 418.

Thara des Abrahams Vater, ist ein Götz, Diener und Götzemacher gewesen, und hat selbige verkauft. 490. 491. Hat seinen Sohn vor dem Nimrod verklaget, und warum. 491. Ist beschnitten geböhren gewesen. 680. 681.

Thau, Wasser wird nicht stinckend. 534.

Theodosius ein Jude, was er mit Philippo einem Silberhändler, vor ein Gespräch von Christo gehabt. 126. biß 132.

Thidal, König der Heyden, wer dardurch zu verstehen sey. 667.

Thiere sollen aus dem Lande Israels hinweg gegangen, und 52. Jahr ausgeblieben seyn. 29.

Thron Gottes soll nicht vollkommen seyn, und warum. 41.

Thron der Herrlichkeit soll vor der Welt erschaffen seyn. 316. 317.

Thron oder Senhl Gottes soll nun unvollkommen seyn, insonstige aber vollkommen werden. 655. Wie solches zu verstehen sey. 659.

Thurn soll in Rom auff des Simon Rephas Begehren gebauet worden seyn, in welchem er gewohnet, gestorben und begraben worden. 287. 288.

Tiphla, wird eine Christliche Kirche von den Juden spöttlich genennet. 511. 512. 515. Also wird auch eine Türckische und Heydnische Kirche geheissen. 512. 513.

Tode, mit demselben sollen auch diejenigen gestraffet werden, welche nicht gesündigt haben. 342. 343. Engel des Todes, wie sie heissen, und wie es mit ihnen beschaffen. Suche Engel.

Todten, welche studiren, haben Bücher. 12. Todten, welche in die Kirche begraben worden, verunreinigen dasjenige, so darinnen ist. 544. Todten werden bewahret, damit kein unreiner Geist in sie fahre. 702. Warum die Juden ihre Todten so geschwinde begraben. 879. 880. Todten, was

sie sagen, wann ein Gottloser zu ihnen begraben wird. 881. Sie werden im Grabe geschlagen. Suche Chibbur hakkéfer. Denselben sollen die Würme grosse Schmerzen verursachen. 883. Die Todten sollen mit einander reden. 884. 885. Wie solches im Talmud bewiesen werde. 886. Wissen alle Dinge, welche in der Welt vorgehen. 886. 887. Deswegen soll man sie ehren. 887. Wie es bewiesen werde, daß die Todten reden können, und eine Wissenschaft haben. 890. 891. 892. 893. Den frommen Todten sollen alle Geheimnisse offenbahret werden, worvon sie grosse Ergötzlichkeit empfinden. 894. Zween Todten soll man nicht neben einander begraben, die einander bey ihrem Leben gehasset haben, weil sie keine Ruhe beyammen haben. 895. Todten soll man nicht in einer andern Stadt begraben, und warum. 895. 896. Todter, was sich mit demselben zutrage und wie er gerichtet werde. 881. biß 884.

Todte Frau, welche bey ihrem Leben Kinder gefressen, soll ein ganzes Jahr solches noch thun, und wie solches zu hindern. 895. 896.

Todte Christen werden pegarim, d. i. Aeser genennet. 510.

Tödden soll man einen Keger und Epicurer, der nicht alle Jüdische Glaubens-Artickel glaubet. 695.

Toësa, wird eine Christliche Kirche schändlich genennet. 507. 508.

Toledóth Jeschu ein teuflisches Laster-Büchlein, dessen Anfang. 105. biß 108.

Tst voll von groben Lügen, welches bewiesen wird. 112. 113. Dessen Continuation und deren Widerlegung. 155. biß 158. 161. Weitere Continuation. 170. biß 180. Wie die Historia des Neuen Testaments darin verkehret werde. 170. 180. Widerlegung der darinnen enthaltenen Lügen. 180. biß 185. Continuation desselben. 190. 191. 192. Widerlegung solcher Continuation. 192. 193. Continuation und Schluß desselben. 284. biß 289. Widerlegung desselben. 291. 292. Wird von den Juden in der Christenheit gelesen. 564.

Tosephoth, was dadurch zu verstehen. 10. 56. Moses soll sie auff 70. Manieren der 70. Sprachen gelernt haben. 57.

Tphillim, oder Gebet-Kiemen soll Ort anthun. 52. Was auff denselben geschrieben stehe. 52. 53.

Tradition oder mündliche Lehre, wird dem Gesez gleich gehalten. 457. Suche auch Cabbala.

Trincken soll man kein Wasser in den Mittwochs- und Sabbath's-Nächten, wenn man aber trincken will, was zu thun sey. 426.

Truncken sollen sich die Juden, nach des Talmuds Lehre, am Feste Purim trincken. 348.

Turpa,

Turpa, wird eine Christliche Kirche spöttlicher Weise genennet, welches ein schändliches Ding bedeutet. 515. 516.

Türken, sind den Juden weit vorzuziehen. 227. 292. Werden von den Juden vor Feinde gehalten. 602. Vor Feinde Gottes. 604. Vor Unreine. 672. Deroselben Beschneidung halten die Juden vor keine Beschneidung. 679. Treiben keine Abgötterey. 708. Werden eine schlechte Schlange genennet. 789.

Tyranny wird der Christenheit vorgeworffen. 667. 671. 768.

U.

Uheb, hat eine Bedeutung auff den Esau. 750.

Varik, was es bedeute. Suche Hefel.

Uebersetzung der siebenzig Dollmetscher, ist zur Zeit der J. Apostel sehr gebräuchet worden. 713.

Velon, eines der sieben Firmamenten. 467.

Veränderung des Namens, der Werke, und des Orts, soll dasjenige, was Gott wider den Menschen beschloffen hat, zu nichte machen können. 489. 490.

Veränderung einiger Wörter in spöttliche und schimpffliche Worte, findet sich in der Heil. Schrift. 538. 539. Die Juden gebrauchen auch dergleichen Veränderung zur Verspottung der Christen. 141. 275. 276. 277. 278. 279. 511. 512. 519. 520. 521. 522. 527. 528. 538. 539. 549. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 561. 562. 565. 566. Solche Veränderung ist ihnen befohlen. 65. 519. 520. 555. 556.

Verdammten, wie sie so große Quaalen ausstehen können. 55. Sollen Ruhe haben, wenn die Juden lesen, studiren und beten. 563. 564. Wie lange sie alle Tage und Nacht Ruhe haben. 564.

Verflucht, sind die Juden. 690. 691.

Verfluchung der Gottlosen ist den Juden befohlen. 68. Wie selbige geschehe. 69. 70. 71. 72.

Verkehrung der Namen der Christen, auff eine spöttliche Weise, ist bey den Juden erlaubt und gebräuchlich, sonderlich der zur Christlichen Religion bekehrten Juden. 279. 280. Verkehrung der Heil. Schrift, durch Veränderung der Wörter, indem gesagt wird: Liß nicht so, sondern so. 340. 342. 385. 390. 449. 450. 480. 745.

Verleumbder, wie sie gestraffet werden. 220. Kommen nicht vor Gottes Angesicht. 619. Juden sind Verleumbder. 744.

Verspotz

Verspottung eines Abgottes ist erlaubt. 65. Ja von den Rabbinen besohlen. 65. Auch die Verspottung der Abgötterey. 519.

Verstörung des Tempels. Suche Tempel.

Vieh der ersten Gerechten ist fromm gewesen, wie sie. 421. 422. Der ungelahrten Juden Töchter werden Vieh geheissen. 720.

Vierte Thier wird die Christenheit genennet. Suche Christenheit.

VL haksimma, wird Christus lästerlich genennet, und was es bedeute. 134. 135. 136.

Unbeschnittener, wer unbeschnitten ist, wird vor keinen Menschen gehalten. 590. Also werden die Christen spöttlich genennet. Suche Christen. Der Unbeschnittenen Gebet wird nicht erhört. 674. Werden von den Engeln gehasset. 675. Gott wohnt nicht unter ihnen. 676. Haben den Bund des Zeuffels. 676. 677. Und sind von der Seite der Zeuffel, welche Sitra achera, d. i. die andere Seite heisset. 676. 677. Kommen alle in die Hölle. 677. Juden können billig unbeschnitten genennet werden. 687. 688. Ein Unbeschnittener wird ein Fremder geheissen. 660. Wird einem Hunde, Todten, und Aussätzigen verglichen. 674. Wer den Begierden ergeben ist, der ist ein Unbeschnittener. 687.

Unfruchtbare Bäume sollen inskünftige Menschenschaft geben müssen. 468.

Ungelehrte, welche den Studirenden Gutes thun, sollen nach ihrem Tode gelehrt werden. 12. Ungelehrte werden vor ein Greuel, und ihre Weisber vor Ungezieffer gehalten. 339. Man soll keine von ihren Töchtern heyrathen, dieweil sie vor Vieh geachtet werden. 339. Man soll auch keinem Idioten seine Tochter zum Weibe geben. 340. Den Ungelehrten ist verboten Fleisch von Thieren und Vögeln zu essen. 339. Es soll erlaubt seyn, denselben am Versöhnungs-Feste die Gurgel abzuschneiden. ibid. Und wie einen Fisch von einander zu spalten. 339. Es ist verboten, sich auff der Reise mit ihnen in Gesellschaft einzulassen, und warum? 339. Man soll nicht im Gesez vor denselben studiren. 340. Wie groß derselben, wie auch ihrer Weiber Haß gegen die Rabbinen und Gelehrten sey. 340. Dieselbe sind zu sechs Dingen untüchtig. ibid.

Ungezieffer, auff wie vielerley Manieren es von einem Lehrlinger des Rabbi Meirs vor rein gehalten worden. 456. Im Talmud werden der ungelehrten Juden Weiber Ungezieffer genennet. 720.

Unglück, wie es in die Welt gebracht werde, wenn man in dem hohen Lied Salomonis, oder einen Versickel in der Bibel zur Unzeit liest. 423.

Unreine Geist, hält sich über den abgöttischen Priestern auff. 506. Unrein sind die Völker der Welt. 592. 593. 594. 701. 702. 703. Die Türken

cken auch. 672. In der Goyim Häuser wöhnet der unreine Geist, und warum? 522. 523.

Untergang der Christen, darauff hoffen die Juden. 759.

Unwahrheit, wird Gott lästerlich zugeschrieben. 42.

Vocales oder Punkten, warum keine im Buch des Gesetzes stehen. 455.

Vogel, kein Vogel soll in 52. Jahren im Lande Israels geflogen seyn. 29.

Sie sind alle mit den Israeliten gen Babel ins Elend geflogen. 29. Wie groß der Vogel bar jüchne sey. 393. Wie groß der Vogel Sis sey. 397.

Völker der Welt, werden Gottlose genennet. 41. Warum Gott sie unter die obere Fürsten, d. i. Teuffel ausgeheilet. 55. Wie viel Völker der Welt an Christum glauben, und wie viel nicht an ihn glauben. 77. Wie viel Völker der Welt den Geschmack des Manna geschmecket haben. 486. Das verschmolzene Manna soll in ihrem Munde ganz bitter gewesen seyn. 487. Haben zehn Hörner bekommen, welche den Juden genommen worden. 568. 569. Gott soll bey denselben nicht wohnen. 570. Haben das Gesetz nicht annehmen wollen. 571. Gott hat keinen Nutzen von ihnen. 571. 588. Sie können nicht ohne die Israeliten in der Welt bestehen. 572. Völker der Welt werden dem Kalck verglichen. 572. Werden wegen der Israeliten von Gott gesegnet. 572. Warum Gott die Juden unter dieselbe ins Elend vertrieben habe. 573. Sind gar wenig Flüge unter denselben. 574. Sollen von der Krafft des frembden Gottes, d. i. des Teuffels herkommen. 579. Und dem Teuffel zu seinem Loos gegeben worden seyn. 580. Werden einem Vock verglichen. 579. Warum sie sich nicht bey dem lesen, wie die Juden bewegen. 585. 586. Werden von Gott gar nicht geachtet. 587. Werden den Dornen und Disteln verglichen. 588. Dem Kalck. 572. Dem Stroh, Stoppeln und Spreu. 571. Werden keine Menschen genennet, und warum? 590. 591. 592. 598. Sie sind nur schlechte Menschen, oder wie Affen gegen die Menschen zu achten. 599. Ihre Seelen sollen vom unreinen Geiste herkommen. 591. 592. Sie kommen her von der Seite der Unreinigkeit, das ist, der Teuffel. 593. 594. Und des Bösen. 593. Und der alten Schlangen. 593. Sind den Fürsten, nemlich den bösen Geistern zu theil worden, und den Gestirnen. 593. Saugen von der alten Schlangen. 593. Werden der Schlange verglichen. ibid. Steigen durch den Unflath, den die Schlange in die Ecken geworffen, in die Höhe zur Herrlichkeit. 593. 725. Werden vor keine Menschen; sondern Vieh gehalten. 594. 595. Bösse genennet. 599. Sind alle der Juden Feinde. 601. Derselben Allmo-

sen und Gutthätigkeit soll Sünde seyn. 616. 617. Juden dürfen sich über dieselbe nicht erbarmen. 618. Wie die Juden dieselben in ihren Gräbern schmähen. 630. Völker der Welt haben den Bund des Teuffels. 676. 677. Gott soll keinen Theil an ihnen haben, weil sie unrein sind. 701. Worinnen ihre Unreinigkeit bestehe. 702. 703. Werden von unreinem Geiste regieret. 703. Dienen den Bildern, und rühmen sich der Götzen. 708. Werden den Hunden verglichen. 715. Den Eseln. 717. Alle Völker der Welt werden inskünftig: Theil an Gott haben, ausgenommen der Esau und Amaleck, d. i. die Christen. 752. Es werden auch von allen übrig bleiben; ausser den Christen. 788. Werden den reissenden und grossen kriechenden Thieren verglichen. 789. Völker der Welt sollen 70. seyn, welche unter 70. Fürsten getheilet sind. 701. Es sind diese 70. Völker herkommen von 70. Männern. 803. 804. 805. Nach der Zahl der 70. Seelen der Kinder Israel. 804. Haben keinen Theil an Gott. 808. 809. Was sie vor Götter haben, ibid. Sind der Sternen, und Planeten. Theil. 813. Werden nicht von Gott behütet. 814. Werden alle Jahre von ihren vorgesezten Fürsten oder Engeln gerichtet. 815.

Vorbild, soll dasjenige, was den Erh. Vätern wiederfahren ist, auff ihre Nachkömmlinge gewesen seyn. 600.

Vorhaut, ist der Abgöttischen Theil. 673. Und der unreinen Geister. 683.

Warum sie bey der Beschneidung in den Sand geleyet werde. 683. 684.

685. Vorhaut des Herzens, worinne sie bestehe. 687. Wie sehr die Vor-

haut verachtet werde. 672. 673. Soll des Teuffels Sammaels Theil seyn.

673. Welcher auch die Vorhaut genennet wird. ibid. Wie groß Nebu-

cadnezars Vorhaut gewachsen sey. 680. Was vor Menschen ohne Vor-

haut geböhren seyn sollen. 680. 681. Als Abraham sich beschnitt, soll

Gott die Vorhaut gehalten haben. 683.

Vorhäute, darinnen Würme gewachsen, sollen Gott einen angenehmen Ge-

such gegeben haben. 673. 674. Was Gott wegen des Geruchs derselben

gesagt habe. 674.

Vorhaut der gepflanzten Weinberge, was es bedeute? 705.

Vorwitz einiger Juden, in Erlernung des Gesetzes. 341. 342.

Ur, ist ein Ort in der Chaldäer Lande gewesen. 490. Die Juden aber geben

vor, es bedeute einen feurigen Ofen, in welchem der Abraham geworffen

worden seyn soll. 491. 492.

Urias, ein Prophet, warum er getödtet worden. 62.

W.

Wachs, wenn die Juden es den Christen nicht verkaufen dürfen. 532. 634.
 Stücke Wachs, die in einer Christlichen Kirchen gewesen, sind den Juden zu kaufen erlaubt. 533.

Wachs-Lichter, die in einer Kirche gebraucht worden, wenn die Juden solche kaufen dürfen. 533.

Wallfisch, hat mit dem Jonas geredet. 420.

Wände der Schulen, wie sie sich wegen des Rabbi Eliesers gebogen. 15.

Wahrheit, wird Gottes Siegel genennet. 32.

Wasser, soll zurück gehen, wenn es den Schem hammphorasch siehet. 159.

Die Bibel wird dem Wasser verglichen. 329. Wasser der Sündfluth soll heiß gewesen seyn, neben dem Kasten aber kalt. 386. Wasser soll man nicht in den Mittwochs- oder Sabbaths-Nachten, wegen der Gefahr, trincken: wenn man aber trincken will, was zu thun sey. 426. Man soll auch bey Nacht kein Wasser aus den Flüssen oder Seen trincken, und wie man sich verhalten soll, wenn man daraus zu trincken willens ist. 426. 427. Warum die Juden das Wasser, in einem Hause, in welchem jemand gestorben ist, ausschütten. 876. Wasser dürfen die Juden den Christen nicht zur Taufe, oder Weih, Wasser geben. 543. Wasser der Sündfluth soll dem Sichon und Og nicht bis an die Fersen gangen seyn. 859. 384.

Weih-Wasser, wie es die Juden heissen. 543.

Weibs-Personen, woher derselben monatliche Unreinigkeit komme. 833.

Weibs-Personen, die bey einer Leich-Begängniß sind, soll man nicht ansehen, und warum? 878. Weibs-Personen, die ausser dem Judenthum sind, werden vor Vieh gehalten. 596. 597. Deswegen sollen die Juden keine derselben heyrathen. 597. Es sind aber die Jüdischen Weibs-Personen vielmehr davor zu halten, denn der ungelehrten Juden Weiber. Ungezieffer, und ihre Töchter Vieh im Talmud genennet werden. 720.

Weihnacht-Fest: suche Christ-Fest.

Wein, des H. Abendmahls wird פוֹיִן jen nasech, oder jen nesech, das ist, Opfer, Wein genennet. 255. 552. Und jain rarelim, d. i. Wein des Schreckens oder Bitterns. 552. 553. Die Mischna wird dem Weine verglichen. 329. Heydnischen Wein dürfen die Juden im Kriege trincken. 706. Wein, den ein Goi oder Christe anrühret, ist den Juden zu trincken vers.

- verboten. 708. Wein der Christen ist zu trincken verboten, aber damit Rufen zu schaffen, erlaubt. 708.
- Weinen**, wird Gott nährlicher Weise zugeschrieben. 15. 16. Und soll er geweinet haben, wegen der Verführung des Tempels. 16. 20. Worüber auch die Engel des Friedens geweinet. 16. 18. Der Ort, in welchem Gott weinet, soll Mistarim heißen. 16. Gott soll zu den Engeln gesagt haben, er wolle mit ihnen weinen. 18. Wie die Erz Väter und Moses zum weinen berufen worden, und geweinet haben. 18. 19. Gott soll auch weinen, wenn er sich erinnert, daß die Israeliten im Schmergen unter den Völkern wohnen. 25. Auch täglich weinen über den, der im Gesez studiren kan, und es nicht thut, und über den, der nicht studiren kan, und thut es doch: Wie auch über einen Vorsteher, der sich über die Gemeinde erhebet. 25. 26. Er soll auch wegen des Todes Moses geweinet haben. 26.
- Weihrauch**, dürfen die Juden keinem Christen oder Geistlichen verkaufen, und warum? 532. 559. 634.
- Weissagungen** der Propheten, die wider Edom geschehen, sind theils über die Christen ergangen; theils aber werden sie noch über dieselbigen ergehen. 641.
- Weizenkorn**, wie großes inskünftige zur Zeit des Mesia seyn wird. 406.
- Welt**, vor dieser Welt sollen noch andere Welten erschaffen; aber wieder verwüstet worden seyn, weil sie Gott nicht gefallen haben. 45. 46. Wie lange sie nach Aussage derer vom Hause Eliä stehen werde. 325. 326. Cain und Abel haben dieselbe unter sich getheilet. 320. 221. Salomon soll über die ganze Welt geherrscht haben. 355. Wie lang die Welt sey. 367. Selbst kan ohne die Israeliten nicht bestehen. 572. Gott hat drey Welten erschaffen. 889. Wenn der Mensch in dieselbige komme. 889.
- Wercke**, derselben Veränderung vernichtet Gottes Schluß, der gegen den Menschen ergangen ist. 489. 490. Wercke des Menschen stehen vor ihm, wann er stirbt, und rufen wider denselben aus. 818.
- Werkzeug** eines Richters der Juden vorzeiten. 181.
- Wiederschall**, woher er komme. 876.
- Wölffe** sollen am jüngsten Gerichte Rechenschaft geben müssen. 468.
- Worte**, der Schriftgelehrten, wie hoch sie zu halten seyn. Suche **Schriftgelehrten**. Worte der Weisen sind Gottes Worte. 331. Wenn sie schon wider einander laufen. 455. 456. 457. Worte der Tradition oder mündlichen Lehre sind dem Geseze gleich. 457. Worte der Weisen sind wie Stuphruthen oder Stacheln, und hat ein Hirte, nemlich Gott, sie alle gesagt. 493.
- Worte** der Tauffe, wie sie teuffelisch ausgeleget werden. 540.

Wucher,

Wucher, zu nehmen wird im Talmud erlaubt, wiewol er in der heiligen Schrift verboten ist. 348. Und wird derselbe nur vor ein Geschenk gehalten. *ibid.* Juden sollen keinen Wucher von den Christen nehmen. 661. Von wem selbiger zu nehmen erlaubt sey. 660. 661. 662. 666.

Wunder, welche wegen des Rabbi Eliesers geschehen. 14. 15.

Wunderwerck soll Christus, nach einiger Juden Lehre, durch den Schem hammphorach gethan haben. 154. 157. 158. Andere lehren, sie wären durch Zauberey geschehen. 165. 166. Widerlegung dieser Lehren. 167. bis 170. Wunderwercke können auch durch andere Nahmen, obshon nicht durch Schem hammphorach, verrichtet werden. 161. 162.

Wünschen, die Juden wünschen den Christen, die ihnen zuwider sind, die Pest an den Hals. 721. Was sie einem Beamten, der kein Geschenk von ihnen nehmen will, wünschen. *ibid.*

Würmie, sollen den Todten im Grabe sehr grossen Schmerzen verursachen. 883.

3.

Zacharias, warum er gesteiniget worden. 62. Sein Blut soll gewallet haben, als wann es siedete. 469. Wie der Nebusar Adan denselben angethet, nachdem er sehr viel Menschen seinetwegen getödtet. 470.

Zähne, Adams und aller Creaturen, die von der verbotenen Frucht gegessen haben, sind stumpff worden. 828. 829. Zähne des Königs Dags, wie sie in einen Felsen gewachsen. 390. Zähne sind den Leuten zu Rom vom Brullen eines Löwen ausgefallen. 404. So sollen auch des Josephs Helden in Egypten von des Judä, Jacobs Sohns, Brüllen die Zähne ausgefallen seyn. 406.

Zäncker werden in der Höllen gestraffet. 194. Ein solcher soll Christus gewesen seyn. *ibid.*

Zauberer, kan keinen Todten auferwecken, Regen machen, Saamen und Nahrung vorbringen, und unfruchtbare Weibmütter eröffnen. 169. Ein Zauberer hat einen Stein in die Höhe geworffen, daraus ein Kalb worden. 436. Ein anderer hat dergleichen gethan. *ibid.*

Zauberinnen, was man sagen soll, wenn man unter sie kömmt, daß man von ihnen nicht beschädiget werde. 425.

Zauberey, sollen alle Glieder des hohen Raths zu Jerusalem gelernet haben, und zu was Ende solches geschehen. 150. 151. Soll von Christo gelernet und getrieben worden seyn. Suche Christus. Egypten soll neun Maas der Zauberey; die übrige Welt aber nur eines bekommen haben. 166. Petrus soll auch durch Zauberey die Leute verführet haben. 166. Um der Zauberey und anderer Ursachen willen, soll Christus zum Tode verdammt worden.

- den seyn. 185. 186. Abraham soll selbige die Kinder seiner Rebsweiber gelehret, und ihnen ein Buch darvon gegeben haben. 438. 439. Die Mitglieder des hohen Rathes zu Jerusalem mußten die Zauberey verstehen, und war um. 439. 440.
- Zauberische Wörter zu gebrauchen, ist den Juden erlaubt. 426.
- Zepho, des Eliphas Sohn, und Esaus Enkel ist vom Joseph gefangen, und in Egypten geführt worden. 643. Aus Egypten hat er die Flucht genommen, und ist zum Könige von Cartagena gekommen, der ihn zu seinem Herrern gemacht. 643. Von diesem ist er durchgegangen, und in Italien gekommen, alwo er endlich zum Könige gemacht worden, und regieret. 641. 642. 643. Ist Zepho - Jonas genennet worden. 643. Er ist der erste König in Italien gewesen, und hat 10. Jahr regieret. 641. Nach ihm haben seine Nachkömmlinge auch regieret. 641. 643. Soll die Stadt Genua erbauet haben, alwo er begraben worden. 643.
- Zerbrochene Herzen sind Gott lieber, als die dienstbaren Engel. 4.
- Zeugniß, eines abzulegen, darzu ist kein Goi oder Christ tüchtig. 615.
- Zija, eine der sieben Erden. 461. Beschreibung derselben, und ihrer Einwohner. 464.
- Zippore, die Stadt, wie groß sie gewesen. 411.
- Zizich oder Zizis, was es bedeute. 320. Darüber soll der Streit zwischen Abel und Cain entstanden seyn. 320.
- Zoah rotächath, ein gewisser Ort in der Hellen. 58. Darinnen sollen die gestraffet werden, die der Weisen Worte verlachet. 58. 195. 196. Und der sich zum Abgott gemachet hat. 196. Suche siedender Koch.
- Zor, bedeutet die Stadt Tyrus. 669. Die Christenheit aber wird von den Juden auch also genennet. 669. 670. 759. 773. 774. 775. 782.
- Zweifel, den einige Talmudische Lehrer an ihrer Seligkeit gehabt. 443. 444.
- Zweig des Eschbruchs, wird Christus lästerlich genennet. 137. Wie auch ein greulicher und abscheulicher Zweig. 138. Also ist auch der König zu Babel geheissen worden. 138. Christus wird Elia XL v. i. ein Zweig genennet. 139.
- F I N I S
- תם ושלם ימי ההירה ושכח
לא בשמים לעולם אמן ואמן:
- (o) 12
- 117

